

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Wittenberg/Leipzig

Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, CD-ROM-Edition, mit Booklet. Unter Mitarbeit von Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2005. ISBN 3-937573-08-9. Bezug bei: Institut für Hochschulforschung HoF Wittenberg, Collegienstraße 62, 08662 Wittenberg, eMail: institut@hof.uni-halle.de.

Die bibliografische Dokumentation zur DDR-Wissenschafts- und Hochschulgeschichte verzeichnet 2.776 selbstständige Publikationen – Monografien, Sammelbände, Themenhefte von Zeitschriften, Ausstellungskataloge und Broschüren aller Art – sowie unveröffentlicht gebliebene Graduierungsarbeiten. Diese behandeln die Wissenschafts- und Hochschulgeschichte in der SBZ, DDR und den ostdeutschen Bundesländern von 1945 bis 2000; berücksichtigt sind alle Titel, die zwischen 1990 und 2005 erschienen sind. Besonderer Wert wurde bei der Recherche und Erfassung darauf gelegt, auch die sog. graue, d.h. die nicht-buchhändlerische Literatur zu erfassen. Jeder Titel ist bibliografisch sowie über Annotationen und Schlagworte inhaltlich erschlossen. Eine selbsterklärende und komfortable Recherchemaske ermöglicht das problemlose Zusammenstellen von Literaturlisten zu spezi-



¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben.

ellen Themen. Mit dieser bibliografischen Datenbank wird eines der dynamischsten Publikationsfelder im Bereich der DDR-Geschichte und der nachfolgenden Systemtransformationen erschlossen.

1. Publikationen

Herzberg, Guntholf: *Anpassung und Aufbegehren. Die Intelligenz der DDR in den Krisenjahren 1956/58* (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). Christoph Links Verlag, Berlin 2006. 728 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Tandler, Agnes Charlotte: *Geplante Zukunft. Wissenschaftler und Wissenschaftspolitik in der DDR 1955 – 1971* (Freiberger Forschungshefte D 209 Geschichte). Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 2000. 383 S. € 15,-. Bezug bei: Akademische Buchhandlung, Merbachstr., PF 1445, 09599 Freiberg.

Hübner, Michael (Hg.): *Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Die Publikationen 1846 bis 2000*. Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig/In Kommission bei S. Hirzel Stuttgart/Leipzig 2000, 210 S. Supplement: *Nachträge*, Stuttgart/Leipzig o.J. [2001?], 7 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Blecher, Jens/Wiemers, Gerald (Hg.): *Studentischer Widerstand an den mitteldeutschen Universitäten 1945 bis 1955. Von der Universität in den GULAG. Studentenschicksale in sowjetischen Straflagern 1945 bis 1955* (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Leipzig Bd. 5) . Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2005. 333 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Niederhut, Jens: *Die Reisekader. Auswahl und Disziplinierung einer privilegierten Minderheit in der DDR* (Schriftenreihe des Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Bd. 4). Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2005. 151 S., € 9,80. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Untersuchung steht die Funktionsweise des Reisekadersystems, welches am Beispiel der TU Dresden und des VEB Carl Zeiss Jena in bezug auf Auswahl und Schulung der Reisekader, die Rolle der Stasi und das Berichtswesen analysiert wird und die Bedeutung innerhalb der Universitäten und Betriebe und deren Wahrnehmung im Westen beleuchtet.

Raendechen, Oliver: *Vietnamesen in der DDR. Ein Rückblick*. (SEACOM Studien zur Südasienskunde, Bd. 2). SEACOM Edition, Berlin 2000. 200 S. Bezug bei: Seacom Edition, Fischerinsel 1, 10179 Berlin.
Ausführlich u.a. zu vietnamesischen Studenten und Studentinnen in der DDR.

Boden, Petra/Hausmann, Frank-Rutger (Hg.): *Evaluationskultur als Streitkultur* (=Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes Heft 4/2005). Aisthesis Verlag, Bielefeld 2005. 66 S. € 9,-. Im Buchhandel.

Beiträge vom Münchner Germanistentag 2004, Workshop „Evaluationskultur als Streitkultur. Die institutionelle Abwicklung der ostdeutschen Germanistik“, ergänzt um einen Bei-

trag von Peer Pasternack („Wissenschaftspersonal als Transformationsproblem. Resümee eines unverdauten Vorgangs“).

Fink, Hermann/Schons, Danielle/Nolte, Bernd: ***Amerikabild im Wandel. Einstellungen ostdeutscher Studenten zu den Vereinigten Staaten*** (Freiburger Arbeitspapiere 94/2). Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 1994. 25 S. Bezug bei: Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Gustav-Zeuner-Str. 8, 09596 Freiberg.

Aleksander, Karin: ***Frauen und Geschlechterverhältnisse in der DDR und in den neuen Bundesländern. Eine Bibliographie***. trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2005. 578 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Kapitel 10 zur Frauen- und Geschlechterforschung und zum Feminismus in Ostdeutschland sowie Kapitel 13, das sich mit Fragen von Frauen und Geschlechterverhältnissen in Hochschule und Wissenschaft befasst.

Reiche, Karin (Hg./)Praus, Irmhild/Scheunpflug, Maria (Bearb.): ***90 Jahre studierende Frauen in Sachsen. Katalog zur Ausstellung Ausstellungseröffnung 15.10.1997***. Technische Universität Dresden. Dresden 1998. Bezug bei: TU Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, 01062 Dresden.

Borchert, Konstanze/Harre, Elke: ***Frauenförderung im Hochschulbereich von Berlin und Brandenburg. Eine vergleichende Untersuchung. Forschungsbericht*** (Frauenpolitische Schriften Bd. 1). trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1996. 80 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Grimm, Thomas: ***Linke Vaterlandsgesellen. Sozialisten, Anarchisten, Kommunisten, Raufbolde und andere Unangepasste*** (edition zeitzeugen Bd. 1). Parthas Verlag, Berlin 2003. 363 S. € 34,-. Im Buchhandel.

U.a. Interviews mit Walter Markov, Rudolf Schottlaender, Hans Mayer, Hans Heinz Holz, Rudolf Bahro und Thomas Kuczynski.

Keßler, Mario: ***Exil und Nach-Exil. Vertriebene Intellektuelle im 20. Jahrhundert***. VSA-Verlag, Hamburg 2002. 204 S. € 13,80. Im Buchhandel.

Die Monographie umfaßt je eigene Abschnitte u.a. zu Ernst Bloch, Hans Mayer, Leo Kofler, Alfred Kantorowicz und Hermann Duncker sowie zu Remigranten in der Geschichtswissenschaft der frühen DDR.

Hörz, Herbert (Hg.): ***Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät. Band 54, Jahrgang 2002, Heft 3***. trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2003. 183 S. € 17,80. Im Buchhandel bzw. bei: trafo verlag dr. wolfgang weist, Finkenstr. 8, 12612 Berlin. Der Band dokumentiert u.a. den Leibniztag 2002 mit u.a. Beiträgen zur sog. Zweiten Wissenschaftskultur, zu ur- und frühgeschichtlichen Forschungen an der Berliner Akademie der Wissenschaften 1946 – 1952 und zu Peter Rörig („Tradition und Neuanfang historischer Forschung an der Berliner Universität und Akademie 1945/46 bis 1952“).

Bloch, Karola: ***Aus meinem Leben*** (Talheimer Reihe politische Erfahrungen Bd. 8). Talheimer Verlag, Mössingen-Talheim 1995. 324 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Autobiographie der Architektin, politische Publizistin und Lebensgefährtin Ernst Blochs, Karola Bloch (1905-1994).

Bisky, Lothar: *So viele Träume. Mein Leben.* Rowohlt, Berlin 2005. 295 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Bisky war vor seinem Wechsel in die Politik Professor an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften und Rektor der Filmhochschule Babelsberg.

Benjamin, Michael: *Das Vermächtnis. Zeugnisse eines Sozialisten.* Hrsg. von Werner Wüste, edition ost, Berlin 2006. 287 S. € 14,90. im Buchhandel.

Benjamin (1932-2000), Jurist und Gesellschaftswissenschaftler, war einst Professor an der Akademie für Staat und Recht in Potsdam, bevor er in den 1990er Jahren Sprecher der Kommunistischen Plattform der PDS wurde.

Holze, Heinrich (Hg.): *Die Theologische Fakultät Rostock unter zwei Diktaturen. Studien zur Geschichte 1933–1989. Festschrift für Gert Haendler zum 80. Geburtstag* (Rostocker Theologische Studien Bd. 13). LIT Verlag, Münster 2004. 394 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Hertzsch, Klaus-Peter: *Laß uns vorwärts in die Weite sehn. Texte zu meiner Biographie.* Radius Verlag, Stuttgart 2004. 199 S. € 14,00. Im Buchhandel.

Hertzsch, Klaus-Peter: *Sag meinen Kindern, daß sie weiterziehn. Erinnerungen.* Radius-Verlag, Stuttgart 2005. 278 S. € 14,00. Im Buchhandel.

Ott, Dorothea/Seils, Martin: *Die Luther-Akademie in Sondershausen. Ein Dokumentation* (Rostocker Theologische Studien Bd. 9). LIT Verlag, Münster/Hamburg/London 2003. 151 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Bulisch, Jens: *Evangelische Presse in der DDR. „Die Zeichen der Zeit“ (1947 – 1990)* (Arbeiten zur Kirchengeschichte, Reihe B: Darstellungen, Bd. 43). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006. 496 S. € 79,70. Im Buchhandel.

„Die Zeichen der Zeit“ war eine der drei in der DDR erscheinenden kirchlichen Zeitschriften und entfaltete ihre Wirksamkeit vor allem im Grenzbereich von wissenschaftlicher Theologie und Kirchenpolitik wie auch auf der Grenze von Kultur und Kirche.

Middell, Matthias: *Weltgeschichtsschreibung im Zeitalter der Verfachlichung und Professionalisierung. Das Leipziger Institut für Kultur- und Universalgeschichte 1890–1990.* Bd. 1: *Das Institut unter der Leitung Karl Lamprechts.* Bd. 2: *Von der Kulturgeschichte unter Walter Goetz zur historischen Soziologie Hans Freyers.* Bd. 3: *Von der vergleichenden Kulturgeschichte zur Revolutionskomparatistik* (Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur im 20. Jahrhundert Bd. 6/1-3), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2005, 1.270 S. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert der dritte Band mit den Kapiteln „Geht die Geschichte weiter? Das Institut für Kultur- und Universalgeschichte bzw. die Abteilung Neuzeit des Instituts für Allgemeine Geschichte unter Walter Markov 1948 bis 1969/74“ sowie „Der Wissenschaftsbereich für Allgemeine Geschichte der Neuzeit 1969 bis 1992“.

Prokop, Siegfried/Schwarz, Siegfried (Hg.): *Zeitgeschichtsforschung in der DDR. Walter Bartel (1904–1992). Ein bedrohtes Leben. Beiträge zum 100. Geburtstag von Walter Bartel.* Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Potsdam 2005. 227 S. € 11,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Dorstusstr. 53, 14467 Potsdam.

Doernberg, Stefan: *Fronteinsatz. Erinnerungen eines Rotarmisten, Historikers und Botschafters.* edition ost/Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft, Berlin 2004. 287 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Steinitz, Klaus/Kaschuba, Wolfgang (Hg.): *Wolfgang Steinitz. Ich hatte unwahrscheinliches Glück. Ein Leben zwischen Wissenschaft und Politik.* Karl Dietz Verlag Berlin, Berlin 2006. 383 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Martin, Andreas (Hg.): *Aus dem Nachlaß Adolf Spammers* (Volkskunde in Sachsen Bd. 3). Arbeitsgruppe Volkskunde am Institut für Geschichte der Technischen Universität Dresden, Dresden 1997. 119 S. Bezug: TU Dresden, Institut für Geschichte, 01062 Dresden.

Johnson, Uwe: *„Wo ist der Erzähler auffindbar?“. Gutachten für Verlage 1956–1958. Mit einem Nachwort von Bernd Neumann* (Schriften des Uwe Johnson-Archivs Bd. 4). Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1992. 206 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Schoor, Uwe: *Das geheime Journal der Nation. Die Zeitschrift „Sinn und Form“. Chefredakteur: Peter Huchel. 1949 – 1962.* Verlag Peter Lang, Berlin/Bern/Frankfurt a.M./New York/Paris/Wien 1992. 252 S. € 54,60. Im Buchhandel.

Henckmann, Wolfhart/Schandera, Gunter (Hg.): *Ästhetische Theorie in der DDR 1949 bis 1990. Beiträge zu ihrer Geschichte.* Hrsg. in Zusammenarbeit mit Man- dy Funke. Berlin Verlag Arno Spitz, Berlin 2001. 207 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Dahlke, Birgit/Langermann, Martina/Taterka, Thomas (Hg.): *LiteraturGesellschaft DDR. Kanonkämpfe und ihre Geschichte(n).* J.B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2000. 423 S. € 32,50. Im Buchhandel.

Richter, Hans: *Zwischen Böhmen und Utopia. Literaturhistorische Aufsätze und Studien* (Jenaer Studien Bd. 4) Verlag Dr. Bussert & Stadel, Jena 2000. 444 S. € 34,50. Im Buchhandel.

Einleitend ein 80-seitiges Interview, in welchem der Tübinger Professor Jürgen Schröder Hans Richter in Hinblick auf seine Biographie und Karriere als Intellektueller in der DDR befragt.

Hartung, Günter: *Gesammelte Aufsätze und Vorträge.* Ausgabe in 5 Bänden. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2001 – ?. Je € 22,-. Im Buchhandel. Bd. 1: *Deutschfaschistische Literatur und Ästhetik. Gesammelte Studien*, 350 S. Bd. 2: *Literatur und Welt. Vorträge*, 386 S.; Bd. 3: *Der Dichter Bertolt Brecht. Zwölf*

Studien, 450 S.; Bd. 4: **Juden und deutsche Literatur** [noch nicht erschienen]; Bd. 5: **Werkanalytische Essays** [noch nicht erschienen].

Hartung war bis in die 90er Jahre Professor für germanistische Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig.

Hofer, Herrmann/Karger, Thilo/Riehn, Christa (Hg.): **Werner Krauss. Literatur. Geschichte. Schreiben**. A. Francke Verlag, Tübingen/Basel 2003. 222 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Voigt, Werner: **Walther Victor. Ein Weg nach Weimar. Lebens- und Gefühlswelt eines leidenschaftlichen Publizisten**. Verlag Frieling & Partner, Berlin 1998. 96 S. € 7,40. Im Buchhandel.

Nerlich, Michael (Hg.): **Victor Klemperer – Romanist** (= Iendemains 82/83). Sybil Dümchen Verlag, Berlin 1996. € 25,-. 284 S. Im Buchhandel.

Möbius, Friedrich: **Wirklichkeit – Kunst – Leben. Erinnerungen eines Kunsthistorikers**. Verlag Dr. Bussert & Stadelers, Jena 2001. 320 S. € 25,50. Im Buchhandel.

Der Kunsthistoriker Friedrich Möbius studierte in Leipzig und schrieb, dann als Professor in Jena lehrend, zahlreiche Texte zur Symbolik und Geschichte der Kunst. 1991 von der Universität wegen – hier ausführlich geschilderten und seinerzeit nicht näher geprüften MfS-Kontakten – entlassen, liefert der damals die Entlassung verantwortende Prorektor Gerd Wechsung nunmehr das Vorwort zu dieser Autobiographie.

Knepler, Georg: **Macht ohne Herrschaft. Die Realisierung einer Möglichkeit** (Politik und Denken Bd. 2). Kai Homilius Verlag, Berlin 2004. 245 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Knepler war Rektor der Musikhochschule „Hanns Eisler“ und Direktor des musikwissenschaftlichen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin. Das hier vorgelegte, fragment geliebene Nachlaßwerk Kneplers ist ein gesellschaftstheoretischer Entwurf.

Basikow, Ursula/Lenze, Ilka (Bearb.): **Nachlässe, Autographen und Sammlungen als Quellen für bildungsgeschichtliche Forschung. Bestandsverzeichnis des Archivs der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung** (Bestandsverzeichnisse zur Bildungsgeschichte Bd. 11). Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Berlin 2004. 81 S. Bezug bei: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Warschauer Str. 34–38, 10243 Berlin; bbf@bbf.dipf.de

U.a. Materialien von/zu DDR-ErziehungswissenschaftlerInnen sowie der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften und ihrer Vorläufereinrichtung.

Günther-Schellheimer, Edgar: **Makarenko in meinem Leben. Ein Beitrag zur Makarenko-Rezeption in der DDR und im geeinten Deutschland**. NORA Verlagsgemeinschaft Dyck Westerheide, Berlin 2005. 139 S. € 13,50. Im Buchhandel.

Stratmann, Kurt: **Bibliographie Richard Seyfert. Gesamtverzeichnis seiner Schriften. Mit Beiträgen von Walter Männich und Frank Wehrmeister** (Dresdner Beiträge zur Berufspädagogik H. 2). Technische Universität Dresden, Institut für Berufspädagogik, Dresden 1993. 115 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Berufspädagogik, 01062 Dresden.

Fölling, Werner/Sandfuchs Uwe (Red.): **Fakultät Erziehungswissenschaften. Geschichte, Profil, Forschung und Lehre**. Technische Universität Dresden, Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaften, Dresden 1998, 48 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Erziehungswissenschaften, 01062 Dresden.

Schumann, Karsten/Leubuscher, Ronny (Hg.): **50 Jahre DHfK. Elite – Gesellschaft für leistungsorientierte Führung Dr. Karsten Schumann & Ronny Leubuscher GbR, o.O. [Köln?] 2000. 88 S. € 9,95. Bezug bei: Elite – Gesellschaft für leistungsorientierte Führung Dr. Karsten Schumann & Ronny Leubuscher GbR, Brauweiler Straße 14, 50859 Köln.**

Haffner, Klaus Jürgen: **„Die Einheit von Geist und Macht“ – Qualifikations- und Selektionsstrukturen in HVA, KVP und NVA von 1949 bis 1973/74** (Schriftenreihe des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit WIFIS Bd. 23). Edition Temmen, Bremen o.J. [2005?]. 296 S. € 15,90. Im Buchhandel.

U.a. werden die Hochschulen der Volkspolizei und der NVA vorgestellt (nicht hingegen die Ausbildungsstätte der MfS-Hauptverwaltung Aufklärung [HVA], da im hiesigen Kontext HVA für „Hauptverwaltung für Ausbildung“ steht).

Mertens, Lothar: **Rote Denkfabrik? Die Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED** (Studien zur DDR-Gesellschaft Bd. 10). LIT-Verlag, Münster 2004. 495 S. € 43,90. Im Buchhandel.

Ziegler, Hansvolker: **Sozialwissenschaften und Politik bei der deutschen Wissenschafts-Vereinigung. Der Fall der „Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neun Bundesländern“ (KSPW). Bericht eines engagierten Beobachters** (discussion papers). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin 2005. 84 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Reichpietschufer 50, 10785 Berlin.

Peemüller, Gerlinde: **Das Zentrale Forschungsinstitut für Arbeit, Dresden (ZFA). Dokumentation 1954 – 1990** (Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. S19). Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg 2001, o.S. € 10,-. Bezug bei: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg.

Juristische Fakultät der Technischen Universität Dresden (Hg.): **Feierliche Übergabe des von-Gerber-Baus an die Juristische Fakultät. Feierliche Entpflichtung der Gründungskommission der Juristischen Fakultät**. Dresden 1994. 59 S. Bezug: TU Dresden, Juristische Fakultät, 01062 Dresden.

Fischer, Hans-Lothar: *Nachträgliche Prognose vom Untergang der DDR*. Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat, Münster 2005. 432 S. € 20,80. Im Buchhandel.

U.a. Darstellungen der politischen Beeinflussung der DDR-Hochschulen durch das MfS, illustriert durch die Arbeitsweise der MfS-Kreisdienststelle in der Ingenieurhochschule Zwickau; der Instandhaltungsökonomik, auf die sich die Ingenieurhochschule Zwickau im Bereich Wirtschaftswissenschaften spezialisiert hatte, sowie des deutsch-deutschen Aufeinandertreffens der Wirtschaftswissenschaftler nach 1990, wobei sich vielfältige Kulturkonflikte zwischen Ost und West, die teils ausgesprochen skurril anmuten, ebenso skurril dargestellt finden.

TU Dresden, Fakultät Architektur (Hg.): *Bauen lehren – Bauen lernen. Die Architekturfakultät der TU Dresden*. UniMedia, Leipzig/Dresden 1997. 266 S. Im Buchhandel bzw. bei TU Dresden, Fakultät Architektur, Dekanat, 01062 Dresden.

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hg.): *Quellen der Raumforschung in der ehemaligen DDR* (Arbeitsmaterial Nr. 269). Akademie für Raumforschung und Landesplanung ARL, Hannover 2000. 117 S. € 11,-. Im Buchhandel.

Böthling, Britta/Rähse, Lars: *Beiträge zur Geschichte des Geographieunterrichts: „Das Deutschlandbild und Nationsverständnis im Geographieunterricht der DDR von 1949 – 1974, untersucht anhand der ‚Zeitschrift für den Erdkundeunterricht‘“ / „Europa und Europaerziehung im Geographieunterricht nach 1945. Eine kritische Bestandsaufnahme“* (Arbeitsberichte des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin H. 72), hrsg. von Hans-Dietrich Schultz, Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2002. III + 64 + 79 S. Bezug bei: Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II, Rudower Chaussee 16, 12489 Berlin; regine.lindner.1@geo.hu-berlin.de

Der Band vereinigt zwei Staatsexamensarbeiten, von denen die erste sich der Geschichte einer geographischen Fachzeitschrift in der DDR widmet.

Kaulfuß, Wolfgang/Kowalke, Hartmut (Hg.): *Das Institut für Geographie an der Technischen Universität Dresden. Zum 10jährigen Jubiläum seiner Wiedergründung und zur mehr als 125jährigen Geschichte geographischer Ausbildung und Forschung in Dresden* (Dresdener Geographische Beiträge, Sonderheft 4). Technische Universität Dresden, Institut für Geographie, Dresden 2003. 57 S. € 6,-. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Geographie, 01062 Dresden.

Krause, Karl-Heinz: *125 Jahre Lehrstuhl für Geographie an der Universität Halle. Eine historische Dokumentation*. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1998, o.S. Bezug bei: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Geographie, 06099 Halle (Saale).

Buchroithner, Manfred F./Koch, Wolf Günther/Wilfert, Ingeborg (Hg.): *Veröffentlichungen der Mitarbeiter und Lehrbeauftragten des Studiengangs Kartographie der TU Dresden 1982 – 1996, anlässlich „40 Jahre Kartographieausbil-*

„Kartographie an der TU Dresden“ (Kartographische Bausteine Bd. 13). Technische Universität Dresden, Institut für Kartographie, Dresden 1997. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Kartographie, 01062 Dresden.

Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie an der Technischen Universität Dresden (Hg.): **Zur Geschichte der Psychologie an der TU Dresden** (Forschungsberichte Bd. 21), o.O. [Dresden] 1997. 10 +5 S. Bezug bei: Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie der Technischen Universität Dresden, 01062 Dresden.

Seidler, Christoph/Froese, Michael J. (Hg.): **DDR-Psychotherapie zwischen Subversion und Anpassung** (Beiträge der Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft für Psychotherapie und Psychoanalyse Berlin APB, Bd. 1/Psycholanalyse in Ostberlin Bd. 1). Edition Bodo, Berlin 2002. 210 S. € 18,00. Im Buchhandel.

Debitz, Uwe/Weißgerber, Barbara: **Der Beitrag E. Gnizas zur Psychologie im Arbeitsschutz**. Hrsg. von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz, Dortmund 1995. 128 S. Bezug bei: Bundesanstalt für Arbeitsschutz, PF 170202, 44061 Dortmund. Erwin Gniza wurde 1954 zum Professor für Arbeitspsychologie an der Technischen Hochschule Dresden ernannt und 1964 zum Direktor des Zentralinstituts für Arbeitsschutz Dresden berufen, das er bis 1971 leitete.

Fischer, Wolfgang/Schmiedebach, Hans-Peter (Hg.): **160 Jahre Hochschulpsychiatrie Greifswald. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Institut für Geschichte der Medizin** (Wissenschaftliche Beiträge). Greifswald 1997. 87 S. Bezug bei: Ernst Moritz Arndt Universität, Medizinische Fakultät, Institut für Geschichte der Medizin, Walther-Rathenau-Straße 48, 17487 Greifswald.

Angermeyer, Matthias C./Steinberg, Holger (Hg.): **Bilder zur Geschichte der Leipziger Universitätspsychiatrie**. Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der Universität Leipzig, Leipzig 2003. 15 S. Bezug bei: Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Liebigstraße 22, 04103 Leipzig.

Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft (Hg.): **Arbeitsmedizin im Osten Deutschlands (1945-1990)** (Veröffentlichungen Medizin und Gesellschaft 1999/5 = H. 21). Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1999, 122 S. € 16,80. Im Buchhandel.

Kreibich, Herbert: **Wissenschaftliche Institutionen des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR in Berlin-Lichtenberg: Zentralinstitut für Arbeitsmedizin (ZAM)**. Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2001, 53 S., € 12,80. Im Buchhandel.

Ewert, Günter: **Wissenschaftliche Institutionen des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR in Berlin-Lichtenberg: Institut für Sozialhygiene und Organisation des Gesundheitswesens „Maxim Zetkin“ (ISOG)**. Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2001, 100 S. € 13,80. Im Buchhandel.

Benndorf, Siegfried/Rohland, Lothar/Schagen, Udo (Hrsg.): **Das Studium der Humanmedizin in beiden deutschen Nachkriegsstaaten und Reformbemühungen nach 1990. Dokumentation der 7. Wissenschaftlichen Arbeitstagung, Berlin, den 7. November 2000.** Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2001, 143 S., € 17,80. Im Buchhandel.

Dietze, Friedhelm/Glomb, Eike: **Beiträge zur Krankenpflege in der DDR. Die Gesellschaft für Krankenpflege in der DDR. Der Studiengang 'Diplomkrankenpflege' an der Humboldt-Universität zu Berlin.** Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2005, 55 S. € 9,80. Im Buchhandel.

Jacobasch, Gisela/Rohland, Lothar (Hrsg.): **Samuel Mitja Rapoport (1912–2004).** Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2005, 103 S., € 14,80. Im Buchhandel.

Ewert, Günter: **Bemühungen in der Sozialhygiene der DDR zur Vervollkommung ihrer wissenschaftlichen Grundlagen** (Medizin und Gesellschaft H. 53). Hrsg. von der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, 79 + LIII S. € 14,80. Im Buchhandel.

Lammel, Hans-Uwe (Hg.): **Schweinslederband und japanisches Wachs. Geschichtliche Einblicke in die Medizinische Fakultät** (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock H. 25). Universität Rostock 2002. 180 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock.

Wiersbitzky, Siegfried/Festge, Otto-Andreas (Hg.): **100 Jahre Kinderklinik Greifswald 1896–1996.** Ernst-Moritz-Arndt-Universität/Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Greifswald 1997. 183 S. Bezug bei: Pressestelle der Universität Greifswald, Baderstraße 1 (Alte Apotheke), 17489 Greifswald.

Universität Rostock, Lehrstuhl für Ohren- und Kehlkopfhelkunde (Hg.): **100 Jahre Lehrstuhl für Ohren- und Kehlkopfhelkunde. Das erste Ordinariat in Deutschland am 24. März 1901** (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock Heft 24). Universität Rostock, Rostock 2001. 151 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock.

Schiffner, Helga: **Anästhesie und Intensivtherapie an der Medizinischen Akademie/dem Universitätsklinikum Dresden. Versuch einer Chronik.** Institut für Geschichte der Medizin, Dresden 2000. Technische Universität Dresden, Medizinische Fakultät, Institut für Geschichte der Medizin, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Herken, Hans: **Die Berliner Pharmakologie in der Nachkriegszeit. Erinnerungen an ein Stück bewegter Universitätsgeschichte der Jahre 1945–1960.** Sprin-

ger-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/Barcelona/Hongkong/London/Mailand/Paris/Singapur/Tokio 1999. 177 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Bergner, Jobst: **Festschrift 100 Jahre Krankenhausapotheke**. Dresden 2001. Bezug bei: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik-Apotheke, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.

Bach, Inka: **Glücksmarie. Roman**. Transit Buchverlag, Berlin 2004. 188 S. € 16,80. Im Buchhandel.

Ein Roman aus dem Charité-Milieu. Die politischen Zeitumstände bilden den Rahmen für eine Geschichte emotionaler Verwahrlosung des Haupthelden – eines Oberarztes und Hochschuldozenten –, ohne dass zwingende wechselseitige Bedingtheiten behauptet würden.

Mielke, Ulrich: **Die Führungsoffiziere für Inoffizielle Mitarbeiter aus der medizinischen Akademie Magdeburg** (Forschungshefte „Die Medizinische Akademie Magdeburg und das Ministerium für Staatssicherheit“ 8/2001). Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V., Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magdeburg 2002, 693 S. € 11,-. Bezug bei: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg; info@buergerkomitee.de

Mielke, Ulrich: **Auslands- und Reisekaderunterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit zur Medizinischen Akademie Magdeburg. Sammlung und Kommentare** (Forschungshefte „Die Medizinische Akademie Magdeburg und das Ministerium für Staatssicherheit“ 9/2001). Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V., Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magdeburg 2001. 712 S. € 14,00. Bezug bei: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg; info@buergerkomitee.de

Mielke, Ulrich: **Auslands- und Reisekaderunterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit zur Medizinischen Akademie Magdeburg. Sammlung und Kommentare. Begleitheft** (Forschungshefte „Die Medizinische Akademie Magdeburg und das Ministerium für Staatssicherheit“ 9/2001 – Begleitheft). Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V., Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magdeburg 2001. 61 S. € 14,-. Bezug bei: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg; info@buergerkomitee.de

Der Begleitband dokumentiert die an der Juristischen Hochschule des MfS eingereichte Fachschulabschlussarbeit des hauptamtlichen MfS-Mitarbeiters Jürgen Holstein mit dem Titel „Die Organisation der politisch-operativen Arbeit im dienstlichen Einreise- und Ausreiseverkehr zur Realisierung der politisch-operativen Arbeit im dienstlichen Einreise- und Ausreiseverkehr zur Realisierung von Aufgabenstellungen der vorbeugenden Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung subversiver Angriffe gegen die Hochschuleeinrichtungen der Technischen Hochschule Magdeburg und der Medizinischen Akademie Magdeburg“.

Mielke, Ulrich: **Studenten der Medizinischen Akademie Magdeburg als Inoffizielle Mitarbeiter des MfS** (Forschungshefte „Die Medizinische Akademie Magdeburg und das Ministerium für Staatssicherheit“ 10/2002, Teil 1 und 2). Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V., Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magde-

burg 2002. 2.031 S. € 15,-. Bezug bei: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg; info@buergerkomitee.de

Mielke, Ulrich/Kramer, Klaus: **Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse aus den Bänden 1 bis 10** (Forschungshefte „Die Medizinische Akademie Magdeburg und das Ministerium für Staatssicherheit“ 11/2004). Bürgerkomitee Sachsen-Anhalt e.V., Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Magdeburg 2004. 459 S. € 12,-. Bezug bei: Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg; info@buergerkomitee.de

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Hg.): **1848 – 1998. 150 Jahre Physikalischen Institut. Festschrift aus Anlaß des Jubiläums „150 Jahre Physik in Greifswald“**. Beiträge zu Geschichte und Gegenwart des Instituts für Physik an der Universität Greifswald. Greifswald 1998. 193 S. Bezug bei: Institut für Physik der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Domstr. 10a. 17489 Greifswald.

Eibl, Christina: **Der Physikochemiker Peter Adolf Thiessen als Wissenschaftsorganisator (1899–1990). Eine biographische Studie**. Historisches Institut der Universität Stuttgart, Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften, Stuttgart 1999. 334 S.

Zur Geschichte der Chemie an der TU Dresden/Die Institute der Fachrichtung Chemie. Technische Universität Dresden, Fachrichtung Chemie, Dresden 1994. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, 01062 Dresden.

Fischer, Peter/Hegewald, Heiner: **Das Institut für Makromolekulare Chemie und Textilchemie von den Anfängen bis zur Gegenwart**. Technische Universität Dresden, Institut für Makromolekulare Chemie und Textilchemie, Dresden 2001. 99 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Makromolekulare Chemie und Textilchemie, 01062 Dresden.

Herzog, Klaus/Hegewald, Heiner: **Analytische Chemie in Dresden im Wandel der Zeiten**. Dresden 2002. 94 + X S. Bezug über: http://analyt.chm.tu-dresden.de/analyt/inst_brosch.pdf

Reschetilowski, Wladimir/Hegewald, Heiner: **Werden und Wachsen der Technischen Chemie in Dresden**. Dresden 1999. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, 01062 Dresden.

Schulze, Eberhard (Hg.): **Die agrarwissenschaftlichen Einrichtungen in Leipzig seit 1764**. Leipziger Ökonomische Societät e.V., Leipzig o.J. [2002], 84 S.

Pietzarka, Ulrich/Roloff, Andreas: ***Der Forstbotanische Garten Tharandt***. Technische Universität Dresden, Tharandt 1996. 205 S. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, 01062 Dresden.

Michels, Jürgen/Kuwschinow, Sergej/Srelow, Wladimir/Woronkow, Juri: ***Deutsche Flugzeugspezialisten im sowjetischen Rußland. Leben und Arbeit 1945–1954 an den Orten Podberesje, Sawjelowo, Tuschino, Chimki in der Moskauer Region***. INTELS-AG, Moskau 1996. 257 S. Im internationalen Buchhandel.

Kunze, Johannes: ***Das MfS in der Schuh-Industrie am Beispiel des Direktors für Forschung und Technik der „VVB Schuhe“ Weißenfels Karl-Heinz Werner*** (Sachbeiträge 34). Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2004. 112 S. Bezug bei: Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Klewitzstraße 4, 39112 Magdeburg; info@landesbeauftragte.de; Volltext unter <http://gl.aser.de/lb/sachbt34.zip>

Hänseroth, Thomas/Krautz, Carsten (Hg.): ***Beiträge zur Geschichte des sächsischen Werkzeugmaschinenbaus im Industriezeitalter. Referate der Tagung am 19. März 1998 in Dresden*** (Saxonia – Schriftenreihe des Vereins für sächsische Landesgeschichte Bd. 6.) Verein für sächsische Landesgeschichte, Dresden 2000. 168 S. € 18,-. Bezug bei: Verein für sächsische Landesgeschichte e.V., c/o Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Archivstraße 14, 01097 Dresden.

Schick, Detlef: ***Die Geschichte der Feinwerktechnik von der Einführung als akademisches Lehrfach an der Technischen Universität Dresden bis zur Gegenwart***, TU Dresden, Dresden 1998.

Schach, Rainer (Hg.): ***50 Jahre Baubetriebswesen an der Technischen Universität Dresden. Festschrift***. Dresden o.J. [2005]. 199 S. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Baubetriebswesen, 01062 Dresden.

Fichtner, Dieter/Künanz, Klaus (Hg.): ***50 Jahre Lehrstuhl Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragtechnik an der TU Dresden. In memoriam Professor Alfred Richter (1911 – 1971)***. Dresden, 26. September 2003. Technische Universität Dresden, Institut für Produktionstechnik, Dresden 2003. 116 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Produktionstechnik, Lehrstuhl Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragtechnik, 01062 Dresden.

Künanz, Klaus/Popp, Andreas (Red.): ***45 Jahre Abtrenntechnik/Lasertechnik – Zerspanntechnik und Abtragtechnik an der TU Dresden. In memoriam Professor Alfred Richter (1911 – 1971). 25.9.1998***. Technische Universität Dresden, Fakultät für Maschinenwesen, Institut für Produktionstechnik, Lehrstuhl Abtrenntechnik/Lasertechnik. Dresden 1998. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät für Maschinenwesen, Institut für Produktionstechnik, 01062 Dresden.

Krause, Werner/Schick, Detlef: *Die Geschichte der Feinwerktechnik von der Einführung als akademisches Lehrfach an der Technischen Universität Dresden bis zur Gegenwart*. Technische Universität Dresden, Fakultät Elektrotechnik, Dresden 1998. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, 01062 Dresden.

Offermann, Peter (Bearb.): *70jähriges Jubiläum des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik der Technischen Universität Dresden. Gegründet am 1. April 1925 als „Institut für Textil- und Papiertechnik“ unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Edwin Meister*. Hrsg. vom Festkomitee zum 70jährigen Jubiläum des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik, Dresden 1996. 57 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, 01062 Dresden.

Technische Universität Dresden, Institut für Hydrologie und Meteorologie (Hg.): *Kolloquium „Die Herausforderung der Hydrologie in Lehre und Forschung“ zu Ehren des 65. Geburtstages von Prof. Dr.-Ing. habil. Siegfried Dyck. Dresden, am 9.9.1991*. Dresden 1991. 73 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Hydrologie und Meteorologie, 01062 Dresden.

Brunner, H[orst]: *Laudatio anlässlich der Namensgebung „Jante-Bau“, gehalten im Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge am 2. Juni 1993*. o.O. [Dresden], o.J. [1993]. 8 S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge (IVK), 01062 Dresden.

Die Laudatio skizziert das Leben und Werk Alfred Jantes, der über 25 Jahre am IVK als Professor gewirkt hat.

Technische Universität Dresden (Hg.): *Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge (IVK). Herausgegeben anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Institutes für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge (IVK)*. Dresden o.J. [1993?]. o.S. Bezug bei: TU Dresden, Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge (IVK), 01062 Dresden.

Brunner, Horst: *100 Jahre Kraftfahrzeugtechnik an der Technischen Universität Dresden. Vortrag. Gehalten am 04.07.2003 in Dresden*. O.O. [Dresden?], o.J. [2003?]. 37 S. Bezug bei: Verkehrsunfallforschung an der Technischen Universität Dresden, George-Bähr-Str. 1c, 01069 Dresden.

Hertel, Günter (Hg.): *Festschrift zur Gründung der Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“*. o.O. [Dresden?], o.J. [1992?]. 59 S. Bezug: TU Dresden, Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, 01062 Dresden.

Lorenz, Holger (Hg.): *Der Passagier-Jet „152“. Walter Ulbrichts Traum vom „Überflügeln des Westens“. Die Geschichte des ersten deutschen Passagierflugzeugs mit Strahlantrieb*. Marienberg 2003. 288 S. € 29,95. Im Buchhandel.

Hilbert, Anette: *Industrieforschung in den neuen Bundesländern. Ausgangsbedingungen und Reorganisation* (Betriebswirtschaftslehre für Technologie und

Innovation Bd. 2). Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 1994. 269 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Pleschak, Franz/Berteit, Herbert/Ossenkopf, Birgit/Stummer, Frank: **Gründung und Wachstum FuE-intensiver Unternehmen. Untersuchungen in Ostdeutschland** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 47). Springer Verlag, Berlin 2002. 167 S. € 39,95. Im Buchhandel.

Fritsch, Michael/Bröskamp, Annette/Schwirten, Christian: **Öffentliche Forschung im Sächsischen Innovationssystem. Erste empirische Ergebnisse** (Freiburger Arbeitspapiere 97/2). Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 1994. 44 S. Bezug bei: TU Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Gustav-Zeuner-Str. 8, 09596 Freiberg.

Seifert, Gottfried/Joachim Sobottka/WIP-Rat Berlin (Hg.): **Innovative Forschung in der WIP-Nachfolge. Leistungen und Perspektiven. Kolloquium am 26.06.2000 an der Humboldt-Universität zu Berlin**. Berlin 2000. 215 S. Bezug bei: WIP-Rat Berlin, c/o GEW Berlin, Abteilung Wissenschaft, Ahornstr. 5, 10787 Berlin.

Handschuck, Martin: **Auf dem Weg zur sozialistischen Hochschule. Die Universität Rostock in den Jahren 1945 bis 1955** (Quellen und Studien aus den Landesarchiven Mecklenburg-Vorpommerns Bd. 6). Edition Temmen, Bremen 2003. 426 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Hartwig, Angela/Schmidt, Tilmann (Hg.): **Die Rektoren der Universität Rostock 1419 – 2000** (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock Heft 23). Universität Rostock, Rostock 2000. 229 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, 18051 Rostock.

Bruch, Rüdiger vom/Jahr, Christoph (Hg.): **Studieren in Trümmern. Die Wiedereröffnung der Berliner Universität im Januar 1946. Dokumentation einer Ausstellung von Studierenden des Instituts für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, 24.1.–11.2.2006**. Berlin 2006. 57 S. Bezug bei: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichtswissenschaften/Universitätsgeschichte, Unter den Linden 6, 10099 Berlin.

Reißig, Rolf/Berg, Frank/Möller, Bärbel: **Hochschulen Brandenburgs als regionale Entwicklungsfaktoren. Fallanalyse: Angebote, Wirkungen und Entwicklungsimpulse der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Fachhochschule Lausitz in der Region „Lausitz“**. Berlin 1997. 93 S. Bezug unter http://www.biss-online.de/download/Hochschulen_Brandenburgs_als_regionale_Entwicklungsfaktoren.zip.

SPD-Landesverband Brandenburg (Hg.): **Zukunft der brandenburgischen Hochschulpolitik** (= perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Po-

litik H. 1, Sommer 1997). 48 S. Bezug bei: SPD-Landesverband Brandenburg, Friedrich-Ebert-Str. 61, 14469 Potsdam; sempf@rz.uni-potsdam.de

SPD-Landesverband Brandenburg/Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Hg.): **Zukunft: Wissen. Innovation, Wirtschaft und Wissenschaft in Brandenburg** (= perspektive21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik, Heft 29, Februar 2006). 99 S. Bezug bei: SPD-Landesverband Brandenburg, Friedrich-Ebert-Straße 61, 14469 Potsdam; Perspektive-21@spd.de; auch unter: http://www.perspektive21.de/P21_Heft_29.pdf

Kreckel, Reinhard: **Vielfalt als Stärke. Anstöße zur Hochschulpolitik und Hochschulforschung**, Lemmens Verlag, Bonn 2004, 206 S. Im Buchhandel.

Ein Schwerpunkt der Textsammlung ist die Hochschultransformation in Ostdeutschland nach 1990 und insbesondere die Hochschulentwicklung in Sachsen-Anhalt.

Lischka, Irene unter Mitarbeit von Reinhard Kreckel: **Zur künftigen Entwicklung der Studierendenzahlen in Sachsen-Anhalt – Prognosen und Handlungsoptionen. Expertise im Auftrag der Landesrektorenkonferenz von Sachsen-Anhalt** (HoF-Arbeitsbericht 2'06), Wittenberg 2006, 52 S.; auch unter <http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=76>. Bezug bei: HoF Wittenberg, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg; institut@hof.uni-halle.de

Rosner, Ulf/Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 1: Direkte monetäre Effekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 12/2003). Unter Mitarbeit von Hagen Findeis und Harald Simons. Magdeburg 2003. 112 S. Bezug bei: Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, PF 4120, 39016 Magdeburg.

Rosner, Ulf/Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 2: Fiskalische, Humankapital- und Kapazitätseffekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 19/2003). Unter Mitarbeit von Renate Bendel/Hagen Findeis/Harald Simons, Magdeburg 2003. 163 S. Bezug bei: Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, PF 4120, 39016 Magdeburg.

Bewersdorff, Ullrich: **Die Franckeschen Stiftungen 1948 – 1954. Holzschnitte**. Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Halle 1999. 36 S. € 2,00. Bezug: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Franckeplatz 1, Haus 37, 06110 Halle an der Saale; eMail: verlag@francke-halle.de

Krüger, Horst: **Begegnung mit Werner Ihmels. In memoriam Werner Ihmels zu seinem 75. Geburtstag**. Dresden 2001. 116 S. Im Buchhandel.

Werner Ihmels war Theologiestudent in Leipzig und starb 1949 als NKWD-Häftling.

Jäger, Roland (Red.): *450 Jahre Universitätsbibliothek Leipzig 1543 – 1993. Geschriebenes aber bleibt. Ausstellung vom 19. Mai bis 26. Juni 1993, Galerie im Hörsaalbau der Universität Leipzig*. Universitätsbibliothek Leipzig, Leipzig 1993. 136 S. Bezug bei: Universitätsbibliothek Leipzig, Beethovenstrasse 6, 04107 Leipzig.

Henschke, Ekkehard (Hg.): *Die Bibliotheca Albertina in Leipzig. Festschrift zum Abschluß des Wiederaufbaus im Jahre 2002*. Saur Verlag, München 2002. 160 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Hänseroth, Thomas (Hg.): *Wissenschaft und Technik. Studien zu Geschichte der TU Dresden* (175 Jahre TU Dresden Bd. 2). Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2003. 308 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Petschel, Dorit (Bearb.): *Die Professoren der TU Dresden 1928-2003* (175 Jahre TU Dresden Bd. 3). Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2003. 1.089 S. € 59,90. Im Buchhandel.

Studentenwerk Dresden (Hg.): *„Mehr als nur ein Dach über dem Kopf“. Broschüre zur vollen Wiederinbetriebnahme des Studentenwohnheims Fritz-Löffler-Straße 12 im Wintersemester 1998/99*. Dresden o.J. [1998?]. 29 S. Bezug bei: Studentenwerk Dresden, Fritz-Löffler-Straße 18, 01069 Dresden.

Totzauer, Werner (Hg.): *135 Jahre Hochschule Mittweida – 10 Jahre neue Bildungsform. Band 1: Zeitzengen*. Hochschule Mittweida (FH), Mittweida 2003. 168 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09646 Mittweida.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Funke, Mandy: *„Sinn“ als Schlüsselbegriff der literaturwissenschaftlichen Diskussion in der DDR Mitte der achtziger Jahre. Kontinuität und Diskontinuität in der Theorieentwicklung, dargestellt an den Textkorpora des Kühlungsborner Interpretationskolloquiums, März 1986*. Magisterarbeit. Universität Magdeburg 1997.

Schäfer, Carmen: *Zur Geschichte der Hochschule für Schwermaschinenbau Magdeburg von 1953 bis 1961 unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Fakultäten und deren Institute*. Abschlußarbeit. Fachschule für Archivwesen Potsdam, Potsdam 1993. 106 S.

Dressel, Katrin: *Leben und wissenschaftliches Werk des Gynäkologen Robert Schröder (1884 bis 1959)*. Dissertation. Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2001. 127 S.

Schröder leitete die Universitätsfrauenklinik der Universität Leipzig sowohl während der Zeit des Nationalsozialismus als auch in der DDR.

Siebert, Stefan: ***Die Geschichte der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig als Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig von 1968 bis 1990.*** Inaugural-Dissertation, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2001. 308 S. + Anhang.

Kriwoluzky, Gleb: ***Eine vergleichende historische Analyse zur Entwicklung der Informationstechnik in der DDR im Rahmen der sich international abzeichnenden Trends. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte.*** Dissertation. FB Kunst- und Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1992. 130 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack

Daniel Hechler

Wittenberg/Leipzig

1. Nachträge: Erscheinungszeitraum 1990 – 2005²

Burrichter, Clemens/Gerald Diesener (Hg.): *Reformzeiten und Wissenschaft* (Beiträge zur DDR-Wissenschaftsgeschichte, Reihe B Bd. 2). Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2005. 205 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Enthält u. a. Beiträge zur III. Hochschulreform, zur Kulturpflanzenforschung und Genetik in Gatersleben zu Zeiten der Akademiereform, zur Industrieforschungsreform am Beispiel Carl Zeiss Jena, zu den gesellschaftstheoretischen Vorstellungen von Wolfgang Harich, zur Leitung und Planung der Gesellschaftswissenschaften in der DDR, zur Wissenschaftspolitik in und für Leipzig sowie zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik in der SBZ/DDR zwischen 1945 und 1990.

Caysa, Volker/Helmut Seidel/Dieter Wittich (Hg.): *Naturwissenschaftliches Weltbild und Gesellschaftstheorie. Werk und Wirken von Gerhard Harig und Walter Hollitscher* (Texte zur Philosophie H. 14). Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2004. 272 S. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harckortstr. 10, 04107 Leipzig.

Hörz, Herbert: *Lebenswenden. Vom Werden und Wirken eines Philosophen vor, in und nach der DDR*. Trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2005. 576 S. € 36,80. Im Buchhandel.

Stark, Isolde (Hg.): *Elisabeth Charlotte Welskopf und die Alte Geschichte in der DDR. Beiträge der Konferenz vom 21. bis 23. November 2002 in Halle/Saale*. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005. 318 S. € 58,00. Im Buchhandel.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben.

² „Nachträge“ bezieht sich auf folgende CD-ROM-Veröffentlichung, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Welskopf, die vor allem durch ihre Indianerbücher berühmt wurde, arbeitete lange Zeit als anerkannte Professorin für Alte Geschichte an der Humboldt-Universität.

Weckel, Petra: ***Wilhelm Fraenger (1890 – 1964). Ein subversiver Kulturwissenschaftler zwischen den Systemen*** (Schriftenreihe des Wilhelm-Fraenger-Instituts Potsdam Bd. 1). Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 2001. 416 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Bresan, Annett: ***Pawol Nedo 1908 – 1984. Ein biografischer Beitrag zur sorbischen Geschichte*** (Schriften des Sorbischen Instituts Bd. 32). Domowina-Verlag, Bautzen 2002. 351 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Der sorbische Politiker und Wissenschaftler Pawol Nedo war zwischen 1933 und 1950 Vorsitzender der sorbischen Organisation Domowina und als Ethnograf 1952-1962 in Berlin, 1964-1968 in Leipzig tätig.

Liedtke, Wolfgang: ***Zum 90jährigen Gründungsjubiläum des Instituts für Ethnologie für Universität Leipzig***. Universität Leipzig, Institut für Ethnologie, Leipzig 2004. 89 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Institut für Ethnologie, Burgstr. 21, 04109 Leipzig.

Erinnerungen, Episoden und Bilder aus der Geschichte des Instituts zwischen 1950 und 1971.

Lammel, Inge: ***Arbeiterlied – Arbeitergesang. Hundert Jahre Arbeitermusikultur in Deutschland. Aufsätze und Vorträge aus 40 Jahren. 1959 – 1998***. Hentrich & Hentrich, Teetz 2002. 319 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Die hier vereinten Aufsätze der langjährigen Leiterin des Arbeiterliedarchivs an der Akademie der Künste der DDR beleuchten neben verschiedenen Aspekten des Arbeiterlieds die Aktivitäten des Archivs.

Laueremann, Manfred: ***Sozialwissenschaften in der DDR aus Sicht des bundesdeutschen SDS*** (Philosophische Gespräche 7). „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur, Berlin 2005. 51 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin; info@helle-panke.de

Schröter, Ursula/Renate Ullrich: ***Patriarchat im Sozialismus? Nachträgliche Entdeckungen in Forschungsergebnissen aus der DDR*** (Texte des Rosa-Luxemburg-Stiftung Bd. 24). Karl Dietz Verlag, Berlin 2004. 169 S. € 9,90. Im Buchhandel. Auch unter http://www.rosalux.de/cms/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Texte_24.pdf

Enthält zwei Kapitel. Kapitel 1: Frauenforschung in der DDR. Kapitel 2: Ausgewählte Forschungsergebnisse.

Juristische Fakultät der Universität Rostock, Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Privatrecht in Verbindung mit Rechtsgeschichte (Hg.): ***Beiträge zur Geschichte der Juristischen Fakultät der Universität Rostock. Materialien eines im Sommersemester 1994 aus Anlaß des 575jährigen Jubiläums veranstalteten Seminars***. Rostock o.J. [1994?]. 136 S. Bezug bei: Juristische Fakultät der Uni-

versität Rostock, Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Privatrecht in Verbindung mit Rechtsgeschichte, 18051 Rostock.

Juristische Fakultät an der TU Dresden (Hg.): **10 Jahre Juristische Fakultät an der Technischen Universität Dresden. Rückblenden und Bilanz einer Dekade, vorgetragen im Rahmen der Jubiläumsfeier am 5. Mai 2001.** o.O. [Dresden], o.J. [2003?]. 73 S. Bezug bei: TU Dresden, Juristische Fakultät, 01062 Dresden.

Draheim, Hans-Georg/Rolf Emmrich/Dieter Janke (Hg.): **Alternative Ökonomie in der Traditionslinie von Fritz Behrens** (Diskurs, Streitschriften zu Geschichte und Politik des Sozialismus H. 18). Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2005. 142 S. € 8,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Nowak, Eugeniusz: **Wissenschaftler in turbulenten Zeiten. Erinnerungen an Ornithologen, Naturschützer und anderer Naturkundler.** Stock & Stein, Schwerin 2005. 432 S. € 24,50. Im Buchhandel.

Enthält 50 Biographien von Wissenschaftlern, die hauptsächlich im 20. Jahrhundert wirkten und in Konflikt mit den jeweiligen politischen Gegebenheiten geraten sind.

Eckstädt, Hartmut (Hg.): **Universität Rostock, gegründet 1419. Agrarwissenschaftliche Fakultät, gegründet 1942. 50 Jahre Lehre und Forschung.** Rostock o.J. [1993?]. 48 S. Bezug bei: Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Justus-von-Liebig-Weg 6, 18059 Rostock.

Käding, Edda: **Engagement und Verantwortung. Hans Stubbe, Genetiker und Züchtungsforscher. Eine Biographie** (ZALF-Berichte Bd. 36). Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg 2001. 272 S. € 17,50. Bezug bei: ZALF e.V., Redaktion ZALF-Berichte, Dr. Claus Dalchow, Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg.

Hans Stubbe baute nach 1945 in Gatersleben das Institut für Kulturpflanzenforschung auf, das er bis zu seiner Emeritierung 1968 leitete.

Kramp, Burkhard (Hg.): **100 Jahre Universitäts-HNO-Klinik und Poliklinik Rostock. Die erste HNO-Fachklinik im gesamtdeutschen und nordeuropäischen Raum.** Verlag Matthias Oehmke, Roggentin/Rostock 1999. 247 S. Im Buchhandel.

Pieper, Christine/Kai Handel: **Auf der Suche nach der nationalen Innovationskultur Deutschlands. Die Etablierung der Verfahrenstechnik in der BRD/DDR seit 1950** (Freiberger Arbeitspapiere 2/2003). TU Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 2003. 49 S. Bezug bei: TU BA Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, 09596 Freiberg; auch unter <http://www.tu-freiberg.de/~wwwfak6/files/paper/pieper1.pdf>

Konzack, Tatjana/Wolfgang Horlamus/Claudia Herrmann-Koitz: **Entwicklung von FuE-Potenzialen im Wirtschaftssektor der neuen Bundesländer. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Endbericht.** Euro-Norm GmbH, Berlin 2005. 88 + 52 S. Bezug bei: EuroNorm. Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement mbH, Rathausstr. 2a, 15366 Neuenhagen bei Berlin.

Oberdörfer, Eckhard/Peter Binder (Fotos): **Die Universität Greifswald. Eine Festgabe zur 550-Jahr-Feier.** Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2005. 128 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Northoff, Robert (Hg.): **Festschrift 10 Jahre Fachhochschule Neubrandenburg** (Schriftenreihe F Bd. 5). Neubrandenburg 2001. 236 S. Bezug bei: FH Neubrandenburg, Dezernat 1, Postfach 110121, 17041 Neubrandenburg.

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin (Hg.): **Berlin und seine Bauten. Teil V Band B: Hochschulen.** Michael Imhof Verlag, Petersberg 2004. 352 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Hinte, Rolf: Adlershof. **Vom Colonistendorf Sueszen Grundt zum Zentrum für Wissenschaft und Wirtschaft. Teil I: 1754 – 1920.** Medien-Büro Ebner, Berlin 2000, 158 S. **Teil II: ab 1920,** Berlin 2003, 176 S. Medien-Büro Ebner, Berlin 2003, 176 S. Bezug bei: Medien-Büro Ebner, PF 961103, 12474 Berlin.

Poetis, Pantelis Christian: **Berlin Wissenschaft 2015. Eine Marke und ihre Vermarktung. Teil 1: Bestandsaufnahme Stärken und Schwächen des Wissenschaftsstandortes Berlin,** Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing, Berlin 2005, 54 S. **Berlin Wissenschaft 2015. Kreativ – Lebendig – Grenzenlos. Teil 2: Symposium zur Markenbildung Berlin Wissenschaft,** Berlin Partner, Berlin 2005, 73 S. Bezug bei: Berlin Partner GmbH, Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstr. 85, 10623 Berlin.

Pressestelle des Ministeriums für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Bauen in Sachsen-Anhalt. Hochschuleinrichtungen.** o.O. [Magdeburg] 2005. 35 S. Bezug bei: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Turmschanzenstraße 30, 39114 Magdeburg; presse@mbv.lsa-net.de.
Einblicke in den Hochschulbau in Sachsen-Anhalt seit der deutschen Neuvereinigung.

Rosner, Ulf: **Regionalökonomische Effekte von Hochschulen. Theorie, Meßkonzepte und Wirkungsweisen am Beispiel der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH).** docupoint Verlag, Magdeburg 2006. 304 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Förderverein „Sachzeugen der chemischen Industrie e.V.“ (Hg.): **50 Jahre Hochschule in Merseburg** (=Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands 1/2004). Merseburg 2004. 195 S. € 12,-. Bezug bei:

Sachzeugen der chemischen Industrie e.V. (SCI), c/o Hochschule Merseburg, Geusaer Straße, 06217 Merseburg.

Rektorat der Fachhochschule Merseburg (Hg.): **Fachhochschule Merseburg 1992 bis 2002. Eine Festschrift anlässlich des zehnjährigen Bestehens.** Merseburg 2002. 185 S. Bezug bei: Fachhochschule Merseburg, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Geusaer Str., 06217 Merseburg.

Hölzer, Volker: **Georg und Rosemarie Sacke. Zwei Leipziger Intellektuelle und Antifaschisten.** Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2004. 381 S. € 15,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Schneider, Klaus E.: **Der späte Student, Neurotiker und Extremist Wolf Lanzelo. Erlebnisse eines Mannes im mittleren Alter, der es riskierte, Schriftsteller zu werden, weil er Journalist nicht mehr hatte werden dürfen. Ein essayistischer Roman.** Nora Verlagsgemeinschaft Dyck & Westerheide, Berlin 2004. 483 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Der Band ist der dritte Teil des (autobiographischen) Romanzyklus um Wolfgang Lanzelo. In diesem Band verarbeitet der Autor seine Erfahrungen als Student am Literaturinstitut „Johannes R. Becher“ in Leipzig in den 1960er Jahren.

Hering, Jürgen (Hg.): **Zeit der Bilder – Bilder der Zeit. 75 Jahre Deutsche Fotothek. Eine Ausstellung in der SLUB, Standort Zellescher Weg 7. 8. November 1999 bis 7. Januar 2000. Begleitheft.** Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 1999. 90 S. Bezug bei: Sächsische Landesbibliothek, Zentralbibliothek, 01054 Dresden.

Hering, Jürgen (Hg.)/Michael Golsch/Katrin Nitzschke (Bearb.): **Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Festschrift anlässlich der Einweihung des Neubaus.** Michael Sandstein, Graphischer Betrieb und Verlagsgesellschaft, Dresden 2002. 171 S. € 29,-. Bezug bei: Sächsische Landesbibliothek, Zentralbibliothek, 01054 Dresden.

Wüstling, Hans-Dieter: **Die Direktoren der Universitätsbibliothek Dresden von 1928 bis 1996. Ein Gang durch die Geschichte der Bibliothek** (Schriftenreihe der SLUB Bd. 9). Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Dresden 2005. 124 S. Bezug bei: Sächsische Landesbibliothek, Zentralbibliothek, 01054 Dresden.

Pohl, Ulrike: **Das Studium Generale an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg im Vergleich zu Hochschulen anderer Bundesländer (Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern). Ergebnisse einer vergleichenden Studie** (Freiberger Arbeitspapiere 10/2003). TU Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 2003. 32 S. Bezug bei: TU BA Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, 09596 Freiberg.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stabstelle für Kommunikation und Medien (Hg.): **Wissenschaftsland Thüringen**. Erfurt 2003. 89 S. Bezug bei: Kultusministerium, Stabstelle für Kommunikation und Medien, PF 101352, 99013 Erfurt; http://www.thueringen.de/de/publikationen/start_tkm.asp

2. Publikationen ab 2006

Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik: **Bibliographie zur Staatssicherheit der DDR. Stand: März 2006**, o.O. [Berlin] 2006, 461 S., URL http://www.bstu.bund.de/nm_712444/DE/Bibliothek/Auswahl-Bibliographie/bibliothek__bibliographie,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bibliothek_bibliographie.pdf. Enthält ein gesondertes Kapitel zur Staatssicherheit in Wissenschaft, Kultur und Medien.

Huhle, Henner: **Die präwendalen Couleuriker und die Rudelsburger Allianz. Eine Geschichte der Studentenbewegung in Mitteldeutschland von der Öffnung der Mauer bis zur Gründung der Rudelsburger Allianz**. Edwin Ferger Verlag, Bergisch Gladbach 2006. 250 S. € 35,-. Bezug: Edwin Ferger Verlag, Eichenhainallee 18, 51427 Bergisch Gladbach.

Die Publikation dokumentiert die Geschichte der (nicht legalisierten) Korporationen in der DDR – 18 an der Zahl mit etwa 300 Mitgliedern – und endet mit dem Abdruck aller drei Strophen des Deutschlandliedes.

Meyer, Hansgünter (Hg.): **Der Dezennien-Dissens. Die deutsche Hochschul-Reform-Kontroverse als Verlaufsform** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 20/Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik Bd. 13), Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2006, 532 S., ... €. Im Buchhandel. U.a. mit Beiträgen zur Berliner Landeshochschulpolitik, sozialen Ungleichheiten bei der Reproduktion von Akademikern in den (noch) beiden deutschen Staaten 1990 sowie in Ost- und West-Deutschland heute, zu den Sozial- und Geisteswissenschaften zwischen der untergegangenen DDR und dem vereinigten Deutschland und der Frage „Was heißt und zu welchem Ende betreibt man die Zweite Wissenskulturr?“.

Schwarzwald, Konstanze: **Im Zauberberg. Philosophieren zwischen Auftrag und Kritik. Zur Situation der Philosophie in Leipzig in den Jahren von 1985 bis 1989** (Hochschulschriften H. 8). Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2006. 224 S. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Die Publikation stellt die Zeitschrift „Seminarum“ vor, die 1985 bis 1989 in 11 Ausgaben an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie der Leipziger Universität jenseits der offiziellen Zeitschriftenzensur erschien, verantwortet von jüngeren WissenschaftlerInnen und Studierenden höherer Semester.

Berliner Debatte Initial 1-2/2006. Berlin 2006. € 20,-. Bezug bei: GSFP/Berliner Debatte, PF 58 02 54, 10412 Berlin; Leidenschaften@berlinerdebatte.de
Mit einem Themenschwerpunkt zur Philosophie in der DDR: „Neues von der philosophischen Front“ (Peter Ruben), „Herbert Hörz, die ‚Wahrheitsliebe und die Wissenschaftlichkeit des Arguments‘“ (Peter Beurton) und „Weltverändernde Philosophie? Zu einer Feld-Soziologie des DDR-Philosophie-Paradigmas“ (Manfred Lauer mann).

Vollgraf, Carl-Erich/Richard Sperl/Rolf Hecker (Hg.): **Die Marx-Engels-Werkausgaben in der UdSSR und DDR (1945 – 1968)** (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF Sonderband 5). Argument Verlag, Hamburg 2006. 543 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Preuß, Elisabeth: **Die Kanzel in der DDR. Die ungewöhnliche Geschichte des St. Benno-Verlages** (Erfurter Theologische Schriften Bd. 34). St. Benno-Verlag, Leipzig 2006. 297 S. € 12,50. Im Buchhandel.
Dokumentiert die Geschichte des einzigen katholischen (und damit auch katholisch-theologischen Fach-)Verlages in der DDR, gegründet 1951.

Lange, Sabine: **Fallada – Fall ad acta. Sozialistische Erbpflege und das Ministerium für Staatssicherheit.** Edition Temmen, Bremen 2006. 144 S. € 12,90. Im Buchhandel.
Die Publikation stellt den Umgang der DDR mit dem Nachlass von Hans Fallada – archiviert in Feldberg in einer Außenstelle des Literaturzentrums Neubrandenburg – dar und stellt dar, wie das MfS Forschungen deutscher und ausländischer Archivnutzer behinderte.

Riha, Ortrun (Hg.): **100 Jahre Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften an der Universität Leipzig.** Shaker Verlag, Aachen 2006. 157 S. € 22,80. Im Buchhandel.

Polzin, Arno: **Der Wandel Robert Havemanns vom Inoffiziellen Mitarbeiter zum Dissidenten im Spiegel der MfS-Akten** (BF informiert Nr. 26). Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 2006. 59 S. € 2,50. Bezug bei: Die Bundesbeauftragte, Abteilung Bildung und Forschung, PF 218, 10106 Berlin; publikationen@bstu.bund.de

Wolff, Horst-Peter/Arno Kalinich: **Zur Geschichte der Krankenhausstadt Berlin-Buch.** Mabuse-Verlag, Frankfurt a.M. 2006. 377 S. € 29,90. Im Buchhandel.
2. überarbeitete und erweiterte Auflage des 1996 bei Edition Hentrich, Berlin, erschienenen Bandes „Zur Geschichte der Krankenanstalten in Berlin-Buch“.

Thal, Wilhelm/Norbert Bannert: **100 Jahre Klinische Kinderheilkunde in Magdeburg (1906 – 2006). Von der Säuglingsabteilung bis zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und bis zum Zentrum für Kinderheilkunde an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.** Unt. Mitarb. v. Horst Köditz, Ursula Heinemann, Barbara Knittel, Uwe Mittler, Gerhard Jorch u. Klaus Mohnike, o.O.

[Magdeburg], o.J. [2006]. 64 S. Bezug bei: Förderverein „Karl Nißler“ an der Kinderklinik, Wiener Strasse, 39112 Magdeburg.

Nickschick, Reinhard M. (Gestaltung): ***Jahresringe. Die Jubiläen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1956 und 1981.*** 3N-Mobile/Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2006. DVD. 93 Minuten. Bezug bei: Universität Greifswald Service-GmbH, Dornstr. 11, 17487 Greifswald.

Enthält Originalfilmaufnahmen von der 500-Jahrfeier der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1956 und dem 525-Jubiläum im Jahre 1981, die mit Zeitzeugeninterviews verwoben werden.

Ehler, Melanie/Matthias Müller (Hg.): ***wirklich ... wahr. Gabriele Mucchi und die Malerei des Realismus.*** Hrsg. im Auftrag der Universität Greifswald und der Stadt Barth. Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, Berlin 2006. 286 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Der italienische Maler Gabriele Mucchi war von 1960 bis 1963 Gastprofessor an der Universität Greifswald und lehrte an der Kunsthochschule Weißensee. Der Band ist das Begleitbuch zur gleichnamigen Sonderausstellung (6.6.–28.7.2006) im Konferenzsaal der Universität Greifswald und zur Sonderausstellung „Gabriele Mucchi, ein Italiener in Pommern. Menschen und Landschaften im Werk des Mailänder Jahrhundertmalers (Oktober 2006) im Vineta-Museum der Stadt Barth.

Schnell, Jürgen (Hg.): ***Expedition Dresden. Erkundungen in der Stadt der Wissenschaft.*** Kommunikation Schnell, Dresden 2006. 168 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Kokenge, Hermann (Hg.): ***Geschichte und Zukunft von Information und Wissen. 450 Jahre Sächsische Landesbibliothek – 10 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Dresden*** (=Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 1-2/2006). Dresden 2006. 256 S. € 12,50. Bezug bei: TU Dresden, Wissenschaftliche Zeitschrift (Pressestelle), 01062 Dresden.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Wittenberg/Leipzig

1. Nachträge: Erscheinungszeitraum 1990-2005²

Foitzik, Jan/Natalja P. Timofejewa (Bearb.): *Die Politik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD): Kultur, Wissenschaft und Bildung 1945 – 1949. Ziel, Methoden und Bildung. Dokumente aus russischen Archiven* (Texte und Materialien zur Zeitgeschichte Bd. 15). K.G. Saur Verlag, München 2005. 468 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Eckardt, Michael: *Medientheorie vor der Medientheorie. Überlegungen in Anschluß an Georg Klaus* (Network Cultural Diversity and New Media Vol. 4). Trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2005. 107 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Lotze, Detlef: *Bürger und Unfreie im vorhellenistischen Griechenland. Ausgewählte Aufsätze* (Altertumswissenschaftliches Kolloquium Bd. 2), hrsg. von Walter Ameling und Klaus Zimmermann. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2000. 318 S. € 49,-. Im Buchhandel.

U.a. mit Würdigungen und Bibliografie des Autors, aus Anlass dessen 70. Geburtstages der Band erscheint. Lotze war Althistoriker an der Universität Jena.

Vollgraf, Carl-Reich/Richard Sperl/Rolf Hecker (Hg.): *Zur Kritik und Geschichte der MEGA²* (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF Bd. 1992). Argument Verlag, Hamburg 1992. 202 S. € 12,50. Im Buchhandel.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben.

² „Nachträge“ bezieht sich auf folgende CD-ROM-Veröffentlichung, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945-2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990-2005*, unter Mitarbeit von Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Vollgraf, Carl-Reich/Richard Sperl/Rolf Hecker (Hg.): **Marx-Engels-Forschung im historischen Spannungsfeld** (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF Bd. 1993). Argument Verlag, Hamburg 1993. 214 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Vollgraf, Carl-Reich/Richard Sperl/Rolf Hecker (Hg.): **Marx-Engels-Edition und biographische Forschung** (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung NF Bd. 2000). Argument Verlag, Hamburg 2000. 259 S. € 13,50. Im Buchhandel.

Jordan, Stefan/Peter Th. Walther (Hg.): **Wissenschaftsgeschichte und Geschichtswissenschaft. Aspekte einer problematischen Beziehung. Wolfgang Küttler zum 65. Geburtstag**. Hartmut Spenner Verlag, Waltrop 2002. 487 S. € 30,-. Im Buchhandel.

„Helle Panke“ e.V. (Hg.): **Vom mühseligen Suchen und glückhaften Finden. Rückblicke und Erlebnisse von Marx-Engels-Forschern und Historikern der Arbeiterbewegung. Kolloquium anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Heinrich Gemkow am 28. Juni 2003 in Berlin. Teil I** (Pankower Vorträge H. 54). Berlin 2003. 53 S. € 3,0,-. Bezug bei: "Helle Panke" e.V., Kopenhagener Straße 76,10437 Berlin; info@helle-panke.de

„Helle Panke“ e.V. (Hg.): **DDR und Arbeiterbewegung. Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Günter Benser. Diskussionsbeiträge** (Pankower Vorträge H. 34). Berlin 2001. 44 S. € 3,-. Bezug bei: "Helle Panke" e.V., Kopenhagener Straße 76,10437 Berlin; info@helle-panke.de

Elm, Ludwig: **Liberal? Konservativ? Sozialistisch? Beiträge im Widerstreit politischer Ideen und Wirklichkeiten. Biblio- und Biographisches 1934 – 2004**. Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V., Jena 2004. 104 S. € 5,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen e.V., Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Baumann, Christiane: **Dokumentation. Zur Geschichte des Literaturzentrums Neubrandenburg 1971 – 1989**. Der Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Schwerin/Neubrandenburg 2005. 116 S. Bezug bei: Der Landesbeauftragte, Jägerweg 2, 19053 Schwerin; lstu-mv@t-online.de; Volltext unter: <http://www.mvnet.de/landesbeauftragter/Dokumentation%20Literaturzentrum.pdf>

Drexler, Peter/Rainer Schnoor (Hg): **Against the Grain/Gegen den Strich gelesen. Studies in English and American Literature and Literary Theory. Festschrift für Wolfgang Wicht** (Potsdamer Beiträge zur Kultur- und Sozialgeschichte Bd. 3). Trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2004. 530 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Wicht war von 1984-1993 Professor für Geschichte der englischen Literatur an der PH Potsdam.

Reichhelm, Nils: **Die marxistisch-leninistische Staats- und Rechtstheorie Karl Polaks** (Rechtshistorische Reihe Bd. 266). Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 2003. 270 S. € 45,50. Im Buchhandel.

Mahlmann, Christian: **Die Strafrechtswissenschaft der DDR. Klassenkampftheorie und Verbrechenlehre** (Rechtshistorische Reihe Bd. 257). Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2002. 196 S. € 39,00. Im Buchhandel.

Stein, Martin (Hg.): **Sachsen-Anhalt – eine Wiege der Pflanzenzüchtung** (Vorträge für Pflanzenzüchtung H 40). Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V., o.O. [Göttingen?] 1998. 137 S. € 10,-. Bezug bei: Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH, Kaufmannstr. 71, 53115 Bonn.

Schattenberg, Gerlinde/Dieter Spaar: **Rudolf Schick. Pflanzenzüchter und Hochschullehrer. Ein biographisches Portrait** (ZALF-Bericht Nr. 42). Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg 2000. 235 S. € 16,40. Bezug bei: Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung (ZALF) e.V., Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg.

Strauzenberg, Stanley Ernest/Hans Gürtler [Hg.]: **Die Sportmedizin der DDR. Eine eigenständige Fachrichtung der klinischen Medizin. Ein Zeitzeugenbericht führender Sportmedizinerinnen und Sportmediziner der DDR aus den Jahren 1945 bis 1990**. Saxonia Verlag, Dresden 2005. 278 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Kiesel, Sylvia/Erhard Kiesel: **Differenzierungsprozess der Hygiene an der Universität Greifswald bis 1980** (Medizin und Gesellschaft H. 54). Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2005. 118 S. Bezug bei: Dr. Lothar Rohland, Rathausstr. 13, 10178 Berlin; eMail: lotharrohland@t-online.de

Rektor der Universität Leipzig (Hg.): **Jubiläen 2004. Personen – Ereignisse**. Universität Leipzig, Leipzig 2004. 87 S. € 2,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26 , 04109 Leipzig; presse@uni-leipzig.de

Rektor der Universität Leipzig (Hg.): **Jubiläen 2005. Personen – Ereignisse**. Universität Leipzig, Leipzig 2005. 137 S. € 2,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26 , 04109 Leipzig; presse@uni-leipzig.de

StudentInnenRat der Universität Leipzig (Hg.): **Campus blues. Katalog zur Ausstellung. Arbeiten aus dem Fotowettbewerb „Totgerissen – Abgeschlagen“ des StudentInnenRates der Universität Leipzig**. Leipzig 2005. 47 S. Bezug bei: StudentInnenRat der Universität Leipzig, Liebigstraße 27, 04103 Leipzig.
Die Fotos entstanden im Umfeld des Teilabrisses des Universitätscampus in der Leipziger Innenstadt.

Zwiener, Ulrich/Christel Fenk (Hg.): **1991 – 2001. Zehn Jahre Collegium Europaeum Jenense. Eine kleine Chronik** (Schriften des Collegium Europaeum Jenense 23). Collegium Europaeum Jenense, Jena 2001. 55 S. € 4,20. Bezug bei: Collegium Europaeum Jenense, Schillers Gartenhaus, Schillergäßchen 2, 07745 Jena; cej_fenk@uni-jena.de

Schreiner, Katharina (Hg.): **Schaltkreise. Die Anfänge der Mikroelektronik im VEB Carl Zeiss Jena und ihre Folgen** (Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V. Bd. IV). Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V., Jena 2004. 184 S. € 8,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen e.V., Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): **Technologiekonzeption Thüringen 2002**. Erfurt 2002. 151 S. Bezug bei: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Postfach 90 02 25, 99105 Erfurt; <http://www.thueringen.de/de/publikationen/start.asp?hausid=5>

Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen GEFRA (Hg.): **Evaluierung der Förderung von Verbundprojekten im Bereich Forschung und Entwicklung im Freistaat Thüringen 1997 – 2003**. o.O. [Erfurt?] 2005. 211 S. Bezug bei: Thüringer Kultusministerium, Postfach 900463, 99107 Erfurt; eMail tkm@thueringen.de

Weippert, Otto (Hg.): **Schritte zur Neuen Bibliothek. Rudolf Frankengerber zum Abschied aus dem Dienst**. K.G. Saur, München 1998. 266 S. € 64,00. Im Buchhandel.

Mit Beiträgen zum Neuaufbau der Universitätsbibliothek Erfurt sowie zu den neuen UB-Gebäuden in Dresden und in Jena.

2. Publikationen ab 2006

Prokop, Siegfried: **1956 – DDR am Scheideweg. Opposition und neue Konzepte der Intelligenz** (Edition Zeitgeschichte Bd. 32). Kai Homilius Verlag, Berlin 2006. 378 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Müller-Enbergs, Helmut: **Die Nachrichtendienstschule. Der I. Kursus der Schule des Instituts für wirtschaftswissenschaftliche Forschung (IWF)** (Hefte zur DDR-Geschichte 107), Berlin 2006, 56 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin.

Eckardt, Michael: **Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena (GS-Reihe) 1951 – 1990. Gesamtbibliographie**. Rosa-Luxemburg-

Stiftung Thüringen, Jena 2006. 256 S. € 9,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Hörz, Herbert u.a.: ***Dialektik als Heuristik*** (=Erwägen Wissen Ethik 2/2006). Lucius & Lucius Verlag, Stuttgart 2006, 84 S.

Hörz liefert den Hauptartikel, der ein Komprimat seiner als Philosoph in der DDR entwickelten Dialektikauffassung darstellt. Höchst kontrovers – von hymnischer Zustimmung über abwägende Kritik und grundsätzlicher Entfaltung eines konkurrierenden Ansatzes bis zu kopfschüttelnder Ablehnung – liefern sodann 28 AutorInnen ost- und westdeutscher sowie österreichischer Herkunft kritische Statements. Abschließend repliziert Hörz.

Sachse, Christian: ***Die politische Sprengkraft der Physik. Robert Havemann zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und Sozialismus (1956-1962)*** (Diktatur und Widerstand Bd. 11). LIT Verlag, Berlin 2006. 208 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Mertens, Lothar: ***Priester der Klio oder Hofchronisten der Partei? Kollektivbiographische Analysen zur DDR-Historikerschaft*** (Berichte und Studien Nr. 52). Vandenhoeck & Ruprecht unipress, Göttingen 2006. 179 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Girnus, Wolfgang (Hg.): ***Sozialistischer Weltbürger und Enzyklopädist. Mosaiksteine zu Jürgen Kuczynski***, Leipziger Universitätsverlag 2007, 116 S. 19,- €. Im Buchhandel.

Schumacher, Ernst: ***Mein Brecht. Erinnerungen. 1943 bis 1956***. Henschel Verlag, o.O. [Berlin], o.J. [2006]. 559 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Schumacher lehrte von 1966 bis 1987 als Professor für Theorie der Darstellenden Künste an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Baumann, Christiane: ***Das Literaturzentrum Neubrandenburg 1971-2005. Literaturpolitik zwischen Förderung, Kontrolle und neuer Geschichtslosigkeit. Eine Recherche*** (Schriftenreihe des Robert-Havemann-Archivs Bd. 11). 236 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Knoche, Michael: ***Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar***. Wallstein Verlag, Göttingen 2006. 143 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Der Direktor der Anna-Amalia-Bibliothek schildert seine Erfahrungen von der Brandnacht bis zur Eröffnung des neuen Studienzentrums am 4. Februar 2005. Ergänzend Exkurse zur Geschichte der Bibliothek und zur Arbeitsweise der Weimarer Forschungsbibliothek.

Knoche, Michael (Hg.): ***Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Das Studienzentrum***, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin 2006. 95 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Steiner, Helmut: *Gesellschaftsanalyse und Ideengeschichte – aus biographischer Perspektive* (Discussion Papers P 2006-008). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin 2006. 76 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Reichpietschufer 50, D-10785 Berlin; eMail wzb@wzb.eu

Dokumentation einer Veranstaltung im WZB aus Anlass des 70. Geburtstages des Autors. Steiner war bis 1991 Soziologieprofessor an der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Oehme, Peter: *Fünf Jahrzehnte Forschung und Lehre in der Pharmakologie. Erlebtes und Gelebtes in der Wissenschaft* (Autobiographien Bd. 25). Unter Mitarbeit. von Reinhard Frenzel. Trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2006. 234 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Der Autor gründete 1976 das Institut für Wirkstoffforschung (IWF) in Berlin-Friedrichsfelde, dessen Aktivitäten heute durch das Nachfolgeinstitut, dem Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) in Berlin-Buch fortgesetzt werden.

Thiekötter, Andrea: *Pflegeausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik. Beitrag zur Berufsgeschichte der Pflege* (Wissenschaft Bd. 92). Mabuse-Verlag, Frankfurt a.M. 2006. 339 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Die ostdeutschen Studentenwerke (Hg.): ... *ein Stück Studium. Die ostdeutschen Studentenwerke von 2000 – 2005*. o.O. [Dresden?] 2006. 328 S. Kostenlos bei: Studentenwerk Halle, Postfach 110541, 06019 Halle; eMail geschaeftsfuehrung@studentenwerk-halle.de; Volltext unter <http://www.studentenwerk-dresden.de/docs/buch/einstueckstudium.pdf>

Lissok, Michael/Bernfried Lichtnau (Hg.): *Das steinerne Antlitz der Alma mater. Die Bauten der Universität Greifswald 1456- 2006*. Lukas Verlag, Berlin 2006. 322 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Alvermann, Dirk/Karl-Heinz Spiess (Hg.): *Universität und Gesellschaft. Festschrift der 550-Jahrfeier der Universität Greifswald 1456-2006*. Band I: *Die Geschichte der Fakultäten im 19. und 20. Jahrhundert*. Hinstorff Verlag, Rostock 2006. 602 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Alvermann, Dirk/Karl-Heinz Spiess (Hg.): *Universität und Gesellschaft. Festschrift der 550-Jahrfeier der Universität Greifswald 1456-2006*. Band II: *Stadt – Region – Staat*. Hinstorff Verlag, Rostock 2006. 374 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Blecher, Jens/Gerald Wiemers: *Die Universität Leipzig 1944-1992. Ansichten – Einblicke – Rückblicke* (Die Reihe Campusbilder). Sutton Verlag, Erfurt 2006. 127 S. € 17,90. Im Buchhandel.
Zeitgeschichtlicher Fotoband.

von Gaertringen, Rudolf Hiller (Hg.): **Werner Tübkes „Arbeiterklasse und Intelligenz“: Studien zu Kontext, Genese und Rezeption.** Michael Imhof Verlag, Petersberg 2006. 128 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Begleitpublikation zu einer Ausstellung im Leipziger Museum für Bildende Künste. Das Wandbild „Arbeiterklasse und Intelligenz“ befand sich bis zum April 2006 im ehemaligen Rektoratsgebäude der Universität Leipzig, das demnächst abgerissen wird.

Rektor der Universität Leipzig (Hg.): **Jubiläen 2006. Personen – Ereignisse.** Universität Leipzig, Leipzig 2006. 187 S. € 2,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26, 04109 Leipzig; presse@uni-leipzig.de

Bramke, Werner: **Die Krise der Demokratie. Erfahrungen aus einem ostdeutschen Landtag.** Faber & Faber, Leipzig 2006. 262 S. € 18,00. im Buchhandel.

Der Historiker Werner Bramke war 1979-2003 Professor an der Leipziger Universität und 1994-2003 Mitglied des Sächsischen Landtags und Vorsitzender des dortigen Wissenschaftsausschusses.

Bürger, Thomas/Konstantin Hermann (Hg.): **Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden** (Schriftenreihe der SLUB Bd. 11). Hrsg. aus Anlaß des 450. Gründungsjubiläums im Auftrag der Gesellschaft der Freunde und Förderer der SLUB. Dresden e.V., Michael Sandstein Verlag, Dresden 2006. 264 S. € 20,00. Im Buchhandel.

Rektor der TU Dresden (Hg.): **Mit dem Motorrad durch den Zeuner-Bau. Erinnerungen ehemaliger TU-Studenten.** TU Dresden, Dresden o.J. [2006]. 207 S. € 5,-. Bezug bei: TU Dresden, Absolventenreferat, 01062 Dresden; eMail su-sann.mayer@tu-dresden.de

3. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Herrmann, Kathrin Christa: **form follows function. Die Umsetzung eines Naturgesetzes in der Kieferorthopädie. Das Lebenswerk von Rolf Fränkel 1908-2001.** Dissertation. Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2005. 110 S. + 1 CD-Rom.

Frühauf, Wolfgang: **Die Ausbildung territorialer und fachlicher Strukturen in der Bibliotheksorganisation der DDR und ihre Bedeutung für die Literaturversorgung der pädagogischen Hochschulen.** Dissertation (B), vorgelegt dem Senat des Wissenschaftlichen Beirates der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin 1990. 239 S. + (nicht paginierte) Anlagen + 11 S. (Thesen).

Gavert, Ulrike: **Werner Tübkes „Arbeiterklasse und Intelligenz“.** Magisterarbeit. Universität Leipzig, Institut für Kunstgeschichte, Leipzig 2005, 155 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Wittenberg

1. Publikationen²

Pasternack, Peer (Hg.): *Stabilisierungsfaktoren und Innovationsagenturen. Die ostdeutschen Hochschulen und die zweite Phase des Aufbau Ost*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2007, 471 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Pasternack, Peer: *Forschungslandkarte Ostdeutschland* (=die hochschule Sonderband 2007), unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 299 S. € 17,50. Bezug über institut@hof.uni-halle.de

Dohmen, Dieter: *Perspektiven für den Hochschulraum Ost. Zusammenfassende Thesen eines Projekts im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung* (FiBS-Forum Nr. 35). Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie FiBS, Berlin 2007. 20 S. Bezug bei: FiBS, Reinhardtstr. 31, 10117 Berlin; fibs@fibs.eu; Volltext unter http://www.fibs.eu/de/sites/_wgData/Forum_035.pdf

Dohmen, Dieter / Klemens Himpele: *Struktur- und Exzellenzbildung durch Hochschulen in den Neuen Ländern. Abschlussbericht eines Projekts im Rahmen des Forschungsprogramms Aufbau Ost* (FiBS-Forum Nr. 39). Unt. Mitarb. v. Do-

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben.

² Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

minik Haubner, Anne Knauf, Mirjam Reiß u. Andrea Schmidt, Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Berlin 2007, 324 S. Bezug bei: FiBS, Reinhardtstr. 31, 10117 Berlin; Volltext unter http://www.fibs-koeln.de/de/sites/_wgData/Forum_039_Hochschule-Ost.pdf

Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie (Hg.): **Die eigenen Potenziale entdecken. Die Ostdeutschlandforschung in der ostdeutschen Forschungslandschaft. Dokumentation des Werkstattgesprächs des Gesprächskreises „Wissenschaft und Politik“ im Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie vom 21. September 2006**, Willy-Brandt-Haus, Berlin 2007, 63 S.; kostenlos bei: Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin; info@forumost.de

Kreckel, Reinhard / Peer Pasternack (Hg.): **10 Jahre HoF** (=die hochschule 1/2007), HoF Wittenberg, Wittenberg 2007, 201 S.
Bilanzierung der Arbeit des ersten Jahrzehnts des Instituts für Hochschulforschung (HoF).

GEW Berlin (Hg.): **WIP-Kolloquium „Innovation durch Integration“ am 14.02.2006 im Senatssaal der HUB. Beiträge**, Berlin o.J. [2006], 36 S., URL http://www.gew-berlin.de/documents_public/060721_WIP_Tagung_Beitraege.pdf

Die Studentenwerke der neuen Bundesländer und das Deutsche Studentenwerk (Hg.): **... damit Studieren gelingt. Die Studentenwerke in den neuen Bundesländern zwischen 1990 und 2000. Rückblick auf ein bewegtes Jahrzehnt**. O.O. [Dresden?] 2000. 368 S. Bezug bei: Deutsches Studentenwerk, Monbijouplatz 11, 10178 Berlin; Sabine.Jawurek@Studentenwerke.de

Hoerning, Erika M.: **Akademiker und Professionen. Die DDR-Intelligenz nach der Wende**, Lucius & Lucius, Stuttgart 2007. 241 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Miethe, Ingrid: **Bildung und soziale Ungleichheit in der DDR. Möglichkeiten und Grenzen einer gegenprivilegierenden Bildungspolitik**. Verlag Barbara Budrich, Opladen/Farmington Hills 2007. 387 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Die Möglichkeiten und Grenzen einer gegenprivilegierenden Bildungspolitik werden am Beispiel der DDR-Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten aufgezeigt.

Prokop, Siegfried / Dieter Zänker (Hg.): **Verlorene Träume. Zum 60. Jahrestag der Gründung des Kulturbundes** (Schriften zur Geschichte des Kulturbundes Bd.1/Edition Zeitgeschichte Bd. 40). Kai Homilius Verlag, Berlin 2007. 306 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Wiemers, Gerald / Eberhard Fischer: **Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Die Mitglieder von 1846 bis 2006**. Akademie Verlag, Berlin 2006. 272 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Parthier, Benno (Hg.): *Academia 350. Die Leopoldina-Feiern in Schweinfurt und Halle 2002* (Nova Acta Leopoldina, NF 87, Nr. 325). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 248 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e.V. (Hg.): *Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina. Geschichte – Struktur – Aufgaben*. Halle/Saale 2006. 38 S. Bezug bei: Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Postfach 110543, 06019 Halle/Saale; leopoldina@leopoldina-halle.de; Volltext auch unter <http://www.leopoldina-halle.de/zbrosch.php>

Maffei, Stefania: *Zwischen Wissenschaft und Politik. Transformationen der DDR-Philosophie 1945-1993* (Campus Forschung, Bd. 922). Frankfurt a.M./New York 2007. 305 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Richter, Frank: *Philosophieren in der DDR*, o.O. o.J. [Chemnitz?, vor 2003], URL <http://www.thur.de/phil/gast/richter/philosophie.htm>

Ernst-Bloch-Zentrum (Hg.): *Bloch. Eine Bildmonographie*, 223 S., Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2007. € 39,90. Im Buchhandel.

Czajka, Anna: *Poetik und Ästhetik des Augenblicks. Studien zu einer neuen Literaturauffassung auf der Grundlage von Ernst Blochs literarischem Werk*, 384 S., Duncker & Humblot, Berlin 2006. € 48,-. Im Buchhandel.

Allertz, Robert (Hg.): *Sänger und Souffleur. Biermann, Havemann und die DDR*. edition ost, Berlin 2006. 191 S. € 12,90. Im Buchhandel.
Zeitzeugen zeichnen ein betont kritisches Bild der beiden prominentesten DDR-Dissidenten.

Hegel-Institut Berlin: *Skizze zur Geschichte der Hegel-Literatur in der SBZ und der DDR*, Berlin o.J., 39 S., URL <http://www.hegel-institut.de/Diskussion/DDR/ddr.html>

Kinner, Klaus (Hg.): *Aktualität von Philosophiegeschichte. Helmut Seidel zum 75. Geburtstag*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2005. 233 S. 12,- €. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; Rosa.Luxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

Runge, Monika (Hg.): *Erkenntnistheorie in Leipzig. Ein Beitrag zur Universitäts- und Philosophiegeschichte. Dieter Wittich zum 75. Geburtstag*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2006. 197 S. € 11,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; Rosa.Luxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

Ruben, Peter: *Philosophische Schriften*, hrsg. von Ulrich Hedtke/Camilla Warnke, Berlin 2006, URL <http://www.peter-ruben.de/>

Inklusive Texten aus der bzw. über die „Ruben-Affäre“ 1981 und zur Neuordnung der ostdeutschen Wissenschaft nach 1989.

Caysa, Volker/Helmut Seidel/Dieter Wittich (Hg.): *Zum philosophischen Praxis-Begriff. Die zweite Praxis-Diskussion in der DDR* (Texte zur Philosophie Heft 12). Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V., Leipzig 2002. 193 S. € 11,-. Bezug: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V., Harkortstr. 10, 04107 Leipzig; Rosa-Luxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

Möller, Uwe/Bernd Preußner (Hg.): *Die Parteihochschule der SED – ein kritischer Rückblick. Beiträge zur Geschichte der Parteihochschule „Karl Marx“*. Gesellschaft für Nachrichtenerfassung und Nachrichtenverbreitung (GNN), Schkeuditz 2006. 276 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Netzbrandt, Tobias: *Zwischen Kreuz und Hahn. Einblicke in die Geschichte der ESG Jena (1946 – 2003). Herausgegeben anlässlich des Bundestreffens der Evangelischen Studentengemeinden Deutschlands in Jena (20. – 22. Juni 2003)*. Netzbandt-Verlag, Jena 2003, 45 S. Bezug bei: Netzbandt-Verlag, Felix-Auerbach-Str. 7, 07747 Jena.

Meyer, Dietrich (Hg.): *Kirchengeschichte als Autobiographie. Ein Blick in die Werkstatt zeitgenössischer Kirchenhistoriker* (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte Bd. 138). Rheinland-Verlag, Köln 1999. 424 S. Im Buchhandel.

Meyer, Dietrich (Hg.): *Kirchengeschichte als Autobiographie. Ein Blick in die Werkstatt zeitgenössischer Kirchenhistoriker. Zweiter Band* (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte Bd. 154). Rheinland-Verlag, Köln 2002. 421 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge von Gert Haendler, Kurt Meier, Joachim Rogge (Band 1) sowie Hans-Dieter Döpmann, Rudolf Mau und Friedhelm Winkelmann (Band 2) zur kirchengeschichtlichen Forschung in der DDR.

Mertens, Lothar: *Lexikon der DDR-Historiker. Biographien und Bibliographien zu den Geschichtswissenschaftlern aus der Deutschen Demokratischen Republik*. K.G. Saur, München 2006. 676 S. € 180,-. Im Buchhandel.

Aufgenommen wurden alle Historiker, die zu DDR-Zeiten als Professoren oder Dozenten lehrten.

Schmidt, Walter (Hg.): *Demokratie, Agrarfrage und Nation in der bürgerlichen Umwälzung in Deutschland. Beiträge des Ehrenkolloquiums zum 70. Geburtstag von Helmut Bleiber am 28. November 1998* (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart Bd. 29). trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2000. 298 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Müller, Laurenz: *Diktatur und Revolution. Reformation und Bauernkrieg in der Geschichtsschreibung des ‚Dritten Reiches‘ und der DDR* (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte Bd. 50). Lucius & Lucius, Stuttgart 2004. 359 S. € 64,-. Im Buchhandel.

Weber, Hermann/Gerda Weber: *Leben nach dem „Prinzip links“. Erinnerungen aus fünf Jahrzehnten*. Ch. Links Verlag, Berlin 2006. 480 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): *Figuren und Strukturen in der Geschichte. Ehrenkolloquium für Helmut Zwahr zum 65. Geburtstag*. Leipzig 2002. 66 S. € 2,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Postfach 10920, 04009 Leipzig.

Kalbe, Ernstgert/Wolfgang Geier/Volker Hölzer (Hg.): *Osteuropakunde an der Leipziger Universität und in der DDR* (Osteuropa zwischen Tradition und Wandel. Leipziger Jahrbücher Bd. 8 (1) und 8 (2)). Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen und Gesellschaft für Kultursoziologie, Leipzig 2006. 707 S. € 30,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; RosaLuxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

Demantowsky, Marko: *Die Geschichtsmethodik in der SBZ und DDR – ihre konzeptuelle, institutionelle und personelle Konstituierung als akademische Disziplin 1945 – 1970* (Schriften zur Geschichtsdidaktik Bd. 15). Schulz-Kirchner, Idstein 2003. 515 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Mittenzwei, Werner: *Zwielicht. Auf der Suche nach dem Sinn einer vergangenen Zeit. Eine kulturkritische Autobiographie*, Faber & Faber, Leipzig 2004. 511 S. € 29,70. Im Buchhandel.

Mittenzwei, Werner: *Die Brocken-Legende. Aus den nachgelassenen Fragmenten des Schweizer Gelehrten Tobias Bitterli kommentiert von Christine Moser. Ein deutscher Mentalitätsspiegel*. Faber & Faber, o.O. [Leipzig] 2007. 253 S. € 21,90. Im Buchhandel.

Roman, der „eine untergehende Denkkultur freilegt, die mit der Ablösung einer Intellektuellenkultur durch eine andere verknüpft ist, wie dies in der sogenannten Wende in Deutschland passiert ist“ (Klappentext).

Gabler, Wolfgang: *Vom Wandel der Literaturgesellschaft. Zur Geschichte des Literaturzentrums Neubrandenburg 1971 – 2006* (Gesellschaft Geschichte Literatur Bd. 4). Edition M, Weimar/Rostock 2007, 282 S. € 18,80. Im Buchhandel.

Währlich, Gerald: *Die Rettung des Novalis-Geburts Hauses oder Der Kampf gegen die Obrigkeit*. Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum, Wiederstedt 2003. 87 S. Bezug bei: Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum, Schloß Oberwiederstedt, Schäfergasse 6, 06333 Wiederstedt.

Voraussetzung dafür, dass heute in Wiederstedt die Forschungsstätte für Frühromantik residiert, war die Rettung des Schlosses, in dem Novalis geboren worden war: Diese betrieb der Elektromeister Wahrlich seit 1981 mit Briefen und Anfragen, seit 1987 mit Bauarbeiten auf eigene Faust.

Alt, Robert: *Vorlesungen zur Systematischen Pädagogik (Allgemeine Erziehungswissenschaft) gehalten im Zeitraum von 1948 bis 1958 an der Humboldt-Universität zu Berlin*. Leipziger Universitätsverlag/Anne Fischer Verlag, Leipzig/Norderstedt 2005. XIV + 480 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Domdey, Karl Heinz: *Autobiographisches während fünf politischer Ordnungen. Daten und fragmentarische Interpretationen* (Bericht, Reprint-Serie Nr. 113). Forschungsinstitut der Internationalen Wissenschaftlichen Vereinigung Weltwirtschaft und Weltpolitik (IWVWW), o.O. [Berlin] 2001. 81 S. Bezug: Forschungsinstitut der IWVWW, Waltersdorfer Str. 51, 12526 Berlin.

Vorholz, Irene: *Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Von der Novemberrevolution 1918 bis zur Neukonstituierung der Fakultät 1992* (Greifswalder Rechtswissenschaftliche Reihe Bd. 9). Carl Heymanns Verlag, Köln/Berlin/Bonn/München 2000. 273 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Flierl, Bruno: *Kritisches Denken für Architektur und Gesellschaft. Arbeitsbiographie und Werkdokumentation 1948 – 2006* (REGIO doc 4). Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner 2007. 203 S. €14,-. Bezug: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Flakenstr. 28–31, 15537 Erkner; Koch@irs.net.de

Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen afg (Hg.): *Frauen- und Geschlechterforschung in Berlin. Das Profil der Berliner Universitäten und Hochschulen*. Berlin 2005. 44 S. Bezug bei: afg, Hildegard Maria Nickel, Humboldt-Universität Berlin, Universitätsstr. 3b, Raum 326, 10117 Berlin; nickel@sowi.hu-berlin.de, oder Dorothea Schmidt, Fachhochschule für Wirtschaft, Badensche Str. 50-51, 10825 Berlin; doschmid@fhw-berlin.de

Ondruschka, Bernd / Manfred Lauterbach (Hg.): *Alfred Rieche. Ein Forscherleben*. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Technische Chemie und Umweltchemie, Jena o.J. [2002?], 52 S.

Sommerfeld, Martin (Hg.): *40 Jahre Verfahrenstechnik in Merseburg. Festschrift*. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Merseburg 1998. 259 S. Bezug bei: Universität Halle-Wittenberg, Zentrum für Ingenieurwissenschaften, Professur Mechanische Verfahrenstechnik, Prof. Dr.-Ing. Martin Sommerfeld, 06099 Halle/S.

Wessel, Karl-Friedrich/Frank Naumann (Hg.): *Verhalten. Informationswechsel und organismische Evolution. Zu Person und Wirken Günter Tembrocks* (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie & Humanontogenetik Bd. 7). Kleine Verlag, Bielefeld 1994. 280 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Friedrich-Loeffler-Institut für Tierseuchenforschung Insel Riems der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, der Direktor (Hg.): *Friedrich-Loeffler-Institut für Tierseuchenforschung Insel Riems. 80 Jahre im Dienst der Tiergesundheit*, o.O. [Insel Riems?] 1990. 48 S.

Wagemann, Hans (Hg.): *Von der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin zur Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR. Ein Beitrag zur Geschichte 1951 – 1991*. Band I/1: *Bildung und Entwicklung der Landwirtschaftsakademie, ihre Aufgaben, Forschungseinrichtungen, wissenschaftlichen Arbeiten und Ergebnisse*, 464 S.; Band I/2: *Institute und Einrichtungen*, 428 S.; Band II: *Die Gelehrtengemeinschaft der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, später Akademie der Landwirtschaftswissenschaften*, 640 S. Verlag am Park 2006. € 65,-. Im Buchhandel.

Rübensam, Erich: *Vom Landarbeiter zum Akademiepräsidenten. Erinnerungen an Erlebnisse in acht Jahrzehnten*. Verlag am Park, Berlin 2005. 176 S. € 12,90. Im Buchhandel.

1968 wurde Rübensam Präsident der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und übte dieses Amt fast zwei Jahrzehnte aus.

Burth, Ulrich (Hg.): *100 Jahre Pflanzenschutzforschung. Der Beitrag der Biologischen Zentralanstalt in Kleinmachnow* (Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin Dahlen H. 339). Parey Buchverlag, Berlin 1998. 189 S. € 24,95. Bezug bei: Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin; Bibliothek@bba.de.

Arlt, Klaus / Holger Beer / Liselotte Buhr / Ulrich Burth / Barbara Jüttersonke: *100 Jahre Pflanzenschutzforschung. Die Biologische Zentralanstalt in Kleinmachnow (1949–1991)* (Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem H. 343). Parey Buchverlag, Berlin 1998. 71 S. € 19,95. Bezug bei: Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Königin-Luise-Str. 19, 14195 Berlin; Bibliothek@bba.de; als Volltext unter <http://www.bba.de/veroeff/mitt/pdfs/mitt343.pdf>

Leipziger Ökonomische Societät e.V. (Hg.): *Beiträge der betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Forschung in Sachsen zur Entwicklung der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert. 80 Jahre Landarbeits- und Technologieforschung in Pommritz und Gundorf*. Leipziger Universitätsverlag 2000. 368 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Borriss, Heinrich: **Die Biologische Forschungsanstalt Hiddensee in den Jahren 1930 – 1980** (Greifswalder Universitätsreden, N.F. Nr. 110). Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2003. 39 S. Bezug bei: Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Presse- und Informationsstelle, Domstraße 11, 17487 Greifswald, koeditz@uni-greifswald.de.

Der Text dokumentiert das Manuskript eines Festvortrags, der auf der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Biologische Station – Vogelwarte Hiddensee“ am 8. Oktober 1981 gehalten worden war.

Günther, Elisabeth / Helmut Hübel / Lothar Kämpfe / Wulf-Dieter Lepel: **Die Biologie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Ein Rückblick auf die Jahre 1946 – 2005**. Verlag Kessel, Remagen-Ow 2006. 154 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Braune, Wolfram / Hans-Peter Liebert (Hg.): **Das Institut für Allgemeine Botanik der Friedrich-Schiller-Universität Jena unter dem Direktorat von Hans Wartenberg (1949 – 1965). Festschrift anlässlich des 100. Geburtstages von Hans Wartenberg am 18. September 2000** (Berichte aus der Biologie). Unt. Mitarb. v. Ernst-Joachim Bormann/Johannes Gumpert/Eckart Jelke/Fritz Jungnikel/Erika Krauß/Helmut Meyer/Klaus Neumann, Shaker Verlag, Aachen 2001. 192 S. € 27,-. Im Buchhandel.

Schneck, Peter (Hg.): **70 Jahre Berliner Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften (1930–2000). Kolloquium anlässlich der 70. Wiederkehr des Gründungstages des heutigen Instituts für Geschichte der Medizin der Humboldt-Universität zu Berlin (Charité)** (Berichte aus der Medizin). Shaker Verlag, Aachen 2001. 142 S. € 29,50. Im Buchhandel.

Barkleit, Gerhard: **Manfred von Ardenne. Selbstverwirklichung im Jahrhundert der Diktaturen** (Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 30). Duncker & Humblot, Berlin 2006. 396 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Göller, Norbert (Buch/Regie/Produktion): **Triumph über die Mächtigen**. D 2006, 45 min, Digibeta, Farbe, Erstausstrahlung: 14.1.2007. Bezug bei: MDR, Postfach, 04360 Leipzig.

Die im Auftrag des MDR hergestellte Dokumentation berichtet über das Wirken von Manfred von Ardenne in der Sowjetunion in der Kriegs- und Nachkriegszeit, indem sie dessen Sohn Thomas von Ardenne auf seiner Spurensuche nach Suchumi und Moskau begleitet.

Frieß, Peter / Peter M. Steiner (Hg.): **Forschung und Technik in Deutschland nach 1945**, hrsg. vom Deutsches Museum Bonn, Deutscher Kunstverlag, München 1995. 549 S. € 49,-. Im Buchhandel.

U.a. ein Beitrag zur Vereinigung der staatlichen Metrologie nach 1990 sowie Artikel zu herausragenden DDR-Wissenschaftlern: Richard Hummel (Dresdner Kameras), Jens Knobloch (Megabit-Chip), Heinrich Mauersberger (Textilwirkverfahren MALIMO), Kurt Lenz (Laser).

Legler, Harald / Birgit Gehrke / Ulrich Schasse: **Innovationsindikatoren zur technologischen Leistungsfähigkeit der östlichen Bundesländer.** Unt. Mitarb. v. Mark Leidmann, Christian Rammer u. Ulrich Schmoch, hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin 2004; Volltext unter http://www.technologische-leistungsfaeihigkeit.de/pub/studie_innovationsindikatoren_oestliche_bundeslaende_tlf_nr20-20004.pdf

Jenapharm GmbH & Co. KG (Hg.): **50 Jahre Jenapharm 1950 – 2000. Kompetenz schafft Vertrauen.** Jena 2000. 176 S. Bezug bei: Jenapharm GmbH & Co. KG, Otto-Schott-Straße 15, 07745 Jena.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen (Hg.): **175 Jahre Technische Universität Dresden – Eine Nachlese. Kolloquium am 17. September 2003 in Dresden** (Hochschulschriften Bd. 7). Leipzig o.J. [2004]. 88 S. € 4,50. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; RosaLuxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

U.a. Hans-Ulrich Wöhler zur Philosophie an der TH/TU Dresden 1946–1990 und Elenor Volprich zum Umbruch 1989/1990 als Zäsur in der Geschichte der TU Dresden.

Menz, Martin/Titus Neupert/Konrad Stopsack: **Biographie unserer Schule. Vom Realgymnasium Blasewitz zum Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden.** Stopsack & Neupert, Dresden 2006. 160 S. € 14,90. Bezug: Stopsack & Neupert GbR, Reitzendorfer Str. 57, 01324 Dresden; post@neustop.de

Die unter dem Namen MANOS bekannte Schule ist durch eine langjährige Kooperation mit der TU Dresden verbunden, was zur Folge hat, dass überproportional viele TU-Wissenschaftler/innen MANOS-Absolventen sind.

Domschke, Jan-Peter / Hansgeorg Hofmann / Klaus Koch / Klaus Saß / Marion Stascheit: **140 Jahre Hochschule Mittweida. 15 Jahre neue Bildungsform. Band 2: Zeitschritte.** Hrsg. vom Rektor der Hochschule Mittweida, Mittweida 2007. 159 S. € 6,-. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.

Müller, Walter: **weinberg campus. zwischen gestern und heute. Teil 1**, hrsg. vom weinberg campus e.V., DVZ-Verlags-GmbH, Halle/Saale 2007. 36 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Berliner Wissenschaftskommission BWK (Hg.): **Der vernetzte Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsstandort Berlin. Potentiale und Empfehlung zur Zukunftsfähigkeit. Bericht der Wissenschaftskommission Berlin.** Berlin 2007, 200 S. Volltext auch unter http://www.wissenschaftskommission.de/Dokumente/Kompodium%20Stand%2016.04.07_V2%20.pdf

Berliner Wissenschaftskommission BWK (Hg.): **Berlins Orte des Wissens. Campus-Dokumentation der Berliner Wissenschaftskommission.** Berlin 2007, 97 S.

Volltext auch unter <http://www.wissenschaftskommission.de/Dokumente/Berlins%20Orte%20des%20Wissens.pdf>

Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen GbR (GEFRA)(Hg.): *Evaluation der Förderung von Verbundprojekten im Bereich Forschung und Entwicklung im Freistaat Thüringen 1997-2003. Endbericht im Mai 2005. Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 16. Juni 2004*, o.O. [Erfurt?] 2005, 211 S. Bezug: Thüringer Staatskanzlei, PF 90 02 53, 99105 Erfurt; Volltext auch unter http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmwta/technologie/evaluierung_foerderung_verbundprojekte_lang_2005.pdf.

Wissenschaftsland Thüringen: *Empfehlungen der von der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingesetzten Expertenkommission*, o.O. [Erfurt] 2004, auch unter URL http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tkm/wissenschaft/bericht_komplett_stand14_05_04.pdf

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Peter, Tanja: *Die Arbeitsgemeinschaft „Geschichte der bürgerlichen Parteien in Deutschland“*. Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium/Staatsexamensarbeit, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2005. 109 S.

Die in den frühen sechziger Jahren gegründete Arbeitsgemeinschaft wurde vom Historischen Institut bzw. der Sektion Geschichte der Universität Jena aus koordiniert und erfasste alle auf dem Gebiet arbeitenden DDR-Gesellschaftswissenschaftler/innen.

Ronneburger, Beate: *Karrieren von Hochschullehrerinnen an der Humboldt-Universität Berlin. Untersuchungen am Beispiel der Pädagogischen Fakultät und Sektion Pädagogik zwischen 1950 und 1975*. Magisterarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät, Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften, Berlin/Strausberg 2006. 135 S.

Strunze, Dunja: *Kurt Herzberg (1896–1976). Sein Leben und Wirken unter besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Hygiene-Instituts Greifswald*. Inaugural-Dissertation, Medizinische Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 1999. 112 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Wittenberg

1. Publikationen²

Berg, Wieland/Sybille Gerstengarbe/Andreas Kleinert/Benno Parthier (Hg.): *Vorträge und Abhandlungen zur Wissenschaftsgeschichte 1999/2000* (Acta Historica Leopoldina Bd. 36). Johann Ambrosius Barth Verlag, Heidelberg 2000. 432 S. € 22,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Eine Zeitdiagnose des XX. Jahrhunderts – Von einem Betroffenen“ (Günther Bruns), „Zur Kirchen- und Hochschulpolitik der SED am Beispiel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in den fünfziger Jahren“ (Friedemann Stengel), „Die Leopoldina in den konfliktreichen Jahren 1958 – 1962“ (Sybille Gerstengarbe), „Genetik in der Klammer von Politik und Ideologie. Persönliche Erinnerungen“ (Helmut Bühne), „'Klassenbiologen' und Formalgenetiker' – Zur Rezeption Lyssenkos unter den Biologen der DDR“ (Ekkehard Höxtermann), „Die Auseinandersetzung des XX. Leopoldina-Präsidenten und Schweizerbürgers Emil Abderhalden um Eigentum und Entschädigung mit der amerikanischen und sowjetischen Besatzungsmacht (1945 – 1949). Ein Beitrag zur Erforschung der letzten Lebensjahre von Emil Abderhalden (1877 – 1950)“ (Michael und Joachim Kaasch).

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften verzeichnet.

² Aufgenommen werden ausschließlich Arbeiten, die nach 1989 verfasst bzw. publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000*. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Caldwell, Peter C.: *Dictatorship, State Planning and Social Theory in the German Democratic Republic*. Cambridge University Press, Cambridge u.a. 2006. 220 S. £ 55,-/\$ 85,-. Im internationalen Buchhandel.

Vodosek, Peter/Wolfgang Schmitz (Hg.): *Bibliotheken, Bücher und andere Medien in der Zeit des Kalten Krieges* (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens Bd. 40). Harrasowitz Verlag, Wiesbaden 2005. 216 S. € 59,-. Im Buchhandel.

Kiefer, Jürgen D. K.: *Kleine Chronik der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 1754 – 2000. Aus Anlaß der 250. Jahrfeier*. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Erfurt 2004. 88 S. € 8,50. Bezug bei: Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, PF 45 01 22, 99051 Erfurt.

Schenk, Günter/Regina Meyer: *Biographische Studien über die Mitglieder des Professorenzirkels „Spirituskreis“* (Schriftenreihe zur Geistes- und Kulturgeschichte). Hallescher Verlag, Halle/Saale 2007. 1.000 S. € 99,85. Im Buchhandel.

Der Kreis war 1890 entstanden und musste sich 1958 auf politischen Druck hin auflösen.

Reichert, Steffen: *Unter Kontrolle. Die Martin-Luther-Universität und das Ministerium für Staatssicherheit 1968-1989*. 2 Bände. Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2007. 533 + 142 S. € 46,-. Im Buchhandel.

Rupieper, Hermann-Josef (Hg.): *Die friedliche Revolution in Sachsen-Anhalt*. mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2000. 213 S. € 12,40. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Die Tätigkeit der Initiativgruppe während der friedlichen Revolution an der Martin-Luther-Universität“ (Bruno Tauché) und „Der Runde Tisch am Bereich Medizin der Martin-Luther-Universität“ (Peter Hermann).

Lambrecht, Wolfgang: *Wissenschaftspolitik zwischen Ideologie und Pragmatismus. Die III. Hochschulreform (1965-71) am Beispiel der TH Karl-Marx-Stadt* (Internationale Hochschulschriften Bd. 496). Waxmann, Münster/New York/München/Berlin 2007. 400 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Dwars, Jens-Fietje (Hg.): *Erinnerung an die Zukunft. Jenas Aufbruch in die Moderne. Anspruch und Scheitern eines komplexen Reformver-*

suchs am Ende des NÖS (Schriften des Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft Bd. 1). quer verlag & vertrieb, Jena 2001. 192 S. € 8,59. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Helmut G. Walther/Joachim Bauer/Margit Hartleb/Thomas Pester: *Die Friedrich-Schiller-Universität Jena. Erinnerungen in Fotografien* (Campusbilder). Sutton Verlag, Erfurt 2006. 127 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Weißbecker, Manfred (Hg.): *Hoffnungen, Enttäuschungen, neue Erfahrungen. Deutsche Hochschullandschaft in der „Wende“. Das Beispiel Friedrich-Schiller-Universität. Protokollband der gleichnamigen Tagung am 12. Mai in Jena.* Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Jena 2007. 284 S. € 8,00. Bezug bei: RLS Thüringen, Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena; vorstand@rosa-luxemburg-stiftung-thueringen.de

Fachhochschule Schmalkalden (Hg.): *100 Jahre höhere Bildung Schmalkalden – Festschrift.* Schmalkalden o.J. [2002?], 30 S. Bezug: FH Schmalkalden, Blechhammer, 98574 Schmalkalden.

Bundesvorstand der Juso-Hochschulgruppen (Hg.): *Studierendenpolitik seit der Wiedervereinigung. Studierendenpolitik im Wandel.* O.O. [Berlin] 2000. 100 S. Bezug bei: Bundesvorstand der Juso-Hochschulgruppen, Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstr. 140, 10963 Berlin; juso-hsg@spd.de

Kufeld, Klaus: *Stefan Moses fotografiert Ernst Bloch*, quantum books, Ostfildern 2001. 71 S. Im Buchhandel.

Ausstellungsbegleitendes Buch, mit Texten von Klaus Kufeld, Peter Ruf, Ernst Bloch, Hans Mayer, Johannes Willms, Burghart Schmidt, Gert Ueding und Jan Robert Bloch.

Teller, Jürgen: *Briefe an Freunde. 1942 – 1999.* Insel Verlag, Frankfurt am Main/Leipzig 2007. 612 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Lissek, Michael: „*Mein Mercedes steht zur Verfügung“, sagte er nur. Wie der Verleger Walter Janka im Herbst ’56 Minister Johannes R. Becher gewaltig auf den Leim ging.* o.O., o.J. [2008]. 24 S., URL <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/feature-am-sonntag/-/id=3038676/property=download/nid=659974/8p8r4u/swr2-feature-am-sonntag-20080224.rtf>

Manuskript eines Radiofeatures über ein Treffen verschiedener DDR-Intellektueller im Herbst 1956 in der Villa des Kulturministers Johannes R. Becher. Hier wurde ein (nicht umgesetzter) Plan entwickelt, Georg Lukacs aus Budapest zu befreien. Teilnehmer der konspirativen Aktion waren unter anderem Helene Weigel, Anna Seghers und Walter Janka.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen (Hg.): **Die „zweite Praxis-Diskussion“ in der DDR. Philosophische, historische und politische Aspekte. Materialsammlung.** Leipzig 2001, Leipzig 2001, unpag.

Enthält neben einem Vorwort von Volker Caysa Kopien aller Artikel der „zweiten Praxisdebatte“.

Harich, Anne: **„Wenn ich das gewußt hätte...“: Erinnerungen an Wolfgang Harich.** Verlag Das Neue Berlin, Berlin 2007, 432 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Kröber, Günter: **Wissenschaftsforschung. Einblicke in ein Vierteljahrhundert. 1967 bis 1992.** Schkeuditzer Buchverlag, Schkeuditz 2008. 164 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Kröber leitete das Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Ignasiak, Detlef / Frank Lindner: **Das philosophische Thüringen. Persönlichkeiten, Wirkungsstätten, Traditionen** (Palmbaum Texte. Kulturgeschichte Bd. 4). quartus-Verlag, Bucha bei Jena 1998 264 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Enthält u.a. einen Abschnitt zur Institutionalisierung der marxistischen Philosophie und zum Umgang mit dem klassischen Erbe in der DDR sowie der Philosophie nach 1989.

Ferst, Marko: **Die Ideen für einen „Berliner Frühling“ in der DDR. Die sozialen und ökologischen Reformkonzeptionen von Robert Havemann und Rudolf Bahro** (hefte zur ddr-geschichte 91). Berlin 2005. 56 S. €3,-
Bezug: Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, info@helle-panke.de

Theuer, Werner/Bernd Florath: **Robert Havemann Bibliographie. Mit unveröffentlichten Texten aus dem Nachlass.** Akademie Verlag, Berlin 2007. 434 S. € 59,80. Im Buchhandel.

Behrend, Hannah (Hg.): **Zeiten der Hoffnung – Zeiten des Zorns. In der Sicht eines DDR-Chronisten.** verlag am park, Berlin 2005. 541 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Eine Sammlung von Texten des Historikers Manfred Behrend, der u.a. seit 1962 am Deutschen für Zeitgeschichte (DIZ) und später am Institut für internationale Politik und Wirtschaft (IPW) arbeitete.

Dahlmann, Dittmar (Hg.): *Hundert Jahre Osteuropäische Geschichte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft* (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa Bd. 68). Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005. 297 S. €60,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge zum Platz der osteuropäischen Geschichte in der DDR-Historiografie im Rahmen des Ost-West-Konflikts, zur Ost-Berliner Forschung zur Geschichte Russlands nach 1945, zur Osteuropahistoriografie in der DDR am Beispiel Leipzigs sowie zu den Forschungen zur Außenpolitik und regionalen Geschichte Russlands an der Humboldt-Universität Berlin nach 1989.

Kulturdezernat der Stadt Rudolstadt (Hg.): *„Steinitzsingens“. Lieder aus der „Bibel“ des deutschen Folkrevivals. Bonus CD zum 100. Geburtstag von Wolfgang Steinitz. Limitierte Sonderedition als Beilage zum TFF-Programmheft 2005 anlässlich des internationalen Symposiums „Die Entdeckung des sozialkritischen Liedes“ zum 100. Geburtstag des Volkskundlers Wolfgang Steinitz.* TFF.Rudolstadt, o.O. [Rudolstadt] 2005. Bezug bei: Stadtverwaltung Rudolstadt, Markt 7, 07407 Rudolstadt.

Die CD enthält Lieder aus der Sammlung „Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten“ des DDR-Ethographen und -Linguisten Wolfgang Steinitz, erschienen in zwei Bänden 1954 und 1962 im Akademie-Verlag Berlin.

Lieberwirth, Rolf (Hg.): *Rechtsgeschichte in Halle. Gedächtnisschrift für Gertrud Schubart-Fikentscher (1896-1985)* (Hallesche Schriften zum Recht Bd. 5). Carl Heymanns Verlag, Köln/Berlin/Bonn/München 1998. 95 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Die Rechtshistorikerin Gertrud Schubart-Fikentscher war die erste Frau auf einem Lehrstuhl der halleschen Juristenfakultät.

KulturInitiative '89/Kulturwissenschaftliches Institut (Hg.): *Vorwärts und nicht vergessen nach dem Ende der Gewißheit. 56 Texte für Dietrich Mühlberg zum Sechzigsten* (=Mitteilungen aus der kulturwissenschaftlichen Forschung H. 37). Berlin 1996. 663 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kurzbiographie und das Schriftenverzeichnis von Dietrich Mühlberg sowie zwei Beiträge zur Volkskunde in der DDR und ihr Verhältnis zur Kulturwissenschaft.

Saadhoff, Jens: ***Germanistik in der DDR. Literaturwissenschaft zwischen „gesellschaftlichem Auftrag“ und disziplinärer Eigenlogik*** (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Bd. 13). Synchron Verlag, Heidelberg 2007. 453 S. € 44,80. Im Buchhandel.

Kesting, Hanjo: ***Begegnungen mit Hans Mayer. Aufsätze und Gespräche*** (Göttinger Sudelblätter), Wallstein Verlag, Göttingen 2007. 125 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Kratschmer, Edwin (Hg.): ***Gottfried Meinhold. Poesie und Utopie. Eine Schrift zur anlässlich des 60 Geburtstages von Gottfried Meinhold***. Colloquium Europaeum Jenense, Jena 1996. 156 S. € 7,50. Bezug bei: CEJ Druckhaus Mayer Verlag GmbH, Leithenstr. 22, 91080 Marloffstein.
Der Professor für Phonetik und Sprechwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Gottfried Meinhold, der in den 80er Jahren mehrere Romane verfasste, wird hier vornehmlich als Schriftsteller gewürdigt.

Schmidt, Günter/Ulrich Kaufmann (Hg.): ***Ritt über den Bodensee. Studien und Dokumente zum Werk des Jenaer Germanisten Joachim Müller*** (manuskript. Archiv zur Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte Bd. 2). Verlag Dr. Bussert & Stadeler, Jena/Quedlinburg 2006. 226 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Joachim Müller wirkte als Professor für neuere deutsche Literatur und Direktor des Germanistischen Instituts von 1951 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1971 an der Universität Jena.

Hermsdorf, Klaus: ***Kafka in der DDR. Erinnerungen eines Beteiligten*** (Recherchen 44), hrsg. von Gerhard Schneider/Frank Hörnigk. Theater der Zeit, Berlin 2006. 285 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Die Erinnerungen des Berliner Literaturwissenschaftlers Klaus Hermsdorf sind Fragment geblieben und reichen bis zur wissenschaftlichen Konferenz anlässlich der Kafka-Ehrung der DDR im Jahre 1983.

Schumacher, Ernst: ***Ein bayerischer Kommunist im doppelten Deutschland. Aufzeichnungen des Brechtforschers und Theaterkritikers in der DDR 1945-1991***. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, Berlin 2007. 720 S. € 69,80. Im Buchhandel.

Ernst Schumachers wurde 1921 in Bayern geboren und siedelte 1962 dauerhaft in die DDR über. Dort machte er sich als Brechtforscher, Hochschullehrer und Theaterkritiker einen Namen.

Schenkluhn, Wolfgang (Hg.): ***100 Jahre Kunstgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Personen und Werke*** (Hallesche

Beiträge zur Kunstgeschichte H. 5/6). Institut für Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2004. 234 S. € 15,-. Bezug bei: Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsplatz, 06099 Halle/Saale.

Kulturstiftung Leipzig (Hg.): ***Made in Leipzig. Kulturstiftung Leipzig präsentiert 29 Künstler der Leipziger Schule. Sammlung Essl 05.04. – 31.10.2007. Schloss Hartenfels in Torgau/Sachsen (D).*** Edition Sammlung Essl. Privatstiftung, Klosterneuburg/Wien 2007. 237 S. € 22,-.

Die sog. Leipziger Schule wie die sog. Neue Leipziger Schule repräsentieren zugleich Hochschulgeschichte: Entsprechend enthält der Band neben Beiträgen zu den einzelnen Künstlern auch zwei Aufsätze zur Geschichte der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.

Litt, Dorit/Matthias Rataiczky (Hg.): ***Verfemte Formalisten. Kunst aus Halle (Saale) 1945-1963.*** Kunstverein „Talstrasse“, Halle/Saale 1998. 151 S. € 18,-. Bezug bei: Kunstverein „Talstrasse“, Talstraße 23, 06120 Halle/Saale.

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, die 1998 in Halle stattfand. Erinnert an zahlreiche Hallesche Künstler, die bis in die frühen 60er Jahre dem Formalismus-Verdikt verfielen, darunter zahlreiche Hochschullehrer der Kunst(hoch)schule Burg Giebichenstein: Die Hochschule galt seinerzeit als Hochburg des sog. Formalismus.

Kunstverein „Talstraße“ (Hg.): ***Ein hallescher Kosmos auf Einheitsformat. Malerei auf Henningkarton.*** Kunstverein „Talstrasse“, Halle/Saale 2007. 65 S. € 14,-. Bezug bei: Kunstverein „Talstrasse“, Talstraße 23, 06120 Halle/S.

Der Band dokumentiert – am Beispiel der halleschen Privatgalerie Henning – wesentliche Ausschnitte der halleschen Kunstszene in der 50er Jahren, die sich um die Kunst(hoch)schule Burg Giebichenstein organisierte, incl. der politisch bedingten Abgänge nach Westdeutschland (u.a. die Hochschullehrer Kurt Bunge und Ulrich Knispel), aber auch der in Halle Gebliebenen (u.a. die Hochschullehrer Otto Möhwald und Willi Sitte).

Erben, Matthias/Karsten Jedlitschka/Andreas Thulin: ***Akademisches Orchester Halle. 50 Jahre universitäres Musizieren.*** Akademisches Orchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2007. 87 S. Bezug bei: Akademisches Orchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Kleine Marktstraße 7, 06108 Halle.

Akademisches Orchester Halle: „50“. **Die CD zum Jubiläum.** O.O. [Halle] o.J. [2007]. Bezug bei: Akademisches Orchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Kleine Marktstraße 7, 06108 Halle.
Die CD enthält Konzertmitschnitte von den Semesterabschlusskonzerten der Jahre 2006 und 2007.

Bauhaus-Universität Weimar (Hg.): **Ein neuer Name wurde gefeiert. 23. Oktober 1996.** Weimar o.J. [1996?]. 105 S. Bezug bei: Bauhaus-Universität Weimar, 99421 Weimar.

Dokumentation der Festveranstaltung zur Umbenennung der Hochschule für Architektur und Bauwesen in "Bauhaus-Universität Weimar".

Riegel, Peter: **Der tiefe Fall des Professors Pchalek. Diener dreier Unrechtssysteme. Ein Thüringer Jurist zwischen NS-Justiz, Besatzungsmacht, Rechtsprofessur und Spitzeldienst.** Landesbeauftragte des Freistaates Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Erfurt 2007. 80 S. Bezug bei: Landesbeauftragte, Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt; herz@tlstu.thueringen.de

Steding, Rolf (Hg.): **Staat und Recht in den neuen Bundesländern. Rückblick und Ausblick auf eine schwere Metamorphose** (=Sonderheft „Staat und Recht“/„Demokratie und Recht“ Oktober 1991). „Demokratie und Recht“ Zeitschriftenverlag, Hamburg 1991. 193 S.

Eine kritische Selbstbefragung ostdeutscher Rechtswissenschaftler.

Agsten, Rudolf: **Liberaldemokrat seit 1945. Erinnerungen ohne Nostalgie** (hefte zur ddr-geschichte 93). Berlin 2005. 58 S. € 3,- Bezug: Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin; info@helle-panke.de
Agsten war als LDPD-Funktionär unter anderem der Historiker der LDPD-Geschichte und Honorarprofessor in Leipzig.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen (Hg.): **Gemeinschaftlich bewegte Wissenschaft. Resultate und Erfahrungen gesellschaftswissenschaftlicher Forschung in den 1970er und 1980er Jahren an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Protokollband einer Tagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen e.V. am 19. und 20. Mai 2006 in Jena.** Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Jena 2007. 146 S. € 5,-. Bezug bei: RLS Thüringen, Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena; vorstand@rosa-luxemburg-stiftung-thueringen.de

Ebert, Berthold/Franckesche Stiftungen zu Halle (Hg.): **Hans und Rosemarie Ahrbeck - den Lehrern vieler Lehrer. Beiträge des Ehrenkollo-**

quiums an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im April 2001. Verlag der Franckeschen Stiftungen, Halle 2002. 128 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Lange, Max Gustav: **Zur Grundlegung der Erziehungswissenschaft. Texte zur soziologischen Begründung der Pädagogik 1946-1950** (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 3). Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 2007. 298 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Lange war von 1946 bis 1950 Professor für Soziologie in Halle und Potsdam sowie Chefredakteur der Zeitschrift „Pädagogik“. Danach in West-Berlin. Zunächst um eine marxistische Grundlegung der Erziehungswissenschaft bemüht, verfasste er dann antikommunistische Schriften.

Pasternack, Peer / Ursula Rabe-Kleberg: **Bildungsforschung in Sachsen-Anhalt. Eine Bestandsaufnahme** (HoF-Arbeitsbericht 1/2008). Unter Mitarbeit von Daniel Hechler. Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2008. 81 S. Volltext auch unter <http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=112>. Bezug bei: institut@hof.uni-halle.de

Knoll, Jörg / Marion Annett Lehnert / Volker Otto (Hg.): **Gestalt und Ziel. Beiträge zur Geschichte der Leipziger Erwachsenenbildung.** Pro Leipzig, Leipzig 2007. 223 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie (Hg.): **Die eigenen Potenziale entdecken. Die Ostdeutschlandforschung in der ostdeutschen Forschungslandschaft. Dokumentation des Werkstattgespräches des Gesprächskreises „Wissenschaft und Politik“ im Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie e.V. 21. September 2006. Willy-Brandt-Haus, Berlin.** Berlin 2007. 63 S. Bezug bei: Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie e.V., Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin.

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (ZtG) (Hg.): **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien.** Berlin 2007. 48 S. Bezug bei: Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (ZtG), 10099 Berlin.

Heidel, Caris-Petra / Marina Lienert (Hg.): **Die Professoren der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden und ihrer Vorgängerein-**

richtungen 1814–2004. K.G. Saur Verlag, München 2005. 234 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Becker, Cornelia/Christine Feja/Wolfgang Schmidt/Katharina Spanel-Borowski: *Das Institut für Anatomie in Leipzig. Eine Geschichte in Bildern*. Sax-Verlag, Beucha 2005. 64 S. €12,-. Im Buchhandel.

7b DIREKT Apothekenservice (Hg.): *45 Jahre Pharmazie in Deutschland Ost. Beiträge zur Geschichte des Arzneimittel- und Apothekenwesens der Deutschen Demokratischen Republik*. Fürstenfeldbruck/Berlin 2007. 649 S. € 58,90. Bezug bei: 7b DIREKT Apothekenservice, Livry-Gargan-Str. 10, 82256 Fürstenfeldbruck.

Langer, Andreas/Reinhard Neubert/Horst Remane: *175 Jahre Pharmazeutische Ausbildung in Halle (Saale)* (Manuskripte zur Chemiegeschichte – Sonderheft). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2005. 60 S. Bezug bei: Horst Romane, Martin-Luther-Universität, Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Hoher Weg 8, 06099 Halle/Saale.

Beyer, Lothar/Eberhard Hoyer: *Chemische Wegzeichen aus Leipzigs Laboren*. Passage Verlag, Leipzig 2008. 287 S. € 17,50. Im Buchhandel.

Arbeitgeberverband Nordostchemie/Verband der Chemischen Industrie, Landesverband Nord-Ost (Hg.): *Chemiker von A-Z. Eine biografisch-lexikalische Übersicht über die Chemie und ihre bedeutendsten Vertreter in Ostdeutschland*. Berlin 2006. 113 S. Bezug: Verband der Chemischen Industrie, Landesverband Nord-Ost, Hallerstr. 6, 10587 Berlin.

Körber, Hans-Günther: *Die Geschichte des Meteorologischen Observatoriums Potsdam* (Geschichte der Meteorologie in Deutschland, Bd. 2). Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main 1993. 129 S. Bezug bei: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt, Frankfurter Str. 135, 63067 Offenbach.

Dubois, Paul: *Observatorium Lindenberg in seinen ersten 50 Jahren. 1905 – 1955* (Geschichte der Meteorologie in Deutschland Bd. 1). Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main 1993. 374 S. Bezug bei: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt, Frankfurter Str. 135, 63067 Offenbach. Reprint einer vom Meteorologischen Dienst der DDR 1958 erarbeiteten Veröffentlichung, die bisher nur als Andruck vorlag, aber aus politischen Gründen seinerzeit nicht zu Ende produziert und ausgeliefert wurde.

Beyer, Marcel: **Kaltenburg**. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 2008. 395 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der Protagonist des Romans erzählt vor dem Hintergrund der frühen DDR-Jahre die Geschichte eines österreichischen Zoologen, der an einem Dresdner Institut tätig ist und nach dem Mauerbau nach Wien verschwindet.

Kreisel, Hanns: „**Wir nannten ihn Vadder**“. **Werner Rothmaler – ein außergewöhnlicher Hochschullehrer 1908 – 1962. Zum 90. Geburtstag im Sommer 1998** (Greifswalder Universitätsreden NF Nr. 90). Universität Greifswald 1999. 20 S. Bezug bei: Universität Greifswald, Presse- und Informationsstelle, Domstraße 11/Eingang 1, 17487 Greifswald; pressestelle@uni-greifswald.de
Rothmaler war Agrobiologe.

Meyer, Hansgünter: **Leben und Werk des Otto Rosenkranz. Versuch einer Biographie**. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2001. 87 S. € 4,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; RosaLuxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de
Rosenkranz war ein prominenter Agrartheoretiker in der DDR. Die Biografie stellt u.a. die Umstände des 1968 erfolgten Rauswurfs aus der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften dar.

Pieplow, Sylvia: **Vom IBP zum IPB. 50 Jahre Pflanzenbiochemie in Halle**. Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle 2008. 90 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Weinberg 3, 06120 Halle.

Hoth, Klaus/Gottfried Schubert (Hg.): **Petrefakten. Anekdoten und sonstige Begebenheiten aus mehr als siebenzig Jahren geologischer Geschichte – eine Zeitgeschichte in kleinen Portionen**. Verlag Störr, Ostklüne 2007. 244 S. € 19,80. Im Buchhandel.
Aufbereitet wird vor allem die Geschichte der DDR-Geologie.

Hartmann, Olaf/Martin Guntau/Werner Pälchen (Hg.): **Zur Geschichte der Geowissenschaften in der DDR** (Schriftenreihe für Geowissenschaften H. 16), Verlag Störr, Ostklüne 2007. 421 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Arnold, Werner/Eckart Flemming (Hg.): **Braunkohle in Forschung und Lehre an der Bergakademie Freiberg. Herausgegeben aus Anlass des 125. Geburtstages von Prof. Dr. e.h. Karl Kegel am 19. Mai 2001**. TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2001. 240 S. € 14,-. Bezug bei: Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V., Akademie 6, 09599 Freiberg.

Hochschule Zittau/Görlitz (FH), Institut für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik (Hg.): **Betrachtungen zur Systemtheorie. Gedenkband zum Leben und Schaffen von Prof. Manfred Peschel. Eine Auswahl von wissenschaftlichen als auch persönlichen Texten, Beiträgen und Applikationen um das Leben und Schaffen eines weltweit anerkannten Wissenschaftlers.** Zittau 2003. 416 S. € 30,-. Bezug bei: Hochschule Zittau/Görlitz (FH), Institut für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik, PF 1455, 02754 Zittau.

Naumann, Friedrich/Gabrielle Schade (Hg.): **Informatik in der DDR – eine Bilanz. Tagungsband zu den Symposien. 7. bis 9. Oktober in Chemnitz. 11. bis 12. Mai in Erfurt** (Lecture Notes in Informatics - Thematics Vol. T-1). Gesellschaft für Informatik, Bonn 2006. 567 S. € 32,20. Im Buchhandel.

Leibniz-Gemeinschaft (Hg.): **Leibniz Berlin Brandenburg. Forschung und Dienstleistung für die Wissenschaft. 23 Leibniz-Einrichtungen der Region stellen sich vor.** Berlin 2007. 30 S. Bezug bei: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., Geschäftsstelle Bonn, Postfach 12 01 69, D-53043 Bonn; info@leibniz-gemeinschaft.de; download: http://www.irs-net.de/download/LG_Brosch_bBrbg_2007.pdf

Hänseroth, Thomas (Hg.): **Dresdener Beiträge zur Geschichte der Technikwissenschaften, Heft 28 (2003).** Technische Universität Dresden, Dresden 2003. 129 S. € 4,50. Bezug bei: TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Geschichte der Technik und der Technikwissenschaften, Mommsenstr. 13, 01062 Dresden; technikgeschichte@mailbox.tu-dresden.de

Der Band vereint fünf Aufsätze zur Innovationsgeschichte der DDR.

Hänseroth, Thomas (Hg.): **Dresdener Beiträge zur Geschichte der Technikwissenschaften, Heft 30 (2005).** Technische Universität Dresden, Dresden 2005. 125 S. € 4,50. Bezug bei: Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Geschichte der Technik und der Technikwissenschaften, Mommsenstr. 13, 01062 Dresden; technikgeschichte@mailbox.tu-dresden.de

Der Band vereint Aufsätze zur Technik- und Ingenieurwissenschaft der DDR.

Brandt, Reiner: **Die Landmaschinenprüfung in der DDR 1951–1991 und ihre Vorgeschichte** (Bornimer Agrartechnische Berichte H. 38). Institut für Agrartechnik Bornim, Potsdam-Bornim 2004. 92 S. € 13,-. Be-

zug bei Institut für Agrartechnik Bornim e.V. (ATB), Max-Eyth-Allee 100, 14469 Potsdam.

Universität Rostock, Fachbereich Maschinenbau und Schiffstechnik, Institut für Antriebstechnik und Mechatronik (Hg.): **40 Jahre Ausbildung von Diplomingenieuren für Landtechnik/Maschinenbau an der Universität Rostock. Informationsschrift zur Jubiläumsveranstaltung LT 2000.** Rostock 2000. 56 S. Bezug bei: Universität Rostock, Fachbereich Maschinenbau und Schiffstechnik, Institut für Antriebstechnik und Mechatronik, 18051 Rostock.

Krombholz, Klaus: **Landmaschinenbau der DDR. Licht und Schatten. Kader, Pläne, Kombinate.** DLG-Verlags-GmbH, Frankfurt am Main 2008. 223 S. € 19,90. Im Buchhandel.

In dieser Darstellung der Geschichte des Landmaschinenbaus in der DDR finden auch die beteiligten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen Berücksichtigung.

FH Lausitz (Hg.): **60 Jahre Ingenieursabschluss in Senftenberg.** Senftenberg 2007, URL <http://www.fh-lausitz.de/groups/60-jahre>

Die Homepage dokumentiert die gesamte Ausstellung „60 Jahre Ingenieursstudium in Senftenberg“, die von November 2007 bis Januar 2008 am dortigen FH-Standort zu sehen war.

Hochschule Mittweida (FH) (Hg.): **100 Jahre „Präzise“. Im Wandel der Zeit. Schrift zum Jubiläum der Lehr- und Fabrikwerkstätten des Technikums Mittweida.** Mittweida 2000. 131 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.

Hochschule Mittweida (FH) (Hg.): **140 Jahre Hochschule Mittweida – 15 Jahre neue Bildungsform. Band 3: Zeitzeugnisse.** Mittweida 2007. 319 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.

Künstlerhaus Bethanien (Hg.): **Karl Hans (Joachim) Janke – ein Brevier.** Berlin 2003. 95 S. € 19,-. Bezug bei: Künstlerhaus Bethanien. Atelier und Projektwerkstatt für künstlerische und kuratorische Projekte, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin.

Der Katalog erschien anlässlich der Ausstellung „Karl Hans (Joachim) Janke“ im Künstlerhaus Bethanien, 2003. Janke war ein in der DDR 40 Jahre lang wegen Schizophrenie psychiatrisch hospitalisierter Erfinder, der sich in der Klinik ein eigenes, zwar naturwissenschaftlich abwegiges, gleichwohl genialisches Bild der Welterklärung und Weltveränderung durch technische Nutzung allgegenwärtiger

Raumenergie erschaffte und dieses in einen ästhetisch faszinierenden Kosmos von Ideen, technischen Erfindungen, Zeichnungen, Traktaten und dreidimensionalen Modellen entfaltet.

Lang, Peter / Moritz Götze (Hg.): ***Karl Hans Janke vs. Wernher von Braun. Ideen eines Weltraumphantasten. Katalog zur Ausstellung des Historisch-Technischen Informationszentrum Peenemünde. 23. Juni bis 4. November 2007.*** Hasenverlag, Halle/Saale 2007. 139 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Janke war ein Außenseiter, der unter anderen Umständen wohl als zwar skurriler, jedoch zugehöriger Akteur der Erfinder-Community betrachtet worden wäre. In der DDR saß er fast 40 Jahre in der Psychiatrie im sächsischen Wermisdorf. Dort entwickelte er 400 technische Ideen und hielt sie auf über 4.000 Zeichnungen und in dreidimensionalen Modellen fest.

Lang, Peter/Moritz Götze (Hg.): ***WeltraumEcho. Das Magazin aus dem anderen Hosenbein der Zeit. Ausgabe 1/Juni 2007.*** Historisch-Technisches Informationszentrum (HTI) Peenemünde, Peenemünde 2007. 8 S. Bezug bei: Historisch-Technisches Informationszentrum, Im Kraftwerk, 17449 Peenemünde; hti@peenemuende.de.

Das WeltraumEcho erschien anlässlich der Ausstellung „Karl Heinz Janke vs. Wernher von Braun“, die Juni-November 2007 im Museum Peenemünde – Historisch-Technisches Informationszentrum zu sehen war.

Hochschule Wismar (Hg.): ***Festschrift aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Hochschule Wismar*** (=magazin der Hochschule Wismar 27/ Mai 2008, Sonderausgabe). Wismar 2008. 55 S. Bezug bei: Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Str, 14, 23966 Wismar.

Koschatzky, Knut/Vivien Lo/Michael Naumann/Birgit Ossenkopf/Thomas Stahlecker/Björn Wolf: ***Verbesserung der Innovationsförderung in den neuen Ländern. Endbericht***, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung/Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe 2005. 227 S. Bezug bei: Fraunhofer ISI, Breslauer Str. 48, 76139 Karlsruhe; auch unter http://www.bbr.bund.de/cln_005/nn_23582/DE/Veroeffentlichungen/BBR-Online/2002-2006/DL__VerbesserungInnovationsfoerdLF,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/DL_VerbesserungInnovationsfoerdLF.pdf

Fritsch, Michael/Tobias Henning/Viktor Slavtchev/Norbert Steigenberger: ***Hochschulen als regionaler Innovationsmotor? Innovationstransfer aus Hochschulen und seine Bedeutung für die regionale Entwicklung*** (Arbeitspapier 158). Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 2008. €

10,-. Bezug: Hans-Böckler-Stiftung, Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf.

Untersucht wurden vier Fallstudienregionen: Rostock, Halle, Jena und Dresden.

Ziegenbein, Brigitta: *Universität als Stadtbaustein. Potenziale einer wissensbasierten Stadtentwicklung in den neuen Bundesländern* (Bau- und Immobilienmanagement Bd. 5). Verlag und Datenbank der Geisteswissenschaften, Weimar 2007. 434 S. € 60,-. Im Buchhandel.

Dieterle, Willi K.M./Eike M. Winckler (Hg.): *Konferenz für polnisch-deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftskooperationen. 1. Gorzöwer Berater- und Unternehmertage vom 21. Januar – 23. Januar 2004 in Gorzów Wlkp./Polen. Tagungsband*. Weißensee Verlag, Berlin 2004. 145 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Dieterle, Willi K.M. (Hg.): *Unternehmensgründungen aus Brandenburger Hochschulen. Qualifizierung durch Training, Beratung und Coaching*. Weißensee Verlag, Berlin 2006. 400 S. € 28,50. Im Buchhandel.

Humboldt-Universität zu Berlin, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.): *Dem späteren Wissen voraus. Prominente über ihre Studienzeit an der Humboldt-Universität zu Berlin*. Panama Verlag, Berlin 2007. 103 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (Hg.): *[exzellent]. Spitzenforschung in Sachsen-Anhalt*. o.O. [Wittenberg], o.J. [2008]. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg, Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg; auch unter http://www.burg-halle.de/fileadmin/_wzw2/content/dateien/Broschuere/Broschue-re_Gesamt.pdf

Schlegel, Uta/Anke Burkhardt: *Auftrieb und Nachhaltigkeit für die wissenschaftliche Laufbahn. Akademikerinnen nach ihrer Förderung an Hochschulen in Sachsen-Anhalt* (HoF-Arbeitsberichte 4'07). Institut für Hochschulforschung Wittenberg, Wittenberg 2007. 47 S. Bezug bei: Institut für Hochschulforschung, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg; auch unter <http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=116>

Leßmann, Grit / Ulf Rosner: *Aufschwung Ost durch öffentliche Wissenschaftseinrichtungen?* (FEMM Working Paper H. 04004). Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,

Magdeburg 2004. 17 S. Bezug bei: Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Postfach 4120, 39016 Magdeburg.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hg.): **Hochschulstrukturplanung der Landes Sachsen-Anhalt**, o.O. [Magdeburg] 2003. 35 S. Auch unter http://www.hof.uni-halle.de/steuerung/struktur/docs/ST03_Hochschulstrukturplanung.pdf

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hg.): **Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt 2004 unter Einbeziehung der Struktur- und Entwicklungspläne der Hochschulen des Landes**, o.O. [Magdeburg] 2004. 15 S. Auch unter http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Bildung_und_Wissenschaft/Zielvereinbarungen/MK_HSSP04.pdf

Universität Leipzig (Hg.): **Dokumentation Diskussion um die Neugestaltung am Augustusplatz**, URL http://www.uni-leipzig.de/chronik/diskussion_lang.html (Zugriff 14.5.2008).

Dietrich Koch/Eckhard Koch: **Denkschrift 2 für den Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche St. Pauli**, o.O., o.J. [Leipzig? 2005?], URL <http://www.kuenstlerhand.de/denkschrift.pdf> (Zugriff 15.3.2008)

Universität Leipzig (Hg.): **Zum Gedenken an die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli am 30. Mai 1968**. Leipzig 2008. 54 S. € 2,50. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26, 04109 Leipzig.

Universität Leipzig (Hg): **Jubiläen 2007. Personen – Ereignisse**. Leipzig 2007. 125 S. € 4,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26, 04109 Leipzig; presse@uni-leipzig.de

Killisch, Winfried/Karl Lenz (Hg.): **Hochschulen im demografischen Wandel. Die Lage in Sachsen. Erstellt im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**. Zentrum Demografischer Wandel der Technischen Universität Dresden, o.O. [Dresden] o.J. [2007]. 404 S. Auch unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zdw/publikationen/Hochschulen%20im%20demografischen%20Wandel%20_%20Abschlussbericht.pdf

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen, Referat Hochschule und Forschung (Hg.): **Zur Situation von Beschäftigten mit Lehrauf-**

gaben an Hochschulen (GEW Information E 3/2007). Erfurt 2007. 20 S. Bezug bei: GEW Thüringen, Referat Hochschule und Forschung, Heinrich-Mann-Str. 22, 99096 Erfurt.

Cantner, Uwe/Dirk Fornahl/Holger Graf: **Innovationssystem und Gründungsgeschehen in Jena. Erste Erkenntnisse einer Unternehmensbefragung** (Jenaer Schriften zur Wirtschaftswissenschaft 6/2003). Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003, 37 S. Auch unter <http://www.wiwi.uni-jena.de/Papers/wp-sw0603.pdf>

Naumann, Andre/Arndt Lautenschläger/Gabriele Beibst: **Regionenmarketingkonzept für die GET UP Initiative** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 3). Fachhochschule Jena, Jena 2005. 29 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7141/2005_Nr03.pdf

Beibst, Gabriele/Heiko Haase/Arndt Lautenschläger: **The Thuringian Model of Business Incubation: The GET UP - initiative and its quest for internationalization** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 4). Fachhochschule Jena, Jena 2005. 10 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7142/2005_Nr04.pdf

Beibst, Gabriele/Heiko Haase/Arndt Lautenschläger: **The Internationalization of Thuringian Start-up Companies in High-Technology Industries** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 5). Fachhochschule Jena, Jena 2005. 10 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7143/2005_Nr05.pdf

Beibst, Gabriele/Arndt Lautenschläger: **Die Gründerausbildung für BWLer und Nicht-BWLer: Ein Erfahrungsbericht der FH Jena** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 6). Fachhochschule Jena, Jena 2005. 6 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7144/2005_Nr06.pdf

Haase, Heiko/Arndt Lautenschläger/Joachim Weyand/Gabriele Beibst: **Erfindungen, Patente und Verwertung: Eine empirische Untersuchung an Thüringer Hochschulen** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmens-

gründung H. 7). Fachhochschule Jena, Jena 2005. 20 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7145/2005_Nr07.pdf

Haase, Heiko/Arndt Lautenschläger: **Gründungsförderung an Thüringer Hochschulen: Zur Erfolgsanalyse des GET UP – Gründernetzwerkes** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 8). Fachhochschule Jena, Jena 2006. 22 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-8038/2005_Nr08.pdf

Beibst, Gabriele/Arndt Lautenschläger: **Anforderungen und konzeptionelle Überlegungen für ein Gründer-Ausbildungsprogramm am Campus Jena** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 9). Fachhochschule Jena, Jena 2006. 10 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-9674/2006_Nr09.pdf

Haase, Heiko: **Auf dem Weg zur unternehmerischen Universität? Ausgründungen aus der TU Ilmenau im Zeitraum 1990 – 2005** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 10). Fachhochschule Jena, Jena 2006. 21 S. Bezug bei: FB Betriebswirtschaft, FH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; auch unter http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-10315/2006_Nr10.pdf

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Jeskow, Jan: **Die Entnazifizierung des Lehrkörpers an der Universität Jena von 1945 bis 1948**. Magisterarbeit. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philosophische Fakultät, Historisches Institut, Jena 2005. 94 S. + XXIV S. + Anhang XXIV S.

Neuber-Horn, Ines: **Die Rechtswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena in der 3. Hochschulreform der DDR**. Magisterarbeit, Jena 2006. 161 S.

Schaarschmidt, Heike: **Studentinnen an der Universität Halle in den 70/80er Jahren. Eine biographische Annäherung**. Diplomarbeit, Fachbe-

reich Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 1998. 109 S.

Lange, Roman: *Zur Klassenentwicklungsgeschichte des Altertums am Beispiel eines Lehrbuchs: Horst Dieter/Rigobert Günther: Römische Geschichte bis 476*, o.O. [Berlin], o.J., 24 S. URL <http://www2.tu-berlin.de/fb1/AGiW/Auditorium/Historik/ForumSO/RLange.htm>

Die Hausarbeit setzt sich mit der Biografie des Leipziger Althistorikers Rigobert Günthers auseinander, skizziert grob die historischen Entwicklungslinien der DDR-Geschichtswissenschaft, unter denen er wirkte und die allgemein das Fach Alte Geschichte sowie speziell seinen Lehrstuhl in Leipzig betrafen.

Haugk, Susanne: *Die Ausbildung des bibliothekarischen Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken von 1933-1954 in Deutschland*. Diplomarbeit, HTWK Leipzig, Fachbereich Buch und Museum, Studiengang wissenschaftliches Bibliothekswesen. Leipzig 1996. 85 S. + Anlage. Mit einem Schwerpunkt auf der ostdeutschen Bibliothekarsausbildung.

Glaubrecht, Solveig: *Der Bibliothekstyp „Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek des Bezirkes“ in der DDR – dargestellt am Beispiel der Entwicklung der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek (B) Erfurt 1969 bis 1990*. Diplomarbeit, HTWK Leipzig, Fachbereich Buch und Museum. Erfurt 1993. 77 S.

Tschentscher, Ralf: *Geschichte der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften Görlitz bis 1970*. Diplomarbeit, HTWK Leipzig, Fachbereich Buch und Museum, Studiengang Bibliothekswesen. Leipzig 1998, 125 S. + Anlage.

Meier, Kerstin: *Die Einbeziehung von wissenschaftlichen Bibliotheken der neuen Bundesländer in das System der überregionalen Literaturversorgung am Beispiel ausgewählter Spezialbibliotheken*. Diplomarbeit, HTWK Leipzig, Fachbereich Buch und Museum, Studiengang wissenschaftliches Bibliothekswesen. Leipzig 1994. 67 S. + Literaturverzeichnis.

Neunhöffer, Reinhard: *Jenaer Lasertechnik zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Staatssicherheit*. Dissertation, Historisches Institut, Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik an der Fakultät Geschichts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Stuttgart, Stuttgart 2001. 247 S.

Pfau, Arne: ***Die Entwicklung der Universitäts-Nervenlinik (UNK) in Greifswald in den Jahren von 1933 bis 1955.*** Inaugural-Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Greifswald, Greifswald 2002. 250 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Wittenberg

1. Publikationen

Maddrell, Paul: *Spying on Science. Western Intelligence in Divided Germany 1945 – 1961*. Oxford University Press, Oxford/New York 2006. 330 S. £ 64,-. ISBN 0-19-926750-2. Im internationalen Buchhandel.

Forschungsverbund SED-Staat der Freien Universität Berlin (Hg.): *Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat Nr.22/2007. Schwerpunkt: Staatsbildung*. Verlag André Gursky, Halle/Saale 2007. 222 S. € 12,-. Bezug bei: Verlag André Gursky, Ilmweg 13,06122 Halle/Saale.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Fröhliche Lieder, westdeutscher Quatsch und Prager Frühling. Die DDR-Universitäten im Jahre 1968“ (Stefan Wolle), „Die Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst (HfÖ). Teil II: Der Blick nach Westen“ (Steffen Alisch), „Hinter den Kulissen soll Ruhe herrschen. Die Hochschule für Schauspielkunst ‚Ernst Busch‘ verdrängt ihre Geschichte“ (Jochen Staadt).

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Vollrath, Sven: *Zwischen Selbstbestimmung und Intervention. Der Umbau der Humboldt-Universität 1989-1996*, Chr. Links Verlag, Berlin 2009. € 39,90. Im Buchhandel.

Segert, Dieter: *Das 41. Jahr. Eine andere Geschichte der DDR*, Böhlau Verlag, Wien/Köln/Weimar 2008, 284 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Aus der Sicht eines damals an der Humboldt-Universität tätigen Akteurs wird das letzte Jahr der DDR geschildert, wobei die Geschichte der Humboldt-Universität zwischen 1989 und 1991 einen wesentlichen Bezugspunkt darstellt. Hierbei wiederum gilt die besondere Aufmerksamkeit den SED-internen Reformern, die vorrangig an der HU lokalisiert waren und zu denen Segert – heute Professor für Politikwissenschaft an der Universität Wien – zählte.

Woywodt, Jana: *Die Jenaer Arbeiter- und Bauern-Fakultät 1949 bis 1963* (Thüringen. Blätter zur Landeskunde 75). Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008. o. Pag. [8 S.]. Bezug bei: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt.

Engmann, Birk: *Der große Wurf. Vom schwierigen Weg zur neuen Leipziger Universität*. Sax-Verlag, Beucha 2008. 112 S. € 14,50. Im Buchhandel.

Bretschneider, Falk/Gerd Köhler: *Autonomie oder Anpassung? Die Vernetzung von Wissenschaft, Staat und Gesellschaft gestalten. Die Dokumentation der 20. GEW-Sommerschule*. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M./Paris 2001. 302 S. € 5,-. Bezug bei: GEW-Hauptvorstand, Vorstandsbereich Hochschule und Forschung, Christine Sturm, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a.M.

Im hiesigen Kontext interessieren die unter der Überschrift „Eingepasst oder angepasst? Eine Zwischenbilanz des deutsch-deutschen Einigungsprozesses“ versammelten drei Artikel: „Wissenschaft in Ostdeutschland. Eine ambivalente Zwischenbilanz des deutsch-deutschen Einigungsprozesses nach 10 Jahren“ (Werner Meske), „Verspielt der Osten die Zukunft? Wissenschaftspolitische Zwischenbilanz zum deutsch-deutschen Einigungsprozess“ (Klaus Faber) und „Die GEW und der deutsch-deutsche Einigungsprozess. Eine Zwischenbilanz“ (Jürgen Krause).

Ziegenbein, Brigitta: *Universität als Stadtbaustein. Potenziale einer wissenschaftlichen Stadtentwicklung in den neuen Bundesländern* (Schriftenreihe Bau- und Immobilienmanagement Bd. 5), VDG-Verlag, Weimar 2007, 434 S. € 60,- im Buchhandel. € 42,- als PDF-Download auf http://www.vdg-weimar.de/catalogue_vdg/?id=9783897395749

Im Konzept der Wissensgesellschaft spielt ein sich verschärfender Wettbewerb der Städte und Regionen um hochqualifizierte Arbeitskräfte und wissensintensive Unternehmen eine immer größere Rolle. Den Universitäten kommt in diesem Zusammenhang eine außerordentliche Bedeutung zu, vor allem als Kernen von Wissensregionen und lokalen Wissensökonomien. Das Buch präsentiert ein spezielles Analyseinstrument, mit dessen Hilfe die komplexen Beziehungen zwischen Universitäten und ihren Städten systematisch erfasst und

vorhandene Potenziale und Defizite aufgezeigt werden können. Im Kontext der gewählten Fallbeispiele der ostdeutschen Universitätsstädte Weimar, Potsdam und Dresden wird die These aufgestellt, dass sich die Universitäten zu einem Rettungsanker der vom Strukturwandel betroffenen Städte entwickeln können, dieses Potenzial derzeit jedoch nicht ausreichend wahrgenommen und genutzt wird.

Florath, Bernd/Werner Theuer: **Robert Havemann. Biographie, Lebensdaten, Dokumente.** Robert-Havemann-Gesellschaft, Berlin 2007. 80 S. € 2,-. Bezug bei: Robert-Havemann-Gesellschaft, Schliemannstr. 23, D 10437 Berlin.

Havemann, Florian: **Havemann.** Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2007, 1.091 S. € 28,-. Im Buchhandel.

2. Auflage, mit zahlreichen geschwärzten Stellen (7% des Textumfangs).

Zentralstelle für philosophische Information und Dokumentation (Hg.): **Die Dialektik von wissenschaftlich-technischer Revolution und Menschheitsfortschritt in unserer Epoche. VII. Philosophiekongress der DDR,** Berlin 1. bis 3. November 1989 (Aus dem philosophischen Leben der DDR, 10-1990, T. 1 & 2). Berlin 1990. 78 + 86 S.

Dokumentation des letzten DDR-Philosophiekongresses, der zudem unvorhergesehen auf die gesellschaftlichen Umbrüche reagieren musste.

Zentralstelle für philosophische Information und Dokumentation (Hg.): **Forum junger Philosophen. Berlin am 2. Dezember 1989** (Aus dem philosophischen Leben der DDR, 9-1990, T. 1 & 2). Berlin 1990. 79 + 81 S.

Alternative Veranstaltung jüngerer DDR-Philosophen zu dem als unzulänglich empfundenen VII. Philosophiekongress der DDR im November 1989.

Duhr, Stefan: **Die Bibliotheken freikirchlicher theologischer Seminare in der SBZ/DDR 1945 - 1990 : dargestellt an den Bibliotheken der Theologischen Seminare in Friedensau bei Magdeburg und Buckow bei Berlin.** Magisterarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Berlin 2007, o.S. Volltext unter <http://edoc.hu-berlin.de/master/duhr-stefan-2007-09-20/HTML/>

Keßler, Mario: **Die Novemberrevolution und ihre Räte. Die DDR-Debatten des Jahres 1958 und die internationale Forschung** (hefte zur ddr-geschichte 112). „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur, Berlin 2008. 36 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin.

Pätzold, Kurt: **Die Geschichte kennt kein Pardon. Erinnerungen eines deutschen Historikers.** edition ost, Berlin 2008. 318 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Zwahr, Hartmut: *Die erfrorenen Flügel der Schwalbe. Tagebuch einer Krise (1968-1970). DDR und „Prager Frühling“* (Archiv für Sozialgeschichte Beiheft 25), J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2007, 434 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Der Autor war in der beschriebenen Zeit (und bis 2001) als Historiker an der Universität Leipzig tätig. Sein Tagebuch ist auch ein Zeugnis des Universitätslebens in der DDR der späten Ulbricht-Ära.

Klemperer, Victor: *Zwischen allen Stühlen. Die Tagebücher des Victor Klemperer 1945-1959*. 3-CD-Box mit Booklet (20 S.). Gelesen von Udo Samel. 155 Minuten. Aufbau Verlag, Berlin 1999. Im Buchhandel.

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“ (Hg.): *Prof. Dr. Ernst Hadermann. Ein deutscher Humanist. Zu seinem 100. Geburtstag am 22. Mai 1996*. Potsdam 1996. 38 S. Bezug bei: Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“, Benzstr. 18/19, 14482 Potsdam.

Ernst Hadermann (1896-1968) war Mitbegründer des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ (NKFD). Nach 1945 wurde er Leiter der Schulabteilung in der Deutschen Verwaltung für Volksbildung in Berlin. Ab 1948 hatte er die Professur für deutsche Literatur inne und war erster Direktor des Instituts für Deutsche Philologie an der Brandenburgischen Landeshochschule Potsdam. Ab 1955 bis zu seiner Emeritierung 1962 war er Professor für Neuere deutsche Literatur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Kury, Helmut (Hg.): *Gesellschaftliche Umwälzung. Kriminalitätserfahrung, Straffälligkeit und soziale Kontrolle. Das Erste deutsch-deutsche kriminologische Kolloquium* (Kriminologische Forschungsberichte aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht Bd. 54). Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i.Br. 1992. 637 S. € 19,90. Bezug bei: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Günterstalstr. 73, 79100 Freiburg i. Br.; info@mpicc.de
Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge der Arbeitsgruppe „Probleme und Perspektiven kriminologischer Forschung in den neuen Bundesländern“.

Lieberwirth, Rolf: *Geschichte der Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg nach 1945. Fakten und Erinnerungen* (Hallesche Schriften zum Recht, Bd. 25). Carl Heymanns Verlag, Köln/München 2008. 116 S. € 30,-. Im Buchhandel.

GESIS Zentralarchiv/Deutsches Rundfunkarchiv: *Fernsehen in der DDR 1984: Daten und Dokumente der soziologischen Zuschauerforschung*. CD-ROM. Köln o.J. € 50,-. Bezug bei: GESIS-ZA, PF 41096, 50869 Köln; oliver.watteler@gesis.org (beide Bestellwege erfordern die Nutzung des Formulars unter URL http://www.za.uni-koeln.de/Bestellen/ZA_CD_Studien_Bestellen.pdf).

Die CD-ROM dokumentiert ausgewählte Studien der Zuschauerforschung des Staatlichen Komitees für Fernsehen beim Ministerrat der DDR, Berlin aus dem Jahr 1984. Das Schriftgut der Zuschauerforschung (Fragebogen, Sehbeteiligungskartei und Auswertungsberichte)

ist im Deutschen Rundfunkarchiv online abrufbar: <http://www.dra.de/online/bestandsinfos/zuschauerforschung/index.html#schriftgut>

GESIS Zentralarchiv/Deutsches Rundfunkarchiv: **Radiohören in der DDR: Daten und Dokumente der soziologischen Hörerforschung 1980-1989**. CD-ROM. Köln o.J. € 50,-. Bezug bei: GESIS-ZA, PF 41096, 50869 Köln; oliver.watteler@gesis.org (beide Bestellwege erfordern die Nutzung des Formulars unter URL http://www.za.uni-koeln.de/Bestellen/ZA_CD_Studien_Bestellen.pdf)

Die CD enthält 51 Datensätze und die dazugehörige Dokumentation (Fragebogen und Codebücher) sowie Informationen zu ausgewählten Forschungsdokumenten der Soziologischen Abteilung des Staatlichen Komitees für Rundfunk beim Ministerrat der DDR aus den Jahren 1980-1989.

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Hg.): **Die wissenschaftlichen Sammlungen des IRS** (=IRS aktuell No. 58 April 2004). Erkner 2008. 28 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Flakenstraße 28-31, 15537 Erkner; Prinzensing@irs-net.de

Der Themenschwerpunkt der IRS-Zeitschrift widmet sich der wissenschaftlichen Sammlungen, die auf der Übernahme der Bestände des Instituts für Architektur und Städtebau der DDR-Bauakademie gründen.

Warda, Johannes: **Der Protest der Weimarer Musikstudenten 1956** (Thüringen. Blätter zur Landeskunde 77). Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2008. o. Pag. [8 S.]. Bezug bei: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt; <http://www.thueringen.de/imperia/md/content/lzt/protestdermusikstudenten.pdf>.

Huschke, Wolfram: **Zukunft Musik. Eine Geschichte der Hochschule für Musik Franz List Weimar**. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2006. 593 S. € 39,90. Im Buchhandel.

IfAp – Service-Institut für Ärzte und Apotheker (Hg.): **50 Jahre IfAp. Streiflichter aus der Geschichte der Pharmazie in Deutschland**. Bad Saarow-Neu Golm 1999. 409 S. Bezug bei: IfAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Schloss Neu Golm, Schlossberg 4, 15526 Bad Saarow.

Enthält Beiträge zum Arzneimittel- und Apothekerwesen sowie zur Pharmazie in der SBZ/DDR.

Nuhn, Peter/Reinhard Neubert (Hg.): **30 Jahre Pharmazie am Weinberg**. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale o.J. [1997]. 92 S. Bezug bei: MLU Halle-Wittenberg, Institut für Pharmazie, 06099 Halle (Saale).

Remane, Horst/Peter Nuhn (Hg.): **Pharmazie in Halle (Saale). Historische und aktuelle Aspekte** (Stätten pharmazeutischer Praxis, Lehre und Forschung, Bd. 1). Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Engel, Berlin 2002. 138 S. Im Buchhandel.

Langner, Andreas/Reinhard Neubert/Horst Remane (Hg.): **175 Jahre Pharmazeutische Ausbildung in Halle (Saale)** (Manuskripte zur Chemiegeschichte. Sonderheft). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2005. 60 S. Bezug bei: MLU Halle-Wittenberg, Institut für Pharmazie, 06099 Halle (Saale).

Schuhmann, Andreas/Bernhard Sorms: **Geschichte des Arzneimittelwerkes Dresden. 1835–2002**. AWD.pharma; Dresden 2002. 152 S. Bezug bei: AWD.pharma GmbH & Co. KG, PF 100157, 01435 Radebeul.

Die größte Teil der vorliegenden Publikation beleuchtet die Geschichte des Arzneimittelwerkes Dresden in der DDR und damit einen wichtigen Teil der DDR-Pharmaziegeschichte.

Institut für bakterielle Tierseuchenforschung (Hg.): **Institut für bakterielle Tierseuchenforschung Jena. Jahresbericht 1990 mit einem historischen Überblick**. Druckhaus Mayer Verlag, Erlangen 1991. 83 S. Bezug bei: Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Standort Jena, Naumburger Str. 96a, 07743 Jena.

Hallpap, Peter (Hg.): **Geschichte der Chemie in Jena im 20. Jahrhundert. Materialien II: 1945 bis Mitte der 1960er Jahre** (Materialien aus dem gleichnamigen Seminar im Sommersemester 2004). Friedrich-Schiller-Universität, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Jena 2005. 102 S. Bezug bei: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Humboldtstr. 11, 07743 Jena. Die einzelnen Beiträge sind auch abrufbar unter: <http://www.db-thueringen.de/>

Hallpap, Peter (Hg.): **Geschichte der Chemie in Jena im 20. Jahrhundert. Materialien III: Die Dritte Hochschulreform** (Materialien aus dem gleichnamigen Seminar im Wintersemester 2004/2005). Friedrich-Schiller-Universität, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Jena 2006. 83 S. Bezug bei: FSU Jena, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Humboldtstr. 11, 07743 Jena. Die einzelnen Beiträge sind auch abrufbar unter: <http://www.db-thueringen.de/>

Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere (Hg.): **50 Jahre Tierseuchenforschung in Jena 1954-2004**. Jena 2004. 170 S. Bezug bei: Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Standort Jena, Naumburger Str. 96a, 07743 Jena.

Wiefel, Heinz: *Bibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren* (=Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen, Beiheft 6). Thüringer Landesanstalt für Geologie, Weimar 1996/1997). 288 S. € 5,-. Bezug bei: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Göschwitzer Straße 41, 07745 Jena; vertrieb@tlug.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft des Landes Brandenburg/Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft (Hg.): „*Vom Fließen des Wassers bis zum Fließen der Milch.....*“ (A. Petersen). *Wissenschaftliche Vortragsreihe aus Anlass des 100. Geburtstages von Professor Dr. Dr. h.c. Asmus Petersen am 06.12.2000 in Paulinenaue* (Schriftenreihe der Landesanstalt für Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Reihe Landwirtschaft Bd. 2). O.O. [Paulinenaue] 2001. 95 S. Bezug: Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft e.V., Gutshof 7, 14641 Paulinenaue.

Merbach, Wolfgang/Lutz Wittenmayer (Hg.): *Festschrift zum Ehrenkolloquium für Herrn Professor Dr. agr. habil. Günther Schilling anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst im Theodor-Roemer-Hörsaal der Landwirtschaftlichen Fakultät in Halle an der Saale am 17. März 1998* (Beiträge aus der Hallenser Pflanzenernährungsforschung). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung, Halle/Saale o.J. 143 S. Bezug bei: MLU, Naturwissenschaftliche Fakultät III, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften, Professuren für Bodenkunde/Bodenbiologie, 06108 Halle (Saale).

Hahn, Jürgen (Hg.): *Heinrich Heyde und das Landmaschinen-Institut* (1902-2002. 100 Jahre agrartechnische Lehre und Forschung in den Berliner Agrarwissenschaften Bd. 4). Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2002. 121 S. Bezug bei: Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Fachbereich Technik der Pflanzenproduktion, Philippsstraße 12, 10115 Berlin; j.hahn@agrar.hu-berlin.de

Merkel, Gerhard: *Institut für Datenverarbeitung. Sitz Dresden. Ein Institut der VVB Datenverarbeitungs- und Büromaschinen* (Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990). Eine Gemeinschaftsarbeit der Arbeitsgruppe Industriegeschichte mit dem Stadtarchiv Dresden. Dresden 2006. 32 S. URL <http://robotron.foerderverein-tds.de/ZFT/robotronZFTd.pdf>

Brodkorb, Mathias: *Die Zukunft der Hochschullandschaft von Mecklenburg-Vorpommern bis zum 2020. Diskussionspapier des Landtagsabgeordneten Mathias Brodkorb*, SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 2004. 159 S. Bezug bei: Geschäftsstelle der SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern: Lennéstr. 1, 19053 Schwerin; Volltext unter <http://www.spd-fraktion-mv.de/media/content/Publikationen/Broschueren/zukunft.pdf>

Mayer, Evelies (Hg.): *Empfehlungen zur Hochschulentwicklung im Land Brandenburg. Eine Systembetrachtung*. Landeshochschulrat Brandenburg, Potsdam 2003. 143 S. Bezug bei: Landeshochschulrat Brandenburg, Dortustraße 36, 14467 Potsdam; <http://www.landeshochschulrat.brandenburg.de/systembetrachtung.pdf>

Landeshochschulrat (Hg.): *Empfehlungen zur Hochschulentwicklung im Land Brandenburg. Eine Systembetrachtung. Anhang 1: Hochschulatlas*. Potsdam 2003. 119 S. Bezug bei: Landeshochschulrat Brandenburg, Dortustraße 36, 14467 Potsdam; <http://www.landeshochschulrat.brandenburg.de/hochschulatlas01.pdf>

Bauer, Joachim/Joachim Hartung/Peter Schäfer: *Ehrenmitglieder, Ehrenbürger und Ehrensensoren der Friedrich-Schiller-Universität*. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2008. 105 S. € 20,-. Bezug bei: Jenaer Universitätsbuchhandlung Thalia, Leutragraben 1, 07743 Jena.

Hartung, Joachim/Andreas Wipf: *Die Ehrendoktoren der Friedrich-Schiller-Universität in den Bereichen Naturwissenschaften und Medizin – eine Bildergalerie*. hain Verlag, Weimar/Jena 2004. 214 S. € 15,30. Im Buchhandel.

Bauer, Joachim/Joachim Hartung: *Die Ehrendoktoren der Friedrich-Schiller-Universität in den Geisteswissenschaften 1800 bis 2005*. hain Verlag, Weimar/Jena 2007. 589 S. Im Buchhandel.

Heine, Christioph/Markus Lörz: *Studierbereitschaft in Brandenburg. Eine empirische Analyse ihrer Einflussfaktoren* (Forum Hochschule 5/2007). HIS Hochschul-Informationen-System, Hannover 2007. 142 S. Bezug bei: HIS Hochschul-Informationen-System GmbH, Gosseriede 9, 30159 Hannover; http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200705.pdf

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeit

Irmer, Nicola: *Anglistik und Amerikanistik in der ehemaligen DDR. Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Bildungsstätte Potsdam*. Magisterarbeit, Universität Hannover, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Englisch Seminar. Braunschweig 2003. 149 S + Anhang.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Jessen, Ralph/Jürgen John (Hg.): *Wissenschaft und Universitäten im geteilten Deutschland der 1960er Jahre* [Schwerpunktthema] (= Jahrbuch für Universitätsgeschichte Bd. 8). Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005. 274 S. € 56,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Hochschulen als Innovationsmotoren? Hochschul- und Forschungspolitik der 1960er Jahre im deutsch-deutschen Vergleich“ (Uwe Fraunholz/Manuel Schramm), „Modell- oder Sündenfall? Die Universität Jena und die ‚Dritte Hochschulreform‘“ (Tobias Kaiser/Rüdiger Stutz/Uwe Hoßfeld), „Wissenschaft und Wirtschaft. Die Entstehung des Faches ‚Verfahrenstechnik‘ im ost- und im westdeutschen Hochschulwesen der 1950er und 1960er Jahre“ (Christine Pieper), „Wissenschaftsaustausch im geteilten Deutschland. Naturwissenschaftler in den deutsch-deutschen Beziehungen der 1960er Jahre“ (Jens Niederhut) und „Wettkampf um Gerechtigkeit. Frauenförderung und Arbeiterkinder in den Hochschulreformdebatten in Ost und West“ (Gunilla-Friederike Budde).

Schenk, Günter/Regina Meyer: *Auch das war die DDR! Zum Verbot der Wissenschaftlergemeinschaft „Spirituskreis“ vor 50 Jahren und zur Revisionismuskämpfung 1958*. Schenk Verlag, Halle/Saale 2007. 296 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Fricke, Karl Wilhelm/Peter Steinbach/Johannes Tuchel: *Opposition und Widerstand in der DDR. Politische Lebensbilder*. C.H. Beck, München 2002. 373 S. € 14,90. Im Buchhandel.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriftennummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduiierungsschriften und umfänglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945-2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990-2005, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Lebensbeschreibungen von Studenten (Manfred Klein, Georg Wrazidlo, Arno Esch, Wolfgang Natonek, Herbert Belter, Georg-Siegfried Schmutzler, Heinrich Blobner und Arno Seifert), von Angehörigen der (intellektuellen) innerparteilichen Opposition in der SED (Wolfgang Harich, Walter Janka, Arne Benary und Fritz Behrens sowie Robert Havemann) sowie von devianten Wissenschaftlern (Ernst Bloch, Günter Zehm, Alfred Kantorowicz).

Hoef, Brigitte (Hg.): **Der Prozeß gegen Walter Janka und andere. Eine Dokumentation.** Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1990. 175 S.

Die Auswahl enthält u. a. Protokolle der Vernehmung Walter Jankas, Auszüge aus der schriftlichen Zeugenaussage Wolfgang Harichs und aus dem Protokoll der Hauptverhandlung gegen Harich und andere, Auszüge aus der Anklageschrift, der Niederschrift über die Hauptverhandlung gegen Janka und andere und aus dem Urteil von 1957, außerdem die Dokumente der Kassationshandlung.

Bewersdorff, Ullrich: **Impressionen aus dem Vortragsleben der Leopoldina.** Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle/Saale 1996. 80 S. Bezug bei: Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Postfach 110543, 06019 Halle.

Ullrich Bewersdorff, Maler, Grafiker und ehemaliger Universitätszeichenlehrer in Halle, hat über Jahre hinweg ohne Auftrag als stiller Gast unter den Zuhörern der Monatsveranstaltungen der Leopoldina gesessen und die Redner porträtiert. Die Publikation präsentiert eine Auswahl dieser Porträts.

Hahn, Erich: **SED und SPD. Ein Dialog. Ideologie-Gespräche zwischen 1984 und 1989.** edition ost, Berlin 2002. 279 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Die Gespräche über das sog. Ideologie-Papier waren von DDR-Seite wesentlich von Gesellschaftswissenschaftlern – im Auftrag der SED – betrieben worden. Daher dokumentiert der Band auch einen spezifischen Aspekt des Wissenschafts-Politik-Verhältnisses in der DDR.

Kodalle, Klaus-Michael (Hg.): **Philosophie eines Unangepaßten: Hans Leisegang.** Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2003. 97 S. € 13,50. Im Buchhandel.

Bechstein, Charlotte: **Du darfst nicht daran zerbrechen.** Angelika Lenz Verlag, Neustadt am Rübenberge 1997. 115 S. € 8,70. Im Buchhandel.

Die Erzählung schildert die Reise der Protagonistin Helma Kienast in die Vergangenheit. Sie besucht erneut jene Orte, an denen sie zweimal auf die Straße gesetzt wurde: Das erste Mal als Studentin der marxistischen Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität, das zweite Mal Jahrzehnte später als Diplombibliothekarin (FH) an einer technischen Fachschule.

Homepage Prof. Dr. sc. phil. Heinz Liebscher, URL <http://www.heinzliebscher.de/index.html>.

Liebscher war Philosophie-Professor an der Akademie der Wissenschaften der DDR und einer der Kybernetik-Protagonisten in der DDR. Auf der Homepage findet sich neben Bibliografie, Fachtexten und dgl. auch eine 22seitige Ausarbeitung unter dem Titel „Philosophie in der DDR“.

Dittmann, Frank/Rudolf Seising (Hg.): *Kybernetik steckt den Osten an. Aufstieg und Schwierigkeiten einer interdisziplinären Wissenschaft in der DDR* (Information – Kommunikation – Organisation Bd. 1). trafo verlag dr. weist, Berlin 2007. 467 S. € 45,80. Im Buchhandel.

Engelmann, Dieter/Horst Naumann: *Zwischen Spaltung und Vereinigung. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands in den Jahren 1917-1922*. Edition Neue Wege, Berlin 1993. 222 S. € 18,40. Im Buchhandel.

Die gemeinsam von Dieter Engelmann und Horst Naumann 1979 verfasste Promotion B zur Geschichte der USPD wurde in der DDR zwar erfolgreich verteidigt, aber nicht gedruckt. Erst nach dem Ende der DDR erschien die vorliegende, gekürzte Version.

Trunschke, Andreas/Wolfgang Girmus (Hg.): *Optimismus ist eine Sache des Charakters. Kolloquium „Wissenschaft – Natur – Gesellschaft“ zu Ehren des 80. Geburtstages von Frau Prof. Dr. Dorothea Goetz*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Potsdam 2006. 143 S. € 10,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Dortustr. 53, 14467 Potsdam.

Dorothea Goetz war 1969-1985 Professorin für Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Potsdam.

Dahlke, Birgit/Martina Langermann/Thomas Taterka (Hg.): *LiteraturGesellschaft DDR. Kanonkämpfe und ihre Geschichte(n)*. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2000. 423 S. € 32,50. Im Buchhandel.

U.a. mit drei Beiträgen zur politischen Geschichte der DDR-Literaturwissenschaft: „Doktrin und Dichtung im Widerstreit. Expressionismus im Literaturkanon der DDR“ (Dieter Schlenstedt), „Günter Kunert vor dem Gesetz. Gutachten als Kommentarformen des Kanons“ (Holger Brohm) sowie „Dialog und Kontroverse mit Georg Lukács in der DDR-Literaturwissenschaft? Konturen einer Diskursgeschichte“ (Matthias Marquardt).

Farrelly, Daniel J.: *Goethe in East Germany, 1949 – 1989. Toward A History of Goethe Reception in the GDR*. Camden House, Drawer/Columbia 1998. 168 S. \$ 60,-. Im internationalen Buchhandel.

Neben der Darstellung des kulturpolitischen Rahmens werden die Interpretationen Goethes in der DDR sowie deren Rezeption im Westen untersucht.

Golz, Jochen/Justus H. Ulbricht (Hg.): *Goethe in Gesellschaft. Zur Geschichte einer literarischen Vereinigung vom Kaiserreich bis zum geteilten Deutschland*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2005. 215 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Zwischen Kultur und Politik. Die Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in den Jahren 1954 bis 1960 als Orte deutsch-deutscher Auseinandersetzungen“ (Maria Schultz), „'Auf den Zinnen der Partei'. Die SED-Führung plante 1967 eine Spaltung der Goethe-Gesellschaft“ (Jochen Staadt) und „Die Ortsvereinigung Dresden zwischen 1962 und heute. Ein Erfahrungsbericht“ (Günter Jäckel).

Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin: *Chronik 1990 bis 1995*. <http://www.ib.hu-berlin.de/~is/chronik.htm> (Zugriff 2.12.2008).

Quelle dieser Online-Chronik ist die von Gertrud Pannier und Iris Schwarz erarbeitete „Chronik und Bibliographie 1990-1995: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin“, Berlin 1995.

Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle, Fachbereich Kunst (Hg.): **Kunst. Denken ist interessanter als Wissen, aber nicht als Anschauen** (Schriftenreihe der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle Bd. 20). Halle/Saale 2008. 375 S. Bezug bei: Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle, PF 200252, 06003 Halle/Saale.
Katalog und Selbstdarstellung des Fachbereichs Kunst an der Burg Giebichenstein.

Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle, Fachbereich Design (Hg.): **Design. Herzlicher Empfang. Volles Programm. Digitale Debatten. Schöne Menschen. Fröhliche Fakten** (Schriftenreihe der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle Bd. 14). Halle/Saale 2008. 379 S. Bezug bei: Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle, PF 200252, 06003 Halle/Saale.
Katalog und Selbstdarstellung des Fachbereichs Design der Burg Giebichenstein.

Binas, Eckehard: **Zu Historie und Aktualität einer neuen Disziplin. 45 Jahre Kulturwissenschaft in Berlin – Teil 1. Tagungsprotokoll** (=Kulturation. Online Journal für Kultur, Wissenschaft und Politik, Nr. 10, 1/2008. Jg. 31 (6)), Berlin 2008, unpag. URL http://www.kulturation.de/ki_1_text.php?id=40 (Zugriff 21.1.2008).
Protokoll der Tagung „Kulturwissenschaft – ein neuer Studiengang – Versuch einer Standortbestimmung nach 44 Jahren Kulturwissenschaft in Berlin“, die im Oktober 2008 in Berlin stattfand.

Weiß, Bärbel/Sylke Schemenau (Zusammenstellung): **Der 25. Deutsche Soziologentag in Frankfurt am Main, vom 9.10. – 12.10.1990. Eine Nachbetrachtung**. Frankfurt 1990. 137 S.
Die graue Publikation dokumentiert die Presseartikel zum 25. Deutschen Soziologentag – dem ersten gesamtdeutschen Soziologentag – und einen Erfahrungsbericht aus organisatorischer Perspektive von Wolfgang Glatzer.

Genov, Nikolai/Reinhard Kreckel (Hg.): **Soziologische Zeitgeschichte. Helmut Steiner zum 70. Geburtstag**. Hrsg. vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Edition Sigma, Berlin 2007. 334 S. € 22,90. Im Buchhandel.
Im hiesigen Kontext interessieren neben der Laudatio und einem Artikel zu Leben und Wirken des ostdeutschen Soziologen Helmut Steiner vor allem die Beiträge, welche unter der Überschrift „Erfahrungen aus der sozialwissenschaftlichen Forschung der DDR“ versammelt sind.

Lück, Heiner/Heiner Schnelling/Karl-Ernst Wehnert (Hg.): **150 Jahre Juristisches Seminar der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**. Verlag Janos Stekovic, o.O. [Halle/Saale] 2005. € 10,-. Im Buchhandel.

Hensel, Kerstin: **Lärchenau**. Luchterhand Verlag, München 2008. 445 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Der Held des vorliegenden „Arztromans“ (Klappentext), der sich über das Dritte Reich und die DDR bis in die heutige Zeit erstreckt, ist Gunter Konarske, der nach erfolgreichem Medizinstudium eine glänzende Karriere macht und schließlich Professor an der Charité wird.

Meyer, Ulrich: **Steckt eine Allergie dahinter? Die Industrialisierung von Arzneimittel-Entwicklung, -Herstellung und -Vermarktung am Beispiel der Antiallergika** (Greifswalder Schriften zur Geschichte der Pharmazie und Sozialpharmazie Bd. 4). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. 485 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert das Kapitel zur Entwicklung und Herstellung von Antihistaminika in der DDR, welches zugleich einen Überblick zum Arzneimittelwesen der DDR gibt.

Beyer, Marcel: **Kaltenburg. Roman**, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2008. 395 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der Protagonist des Romans erzählt vor dem Hintergrund der frühen DDR-Jahre die Geschichte eines österreichischen Zoologen, dem die DDR-Regierung ein eigenes Institut in Dresden eingerichtet hat, der eine Professur in Leipzig wahrnimmt, die Entwicklung seines Faches in der DDR zu monopolisieren sucht und schließlich nach dem Mauerbau nach Wien verschwindet. Eine schillernde Figur, anhand derer und deren Umfeldes der DDR-Wissenschaftsbetrieb (auch über die Zeit nach seiner Flucht nach Wien hinaus) plastisch wird. In Rezensionen wurde der Text als (in die DDR verlegter) Schlüsselroman über Konrad Lorenz gedeutet, doch gingen in die Figur ganz augenscheinlich auch andere historische Vorbilder (ostdeutscher Provenienz) ein.

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem (Hg.): **Festveranstaltung und Kolloquium anlässlich der Erweiterung der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Kleinmachnow/Land Brandenburg**. Paul Parey, Berlin/Hamburg 1992. 100S. € 11,-. Bezug bei: MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG, Oswald-Hesse-Straße 50, 70469 Stuttgart.

Eckstädt, Hartmut (Hg.): **Ehrendächtnis-Kolloquium anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. agr. habil. Dr. h.c. Asmus Petersen am 22. Februar 2001 in Rostock**. Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Rostock 2001. 197 S. Bezug: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock.

Wangermann, Gert (Hg.): **Theria cum praxi. Fünf Jahre Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e.V. (LIFIS)** (= Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 90), hrsg. unter Mitarbeit von Bernd Junghans, Gerhard Öhlmann und Hans Richter. Trafo Verlag Dr. Weist, Berlin 2008. 282 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Klenke, Olaf: **Kampfauftrag Mikrochip. Rationalisierung und sozialer Konflikt in der DDR**. VSA-Verlag, Hamburg 2008. 327 S. € 22,80. Im Buchhandel.

Schnabel, Tom/Lars Leppin: ***Informatik und Rechentechnik in der DDR***. Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin, o.O. [Berlin], o.J. [1999], URL <http://waste.informatik.hu-berlin.de/Diplom/robotron/studienarbeit/files/frames.html> (Zugriff 29.1.2009), unpag., mit Menüführung.
Studienarbeit zur Entwicklung der Informatik, Mikroelektronik und EDV in der DDR.

Mühlfriedel, Wolfgang/Edith Hellmuth: ***Carl Zeiss in Jena 1945 – 1990*** (Carl Zeiss. Die Geschichte eines Unternehmens Bd. 3). Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2004. 385 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Bauer, Kerstin: ***50 Jahre Dissertationen an der Hochschule für Architektur und Bauwesen und der Bauhaus-Universität Weimar***, hrsg. von Frank Simon-Ritz. Verlag der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2005, 246 S. € 9,60. Im Buchhandel.

Schubert, Matthias/Reno Stutz: ***Zur Geschichte des Studiums in Wismar. 100 Jahre – Von der Ingenieur-Akademie Wismar zur Hochschule Wismar***. Hochschule Wismar, Wismar 2008. 341 S. € 10,-. Bezug bei: Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar; info@hs-wismar.de

Hochschule Wismar, Rektor (Hg.): ***Die Unendlichkeit kommt hinter uns her. Erinnerungen von Studenten und Lehrkräften der Hochschule Wismar und ihrer Vorgängereinrichtungen. Geschichten gesammelt von der Hochschule Wismar aus Anlass des Festjahres 2008 „100 Jahre Hochschule Wismar“*** (Geschichten der Hochschule Wismar Bd. 1), o.O. [Wismar] o.J. [2008]. 116 S. € 5,-. Bezug bei: Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar; info@hs-wismar.de

Müller, Herbert: ***Heiteres und Ernstes aus 40 Jahren Hochschule Wismar erlebt und im Gedächtnis geblieben, in Verse gesetzt oder einfach aufgeschrieben, mal mit einem Augenzwinkern und mal ganz genau von Einem aus dem Maschinenbau*** (Geschichten der Hochschule Wismar Bd. 2). Hochschule Wismar, o.O. [Wismar] o.J. [2008]. 120 S. € 5,-. Bezug bei: Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar; info@hs-wismar.de
Der Autor ist seit den 60er Jahren Professor für Maschinenbau an der Wismarer Hochschule bzw. ihren Vorgängereinrichtungen.

Universität Potsdam, der Gründungsrektor (Hg.): ***Gründungskonzeption der Universität Potsdam. Rechenschaftsbericht des Gründungsensats 1991 – 1993***. Potsdam 1994. 144 S. Bezug bei: Universität Potsdam, Referat für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Wurlitzer, Manfred: ***Vergessene Kunstschatze der Leipziger Universitätskirche St. Pauli. Situationsbericht November 2007***. o.O. [Leipzig] o.J. [2007]. 25 S. Bezug bei: Dr. Manfred Wurlitzer, Dornröschenweg 11, 04277 Leipzig.

Universität Leipzig (Hg.): *Der neue Uni-Campus im Herzen der Stadt. Sonderveröffentlichung der Universität Leipzig*. Leipzig 2008. 12 S. Bezug bei: Pressestelle der Universität Leipzig, Postfach 100920, 04009 Leipzig.

Hochschule Mittweida (FH) (Hg.): *Mittweidas Ingenieure in aller Welt. Tradition – Realität – Vision. Die Dokumentation zur ständigen Ausstellung am Pfarrberg in Mittweida*. Mittweida 2004. 168 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.

Hochschule Mittweida (FH)/Stadtverwaltung Mittweida (Hg.): *Der „Carl-Georg-Weitzel-Bau“. 135 Jahre Hauptgebäude*. Mittweida 2008. 127 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida (FH), Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.
Die Broschüre rekonstruiert die Geschichte des Hauptgebäudes der Hochschule Mittweida aus Anlass einer umfassenden Rekonstruktion.

Pasternack, Peer / Roland Bloch / Daniel Hechler / Henning Schulze: *Fachkräfte bilden und binden. Lehre und Studium im Kontakt zur beruflichen Praxis in den ostdeutschen Ländern* (HoF-Arbeitsbericht 4/2008). Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2008. 137 S. Bezug bei: HoF, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg.

In den ostdeutschen Bundesländern bahnt sich eine massive Fachkräftelücke an – in einigen Beschäftigungssektoren ist sie bereits heute spürbar. Der Rentenübertritt der Transformationsgeneration innerhalb eines Zeitfensters von 15 Jahren trifft auf eine Situation, die gekennzeichnet ist durch anhaltende Ost-West-Mobilität bildungs- und aufstiegsorientierter junger Menschen, eine geringe West-Ost-Mobilität in dieser Altersgruppe, eine im Vergleich zu den westlichen Bundesländern niedrigere Übergangsquote vom Gymnasium an die Hochschule, und all das bei einem deutlich reduzierten Umfang der nachwachsenden Generation in Folge des Geburtenknicks nach 1990. Zusammengenommen gefährdet dies den Generationsübergang in Unternehmen und bei sonstigen Beschäftigten. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, dass möglichst viele der an den ostdeutschen Hochschulen ausgebildeten Fachkräfte nach ihrem Studienabschluss in den ostdeutschen Regionen gehalten werden. Aktivitäten, welche dies fördern, müssen frühzeitig einsetzen, nämlich *bevor* sich ein Abwanderungswunsch herausgebildet und ggf. verfestigt hat, d.h. in einem frühen Stadium des Studiums. Die Hochschulen allein sind damit organisatorisch und inhaltlich überfordert. Sie benötigen hierfür zwingend Kontakte und Partnerschaften mit der regionalen Wirtschaft und sonstigen Beschäftigten. In die vorliegende Untersuchung wurden 46 ostdeutsche Hochschulen (incl. der einschlägigen Aktivitäten ihrer Studierendenschaften), 15 Industrie- und Handelskammern, 22 Verbände bzw. Initiativen und sechs Landesregierungen einbezogen. Eine Totalerhebung ergab 310 in Ostdeutschland laufende lehr- und studienbezogene Hochschule-Praxis-Aktivitäten. Diese wurden hinsichtlich der regionalen Aktivitätsdichte, ihrer Studienfachbindung, der regionalen Promotoren sowie der Risiko- und Erfolgsfaktoren ausgewertet. Zudem ließen sich 23 netzwerkförmige Kooperationsverdichtungen identifizieren. Zwei Fokusregionen (Jena-Weimar und Cottbus-Spree-Neiße) wurden exemplarischen Tiefenanalysen unterzogen. Ebenso finden sich vier Good-Practice-Beispiele ausführlicher dargestellt. Im Ergebnis der Analysen werden Handlungsempfehlungen zum systematischen Aufbau von Hochschule-Praxis-Netzwerken formuliert.

Gansel, Benjamin/Matthias G. Raith/Helge M. Wilker: *Die Hochschule als regionaler Impulsgeber für Unternehmensgründungen. Eine empirische Untersuchung des Technologietransfers der Universität Magdeburg 1990 bis 2004* (Working Paper No. 21). Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2005. 23 S. Bezug bei: Matthias G. Raith, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, PF 4120, 39016 Magdeburg.

Glorius, Birgit/Andrea Schultz: *Die Martin-Luther-Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor* (Hallesche Diskussionsbeiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeographie Heft 1). Institut für Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2002. 34 S. Bezug bei: Institut für Geographie, Fachgruppe Wirtschaftsgeographie, Heinrich- und Thomas-Mann-Str. 26, 06099 Halle; Volltext unter <http://wcms-neu1.urz.uni-halle.de/download.php?down=8679&elem=1962257> (Zugriff 21.1.2008).

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Köhler, Helmut: *Schulen und Hochschulen in der Deutschen Demokratischen Republik 1949-1989* (Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte Bd. 9), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2008. 367 S.

Dieser Band setzt die Reihe der Datenhandbücher zur deutschen Bildungsgeschichte fort und analysiert die Schultypen und Bildungswege, den vorschulischen Bereich, die außerschulische Erziehung, die berufliche Bildung und Weiterbildung sowie die Fachschul- und Hochschulbildung sowohl in der SBZ (insoweit über den Titel hinausgehend) als auch der DDR. Darüber hinaus ist ein eigenes Kapitel dem Thema „Bildungssystem und Beschäftigungssystem“ gewidmet.

Kocka, Jürgen (Hg.): *Universitäten und Eliten im Osten nach 1945* (=Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft 1/1998). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998. 168 S.

U.a. mit Beiträgen zu den Themen „Stalinismus und Hochschulpolitik in Ostmitteleuropa nach 1945“ (John Conelly), „Diktatorischer Elitewechsel und universitäre Milieus. Hochschullehrer in der SBZ/DDR (1945-1967)“ (Ralph Jessen) und „Hochschulpolitik in Ostmitteleuropa und in der SBZ/DDR“ (Oskar Anweiler).

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriftennummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Herrmann, Viola / Martin Winter: *Studienwahl Ost. Befragung von westdeutschen Studierenden an ostdeutschen Hochschulen* (HoF-Arbeitsbericht 2/2009). Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2009, 44 S. Bezug bei: HoF, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg, eMail: institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2009.pdf

Die Abiturientenzahlen in Ostdeutschland werden in den nächsten Jahren stark sinken. Angesichts steigender Abiturientenzahlen in Westdeutschland ist es ein erklärtes politisches Ziel, Studierwillige aus Westdeutschland für ein Studium in den neuen Ländern zu gewinnen. Diese Gruppe von West-Ost-Wanderern ist eine Minderheit unter den Studierenden an ostdeutschen Hochschulen. Um deren Motive zur Studienwahl und den Verlauf ihres Entscheidungsprozesses zu erkunden, wurden sieben leitfadengestützte Interviews zum individuellen Studienwahlverhalten mit Studienanfängern an ostdeutschen Hochschulen geführt, die ihr Abitur in Westdeutschland gemacht hatten. Die Studie zeigt, dass bei allen Interviewpartnern die Fachwahl vor der Hochschulwahl rangiert. Erst nach ihrer abgeschlossenen Studienfachwahl haben sie nach Hochschulen recherchiert, die das von ihnen gewählte Fach anbieten. Dabei verlief der Entscheidungsprozess bei den Befragten durchaus unterschiedlich: Die einen haben explizit nach einer Studiermöglichkeit an einer ostdeutschen Hochschule gesucht, die anderen sind an eine ostdeutsche Hochschulen gegangen, weil nur dort ihr Wunschfach angeboten wird und die dritten sind nach Ostdeutschland gezogen, weil sie in ihrem Wunschfach an einer westdeutschen Hochschule nicht zugelassen wurden.

Leibniz-Sozietät / Dieter B. Herrmann (Hg.): *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät, Bd. 85, Jahrgang 2006*. trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2007. 173 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Drei Beiträge, darunter einer des Jubilars, wurden aus Anlass des 80. Geburtstags von Hermann Klenner verfasst. Der Jurist Kleinner hatte ab 1956 eine Professur an der Humboldt-Universität inne. Diese verlor er nach einer Maßregelung auf der Babelsberger Konferenz 1958. Von 1960 bis 1967 arbeitete er an der Hochschule für Ökonomie in Karlshorst und erhielt 1967 eine Professur an der Berliner Akademie. Im Rahmen der Akademiereform 1969 verlor er die Professur erneut und arbeitet fortan als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Philosophie. Daneben u.a. Beiträge über Helga Königsdorf und Robert Rompe.

Schöler, Uli: *Die DDR und Wolfgang Abendroth – Wolfgang Abendroth und die DDR. Kritik einer Kampagne*. Offizin-Verlag, Hannover 2008. 128 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Der 1906 geborene Wolfgang Abendroth ging nach verschiedenen Station im Widerstand gegen den Nationalsozialismus nach dem zweiten Weltkrieg in die SBZ, wurde 1947 zum Richter beim Landgericht Potsdam bestellt, wirkte wenig später als Regierungsrat des Justizministeriums der Mark Brandenburg, war dann in der SBZ-Justizverwaltung als Oberjustizrat angestellt; im September Ernennung zum Dozenten an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Ende 1947 der Ruf an die Universität Leipzig zum Professor für Völkerrecht. Von der Friedrich-Schiller-Universität Jena erhielt er im Oktober 1948 von eine Professur für öffentliches Recht, die aber ebenfalls nur wenige Monate dauerte. Im Dezember 1948 verließ er die SBZ. Der Band untersucht quellengestützt die Behauptungen, Abendroth habe als Politikwissenschaftsprofessor in Marburg als Einflussagent der SED und des MfS gewirkt. Der Befund ist negativ.

Theuer, Werner/Arno Polzin: *Aktenlandschaft Havemann. Nachlass und Archivbestände zu Robert Havemann in der Robert-Havemann-Gesellschaft und bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik*. Unter Mitarbeit von Bernd Florath. Robert Havemann-Gesellschaft/Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, o.O. [Berlin] 2008. 576 S. € 25,-. Bezug bei: Robert-Havemann-Gesellschaft, Schliemannstr. 23, 10437 Berlin; eMail: archive@havemann-gesellschaft.de

Praxenthaler, Martin: *Die Sprachverbreitungspolitik der DDR. Die deutsche Sprache als Mittel sozialistischer auswärtiger Kulturpolitik* (Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft Bd. 47). Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2002. 372 S. Im Buchhandel. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zu den Institutionen im Hochschulwesen, in der Volksbildung und den Akademien, welche die Sprachverbreitungspolitik trugen. Dazu gehören auch DaF-Angebote in der DDR für Ausländer. Weiterhin werden Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung von ausländischen Deutschlehrern und Germanisten, die DaF-Forschung und deren Lehrmaterialien sowie die internationalen germanistischen Beziehungen beleuchtet.

Obst, Helmut/Paul Raabe: *Die Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale). Geschichte und Gegenwart*. fliegenkopf verlag, Halle (Saale) 2000. 260 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Schütze, Otmar: *Nur meine Gedanken waren frei*. novum Verlag, Neckenmarkt/Wien/München 2008. 404 S. € 21,90. Im Buchhandel.
Otmar Schütze war von 1988 bis 1994 Professor für Psychopathologie an der Pädagogischen Hochschule Erfurt. Das Buch ist seine Autobiografie.

Benser, Günter: *Was geschah mit den Archiven und Bibliotheken von Parteien und Organisationen der DDR?* (hefte zur ddr-geschichte Bd. 113). Berlin 2008. 62 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin.

Lück, Heiner (Hg.): *Recht und Rechtswissenschaft im mitteldeutschen Raum. Symposium für Rolf Lieberwirth anlässlich seines 75. Geburtstages*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 1998. 176 S. € 38,-. Im Buchhandel.
Rolf Lieberwirth war Professor für Rechtsgeschichte und Internationales Privatrecht an der Universität Halle-Wittenberg.

Becker, Fred G./Heiko Nikolaus Lorson: *Gutenberg in Jena. Enthüllung einer Gedenktafel für Erich Gutenberg am 26. Juni 1996* (Jenaer Vorträge Bd. 17), hrsg. vom Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena, Nomos Verlag, Baden-Baden 1996. 34 S. € 7,40. Im Buchhandel.
Erich Gutenberg (1897-1984) war einer der bedeutendsten deutschen Betriebswirtschaftler des 20. Jahrhunderts. Er wirkte 1940-1947 in Jena. Wegen NSDAP- und SA-Mitgliedschaft wurde er kurzzeitig 1945, dann endgültig 1947 aus dem Dienst entlassen, wobei herausge-

stellt wurde, dass eine etwaige besondere politische Belastung nicht vorliege. 1948 wurde er nach Frankfurt a.M. berufen.

Hinze-Reinhold, Bruno: **Lebenserinnerungen** (edition musik und wort der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Bd. 1). Universitätsverlag Weimar, Weimar 1997. 223 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Der Pianist und Komponist Hinze-Reinhold (1877–1964) war 1916–1934 Rektor der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar und – nun bereits jenseits der Pensionierungsgrenze – der Hochschule auch nach deren Wiedereröffnung nach dem Kriegsende durch diverse Aktivitäten verbunden.

Schellenberger, Alfred: **... nicht mehr zu schweigen. Evolution?** projekte verlag, Halle (Saale) 2003. 230 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Alfred Schellenberger war Dozent und ordentlicher Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 1970 Mitglied und später langjähriger Vizepräsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Der Autor berichtet hier von seinen Erfahrungen mit dem Wissenschaftsbetrieb vor und nach der Wende.

Schellenberger, Alfred: **Forschung unter Verdacht. Erfahrungen aus dem Wissenschaftsalltag der DDR.** Projekte-Verlag Cornelius, Halle (Saale) 2008. 214 S. € 17,50. Im Buchhandel.

Erneut (s.o.) berichtet Alfred Schellenberger von seinen Erfahrungen im sozialistischen Lehrbetrieb an der Martin-Luther-Universität Halle.

Hensling, Gudrun: **Halle (Saale). weinberg campus. Der erfolgreiche Wandel im Stadtteil Halle-Süd.** Technologie- und Gründerzentrum Halle, Halle (Saale) 2008. 80 S. € 18,90. Im Buchhandel oder bei: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Uni-Shop, 06099 Halle.

Neuhöfer, Horst/Michael Börngen/Andreas Junge/Johannes Schweitzer (Hg.): **Zur Geschichte der Geophysik in Deutschland. Jubiläumsschrift zur 75jährigen Wiederkehr der Gründung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft.**

Deutsche Geophysikalische Gesellschaft, Hamburg 1997. 226 S. Bezug bei: Geschäftsstelle der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches Geoforschungszentrum, Telegrafenberg E 453, 14473 Potsdam; Volltext unter <http://www.dgg-online.de/geschichte/historie.pdf>

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge zur Geschichte des Adolf-Schmidt-Observatoriums für Geomagnetismus in Niemeck, des Instituts für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig, des Instituts für Geophysik der TU Bergakademie Freiberg, über die gravimetrischen Arbeiten im Geodätischen Institut und Zentralinstitut Physik der Erde Potsdam 1870–1991, zu den Forschungsarbeiten zur reflexionsseismischen Erkundung im ehemaligen VEB Geophysik Leipzig, zur Überwachung nichttektonischer Erderschütterungen in Mittel-Ostdeutschland mit lokalen seismischen Stationen, zur Geschichte der geophysikalischen Erkundungen in der DDR sowie zur seismischen Station (1899-1964) und Seismometrie in Jena.

Leibniz-Sozietät / Dieter B. Herrmann (Hg.): *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät, Bd. 88, Jahrgang 2007*. trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2007. 184 S. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert den Leibniz-Tag 2006 sowie in einem weiteren Schwerpunkt eine Veranstaltung zum 80. Geburtstag von Wolfgang Böhme, seit 1958 beim Meteorologischen Dienst der DDR und 1967-1990 dessen Direktor. Daneben eine wissenschaftsgeschichtliche Studie „Zur Entwicklung der ‚Geschichte der politischen Ökonomie‘ in der DDR“ (Herbert Meißner).

Merbach, Wolfgang/Lutz Wittenmayer (Hg.): *Festschrift zum Ehrenkolloquium für Herrn Professor Dr. agr. habil. Günther Schilling anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst im Theodor-Roemer-Hörsaal der Landwirtschaftlichen Fakultät in Halle an der Saale am 17. März 1998* (Beiträge aus der Hallenser Pflanzenernährungsforschung). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1998. 143 S. Bezug bei: Universität Halle-Wittenberg, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung, Professur Physiologie und Ernährung der Pflanzen, Adam-Kuckhoff-Str. 17b, 06108 Halle (Saale).

Schilling ist Agrarwissenschaftler und war 1990-1993 Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Peschke, Elmar (Hg.): *Festkolloquium zu Ehren von Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. Joachim-Hermann Scharf*, hrsg. unter Mitarbeit von Holger Jaeger, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale 2000. 84 S. Bezug: Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Anatomie und Zellbiologie, 06097 Halle (Saale).

Scharf gehörte der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität als Direktor des Anatomischen Instituts von 1958 bis zu seiner Emeritierung 1987 an.

Morgenthal, Josef: *Staat und digitale Revolution*. Libri Books on Demand, o.O. [Norderstedt] o.J. [2000]. 191 S. € 12,68. Im Buchhandel.

Der Autor war seit Beginn der 70er Jahre für 16 Jahre stellvertretender Minister im DDR-Ministerium für Elektrotechnik/Elektronik für die Gebiete Forschung und Technologie, Investitionen und ökonomische Planung. Der Band enthält seine Lebenserinnerungen.

Salomon, Peter: *Die Geschichte der Mikroelektronik-Halbleiterindustrie in der DDR*. Funk Verlag Bernhard Hein, Dessau 2003. 168 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Schnabel, Tom/Lars Leppin: *Informatik und Rechentechnik in der DDR*, o.O. [Berlin] o.J. [1999], o. Pag. URL <http://waste.informatik.hu-berlin.de/Diplom/robotron/studienarbeit/files/frames.html> (14.1.2009).

Schnabel, Tom: *Kleincomputer in der DDR. Diplomarbeit*, Institut für Informatik/Fachbereich „Informatik und Gesellschaft“ der Humboldt-Universität zu Berlin, o.O. [Berlin] o.J., o. Pag. URL <http://waste.informatik.hu-berlin.de/Diplom/robotron/diplom/index.html> (14.1.2009).

Merkel, Gerhard/Siegfried Junge et al.: *Sammlung von Beiträgen zur Geschichte der Zentralen Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des VEB Kombinat Robotron*. UAG Historie der Arbeitsgruppe Rechentechnik in den Technischen Sammlungen, o.O. [Dresden] 2006. 130 S. URL <http://robotron.foerderverein-tsd.de/ZFT/robotronZFTa.pdf> (Zugriff 2.2.2009).

Lodahl, Hans Jürgen et al.: *VEB Robotron-Projekt Dresden. Ein Betrieb des VEB Kombinat Robotron. Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990*. Arbeitsgruppe Industriegeschichte/Stadtarchiv Dresden, o.O. [Dresden] 2005. 22 S. URL <http://robotron.foerderverein-tsd.de/RPD/robotronRPDa.pdf> (Zugriff 2.2.2009).

Merkel, Gerhard: *VEB Kombinat Robotron. Sitz Dresden. Ein Kombinat des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik der DDR. Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990. Arbeitsgruppe Industriegeschichte/Stadtarchiv Dresden*, o.O. [Dresden] 2005. 67 S. URL <http://robotron.foerderverein-tsd.de/111/robotron111a.pdf> (Zugriff 2.2.2009).

Walter, Dieter: *VEB Robotron-Elektronik Dresden. Standort: Bodenbacher Straße. Ein Betrieb des VEB Kombinat Robotron. Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990*. Arbeitsgruppe Industriegeschichte/Stadtarchiv Dresden, o.O. [Dresden] 2006. 43 S. URL <http://robotron.foerderverein-tsd.de/RED/robotronREDa.pdf> (Zugriff 2.2.2009).

Jordan, Enno: *Institut für Elektronik Dresden. Ein Institut der VVB Datenverarbeitungs- und Büromaschinen (Sitz Erfurt). Zur Industriegeschichte der Stadt Dresden von 1945 bis 1990*. Arbeitsgruppe Industriegeschichte/Stadtarchiv Dresden, o.O. [Dresden] 2006. 10 S. URL <http://robotron.foerderverein-tsd.de/ZFT/robotronZFTc.pdf> (Zugriff 2.2.2009).

VDE-Bezirksverein (Hg.): *110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. 1892-2002*. Dresden 2002. 277 S. Bezug bei: VDE-Bezirksverein Dresden e.V., Geschäftsstelle c/o TU Dresden, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH), 01062 Dresden.

Im hiesigen Kontext interessieren neben den Kapiteln zum Wirken des VDE-Bezirksvereins, zur Nachrichtentechnik und elektronischen Messtechnik im Dresdner Umfeld vor allem die Abschnitte zur Elektrotechnik an den regionalen Hochschulen TU Dresden, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Schultze, Sven: *Luftfahrtforschung und -ausbildung in der DDR. Hightechkaderschmiede oder „Gartenmöbelforschung“? Die Fakultät für Leichtbau/Luftfahrtwesen der TH Dresden*. Ibidem-Verlag, Stuttgart 2008. 151 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Rosengarten e.V. (Hg.): *Karl Hans Janke – der „Künstler-Erfinder“ von Hubertusburg*, Wermsdorf. URL <http://www.karl-hans-janke.de>.

Janke war ein in der DDR 40 Jahre lang wegen Schizophrenie psychiatrisch hospitalisierter Erfinder, der sich in der Klinik ein eigenes, zwar naturwissenschaftlich abwegiges, gleichwohl genialisches Bild der Welterklärung und Weltveränderung durch technische Nutzung allgegenwärtiger Raumentnergie erschaffte und dieses in einen ästhetisch faszinierenden Kosmos von Ideen, technischen Erfindungen, Zeichnungen, Traktaten und dreidimensionalen Modellen entfaltete.

Rosengarten e.V. (Hg.): *Auf zu den Sternen. Schizophrenie und Genie. Karl Hans Janke. Wandkalender 2008*, Wermsdorf 2007, auch online unter <http://www.karl-hans-janke.de/images/Janke-Kal-20081.pdf>. € 5,- (Versand 5,90). Bezug über <http://www.karl-hans-janke.de/shop.html>.

Der Kalender enthält 12 Zeichnungen Jankes und seine Biografie.

Rosengarten e.V. (Hg.): *Urgeschichte des Weltalls und der Erde. Karl Hans Janke. Wandkalender 2008*, Wermsdorf 2007, auch online unter <http://www.karl-hans-janke.de/images/Kalender%202009%20Demo.pdf>. € 15,- (Versand 5,90). Bezug über <http://www.karl-hans-janke.de/shop.html>.

In diesem Kalender wurden Zeichnungen Jankes aus seinen beiden Urzeitalben zusammengestellt. Auch die jeweiligen Rückseiten mit seinen Anmerkungen zu den Zeichnungen wurden gedruckt und transkribiert.

Lang, Peter (Kurator): *Die Stille des Fliegens. Karl Hans Janke trifft Panamarenko und Ziolkowski. Eine Ausstellung im Festspielhaus Hellerau vom 16.12.2003 bis 25.01.2004*, URL <http://www.stilledesfliegens.de/index.html>.

Janke war ein Außenseiter, der unter anderen Umständen wohl als zwar skurriler, jedoch zugehöriger Akteur der Erfinder-Community betrachtet worden wäre. In der DDR saß er fast 40 Jahre in der Psychiatrie im sächsischen Wermsdorf. Dort entwickelte er 400 technische Ideen und hielt sie auf über 4.000 Zeichnungen und in dreidimensionalen Modellen fest. Die Homepage enthält eine Rückschau auf die Ausstellung. Ebenso steht der Ausstellungskatalog zum Download bereit.

Biedermann, Erika: *Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH seit 1937 in Trotha ansässig* (Trothaer Geschichte – Trothaer Geschichten H. 13). Bürgerinitiative „Gesundes Trotha“, Halle (Saale) 2006. 20 S. € 3,-. Bezug bei: Bürgerinitiative „Gesundes Trotha“ e.V., Karin Grundmann, Narzissenweg 2, 06118 Halle (Saale).

Manuel Schramm: *Wirtschaft und Wissenschaft in der DDR und BRD. Die Kategorie Vertrauen in Innovationsprozessen*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2008. 355 S. € 44,90. Im Buchhandel.

In hiesigen Kontext interessieren neben der Darstellungen der Geschichte der Forschung und Entwicklung in der DDR vor allem die Fallbeispiele zu Kooperationen von Hochschulen und Instituten mit Partnern aus der Wirtschaft. Im einzelnen sind das die Kooperationen zwischen Carl Zeiss und der Universität Jena, Carl Zeiss und dem Institut für Optik und Spektroskopie (IOS/ZOS), zwischen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und dem Kombinat „Fritz Heckert“, zwischen dem VEB Jenapharm und dem Institut für Mikrobiolo-

gie und experimentelle Therapie (IMET/ZIMET) sowie zwischen der Universität Halle und dem Chemiekombinat Bitterfeld.

Konzack, Tatjana/Claudia Hermann-Koitz/Wolfgang Horlamus: **Forschungsbericht: Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor der neuen Bundesländer.** EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2007. 98 S. Bezug bei: EuroNorm, Rathausstr. 2a, 15366 Neuenhagen b. Berlin; Volltext unter http://www.euronorm.de/mint/pepper/orderedlist/downloads/download.php?file=http%3A//www.euronorm.de/euronorm/media/dokumente/euronorm/FuE_Potenziale_2006/01_010807_Endbericht.pdf

Konzack, Tatjana/Claudia Hermann-Koitz/Wolfgang Horlamus: **Zwischenbericht zur Studie: Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer. FuE-Daten 2005 bis 2007.** EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2008. 108 S. Bezug bei: EuroNorm, Rathausstr. 2a, 15366 Neuenhagen b. Berlin; Volltext unter http://www.euronorm.de/mint/pepper/orderedlist/downloads/download.php?file=http%3A//www.euronorm.de/euronorm/media/dokumente/E_Zwischenbericht_Netz_2008.pdf

Knödler, Reinhard/Thusnelda Tivig: **Die Universität Rostock als Regionaler Wirtschaftsfaktor** (Thünen-Reihe Angewandter Volkswirtschaftslehre, Working Paper No. 3). Universität Rostock, Rostock 1996. 56 S. Bezug bei: Institut für Volkswirtschaftslehre an der Universität Rostock, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock; URL <http://econpapers.repec.org/scripts/redir.pl?u=http%3A%2F%2Fwww.wiwi.uni-rostock.de%2Ffileadmin%2FInstitute%2FVWL%2FVWL-Institut%2FREPEc%2Fpdf%2Fwp03thuener.pdf>;h=repec:ros:wpaper:03

Busch, Axel/Ottomar Gottschalk: **Standorte für Hochschuleinrichtungen in der Potsdamer Innenstadt.** Landeshauptstadt Potsdam – Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin 1997. 53 S. Bezug bei: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadtentwicklung – Verkehrsentwicklung, Hegelallee 6-10, Haus 1, 14467 Potsdam.

Busch, Axel/Ottomar Gottschalk: **Möglichkeiten der Verlagerung von Hochschuleinrichtungen in Potsdamer Innenstadt. Kurzfassung.** Landeshauptstadt Potsdam – Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin 1999. 17 S. Bezug bei: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadtentwicklung – Verkehrsentwicklung, Hegelallee 6-10, Haus 1, 14467 Potsdam.

Heeg, Stefan/Anja Schneider/Erhard Stöling/Antje Zapf: **Lebensabschnitt Universität. Studium und soziale Integration in Potsdam. Abschlussbericht des Lehrforschungsprojektes SS 2000 – WS 2000/2001** (Soziologische Arbeitshefte 1/2001). Universität Potsdam, Potsdam 2001. 80 S. € 7,50. Bezug bei: Universität

Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Allgemeine Soziologie, PF 900327, 14439 Potsdam; eMail: schaefer@rz.uni-potsdam.de

Kilian, Michael (Hg.): ***Sachsen-Anhalt. Land der Mitte – Land im Aufbau. Die Entstehung eines neuen Bundeslandes in Erlebnisberichten.*** Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 2002. 581 S. € 29,50. Im Buchhandel.

Die Sammlung von Erlebnisberichten umfasst u.a. Darstellungen von Akteuren aus dem Hochschulbereich: Michael Kilian (Gründungsprofessor für Öffentliches Recht II an der wieder gegründeten Juristischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg), Jürgen Costede (Gastprofessor an der MLU Halle-Wittenberg, Beauftragter des Gründungsdekans der Juristischen Fakultät für die Organisation der Diplomprüfungen, Baubeauftragter, Wittenberg-Beauftragter), Gerfried Fischer (Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Arztrecht an der MLU Halle-Wittenberg), Rolf Frick (1991-1994 Landesminister für Wissenschaft und Forschung), Karl-Heinrich Hall (Kommissarischer Abteilungsleiter im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, später Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt), Heinz-Gerhard Haupt (Gründungsprofessor für Neuere Geschichte an der MLU Halle-Wittenberg), Bernd Janson (Kanzler der FH Merseburg), M. Rainer Lepsius (Gründungsbeauftragter für das Institut für Soziologie der MLU Halle-Wittenberg), Rolf Lieberwirth (emittierter halleischer Rechtshistoriker, Mitglied der Gründungskommission für die Juristischen Fakultäten in Rostock und Halle), Johannes Mehlig (Indologe an der MLU Halle-Wittenberg, Dekan, Senator und Konzilspräsident der MLU Halle-Wittenberg), Helmut Obst (Theologieprofessor und Mitglied der Landesstrukturkommission Sachsen-Anhalt), Benno Parthier (Molekularbiologe und Präsident der Leopoldina), Friedrich-Wilhelm Rath (nach 1990 Prorektor und Dekan der Medizinischen Fakultät der MLU), Andreas Reich (Leihbeamter im Kultusministerium), Heinz Sahrer (Gründungsprofessor für Soziologie an der MLU), Alfred Schellenberger (Biochemiker und Vizepräsident der Leopoldina) und Günther Schilling (Professor für Physiologie und Ernährung der Kulturpflanzen an der MLU, erster Nachwenderektor der MLU).

Falkenhagen, Teresa: ***Stärken und Schwächen der Nachwuchsförderung. Meinungsbild von Promovierenden und Promovierten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*** (HoF-Arbeitsbericht 3'2008), hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2008. 123 S. Bezug bei: HoF, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg, eMail: institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2008.pdf

Im Zuge des Bologna Prozesses ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein zentrales Anliegen der europäischen Universitäten im „Europäischen Hochschul- und Forschungsraum“. Neben der Interdisziplinarität werden die Bedeutung der Forschung und der Erhalt und die Verbesserung der Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung als zentrales Anliegen betont. Um diese Qualität einschätzen und, im Sinne von Bestandsaufnahmen und Verbesserungsansätzen, beurteilen zu können, ist es von großer Bedeutung, die Betroffenen selber zu befragen. Die vorliegende Studie hat diese Bewertung verschiedener Aspekte der Promotion zum Ziel gehabt. Neben allgemeinen Angaben zu den Probanden, deren Promotionsweisen und Motivationen, waren weitere wichtige Bereiche, wie die Betreuung, die Einbindung in das wissenschaftliche Umfeld und die Rahmenbedingungen der Promotion, Gegenstand der Untersuchungen.

Ebcinoğlu, Fatma/Michael Jaeger/Michael Leszczensky: *Evaluation der Sächsischen Hochschulvereinbarung. Gutachten im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst*. HIS-Hochschul-Informations-System, Hannover 2007. 63 S. + Dokumentenanhang. Bezug: HIS, Goserieide 9, 30159 Hannover.

Der abschließende Bericht (2008) kann unter URL <http://www.studieren.sachsen.de/download/Evaluationsbericht.pdf> abgerufen werden.

Krempkow, René: *Dokumentation zum „SZ-Hochschul-TÜV“ 2005. Mathematik/Naturwissenschaften, Medizin und Zahnmedizin, Ingenieurwissenschaften, Wirtschafts-/Rechts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften. Eine Gegenüberstellung von hochschulstatistischen Kennzahlen und Ergebnissen von Studentenbefragungen*, unt. Mitarb. v. Jacqueline Popp u. Dietmar Rachelski, TU Dresden/Sächsische Zeitung, Dresden 2005. 88 S. Bezug bei: TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 01062 Dresden; Volltext unter <http://www.qucosa.de/documents/1137169190047-9203/1137169190047-9203.pdf>

Krempkow, René/Mandy Pastohr/Christian Bolze/Steffen Horn/Kathleen Hofmann/Hanno Hortsch (2008): *Das Berufsakademiestudium in Sachsen – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Abschlussbericht zur SWOT-Analyse* (Dresdner Beiträge zur Berufspädagogik H. 27). Technische Universität Dresden, Institut für Berufspädagogik, Dresden 2008. 89 S. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik, 01062 Dresden; Volltext unter <http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t1787.pdf>

Wagner, Bernhard/Michael Fücker: *16. Sozialerhebung. Sonderauswertung für die Hochschulstandorte Dresden, Zittau und Görlitz*. Studentenwerk Dresden, Dresden o. J. [2002]. 143 S. Bezug bei: Studentenwerk Dresden, Fritz-Löffler-Str. 18, 01069 Dresden.

Wagner, Bernhard/Rüdiger Laskowski: *17. Sozialerhebung. Sonderauswertung für die Hochschulstandorte Dresden, Zittau und Görlitz*. Studentenwerk Dresden, Dresden 2004. 111 S. Bezug bei: Studentenwerk Dresden, Fritz-Löffler-Str. 18, 01069 Dresden.

Wagner, Bernhard/Rüdiger Laskowski: *Studieren in Dresden. Sonderauswertung der 18. Sozialerhebung für die Hochschulstandorte Dresden, Zittau, und Görlitz*. Studentenwerk Dresden, Dresden 2008. 100 S. Bezug bei: Studentenwerk Dresden, Fritz-Löffler-Str. 18, 01069 Dresden.

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion im Sächsischen Landtag (Hg.): *zukunft_sozial studieren. Tagung zur Zukunft der sächsischen Studentenwerke. Dokumentation der Fachtagung von 26. Juni 2008*. O.O. [Dresden] 55 S. Bezug bei: Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden.

Download unter http://hochschulreform-sachsen.de/fileadmin/user_upload/Hochschulreform/Studentenwerkstagung_26.06.2008_Dokumentation.pdf.

Universität Leipzig (Hg.): **Jubiläen 2008. Personen – Ereignisse.** Leipzig 2008. 142 S. € 4,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26. 04109 Leipzig; eMail: presse@uni-leipzig.de

U.a. Beiträge zu dem Theologen Ernst Sommerlath, den Neurochirurgen Georg Merrem, den seit 1948 amtierenden Universitätskurator (Kanzler) Ernst Eichler, die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli 1968 und den ersten Studentenratssprecher nach dem Kriegsende, Wolfgang Natonek.

Universität Leipzig (Hg.): **Der neue Uni-Campus im Herzen der Stadt. Sonderveröffentlichung der Universität Leipzig.** Leipzig 2008, 12 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstr. 26. 04109 Leipzig; eMail: presse@uni-leipzig.de

Universität Leipzig (Hg.): **Erinnern – Wiedersehen – Entdecken. Alumni-Magazin. Ausgabe 2009.** Leipzig 2009. 32 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Postfach 100920, 04009 Leipzig; http://www.alumni.uni-leipzig.de/service/Alumni-Magazin_2009.pdf

Die Ausgabe des Alumni-Magazins steht ganz im Zeichen des 600. Jubiläums der Leipziger Universitätsgründung. Im hiesigen Kontext interessieren neben dem „Zwiegespräch“ zwischen Alt-Rektor Cornelius Weiss und StuRa-Gründer Peer Pasternack über die Wendezeit an der Leipziger Universität vor allem die Vorstellung zweier Alumni: Thomas Barth, der die Restaurierung eines Epitaphs der gesprengten Universitätskirche St. Pauli fördert, und Renate Drucker, die 1950 das Archiv der Universität übernahm und bis zur Pensionierung leitete.

Universität Leipzig (Hg.): **Campus Augustplatz. Universitätsneubauten im Herzen der Stadt.** Leipzig 2008, unpag. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstraße 26, 04109 Leipzig.

Planer, Doris: **Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Thüringen im Jahr 2006. Ausgewählte Ergebnisse der 18. Sozialerhebung.** Studentenwerk Thüringen, Jena 2007. 60 S. Bezug bei: Studentenwerk Thüringen, PF 10 0822, 07708 Jena. Volltext unter http://www.stw-thueringen.de/fileadmin/dokumente_formulare/soziales_beratung/18.Sozialerhebung.pdf

Planer, Doris: **Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Thüringen im Jahr 2003. 17. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.** Studentenwerk Jena-Weimar, Jena 2004. 52 S. Bezug bei: Studentenwerk Jena-Weimar, PF 10 0822, 07708 Jena. Volltext unter http://www.stw-thueringen.de/fileadmin/dokumente_formulare/soziales_beratung/17.Sozialerhebung.pdf

Rosenfeld, Martin T.W./Peter Franz/Diana Roth: **Was bringt die Wissenschaft für eine Region. Regionale Innovations-, Wachstums- und Einkommenseffekte von**

öffentlichen Hochschule und Forschungseinrichtungen am Beispiel der Region Halle (Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle Bd. 18). Nomos Verlag, Baden-Baden 2005. 208 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Fachhochschule Jena (Hg.): **Technologie Atlas Jena. Technologieorientierte Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen der Region Jena**. Jena 2002. 163 S. Bezug bei: Fachhochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, PF 100 314, 07703 Jena; Volltext unter http://www.fh-jena.de/images/577f4890a1/tajena_2003_pdf.zip

Fritsch, Michael/Tobias Henning/Viktor Slavtchev/Norbert Steigenberger: **Hochschulen als regionaler Innovationsmotor?** (Arbeitspapier 158), Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 2008. 44 S. € 10,-. Bezug bei: Hans-Böckler-Stiftung, Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf; Volltext unter http://www.wiwi.uni-jena.de/uiw/publications/pub_since_2004/2008/Fritsch_Henning_Slavtchev_Steigenberger_2008.pdf

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Zacharias, Ute: **Die Aufnahme der literaturtheoretischen und literaturgeschichtlichen Auffassungen von Georg Lukacs in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands von 1945 bis 1949**. Dissertation. Historisch-Philologische Fakultät der Pädagogischen Hochschule Erfurt/Mühlhausen, Erfurt 1991. 167 + 8 S.

Marquardt, Mathias: **Georg Lukács in der DDR. Muster und Entwicklung seiner Rezeption. Der Grundriß eines Paradigmas**. Dissertation, Philosophische Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1997. 273 S.

Kirchner, Otto Bernd: **Wafer-Stepper und Megabit-Chip. Die Rolle des Kombinat Carl-Zeiss-Jena in der Mikroelektronik der DDR**. Dissertation, Fakultät Geschichts-, Sozial und Wirtschaftswissenschaften der Universität Stuttgart, Stuttgart 2000. 241 S.

Liebe, Sandra: **Prof. Dr. med. Jussuf Ibrahim (1877-1953). Leben und Werk**. Dissertation. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2006. 175 S.

Der Kinderarzt Jussuf Ibrahim (1877-1953) war seit 1917 bis zu seinem Tod Inhaber des Lehrstuhls für Kinderheilkunde an der Jenaer Universität. Seit 1985 ist seine Beteiligung am Euthanasie-Programm des Dritten Reiches bekannt. Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Möller, Horst / Alexandr O. Tschubarjan: *Die Politik der Sowjetischen Militär-administration in Deutschland (SMAD): Kultur, Wissenschaft und Bildung 1945–1949. Ziele, Methoden, Ergebnisse. Dokumente aus russischen Archiven*, in Zusammenarbeit mit Wladimir P. Koslow/Sergei W. Mironenko/Hartmut Weber (Texte und Materialien zur Zeitgeschichte Bd. 15). K.G. Saur, München 2005. 468 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Wehner, Jens: *Kulturpolitik und Volksfront. Ein Beitrag zur Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945–1949. 2 Teilbände* (Europäische Hochschulschriften, Reihe III – Geschichte und ihre Hilfswissenschaften Bd. 518). Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris 1992. 1199 S. € 133,20. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren insbesondere die Abschnitte zur Zeitschriftenpolitik, zum Aufbau-Verlag im ersten Erscheinungsjahr 1945/46, zur Kulturpolitik „neuen Typus“ im Rahmen des Zweijahresplans, zur materiellen Förderung der Intelligenz und zum Goethe-Jahr 1949.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften und umfänglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Miethe, Ingrid / Martina Schiebel: **Biografie, Bildung und Institution. Die Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten in der DDR** (Biographie- und Lebensweltforschung Bd. 6). Campus Verlag, Frankfurt a.M. 2008. 362 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Die Studie führt am Beispiel der ABF Greifswald eine biografische Institutionenanalyse durch und zeigt, wie sich beim Lehrpersonal biografischer Eigensinn und institutionelle Eigenlogiken wechselseitig beeinflussen.

Wurm, Carsten: **Der frühe Aufbau-Verlag 1945- 1961. Konzepte und Kontroversen** (Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte Bd. 8). Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1996. 271 S. € 33,-. Im Buchhandel.

Janka, Walter: **Spuren eines Lebens**. Rowohlt, Berlin 1991. 456 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Janka, Leiter des Aufbau-Verlags, gehörte zu einer reformorientierten Intellektuellenströmung innerhalb der SED, die Ende der 50er Jahre durch Walter Ulbricht ausgeschaltet wurde.

Janka, Walter: **Die Unterwerfung. Eine Kriminalgeschichte aus der Nachkriegszeit**. Carl Hanser, München/Wien 1994. 174 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Neben einem Vorwort von Günter Kunert die Anklagerede des DDR-Generalstaatsanwalts Melsheimer gegen Janka, eine für die SED-Führung zusammengestellte „Analyse der Feindtätigkeit“ von vermeintlich oppositionellen Gruppen, Auszüge aus persönlichen Briefen an Walter Janka und ein umfassendes Dossier des Ministerium für Staatssicherheit mit Spitzelberichten aus dem Kulturbereich.

Marschall, Judith: **Aufrechter Gang im DDR-Sozialismus. Walter Janka und der Aufbau-Verlag**. Westfälisches Dampfboot, Münster 1994. 136 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Fair-Schulz, Axel: **Loyal Subversion: East Germany and its Bildungsbürgerlich Marxist Intellectuals** (Hochschulschriften Bd. 26). trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2009. 368 S. € 49,80. Im Buchhandel.

Die Untersuchung zeigt den Einfluss einer Generation marxistischer Intellektueller bildungsbürgerlicher Herkunft auf die Gesellschaft und die Kultur der DDR anhand der drei Fallbeispiele Jürgen Kuczynski, Hermann Buddzislawski und Stephan Hermlin.

Heikenroth, Heinz: **Die Berliner Akademie der Wissenschaften und ihre Auszeichnungen 1946–2008. Die Auszeichnungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin/Akademie der Wissenschaften der DDR und der ihr zugeordneten Wissenschaftlichen Gesellschaften 1946–1992 sowie der Leibniz-Sozietät**. Band 2 – Ergänzungsband. Münzgalerie Frankfurter Allee, Berlin 2008.

Der Band ergänzt den 2007 vorgelegten ersten Teil der Übersicht zu den Auszeichnungen, die von der Akademie der Wissenschaften seit 1946 vergeben wurden und heute von der Leibniz-Sozietät vergeben werden. Dieser Band ist nicht im Buchhandel erhältlich. Es wurden lediglich 3 Manuskript-Ergänzungsbande hergestellt, die sich jeweils in den Archiven der Leibniz-Sozietät, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie beim Herausgeber befinden.

Thießen, Friedrich (Hg.): **Zwischen Plan und Pleite. Erlebnisberichte aus der Arbeitswelt der DDR.** Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2001. 342 S. € 20,50. Im Buchhandel.

Fünf Berichte stammen aus dem Universitätsbereich.

Rauh, Hans-Christoph / Hans-Martin Gerlach (Hg.): **Ausgänge. Zur DDR-Philosophie in den 70er und 80er Jahren.** Christoph Links Verlag, Berlin 2009. 793 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Der Band gliedert sich in die zwei Bereiche „Philosophiehistorisches“ und „Philosophie – Institute und Personen“.

Alfred Kosing: **Innenansichten als Zeitzeugnisse. Philosophie und Politik in der DDR. Erinnerungen und Reflexionen.** verlag am park, Berlin 2008. 608 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Alfred Kosing arbeitete ab 1953 unter Kurt Hager als stellvertretender Leiter des Lehrstuhls Philosophie am Institut für Gesellschaftswissenschaften bei ZK der SED. In den 60er Jahren war er in der Nachfolge Ernst Blochs Direktor des Philosophischen Instituts der Karl-Marx-Universität Leipzig sowie Dekan der Philosophischen Fakultät. Anschließend hatte er für zwei Jahrzehnte eine Professur an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften inne und war dort zeitweise Leiter des Instituts für Philosophie sowie des Wissenschaftlichen Rates für Philosophie der DDR. Der Klappentext des Bandes kündigt an, Kosing ziehe „selbstkritisch Bilanz“ und sei damit „der erste namhafte DDR-Philosoph, der dies tut“. Ob ersteres zutrifft, hängt vom Selbstkritik-Begriff ab; letzteres ist falsch. Kosing berichtet vor allem Interna aus dem Grenzbereich von Wissenschaft und Politik; auf eine ausführlichere Behandlung und Bewertung der philosophischen Produktion in der DDR verzichtet er.

Alfred Klahr Gesellschaft (Hg.): **Zwischen Wiener Kreis und Marx. Walter Hollitscher (1911-1986)** (Quellen & Studien Sonderband 2), Wien 2003. € 14,-. Im Buchhandel.

Der Österreicher Walter Hollitscher (1911–1986) war 1949 zum ersten Direktor des soeben gegründeten Instituts für Philosophie der Berliner Humboldt-Universität berufen worden. Sein im gleichen Jahr erschienenenes Buch „Naturphilosophie“ führte zu politischen Auseinandersetzungen, die zunächst in einer faktischen Ausweisung 1953 kulminierten. Diese wurde 1965 dadurch zurückgenommen, dass man ihn an die Karl-Marx-Universität Leipzig zum ordentlichen Gastprofessor für philosophische Fragen der modernen Naturwissenschaften berief.

Laitko, Hubert: **Robert Havemann – Stalinismuskritik und Sozialismusbild,** Literaturbüro Dieter Joester, Berlin o.J. [1990?]. Im Antiquariatsbuchhandel.

Heyer, Andreas: **Ökologie und Opposition. Die politischen Utopien von Wolfgang Harich und Robert Havemann** (Philosophische Gespräche Heft 14). Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2009. 48 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, eMail: info@helle-panke.de

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen (Hg.): **In memoriam Helmut Seidel.** Leipzig 2008. 69 S. € 4,50. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig; eMail: RosaLuxemburg-Stiftung.Sachsen@t-online.de

Enthält vor allem die aus Anlass von Seidels Tod 2007 entstandenen Texte.

Lutherisches Theologisches Seminar (Hg.): ***Auf dein Wort. 50 Jahre Lutherisches Theologisches Seminar Leipzig.*** Concordia-Verlag, Zwickau 2003. 191 S. € 7,80. Bezug bei: Concordia-Buchhandlung, Bahnhofstr. 8, 08056 Zwickau; eMail: post@concordiabuch.de

Peiter, Hermann: ***Wissenschaft im Würgegriff von SED und DDR-Zensur. Ein nicht nur persönlicher Rückblick eines theologischen Schleiermacher-Forschers auf die Zeit des Prager Frühlings nebst einem Exkurs über das Verhältnis zwischen der ersten textkritischen Ausgabe der Christlichen Sittenlehre Schleiermachers und der monarchischen, vordemokratischen Grundsätzen der Kritischen Schleiermacher-Gesamtausgabe*** (Beiträge zu Theologie, Kirche und Gesellschaft im 20. Jahrhundert Bd. 10). Lit Verlag, Berlin 2006. 284 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Duhr, Stefan: ***Die freikirchlichen theologischen Seminarbibliotheken in der SBZ/DDR. Die Bibliotheken der theologischen Seminare in Friedensau bei Magdeburg und Buckow bei Berlin 1945–1990.*** Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2008. 164 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Das Buch ist eine erweiterte Version der Magisterarbeit „Die Bibliotheken freikirchlicher theologischer Seminare in der SBZ/DDR 1945–1990: dargestellt an den Bibliotheken der Theologischen Seminare in Friedensau bei Magdeburg und Buckow bei Berlin“, die unter der folgenden Adresse als PDF abrufbar ist: <http://edoc.hu-berlin.de/master/duhr-stefan-2007-08-30/PDF/duhr.pdf>

Winkler, Heinrich August (Hg.): ***Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten deutschen Republik im geteilten Deutschland*** (Schriftenreihe der Stiftung der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Bd. 10). Oldenbourg Verlag, München 2002. 193 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Schreyer, Hermann: ***Das staatliche Archivwesen der DDR*** (Schriften des Bundesarchiv Bd. 70). Droste Verlag, Düsseldorf 2008. 308 S. € 42,-. Im Buchhandel.

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv, Zweigarchiv Schloß Kalkum (Hg.): ***Archive und Herrschaft. Referate des 72. Deutschen Archivtages 2001 in Cottbus*** (=Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Beiband 7), Red. Jens Murken. Verlag Franz Schmitt, Siegburg 2002. 469 S. € 14,-. Bezug bei: Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare, Wörthstraße 3, 36037 Fulda.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträgen zu folgenden Themen: das Sächsische Hauptstaatsarchiv in der SMAD, die SED-Archive in der DDR, die Geschichte und der Auftrag des Sorbischen Kulturarchivs in Bautzen, die Aktenpolitik der Staatssicherheit 1989, die Nutzung der Staatssicherheitsakten zur Rehabilitierung von Betroffenen, Vermissten und Verstorbenen, der Tag der Archive 2001, die Aufarbeitung von Zeugnissen der Diktatur am Beispiel der Bestände des MfS in der Außenstelle Rostock, die Weiterbildungsmöglichkeiten mit Abschlüssen für ArchivarInnen an der Fachhochschule Potsdam und Erfahrungen ei-

ner Studierenden in der postgradualen Weiterbildung (Fernstudium) an der Fachhochschule Potsdam.

Schulz, Gerhard: *Mitteldeutsches Tagebuch. Aufzeichnungen aus den Anfangsjahren der SED-Diktatur. 1945–1950* (Biographische Quellen zur Zeitgeschichte Bd. 25), hrsg., kommentiert und eingeleitet von Udo Wengst. Oldenbourg Verlag, München 2005. 269 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Der Tübinger Historiker Gerhard Schulz, zur Gründergeneration der Zeitgeschichtsforschung in der Bundesrepublik gehörend, verbrachte die Jahre von 1945 bis 1950 in der SBZ/DDR. Im Herbst 1946 wurde er an der Pädagogischen Fakultät der TH Dresden immatrikuliert. Nach einem Semester wechselte er an die Universität Leipzig. Er engagierte sich in der LDP und wurde in den Studentenrat der Universität Leipzig gewählt. Das Tagebuch dokumentiert diese Zeit bis zur seiner Übersiedlung nach West-Berlin, wo er im Sommersemester 1950 sein Studium an der FU fortsetzte.

Matschke, Klaus-Peter / Sabine Tanz (Hg.): *Mittelalterforschung in Leipzig. Der Mediävist Ernst Werner (1920-1993) und sein Platz in der internationalen Geschichtswissenschaft* (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte Reihe B Bd. 15). Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2009. 291 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Ernst Werner (1920–1993) war einer der bekanntesten und umstrittensten Mittelalterhistoriker der DDR. Er lehrte mehr als 30 Jahre an der Leipziger Universität und war zudem ihr Rektor zur Zeit der Sprengung der Leipziger Universitätskirche.

vom Brocke, Bernhard (Hg.): *Der Historiker Conrad Grau und die Akademiegeschichte* (Sitzungsberichte Bd. 98), unt. Mitarb. von Hubert Laitko, trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2008. 244 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Geboren am 06. Juli 1932 in Magdeburg, studierte Grau von 1952 bis 1956 Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1957 an der Deutschen Akademie der Wissenschaften tätig, veröffentlichte er zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden zur osteuropäischen Geschichte. Seit den 70er Jahren konzentrierte sich Grau auf die Geschichte der Akademie der Wissenschaften und leitete den Wissenschaftsbereich Akademiegeschichte an der Akademie der Wissenschaften.

Jahnke, Karl Heinz: *Gegen das Vergessen! Biographische Notizen. Forschungen zum Widerstand gegen die NS-Diktatur in Deutschland*. Ingo Koch Verlag, Rostock 2008. 213 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Der 1934 geborene Zeithistoriker Karl Heinz Jahnke war ab 1966 Dozent in Greifswald und Rostock, ab 1973 Professor für Deutsche Geschichte der neuesten Zeit. Seine wichtigsten Forschungs- und Lehrthemen waren Geschichte der NS-Diktatur und des Widerstands. Wenig bedingt verließ er 1991 die Universität. Die Autobiografie enthält neben einigen Dokumenten auch eine Bibliographie.

Ehrlich, Lothar (Hg.): *„Forschen und Bilden“. Die Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar 1953–1991*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2005. 222 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Dolgener, Angela / Renate Luckner-Bien: ***Da wackelt die Ruine. Feste der Kunsthochschule Burg Giebichenstein*** (Mitteldeutsche Kulturhistorische Hefte Nr. 16). Hasenverlag, Halle/Saale 2009. 112 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Land, Rainer (Hg.): ***Das Umbaupapier. Argumente gegen die Wiedervereinigung***, Rotbuch Verlag, Berlin 1990, 189 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Der Band dokumentiert das Ergebnispapier (auch Ende 1989 im Ost-Berliner Dietz-Verlag unter dem Titel „Studie zur Gesellschaftsstrategie“ erschienen) des einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekts (‘‘Forschungsprojekt Sozialismustheorie‘‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte, sowie weitere zeitdiagnostische und programmatische Texte aus diesem Forschungszusammenhang. Inhalt: Rainer Land: Offene Grenze – offene Lage; Michael Brie/Rainer Land/Hannelore Petsch/Dieter Segert/Rosi Will: Das Umbaupapier. Studie zur Gesellschaftsstrategie; Andre Brie/Michael Brie/Wilfried Ettl/Dieter Segert: 11 Thesen zur Krise von DDR und SED; Andre Brie/Wolfram Wallraff: Überlegungen zur außenpolitischen Interessenlage der DDR; Rainer Land: Vertane Chancen?

Land, Rainer / Lutz Kirschner (Hg.): ***Texte zu Politik, Staat, Recht*** (Sozialismus in der Diskussion Bd. 2), Dietz Verlag, Berlin 1990, 110 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Eine Sammlung von Texten zur Reform des politischen Systems, des Staates und des Rechts, die im Verlaufe des DDR-Zusammenbruchs 1989/1990 angefertigt wurden. Die AutorInnen entstammen dem einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekt (‘‘Forschungsprojekt Sozialismustheorie‘‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte.

Krickhahn, Thomas: ***Stadtsoziologische Erhebungen in acht Städten der DDR. Aufbereitung, Dokumentation und kritische Bewertung*** (Der Hallesche Graureiher 8/1995). Institut für Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/S. 1995, 328 S.

Lost, Christine: ***Sowjetpädagogik. Wandlungen, Wirkungen, Wertungen in der Bildungsgeschichte der DDR***. Schneider Verlag, Hohengehren 2000. 278 S. € 21,-. Im Buchhandel.

Schröder, Rainer (Hg.): ***Zivilrechtskultur der DDR. Band 2*** (Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 2/2). Duncker & Humblot, Berlin 2000. 298 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die 60seitige ‚Einführung in eine ‚Geheimwissenschaft‘ – Ein Blick hinter die Kulissen der empirischen Sozialforschung im Projekt ‚Zivilrechtskultur der DDR‘‘ von Thomas Kilian.

Graf, Herbert: ***Mein Leben. Mein Chef Ulbricht. Meine Sicht der Dinge. Erinnerungen***. edition ost, Berlin 2008. 542 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Graf war nach einem Studium an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät in Halle und einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium in Berlin seit 1954 Mitarbeiter Walter Ulbrichts, zunächst

in der Regierung, dann im Staatsrat. 1969 erfolgte die juristische Promotion, 1978 die Berufung zum ordentlichen Professor für Staatsrecht junger Nationalstaaten an der Akademie für Staat und Recht Potsdam-Babelsberg.

Handelshochschule Leipzig (Hg.): *Feierliche Übergabe der Staatlichen Anerkennung an die Handelshochschule Leipzig durch den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Festsaal im Alten Rathaus zu Leipzig*, Leipzig 1994. 32 S. Bezug bei: Handelshochschule Leipzig, Geschäftsstelle Marschnerstr. 31, 04109 Leipzig.

Gisholdt, Odd/Heribert Meffert (Hg.): *Managementperspektiven und Managementausbildung. Herrn Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen anlässlich des Ausscheidens aus der Geschäftsführung der Handelshochschule (HHL) gewidmet*. Handelshochschule Leipzig, Leipzig 1997. 97 S.

Handelshochschule Leipzig (Hg.): *Zur Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland. 100 Jahre Handelshochschule Leipzig 1898–1998. Festschrift anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums der Handelshochschule Leipzig am 25. April 1998*. Leipzig 1998. 119 S.

Göschel, Hans: *Die Handelshochschule in Leipzig*. Handelshochschule Leipzig, Leipzig 2008. 299 S. € 49,95. Im Buchhandel.
Aus Anlass des 110-jährigen Jubiläums der Hochschule vorgelegte Festschrift.

Malycha, Andreas: *Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR 1970 – 1990. Zur Geschichte einer Wissenschaftsinstitution im Kontext staatlicher Bildungspolitik* (Beiträge zur DDR-Wissenschaftsgeschichte, Reihe C: Studien, Bd. 1). Akademische Verlagsanstalt, o.O. [Leipzig] 2008. 394 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Häder, Sonja/Ulrich Wiegmann (Hg.): *Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften in der DDR im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik*. Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 2007. 226 S. € 41,10. Im Buchhandel.

Peters, Manfred: „*Wer ist wer?*“ *Die Rolle des Ministeriums für Staatssicherheit am Institut für Lehrerbildung Weißenfels untersucht an den FIM-Systemen „Bernhard“ und „Oscar/Oskar“*. Verein Zeit-Geschichte(n), Halle/Saale 2007. 229 S. € 2,50. Bezug: Zeit-Geschichte(n) e.V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle/Saale; eMail: post@zeit-geschichten.de

Klein, Otto: *Das Ende der Lehrerbildung am IfL Weißenfels. Ein Rückblick auf SED-Herrschaft, Wende und Nachwendezeit. Berichte – Dokumente – Erinnerungen*. Europa-Akademie Weißenfels, Weißenfels 1996. € 8,-. 175 S.

Giest, Hartmut (Hg.): *Erinnerung für die Zukunft. Pädagogische Psychologie in der DDR. Tagungsband des Symposiums zum Andenken an Joachim Lompscher*

am 31. Aug. 2005 in Berlin (International Cultural-historical Human Sciences Bd. 17). Lehmanns Media – LOB.de, Berlin 2006. 164 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Busse, Stefan: **Psychologie in der DDR. Die Verteidigung der Wissenschaft und Formung der Subjekte** (Psychologie – Forschung – aktuell Bd. 17). Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2004. 371 S. € 64,90. Im Buchhandel.

Die Schrift ist eine umfassende wissenschaftshistorische Arbeit zur DDR-Psychologie und zeichnet die gesellschafts-, wirtschafts-, bildungs- und hochschulpolitischen Kontexte in der DDR ausführlich nach.

Jürgens, Petra: **Geschichte der ostdeutschen Musiktherapie. Entwicklung – Selbstverständnis – gesellschaftspolitischer und wissenschaftstheoretischer Kontext** (Europäische Hochschulschriften Reihe IV – Psychologie Bd. 747). 348 S. € 59,70. Im Buchhandel.

Reuter, Wilfried: **Militärpsychologie in der DDR** (Historische Psychologie Bd. 1). Centaurus Verlag, Herbolzheim 2000. 218 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Borth, Immo Gerhard: **Beiträge zur Geschichte der Gesellschaft für Militärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik (1971–1990)**. Dissertation, Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, München 2004. 213 S. Volltext online unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=970272146&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=970272146.pdf

Bouslouk, Meriem Hind: **Die Medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft für Zahnheilkunde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1951–1994**. Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Berlin 2006. 137 S. € 17,-. Im Buchhandel.

Hecht, Arno: **Konservative Kontinuität und ihre Konsequenzen für die medizinische Wissenschaftselite der DDR** (Medizin und Gesellschaft H. 59). Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2007. 49 S. € 11,80. Bezug bei: trafo Verlag, Finkenstr. 8, 12621 Berlin.

Beyer, Lothar/Joachim Reinhold/Horst Wilde (Hg.): **Chemie an der Universität Leipzig. Von den Anfängen bis zur Gegenwart**. Passage-Verlag, Leipzig 2009. 407 S. € 19,50. Im Buchhandel.

Herrmann, Dieter B.: **Astronom in zwei Welten. Autobiographie**. Mitteldeutscher Verlag, Halle/Saale 2008. 256 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Dieter B. Herrmanns war in und nach der DDR Direktor der Berliner Archenhold-Sternwarte und Gründungsdirektor des Zeiss-Großplanetariums. Bekannt wurde vor allem als Moderator der Wissenschaftssendungen „AHA“ (1977–1991) und „Astro live“ (1988–1990).

Simon-Ritz, Frank (Hg.): **50 Jahre Dissertationen an der Hochschule für Architektur und Bauwesen und der Bauhaus-Universität Weimar**. Verlag der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2005. 446 S. Im Buchhandel.

Wiese, Jutta: *Nachlass Prof. Bernhard Klemm, UA TU Dresden*. Universitätsarchiv der TU Dresden, Dresden 2004, 9 S. URL <http://tu-dresden.de/Members/jutta.wiese/news/NL%20Klemm.doc> (27.7.2009).

Bernhard Klemm (1916–1995) war außerordentlicher Professor für Methodik der Gebäudeerhaltung an der TU Dresden. Der in diesem Findbuch verzeichnete Nachlass wird im Universitätsarchiv der TU Dresden aufbewahrt.

Wiese, Jutta: *Nachlass Prof. Werner Bauch, UA TU Dresden*. Dresden 2007/2008, 26 S. URL <http://tu-dresden.de/Members/jutta.wiese/news/nl%20bauch.doc> (27.7.2009).

Werner Bauch (1902–1983) war ordentlicher Professor für Landschaftsarchitektur an der TU Dresden. Der in diesem Findbuch verzeichnete Nachlass wird im Universitätsarchiv der TU Dresden aufbewahrt.

Ronneberger, Gerhard: *Deckname „Saale“. High-Tech-Schmuggler unter Schalck-Golodkowski*. Karl Dietz Verlag, Berlin 1999. 416 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur Rolle der Mikroelektronik in der DDR-Volkswirtschaft und in der Wirtschaftspolitik der SED sowie den Aktivitäten zum Ausgleich des Gefälles, dass sich zwischen der DDR-Mikroelektronik und den führenden Produzenten im Weltmaßstab zunehmend verschärfte.

Eltgen, Hans: *Ohne Chance. Erinnerungen eines HVA-Offiziers*. edition ost, Berlin 1995. 219 S. € 12,40. Im Buchhandel.

Der Autor wurde während seines Studiums der Luftfahrttechnik in Dresden vom Ministerium für Staatssicherheit als Inoffizieller Mitarbeiter angeworben. Danach arbeite er als Offizier im besonderen Einsatz für die Hauptverwaltung Aufklärung (HVA)/Sektor Wissenschaft und Technik und bereiste als Kurier, Instrukteur oder Werber fast alle Länder Westeuropas. 1966/67 wurde er in der Bundesrepublik verhaftet und im Rahmen eines Agentenaustauschs wieder freigelassen. Seine Arbeit in der HVA setzte er bis 1990 fort.

Schreiner, Katharina (Hg.): *Politkrimi oder Zukunftsmodell? „Neues Ökonomisches System“ im VEB Carl Zeiss Jena* (Schriften des Thüringer Forums für Bildung und Wissenschaft Bd. II). Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft, Jena 2002. 228 S. € 9,90. Bezug bei: Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V., Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge zur Kybernetik im NÖS, zu den Anfängen der Mikroelektronik bei Carl Zeiss Jena sowie zur Effektivität von Forschung und Entwicklung im NÖS.

Demuth, Birgit (Hg.): *Informatik in der DDR – Grundlagen und Anwendungen. Tagungsband zum Symposium 15. und 16. Mai 2008 in Dresden* (Lecture Notes in Informatics – Thematics, Vol. T-3). Gesellschaft für Informatik (GI), Bonn 2008. 445 S. € 76,10. Im Buchhandel.

Pieper, Christine: *Neue Disziplinen als Innovationsmotor? Die Entstehung des Faches „Informatik“ im ost- und westdeutschen Hochschulwesen der 1960er*

und 1970er Jahre, o.O. 2004. 32 S. URL <http://www.innovationskultur.mwn.de/papers/pieper.pdf>

Beyermann, Andre: *Staatsauftrag: „Höchstintegration“. Thüringen und das Mikroelektronikprogramm der DDR* (Thüringen. Blätter zur Landeskunde). Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 1999, nicht pag. [8 S.]. Bezug bei: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt; Volltext unter <http://www.thueringen.de/de/lzt/thueringen/blaetter/micro/content.html>

Deilmann, Benedikt: *Wissens- und Technologietransfer als regionaler Innovationsfaktor. Ausgangsbedingungen, Probleme und Perspektiven am Beispiel der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern* (Duisburger Geographische Arbeiten Bd. 15). Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur Dortmund 1995. 122 S. € 19,50. Im Buchhandel.

Busch, Herold / Karl Rossow: *Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Zeit-
tafel 1961-1985*. Greifswald 1991. 497 S.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität, der Rektor (Hg.): *Festakt „550 Jahre Universität Greifswald“. 17. Oktober 2006* (Greifswalder Universitätsreden NF Nr. 124). Greifswald 2007. 29 S. Bezug bei: Universität Greifswald, Presse- und Informationsstelle, Domstraße 11, 17487 Greifswald, eMail: pressestelle@uni-greifswald.de

Bartl, Walter: *Ost-West-Unterschiede bei der Studien- und Hochschulwahl. Ergebnisse der Studienanfängerbefragung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) im Wintersemester 2008/09* (Der Hallesche Graureiher Nr. 1/2009), unt. Mitarb. v. Christoph Korb, Institut für Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2009. 48 S. Bezug bei: MLU, Institut für Soziologie, 06099 Halle/Saale; eMail: info@soziologie.uni-halle.de; auch als Volltext unter <http://www.soziologie.uni-halle.de/publikationen/pdf/0901.pdf>

Lenz, Karl/René Krempkow/Jacqueline Popp: *Sächsischer Hochschulbericht 2006. Dauerbeobachtung der Studienbedingungen und Studienqualität im Freistaat Sachsen*. Erstellt im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK). TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, Dresden 2006. 529 S. + Anhang, URL <http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t1780.pdf>

Lenz, Karl / Andrä Wolter / Jacqueline Beyer / Marcel Jablonka / Michaela Fuhrmann / Mandy Glöckner: *Sächsischer Hochschulbericht 2008. Dauerbeobachtung der Studienbedingungen und Studienqualität im Freistaat Sachsen*, erstellt im Auftrag des [Sächsischen] Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, o.O.

[Dresden] o.J. [2009?], 2.410 S., URL http://www.studieren.sachsen.de/download/Hochschulbericht_2008.pdf.

Lenz, Karl / Angela Werner / Andrä Wolter: **Berufsakademie Sachsen. Befragung der Praxispartner der Berufsakademie Sachsen. Abschlussbericht.** TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, Dresden o.J. [2007?]. 32 S. + 7 S. Anhang. Bezug bei: TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 01062 Dresden.

Natonek, Hans / Wolfgang Natonek: **Briefwechsel 1946–1962.** Lehmann Verlag, Leipzig 2008. 221 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Der Vater Hans Natonek, Journalist und Romanautor, flieht aufgrund seiner jüdischen Herkunft vor dem Nationalsozialismus ins Exil und verbringt den Rest seines Lebens - schwerkrank und vom Literaturbetrieb vollkommen vergessen - in Tucson, Arizona. Sein Sohn Wolfgang Natonek, in der ersten Nachkriegszeit Vorsitzender des Studentenrates der Leipziger Universität, wird 1948 vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, von denen er acht Jahre in Haft verbringt.

Schulz, Roman: **Zwischen Hörsaal 13 und Moritzbastei. Universitätsgeschichten aus drei Jahrzehnten.** Militzke Verlag, Leipzig 2009. 159 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Der Autor berichtet von seinem Studienalltag an der Leipziger Universität (Sektion Geschichte) in den 80er Jahren und seinem Engagement für den Wiederaufbau der Paulinerkirche seit 2002.

Flöter, Jonas: **Leipziger Universitätsgeschichte(n). 600 Jahre Alma mater Lipsiensis.** Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2009. 235 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Schulte, Volker: **Der Literaturpapst als Fledermaus. Kleine Geschichten aus 600 Jahren Universität Leipzig.** Sax-Verlag, Beucha 2009. 136 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Universität Leipzig/Kulturstiftung Leipzig (Hg.): **Vivat, Crescat, Floreat! Sonderedition der Leipzig Blätter zum 600. Gründungstag der Universität Leipzig.** Passage-Verlag, Leipzig 2009. 110 S. € 11,-. Im Buchhandel.

Aberger, Jörg / Tobias D. Höhn / Thomas Seidler: **600 Jahre Universität Leipzig. Aus Tradition Grenzen überschreiten.** Universität Leipzig, Leipzig 2009. 111 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Theater mit Leidenschaft. Die Studentenbühne an der Leipziger Universität. Passage-Verlag, Leipzig o.J. [2009]. 168 S. € 13,80. Im Buchhandel.

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen (Hg.): **Das Image der Universität Leipzig. Ergebnisse von Erhebungen 2007.** Leipzig 2008. 124 S. € 15,-. Bezug bei: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen, 04092 Leipzig.

Eckert, Stine/Kefa Hamidi/Mehdi Moradpour Sardehaie/Linda Schirmer/Katrin Pierags/Vesela Ranova: **fremd sein – anders sein. Deutsche und ausländische Studenten schreiben über das Fremde.** Referat ausländischer Studierender (RAS) des Stura der Universität Leipzig, Leipzig o.J. [2007]. 31 S. Bezug bei: Referat ausländischer Studierender (RAS) des StuRa der Universität Leipzig, Universitätsstraße 1, Raum S.003, 04109 Leipzig.

Senatskommission zur Aufarbeitung der Jenaer Universitätsgeschichte im 20. Jahrhundert (Hg.): **Traditionen – Brüche – Wandlungen. Die Universität Jena 1850 – 1995.** Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2009. 1.015 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Bremisch, Maerlis/Bärbel Kley/Jochen Ternette/Thomas Hoffmann: **Zur Situation von Lehrkräften für besondere Aufgaben an den Hochschulen in Thüringen** (GEW Info E 1/2004). Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft Thüringen, Referat Hochschule und Forschung, Erfurt 2004. 21 S. Bezug bei: GEW Thüringen, Referat Hochschule und Forschung, Heinrich-Mann-Str. 22, 99096 Erfurt; als Volltext unter URL http://www.gew-thueringen.de/Binaries/Binary2161/HuF_Info_01_04.pdf

Berufsakademie Thüringen – Staatliche Studienakademie (Hg.): **Gelebte Partnerschaft mit der Berufsakademie Thüringen. Langfassung der Auswertung zur Befragung der Praxispartner 2005.** O.O. [Gera?] 2005. 26 S. + 9 S. Anhang. Bezug: Berufsakademie Gera – Staatliche Studienakademie Thüringen, Bibliothek, Weg der Freundschaft 4A, 07546 Gera.
Eine neunseitige Kurzfassung dieser Befragung findet sich unter URL http://www.ba-gera.de/download/partnerumfrage_2005_kurzfassung.pdf

Thüringer Kultusministerium (Hg.): **Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“.** Erfurt 2009. 100 S. Bezug bei: Thüringer Kultusministerium, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Michael Grüttner/Rüdiger Hachtmann/Konrad H. Jarausch/Jürgen John/Matthias Middell (Hg.), *Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge der beiden Abschnitte „Tradition und Modernisierungsversuche im deutsch-deutschen Vergleich (1945-1990)“ (Autoren: Matthias Middell, Mitchel G. Ash, Tobias Kaiser, Ralph Jessen) und „Die deutschen Hochschulen seit 1990: Provinzialität oder Rückkehr zur Exzellenz?“ (Autoren: Konrad H. Jarausch, Peer Pasternack, Detlef Müller-Böing, Peter Strohschneider).

Tellkamp, Uwe: *Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land*. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2008. 972 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Der Roman, der in den letzten sieben Jahren der DDR im bildungsbürgerlichen Milieu Dresdens spielt, erzählt aus Sicht dreier Protagonisten: eines EOS-Schülers und späteren NVA-Zeitsoldaten, seines Vaters, einem Oberarzt an der Chirurgischen Klinik der Medizinischen Akademie Dresden, sowie seines Onkels, einem studierten Biologen, der als Belletristik-

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriftennummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften und umfänglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Lektor eines renommierten Verlages tätig ist. Es handelt sich u.a. auch um eine Art Campus-Roman: Nicht nur spielt das Innenleben der Medizinischen Akademie Dresden eine herausgehobene Rolle (und in Rückblenden das der Universität Leipzig, an der die meisten MedAk-Ärzte des Figurenensembles studiert hatten); ebenso gehören zum Personal des Romans Figuren, deren Gestaltung unübersehbare Anlehnungen an reale Personen des akademischen Milieus aufweist, so Manfred von Ardenne, Jürgen und Thomas Kuczynski sowie deren Familien und berufliche Umfeld. Daneben finden sich weitere DDR-Intellektuelle wie Peter Hacks oder Franz Fühmann als verschlüsselte Protagonisten. In diesem Zusammenhang fikionalisiert der Autor – um die Dichte der Geschehnisse zu erzeugen, die Dresden allein nicht hergab, der Roman aber benötigte – einen Teil Ost-Berliner Lebens nach Dresden.

Guntau, Martin / Michael Herms / Werner Pade (Hg.): *Zur Geschichte wissenschaftlicher Arbeit im Norden der DDR 1945 bis 1990. 195 S. 100. Rostocker Wissenschaftshistorisches Kolloquium. 23. - 24. Februar 2007. Rostock-Warnemünde.* Rosa-Luxemburg-Stiftung Regionalbüro Mecklenburg-Vorpommern/Rosa-Luxemburg-Stiftung-Forum für politische und interkulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern/Arbeitskreis Wissenschaftsgeschichte des Literaturhauses Rostock, o.O. [Rostock?] o.J [2007?], 195 S. Volltext unter http://www.mv.rosalux.de/fileadmin/ls_mvp/dokumente/publikationen/wissenschaftl.Arbeit_Norden-DDR_45-90_0903.pdf

Catenhusen, Hanns-Christian: *Die Stasi-Überprüfung im öffentlichen Dienst der neuen Bundesländer. Die arbeits- und beamtenrechtlichen Grundlagen und ihre Umsetzung in der Verwaltungspraxis* (Berliner Juristische Universitätsschriften, Öffentliches Recht Bd. 13). Berlin Verlag Arno Spitz, Berlin 1999. 408 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Engbers, Jutta: *Ausgrenzung oder Integration. Die Beendigung der Dienstverhältnisse im öffentlichen Dienst aufgrund von Vorbelastung aus der ehemaligen DDR.* Berlin Verlag Arno Spitz, Berlin 2001. 203 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Stekeler-Weithofer, Pirmin (Hg.): *Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Heft 4.* Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010. 232 S. Bezug bei: Redaktion Denkströme, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig; Volltext unter <http://www.denkstroeme.de/pdf/denkstroeme-heft4>.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Dokumentation einer Akademieveranstaltung zum Thema „20 Jahre Beginn des Wissenschaftsumbaus in Ostdeutschland“: Wolfgang Schluchter schildert in „Der Umgang der Gesellschaft mit Intellektuellen. Wissenschaftler nach der Wende“ Hintergründe, Begriffe, Verfahrensweisen und politische, finanzielle, strukturelle und ethische Probleme der Abwicklungen im Umbau der ostdeutschen Universitäten und Akademien; Peer Pasternacks Beitrag „Transformationsanalyse. Die Ergebnisse des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus aus der Perspektive des Jahres 2009“ präsentiert eine wissenschaftliche Leistungsbilanz der ostdeutschen Universitäten nach 1989, und Matthias Middells Beitrag „Postrevolutionäre Intellektuellenpolitik?“ fordert eine strukturelle Gegensteuerung, damit die fünf östlichen Bundesländer nicht Gefahr laufen, dass sich im Bereich der Forschung Probleme, welche die Abwicklungen unweigerlich mit sich brachten, verstetigen und ein nachhaltiger Rückfall hinter die westdeutschen Leistungen droht.

Kocka, Jürgen/Corina Weber/Jörg von Bilavsky (Hg.): *Wissenschaft und Wiedervereinigung. Bilanz und offene Fragen. Dokumentation des Symposiums im Rahmen des Wissenschaftsjahres „Forschungsexpedition Deutschland“*. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin 2010. 96 S. Bezug bei: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Jägerstr. 22–23, 10117 Berlin.

Seidel, Helmut: *Philosophie vernünftiger Lebenspraxis*. Hrsg. von Volker Caysa. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2009. 433 S. € 16,50. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstr. 10, 04107 Leipzig.

Enthält neben Texten Seidels (u. a. zu Ernst Bloch) eine wissenschaftsbiografische Studie des Herausgebers sowie eine Bibliographie des Leipziger Philosophen. Seidel (1929-2007) war seit 1970 Professor für Geschichte der Philosophie an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Kreiser, Lothar: *Logik und Logiker in der DDR. Eine Wissenschaft im Aufbruch*, Leipzig Universitätsverlag, Leipzig 2009, 479 S., € 44,-. Im Buchhandel.

Wirth, Günter: *Kulturprotestantisches in und aus der DDR. Evangelische Monatsschrift STANDPUNKT 1973–1990. Festgabe zum 80. Geburtstag*. Leonhard-Thurneysser-Verlag, Basel/Berlin 2009. 302 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Der Kirchenhistoriker Günter Wirth war 1954 bis zum Ende der DDR Mitglied des CDU-Hauptvorstands. 1958 wurde er Mitglied des Präsidiums des Friedensrates der DDR und Mitbegründer der Christlichen Friedenskonferenz in Prag. Wirth arbeitete von 1961 bis 1963 als stellvertretender Chefredakteur des CDU-Zentralorgans "Neue Zeit" und von 1964 bis 1970 als Chefflektor im CDU-geführten Union-Verlag. Von 1970 bis 1972 war er Chefredakteur des "Evangelischen Pfarrerbatts" und von 1973 bis 1990 Chefredakteur bzw. ab 1986 Herausgeber der evangelischen Monatszeitschrift STANDPUNKT. Im Jahr 1977 wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert und 1985 zum Honorarprofessor für Neue und Neueste Kirchengeschichte an der Berliner Humboldt-Universität berufen. Er starb 2010.

Jünke, Christoph: *Sozialistisches Strandgut. Leo Kofler – Leben und Werk (1907–1995)*. VSA-Verlag, Hamburg 2007. 701 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Leo Kofler ging 1947 nach Halle/Saale, und lehrte dort als Professor für Mittlere und Neuere Geschichte. Nach politischen Auseinandersetzungen trat er Anfang 1950 aus der SED aus und ging Ende des Jahres nach Köln.

Kant, Horst / Annette Vogt (Hg.): *Aus Wissenschaftsgeschichte und -theorie. Hubert Laitko zum 70. Geburtstag überreicht von seinen Freunden, Kollegen und Schülern*. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Michael Engel, Berlin 2005. 538 S. € 49,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Aufsätze zu Klaus Fuchs, den Beziehungen zwischen Jürgen Kuczynski und Fritz Behrens sowie zur Wissenschaftsgeschichte in der DDR. Enthalten ist zudem ein Verzeichnis der Schriften Hubert Laitkos von 1995–2004.

Elmar Faber/Carsten Wurm: *... und leiser Jubel zöge ein. Autoren- und Verlegerbriefe 1950–1959*. Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 1992. 499 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Im DDR-wissenschaftshistorischen Kontext interessieren vor allem die Korrespondenzen mit Ernst Bloch, Alfred Kantorowicz, Jürgen Kuczynski, Georg Lukács und Hans Mayer.

Pfeil, Ulrich (Hg.): **Die Rückkehr der deutschen Geschichtswissenschaft in die „Ökumene der Historiker“**. Ein wissenschaftsgeschichtlicher Ansatz (Pariser Historische Studien Bd. 89). Oldenbourg Verlag, München 2008. 342 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem mehrere Beiträge zur Geschichtswissenschaft nach 1945 in beiden deutschen Staaten und deren Beziehungen zueinander.

Markov, Walter: **Wie viele Leben lebt ein Mensch. Eine Autobiographie aus dem Nachlaß**. Faber & Faber, Leipzig 2009. 389 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Markov, Historiker an der Universität Leipzig seit 1947, beendete die Arbeit an seiner Autobiographie kurz vor 1989 und nahm später keine Korrekturen vor.

Engelberg, Ernst: **Wir Deutschen. Woher wir kommen**. Karl Dietz Verlag, Berlin 2009. 351 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Die Auswahl von unveröffentlichten und verstreut publizierten Texten Ernst Engelbergs vermittelt in Umrissen Engelbergs unvollendet gebliebenes Projekt, eine deutsche Nationalgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart vorzulegen. Engelberg war nach seiner Rückkehr aus dem türkischen Exil 1948 Dozent für deutsche Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Potsdam. 1949 wurde er Professor an der Universität Leipzig, 1951 Direktor des dort neu gegründeten Instituts für deutsche Geschichte. Die Deutsche Akademie der Wissenschaften der DDR berief ihn 1960 zum Direktor des Akademie-Instituts für deutsche Geschichte.

Hettling, Manfred / Uwe Schirmer / Susanne Schötz (Hg.): **Figuren und Strukturen. Historische Essays für Hartmut Zwahr zum 65. Geburtstag**, unt. Mitarb. v. Christoph Volkmar, K.G. Sauer, München 2002, 834 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Schriftenverzeichnis des Jubilars von 1955–2001 vor allem die folgenden Beiträge: „'Eine deutsche Affäre'? Beobachtungen zum Verlauf des Konflikts am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung“ (Ulrich von Hehl), „Vergangenheitsbewältigung im Zeichen Goethes. Mitglieder der Leipziger Goethe-Gesellschaft im Umgang mit dem Dritten Reich (1945–1950)“ (Detlef Döring), „Die Entstehung des Sorbischen Instituts an der Universität Leipzig (1952)“ (Siegfried Hoyer), „Die Institutionalisierung der Sorabistik nach dem Zweiten Weltkrieg“ (Dietrich Scholze) und „Eine Notkirche für Leipzig“ (Thomas Topfstedt).

Jahnke, Karl Heinz: **Zu Hause in der DDR. Biographische Notizen**. Pahl-Rugenstein, Bonn 1999. 208 S. € 13,-. Im Buchhandel.

Jahnke (1934-2009) war von 1973 bis 1991 Professor für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an der Universität Rostock. Im hiesigen Kontext sind, neben einer Auswahlbibliografie der Schriften Jahnkes, vor allem die Aufsätze über den Direktor des Zentralinstituts für Jugendforschung in Leipzig, Walter Friedrich, und über die Leiterin des Schulmuseums in Dresden, Waltraud Hillebrenner, von Interesse.

Scheunemann, Jan: „*Gegenwartbezogenheit und Parteinahme für den Sozialismus*“. *Geschichtspolitik und regionale Museumsarbeit in der SBZ/DDR 1945–1971*. Metropol, Berlin 2009. 432 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Systematische Darstellung des Spannungsfeldes, in dem ein Geschichtsbild, das ebenso von Geschichtswissenschaft wie von politischen Ansprüchen und Eingriffen erzeugt wurde, in popularisierte Formen zu überführen war.

Schubert, Ernst: *Und alles fließt bis ins Vergessen. Erlebnisse im Dritten Reich, in der DDR und in der vereinigten Bundesrepublik*. Verlag Janos Stekovics, Wetzin (Ortsteil Döbel) 2009. 242 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Seit 1954 arbeitete Ernst Schubert an der Arbeitsstelle für Kunstgeschichte bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, dort vor allem mit der Weiterführung des Projektes zur Erfassung der deutschen Inschriften beschäftigt. Im Jahr 1971 wechselte er an das Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie bei der Akademie der Wissenschaften der DDR, wurde später Akademierprofessor und machte sich insbesondere um die Denkmalpflege in der DDR – hier vor allem den Naumburger Dom – verdient.

Neuhaus, Manfred / Helmut Seidel (Hg.): *In memoriam Manfred Kossok*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2000. 45 S. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Der Sammelband vereinigt Reden, die bei den Trauerfeierlichkeiten zum Tode Kosoks 2003 gehalten wurde, sowie Nachrufe und persönliche Briefe, die sein Leben und Wirken würdigen.

Müller, Matthias (Hg.): *multiplicatio et variatio. Beiträge zur Kunst. Festgabe für Ernst Badstübner zum 65. Geburtstag*. Lukas Verlag, Berlin 1998. 353 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Der 1931 geborene Bau- und Kunsthistoriker Ernst Badstübner studierte Archäologie und Kunstgeschichte an der Berliner Humboldt-Universität. Er arbeitete an der Arbeitsstelle für Kunstgeschichte der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Nach der Auflösung des Akademie-Institutes kam Badstübner 1971 an die Zentrale Forschungsabteilung des Institutes für Denkmalpflege beim DDR-Ministerium für Kultur. Nach der Abwicklung des Institutes für Denkmalpflege wurde Badstübner von der Wartburg-Stiftung als Burghauptmann der Wartburg berufen. Ab 1994 hatte er bis zu seiner Emeritierung den Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters am Caspar-David-Friedrich-Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald inne.

Flach, Willy: *Beiträge zum Archivwesen, zur thüringischen Landesgeschichte und zur Goetheforschung* (Veröffentlichungen aus Thüringischen Staatsarchiven Bd. 9), hrsg. von Volker Wahl. Hermann Böhlau Nachf. Weimar/Stuttgart 2003, 411 S. € 59,95. Im Buchhandel.

Flach (1903-1958) war von 1934-1958 Direktor der Thüringischen Staatsarchive bzw. Thüringischen Landeshauptarchivs Weimar und seiner Landesarchive, parallel von 1954-1958 auch Leiter des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar. Der Band enthält neben diversen Beiträgen Willy Flachs – insbesondere zu Fragen der Neuordnung der Thüringer Archivlandschaft nach 1945 und zur landesgeschichtlichen Forschung – eine vom Herausgeber verfasste Biografie sowie eine Bibliografie seiner Schriften.

Beck, Friedrich/Eckart Henning/Joachim-Felix Leonhard/Susanne Paulukat/Olaf B. Rader (Hg.): *Archive und Gedächtnis. Festschrift für Botho Brachmann* (Potsdamer Studien, Bd. 18). Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 2005. 738 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Botho Brachmann war von 1976 bis 1996 Professor für Archivwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Sächsisches Staatsministerium des Inneren (Hg.): *Archive und Gesellschaft – 50 Jahre Sächsisches Staatsarchiv Leipzig. Beiträge zum Festakt, zur archivischen und genealogischen Fachtagung*, o.O. [Dresden] 2004. 144 S. € 13,-. Bezug bei: Sächsisches Staatsarchiv, Schongauerstraße 1, 07328 Leipzig.

Gesellschaft der Freunde der Sächsischen Landesbibliothek/Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband (Hg.): *Die Landesbibliotheken an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend. Symposium am 9. und 10. September 1993 in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*. Dresden 1993. 136 S. € 9,50. Bezug bei: Gesellschaft der Freunde und Förderer der SLUB e. V., Zellescher Weg 18, 01069 Dresden.

Sieben Beiträge befassen sich mit dem Dresdner Bibliotheks-konzept.

Enders, Gerhart: *Archivverwaltungslehre. Nachdruck der 3., durchgesehenen Auflage mit einem bio-bibliographischen Vorwort*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2004. 240 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Dieser Reprint der 1968 erschienenen 3. Auflage des Standardwerks zu Problemen der Archivarbeit von Gerhart Enders (1924–1972), in den 60er Jahren stellvertretender Direktor des Deutschen Zentralarchivs/Zentralen Staatsarchivs der DDR, interessiert im hiesigen Kontext vor allem wegen der biographischen Angaben zum Autor und einer Bibliographie seiner Schriften.

Brie, André / Thomas Flierl / Ina Merkel / Hartwig Schmidt / Michael Brie / Rainer Land / Dieter Segert / Rosi Will: *Sozialismus am Scheideweg. Fragen an eine neue Konzeption* (nl konkret Extra), Verlag Neues Leben, Berlin 1990, 143 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Popularisierte Variante des Ergebnispapiers (Ende 1989 im Ost-Berliner Dietz-Verlag unter dem Titel „Studie zur Gesellschaftsstrategie“ erschienen) des einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekts (‘‘Forschungsprojekt Sozialismustheorie‘‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte.

Crome, Erhard / Lutz Kirschner / Rainer Land: *Der SED-Reformdiskurs der achtziger Jahre. Dokumentation und Rekonstruktion kommunikativer Netzwerke und zeitlicher Abläufe Analyse der Spezifik und der Differenzen zu anderen Reformdiskursen der SED. Abschlußbericht zum DFG-Projekt CR 93/1-1*, Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik GSFP, Berlin o.J. [1999?], 73 S., URL http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Bericht_SED-Reformdiskurs.pdf; *Bestand „Der SED-Reformdiskurs*

der achtziger Jahre“, o.O. o.J., 33 S., URL http://www.rosaluxemburgstiftung.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Bestand_SED-Reformdiskurs.pdf
Der SED-Reformdiskurs der 80er Jahre war im wesentlichen eine akademische Erscheinung: Er wurde von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen getragen und verblieb weitgehend im Rahmen des Hochschul- und Akademiesbetriebs. Die Dokumentation der persönlichen Sammlungen der zentralen (und einiger peripherer) Akteure dieses intellektuellen Zusammenhangs umfasst zehn Bände. Diese sind nicht veröffentlicht, sondern liegen an zwei Standorten zur Einsichtnahme vor: Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig und Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, 4. Etage. Der Abschlussbericht des Projekts liefert Deutungen anhand der Darstellung exemplarischer Fälle. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei der Umstand, dass zwei verschiedene Reformergenerationen in den Blick zu nehmen waren.

Crome, Erhard (Hg.): *Die Babelberger Diplomatenschule. Das Institut für Internationale Beziehungen der DDR* (Potsdamer Textbücher Bd. 12). WeltTrends, Potsdam 2009. 271 S. € 14,50. Im Buchhandel.
Analyse des Instituts durch Zeitzeugen.

Irrlitz, Gerd: *Rechtsordnung und Ethik der Solidarität. Der Strafrechtler und Philosoph Arthur Baumgarten* (Deutsche Zeitschrift für Philosophie Sonderband 22). Akademie Verlag, Berlin 2008. 409 S. € 49,80. Im Buchhandel.
Baumgarten (1884-1966) wirkte ab 1945 in der SBZ und blieb – als Schweizer Staatsbürger – bis zu seinem Tode in der DDR. Als Rechtsphilosoph vertrat er eine eigenständige Auffassung vom Zusammenhang zwischen Marxismus und Aufklärung, zwischen Sozialismus, Freiheit und Gleichheit, ohne damit allerdings in nennenswerte Konflikte zu geraten. Er war Chefredakteur der Zeitschrift „Staat und Recht“, und, neben Ernst Bloch, Mitherausgeber der „Deutschen Zeitschrift für Philosophie“. 1952-1960 amtierte Baumgarten als Präsident der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft Potsdam-Babelsberg, danach als Rektor der Landeshochschule Potsdam.

Becker, Hans Herbert: *Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts. Ein deutscher Universitätsprofessor berichtet aus seinem Leben in Freiheit und Unfreiheit*. Universitätsbibliothek Dortmund, Dortmund 2002. 69 S. Bezug bei: Universitätsbibliothek Dortmund, 44222 Dortmund.

Der Pädagoge Hans Herbert Becker übernahm 1947 die Leitung des Instituts für Methodik und Didaktik des Unterrichts an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1958 verließ er nach heftigen Angriffen die DDR.

Möhle, Horst: *Unterwegs im Dienste der Wissenschaft. Eindrücke aus fünf Kontinenten*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2006. 155 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Der Hochschul- und Erwachsenenpädagoge Horst Möhle, u.a. in den 60er und 70er Jahren Prorektor der Universität Leipzig, referiert seine Reiseerlebnisse.

Feldmann, Annette: *Der vergessene Kongreß. Eine Studie zur geschichtspädagogischen Arbeit in DDR am Fallbeispiel des IX. Pädagogischen Kongresses im Juni 1989* (Theorie und Forschung Bd. 448; Pädagogik Bd. 37), Roderer Verlag, Regensburg 1996. 123 S. € 21,-. Im Buchhandel.

Kirchhöfer, Dieter / Hans Merkens (Hg.): *Vergessene Experimente. Schulversuche in der DDR*. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2005. 320 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Sechs Beiträge dieses Bandes befassen sich mit den wissenschaftlichen Grundlegungen bzw. Begleitungen von Schulversuchen durch Forschungseinrichtungen.

Stolleis, Michael: *Sozialistische Gesetzlichkeit. Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in der DDR*. C.H. Beck, München 2009. 172 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Rehberg, Karl-Siegbert / Hans-Werner Schmidt (Hg.): *60/40/20. Kunst in Leipzig seit 1949. Museum der Bildenden Künste Leipzig 4. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010. Kunsthalle der Sparkasse Leipzig 4. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010*. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 2009. 383 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Die im Katalog zur gleichnamigen Ausstellung vereinten Aufsätze beleuchten insbesondere auch die Rolle der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB).

Stabel, Ralf: *IM „Tänzer“. Der Tanz und die Staatssicherheit*. Schott Music, Mainz 2008. 231 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Analyse der Staatssicherheitsaktivitäten an den Ausbildungsstätten, etwa der Palucca Schule in Dresden.

Beyer, Susanne: *Palucca. Die Biografie*. AvivA Verlag, Berlin 2009. 430 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Diese Biografie Gret Paluccas wertet erstmals die umfangreiche Privatkorrespondenz der Tänzerin und Gründerin der nach ihr benannten Hochschule in Dresden aus.

Jochims, Wilfrid (Hg.): *Glücksmomente. Zur Einweihung des neuen Hauses der Hochschule für Musik und Theater Rostocker*. Konrad Reich Verlag, Rostock 2001. 192 S. € 15,-. Bezug bei: Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8, 18055 Rostock.

Enthält neben einer aktuellen Bestandaufnahme auch Erinnerungen an die 1947 gegründete Hochschule für Musik, Theater und Tanz, die später als Außenstelle der Berliner Hochschule „Hanns Eisler“ fungierte, sowie einen Beitrag zur Geschichte der 1968 entstandenen Rostocker Schauspielschule, die in den 80er Jahren in die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin eingliedert wurde.

Wiedemann, Dieter/Klaus-Dieter Müller (Hg.): *Book of Fame. Ein Kaleidoskop erfolgreicher HFF-Alumni. 55 Jahre Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam Babelsberg*. babelsberg filmverlag, Potsdam 2010. 163 S. € 10,-. Im Buchhandel oder bei: Geschäftsstelle der „Gesellschaft von Freunden der HFF ‚Konrad Wolf‘ e.V.“, Marlene-Dietrich-Allee 11, 14482 Potsdam.

Fischer, Ernst Peter: *Die Charité. Ein Krankenhaus in Berlin. 1790 bis heute*. Siedler Verlag, München 2009. 287 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Mebel, Moritz / Gottfried May / Peter Althaus: **Der komplette Nierenersatz!? Aufbau und Entwicklung der Nierentransplantation in der DDR.** Unt. Mitarb. v. S. Devaux/J. Kaden/H. Oesterwitz/K. Precht/B. Schönberger/R. Templin/W. Ulrich Pabst Science Publishers, Lengerich 2003. 251 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft (Hg.): **Interaktionen zwischen Stadt Greifswald, der Ernst-Moritz-Arndt-Universität und dem Militär** (Medizin und Gesellschaft H. 61). Berlin 2007. 125 S. € 16,80. Im Buchhandel.
Die Publikation umfasst die beiden Texte „Historische und zeitgenössische Fragmente“ (Günter Ewert) und „Die Privatisierung der Militärmedizinischen Sektion – ein Ergebnis der deutschen Wiedervereinigung“ (Rolf Hornei).

Latzel, Klaus: **Staatsdoping. Der VEB Jenapharm im Sportsystem der DDR.** Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2009. 352 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Schröder, Wilfried (Hg.): **From Newton to Einstein. A Festschrift in Honour of the 70th Birthday of Hans-Jürgen Treder** (Mitteilungen des Arbeitskreises Geschichte der Geophysik DGG Bd. 17 (1998) Heft 3-4). Arbeitskreis Geschichte in der Geophysik Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, o.O. [Bremen-Roennebeck] 1998. 489 S. € 20,-. Bezug bei: Wilfried Schroeder, Science Edition, Hechelstr. 8, 28777 Bremen-Roennebeck.

Leibniz-Sozietät (Hg.): **Wissenschaftliches Kolloquium zum 75. Geburtstag von Hans-Jürgen Treder** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 61, Jg. 2003, Heft 5). trafo verlag dr. wolfgang weist. 265 S. € 17,80. Im Buchhandel.
Hans-Jürgen Treder (1928–2006) war ein führender theoretischer Physiker und Astrophysiker in der DDR mit Schwerpunkten auf dem Gebiet der Gravitationsphysik und der Kosmologie. Zudem arbeitete er zur Wissenschaftsgeschichte und -philosophie. Treder wurde 1963 Professor für Theoretische Physik an der Humboldt-Universität und Direktor am Akademie Institut für Reine Mathematik. Seit 1966 Direktor der AdW-Sternwarte Babelsberg, leitete er ab 1969 das neu gegründete Zentralinstitut für Astrophysik (ZIAP).

Hartlepp, Heinz (Hg.): **Erinnerungen an Samara. Deutsche Luftfahrtspezialisten von Junkers, BMW und Askania in der Sowjetunion von 1946 bis 1954 und die Zeit danach.** Aviatic Verlag, Oberhachingen 2005. 176 S. € 14,90. Im Buchhandel.
Hier interessiert vor allem das Kapitel „Die Zeit danach“, welches sich mit dem Aufbau und dem Ende der Luftfahrtindustrie in der DDR auseinandersetzt.

Sobolew, Dimitri Alexejewitsch: **Deutsche Spuren in der sowjetischen Luftfahrtgeschichte. Die Teilnahme deutscher Firmen und Fachleute an der Luftfahrtentwicklung in der UdSSR.** Mittler, Hamburg 2000. 311 S. € 27,-. Im Buchhandel.
Im hiesigen Kontext ist vor allem das Kapitel zur Mitarbeit von deutschen Luftfahrtspezialisten an strahlgetriebenen Flugkörpern in der UdSSR zwischen 1945 und 1953/54 von Interesse.

Fischer, Holger (Hg.): ***Deutsch-ungarische Beziehungen in Naturwissenschaft und Technik nach dem Zweiten Weltkrieg*** (Südosteuropäische Arbeiten Bd. 103). Oldenbourg Verlag, München 1999. 555 S. € 60,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Aufsätze zu den deutsch-ungarischen Beziehungen nach 1945 in den Bereichen der Akademien der Wissenschaften, der Hochschulen allgemein, der technischen Hochschulen, in den Naturwissenschaften während der Periode des Stalinismus, in der Astronomie und Astrophysik, in der Geographie, der Pflanzengenetik und zwischen den technischen Museen.

Friedmann, Ronald: ***Der Mann, der kein Spion war. Das Leben des Kommunisten und Wissenschaftlers Klaus Fuchs***. Ingo Koch Verlag, Rostock 2005. 462 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Die Biographie schildert das Leben Klaus Fuchs', der von 1943 bis 1946 am US-amerikanischen Atombombenprogramm, dem Manhattan-Projekt, mitarbeitete. Da er alle ihm zugänglichen Informationen an die Sowjetunion weitergab, konnte diese bereits 1949 die erste Atombombe zünden. 1950 wurde Fuchs enttarnt und wegen Spionage verurteilt. 1959 begnadigt und in die DDR abgeschoben, war er bis 1974 stellvertretender Direktor des Zentralinstituts für Kernforschung (ZfK) in Rossendorf und leitete den Bereich Theoretische Physik. 1963 wurde er zusätzlich an die TU Dresden berufen. Fuchs verfügte in verschiedenen Funktionen zudem über großen Einfluss auf die Forschungspolitik der DDR.

Macrakis, Kristie: ***Die Stasi-Geheimnisse. Methoden und Technik der DDR-Spionage***. Herbig, München 2009. 463 S. € 24,95. Im Buchhandel.
Im Zentrum der Darstellung steht die Spionage um Hochtechnologie.

Jüpner, Robert / Volker Lüderitz (Hg.): ***Festschrift: 50 Jahre Wasserwirtschaftsausbildung in Magdeburg (1956–2006)*** (Magdeburger Wasserwirtschaftliche Hefte Bd. 4). Shaker Verlag, Aachen 2006. 153 S. € 48,80. Im Buchhandel.

Leps, Günther / Henning Kausche (Hg.): ***40 Jahre Werkstofftechnik in Merseburg. Festkolloquium am FB Ingenieurwissenschaften. 4. und 5. November 1999***. Fachbereich Ingenieurwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Merseburg 1999. 183 S. Bezug bei: MLU, Zentrum für Ingenieurwissenschaften, 06099 Halle/Saale.

Günther, Jutta / Nicole Nulsch / Dana Urban-Thielicke / Katja Wilde: ***20 Jahre nach dem Mauerfall: Transformation und Erneuerung des ostdeutschen Innovationssystems*** (Studien zum deutschen Innovationssystem 16-2010), Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hrsg. von der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), Berlin 2010, 46 S., Volltext unter http://www.e-fi.de/fileadmin/Studien/Studien_2010/16_2010_Entwicklung_NBL.pdf

Günther, Jutta / Katja Wilde / Marco Sunder / Mirko Titze: ***20 Jahre nach dem Mauerfall: Stärken, Schwächen und Herausforderungen des ostdeutschen Innovationssystems heute*** (Studien zum deutschen Innovationssystem 1-2010), Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hrsg. von der Expertenkommission Forsch-

hung und Innovation (EFI), Berlin 2010, 35 S., Volltext unter http://www.e-fi.de/fileadmin/Studien/Studien_2010/17_2010_SWOT_Ostdeutschland.pdf

Koschatzky, Knut/Vivien Lo/Thomas Stahlecker: ***Innovationsbedingungen und Innovationspotenziale in Ostdeutschland. Exemplarische Analyse von drei Grenzregionen*** (ISI-Schriftenreihe „Innovationspotenziale“). Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2006. 109 S. € 9,90. Bezug bei: Fraunhofer Verlag, Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB, Postfach 80 04 69, 70504 Stuttgart.

Obwohl die wirtschaftlichen Problemlagen der östlichen Bundesländer nach wie vor deutlich sind, existieren hier sehr unterschiedliche und teilweise positive Wachstumsbedingungen. Am Beispiel von drei Regionen, die sich in unterschiedlichen Grenzsituationen befinden (Havelland-Fläming, Oberlausitz-Niederschlesien, Südthüringen), wird die regionale Vielfalt der Innovationspotenziale in Ostdeutschland aufgezeigt. Daneben werden die Innovationspotenziale aller fünf ostdeutschen Flächenländer im Überblick dargestellt.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (Hg.): ***Hochschule, Innovation und Unternehmertum. Kriterien und Beispiele guter Praxis***, o.O., 2009. 64 S. Volltext unter <http://www.oecd.org/dataoecd/0/7/43201507.pdf>

Die Beispiele sind überwiegend in Ostdeutschland verortet: Hochschule Wismar, Humboldt-Universität, Universität Halle-Wittenberg, HFF „Konrad Wolf“, Universität Potsdam, Bauhaus-Universität Weimar, FH Jena, Universität Leipzig, desweiteren landesweite Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Behr, Michael / Martin Ehrlich / Rudi Schmidt / Christoph Thieme: ***Der Beitrag ostdeutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung regionaler Innovationspotentiale*** (Jenaer Beiträge zur Soziologie H. 21). Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2010. 124 S. Bezug bei: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie, Carl-Zeiss-Str. 2, 07743 Jena; eMail: thomas.engel@uni-jena.de.

Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): ***Technologiepolitik in Mecklenburg-Vorpommern. Technologieinfrastruktur, Technologieförderung, technologieorientierte Wachstumspole, Technologietransfer***. Schwerin 2005. 44 S. Bezug bei: Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern, Johannes-Stelling-Straße 14, 19053 Schwerin; Volltext unter http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=670

BioCon Valley (Hg.): ***Branchenführer Life Science 2009. Life Science in Mecklenburg-Vorpommern***. CD-Rom. Greifswald o.J. [2009]. Bezug bei: BioCon Valley, Walther-Rathenau-Straße 49a, 17489 Greifswald.

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (Hg.): ***Landesinnovationskonzept Brandenburg 2006***. O.O. [Potsdam?] o.J. [2005?]. 64 S. Bezug bei: Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Land Brandenburg, Heinrich-

Mann-Allee 107, 14473 Potsdam; Volltext unter <http://www.brandenburg.de/six-cms/media.php?gclid=lbml.a.1312.de/LIK2006.pdf>

OpTec-Berlin-Brandenburg (Hg.): **Zukunft durch optische Technologien. Konzeption für einen innovativen Technologieschwerpunkt in Berlin und Brandenburg zur Vorlage bei den Landesregierungen für die Beschlussfassung im gemeinsamen Koordinierungsrat der Länder Berlin und Brandenburg.** Berlin 2004. 28 S. Bezug bei: OpTecBB, Rudower Chaussee 25, 12489 Berlin; Volltext unter <http://www.optecbb.de/BWK/ow-mst/material/laenderkonzeption.pdf>

Roth, Diana: **Die Wissenschaftseinrichtungen als Standortfaktor. Eine handlungsorientierte empirische Untersuchung über das Wissenstransferpotenzial in einer Region, dargestellt am Beispiel der Wissenschaftseinrichtungen in der Region Halle** (IWH Sonderheft 4/2006). Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle 2006. 272 S. € 25,-. Bezug bei: IWH, Kleine Märkerstraße 8, 06017 Halle .

Innovationsbeauftragter der Landesregierung Sachsen-Anhalt: **Bericht des Innovationsbeauftragten der Landesregierung über die Schwerpunkte der Innovationspolitik des Landes Sachsen-Anhalt 2002 bis 2006**, o.O. [Magdeburg?] o.J. [2007?], 25 S. Volltext unter http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_Wirtschaftsministerium/Dokumente_MW/Innovationsbericht2_402310.pdf

BIO Mitteldeutschland (Hg.): **Biotechnologie. Bericht zur Umsetzung der Biotechnologie-Strategie des Landes Sachsen-Anhalt. Zwischenbilanz und Ausblick.** Halle/Saale 2005. 76 S. Bezug bei: BIO Mitteldeutschland, Weinbergweg 22, 06120 Halle/Saale.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Wolfgang Horlamus: **Bericht zur Analyse der Forschungs- und Entwicklungspotenziale im Wirtschaftssektor des Freistaates Sachsen in den Jahren 2004 bis 2006 sowie Plandaten für 2007.** EuroNorm, Berlin 2007. 81 S. + 61 S. Tabellenanhang. Bezug bei: EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Rathausstraße 2a, 15366 Neuenhagen b. Berlin; Volltext (ohne Tabellenanhang) unter <http://www.smlwa.sachsen.de/set/431/Euronorm2007.pdf>

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg (Hg.): **Forschung für die Regionale Wirtschaft. Bericht des Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) 2008. Hochschule Anhalt (FH), Hochschule Harz (FH), Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Hochschule Merseburg** (Schriftenreihe des WZW Nr. 02). Lutherstadt Wittenberg o.J. [2008] 39 S. Bezug bei: WZW, Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr2.pdf

Stadt Halle (Saale), Dezernat Wirtschaft und Arbeit: **Wissenschaftsatlas Leipzig/Halle**, Halle/S. 2008, 16 S. Kostenlos bei: Wirtschaftsförderung, Marktplatz 1, 06108 Halle (Saale), eMail wirtschaftsfoerderung@halle.de; Volltext unter http://www.halle.de/Veroeffentlichungen/wissenschaftsatlas_leipzig_halle_2008.pdf

Günther, Jutta/Claus Michelsen/François Peglow/Mirko Titze/Michael Fritsch/Florian Noseleit/Alexandra Schröter: **Evaluierung der FuE-Projektförderung des Sächsischen Staatsministers für Wirtschaft und Arbeit. Endbericht** (IWH Sonderheft 3/2008). Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle/S. 2008. 212 S. € 20,-. Bezug bei: IWH, Kleine Märkerstraße 8, 06017 Halle (Saale).

Beckmann, Julia: **Die Einstellung zu einem Hochschulstudium in den neuen Bundesländern. Eine theoretische und empirische Untersuchung der Determinanten**. Bachelor-Arbeit, Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2008, 87 S. Volltext unter <http://www.hochschulkampagne.de/dateien/Beckmann-Hochschulstudium-NBL-2008.pdf>

Heine, Christoph: **Studienanfänger in den alten und neuen Ländern: Gründe der Hochschulwahl und Bewertungen der Hochschulregionen West- und Ostdeutschland** (HIS Projektbericht), Hannover 2008, 19 S., Volltext unter <http://www.hochschulkampagne.de/dateien/HIS-Studienanfaenger-Hochschulwahl-und-bewertung.pdf>.

Heine, Christoph: **Studium in den alten und den neuen Ländern. Studienqualität und Studienbedingungen im Urteil der Studierenden in West- und Ostdeutschland** (HIS Projektbericht) Hannover 2008, 17 S., Volltext unter <http://www.hochschulkampagne.de/dateien/HIS-Studienqualitaet-Ost-West.pdf>

Beckmann, Julia / Markus F. Langer: **Studieren in Ostdeutschland? Eine empirische Untersuchung der Bereitschaft zum Studium in den neuen Ländern** (Arbeitspapier Nr. 125). CHE Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh 2009. 100 S. Bezug bei: CHE Centrum für Hochschulentwicklung, Verler Str. 6, 33332 Gütersloh; Volltext unter http://www.che.de/downloads/CHE_API125_Studieren_in_Ostdeutschland.pdf

Herrmann, Viola / Martin Winter: **Studienwahl Ost. Befragung von westdeutschen Studierenden an ostdeutschen Hochschulen** (HoF-Arbeitsbericht 2/2009), Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2009; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2009.pdf.

Dippelhofer-Stiem, Barbara / Jörg Jopp-Nakath: **Wie familienfreundlich ist die Universität? Empirische Befunde aus einer Befragung von Beschäftigten und Studierenden der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg** (Arbeitsbericht Nr. 55). Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften, Institut für Soziologie, Magdeburg 2005. 81 S. Bezug bei: Otto-von-Guericke-Universität, In-

stitut für Soziologie, Postfach 4120, 39016 Magdeburg; Volltext unter http://www.iso.vg.de/inisoz_media/downloads/arbeitsberichte/55.pdf

Thome, Helmut: *Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Halle. Ergebnisse einer Befragung von Neuimmatrikulierten des Wintersemesters 1994/95 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* (Der Hallesche Graureiher 96–7). Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale 1996. 22 S.+Anhang. Bezug bei: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, 06099 Halle/Saale.

Berthold, Christian / Yorck Hener / Thimo von Stuckrad: *Demographische Entwicklung und Hochschulen – Pilotprojekt Sachsen. Bestandsaufnahme und politische Empfehlungen* (Arbeitspapier Nr. 104). Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh 2008. 73 S. Bezug bei: CHE, Postfach 105, 33311 Gütersloh; Volltext unter http://www.che.de/downloads/Demographische_Entwicklung_und_Hochschulen_Pilotprojekt_Sachsen_AP104.pdf

Glatter, Jan / Winfried Killisch / Konstanze Koch / Karl Lenz: *Der Hochschulstandort Dresden im demographischen Wandel. Studie des Zentrums Demographischer Wandel der Technischen Universität Dresden im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt*. Zentrum Demographischer Wandel Dresden/Technische Universität Dresden, Dresden 2009. 100 S. Bezug bei: TU Dresden, Zentrum Demographischer Wandel Dresden (ZDW), 01062 Dresden; Volltext unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zdw/forschung/abgeschlossene_projekte/hochschulstandort_dresden/Hochschulstandort%20Dresden%20im%20demographischen%20Wandel.pdf

Studentenwerk Dresden (Hg.): *Studieren in Dresden. Eine vergleichende Studie zur Qualität des Studiums. Herausgegeben zum 90-jährigen Jubiläum des Studentenwerks Dresden*, o.O. [Dresden] 2009. 200 S. Bezug bei: Studentenwerk Dresden, Fritz-Löffler-Str. 18, 01069 Dresden.

Hauptteil der Festschrift ist die Vergleichsstudie zur Studienqualität, den Studienbedingungen und der Studiensituation in Dresden, und dies im Vergleich mit den Hochschulen in den ostdeutschen Ländern und im gesamten Bundesgebiet.

Hüttner, Claudia / Eva Schmitt-Rodermund: *Jena – ausgerechnet ... Eine Studie zu den Motiven der Studienortwahl westdeutscher Studierender an der Friedrich-Schiller-Universität*. Unt. Mitarb. v. Beate Gräf, Florian Müller, Anne Bauer, Friedrich-Schiller-Universität, Jena 2010. 163 S. Bezug bei: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Dezernat 1, Akademische und Studentische Angelegenheiten, Fürstengraben 1, 07743 Jena. Volltext unter http://www.studentenparadies-jena.de/paradies_multimedia/Downloads/Studie/Jena+_+ausgerechnet+_Langfassung.pdf

Hochschule Wismar (Hg.): **90 Jahre Ingenieurstudium in Wismar 1908–1998. Festschrift. Wismar 1998.** 82 S. Bezug bei: Hochschule Wismar, PF 1210, 23952 Wismar.

Redaktion UnAufgefordert (Hg.): **UnAufgefordert. Die Studierendenzeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Jubiläum 2009 | 2010.** Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2009. 58 S. Bezug bei: UnAufgefordert, Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin.
Diese Ausgabe erschien anlässlich des Doppeljubiläums 20 Jahre UnAufgefordert und 200 Jahre Humboldt-Universität zu Berlin.

Janisch, Rainer: **15 Jahre Fachhochschule Brandenburg.** Fachhochschule Brandenburg, Brandenburg an der Havel 2007. 162 S. Bezug bei: Fachhochschule Brandenburg, Postfach 2132, 14737 Brandenburg an der Havel.
Neben der Darstellung der Entwicklung der Hochschule in den letzten 15 Jahren widmet sich die Publikation der Rekonstruktion der Geschichte ihres heutigen Campus, mithin der Geschichte der Kürassierkaserne und späteren NVA-Offiziersschule „Franz Mehring“ sowie ihrer Truppenteile.

Becker, Egon: **Die Einflussnahme der SED auf die Entwicklung der Technischen Hochschule Magdeburg. Teil V.** Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg 2004. 125 S. Bezug bei: Universität Magdeburg, Postfach 4120, 39016 Magdeburg.

Gerstengarbe, Sybille/Horst Hennig: **Opposition, Widerstand und Verfolgung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1945–1961. Eine Dokumentation.** Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009. 730 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Hochschullehrerbund (Hg.): **Hochschulen in Sachsen-Anhalt** (= Die Neue Hochschule H. 2-3/2010). 72 S. € 15,-. Bezug bei: hlb, Postfach 201448, 52144 Bonn.

Hochschule Harz, der Rektor (Hg.): **15 Jahre Hochschule Harz. Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH). Festschrift.** Hochschule Harz, Wernigerode 2008. 423 S. Bezug bei: Hochschule Harz, Friedrichstraße 57–59, 38855 Wernigerode.

Trentzsch, Heiko / Karin Trilck / Siegfried Paulick: **Aschersleben, Schmidtmanstraße 86. Ein historischer Anriss der Geschichte der Liegenschaft von der Artilleriekaserne bis zur Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt** (Aschersleben Manuskripte). Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, Aschersleben 2007. 78 S. € 7,-. Bezug bei: FH Polizei Sachsen-Anhalt, Schmidtmanstraße 86, 06449 Aschersleben.

Hochschule Merseburg (FH) (Hg.): **50 Jahre Hochschule in Merseburg.** Merseburg 2004. 67 S. € 5,-. Bezug bei: Hochschule Merseburg (FH), Geusaerstr. 88, 06217 Merseburg.

Hoyer, Siegfried: *Kleine Geschichte der Leipziger Studentenschaft 1409–1989*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010. 311 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Fontana, Ester (Hg.): *600 Jahre Musik an der Universität Leipzig. Studien anlässlich des Jubiläums*. Verlag Janos Stekovics, Wettin OT Döbel 2010. 511 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Heydemann, Günther / Francesca Weil (Hg.): *„Zuerst wurde der Parteisekretär begrüßt, dann der Rektor...“*. *Zeitzeugenberichte von Angehörigen der Universität Leipzig (1945–1990)* (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Reihe B, Bd. 16), unt. Mitarb. v. Uwe Hofmann, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2009. 432 S. € 42,-. Im Buchhandel.

Interviews unter anderem mit Karlheinz Blaschke, Gottfried Geiler, Manfred Bierwisch, Uwe-Frithjof Haustein, Helmar Junghans, Cornelius Weiss, Elke Blumenthal, Ulla Fix, Frank Emmrich, Monika Runge, Dieter Rink, Michael Geyer und Peer Pasternack.

Rebner, Beate / Jens Blecher: *Die Professoren der Universität Leipzig im Jubiläumsjahr*, hrsg. vom Rektor der Universität Leipzig, Leipzig, 248 S. 30,- € (für UL-Angehörige 25,-). Im Buchhandel.

Universität Leipzig (Hg.): *Mehr Wissen seit 1409. Jubiläumsjahr mit über 400 Projekten bot Einblicke in die Vielfalt der Alma mater Lipsiensis. Dokumentation*. Leipzig 2010. 44 S. + DVD. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstraße 26, 04109 Leipzig.

Powision (Hg.): *Powision. Magazin am Institut für Politikwissenschaft. Heft 2/2009*. 95 S. € 1,-. Bezug bei: Powision c/o FSR PoWi, Beethovenstraße 15, 04105 Leipzig.

Das Heft enthält einen Sonderteil zu 20 Jahre StudentInnenRat Leipzig, in dem ehemalige Aktive ihr damaliges Engagement und dessen Kontext reflektieren. Die Beiträge im einzelnen: Peer Pasternack „Basisdemokratie mit Funktionären“, Eduard Jesse „Krisen gab es bei StuRa schon öfter“, Falk Bretschneider „Als die Basis den Überbau verlieb...“, Markus Lorenz „Entwickelt“, Eleni Andrianopulu „Du baust eine Universität“, Sylvia Ehl/Henning Schulze „Sie nannten es Streik“, Arne Schildberg „G50 – Pragmatische Machtpolitik“, Gerald Eisenblätter „Sächsisches Hochschulgesetz 2004-2009“, Torsten Preuß „Über die Grenzen studentischen Engagements und das Scheitern einer Reform“ und Daniel Fochtmann/Alexander Mitterle „Krisensymptome – Demokratiesymptome“.

Handelshochschule Leipzig (Hg.): *Feierliche Übergabe der Staatlichen Anerkennung an die Handelshochschule Leipzig durch den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Festsaal im Alten Rathaus zu Leipzig, 29. August 1994*. Leipzig 1994. 32 S. Bezug bei: Handelshochschule Leipzig, Geschäftsstelle, Marschnerstr. 31, 04109 Leipzig.

Kausch, Jana: *„Eine Gesellschaft, die ihre Jugend verliert, ist verloren“*. *Das hochschulpolitische Konzept der SED am Beispiel der Technischen Hochschule/Universität Karl-Marx-Stadt und die daraus resultierende Verantwortung der*

FDJ zwischen 1953 und 1989/90. Universitätsverlag Chemnitz, Chemnitz 2009. 400 S. € 21,20. Im Buchhandel. Volltext unter http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=998302449&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=998302449.pdf

Westfälische Hochschule Zwickau (Hg.): **Studieren, lehren und forschen in Zwickau, Reichenbach, Schneeberg und Markneukirchen. 1992–2007. 15 Jahre Fachhochschule Zwickau**, o.O. [Reinsdorf] 2007. 52 S. Bezug bei: Westfälische Hochschule Zwickau, Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau.

Worch, Ulrich-Lothar: **Ingenieurschule Nordhausen. Der Studienbetrieb auf dem Nordhäuser Weinberg im zwanzigsten Jahrhundert** (Schriftenreihe Wissenschaftlicher Verein – Förderverein der Fachhochschule Nordhausen, Veröffentlichungen Nr. 3). Nordhausen 2000. 72 S. Bezug: Wissenschaftlicher Verein c/o FH Nordhausen, Weinberghof 4, 99734 Nordhausen.
Die Ingenieurschule Nordhausen war die Vorläuferorganisation der 1997 gegründeten Fachhochschule Nordhausen.

Walther, Helmut G. (Hg.): **Wendepunkte in viereinhalb Jahrhunderten Jenaer Universitätsgeschichte** (Lichtgedanken. Texte zum Universitätsjubiläum Bd. 6). IKS Garamond, Jena 2010. 288 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Gramsch, Robert/Tobias Kaiser (Hg.): **Engagement und Ernüchterung. Jenaer Studenten 1988 bis 1995**, unt. Mitarb. v. Hans-Peter Schmit, Glaux Verlag, Jena 2009. 295 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Helmut G. Walter/Klaus Dicke/Rolf Gröschner/Wolfgang G. Müller: **Unter Talarren**. Mit einem Nachwort von Gottfried Willems, JUB Jenaer Universitäts-Buchhandlung, Jena 1999, 81 Seiten. Im Antiquariatsbuchhandel.

Die Kriminalgeschichte wurde von vier Professoren der Universität Jena geschrieben. Ihr Schauplatz ist laut Klappentext eine erfundene Hochschule, was getrost als Schutzbehauptung zur Seite gelegt werden kann: Die Bezüge zur Friedrich-Schiller-Universität sind überreichlich, insbesondere im Blick auf die in den 1990er Jahren dort besonders grassierende Neigung zum akademischen Auftritt im Talar. Um diese dreht sich die Handlung, und am Talarproblem werden allerlei Selbstfindungsschwierigkeiten einer ostdeutschen Universität und des westdeutschen Personals, das es dorthin verschlagen hat, verhandelt. Der kriminalerzählerisch notwendige Mord ist dagegen nur Zutat. Auch das Nachwort spiegelt lediglich vor, eine literaturhistorische Einordnung zu unternehmen, und liefert statt dessen eine profunde hochschulsoziologische Deutung der literarisch sublimierten Mordgelüste, die eine heutige Universität bei ihren Insassen zu erzeugen vermag.

Bremisch, Marlis / Bärbel Kley / Jochen Ternetz / Thomas Hoffmann: **Zur Situation von Lehrkräften für besondere Aufgaben an den Hochschulen in Thüringen**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Thüringen, Erfurt 2004, 21 S.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Arnhold, Nina: *The evaluation of East German higher education and research by the Wissenschaftsrat. A study with particular reference to the Teacher Education Commission and its work.* Dissertation, University of Oxford, St Edmund Hall, Committee for Educational Studies, Oxford 2000.

Berdermann, Sibylle: *Professor Dr. med. habil. Georg Merrem 1908–1971. Gründer und langjähriger Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik Leipzig.* Dissertation, medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 1995. 116 S.

Tomesch, Sebastian: *Professor Dr. med. Walter Brednow (1896–1976). Leben und Werk.* Dissertation. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003. 125 S.

Der Internist Brednow wurde 1947 ordentlicher Professor für Innere Medizin und Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Jena. 1950 ernannte man ihn zudem zum Direktor der Universitäts-Tuberkuloseklinik Jena.

Bugdoll, Denise: *Das zahnärztliche Studium in der SBZ und in der DDR – Befassungen und Wandlungen seit 1945 bis in die ausgehenden siebziger Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Jena.* Dissertation. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2002. 151 S. + XII S. Anhang.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Niederhut, Jens: *Wissenschaftler austausch im Kalten Krieg. Die ostdeutschen Naturwissenschaftler und der Westen* (Kölner Historische Abhandlungen Bd. 45). Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2007. 374 S. € 47,90. Im Buchhandel.

Anhand der Analyse des staatlich kontrollierten Wissenschaftsaustausches wird gezeigt, in welchem Ausmaß die DDR und die Bundesrepublik unterhalb der politischen Ebene miteinander verflochten waren.

Hübsch, Reinhard/Friedrich-Martin Balzer (Hg.): *„Operation Mauerdurchlöcherung“. Robert Neumann und der deutsch-deutsche Dialog*. Pahl-Rugenstein, Bonn 1994. 227 S. € 12,40. Im Buchhandel.

Der Schriftsteller Neumann hält 1961 in Marburg einen Vortrag zum Thema „Was geht uns Eichmann an?“ und zeichnet die anschließende Diskussion auf Tonband auf. Kurz nach dem Mauerbau hält er den gleichen Vortrag an der Humboldt-Universität und spielt Teile der Marburger Diskussion vor. Wiederum zeichnet er die darauf folgende Diskussion auf und wertet diese in einem Oberseminar der Politikwissenschaften in Marburg aus. 1964 kommt Neumann wieder nach Marburg, die Veranstaltung kreist nun jedoch weniger um die unter-

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduiierungsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

schiedliche Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in beiden deutschen Staaten, sondern um die Frage, ob eine direkter Kontakt zur Humboldt-Universität aufgenommen werden solle. Der Band dokumentiert diese Diskussionen.

Schleiermacher, Sabine/Norman Pohl (Hg.): **Medizin, Wissenschaft und Technik in der SBZ und DDR. Organisationsformen, Inhalte, Realitäten** (Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften Bd. 107). Matthiesen Verlag. 326 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Die Beiträge behandeln grundlegende Züge der DDR-Wissenschafts- und Hochschulpolitik und beschreiben die Entwicklungen an einzelnen Einrichtungen (Berliner Akademie der Wissenschaften, Bergakademie Freiberg, Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt) bzw. in einzelnen Disziplinen (Hochschulgeografie, Medizinstudium, Mikroelektronik).

Ring Christlich-Demokratischer Studenten Thüringen (Hg.): **50. Gründungsjubiläum des RCDS an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**. Bonn 1995. 122 S. Volltext unter <http://www.rcds-thueringen.de/uploads/festschrift>

Faensen, Hubert: **Geheimnisträger Hakeburg. Beispiel eines Funktionswandels: Herrensitz, Ministerresidenz, Forschungsanstalt, SED-Parteischule** (Brandenburgische Historische Hefte Bd. 6). Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam 1997. 106 S. Bezug bei: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam. Volltext unter <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/hakeburg.pdf>

In der DDR war das Schloss seit 1948 Parteihochschule der SED; Dozenten waren u.a. Wolfgang Leonhard und Carola Stern. Später war die Hakeburg zeitweilig Sitz des Intelligenzclubs "Joliot-Curie" und wurde anschließend zu einem Gästehaus der SED umfunktioniert.

Heike Spangenberg/Kai Mühleck/Michael Schramm/Heidrun Schneider: **20 Jahre nach dem Erwerb der Hochschulreife. Abschließende Befragung der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90 – Vorbericht** (HIS: Forum Hochschule 10/2010). Hochschul-Informationssystem, Hannover 2010. 92 S. € 10,-. Bezug bei: HIS, Gosseriede 9, 30159 Hannover; Volltext unter http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201009.pdf.

Mytze, Andreas W. (Hg.): **Robert Havemann 100** (=europäische ideen, Sonderheft). O.O. [London] 2010. 76 S. € 6,-. Bezug bei: Robert-Havemann-Gesellschaft, Schliemannstraße 23, 10437 Berlin.

Aus Anlass des 100. Geburtstages Havemanns vereint das Heft ein Interview mit der Havemann-Witwe, würdigende Gesamtdarstellungen des Lebens Havemanns, Texte zur Haft während der NS-Zeit, zu Vorwürfen, Havemann sei in Kunstschiebereien verwickelt gewesen, und einige Faksimilie-Dokumente.

Max, Ingolf (Hg.): **Traditionelle und moderne Logik. Lothar Kreiser gewidmet** (Leipziger Schriften zur Philosophie Bd. 15). Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2003. 217 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren neben einem Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Lothar Kreiser – vor und nach 1989 Logik-Professor an der Universität Leipzig – vor allem die Aufsätze zur Logik als Lehrgebiet an Pädagogischen Hochschulen und in der pädagogischen Forschung der DDR sowie zu Lothar Kreiser als Frege-Biograph.

Philipp, Peter: **Logisch-philosophische Untersuchungen** (Perspektiven der analytischen Philosophie Bd. 20). Hrsg. u. m. einl. Bemerkungen versehen von Ingolf Max und Richard Raatzsch, Walter de Gruyter, Berlin/New York 1998. 418 S. Im Buchhandel.

Philipp (1946-1995) war Logiker an der Universität Leipzig und schied 1995 freiwillig aus dem Leben. Der Band versammelt die meisten seiner, überwiegend in der DDR verfassten und erstpublizierten Texte. Eine Einleitung der Herausgeber, Curriculum Vitae und eine Liste der wissenschaftlichen Publikationen runden den Band ab.

Adam, Robert: **Die Darstellung der Jenaer Urburschenschaft in der deutschen Geschichtswissenschaft von 1949 bis 1989/90**. Magisterarbeit am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität. Jena 2006. Volltext unter http://www.burschenschaftsgeschichte.de/pdf/adam_urburschenschaft.pdf

Fleischhauer, Alexander: **„Die Enkel fechten’s besser aus.“ Thomas Müntzer und die Frühbürgerliche Revolution – Geschichtspolitik und Erinnerungskultur in der DDR**. Aschendorff Verlag, Münster 2010. 399 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Held, Wieland/Uwe Schirmer (Hg.): **Rudolf Kötzschke und das Seminar für Landesgeschichte und Siedlungskunde an der Universität Leipzig. Heimstatt sächsischer Landeskunde** (Schriften der Rudolf-Kötzschke-Gesellschaft Bd. 1). Sax-Verlag, Beucha 1999. 213 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Das im Jahre 1906 an der Universität Leipzig durch den Kultur- und Universalhistoriker Karl Lamprecht ins Leben gerufene Seminar für Landesgeschichte und Siedlungskunde wurde über vier Jahrzehnte durch Rudolf Kötzschke (1867–1949) geleitet.

Werner, Matthias (Hg.): **Im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik. 150 Jahre Landesgeschichtsforschung in Thüringen** (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe Bd. 13). Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2005. 431 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Benser, Günter / Michael Schneider (Hg.): **„Bewahren – Verbreitung – Aufklären“. Archivare, Bibliothekare und Sammler der Quellen der deutschsprachigen Arbeiterbewegung**. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg 2009. 376 S. Bezug bei: archiv.auskunft@fes.de; Volltext unter <http://library.fes.de/pdf-files/adsd/06730.pdf>

Die Publikation vereint kurze biographische Skizzen über jene Männer und Frauen, die sich um die Bewahrung und die Erschließung der Quellen der deutschsprachigen Arbeiterbewegung verdient gemacht haben. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Texte zu Alfred Eberlein (1916–1982, 1958–1971 Direktor der Universitätsbibliothek Rostock, 1971 Verhaftung, 1975 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland, später Leiter der Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung des neu gegründeten Instituts zur Geschichte

der Arbeiterbewegung der Ruhr-Universität Bochum), Otto Franke (1877–1953, ab 1947 Bibliograph an der Parteihochschule „Karl Marx“ in Liebenwalde, später in Kleinmachnow, dort ab 1948 Aufbau einer Bibliothek von sekretierter, vorwiegend nationalsozialistischer Literatur), Heinz Gittig (1923–2002, 1954–1988 an der Deutschen Staatsbibliothek Berlin, zuletzt als Leiter der Benutzungsabteilung und Stellvertreter des Generaldirektors), Lothar Groll (1929 – 1984, ab 1951 an der Bibliothek des damaligen Marx-Engels-Lenin-Instituts beim Parteivorstand der SED, dem späteren Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, ab 1963 Führung eines Sektors des Bereichs Bestandsaufbau und Bestandserschließung, ab 1973 stellvertretender Abteilungsleiter), Bruno Kaiser (1911–1982, Gründer und bis 1972 Leiter der Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus in Berlin, zunächst auch des Archivs des Marx-Engels-Lenin-Instituts) und Paul Neumann (1880–1969, Leiter der Bibliothek beim ZK der SED).

Plassmann, Engelbert / Dietmar Kummer (Hg.): *Bibliothekarisches Studium in Vergangenheit und Gegenwart. Festschrift aus Anlass des 80jährigen Bestehens der bibliothekarischen Ausbildung in Leipzig im Oktober 1994* (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 62). Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 1995. 292 S. € 64,-. Im Buchhandel.

Die Aufsätze widmen sich der bibliothekarischen Ausbildungsgeschichte des heutigen Fachbereichs Buch und Museum der HTWK Leipzig.

Zeil, Wilhelm: *Sorabistik in Deutschland. Eine wissenschaftsgeschichtliche Bilanz aus fünf Jahrhunderten* (Schriften des Sorbischen Instituts Bd. 12). Domowina-Verlag, Bautzen 1996. 216 S. € 19,50. Im Buchhandel.

Heftrig, Ruth/Bernd Reifenberg (Hg.): *Wissenschaft zwischen Ost und West. Der Kunsthistoriker Richard Hamann als Grenzgänger. Beiträge einer Tagung in der Universitätsbibliothek Marburg am 13. und 14. Juni 2008* (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg Bd. 134). Jonas Verlag, Marburg 2009. 192 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Richard Hamann (1879–1961), nahm 1947 zusätzlich zu seinem Marburger Lehrstuhl eine Gastprofessur an der späteren Humboldt-Universität zu Berlin an. Hier wirkte er bis zu seiner Entlassung im Jahr 1957 und blieb auch später noch aktiv als Mitglied der Ostberliner Akademie der Wissenschaften.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): *Magister und Musicus. Hans Größ zum Gedenken*. Leipzig o.J. [2005]. 46 S. € 2,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstraße 26, 04109 Leipzig.

Hans Größ wirkte von 1957 bis 1995 am Institut für Musikwissenschaft und am Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig. Zudem hatte er 1957 die Capella Fidicinia gegründet. In der DDR aus politischen Gründen zurückgesetzt, erhielt er erst 1993 eine Professur. Die Broschüre dokumentiert eine 2002 zu seinen Ehren gehaltenen Gedenkvorlesung, einen Text von Größ über die Capella Fidicinia, einen Nachruf sowie ein Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Arbeiten und musikalischen Produktionen.

von Bismarck, Beatrice / Christine Rink (Hg.): *nur hier? Die Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig 1980-2005*, Kerber Verlag, Bielefeld 2005, 256 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Jansong, Joachim/Matthias Hoch/Matthias Knoch/Peter Schüler/Sabine Lenkeit/
Peter Gut: *Fotographie. Leipziger Schule. Arbeiten von Absolventen und Studenten 1980–93. 100 Jahre Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Eine Ausstellung der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 29. April bis 29. Mai 1993.* Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, o.O. [Leipzig] o.J. [1993?]. 158 S. Bezug bei: Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Wächterstraße 11, 04107 Leipzig.

Gillen, Eckhart: „*Schwierigkeiten beim Suchen der Wahrheit*“. *Bernhard Heisig im Konflikt zwischen ‚verordnetem Antifaschismus‘ und der Auseinandersetzung mit seinem Kriegstrauma.* Inaugural-Diss. Philosophisch-historische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Berlin 2002. 485 S. Volltext unter <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2004/31/>
Heisig war von 1961 bis zu seiner Absetzung 1964 Rektor der Leipziger Kunsthochschule. 1968 verlässt er wegen des grassierenden Dogmatismus die Hochschule, kehrt 1976 zurück und ist erneut bis 1987 ihr Rektor.

Womacka, Walter: *Farbe bekennen. Erinnerungen eines Malers.* Das Neue Berlin, Berlin 2004. 319 S. € 19,90. Im Buchhandel.
Walter Womacka arbeitete von 1953 bis 1988 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, davon die meiste Zeit als Rektor.

Winkler, Klaus-Jürgen (Hg.): *Neubeginn. Die Weimarer Bauhochschule nach dem Zweiten Weltkrieg und Hermann Henselmann.* Verlag der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2005. 147 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Erdmann-Rajski, Katja: *Gret Palucca. Tanz und Zeiterfahrung in Deutschland im 20. Jahrhundert: Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Deutsche Demokratische Republik.* Georg Olms Verlag, Hildesheim/Zürich/New York 2000. 420 S. € 64,-. Im Buchhandel.

Stabel, Ralf: *Vorwärts, rückwärts, seitwärts, mit und ohne Frontveränderung. Zur Geschichte der Palucca-Schule Dresden* (Beiträge zur Tanzkultur, Bd. 2). Noetzel, Wilhelmshaven 2001. 362 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Palucca, Gret: *Schriften, Interviews, Tanzmanuskripte.* Schwabe, Basel 2008. 176 S. € 28,- Im Buchhandel.
Der Anhang enthält eine von den Herausgebern Huguette Duvoisin und René Radrizzani erstellte Zeittafel zum Leben Pallucas, eine Liste ihrer Tänze und Choreographien sowie eine Bibliografie und Auswahlfilmografie zu der Tänzerin.

Steiner, Helmut: *Klassengesellschaft im Umbruch. Soziale Mobilitätsprozesse in der DDR-Gesellschaft.* edition sigma, Berlin 2010. 345 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Helmut Steiner (1936–2009) war Professor für Soziologie an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Der Sammelband versammelt Texte Steiners, die seit den frühen 60er Jahren entstanden waren.

Dippelhofer-Stiem, Barbara/Jörg Jopp-Nakath (2006): *Nach dem Magisterexamen: Einmündung in den neuen Lebensabschnitt und Ertrag des Studiums. Eine Befragung von Absolventinnen und Absolventen des Magisterstudiengangs der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg* (Arbeitsbericht Nr. 41). Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg 2006. 44 S. Bezug bei: Otto-von-Guericke-Universität, Institut für Soziologie, Postfach 4120, D-39016 Magdeburg; Volltext unter <http://www.uni-magdeburg.de/isoz/publikationen/download/41.pdf>

Hundt, Walter: *10 Jahre Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut – 10 Jahre Entwicklungszusammenarbeit im Lande Brandenburg. Persönliche Reminiszenzen* (Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte 39/40). Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut, Potsdam 2001. 163 S.

Kreisel, Marina: *Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Muttersprachunterricht der DDR. Klassen 5 bis 10. Determinanten und Tendenzen* (Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts Bd. 32). Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1996. 258 S. € 51,40. Im Buchhandel
Die Publikation ist zugleich eine 1988 an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR verteidigte Dissertation B.

Krätzner, Anita: *Mauerbau und Wehrpflicht. Die politischen Diskussionen am Rostocker Germanistischen Institut in den Jahren 1961 und 1962* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 7). Universität Rostock, Rostock 2009. 135 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003780/Studien7.pdf.

Herberg, Dieter (Hg.): *Dokumente zur den Bemühungen um eine Reform der deutschen Orthographie in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR von 1945 bis 1972* (Documenta Orthographica, Abteilung B, Bd. 11). Georg Olms Verlag, Hildesheim/Zürich/New York 2006. 371 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Alisch, Steffen: *Die Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst (HfÖ) – eine wirtschaftswissenschaftliche Kadenschmiede der SED* (Arbeitspapiere des Forschungsverbundes SED-Staat Nr. 44/2010). 86 Seiten, € 8,-. Bezug bei: Forschungsverbund SED-Staat, Freie Universität Berlin, Koserstraße 21, 14195 Berlin; eMail: j.staadt@fu-berlin.de.

Otto, Martin: *Von der Eigenkirche zum Volkeigenen Betrieb: Erwin Jacobi (1884–1965). Arbeits-, Staats- und Kirchenrecht zwischen Kaiserreich und DDR* (Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts Bd. 57). Mohr Siebeck, Tübingen 2008. 453 S. € 84,-. Im Buchhandel.

Erwin Jacobi gehörte zu den Begründern der modernen Arbeitsrechtswissenschaft und war angesehenere Staatsrechtler in der Weimarer Republik. 1933 von den Nationalsozialisten entlassen, kehrte er 1946 wieder an die Universität Leipzig zurück, wo er bis zu seiner Emeritierung 1958 wirkte und deren Rektor er 1947/48 war.

Stiebitz, Karen: **Heinz Such (1910–1976). Ein Jurist zwischen bürgerlicher Rechtsdogmatik und sozialistischer Rechtsgewinnung** (Arbeiten zur Geschichte des Rechts in der DDR Bd. 2). Böhlau, Köln/Weimar/Wien 1999. 254 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Heinz Such arbeitete von 1947 bis 1975 an der Universität Leipzig. Ab 1951 war er dort Professor für Allgemeine Rechtslehre und Zivilrecht sowie Direktor des Instituts für Zivilrecht an der Juristischen Fakultät. Er gilt als Vater des Vertragsgesetzes, d.h. des Wirtschaftsrechts der DDR.

Schröder, Horst/Dieter Simon (Hg.): **Rechtsgeschichtswissenschaft in Deutschland 1945 bis 1952** (Studien zur Europäischen Rechtsgeschichte, Sonderhefte 141). Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 2001. 276 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Aufsätze zu Karl Polak, Arthur Baumgarten, Hans Nathan, Heinz Such und Peter Alfons Steiniger.

Huhn, Klaus: **Die unendliche Doping-Story**. Spotless, Berlin 1997. 96 S. € 4,95. Im Buchhandel.

Ungerleider, Steven: **Faust's Gold. Inside the East German Doping Machine**. St. Martin's Press, New York 2001. 234 S. \$ 23.95 Im internationalen Buchhandel.

Ziegler, Kurt: **Zum 50-jährigen Bestehen der Tropenmedizin an der Universität Rostock** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 5). Universität Rostock, Rostock 2008. 89 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003497/Studien5.pdf.

Atzl, Isabel/Volker Hess/Thomas Schnalke (Hg.): **Zeitzeugen Charité. Arbeitswelten des Instituts für Pathologie 1952–2005. Begleitbuch zum Jubiläum des Instituts für Pathologie der Charité (gegründet 1859, Fertigstellung des Neubaus 1906)** (Das medizinische Berlin. Historische Beihefte der Charité-Annalen 2). LIT Verlag, Münster 2006. 165 S. € 11,-. Bezug bei: Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité, Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1, 10117 Berlin; eMail: bmm@charite.de

Atzl, Isabel/Volker Hess/Thomas Schnalke (Hg.): **Zeitzeugen Charité. Arbeitswelten der Psychiatrischen und Nervenklinik 1940-1999. Begleitbuch zur Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité 3. März bis 12. Juli 2005** (Das medizinische Berlin. Historische Beihefte der Charité-Annalen 1). LIT Verlag, Münster 2005. 133 S. € 11,00 €. Bezug bei: Berliner Medizinhisto-

risches Museum der Charité, Campus Charité Mitte, Charitéplatz 1, 10117 Berlin;
eMail: bmm@charite.de

Herrn, Rainer /Laura Hottenrott (Hg.): **Die Charité zwischen Ost und West (1945–1992). Zeitzeugen erinnern sich.** Bebra Verlag, Berlin 2010, 432 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Schwartz, Dieter: **Rudolf Zuckermann. Brückenbauer zwischen Europa und Lateinamerika, Ein Beitrag zur Entwicklung der Kardiologie in Deutschland.** Projekte-Verlag Cornelius, Halle/Saale 2010. 138 S. € 14,50. Im Buchhandel.

Rudolf Zuckermann (1910–1995) floh während des Nationalsozialismus über verschiedene Stationen nach Mexiko. 1953 siedelte er in die DDR über und wurde unter absurden Vorwürfen sofort vom MfS und KGB festgesetzt, aber Ende des gleichen Jahres wieder freigelassen. Im Juni 1956 erfolgte eine halbherzige Rehabilitierung. Er habilitierte sich, wurde als Professor an die Universität Halle berufen und baute dort das erste kardiologische Institut in der DDR auf. Er baute mit Karl-Ludwig Schober die Hallesche Herz-Lungenmaschine für Operationen am offenen Herzen. Den Rudolf-Virchow-Preis der DDR lehnte er wegen der erfahrenen Repressionen ab.

Schröder, Wilfried (Hg.): **Theoretical Physics and Geophysics. Recollection of Hans-Jürgen Treder (1928–2006)** (Beiträge zur Geschichte der Geophysik und Kosmischen Physik Bd. VIII, No. 2). Science Edition, Potsdam 2007. 49 S.

Hans-Jürgen Treder (1928–2006) war ein führender theoretischer Physiker und Astrophysiker in der DDR mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Gravitationsphysik und der Kosmologie. Zudem arbeitete er zur Wissenschaftsgeschichte und -philosophie. Treder wurde 1963 Professor für Theoretische Physik an der Humboldt-Universität und Direktor am Akademie-Institut für Reine Mathematik. Seit 1966 Direktor der AdW-Sternwarte Babelsberg, leitete er ab 1969 das neu gegründete Zentralinstitut für Astrophysik (ZIAP).

Reichert, Mike: **Kernenergie in der DDR. Entwicklungsbedingungen, konzeptioneller Anspruch und Realisierungsgrad (1955–1990)** (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 19). Scripta Mercaturae Verlag, St. Katharinen 1999. 544 S. Im Buchhandel.

Müller, Wolfgang W.: **Geschichte der Kernenergie in der DDR. Kernforschung und Kerntechnik im Schatten des Sozialismus** (Geschichte der Kernenergie in der Bundesrepublik Deutschland Bd. 3). Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2001. 302 S. € 49,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zu den Forschungsreaktoren sowie zur Kernforschung an den Hochschulen und Instituten.

Günther, Jutta: **Innovation cooperation in East Germany – only a half-way success?** (Diskussionpapiere Nr. 170). Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle 2003. 24 S. Bezug bei: Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale); Volltext unter <http://www.iwh-halle.de/d/publik/disc/170.pdf>

Belitz, Heike/Herbert Berteit/Frank Fleischer/Andreas Stephan: *Wirksamkeit der Programme zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation für die Entwicklung der ostdeutschen Wirtschaft. Gutachten des DIW Berlin in Kooperation mit der SÖSTRA GmbH Berlin im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie*. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin 2001. 266 S. Bezug bei: DIW Berlin, 10108 Berlin.

Konzack, Tatjana/Claudia Herrmann-Koitz/Wolfgang Horlamus: *Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderung der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer. FuE-Daten 2005 bis 2008. Bericht zur Studie*. EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2009. 128 S+ 54 S. Anhang. Bezug: EuroNorm, Rathausstraße 2a, 15366 Neuenhagen; Volltext (ohne Anhang) unter http://www.euronorm.de/euronorm/media/dokumente/studien/A_Endbericht_2009.pdf.

Grimm, Vera/Anette Braun/Axel Zweck: *Chancen der Biotechnologie für Ostdeutschland. Regionalstudie* (Zukünftige Technologie Nr. 87). VDI Technologiezentrum, Düsseldorf 2010. 162 S. Bezug bei: Zukünftige Technologien Consulting, VDI Technologiezentrum, Airport City, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf.

Braun, Anette/Volker Luther/Axel Zweck: *Nanotechnologie in Ostdeutschland. Status Quo und Entwicklungsperspektiven* (Zukünftige Technologie Nr. 86). VDI Technologiezentrum, Düsseldorf 2010. 143 S. Bezug bei: Zukünftige Technologien Consulting, VDI Technologiezentrum, Airport City, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf.

Glauner, Christoph/Norbert Malanowski/Matthias Werner/Sebastian Henn/Gerd Bachmann/Wolfram Kohly: *Nanotechnologie in Dresden/Sachsen. Regionalstudie* (Zukünftige Technologien Nr. 60). Zukünftige Technologien Consulting des VDI Technologiezentrum, Düsseldorf 2006. 149 S. Bezug bei: Zukünftige Technologien Consulting, VDI Technologiezentrum, Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf; Volltext unter http://www.zukuenftigetechnologien.de/ZTC_Band_60_Nanotechnologie_in_Dresden.pdf

Hochschule Wismar (Hg.): *150 Jahre Ausbildung von Schiffsoffizieren in Mecklenburg-Vorpommern. Festschrift anlässlich der Jubiläumsveranstaltung des Fachbereichs Seefahrt in Warnemünde der Hochschule Wismar*. Warnemünde 1996. 47 S. Bezug bei: Hochschule Wismar, PF 1210, 23952 Wismar.

Ossenkopf, Birgit/Franz Pleschak: *Wachstum junger FuE-intensiver Unternehmen im Freistaat Sachsen. Studie für das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit*. Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung/Forschungsstelle Innovationsökonomik an der TU Bergakademie Freiberg, Karlsruhe/Freiberg 2002. 37 S. Bezug bei: Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Breslauer Str. 48, 76139 Karlsruhe; Forschun-

gsstelle Innovationsökonomik an der TU Bergakademie, Lessingsstr. 45, 09596 Freiberg.

Herrmann-Koitz, Claudia/Wolfgang Horlamus/Tatjana Konzack/Peter Ständert: **Entwicklung des Forschungs- und Entwicklungspotenzials im Wirtschaftssektor des Freistaates Sachsen 1996 bis 2000 unter besonderer Berücksichtigung der Mikroelektronik und Biotechnologie** (Studien, H. 23). Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dresden 2002. 117 S. Bezug: EuroNorm, Rathausstraße 2a, 15366 Neuenhagen.

Günther, Jutta / Claus Michelsen / François Peglow / Mirko Titze / Michael Fritsch / Florian Noseleit / Alexandra Schröter: **Evaluierung der FuE-Projektförderung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Endbericht** (IWH-Sonderheft 3/2008). Institut für Wirtschaftsforschung, Halle 2008. 205 S. € 20,-. Bezug bei: IWH Halle, Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle/Saale.

Günther, Jutta / Iciar Dominguez-Lacasa / Nicole Nulsch / Michael Schwartz / Viktor Slavtchev / Mirko Titze / Katja Wilde: **Evaluierung des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) zur Förderung von Projekten im Forschungsbereich** (IWH-Sonderheft 1/2010). Institut für Wirtschaftsforschung (IWH), Halle/Saale 2010. 172 S. € 20,-. Bezug bei: Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Postfach 11 03 61, 06017 Halle/Saale.

Canter, Uwe/Roland Helm/Reinhard Meckl (Hg.): **Strukturen und Strategien in einem Innovationssystem. Das Beispiel Jena**. Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternenfels 2003. 322 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Munsel, Kerstin/Robert Bartsch/Peter Sedlacek: **Wirtschaft – Wissenschaft – Technologie. Strategien und Möglichkeiten zur Verbesserung des Wissenstransfers. Studie im Rahmen der Erarbeitung eines Regionalkonzepts für die ImPuls-Region Erfurt–Weimar–Jena**. Unter Mitarbeit von T. Schütze, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2005. 46 S. Bezug über: http://www.impulsregion.de/bericht2005/FSU_Wirtschaft-Wissenschaft-Technologie.pdf

Hinkfoth, Cordula / Christina Holzke / Christoph Meyer / Georg Hundt / Richard Stickel: **100 Jahre Hochschule Wismar. Der andere Blick. Studenten fragen nach**. Hochschule Wismar, Wismar 2008. 181 S.

Universität Rostock (Hg.): **Zur Geschichte der Universität Rostock. 600 Jahre Traditio et Innovatio** (=Traditio et Innovatio. Forschungsmagazin der Universität Rostock 2/2010). Rostock 2010. 70 S. € 4,50. Volltext unter <https://www.uni-rostock.de/fileadmin/UniHome/Presse/Forschungsmagazin/fomag2-2010.pdf>. Das Heft präsentiert einen Querschnitt zu den universitätsgeschichtlichen Aktivitäten im Hinblick auf das Jubiläum 2019, viele der Beiträge weisen einen SBZ/DDR-Bezug auf.

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulenernung. Zeitzeugen berichten. Teil 1** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 1). Universität Rostock, Rostock 2007. 371 S. + CD. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003381/Studien1.pdf; die Zeitzeugengespräche sind als MP3-Files abrufbar unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000013.

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulenernung. Zeitzeugen berichten. Teil 2** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 2). Universität Rostock, Rostock 2008. 335 S. + CD. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003495/Studien2.pdf, die Zeitzeugengespräche sind als MP3-Files abrufbar unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000019.

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulenernung. Zeitzeugen berichten. Teil 3** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 3). Universität Rostock, Rostock 2009. 572 S. + CD. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003946/Studien3.pdf, die Zeitzeugengespräche sind als MP3-Files abrufbar unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000117.

Herzig, Jobst D./Catharina Trost: **Die Universität Rostock 1945-1946. Entnazifizierung und Wiedereröffnung** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 6). Universität Rostock, Rostock 2008. 182 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003657/Studien6.pdf.

Lammel, Hans-Uwe / Gisela Boeck (Hg.): **Tochter oder Schwester – die Universität Greifswald aus Rostocker Sicht. Referate der interdisziplinären Ringvorlesung des Arbeitskreises „Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ im Wintersemester 2006/07** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 8). Universität Rostock, Rostock 2010. 135 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004200/Studien8.pdf.

Krüger, Kersten (Hg.): **Frauenstudium in Rostock: Berichte von und über Akademikerinnen** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 9). Universität Rostock, Rostock 2010. 345 S. +CD. Bezug über: Forschungsstelle Univer-

sitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004362/Studien9.pdf, die Zeitzeugengespräche sind als MP3-Files abrufbar unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_00000000175.

Landsmann, Maik: ***Die Universitätsparteilung der Universität Rostock von 1946 bis zur Vorbereitung der Volkswahlen der DDR 1954*** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 10). Universität Rostock, Rostock 2010. 148 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004325/Studien10.pdf

Hartwig, Angela: ***Das Gedächtnis der Universität. Das Universitätsarchiv Rostock von 1870 bis 1990*** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte, Bd. 13). Universität Rostock, Rostock 2010. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004492/Studien13.pdf.

Schulz, Tobias: ***„Sozialistische Wissenschaft“: Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975)*** (Zeithistorische Studien Bd. 47). Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2010. 328 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Schottlaender, Rainer: ***Ein Meisterwerk des Widerstands***. DVD, € 10,-. Bezug über: <http://www.schottie.de/>; eMail: srainer.schottlaender@web.de
Die DVD enthält u.a. die Dokumentationen „Allein gegen die Stasi oder: Das teuerste Flugblatt der Welt“ und „Rotlichtbestrahlung. Zwischen Anpassung und Widerstand an der Humboldt-Universität zu Berlin“. Beide thematisieren eine Flugblattaktion gegen das Gesellschaftswissenschaftliche Studium 1969 an der Humboldt-Universität. Der zweite Film enthält zudem Interviews mit Stefan Wolle, Wolfgang Thierse, Renate Reschke und Anneliese Neef zu ihren persönlichen Erfahrungen Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre an der Humboldt-Universität. Die beiden Kulturwissenschaftlerinnen sprechen u.a. über Wolfgang Heise. Der Film entstand im Rahmen eines Kulturwissenschaftlichen Seminars bei Christian von Braun.

Stark, Gunnar (Bearb.): ***Studieren mit Kind. Ergebnisse einer Befragung aller Studierender der Humboldt-Universität zu Berlin*** (Schriftenreihe der Frauenbeauftragten der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 5). Referat Studieren mit Kind im ReferentInnenRat/Frauenbeauftragte der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2004. 65 S. Bezug bei: Humboldt-Universität zu Berlin, Die Frauenbeauftragte, Unter den Linden 6, 10099 Berlin; Volltext unter http://www.stuki-hu.de/Studieren_mit_Kind_umfrageV%D6.pdf

Berliner Wirtschaftsgespräche (Hg.): ***Wissenschaftsstadt Berlin***. Berlin 2010. 176 S. € 18,-. Bezug bei: Berliner Wirtschaftsgespräche, Alt Moabit 82, 10555 Berlin. Anlässlich der runden Jubiläen der ältesten Berliner Wissenschaftsinstitutionen – 300 Jahre Charité, 300 Jahre Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 200 Jahre Humboldt-Universität zu Berlin, 100 Jahre Botanischer Garten und Max-Planck-Gesellschaft –

bietet diese Broschüre in zahlreichen Kurzdarstellungen einen Überblick über die Universitäten und Forschungseinrichtungen Berlins.

Gloede, Klaus/Mike Dietze/Toralf Schirmag: **Studenten als Wirtschaftsfaktor. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung** (Diskussionsbeiträge zur regionalen Wirtschaftspolitik. Sonderdruck). Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Projektgruppe „Regionale Wirkungen der Universität Potsdam“, Potsdam o.J. [1997]. 72 S. Bezug bei: Klaus Gloede, Professur für Volkswirtschaftslehre, August-Bebel-Straße 89, 14439 Potsdam.

Kommission Kunst am Bau der Brandenburgischen Technischen Universität (Hg.): **Kunst auf dem Campus. Bestandsaufnahme**. Cottbus 1999. 40 S. Bezug bei: BTU Cottbus, Postfach 101344, 03013 Cottbus.

Schluchter, Wolf (Hg.): **Die Krise als Chance. Perspektiven für eine zukunftsfähige Region. Dokumentation**. dbv, Oldenburg 2010. 250 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert die Ergebnisse von diversen Ringvorlesungen an der TU Cottbus, die sich mit den Entwicklungsperspektiven der Lausitz auseinandersetzen. Neben der Darstellung genereller Entwicklungsfragen, politischer Perspektiven des Entwicklungsprozesses und deren konkreter Umsetzung wird die Idee und Perspektive der BTU als Umweltuniversität diskutiert.

Metropolregion Mitteldeutschland, Geschäftsstelle Chemnitz (Hg.): **Wissensatlas Metropolregion Mitteldeutschland. Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstitute, Forschungszentren**. Chemnitz 2010. 57 S. Bezug bei: Metropolregion Mitteldeutschland, Stadt Chemnitz, Stadtplanungsamt, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz; Volltext unter http://www.region-sachsendreieck.de/files/wa_metropolregion_mitteldeutschland_internet.pdf

Schuster, Robert: **Gleichstellungsarbeit an den Hochschulen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens** (HoF-Arbeitsberichte 5/2009). Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 2009. 80 S. Bezug bei: HoF, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2009.pdf

Schultz, Andrea: **Die Universität als Wirtschaftsfaktor. Regionalwissenschaftliche Einkommens- und Beschäftigungseffekte sowie Wissenstransfer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**. Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2007. 112 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Assenmacher, Marianne/Klaus Wehrt/Grit Leßmann: **Regionale Entwicklungsimpulse von Hochschulen. Einkommens-, Beschäftigungs- und Kapazitätseffekte der Hochschulen Anhalt und Harz (FH)** (Harzer Hochschultexte Nr. 7). Hochschule Harz, Wernigerode 2004. 251 S. Bezug bei: Hochschule Harz, Friedrichstr. 57–59, 38855 Wernigerode; Volltext unter <http://www.hs-harz.de/fileadmin/>

Anger, Yvonne / Oliver Gebhardt / Karsten König / Peer Pasternack: **Das Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW) im Schnittpunkt von Anspruchsgruppen aus Wissenschaft, Politik Wirtschaft und Öffentlichkeit** (Schriftenreihe des WZW Bd. 5). Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität/Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, o.O. [Wittenberg] o.J. [2010]. 111 S. Bezug bei: WZW, Schlossstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter <http://www.wzw-lsa.de/publikationen.html>

Blecher, Jens/Detlef Döring/Manfred Rudersdorf (Hg.): **Naturwissenschaft – Geschichtswissenschaft – Archivwissenschaft. Festgabe für Gerald Wiemers zum 65. Geburtstag** (Veröffentlichung des Universitätsarchivs Leipzig Bd. 8), Universitätsverlag Leipzig, Leipzig 2008. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert die auf dem Festkolloquium anlässlich des 65. Geburtstages des Leiters des Universitätsarchivs und früheren Leiters des Archivs der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Gerald Wiemers, gehaltenen Vorträge. Im hiesigen Kontext interessiert neben der Bibliografie des Jubilars vor allem der Beitrag zur sozialen Lage der Leipziger Studenten nach dem Kriegsende 1945 von Günther Heydemann.

Klose, Joachim (Hg.): **Die Belter-Gruppe. Studentischer Widerstand gegen das SED-Regime an der Universität Leipzig** (Belter Dialoge Bd. 1). Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009. 95 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert die Vorträge einer gemeinsam von der Adenauer-Stiftung und der Universität Leipzig ausgerichteten Veranstaltung, die sich mit der Umgestaltung der ostdeutschen Universitäten nach 1945 und dem studentischen Widerstand auseinandersetzen.

Röhl, Ernst: **Rat der Spötter. Das Kabarett des Peter Sodann**. Kiepenheuer, Leipzig 2002. 160 S. € 15,-. Im Buchhandel.

1961 verhindern die Parteiinstanzen der Karl-Marx-Universität Leipzig die Aufführung eines neuen Programms des Leipziger Studentenkabarets „Rat der Spötter“, ihre Mitglieder – darunter der Autor – wurden festgenommen und zu Haftstrafen verurteilt.

Koch, Dietrich: **Nicht geständig. Der Plakatprotest im Stasi-Verhör**. Christoph Hille, Dresden 2008. 160 S. € 9,80. Im Buchhandel.

Dietrich Koch wurde als einziger Teilnehmender am Plakatprotest 1968 gegen die Sprengung der Leipziger Universitätskirche St. Pauli verurteilt und 1972 in die Bundesrepublik abgeschoben.

Lux, Rüdiger/Martin Pätzold: **Vernichtet vertrieben – aber nicht ausgelöscht. Gedenken an die Sprengung der Universitätskirche zu Leipzig nach 40 Jahren**. Edition Kirchhof & Franke, Leipzig/Berlin 2008. 127 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Koch, Dietrich / Eckhard Koch: **Kulturkampf in Leipzig. Denkschrift zur Wieder-
aufbaudebatte Universitätskirche St. Pauli.** Forum Verlag Leipzig, Leipzig 2006.
191 S. € 15,80. Im Buchhandel.

Goerlich, Helmut/Torsten Schmidt: **Res sacrae in den neuen Bundesländern.
Rechtsfragen zum Wiederaufbau der Universitätskirche in Leipzig** (Verwal-
tungsrecht und Verwaltungspraxis Bd. 3). Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin
2009. 69 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Naumann, Sandra: **Zum Studium in der DDR. Zwischen Solidaritätsbasar und
Kaderschmiede.** Diplomica, Hamburg 2008. 171 S.

Die Publikation widmet sich dem Ausländerstudium in der DDR am Beispiel der Techni-
schen Universität Dresden.

Langhammer, Saskia: **Vom Lesezimmer zur modernen Hochschulbibliothek. Die
Geschichte der Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH).**
Hochschulbibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH) Mittweida,
Mittweida 1993. 21 S. + Dokumentenanhang. Bezug bei: Hochschule Mittweida,
Hochschulbibliothek, PF 1457, 09644 Mittweida.

Naumann, Günter: **Chronik 10 Jahre Fachhochschule der Sächsischen Ver-
waltung (FHSV) Meißen.** Meißen 2002. 67 S. Bezug bei: Fachhochschule der
Sächsischen Verwaltung, Herbert-Böhme Straße 11, 01662 Meißen; Volltext unter
[http://www.fhsv.sachsen.de/fileadmin/fachhochschule/dokumente/wir-ueber-uns/
Chronik_10_Jahre_FHSV.pdf](http://www.fhsv.sachsen.de/fileadmin/fachhochschule/dokumente/wir-ueber-uns/Chronik_10_Jahre_FHSV.pdf)

Frohwieler, Dana/Karl Lenz/Andrä Wolter: **Die Zukunft des Humankapitals in
Sachsen. Studiennachfrage und Hochschulabsolventenangebot in Sachsen bis
2020. Abschlussbericht** (Dresdner Studien zur Bildungs- und Hochschulplanung
Bd. 2). Technischer Universität Dresden, Dresden 2004. 54 S. Bezug bei: TU Dres-
den, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 01062
Dresden; Volltext unter [http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtun-
gen/zdw/publikationen/Die%20Zukunft%20des%20Humankapitals%20in%20
Sachsen%202.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zdw/publikationen/Die%20Zukunft%20des%20Humankapitals%20in%20Sachsen%202.pdf)

Lenz, Karl/Andrä Wolter/Rüdiger Laskowski: **Studierneigung stagniert, aber
immer noch auf hohem Niveau. Die Studien- und Berufswahl von Studien-
berechtigten des Abschlussjahrganges 2008 in Sachsen. Eine empirische Un-
tersuchung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Zusammenarbeit
mit der TU Dresden.** Technische Dresden, Dresden 2008. 74S. + 14 S. (Anhang).
Bezug bei: TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hoch-
schulplanung, 01062 Dresden; Volltext unter [http://www.sachsen-macht-schule.
de/schule/download/download_smk/abiturientenbefragung_2008.pdf](http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download_smk/abiturientenbefragung_2008.pdf)

Lenz, Karl/Andrä Wolter/Dina Rosenkranz: *Trendwende? Studierneigung steigt erstmals wieder seit 2004! Die Studien- und Berufswahl von Studienberechtigten des Abschlussjahrgangs 2010 in Sachsen. Eine empirische Untersuchung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Zusammenarbeit mit der TU Dresden.* TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, Dresden 2010. 82 S. Bezug: Technische Universität Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 01062 Dresden.

Jahn, Antje/Karl Lenz/Andrä Wolter: *Studienwahl: Ingenieurwissenschaften. Eine Expertise zu Studiennachfrage und Absolventenangebot in Deutschland und im Freistaat Sachsen.* TU Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, Dresden 2009. 265 S. Bezug bei: Technische Universität Dresden, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, 01062 Dresden; Volltext unter: http://www.smwk.sachsen.de/download/Studienwahl_Ingenieurwissenschaften%282%29.pdf

Piorko, Ingo: *Das Nordhäuser Modell. Im Auftrage der Stadt Nordhausen erstelltes Konzept zur Errichtung der vierten Fachhochschule des Freistaates Thüringen in Nordhausen.* Düsseldorf 1995. 61 S.

Uwe Hoßfeld / Tobias Kaiser / Heinz Mestrup (Hg.): *Hochschule im Sozialismus. Studien zur Friedrich-Schiller-Universität Jena (1945-1990).* 2 Bände, Böhlau Verlag, Köln/Wiemar/Wien 2007. 2.334 S. € 129,-. Im Buchhandel.

Woywodt, Jana: *Die Arbeiter- und Bauernfakultät der Friedrich-Schiller-Universität 1949–1963. Eine Geschichte der ABF aus Sicht ihrer Dozenten und Studenten* (Studien zur Zeitgeschichte Bd. 71). Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2009. 628 S. € 128,-. Im Buchhandel.

Neudecker, Josef: *Vom frühen Widerstand in Ostthüringen gegen die kommunistische Diktatur in der SBZ und DDR. Die Altenburger Gruppe „Anti-Kominform“ und „Die Meuselwitzer“ oder „Gruppe Eisfeld“ an der Universität Leipzig 1952.* Bernadus-Verlag, Langwaden 2004. 243 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Herrmann, Peter/Heinz Steudel/Manfred Wagner (Hg.): *Der Physikerball 1956. Vorgeschichte – Ablauf – Folgen.* Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1997. 131 S. Bezug bei: Friedrich-Schiller-Universität Jena, PF 07737 Jena.
Das musikalisch-kabarettistische Programm der Studierenden auf dem Physikerball an der Friedrich-Schiller-Universität 1956 artikuliert politische Kritik und wird Anlass von Repressionen.

Morgner, Martin: *In die Mühlen geraten. Porträts von politisch verfolgten Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena zwischen 1967 und 1984.* Wartburg Verlag, Weimar/Eisenach 2010. 397 S. € 16,-. Im Buchhandel.
Porträtiert werden acht ehemalige Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Nax, Wilfried / Carola Rittig / Petra Lindner: *Technische Universität Ilmenau. Geschichte in Bildern*. Sutton Verlag, Erfurt 2003. 95 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Voigt, Eva: *Die Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor – eine Analyse am Beispiel der TU Ilmenau* (Diskussionspapier Nr. 1). Technische Universität Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre, Ilmenau 1995). 32 S. Bezug bei: Technische Universität Ilmenau, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Institut für Volkswirtschaftslehre, PF 10 05 65, 98684 Ilmenau.

Bihler, Sarah M. E./Markus F. Langer/Ulrich Müller: *Familie im Profil. Vergleich der Familienorientierung ost- und westdeutscher Hochschulen* (Arbeitspapiere Nr. 133). Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh 2010. 83 S. Bezug bei: CHE, Verler Straße 6, 33332 Gütersloh; Volltext unter http://www.che.de/downloads/CHE_AP_133_Familie_im_Profil.pdf.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Lauschke, Maja: „*Genie und Irrsinn*“. *Eine Neubetrachtung des Diskurses aus der Perspektive von Biographie und Werk des K.H. (J.) Janke*. Diplomarbeit im Fach Erziehungswissenschaft an der Universität Köln. Köln 2006. 142 S.

Janke war ein in der DDR 40 Jahre lang wegen Schizophrenie psychiatrisch hospitalisierter Erfinder, der sich in der Klinik ein eigenes, zwar naturwissenschaftlich abwegiges, gleichwohl genialisches Bild der Welterklärung und Weltveränderung durch technische Nutzung allgegenwärtiger Raumenergie erschaffte und dieses in einen ästhetisch faszinierenden Kosmos von Ideen, technischen Erfindungen, Zeichnungen, Traktaten und dreidimensionalen Modellen entfaltete.

Triebel, Bertram: „*Wir führen den Kampf, aber wir führen ihn ungenügend*“. *Aktivitäten des MfS an der Universität Leipzig zwischen 1955 und 1975. Strukturen, Akteure und die Praxis der Überwachung an der Medizinischen Fakultät und am Physikalischen und Theoretisch-Physikalischen Institut*. Magisterarbeit. Universität Leipzig, Historisches Seminar 2008, 103 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Pasternack, Peer: *Wissenschaft und Politik in der DDR. Rekonstruktion und Literaturbericht* (HoF-Arbeitsbericht 4'10), hrsg. vom Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF), Wittenberg 2010, 79 S. Bezug bei: HoF, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg, eMail institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2010.pdf

Seit inzwischen 20 Jahren wird unter Bedingungen weitgehend freien Aktenzugangs die Nachkriegsgeschichte der ostdeutschen Wissenschaft analysiert und erinnert. Rund 3.500 selbstständige Publikationen sind daraus mittlerweile hervorgegangen. Der Report sortiert dieses Literaturfeld, unterscheidet insbesondere Forschungs- und Erinnerungsliteratur voneinander und liefert eine Auswertung hinsichtlich des Verhältnisses von Wissenschaft und Politik in der DDR: Dieses, so das Ergebnis, wurde durch Heteronomie dominiert, die nur im Einzelfall durch Teilautonomie-Arrangements relativiert werden konnte, welche wiederum fortwährend prekär waren. Exemplarisch wird dies in einer ausführlichen Falldarstellung zur Philosophie in der DDR entfaltet.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduationsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: **Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte** (HoF-Arbeitsbericht 1'11), Halle-Wittenberg 2011, 225 S. Bezug bei: HoF, Collegienstr. 62, 06886 Wittenberg, eMail institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2011.pdf

Den ostdeutschen Hochschulen wurde immer wieder vorgeworfen, sich nur unzureichend und wenn, dann auf externe Initiative hin mit der eigenen Geschichte insbesondere in der SBZ/DDR befasst zu haben. Vor diesem Hintergrund unternimmt der Bericht eine empirische Bestandsaufnahme der Aktivitäten ostdeutscher Hochschulen, die sich auf ihre je eigene Zeitgeschichte beziehen. Dafür wurden die relevanten Publikationen, die Hochschulzeitschriften, die überregionale Presse und die Internetauftritte der Hochschulen systematisch ausgewertet. Ergänzt wurde diese Auswertung der hochschulzeitgeschichtlichen Selbst- und Fremthematisierungen durch eine Aufstellung von relevanten Ausstellungen und Gedenkzeichen. Auf diese Weise konnten Muster zeitgeschichtlicher Selbstbefassung identifiziert und Handlungsempfehlungen für einen adäquaten Umgang mit hochschulischen Zeitgeschichte entwickelt werden.

Schleiermacher, Sabine / Udo Schagen (Hg.): **Wissenschaft macht Politik. Hochschule in den politischen Systembrüchen 1933 und 1945** (Wissenschaft, Politik und Gesellschaft Bd. 3). Unt. Mitarb. v. Andreas Malycha u. Johannes Vossen, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2009. 266 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge, die sich mit der Hochschulpolitik, der Chancengleichheit sowie den akademischen Karrieren in der SBZ und frühen DDR befassen. Darüberhinaus werden der Profilverwandlung, Hochschulkonzepte, wissenschaftliches Selbstverständnis und Nachkriegslegenden an der Universität Jena 1933 und 1945 sowie die Karriere des Germanisten Theodor Frings beleuchtet.

Bertrams, Kurt U. (Hg.): **Studentenverbindungen in der DDR vor der Maueröffnung bis zur Gründung der Rudelsburger Allianz**. WJK Verlag, Hilden 2006. 252 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin (Hg.): **Mitgliederverzeichnis 2011/2012. Auszeichnungen. Statut**. O.O. [Berlin], o.J.[2011]. 58 S. Bezug bei: Leibniz-Sozietät, Langenbeck-Vorchow-Haus, Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin.

Hahn, Erich / Silvia Holz-Markun (Hg.): **Die Lust am Widerspruch. Theorie der Dialektik – Dialektik der Theorie. Symposium aus Anlass des 80. Geburtstages von Hans Heinz Holz** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 22). trafo Verlag, Berlin 2008. 304 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Der marxistische Philosoph Hans Heinz Holz hatte nach der Promotion bei Ernst Bloch zwischen 1971 und 1978 eine Professur für Philosophie in Marburg inne, später lehrte er bis zu seiner Emeritierung in Groningen. In diesem Dokumentationsband setzen sich frühere DDR-Philosophen wie Herbert Hörz, Dieter Wittich, Arnold Schölzel, Erich Hahn und Hans-Christoph Rauh mit dem Werk Holz' auseinander.

Mechtenberg, Theo: **30 Jahre Zielperson des MfS. Eine Fallstudie zu Aufklärung und Simulation der Stasi** (Betroffene erinnern sich Teil 13). Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2001, 102 S. Volltext unter <http://www.sachsen->

anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LB_Stasiunterlagen/Betr_zip/betrof13.zip; Bezug bei: Die Landesbeauftragte, Klewitzstraße 4, 39112 Magdeburg;

Theo Mechtenberg kam 1955 nach Abschluss des Theologiestudium aus der Bundesrepublik in die DDR. Er arbeitete als Vikar in der Lutherstadt Wittenberg und als Studentenpfarrer in Magdeburg. 1971 schied er aus dem Priesteramt aus, verlegte 1972 seinen Wohnsitz nach Polen und kehrte 1979 von dort in die Bundesrepublik zurück.

Ahnert, Falk: *Reflexion täglicher Erfahrung unter der Verantwortung des Glaubens. Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde zu Freiberg in den sechziger und siebziger Jahren*. Freiberg 1999. 31 S.

Beck, Friedrich: *Ausgewählte Aufsätze aus den Jahren 1956-2000. Beiträge zur thüringischen und brandenburgischen Landesgeschichte und zu den historischen Hilfswissenschaften* (Schriftenreihe des Wilhelm-Fraenger-Instituts Potsdam Bd. 4). Hrsg. von Klaus Neitmann. Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 2003. 318 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Friedrich Beck trat 1953 in das Brandenburgische Landeshauptarchiv (1965–1991 Staatsarchiv Potsdam) ein und wurde 1954 für fast vier Jahrzehnte dessen Direktor. Zudem lehrte er als Honorarprofessor über Jahrzehnt hin Historische Hilfswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Hering, Jürgen (Hg.): *Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare. Die wissenschaftlichen Bibliothekare der Bundesrepublik Deutschland (1981-2002) und der Deutschen Demokratischen Republik (194 -1990)* (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 86). Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 2004. 232 S. € 69,-. Im Buchhandel.

Das Lexikon umfasst neben den Lebensläufen auch ein Verzeichnis der Bibliotheken.

Eckert, Jörn (Hg.): *Die Babelberger Konferenz von 2./3. April 1958. Rechtshistorisches Kolloquium 13.-16. Februar 1992. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*. Nomos Verlag, Baden-Baden 1993. 232 S. € 34,-, Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontexte sind insbesondere die Aufsätze bzw. Dokumentationen zur Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft sowie zur Jenaer Rechtswissenschaftlichen Fakultät von Interesse.

Mayer, Hans: *Briefe 1948-1963*, hrsg. und kommentiert von Mark Lehmsstedt, Lehmsstedt Verlag, Leipzig 2006. 630 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Umfasst die Zeitspanne der Lehrtätigkeit Hans Mayers an der Universität Leipzig.

Lehmsstedt, Mark (Hg.): *Der Fall Hans Mayer. Dokumente 1956-1963*, Lehmsstedt Verlag, Leipzig 2007. 525 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Hans Mayer kehrte 1963 nach einer Vortragsreise nicht aus der Bundesrepublik zurück. Vorausgegangen waren sieben Jahre fortgesetzter öffentlicher Angriffe und massiver Überwachung durch SED und MfS. Dokumentiert werden hier mehr als 260 Dokumente der „Akte Mayer“ aus dieser Zeit.

Ahrendt-Völschow, Dörte: *Die Lateinamerikawissenschaften an der Universität Rostock von 1958 bis 1995* (Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung

H. 23), Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock, Rostock 2004, 84 S. Volltext unter <http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/IPV/Informationen/Publikationsreihe/grauereihe23.pdf>

Hermann, Jost: *Der Kunsthistoriker Richard Hamann. Eine politische Biographie (1879–1961)*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2009. 228 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Hamann (1879–1961) nahm 1947 zusätzlich zu seinem Marburger Lehrstuhl eine Gastprofessur an der späteren Humboldt-Universität zu Berlin an. Hier wirkte er bis zu seiner Entlassung im Jahr 1957 und arbeitete auch später noch für die Ost-Berliner Akademie der Wissenschaften.

Grebing, Helga: *Die Worringers. Bildungsbürgerlichkeit als Lebenssinn – Wilhelm und Marta Worringer (1881-1965)*. Parthas Verlag, Berlin 2004. 317 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Der Kunsthistoriker Wilhelm Worringer hatte ab 1945 eine Professur an der Martin-Luther-Universität Halle inne. 1950 verließ er die DDR.

Hütt, Wolfgang: *Gefördert. Überwacht. Reformdruck bildender Künstler der DDR. Das Beispiel Halle* (Veröffentlichungen des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. zur Landes-, Regional- und Heimatgeschichte Bd. 1). Verlag Janos Stekovic, o.O. [2004?]. 319 S. € 19,80. Im Buchhandel

Die Monografie zum staatlichen Reglement der Kunst in der DDR am Fallbeispiel Halle interessiert im hiesigen Kontext vor allem aufgrund der zentralen Rolle der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Besondere Beachtung finden dabei Konflikte wie auf die Formalismus-Debatte und das Wirken prominenter Künstler und Hochschullehrer wie Willi Sitte, Otto Möhwald und Ralf Penz.

Semrau, Jens (Hg.): *Was ist dann Kunst? Die Kunsthochschule Weißensee 1945–1989 in Zeitzeugengesprächen*. Hrsg. in Zusammenarbeit mit Hiltrud Ebert, Lukas Verlag, Berlin 2004. € 25,-. Im Buchhandel.

Winkler, Eva/Peter Jarchow: *Neuer Künstlerischer Tanz. Eine Dokumentation der Unterrichtsarbeit an der Palucca Schule Dresden 1965-1976*. Tanzwissenschaft/Palucca Schule Dresden, o.O. [Dresden] 1996. 120 S. Bezug bei: Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Basteiplatz 4, 01277 Dresden.

Bizeul, Yves/Dieter Oberdörfer/Jakob Rösel/Bernd Schuster/Nikolaus Wertz/Dieter Schröder: *10 Jahre Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften. Ehrenpromotion von Prof. Dr. Dieter Schröder* (Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung H. 17). Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Universität Rostock, Rostock 2002. 77 S. Bezug unter: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock; Volltext unter <http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/IPV/Informationen/Publikationsreihe/grauereihe17.pdf>

Eichler, Wolfgang (Hg.): *Erziehung als Moment der Gesellschaftsentwicklung. Heidmarie Möllers Beitrag zur Theorie und Methodologie einer allgemeinen*

Pädagogik in der DDR (Gesellschaft und Erziehung Bd. 5). Peter Lang, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2009. 259 S. € 46,80. Im Buchhandel.

Heidemarie Möller (1947-1988) war – nach kurzer Assistententätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Güstrow und dreijähriger Aspirantur an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR – bis zu ihrem Tod an der APW Wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Dozentin. 1985 verteidigte sie ihre Dissertation B zum pädagogischen Ganzheitsdenken aus philosophischer Sicht an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Band dokumentiert neben einer Einführung von Wolfgang Eichler ihre Texte zur Theorie und Methodologie der Allgemeinen Pädagogik, die in den 1980er Jahren entstanden waren.

Klaus-Peter Becker / Klaus-Dietrich Große: **Sechzig Jahre Pädagogik für Behinderte an der Humboldt-Universität zu Berlin (1947-2007). Ein geschichtlicher Abriss**, Waxmann Verlag, Münster/New York/München/Berlin 2007, 222 S € 24,90. Im Buchhandel.

Busse, Stefan/Jörn Fellermann (Hg.): **Gemeinsam in der Differenz. Supervision im Osten. Beiträge im Zusammenhang zweier Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida** (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Supervision Bd. 2). Votum Verlag, Münster 1998. 156 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Angermeyer, Matthias C./Holger Steinberg (Hg.): **200 Jahre Psychiatrie an der Universität Leipzig. Personen und Konzepte**, Springer Verlag, Berlin u.a. 2005, XIV + 296 S.

Schwerpunktmäßig werden Personen und Konzepte des 19. Jahrhunderts beschrieben. Daneben auch folgende Beiträgen: „Die Psychiatrische Klinik der Universität Leipzig von 1920 bis 1995“ (Holger Steinberg), „Psychosomatik und Psychotherapie an der Universität Leipzig“ (Michael Geyer) und „Die Entwicklung der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie seit 1995“ (Matthias C. Angermeyer).

Behnke, Klaus/Jürgen Fuchs (Hg.): **Zersetzung der Seele. Psychologie und Psychiatrie im Spiegel der Stasi**. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg/Leipzig 2010. 323 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die „Operative Psychologie“ des MfS.

Jahn, Ilse / Andreas Wessel (Hg.): **Für eine Philosophie der Biologie. Festschrift zum 75. Geburtstag von Rolf Löther** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanogenetik Bd. 26). München, Kleine Verlag 2010. 269 S. € 34,95. Im Buchhandel.

Rolf Löther studierte von 1953 bis 1958 an der Universität Leipzig, 1959 wurde er Aspirant am Lehrstuhl für philosophische Probleme der Naturwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er 1962 promovierte. Ab 1968 wirkte er 13 Jahre an Akademie für Ärztliche Fortbildung, 1981 wechselte er an das Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR. Der Sammelband enthält u.a. eine Selbstdarstellung seines wissenschaftlichen Werdegangs und eine Bibliografie seiner Schriften.

Pasternak, Luise (Hg.): *Wissenschaftlerinnen in der biomedizinischen Forschung*. Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2002. 272 S. € 37,80. Im Buchhandel.

Pasternak, Luise (Hg.): *Wissenschaftler im biomedizinischen Forschungszentrum Berlin-Buch 1930–2004. Wissenschaftler-Biographien*. Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2004. 315 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Dieser und der voranstehende Band umfassen 124 Biografien, davon 89 Autobiografien von in Berlin-Buch tätigen bzw. tätig gewesenen Medizinerinnen.

Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft e.V.: *Arbeitsmedizin im Osten Deutschlands (1945–1990)* (Medizin und Gesellschaft Bd. 21). trafo verlag, Berlin 1999. 122 S. € 16,80. Im Buchhandel.

Eingangs werden die Spezifika der Arbeitsmedizin der DDR beschrieben. Deren wissenschaftliches Leben wird jeweils für die Bereiche Forschung, Lehre und internationale Kooperation sowie die Gesellschaft für Arbeitshygiene und Arbeitsschutz beleuchtet. Daneben behandelt die Publikation praktische Fragen der Organisation der Arbeitsmedizin in der DDR.

Ewert, Günter: *Wissenschaftliche Institutionen des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR in Berlin-Lichtenberg. Institut für Sozialhygiene und Organisation des Gesundheitswesens "Maxim Zetkin" (ISOG)*. (Medizin und Gesellschaft Bd. 32). trafo verlag, Berlin 2001 100 S. € 13,80. Im Buchhandel.

Die Publikation dokumentiert die Geschichte des Instituts für Sozialhygiene und Organisation des Gesundheitswesens "Maxim Zetkin" von der Gründung bis zur Abwicklung und geht dabei auch auf die innere Struktur, die Aufgaben, die internationalen Kooperationen sowie die Forschungsprojekte des Instituts ein.

Jeske, Ernst-August/Lothar Rohland (Hg.): *Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft e.V. – Abschlussveranstaltung. Dokumente und Arbeitsergebnisse* (Medizin und Gesellschaft Bd. 63). trafo verlag, Berlin 2007, 106 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Der Band enthält die Beiträge der Abschlussveranstaltung der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft e.V., die sich nach 17 Jahren und 63 Publikationen insbesondere zur Geschichte des Gesundheitswesens der DDR, darunter zahlreicher Titel zur akademischen Medizin, am 17. November 2007 aufgelöst hat.

Di Lorenzo, Marion: *Promovierte Zahnärztinnen in der BRD und in der DDR 1949-1990. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Rekrutierung, Schul- und Hochschulausbildung sowie sozialen Mobilität nach Auswertung einer empirischen Stichprobe ohne Repräsentativitätsanspruch*. Dissertation, Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2008, 158 S. Volltext unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000004827

Ebert, Andreas/Hans K. Weitzel (Hg.): *Die Berliner Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie 1844 – 1994*, de Gruyter Verlag, Berlin 1994, 344 S. € 89,95. Im Buchhandel.

Die Gesellschaft existierte von 1961 bis 1991 in einem Ost-Berliner und einem West-Berliner Zweig.

Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, der Rektor (Hg.): ***Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Rostock seit 1865. Zum 125jährigen Bestehen des Lehrstuhls für Pharmakologie an der Universität Rostock/Wilhelm-Pieck-Universität***, Rostock 1990.

Witte, Christina: „***Ungestört wissenschaftlich weiterarbeiten...“***. ***Der Pharmakologe Peter Holtz (1902-1970)***. Inauguraldissertation, Medizinische Fakultät der Universität Greifswald, Greifswald 2006, 179 S. Volltext unter http://ub-ed.ub.uni-greifswald.de/opus/volltexte/2006/60/pdf/Dissertation_Peter_Holtz.pdf. Peter Holtz wurde durch seine Arbeiten über die Katecholamine und durch die Entdeckung der Dopadecarboxylase (1939) und des Noradrenalins (1944) im menschlichen Organismus bekannt. Schwerpunkt der Dissertation ist die Rekonstruktion der Zusammenarbeit des Pharmakologen Holtz von Rostock aus mit dem Anatomieprofessor August Hirt in Strassburg. Hirt führte im Konzentrationslager Natzweiler-Struthof Versuche an Menschen mit dem Giftgas Lost durch und war einer der Entwickler der intravitale Fluoreszenzmikroskopie. Im hiesigen Kontext interessiert die Arbeit, da Holtz nach dem Zweiten Weltkrieg wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft (seit 1933) zunächst seine Professur an der Rostocker Universität verlor. 1946 wurde er Kandidat der SED und erhielt den Lehrstuhl für Pharmakologie. 1949 wurde er zum Dekan der medizinischen Fakultät gewählt. 1952 gehörte er zu einer Gruppe von 52 Rostocker Hochschullehrern, die ein Memorandum unterzeichneten, mit dem sie die durch die zweite Hochschulkonferenz der SED beschlossene Wissenschaftspolitik ablehnten. 1953 kehrte Holtz von einer Dienstreise nicht zurück in die DDR, um einen Ruf auf den Lehrstuhl für Physiologische Chemie der Universität Frankfurt a.M. anzunehmen.

Sayk, Johannes: ***Von den Masurischen Seen über Königsberg nach Jena und Rostock. Stationen eines Arztes und Forschers***. Ingo Koch Verlag, Rostock 1998 (3. verbess. Aufl. 2003), 456 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Autobiografie des Rostocker Neurologen und Medizinprofessors. Er schildert seine persönliche und berufliche Entwicklung in Masuren, in Jena und in Rostock, berichtet über den Alltag ärztlicher Praxis und über wissenschaftliche Forschungen sowie vom Wechselbad zwischen Gnade und Ungnade bei DDR-Ministerien und -Universitätsgremien.

Ziegler, Kurt: ***Im Zeichen des Steinbocks. Lebenserinnerungen***. printmix 24, Bad Doberan 2005, 2. Aufl. 2007, 324 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Autobiografie des Professors für Innere Medizin / Tropenmedizin (1976-1998) an der Universität Rostock.

Haase, Jürgen. ***Hindernislauf. Meine Studienjahre in der Ex-DDR***. Westkreuz-Verlag Berlin/Bonn, Bad Münstereifel 1991. 230 S. € 13,-. Im Buchhandel.

Der 1956 geborene Jürgen Haase berichtet autobiografisch über sein Studium der Stomatologie an einer DDR-Universität, seine Tätigkeit als Assistenzarzt und die Arbeit als Leiter einer staatlichen Arztpraxis bis 1989.

David, Heinz: „... es soll das Haus Charité heißen ...“. ***Kontinuitäten, Brüche und Abbrüche sowie Neuanfänge in der 300jährigen Geschichte der Medizinischen Fakultät (Charité) der Berliner Universität***. Akademos, Hamburg 2004. 2

Bände. 1.268 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Quellengestützte Darstellung zur Geschichte der Charité, die insbesondere „das gesamte 20. Jahrhundert“ einbezieht. Die Zeit der SBZ und der DDR wird sehr ausführlich unter Heranziehung zahlreicher im Wortlaut wiedergegebener Dokumente, Entschließungen und Briefe aus den zuständigen Ministerien, der SED und der Hochschule dargestellt.

Bleker, Johanna/Volker Hess (Hg.): **Die Charité. Geschichte(n) eines Krankenhauses**. Akademie Verlag, Berlin 2010. 299 S. € 69,80. Im Buchhandel.

Die Zeit zwischen Kriegsende und doppelter Staatengründung wird als eine „Trümmerzeit“ mit eingeschränkten Möglichkeiten beschrieben. Der Personalmangel führte dazu, dass in dieser Zeit entgegen der strengen Entnazifizierungsvorgaben als unentbehrlich eingestufte NS-belastete Mediziner weiterhin unbehelligt im Klinikum tätig bleiben konnten. Für den Zeitabschnitt 1949-1961 stellen Sabine Schleiermacher und Udo Schagen die Fusion der Charité mit medizinischer Fakultät, das Gesundheitswesen der DDR und deren Staatsziel „Gesundheitsschutz“ sowie den Einfluss der SED und weiterer Organisationen auf den Klinikalltag dar. Drei Exkurse widmen sich der SED-Struktur, der staatsicherheitlichen Tätigkeit und der Gewerkschaftsarbeit an der Charité. Einen Ausblick in die nach-1961er Zeit bietet Volker Hess' Epilog.

Lennig, Petra: **Die Berliner Charité. Schlaglichter aus drei Jahrhunderten**. Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité, Berlin 2008. 66 S. € 6,-. Im Buchhandel.

Die Broschüre ist eine „Auskoppelung“ aus der 2007 im Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité eröffneten Dauerausstellung. Schlaglichtartig präsentiert sie zentrale Aspekte aus der Charité-Geschichte. Mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2010 möchte sie Interesse wecken, sich intensiver über die geschichtlichen Hintergründe dieser zentralen Berliner Institution, ihrer Akteure und ihrer Zielgruppe – die Patienten – zu informieren.

David, Matthias/Andreas D. Ebert (Hg.): **Geschichte der Berliner Universitäts-Frauenkliniken. Strukturen, Personen und Ereignisse in und außerhalb der Charité**. Verlag de Gruyter, Berlin 2010. 404 S. € 99,95. Im Buchhandel.

Das Werk dokumentiert die Entwicklung der Berliner Universitäts-Frauenkliniken. Der Fokus liegt auf Strukturen und Personen, die weit über die Charité hinaus für die Frauenheilkunde in ganz Deutschland und auch international prägend waren.

Saeger, Hans-Detlev (Hg.): **50 Jahre Hochschulmedizin in Dresden** (Schriften der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ N.F. Bd. 7). Medizinische Akademie "Carl Gustav Carus" der Technischen Universität Dresden, Dresden 2004. 105 S. Bezug bei: TU Dresden, Pressestelle, 01062 Dresden

Beleites, Eggert (Hg.): **Menschliche Verantwortung gestern und heute. Beiträge und Reflexionen zum nationalsozialistischen Euthanasie-Geschehen in Thüringen und zur aktuellen Sterbedebatte** (Schriftenreihe der Landesärztekammer Thüringen Bd. 4). Landesärztekammer Thüringen, Jena 2008. 316 S. Bezug bei: Landesärztekammer Thüringen, Im Semmicht 33, 07751 Jena.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge zum Fall Jussuf Ibrahim (sieben von 15 Artikeln). Um den Jenaer Professor für Kinderheilkunde, dessen Namen bis 2000 in Jena die Universitätskinderklinik, zwei Kindergärten und eine Straße in Jena trugen und der in der Nachkriegszeit ein lokal sehr beliebter Kinderarzt war, war ab 1999 wegen seiner Beteiligung an der NS-Euthanasie eine überregional beachtete Debatte entbrannt.

Strauzenberg, Stanley Ernest/Gürtler, Hans: *Sportmedizin in der DDR* (Medizin und Gesellschaft Bd. 55/56). trafo verlag, Berlin 2006.199 S. € 22,80. Im Buchhandel

Im hiesigen Kontext interessieren insbesondere die Darstellungen der Sportmedizin an der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig, am dort angegliederten Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport sowie an den sonstigen Hochschulen der DDR.

Huhn, Klaus: *Doping, Doping und kein Ende*. Verlag Bock und Kübler, Woltersdorf 1991. 95 S. € 4,95. Im Buchhandel.

Streitschrift. Der Autor, langjähriger Sportreporter des SED-Zentralorgans "Neues Deutschland", nimmt sich der Vorwürfe, die Medaillenerfolge der DDR bei Weltmeisterschaften und Olympiaden wären nur durch systematische Dopingverfahren ermöglicht worden, aus einer Perspektive an, die im Zweifel eher für die DDR Partei nimmt. Ein Beitrag auch zur Geschichte der akademischen Medizin in der DDR.

Spitzer, Giselher: *Doping in der DDR. Ein historischer Überblick zu einer konspirativen Praxis. Genese – Verantwortung – Gefahren* (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Bd. 1998, 3). Sport und Buch Strauß, Köln 2004 (1. Aufl. 1998). 436 S. Im Buchhandel.

Latzel, Klaus/Lutz Niethammer (Hg.): *Hormone und Hochleistungssport. Doping in Ost und West*. Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2008. 265 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Die Autoren führen das Phänomen Doping auf die Zeit des Kalten Krieges zurück, als die Sportler mit „unterstützenden Mitteln“ zu Höchstleistungen getrieben wurden. Es werden Organisationsformen und Praktiken des Dopings ebenso untersucht wie die Wirkungsmechanismen. Detailliert beschrieben wird die zentrale Organisation des Dopings in der DDR. Dabei wird deutlich, wie schwer die Schuldfrage zu beantworten ist. Im autoritätshörigen DDR-System, das nur sehr wenige Möglichkeiten zur individuellen Entwicklung zuließ, verschwammen die Grenzen zwischen Tätern und Opfern. Sehr ausführlich wird in diesem Zusammenhang die Beteiligung der pharmazeutischen DDR-Industrie nachgezeichnet.

Thiekötter, Andrea: *Pflegeausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Beitrag zur Berufsgeschichte der Pflege* (Wissenschaft Bd. 92), Mabuse Verlag, Frankfurt a.M. 2006, 339 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Ropers, Cornelia: *Katholische Krankenpflegeausbildung in der SBZ/DDR und im Transformationsprozess*. Dissertation, Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Erfurt, Erfurt 2009, 328 S. Volltext unter <http://www.db-thuerin.gen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-18809/ropers.pdf>

Auch als: dies., *Katholische Krankenpflegeausbildung in der SBZ/DDR und im Transformationsprozess* (Studien zur kirchlichen Zeitgeschichte Bd. 4). Lit, Berlin/Münster 2010, 351 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Engel, Wolfgang: *Mathematik und Mathematiker an der Universität Rostock 1419–2009* (Rostocker Mathematisches Kolloquium H. 60). Universität Rostock, Rostock 2005. 117 S. Bezug bei: Institut für Mathematik, Universität Rostock,

18051 Rostock; Volltext unter http://ftp.math.uni-rostock.de/pub/romako/pdf_romako/Rahmen60.pdf

Berner, Kurt: ***Spezialisten hinter Stacheldraht***. Brandenburgisches Verlagshaus, Berlin 1990. 334 S. Im Buchhandel.

Nach zwei Jahren Haft in der SBZ wurde Kurt Berner 1947 mit anderen deutschen Fachleuten in die Sowjetunion gebracht, wo er bis 1958 bei der Raketenenwicklung eingesetzt wurde. Anschließend arbeitete er im Kernforschungszentrum Rossendorf.

Noll, Dieter: ***Kippenberg. Roman***. Das Neue Berlin, Berlin 2010, 512 S. 12,95 €. Im Buchhandel.

Neuausgabe des 1979 erstveröffentlichten DDR-Romans. Verlagstext: „Ein Mann in den besten Jahren, beruflich und privat in gesicherter Existenz, blickt voller Zweifel auf sein bisheriges Leben. Alles soll anders werden. Eine neue Liebe erscheint da als Ausweg.“ Der Roman „spielt in der DDR, in den 60er Jahren. Und der Mann ist ein angesehener Naturwissenschaftler. Er meint, die Fäden zu ziehen im Institut, ein kühler, rationaler Kopf. Die Entwicklung der Wissenschaft als gesellschaftliche Aufgabe auf der einen, ein Alltag von Protektion, Intrigen und keineswegs souverän handelnden Menschen auf der anderen Seite – ein aktuelles ... Thema“.

Piatkowski, Bernhard: ***Vieles kam anders oder die aufschraubbare Kuh. Eine Biografie im 20. Jahrhundert***. Altstadt Verlag, Rostock 2001. 275 S. € 15,24. Im Buchhandel.

Bernhard Piatkowski, der bis 1991 als Professor eine wissenschaftliche Abteilung im Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf bei Rostock leitete, legt hier seine Autobiografie vor.

Emons, Hans-Heinz: ***Chemie – Kali – Kalichemiker. Ein Beitrag zur Wissenschafts- und Technikgeschichte*** (Sondershäuser Hefte zur Geschichte des Kali-Industrie H. 11). Kulturamt der Stadtverwaltung Sondershausen, Sondershausen 2003. 60 S. Bezug bei: Stadtverwaltung Sondershausen, Kulturamt, Carl-Schroeder-Str. 10, 99806 Sondershausen.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zur Kali- und Mineralsalzfor- schung an den Akademien und Hochschulen in der DDR, u.a. an der Bergakademie Freiberg und der Technischen Hochschule Merseburg.

Krakat, Klaus: ***Schlußbilanz der elektronischen Datenverarbeitung in der früheren DDR***. Forschungsstelle Berlin, Berlin 1990. 59 S.

Pleschak, Franz / Michael Fritsch / Frank Stummer: ***Industrieforschung in den neuen Bundesländern*** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 42). Physica-Verlag, Heidelberg 2000. 164 S. € 37,50. Im Buchhandel.

Lessat, Vera / Angela Schürfeld: ***Hightech in Ostdeutschland. Wirtschaftliche Entwicklung und Erfolgsfaktoren. Studie***. DG Bank, Frankfurt am Main 2001. 142 S. Bezug bei: DG Bank, Deutsche Genossenschaftsbank, Am Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Wolfgang Horlamus: **Bericht zur Studie „Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neunten Bundesländer. FuE-Daten 2005 bis 2008“**. EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung, Neuenhagen bei Berlin 2009. 128 S. + 54 S. Anhang. Bezug bei: EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Rathausstr. 2a, 15366 Neuenhagen bei Berlin.

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (Hg.): **Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt 2010. Ergebnispapier** (Schriftenreihe des WZW Nr. 01). Lutherstadt Wittenberg 2010. 23 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wilhelm-Weber-Haus, Schloßstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr1.pdf

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (Hg.): **Forschung für die Regionale Wirtschaft. Bericht des Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) 2009** (Schriftenreihe des WZW Nr. 03). Lutherstadt Wittenberg 2010. 66 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wilhelm-Weber-Haus, Schloßstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr3.pdf

Gerlach, Andrea / Thomas Sauer / Matthias Stoetzer: **Formen und regionale Verteilung des Wissenstransfers von Hochschulen: Eine repräsentative Fallstudie für Jena** (Jenaer Beiträge zur Wirtschaftsforschung 1/2005). Fachhochschule Jena, Fachbereich Betriebswirtschaft, Jena 2005. Bezug bei: FH Jena, FB Betriebswirtschaft, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena; Volltext unter <http://econs.tor.eu/bitstream/10419/43662/1/635906759.pdf>

Cantner, Uwe / Dirk Fornahl / Holger Graf: **Innovationssystem und Gründungsgeschehen in Jena. Erste Erkenntnisse einer Unternehmensbefragung** (Jenaer Schriften zu Wirtschaftswissenschaft 6/2003). Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003. 37 S. Bezug bei: FSU, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Carl-Zeiß-Straße 3, 07743 Jena. Volltext unter www.wiwi.uni-jena.de/Papers/wp-sw0603.pdf

Die Studie zeigt u.a. die Bedeutung der Jenaer Hochschulen für das lokale Gründungsgeschehen.

Pohlentz, Philipp / Karen Tinsler: **Bestimmungsgrößen des Studienabbruchs. Eine empirische Untersuchung zu Ursachen und Verantwortlichkeiten** (Potsdamer Beiträge zur Lehreevaluation Bd. 1). Universitätsverlag Potsdam, Potsdam 2004. 183 S. € 7,-. Bezug bei: Universitätsverlag Potsdam, Postfach 601553, 14415 Potsdam; Volltext unter <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2005/596/pdf/pbl01.pdf>

Heine, Christoph / Andreas Schulz / Ulrike Rockmann (unter Mitarbeit von Holger Leerhoff/Klaus Rekämper/Dieter Sommer): ***Beteiligung an Hochschulbildung in Brandenburg. Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen 2000-2025*** (HIS: Forum Hochschule 9/2011). HIS, Hannover 2011. 42 S. € 10,-. Bezug bei: HIS Hochschul-Informations-System, Goseroede 9, 30159 Hannover; Volltext unter www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201109.pdf

Universität Potsdam (Hg.): ***20 Jahre Universität Potsdam. 1991-2011. Gesichter und Geschichten einer jungen Universität*** (=Portal 2/2011). Universität Potsdam, Potsdam 2011. 42 S. Bezug bei: Universität Potsdam, Referat für für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam; Volltext unter http://www.uni-potsdam.de/portal/jun11/campus_leute/forum.htm

Girnus, Wolfgang / Klaus Meier (Hg.): ***Die Humboldt-Universität Unter den Linden 1945 bis 1990. Zeitzeugen – Einblicke – Analysen***. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010. 653 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Die Entstehung des Bandes geht auf die zweitägige Tagung „Die Lindenuniversität 1945 bis 1990“ zurück, auf der sich Zeitzeugen mit diesem Zeitabschnitt auseinandersetzen.

Thom, Ilka / Kirsten Weining (Hg.): ***Mittendrin. Eine Universität macht Geschichte. Katalog. Eine Ausstellung anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Humboldt-Universität zu Berlin. 16. April bis 15. August 2010, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum***. Hrsg. in Zusammenarbeit mit Heinz-Elmar Tenorth, Akademie Verlag, Berlin 2010. 304 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Schirmmacher, Isa: ***Entwicklung der Technischen Hochschule Otto von Guericke Magdeburg 1961–1963***. Abschlussarbeit [an der Fachschule für Archivwesen Potsdam], Universitätsarchiv Magdeburg, Magdeburg 1993, 61 S. Volltext unter <http://www.uni-magdeburg.de/uniarchiv/pdf/th-1961-1963.pdf>

John, Matthias: ***Beiträge zum 600. Jubiläum der Universität Leipzig. Drei Marginalien. Akademische Freiheiten, Forschungen über den Sozialreformismus und ein Wissenschaftleranking aus den siebziger/achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts***. trafo Verlagsgruppe Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2009. 145 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt der Publikation steht die 75seitige Darstellung „Forschungen zur sozialreformistischen Sozialdemokratie der Weimarer Republik an der Karl-Marx-Universität in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts mit einer Dokumentation“. Daneben weckt eine zurückhaltend kommentierte Darstellung des 1984 gestarteten Versuchs, „die bedeutendsten Gelehrten“ der Sektion Marxismus-Leninismus an der Leipziger Universität zu identifizieren, Interesse.

Fritsch, Werner / Werner Nöckel: ***Vergebliche Hoffnung auf einen politischen Frühling. Opposition und Repression an der Universität Jena 1956-1968. Eine Dokumentation***. Verlag Jena 1800, Berlin 2006. 432 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Kader, Beate / Stefan Oldenburg / Jochen Rausch / Peter Sedlacek: ***Die Wohn- und Lebenssituation des Hochschulpersonals in Jena 1995*** (Jenaer Geographische Manuskripte Bd. 13). Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Geo-

graphie, Jena 1997. 61 S. € 7,50. Bezug bei: FSU, Institut für Geographie, Löbdergraben 32, 07743 Jena.

Kader, Beate / Jochen Rausch / Peter Sedlacek: **Hochschul- und Stadtentwicklung in Jena** (Jenaer Geographische Manuskripte Bd. 14). Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Geographie, Jena 1997. 152 S. € 10,-. Bezug bei: FSU, Institut für Geographie, Löbdergraben 32, 07743 Jena.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Mitterle, Alexander: **Wissenschaft durch Planung. Strategien des Regierens im DDR-Hochschulwesen**. Magisterarbeit, Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig, Leipzig 2010. 194 S.

Stabel, Ralf: **Betrachtungen zur Tanzwissenschaft der DDR anhand von Modellfällen tanzorientierter theoretischer Tätigkeiten von Eberhard Rebling, Ilse Loesch und Bernd Köllinger**. Diplomarbeit, Theaterhochschule „Hans Otto“, Leipzig 1991.

Herold, Ines: **Die postgraduelle Qualifizierung des Zahnarztes sowie seine berufsbegleitende Weiterbildung in der ehemaligen DDR**. Dissertation. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1999. 114 S.

Eichhorst, Thomas: **Vom Mechaniker Warburgs zum Professor: Zum Wirken des Biochemikers Erwin Negelein (1897–1979)**. Dissertation. Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2000. 133 S.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war Negelein in Berlin-Buch am Institut für Medizin und Biologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften tätig. In der Abteilung Biochemie fungierte er zunächst als Stellvertreter des Abteilungsleiters Karl Lohmann, später übernahm er die Leitung der Abteilung Zellphysiologie. Ab 1955 wirkte er darüber hinaus als Titularprofessor für physiologische Chemie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach der Aufteilung des Bucher Akademieinstituts in mehrere Einzelinstitute im Jahr 1961 wurde er Direktor des neu entstandenen Instituts für Zellphysiologie.

Krumnow, Alexander/Markus Leukhardt: **Die Geschichte des Institutes für Anatomie der Universität Rostock von 1969 bis 1990**. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Rostock, Rostock 1991, 122 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Köhler, Helmut/Thomas Rochow/Edeltraud Schulze (Hg.): *Bildungsstatistische Ergebnisse der Volkszählungen der DDR 1950 bis 1981. Dokumentation der Auswertungstabellen und Analysen zur Bildungsentwicklung* (Studien und Berichte 69). Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001. 106 S. € 18,40. Bezug bei: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 14195 Berlin.

Kieslich, Lothar: *Kommunisten gegen Kommunisten. Die Intellektuellenpolitik der SED im Umfeld des XX. Parteitags der KPdSU und des Ungarn-Aufstands 1956*, Kletsmeier, Gießen 1998, 168 S. Im Buchhandel.

Mit jeweils einem Kapitel zu Wolfgang Harich, Walter Janka, Fritz Behrens, Herbert Krüger, Ernst Bloch, Gerhard Zwerenz und Jürgen Kuczynski.

Schröder, Benjamin/Jochen Staadt: *Unter Hammer und Zirkel. Repression, Opposition und Widerstand an den Hochschulen in der SBZ/DDR* (Studien des Forschungsverbundes SED-Staat an der Freien Universität Berlin Bd. 16), Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 2011. 446 S. €48,-. Im Buchhandel.

Erweiterte Dokumentation der gleichnamigen Tagung im Mai 2010. Überregionale und außerwissenschaftliche Aufmerksamkeit hatte diese durch die Debatte über die akademischen Qualifikationsschriften des seinerzeit designierten Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin gewonnen. Der Autor dieses Vortrags, Ilko-Sascha Kowalczyk, liefert auf 45 Seiten ein subjektives Resümee dieses Tagungsbeitrags und seiner Folgen.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduationsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- € im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Rupieper, Hermann-Josef (Hg.): *Studentische Beiträge zur Universitäts- und Stadtgeschichte* (Hallische Beiträge zur Zeitgeschichte H. 13, Sonderheft). Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2003, 142 S. Volltext unter http://www.histdata.uni-halle.de/texte/halbz/13_komplett.pdf

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Das Universitätsjubiläum ‚450 Jahre Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg‘ – Aushängeschild des Sozialismus? (Kristiane Gerhard) und „Die Jungen Gemeinden in der DDR am Beispiel der evangelischen Studentengemeinde Halle“ (Christina Müller).

Dubiel, Dorothea/Hildegund Keul/Bernhard Scholz/Raimund Sternal (Hg.): *Tradition im Auf-Bruch 1948-1998. Festschrift des Seminars für Gemeindepastoral Magdeburg*. Bonifatius Verlag, Paderborn 1998. 224 S. Im Buchhandel.

Die Festschrift stellt anhand von Texten und Dokumenten die Geschichte des Seminars dar. Nachgezeichnet werden verschiedene Umbrüche und Neuausrichtungen innerhalb einer lebendigen Tradition.

Wagner, Heinz: *Zeugenschaft. Glaubenserfahrung in meinem Leben*. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 1992. 144 S. €9,90. Im Buchhandel.

Der 1912 geborene Heinz Wagner wurde 1961 Professor für Praktische Theologie an der Leipziger Universität und 1963 zum Ersten Universitätsprediger berufen. 1977, im Jahr seiner Emeritierung, erhielt er die Ehrendoktorwürde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 1979/80 übernahm er eine Ehrenprofessur in Heidelberg. 1981 wurde er zum Domherrn und 1983 zum Domprobst am Hochstift Meißen berufen.

Pätzold, Kurt: *Sekretär im „Klosterhof“: Geschrieben für meine Kinder und Enkelkinder*, Berlin 1999, 191 S.

Nestler, Ludwig (Hg.): *Der Weg deutscher Eliten in den zweiten Weltkrieg. Nachtrag zu einer verhinderten deutsch-deutschen Publikation*. Akademie-Verlag, Berlin 1990. 384 S. Im Buchhandel.

Die sieben hier vorgelegten Beiträge von DDR-Historikern zu den Vorbereitungen des Zweiten Weltkrieges sollten ursprünglich 1989 zusammen mit sieben Beiträgen westdeutscher Kollegen in einem gemeinsamen Band erscheinen. Dieser deutsch-deutsche Gemeinschaftsband scheiterte an den Widerständen der DDR-Führung. Neben den ursprünglichen Beiträgen dokumentiert der Band je einen Aufsatz von Martin Broszat und Ludwig Nestler mit Rekonstruktionen und Bewertungen des Gemeinschaftsprojektes.

Cordes, Albrecht: *Interview mit Prof. Dr. Rolf Lieberwirth am 12. September 2007 in Halle*, in: *forum historiae iuris*, Beitrag vom 21. Dezember 2007, 30 S., URL <http://www.forhistiur.de/zitat/0712cordes-lieberwirth.htm> bzw. <http://fhi.rg.mpg.de/Gespraech/pdf-files/0712cordes-lieberwirth.pdf> (27.12.2011).

Lieberwirth war Rechtshistoriker an der Universität Halle-Wittenberg.

Schulz, Jörg (Hg.): *Fokus Biologiegeschichte. Zum 80. Geburtstag der Biologehistorikerin Ilse Jahn*. Akadras Verlag, Berlin 2002. 309 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Ilse Jahn (1922 – 2010) war am Museum für Naturkunde Berlin und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina tätig. Der Band versammelt verschieden Beiträge zur gesamtdeutschen und DDR-Biologiegeschichte und ihrer Beteiligten.

Flügel, Katharina/Arnold Vogt (Hg.): *Museologie als Wissenschaft und Beruf in der modernen Welt* (Leipziger Gespräche zur Museologie Bd. 3). VDG, Weimar 1995. 149 S. €14,-. Im Buchhandel.

Unter anderem über die Möglichkeiten und Probleme des Einsatzes von Museologen der ehemaligen Fachschule für Museologen Leipzig im gehobenen Museumsdienst. Diese Fachschule wurde 1988 in das Institut für Museologie Leipzig umgewandelt und ging 1992 in der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig auf.

Schmid, Gerhard: *Archivar von Profession. Wortmeldungen aus fünfzig Berufsjahren* (Schriftenreihe des Wilhelm-Fraenger-Instituts Potsdam Bd. 11). Hrsg. von Friedrich Beck. vbb verlag für berlin-brandenburg, Berlin 2008. 602 S. €56,-. Im Buchhandel.

Gerhard Schmid war von 1953 bis 1970 Archivar am Deutschen Zentralarchiv in Potsdam. Zwischen 1971 und 1993 wirkte er als Archivar am Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar, dessen Direktor er 1991 wurde. Daneben war er Dozent und seit 1985 Honorarprofessor für Archivwissenschaft in Potsdam und Ost-Berlin.

Binnewerg, Anke: *Bauliche und stadträumliche Spuren Victor Klemperers in Dresden. Denkmale oder Erinnerungsorte an die Zeit des Nationalsozialismus?*, hrsg. vom Masterstudiengang Denkmalpflege und Stadtentwicklung der TU Dresden, TUDpress, Dresden 2010. 73 S. €12,50. Im Buchhandel.

Die Magisterarbeit setzt sich am Beispiel zentraler Orte in Victor Klemperers Leben mit der Frage der Denkmalwürdigkeit von Erinnerungsorten auseinander. Dabei findet sie in Klemperers Tagebüchern einen verlässlichen Führer zu Dresdner Geschichts- und Erinnerungsorten.

Faber, Elmar/Carsten Wurm (Hg.): *Allein mit Lebensmittelkarten ist es nicht auszuhalten... Autoren- und Verlegerbriefe 1945-1949*. Aufbau Taschenbuchverlag, Berlin 1991. 412 S. €9,90. Im Buchhandel.

Im DDR-wissenschaftsgechichtlichen Kontext interessieren insbesondere die Briefe von und an Ernst Bloch, Alfred Kantorowicz, Victor Klemperer und Georg Lukács.

Verspohl, Franz-Joachim/Helmut G. Walther/Josef Bayer/Geert Lotzmann/Edwin Kratschmer/Gottfried Meinhof: *Zwischen Grat und Nische. Laudationes aus Anlaß des 60. Geburtstages von Gottfried Meinhold am 28. Juni 1996*. Collegium Europaeum Jenense an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1996. 43 S. Bezug bei: CEJ, FSU, Fürstengraben 1, 07743 Jena.

Gottfried Meinhold (geb. 1936) lehrte an der MLU Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena Sprechwissenschaft. Mehrere seiner Publikationen wurden in der DDR als systemkritisch eingeschätzt und behindert. Der Band würdigt seine Aufbauleistung nach 1989 und sein wissenschaftliches Lebenswerk.

Archiv der Moderne (Hg.): *Bruno Flierl: Würdigung eines unabhängigen Denkers in Architektur und Gesellschaft* (Schriftenreihe des Archivs der Moderne Bd. 1). Verlag der Bauhaus-Universität, Weimar 2007. 80 S. €8,-. Im Buchhandel.

Bruno Flierl (geb.1927) war einer der renommiertesten Experten für Architektur und den Städtebau in der DDR und bis 1984 Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Ber-

lin. Aus Anlass seines 80. Geburtstages 2007 wird er mit den im Band abgedruckten Reden gewürdigt.

Hütt, Wolfgang: *Schattenlicht. Ein Leben im geteilten Deutschland*. fliegenkopf verlag, Halle 1999. 488 S. €24,-. Im Buchhandel.

Die Autobiografie des Kunsthistorikers Wolfgang Hütt umfasst die Zeit von 1945–1989. Hütt studierte und promovierte ab 1946 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Kunstgeschichte. Aufgrund seiner als revisionistisch geltenden kunsttheoretischen Ansichten und seiner öffentlichen Kritik am Mauerbau und an der Sprengung der Leipziger Paulinerkirche wurde er 1961 aus der SED ausgeschlossen und musste seine Assistentenstelle an der Leipziger Universität aufgeben. Später wurde er Direktor der Staatlichen Galerie „Moritzburg“ in Halle, musste jedoch nach seinem Einsatz für den Maler Otto Möhwald 1971 diese Stelle aufgeben. Er war fortan freischaffender Kunsthistoriker.

Thünen-Museum-Tellow (Hg.): *100 Jahre Thünen-Archiv an der Rostocker alma mater 1901 – 2001. Tagungsband zum Kolloquium am 14. November 2001*. Tellow 2002. 82 S. €7,50. Im Buchhandel.

Johannes Heinrich von Thünen (1783 – 1850) lebte von 1810 bis zu seinem Tod in Tellow. Er gilt als Begründer der landwirtschaftlichen Betriebswirtschafts- und Standortlehre sowie als Mitbegründer der Lehre von der Bodenstatik.

Ivo, Hubert/Kristin Wardetzky (Hg.): *aber spätere Tage sind als Zeugen am weitesten. Zur literarisch-ästhetischen Bildung im politischen Wandel. Festschrift für Wilfried Bütow*, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1997. 200 S. €20,40. Im Buchhandel.

Der Band versammelt verschiedene Beiträge zu Literatur, Sprache und Ästhetik, u.a. zu Sprachpflege und literarische Bildung an Arbeiter- und Bauern-Fakultäten sowie pädagogischer Leseforschung in der DDR. Als Professor für Literaturmethodik war Wilfried Bütow (1927 – 2007) der wichtigste Vertreter der Didaktik des Literaturunterrichts in der DDR.

Wolfgang Brekle/Marianne Polz (Hg.): *Der Dialog geht weiter. Historisches und Aktuelles zu Lehrerbildung, Schule und Deutschunterricht. Festschrift zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Theodor Heidrich am 04. Mai 2005*, Bertuch-Verlag, Weimar 2005, 119 S. Im Buchhandel.

Heidrich war bis zu seiner planmäßigen Emeritierung 1990 Professor für Deutschmethodik an der Pädagogischen Hochschule Leipzig.

Friedrich, Bodo/Dieter Kirchhöfer/Christa Uhlig (Hg.): *Robert Alt (1905-1978) (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 1)*. Peter Lang, Frankfurt a. M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2006. Alt war seit der unmittelbaren Nachkriegszeit Hochschullehrer für Pädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Schwan, Thorsten: *„...um die aus der Weimarer Zeit übernommene Substanz zu sichern“? Peter Petersen, der Nationalsozialismus und die defensiven Traditionen aktueller Rezeptionsentwicklungen*. Verlag Protagoras Academicus, Frankfurt/Main 2011. 310 S. €29,90. Im Buchhandel.

Peter Petersen (1884–1952), Pädagoge und bis 1950 Professor in Jena, entwickelte eine reformpädagogische Schule (Jenaplan), die Verbindungen zur nationalsozialistischen Rassen-

lehre aufweist. Infolgedessen kam es zu heftigen Debatten in Jena über die Person Petersens, wobei dessen Verteidiger vor allem durch den Braunschweiger Erziehungswissenschaftler Hein Retter unterstützt wurden. Die Studie Schwans setzt sich mit diesen Debatten, in die er auch aktiv involviert war, auseinander.

GEW Thüringen/GEW Studis/StuRa FSU Jena (Hg.): **Dokumente der Auseinandersetzung zur Umbenennung des Peter-Petersen-Platzes in Jena – November-Dezember 2010**. Jena 2011. 269 S. €15,-. Bezug bei: StuRa FSU Jena, Sozialpolitisches Referat, Carl-Zeiss-Str. 3, 07737 Jena. eMail: soziales@stura.uni-jena.de
Der Band sammelt Zeitungsartikel, Dokumente und Briefe der Auseinandersetzung um die Umbenennung des Peter-Petersen-Platzes. Die GEW Thüringen, der StuRa der FSU Jena und verschiedene Wissenschaftler kritisierten 2010 die Ehrung des wegen seiner NS-Verstrickung umstrittenen Reformpädagogen Peter Petersen in Jena und forderten eine Umbenennung des Platzes.

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Fachbereich Buchkunst/Grafik-Design (Hg./Ammeliese Hübscher (Red.): **Arbeiten von Lehrern und Studenten des Fachbereichs Buchkunst/Grafik-Design an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ausstellung im Kingspor-Museum Offenbach am Main vom 21. Juni bis 11. August 1991**. Leipzig o.J. [1991]. 178 S.

Der Ausstellungskatalog enthält u.a. eine kurze Darstellung der Fachbereichsgeschichte.

Dolgner, Angela/Dorit Litt (Hg.): **Kurt Bunge. Werkverzeichnis der Holzschnitte 1948 – 1958**. Fliegenkopf Verlag, Halle 1996. 71 S. €15,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle. eMail: frauendo@burg-halle.de

Kurt Bunge (1911–1998) war Maler und Professor an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle. Er wurde in den 1950er Jahren im Rahmen der Formalismus-Debatte scharf kritisiert und verließ 1959 die DDR. Das Werkverzeichnis umfasst Beiträge zur Arbeit und Biografie sowie das Verzeichnis seiner Holzschnitte im angegebenen Zeitraum.

Dolgner, Anne/Anne Pollak (Hg.): **Gustav-Weidanz-Preis für Plastik 1975–1996**. Freunde und Förderer der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design, Halle 1996. 82 S. €5,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Postfach 200252, 06108 Halle. eMail: frauendo@burg-halle.de.

Dokumentation der Skulpturen und Preisträger zwischen 1975 und 1996 sowie eine kurze Beschreibung des Bildhauers Gustav Weidanz (1889 – 1970). Der Preis wurde (und wird) durch die Burg Giebichenstein und die Staatliche Galerie Moritzburg verliehen.

Galerie im cCe Kulturhaus Leuna (Hg.): **Fast ein Dutzend Müller von der Burg**, Burg Giebichenstein, Halle 2002. 32 S. € 6,-. Bezug bei: Kulturhaus Leuna GmbH, Spergauer Straße 41a, 06237 Leuna. eMail: info@cce-leuna.de

Ausstellungskatalog über elf KünstlerInnen mit den Namen „Müller“ die an der Burg Giebichenstein studiert haben oder dort lehren/lehrt. Biographische Angaben und Abbildungen ihrer Werke.

Hufnagl, Florian (Hg.): *Design und Kunst: Burg Giebichenstein 1945-1990. Ein Beispiel aus dem anderen Deutschland*. Staatliches Museum für angewandte Kunst, München 1991. 122 S. €14,-. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert in Auszügen die Geschichte der Burg Giebichenstein zwischen 1945 und 1990 und stellt einige Arbeiten und Stilrichtungen vor.

Schäfer, Rudolf (Hg.): *Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst und Design Halle*. Burg Giebichenstein, Halle 2002. 95 S. Mit CD-Rom: Rudolf Schäfer (Hg.), Die Burg im Detail. Katalog der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design, Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Postfach 200252, 06108 Halle. eMail: frauendo@burg-halle.de.

Ein Band mit dem historischen Abriss des Werdegangs der Burg, mit einem Kaleidoskop verschiedener Bilder, alle Seiten studentischen Lernens, Arbeitens und Lebens berührend, mit einem den Bildteil durchlaufenden Text, der kontrapunktisch die Tiefe der dem kreativen Prozess notwendigen geistigen Auseinandersetzung transparent macht. Das Buch umschließt, einem Cover gleich, den Kern des Ganzen: eine CD-ROM. Dort stellen sich Lehrende mit ihren Lehrkonzepten und Studierende mit ihren Arbeiten vor.

Stief, Johann (Hg.): *Neu Werk 6. Konzepte zum Umbau der Villa Neuwerk 6 zu einer Hochschulbibliothek der HKD Halle. Semesterdokumentation Wintersemester 2001/2002*. Hochschule für Kunst und Design Halle Burg Giebichenstein, Halle 2002. 87 S. € 5. Bezug bei: Burg Giebichenstein, Hochschulbibliothek, Postfach 200252, 06108 Halle. eMail: frauendo@burg-halle.de

Wessel, Andreas (Hg.): *„Ohne Bekenntnis keine Erkenntnis“*. Günter Tembrock zu Ehren (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie & Humanontogenetik Bd. 25). Kleiner Verlag, Bielefeld 2008. 159 S. €20,-. Im Buchhandel.

Günter Tembrock (1918 - 2011) war einer der Mitbegründer der modernen Verhaltensbiologie. Seit 1937 war er ohne Unterbrechung Angehöriger der Alma mater berolinensis, an der er 1948 die erste verhaltensbiologische Forschungsstätte in Deutschland gründete. Die Festschrift ehrt ihn mit der Dokumentation des Ehrenkolloquiums zum 85. Geburtstag 2003 sowie des Akademischen Festaktes zur Verleihung der ersten Humboldt-Universitätsmedaille.

Hinz-Wessels, Anette/Jens Thiel: *Das Friedrich-Loeffler-Institut 1910-2010. 100 Jahre Forschung für die Tiergesundheit*. be.bra wissenschaft Verlag, Berlin 2010. 272 S., €29,90. Im Buchhandel.

Das heutige »Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit« auf der Insel Riems bei Greifswald wurde 1910 von Friedrich Loeffler als weltweit erste virologische Forschungsstätte gegründet. Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung Deutschlands behandelt die Studie den Ausbau des Instituts zu einer international führenden virologischen Forschungsanstalt, seine wechselvolle Geschichte während der deutschen Teilung unter dem Dach der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und als Volkseigener Betrieb (VEB), die Gründung eines westdeutschen Pendantes in Tübingen sowie die erfolgreiche Integration der Einrichtung in die Forschungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland nach 1990.

Katsch, Gerhard: *Greifswalder Tagebuch 1946-47*. Herausgegeben, kommentiert und eingeleitet von Dirk Alvermann, Irmfried Garbe und Manfred Herling. Verlag Ludwig, Kiel 2007. 143 S. €15,80. Im Buchhandel.

Gerhard Katsch (1887 - 1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald. Der Band dokumentiert anhand seines Tagebuchs die Befreiung Greifswalds 1945 und die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs in der SBZ.

Weiss, Otto: *Maxim Zetkin 1883 – 1965. Arzt, Gesundheitspolitiker und Wissenschaftler* (Schriftenreihe Medizin und Gesellschaft Heft 60). Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2007, 99 S. €12,80. Im Buchhandel. Der Chirurg Maxim Zetkin baute das Gesundheitswesen in der SBZ/DDR nach 1945 mit auf und war von 1947-1960 Professor an der Humboldt-Universität Berlin.

Ewert, Günter: *Sozialhygiene: Ein Rückblick zu ihrer Entstehung und Charakteristik im Kontext zum Paradigma in der DDR* (Schriftenreihe Medizin und Gesellschaft Heft 35). Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2001, 100 S. €16,80. Im Buchhandel.

Ewert, Günter: *Bemühungen in der Sozialhygiene der DDR zur Vervollkommenung ihrer wissenschaftlichen Grundlage* (Schriftenreihe Medizin und Gesellschaft Heft 53). Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2005, 133 S. €16,80. Im Buchhandel.

Wenzel, Klaus-Peter: *200 Jahre Hochschulchirurgie in Halle an der Saale (1811-2011)*. Projekte-Verlag Cornelius, Halle 2011. 187 S. €29,50. Im Buchhandel.

Baust, Günter: *Karl-Ludwig Schober und die halesche Herz-Lungen-Maschine*. Verlag Janos Stekovic, Wettin-Löbejün OT Döbel 2011. 103 S. €12,80. Im Buchhandel.

Karl Ludwig Schober (1912 – 1999), bekanntester Herzchirurg der DDR, hatte eine Vision, von der er sich nicht abhalten ließ: Er entwickelte und baute mit seinem Team über alle widrigen Umstände hinweg eine Herz-Lungen-Maschine. Die Publikation beschreibt seinen Lebenslauf und die Entstehungsgeschichte der Herz-Lungen-Maschine.

Koch, Josef: *Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ Thallwitz 1943-1994. Ein unbequemes Kapitel der Geschichte der Universität Leipzig*. Unt. Mitarb. v. Kerstin Ackermann. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2011. 285 S. €32,-. Im Buchhandel.

Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ bestand – bei intensiven Kontakte zur Leipziger Universität – nach 1945 als eigenständige Einrichtung auch in der DDR weiter. Erst 1994 ging sie in der Leipziger Hochschule auf.

Riedel, Wolfgang (Hg.)/Petra Maier (Bearb.): *Festschrift anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Rudolf Schick (1905-1969)* (Rostocker Agrar- und Umweltwissenschaftliche Beiträge H. 13). Universität Rostock, Rostock 2005. 85 S. Bezug bei: Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Justus-von-Liebig-Weg 6, 18059 Rostock.

Rudolf Schick wirkte als Direktor beim Aufbau des Instituts für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz bei Rostock mit und wurde 1948 zum Professor ernannt. Von 1951–1969 wirkte er als Professor für Züchtungsbiologie bzw. Pflanzenzüchtung an der Universität Rostock.

Thüringer Landesanstalt für Geologie (Hg.): **Gedenkschrift zum 100. Geburtstag von Fritz Deubel** (Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen Beiheft 9). Weimar 2000. 231 S. €10,-. Bezug bei: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Dienstgebäude Jena, Ref. 14, Frau Oberländer, Göschwitzer Str. 41, 07745 Jena.

Fritz Deubel (1898–1966) erhielt 1949 den Lehrstuhl für Geologie Universität Jena, wirkte später an der Humboldt-Universität zu Berlin und ab 1954 erneut in Jena.

Geißler, Erhard: **Drosophila oder die Versuchung. Ein Genetiker der DDR gegen Krebs und Biowaffen**. Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2010. 379 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Geißler studierte zwischen 1950 und 1955 Biologie an der Universität Leipzig. Anschließend war er am Institut für Experimentelle Krebsforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften tätig. Von 1965 bis 1971 wirkte Geißler als Professor für Genetik und Institutsdirektor an der Universität Rostock, anschließend war er bis 1987 als Abteilungsleiter am Zentralinstitut für Molekularbiologie in Berlin-Buch und von 1992 bis 2000 an dessen Nachfolgeinstitution, dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, tätig.

Stadt Sondershausen/Kali-Umwelttechnik/Glückauf Sondershausen/Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben (Hg.): **50 Jahre Kaliforschung am Standort Sondershausen. Grußworte und Vorträge zum Symposium am 19. Mai 2005 anlässlich des Jubiläums**, Sondershausen 2006. 156 S. Bezug bei: Stadt Sondershausen, Fachbereich 3 - Kultur , Markt 7, 99706 Sondershausen. eMail: kultur@sondershausen.de

Technische Universität Ilmenau, der Rektor (Hg.): **1894-1994. 100 Jahre Ingenieursausbildung in Ilmenau**. Ilmenau o.J. [1994]. 183 S. Bezug bei: TU Ilmenau, Ehrenbergstraße 29, 98693 Ilmenau.

Dienel, Hans-Ludger/Christiane von Blanckenburg/Frithjof Reul/Loreen Lesske: **Implementierung familienfreundlicher Maßnahmen und Strategien in ostdeutschen Modellregionen mit stark rückläufiger Bevölkerungszahl: Hochschulen als Katalysator regionaler Entwicklung in Ostdeutschland**. nexus – Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung, Berlin o.J. [2007], 182 S. Bezug bei: nexus GmbH, Otto-Suhr-Allee 59, 10585 Berlin

Landsmann, Maik: **Die Universitätsparteileitung der Universität Rostock von 1946 bis zur Vorbereitung der Volkswahlen der DDR 1954** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 10). Universität Rostock, Rostock 2010. 148 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaan-sche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004325/Studien10.pdf

Hartwig, Angela: **Das Gedächtnis der Universität. Das Universitätsarchiv Rostock von 1870 bis 1990** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd.

13). Universität Rostock, Rostock 2010. 357 S. Bezug bei: Forschungsstelle Universitätsgeschichte, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000004492/Studien13.pdf

Heine, Christoph/Andreas Schulz/Ulrike Rockmann: *Beteiligung an Hochschulbildung in Brandenburg. Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen 2000 – 2025* (HIS:Forum Hochschule 9/2011). HIS, Hannover 2011. 42 S. Volltext unter http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201109.pdf

Rolfes, Manfred/Julian Röpcke/Kathleen Rozanski (Hg.): *Regionale Bedeutung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das Beispiel Potsdam* (Praxis Kultur- und Sozialgeographie Bd. 48). Universitätsverlag Potsdam, Potsdam 2010. 71 S.

Hansen, Reimer: *Von der Friedrich-Wilhelms-Universität zur Humboldt-Universität zu Berlin. Die Umbenennung der Berliner Universität 1945 bis 1949 und die Gründung der Freien Universität Berlin 1948* (Neues aus der Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 2). Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2009. 127 S. €5,-. Bezug bei: Humboldt-Universität zu Berlin, Öffentlichkeitsarbeit, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin; Volltext unter <http://e doc.hu-berlin.de/series/geschichte-hu/2/PDF/2.pdf>

WISTA-Management (Hg.): *20 Jahre Science City. Was Berlin an Adlershof hat* (=Adlershof Journal März/April 2011), Berlin 2011. 16 S. Bezug bei: WISTA-Management, Bereich Kommunikation, Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin; Volltext unter <http://www.adlershof.de/uploads/media/Adlershof-Journal-Maerz-April-2011.pdf>

Metropolregion Mitteldeutschland, Geschäftsstelle Dresden (Hg.): *Wissensatlas Metropolregion Mitteldeutschland*. Metropolregion Mitteldeutschland Geschäftsstelle Dresden, Dresden 2011. 71 S. Bezug bei: Geschäftsstelle Metropolregion Mitteldeutschland, c/o Landeshauptstadt Dresden, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden. eMail: jboldhaus@dresden.de

Hochschule Harz, Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH), Rektorat (Hg.): *Hochschule Harz – Innovationsmotor der Region. Fachvorträge des wissenschaftlichen Kolloquiums im Rahmen der Jubiläumsfeier 10 Jahre Hochschule Harz* (Harzer Hochschultexte Nr. 2). Hochschule Harz, Wernigerode 2002. 135 S. Bezug bei: Hochschule Harz, Friedrichstraße 57-59, 38855 Wernigerode. eMail: info@hs-harz.de

Glorius, Birgit/Andrea Schulz: *Die Martin-Luther-Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor* (Hallesche Diskussionsbeiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeographie Heft 1). Institut für Geographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2002. 44 S. Bezug unter: <http://www.geographie.uni-halle.de/wgeo/>

Welzk, Stefan: *Leipzig 1968. Unser Protest gegen die Kirchenspaltung und seine Folgen* (Schriften des Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Bd. 11). Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2011. 224 S. € 9,80. Im Buchhandel.

Hüttner, Claudia/Eva Schmitt-Rodermund (Hg.): *Jena – ausgerechnet... Eine Studie zu Motiven der Studienortwahl westdeutscher Studierender an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Wintersemester 2010/11*. Unt. Mitarb. v. Beate Gräf, Maxim Chubarov, Martin Schwiegershausen u. Annedore Kübel. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2011. 124 S. Bezug bei: Friedrich-Schiller-Universität-Jena, Dezernat 1 Akademische und Studentische Angelegenheiten, Fürstengraben 1, 07743 Jena. eMail: svsvs@uni-jena.de

Voigt, Eva: *Die Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor. Eine Analyse am Beispiel der TU Ilmenau* (Diskussionspapier Nr. 1). Technische Universität Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre, Ilmenau 1995. 32 S. Bezug bei: TU Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre, Helmholtzplatz, Oeconomicum, 98684 Ilmenau.

Hochschule Mittweida (Hg.): *Frauen und die Hochschule Mittweida. Tradition – Realität – Vision*. Mittweida 2010. 143 + 47 S. Bezug bei: Hochschule Mittweida, Technikumplatz 17, 09648 Mittweida.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Stahler-Gey, Sigrid: *Die Entwicklung der Ausbildung von Pflegepersonal für die Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie in Deutschland. Eine wissenschafts-historische Darstellung und Reflexion des Zeitraumes 19. und 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der Stadt Halle a.S.* Dissertation, Philosophische Fakultät/Fachbereich Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2002, 282 S. + Anl.

Meisel, Stefan: *Prof. Dr. Dr. hc. Viktor Schilling Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung der Rostocker Periode*. Inauguraldissertation, Medizinische Fakultät der Universität Rostock, Rostock 1999.

Schilling gilt als Mitbegründer der Hämatologie. Schilling war von 1941-1957 Professor in Rostock. Er trat während der NS-Jahre – seit 1934 bereits Professor in Münster – betont nationalsozialistisch auf. 1954 wurde er zum „Hervorragenden Wissenschaftler des Volkes“ ernannt, 1958 mit dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR ausgezeichnet sowie Ehrendoktor der Universität Rostock.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Prokop, Siegfried/Dieter Zänker (Hg.): *Intellektuelle in den Wirren der Nachkriegszeit. Die soziale Schicht der Intelligenz der SBZ/DDR von 1945-1955*. 2 Bde. (Edition Zeitgeschichte Band 49). Kai Homilius Verlag, Berlin 2010. 280 und 253 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Gerhold, Kirsten: *Widerstand und Opposition in der ehemaligen DDR, dargestellt am Beispiel der Oberschüler in Güstrow und der Studenten in Rostock 1949 – 1953*. kassel university press, Kassel 2010. 152 S. € 29,-. Im Buchhandel. Volltext unter: <http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-89958-972-6.volltext.frei.pdf>

Blaum, Verena: *Kunst und Politik im SONNTAG 1946-1958. Eine historische Inhaltsanalyse zum deutschen Journalismus der Nachkriegsjahre* (Bibliothek Wissenschaft und Politik Bd. 48). Verlag Wissenschaft und Politik, Köln 1992. 227 S. € 14,00. Im Buchhandel.

Schiller, Dieter: *Überparteilich, nicht neutral. Fragmente zur politischen Geschichte des „Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“*

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduationsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, € 10.-, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

(Schriften zur Geschichte des Kulturbundes Bd. II). Kai Homilius Verlag, Berlin 2009. 294 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Baldzuhn, Kurt-Uwe: *Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands in Sachsen-Anhalt 1945 bis 1952. Eine Studie*. Niemberg 2004. 268 S. € 25,-. Bezug bei: Kurt-Uwe Baldzuhn, Heinrich-und-Thomas-Mann-Straße 27, 06108 Halle.

Vogel, Wolf Dieter/Verona Wunderlich: *Abenteuer DDR. Kubanerinnen und Kubaner im deutschen Sozialismus*. Karl Dietz Verlag, Berlin 2011. 183 S. € 16,90. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden die Erfahrungen von Kubanern in der DDR, unter anderem auch als Studierende an DDR-Universitäten.

Hecht, Arno (Hg.): *Enttäuschte Hoffnungen. Autobiographische Berichte abgewickelter Wissenschaftler aus dem Osten Deutschlands*. verlag am park, Berlin 2008. 259 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Elf Wissenschaftler/innen, davon sieben Mediziner, berichten über ihr Leben in der Wissenschaft der DDR und nach 1989.

Fair-Schulz, Axel: *Loyal Subversion. East Germany and its neo-humanist marxist intellectuals*. UMI Diss. Services, Ann Arbor (Michigan) 2007. 399 S.

Die Monografie erschien in Deutschland 2009 unter dem Titel „East Germany and its Bildungsbürgerlich Marxist Intellectuals“.

Heikenroth, Heinz: *Die Auszeichnungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin /Akademie der Wissenschaften der DDR, der ihr zugeordneten wissenschaftlichen Gesellschaften 1946-1992 und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin (Stand 2009) mit einigen weiteren Dokumenten der Jahre 2010 und 2011*. Band 3 – Ergänzungsband. Berlin 2011.

Gemeinsam mit den beiden (veröffentlichten) Vorläuferbänden ist diese (unveröffentlichte) Ausarbeitung im Archiv der Leibniz-Sozietät einsehbar.

Amberger, Alexander/Siegfried Prokop: *Ein „rot-grünes“ Deutschland? Über eine Vision Wolfgang Harichs 1989/90* (hefte zur ddr-geschichte H. 123). „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2011. 45 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin, eMail: info@helle-panke.de

Heyer, Andreas: *Studien zu Wolfgang Harich*. Books on Demand GmbH, Nordstedt 2010. 210 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Wolfgang Harich (1923–1995), Philosoph, war einer der bedeutendsten und widersprüchlichsten Intellektuellen der DDR. Nach langer Haftzeit veröffentlichte er 1975 sein Werk „Kommunismus ohne Wachstum“. Der Band versammelt mehrere Aufsätze, die wichtige Stationen seiner Entwicklung beleuchten.

Thiel, Rainer: *Neugier. Liebe. Revolution. Mein Leben 1930–2010*. verlag am park, Berlin 2010. 379 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Rainer Thiel studierte Mathematik und Philosophie. Er wurde 1952 aus der SED und der FDJ ausgeschlossen. In den 1960er und 70er Jahren war er im Ministerium für Wissenschaft und Technik sowie im Büro des Ministerrates tätig. Zwischen 1974 und 1981 arbeitete er an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Herzberg, Guntolf (Hg.): **Rudolf Bahro: Denker – Reformator – Homo politicus. Nachlaßwerk: Das Buch von der Befreiung, Vorlesungen, Aufsätze, Reden, Interviews**, edition ost, Berlin 2011. € 19,90. Im Buchhandel.

Wolfram, Inga: **Verraten. Sechs Freunde, ein Spitzel, mein Land und ein Traum**. Artemis & Winkler, Düsseldorf 2009. 306 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Inga Wolfram dokumentiert nach ihrem Film „Verraten – Sechs Freunde und ein Spitzel“ erneut die Geschichte der studentischen Oppositionsgruppe an der Humboldt-Universität, bestehend aus Philosophiestudenten, der u.a. der Bürgerrechtler Wolfgang Templin, der heutige Chefredakteur der Zeitschrift „Sinn und Form“, Sebastian Kleinschmidt, und der heutige BasisDruck-Verleger Klaus Wolfram angehörten. Die Gruppe wird verraten vom heutigen Chefredakteur der „jungen Welt“, Arnold Schölzel, der ebenfalls dieser Gruppe angehörte. Ein Interview der Autorin mit Schölzel ist im Band enthalten.

Stephan, Christian: **Die stumme Fakultät. Biographische Beiträge zur Geschichte der Theologischen Fakultät der Universität Halle**. Verlag Janos Stekovic, Dössel 2005. 250 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Auf dem Hallenser Kirchhof der St. Laurentius-Kirche sowie dem älteren Stadtgottesacker fanden die meisten der in Halle verstorbenen Theologieprofessoren ihre letzte Ruhestätte. Dieser Führer ermöglicht das Auffinden dieser Grabstätten, bietet Kurzbiografien der Theologen – darunter elf Professoren, die nach 1945 an der Fakultät tätig gewesen waren – sowie einen Überblickstext zur Geschichte der Theologischen Fakultät Halle.

Balzer, Friedrich-Martin (Hg.): **Gert Wendelborn. Für Einsteiger und Fortgeschrittene**. CD-ROM. Pahl-Rugenstein, Bonn 2005. € 25,-. Bezug bei: Friedrich-Martin Balzer, Wilhelmstr. 28, 35037 Marburg; eMail: fmbalzer@aol.com

Die CD-ROM vereint neben einer Kurzbiografie und eine Gesamtbibliografie mehrer Werke Wendelborns. Gert Wendelborn studierte von 1953 bis 1958 Theologie an der Universität Rostock, wo er 1964 auf promovierte. Nach seiner Habilitation 1969 an der Universität Jena war er in Rostock von 1969 bis 1977 Hochschuldozent für Ökumenische Kirchengeschichte und Angewandte Theologie. Ab 1977 hatte er eine apl. Professur für Ökumenik und Neue Kirchengeschichte an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock inne. 1989 wurde er dort ordentlicher Professor für Kirchengeschichte. 1992 wurde er, der zu den sozialismusbejahenden Theologieprofessoren der DDR zählte, durch eine Ehrenkommission entlassen.

Wendelborn, Gert: **Christentum und Sozialismus. Als Theologieprofessor in der DDR**. Pahl-Rugenstein Verlag, Bonn 2010. 198 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Wendelborn war von 1969-1977 Dozent, von 1977-1989 außerordentlicher Professor für Ökumenik und Neue Kirchengeschichte und von 1989-1992 Professor für Kirchengeschichte an der Universität Rostock. In der Autobiographie zieht Wendelborn, der zu den linken Theologieprofessoren der DDR gezählt wird, die persönliche Bilanz seines Lebens.

Prause, Eberhard/Joachim Klose (Hg.): **Lust am Leben. Die katholische Studentengemeinde Dresden**. St. Benno Verlag, Leipzig 2000. 239 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Kroll, Silvia: *Kirchlich-caritative Ausbildung in der DDR. Entwicklung im Aufgabebereich Kinder- und Jugendhilfe*. Lambertus, Freiburg 1998. 531 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Jakomeit, Uwe/Christoph Jünke/Andreas Zolper (Hg.): *Begegnung mit Leo Kofler. Ein Lesebuch*. PapyRossa Verlag, Köln 2011. 207 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Leo Kofler (1907 - 1995) war eine der markantesten Gestalten des deutschen Nachkriegs-marxismus und ein wichtiger Vermittler zwischen alter Arbeiterbewegung und Neuer Linker. Er lehrte Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Halle-Wittenberg, bis er 1950 fluchtartig die DDR verlassen musste.

Sehlmeyer, Markus/Uwe Walter: *Unberührt von jedem Umbruch? Der Althistoriker Ernst Hohl zwischen Kaiserreich und früher DDR*. Verlag Antike, Frankfurt a.M. 2005. 125 S. € 27,90. Im Buchhandel.

Der Althistoriker Ernst Hohl (1886-1957) hatte seit 1919 eine Professur für alte Geschichte an der Universität Rostock inne, bis er 1950 an die Humboldt-Universität wechselte.

Schnitzler, Elisabeth: *Zur Stadt- und Universitätsgeschichte Rostocks. Kleine Beiträge (1941-1961)* (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Bd. 126). Universitätsbibliothek Rostock, Rostock 1998. 183 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock.

Elisabeth Schnitzler (1912-2003) baute nach dem zweiten Weltkrieg das Universitätsarchiv der Universität Rostock neu auf, aus dem sie 1963 aus politischen Gründen entlassen wurde. Von 1963 bis 1966 war sie am Historischen Institut der Universität Rostock tätig. Neben den hier versammelten Beiträgen zur Stadt-, Kloster- und Universitätsgeschichte enthält der Sammelband eine tabellarische Biografie und eine Bibliografie der Autorin.

Magirus, Heinrich: *Die Geschichte der Denkmalpflege Sachsens 1945-1989. Hans Nadler zum 100. Geburtstag* (Arbeitshefte des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen Bd. 16). Sandstein Verlag, Dresden 2010. 251 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Geschichte der Außen- bzw. Arbeitsstelle Dresden des Instituts für Denkmalpflege der DDR.

Buchheim, Karl: *Eine sächsische Lebensgeschichte. Erinnerungen 1889-1972* (Biographische Quellen zur Zeitgeschichte Bd. 16). Oldenbourg Verlag, München 1996. 280 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Buchheim war bis 1945 u.a. als Studienrat, Schriftsteller und Verlagsleiter tätig. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war er Mitbegründer der Demokratischen Partei Deutschlands (DPD) und der CDU in Leipzig, war er für letztere 1946-1950 Mitglied im Sächsischen Landtag, parallel Privatdozent an der Universität Leipzig, deren Universitätsbibliothek er dann als Direktor leitete. 1950 wechselte er an die TU München, wo er Professor für Geschichte wurde.

Geißler, Anke: *Für eine Neuorientierung der DDR und ihrer Geschichtswissenschaft. Jürgen Kuczynski und die Kontroverse um sein Buch „Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und die deutsche Sozialdemokratie. Chronik und Analyse“ Mitte der 1950er Jahre* (hefte zur ddr-geschichte H. 124). „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2011. 66 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle

Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin, eMail: info@helle-panke.de.

Peters, Jan: ***Menschen und Möglichkeiten. Ein Historikerleben in der DDR und anderen Traumländern*** (Pallas Athene Bd. 36). Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2011. 559 S. € 78,-. Im Buchhandel.

Der Wirtschaftshistoriker Jan Peters schildert die zeithistorischen Spannungsverhältnisse zwischen Hoffnung und Zweifel, autobiographisch ebenso dicht wie offenherzig dokumentiert und erzählt: Menschen und Möglichkeiten im mitunter rauen Wissenschaftsleben der DDR, Rauswurf aus dem Greifswalder Historischen Institut, frühzeitige Rückholung als Leiter des DDR-Kulturzentrums aus Stockholm, tolerante Forschungsatmosphäre am Kuczynski-Institut an der Akademie. Nach 1990 leitete Peters an der Potsdamer Universität eine MPG-Arbeitsgruppe.

Ruge, Eugen: ***In Zeiten des abnehmenden Lichts. Roman***. Rowohlt, Reinbek b. Hamburg 2011. 425 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Geschichte dreier Generationen einer Familie in der DDR, deren zentrale Figur ein Historiker an der Akademie der Wissenschaften ist. In die Gestaltung dieser Figur sind wesentliche Teile der Lebenslinie des DDR-Zeithistorikers Wolfgang Ruge (1917-2006) eingegangen; der Autor ist der Sohn Wolfgang Ruges. Deutscher Buchpreis 2011.

Ruge, Wolfgang: ***Gelobtes Land. Meine Jahre in Stalins Sowjetunion***. Hrsg. von Eugen Ruge. Rowohlt, Reinbek b. Hamburg 2012. 488 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Der Band ist eine Neuauflage der (seinerzeit hier annoncierten) Veröffentlichung: Wolfgang Ruge, Berlin – Moskau – Sosswa. Stationen einer Emigration, Pahl-Rugenstein Nachf., Bonn 2003. Im Zuge des Erfolgs von Eugen Ruges Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ erfolgte diese Neuauflage. Wolfgang Ruge war 1933 mit seinen Eltern in die Sowjetunion geflohen und sollte erst 1956 wieder zurückkehren. Die Memoiren dieser 24 Jahre schildern die Flucht, den Zerfall seiner Familie, seine Ausweisung 1939 nach Kasachstan, welche in Folge des Überfalls Deutschlands auf die SU gegen ihn auf Grund seiner deutschen Herkunft ausgesprochen wird. 1942 erfolgt der Mobilisierungsbefehl und es beginnt eine Odyssee als Arbeitsarmist durch verschiedene Arbeitslager, an der auch seine zweite Ehe zerbricht. Der Bericht ist vor allem vor dem Hintergrund von Interesse, dass er von einem nachmals einflussreichen DDR-Historiker erstattet wird (u.a. Biografien über Stresemann, Hindenburg, Matthias Erzberger und Hitler bis 1933), der zudem in den 80er Jahren begonnen hatte, sich mit dem Stalinismus als historischem Phänomen auseinanderzusetzen („Stalinismus - Sackgasse im Labyrinth der Geschichte“, 1991).

Balzer, Friedrich-Martin (Hg.): ***Wolfgang Ruge: Beharren, kapitulieren oder umdenken. Gesammelte Schriften 1989-1999***, Verlag am Park, Berlin 2007. 596 S. € 24, 90. Im Buchhandel.

Der Band versammelt alle 55 Arbeiten der letzten elf Schaffensjahre des DDR-Zeithistorikers Wolfgang Ruge, dessen Forschungsschwerpunkte die deutsche Geschichte 1917 bis 1945 und, vor allem seit 1990, die sowjetische Geschichte waren. Zwei einleitende Beiträge sind vorangestellt: Der Hrsg. umreißt Ruges Schaffen im dokumentierten Jahrzehnt und dessen Rezeption. Der Marburger Osteuropahistoriker Joachim Hösler analysiert Ruges Aufsätze zur Geschichte der Sowjetunion und misst deren Aussagen am jüngsten Forschungsstand des Fachs.

Schäfer, Peter: *„Schreiben Sie das auf, Herr Schäfer!“ Erinnerungen eines Historikers an seine Universitäten in Berlin und Jena*. Thuß & van Riesen Medienverlag, Jena 2007. 319 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Schäfer studierte und promovierte in den 50er Jahren an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ab 1963 lehrte der Spezialist für die Geschichte der Vereinigten Staaten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der er 1989 auf eine Professur berufen wurde. Nach verschiedenen Forschungsaufenthalten wurde er 1993 in Jena erneut auf eine Professur für die Geschichte der USA berufen.

Keßler, Mario: *Historia magistra vitae? Über Geschichtswissenschaft und politische Bildung* (Hochschulschriften Bd. 34). trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2010. 255 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Der Sammelband umfasst zwölf Beiträge, die sich mit dem Verhältnis von Geschichtswissenschaft und Geschichtspolitik sowie der Wissenschaftskultur auseinandersetzen. Diese Frage wird vor allem am Beispiel der deutschen Geschichtswissenschaft nach 1945 erörtert. Besondere Beachtung finden dabei in biografischen Studien die Remigranten in Ost und West.

Pätzold, Kurt: *Streitfall Geschichte*. Edition Ost, Berlin 2011. 256 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Pätzold, bekannter DDR-Zeithistoriker und seinerzeit Professor an der Humboldt-Universität, erinnert sich an Konferenzen, Tagungen und andere Dienstreisen, die ihn in viele Länder führten. Im persönlichen Rückblick auf die Diskussionen zwischen marxistischen und nichtmarxistischen Geschichtswissenschaftlern sucht er herauszuarbeiten, worin der wesentliche Unterschied zwischen diesen beiden Perspektiven bestehe. Zugleich ist es sein Anliegen, die internationale Aufnahme der Forschungen der DDR-Geschichtswissenschaft zu beschreiben.

Haufe, Eberhard: *Schriften zur deutschen Literatur*. Wallstein Verlag, Göttingen 2011. 544 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Der von Heinz Härtl und Gerhard R. Kaiser herausgegebene Sammelband vereint zahlreiche Aufsätze Haufes und enthält eine Gesamtbibliographie seiner Schriften. Haufe (*1931) studierte von 1950 bis 1954 Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Leipzig, bis 1958 war er Assistent bei Hermann August Korff und Hans Mayer. 1958 wurde er von der Universität Leipzig aus politischen Gründen relegiert. Von 1959 bis 1971 war er Mitarbeiter der gesamtdeutschen Schiller-Nationalausgabe am Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. Seit Beginn der 1970er Jahre invalidisiert, war er seit 1972 als Herausgeber und Literaturkritiker. Er entfaltete eine umfangreiche Herausgeberebene und gab Werke von Schiller, Goethe, Klopstock, Jochmann und Bobrowski heraus.

Schneider, Hansjörg: *Meine böhmische Ecke. Erinnerung an ein Projekt* (Erkundungen – Entwürfe – Erfahrungen 2). Edition Schwarzdruck, Berlin 2007. 120 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Hansjörg Schneider war nach verschiedenen Theatertätigkeiten von 1968 bis 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie der Künste der DDR und promovierte 1977 über das Exiltheater in der Tschechoslowakei. In seinen Erinnerungen reflektiert er seine Erfahrungen in der Exiltheaterforschung in der Akademie der Künste der DDR.

König, Karin: *Papierne Küsse. Eine tragische Ost-West-Beziehung Jena Westberlin (1962-1965)*. Format Publishing, Jena 2011. 230 S. € 14,40. Im Buchhandel.

Die 1943 geborene Ingeborg König, seit 1961 Studentin der Germanistik in Jena, hatte sich als 18jährige in ihren in Westberlin lebenden Cousin Traugott König verliebt. Dieser wurde vor allem als Übersetzer und Herausgeber einiger Werke Jean-Paul Sartres bekannt. Ab Januar 1962 entstand zwischen den beiden ein intensiver Briefwechsel, gelegentlich trafen sie sich in Ost-Berlin oder Leipzig. Die Staatssicherheit wurde auf diese Kontakte aufmerksam und warb in der Hoffnung, Traugott König als Spion in West-Berlin gewinnen zu können, die Studentin als IM an. Diese Zusammenarbeit wurde nach kurzer Zeit von Ingeborg König beendet. 1965 gelang ihr die Flucht aus der DDR nach West-Berlin, wo sie wenige Wochen danach an den Folgen eines illegalen Abtreibungsversuchs starb. Die u.a. hier dokumentierten Briefe interessieren im hiesigen Kontext vor allem als Zeitspiegel der Verhältnisse an der Jenaer Universität.

Hein, Christoph: *Weiskerns Nachlass. Roman*, Suhrkamp Verlag, Berlin 2011, 318 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Roman um einen 59jährigen, prekär beschäftigten Dozenten der Kulturwissenschaft an einer Universität der Gegenwart – über das Lokalkolorit lässt sich als Ort der Handlung die Universität Leipzig identifizieren.

Diedrich, Ulrike/Heidi Stecker (Hg.): *Frauenforschung im Jahre Sieben nach der Wende* (Wissenschaftliche Reihe Bd. 96). Kleine Verlag, Bielefeld 1997. € 18,75. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge: „Die Suche nach Identität. Zur ersten und letzten Tagung der DDR-Kunstwissenschaftlerinnen“ (Rita Jorek) sowie „West ‚beforscht‘ Ost. Politische, forschungsethische und methodische Überlegungen zur Frage der Ost-West-Forschung aus feministischer Sicht“ (Monika Schröttle).

Kirchhöfer, Dieter/Christa Uhlig (Hg.): *„Verordnete“ Einheit versus realisierte Vielfalt. Wissenschaftliche Schulbildung in der Pädagogik der DDR* (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 8). Peter Lang, Frankfurt a. M./Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2011. 368 S. € 54,80. Im Buchhandel.

Kirchhöfer, Dieter/Christa Uhlig (Hg.): *Ernst Hadermann. Bildungsdanken zwischen Tradition und Neubeginn. Konzepte zur Umgestaltung des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland* (Gesellschaft und Erziehung. Historische und Systematische Perspektiven Bd. 4). Peter Lang, Frankfurt am Main/Berlin/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2008. 109 S. € 22,80. Im Buchhandel.

Ernst Hadermann (1896-1968) geriet im Zweiten Weltkrieg in sowjetische Kriegsgefangenschaft und engagierte sich im Nationalkomitee „Freies Deutschland“. Von August 1945 an leitete er drei Jahre lang die Schulabteilung der „Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung“ in Berlin. Von 1950 bis 1955 war Hadermann Prodekan der Allgemeinwissenschaftlichen Fakultät der Brandenburgischen Landeshochschule Potsdam und ab 1955 bis zu seiner Emeritierung 1962 Direktor des Instituts für Germanistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Kossakowski, Adolf/Horst Kühn: *Pädagogische Psychologie im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft* (Gesellschaft und Erziehung. Historische und Systematische Perspektiven Bd. 7). Peter Lang, Frankfurt am Main/Berlin/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2010. 240 S. € 40,90. Im Buchhandel.

Im Fokus der Publikation stehen die Geschichte des Instituts für Pädagogische Psychologie der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR sowie der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie in der DDR.

Schmelz, Gerhard: **Sozialistische Kriminalistik und Kriminologie in der DDR. Bd. 1** (Polizeiwissenschaftliche Analysen Bd. 14). Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main 2010. 116 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Krause, Günther/Dieter Janke (Hg.): **Fritz Behrens: „Man kann nicht Marxist sein, ohne Utopist zu sein...“**. Texte von und über Fritz Behrens, hrsg. von, VSA Verlag Hamburg, Hamburg 2010. 247 S. € 18,80. Im Buchhandel.

Fritz Behrens (1909 – 1980), Politökonom und Statistiker, gehörte zu den intellektuellen Pionieren der DDR. Ab den 1950er Jahren wurde er für seine Auffassungen zu Markt und Plan von der SED-Spitze mit dem Verdikt des „Revisionismus“ belegt, was ihn in den 1970er Jahren in die innere Emigration trieb. Der Band fasst Beiträge zu Biographie und Werk von Fritz Behrens zusammen und enthält bislang unveröffentlichte Texte von Behrens.

Nick, Harry: **Gemeinwesen DDR. Erinnerungen und Überlegungen eines Politökonomen**. VSA-Verlag, Hamburg 2003. 241 S. € 10,23. Im Buchhandel.

Der 1932 geborene Harry Nick war Student, Assistent, Oberassistent und Dozent an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst und bis zum politischen Umbruch 1989/90 Professor an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED.

Drewitz, Dieter: **Kennwort Alpenveilchen. Zwischen Stasiknast und Kaltem Krieg. Erinnerungen eines Unbequemen**. ZBA Verlag, Berlin 2011. 287 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Dieter Drewitz (*1943) studierte in den 1960er Jahren an der Fachschule für angewandte Kunst in Berlin-Schöneweide. In diesem Band schildert er seine Lebensgeschichte mit verschiedenen Gefängnisaufenthalten bis zur Ausreise bzw. Abschiebung aus der DDR.

Heider, Katharina: **Vom Kunstgewerbe zum Industriedesign. Die Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale 1945 bis 1958**. Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2010. 267 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Litt, Doris/Matthias Rataiczyc (Hg.): **Erwin Hahs Lackbilder**. Kunstverein „Talstrasse“, Halle/Saale 1999. 96 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Der 1918 an die Kunstschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale berufene Hahs (1887-1970) wurde 1933 entlassen, 1934 seine Kunst als „entartet“ eingestuft und seine Wandmalereien zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte nach Halle zurück und übernahm seine ehemalige Professur wieder bis zu seiner Emeritierung 195. Zuvor erneute politisch motivierte Auseinandersetzungen im Kontext des Formalismusstreits.

Arnold, Joseph/Doris Litt/Hannes H. Wagner/Klaus von Woyski (Hg.): **Kurt Bunge zum 80. Geburtstag**. Katalog zur Jubiläumsausstellung in Halle an der Saale vom 2. Bis 24. März 1991 im Roten Turm (Malerei) und Burg-Galerie (Zeichnung, Grafik), in Kassel vom 16. November bis 22. Dezember 1991 im Kulturhaus der Stadt Kassel „Dock 4“. Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle, Kassel/Halle (Saale) 1991. 28 S. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Postfach 200252, 06003 Halle/Saale.

Kurt Bunge (1911-1998) studierte von 1928 bis 1933 an der Kunstschule Burg Giebichenstein Halle (Saale). Von 1945 bis 1950 leitete er die Restaurierungswerkstätten beim Landeskonservator für Denkmalpflege des Landes Sachsen-Anhalt, 1950 nahm er eine Dozentstelle an der Kunsthochschule Giebichenstein an. Trotz Kritik seiner Arbeiten im Formalismusstreit erhielt er 1957 eine Professur an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. 1959 verließ er die DDR und war ab 1976 Mitglied der Darmstädter Sezession.

Litt, Dorit/Kathrin Dietl (Red.): **Grafik**. Unt. Mitarb. v. Vlado Ondrej, Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle, Halle/Saale 1995. 111 S. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Postfach 200252, 06003 Halle/Saale.

Der Katalog erschien anlässlich der Ausstellung der Fachklasse Graphik/Malerei der Burg Giebichenstein in der Galerie Marktschlösschen Halle 1995.

Horn, Rudolf: **Gestaltung als offenes Prinzip**. Hrsg. von Dieter Schreiber, form + zweck Verlag, Berlin 2010. 123 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Rudolf Horn war und ist Industriedesigner. Er entwickelte gemeinsam mit anderen Gestaltern und Architekten Anfang der 60er Jahre die Ideen für die ersten Plattenbauwohnungen (P2) und deren Möbel. Anfang der siebziger Jahre folgt ein nächster Versuchsbau – die innenwandfreie Wohnung. Horn war seit 1966 Direktor des Instituts für Möbel- und Ausbaugestaltung der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein und 1971-1997 Professor daselbst.

Hochschule für Bildende Künste Dresden (Hg.): **Sachthematisches standortübergreifendes Inventar der schriftlichen Quellen zur Geschichte der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ihrer Vorgängerinstitute auf digitaler Basis (1764-1990)**. CD-Rom. Dresden 2004. € 12,-. Bezug bei: Archiv der HfBK Dresden, Brühlsche Terrasse 1, 01067 Dresden; eMail: kardinar@serv1.hfbk-dresden.de

Wessel, Andreas (Hg.): **„Ohne Bekenntnis keine Erkenntnis“: Günter Tembrock zu Ehren** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie & Humanontogenetik Bd. 25). Kleine Verlag, Bielefeld 2008. 159 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Günter Tembrock (1918-2011) war von 1937 bis zu seinem Tod ohne Unterbrechung Angehöriger der Berliner Universität. Nach seiner Habilitation 1955 wurde Günter Tembrock 1961 zunächst Professor mit Lehrauftrag an der Humboldt-Universität und 1969 Lehrstuhlinhaber für Verhaltensphysiologie. 1983 wurde er emeritiert. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er in der DDR in den 1980er-Jahren mit der Fernsehsendung „Rendezvous mit Tieren“ bekannt; in der Fachwelt ist sein Name vor allem mit dem weltweit einzigartigen Tierstimmenarchiv an der HU verbunden.

Albrecht, Helmuth/Norman Fuchsloch (Red.): **Otto Meißer (1899–1966). Vorträge anlässlich des 50. Berg- und Hüttenmännischen Tages 1999 und ergänzende Beiträge zur Geschichte der TU Bergakademie Freiberg** (Freiberger Forschungshefte D 210 Technikgeschichte). Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 2002. 122 S. € 9,-. Bezug bei: Akademische Buchhandlung, Inh. B. Hackel, Merbachstraße, PF 1445, 09599 Freiberg.

Meißer war zwischen 1951 und 1966 Professor für Angewandte Geophysik an der Bergakademie Freiberg sowie von 1955 bis 1957 deren Rektor.

Köhler, Helmut/Heike Liebmann/Holger Thoma (Red.): **50 Jahre Kaliforschung am Standort Sondershausen. Festschrift zum Jubiläum.** Sondershausen 2005. 60 S. Bezug bei: Stadt Sondershausen, Markt 7, 99706 Sondershausen.

Ardenne, Manfred von: **Erinnerungen, fortgeschrieben. Ein Forscherleben im Jahrhundert des Wandels der Wissenschaften und politischen Systeme.** Droste Verlag, Düsseldorf 1997. 607 S. € 29,-. Im Buchhandel.
Vom Autor durchgesehene, aktualisierte und ergänzte Neuauflage der zuletzt 1990 bei F.A. Herbig unter dem Titel „Die Erinnerungen“ erschienen Autobiographie.

Ardenne, Manfred von: **Arbeiten zur Elektronik (1930 – 1931 – 1937 – 1961 – 1968)** (Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften Bd. 264). Verlag Harri Deutsch, Thun/Frankfurt am Main 1998. 169 S. € 14,-. Im Buchhandel.
Enthält neben Aufsätzen zu Elektronik eine Einleitung zu Leben und Werk Ardennes.

Flach, Günter/Klaus Fuchs-Kittowski (Hg.): **Ethik in der Wissenschaft – Verantwortung der Wissenschaftler. Zum Gedenken an Klaus Fuchs** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 21). 253 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Die Biographie schildert das Leben Klaus Fuchs', der von 1943 bis 1946 am US-amerikanischen Atombombenprogramm, dem Manhattan-Projekt, mitarbeitete. Da er alle ihm zugänglichen Informationen an die Sowjetunion weitergab, konnte diese bereits 1949 die erste Atombombe zünden. 1950 wurde Fuchs enttarnt und wegen Spionage verurteilt. 1959 begnadigt und in die DDR abgeschoben, war er bis 1974 stellvertretender Direktor des Zentralinstituts für Kernforschung (ZfK) in Rossendorf und leitete den Bereich Theoretische Physik. 1963 wurde er zusätzlich an die TU Dresden berufen. Fuchs verfügte in verschiedenen Funktionen zudem über großen Einfluss auf die Forschungspolitik der DDR.

Pieper, Christine: **Hochschulinformatik in der Bundesrepublik und der DDR bis 1989/90** (Wissenschaft, Politik und Gesellschaft Bd. 4). Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2009. 350 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Klima- und klimarelevante Forschung im Land Brandenburg.** Potsdam 2008. 28 S. Bezug bei: MfWFK, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dorusstraße 36, 14467 Potsdam; Volltext unter <http://www.mwfk.brandenburg.de/media/lbm1.a.1491.de/klimabrosch.pdf>

Schönpflug, Wolfgang/Gerd Lür: **Psychologie in der Deutschen Demokratischen Republik: Wissenschaft zwischen Ideologie und Pragmatismus. Der XXII. Internationale Kongress für Psychologie 1980 in Leipzig, seine Vorgeschichte und Nachwirkungen.** VS Verlag, Wiesbaden 2011. 360 S. € 59,95. Im Buchhandel.

In neun Kapiteln hauptsächlich über die seinerzeitige Kongressvorbereitung (Entscheidungsprozesse und Finanzen), den Ablauf des Kongresses sowie die Rolle der Psychologie in der DDR berichtet.

Etrich, Klaus Udo (Hg.): **125 Jahre Psychologie an der Universität Leipzig.** Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2005. 155 S. € 17,-. Im Buchhandel.

Kiene, Siegfried/Richard Reding/Wolfgang Senst (Hg.): *Getrennte Wege – ungeteilte Chirurgie. Beiträge zur Chirurgie in der DDR.* pro Literatur, Augsburg 2009. 489 S. € 41,-. Im Buchhandel.

Markgraf, E./W. Otto/K. Welz (Hg.): *Beiträge zur Geschichte der Unfallchirurgie in der DDR. Die Unfallchirurgie in der DDR 1945-1989* (=Mitteilungen und Nachrichten der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, Supplement 1/2008). Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York 2008. 116 S. Im Buchhandel. Volltext unter http://www.dgu-online.de/uploads/media/Geschichte_Unfallchir._DDR_DGU-Suppl-1-08-Umbruch-und_Titelbild.pdf

Azar, Julian/Hartwig Prange: *Repression von Tierärzten im politischen System der DDR* (Veterinärmedizin und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 7). Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte, Berlin/Halle 2004. 362 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Neben einem allgemeinen Teil, der den politischen Kontext, aufzeigt, dokumentiert ein spezieller Teil Einzelschicksale. Darüber hinaus wird die Entwicklung des Veterinärwesens im DDR-Sozialismus rekonstruiert, u.a. hinsichtlich der akademischen Veterinärmedizin.

Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.)/Daniela Siebe (Red.): *Frauen in der Wissenschaft. Professorinnen an der Friedrich-Schiller-Universität. Natur und Lebenswissenschaften.* Jena 2011. Ohne Pag. [Loseblattsammlung] Bezug bei: FSU, Prorektorat für wissenschaftlichen Nachwuchs und Gleichstellung, Jenergasse 8, 07743 Jena; eMail: graduiereten.akademie@uni-jena.de

Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.)/Daniela Siebe (Red.): *Frauen in der Wissenschaft. Professorinnen an der Friedrich-Schiller-Universität. Sozial- und Geisteswissenschaften.* Jena 2011. Ohne Pag. [Loseblattsammlung] Bezug bei: FSU, Prorektorat für wissenschaftlichen Nachwuchs und Gleichstellung, Jenergasse 8, 07743 Jena; eMail: graduiereten.akademie@uni-jena.de

Die beiden Bände stellen alle Professorinnen der Friedrich-Schiller-Universität Jena vor.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.): *Ideenreich. Zukunftssicher. Innovationsatlas Ost 2010.* Bonn/Berlin 2010. 85 + 45 + 55 + 51 + 75 + 69 + 73 S. Volltext unter <http://www.bmbf.de/pub/innovationsatlas.pdf>. Bezug bei: BMBF, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 300235, 53182 Bonn.

Der Innovationsatlas gibt in sieben Heften – einem Überblicksband sowie je einem Heft zu jedem östlichen Bundesland – einen Überblick zur Innovationslandschaft im Osten Deutschlands.

Bernhardt, Hannelore/Wolfgang Girmus: *Streiflichter aus 200 Jahren Berliner Humboldt-Universität* (Pankower Vorträge H. 166), Helle Panke e.V., Berlin 2012, 44 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Dokumentation zweier Vorträge: „Jubiläen und Rektoratsantrittsreden. Streiflichter aus der Geschichte der Berliner Universität Unter den Linden“ (Hannelore Bernhardt) und „Die Humboldt-Universität zu Berlin im Spiegel der Presse. 1946 bis 1990/93“ (Wolfgang Girmus).

Bayerl, Günter/Hermann Borghorst/Walther Ch. Zimmerli (Hg.): **20 Jahre Brandenburgische Technische Universität Cottbus**. Waxmann, Münster/New York/München/Berlin 2011. 320 S. € 24,90. Im Buchhandel; Volltext unter https://www-docs.tu-cottbus.de/pressestelle/public/Cottbus_Festschrift.pdf

Kujath, Hans Joachim/Jörn Krupa (Hg.): **Fachhochschulen als regionales Potenzial zur Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in der Metropolregion Berlin-Brandenburg** (REGIO transfer 7). Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner 2009. 131 S. € 10,-. Bezug bei: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner; eMail: regional@irs-net.de

Koglin, Gesa: **Wie neues Wissen in die Wirtschaft kommt. Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen in Berlin-Brandenburg** (Studien zu Technologie und Innovation). Regioverlag, Berlin 2011. 180 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Hochschule Harz (Hg.): **Hochschule Harz – Innovationsmotor der Region. Fachvorträge des wissenschaftlichen Kolloquiums im Rahmen der Jubiläumsfeier 10 Jahre Hochschule Harz** (Hochschultexte Nr. 2). Wernigerode 2002. 135 S. Bezug bei: Hochschule Harz, Friedrichstr. 57-59, 38855 Wernigerode.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Festschrift zur Weihe der Sauerorgel in der Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**. Halle/Saale 2007. 59 S. € 6,-. Bezug bei: Uni-Shop Marktschlösschen, Marktplatz 13, 06108 Halle/Saale; eMail: uni-shop@verwaltung.uni-halle.de

Hener, Yorck/Andrea Güttner/Ulrich Müller: **Berichterstattung für Politik und Staat von Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt. Eine Studie für eine Konzepterstellung durch die CHE Constult GmbH im Auftrag des WZW** (Schriftenreihe des WZW Nr. 04), Lutherstadt Wittenberg 2010. 70 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wilhelm-Weber-Haus, Schloßstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publicationen/WZW_Reihe_Nr4.pdf

Daniel Hechler/Peer Pasternack: **Scharniere & Netze. Kooperationen und Kooperationspotenziale zwischen den Universitäten und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt** (WZW-Arbeitsberichte 1/2011), unt. Mitarb. v. Reinhard Kreckel u. Martin Winter. Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011. 107 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Schloßstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_1_2011.pdf

Moes, Johannes: **Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung in Sachsen-Anhalt. Studie der HIS GmbH im Auftrag des WZW** (WZW-Arbeitsberichte 3/2011). Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg

2011. 49 S. Bezug bei: Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Schloßstraße 10, 06886 Lutherstadt Wittenberg; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_3_2011.pdf

Frühau, Wolfgang: *Gefährdete Bibliotheksbestände und ihre Erhaltung in Sachsen*. Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, Dresden 2000. 60 S. Bezug bei: SMWK, Wigardstr. 17, 01097 Dresden; eMail: presse@smwk.sachsen.de

Senatskommission zur Erforschung der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte (Hg.): *Geschichte der Universität Leipzig 1409-2009. Band 3: Das zwanzigste Jahrhundert. 1909-2009*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010. 969 S. € 84,-. Im Buchhandel.

Hehl, Ulrich von/Uwe John/Manfred Rudersdorf (Hg.): *Geschichte der Universität Leipzig 1409-2009. Band 4: Fakultäten, Institute, Zentrale Einrichtungen*. 2 Halbbände. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009. 1.641 S. € 99,-. Im Buchhandel.

Marek, Michaela/Thomas Topfstedt (Hg.): *Geschichte der Universität Leipzig 1409-2009. Band 5: Geschichte der Leipziger Universitätsbauten im urbanen Kontext*. Unt. Mitarb. v. Uwe John. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009. 796 S. € 84,-. Im Buchhandel.

Die anlässlich der 600. Universitätsjubiläums entstandenen Bände rekonstruieren in klassischer Weise die Geschichte der Hochschule: Die Bänden 1-3 widmen sich der Vergangenheit der gesamten Universität (wobei die ersten beiden Bände die Geschichte der Hochschule im späten Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie dem 19. Jahrhundert nachzeichnen). Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der dritte Band zur Geschichte der Universität im 20. Jahrhundert. Der vierte Band rekonstruiert schließlich die Geschichte auf Ebene der Fakultäten und Institute sowie der zentralen Einrichtungen. Ergänzend dazu bietet der fünfte Band eine Geschichte der Universitätsbauten.

Der Mikroelektronik-Standort Dresden und Umgebung. Wege zum Ausbau und zur Neustrukturierung des wissenschaftlichen Umfelds in der Region. Dresden 2009. 32 S.; Volltext unter [http://www.smwk.sachsen.de/download/Taskforce_Mikroelektronik\(1\).pdf](http://www.smwk.sachsen.de/download/Taskforce_Mikroelektronik(1).pdf). Bezug bei: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Postfach 100920, 01079 Dresden.

Beer, Henrike/Martin Lohmann/Dirk J. Schmücker: *Das Image Sachsens. Eine Imageuntersuchung in verschiedenen Zielgruppen. Online-Befragung von potenziellen Studierenden*. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa, Kiel 2009. 68 S. Bezug bei: Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa, Fleethörn 23, 24103 Kiel; Volltext unter [www.smwk.sachsen.de/download/NIT-Studie\(1\).pdf](http://www.smwk.sachsen.de/download/NIT-Studie(1).pdf)

Mauersberger, Klaus/Mathias Bäuml/Adolf Finger/Ina Steiding (Red.): *Innovation hat Tradition. Exzellente Wissenschaft in der Geschichte der TU Dresden (1828-1990)*. Hrsg. vom Rektor der TU Dresden, Dresden 2011. € 20,-. Bezug

bei: Universitätsmarketing der TU Dresden, Chemnitz Str. 48b, 01187 Dresden;
eMail: viola.laentzsch@tu-dresden.de

Der Publikation liegen die Artikelserien „Wissenschaftler als Namensgeber in der Geschichte der TU Dresden“ im Dresdner Universitätsjournal 2007-2009 sowie „Herausragende Wissenschaftler in der Geschichte der TU Dresden“ in den „Dresdner Neuesten Nachrichten“ (2010/2011) zugrunde.

Kustodie der Technischen Universität Dresden/Klaus Mauersberger (Hg.): **Ge-
bäude und Namen 2003**. CD-ROM. Kustodie der Technischen Universität Dres-
den, Dresden 2003. Bezug: TU Dresden, Kustodie, 01062 Dresden.

Die Gebäude der Technischen Universität Dresden tragen zu großen Teilen Namen bedeutender Wissenschaftler und Hochschullehrer, deren Wirken einen Bezug zum betreffenden Gebäude aufweist. Die von der Kustodie erstellte CD-ROM beleuchtet diese Zusammenhänge und gibt Einblicke in Leben und Wirken der Namensgeber sowie in die Geschichte der mit ihrem Namen verbundenen Gebäude. Die Präsentation ist auch auf den Internetseiten der Kustodie abrufbar (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/kustodie/multimedia/geb_u_namen/start.htm)

Kustodie der Technischen Universität Dresden/Klaus Mauersberger (Hg.): **Be-
deutende Wissenschaftler der TU Dresden**. CD-ROM. Kustodie der Technischen
Universität Dresden, Dresden 2005. Bezug: TU Dresden, Kustodie, 01062 Dres-
den.

Die Präsentation ist auch auf den Internetseiten der Kustodie abrufbar: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/kustodie/multimedia/bedwiss/start.htm

Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz (Hg.): **175. Das
etwas andere Jubiläumsbuch**. Universitätsverlag, Chemnitz 2011. 199 S. €
17,50. Bezug bei: TU Chemnitz, Pressestelle, Straße der Nationen 62, D-09107
Chemnitz; eMail: pressestelle@tu-chemnitz.de

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Lorke, Christoph: **Zwischen Anpassung und Repression. Die Hochschullehrer-
schaft der Medizinischen Akademie Magdeburg vom Mauerbau bis zum Ende
der Ära Ulbricht**. Staatsexamensarbeit. Otto-von-Guericke-Universität Magde-
burg, Institut für Geschichte, Magdeburg 2009, 94 S.

Triebel, Bertram: **„Wir führen den Kampf, aber wir führen ihn ungenügend“ –
Aktivitäten des MfS an der Universität Leipzig zwischen 1955 und 1975. Struk-
turen, Akteure und die Praxis der Überwachung an der Medizinischen Fakultät
und am Physikalischen und Theoretisch-Physikalischen Institut**. Magisterar-
beit. Universität Leipzig, Historisches Seminar, Leipzig 2008, 103 S.

Vogel, Susanne: **Die Insel Riems als Wissenschaftsstandort. Forschung in der
Zeit von 1970 bis 1991**. Dissertation. Bundesforschungsanstalt für Viruskrankhei-
ten der Tiere/Klinik für Klautiere des Fachbereichs Veterinärmedizin der
Freien Universität Berlin, Berlin 1999, 314 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Pasternack, Peer (Hg.): *Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)* (HoF-Arbeitsbericht 4'12), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 135 S.; ISBN 978-3-937573-30-4. € 10,-. Bezug über: institut@hf.uni-halle.de; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2012.pdf

HoF ist die einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen, die kontinuierlich auch (zeit)historische Themen bearbeitet. Der 15. Jahrestag der Institutsgründung ist Anlass, diesen Aktivitätsstrang zu resümieren. Dazu wurden die 11.700 Druckseiten, die in diesem Zusammenhang veröffentlicht wurden, auf etwas über 100 Seiten, d.h. rund ein Prozent, komprimiert: Die zentralen Ergebnisse der 42 realisierten Projekte werden auf jeweils drei Seiten zusammengefasst, sortiert in drei Kapiteln. Die Themen des Kapitels „Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung seit 1945“ reichen von „Hochschulexpansion in den Ländern West-, Mittel-, Osteuropas und den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ und „Private Hochschulen im internationalen und historischen Vergleich (1950-

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduirungsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

2004)“ über „Programmatische Konzepte der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945“, „Akademische Rituale als symbolische Praxis an Hochschulen“ oder „Das Verhältnis von Politik und Wissenschaft in der DDR“ bis hin zu „Die DDR-Militär- und Polizeihochschulen“, „Hochschulbau in der DDR“ und „Transformationspfade der Hochschulen im postkommunistischen Osteuropa“. Im Kapitel „Fächer & Orte: Fallstudien“ geht es um Themen wie „Die Aufarbeitung der DDR-Philosophie nach 1989“, „Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess“, „Die ostdeutsche Hochschulforschung bis und nach 1989“, „Die akademische Medizin der DDR nach der DDR“ und „Weiterbildung an DDR-Universitäten“. Das abschließende Kapitel widmet sich der „DDR in Forschung und Lehre“, so mit den Beiträgen „Die bundesdeutsche DDR-Forschung vor und nach 1989“, „Die DDR in der Lehre an deutschen Hochschulen“ oder den „Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte“.

Daniel Hechler / Peer Pasternack: *Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte* (Hochschulforschung Halle-Wittenberg), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 505 S. Im Buchhandel. € 29,-.

Den 54 ostdeutschen Hochschulen wird häufig attestiert, sich nur unzureichend mit ihrer eigenen Vergangenheit in der DDR auseinanderzusetzen. Nicht nur während der politischen Umbrüche 1989 hätten sie abseits gestanden. Vielmehr sei auch in den Jahren danach kaum etwas unternommen worden, um ihre Rolle in der DDR glaubhaft und kritisch aufzuklären. Durchweg fehle der Wille zur Aufarbeitung. Solche Kritiken formulieren Eindrücke, nicht die Ergebnisse von Analysen. Eine solche wird hier nun vorgelegt. Die genauere Prüfung ergibt ein differenzierteres Bild. So haben die Hochschulen seit 1990 über 500 Bücher zu ihrer DDR-Geschichte veröffentlicht und fast einhundert Ausstellungen veranstaltet. Angesichts dessen lässt sich kaum davon sprechen, dass eine allgemeine zeitgeschichtliche Inaktivität grassiere. Probleme gibt es gleichwohl: Die häufigsten Anlässe für entsprechende Initiativen sind Hochschuljubiläen, Skandalisierungen mit zeitgeschichtlichem Bezug und starkes persönliches Engagement einzelner Akteure. Das ist ein Teil der Erklärung, warum die Kontinuität zeithistorischer Aktivitäten wenig ausgeprägt ist. Zudem werden Darstellungen der Hochschulgeschichte typischerweise als Bestandteil der Imagebildung aufgefasst. Dementsprechend zielen sie auch auf die Vermittlung einer positiven Identität und eines vorteilhaften Images. Daher werden Konfliktthemen häufig abgeblendet. Ein dritter Teil der Erklärung schließlich liegt im Organisationscharakter der Hochschulen. Zwar lassen Hochschulen organisationspolitisch eine intensive Befassung mit ihrer Zeitgeschichte erwarten: Auf diesem Wege ist Legitimation zu gewinnen, können Jubiläen inhaltlich aufgewertet werden und kann Havarien in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit vorgebeugt werden. Doch organisationspraktisch überwiegen die Gründe dafür, dass intensive Befassungen mit der eigenen Zeitgeschichte relativ unerwartbar sind: Wissenschaftsfreiheit, individuelle Autonomie der Wissenschaftler/innen, geringe Chancen der Reputationssteigerung durch lokal bezogene Aktivitäten, mangelnde Durchgriffsmöglichkeiten von Hochschulleitungen auf das wissenschaftliche Personal, Konflikte um ohnehin nicht auskömmliche Finanzmittel und sonstige Ressourcen, Planungsresistenz und chaotisches Entscheidungsverhalten als hochschulischer Normalzustand – all das steht dem entgegen.

Pasternack, Peer / Daniel Hechler: *Hochschulzeitgeschichte. Handlungsoptionen für einen souveränen Umgang* (HoF-Handreichungen 1), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 99 S., € 10,-. Bezug bei: institut@hof.uni-halle.de

Auf der Grundlage der Analysen zum Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte (s.o. Hechler/Pasternack: Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image) werden Handlungsoptionen herausgearbeitet: Wie lässt sich ein konsistenter, zielführender

und hinsichtlich des Aufwands leistbarer Umgang mit der Zeitgeschichte einer Hochschule erreichen? Dazu ist die Kenntnis der Faktoren nötig, die fördernd und hemmend auf die Befassung mit der Zeitgeschichte in der je eigenen Hochschule einwirken. Derart informiert können Strategien entwickelt werden, wie Hindernisse zu umgehen und förderliche Faktoren zu stärken sind. Darauf aufbauend lassen sich mannigfaltige Instrumente der Präsentation und Vermittlung mobilisieren. All dies wird in gebotener Kürze und Übersichtlichkeit dargestellt.

Pasternack, Peer / Reinhold Sackmann (Hg.): *Vier Anläufe: Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg. Bausteine zur lokalen Biografie des Fachs vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2013, 256 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Christin Fischer / Peer Pasternack / Henning Schulze / Steffen Zierold: *Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Dokumentation zum Zeitraum 1945 – 1991*, Anhang zu: Pasternack/Sackmann (Hg.), Vier Anläufe..., 52 S.; URL http://www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/vier-anlaeuft/anhang_buch.pdf

Die Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg benötigte insgesamt vier Anläufe zu ihrer Institutionalisierung, angefangen bei der Einrichtung des ersten Lehrstuhls für Soziologie 1930 (bis 1933) und des ersten Instituts für Soziologie 1947 (bis 1949) über den Wissenschaftsbereich Soziologie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (1965-1990) bis hin zur Neugründung des heutigen Instituts für Soziologie 1992. Der erste Lehrstuhlinhaber für Soziologie, Friedrich Hertz, hatte 1933 unter Lebensgefahr die Saalestadt verlassen müssen. In der zweiten Hälfte der 1940er Jahre hatte es an der MLU ein erstes Institut für Soziologie und weitere fachlich einschlägige Aktivitäten gegeben. Zentrale Namen hier sind Max Gustav Lange und Leo Kofler. Beider verließen 1950 die DDR. 1963 begann ein neuer Anlauf mit der Gründung der „Kommission für konkret-soziologische Forschung“. Es folgte 1965 die Bildung einer „Soziologischen Abteilung“, später dann „Wissenschaftsbereich Soziologie“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dessen inhaltliche Schwerpunkte lagen in der Arbeits- und Industriesoziologie. Damit wurde die Universität Halle Teil einer sozialtechnologischen Rationalisierung des politischen Steuerungshandelns, das sich nun auch der zuvor als bürgerlich inkriminierten Soziologie bedienen wollte. Seit 1976 gab es einen eigenen Diplomstudiengang. Damit war Halle einer von nur drei Standorten, an denen in der DDR Soziologen und Soziologinnen ausgebildet wurden (die anderen Orte waren die Humboldt-Universität zu Berlin und die Universität Leipzig; überdies gab es an der Universität Rostock ein Fernstudium Soziologie). Dargestellt werden zudem Aktivitäten in den diversen Bindestrich-Soziologien an anderen Bereichen und Sektionen der Universität Halle.

Hamann, Rudolf: *Entfremdung im Beruf. Überlegungen zu Fort- und Weiterbildung von Sozialkundefachlehrern in Mecklenburg-Vorpommern* (Rostocker Arbeitspapiere zu Wirtschaftsentwicklung und Human Resource Development Nr. 6). Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock, Rostock 1996. 35 S. € 9,-. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock.

Zimmermann, Peter: *Geschichte wird uns zugefügt. Ein Ostdeutscher erinnert sich an das 20. Jahrhundert*. Eudora-Verlag, Leipzig 2005. 457 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Der Anglist Peter Zimmermann war bis zum Hochschulumbau fast 20 Jahre Dozent an der Technischen Universität Dresden und lehrte in den DDR-Jahrzehnten wiederholt in Ghana, Syrien und anderen Ländern.

Gillessen, Jens / Peer Pasternack: **Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden. Fallstudie Sachsen-Anhalt** (HoF-Arbeitsbericht 3'13), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2013, 204 S. Bezug unter institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Regionale Entwicklungsbeiträge der Geistes- und Sozialwissenschaften lassen sich zwar nur schwer quantifizieren. Daraus folgt jedoch nicht, dass sie unbedeutsam wären. Die Studie zielt darauf ab, sie exemplarisch am konkreten Fall Sachsen-Anhalts sichtbar zu machen. In einer sozialwissenschaftlichen Außenperspektive auf die Geistes- und Sozialwissenschaften werden deren gegenwärtige Ausstattung und Strukturen, spezifische Wertschöpfungsbeiträge und demografische Effekte in Augenschein genommen. Diejenigen regionalen Entwicklungsbeiträge, die sich nicht unmittelbar quantifizieren lassen, werden qualitativ beschrieben und in ihrer Bedeutsamkeit begründet. Dabei handelt es sich in erster Linie um Beiträge zur Aufklärung der Gesellschaft, zur Pflege des kulturellen Erbes und zur Minimierung gesamtgesellschaftlicher Risiken. In einer ergänzenden geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen Innenperspektive wird dazu das geschichtlich gewachsene – und gegenüber Nützlichkeitsimperativen traditionell skeptische – Selbstverständnis der beteiligten Fächergruppen auf mögliche regionale Relevanzen hin befragt.

Grahmann, Heike / Werner Linß: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität von 1919 bis 1991**. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1993. 192 S.

Schmitt, Walter: **Eilig verschwindet die Zeit. Erinnerungen eines Chirurgen**. Konrad Reich Verlag, Rostock 2003. 216 S. Im Buchhandel.

Der Chirurg Walter Schmitt (1911-2005) wirkte ab 1946 an der Greifswalder Universität, wurde dort 1953 zu Professor berufen und hatte zwischen 1957 bis 1976 den Lehrstuhl für Chirurgie und Kinderchirurgie an der Universität Rostock inne.

Lindenau, Karl-Friedrich: **Rückblende. Erinnerungen eines Herzchirurgen**. Verlag am Park, Berlin 2002. 170 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Der 1941 geborene Karl-Friedrich Lindenau studierte nach dem Abitur auf der halleischen ABF in Leningrad. Er setzte seine Ausbildung an der Berliner Charité fort und wurde 1983 ordentlicher Professor und Leiter des Herzchirurgischen Zentrums in Leipzig. 1992 wurde er mit der Begründung mangelnder politischer Integrität entlassen. Er setzte seine Berufslaufbahn als Herzchirurg an einer Klinik in Neustadt (Unterfranken) fort.

Kiess, Wieland / Ortrun Riha / Eberhard Keller (Hg.): **110 Jahre Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche in Leipzig**. Karger, Basel 2003. 160 S. € 34,50. Im Buchhandel.

Graefe, Adelgunde / R. Klaus Müller / Werner J. Kleemann: **100 Jahre forensische Toxikologie im Institut für Rechtsmedizin in Leipzig**. MOLINApress, Leipzig 2004. 139 S. € 15,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Institut für Rechtsmedizin, Johannesallee 28, 04103 Leipzig.

Richter, Pia: **Frauen in der Wissenschaft. Die ersten Habilitandinnen an der Leipziger Medizinischen Fakultät (1925–1970)** (Beiträge zur Leipziger Univer-

sitäts- und Wissenschaftsgeschichte Reihe B Bd. 5). Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2005. 153 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Gerber, Andrea / Wolfgang Berg: **Emil Hienzsch (1914-1988). Gründer der ersten Urologischen Universitätsklinik der DDR in Jena** (Sonderschriften Bd. 36). Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Erfurt 2003. 100 S. € 8,30. Bezug bei: Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Gotthardstr. 21, PF 450122, 99051 Erfurt.

1963 wurde durch besonderen Einsatz von Emil Hienzsch die erste Urologische Klinik der DDR gegründet. Aus Anlass des 40jährigen Bestehens reflektiert die vorliegende Schrift nicht nur das Wirken Hienzsch als Forscher und Hochschullehrer, sondern vor allem als Gründer und Direktor der Klinik.

Mehlhorn, Günter: **Veterinärmedizin im Würgegriff der Landwirte? Ein Zeitzeugenbericht zur Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig 1968 bis 1990**, unt. Mitarb. v. Fritz Koch u. Joachim Schulz, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2007. 282 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Günter Mehlhorn war von 1966 bis 1992 Leiter der Struktureinheit Tierhygiene an der Universität Leipzig, Fritz Koch von 1984 bis 1992 Inhaber der Professur für Radiologie und von 1986 bis 1992 Leiter der Chirurgischen Tierklinik an der Universität Leipzig, Joachim Schulz von 1975 bis 1977 kommissarischer Leiter der Fachgruppe Innere Veterinärmedizin und von 1980 bis 1992 Leiter des Wissenschaftsbereichs Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere bzw. der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik an der Universität Leipzig.

Ammoser, Hendrik (Hg.): **Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden (1952-1992)**, Köln o.J., URL <http://www.hfv-dresden.de>

Die laufend aktualisierte Homepage stellt die virtuelle Präsenz der 1992 als verkehrswissenschaftliche Fakultät in die TU Dresden integrierten, zuvor 40 Jahre eigenständigen Hochschule dar.

Malotki, Hans-Joachim von: **Glück auf! Weg eines Bergmannes**. Druck- und Verlagsgesellschaft Marienberg, Marienberg 2001. 229 S. € 16,45. Im Buchhandel.

Hans-Joachim von Malotki studierte Maschinenbau an der Bergakademie Freiberg, an der er später auch Vorlesungen hielt. Seine berufliche Laufbahn führte ihn u.a. ins Ministerium für Geologie der DDR.

100 Jahre Ingenieurausbildung in Ilmenau. VHS-Video, Ilmenau 1994. Bezug bei: Förder- und Freundeskreis der TU Ilmenau, Max-Planck-Ring 14, 98693 Ilmenau.

Raschke, Erhard: **Meine Flucht 1964 aus der DDR in den Westen** (Betroffene erinnern sich Bd. 12), Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2000. 60 S. Bezug bei: Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Klewitzstraße 4, 39112 Magdeburg; Volltext unter URL <http://>

www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LB_Stasiunterlagen/Betr_zip/betrof12.zip

Nach Abschluss des Studiums in der Fachrichtung „Technische Mechanik“ an der Hochschule für Schwermaschinenbau in Magdeburg 1958 wurde Erhard Raschke die Möglichkeit zur Promotion verwehrt. Grund dafür war seine religiöse Bindung, die er unter anderem mit der Gründung der Evangelischen Studentengemeinde zeigte. Seine Versuche, neben der Arbeit zu im VVB Schwermaschinenbau zu promovieren, wurden durch seinen Betreuer vereitelt. 1964 floh er über Jugoslawien in die Bundesrepublik.

Arndt, Olaf / Michael Astor / Andreas Heimer: ***Ansiedlung und Ausbau innovatorientierter industrieller Unternehmen im Umfeld externer Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern – best practices, Prognos AG***, Berlin 2005; Kurzfassung (16 S.) unter http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Prognos_IFE_Kurzfassung.pdf

Höhne, Romy / Peer Pasternack / Steffen Zierold: ***Ein Jahrzehnt Hochschule-und-Region-Gutachten für den Aufbau Ost (2000-2010). Erträge einer Meta-Analyse*** (HoF-Arbeitsbericht 5'2012), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2012, 91 S.; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2012.pdf. Bezug bei institut@hof.uni-halle.de
Bis zum Jahr 2000 dominierten in und in Bezug auf Ostdeutschland optimistische Wachstumserwartungen das politische Handeln. Seit spätestens dem Jahr 2000 sind die Problemlagen unabweisbar, die sich mit den Stichworten demografische Schrumpfung durch Veralterung in Folge geringer Fertilität und Abwanderungsmobilität, Produktivitätsrückständen und Unterkapitalisierung der Unternehmen sowie geringen Steueraufkommen verbinden. Daraus resultierten und resultieren unter anderem neue öffentliche Förderprogrammatiken. Diese wiederum werden regelmäßig evaluiert bzw. durch begleitende Analysen auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Ein Teil der Förderprogramme bezieht sich darauf, Hochschulen dafür zu ertüchtigen, zur Entwicklung ihrer Sitzregionen beizutragen. Mit den dazu vorliegenden Evaluationen und Studien – so darf angenommen werden – liegt ein Reservoir an handlungsbegleitend gewonnenem Wissen vor, das Erkenntnisse für die weitere Gestaltung einer abgestimmten Hochschul- und Regionalentwicklung bereithält. Dieses Wissen war bislang ungehoben, insbesondere im Hinblick darauf, was ihnen an fallübergreifendem Wissen zu entnehmen ist. Einer entsprechenden Auswertung widmete sich daher die hier vorgelegte Untersuchung. Ausgewertet wurden 68 Evaluationen, Gutachten und Studien, die von 2000 bis 2010 entstanden und sich auf einzelne Förderprojekte, Förderprogramme, Hochschulen oder Regionen bezogen.

Peer Pasternack (Hg.): ***Regional gekoppelte Hochschulen. Die Potenziale von Forschung und Lehre für demografisch herausgeforderte Regionen*** (HoF-Handreichungen 2), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 99 S. ISBN 978-3-937573-33-5; Volltext unter www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen2.pdf

In drei Kapiteln („Forschung und Innovation“, „Bildung und Qualifikation“, „Governance und Sozialraumentwicklung“) werden in 24 Artikeln auf jeweils drei Seiten Argumentationen präsentiert.

Bandelin, Jost / Gerald Braun / Elise Hosa et al.: ***Der Beitrag der Universitäten und Fachhochschulen zur regionalen Wirtschaftsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern*** (Rostocker Beiträge zur Regional- und Strukturforchung H. 13). Universität Rostock, Rostock 1999. 290 S. € 9,-. Bezug bei: Hanseatic Institute

for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock, UImenstraße 69 – Haus 3, 18051 Rostock; eMail: info@hie-ro.de

Pasternack, Peer / Thomas Erdmenger: **Hochschulen, demografischer Wandel und Regionalentwicklung. Der Fall Sachsen-Anhalt** (WZW-Arbeitsberichte 2/2011), WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 133 S.; Bezug über institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_2_2011.pdf

Der demografische Wandel fällt regional unterschiedlich aus. Um ihm angemessen zu begegnen, sind vornehmlich endogene Entwicklungspotenziale zu erschließen. Zu diesen zählen in besonderem Maße die Hochschulen. Eines der am stärksten von demografischen Veränderungen betroffenen Bundesländer ist Sachsen-Anhalt. Der gleichzeitige Abschied von transfergetriebener Entwicklung (Rückführung von Finanztransfers und Sonderfinanzierungsmodalitäten) spitzt die Lage weiter zu. Allerdings sind diese Entwicklungen als sachsen-anhaltische (und ostdeutsche) Sondersituation unangemessen beschrieben. Vielmehr wird Schrumpfung in den nächsten Jahrzehnten auch in ganz Deutschland aktiv gestaltet werden müssen. Handlungserfordernisse bestehen im Hochschulsektor zum einen in den zentralen Leistungsbereichen der Lehre und Forschung, zum anderen hinsichtlich ihrer sogenannten Third Mission, also gesellschaftlichen Aktivitäten und Wirkungen. Die Studie stellt die Probleme dar und präsentiert Handlungsoptionen, wie ihnen begegnet werden kann. Letztere können Geltung auch über Sachsen-Anhalt hinaus beanspruchen.

Erdmenger, Thomas / Peer Pasternack: **Eingänge und Ausgänge. Die Schnittstellen der Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt** (HoF-Arbeitsbericht 2'2013). Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2013, 101 S. Bezug über institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2013.pdf

Mit der Eingangs- und der Ausgangsschnittstelle des Studiums sind die Hochschulen in die individuellen Biografien geschaltet und an das Schulsystem und das Beschäftigungssystem gekoppelt. Die Eingangsschnittstelle baut auf den Vorleistungen des Schulsystems auf, das die bildungsbiografischen Eingangsvoraussetzungen der Studienanfänger bestimmt. Das Schulsystem wiederum ist in hohem Maße von Bedingungen abhängig, die es nicht beeinflussen kann. Dazu zählt heute insbesondere der demografische Wandel. An ihrer Ausgangsschnittstelle gestalten die Hochschulen den Übertritt ihrer Absolventen ins Beschäftigungssystem: Sie üben indirekten Einfluss darauf aus, was ihre Absolventen aus dem zertifizierten Zuwachs an Bildung und Qualifikation nach dem Studium zu machen vermögen. Vor diesem Hintergrund verhandelt der vorliegende Report zwei Fragen: 1. Welche Situationen bestehen heute an der Eingangs- und der Ausgangsschnittstelle der Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt? 2. Welche Möglichkeiten gibt es, um ein erfolgssteigerndes Schnittstellenmanagement zu realisieren?

Schmid, Sarah / Justus Henke / Peer Pasternack: **Studieren mit und ohne Abschluss. Studienerfolg und Studienabbruch in Sachsen-Anhalt** (HoF-Arbeitsbericht 1'13), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 77 S.; Bezug über institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2013.pdf

Der Report ermittelt erstmals für Sachsen-Anhalt hochschul- und fächergruppenspezifische Studienerfolgsquoten. Hierfür wird ein entsprechendes Berechnungsmodell entwickelt und angewandt. Daneben werden studienabbruchrelevante Problemlagen der Studierenden so-

wie abbruchgefährdete Studierendengruppen identifiziert und die Ursachen der Abbrüche an den Hochschulen eingegrenzt. Deutlich wird: Die Hochschulen Sachsen-Anhalts vermochten es, einen Zuwachs an Studierenden innerhalb von zehn Jahren um fast 50 % zu bewältigen. Die studienberechtigten Schulabsolventen Sachsen-Anhalts – vor allem solche mit Fachhochschulreife – konnten gut in das Hochschulsystem überführt werden. Das starke Anwachsen der Hochschulbildungsbeteiligung konnte bisher bewältigt werden, ohne dass Studienabbrüche deutlich zunahmen. Gleichwohl bestehen Herausforderungen: Die Studiererfolgsquoten Sachsen-Anhalts entsprechen über vier Jahre gemittelt 92 % des Bundeswertes. Für die Zukunft wird es aufgrund des demografischen Wandels zudem darum gehen, *sowohl* die Öffnung der Hochschulen voranzutreiben und damit eine zunehmende Heterogenität der Studierendenschaft zu verarbeiten *als auch* die damit erhöhten Abbruchrisiken nicht in ein Anwachsen der Studienabbruchzahlen münden zu lassen.

Henke, Justus / Peer Pasternack: **Die An-Institutslandschaft in Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg 2012, 33 S.; http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Zielvereinbarungen/2012/UAG_AI/121025_Bericht_An-Institute_in_ST.pdf

Mit 67 Einrichtungen – davon drei außerhalb des Landes – verfügt Sachsen-Anhalt über die bundesweit dichteste An-Institutslandschaft. Erstmals wurde diese Landschaft kartiert und anhand wesentlicher Merkmale analysiert.

Zierold, Steffen: **Stadtentwicklung durch geplante Kreativität? Kreativwirtschaftliche Entwicklung in ostdeutschen Stadtquartieren** (HoF-Arbeitsbericht 1'2012), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2012, 63 S.; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2012.pdf

Der generelle gesellschaftliche Wandel von der Industriegesellschaft zur wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft ist in den ostdeutschen Städten mit deindustrialisierenden Transformationsfolgen und einem zugespielt verlaufenden demografischen Wandel verbunden. Daraus ergeben sich umfassende Anpassungserfordernisse. Dazu zählt die Neuausrichtung der Kommunen, die den Umstrukturierungsprozess gestalten und dabei neue Wege gehen müssen. Hierbei wird in zahlreichen Städten die aktive Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft als eine Möglichkeit betrachtet, produktiv mit den sich überlagernden Wandlungsprozessen umzugehen. Zugleich sind damit die Hochschulen angesprochen als diejenigen Institutionen, die wesentliche Voraussetzungen für kultur- und kreativwirtschaftlichen Entwicklungen bereitstellen. Die Studie analysiert dies an Beispielen in den Städten Halle (Saale) und Erfurt: Inwieweit ist administrative kommunale Planung in der Lage, Bedingungen zu schaffen, um Kultur- und Kreativwirtschaft zu entwickeln und zu fördern?

Wiemers, Gerald (Hg.): **Sächsische Lebensbilder**. Band 6, Teilband A-K (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte Bd. 33,1). Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Leipzig/Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2009, 887 S. € 106,-. Im Buchhandel.

Aus Anlass ihres 600jährigen Bestehens werden 39 Wissenschaftler der Universität Leipzig porträtiert. Im hiesigen Kontext interessieren folgende Universitätsangehörigen, deren berufliche Biografie (auch) mit der Geschichte der Universität nach 1945 verbunden ist: Felix Bloch, Albert Fromme, Martin Greiner, Siegbert Hummel, Erwin Jacobi, Fritz Lickint, Paul Nedo, Günter Ramin und Getrud Schubart-Fikentscher.

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (Hg.): **Bauen für Bildung. Hochschulbau in Sachsen 1991–2004**. Verlag Das Beispiel, Darmstadt

2004. 127 S. Bezug bei: Pressestelle des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen, PF 100 948, 01076 Dresden.

Franke, Uta: ***Sand im Getriebe. Die Geschichte der Leipziger Oppositionsgruppe um Heinrich Saar 1977 bis 1983*** (Zeitfenster. Beiträge der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Zeitgeschichte Bd. 2). Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2007. 287 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Uta Franke beschreibt die Geschichte die Geschichte eines Leipziger Oppositionszirkels, dem sie selbst angehörte und dessen spektakulärste Aktion darin bestand, 1978 am Völkerschlachtdenkmal zweimal die Losung „Freiheit für Bahro“ anzusprihen. Dieser Zirkel gruppierte sich um Heinrich Saar (1920-1995). Saar studiert ab 1948 dialektischen und historischen Materialismus an der Leipziger Universität. 1952 wird er Dozent für Marxismus-Leninismus an der Berliner Humboldt-Universität und arbeitet zwischen 1953 und 1958 als einer von drei Leitern des dortigen Instituts für Gesellschaftswissenschaften. In Folge des XX. Parteitages der KPdSU beteiligt er sich an kontroversen Diskussionen innerhalb der SED. Dafür wird er 1958 von der Staatssicherheit verhaftet und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Entlassung 1961 arbeitet er als Lektor. In Reaktion auf das Anbringen der Losung am Völkerschlachtdenkmal wird er – zusammen mit den anderen Angehörigen des Zirkels – erneut verhaftet und 1979 zu siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt. Uta Franke selbst erhält eine Haftstrafe von zweieinhalb Jahre. Beide werden 1982 durch die Bundesregierung freigekauft.

Voigtländer, Uwe: ***Bibliotheca Albertina. Universitätsbibliothek Leipzig***. Staatshochbauamt Leipzig, Leipzig o.J. [2003]. 52 S. Bezug bei: Staatshochbauamt Leipzig, Hermann-Liebmann-Str. 73, 04315 Leipzig.

Wurlitzer, Manfred / Wieland Zumpe: ***Zerstörte Grabstätten der Leipziger Universitätskirche nach Berichten von Zeitzeugen***. O.O. [Leipzig?] 2009. 31 S. Bezug über: WurlitzerM@t-online.de

Die Broschüre ist die dritte Fassung des Textes. Die älteren Fassungen erschienen 2005 und 2006.

Freistaat Sachsen, Sächsisches Staatsministerium der Finanzen (Hg.): ***Qualifizierungsverfahren zum Bereich ehemaliger Standort Paulinerkirche zur Neubauung mit einer Aula / Kirche. Dokumentation***. O.O. [Dresden] o.J. [2004?]. 135 S. Bezug bei: Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Zentrale, Wilhelm-Buck-Str. 4, 01097 Dresden.

John, Jürgen / Justus H. Ulbricht (Hg.): ***Jena. Ein nationaler Erinnerungsort?*** Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2007. 588 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge zur universitären Jubiläumsinszenierung in Jena 1933 und 1958, zu Karl Marx in der Erinnerungskultur der Universität Jena nach 1945 sowie zum Wandel der Erinnerungskultur nach 1989. Darüber hinaus beschäftigt sich je ein Beitrag mit der Rezeption Friedrich Schillers sowie dem Ernst-Abbe-Bild in der DDR.

Steinbach, Matthias / Michael Ploenus (Hg.): ***Ketzer, Käuze, Querulanten. Außenseiter im universitären Milieu*** (manuskript. Archiv zur Bildungs- und Wis-

senschaftsgeschichte Bd. 5). Verlag Dr. Bussert & Stadelers, Jena/Quedlinburg 2008. 392 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge zu Paul F. Linke, Karl Korsch, Alfred Kurella, Walter Brednow, Walter Strauss, Heinz Herz, Günter Behm-Blancke und Olof Klohr.

Stelzner, Axel: *Der Jenaer Beutenberg und sein Campus. Historische und aktuelle Berichte, Notizen, Reflexionen und persönliche Erfahrungen zur Entwicklung des Jenaer Wissenschafts-Campus am Beutenberg* (Schriftenreihe Ernst-Abbe-Stiftung Jena H. 24). Ernst-Abbe-Stiftung, Jena o.J. [2006]. 82 S. € 5,-. Bezug: Ernst-Abbe-Stiftung, Forstweg 31, 07745 Jena.

Höntzsch, Wolfgang: *75 Jahre Studentenhilfe in Jena 1921 – 1996. Festschrift des Studentenwerkes Jena*. Studentenwerk Jena, Jena 1996. 112 S. Bezug bei: Studentenwerk Thüringen, Philosophenweg 22, 07743 Jena.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Haupt, Frank: *Von Trendelenburg bis Uebermuth. Chirurgie im 20. Jahrhundert an der Leipziger Universität*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 1998, 153 S.

Löbe, Gisa: *Die Entwicklung der Klinik für Radiologie der Universität Leipzig 1945 – 1992*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 1993, 197 S.

Müller, Burkhard Georg Christoph: *Wolfgang Rosenthal (1882-1971). Leben und Wirken unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1930 bis 1960*. Dissertation, Fachbereich Humanmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Gießen 1992. 67 S.

Der Kieferchirurg Wolfgang Rosenthal gründete 1943 eine eigene Fachklinik im Schloss Thallwitz bei Leipzig, die er bis 1962 leitete. Von 1950 bis 1957 war er an der Humboldt-Universität ordentlicher Professor für Kieferchirurgie und von 1952 bis 1954 Dekan der dortigen Medizinischen Fakultät.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Kollegium Wissenschaft, Rosa Luxemburg Stiftung (Hg.): *Forschungsakademien*, o.O. [Berlin] o.J. [2012], URL <http://forschungsakademien.de>

Homepage eines Projekts, das sich mit Geschichte und gegenwartsrelevanten Erfahrungen der Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften und der Bauakademie der DDR befasst. Die Homepage enthält bibliografische Dateien, Ergebnisprotokolle von Projekttreffen und zahlreiche, thematisch einschlägige Texte, so zu „Forschungsakademien in der DDR – Modell und Wirklichkeit“, Biowissenschaften und Medizin an der Akademie der Wissenschaften, zum Wandel Berlin-Buchs vom Akademieforschungszentrum zur Großforschungseinrichtung 1989-1992, zu den Geo- und Kosmoswissenschaften in der Akademie der Wissenschaften, zur Strahlenforschung in der AdW, desweiteren „Notizen und Anmerkungen zu Statutenentwürfen der AdW 1989/90“ und eine Dokumentation von Beiträgen, die 1994 bis 2011 zum Thema Akademiegeschichte in den Publikationen der Leibniz-Sozietät erschienen sind.

Förster, Alfred: *Zur Geschichte der gewerkschaftlichen Bildungseinrichtung in Bernau b. Berlin 1928-1990*. Interessengemeinschaft FDGB – 15. Juni 1945, Berlin 2005. 32 S. Bezug bei: Interessengemeinschaft FDGB – 15. Juni 1945, Horst Bednareck, Am Berg 4, 12559 Berlin.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Kataloge, CDs/CD-ROMs/DVDs, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Daneben werden auch unveröffentlichte Graduierungsschriften und umfanglichere Internetpublikationen verzeichnet. Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Förster, Alfred: **Die FDGB-Bundesschule „Theodor Leipart“ Bernau bei Berlin. Eine Chronik mit Dokumenten** (baudenkmal bundesschule bernau. Beiträge zur Bau- und Nutzungsgeschichte H. 3). Verein baudenkmal bundesschule bernau, Bernau 2007. 86 S. € 3,-. Bezug bei: baudenkmal bundesschule bernau, Hannes-Meyer-Campus 9, 16321 Bernau; eMail: bundesschule.bernau@gmx.de

Geist, Jonas / Dieter Rausch (Red.): **Die Bundesschule des ADGB in Bernau bei Berlin 1930–1983. Hannes Meyer und Hans Wittwer. Eine Annäherung** (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege Arbeitsheft Nr. 1). Potsdam, Potsdamer VerlagsBuchhandlung 1993. 104 S. € 9,-. Im Buchhandel.

Wessel, Karl Friedrich / Hubert Laitko / Thomas Diesner (Hg.): **Hermann Ley. Denker einer offenen Welt** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik Bd. 29). Kleine Verlag, Grünwald 2012. 542 S. € 49,95. Im Buchhandel.

Der 1911 geborene Hermann Ley, promovierter Dentist, habilitierte sich 1948 an der Universität Leipzig in Philosophie und wurde dort im selben Jahr Professor für Theoretische Pädagogik. Ab 1950 hatte er zunächst in Leipzig, später in Dresden den Lehrstuhl für dialektischen und historischen Materialismus inne. Zwischen 1956 und 1962 war er auch Vorsitzender des Staatlichen Rundfunkkomitees der DDR. Von 1959 bis zu seiner Emeritierung 1977 bekleidete er die Professur für Philosophische Probleme der modernen Naturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er gilt als der Philosoph, welcher in der DDR die größte schulenbildende Wirkung zu entfalten vermochte.

Seidel, Helmut: **Philosophie und Wirklichkeit. Zur Herausbildung und Begründung der marxistischen Philosophie**. Hrsg. von Volker Caysa. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2011. 248 S. €13,50. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Die Publikation dokumentiert die 1966 abgeschlossene, aber seinerzeit nicht veröffentlichte Habilitationsschrift des Leipziger Universitätslehrers Helmut Seidel (1929-2007). Mit Einführung vom Hrsg. und Hans-Martin Gerlach.

Universität Leipzig (Hg.): **Der Philosoph und Pädagoge Theodor Litt in Leipzig 1920–1948** (Leipziger Universitätsreden NF H. 74). Leipzig 1993. 48 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Pressestelle, Ritterstraße 26, 04109 Leipzig.

Bloch, Jan Robert / Anne Frommann / Welf Schröter (Hg.): **Briefe durch die Mauer. Briefwechsel 1954–1998 zwischen Ernst & Karola Bloch und Jürgen & Johanna Teller** (talheimer sammlung kritisches wissen Bd. 29). Talheimer Verlag, Mössingen-Talheim 2009. 343 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Hoffmann, Erich / Hannfried Opitz / Karl-Wolfgang Tröger: **Geschichte der evangelischen Forschungsakademie 1948-1998**. Kuratorium der Evangelischen Forschungsakademie, Berlin 1998. 160 S. Bezug bei: Union Evangelischer Kirchen in der EKD, Evangelische Forschungsakademie, Postfach 210220, 30402 Hannover.

Die EFA war (und ist) eine Mitgliederakademie, die 1948 bis 1989 christliche Wissenschaftler/innen in der DDR vereinte und regelmäßig zu Tagungen zusammenführte. Seit 1990 arbeitet sie gesamtdeutsch.

Schorlemmer, Friedrich: *Klar sehen und doch hoffen. Mein politisches Leben*. Aufbau Verlag, Berlin 2012. 523 S. € 22,99. Im Buchhandel.

Nach seinem Theologiestudium von 1962 bis 1967 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg war Friedrich Schorlemmer u.a. von 1971 bis 1978 Studentenfarrer an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg und lehrte von 1978 bis 1992 als Dozent am Evangelischen Predigerseminar in Wittenberg.

Hartlapp, Wolfgang: *Wanderer, kommst du nach Friedensau. Erlebnisse, Erfahrungen, Erinnerungen*. Edition Akanthus, Spröda 2009. 175 S. € 14,80. Im Buchhandel.

1899 gründeten Adventisten mit der Eröffnung eines Predigerseminars den Ort Friedensau im heutigen Sachsen-Anhalt. 1990 wurde das Theologische Seminar staatlich anerkannt. Wolfgang Hartlapp gehörte ab 1947 zu den ersten Absolventen des Seminars nach dem Zweiten Weltkrieg und wurde dort 1963 Dozent. Er legt eine persönlich gefärbte Chronik sowohl der Theologischen Hochschule als auch des Ortes seit der Gründung vor.

Kaiser, Tobias: *Karl Griewank (1990-1953) – ein deutscher Historiker im „Zeitalter der Extreme“*. (Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte). Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2007. 528 S. € 60,-. Im Buchhandel.

Der 1900 geborene Historiker Karl Griewank wurde 1946 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Professor berufen und übernahm zugleich die Funktion des Dekans. Trotz einiger politischer Anfeindungen in der DDR und eines Rufes der Münchner Universität blieb er Jena. 1953 verübte er Suizid.

Müller-Mertens, Eckhard: *Existenz zwischen den Fronten. Analytische Memoiren oder Report zur Weltanschauung und geistig-politischen Einstellung*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2011. 560 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Eckhard Müller-Mertens gilt als einer der bedeutenden Vertreter der Mediävistik in der DDR. Er studierte von 1946 bis 1951 Geschichte und Philosophie an der Berliner Universität, promovierte dort 1951 und wurde 1960 Professor. Zwischen 1966 und 2001 war er Leiter der Arbeitsstelle Monumenta Germaniae Historica der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Kinner, Klaus (Hg.): *Der Universalhistoriker Walter Markov (1909-1993). Beiträge des achten Walter-Markov-Kolloquiums*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2011. 129 S. € 9,50. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Mieth, Katja Margarethe (Hg.): *Stichwort Provinienz: Museums- und Sammlungspolitik in der DDR. Beiträge der Fachtagung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen. 13. und 14. September 2010, Dresden*. Chemnitz 2011, 119 S. € 10,-. Bezug bei: Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Schloßstraße 27, 09111 Chemnitz.

Dammann, Ernst: *Menschen an meinem Lebensweg*. Verlag der Lutherischen Buchhandlung Heinrich Harms, Groß Oesingen 2002. 449 S. €22,-. Im Buchhandel.

Der Theologe und Afrikanist Ernst Dammann wurde 1957 zum Professor für Afrikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen und war nebenamtlich Präsident der Berliner Mission. Zuvor hatte er eine ao. Professur in Hamburg inne und folgte 1962 einem Ruf auf die Professur für Religionsgeschichte nach Marburg.

Gibas, Monika / Rüdiger Strutz / Justus H. Ulbricht (Hg.): *Couragierte Wissenschaft. Eine Festschrift für Jürgen John zum 65. Geburtstag*. Glaux Verlag, Jena 2007. 415 S. Im Buchhandel.

Jürgen John studierte Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Jena, promovierte 1969 an der Universität Halle und schloss 1984 wiederum in Jena seine Promotion B ab. Seit 1965 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, 1985 wechselte er an die Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin. Zwischen 1991 und 1993 war er bei der Koordinierungs- und Aufbau-Initiative Berlin angestellt. Über das Wissenschaftler-Integrations-Programm (WIP) konnte John an der Jenaer Universität Jena weiterarbeiten und wurde 1995 auf die dortige Stiftungsprofessur für „Moderne mitteleuropäische Regionalgeschichte“ berufen. Im hiesigen Kontext ist John vor allem durch seine Mitarbeit in der „Senatskommission zur Aufarbeitung der Jenaer Universitätsgeschichte im 20. Jahrhundert“ bekannt.

Bridge, Helen: *Women's Writing and Historiography in the GDR*, Oxford University Press. Oxford/New York 2002, 280 S. Im internationalen Buchhandel.

Der Titel verspricht hinsichtlich der Geschichtsschreibung mehr, als der Band hält: Vornehmlich geht es um literarisches Schreiben. Ein achtseitiges Kapitel befasst sich mit „Academic Work on Women's History in the GDR an Feminist Debate in the West“.

Hoffmann, Peter: *In der hinteren Reihe. Aus dem Leben eines Osteuropa-Historikers in der DDR*. NORA Verlagsgemeinschaft, Berlin 2006. 328 S. € 23,50. Im Buchhandel.

Hoffmann studierte ab 1949 Geschichte und Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde dort später Assistent und promovierte 1959. Zwischen 1959 und 1989 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in historischen Instituten der Akademie der Wissenschaften.

Kalbe, Ernstgert / Wolfgang Geier / Volker Hölzer (Hg.): *Osteuropakunde an der Leipziger Universität und in der DDR* (Osteuropa in Tradition und Wandel. Leipziger Jahrbücher Bd. 8). Zwei Halbbände, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen/Gesellschaft für Kulturosoziologie, Leipzig 2006, 707 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Kalbe, Ernstgert / Wolfgang Geier / Volker Hölzer (Hg.): *Nachlese zur Osteuropakunde. Zum Leipziger Universitätsjubiläum* (Osteuropa in Tradition und Wandel. Leipziger Jahrbücher Bd. 10), Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen/Gesellschaft für Kulturosoziologie, GNN Verlag, Schkeuditz 2008, 282 S. € 14,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert neben den Beiträgen zur Geschichte der Osteuropakunde nach 1945 vor allem der Abdruck von Dokumenten der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland zum Hoch- und Fachschulwesen 1945-1949.

Dwars, Jens-Fietje / Dieter Strützel / Matias Mieth (Hg.): **Widerstand wahrnehmen. Dokumente eines Dialogs mit Peter Weiss.** Gesellschaft für Nachrichtenerfassung und Nachrichtenverbreitung, Köln 1993. 352 S. € 12,50. Im Buchhandel. Der in den 80er Jahre an der Jenaer Universität arbeitende Peter-Weiss-Kreis legt hier nicht nur Einzelstudien zur „Ästhetik des Widerstandes“ vor, sondern dokumentiert zudem das Protokoll einer mehrtägigen Gesprächsrunde vom Frühjahr 1989.

Thüringer Archivarverband, Vorstand (Hg.): **Lebensbilder Thüringer Archivare**, Redaktion: Katrin Beger/Reinhold Brunner/Volker Wahl, Thüringer Archivarverband, Rudolstadt 2001. 276 S. € 10,-. Bezug bei: Thüringer Archivarverband, c/o Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt, Schloss Heidecksburg, 07407 Rudolstadt. Die Festschrift zum 50. Thüringer Archivtag 2001 umfasst 40 Lebensbilder bekannter Thüringer Archivare, deren berufliche Biografen zum großen Teil Schnittmengen mit der Geschichte der SBZ/DDR aufweisen.

Schröder, Ralf: **Unaufhörlicher Anfang. Vorboten eines Romans** (Erkundungen – Entwürfe – Erfahrungen Bd. 7). Edition Schwarzdruck, Gransee 2011. 623 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Die Fragment gebliebenen Erinnerungen Ralf Schröders wurden von seinem Sohn Michael Leetz herausgegeben. Schröder machte nach Kriegsende Abitur und studierte bis 1949 Geschichte und Slawische Philologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er lehrte an den Universität Greifswald und Leipzig russische und sowjetische Literatur. Die Promotion folgte 1957. Im September desselben Jahres wurde er verhaftet, aus der SED ausgeschlossen und im Dezember 1958 als Rädelsführer der „partei- und staatsfeindlichen“ „Schröder-Lucht-Gruppe“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach sechs Jahren Haft in Bautzen II kam Ralf Schröder 1964 im Rahmen einer allgemeinen Amnestie frei. Zwischen 1966 und 1988 arbeitete er als Lektor für Sowjetliteratur im Verlag Volk und Welt. Zugleich berichtete er als Inoffizieller Mitarbeiter über Kollegen im Verlag an das Ministerium für Staatssicherheit. Er gab Werke heraus, die z.T. von der DDR-Kulturpolitik äußerst kritisch betrachtet wurden (etwa Aitmatow, Trifonow oder Tendrjakow) und machte sich einen Namen dadurch, dass er äußerst umtriebig – häufig aus politischen Gründen – in der DDR unbekanntes sowjetische Schriftsteller bzw. Werke durchsetzte.

Wahl, Volker: **Das Goethe- und Schiller-Archiv Weimar 1949 bis 1958. Festgabe der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt zum 125jährigen Bestehen des Literaturarchivs** (Sonderschriften Bd. 41). Verlag der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Erfurt 2010. 212 S. Bezug bei: Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Gotthardtstraße 21, PF 450155, 99051 Erfurt.

Raschke, Bärbel / Ludwig Stockinger (Hg.): **Prägungen und Spuren. Festgabe für Günter Mieth zum 70. Geburtstag.** Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2001. 97 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Günter Mieth hatte zwischen 1975 und 1992 den Lehrstuhl für Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts an der Leipziger Universität inne.

Seidel, Gerdi: **Vom Leben und Überleben eines ‚Luxusfachs‘. Die Anfangsjahre der Romanistik in der DDR** (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsge-

schichte Bd. 10). Synchron Publishers, Heidelberg 2005. 327 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Wotjak, Gerd (Hg.): *Quo vadis Translatologie? Ein halbes Jahrhundert universitäre Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern in Leipzig. Rückschau, Zwischenbilanz und Perspektive aus der Außensicht.* Frank & Timme, Berlin 2007. 447 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Schöler, Uli: *Wolfgang Abendroth und der „reale Sozialismus“. Ein Balanceakt.* Verlag für Berlin-Brandenburg, Berlin 2012. 216 S. €19,95. Im Buchhandel. Wolfgang Abendroth wurde im September 1947 zum Dozenten an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernannt und im April 1948 Professor für Völkerrecht an der Universität Leipzig. Im Oktober 1948 wurde er an der Friedrich-Schiller-Universität Jena auf eine Professur für öffentliches Recht berufen, verließ jedoch bereits im Dezember 1948 die SBZ. Ab November 1950 hatte er bis zu seiner Emeritierung 1972 eine Professur für wissenschaftliche Politik an der Philosophischen Fakultät der Philipps-Universität in Marburg inne. Dort galt er als zentraler Exponent einer wissenschaftlichen Analyse, die marxistisch inspiriert ist. Gegenstand der Untersuchung ist sein lange Zeit eher affirmatives und in den späten Jahren kritisches Verhältnis zum realen Sozialismus.

Riege, Gerhard / Gerd Meyer: *In der DDR leben. Interdisziplinäre Studien aus Jena und Tübingen.* Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1991. 160 S.

Dokumentation eines deutsch-deutschen Forschungsprojekts aus den endachtziger Jahren. Inhaltlich interessieren vor allem die Beiträge „Sozialistische Lebensweise – Kritische Anmerkungen zur Lebensweisediskussion in der DDR“ (Iris Häuser), „Lebensweise als Forschungsansatz: Methodologie – Theorie – Empirische Befunde“ (Dieter Strützel) sowie „Pluralisierungs- und Politisierungstendenzen in der gesellschaftswissenschaftlichen Demokratiediskussion der DDR“ (Winfried Thaa).

Meyer, Gerd / Gerhard Riege / Dieter Strützel (Hg.): *Lebensweise und gesellschaftlicher Umbruch in Ostdeutschland.* Verlag Palm & Enke Erlangen/Universitätsverlag Jena, Jena 1992. 506 S. € 23,-. Im Buchhandel.

Dokumentation eines deutsch-deutschen Forschungsprojekts aus den endachtziger Jahren, das nach der Implosion der DDR lose fortgesetzt wurde. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der Beitrag „Lebensweise als Forschungsgegenstand in der DDR“ (Dieter Strützel).

Dwars, Jens-Fietje: *Die Wahrheit des anderen. Texte von und über Dieter Strützel.* UNZ-Verlag, Erfurt 2000. 208 S. € 5,-. Im Buchhandel.

Der Kulturwissenschaftler Dieter Strützel (1935-1999) studierte 1954 bis 1959 Germanistik und Anglistik/Amerikanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig und promovierte dort 1967. Von 1966 bis 1970 arbeitete er als Lektor bzw. Cheflektor beim Mitteldeutschen Verlag Halle, 1970 bis 1975 war er Oberassistent für Kulturtheorie und Ästhetik an der KMU und wurde 1976 zum Dozenten für Kulturtheorie an die Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen. 1988 bis 1989 war er stellvertretender Leiter des interdisziplinären Projekts „Lebensweise in der DDR“ der Universitäten Jena und Tübingen.

Koerrenz, Ralf: *Schulmodell: Jena-Plan. Grundlagen eines reformpädagogischen Programms*. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2012. 170 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Ausdrücklich jenseits der virulenten Jenenser Debatten um Peter Petersens Verstrickungen in den Nationalsozialismus wird das Modell der Jena-Plan-Schule im Hinblick auf dessen erziehungsphilosophische Grundlagen beleuchtet.

Stallmeister, Walter (Bearb.): *Literaturdokumentation Peter Petersen. Jenaplan. Erziehungswissenschaft in Jena 1923–1952* (Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Hagen Bd. 2). FernUniversität – Gesamthochschule in Hagen, Hagen 1999. 316 S. Bezug bei: FernUniversität Hagen, AVZ I/Bibliothek, Feithstraße 140, 58084 Hagen.

Eichler, Wolfgang: *Der Stein des Sisyphos. Studien zur Allgemeinen Pädagogik in der DDR* (Texte zur Theorie und Geschichte der Bildung Bd. 13). LIT Verlag, Münster 2000. 532 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Tietze, Andreas: *Die theoretische Aneignung der Produktionsmittel. Gegenstand, Struktur und gesellschaftstheoretische Begründung der polytechnischen Bildung in der DDR* (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 11). Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2012. 374 S. € 54,95. Im Buchhandel.

Geene, Raimund / Michael Klundt / Melanie Lubke / Thekla Pohler: *Die Stendaler Kinder-Uni. Ein kindheitswissenschaftliches Handbuch* (Mageburger Reihe Bd. 23). Mitteldeutscher Verlag, Halle 2011. 166 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Schumann, Karsten: *DHfK. Leipzig 1950 – 1990. Chronologie einer weltbekannten Sporthochschule und das abrupte Ende ihrer Geschichte*. Deutscher Sportverlag, Köln 2003. 215 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Lehmann, Gerhard / Lothar Kalb / Norbert Rogalski / Detlev Schröter / Günther Wonneberger (Hg.): *Deutsche Hochschule für Körperkultur Leipzig 1950-1990. Entwicklung, Funktion, Arbeitsweise*. Meyer & Meyer, Aachen 2007. 483 S. € 29,95. Im Buchhandel.

Friedrich, Walter: *Das erste Psychologie-Institut der Welt. Die Leipziger Universitätspsychologie 1879–1980*. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2009. 357 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Der Autor war zwischen 1966 und 1990 Direktor des Zentralinstituts für Jugendforschung in Leipzig.

David, Reiner: *Meine Akte. DDR 1969 bis 1975*. Verlag C & N, Berlin 2012. 332 S. Im Buchhandel.

Der 1951 geborene Reiner David rekonstruiert anhand staatlicher Akten seine Geschichte in der DDR, darunter ein Studium der Politischen Ökonomie an der Leipziger Karl-Marx-Universität, das nach drei Semestern mit einer politisch motivierten Exmatrikulation endete. Nach zwei gescheiterten Fluchtversuchen und anschließender Haft wurde er 1975 von der

Bundesrepublik freigekauft. Ergänzend zum Buch ist eine DVD mit dem verwendeten Aktenmaterial beim Autor für € 10,- erhältlich: rd-meineakte@gmx.de

Rode, Christian: **Kriminologie in der DDR** (Kriminologische Forschungsberichte Bd. 73), Edition iuscrim, Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. 1996. € 21,-. Im Buchhandel.

Bober, Martin: **Von der Idee zum Mythos. Die Rezeption des Bauhaus in beiden Teilen Deutschlands in Zeiten des Neuanfangs (1945 und 1989)**. Dissertation, Universität Kassel, Kassel 2006, 322 S.; URL <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hebis:34-200603157583>

Schulz, Frank (Hg.): **Mach Dir ein Bild! 50 Jahre Institut für Kunstpädagogik. Tagung und Absolvententreffen. 27. September 2002** (Die Gelbe Reihe des Institutes für Kunstpädagogik H. 11). Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig, Leipzig 2002. 53 S. Bezug bei: Institut für Kunstpädagogik, Universität Leipzig, Ritterstraße 8–10, 04109 Leipzig.

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ (Hg.): **10 Jahre Fachrichtung Alte Musik. Festschrift**. Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Leipzig 2001. 22 S. € 5,-. Bezug bei: Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Pressestelle, Postfach 10 08 09, 04008 Leipzig.

Bernhardt, Christoph (Hg.): **Die Wissenschaftlichen Sammlungen des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR** (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Bd. 25). Unt. Mitarb. v. Anja Pienkny, Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 2012. 131 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Keim, Karl-Dieter: **Die kühneren Tage. Ein west-östlicher Roman**, Berlin University Press, Berlin 2011, 260 S. € 22,90. Im Buchhandel.

Der Autor war, nach zehn Jahren als Professor in Bamberg, 1992 Direktor des raumwissenschaftlichen Leibniz-Instituts in Erkner b. Berlin geworden; 2003 wurde er pensioniert. Die Hauptfigur des Romans kam Anfang der 90er Jahre aus Süddeutschland nach Berlin und übernahm ein raumwissenschaftliches Institut, um etwa 20 Jahre später bei einem Badeunfall ums Leben zu kommen. Aus dieser Konstellation entsteht kein Schlüsselroman über das Institut in Erkner, aber über die Verflechtungen von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft in Berlin und Brandenburg in den 90er Jahren.

Girlich, Hans-Joachim: **Felix Burkhardt (1888-1973). Ein sächsischer Pionier der Statistik in Deutschland** (Preprint-Reihe des Mathematischen Instituts 2/2006). Universität Leipzig, Leipzig 2006. 11 S. Volltext unter <http://www.math.uni-leipzig.de/old/prp/2006/p2-2006.pdf>

Nachdem der Mathematiker Felix Burkhardt aufgrund politischer NS-Belastung 1945 von der Universität Leipzig entlassen und noch 1947 sein Antrag auf Wiedereinsetzung abgelehnt worden war, hatte er von 1950 bis 1952 einen Lehrstuhl für Versicherungsmathematik, Wirtschaftsmathematik und Mathematischer Statistik an der Mathematisch-Naturwis-

senschaftlichen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig inne. Zwischen 1952 und 1957 arbeitete er als Professor mit Lehrstuhl für Statistik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig.

Girlich, Hans-Joachim / Karl-Heinz Schlote: **Zur Entwicklung der Mathematik als Wissenschaft und Institution an der Universität Leipzig** (Preprint-Reihe des Mathematischen Instituts 2/2008). Universität Leipzig, Leipzig 2008. 44 S. Bezug unter www.math.uni-leipzig.de/old/prp/2008/p2-2008.ps

Diese Vorveröffentlichung zur Geschichte der Mathematik an der Universität Leipzig wurde in den vierten Band der Leipzig Universitätsgeschichte aufgenommen, vgl. Ulrich von Hehl/Uwe John/Manfred Rudersdorf (Hg.): *Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009*. Band 4: Fakultäten, Institute, Zentrale Einrichtungen, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009, S. 1049-1091.

Steinbach, Manfred (Hg.): **Jenaer Jahrbuch zur Technik- und Industriegeschichte**. Hrsg. in Auftrag des Vereins Technikgeschichte in Jena. Glax Verlag, Jena 2007. 521 S. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Harry Zöllner zu 95. Geburtstag“ (Elke Litz/Manfred Steinbach), „Werner Haunstein zum Gedenken“ (Lothar Kramer), „Horst Lucas – Leben und Wirken für das Jenaer Zeisswerk“ (Curt Schacke), „Der Einfluss von Paul Rudolph und Harry Zöllner auf die Entwicklung der Fotoobjektive“ (Christian Hofmann), „Geräteentwicklung für die Fotolithografie bei Carl Zeiss Jena. Alexander Heyroth zum 80. Geburtstag“ (Karl-Werner Gommel), „Das Zeiss-Kleinplanetarium in seinen Anfängen. Dem Andenken an den Konstrukteur Fritz Pfau gewidmet“ (Ludwig Meier) „Die Entstehungsgeschichte des Jenaer APQ-Objektivs“ (Jürgen Pudenz), „Die Geschichte der Virologie in Jena. Ein Beitrag zum Universitätsjubiläum im Jahr 2008“ (Axel Stelzner).

Bürgerkomitee „15. Januar“ e. V. (Hg.): **Horch und Guck. Zeitschrift zur kritischen Aufarbeitung der SED-Diktatur** H. 78 (4/2012) Jg. 21. 81 S. € 5,90. Bezug bei: info@horch-und-guck.info

Die Ausgabe widmet sich dem Themenschwerpunkt „Brot – Wohlstand – Schönheit? Naturwissenschaft und Technik“. Die Beiträge befassen sich dem ersten Atomkraftwerk in Deutschland, dem politischen Bewegungsspielraum von Naturwissenschaftlern in der frühen DDR, der Wissenschaftsspionage der HVA und ihrer Bedeutung für die DDR-Wirtschaft, dem Umgang des MfS mit der Jugendarbeitsgruppe „Kosmos“ der Astronautischen Gesellschaft der DDR, einer geheimen Forschungseinrichtung für die DDR-Industrie in Karl-Marx-Stadt sowie privaten politischen Gesprächskreisen in der DDR.

Schielicke, Reinhard E.: **Von Sonnenuhren, Sternwarten und Exoplaneten. Astronomie in Jena**. Bussert & Stadeler, Jena/Quedlinburg 2008. 363 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Ausführungen zur Urania-Volksternwarte, der Astronomie im Kombinat VEB Carl Zeiss Jena, dem Karl-Schwarzschild-Observatorium Tautenburg sowie der Entwicklung der Astronomie an der Friedrich-Schiller-Universität in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Schirmbacher, Peter / Wolfgang Coy (Hg.): **Informatik in der DDR. Tagung Berlin 2010. Tagungsband zum 4. Symposium „Informatik in der DDR am 16.**

Und 17. September 2010 in Berlin. epubli, Berlin 2010. 293 S. € 14,69. Im Buchhandel. Volltext unter: <http://edoc.hu-berlin.de/conferences/iddr2010/>

Müntz, Klaus / Ulrich Wobus: **Das Institut Gatersleben und seine Geschichte. Genetik und Kulturpflanzenforschung in drei politischen Systemen**, Springer Spektrum, Berlin/Heidelberg 2012, XXVI + 459 S. € 49,95. Im Buchhandel.

Wittmers, Dagmar / Jens Rübsam: **Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Dathe. Berlins legendärer Tierpark-Professor**. DVD. Rundfunk Berlin-Brandenburg 2010. 44 Min. + 100 Minuten Bonusmaterial. € 11,99. Im Buchhandel.

Der vornehmlich als Gründer und langjähriger Direktor des Berliner Tierparks bekannte Heinrich Dathe war seit 1958 auch Leiter der „Zoologischen Forschungsstelle im Berliner Tierpark“ der Akademie der Wissenschaften, von 1973 bis 1990 der „Forschungsstelle für Wirbeltierforschung“, gab die Fachzeitschriften „Der Zoologische Garten (Neue Folge)“, „Beiträge zur Vogelkunde“ und „Nyctalus“ (Zeitschrift für Fledermauskunde) heraus, nahm seit 1951 an der Universität Leipzig und ab 1964 an der Humboldt-Universität Lehraufträge wahr und wurde 1974 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Die DVD enthält neben einer Dokumentation zum Leben Dathes auch Ausschnitte aus den DDR-TV-Serien „Tierpark-Teletreff“, „Willkommen im Tierpark Berlin“ und „Tierparkbummel – Einmal anders“.

Römer, Wilhelm: **Gegen das Vergessen. Als Wissenschaftler im Visier des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. Ein persönlicher Bericht auf Basis der Stasi-Akte**. Göttingen 2000. 19 S. Bezug über uaac@gwdg.de

Der Agronom Wilhelm Römer promovierte 1970 an der Universität Jena, 1969 wechselte er an die Universität Halle, wo es sich 1985 habilitierte. Vor allem dort war er Gegenstand gemeindienstlicher Ausspähung.

Schulze, Eberhard (Hg.): **Die Agrarwissenschaften an der Universität Leipzig 1945/46-1996**. Leipziger Ökonomische Societät, Leipzig 2008. 601 S. Bezug über eberhard.schulze@sonnenfeldt.de

Schulze, Eberhard: **Die Agrarwissenschaften an der Universität Leipzig. Die Lehr- und Versuchsstationen 1968-1996 und Vorgängereinrichtungen. Beiträge zur Geschichte der Agrarwissenschaften und der Agrargeschichte**. Leipziger Ökonomische Societät, Leipzig 2012. 127 S. Bezug bei: Leipziger Ökonomische Societät, Marschnerstraße 31, 04109 Leipzig.

Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (Hg.): **Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie**. Berlin 2012. 35 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP), Campus Berlin-Buch, Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin.

Das Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie entstand 1992 aus dem Institut für Wirkstoffforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR. Aus Anlass des 20. Gründungsjubiläums stellt sich das Institut mit dieser Broschüre vor.

Anatomische Gesellschaft (Hg.): **125 Jahre Anatomische Gesellschaft (1886-2011). Jubiläumsausgabe. Erinnerungen, Ereignisse, Erkenntnisse, Betrachtungen**

tungen, unvergessliche Erfahrungen und wissenschaftliche Projekt von Mitgliedern der Anatomischen Gesellschaft. O.O. [Erlangen] o.J. [2011]. 224 S. Bezug bei: Anatomische Gesellschaft, Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Anatomie II, Universitätsstraße 19, 91054 Erlangen.

Die Anatomische Gesellschaft war die einzige medizinische Fachgesellschaft, die sich erfolgreich dem politischen Druck der DDR-Regierung widersetzte, nach dem Mauerbau eine eigenständige Anatomische Gesellschaft der DDR zu gründen. Sie blieb gesamtdeutsch.

Einhäupl, Karl Max / Detlev Ganten / Jakob Hein: **300 Jahre Charité - im Spiegel ihrer Institute**, unt. Mitarb. v. Falko Hennig. Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York 2010. 266 S. € 59,-. Nicht mehr lieferbar, aber in ausgewählten Bibliotheken (z.B. Deutsche Nationalbibliothek). Inhaltsverzeichnis, Vorwort und ein kurzer Auszug unter <http://www.e-cademic.de/data/ebooks/extracts/9783110202564.pdf?jun>

Im Vergleich zu anderen akademischen Jubiläumspublikationen erfuhr diese Festschrift der Charité eine erstaunlich intensive mediale Resonanz. Der Grund für dieses gesteigerte öffentliche Interesse war die Entdeckung zahlreicher, über den gesamten Text verstreuter Plagiate. Die Charité zog daraufhin die Publikation aus dem Handel zurück und machte für den Verstoß gegen die Grundregeln wissenschaftlichen Verhaltens Falko Hennig verantwortlich: Der Schriftsteller Hennig, selbst weder Arzt noch Akademiker, hatte von der Charité den Auftrag erhalten, innerhalb weniger Monate für ein Entgelt von etwa € 30.000 die Festschrift zu verfassen. Entsprechend sind, entgegen dem Augenschein, die auf dem Umschlag des Buches genannten Charité-Angehörigen lediglich Herausgeber, nicht aber Verfasser der Festschrift. Hennig wiederum machte zu seiner Verteidigung geltend, dass er entgegen anderslautender Zusagen keine Unterstützung von der Charité und ihren Einrichtungen bei der Erstellung des Manuskripts erhalten habe. Unter Zeitdruck habe er daher von seinem eigenen Honorar weitere Personen engagiert, deren Mitarbeit schließlich zu den zahlreichen Plagiatstellen geführt habe.

Bielka, Heinz (Hg.): **Diskurse über Medizin und Biologie in Berlin-Buch.** Berlin 2003. 196 S. Bezug bei: Heinz Bielka, Robert-Rössle-Straße 3, 13125 Berlin-Buch.

Bielka, Heinz: **Streifzüge durch die Orts- und Medizingeschichte von Berlin-Buch.** Frieling-Verlag, Berlin 2011. 207 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Bruns, Waldemar / Konrad Seige / Ruth Menzel / Günther Panzram: **Die Entwicklung der Diabetologie im Osten Deutschlands von 1945 bis zur Wiedervereinigung.** Deutsche Diabetes-Gesellschaft, o.O. [Bochum] o.J. [2004]. 51 S. € 4,-. Bezug bei: Deutsche Diabetes-Gesellschaft, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum.

Dralle, Henning (Hg.): **Die Chirurgenvereinigung Sachsen-Anhalt 1990-2000.** Halle 2001. 200 S. €10,-. Bezug bei: Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale).

Wenzel, Klaus-Peter: **Der halesche Chirurg Karl Ludwig Schober (1912-1999).** Projekte-Verlag Cornelius, Halle 2012. 136 S. € 29,50. Im Buchhandel.

Der 1912 in Halle geborene Karl-Ludwig Schober wurde 1959 Professor für Chirurgie und hatte zwischen 1966 und 1977 das Direktorat der Chirurgischen Universitätsklinik Halle inne. Er avancierte vor allem durch die Entwicklung einer eigenen Herz-Lungen-Maschine zum bekanntesten Herzchirurgen der DDR. Zwar existierten derartige Apparate bereits seit den 1950er Jahren in den USA, ihr Import stellte die DDR jedoch vor zunächst unüberwindliche finanzielle Herausforderungen.

Braun, Wolfgang / Eberhard Keller (Hg.): **100 Jahre Universitäts-Kinderklinik Leipzig**. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig/Heidelberg 1991, 213 S. Im Buchhandel.

Universitätsklinikum Leipzig (Hg.): **200 Jahre Universitätsfrauenklinik Leipzig**. Leipziger Medien Service, Leipzig 2010. 49 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Kurzabriss der Geschichte der Leipziger Universitätsfrauenklinik, der auf sechs Seiten auch die Entwicklung zwischen 1945 und 1989 beleuchtet.

Lindenau, Karl-Friedrich: **Ungebührliche Betrachtungen eines Mediziners. Eine Rückblende**. verlag am park, Berlin 2012. 267 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Der 1941 geborene Karl-Friedrich Lindenau studiert nach dem Abitur an der halleschen ABF in Leningrad. Er setzt seine Ausbildung an der Berliner Charité fort und wird 1983 ordentlicher Professor und Leiter des Herzchirurgischen Zentrums in Leipzig. 1992 wurde er mit der Begründung mangelnder politischer Integrität entlassen. Er setzt seine Berufslaufbahn als Herzchirurg an einer Klinik in Neustadt (Unterfranken) fort. Der Band ergänzt die Autobiografie des Autors, „Rückblende. Erinnerungen eines Herzchirurgen“, Berlin 2002.

Künzel, Walter (Red.): **600 Jahre Universität Erfurt. Vier Jahrzehnte Medizinische Akademie Erfurt. Festschrift der Medizinischen Akademie Erfurt aus Anlaß der Erfurter Universitätsgründung 1392**. Erfurt 1992. 132 S.

Linß, Werner: **Humananatomie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1945-2003. Eine Institutschronik**. Jena 2009. 186 S. Bezug bei: W. Linß, Sachseckweg 4, 07743 Jena.

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (Hg.): **Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“. Ein bedeutender Zahnarzt, Lehrer und Wissenschaftler als Namenspatron einer Institution**. Magdeburg 2001. 32 S. Bezug bei: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg.

Der Stomatologe Erwin Reichenbach (1897-1973) studierte ab 1919 Medizin und Zahnmedizin an den Universitäten Marburg, Breslau, Münster, Kiel und Leipzig. Er promovierte 1921 und habilitierte sich 1930 an der Universität München. Reichenbach war ab 1935 außerordentlicher Professor und wurde 1936 zum ordentlichen Professor an der Universität Leipzig berufen. Im Mai 1945 wurde er als ehemaliges Freikorps-Mitglied und NS-Anhänger aus dem Professorenamt entlassen (in der Publikation weichgezeichnet zu: „Nach Beendigung des Krieges kam es zu einer Unterbrechung seiner Hochschultätigkeit“). 1947 erhielt er eine Professur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wurde Leiter der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten sowie Direktor der städtischen Jugendzahnklinik. Ende 1961 wurde er aus politischen Gründen mit sofortiger Wirkung beurlaubt und 1962 zwangsemeritiert. Die Universität verhängte ein Hausverbot, das jedoch später wieder aufgehoben wurde, so dass er seine Lehrtätigkeit an der Universität

Halle 1964 wieder aufnehmen konnte. Von 1955 bis 1973 war er Vizepräsident Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg (Hg.): *Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg. 10 Jahre im Haus der NORD/LB Landesband für Sachsen-Anhalt*. Quedlinburg 2009. 48 S. Bezug bei: Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg, Blasilstr. 11, 06484 Quedlinburg.

Das 2002 gegründete Deutsche Fachwerkzentrum Quedlinburg zielt darauf ab, forschungsbasierte Projekte im Bereich der ökologischen Sanierung und Bauforschung zu beraten, zu leiten und zu betreuen, Jugendliche an die Denkmalpflege heranzuführen, Workshops sowie Theorie- und Praxisseminare anzubieten.

Schenk, Michael / Gerhard Müller (Hg.): *20 Jahre Neugier. Eine Zeitreise durch zwanzig Jahre Arbeiten und Leben am Fraunhofer IFF. Festschrift anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Fraunhofer IFF*. Fraunhofer-Verlag, Stuttgart 2012. 247 S. Bezug bei: Fraunhofer Verlag, Postfach 80 04 69, 70504 Stuttgart; auch unter <http://publica.fraunhofer.de/documents/N-205170.html>

Das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung hat seinen Sitz in Magdeburg.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Helmut Soder: *Bericht zur Studie „Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer“*. FuE-Daten 2007 bis 2010. EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2011. 121 S. Volltext unter http://www.euronorm.de/euro-norm-wAssets/docs/studien/studie_fue-ostdeutschland_2011.pdf

Koglin, Gesa: *Wie neues Wissen in die Wirtschaft kommt. Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen in Berlin-Brandenburg*. Regioverlag, Berlin 2011. 180 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Spangenberg, Heike / Michael Schramm / Heidrun Schneider / Percy Scheller: *Der Wendejahrgang – Bildung, Beruf und Familie 20 Jahre nach dem Erwerb der Hochschulreife. Abschließende Befragung der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90* (Forum Hochschule 2/2012). HIS Hochschul-Informationssystem, Hannover 2012. 98 S. Bezug bei: HIS Hochschul-Informationssystem, Gosseriede 9, 30159 Hannover; Volltext unter http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201202.pdf

Sprangenberg, Heike / Michael Schramm / Percy Scheller: *Typische Lebensverläufe der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90. Ein Vergleich von ost- und westdeutschen Schulabgänger(inne)n mit Hochschulreife mittels der Sequenzmusteranalyse* (HIS:Forum Hochschule 10/2012). HIS Hochschul-Informationssystem, Hannover 2012. 70 S. Bezug bei: HIS Hochschul-Informationssystem, Postfach 2920, 30029 Hannover; Volltext unter www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201210.pdf

Mattes, Anselm: *Karrierechancen der Absolventen ostdeutscher Hochschulen. Ergebnisse repräsentativer Absolventen- und Unternehmensbefragungen*. DIW econ, Berlin 2012, 38 S. Bezug bei: DIW econ, Mohrenstrasse 58, 10117 Berlin; auch unter hs-magdeburg.de/service/career-center/studierende-und-absolventen/karrierechancen-diw-econ-umfrage

Hochschulinitiative Neue Bundesländer (Hg.): *„Und ewig lockt der Osten“. Ein Rückblick auf fünf Jahre „Studieren in Fernost“ und die Hochschulinitiative Neue Bundesländer*. [Beilage der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 8./9. Januar 2012], Hochschulinitiative Neue Bundesländer, Berlin 2012. 20 S. Volltext unter <http://www.studieren-in-fernost.de/dms/download/kampagnenrueckblick.pdf>

Meyerfeldt, Manuela / Detlev Wahl (Hg.): *Zur Situation ausländischer Studierender an der Universität Rostock. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung unter Mitwirkung einer studentischen Forschungsgruppe*. Universität Rostock, Institut für Soziologie, Rostock 1998. 44 S. Bezug bei: Universität Rostock, Institut für Soziologie, August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock.

Bernitt, Hartwig / Horst Köpke / Friedrich-Franz Wiese: *Arno Esch. Mein Vaterland ist die Freiheit*. Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS), Dannenberg 2010. 334 S. € 5,-. Bezug bei: Universität Rostock, Historisches Institut, Dokumentationszentrum, Anne-Dore Neumann, August-Bebel-Straße 28, 18051 Rostock; eMail: anne-dore.neumann@uni-rostock.de

Der Sammelband vereint die wesentlichen Beiträge zweier älterer Publikationen des Vereins Ehemaliger Rostocker Studenten zum Leben Arno Eschs, die überarbeitet und ergänzt wurden. Arno Esch begann 1946 das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Rostock. Er engagierte sich in der Liberal-Demokratischen Partei (LDP) und wurde in deren Zentralvorstand gewählt. Mit 13 weiteren jungen LDP-Mitgliedern aus Mecklenburg im Oktober 1949 verhaftet, wurde er im Juli 1950 von einem Sowjetischen Militärtribunal wegen angeblicher Spionage und Bildung einer konterrevolutionären Organisation zum Tode verurteilt und im Juli 1951 in Moskau hingerichtet. 1991 erfolgte die Rehabilitation Eschs durch das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs der Sowjetunion.

Jaraus, Konrad H. / Matthias Middell / Annette Vogt: *Sozialistisches Experiment und Erneuerung in der Demokratie. Humboldt-Universität 1945-2010* (Geschichte der Universität Unter den Linden 1810-2010 Bd. 3), in Zusammenarbeit mit Reimer Hansen und Ilko-Sascha Kowalczyk, Akademie Verlag, Berlin 2012, 715 S. € 99,80. Im Buchhandel.

Fachhochschule Potsdam, die Rektorin (Hg.): *FH Portrait. 10 Jahre Fachhochschule Potsdam*. Fachhochschule Potsdam, Potsdam 2010. 82 S. Bezug bei: Fachhochschule Potsdam, Öffentlichkeitsarbeit, Pappelallee 8-9, 14469 Potsdam.

Dippelhofer-Stiem, Barbara / Till Krenz: *Motive, Informationsquellen und Determinanten der Wahl des Studienorts. Befunde aus einer Befragung von Neumatrikulierten an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg im WS 2011/12* (Arbeitsbericht Nr. 61). Institut für Soziologie, Otto-von-Guericke Uni-

versität Magdeburg, Magdeburg 2012. 58 S. € 2,50. Bezug bei: Institut für Soziologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Postfach 4120, 39016 Magdeburg; Volltext unter http://www.iso.z.ovgu.de/isoz_media/downloads/arbeitsberichte/61int.pdf

Dippelhofer-Stiem, Barbara / Jörg Jopp-Nakath: **Lehrveranstaltungen im Urteil von Studierenden. Ein empirischer Beitrag zur Qualitätsmessung** (Arbeitsbericht Nr. 7). Institut für Soziologie Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Magdeburg 2001. 146 S. Bezug bei: Institut für Soziologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Postfach 4120, 39016 Magdeburg; Volltext unter http://www.iso.z.ovgu.de/isoz_media/downloads/arbeitsberichte/07.pdf

Dippelhofer-Stiem, Barbara / Jörg Jopp-Nakath: **Wie familienfreundlich ist die Universität? Empirische Befunde aus einer Befragung von Beschäftigten und Studierenden der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg** (Arbeitsbericht Nr. 55). Institut für Soziologie, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Magdeburg 2009. 81 S. € 2,50. Bezug bei: Institut für Soziologie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Postfach 4120, 39016 Magdeburg; Volltext unter http://www.epb.uni-hamburg.de/files/Dippelhofer-Stiem+Jopp-Nakath_2009.pdf

Hochschule Merseburg (Hg.): **Studieren. Forschen. Leben. 20 Jahre Forschung an der Hochschule Merseburg**. Hochschule Merseburg, Merseburg 2012. 91 S. Bezug bei: Hochschule Merseburg, Öffentlichkeitsarbeit, Geusaer Str., 06217 Merseburg; Volltext unter www.hs-merseburg.de/uploads/media/Forschungsmagazin_2012.pdf

Friedrich, Klaus / Anne Rahmig: **Die Universität Halle als hochrangiger regionaler Wirtschaftsfaktor. Analyse der Nachfrageeffekte der Hochschule**. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2013. 49 S. Bezug bei: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Pressestelle, 06099 Halle (Saale); Volltext unter <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=28999&elem=2663231>

Kaiser, Tobias / Heinz Mestrup (Hg.): **Politische Verfolgung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1945 bis 1989. Wissenschaftliche Studien und persönliche Reflexionen zur Vergangenheitsklärung**. Metropolis Verlag, Berlin 2012. 460 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Herrmann, Peter: **Erinnerungen und Ausblicke eines ehemaligen Jenaer Studenten aus der Zeit von 1956 bis 2006**, o.O. [Eisenberg] o.J. [2007], 46 S.

Peter Herrmann war als Mathematikstudent an der Gestaltung des Jenaer Physikerballs 1956 maßgeblich beteiligt. Im Rahmen des Ballprogramms wurde mittels politischer Sketsche massive Kritik, u.a. an der Niederschlagung des Ungarnaufstands, artikuliert. Zugleich war er Mitglied des Eisenberger Kreises, einer Widerstandsgruppe, die sich 1952 unter Oberschülern und Lehrlingen gebildet hatte. Deren Angehörige wurden 1958 in vier Prozessen verurteilt, Herrmann erhielt eine Haftstrafe von 14 Jahren und wurde 1964 nach über sechsjähriger Haft von der Bundesrepublik freigekauft.

Morgner, Martin: *DDR-Studenten zwischen Anpassung und Ausrasten. Disziplinarfälle an der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1965 bis 1989*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2012. 403 S.+ CD-Rom. € 49,-. Im Buchhandel.

Dicke, Klaus / Uwe Canter / Matthias Ruffert (Hg.): *Die Rolle der Universität in Wirtschaft und Gesellschaft* (Lichtgedanken zum Jenaer Universitätsjubiläum Bd. 7). Verlag IKS Garamond, Jena 2012. 231 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert die zum Universitätsjubiläum der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Rahmen der Ringvorlesung „Universität Jena 2008 – Die Rolle der Universität in Wirtschaft und Gesellschaft: Regionale und europäische Perspektiven“ gehaltenen Vorträge. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der Beitrag von Helmuth Albrecht zu „Innovation im Zeichen von Planwirtschaft und SED-Diktatur. Die Anfänge der Entwicklung der Laser-Technologie in Jena in den 1960er Jahren“.

Möbius, Friedrich: *Zwischen Hörsaal, Kirche und Theater. Studentische Existenz in der frühen DDR (Leipzig 1948-52)*. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2012. 236 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Friedrich Möbius studierte vor seiner erfolgreichen Laufbahn als Professor für Kunstgeschichte in Jena zwischen 1948 und 1952 an der Leipziger Universität Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte. Von 1949 bis 1952 veröffentlichte er in der „Union“, der Tageszeitung des CDU-Landesverbandes Sachsen, etwa zirka Beiträge zum kulturellen Leben in der Messestadt, etwa Theateraufführungen oder Ausstellungseröffnungen. Eine Auswahl der Beiträge wird – im Anschluss an eine kurze biografische Einführung – hier dokumentiert.

Wurlitzer, Manfred: *Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig. Kulturelle Schätze im Visier der Staatssicherheit*. O.O. [Leipzig] o.J., 144 S. Bezug über: Wurlitzer M@t-online.de

Wurlitzer, Manfred: *Das neue Grabmal des Chirurgen Daniel Schmid auf dem Leipziger Südfriedhof. Zum Gedenken an die Toten der Universitätskirche St. Pauli. Paulinerverein, Leipzig*, o.J. [2011]. 28 S. Bezug über: WurlitzerM@t-online.de

Wurlitzer, Manfred: *Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig. Kunstwerke – Grabstätten. Missachtet – zerstört – vergessen. Eine Dokumentation*. Leipzig 2011. 265 S. € 14,- Bezug über: WurlitzerM@t-online.de

Keller, Dietmar: *In den Mühlen der Ebene. Unzeitgemäße Erinnerungen*. Karl Dietz, Berlin 2012. 254 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Der 1942 geborene Dietmar Keller studierte 1962 bis 1966 in Leipzig Marxismus-Leninismus und promovierte 1969. Danach wurde er zunächst Sekretär der SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität Leipzig und ab 1977 Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig mit Zuständigkeit für die Universität. Unter anderem diese Jahre werden in seiner Autobiografie erinnert (1984 wurde er stellvertretender DDR-Kulturminister und im November 1989 Kulturminister, 1990 zog er für die PDS in die Volkskammer ein und war anschließend bis 1994 Bundestagsabgeordneter).

Weiss, Cornelius: *Risse in der Zeit. Ein Leben zwischen Ost und West*. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 2012. 367 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Cornelius Weiss, geboren 1933 in Berlin, wurde 1945 – sein Vater war Physiker auf dem Gebiet der Radioaktivität – mit seiner Familie in der Sowjetunion zunächst interniert. Er studierte dann Chemie in Minsk und Rostow am Don, kehrte 1955 in die DDR zurück und schloss das Studium 1960 in Leipzig ab. 1970 wurde er zum Dozenten für Theoretische Chemie berufen. 1989 erhielt er eine außerordentliche Professur in Leipzig. 1990 war Weiss Direktor der Sektion Chemie und Mitbegründer der „Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Universität“, von 1991 bis 1997 Rektor der Universität Leipzig. 1997 trat er in die SPD, gehörte deren Fraktion im Sächsischen Landtag von 1999 bis 2009 an und war wissenschaftspolitischer Sprecher sowie Fraktionsvorsitzender.

Nolden, Frank/Frank Rottmann/Ralf Brinktrine/Achim Kurz (Hg.): *Sächsisches Hochschulgesetz. Kommentar*. Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2011. 576 S. € 69,-. Im Buchhandel.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Fischer, Christin: *Soziologische Lehre und Studium in der DDR. Zwischen politischer Staatsideologie und wissenschaftlicher Gesellschaftsaufklärung. Untersucht am Beispiel der Martin-Luther-Universität*. Diplomarbeit, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I: Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften, Halle (Saale) 2011, 96 S.

Gündog, Nilüfer: *Die Kinderchirurgie an der Universität Leipzig unter besonderer Berücksichtigung von Leben und Werk von Fritz Meißner*. Dissertation, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2003. 104 S.

Bertolini, Claudius: *Zur Entwicklung der gerichtlichen Medizin in Leipzig von 1961 bis 1989*. Dissertation, Institut für Rechtsmedizin, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2004. 97 S. + 21 S. Anhang.

Gunia, Kathrin: *Die Entwicklung des Fachgebietes „Anästhesiologie und Intensivtherapie“ am Universitätsklinikum Leipzig bis zur Errichtung des Ordinariats 1984*. Dissertation, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2003. 116 S.

Würtz, Sabine: *Die Kieferorthopädie in der Aus- und Weiterbildung der Zahnärzte*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2005. 127 S.

Siegling, Claudia: *Prof. Dr. med. Josef Hämel (1894-1969). Leben und Werk*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2005. 117 S.

Hämel war seit 1925 an der Universität Jena ordentlicher Professor für Dermatologie und Direktor der Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Seit 1951 war er Rektor der Universität. 1958 floh er aus der DDR.

Woysch, Lars: ***Gerhard Henkel (1915-1976) als Ordinarius für Prothetik und Kieferorthopädie der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1952 bis 1976.*** Dissertation, Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2007. 105 S.

Oertel, Elke: ***Die medizinische Ausbildung in Jena von 1945 bis zur Dritten Hochschulreform.*** Dissertation, Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2002. 110 S.

Graudenz, Christian: ***Der Weg zum Klinikum Neulobeda. Vorgeschichte, Planung und Entstehung eines Fachkrankenhauses für Innere Medizin. Ein Beitrag zur Universitätsgeschichte der Stadt Jena.*** Dissertation, Philosophische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2008. 257 S.

Diekmann, Uta: ***Die Studenten der Fachrichtung Veterinärmedizin an der Universität Leipzig in den Jahren 1968 bis 1990.*** Dissertation, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig/Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften der Berliner Hochschulmedizin der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin, Leipzig 2003. 208 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Tim Hutschenreuter
Halle-Wittenberg

1. Publikationen²

Kowalczyk, Ilko-Sascha/Tom Sello (Hg.): *Für ein freies Land mit freien Menschen. Opposition und Widerstand in Biographien und Fotos*. Unt. Mitarb. v. Gudrun Weber, Olaf Weißbach, Falco Werkentin, Robert-Havemann-Gesellschaft, Berlin 2006. 404 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Unter den hier gewürdigten Oppositionellen in der SBZ/DDR finden sich auch solche, deren Biografien Bezüge zu Hochschule und Wissenschaft aufweisen. Als Beispiele lassen sich die Studenten Wolfgang Natonek und Arno Esch sowie die Vertreter einer sozialistischen Opposition wie Wolfgang Harich, Robert Havemann und Rudolf Bahro nennen.

Eckardt, Michael (Hg.): *Die Semiotik von Georg Klaus* (=Zeitschrift für Semiotik Bd. 33, 3-4/2011). Stauffenburg Verlag, Tübingen 2011. 377 S. € 50,-. Im Buchhandel.

Der Philosoph Georg Klaus (1912-1974) studierte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs an der SED-Parteihochschule und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo er dann ab 1950 eine Professur für Dialektischen und Historischen Materialismus inne hatte. 1953 wechselte er an die Humboldt-Universität zu Berlin. Dort wurde er Direktor des Instituts für Philosophie. 1959 wechselte er an die Deutsche Akademie der Wissenschaften und leitete die Arbeitsstelle „Philosophiehistorische Texte“.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben.

² Aufgenommen werden ausschließlich Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut@hof.uni-halle.de

Irrlitz, Gerd / Ernst Müller (Hg.): **Wolfgang Heise. Bd. 1: Schriften 1975- 1987. Bd. 2: Aus seinem Leben und Denken.** Stroemfeld Verlag, Frankfurt a.M./Basel 2013. 450 + 200 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Jung, Joachim: **Der Niedergang der Vernunft.** Campus Verlag, Frankfurt/New York 1997. 195 S. € 8,50. Im Buchhandel.

Im Kapitel „Aufbau Ost. Ein mißglückter Neuaufbau“ beschreibt Jung, wie die philosophischen Erneuerungen in Ostdeutschland vor sich ging und welche Gruppen dabei ausgegrenzt worden seien. Zudem wird die Frage bearbeitet, wie nötig es gewesen sei, die DDR-Philosophie als minderwertig einzustufen und abzuwickeln.

Heyer, Andreas: **Ein Schmuddelkind der DDR-Philosophie. Die Rezeption Jean-Jacques Rousseaus in der DDR** (Philosophische Gespräche H. 29), Helle-Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2012. 60 S. € 3,-. Bezug bei: Helle-Panke e.V., Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Köhlmeier, Michael: **Die Abenteuer des Joel Spazierers.** Carl Hanser Verlag, München 2013. 653 S. € 24,90.

In dem Roman interessiert die Karriere der Hauptfigur Joel Spazierers in der DDR, der als vermeintlicher Enkel Ernst Thälmanns zum Star-Philosophen im Fachgebiet wissenschaftlicher Atheismus avanciert.

Schröder, Richard / Catherina Wenzel / Michael Weichenhan: **Nach jedem Sonnenuntergange bin ich verwundet und verwaist. Liselotte Richter zum 100. Geburtstag.** Frank und Timme Verlag, Berlin 2006. 212 S. € 29,80. Im Buchhandel. Der Band widmet sich (abgedruckten) Aufsätzen Liselotte Richters, von 1948 bis 1968 Philosophin an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Dornheim, Dieter: **Johannes-Falk-Haus. Chronik eines Brüderhauses. 1954 bis 1991 – Teil I.** 75 S., o.O. [Eisenach] o.J.

Dornheim, Dieter: **Johannes-Falk-Haus. Chronik eines Brüderhauses. 1954 bis 1991 – Teil II.** Ausbildungsjahrgänge, Diakonenschüler, Inhalte Brüderbriefe. 41 S. o.O. [Eisenach] o.J.

Am Johannes-Falk-Haus wurden (und werden) Sozialdiakone für die evangelische Landeskirche in Thüringen ausgebildet.

Heise, Joachim / Christa Stache (Hg.): **Dialog über Luther und Müntzer. Zwanzig Expertengespräche zwischen kirchlichen und marxistischen Reformationshistorikern der DDR (1981-1990). Eine Dokumentation.** Unt. Mitarb. v. Johannes Gruhn, Evangelisches Zentralarchiv Berlin/Gesellschaft zur Förderung vergleichender Staat-Kirche-Forschung, Berlin 2011. 429 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Scheunemann, Jan (Hg.): **Reformation und Bauernkrieg. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik im geteilten Deutschland** (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Bd. 11), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2010. 328 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Reformationsgeschichtsschreibung in der DDR und der Bundesrepublik“ (Volker Leppin), „Überlegungen zur Theorie der frühbürgerlichen Revolution“ (Sascha Möbius), „Reformation und Bauernkrieg im Museum. Die Musealisierung der frühbürgerlichen Revolution in den 1950er Jahren“ (Jan Scheunemann) sowie „Informelle Kontakte zwischen marxistischen und nichtmarxistischen Reformationshistorikern. Die Frühphase zwischen 1969 und 1979“ (Siegfried Bräuer).

Donnert, Erich (Hg.): **Festschrift für Günter Mühlpfordt**. 7 Bände, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 1997-2008, zus. 6005 S. Im Buchhandel.

Innerhalb von zwölf Jahren war die siebenbändige Festschrift erschienen, deren ungewöhnlicher Umfang sich aus der Persönlichkeit und dem Lebensweg des zu Ehrenden ergab:

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 1. Vormoderne**, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 1997. 612 S. € 71,-.

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 2. Frühmoderne**, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 1997. 663 S. € 71,-.

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 3. Aufbruch zur Moderne**, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 1998. 801 S. € 71,-.

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 4. Deutsche Aufklärung**, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 1998. 754 S. € 71,-.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge „Aus einem Leben für die Wissenschaft: Günter Mühlpfordt – ein Historikerschicksal in der DDR“ (Horst Haun), „Zur politischen Verfolgung von Günter Mühlpfordt durch das Ulbricht-Regime“ (Volker Erdmann) und „Akademische Repressionen vor dem Mauerbau. Zum Umfeld der SED-Maßnahmen gegen Günter Mühlpfordt“ (Walter Zöllner).

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 5. Aufklärung in Europa**, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 1999. 819 S. € 71,-.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge „Günter Mühlpfordt und die Gleichschaltung der DDR-Geschichtswissenschaft in den fünfziger Jahren“ (Ulrich Neuhäusser-Wespy), „Up ewig ungedeelt – Einheit im Widerstreit. Der XII. Internationale Historiker-Kongreß 1965 und die verhinderte Teilnahme von Günter Mühlpfordt“ (Dietrich Grille), „Der Historiker Günter Mühlpfordt“ (Hartmut Boockmann) sowie „Der ‚Fall Mühlpfordt‘ 1947-1989 und Ulbrichts Verfolgungskampagne an der Universität Halle. Mit Exkurs: Lehren der Geschichte – Zur Lage nach den Wahlen 1998“ (Margarete Wein).

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 6. Mittel-, Nord- und Osteuropa**, Böhlau Verlag, Weimar/Köln/Wien 2000. 1114 S. € 74,-.

Donnert, Erich (Hg.): **Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Band 7. Zum 85. Geburtstag**, Böhlau Verlag, Köln 2008. 1242 S. € 89,90.

Historische Kommission für Thüringen (Hg.): **Irmgard Höß zu Ehren. Feier zur 50. Wiederkehr des Tages ihrer Doktorpromotion am 13. Dezember 1996 im Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena**, Jena 1997. 22 S.

Bezug bei: Historisches Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 13, 07743 Jena.

Imgard Höß war bis zu ihrer Flucht 1958 Professorin für Geschichte des Mittelalters und Direktorin des Historischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach 1989 setzte sie sich für die Erneuerung der Geisteswissenschaften und landesgeschichtlichen Forschung in Thüringen ein und wirkte im Verein für Thüringische Geschichte und der Historischen Kommission für Thüringen mit.

Schmidt, Walter: *Die Erbedebatte in der DDR-Historiographie. Versuch einer kritischen Bilanz* (Rosa-Luxemburg Verein Mitteilungen H. 16). GNN Verlag Sachsen, Schkeuditz 1995. 55 S. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstr. 10, 04107 Leipzig.

Albrecht, Helmuth / Werner Arnold / Peter Schmidt (Hg.): *Beiträge zur Geschichte von Bergbau, Geologie und Denkmalschutz. Festschrift zum 70. Geburtstag von Otfried Wagenbreth*. TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 1998. 190 S. € 42. Im Buchhandel.

Otfried Wagenbreth war bis 1995 Professor für Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg. Die Schrift widmet sich dessen Leistungen auf dem Gebiet der Technischen Denkmalpflege im Gebiet der DDR sowie der Freiburger Stadt- und Montangeschichte.

Behrend, Hanna: *Die Überleberin. Jahrzehnte in Atlantis*. Verlag Guthmann-Peterson, Wien/Mühlheim an der Ruhr 2008. 844 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Hanna Behrend, Historikerin und Literaturwissenschaftlerin, blickt auf ihr Leben – u.a. in Ostberlin am Institut für Fremdsprachen an der Hochschule für Ökonomie und der Humboldt-Universität – zurück.

Mehl, Dieter: Eine historische Episode: *Die Wiedervereinigung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Persönliche Erinnerungen* (Studien zur englischen Literatur Bd. 26). Lit Verlag, Berlin 2013. 248 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Die 1864 gegründete Deutsche Shakespeare-Gesellschaft spaltete sich 1963 in eine Gesellschaft Weimar und eine Gesellschaft West. 1993 kam es zur Wiedervereinigung der Gesellschaft, deren Präsident der Bonner Anglist Dieter Mehl wurde.

KulturInitiative '89, Arbeitskreis Wissenschaft (Hg.): *45 Jahre Kulturwissenschaft in Berlin*. Teil 1: *Zu Historie und Aktualität einer neuen Disziplin. 12 Tagungsbeiträge*; Teil 2: Isolde Dietrich: *Verbleibstudie (1963-2007)*; Teil 3: *Auskünfte über Berufskarrieren. 14 Tagungsbeiträge* (=Kulturation. Online Journal für Kultur, Wissenschaft und Politik), Berlin 2008, 63 + 40 + 35 S.; URLs http://www.kulturation.de/_bilder/pdfs/2008-02-19_Texte_Kulturwissenschaft.pdf; http://www.kulturation.de/_bilder/pdfs/2008-02-19_Texte_Verbleibstudie.pdf; http://www.kulturation.de/_bilder/pdfs/2008-02-19_Texte_Berufswege.pdf.

Protokoll der Tagung „Kulturwissenschaft – ein neuer Studiengang – Versuch einer Standortbestimmung nach 44 Jahren Kulturwissenschaft in Berlin“, die im Oktober 2007 in Berlin stattfand

KulturInitiative '89 (Hg.): *Der Beitrag von Marx und Engels zur wissenschaftlichen Kulturauffassung der Arbeiterklasse. Kulturwissenschaftliche Studentexte, ausgearbeitet von einem Autorenkollektiv der Arbeitsgruppe Kulturtheorie*

in der Sektion Ästhetik und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin in den Jahren 1970 – 1975, Kulturation, Berlin 2012, 306 S.; URL http://www.kulturation.de/ki_1_zeitdok.php?id=27 bzw. http://www.kulturation.de/e_bilder/pdfs/2012-03-26_Marxkultur.pdf

Die Online-Publikation ist eine zeitgeschichtliche Dokumentation, die das Selbstverständnis der DDR-Kulturwissenschaftler – die Fachrichtung war 1963 an den Universitäten in Leipzig und Ost-Berlin begründet worden – im Lichte der theoretischen Aneignung der marxistischen Klassiker (behandelt werden aber auch deren Quellen) deutlich macht. Eine Einleitung erläutert die zeithistorischen Umstände, die Absichten der Autoren und die Intention der Wiederveröffentlichung.

Kriszjo, Marianne: **Gender Studies im Beruf. Eine Verbleibstudie zu den Absolvent_innen der Gender Studies an der Humboldt-Universität** (Bulletin Texte Nr. 39), Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2012. 95 S. Volltext unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/publikationen/gender-bulletins/texte39/verbleibstudie-gender-studies-ztg-bulletin39.pdf>

Krause, Armin (Red.): **Wege zur Welt-Anschauung. Ehrenkolloquium für Dieter Aner anlässlich seines 70. Geburtstages. 2. September 2003. Leipzig**. Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2004. 44 S. € 3,50. Bezug: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstr. 10, 04107 Leipzig.

Dieter Aner (1933-2003) lehrte an der Karl-Marx-Universität Leipzig Landeskunde.

Draheim, Hans-Georg / Rolf Emmrich / Dieter Janke (Hg.): **Alternative Ökonomie in der Traditionslinie von Fritz Behrens** (Diskurs. Streitschriften zu Geschichte und Politik des Sozialismus H. 18), Rosa-Luxemburg-Stiftung, Leipzig 2005. 144 S. € 8,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Dokumentation der Beiträge des im März 2005 stattgefundenen Kolloquiums der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, das dem Wirken des Leipziger Politikökonomen und Statistikers Fritz Behrens (1909-1980) in seinen DDR-Jahrzehnten gewidmet war.

Klenner, Hermann / Gerhard Oberkofler: **Arthur Baumgarten. Rechtsphilosoph und Kommunist**. Studien Verlag, Innsbruck/Wien/München/Bozen 2003. 252 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Der schweizerische Rechtswissenschaftler Arthur Baumgarten (1884-1966) fand nach dem Kriegsende u.a. an der Universität Leipzig, an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam seine wissenschaftlichen und politischen Heimstätten.

Fikentscher, Rüdiger: **Liebe, Arbeit, Einsamkeit. Ein Gelehrtenpaar in zwei Diktaturen. Wilhelm Schubart, Papyrologe. Gertrud Schubart-Fikentscher, Rechts-historikerin**. mitteldeutscher verlag, Halle 2013. 509 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Der Papyrologe Wilhelm Schubart (1873–1960) wurde 1946 – bereits 73jährig – auf den Lehrstuhl für Alte Geschichte an der Universität Leipzig berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1952 lehrte. Die Rechtshistorikerin Gertrud Schubart-Fikentscher (1896–1985) übernahm 1945 eine Lehrstuhlvertretung für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte an der Juristenfakultät in Leipzig. 1948 wurde sie auf die Professur für Bürgerliches

Recht und Deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Halle berufen und war damit die erste Professorin für Rechtswissenschaft in Deutschland. 1956 wurde sie emeritiert.

Bernhardt, Christoph / Thomas Flierl / Max Welch Guerra (Hg.): ***Städtebau-Debatten in der DDR. Verborgene Reformdiskurse*** (=Edition Gegenstand und Raum 3). Verlag Theater der Zeit, Berlin 2012. 264 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Neubeginn. Die Umgestaltung der Hochschule für Baukunst und bildende Künste Weimar unter ihrem Direktor Hermann Henselmann (1946–1949) und der Neubeginn der Städtebaulehre nach dem Krieg“ (Norbert Korrek), „Fachdisziplin und Politik. Stadtplanerische Fachdebatte und gesellschaftspolitische Reformbestrebungen an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar“ (Max Welch Guerra), „Das Kommunale Praktikum. Stadtsoziologie als Partner der kommunalen Praxis und die Städtebaudebatte in den 1980er Jahren“ (Rolf Kuhn), „Wiederholung als Chance. Die Bauhaus-Kolloquien in Weimar und Dessau“ (Harald Kegler) und „Wende-Woche am Bauhaus in Dessau. Das 11. Internationale Walter-Gropius-Seminar vom 4. bis zum 10. November 1989“ (Harald Bodenschatz).

Kirfel, Florian / Moritz Fritz (Hg.): ***Mensa am Park. Vom Gebrauch und Verbrauchen jüngster Architektur***. M Books, Weimar 2013. 136 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Am Beispiel der Mensa am Park in Weimar (heute zur Bauhaus-Universität gehörig, früher zur Vorgängereinrichtung HAB), einer der letzten erhaltenen Mensen der späten Ost-Moderne, und deren Rettung durch die „Initiative Mensadebatte“ wird die Frage nach dem Wert der gebauten Umwelt gestellt und die Bedeutung der Mensa als wichtiges Zeugnis der Architektur- und Kulturgeschichte ihrer Zeit erörtert.

Ettrich, Miriam (Hg.): ***Klaus Udo Ettrich. Lebenslange Entwicklung. Festschrift zum Ehrenkolloquium*** (Berichte aus der Psychologie). Shaker, Aachen 1999. 146 S. € 29,50. Im Buchhandel.

Der 1939 geborene Klaus Udo Ettrich studierte, promovierte und habilitierte sich an der Universität Leipzig. 1989 wurde er dort zum Professor für Pädagogische Psychologie (Entwicklungspsychologie) berufen.

Bachmann, Peter: ***Schwimmen im Mittelmaß der Wissenschaftslandschaft von DDR und BRD***. PersimPLEX Verlag, Wismar 2013. 220 S. € 14,20. Im Buchhandel.

In seiner Autobiografie erzählt Bachmann episodenhaft seine Lebensgeschichte, angefangen bei seiner Schulausbildung in der DDR bis zum Professor für Algebra an der TU Dresden, in Kuwait und an der BTU Cottbus.

Benecke, Mark: ***Seziert: Das Leben von Otto Prokop***. Verlag Das Neue Berlin, Berlin 2013. 304 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Der Rechtsmediziner Otto Prokop (1921-2009), Österreicher, wirkte seit 1957 an der Charité als Professor und Leiter der forensischen Abteilung.

Universitätsklinikum Leipzig (Hg.): ***200 Jahre Universitätsfrauenklinik Leipzig. Reden und Vorträge***. Leipziger Medien Service, Leipzig 2010. 57 S. Im Buchhandel.

Becker, Cornelia/Christine Feja/Wolfgang Schmidt/Katharina Spanel-Borowski: **Das Institut für Anatomie in Leipzig. Eine Geschichte in Bildern**, Sax Verlag, Markleeberg 2005. 64 S. € 12,-.

Linss, Werner / Barbara Patzer: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1992 bis 1997**. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1998. 65 S. Bezug bei: Institut für Anatomie I, Sekretariat, Uniklinikum Jena, 07740 Jena.

Linss, Werner / Barbara Patzer: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1997 bis 2002**. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003. 105 S. Bezug bei: Institut für Anatomie I, Sekretariat, Uniklinikum Jena, 07740 Jena.

Genoptik Bauentwicklung GmbH: **Gutachten zum Universitäts-Klinikum 2000 in Jena**. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1996. 65 S.

Medizinische Hochschule Erfurt (Hg.): **Geschäftsbericht 1992**. o.O. [Erfurt] 1992. 109 S.

Letzter Jahresbericht der dann aufgelösten Hochschule.

Knorre, Wolfgang Adolf / Christine Reinhold (Hg.): **Festschrift anlässlich des 10-jährigen Bestehens und Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft**. Hans-Knöll-Institut für Naturstoff-Forschung, Jena 2003. 84 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut (HKI), Adolf-Reichwein-Strasse 23, 07745 Jena.

Badewitz, Siegfried (Hg.): **Expertennetzwerk Agrarinformatik. Referate des Symposiums Nutzung von PC-Pools in der Ausbildung von Diplomagraringenieuren in Halle 1992**. Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst und Ernährungswirtschaft e.V., Göttingen 1992. o.S. Volltext unter http://gil-net.de/publikationen_autorn.php?id=21&band=4

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Probleme und Tendenzen der Einbindung der Agrarinformatik-Ausbildung in agrarwissenschaftliche Studiengänge und Auswirkungen auf die Nutzung von PC-Pools“ (S. Badewitz/F. Reinhold), „25 Jahre Nutzung der Rechentechnik bei der Ausbildung von Diplomagraringenieuren an der Universität Leipzig“ (E. Schulze et.al), „Rechnergestützte Seminare in der Biometrie-Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Fakultät in Halle“ (H. Dörfel/K. Warnstorff), „Ausbildung von Diplomagraringenieuren mit einem Programmsystem der Abteilung Biometrie der Landwirtschaftlichen Fakultät in Halle“ (K. Warnstorff), „Zur Lehre von Branchensoftware bei der Ausbildung von Diplomagraringenieuren an der Universität Leipzig“ (W. Kipping) und „Die Nutzung des PC-Pools der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig bei der Informatik-Grund- und -Spezialausbildung“ (B. Fleming).

Ross, Diethard / Werner Schöberlein (Hg.): **Erkenntnisgewinn über Boden, Pflanzen und Umwelt durch feldexperimentelle Arbeit. Beiträge zur wissenschaftlichen Tagung aus Anlaß des 35jährigen Bestehens der Versuchsstation Seehausen** (Kongress- und Tagungsberichte der Martin-Luther-Universität Halle-

Wittenberg/Wissenschaftliche Beiträge 1992/6), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1992. 74 S.

Ubrig, Holm: *Chronik des Tharandter tropenforst- und tropenholzwirtschaftlichen Institutes 1963 – 2007*. Unt. Mitarb. v. Jürgen Pretzsch, Siegfried K. Uhlig, Michael Krause u. Heidrun Lütznert, Technische Universität Dresden, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft (2007). 209 S. Bezug bei: Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Piener Straße 7, 01737 Tharandt.

Prescher, Hans / Christel Hebig: *Ein halbes Jahrtausend Geowissenschaftler aus und in Sachsen 1494-1994* (Schriften des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden Bd. 8), Dresden 1998. 120 S. € 15,-. Bezug bei: Bibliothek der Abteilung Museum für Mineralogie und Geologie Dresden, Königsbrücker Landstr. 159, 01109 Dresden.

Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden (Hg.): *Hans-Prescher-Gedenkbuch. Von seinen Freunden und Kollegen* (=Abhandlungen des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden Bd. 43/44). Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden. 330 S. € 32,50. Bezug bei: Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden, Königsbrücker Landstr. 159, 01109 Dresden.

Hans Prescher (1926-1996) studierte von 1946 bis 1950 Geologie an der Bergakademie Freiberg. Im Anschluss arbeitete er am Staatlichen Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden, dessen Direktor er 1953 wurde. Bekanntheit erlangt er vor allem durch seiner Herausgebertätigkeit der Werke Georgius Agricolas. Aufgrund eines Ausreiseantrags seines Sohnes wurde er 1985 vorzeitig „aus gesundheitlichen Gründen“ pensioniert.

Seifert, Manfred: *50 Jahre Geophysikalische Dienste aus Leipzig* (Mitteilungen – Sonderband 1/2001). Deutsche Geophysikalische Gesellschaft/Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig, Leipzig 2001. 101 S. Bezug bei: Geschäftsstelle der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, Birger-G. Lühr, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches Geoforschungs-Zentrum, Telegrafenberg E 453, 14473 Potsdam.

Deilmann, Benedict: *Wissens- und Technologietransfer als regionaler Innovationsfaktor. Ausgangsbedingungen, Probleme und Perspektiven am Beispiel der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern* (Duisburger Geographische Arbeiten Bd. 15). Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, Dortmund 1995. 122 S. € 19,50. Im Buchhandel.

Arndt, Olaf / Michael Astor / Andreas Heimer: *Ansiedlung und Ausbau innovatorientierter industrieller Unternehmen im Umfeld externer Industrieforschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern – best practices. Kurzfassung des Endberichts*. Prognos, Berlin 2005. 16 S. Volltext unter http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Prognos_IFE_Kurzfassung.pdf

Hillinger, Claudia: *Wissens- und Technologietransfer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Projektbericht im Modul „Praxistransfer“* (Osnabrücker Ar-

beitspapiere zum Hochschul- und Wissenschaftsmanagement Nr. 8), Osnabrück 2006. 28 S. Volltext unter https://www.wiso.hs-osnabrueck.de/fileadmin/users/24/upload/Arbeitspapiere/AP_8_Wiss.-u.Technotransfer_UJena.Hillinger.pdf

Rohrmann, Henning: ***Forschung, Lehre, Menschenformung. Studien zur „Pädagogisierung“ der Universität Rostock in der Ulbricht-Ära*** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Band 25). Universität Rostock, Rostock 2013. 202 S. € 10,99. Im Buchhandel.

Jaraus, Konrad H. / Matthias Middell / Annette Vogt: ***Geschichte der Universität Unter den Linden Bd. 3: Sozialistisches Experiment und Erneuerung in der Demokratie – die Humboldt-Universität zu Berlin 1945-2010***. In Zusammenarbeit mit Reimer Hansen und Ilko-Sascha Kowalczyk. Akademie Verlag, Berlin 2012. 715 S. € 99,80. Im Buchhandel.

Groen, Adriaan in 't: ***Jenseits der Utopie. Ostprofessoren der Humboldt-Universität und der Prozess der deutschen Einigung***. Metropolis Verlag, Berlin 2013. 191 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Fink, Heinrich: ***Wie die Humboldt-Universität gewendet wurde. Erinnerungen des ersten frei gewählten Rektors***. Verlag Ossietzky, Hannover 2013. 128 S. € 12,50. Im Buchhandel.

H. Fink studierte von 1954 bis 1960 evangelische Theologie an der Humboldt-Universität und wurde dort 1979 zum Professor für Praktische Theologie berufen. 1980 wurde er Dekan der Theologischen Fakultät. 1990 erster frei gewählter Rektor, entließ ihn aufgrund seiner – damals noch umstrittenen – Tätigkeit als Inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit 1992 der Berliner Wissenschaftssenator. Fink selbst bestreitet diese Tätigkeit. Von 1998 bis 2002 war er für die PDS Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit einem Geleitwort von Daniela Dahn und Nachbemerkungen des damaligen Kanzlers der Universität, Karl Schwarz.

Thies, Erich: ***Im Zusammenhang in den Blick genommen. Die Humboldt-Universität und Berlin in den Jahren nach der Wende*** (Öffentliche Vorlesungen H. 156), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2009. 52 S. Volltext unter <http://edoc.hu-berlin.de/humboldt-vl/156/thies-erich-7/PDF/thies.pdf>

Rede zur Verabschiedung aus dem Amt des Universitätsprofessors. Thies war ab 1992 Gründungsbeauftragter der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der HU und später Staatssekretär für Wissenschaft im Senat von Berlin. Beide Tätigkeiten bestimmen auch die Schilderungen in der Rede.

Freund, Susanne (Projektleitung): ***Wie alles begann. 20 Jahre Fachhochschule Potsdam***. Potsdam 2011. DVD. Bezug bei: Fachhochschule Potsdam, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 600608, 14406 Potsdam.

Die DVD dokumentiert Interviews mit Zeitzeugen aus der Gründungszeit.

Knopp, Lothar / Franz-Josef Peine (Hg.): ***Brandenburgisches Hochschulgesetz. Handkommentar***. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2010. 852 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Wissenschaftsrat (Hg.): *Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt* (Drs. 3231-13), o.O. [Braunschweig], o.J. [2013]. 305 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3231-13.pdf>

Wissenschaftsrat (Hg.): *Anlage (Ausgangslagen der Hochschulen) zu den Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems des Landes Sachsen-Anhalt* (Drs. 3232-13), o.O. [Braunschweig], o.J. [2013]. 262 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3232-13.pdf>

Köhler, Benjamin / Isabell Maue / Peer Pasternack: *Sachsen-Anhalt-Forschungslandkarte Demografie*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2014, 84 S. Bezug über: institut@hof.uni-halle.de; Volltext unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Demografie/HoF_AB/01_Demografie_FLK_LSA_DINA5.pdf

Peer Pasternack (Hg.): *Wissensregion Sachsen-Anhalt. Hochschule, Bildung und Wissenschaft: Die Expertisen aus Wittenberg*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2014, 225 S. Im Buchhandel.

Zimmermann, Karin: *Für einen genderkompetent gestalteten Kulturwandel. Bestandsaufnahme zur Gleichstellungsarbeit an den Hochschulen Sachsen-Anhalts*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2013, 40 S.; Volltext unter URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Zimmermann_Gleichstellungsarbeit-LSA-online.pdf

Peer Pasternack / Tim Hutschenreuter (Red.): *HoF-Lieferungen. Die Buchpublikationen des Instituts für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 88 S., Bezug über: institut@hof.uni-halle.de; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/01_hof_buecher_katalog_2013.pdf

Gaertringen, Rudolf Hiller von (Hg.): *Restauero. Epitaphien aus der Universitätskirche St. Pauli. Arbeitsstand und Perspektiven*. Kustodie der Universität Leipzig, Leipzig 2013. 158 S. € 6,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Kustodie | Kunstsammlung, Goethestraße 2, 04109 Leipzig.

Blecher, Jens / Dieter Schulz (Hg.): *Wolfgang Natonek. Freiheit und Verantwortung*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2011. 85 S. € 14,-.

Wolfgang Natonek (1919-1994) war bis zu seiner Verschleppung 1948 durch den sowjetischen Geheimdienst Vorsitzender der Studentengruppe der Liberal-Demokratischen Partei und des Studentenrates der Universität Leipzig.

Universität Leipzig (Hg.): *Festschrift 20 Jahre Seniorenstudium 1993-2013*, Leipzig 2013. 48 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Dezernat Akademische Verwaltung, Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium, Wächterstr. 30, 04107 Leipzig.

Wissenschaftsrat: *Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen*. Berlin 2014. 121 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3643-14.pdf>

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): *Bericht des SMWK zur Forschungs- und Technologiepolitik und ihrer strategischen Fortentwicklung*, o.O. 2014. 86 S. Volltext unter http://www.forschung.sachsen.de/download/Forschungsbericht_barrierefrei.pdf

Engelberg-Dočkal, Eva / Kerstin Vogel (Hg.): *Sonderfall Weimar? DDR-Architektur in der Klassikerstadt* (Forschungen zum baukulturellen Erbe der DDR Bd. 1). Bauhaus-Universität, Weimar 2013. 262 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge zu einigen Hochschul- und Forschungsbauten: „Campus Coudraystrasse“ der Hochschule für Architektur und Bauwesen (Andreas Föbller/Marcel Wagner), „Jägerhäuser“, in den 60er Jahren für eine HAB-Nutzung umgebaut (Hannes Schmidt), HAB-„Studentenwohnheim Jakobsplan“ (Jennifer Lutz), „Campus Marienstraße Mensa“ (Friederike Wollny), „Falter Mauer“ an der Mensa“ (Felix Rössl) sowie „Amalienstrasse 13“ (Ninurta Alkan), letzteres Gebäude 1981-1983 errichtet als Sitz des Instituts für Baustoffe der Akademie der Wissenschaften.

Studentenwerk Jena / Staatsbauamt Gera/Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.): *Studentenhaus Jena 1930-1994. Festschrift zur Wiedereröffnung*, Universell Verlag Jena, Jena 1994. 16 S. Bezug bei: Bauhaus-Universität Weimar, Universitätsbibliothek, 99421 Weimar.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Keil, Johannes: *Weiterbildung an DDR-Universitäten. Das Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin*. Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Berlin 2013, 348 S.

Hadasch, Ilona: *Kommunale Praktika an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. Ein Element der stadtsoziologischen Lehre an der Sektion Gebietsplanung und Städtebau und das Beispiel Gotha 1981*. Bachelorarbeit, Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2012. 46 S. + Anhänge.

Wallborn, Doreen: *Design in der DDR in den 1980er Jahren. Am Beispiel der Abteilung „Theorie und Methodik“ an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle – Burg Giebichenstein*. Magisterarbeit, Institut für Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig, Leipzig 2004, 76 S.

Rippa, Siegfried: *Das ärztliche und wissenschaftliche Werk Gerhard Mohnikes (1918-1966) und seine Bedeutung für die Weiterentwicklung der Diabetologie in Deutschland*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 1997. 75 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Tim Hutschenreuter
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Girnus, Wolfgang / Klaus Meier (Hg.): *Forschungsakademien in der DDR. Modelle und Wirklichkeit*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2014. 468 S. € 49,-. Im Buchhandel.

In der Regel quellengesättigte Darstellungen zu Akademien im allgemeinen und den DDR-Akademien im Überblick, sodann zu einzelnen Akademien bzw. Akademieinstituten. Behandelt werden die AdW, die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften und die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften. Daneben gab es als vierte forschende Akademie die Bauakademie der DDR sowie Forschungsinstitute innerhalb der Akademie der Künste.

Rex, Joachim: *Die Berliner Akademiebibliothek. Die Entwicklung der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in drei Jahrhunderten. Anhand der Quellen dargestellt* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen Bd. 44), Harrasowitz Verlag, Wiesbaden 2002, 295 S. € 86,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Kapitel über die „Wiedereröffnung der Akademie im Jahr 1946 bis zur Gründung des Wissenschaftlichen Informationszentrums 1970“, „Die Akademiebibliothek als Bereich des Wissenschaftlichen Informationszentrums in den Jahren 1970 bis 1990“ und „Die Entwicklung der Akademiebibliothek zur Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, ggf. auch komplette Zeitschriften-Nummern, sofern diese einen an dieser Stelle interessierenden thematischen Schwerpunkt haben. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut @hof.uni-halle.de

Leibniz-Gemeinschaft (Hg.): **Berlin, Chausseestraße 111. Willkommen bei der Leibniz-Gemeinschaft** (Sonderheft des Leibniz-Journals), Leibniz-Gemeinschaft, Berlin 2013. 43 S. Bezug bei: Leibniz-Gemeinschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Chausseestraße 111, 10115 Berlin.

Die neue Zentrale der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) liegt im Osten Berlins an der Chausseestraße, einer geschichtsträchtigen Gegend. Den Bezug des Hauses nahm die WGL zum Anlass, dessen Nutzungsgeschichte, sein historisches Umfeld und die Baugeschichte zu beleuchten.

Busch, Friedrich W. / Beate Rütter / Peter-Paul Straube: **Der Erziehungsauftrag der Universitäten und Hochschulen in der Deutschen Demokratischen Republik. Eine bildungssoziologische Untersuchung. Teilprojekt 1. Herleitung, Einführung und Kritik des universitären Erziehungsauftrages in der SBZ/DDR. Bericht über ein vom Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen (BMB) Bonn gefördertes Forschungsprojekt an der Universität Oldenburg**, Universität Oldenburg, Oldenburg 1992, 133 S.

Krätzner, Anita: **Die Universitäten der DDR und der Mauerbau 1961**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2014. 307 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Scharsich, Anja-Franziska: **Zwischen Engagement und Resignation. Darstellungsformen und Funktion der „Intelligenz“ im DDR-Roman** (Studien zur Germanistik Bd. 1), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2003. 369 S. € 98,-. Im Buchhandel. Untersucht werden zahlreiche Einzelromane, darunter eine Reihe solcher, die im akademischen Milieu spielen: Inge von Wangenheim's „Professor Hudebraach“, Hermann Kants „Die Aula“, Günter de Bruyns „Preisverleihung“, Karl-Heinz Jakobs' „Die Interviewer“, Dieter Nolls „Kippenberg“ und Monika Marons „Die Überläuferin“.

Hartmut, Rudolph (Hg.): **Leibniztag 2008** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 101), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2009. 211 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der Band enthält eine Reihe von Beiträgen zu DDR-WissenschaftlerInnen: zu Rita Schober: „Rita Schober 90 – Laudatio“ (Wolfgang Klein), „Gratulation“ (Gerhard Schewe), „Dank der Jubilarin“; zu Friedhart Klix: „Friedhart Klix zu seinem 80. Geburtstag“ (Erdmute Sommerfeld), zu Hans-Jürgen Treder: „Rainer Schimming und Herbert Hörz: Prinzipien der Physik“ (Hans-Jürgen Treder), „Relativität und Quanten: Hans-Jürgen Treder's Ideen zur Einheit der Physik“ (Horst-Heino von Borzeszkowski), „Eine historische Hierarchie von Wirtschaftssystemen – in ‚wilder Analogie‘ zu einer Hierarchie kosmischer Systeme“ (Thomas Kuczynski); zu Samuel Mitja Rapoport: „Über die zweimalige Emigration von Samuel Mitja Rapoport aus Wien (1937 und 1952)“ (Hans Mikosch/Gerhard Oberkofler) und zu Hans Ertel: „Zur Rezeptionsgeschichte von Hans Ertels Buch ‚Methoden und Probleme der dynamischen Meteorologie‘“ (Wilfried Schröder).

Herrmann, Joachim (Hg.): **Menschheit und Geschichte. Zwischen Eiszeit und Zukunft** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 102), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2009. 199 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren u.a. die Beiträge „Wissenschaft und Humanismus. Annäherungen. Herbert Hörz zum 75. Geburtstag“ (Gerhard Banse) und „Das Erreichte ist noch

nicht das Erreichbare – das ist eigentlich ein Künstlerwort. Peter H. Feist. Laudatio zum 80. Geburtstag“ (Svoboda Jähne/Armin Jähne).

Damaschke, Mischka (Red.): **Schwerpunkt: Erinnerungen an die Anfänge. 60 Jahre Deutsche Zeitschrift für Philosophie** (=Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4/2013), Akademie Verlag, Berlin 2013, € 42,80. Beim Verlag.

Der Themenschwerpunkt enthält folgende Artikel: „Zur inhaltlichen Ausrichtung der Deutschen Zeitschrift für Philosophie im Zeichen des ‚Neuen Kurses‘ der SED“ (Andreas Heyer), „Über die Zukunft der Deutschen Zeitschrift für Philosophie“ (Wolfgang Harich), „Ernst Bloch in der DDR. Hoffnung – Utopie – Marxismus“ (Alexander Amberger) und „Die Logik-Debatte in der Frühphase der DDR-Philosophie, 1951–1958“ (Andreas Heyer).

Heyer, Andreas: **Wolfgang Harich sprach über Georg Lukács. Mit Dokumenten und Texten** (Philosophische Gespräche H. 33), Helle Panke e.V., Berlin 2014. 72 S. € 4,70. Bezug bei: Helle Panke e.V., Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Amberger, Alexander / Andreas Heyer: **Der konstruierte Dissident. Wolfgang Harichs Weg zu einem undogmatischen Marxismus** (Hefte zur DDR-Geschichte H. 127), Helle Panke e.V., Berlin 2011. 64 S. € 3,- Bezug bei: Helle Panke e.V., Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Große, Jürgen: **Ernstfall Nietzsche. Debatten vor und nach 1989** (Aisthesis Essay Bd. 31), Aisthesis Verlag, Bielefeld 2010. 148 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Vor dem Hintergrund der zunächst und ausführlich dargestellten Nietzsche-Debatten in der DDR, vor allem der von Wolfgang Harich Ende der 80er Jahre erzeugten Kontroverse, werden die Nietzsche-Diskussionen nach 1989 erörtert.

Harich, Wolfgang / Thomas Grimm (Interview): **Widerstand gegen Walter Ulbricht**, 51 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1990. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Philosoph Wolfgang Harich (1923–1995) war ab 1951 Professor an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1953 gab er zusammen mit Ernst Bloch die Deutsche Zeitschrift für Philosophie heraus. 1956 wurde er durch das Ministerium für Staatssicherheit verhaftet und wegen „Bildung einer konspirativ-staatsfeindlichen konterrevolutionären Gruppe“ zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ab 1965 forschte er ohne Festanstellung. 1990 erfolgte seine Rehabilitierung durch die Kassation des Urteils.

Harich, Wolfgang / Thomas Grimm (Interview): **Ich bin kein Lump**, 52 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1991. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Harich, Wolfgang / Thomas Grimm (Interview): **Neben allen Stühlen**, 50 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1995. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

De Luis, Caroline / Thomas Grimm (Interview): **Erinnerungen an Wolfgang Harich**, 37 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1998. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Die Schauspielerin und Autorin Caroline De Luis (*1922) war von 1949 bis 1951 mit Wolfgang Harich verheiratet. Sie war Referentin der Sektion Dichtkunst und Sprachpflege der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1954 emigrierte sie aus der DDR.

Drommer, Günther / Thomas Grimm: **Günther Drommer – 50 Jahre DDR. Thomas Grimm zu Wolfgang Harich – Ahnenpaß**, Regie Thomas Grimm, 39 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1999. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

In Kapitel 2 dieses Film stellt der Autor und Filmemacher Thomas Grimm das von ihm herausgegebene Buch von Wolfgang Harich: Ahnenpaß. Versuch einer Autobiografie, Berlin 1999, vor.

Runki, Steffen (Bearb.): **Ernst Bloch 1885 – 1977. Auswahl aus den Beständen der Bibliothek** (SAPMO Bibliotheksbrief 2005/7), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 2005. 10 S. Bezug bei: SAPMO, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.

Jahn, Jürgen (Hg.): **„Ich möchte das Meine unter Dach und Fach bringen...“: Ernst Blochs Geschäftskorrespondenz mit dem Aufbau-Verlag 1946–1961. Eine Dokumentation** (Veröffentlichungen des Leipziger Arbeitskreises zur Geschichte des Buchwesens, Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte Bd. 18), Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2006. 208 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Irrlitz, Gerd: **Der Weg der Vernunft – Vernunft als Weg**, Regie Thomas Grimm, 45 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1992. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Philosoph Gerd Irrlitz (*1935) war von 1983 bis 2000 Professor an der Humboldt-Universität Berlin.

Hörz, Herbert / Gerhard Banse / Werner Ebeling / John Erpenbeck (Hg.): **Leibniztag 2013** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 118), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2014. 249 S. € 19,80. Im Buchhandel. Der Band enthält einige Beiträge zu Ehren von Herbert Hörz aus Anlass von dessen 80. Geburtstag: „Laudatio: Herbert Hörz zum Achzigsten“ (Gerhard Banse), „Glückwunsch des Instituts für Philosophie der Russischen Akademie der Wissenschaften“, „Über das Gedächtnis des Zufalls – zur Dialektik von Gesetz und Zufall“ (Werner Ebeling), „Digitale Buchveröffentlichung zum 80. Geburtstag von Herbert Hörz“ (John Erpenbeck) und „Herbert Hörz – Mein Vorbild als Wissenschaftsphilosoph und -historiker“ (Heinz Heikenroth). Desweiteren Beiträge zur Geschichte der Leibniz-Sozietät: „Der schwierige Weg einer traditionsreichen Wissenschaftsakademie ins 21. Jahrhundert. 20 Jahre Leibniz-Sozietät“ (Herbert Hörz), „Die Unausrottbaren? Anmerkungen und Notizen zur Gründung der Leibniz-Sozietät“ (Herbert Wöltge), „20 Jahre Leibniz-Sozietät – vorläufiger Quellen- und Literaturbericht“ (Herbert Wöltge).

Lucks, Gudrun (Bearb.): **Robert Havemann. 11.3.1910–9.4.1982** (SAPMO Bibliotheksbrief 2010/5), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 2010. 5 S. Bezug bei: SAPMO, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.

Petzold, Klaus / Michael Wermke (Hg.): **Ein Jahrhundert Katechetik und Religionspädagogik in Ostdeutschland**, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2007, 289 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Behandelt wird die Geschichte der Religionspädagogik anhand kommentierter Klassiker seit Beginn des 20. Jahrhunderts unter der Fragestellung, ob es eine ostdeutsche Tradition der Katechetik und Religionspädagogik gibt.

Hoenen, Raumund: **Vom Religionsunterricht zur kirchlichen Unterweisung. Otto Güldenberg und die Anfänge der ostdeutschen Katechetik**, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2003, 356 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Der Theologe Otto Güldenberg (1891–1975) war in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg Professor an der Hochschule für Lehrerbildung Hannover. Von 1947 bis 1959 wirkte er als Dozent am Katechetischen Seminar und Oberseminar Namburg.

Laske, Daniel / Beate Cwiertnia: **Kirchliche Ausbildungsstätten im heutigen Bistum Görlitz** (Arbeiten zur schlesischen Kirchengeschichte Bd. 19), Aschendorff Verlag, Münster 2009, 216 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Der Band vereint zwei Untersuchungen: „Das Priesterseminar Bernardinum in Neuzelle (1947–1993)“ von Daniel Laske sowie „Das Katechetenseminar in Görlitz (1952–1968) und das Katechetenseminar in Cottbus-Görlitz (1962–1968)“ von Beate Cwiertnia.

Schröter, Ulrich / Harald Schultze (Hg.): **Im Schatten des Domes. Theologische Ausbildung in Naumburg 1949–1993**, in Verb. m. Peter Lehmann, Axel Noack u. Albrecht Steinhäuser, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2012. 350 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Detmers, Achim / Magdalene L. Frettlöh (Hg.): **Schätze zum Glänzen bringen. Der kirchliche Fernunterricht 1960–2010. Evangelische Theologie für den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst und die alltägliche Kommunikation des Glaubens**, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2010. 432 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Als Reaktion auf die Kirchenpolitik der DDR, so das Zurückdrängen der Kirche aus der Bildungsarbeit, führte die Kirchenprovinz Sachsen das gemeindebegleitete Studium des kirchlichen Fernunterrichts (KFU) ein, dem sich im Laufe der Zeit alle östlichen Landeskirchen sowie die Evangelische Kirche der Union anschlossen. Das Buch arbeitet drei Themenkomplexe auf: „Die Geschichte des KFU“, „Lehren, lernen und leben im KFU“ und „Der KFU – Ausbildung für den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst“.

Klose, Joachim (Hg.): **Religion statt Ideologie. Christliche Studentengemeinden in der DDR** (Belter Dialoge – Impulse zu Zivilcourage und Widerstand Bd. 3), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009. 140 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Mit folgenden Artikeln: „Zum Konflikt von Universität und Kirche. Kaderschmiede zum sozialistischen Leiter?“ (Eberhard Prause), „Kampf um die Köpfe? Christliche Studentengemeinden in der DDR im Spannungsfeld von Religion und Ideologie“ (Christoph Kähler), „Gezielte atheistische Kaderpolitik. Zur Zurückdrängung des kirchlichen Einflusses an der TU Dresden und der Benachteiligung christlicher Studenten in der DDR“ (Joachim Klose), „Außeruniversitäre Studium Generale? Christliche Studentengemeinden in der DDR“ (Peter-Paul Straube), „Widerstand gegen die Universitätskirche? Die Sprengung 1968“ (Nicolaus Krause), „Widerstand gegen die Universitätskirche? Die Diskussion um den Neubau

am Augustusplatz“ (Franz Häuser), „Immun gegen Ideologien? Das Spannungsfeld von Wissen und Glauben gestern und heute“ (Axel Noack, Eberhard Tiefensee), „Seid ihr noch das Salz der Erde? Aufgaben der Studentengemeinden heute aus studentischer Perspektive“ (Johanna Rogge) und „Seid ihr noch das Salz der Erde? Aufgaben der Studentengemeinden heute aus Sicht eines Studentenpfarrers“ (Clemens Blattert).

Haendler, Gert: *Erlebte Kirchengeschichte. Erinnerungen an Kirchen und Universitäten zwischen Sachsen und den Ostseeländern* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 17), hg. von Hermann Michael Niemann und Heinrich Holze, Universität Rostock, Rostock 2011. 282 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock.

Haendler war von 1961 bis 1989 Professor für Kirchengeschichte an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock.

Garbe, Irmfried (Hg.): *Kirche im Profanen. Studien zum Verhältnis von Profanität und Kirche im 20. Jahrhundert. Festschrift für Martin Onnasch zum 65. Geburtstag* (Greifswalder theologische Forschungen Bd. 18), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2009. 597 S., € 90,-. Im Buchhandel.

Der Theologe Martin Onnasch (*1944) war ab 1969 Dozent am Katechetischen Oberseminar in Naumburg, später in Erfurt und Dresden, von 1996 bis 2009 Professor für Kirchengeschichte an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Im hiesigen Kontext interessiert auch der Beitrag zu „Ernst-Rüdiger Kiesow an der Universität Rostock 1965–2003“ (Gert Haendler). Kiesow (1926–2003) war Professor für Praktische Theologie und von 1968–1970 Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Rostock.

Köhn, Andreas: *Der Neutestamentler Ernst Lohmeyer. Studien zu Biographie und Theologie* (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe), Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 2004, 366 S. € 69,-. Im Buchhandel.

Der Theologe Ernst Lohmeyer (1890–1946) wurde 1946 seines Lehrstuhls für Theologie an der Universität Greifswald enthoben und von der Sowjetischen Geheimpolizei verhaftet und ermordet. Im hiesigen Kontext interessiert das Kapitel über das „Ringens um die Wiedereröffnung der Universität Greifswald (1945/46)“.

Wirth, Stefan (Hg.): *Günther Wirth. Bürgertum und Bürgerliches in SBZ und DDR. Studien aus dem Nachlaß*, epubli GmbH, Berlin 2011. 225 S. € 16,80,- Im Buchhandel.

Günter Wirth (1929–2009) war Publizist, Herausgeber der evangelischen Monatszeitschrift „Der Standpunkt“ und Kulturpolitiker der DDR-CDU, promovierter Germanist sowie von 1985 bis 1993 Honorarprofessor für Neuere und Neueste Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität Berlin. Unter anderem am Beispiel von Jena, Leipzig, Halle und Magdeburg werden bürgerliche Lebensformen und Entwicklungspotenziale in der DDR nachgezeichnet und damit Beiträge zur Intelligenzgeschichte der DDR geliefert. Der akademische Bereich spielt dabei naturgemäß eine besondere Rolle.

Trebe, Friedrich Wilhelm: *Geschichte des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben e.V. Festschrift zum 175jährigen Bestehen des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins*, Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben, Hohenleuben 2000. 196 S. Bezug bei: Vogt-

ländischer Altertumsforschender Verein, Reichenfels Nr. 1a, 07958 Hohenleuben.

U.a. mit einem Kapitel zum zwischenzeitlichen funktionalen Äquivalent des Vereins, das im Rahmen des DDR-Kulturbunds tätig gewesen war.

Wüstenhagen, Jana: *Der spanische Bürgerkrieg in Historiographie und Schulbüchern der DDR (1953–1989)*, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 1997, 111 S. € 44,95. Im Buchhandel.

Jahn, Adelheid (Bearb.): *Hermann Duncker 1874–1960. Eine Auswahl aus den Beständen der Bibliothek* (SAPMO Bibliotheksbrief 1999/4), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 1999. 8 S. Bezug bei: SAPMO, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.

Engelberg, Ernst (Interview): *Historiker. Im Gespräch mit Thomas Grimm*, 46 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1994. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Liselotte Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Historiker Ernst Engelberg (1909–2010) war ab 1949 Professor an der Universität Leipzig, 1960–1969 Direktor des Geschichtsinstituts der Akademie der Wissenschaften der DDR und 1969–1974 Leiter der Forschungsstelle für Methodologie und Geschichte der Geschichtswissenschaften am Zentralinstitut für Geschichte der AdW.

Markov, Walter (Interview): *Der Historiker Walter Markov. Ein Leben mit Revolutionen*, Regie Thomas Grimm, 30 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1993. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Walter Markov (1909–1993) war von 1949 bis 1968 Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte an der Universität Leipzig.

Goldbeck, Dagmar (Bearb.): *Jürgen Kuczynski. Nestor der Sozialwissenschaften der DDR. Wirtschaftshistoriker und Gesellschaftskritiker. 1904–1997. Eine biographische Auswahl aus dem Bestand der Bibliothek* (SAPMO Bibliotheksbrief 1998/1), Berlin 1998. 6 S. Bezug bei: Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.

Der Wirtschaftshistoriker und Sozialforscher Jürgen Kuczynski (1904–1997) war von 1946–1956 Gründer und Leiter des Instituts für Wirtschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin, 1956 bis 1968 Abteilungsleiter und später Direktor des Instituts für Wirtschaftsgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften der DDR.

Kuczynski, Jürgen / Thomas Grimm (Interview): *Ein Gespräch mit dem Wirtschaftswissenschaftler*, 52 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1991. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Kuczynski, Jürgen / Gregor Gysi (Interview): *Der berühmteste Urgroßvater der DDR – Jürgen Kuczynski*, Leitung Thomas Grimm, 45 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1994. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Kuczynski, Jürgen: *Freunde und gute Bekannte. Teil 1–4*, Regie Thomas Grimm, 129 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1997; Kuczynski, Jürgen: *Freunde und gute Bekannte. Teil 5–8*, Regie Thomas Grimm, 146 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1997. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Kuczynski, Thomas / Thomas Grimm (Interview): *Zwangsarbeiterentschädigung. Thomas Kuczynski im Gespräch*, 46 min, Zeitzeugen TV, Berlin 2000. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Wirtschaftshistoriker Thomas Kuczynski (*1944), Sohn von Jürgen Kuczynski, war von 1988 bis 1991 der letzte Direktor des Instituts für Wirtschaftsgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften der DDR.

Blecher, Jens / Howard M.S. Kroch (Hg.): *Renate Drucker. 1917–2009. Nekrolog*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010. 57 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Die Historikerin Renate Drucker (1917–2009) war von 1950 bis zu ihrem Ruhestand Leiterin des Universitätsarchivs Leipzig und seit 1970 an der Universität außerordentliche Professorin für Geschichte.

Ruge, Wolfgang: *Lenin. Vorgänger Stalins. Eine politische Biografie*. Bearbeitet und mit einem Vorwort von Eugen Ruge, hrsg. von Wladislaw Hedeler, Matthes & Seitz Verlag, Berlin 2010, 470 S., € 29,90. Im Buchhandel.

Wolfgang Ruge war 1933 mit seinen Eltern in die Sowjetunion geflohen und sollte erst 1956 – aus dem Gulag – wieder zurückkehren. Anschließend wurde er ein einflussreicher Historiker in der DDR (u.a. Biografien über Stresemann, Hindenburg, Matthias Erzberger und Hitler bis 1933). In den 80er Jahren hatte er begonnen, sich mit dem Stalinismus als historischem Phänomen auseinanderzusetzen („Stalinismus – Sackgasse im Labyrinth der Geschichte“, 1991). Aus dem Nachlass erfolgte die Veröffentlichung seiner Lenin-Biografie, die gleichsam die Summe dieses Prozesses der Neubewertung zieht.

Tschentschel, Jana (Bearb.): *Literatur und Literaturwissenschaft in der DDR. Auswahl aus den Beständen der Bibliothek* (SAPMO Bibliotheksbrief 2009/8), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 2009. Bezug bei: SAPMO, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.

Cölln, Jan / Franz-Josef Holznagel (Hg.): *Positionen der Germanistik in der DDR. Personen – Forschungsfelder – Organisationsformen*, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/Boston 2013. 687 S. € 99,95. Im Buchhandel.

Der Band stellt ein in diesem Umfang, thematischer Breite und hinsichtlich der Autorenzahl bislang unübertroffenes Kompendium zur literatur- und sprachwissenschaftlichen DDR-Germanistik dar.

Hermlin, Stephan / Hans Mayer: *Zwei Deutsche auf Widerruf. Stephan Hermlin und Hans Mayer im Gespräch*, Regie Thomas Grimm, 40 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1990. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Schriftsteller und Übersetzer Stephan Hermlin (1915–1997) im Gespräch mit dem Hans Mayer (1907–2001), einst Professor für Literaturwissenschaft an der Leipziger Universität.

Mayer, Hans (Interview): **Hans Mayer. Germanist in Deutschland**, Regie Thomas Grimm, 30 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1992. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Hans Mayer (1907–2001) war Professor für Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig, emigrierte 1963 aus der DDR und lehrte anschließend Deutsche Literatur an der Technischen Universität Hannover.

Stolte-Batta, Renate: **Der Literaturwissenschaftler Heinz Stolte (1914–1992). Leben, Werk und Wirkung**. Mit einem Vorwort von Hilmar Grundmann, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2007. 397 S. € 74,95. Im Buchhandel.

Der Germanist Heinz Stolte (1914–1992) war 1945–1949 Professor für Literaturwissenschaft in Jena und 1949/1950 an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1950 flüchtete er aus der DDR in den Westen. 1957 bis 1976 war er Dozent bzw. Professor für Literaturdidaktik an der Universität Hamburg.

Janka, Walter / Werner Mittenzwei (Interview): **Erinnerungen eines deutschen Verlegers**, Regie Thomas Grimm, 53 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1993. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Verleger und Dramaturg Walter Janka (1914–1994) war von 1950 bis 1956 Chef des Aufbau-Verlages. 1956 wurde Janka verhaftet und zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. 1962–1972 war er Dramaturg bei der DEFA. Der Literaturwissenschaftler Werner Mittenzwei (1927–2014) war seit 1964 Professor für Literaturtheorie und von 1969 bis 1973 Gründungsdirektor des Zentralinstituts für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Mittenzwei, Werner (Interview): **Die Intellektuellen. Über Literatur und Politik in Ostdeutschland**, Regie Thomas Grimm, 47 min, Zeitzeugen TV, Berlin 2002. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Literaturwissenschaftler Werner Mittenzwei (1927–2014), seit 1964 Professor für Literaturtheorie, war von 1969 bis 1973 Gründungsdirektor des Zentralinstituts für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. 2001 erschien sein hier vorgestelltes Buch: Die Intellektuellen. Literatur und Politik in Ostdeutschland von 1945–2000.

Seemann, Annette: **Die Geschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek**, Insel Verlag, Frankfurt a.M./Leipzig 2007. 123 S. € 12,80. Im Buchhandel.

Die Autorin schildert in prägnanter Form die über 300jährige Geschichte der Weimarer Forschungsbibliothek für Literatur- und Kulturgeschichte. Im hiesigen Kontext interessieren das Kapitel über die Bibliothek als Thüringische Landesbibliothek bis 1969 sowie das Kapitel über den Bibliotheksbrand vom 2. September 2004 und die Zeit danach.

Geburtig, Gerd (Hg.): **Instandsetzungspraxis an der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar**, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2009, 168 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Der Band resümiert den Wiederaufbau der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek nach der Brandkatastrophe im Jahre 2004. Neben detaillierten architektonischen Beschreibungen zum Mauerwerk, Stuck, Holzrestaurierungen, statischen Fragen und sonstigen Sicherungsarbeiten wird auch die Frage gestellt, welche Ansprüche an die Funktion historischer Gebäude gestellt werden können.

Weber, Jürgen / Ulrike Hähner (Hg.): **Restaurieren nach dem Brand. Die Rettung der Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek**, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2014. 192 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Beim Wiederaufbau der 2004 abgebrannten Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar hilft ein Kooperationsprojekt zwischen der Bibliothek und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen, das in diesem Ausstellungskatalog ausführlich dargestellt wird.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Umsetzungen der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Klassik Stiftung Weimar** (Drs. 3984-14), Dresden 2014. 16 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3984-14.pdf>

Der Wissenschaftsrat bezieht Stellung zum Bericht des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bezüglich der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates von 2011, die auf eine inhaltliche und organisatorische Neustrukturierung der Klassik Stiftung Weimar gezielt hatten.

Große, Rudolf: **Residva. Ungedruckt gebliebene Vorträge zur Grammatik, Sprachgeschichte und Soziolinguistik des Deutschen (1967–1986)** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse Bd. 78 H. 3), Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, in Kommission bei S. Hirzel, Stuttgart/Leipzig 2004. 139 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Rudolf Große (*1924) ist emeritierter Professor für Geschichte der deutschen Sprache und Sprachsoziologie an der Universität Leipzig. In ihrer Sprache und Form unverändert, stellen die dokumentierten Vorträge ein fachhistorisches Zeitdokument dar.

Zech, Johannes: **Systemfragen der muttersprachlichen Bildung und Erziehung in der sozialistischen Schule. Sprachliche Bildung und Erziehung in der DDR-Schule** (Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts Bd. 67), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2011, 217 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Die ursprünglich 1973 verfasste Habilitationsschrift von Johannes Zech (*1924), bis 1988 Professor für Methodik des Deutschunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Potsdam, wird hier unverändert vorgelegt, versehen mit einer Einführung von Hartmut Jonas und Martina Kreisel.

Bethausen, Peter: **Schule des Sehens. Ludwig Justi und die Nationalgalerie**, Matthes & Seitz Verlag, Berlin 2010, 393 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Der Kunsthistoriker Ludwig Justi (1876–1957) war von 1909 bis 1933 Direktor der Nationalgalerie Berlin und nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1957 Direktor der Staatlichen Museen und Nationalgalerie Berlin-Ost.

Klemm, Thomas: **Keinen Tag ohne Linie. Die kunst- und gestaltungstheoretische Forschung in der DDR zwischen Professionalisierung und Politisierung**

(1960er bis 1980er Jahre), kopaed Verlag, München 2012. 442 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Rosen, Helga: *Das Schülerverständnis im kunstorientierten Unterricht der DDR. Eine Untersuchung zur Kunstpädagogik der DDR in den achtziger Jahren – schwerpunktmäßig anhand der Zeitschrift „Kunsterziehung“* (Europäische Hochschulschriften Reihe XI Pädagogik Bd. 65), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 1996, 281 S. € 66,95. Im Buchhandel.

Regel, Günther: *Das Künstlerische vermitteln. Aufsätze, Vorträge, Statements und Gespräche zur Kunst, Kunstlehre und Kunstpädagogik* (Kontext Kunstpädagogik Bd. 18), kopaed Verlag, München 2008, 693 S., € 24,80. Im Buchhandel. Der Kunstpädagoge und Kunsttheoretiker Günther Regel (*1926) war ab 1960 Direktor des Instituts Kunsterziehung an der Universität Greifswald, 1963 Professor für Theorie und Methodik der Kunsterziehung an selbiger Universität, wurde 1970 an die Universität Leipzig strafversetzt und begann dort, einen neuen Lehrstuhl zur Theorie der bildenden Kunst aufzubauen.

Museum der bildenden Künste Leipzig / Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Hg.): *Herz, Reiz & Gefühl*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2014. 96 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Anlässlich des 250jährigen Jubiläums der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig ist dieser Begleitkatalog zu der Ausstellung künstlerischer Arbeiten von Absolventen der letzten 25 Jahre erschienen.

Akademie der Künste zu Berlin (Hg.): *Bittere Früchte. Lithographien von Meisterschülern der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin 1955–1965. Galerie am Pariser Platz. 7. September bis 6. Oktober 1991*, Akademie der Künste zu Berlin, Berlin 1991, 76 S.

Illustriertes Verzeichnis zur Ausstellung „Bittere Früchte“ von ehemaligen Meisterschülern der Akademie, ergänzt um persönliche Erinnerungen.

Kleinschmidt, Sebastian (Interview): *Sinn und Form. Eine Kulturzeitschrift im Gespräch*, Regie Thomas Grimm, 45 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1999. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Kleinschmidt (*1948) war seit 1988 bis 1990 stellvertretender Chefredakteur und ist seit 1993 Chefredakteur der Berliner Zeitschrift „Sinn und Form“.

Knepler, Georg (Interview): *Immer noch Sozialist*, Regie Thomas Grimm, 44 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1993. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der österreichische Pianist, Dirigent und Musikwissenschaftler Georg Knepler (1906–2003) gründete 1950 die Deutsche Hochschule für Musik, später umbenannt in Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, in Berlin, deren Rektor er bis 1959 war. Von 1959 bis 1970 leitete er das Musikwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität zu Berlin.

Einsiedler, Wolfgang / Margarete Götz / Christian Ritzi / Ulrich Wiegmann (Hg.): **Grundschule im historischen Prozess. Zur Entwicklung von Bildungsprogramm, Institution und Disziplin in Deutschland**, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2012. 310 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Zur Geschichte der Unterstufenpädagogik in der DDR. Ein Aufriss ihrer Entwicklung bis 1989“ (Ulrich Wiegmann), „Die Unterstufenpädagogik im Deutschen Pädagogischen Zentralinstitut (DPZI) der DDR. Institutionelle Entwicklungen“ (Nicole Zabel), „Die Zeitschrift ‚Die Unterstufe‘ in der Zeit zwischen Erstarrung, Krise und Implosion der DDR – eine Inhaltsanalyse der Jahrgänge 1988 und 1989“ (Sonja Häder), „Kinderbilder im Kontext der Unterstufe in der DDR. Analyse der Lehrerzeitschrift ‚Die Unterstufe‘“ und „Erstlesefibel in der SBZ/DDR. Produktionsbedingungen und Ideologisierungsabsichten“ (Verena Stürmer).

Zabel, Nicole: **Zur Geschichte des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts der DDR. Eine institutionsgeschichtliche Studie**, Dissertation, Philosophische Fakultät der Technischen Universität Chemnitz, Chemnitz 2009. 425 S. Volltext unter <http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/5937/data/Dissertation.pdf>

Dargestellt werden die Vor- und Gründungsgeschichte des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts (DPZI), die Aufbruchsjahre von 1953 bis 1956, der Wandel des DPZI von 1957 bis 1959, die Krisen- und Umbruchzeit in den Jahren 1960/1961, die anschließende Ökonomisierung bis 1964 und schließlich der Weg des DPZI zur Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) von 1965 bis 1970.

Vogler, Hans Joachim: **Die Reformbemühungen der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR vor und während der „Wende“**. **Zur Ausformulierung der Themenfelder Schule und Unterricht durch die APW** (Arbeitsbericht der Projektgruppe 5 „Transformation der Lehrerrolle in den neuen Bundesländern“, Forschergruppe „Bildung und Schule im Transformationsprozeß von SBZ, DDR und den neuen Ländern“), Institut für Schulpädagogik und Bildungssoziologie an der Freien Universität Berlin, Berlin 1997. 202 S.

Rogalski, Norbert: **Qualifiziert und ausgemustert. Wie ich die DHfK erlebte**, epubli GmbH, Berlin 2012. € 1,49, im epub-Format. URL <http://www.epubli.de/sh/op/buch/Qualifiziert-und-ausgemustert-Wie-ich-die-DHfK-erlebte-Norbert-Rogalski-9783844216325/13309>.

Der Autor beschreibt seinen Bildungsweg von der Arbeiter- und Bauernfakultät zur Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK). Nachdem er dort als Lehrer für Sport und Deutsch abgeschlossen hatte, wurde er Assistent im Institut für Pädagogik, promovierte und wurde 1985 zum Prorektor für Erziehung und Ausbildung berufen.

Düppe, Till (Hg.): **Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Humboldt-Universität Berlin, Berlin 2013, URL: <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/>.

Im Rahmen eines Seminars an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin wurde 2012 gefragt, wer die Wirtschaftswissenschaftler an dieser Fakultät waren, welche Fragen erforscht wurden, was gelehrt wurde und welchen Einfluss sie auf Politik und Gesellschaft genommen haben. Ausführliche Behandlung erfahren dabei auch die beiden Zeiträume 1946–1989 und ab 1990.

Henning, Herbert / Peter Bender (Hg.): *Didaktik der Mathematik in den alten Bundesländern. Methodik des Mathematikunterrichts in der DDR. Bericht über eine Doppeltagung zur gemeinsamen Aufarbeitung einer getrennten Geschichte*, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Universität Paderborn 2003. 278 S. Volltext unter <http://www.math.uni-magdeburg.de/private/henning/tagung.pdf>

Kuhn, Rolf: *Vision und Wirklichkeit. Der Bauhaus-Direktor Professor Rolf Kuhn*, Regie Jürgen Ast/Maik Roth, 30 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1992. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Stadtplaner und Stadtsoziologe Rolf Kuhn (*1946) war von 1987 bis 1997 Direktor des Bauhaus Dessau.

Kuntsche, Siegfried (Hg.): *Agrarwissenschaften in Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge eines Kolloquiums am 21. und 22. Oktober 2011 im Thünen-Museum Tellow anlässlich der Gründung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vor 60 Jahren*, hrsg. im Auftrag der Thünengesellschaft e.V. und Rosa-Luxemburg-Stiftung, vanDerner Verlag, Diekhof 2012. 287 S. € 38,60. Im Buchhandel.

Im Zentrum der Beiträge stehen einerseits die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und ihre Institute und Forschungszentren, andererseits die heutigen agrarwissenschaftlichen Einrichtungen im außeruniversitären und Hochschulbereich Ostdeutschlands.

Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft (Hg.): *60 Jahre Wissenschaftsstandort Paulinenau. Ein Rückblick auf die Agrarforschung der Jahre 1949 bis 1991 in Bildern. Ein Rückblick auf die Agrarforschung der Jahre 1949 bis 1991 in Bildern*, Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft e.V., Paulinenau 2009. 390 S. Bezug bei: Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft e.V., Gutshof 7, 14641 Paulinenau.

Rübensam, Erich: *70 Jahre Forschung Müncheberg/Mark. Vom Kaiser-Wilhelm-Institut zur Züchtungsforschung zum Institut für Ackerbau- und Pflanzenbau. 1928–1968*, Frankfurt Oder Editionen Buchverlag, Berlin 1998, 200 S., € 11,-. Im Buchhandel.

Von 1951 bis 1968 war Professor Erich Rübensam Direktor der Zentralen Forschungsanstalt für Acker- und Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung in Müncheberg. Zudem war er Präsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und Mitglied des Zentralkomitees der SED der DDR. Die Chronik resümiert als Daten-, Fakten- und Zeitzeugensammlung seine Amtszeit.

Rübensam, Erich / Hans Wagemann (Hg.): *Erinnerungen von Zeitzeugen an ihr Wirken in der Agrarwissenschaft der DDR*, vanDerner Verlag, o.O. 2011, 543 S. € 33,60. Im Buchhandel.

Deutsche Assoziation der Absolventen und Freunde der Moskauer Lomonossow-Universität DAMU (Hg.): *Der Agrarbiologe Lyssenko. Ein Exempel für die Ideologisierung der Wissenschaft* (=Lomonossow DAMU-Hefte Nr. 3/1999), Berlin 1999, 77 S.

Die hier aufgeführten Referate russischer und deutscher Zeitzeugen und Biographen befassen sich mit dem ukrainischen Agrarbiologen Trofim Denissowitsch Lyssenko (1898–1976) im Kontext des Imports seiner pseudowissenschaftlichen Lehre in die DDR.

Geyer, Michael (Hg.): *Psychotherapie in Ostdeutschland. Geschichte und Geschichten 1945–1995*, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Göttingen 2011. 951 S. € 49,95. Im Buchhandel.

Auf Basis von Archivmaterial und Zeitzeugenberichten werden die Medizinische Psychologie und die Psychotherapie in der DDR umfassend dargestellt. Dabei wird das Wirken der beteiligten Wissenschaftler/innen in folgenden Abschnitten beleuchtet: „1945–1949: Nachkriegszeit“, „1950–1959: Pawlow und die Folgen“, „1960–1969: Beginnende Institutionalisierung“, „1970–1979: Methodenentwicklung und Aufbau der stationären Versorgung“, „1980–1989: Wege der Emanzipation“, „1990–1995: Wende- und Nachwendezeit“. Ein hinsichtlich Umfang, thematischer Breite und Autorenzahl bislang unübertroffenes Kompendium.

Kumbier, Ekkehardt (Hg.): *Zum Wirken und Leben von Franz Günther Ritter von Stockert. Symposium am 7. Juli 2006 an der Klinik für Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt*, Zentrum für Nervenheilkunde der Universität Rostock, Rostock 2006. 72 S. Bezug bei: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Nervenheilkunde der Universität Rostock, Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock.

Der österreichische Psychiater Franz Günther Ritter von Stockert (1899–1967) war von 1954 bis zu seiner Verhaftung wegen „Staatsverleumdung“ im Jahre 1958 an der Rostocker Universität Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Neurologie. Im selben Jahr flüchtete er aus der DDR und wirkte dann als Dozent und später Professor für Kinderpsychiatrie an die Universität Frankfurt am Main.

Müller, Thomas R. / Beate Mitzscherlich (Hg.): *Psychiatrie in der DDR. Erzählungen von Zeitzeugen* (Schriftenreihe des Sächsischen Psychiatriemuseums Bd. 2), unt. Mitarb. v. Andreas Böttcher und Dyrk Zedlick, Mabuse Verlag, Frankfurt a.M. 2006. 245 S. 24,90. Im Buchhandel.

Zu Wort kommen Patienten, Kliniker und Professoren. Die Zeitzeugen berichten unter anderem von Stigmatisierungserlebnissen und seelischen Krisen, die ihre Biografien maßgeblich beeinflusst haben, daneben von Bemühungen um Verbesserungen.

Nürnberg, Reiner / Ekkehard Höxtermann / Martina Voigt (Hg.): *Elisabeth Schieman 1881–1972. Vom Aufbruch der Genetik und der Frauen in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts. Beiträge eines interdisziplinären Symposiums zum 200. Gründungsjubiläum der Humboldt-Universität zu Berlin*, Basilisken-Press im Verlag Natur & Text, Rangsdorf 2014. 575 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Schieman war von 1946 bis 1949 Professorin an der Berliner Universität, danach in West-Berlin tätig und seit 1956 Mitglied der Leopoldina.

Elsner, Gine: *Das Betriebsgesundheitswesen und die Arbeitsmedizin der DDR. Ein Gutachten* (HBS-Manuskripte 26), Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 1990. 120 S.

Das Gutachten ermittelt Strukturen und Ideen im Arbeitsschutzsystem der DDR, vor allem im Bereich arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen, Arbeitshygieneinspektionen, An-

erkenntnispraxis und Entschädigungen bei Berufskrankheiten und Arbeitsunfällen. Die akademischen Aspekte der Arbeitsmedizin werden am Beispiel des Arbeitshygienischen Zentrums des Gesundheits- und Sozialwesens der DDR und in einem Kapitel über die „Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin und Ausbildung der Betriebsärzte“ dargestellt.

Gross, Johann / Gisela Jacobasch (Hg.): *Akademischer Festakt anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Ingeborg Rapoport (* 2.9.1912) und Prof. Dr. Mitja Rapoport (27.11.1912–7.7.2004)* (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 115), Trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2013. 200 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Die Festschrift widmet sich dem Ehepaar Rapoport, das 1952 aus dem Exil in die DDR ging. Ingeborg Rapoport war zunächst Professorin im Institut für Biochemie der Charité, seit 1969 hatte sie den Lehrstuhl für Neonatologie inne. Ihr Ehemann Samuel Mitja Rapoport gründete das Institut für Physiologische und Biologische Chemie an der Charité und wurde zu einen der bekanntesten Biochemiker der DDR.

Thal, Wilhelm / Norbert Bannert: *1906–2006. 100 Jahre Klinische Pädiatrie in Magdeburg. Von der Säuglingsabteilung bis zur Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und bis zum Zentrum für Kinderheilkunde an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg*, unt. Mitarb. v. Horst Köditz, Ursula Heinemann, Barbara Knittel, Uwe Mittler, Gerhard Jorch und Klaus Mohnike, Förderverein „Karl Nibler“ an der Universitätskinderklinik Magdeburg, Magdeburg 2006. 64 S. Bezug bei: Förderverein „Karl Nibler“ an der Universitätskinderklinik, Wiener Straße, 39112 Magdeburg.

In der Festschrift wird auf die Kinderkliniken bzw. Kinderabteilungen der Magdeburger Krankenhäuser und der Medizinischen Akademie Magdeburg zurückgeblickt. Dabei werden deren jeweilige Leiter, Direktoren und Mitarbeiter gewürdigt und vorgestellt, u.a. Prof. Dr. Karl-Ludwig Nibler, von 1953 bis 1973 Direktor der Kinderklinik der Medizinischen Akademie Magdeburg.

Schneider, Nadja: *„Ist das Leben eines Frauenarztes sensationell?“ Eine kritische Würdigung des Frauenarztes, Hochschullehrers und Gesundheitspolitikers Prof. Dr. Helmut Kraatz (1902–1983) auf der Grundlage seiner Biographie*, Dissertation, Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2009. 182 S. Volltext unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDI_SS_thesis_000000010942

Helmut Kraatz wurde 1948 zum Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen und hielt ab 1949 den Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Halle/Saale. 1951 übernahm er den Lehrstuhl für Frauenheilkunde und die Leitung der Frauenklinik der Charité, von 1954 bis 1956 war er dort Dekan. Zudem war er Mitglied in der Leopoldina, der Akademie der Wissenschaften und ab 1972 im Präsidium des Kulturbundes der DDR.

Schwittai, Yvonne: *Zur Geschichte der Frauenkliniken der Charité in Berlin von 1710 bis 1989 unter besonderer Berücksichtigung baulicher und struktureller Entwicklungen*, Dissertation, Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2012. 181 S. Volltext unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000038639

Die Dissertation beschäftigt sich einerseits mit der Frage nach der baugeschichtlichen Entwicklung der Frauenklinik der Berliner Charité, die sich aufgrund der vielzähligen Standorte (u.a. Pesthaus, „Alte Charité“, Oranienburger Straße, Dorotheenstraße, Artillerie-, Monbijou- und Ziegelstraße, Luisenstraße) anbietet. Die Autorin betrachtet aber auch Patientinnen und Hebammen, wodurch andererseits die Rolle der Frauen in der Entwicklungsgeschichte der Frauenklinik einen zweiten Schwerpunkt dieser Arbeit bildet.

Prokop, Otto / Thomas Grimm (Interview): ***Tote geben Auskunft. Ein Gerichtsmediziner erinnert sich***, 102 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1995. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Gerichtsmediziner Otto Prokop (1921–2009) war von 1957 bis 1987 Direktor des Instituts für Gerichtliche Medizin an der Charité.

Geserick, Gunther: ***Vom Leichenschauhaus zum Universitätsinstitut. 110 Jahre Gerichtsmedizin in Berlin-Mitte. Ausschnitte aus einem Vortrag***, 53 min, Zeitzeugen TV, Berlin 1996. Bezug bei: Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Gunther Geserick (*1938) trat 1987 die Nachfolge Otto Prokops als Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin der Humboldt-Universität zu Berlin an.

Seigewasser, Peter: ***Das Diplom für Mediziner und Stomatologen in der DDR, unter besonderer Berücksichtigung der Immatrikulations- und Absolventenzahlen der Charité***, Dissertation, Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2006. 108 S. Volltext unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000002534

Die Arbeit untersucht die medizinischen und zahnmedizinischen Immatrikulationen von Studienanfängern sowie die Absolventen der Medizinischen Fakultät bzw. des Bereiches Medizin von 1950–1990, die Diplomarbeiten von Studenten der Medizin und Stomatologie von 1969–1990 und die Medizinischen Promotionen von 1945–1990 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Analyse wird durch die seinerzeitigen rechtlichen Vorschriften ergänzt.

Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin (Hg.): ***Kunst für das FMP. Ergebnisse eines eingeladenen Kunstwettbewerbes für das Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie***, Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin, Berlin 2001. 20 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP), Campus Berlin-Buch, Robert-Roessler-Str. 10, 13125 Berlin.

Der Katalog stellt die entstandenen Entwürfe der Teilnehmer des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs vor. Ziel war der Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaftsrat: ***Stellungnahme zur Ausbauplanung der Charité und zu den Perspektiven der Berliner Hochschulmedizin***, Berlin 1997, 142 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2838-96.pdf?PHPSESSID=0aa8ae8e6af2037916bf1406880459c9>

Behandelt werden die Ausgangslage der Berliner Hochschulmedizin, deren Struktur und Personal, Lehre und Studium, Forschung, Krankenversorgung, Baubestand und Ausbauplanung sowie deren Finanzierung.

Expertenkommission des Berliner Senats für die Strukturreform der Berliner Hochschulmedizin: **Strukturreformen in der Berliner Hochschulmedizin. Empfehlungen der vom Berliner Senat eingesetzten Expertenkommission**, o.O. [Berlin] 2002. 126 S. Volltext unter <http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t920.pdf>

Die Expertenkommission stellt Strukturen und Leistungen dar, benennt Rahmenbedingungen und zeigt Lösungsansätze auf. Hinzu kommen Vorschläge zu einer Neustrukturierung der Berliner Hochschulmedizin, einer fachlichen Strukturierung des Zentrums Universitäre Medizin, künftig erforderliche Planbetten und Standorte sowie Hinweise zur Konzeptumsetzung.

Böttler, Winfried / Brigitte Poek / Alfred Kunz / Monika Gundlach (Red.): **1908 / 2008. 100 Jahre staatlich anerkannte Krankenpflegeschule Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge**, Berlin 2008, 33 S.; Volltext unter http://www.keh-berlin.de/assets/files/KEH_KPS_Festschrift.pdf. Bezug bei: Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH, Herzbergstraße 79, 10365 Berlin; keh@keh-berlin.de

Jubiläumsschrift mit kurzen und illustrierten zeitgeschichtlichen Darstellungen der Entwicklung der Ost-Berliner Krankenpflegeschule in evangelischer Trägerschaft.

Wagner, Günther / Gerhard Wessel (Hg.): **Medizinprofessoren und ärztliche Ausbildung. Beiträge zur Geschichte der Medizin**, Universitätsverlag Jena, Jena 1992. 349 S. € 13,-. Im Buchhandel.

Der vor 1989 konzipierte Band bietet einen Überblick über das Wirken u.a. von Professoren der Jenenser Universitätsmedizin aus den DDR-Jahrzehnten: Nikolai Guleke, Walter Brednow, Rudolf Lemke und Erich Häßler.

Grahmann, Heike / Werner Linß: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1919 bis 1991**, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1993. 182 S.

Übersicht zu den Aktivitäten des Instituts für Anatomie anhand des Verzeichnisses der Publikationen und Vorträge in der Zeit von 1919 bis zum Zweiten Weltkrieg, von der Nachkriegszeit bis Ende der sechziger Jahre und den Zeitraum bis 1991.

Gadebusch Bondio, Mariacarla / Reinhold Butter / Wolfgang Wittmann / Heinz-Peter Schmiedebach / Hans-Uwe Lammel / Jörg Schulz: **Medizin in Greifswald. Ein Rundgang durch die Geschichte**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2005. 82 S. € 8,80. Im Buchhandel.

Der Rundgang erzählt von der Entwicklung der Medizinischen Fakultät, vertieft prägnant die Medizingeschichte vom 16. bis ins 21. Jahrhundert und endet mit Berichten über die Medizin im Greifswalder Umland, beispielsweise der „Forschungsinsel“ Riems, dem Garzer Diabetikerheim oder der Karlsburger Diabetikerklinik.

Henke, Justus / Romy Höhne / Peer Pasternack / Sebastian Schneider: **Mission possible. Gesellschaftliche Verantwortung ostdeutscher Hochschulen: Entwicklungschance im demografischen Wandel** (HoF-Handreichungen 6), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2014, 118 S.; Volltext unter <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen6.pdf>

Übersichtlich sortiert nach den fünf demografischen und regionalen Herausforderungen: geringe Fertilität, Alterung, Abwanderung, wirtschaftliche und soziale Stabilität. Zu jeder der Herausforderungen werden die Handlungsfelder und Bedarfslagen bestimmt, Auswirkungen für die Hochschulen herausgearbeitet, Handlungsoptionen für Reaktionen der Hochschulen dargestellt, häufig an den Hochschulen praktizierte Handlungsansätze dokumentiert, schließlich Voraussetzungen für deren Umsetzung sowie Erfolgsfaktoren benannt. Eine Toolbox liefert Anregungen zur Gestaltung und Umsetzung entsprechender Entwicklungsstrategien. Desweiteren werden Good-Practice-Beispiele porträtiert.

Dömling, Martina (Hg.): *Study and Work – Ausländische Studierende in Ostdeutschland halten, Willkommenssignale setzen. Eine Handreichung mit Praxisbeispielen*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2014, 28 S.; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Study-Work_Brosch%C3%BCre.pdf

Koschatzky, Knut / Vivien Lo: *Innovationspolitik in den neuen Ländern. Bestandsaufnahme und Gestaltungsmöglichkeiten*, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2005, 180 S. € 19,90. Im Buchhandel.

In dieser Bestandsaufnahme der in Ostdeutschland eingesetzten Förderansätze und der Entwicklung von Handlungsempfehlungen werden die „Innovationspotenziale und Innovationsstruktur in Ostdeutschland“ und die „Regionale Innovationsförderung in Ostdeutschland: Chemnitz-Zwickau, Magdeburg und Greifswald“ erfasst und bewertet.

Müller, Ralf: *Braucht Ostdeutschland eine neue Technologiepolitik? Implikationen aus der Funktionsfähigkeit des Marktes für FuE nach der Transformation*, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle 2001, 26 S. Bezug bei: Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Kleine Märkerstr. 8, 06108 Halle (Saale).

Das Diskussionspapier zeigt Defizite in der Herstellung von Technologiegütern in Ostdeutschland auf und plädiert für eine Förderung der FuE-Infrastruktur.

Dalk, Wolfgang: *FDJ-Studentenkabarett ROhrsSTOCK 30 Jahre*, Redieck und Schade Verlag, Rostock o.J. [2001], 102 S., € 24,90. Im Buchhandel.

Das Rostocker Kabarett war 1970 von Wolfgang Dalk gegründet worden. Mit zahlreichen Illustrationen und Programmauszügen.

Hartwig, Angela / Bettina Kleinschmidt: *Bestandsübersicht des Universitätsarchivs Rostock* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 14), Universität Rostock, Rostock 2010. 164 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock.

Krüger, Kersten (Hg.): *Universitätsgeschichte und Zeitzeugen. Die Verwaltung der Universität Rostock und Nachträge* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 15), 2 Bde., mit CD-ROM, Universität Rostock, Rostock 2011, 681 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsarchiv, Schwaansche Straße 4, 18051 Rostock.

Lehmann, Daniel: *Zwischen Umbruch und Erneuerung. Die Universität Rostock von 1989 bis 1994* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 26),

BoD – Books on Demand, Norderstedt/Rostock 2013. 128 S. € 8,90. Im Buchhandel.

Fuchs, Peter: *Westöstlicher Divan: Zweischneidige Beobachtungen*. Mit Fotos von Bernd Lasdin, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1995, 175 S. € 9,50. Im Buchhandel.

Fuchs, 1992 bis 2007 Professor für Soziologie an der Hochschule Neubrandenburg und produktiver Systemtheorie-Anwendungsforscher Luhmannscher Prägung, war nach seinem Dienstantritt in Mecklenburg irritiert über das, was „nicht leicht auf einen anderen Nenner gebracht werden konnte als auf jene Ost/West-Unterscheidung als Leitdifferenz“, für die er aber „kein griffiges organisierendes Prinzip zu benennen wußte“. Daraus entstand dieses Büchlein, das wesentlich Fuchs' Hochschulerfahrungen verarbeitet. Das systemtheoretische Analyseinstrumentarium führt ihn und den Leser dabei zu erhellenden bis verstörenden Beschreibungen, verweigert sich aber der Produktion von wirklichen Erklärungen. Das Befremden darüber durchzieht den Text.

Hochschule Neubrandenburg (Hg.): *Festschrift. 20 Jahre Hochschule Neubrandenburg*, Neubrandenburg 2011. 45 S. Bezug bei: Hochschule Neubrandenburg, Hochschulbibliothek, PF 110121, 17041 Neubrandenburg.

Vogt, Annette: *Die Berliner Humboldt-Universität von 1945/1946 bis 1960/1961* (Preprint 425), Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin 2012. 241 S. Bezug bei: Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin.

Ungekürzte Fassung des Beitrages der Autorin in der Festschrift zum 200-Jahres-Jubiläum der Humboldt-Universität.

Johannes Keil: *Und der Zukunft zugewandt? Die Weiterbildung an der Humboldt-Universität zu Berlin 1945–1989* (Hochschulforschung Halle-Wittenberg), AVA – Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2014, 358 S. € 25,-. Im Buchhandel. Zeitweise waren in der DDR in bestimmten Wissenschaftszweigen (Wirtschaftswissenschaften, Staats- und Rechtswissenschaften sowie Kultur-, Kunst- und Sportwissenschaften) mehr als die Hälfte aller Studierenden in Weiterbildungsstudienformen immatrikuliert. In sechs Fallstudien legt der Band Analysen der HU-Weiterbildungsangebote in den Fächern Hochschulpädagogik, Rehabilitationspädagogik, Veterinärmedizin, Militärfinanzen, Wissenschaftstheorie und -organisation sowie Marxismus-Leninismus vor. Im Ergebnis wird festgestellt: Anders als in den meisten anderen Bildungsbereichen in der DDR konnten die Hochschulen durch Weiterbildungsangebote eigene institutionelle Akzente setzen und auch institutionelle Strategien verfolgen. Diese Gestaltungsfreiheit blieb der hochschulischen Weiterbildung auch nach der III. Hochschulreform weitestgehend erhalten, da nunmehr die hochschulische Weiterbildung als ‚natürliches‘ Instrument gesehen wurde, um neue Forschungsergebnisse effizienter in die Praxis zu tragen. Der staatliche Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der entstehenden Weiterbildungsangebote blieb in den meisten Fällen begrenzt. Den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen gelang es, in Teilen selbst entscheiden zu können, inwiefern sie ideologischen Vorgaben nachkamen und staatliche Einflussnahme zuließen.

TSB Technologiestiftung Berlin (Hg.): *Forschungspolitischer Dialog. Potenziale und Perspektiven von Bioanalytik und In Vitro-Diagnostik in Berlin-Brandenburg*

burg. Dokumentation vom 12. September 2007, Magnus-Haus Berlin, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin, TSB Technologiestiftung Berlin, Berlin 2007, 45 S. Volltext unter http://www.technologiestiftung-berlin.de/fileadmin/daten/media/publikationen/Archiv/070912_FoPoDialog_Bioanalytik.pdf

Verein Deutscher Ingenieure, Bezirksverein Magdeburg (Hg.): **Wirtschaft trifft Wissenschaft** (=Mitteldeutsche Mitteilungen. Informationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft 2/2011). Magdeburg 2011, 67 S. Bezug bei: Red. Mitteldeutsche Mitteilungen, Wolframstraße 25, 39116 Magdeburg.

Catrain, Elise: **Hochschule im Überwachungsstaat. Struktur und Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit an der Karl-Marx-Universität Leipzig (1968/69-1981)**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2013. 323 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (Hg.): **Bauen für Bildung. Hochschulbau in Sachsen 1991–2004**, Verlag Das Beispiel, Darmstadt 2004. 127 S. € 22,80. Im Buchhandel.

Neef, Sigrid (Red.): **1991 – 2011. 20 Jahre Fachhochschule Jena**, Fachhochschule Jena, Jena 2011. 131 S. Bezug bei: Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, Hochschulbibliothek, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Teitge, Marie: **Die Nervenheilkunde in der DDR im Spiegel der Zeitschrift „Psychiatrie, Neurologie und medizinische Psychologie“ (1949–90)**, Inaugural-Dissertation, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Rostock, Rostock 2013. 109 S.

In der Dissertation wird die einzige DDR-Zeitschrift im Bereich der Nervenheilkunde dahingehend untersucht, wie die Trennung der Fachbereiche Psychiatrie, Neurologie und medizinische Psychologie erfolgte und wie die politischen Rahmenbedingungen den Wissenschaftsbetrieb beeinflussten. Dazu wird zunächst die Geschichte der Zeitschrift und ihrer Chefredakteure resümiert sowie die medizinische Literatur aus Sicht der Politik und deren Reglementierungen aufgearbeitet. Anschließend werden die Ausgaben der Zeitschrift hinsichtlich formaler sowie inhalts- und kontextbezogener Kriterien analysiert.

Hahn, Regina Elisabeth: **Die Diskussion um die Akupunktur in der DDR**, Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2002. 141 S.

Die Autorin stellt die unterschiedlichen Meinungen in der Fach- und Laienpresse zum medizinischen Einsatz der Akupunktur in der DDR gegenüber. Die Historie wird untergliedert nach den Anfängen der Akupunktur (1949–1969), der Zeit der Entwicklung dieser Methode von 1970–1976 und schließlich dem Zeitabschnitt von 1977–1990.

Grahmann, Heike: *Aussagen zu den wissenschaftlichen Aktivitäten am Institut für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena seit 1919 anhand des Verzeichnisses der Publikationen und Vorträge*, Dissertation. Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1994. 81 S.

Untersucht werden die publizierten Arbeiten des Instituts für Anatomie von 1919 bis 1991, wobei anhand qualitativer und quantitativer Veränderungen der wissenschaftlichen Aktivitäten drei Epochen ausgemacht werden: die Zeit von 1919 bis zum Zweiten Weltkrieg, die Nachkriegszeit bis Ender der sechziger Jahre und die Zeit bis 1991. In einem Exkurs wird die Rolle der Zahnheilkunde in der Jenaer Anatomie herausgearbeitet.

Weiß, Sandra: *Die Geschichte der Strahlentherapie an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden*, Dissertation, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Dresden 1990. 124 S.

Behandelt werden gesellschaftliche, technische, bauliche und personelle Fakten und Ereignisse in der Entwicklungsgeschichte der Medizinischen Akademie Dresden (MAD). Die Stationen reichen von der Zeit vor 1945 mit der Entwicklung der Strahlentherapie am Stadtkrankenhaus Dresden-Johannstadt über die 1953 erfolgte Gründung der MAD bis zum Ausbau des Kobalthauses und die Entwicklung der Strahlentherapie seit 1977.

Dittrich, Ines: *Der Kieferchirurg Johann Alexander Vogelsang (1890–1963). Ein Beitrag zur Entwicklung der Zahnheilkunde im Rahmen des Johannstädter Krankenhauses und der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden*, Dissertation, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Dresden 1994. 196 S.

Der Zahnmediziner Johann Alexander Vogelsang (1890–1963) war in Dresden am Johannstädter Krankenhaus und an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ tätig. Von 1949 bis 1951 war Vogelsang auch Vorsitzender der Dresdner Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Strocka, Cordula: *Die Gesellschaft für Psychologie der DDR im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichem Anspruch und politisch-ideologischer Ausrichtung. Eine Analyse der Kongresse 1964–72*, Diplomarbeit, Institut für Psychologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2001, 106 S. Bezug bei: Prof. Dr. Cordula von Denkowski, Hochschule Hannover, Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover.

Nach dem Bau der Berliner Mauer wurde 1962 die Gesellschaft für Psychologie der DDR gegründet, die bis 1990 insgesamt sieben Kongresse durchführte. Trotz der Nötigung, aus der Deutschen Gesellschaft für Psychologie auszutreten, führten einige DDR-Psychologen ihre dortige Mitgliedschaft fort und ermöglichten so internationale wissenschaftliche Kontakte. Die Diplomarbeit arbeitet anhand dreier Kongresse der Gesellschaft für Psychologie der DDR (Dresden 1964, Berlin 1968, Erfurt 1972) teils harmonische und teils disharmonische Beziehungen von Wissenschaft und Politik heraus.

Bomirska, Lidia: *Sportliche Aktivität als Bestandteil der Lebensweise der Studenten. Eine vergleichende empirische Studie auf der Grundlage von Ergebnissen der Studentenforschung in der DDR und Untersuchungen an Poznaner Hochschulen*, Dissertation, Wissenschaftlicher Rat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1990, 149 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Tim Hutschenreuter
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Decker, Gunnar: *1965. Der kurze Sommer der DDR*, Hanser Verlag, München 2015, 493 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Das 11. Plenum der SED, auch Kahlschlagsplenum genannt, beendete im Dezember 1965 eine kurze Ausbruchstimmung im wirtschaftspolitischen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich. Dieser Abschnitt der DDR-Geschichte wird hier detailliert rekonstruiert.

Deutscher Hochschulverband (Hg.): *25 Jahre Wiedervereinigung* (Forum H. 85), Bonn 2015, 138 S. € 11,80. Bezug bei: Deutscher Hochschulverband, Rheinallee 18-2, 53173 Bonn.

Der Sammelband vereint vornehmlich Reflexionen zur Entwicklung der ostdeutschen Hochschulen seit der deutschen Vereinigung, zumeist aus der Feder damals hochschulpolitisch aktiver Akteure.

Berthold, Christian / Markus F. Langer / Thimo von Stuckrad: *Stärken-Schwächen-Analysen für die ostdeutschen Hochschulsysteme. Entwicklung der Studiennachfrage und Sonderauswertungen aus dem Demographieatlas für das deutsche Hochschulsystem*, CHE Consult, o.O. [Berlin?], o.J. [2008], 22 S. Voll-

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier interessierenden thematischen Schwerpunkt haben, auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut @hof.uni-halle.de

text unter <http://www.hochschulkampagne-ost.de/dateien/CHE-Demografie-Regionalanalysen.pdf>

Hermard, Jost: ***Vorbilder. Partisanenprofessoren im geteilten Deutschland***, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2014, 310 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Das Werk enthält Porträts von gesellschaftlich engagierten Professoren während des Kalten Krieges: u.a. des Kunsthistorikers Richard Hamann, des Romanisten Werner Krauss, des Wirtschaftshistorikers Jürgen Kuczynski, des Juristen und Politikwissenschaftlers Wolfgang Abendroth, des Musikwissenschaftlers Georg Knepler, des Literaturwissenschaftlers Hans Mayer und des Literaturhistorikers Werner Mittenzwei.

Herfurth, Dietrich: ***Der Nationalpreis der DDR. Zur Geschichte einer deutschen Auszeichnung. Mit allen Preisträgern, ihren Namen und Tätigkeitsgebieten***. Selbstverlag, Berlin 2006, 139 S. Bezug bei: Dr. Dietrich Herfurth, Kollwitzstraße 79, 10435 Berlin.

Mit dem Nationalpreis der DDR waren von 1949 bis 1989 5.101 Personen ausgezeichnet worden. Sie wurden in den Kategorien „Für Kunst und Literatur“ und „Für Wissenschaft und Technik“, in drei Klassen und an Einzelpersonen oder im Kollektiv vergeben. Mit Personenregister.

Hubrich, Dirk (Bearb.): ***Verleihungsliste zum Ehrentitel „Verdienter Hochschullehrer der DDR“ von 1975 bis 1989***, Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde, o.O. 2013, 7 S.; URL <http://www.deutsche-gesellschaft-fuer-ordenskunde.de/DGOWP/wp-content/uploads/2013/06/VL-VHL-1975-1989.pdf>

Der Titel wurde 161mal verliehen. Die Liste führt Verleihungsdaten, Namen und Wirkungsstätten auf.

Hubrich, Dirk (Bearb.): ***Verleihungsliste zum Ehrentitel „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes“ von 1952 bis 1989***, Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde, o.O. 2014, 9 S.; URL <http://www.deutsche-gesellschaft-fuer-ordenskunde.de/DGOWP/wp-content/uploads/2013/06/VL-VHL-1975-1989.pdf>

Der Titel wurde 112mal verliehen. Die Liste führt Verleihungsdaten, Namen, Wirkungsstätten und Verleihungsbegründungen auf.

Hubrich, Dirk (Bearb.): ***Verleihungsliste zur „Humboldt-Medaille“ in Gold von 1975 bis 1989***, Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde, o.O. 2013, 13 S.; URL <http://www.deutsche-gesellschaft-fuer-ordenskunde.de/DGOWP/wp-content/uploads/2013/06/268-VL-HM-G-1975-1989.pdf>

Die „Humboldt-Medaille“ wurde durch den Ministerrat der DDR 1975 in den Stufen Bronze, Silber und Gold gestiftet. Sie konnte für hervorragende Leistungen und langjährige treue Dienste bei der Erfüllung der Aufgaben des sozialistischen Hoch- und Fachschulwesens verliehen werden, insbesondere bei der sozialistischen Erziehung, Aus- und Weiterbildung und bei der Schaffung wissenschaftlicher, wissenschaftlich-organisatorischer und materiell-technischer Voraussetzungen für Lehre und Forschung. Die Verleihung erfolgte an Einzelpersonen und Kollektive bis zu sechs Mitgliedern, die an Hoch- oder Fachschulen tätig waren.

Bernhardt, Hannelore: *Eingefangene Vergangenheit. Streiflichter aus der Berliner Wissenschaftsgeschichte. Akademie und Universität* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 38), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2015, 308 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Die Autorin war 1985–1991 Leiterin der Forschungsstelle Universitätsgeschichte der Humboldt-Universität. Der Band versammelt Aufsätze aus den Jahren 1989 bis 2013, die sich vor allem mit dem Zusammenwirken von Akademie und Universität vom Kaiserreich bis in die DDR auseinandersetzen. Im hiesigen Kontext interessieren – neben dem Vorwort „Erforshtes und Erlebtes“ von Herbert Hörz – besonders die folgenden Beiträge: „Gerhard Harig (1902–1966) – Leben und Werk in bewegter Zeit“, „In memoriam Josef Naas (1906–1993)“, „Kurt Schröder (1909–1978): Akademiemitglied und Universitätsrektor. Eine biographische Skizze“, „Über das wissenschaftliche Werk Friedrich Hernecks“, „Jubiläum im Schatten des Kalten Krieges. Der Beitrag der Mathematischen Institute zur 150-Jahrfeier der Humboldt-Universität im Jahre 1960“, „Universitätsgeschichtsschreibung an der Humboldt-Universität zu Berlin – Friedrich Herneck zum 100. Geburtstag“, „Streiflichter aus der Geschichte der Berliner Universität Unter den Linden. Jubiläen und Rektoratsantrittsreden“, „Über die Mathematische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik und ihre Fachsektion Geschichte, Philosophie und Grundlagen der Mathematik“ sowie „Robert Havemann (11.3.1910–9.4.1982) und die Deutsche Akademie der Wissenschaften“.

Ploenus, Michael: *„... so wichtig wie das tägliche Brot“. Das Jenaer Institut für Marxismus-Leninismus 1945–1990* (Europäische Diktaturen und ihre Überwindung. Schriften der Stiftung Ettersberg Bd. 10), Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2007, 355 S. Im Buchhandel.

Mit der „2. Hochschulreform“ von 1951 wurden an allen Hochschulen der DDR Institute gegründet, die ein gesellschaftswissenschaftliches Grundlagenstudium für Studierende sämtlicher Fachrichtungen verantworten sollten. Später zum „Marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“ gewandelt, war dieses für die politisch-ideologische Durchdringung des Studiums zuständig. Die Untersuchung rekonstruiert die Geschichte der institutionellen Vorläufer, des Instituts für Gesellschaftswissenschaften und der Sektion Marxismus-Leninismus an der Universität Jena.

Duncker, Hermann: *Texte*, in: Marxistische Bibliothek, hrsg. von Mark Bär, Mainz o.J., URL https://web.archive.org/web/20051227200735/http://www.marxistische-bibliothek.de/_duncker.html

Duncker (1874–1960) war nach seiner Rückkehr aus dem US-amerikanischen Exil im Jahre 1947 Professor und Dekan der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock und von 1949 bis zu seinem Tod 1960 Direktor der Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ in Bernala bei Berlin. Er war als Herausgeber und Kommentator marxistischer Vordenker tätig und veröffentlichte stark zeitgebundene Schriften zu politiktheoretischen Fragen der kommunistischen Bewegungspraxis. Die Online-Dokumentation enthält u.a. zahlreiche Schriften aus der Nachkriegszeit, u.a. „Neuaufgabe des Marxschen ‚Kapitals‘“, „Zum Neudruck von Engels‘ ‚Anti-Dühring‘“, „Willensfreiheit? Ein Kapitel marxistischer Bewußtseinslehre“, „Marxismus und Aktivismus“, „Vorbemerkung zu Edward Bellamy“, „Zu Basis und Überbau“, „Der Marxsche Leitfaden zum Geschichtsstudium“, „Friedrich Engels über das Endziel der Arbeiterbewegung“, „Zum Problem der Freiheit im Lichte des wissenschaftlichen Sozialismus“ und „Gewerkschaften und Weltanschauung“.

Kofler, Leo: *Vom Vagabunden zu Professor*, Regie: Thomas Grimm/Maik Roth, Zeitzeugen TV, Berlin 1992. 55 min.

Leo Kofler ging 1947 nach Halle/Saale, und lehrte dort als Professor Mittlere und Neuere Geschichte. Nach politischen Auseinandersetzungen trat er Anfang 1950 aus der SED aus und ging Ende des Jahres nach Köln.

Thompson, Peter / Slavoj Žižek (eds.): *The Privatization of Hope. Ernst Bloch and the Future of Utopia* (SIC Bd. 8), Duke University Press, Durham 2013, 336 S. ISBN 978-0-8223-5589-2. \$ 25.95 (Paperback). Im internationalen Buchhandel.

Das in seinem Hauptwerk „Das Prinzip Hoffnung“ (1959) entfaltete Konzept steht im Mittelpunkt des Werkes von Ernst Bloch (1885–1977). Hier, in „Die Privatisierung der Hoffnung“, werden Blochs Ideen auf ihre Verstehenspotenziale hin untersucht. In den Exzessen der zeitgenössischen kapitalistischen Gesellschaft sei Hoffnung im Blochschen Sinne zerstäubt, entsozialisiert und privatisiert worden. Autoren sind Roland Boer, Frances Daly, Henk de Berg, Vincent Geoghegan, Wayne Hudson, Ruth Levitas, David Miller, Catherine Moir, Cairríona Ní Dhúill, Welf Schröter, Johan Siebers, Peter Thompson, Francesca Vidal, Rainer Ernst Zimmermann und Slavoj Žižek.

Gutjahr-Löser, Peter / Dieter Schulz / Heinz-Werner Wollersheim (Hg.): *Theodor-Litt-Jahrbuches 2001/2002*, Leipziger Universitätsverlag 2002, 197 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Philosophie gegen Zeitgeist. Theodor Litts Behauptung der Philosophie als ‚Hüterin der Wahrheit‘ gegenüber dem Hegemonieanspruch von ‚Weltanschauung‘“ (Heinz-Werner Wollersheim), „Wissenschaft als das wache Gewissen der Nation. Theodor Litts Auseinandersetzung mit dem Marxismus“ (Rudolf Lassahn), „Theodor Litt und die Gründung der Pädagogischen Fakultät an der Universität Leipzig 1946“ (Konrad Krause) und „Die Rolle der Religion in Theodor Litts Pädagogik und Philosophie in seiner Leipziger Zeit“ (Georg-Siegfried Schmutzler).

Gaukel, Karen / Peter Gutjahr-Löser / Dieter Schulz: *Theodor Litt. Pädagoge und Philosoph. Sein Ringen um die Freiheit in Forschung und Lehre*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2012, 68 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Biografischer Abriss sowie Berichterstattung zu den Aktivitäten der Theodor-Litt-Gesellschaft und der Theodor-Litt-Forschungsstelle an der Universität Leipzig.

Heyer, Andreas (Hg.): *Wolfgang Harichs politische Philosophie* (Utopie und Alternative, Interdisziplinäre Ansätze der Forschung Bd. 5), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2012, 87 S. € 54,80. Im Buchhandel.

Mit Beiträgen von Andreas Heyer zum Staatsbegriff bei Wolfgang Harich und zur Position Harichs beim Streit um Brecht, Siegfried Prokops Rede anlässlich des zweiten Todestages Harichs und zur Alternativen Enquête-Kommission sowie von Alexander Amberg zum Spannungsfeld Bahro-Harich-Havemann.

Harich, Wolfgang: *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs. Mit weiteren Dokumenten und Materialien*. 11 Bde. Hrsg. von Andreas Heyer, Tectum Verlag, Marburg 2013ff.

Bereits erschienen: Bd. 2: Logik, Dialektik und Erkenntnistheorie, 748 S.; Bd. 3: Widerspruch und Widerstreit. Studien zu Kant, 572 S.; Bd. 4: Herder und das Ende der Aufklärung, 638 S.; Bd. 5: An der ideologischen Front. Hegel zwischen Feuerbach und Marx, 816 S.; Bd. 7: Schriften zur Anarchie. Zur Kritik der revolutionären Ungeduld und Die Baader-

Meinhof-Gruppe, 484 S. Erscheinen geplant: Bd. 1: Frühe Schriften; Bd. 6: Vorlesungen zur Philosophiegeschichte; Bd. 8: Kunst, Kultur und Anthropologie; Bd. 9: Marxismus und Philosophie; Bd. 10: Pläne, Gutachten und Reformschriften; Bd. 10: Register, Biographie und Autobiographie.

Amberger, Alexander: *Bahro – Harich – Havemann. Marxistische Systemkritik und politische Utopie in der DDR*, Ferdinand Schöningh, Paderborn 2014, 329 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Die Grenzen des ungebremsen Wirtschaftswachstums und Fragen der Ökologie wurden auch durch die DDR-Opposition diskutiert. In Reaktion auf diese Fragen entwickelten Bahro („Die Alternative“), Harich („Kommunismus ohne Wachstum?“) und Havemann („Morgen“) Utopien, die Sozialismus und Ökologie miteinander verbinden sollten.

Crome, Erhard / Udo Tietz (Hg.): *Dialektik. Arbeit. Gesellschaft. Festschrift für Peter Ruben*, WeltTrends Verlag, Potsdam 2013, 237 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Der Philosoph Peter Ruben (*1933) war ab 1975 am Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR im Bereich „Dialektischer Materialismus“ tätig. 1981 wurde Ruben aus der SED ausgeschlossen und mit Lehr- und Publikationsverbot belegt. Nach dem Umbruch 1989 war er Direktor des Zentralinstituts für Philosophie und dann wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Europa-Universität Frankfurt/Oder. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Analytik und Dialektik. Anmerkungen zu Peter Rubens Philosophiekonzeption“ (Camilla Warnke), „Der im Irr-Garten des Socialismus herumtaumelnde Spinoziste. Blätter und Steine aus dem Nachlaß zu Lebzeiten“ (Manfred Lauermann), „Belebungsversuche einer philosophischen Dialektik-Debatte in der Deutschen Zeitschrift für Philosophie 1978–1982“ (Hans-Christoph Rauh), „Warum objektiver Idealismus? Eine Anmerkung zu Peter Ruben als philosophischem Wissenschaftshistoriograph und seiner aktuellen Bedeutung“ (Oliver Schlaudt), „Wie erkennen wir echte physikalische Größen? Zu den Anregungen Peter Rubens zum Programm der physikalischen Selbstbegründung“ (Bruno Hartmann), „Wachstum oder Entwicklung? Straffas ‚Warenproduktion mittels Waren‘ und der berüchtigte Artikel von Peter Ruben und Hans Wagner“ (Rainer Land) sowie „Mit Peter Ruben über Gesellschaft nachdenken“ (Erhard Crome). Dem Hermann-Ley-Lehrstuhl an der Humboldt-Universität widmet sich der Beitrag „Der beherrschte Widerspruch. Ein offenes Forschungsprogramm“ (Rainer Schwarz).

Kopf, Eike: *Erinnerungen an die Hochschul- und MEGA-Stadt Mühlhausen in Thüringen 1959–1983*, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza 2013, 145 S. € 17,95. Im Buchhandel.

Kopf, Eike: *Erinnerungen eines Bollstedter Mühlhäusers an MEGA-Arbeiten in Erfurt und China 1983–2014*, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza 2014, 152 S. € 17,95. Im Buchhandel.

Eike Kopf war von 1967 bis 1991 als Hochschullehrer an der Pädagogischen Hochschule Erfurt/Mühlhausen, wurde 1982 zum Professor für Philosophie berufen und arbeitete seit 1978 an der internationalen Marx-Engels-Gesamtausgabe mit.

Witte, Verena: *Wandel mit System? Eine Denkstilanalyse der Kybernetik in der DDR, ca. 1956 bis 1971*. Dissertation, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie an der Universität Bielefeld, Bielefeld 2011, 378 S. Volltext unter <https://pub.uni-bielefeld.de/download/2606800/2606801> und <http://dnb.info/1036974537/34>

Ausgehend von theoretisch-methodischen Überlegungen Ludwig Flecks wird die Rezeption von Kybernetik und Systemtheorie in der DDR beleuchtet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wechselspiel von Wissenschaft und Politik. Gezeigt wird dabei, wie sich die Etablierung und Institutionalisierung von Systemtheorie und Kybernetik vollzog und dieser anfangs geschmähte wissenschaftliche Ansatz in den 60er Jahren deutliche politische Relevanz gewann.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Alfred Jepsen – Forscher, Lehrer, Theologe. „Alfred Jepsen und sein Werk im Rückblick und Ausblick“** (Greifswalder Universitätsreden N.F. 101), Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2001, 39 S. Bezug bei: Universität Greifswald, Pressestelle, Domstraße 11, 17489 Greifswald; eMail: pressestelle@uni-greifswald.de

Der lutherische Theologe und Religionshistoriker Alfred Jepsen war von 1946 bis 1965 ordentlicher Professor an der Universität Greifswald. In den Jahren 1950/51 und 1961/62 war er Dekan der Theologischen Fakultät. Dokumentiert werden hier drei Reden zu Jepsens Werk, die aus Anlass seines 100. Geburtstages gehalten wurden.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **In memoriam Ernst Lohmeyer (8. Juli 1890–19. September 1946). Gedenkveranstaltung am 19. September 1990 anlässlich des 100. Geburtstages und der Wiederkehr des Todestages** (Greifswalder Universitätsreden N.F. Nr. 59). Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 1991, 16 S.

Der Theologe Ernst Lohmeyer (1890–1946) wurde 1946 seines Lehrstuhls für Theologie an der Universität Greifswald enthoben und von der Sowjetischen Geheimpolizei verhaftet und ermordet.

Krötke, Wolf: **Karl Barth und der „Kommunismus“.** *Erfahrungen mit einer Theologie der Freiheit in der DDR*, Theologischer Verlag, Zürich, Zürich 2013, 85 S. € 19,20. Im Buchhandel.

Wolf Krötke (*1938) nahm 1957 sein Studium der Theologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig auf, wurde 1958 aus politischen Gründen zu fast zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Anschließend setzte er sein Studium am Katechetischen Oberseminar in Naumburg (Saale) und am Sprachenkonvikt Berlin fort. Nach seiner Promotion 1967 war Krötke u.a. ab 1970 als Studentenfarrer in Halle (Saale) und ab 1973 Dozent des kirchlichen Lehramts am Sprachenkonvikt in Berlin. Von 1991 bis zu seiner Emeritierung 2004 lehrte Krötke als Professor für systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. In den Beiträgen des Bandes rekonstruiert der Autor die Beziehung der evangelischen Theologie in der DDR zu Karl Barth als einer prägenden Figur.

Hein, Markus / Helmar Junghans (Hg.): **Die Professoren und Dozenten der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig von 1409 bis 2009** (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte Reihe A Bd. 8), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2009, 363 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Ausführungen zu Anstellungen und Promotionen der Professoren und Dozenten der Theologischen Fakultät Leipzig sowie die chronologische Tabelle der Fächerbesetzung seit 1945. Darüber hinaus finden sich Biogramme der Professoren und Dozenten an der evangelisch-lutherischen Theologischen Fakultät sowie der Lektoren für Hebräisch, Latein und Griechisch seit 1951.

Hoenen, Raimund / Peter Lehmann / Konrad von Rabenau / Ulrich Schröter (Hg.): ***Katechetisches Oberseminar Kirchliche Hochschule Naumburg (Saale) (1949–1993). Erinnerungszusammenkunft in Naumburg und Schulpforte 3.–5. Juli 2009. Dokumente und Berichte***, o.O. [Wernigerode] o.J. [2009], 59 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Kirchliche Hochschule in Naumburg (Saale) wurde 1949 unter der Bezeichnung Katechetisches Oberseminar gegründet und diente zur Ausbildung von Pfarrern und Katecheten für die evangelischen Kirchen der DDR. 1990 erhielt sie den Hochschulstatus. 1993 wurde sie auf Beschluss der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen aufgelöst. Das Heft dokumentiert neben Zeitzeugenerinnerungen auch Auszüge aus bereits veröffentlichten Texten, die vornehmlich Inhalte und Organisation der Lehre reflektieren.

Heitkamp, Sven: ***Walter Markov. Ein DDR-Historiker zwischen Parteidoktrin und Profession*** (Hochschulschriften Bd. 5), Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2003, 250 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Nicht nur seine fachliche Exzeptionalität, sondern auch sein 1951 erfolgter Parteiausschluss drängten Markov in eine Sonderrolle innerhalb der DDR-Geschichtswissenschaft. Das Spannungsverhältnis von Parteidoktrin und Professionalität steht im Mittelpunkt der Beschreibung dieser ungewöhnlichen wissenschaftlichen Vita.

Nakath, Detlef (Hg.): ***DDR-Geschichte. Bilder & Zerrbilder. Siegfried Prokop zum 70. Geburtstag***, Karl Dietz Verlag, Berlin 2010, 340 S. Im Buchhandel.

In der Jubiläumsschrift werden aktuelle Forschungsergebnisse zur Geschichte der DDR und ihrer Verarbeitung in unterschiedlichen Kontexten vorgestellt. Siegfried Prokop (*1940) war Hochschullehrer an der Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin.

Maron, Monika: ***Stille Zeile Sechs. Roman***, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1991, 219 S. € 8,95. Im Buchhandel.

Eine 42jährige Historikerin beschließt in der DDR der 80er Jahre, ihren Kopf von der Erwerbsarbeit zu befreien, um ihre intellektuellen Fähigkeiten nur noch für ihre eigenen Interessen zu nutzen. Gelegenheitsarbeiten müssen aber übernommen werden. So auch die eines ehemals mächtigen Funktionärs und Professors, dessen gelähmte rechte Hand sie ersetzen und seine Memoiren aufschreiben soll. Ihr Vorsatz, dabei ihren Kopf auszuschalten, lässt sich nur schwer umsetzen. Es kommt zu einem Kampf um das Stück Geschichte, das beider Leben ausmacht.

Ruge, Wolfgang: ***Zur Geschichtsschreibung der DDR: Der Umgang mit dem Nationalsozialismus***, Jenaer Forum für Bildung und Wissenschaft, Jena 1993, 16 S.

Kim, Sang Mu: ***Transformation und Lerninhalte. Eine vergleichende Analyse der DDR-Darstellung in den Lehrplänen und Schulbüchern in Ostdeutschland vor und nach der Vereinigung***. Dissertation, Universität Heidelberg, Heidelberg 2003, 296 S. Volltext unter <http://d-nb.info/979908051/34>

Die Studie untersucht den Wandel der DDR-Darstellung in den Lehrplänen und Schulbüchern Ostdeutschlands vor und nach der deutschen Vereinigung anhand der Unterrichtsfächer Geschichte und Staatsbürgerkunde/Politische Bildung. Die Untersuchung bezieht sich auf den Zeitraum 1949 bis 2002.

Peter, Hartmut Rüdiger: *Osteuropakunde in Halle: Arbeitsschwerpunkte und Lehrangebote*, Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1999. 22 S. Bezug bei: Martin-Luther-Universität, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichte, 06099 Halle.

Die Broschüre umfasst Angaben über Institutionen, Forschungsschwerpunkte, beteiligte Wissenschaftler, aktuelle Projekte und jüngere Publikationen zur Osteuropa-Forschung in Halle.

Beck, Friedrich / Wolfgang Hempel / Eckart Henning (Hg.): *Archivistica docet. Beiträge zur Archivwissenschaft und ihres interdisziplinären Umfelds* (Potsdamer Studien Bd. 9), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1999, 788 S. € 97,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Im Dienste gesamtdeutscher Archivarbeit und Literaturforschung. Willy Flachs Direktorat im Goethe- und Schiller-Archiv Weimar 1954 bis 1958“ (Volker Wahl), „Interrelation und Disparität – Probleme eines Archivs der Künste. Ein Diskussionsangebot“ (Volker Kahl), „Vom Zentralen Archiv der Akademie der Wissenschaften der DDR zum Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“ (Wolfgang Knobloch), „Das Archivwesen der Volkswirtschaft der DDR“ (Heike Schroll), „‘Auf jeden Fall soll die Qualität des Archivstandes gewahrt werden‘. Eine Denkschrift von 1948 zur künftigen Ausbildung des wissenschaftlichen Archivarnachwuchses in Potsdam und Berlin in der Sowjetischen Besatzungszone“ (Volker Wahl), „‘De me ipso!’ Heinrich Otto Meisner und die Ausbildung archivarisches Nachwuchses in Potsdam und Berlin“ (Botho Brachmann/Klaus Klauß), „Zur Situation des archivarisches Aus- und Fortbildung. Ein Diskussionsbeitrag aus der Sicht der kommunalen Archivpflege“ (Norbert Reimann), „Vom Lehrinstitut Frankfurt/Main zum Institut für Information und Dokumentation Potsdam“ (Wolfgang Hempel), „Anmerkungen zur neueren Geschichte der Archivarsausbildung in Potsdam“ (Helmut Knüppel), „Das Potsdamer Modell. Die Wissenschaftliche Hochschulausbildung für Archivare in Potsdam“ (Peter-Johannes Schuler), „Die Ausbildungsangebote der Fachhochschule Potsdam für den Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationsbereich“ (Eleonore Poetzsch), „Die ‚Brückenkurse‘ im Studiengang Archiv der Fachhochschule Potsdam 1992–1997“ (Hartwig Walberg), „Wissenschaftliche Dokumentare‘: Eine neue Berufschance für arbeitslose Akademiker? Zur Entwicklung einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung von 1986 bis 1997“ (Axel Holst) und „Trends und Perspektiven. Die Fortbildung zum/zur Wissenschaftlichen Dokumentar/in am Institut für Information und Dokumentation Potsdam“ (Christiana Thomas/Stefan Winneke). Dokumentiert wird zudem ein Verzeichnis der Diplomarbeiten und Dissertationen am Studiengang Archivwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Velásquez Cuadros, Antje / Laurin Baumgardt / Lorenz Gosch / Johanna Uhrich (Hg.): *Vom Glück Ethnologie zu studieren. Zeitzeugenprojekt des Instituts für Ethnologie der Universität Leipzig*, Institut für Ethnologie an der Universität Leipzig, Leipzig 2014, 52 S. Bezug bei: Institut für Ethnologie an der Universität Leipzig, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Instituts für Ethnologie an der Universität Leipzig wurden WissenschaftlerInnen und ehemaligen Studierenden zwei Fragen gestellt: „Wie kommt man dazu, Ethnologie zu studieren?“ und „Wie hat man in Leipzig Ethnologie studiert?“. Die Broschüre präsentiert die Interviews. Ein weiteres Kapitel widmet sich den Reiseerfahrungen der Interviewten.

Geisenhainer, Katja / Lothar Bohrmann / Bernhard Streck (Hg.): *100 Jahre Institut für Ethnologie der Universität Leipzig. Eine Anthologie seiner Vertreter*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2014, 337 S. € 22,-. Im Buchhandel.

1914 wurde mit dem „Sächsischen Forschungsinstitut für Völkerkunde“ und dem „Ethnographischen Seminar“ in Leipzig die erste universitäre ethnologische Einrichtung im deutschsprachigen Raum gegründet. Sie diente als Vorbild für weitere Einrichtungen an anderen Universitäten und förderte die allmähliche Etablierung des Faches in der Weimarer Republik. Der Sammelband dokumentiert anlässlich des 100jährigen Bestehens des Instituts zeitgenössische Originaltexte von 13 Autoren, die mit dem Leipziger Institut in leitender Position verbunden waren oder zu seiner Profilierung beitrugen. Diese Beiträge werden jeweils (werk-)biografisch eingeführt durch heute am Institut tätige Wissenschaftler/innen. Im hiesigen Kontext interessieren: Eva Lips („Vorwort zu Julius Lips ‚Vom Ursprung der Dinge‘“ [1951]), Dietrich Treide („Die verschiedenen Seien der Kultur“ [1965]), Wolfgang Liedtke („Zum Studium sozialökonomischer Prozesse in afrikanischen und arabischen Ländern. Bericht über ethnographische Feldforschungen und über die Auswertung historischer Quellen“ [1980]), Helmut Reim („Kommentar zu Joseph-François Lafitau ‚Die Sitten der amerikanischen Wilden im Vergleich zu den Sitten der Frühzeit‘ [1724]“ [1987]), Reinhard Escher („Zum Stand der ethnischen Entwicklung und Nationbildung in Äthiopien vor der nationaldemokratischen Revolution von 1974“ [1987]).

Deimel, Claus / Sebastian Lentz / Bernhard Streck (Hg.): *Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig*, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig 2009, 508 S., € 19,90. Bezug bei: Leibniz-Institut für Länderkunde, Schongauerstraße 9, 04328 Leipzig.

Begleitbuch zu einer gemeinsam von Institut für Ethnologie und dem Leibniz-Institut für Länderkunde anlässlich des 600jährigen Gründungsjubiläums der Leipziger Universität initiierten Ausstellung im Grassi-Museum für Völkerkunde. Einen signifikanten Bezug zum Zeitraum 1945–1989 stellen die folgenden Beiträge her: „Afrikanische Sprachen und Literaturen an der Universität Leipzig“ (Thomas Geider), „Das Museum für Völkerkunde 1869–2009 – eine Chronik“ (Giselher Blesse), „Rundgänge in einer Welt. Geschichte der ständigen ethnographischen Ausstellung“ (Claus Deimel) sowie „‘Vom Reiten und Jagen, Fischen und Fangen.’ Über die Museumspädagogik am Leipziger Völkerkundemuseum“ (Carola Krebs/Katja Müller/Rainer Wagenknecht).

Reichenbach, Anke / Christine Seige / Bernhard Streck (Hg.): *Wirtschaften. Festschrift zum 65. Geburtstag von Wolfgang Liedtke* (Veröffentlichungen des Instituts für Ethnologie der Universität Leipzig, Reihe: Ethnographie Bd. 2), Escher Verlag, Gehren 2002, 310 S. € 49,80. Im Buchhandel

Wolfgang Liedtke (1937–2012) war seit 1955 Wissenschaftler am Institut für Ethnologie der Universität Leipzig. Die Festschrift umfasst neben einer biografischen Würdigung auch ein Schriftenverzeichnis des Ethnologen, der vornehmlich im Bereich der Wirtschaftsethnologie sowie der Ethnologie und Geschichte ehemaliger deutscher Kolonien arbeitete.

70 Jahre Goethe-Gesellschaft Dresden (1926–1996), Dresden 1996. 95 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Die Festschrift widmet sich der Geschichte der Dresdner Ortsvereinigung der Goethe-Gesellschaft, die 1945 aufgelöst worden war, 1962 als Untergliederung des Kulturbundes der DDR wieder auflebte und fortan in der „charakteristische[n] Spannung aus listiger Anpassung, Vorsicht und umsichtiger Nutzung jener Freiräume, die im Laufe der Jahre

größer wurden“, arbeitete. Mit Beiträgen von Wolfgang Bunzel, Günter Jäckel, Werner Keller, Werner Lippmann, Christoph Perels und Brigitte Umbreit.

Lux, Anna: **Räume des Möglichen. Germanistik und Politik in Leipzig, Berlin und Jena (1918–1961)** (Pallas Athene Bd. 50), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014, 506 S. € 76,-. Im Buchhandel.

Angelegt als eine Strukturgeschichte der Germanistik und als Beitrag zur systematischen Wissenschaftsgeschichte der Geisteswissenschaften, rekonstruiert die Arbeit das Verhältnis von Wissenschaft und Politik am Beispiel der Germanistik in Leipzig, Berlin und Jena über politische Zäsuren hinweg. Beleuchtet werden dabei die institutionellen Strukturen, wissenschaftlichen Diskurse wie die wissenschaftliche Praxis der Akteure. Im Zentrum steht die Leipziger Germanistik, die nicht zuletzt durch das zäsurübergreifende Wirken von Theodor Frings und Hermann August Korff von bemerkenswerter Kontinuität geprägt gewesen sei.

Gerlach, Rainer / Jürgen Schutte (Hg.): **Diesseits und jenseits der Grenze. Peter Weiss – Manfred Haiduk. Der Briefwechsel 1965 – 1982**, Röhrig Universitätsverlag, St. Ingbert 2010, 297 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Bis zu seinem Tod stand der Schriftsteller und Maler Peter Weiss (1916–1982) mit dem DDR-Literaturwissenschaftler Manfred Haiduk (*1929) in regem Briefkontakt. Der Band dokumentiert auch drei Texte von Haiduk zu Peter Weiss in der DDR.

Geburtig, Gerd (Hg.): **Instandsetzungspraxis an der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar**, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2009, 168 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Neben einer Einführung zur Baugeschichte der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek widmet sich die Publikation vor allem dem Brand der Bibliothek und den daraus resultierenden Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen. Resümiert werden der Wiederaufbau der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zur Klassik Stiftung Weimar** (Drs. 1242-11), Jena, 27.5.2011, 92 S.; URL <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1242-11.pdf>

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner ersten Stellungnahme zu der damals noch „Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen“ genannten Institution 2004 empfohlen, eine Strukturkommission einzusetzen, die ein Konzept für die Neustrukturierung der Stiftung entwickeln sollte. In einer weiteren Stellungnahme von 2005 stimmte der Wissenschaftsrat den Empfehlungen im Gutachten dieser Strukturkommission zu. Er empfahl, zur Überprüfung der Umsetzung im Jahr 2010 eine erneute externe Evaluierung der Stiftung durchzuführen. Deren Ergebnisse liegen hier vor.

Schlott, Michael (Hg.): **Wege der Aufklärung in Deutschland. Die Forschungsgeschichte von Empfindsamkeit und Jakobinismus zwischen 1965 und 1990 in Experteninterviews** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Bd. 83), Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, in Kommission bei S. Hirzel Verlag, Stuttgart/Leipzig 2012, 842 S. € 96,-. Im Buchhandel.

Basierend auf 21 dokumentierten Interviews mit Literaturwissenschaftlern und Historikern, die sich in den Forschungsbereichen „Jakobinismus“ und „Empfindsamkeit“ mit wegweisenden Beiträgen ausgewiesen hatten, wird die Forschungsgeschichte dieses Themengebie-

tes rekonstruiert. Sichtbar werden durch diese exemplarische Rekonstruktion eines Kapitels der Wissenschaftsgeschichte nicht nur die Fachinteressen und interdisziplinären Konstellationen. Beleuchtet finden sich auch die Fachentwicklungen in Ost- und Westdeutschland im Bezugspunkt politischer und ideologischer Perspektiven. In einer 200seitigen Einleitung führt der Herausgeber umfassend in die Geschichte des Forschungsgebietes von Empfindsamkeit und Jakobinismus ein. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Interviews mit den in der DDR tätig gewesenen Wissenschaftlern: Hans-Dietrich Dahnke, Martin Fontius, Walter Müller-Seidel, Claus Träger, Peter Müller, Peter Weber, Klaus-Georg Popp und Heinrich Scheel.

Zieske, Lothar: *Schreibend überleben, über Leben schreiben. Aufsätze zu Victor Klemperers Tagebüchern der Jahre 1933 bis 1959*, Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin 2013, 227 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Aufsätze „'Zwischen allen Stühlen' ‚Zeugnis ablegen bis zum Letzten' – Dynamiken in Klemperers Biographie“ und „Victor Klemperers ‚Humanismus'-Essay (1953) und seine Bemühungen um den Erhalt der Alten Sprachen als Schulfächer in der SBZ und in der DDR (1949–1953)“.

Nowojski, Walter: *Victor Klemperer (1881–1960). Romanist – Chronist der Vorhölle* (Jüdische Miniaturen Bd. 9). Hentrich und Hentrich, Teetz 2004, 64 S. € 5,90.

Die kurze Biografie Victor Klemperers fokussiert auf die Zeit bis 1945, informiert jedoch in einem abschließenden Kapitel auch über die letzten Lebensjahre des Romanisten in der SBZ/DDR.

Rüttinger, Denise: *Schreiben ein Leben lang. Die Tagebücher des Victor Klemperer*, transcript Verlag, Bielefeld 2011, 474 S. € 35,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die kursorische Darstellung der späten Karriere Klemperers in der DDR zwischen 1945 und 1960 sowie die Aufarbeitung der Rezeptionsgeschichte von Klemperers Tagebüchern.

Suhling, Ursula: *Rebellische Literatur – Quelle moralischer Kraft. Hedwig Voegt (1903 bis 1988). Erinnerungen und Biographisches*, Willy-Bredel-Gesellschaft – Geschichtswerkstatt, Hamburg 2007, 81 S. € 4,80. Bezug bei: Willy-Bredel-Gesellschaft, Im Grünen Grunde 1c, 22337 Hamburg.

Hedwig Voegt wurde 1948 – im Alter von 45 Jahren – von der KPD zum Studium in der Sowjetischen Besatzungszone delegiert und studierte Literaturwissenschaft und Publizistik in Leipzig. 1952 promovierte sie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 1955 wechselte sie an die Fakultät für Journalistik der Universität Leipzig und wurde 1959 Professorin für literarische Publizistik und Stilistik. Zugleich leitete sie das Institut für literarische Publizistik und Stilistik. Wissenschaftlich befasste sie sich mit deutscher jakobinischer Literatur und gab Werke von Georg Friedrich Rebmann, Johann Heinrich Voß sowie Knigge heraus.

Wilms, Günter: *Aus- und Weiterbildung der Schuldirektoren in der DDR. Das Institut für Leitung und Organisation des Volksbildungswesens – ein Institut der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR* (nexus:schule Bd. 2), Verlag Wiljo Heinen, Berlin/Böklund 2013, 127 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Das Institut für Leitung und Organisation des Volksbildungswesens (ILO) wurde 1961 gegründet. Der Autor war von 1961 bis 1966 als Abteilungsleiter im Ministerium für Volks-

bildung für die Gründung und Entwicklung des Instituts verantwortlich, wirkte von 1967 bis 1970 sowie von 1980 bis 1990 als sein Direktor und war zwischen 1970 und 1979 als Vizepräsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR ebenfalls für die Arbeit des Instituts zuständig.

Kalb, Lothar: *Sendboten Olympias. Die Geschichte des Ausländerstudiums an der DHfK Leipzig*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2008, 311 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Der Autor, selbst 28 Jahre an der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig für das Studium ausländischer Studierender zuständig, beleuchtet Inhalte und Formen des Studiums sowie der Kooperationen mit den beteiligten Entwicklungsländern.

Viereck, Gunther: *Johann Heinrich von Thünen. Ein Klassiker der Nationalökonomie im Spiegel der Forschung*, Krämer Verlag, Hamburg 2006, 300 S. € 34,80. Im Buchhandel

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel zur Thünen-Forschung zwischen 1945 und 1960 in der DDR.

Meuser, Philipp: *Schlossplatz Eins. European School of Management and Technology*, DOM Publishers, Berlin 2009, 158 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Das ehemalige Staatsratsgebäude wird seit 2006 von der privaten Wirtschaftshochschule European School of Management and Technology (ESMT) als Campus genutzt. Das Gebäude, das als Prototyp der DDR-Moderne gilt, steht seit 1993 unter Denkmalschutz und wurde aufwendig saniert. Primär unter architektonischen Gesichtspunkten wird hier seine Geschichte sowie der zeitgenössische Umgang mit dem baulichen Erbe rekonstruiert.

Voigt, Matthias: *Staats- und rechtswissenschaftliche Forschungsplanung zwischen II. und III. sozialistischer Hochschulreform. Anspruch und Wirklichkeit am Beispiel der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin* (Rechtsgeschichtliche Studien Bd. 64), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2013, 297 S. € 89,80. Im Buchhandel.

Die Arbeit rekonstruiert die Geschichte der ostdeutschen Planungs- und Leitungsstrukturen der rechtswissenschaftlichen Forschung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Überführung der Berliner Juristischen Fakultät in die Sektion für Rechtswissenschaft und Kriminalistik 1968.

Seiffert, Wolfgang: *Selbstbestimmt. Ein Leben im Spannungsfeld von geteiltem Deutschland und russischer Politik*, Ares Verlag, Graz 2006, 216 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Wolfgang Seiffert (1926–2009) besuchte als Kriegsgefangener von 1947 bis 1948 die Antifaschistische Frontschule Nr. 2041 in der Nähe von Gorki. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft betätigte er sich in der Bundesrepublik ab 1950 als hauptamtlicher Funktionär der FDJ. Nach deren Verbot 1951 hatte er eine Position als Funktionär der KPD inne. Aufgrund fortgesetzter Kontakte zum Zentralrat der FDJ in Ost-Berlin wurde er 1953 verhaftet und nach zweijähriger Untersuchungshaft zu einer vierjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. 1956 floh er aus dem Gefängnis in die DDR. Von 1956 bis 1959 studierte er an der Humboldt-Universität Rechtswissenschaften und wurde dort nach seiner Promotion wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erfinder- und Urheberrecht. Er habilitierte sich 1967 und wurde zum Professor an das Institut für ausländisches Recht und Rechtsvergleiche an der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam-Babelsberg beru-

fen. Nicht zuletzt aufgrund früherer persönlicher Bekanntschaft wurde er Honeckers Berater und wirkte zudem in der Juristischen Kommission des RGW, als Richter am Schiedsgericht an der Kammer für Außenhandel der DDR und Vizepräsident der Gesellschaft für Völkerrecht der DDR. Im Rahmen einer Gastprofessur siedelte er mit Erlaubnis Honeckers im Februar 1978 nach Kiel um. Dort wurde er Leiter des Instituts für Osteuropäisches Recht.

Mitglieder der Juristenfakultät der Universität Leipzig (Hg.): ***Festschrift der Juristenfakultät zum 600jährigen Bestehen der Universität Leipzig***, Duncker & Humblot, Berlin, 710 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Arbeits- und Sozialrecht in Forschung und Lehre an der Leipziger Juristenfakultät“ (Wolfgang Gitter), „Pluralistische und sozialistische Rechtstheorie des subjektiven Rechts. Vom marxistisch-leninistischen Pflichtrecht als Aufgabennorm zum demokratischen Teilhaberecht“ (Karl-Heinz Fezer) und „Jahre des Wiederaufbaus – Leipzig 1993 bis 1998“ (Walter Gropp).

Simon-Ritz, Frank / Klaus-Jürgen Winkler / Gerd Zimmermann (Hg.): ***aber wir sind! wir wollen! und wir schaffen! Von der Großherzoglichen Kunstschule zur Bauhaus-Universität Weimar 1860–2010***, Bd. 2: 1945/46–2010, Bauhaus-Universität, Weimar 2012, 504 S.

Der Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg stand zunächst im Zeichen einer Anknüpfung an die Bauhaus-Tradition. Doch spätestens mit der Formalismusedebatte und der Schließung der Abteilung bildende Kunst Anfang der 50er Jahre war die Neuausrichtung der Hochschule auf die Fächer Architektur und Bauwesen besiegelt. Im hiesigen Kontext interessieren dabei folgende Beiträge: Ulrich Wieler: „Die Weimarer Hochschule von 1945 bis 1954“; Anne Hoormann: „Von der Bauhaus-Idee zur Formalismus-Debatte. Kunstausbildung an der Staatlichen Hochschule für Baukunst und bildende Künste“; Norbert Korrek: „Zur Bauhaus-Rezeption an der Weimarer Hochschule von 1945 bis 1979“; Michael Eckardt: „Die dritte Hochschulreform an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar“; Steffen de Rudder: „Die Architekturausbildung an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar von 1968 bis zur Wende“; Max Welch Guerra: „Räumliche Planung und Reformpolitik an der HAB Weimar“; Ekkehard Schönherr: „Die Umstrukturierung der HAB Weimar zur Bauhaus-Universität, 1988–1996“; Karl Schawelka: „Die Fakultät Gestaltung“; Lorenz Engell: „Die Fakultät Medien“; Egon Schirmbeck: „Die Fakultät Architektur nach der Wende“; Gerd Zimmermann: „Bauhaus-Universität Weimar – Zur Genesis einer Vision“; Klaus-Jürgen Winkler: „Die Hochschulgeschichte in einer Übersicht“.

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig (Hg.): ***Die Leipziger Schule. blick in die sammlung***, 7 Bände, Leipzig, 2001–2006, je 128 S. Je € 10,-. Bezug bei: Kunsthalle der Sparkasse Leipzig, Constanze Treuner, Otto-Schill-Straße 4a, 04109 Leipzig; eMail: Constanze.Treuner@Sparkasse-Leipzig.de

Die Leipziger Schule war dadurch, dass ihre wesentlichen Vertreter verschiedener Generationen, überwiegend auch Hochschullehrer an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig waren, eng mit der HGB-Entwicklung verflochten. Die Ausstellungskataloge enthalten neben einem umfangreichen Bildteil stets auch einen einführenden Text von Claus Baumann: „Die Leipziger Schule. Neun Kapitel für einen noch umstrittenen Begriff“ (Band 1), „Die Leipziger Schule. Weitere sechs Kapitel zum Begriff der Leipziger Schule“ (Band 2), „Rückblick und Vorschau anbeacht der Leipziger Schule“ (Band 3), „Die Leipziger Schule. Die Leipziger Schule und ihr Mythos“ (Band 4), „Die Leipziger Schule. Die Leipziger Schule in der Historie“ (Band 5); „Die Leipziger Schule. Die Leipziger Schule – Die Neue und die Alte?“ (Band 6) und „Die Leipziger Schule. Zur Konzeption der Sammlung“ (Band 7).

Poppe, Birgit: *Freizeit und Privatleben in der Malerei der DDR: Formen und Funktionen neuer Motive der Leipziger Schule nach 1970* (Europäische Hochschulschriften Reihe 28, Bd. 355), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2000, 312 S. € 44,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Erläuterungen zu den Begriffen Leipziger Malerei und „Leipziger Schule“ sowie die Beleuchtung der in der DDR diskutierten Begriffe und Kategorien „Dialogbild“, „Konfliktbild“, „Zeitgenosse“, „Milieuporträt“ und „Sozialistisches Genre“.

Blume, Julia (Red.): *Über das Vergnügen, Bücher zu machen. 1955–1995. Vierzig Jahre Institut für Buchkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Mit einer Bibliografie der Drucke der Hochschule seit 1945*, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig o.J. [1995], 215 S. Bezug bei: Pressestelle, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Wächterstr. 11, 04107 Leipzig; eMail: presse@hgb-leipzig.de

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Zur Geschichte der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig zwischen 1945 und 1955“ (Anneliese Hübscher), „Zur Geschichte des Instituts für Buchgestaltung zwischen 1955 und 1989“ (Julia Blume), „Bücher und Mappenwerke der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig“ (Julia Blume), „Seit 1990: Institut für Buchkunst“ (Günter Jacobi) sowie die Dokumentationen „Institutsdrucke von Lehrern, Meisterschülern und Absolventen der Hochschule“ und „Bibliografie der Drucke der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig mit Abbildungen von Studienarbeiten seit 1945“.

Litt, Dorit (Hg.): *Ulrich Knispel. Der Fall Ahrenshoop. Eine Dokumentation*, Staatliche Galerie Moritzburg Halle/Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design/Hochschule der Künste Berlin, Berlin/Halle 1994, 39 S. € 1,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle; eMail: frauendo@burg-halle.de

Ein Studienaufenthalt des Grundsemesters der Burg Giebichenstein in Ahrenshoop unter Leitung von Ulrich Knispel bot 1951 den Anlass für eine exemplarische Aktion gegen den vermeintlichen Formalismus an der haleschen Kunsthochschule. Dokumentiert wird hier eine Auswahl von Archivquellen und Pressemitteilungen, die im Kontext der Diskussion um das Ahrenshooper Ereignis entstanden.

Wissenschaftsrat (Hg.): *Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste. Band VIII: Raumwissenschaftliche Institute der Blauen Liste*, Köln 2000, 180 S. Bezug bei: Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brohler Straße 11, 50968 Köln; eMail: post@wissenschaftsrat.de

Im hiesigen Kontext interessieren die Stellungnahmen zum Institut für Länderkunde Leipzig, zum Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden und zum Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung Erkner. Sie dokumentieren die Neustrukturierungen der Institute, die in den 90er Jahren aus vormaligen DDR-Instituten geformt worden waren.

Langer, Inghard (Hg.): *Menschlichkeit und Wissenschaft. Festschrift zum 80. Geburtstag von Reinhard Tausch*, GwG-Verlag, Köln 2001, 568 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Der Hamburger Psychologe Reinhard Tausch gilt als Pionier der klientenzentrierten Psychotherapie, insbesondere der Gesprächspsychotherapie, in der Bundesrepublik. Vor allem

in den 1970er und 1980er Jahren fand die Gesprächspsychotherapie auch in der DDR weite Verbreitung. Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge, die aus autobiografischer Perspektive diese Rezeption in der DDR reflektieren: „Das Selbst zu sein, das man in Wahrheit ist... Persönliche Reflexionen über die Ausbildungsanfänge der Gesprächspsychotherapie in der DDR“ (Henriette Petersen) und „Mein virtueller Fahrlehrer“ (Helga Schubert). Im in engem wissenschaftlichem Kontakt mit Reinhard Tausch stand auch Johannes Helm, der als Professor für Klinische Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin maßgeblich zur Entwicklung der wissenschaftlichen Gesprächspsychotherapie in DDR beigetragen. Er ist hier mit eigenen Bildern und Gedichten vertreten.

Hanrath, Sabine: *Zwischen ‚Euthanasie‘ und Psychiatriereform. Anstaltspsychiatrie in Westfalen und Brandenburg: Ein deutsch-deutscher Vergleich (1945–1964)* (Forschungen zur Regionalgeschichte Bd. 41). Hrg. vom Westfälischen Institut für Regionalgeschichte/Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Schöningh Verlag, Paderborn/München/Wien/Zürich 2002, 509 S.

Neben dem anstaltspsychiatrischen Alltag in der Nachkriegszeit werden auch die wissenschaftlichen Paradigmen, die dieser Alltagsgestaltung zugrunde lagen, verhandelt: „Ideologische Säuberung“: Studienpläne, Lehrbücher und medizinische Fachzeitschriften“; „Pawlow in der Psychiatrie“; „Der ‚Fachausschuss für Psychiatrie‘ beim Ministerium für Gesundheitswesen“; „Reformbeginn: Die ‚Rodewischer Thesen‘ (1963)“.

Bundesminister für Gesundheit (Hg.): *Zur Lage der Psychiatrie in der ehemaligen DDR. Bestandsaufnahme und Empfehlungen*, o.O. [Bonn] 1991, 201 S.; URL <http://www.apk-ev.de/publikationen/BMG-Bestandsaufnahme%20und%20Empfehlungen.pdf>; <http://www.thelabelfinder.com/berlin/lunor/shops/DE/164669/0/2950159>

Der Bericht befasst sich vorrangig mit der Anstaltspsychiatrie und behandelt die universitäre/universitätsklinische Psychiatrie nur am Rande. In die Bestandsaufnahme der Kliniken sind aber auch die psychiatrischen Universitätskliniken einbezogen. Zudem dokumentiert der Bericht, dass die vornehmlich aus den Universitäten heraus initiierten Reforminitiativen, wie sie in den Rodewischer oder den Brandenburger Thesen formuliert worden waren, hinsichtlich ihrer flächendeckenden Umsetzung in den Anfängen stecken geblieben waren. Sie hatten nur in wenigen nichtuniversitären Einrichtungen zu dauerhaften und tiefgreifenden Verbesserungen der Lage der psychisch Kranken geführt. Zugleich wird konstatiert, dass sich die Polikliniken als Hauptträger der ambulanten Versorgung entwickelt und sich damit die Möglichkeit der Entwicklung multiprofessioneller ambulanter Behandlungszentren ergeben haben, die die Einheit von medizinischer Behandlung und psychosozialer Betreuung realisieren konnten.

Spaar, Horst (Hg.): *Dokumentation zur Geschichte des Gesundheitswesens der DDR. Teil V: Das Gesundheitswesen der DDR in der Periode der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und unter dem Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik (1971–1981). Teil A und B* (Veröffentlichungen der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft H. 37/38). Berlin 2002. 136 S + 178 S. € 16,80 + € 18,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Medizinische Wissenschaft und Forschung“ (Heinz David), „Medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft“ (Lothar Roland), „Aus- und Weiterbildung“ (Bodo Mros/Anita Rausch) und „Pharmazie, Apothekenwesen und Medizintechnik“ (Hans Probst/Dietmar Funke).

Bettin, Hartmut / Mariacarla Gadebusch Bondio (Hg.): *Medizinische Ethik in der DDR. Erfahrungswert oder Altlast?* Pabst Science Publishers, Lengerich/Berlin 2010. 160 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Der Band widmet sich vor allem folgenden Fragen: Was kennzeichnete die medizinische Ethik in der DDR, und welche Besonderheiten gab es? Wie gestalteten sich die Ethikdiskussionen und das Arzt-Schwester-Patient-Verhältnis unter dem Einfluss des Staates und seiner Ideologie? Wie wurden in der Praxis unter den Bedingungen permanenten ökonomischen Mangels medizinische Probleme gelöst? Mit folgenden Beiträgen: Hartmut Bettin/Mariacarla Gadebusch Bondio: DDR-Medizin – Eine eigene Ethik?; Ernst Luther: Abriss zur Geschichte der medizinischen Ethik in der DDR; Stephan Tanneberger: Ethik in der medizinischen Forschung der DDR; Richard Toellner: Medizinische Ethik in der DDR aus Sicht des Arbeitskreises Medizinischer Ethik-Kommissionen in der BRD einschließlich Berlin (West); Susanne Hahn: Ethische Fragen und Problemlösungen des Schwesternberufes im DDR-Gesundheitswesen; Ernst Günther: Das Arztrecht in der DDR und seine Beziehung zur ärztlichen Ethik. Erfahrungen aus dem Umgang mit ärztlichen Fehlleistungen; Otto-Andreas Festge: Ethische Positionen bei der medizinischen Versorgung behinderter und kranker Kinder in der DDR; Herbert Meyer: Zur Entwicklung der Diskussion um die ärztliche Bewahrungspflicht in der DDR; Viola Schubert-Lehnhardt: Christlich-marxistischer Dialog – Rückblick auf Standpunkte zu medizinethischen Fragestellungen in der DDR; Günter Baust: Ethische Problemsituationen in der Intensivmedizin der DDR und heute; Hannelore Körner/Uwe Körner: In-vitro-Fertilisation, Embryotransfer und erste „Retortenkinder“ in der DDR; Uwe Körner/Hannelore Körner: Ethische Positionen zum vorgeburtlichen Leben und zur In-vitro-Fertilisation in der DDR

Schumacher, Gert-Horst: *Rückschau auf eine Vita mit 80 Jahren*. Rostock 2005. 90 S.

Schumacher (*1925) war bis zu seiner planmäßigen Emeritierung 1990 langjähriger Direktor des Anatomischen Instituts der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock.

Wulfert, Peter (Red.): *Karlsburg – Ein Dorf und sein Institut. Institut für Diabetes „Gerhardt Karsch“*, Institut für Diabetes „Gerhardt Karsch“, Karlsburg bei Greifswald 1990. 87 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Das Zentralinstitut für Diabetes „Gerhardt Karsch“ war die zentrale Leiteinrichtung der DDR zur Erforschung und Behandlung des Diabetes mellitus. Das Institut entstand zu Beginn der 1950er Jahre und bestand bis Ende 1990. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Der Start für das große Institut – Die Fundamente werden errichtet“ (Egon Brauns/Peter Wulfert), „Glückliche Kombination: Klinik und Forschung unter einem Dach – Ein erstarkendes Institut“ (Egon Brauns/Peter Wulfert), „Forschung im Institut – Aufbauen auf das Geleistete“ (Peter Wulfert/Wolf B. Gronwald) sowie eine Zeittafel.

Modelmog, Dieter: *Todesursachen sowie Häufigkeit pathologisch-anatomischer Befundkomplexe und Diagnosen einer mittelgroßen Stadt bei fast 100prozentiger Obduktionsquote. Eine Obduktionsanalyse unter Einbeziehung histologischer Untersuchungen zum gegenwärtigen Stellenwert der Pathologie* (Görlitzer Studie 1986/1987). Verlag Hänsel-Hohenhausen, Egelsbach/Köln/New York 1993, 170 S. + Anhang.

Auf der Basis einer breiten interdisziplinären Diskussion mit allen Ärzten der Stadt Görlitz waren 1986/1987 fast alle – 96,5 Prozent – innerhalb von zwölf Monaten Verstorbenen mit Wohnsitz Görlitz obduziert worden. Eine solche Studie war und ist bis heute einmalig. Zwi-

schen der Totenscheindiagnose (äußere Leichenschau) und dem Obduktionsbefund (innere Leichenschau) ergab sich im Grundleiden in 45 Prozent keine Übereinstimmung. Die Studie wird bis heute als Argument für die Notwendigkeit einer deutlichen Erhöhung der Sektionsquote angeführt, um zu einer deutlichen Verbesserung der amtlichen Todesursachenstatistik gelangen zu können.

Fachkrankenhaus für Lungenheilkunde und Thoraxchirurgie (Hg.): **50 Jahre FLT – Fachkrankenhaus für Lungenheilkunde und Thoraxchirurgie**, Berlin 2002, nicht pag.

Das FLT ist die klinische Nachfolgeeinrichtung des Forschungsinstituts für Lungenkrankheiten und Tuberkulose in Berlin-Buch, für das der Wissenschaftsrat 1991 die Einstellung der Forschungsarbeit und die Fortführung des klinischen Teils empfohlen hatte.

Gemeinsames Krebsregister (Hg.): **50 Jahre Krebsregistrierung. Das Gemeinsame Krebsregister (GKR) der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen 1953–2003**. Festschrift, Berlin 2003, 48 S. Volltext unter http://www.berlin.de/gkr/_assets/festschrift.pdf

Durch seine historische Dauer – es war 1953 in der DDR begonnen worden – liefert das Register eine in Deutschland andernorts nicht verfügbare Datenbasis. Daher wurde auch seine Fortexistenz nach 1990 gesichert. Die Festschrift widmet sich dem Aufbau der Krebsregistrierung in der DDR sowie der damaligen Organisation der Datenerhebung, -aufbereitung, -haltung und -analyse. Ein zweiter Teil stellt den 1995 begonnenen Neuaufbau als Krebsregister der ostdeutschen Länder dar.

Wolff, Horst-Peter: **Pflegegeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Erfahrungsbericht über fünf Jahre Lehrtätigkeit in der Studienrichtung Pflegepädagogik** (Schriften aus dem Institut für Pflegegeschichte Bd. 11). Qualzow 1998, 60 S.

Der Medizinpädagoge und Historiker Horst-Peter Wolff (*1934) gibt einen Überblick über seine Lehrtätigkeit an der Humboldt-Universität zu Berlin im Fachgebiet Pflegegeschichte. Es werden Studieninhalte und Wissensvermittlung, Studienergebnisse, Diplomarbeiten vorgestellt, daneben findet sich ein Schriftenverzeichnis des Verfassers, der bereits zuvor intensiv zur Geschichte der Pflegeausbildung u.a. in der DDR gearbeitet hat. Letztere bildete auch einen Schwerpunkt seiner Lehrtätigkeit und der von ihm initiierten Diplomarbeiten.

Böttler, Winfried / Brigitte Poek / Alfred Kunz / Monika Gundlach (Red.): **1908–2008. 100 Jahre staatlich anerkannte Krankenpflegeschule, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge**, Berlin o.J. [2008]. 59 S. Bezug bei: Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Herzbergstraße 79, 10365 Berlin.

Die Broschüre dokumentiert neben einer kurzen Chronik der Evangelischen Krankenpflegeschule unter den Titel „Kirchliche Krankenpflege – Fachschulausbildung am KEH. Ein Beispiel aus der DDR-Zeit“ Erinnerungen von Thomas Passauer, der von 1976 bis 1999 Direktor des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge war.

Böhm, Boris / Thomas R. Müller: **„Welche Fülle von Elend, aber auch welche Gelegenheit zu helfen und zu dienen!“ 125 Jahre Ausbildung von psychiatri-**

schem Pflegepersonal in Sachsen, Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein, Pirna 2013, 60 S.

Das Königreich Sachsen war im Jahre 1888 das erste Land im Deutschen Reich, das staatlich organisiert eine systematische Ausbildung für psychiatrische Pflege anbot. Die Broschüre entstand als Begleitföfet zu einer gleichnamigen Ausstellung. Die Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg werden auch, wenn auch kurz (S. 49-56) behandelt.

Nierade, Anne: *Homöopathie in der DDR. Die Geschichte der Homöopathie in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR 1945 bis 1989*, KVC-Verlag, Essen 2012, 320 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Die Geschichte der Homöopathie in der DDR ist geprägt vom Engagement weniger Ärzte und Heilpraktiker. Ab Mitte der 1950er Jahre hatte die Homöopathie in der DDR zunehmende Kritik durch die Medizinischen Fakultäten erfahren. Doch tatsächliche Einschränkungen oder gar Verbote der Homöopathie gab es nicht. Auch war durch vier pharmazeutische Betriebe eine kontinuierliche Produktion homöopathischer Arzneimittel gewährleistet. Seit den 80er Jahren wurde die Homöopathie als kostengünstige, gut erforschte „Placebotherapie“ betrachtet, die sich zudem in der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreute. Die Haltung des Staates zur Homöopathie blieb ambivalent: Der Umgang mit den Vertretern der Homöopathie war willkürlich, aber sie konnten sich immer Freiräume bewahren.

Wissenschaftsrat (Hg.): *Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste und zu Aufnahmeanträgen in die Blaue Liste. Band IX*, Köln 2000, 408 S. Bezug bei: Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brohler Straße 11, 50968 Köln; eMail: post@wissenschaftsrat.de

Im hiesigen Kontext interessieren die Stellungnahmen zum Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie Berlin, zum Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg, zum Institut für Pflanzenbiochemie Halle (Saale), zum Institut für Agrartechnik Bornim und Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Sie dokumentieren die Neustrukturierungen der Institute, die in den 90er Jahren aus vormaligen DDR-Instituten geformt worden waren.

Pasternack, Peer: *Akademische Medizin in der DDR. 25 Jahre Aufarbeitung 1990–2014*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 274 S. € 19,90 Im Buchhandel.

Die Hochschulmedizin spielt immer eine gewisse Sonderrolle im Hochschulwesen, so auch in der DDR und in den Jahren des Umbaus nach 1990. Einschlägige Fragen weckten besonderes Interesse: In welcher Weise waren die medizinische Forschung und Ausbildung politisch kontaminiert worden? Welche Resistenzen hatte die akademische Medizin gegen nichtfachliche Interventionen auszubilden vermocht? Wie gelang es ihr, den hohen politischen Stellenwert, den die sog. Volksgesundheit genoss, für ihre eigenen Anliegen zu instrumentalisieren? Unter solchen Fragen wird seit nunmehr 25 Jahren die akademische Medizin der DDR analysiert, dokumentiert und erinnert. Das geschieht in unterschiedlichen Kontexten: Fakultäten, Kliniken und Forschungsinstitute arbeiten ihre DDR-Geschichte auf, Kommissionen legen Untersuchungsberichte infolge skandalisierender Medienberichte vor, Zeitzeugen schreiben Autobiografien, Promovierende erarbeiten Dissertationsschriften, Zeithistoriker/innen betreiben Forschungs- und Dokumentationsprojekte. Entsprechend vielfältig sind die Zugangsweisen und Textsorten. Die meisten Arbeiten lassen sich einer der beiden typischen Zugangsweisen – Forschung oder Erinnerung – zuordnen. Im Ergebnis sind seit 1990 zur akademischen Medizin in der SBZ und DDR sowie zu ihrem Umbau nach 1989 über 400 selbstständige Publikationen inkl. Grauer Literatur erschienen – etwa 80.000 Druckseiten. Dieses Literaturmassiv wird hier dokumentiert, systematisiert und ausgewertet.

Gerstengarbe, Sybille: **Paula Hertwig. Genetikerin im 20. Jahrhundert. Eine Spurensuche** (Acta Historica Leopoldina Nr. 58), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2012, 553 S. € 25,95. Im Buchhandel.

Paula Hertwig (1889–1983) hatte seit 1948 den Lehrstuhl für Allgemeine Biologie und Vererbungslehre an der Martin-Luther-Universität Halle inne und gilt als Mitbegründerin der Strahlengenetik.

Hagemann, Rudolf: **Ein Genetik-Professor in der DDR. Herausforderungen, Engagement und Erfahrungen** (Biologia. Leben und Forschen Bd. I), Basilisken-Presse, Rangsdorf 2012, 248 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Der 1931 geborene Rudolf Hagemann war von 1967 bis 1994 Professor für Genetik an der Martin-Luther-Universität in Halle. Im Anhang der Autobiografie wird der Aufsatz „Wie war's in der DDR? Eine exemplarische Beschreibung von Ausbildung und Forschung am Hallenser Institut für Genetik“ seiner früheren Mitarbeiterin Sylvia Pieplow dokumentiert.

Prange, Hartwig: **Veterinärmedizin im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld. Der Beruf vor, während und nach der Vereinigung** (Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus – eine Dokumentation Bd. 9), Verlag der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) Service, Gießen 2011. 580 S. € 30,-. Bezug bei: DVG, Geschäftsstelle, Friedrichstraße 17, 35392 Gießen; eMail: info@dvg.net

Im hiesigen Kontext interessieren insbesondere die Kapitel zu den veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten in der DDR (Leipzig/Berlin), zu den Instituten der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und des Landwirtschaftsministeriums, zum Eberswalder Institut für angewandte Tierhygiene sowie zum veterinärtechnischen Personal vor und nach der deutschen Vereinigung. In den Ausführungen zum Eberswalder Institut für angewandte Tierhygiene verarbeitet der Autor persönliche Erfahrungen.

Stockmann, Ines: **Ein Beitrag zur Geschichte der Veterinärmedizinischen Fakultät in Berlin (Mitte) unter besonderer Berücksichtigung der hochschulpolitischen Situation von der Nachkriegszeit 1945 bis in die 80er Jahre**. Dissertation, Klinik für Klauentiere des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, Berlin 2013, 126 S. + Anhang. Volltext unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRZipServlet;jsessionid=A349DD7B26E046B32DA33FB83A7F1944?id=FUDISS_derivate_000000001989

Leipziger Ökonomische Societät e.V. (Hg.): **Otto Rosenkranz. Wegbereiter der modernen Landwirtschaft. Ehrenkolloquium anlässlich seines 100. Geburtstag**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2011, 296 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Der Agrarökonom Otto Rosenkranz (1911–2007) war von 1950–1969 Direktor der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Landarbeit Gundorf, daneben ab 1950 an der Leipziger Universität auf dem Lehrstuhl für landwirtschaftliche Betriebslehre und seit 1964 Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Rübesam, Erich / Hans Wagemann (Hg.): **Erinnerungen von Zeitzeugen an ihr Wirken in der Agrarwissenschaft der DDR**, van Derner Verlag, o.O. [Diekhof] 2011, 544 S. € 33,60. Im Buchhandel.

Bredel, Olga / Herbert Kaltofen: ***Eilhard Alfred Mitscherlich. 1874–1956. Leben und Werk.*** Forschungsgesellschaft Agrarökonomie/Lehr- und Versuchsanstalt für Grünland und Futterwirtschaft Paulinenaue, Berlin/Paulinenaue 1998. 202 S. Bezug bei: Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft, Gutshof 7, 14641 Paulinenaue.

Der Pflanzenbauwissenschaftler und Bodenkundler Eilhard Alfred Mitscherlich wurde 1946 zum Professor für Kulturtechnik an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin berufen und leitete von 1950 bis zu seinem Tod 1956 das Institut zur Steigerung der Pflanzenerträge der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Paulinenaue.

Stutz, Reno: ***Forschung zum Wohle von Mensch und Tier. 75 Jahre Nutztierbiologie in Dummerstorf,*** Hinstorff Verlag, Rostock 2014, 151 S. € 34,99. Im Buchhandel.

Das Leibniz-Institut für Nutztierbiologie Dummerstorf gibt anlässlich des Jubiläums einen umfangreichen und reichlich bebilderten Einblick in seine Geschichte: angefangen bei der Gründung als Kaiser-Wilhelm-Institut für Tierzuchtforschung (1939–1945) über die Zeit als Zentralforschungsanstalt für Tierzucht (1946–1969) und als Forschungszentrum für Tierproduktion (1970–1990) bis hin zum heutigen Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (seit 1993).

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): ***Sonderheft zum 150-jährigen Jubiläum der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Leipzig-Möckern*** (Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft H. 5, 7. Jg.), Dresden 2002, 56 S. Bezug bei: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden; Volltext unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/14004/documents/16450>.

1852 wurde in Leipzig-Möckern die erste landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Deutschland gegründet. Sie zielte vor allem darauf ab, die Erkenntnisse zu Mineralstoffernährung der Pflanzen unter Praxisbedingungen zu prüfen und in der Landwirtschaft nutzbar zu machen. Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich der Standort unter dem Dach der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu einem Kompetenzzentrum für Düngungsforschung. Von hier aus wurde die Forschung zur Mineraldüngung in den Mitgliedsstaaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) koordiniert.

Reichhoff, Lutz / Uwe Wegener: ***ILN – Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle. Forschungsgeschichte des ersten deutschen Naturschutzinstituts,*** hrsg. vom Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung (IUGR) an der Hochschule Neubrandenburg, Steffen-Verlag, Friedland 2011, 461 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Das Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle wurde 1953 unter dem Dach der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften gegründet. Es hatte Zweigstellen in Dresden, Jena, Halle bzw. Dessau, Potsdam und Greifswald, die jeweils für die Gebiete der 1952 aufgelösten Länder zuständig waren. 1991 wurde das Institut abgewickelt. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Kapitel: „Kurze Geschichte der strukturellen Entwicklung des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle“ (Lutz Reichhoff), „Entwicklung der Forschungsstruktur und der Forschungsziele des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle“ (Hugo Weinitschke), „Internationale Zusammenarbeit in der Forschung des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz

Halle“ (Uwe Wegener) sowie „Übersicht über die Forschungsberichte des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle“ (Lutz Reichhoff).

MLADEK, Jürgen: **Professor Dathe und seine Tiere. Biografie**, Verlag Das Neue Leben Berlin, Berlin 2010, 173 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Heinrich Dathe (1910–1991) war neben seiner Tätigkeit als Berliner Tierparkdirektor seit 1958 Leiter der „Zoologischen Forschungsstelle im Berliner Tierpark“ der AdW, von 1973 bis 1990 „Forschungsstelle für Wirbeltierforschung“, gab diverse Fachzeitschriften heraus, nahm seit 1951 an der Universität Leipzig und ab 1964 an der Humboldt-Universität Lehraufträge wahr und wurde 1974 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Ende 1990 entzog der Berliner Senat dem 80jährigen Dathe das Wohnrecht in seiner Dienstwohnung im Tierpark. Im Januar 1991 starb er.

NEHRING, Dietwart: **Auf Forschungsfahrt in der Ostsee und im Atlantik. Erinnerungen eines Ozeanographen**, Klatschmohn Verlag, Rostock/Bentwisch 2002, 311 S. € 17,80. Im Buchhandel; Volltext unter <http://shop.klatschmohn.de/downloads/files/ostseeforscher.pdf>

Dietwart Nehring, Meereschemiker, war seit 1965 am Institut für Meereskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften (heute Institut für Ostseeforschung) tätig und legt hier die Erinnerungen an sein Arbeitsleben vor.

LUTZ, Wolfgang: **Leicht abseits. Bericht über einen parteilosen Wissenschaftler aus dem Osten**, Bäßler Verlag, Berlin 2012, 168 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Bei der – als fiktiv deklarierten – Erzählung um den Chemiker Peter Holt handelt es sich vermutlich um die Erinnerungen Wolfgang Lutz', in der die realen Schauplätze und Personen wohl nur für Eingeweihte erkennbar sind.

PRÖGER, Hansjürgen: **Mikrostrukturen. Erinnerungen an ein Arbeitsleben bei Carl Zeiss Jena** (Schriften des Thüringer Forums für Bildung und Wissenschaft Bd. 3), Thüringer Forum für Bildung und Wissenschaft, Jena 2003, 302 S. € 10,-. Bezug bei: Rosa Luxemburg Stiftung Thüringen, Käthe-Kollwitz-Str. 6, 07743 Jena.

Hansjürgen Pröger war von 1961 bis 1991 Leiter der Entwicklungsabteilung „Mikrostrukturenzeugung“ beim VEB Carl Zeiss Jena.

MERKEL, Gerhard: **Zusammenarbeit / Kooperation zu Informatik und Rechen-technik zwischen den Staaten des Warschauer Vertrages**, Forum für Informatik- und Informationstechnik GmbH, Dresden 1994. 73 + 60 + 18 S.

HELMBOLD, Bernd: **Kernphysik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1946 bis 1968** (Jenaer Beiträge zur Geschichte der Physik Bd. 1), Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Diepholz/Stuttgart/Berlin 2010, 109 S. € 15,-. Im Buchhandel.

STOYAN, Dietrich: **In zwei Zeiten. Ein Altrector der TU Bergakademie Freiberg erzählt**, Jacobs Verlag, Lage 2013, 220 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Der 1940 geborene Autor studierte von 1959 bis 1964 Mathematik an der Technischen Hochschule Dresden. Anschließend wirkte er bis 1975 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am

Deutschen Brennstoffinstitut in Freiberg. Er promovierte 1967 an der Bergakademie Freiberg und wurde dort 1975 habilitiert. Ab 1976 war er an der Bergakademie als Dozent tätig und hatte von 1990 bis 2006 die Professur für Angewandte Stochastik inne. Von 1991 bis 1997 fungierte er als Rektor der Hochschule.

Braun, Gerald / Eva Voigt (Hg.): **Regionale Innovationspotentiale von Universitäten** (Rostocker Studien zur Regional- und Strukturforchung H. 15), Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Rostock 2000, 207 S. Bezug bei: HIE-RO Institut, Ulmenstraße 69, 18051 Rostock; eMail: info@hie-ro.de

Anhand mehrerer Fallbeispiele werden die regionalen Innovationspotenziale von Universitäten untersucht. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Zum endogenen Potential regionaler Wirtschaftsentwicklung anhand der Technischen Universität Ilmenau“ (Eva Voigt), „Innovationspotentiale in der Region – Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Universität Greifswald“ (Martin Hecht) und „Wissenschaft, Forschung und Hochschule im strukturschwachen Mecklenburg-Vorpommern“ (Jost Bandelin/Gerald Braun).

Krätzner, Anita: **Verraten. Verhaftet. Vermisst. Das Schicksal der Rostocker Studentin Lilli und Peter Gruner nach dem Mauerbau** (Diktaturen in Deutschland Bd. 8), ß Verlag & Medien, Rostock 2011, 125 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Der Medizinstudent Peter Gruner und seine Schwester Lilli Gruner, Lehramtstudentin der Fächer Deutsch und Körpererziehung, ertranken 1962 beim Versuch, mittels eines Schlauchbootes über die Ostsee die DDR zu verlassen.

Schlütter, Bernd (Red.): **60 Jahre Ingenieurausbildung in Wildau. Eine Chronik in Bildern**, hrsg. von der Technischen Hochschule Wildau und der Gemeinde Wildau, Wildau 2009, 32 S. Bezug bei: Hochschulbibliothek – Fernleihe/Schriftentausch, TH Wildau, Hochschulring 1, 15745 Wildau; Volltext unter http://www.th-wildau.de/fileadmin/dokumente/marketing/dokumente/Chronik60Jahre_Endfassung_Lesequalitaet.pdf

Dietrich, Christopher: **Schild, Schwert und Satire. Das Kabarett ROhrSTOCK und die Staatssicherheit** (Diktaturen in Deutschland Bd. 2), KSZ Verlag & Medien, Rostock 2006, 170 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte des Rostocker FDJ-Studentenkabarets ROhrSTOCK zwischen 1969 und 1990 und dessen Überwachung durch die Staatssicherheit.

Schott, Dorothea / Thomas Bornath (Bearb.): **50 Jahre Universitätschor Rostock 1953–2003** (Beiträge zur Geschichte der Universität Rostock H. 26), Universität Rostock, Rostock 2003, 105 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock; Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_document_0000000168/rosdok_derivate_0000004288/Beitraege_26.pdf

Witter, Barbara: **Die Bibliotheken der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Magdeburg. Vier wissenschaftliche OPLs im Vergleich** (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft H. 217), Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Ber-

lin, Berlin 2008, 62 S., Volltext unter <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h217/h217.pdf>

Porträtiert werden die Bibliotheken des Max-Planck-Instituts für Dynamik komplexer technischer Systeme, des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung UFZ (Standort Magdeburg) sowie des Leibniz-Instituts für Neurobiologie.

Trautwein, Peggy: *Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre. Ergebnisse der Studierendenbefragung 2013 an den Hochschulen Sachsen-Anhalts* (HoF-Arbeitsbericht 1'2015), unt. Mitarb. v. Jens Gillissen, Christoph Schubert, Peer Pasternack und Sebastian Bonk, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2015, 116 S.; auch unter <http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/HoF-AB-15-1.pdf>

Lienert, Matthias: *Zwischen Widerstand und Repression. Studenten der TU Dresden 1946–1989*, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2011, 242 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Beier, Michael/ Norbert Korrek: *Hochschul- und Forschungsbauten Thüringen*, Stiftung Baukultur Thüringen, Erfurt 2003, 120 S. Bezug bei: Stiftung Baukultur Thüringen, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg.

Hoff, Benjamin-Immanuel / Christian Schaft: »*Campus Thüringen*«. *Perspektive durch Kooperation*, unt. Mitarb. v. Sebastian Reinfeldt, MehrWertConsult, Berlin o.J. [2014], 235 S. Volltext unter <http://www.die-linke-thl.de/fileadmin/lv/dokumente/presse/sonstiges/Campus-Thueringen.pdf>

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Enke, Vera: *Sonderregistratorien an der Akademie der Wissenschaften der DDR 1945–1991. Untersuchungen und Analysen zur Überlieferungslage*, Dissertation, Institut für Geschichtswissenschaften, Philosophische Fakultät I, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2000. 223 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zur Geschichte des Akademiearchivs, zur Organisation des Verschlusssachenwesens in der DDR und an der Akademie sowie zu den Sonderregistratorien für das Parteischriftgut der SED und für einzelne Abteilungen der Akademie.

Schröter, Katja Annelie: *Zwischen Selbstbehauptung und staatlicher Bindung. Die Entwicklung der kunstpädagogischen Forschung und Lehre an der Universität Leipzig zwischen 1945 und 1971*, Dissertation, Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig, Leipzig 2009, 311 S. + Anlageband (56 Anlagen, n. pag.).

Rekonstruiert wird die Geschichte des Instituts für Kunstpädagogik an der Universität Leipzig.

Gansera, Juliane: *Die Deutsche Hochschule für Körperkultur in Leipzig. Entstehungskontext und Entwicklung des Bebauungskonzepts*, Magisterarbeit, Institut für Kunstgeschichte, Fakultät für Geschichte-, Kunst- und Orientwissenschaften an der Universität Leipzig, Leipzig 2008, 97 S. + Abbildungen

Neben der Frage nach der Rolle der repräsentativen Gestaltung und der Sportpolitik in den 1950er Jahren für die Entwicklung des Bebauungskonzepts der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig wird die These verfolgt, dass der geplante repräsentative Neubau eine Reaktion auf die Gründung der Deutschen Sporthochschule Köln darstellte.

Schmidt, Ralf-Rainer: *Die Entwicklung der Phlebologie in Ostdeutschland*, Dissertation, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden, Dresden 2006, 215 S.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Etablierung der Phlebologie als eigenständiger Sektion (gegr. 1978) innerhalb der DDR-Gesellschaft für Dermatologie.

Schwarzer, Anke: *Aufbau und Entwicklung der Firma ISIS-CHEMIE in Zwickau zu einem bedeutenden DDR-Arzneimittelproduzenten – insbesondere auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Präparate – unter Dr. Helmut Frömmel (1915–1997)*. Dissertation, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Dresden 2010, 553 S.

Zwei Drittel der Arbeit befassen sich mit der Firmenentwicklung nach 1945 (bis in die Gegenwart). Neben den Produktionsaspekten wird durchgehend die firmeneigene Forschung – Nitratsynthese, Glyceroltrinitrat, Herz-Kreislauf-Präparate, Nootropika, Sedativa und Hypnotica sind hier die wesentlichen Stichworte – behandelt.

Göhler, Matthias: *Die Entwicklung der Funktionskieferorthopädie in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Beitrages des Zwickauer Kieferorthopäden Rolf Fränkel (geb. 1908)*, Dissertation, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, Dresden 2000. 130 S. + 30 S. Anhang.

Fränkel war seit Ende der 60er Jahre Professor an der Medizinischen Akademie Erfurt und Erfinder des Funktionsreglers, einem kieferorthopädischen Gerät zur Behandlung von Kieferlage-Anomalien.

Stenzel, Kathrin: *Der erste Dresdener Ordinarius für Zahnheilkunde Karl Jarmer (1898–1983). Leben und Wirken unter besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die Klinik und Poliklinik für Stomatologie der Carus-Akademie sowie seiner stomatologie- und medizinhistorischen Interessen*. Dissertation, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Dresden 1992, 143 S.

Jarmer, zuvor an der Universität Greifswald, war von 1954 bis 1963 am Aufbau der Medizinischen Akademie Dresden beteiligt, aber auch nach seiner Emeritierung wissenschaftlich aktiv. Behandelt werden vor allem seine Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Psychologie im Bezug zur Zahnheilkunde sowie zur Geschichte der Zahnheilkunde.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): *Das Akademiearchiv und seine Bestände*, Berlin 2015, 96 S. Bezug bei: BBAW, Informations- und Kommunikationsreferat, Jägerstraße 22-23, 10117 Berlin; Volltext unter: <http://www.bbaw.de/publikationen/neuerscheinungen/pdf/das-akademiearchiv>

Klein, Thomas / Wilfriede Otto / Peter Grieder: *Visionen. Repression und Opposition in der SED*, Frankfurter Oder Editionen, Frankfurt/Oder 1997, 632 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Studie von Thomas Klein „Parteisäuberungen und Widerstand in der SED. Die innerbürokratische Logik von Repression und Disziplinierung“. Diese widmet sich u.a. oppositionellen Wissenschaftlern wie Wolfgang Harich, Robert Havemann und Rudolf Bahro oder Abweichlern wie Peter Ruben. Ein Exkurs widmet sich dem Versagen der SED-Reformer in den 1980er Jahren und dem Projekt an der Humboldt-Universität „Moderner Sozialismus“.

Kaasch, Michael / Joachim Kaasch (Red.): *Festliche Übergabe des Präsidentenamtes von Benno Parthier an Volker ter Meulen am 13. Februar im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen zu Halle* (Saale) (Nova Acta Leopoldina Neue Folge, Nr. 335, Bd. 89). Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle (Saale) 2003, 49 S. € 22,80. Im Buchhandel.

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier interessierenden thematischen Schwerpunkt haben, auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden. Soweit die hier verzeichneten Publikationen bis 2005 erschienen sind, stellen sie Nachträge zu folgender CD-ROM-Veröffentlichung dar, die an dieser Stelle fortlaufend ergänzt wird: Peer Pasternack: *Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, HoF Wittenberg/Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9, 10,- €, im Buchhandel oder über institut @hof.uni-halle.de

Dokumentiert die Abschiedsrede des scheidenden Leopoldina-Präsidenten Benno Parthier sowie die Antrittsrede seines Nachfolgers Volker ter Meulen.

Schulz, Wolfgang K.: *Untersuchungen zu Leipziger Vorlesungen von Theodor Litt*, Königshausen und Neumann Verlag, Würzburg 2004, 146 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Der Pädagoge und Philosoph Theodor Litt hatte von 1920 bis 1937 und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine Professur an der Universität Leipzig inne. Aufgrund politischen Drucks verließ er diese jedoch 1947 erneut und nahm einen Ruf an die Bonner Universität an.

Keßler, Mario / Heinz Deutschland: *Hermann Duncker. Sozialdemokratischer „Wanderprediger“, Spartakist, Gewerkschaftslehrer* (Supplement der Zeitschrift Sozialismus 7-8/2001), VSA Verlag, Hamburg, 2001, 58 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Mitbegründer der KPD Hermann Duncker (1874–1960) kehrte 1947 aus dem Exil in den USA nach Deutschland zurück und wurde zunächst Professor und Dekan der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock. Von 1949 bis zu seinem Tod war er Direktor der Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ in Bernau bei Berlin.

Harich, Wolfgang: *Nicolai Hartmann – Größe und Grenzen. Versuch einer marxistischen Selbstverständigung*, hrsg. v. Martin Morgenstern, Königshausen & Neumann, Würzburg 2004, 306 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Der Philosoph Wolfgang Harich (1923–1995) war ab 1951 Professor an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1953 gab er zusammen mit Ernst Bloch die „Deutsche Zeitschrift für Philosophie“ heraus. 1956 wurde er durch das Ministerium für Staatssicherheit verhaftet und wegen „Bildung einer konspirativ-staatsfeindlichen konterrevolutionären Gruppe“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt (acht Jahre tatsächlich inhaftiert). Ab 1965 forschte er ohne Festanstellung. 1990 erfolgte seine Rehabilitierung durch die Kassation des Urteils. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das ausführliche Vorwort des Herausgebers, welches die Beschäftigung Harichs mit Nicolai Hartmann (1882–1950) biografisch nachzeichnet: Harich sah in Hartmann seinen philosophischen Lehrer, seit er 1944 frappierende Übereinstimmungen zwischen Lenins „Materialismus und Empirio-kritizismus“ und Hartmanns „Metaphysik der Erkenntnis“ entdeckt hatte. In den 80er Jahren arbeitete Harich an einem Buch über Hartmann, für das er einen Vertrag mit dem Akademie-Verlag hatte. Dessen Erscheinen wurde im Frühjahr 1989 abgelehnt: Es würde keine Devisen bringen, und zudem herrsche Papiermangel. Dieses Manuskript wird hier nun vorgelegt.

Sieber, Sven: *Walter Janka und Wolfgang Harich. Zwei DDR-Intellektuelle im Konflikt mit der Macht* (Chemnitzer Beiträge zur Politik und Geschichte Bd. 1), Lit Verlag, Berlin 2008, 132 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Die überarbeitete Magisterarbeit fokussiert auf die Geschichte der „staats- und parteifeindlichen Gruppe Harich/Janka“ Mitte der 1950er Jahre.

Jarling, Margitta (Bearb.): *Wolfgang Harich zum 20. Todestag (9.12.1923 – 15.3.1995). Auswahl aus den Beständen* (Bibliotheksbrief 2015/02), Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin

2015, 6 S.; online unter http://www.bundesarchiv.de/exlibris/aleph/a22_3/apache_media/F9PHUYTAF4173H9H4JD9A5IBJBN323.pdf

Bibliografie.

Bahro, Rudolf: *Wege zur reinen menschlichen Natur. Rationalität als Hoffnung?* Regie: Thomas Grimm, Zeitzeugen TV, Berlin 2014. 43 min. € 19,90. Bezug bei: Zeitzeugen TV, Film- und Fernsehproduktion, Ohmstr. 7, 10179 Berlin, eMail: info@zeitzeugen-tv.de

Bahro (1935–1997) wurde 1977 durch sein Buch „Die Alternative“, für welches er zu acht Jahren Haft verurteilt wurde, als systemkritischer und ökologischer Denker bekannt. Nach seiner Übersiedlung 1979 in die Bundesrepublik etablierte er sich als ein Vordenker der Umwelt- und Friedensbewegung sowie als Kritiker der industriegesellschaftlichen Lebens- und Arbeitsweise. 1989 kehrte er in die DDR zurück, wurde 1990 rehabilitiert und erhielt eine Professur für Sozialökologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Mitschnitt einer Vorlesung Rudolf Bahros entstand 1993.

Crome, Erhard / Manfred Lauerermann / Oliver Schlaudt / Rainer Schwarz: *Zur Aktualität von Peter Rubens philosophischem Werk. Vorträge im Rahmen einer Veranstaltung aus Anlass des 80. Geburtstages von Peter Ruben* (Philosophische Gespräche H. 37). Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2015, 62 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Der Philosoph Peter Ruben (*1933) war ab 1975 am Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR im Bereich „Dialektischer Materialismus“ tätig. 1981 wurde Ruben zum zweiten Mal auf Basis eines Revisionismusvorwurfs aus der SED ausgeschlossen und mit Lehr- und Publikationsverbot belegt. Nach dem Umbruch 1989 war er Direktor des Zentralinstituts für Philosophie und dann an der Europa-Universität Frankfurt/Oder tätig. Dokumentiert werden hier drei Vorträge, die aus Anlass seines 80. Geburtstages gehalten wurden: „Zur Aktualität von Peter Rubens philosophischem Werk“ (Oliver Schlaudt), „Dialektik in Bewegung: Peter Rubens wissenschaftliches Leben für die Dialektik“ (Rainer Schwarz) und „Ruben und der westliche Marxismus“ (Manfred Lauerermann).

Max-Stirner-Archiv: *Philosophie digital 2.0*, Leipzig o.J., URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/philosophie>

Die Website stellt zahlreiche Bücher und (zuvor unveröffentlicht gebliebene) Dissertationen, die vor 1990 von DDR-Philosophen verfasst worden waren, als eingescannte und OCR-erkannte PDF-Dateien bereit: Werke von Gerhard Bartsch, Wilhelm Raimund Beyer, Manfred Buhr/Jacques D’Hondt/Hermann Klenner, John Erpenbeck/Herbert Hörz, Klaus Fuchs-Kittowski, Helga Hörz, Herbert Hörz, Herbert Hörz/Dietmar Seidel, Georg Klaus, Jürgen Kunz, Rolf Löther, Franz Mehring, Reinhard Mocek, Wolfgang Segeth, Gottfried Stiehler, Bernd Stoppe und Martina Thom (Stand Oktober 2015).

Wright, Chris / Stefan Kolbe (Regie): *Pfarrer*, DVD, Deutschland 2014, 90 Minuten. € 19,90. Bezug bei: Salzgeber & Co. Medien, Prinzessinnenstraße 29, 10969 Berlin bzw. unter www.delicatessen.org

Der Dokumentarfilm begleitet ein Jahr lang junge Männer und Frauen in der Endphase ihrer Ausbildung zum Pfarrer am Evangelischen Predigerseminar in Lutherstadt Wittenberg.

Holze, Rainer / Siegfried Prokop (Hg.): **Basisdemokratie und Arbeiterbewegung. Günter Benser zum 80. Geburtstag**, Dietz Verlag, Berlin 2012, 288 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Der 1931 geborene Historiker Günter Benser war Wissenschaftler am Institut für Marxismus-Leninismus (IML) beim ZK der SED. Seine Werke gehörten zur historischen Standardliteratur in der DDR und lieferte im wesentlichen Beiträge zur Begründung des historischen Geschichtselbstverständnisses der SED. Neben der Laudatio (Siegfried Prokop) und dem Text „Begegnung mit Günter Benser“ (Dietrich Staritz) interessiert im hiesigen Kontext vor allem die thematische Auswahlbibliografie der Arbeiten Bensers.

Kabus, Ronny: **Lenin Luther Lorbas – Erbarmung!** BoD – Books on Demand, Norderstedt 2014. 312 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Autobiografie. Der 1947 geborene Ronny Kabus studierte von 1966 bis 1970 Geschichte und Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und promovierte 1975 in Geschichte an der Universität Leipzig. Aufgrund der Kritik an der Biermann-Ausbürgerung wurde er ab 1976 durch das MfS überwacht und trat aus der SED aus. Ab 1978 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Direktor der Staatlichen Lutherhalle Wittenberg tätig und legte eine Reihe zeitgeschichtlicher Publikationen vor. Im Sommer 1989 verließ er die DDR.

Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Bau- und Kunstpflege (Hg.): **Aus der Arbeit des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie. Arbeitsheft des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Neue Folge Band 36**. E. Reinhold Verlag, Altenburg 2010. 204 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die beiden Beiträge „Zum Mensabau in der DDR 1960 und 1989 – Eine Bestandsaufnahme“ (Benjamin Rudolph) und „Der Campus der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar – Zur Planungs- und Baugeschichte an der Marienstraße unter besonderer Berücksichtigung der Mensa“ (Rainer Müller/Benjamin Rudolph).

Heftrig, Ruth: **Fanatiker der Sachlichkeit. Richard Hamann und die Rezeption der Moderne in der universitären deutschen Kunstgeschichte 1930–1960** (Schriften zur modernen Kunsthistoriographie Bd. 5), de Gruyter/Akademie Verlag, Berlin/Boston (Mass.) 2014, 526 S. € 99,95. Im Buchhandel.

Heinrich Richard Hamann (1879–1961) hatte von 1913 bis zu seiner Emeritierung 1949 die Professur für Kunstgeschichte an der Universität Marburg inne. Von 1947 bis 1957 war er Gastprofessor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1949 wurde Hamann zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR gewählt.

Simon, Michael / Monika Kania-Schütz / Sönke Löden (Hg.): **Zur Geschichte der Volkskunde. Personen – Programme – Positionen** (Volkskunde in Sachsen H. 13/14), Thelem Universitätsverlag, Dresden 2002, 419 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Soziales Wissen und politische Macht. Zur Geschichte der sorbischen Volksdichtung als Forschungsgegenstand“ (Susanne Hose), „Friedrich Sieber. Zur Neubegründung der sächsischen Volkskunde nach dem Zweiten Weltkrieg“ (Bernd Schöne), „Dr. Helmut Wilsdorf: Ein Altertums- und Montanethnolog des 20. Jahrhunderts“ (Götz Altmann), „Alte Bauten im neuen Dorf. Verlauf und Ertrag einer denkmalpflegerischen Erfassungsaktion 1962–1970“ (Timo Heimerdinger), „Sächsische Museologen und Berliner Fernstudium – ein Mosaikstein der DDR-

Volkskunde“ (Ute Mohrmann) sowie „Wissenschaftsgeschichte – Institutsgeschichte. Bilder aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.“ (Ulrike Schlosser).

Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften H. 1/2005 (51. Jg.), Passagen Verlag, Wien 2005, 160 S. € 22,-. Bezug bei: Passagen Verlag Wien, Walfischgasse 15/14, A-1010 Wien; eMail: vertrieb@passagen.at

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge dieser Ausgabe: „Zur Neuprofilierung der ‚Weimarer Beiträge‘ Anfang der siebziger Jahre (bis 1989)“ (Dagmar Ende), „Politik der Aneignung. Die ‚Erbe-theorie‘ in den ‚Weimarer Beiträgen‘ Anfang der siebziger Jahre“ (Stefan Willer) und „Vom allgemeinen Kunstbegriff zur ‚mehrstelligen Ästhetik‘. Philosophische Ästhetik in den ‚Weimarer Beiträgen““ (Michael Franz).

Adam, Wolfgang / Holger Dainat / Dagmar Ende (Hg.): **„Weimarer Beiträge“ – Fachgeschichte aus zeitgenössischer Perspektive. Zur Funktion und Wirkung einer literaturwissenschaftlichen Zeitschrift in der DDR**, unt. Mitarb. v. Jan Standke, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 2009, 272 S. € 44,80. Im Buchhandel. Die „Weimarer Beiträge“ waren in der DDR eine wichtige Zeitschrift für Ästhetik, Literatur- und Kulturwissenschaften. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Weimarer Beiträge‘ – Informationen zur Geschichte und Organisation der Zeitschrift (Dieter Schade), „Organisierte Öffentlichkeit. Zur kommunikativen Praxis der ‚Weimarer Beiträge‘ in der DDR“ (Holger Dainat), „Die ‚Weimarer Beiträge‘ im geistigen Leben der Gesellschaft in den 1970er und 1980er Jahren“ (Siegfried Rönisch), „Zur Neuprofilierung der ‚Weimarer Beiträge‘ Anfang der 1970er Jahre (bis 1989)“ (Dagmar Ende), „Wahrnehmung der ‚Weimarer Beiträge‘ aus der Sicht der italienischen Germanistik“ (Elena Agazzi), „Die Rezeption der ‚Weimarer Beiträge‘ in Polen“ (Tomasz G. Psczolkowski), „Internationale und deutsch-deutsche Konstellationen in den ‚Weimarer Beiträgen““ (Gabriele Czech), „Konzepte der Literaturgeschichtsschreibung in der DDR im Spiegel der ‚Weimarer Beiträge““ (Heike Steinhorst), „Zur Ästhetikdebatte in den ‚Weimarer Beiträgen““ (Wolfhart Henckann), „Die Leistungsangebote in den Redeweisen der literaturwissenschaftlichen Germanistik der DDR im Spiegel der ‚Weimarer Beiträge““ (Jens Saadhoff) und „Der Schreibgestus als Seismograph sich ankündigender Erschütterungen. Die Jahrgänge 1988/89 der ‚Weimarer Beiträge““ (Rainer Rosenberg).

Schiller, Dieter: **Im Widerstreit geschrieben. Vermischte Texte zur Literatur 1966–2006** (Erkundungen – Entwürfe – Erfahrungen Bd. 3), Edition Schwarzdruk, Berlin 2008, 405 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Der Band vereint eine vom Autor ausgewählte Sammlung von literaturwissenschaftlichen Aufsätzen und Verträgen, die seit den 1960er Jahren entstanden waren. Dieter Schiller studierte 1951 bis 1955 an der Humboldt-Universität Germanistik und arbeitete dort von 1955 bis 1965 auf dem Gebiet der neueren deutschen Literatur. 1965 wechselte er zum Institut für deutsche Sprache und Literatur der Deutschen Akademie der Wissenschaften als Forschungsgruppen- und Abteilungsleiter für deutsche Literatur im 20. Jahrhundert. 1973 wurde er zum Professor der Akademie berufen. Nach Gründung des Zentralinstituts für Literaturgeschichte war er vorwiegend als Forschungsgruppenleiter für deutsche Literatur im Exil und Stellvertretender Direktor des Instituts tätig (1976–80 und 1986–90).

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahme zum Gutachten der Strukturkommission zur Zukunft der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (SWKK)**,

Bremen 2005, 40 S. Volltext unter: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6910-05.pdf>

Auf Bitten des Freistaates Thüringen evaluierte der Wissenschaftsrat 2004 die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen. Anlass war die Fusion der Stiftung mit der Weimarer Kunstsammlung 2003. Dabei bezog sich die Begutachtung auf die Einrichtungen, die auch forschungsbezogene Arbeiten durchführen. Insgesamt kommt das Gutachten zu einem negativen Evaluationsergebnis und fordert eine tiefgreifende Reform der Stiftung. Dafür sei die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes eine wesentliche Voraussetzung.

Höhne, Steffen/Uli Kostenbader/Hellmut Seemann (Hg.): **Krisenmanagement. Der Brand und seine Folgen – die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar** (Weimarer Studien zu Kulturpolitik und Kulturökonomie Bd. 5). Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009 208 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Am Beispiel des Umgangs mit dem Brand der Anna Amalia Bibliothek werden Empfehlungen für den Umgang mit Krisensituationen an kulturellen Einrichtungen entwickelt. Einbezogen werden dabei die nötigen Beiträge aus Politik und Verwaltung, Denkmalschutz, Wirtschaft, Wissenschaft und der betroffenen Institution selbst, der Klassik Stiftung Weimar. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die beiden Beiträge „Kulturkrise – Krisenkultur. Das Krisenmanagement der Klassik Stiftung Weimar in Folge des Brandes der Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ (Elske Herrmann) und „Anna Amalia: Kompetenzen und Reaktionen eines Kultusministeriums“ (Hannes Güntherodt/Wolf-Georg Zaddach).

Schuster-Šewc, Heinz: **Bibliographie der Veröffentlichungen 1947–2013** (Kleine Reihe des Sorbischen Instituts 18), Sorbisches Institut, Bautzen 2014, 58 S. € 2,50. Bezug bei: Smoler'sche Verlagsbuchhandlung, Tuchmacherstr. 27, 02625 Bautzen; eMail: buchhandlung@domowina-verlag.de

Der 1927 geborene Slawist Heinz Schuster (Hinc Šewc) arbeitete nach seinem Studium in Krakau zunächst zwei Jahre am Institut für sorbische Volksforschung in Bautzen. Nach der Verteidigung seiner Dissertation 1955 an der Berliner Humboldt-Universität 1955 war er bis 1964 Dozent für Sorbisch an der Universität Leipzig, dann Habilitation und 1964 Professor sowie Direktor des heutigen Instituts für Sorabistik. 1992 emeritiert. Die Bibliografie verzeichnet chronologisch rund 500 Veröffentlichungen Schuster-Šewcs.

Schober, Rita: Auf dem Prüfstand : **Zola – Houellebecq – Klemperer**, Verlag Frey, Berlin 2003, 356 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die beiden Texte zu Victor Klemperer „Ein Mann im Spiegel seines Wortes. Zu Victor Klemperers Tagebüchern 1933-1945: ‚Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten‘“ und „Zu Victor Klemperers Wirken nach 1945“.

Lendemains – Etudes comparées sur la France Bd. 33, Nr. 130/131, Narr Francke Attempto, Tübingen 2008, 290 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Dokumentation der Briefwechsel zwischen Rita Schober und Victor Klemperer (1948-1959) sowie Rita Schober und Werner Krauss (1951–1975), desweiteren der Text „Stellungskämpfe in der Romanistik der Humboldt-Universität 1951/52“ von Manfred Naumann.

Giovanopoulos, Anna-Christina: **Die amerikanische Literatur in der DDR. Die Institutionalisierung von Sinn zwischen Affirmation und Subversion** (Dresdner

Arbeiten zur Anglistik und Amerikanistik Bd. 6), Die Blaue Eule, Essen 2000, 469 S. € 43,-. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren insbesondere die Kapitel zur Amerikanistik im Hochschulbereich und zum Kampf um die Definitionsmacht in den Gutachten und Nachworten zu den zur Publikation vorgesehenen bzw. gelangten amerikanischen Primärtexten.

Sander, Gabriele: ***Siegfried Bimberg erinnert sich***, Die blaue Eule, Essen 2007. 186 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Der Musikwissenschaftler Siegfried Bimberg (1927–2008) übernahm nach Studium, Promotion und Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle 1957 eine Dozentenstelle an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1962 kehrte er an die Universität Halle zurück, wo er von 1969 bis zu seiner Emeritierung 1992 die Professur für Musikpädagogik inne hatte.

Dietze-Münnich, Uta: ***Pädagogische Führung und Erziehung – Selbsttätigkeit und Selbsterziehung. Zur Diskussion pädagogischer Grundkategorien, insbesondere in der Pädagogik der DDR*** (Schriftenreihe EUB, Erziehung – Unterricht – Bildung Bd. 94), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2002, 527 S. € 128,-. Im Buchhandel.

Neben dem zentralen Thema – der Rekonstruktion der pädagogischen Diskussion in der DDR zum Verhältnis von Erziehung und Selbsterziehung in den 1970er und 80er Jahren – ist die Dokumentation von Interviews mit den beteiligten DDR-Erziehungswissenschaftlern von besonderem Interesse. Interviewt wurden Werner Lindner, Roland Rudolf, Dieter Kirchner, Hans-Joachim Schille, Ingeborg Bastian und Wolfgang Iffert.

Naumann, Werner: ***Erwachsenenpädagogik in der Erziehungswissenschaft im 20. Jahrhundert*** (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 14), Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2015. 285 S. € 51,95. Im Buchhandel.

Im Zentrum der Untersuchung steht die wissenschaftliche Arbeit und Wirkung von Herbert Schaller (1899–1966), der die Gründung des Instituts für Erwachsenenbildung an der Universität Leipzig 1949 wesentlich initiierte und dessen Direktor er wurde. Er entwickelte einen Systemansatz für eine transdisziplinäre dialektisch-materialistische Pädagogik, der durch seine Schüler (u.a. dem Autor) weitergeführt wurde.

Höltershinken, Dieter / Hilmar Hoffmann / Gudrun Prüfer: ***Kindergarten und Kindergärtnerin in der DDR***. Band I und II, Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel/Berlin 1997, 450 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Untersuchungen zu den Pädagogischen Fachschulen für Kindergärtnerinnen und die dortige Ausbildung der Kindergärtnerinnen sowie zur Kindergartenpädagogik in der DDR. Band II vereint Dokumente zu diesen Themenfeldern.

Berufsbildende Schulen V Halle (Saale) für Gesundheit, Körperpflege und Sozialpädagogik (Hg.): ***Die Frauenschule Halle. 100 Jahre lernen***, Halle (Saale) 2011, nicht pag. Bezug über: bbs5-halle@t-online.de

Dokumentiert wird aus Anlass des 100jährigen Gründungsjubiläums der Frauen- und Mädchenschule Halle (Saale), bekannter als „Helene-Lange-Schule (HELA)“, neben dem Festvortrag eine Ausstellung zur Geschichte der Einrichtung. Im hiesigen Zusammenhang interessiert die Schule, da sie nach 1945 sukzessive zur Pädagogischen Fachschule für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen im Rahmen eines dreijährigen Studiums entwickelt wurde.

Seit 1973 war sie auch Zentrales Qualifizierungszentrum für Lehrkräfte der Pädagogischen Schulen in der DDR.

Vogt, Michaela: **Professionswissen über Unterstufenschüler in der DDR. Untersuchung der Lehrerzeitschrift „Die Unterstufe“ im Zeitraum 1954 bis 1964**, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2015. 459 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Untersucht wird der wissenschaftliche Diskurs über Unterstufenschüler, der in der DDR über die Zeitschrift „Die Unterstufe“ in den 1950er und 1960er Jahren an die Profession vermittelt wurde.

Böhm, Annett: **Arthur Philipp Nikisch. Leben und Wirken** (Schriften zur Rechtsgeschichte H. 106). Duncker & Humblodt, Berlin 2003. 193 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Arthur Philipp Nikisch (1888–1968) war von 1945 bis 1950 ordentlicher Professor für Arbeitsrecht und 1947/48 Dekan der Juristenfakultät der Universität Leipzig. 1950 folgte er einem Ruf an die Universität Kiel.

Will, Rosemarie / Marion Röwekamp: **Juristinnen in der DDR**, unt. Mitarb. v. Anke Gimbal, Deutscher Juristinnenbund, Berlin 2011, 80 S. Bezug bei: Deutscher Juristinnenbund, Bundesgeschäftsstelle, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin; eMail: geschaeftsstelle@djb.de

In hiesigen Kontext interessieren vor allem der Abschnitt zu Juristinnen im Wissenschaftsbereich sowie die Porträts von Hilde Benjamin (nach ihrer Zeit als Justizministerin ab 1967 Professorin an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften in Potsdam-Babelsberg), Anita Grandke (ab 1969 Professorin für Zivilrecht/Familienrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin, dort nach positiver Evaluierung bis 1994 tätig) und Sarina Jegutidse (1980–1990 wissenschaftliche Assistentin und Oberassistentin an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam).

Schröder, Rainer / Angela Klopsch / Kristin Kleibert (Hg.): **Die Berliner Juristische Fakultät und ihre Wissenschaftsgeschichte von 1810 bis 2010. Dissertationen, Habilitationen und Lehre**, Berliner Wissenschafts-Verlag BWV, Berlin 2010, 400 S. + CD-ROM. € 49,-. Im Buchhandel.

In hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge zu den Dissertationen (Kristin Kleibert), Habilitationen (Sarah-Marisa Wegener) und den Hochschullehren (Adis Mataruga) an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in der DDR sowie das Verzeichnis aller Dekane. Die beiliegende CD-ROM verzeichnet zudem die Dissertationen und Habilitationen sowie die Dekane und den Lehrkörper von 1810–1990 und bereitet diese statistisch auf.

Kleibert, Kristin: **Die Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin im Umbruch. Die Jahre 1948 bis 1951** (Berliner Juristische Universitätsschriften. Grundlagen des Rechts Bd. 50), Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2010, 328 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Rekonstruiert werden die starken Veränderungen des Lehrkörpers, des Studiums, der Studierenden, der Forschung und der Wissenschaft, die in den Jahren 1948 bis 1951 an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität erfolgten.

Rüthers, Bernd: *Geschönte Geschichten – Geschonte Biographien. Sozialisationskohorten in Wendeliteraturen. Ein Essay*, Mohr Siebeck, Tübingen 2001, 168 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Der Essay untersucht am Beispiel mehrerer ostdeutscher Juristengenerationen Strategien, mit denen Intellektuelle ihre Rollen in einem politischen System nach dessen Ende darstellen.

Flierl, Bruno: *Selbstbehauptungen. Leben in drei Gesellschaften*, Theater der Zeit, Berlin 2015, 415 S. € 28,- Im Buchhandel.

Autobiografie. Flierl (geb. 1927) war einer der renommiertesten Experten für Architektur und den Städtebau in der DDR und bis 1984 Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Lang, Lothar: *Ein Leben für die Kunst. Erinnerungen*, Faber & Faber Verlag, Leipzig 2009, 335 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Lothar Lang (1928–2013) arbeitete nach dem Studium als Dozent an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und im Kunstkabinett des Instituts für Lehrerweiterbildung in Berlin-Weißensee und Pankow. Von 1964 bis 1998 war er Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift „Marginalien“, von 1970 bis 1990 Direktor im Museum Schloss Burgk, wo er maßgeblich am Aufbau der Exlibris-Sammlung mitwirkte, zudem 1956–1981 Vorsitzender der Pirckheimer-Gesellschaft. Über die Jahrzehnte hin war Lang einer der einflussreichsten Kunstkritiker (1957–1991 für die „Bildende Kunst“ und „Die Weltbühne“) und –wissenschaftler in der DDR, vor allem engagiert für die zeitgenössische Bildende Kunst in der DDR.

Leipziger Schule. Grundstudium Malerei/Grafik und Fotografie. Eine Ausstellung der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig in Zusammenarbeit mit den Freunden der Staatlichen Kunsthalle Berlin e.V. und der Hochschule der Künste Berlin, beide Berlin (West). Künstlerbahnhof Westend der Karl-Hofer-Gesellschaft e.V.. 8. Januar bis 2. Februar 1990, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig/Freunde der Staatlichen Kunsthalle Berlin/Hochschule der Künste Berlin o.O. [Berlin] o.J. [1990], 86 S.

Neben der Dokumentation der Ausstellung studentischer Arbeiten versammelt der Katalog auch Texte zu Aufgaben, Struktur, Einrichtungen und Studium an der Leipziger Kunsthochschule.

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Hg.): *Leipziger Schule: Fotografie. Arbeiten von Absolventen und Studenten 1980–93. Eine Ausstellung der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 29. April bis 29. Mai 1993*, o.O. [Leipzig] o.J. [1993]. 158 S.

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens fotografischer Abteilungen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig vereint der Ausstellungskatalog zwei Beiträge zur deren Geschichte: „Beginnen wir! Die fotografischen Abteilungen der Hochschule für Grafik und Buchkunst zwischen 1890 und 1950“ (Rolf Sachse) und „Wege nach 1945. Eine Annäherung an 50 Jahre Entwicklung“ (Peter Guth). Zudem werden eine Liste der Lehrkräfte von 1892 bis 1993 wie eine Liste der Studierenden im Bereich Fotografie von 1893–1993 dokumentiert.

Dammbeck, Lutz: ***Dürers Erben***. Dokumentarfilm, 58 Minuten, Deutschland 1995. DVD 2 in ders.: Kunst & Macht. Vier Dokumentarfilme und eine DVD-ROM, ARTE Edition/absolut Medien, Berlin 2011. € 69,90. Bezug über <https://absolutmedien.de>

Was verbindet die ehemaligen »Malerfürsten« Werner Tübke oder Bernhard Heisig mit dem heute unbekanntem Maler Heinrich Witz? Ein Film über die Anfänge der »Leipziger Malerschule«, deren Mittelpunkt die Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig war, und den Versuch eines neuen Realismus unter sozialistischen Vorzeichen in der DDR bis zum Mauerbau 1961.

Berkenbusch, Anna (Hg.): ***Die 100 besten Plakate der BURG***, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Halle 2015, 173 S. € 18,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle; eMail: frauendo@burg-halle.de

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, mit der im Januar 2015 das 100. Jubiläumsjahr der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle eröffnet wurde. Neben den ausgestellten Exponaten umfasst der Katalog vier Essays. Im hiesigen Kontext interessieren davon vor allem „Plakate sind Zeitzeugen“ (Anna Berkenbusch) und „Plakate der Burg 1945 bis 1990“ (Sylke Wunderlich). Das Konzept der Ausstellung wurde durch den 1966 in der DDR ins Leben gerufenen Wettbewerb „100 beste Plakate“ inspiriert und rekurriert zugleich auf den alljährlich stattfindenden internationalen Wettbewerb „100 Beste Plakate. Deutschland Österreich Schweiz“.

Noell, Matthias (Hg.): ***Die Burg Giebichenstein in Halle, alphabetisch geordnet. Eine Hochschulzyklopädie*** (Schriftenreihe der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Bd. 26), form+zweck, Berlin 2015, 544 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Die Hochschulzyklopädie dokumentiert in insgesamt 825 Einträge von 82 Autoren die Geschichte der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, die aufgrund der alphabetischen Anordnung ohne stringente Erzählung und ohne Darstellung von Entwicklungssträngen auskommt. Dieser fragmentierten Berichterstattung liegt dennoch eine inhaltliche Struktur zugrunde: Um Balance und Vollständigkeit zu gewährleisten, wurden Beiträge entlang der folgenden Abteilungen akquiriert: Zeitabschnitte, Hochschule, Welt, Theorie und Praxis, Orte und Bauten, Objekte, Aktivitäten und Dokumentationen, Sonderbares, statistische Daten sowie Sonstiges.

Kunstverein „Talstrasse“ (Hg.): ***50 von 100. Wege des BURG-Jahrgang 1965***, Halle (Saale) o.J. [2015], 130 S. € 16,-. Bezug bei: Kunstverein „Talstrasse“, Talstraße 23, 06120 Halle (Saale).

Der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung stellt anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle die Werdegänge von 50 Absolventen der Hochschule vor, die 1965 immatrikuliert worden waren. Flankiert werden die Kurzbiografien und Werkabbildungen durch folgende Zeitzeugenerinnerungen: „Zur Grundlehre der Gestaltung“ (Lothar Zitzmann), „Grundstudium an der BURG“ (Dietmar Petzold), „Kunst und Werkkunst als Einheit“ (Rolf Müller), „Meine ganz persönlichen Erinnerungen an die BURG“ (Ulrike Neumann), „Heute kann man auf einem Designerstuhl kaum noch sitzen“ (Winfried Baumberger), „Die BURG und ihre Produktionsbetriebe“ (Wieland Poser) und „Erinnerungen an die BURG“ (Le Huy Van).

Galerie Döbele (Hg.): **Die Hochschule für Bildende Künste Dresden. Malerei, Grafik, Plastik von Professoren, Dozenten und Assistenten, Stuttgart 1990**, 112 S.

Präsentiert werden die Werke von 15 Lehrkräften der Hochschule für Bildende Künste Dresden, die sich jeweils mit tabellarischem Lebenslauf, der Nennung wichtiger Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen sowie Literaturhinweisen vorgestellt finden.

Galerie der Stadt Sindelfingen (Hg.): **Akademiebegegnung Dresden – Stuttgart**, Sindelfingen 1990. 211 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Ausstellungskatalog dokumentiert neben einem kurzen Einleitungstext, der die Geschichte der Kunstakademien in Stuttgart und Dresden gegenüberstellt, Werke der Künstler beider Einrichtungen sowie ihre Biografien, Ausstellungs- und Publikationsverzeichnisse. Die Dresdener Akademie wird durch Hubertus Giebe, Helmut Heinze, Johannes Heisig, Günter Horlbeck, Gerd Jaeger, Gerhard Kettner, Siegfried Klotz, Werner Liebmann, Dietrich Nitzsche, Detlef Reinemer und Klaus Schwabe, Klaus-Michael Stephan vertreten.

Puhle, Matthias (Hg.): **Die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg 1793–1963. Die Geschichte der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg sowie deren Vorgänger- und Nachfolgeinstitute im Spiegel ihrer künstlerischen und gestalterischen Leistungen**. Magdeburger Museen, Magdeburg 1993, 168 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die kurze Nachkriegsgeschichte der Fachschule für angewandte Kunst, mit deren Schließung 1963 die Traditionslinie der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg zu Ende ging.

Lausch, Fredrike: **Architekturausbildung in Weimar. 29 Lebensläufe zwischen BRD und DDR** (Forschungen zum baukulturellen Erbe der DDR Bd. 4), VDG Verlag Weimar 2015, 238 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Ausgehend von Interviews mit 29 Absolventen der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, der Vorgängereinrichtung der Bauhaus-Universität, werden die Lebensläufe von Architekten rekonstruiert. Besondere Aufmerksamkeit erfahren – neben der Reflexion der Ausbildungszeit und der Baupraxis in der DDR – die subjektive Verarbeitung des Umbruchs 1989/90 und die veränderte Berufspraxis im vereinten Deutschland. Exkurse zur Architekturausbildung in Weimar ergänzen die Analyse.

Stanjek, Klaus (Hg.): **Die Babelberger Schule des Dokumentarfilms**, hrsg. in Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Bertz+ Fischer, Berlin 2012, 192 S. €14,90. Im Buchhandel.

An der HFF Potsdam-Babelsberg hatte sich seit Beginn der 1960er Jahre eine eigenständige Dokumentarfilmauffassung entwickelt, die auf einer Reihe inhaltlicher Prioritäten, künstlerischer Haltungen, ästhetischer Standpunkte und Regieverfahren basiert, wobei die Erzählung konstitutiv ist und die teilnehmende Beobachtung einen zentralen Stellenwert einnimmt. Diese Besonderheiten der „Babelberger Schule“ werden hier analysiert und ihre historischen Entstehungsbedingungen innerhalb der DEFA und der Babelberger Filmhochschule rekonstruiert. Besonderes Augenmerk liegt auf den entstandenen Langzeitbeobachtungen ein. Im Anhang finden sich 18 Beschreibungen von charakteristischen Filmen.

Gesellschaft für Tanzforschung (Hg.): **Ausdruckstanz in Deutschland – Eine Inventur. Mary Wigman-Tage 1993. Dresden, 16. bis 19. September 1993. Zu**

künstlerischen und tanzpädagogischen Aspekten des Ausdruckstanzes (Jahrbuch Tanzforschung Bd. 5.), Florian Noetzel Verlag, Wilhelmshaven 1994, 188 S. € 10,-. Bezug bei: Gesellschaft für Tanzforschung, c/o Helga Burkhard, Adalbert-Stifter-Str. 57 B, 81925 München.

Ziel der dokumentierten Veranstaltung war es u.a., das Verständnis für die teilungsbedingt völlig unterschiedliche tanzkulturelle Entwicklung in Ost- und Westdeutschland zu vertiefen. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Palucca: ‚Ich bin ganz gut durchgekommen ...‘. Eine tanzpolitische Chronik des Jahres 1951“ (Marion Kant), „Ausdruckstanz in der DDR“ (Eva Winkler), „Zur Körperbildung im Ausdruckstanz“ (Hans-Gerd Artus), „Die künstlerische und pädagogische Arbeit Hanne Wandtkes in der Tradition des Ausdruckstanzes“ (Susanne Ladopoulos), „In Bewegung denken. Zur Arbeit mit Patricio Bunster“ (Susanne Borchers), „Über einen ‚Nachwuchschoreographen‘“ (Stephan Thoß/Ralf Stabel).

Stiftung Archiv der Akademie der Künste (Hg.) **Zwischen Diskussion und Disziplin. Dokumente zur Geschichte der Akademie der Künste (Ost) 1945/50 bis 1993**, hrsg. in Zusammenarbeit mit Inge Jens, ausgewählt und kommentiert von Ulrich Dietzel/Gudrun Geißler, Henschel Verlag, Berlin 1997, 768 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Der Band vereint größtenteils unveröffentlichte Dokumente aus Plenartagungen und Sektionsitzungen sowie Materialien des Präsidiums und der Direktion. Diese zeigen die Auseinandersetzung der Akademie mit Vorgaben und Maßregelungen durch Partei und Regierung sowie Bemühungen der AdK-Mitglieder um Freiräume für die Kunst innerhalb des politischen Systems. Befasste sich die Akademie vornehmlich mit der Förderung der Künste, so gehörten dazu auch im hiesigen Kontext relevante Aktivitäten und Themen: die Meister-schülerausbildungen, die Akademie-Zeitschrift „Sinn und Form“ als phasenweise vglw. unorthodoxes Organ intellektueller einschließlich wissenschaftlicher Debatten, die Auseinandersetzungen mit dogmatischen (und an den Universitäten kunstwissenschaftlich beglaubigten) Kunstauffassungen.

Scheil, Christiane: **Heinz Sanke – Wissenschaftler oder Ideologe? Ein Beitrag zur Geschichte der Geographie der DDR** (Neues aus der Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 4), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2011, 138 S. € 5,-. Bezug bei: Humboldt-Universität zu Berlin, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Unter den Linden 6, 10099 Berlin; eMail: hu-presse@uv.hu-berlin.de

Der Geograph Heinz Sanke (1915–1997) lehrte von 1950 bis zu seiner Emeritierung 1980 als Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin und gilt als Begründer der Politischen und Ökonomischen Geographie in der DDR. Von 1965 bis 1967 war Sanke Rektor der Berliner Universität.

Pfeiffer, Lorenz / Matthias Fink: **Zum aktuellen Forschungsstand der Geschichte von Körperkultur und Sport in der DDR. Eine kommentierte Bibliografie** (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Wissenschaftliche Berichte und Materialien Bd. 3/2003), Sport und Buch Strauß, Köln 2003, 146 S. € 9,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zu kritischen biografischen Beiträgen aus der Wissenschaft, der Körpererziehung und Sport in Schule und Hochschule, der Körpererziehung und Schulsport, der Sportwissenschaft, dem Forschungsinstitut für Kör-

perkultur und Sport (FKS), der Sportlehrausbildung und -fortbildung, der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) sowie zu den Kinder- und Jugendsportschulen (KJS).

Nehring, Diwart: ***Vom Hakenkreuz zu Hammer, Zirkel, Ährenkranz. Stationen meines Lebens***, Klatschmohn Verlag Rostock/Bentwisch 2004, 347 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Nehring, Meereschemiker, war seit 1965 am Institut für Meereskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften (heute Institut für Ostseeforschung) tätig und legt hier den ersten Teil seiner Lebenserinnerungen vor. Diese umfassen sein Studium in Rostock und seine ersten Berufsjahre bis 1965, u.a. als Leiter der chemischen Abteilung am Institut für Binnenfischerei Berlin-Friedrichshagen.

Laitko, Hubert: ***Strategen, Organisatoren, Kritiker, Dissidenten. Verhaltensmuster prominenter Naturwissenschaftler der DDR in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts*** (Preprint 367), Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin 2009, 130 S. Volltext unter <https://www.mpiwg-berlin.mpg.de/Preprints/P367.PDF>

Als Fallbeispiele dienen die Biografien von Robert Rompe, Hans Stubbe, Peter Adolf Thiesen und Robert Havemann.

Temming, Antje/Konrad Reschke/Udo Kranich: ***Die Verkehrspsychologie an der Universität Leipzig. Vergangenheit und Gegenwart*** (Schriftenreihe Theorien und Methoden der Psychologie Bd. 3), Kovač Verlag, Hamburg 2009, 135 S. € 62,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der kurze Abriss der Geschichte der Psychologie an der Leipziger Universität nach 1945 sowie das Porträt Helmut Kulkas, der dort zwischen 1973 und 1985 als Professor für Arbeitspsychologie wirkte.

Fiedler, Bärbel: ***Quartärpaläontologische Forschung in Weimar 1962–2011. Eine Bibliographie***, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt 2012, 124 S. € 19,80. Bezug bei: Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt; eMail: info@senckenberg.de

Lemke, Dietrich (Hg.): ***Die Astronomische Gesellschaft 1863–2013. Bilder und Geschichten aus 150 Jahren***, Astronomische Gesellschaft, Heidelberg 2013, 187 S. € 12,-. Bezug bei: Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Astronomie, Königstuhl 17, 69117 Heidelberg; eMail: library@mpia.de

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel „Wir sind wohl doch ein bißchen zu sehr in Illusionen gewesen ...“ Die politische Geschichte der Astronomischen Gesellschaft im geteilten Deutschland“ (Werner Pfau/Reinhard E. Schielicke) und „Kraft schöpfen aus dem Wandel“ (Wolfgang Hillebrandt). Letzteres beschäftigt sich mit der Entwicklung der Astronomie in Ostdeutschland nach 1989, insbesondere in Jena und Potsdam.

Wiefel, Heinz: ***Biobibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren*** (Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen Beiheft 6), Thüringer Landesanstalt für Geologie, Weimar 1997, 228 S. Bezug bei: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Göschwitzer Straße 41, 07745 Jena.

Gerhardt, Horst (Red.): **50 Jahre Diplom. Rückblick – Erinnerung – Bilanz. Beiträge anlässlich des 16. Semestertreffens der Bergleute, Markscheider und Bergbaumaschinenleute des Studienjahrganges 1954/59 vom 15. bis 17. Mai 2009 in Freiberg** (Freiberger Forschungshefte Reihe D Bd. 229), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 2009, 222 S. Bezug bei: TU BA, IWTG, Silbermannstraße 2, 09599 Freiberg.

Erinnerungen an Studium und Berufsleben der Bergleute, Markscheider und Bergbaumaschinenleute des Studienjahrganges 1954/59 an der Bergakademie Freiberg.

Stoyan, Dietrich (Hg.): **Bergakademische Geschichten. Aus der Historie der Bergakademie Freiberg erzählt anlässlich des 250. Jahrestages ihrer Gründung**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2015, 472 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Aufsätze zur Geschichte der Bergakademie in den 1970er Jahren sowie zur Entwicklung der Hochschule im Kontext des politischen Umbruchs 1989/90. Der Herausgeber, Mathematiker, war von 1991 bis 1997 Rektor der Bergakademie.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen e.V. (Hg.): **Prof. Dr. Ing. habil. Kurt Meyer zum 100. Geburtstag** (Die Filmfabrik Wolfen. Aus der Geschichte H. 13), Wolfen 2004, 88 S. € 3,10. Bezug bei: Industrie- und Filmmuseum Wolfen, Parsevalstr. 6, 06749 Bitterfeld.

Der Chemiker Kurt Meyer (1904–1978) wurde 1956 Direktor für Forschung und Entwicklung im VEB Filmfabrik Wolfen, zugleich erhielt er an der Humboldt-Universität in Berlin eine Professur für physikalische Chemie. Seit 1964 war er Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen (Hg.): **Die Filmfabrik Wolfen – Aus der Geschichte, Bd. 5**, Wolfen 1999, 64 S. € 3,10. Bezug bei: Industrie- und Filmmuseum Wolfen, Parsevalstr. 6, 06749 Bitterfeld.

Die Broschüre vereint Vorträge eines Kolloquiums aus Anlass des 100. Geburtstages von Walter Voss 1999. Der Chemiker Voss (1899–1978) wurde 1948 zum Professor an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen, 1953 folgte die Wahl in die Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft (Hg.): **50 Jahre Wissenschaftsstandort Paulinenaue – Ergebnisse der Grünland und Futterforschung. Wissenschaftliche Vortragstagung am 1. und 2. Juni 1999**, Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft, Paulinenaue 1999, 212 S. Bezug bei: Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft e.V., Gutshof 7, 14641 Paulinenaue.

Wobus, Ulrich / Katrin Menzel (Hg.): **Das Leibniz-Institut Gatersleben. Ein Ort der Wissenschaft als Landschaftsgarten und Kunstraum**, Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben 2008. 60 S. € 8,-. Bezug bei: IPK Gatersleben, Ag FW/Broschüre IPK, Corrensstraße 3, 06466 Gatersleben.

Dargestellt werden die Geschichte des Instituts, die Gestaltung der Außenanlagen des als Gesamtheit unter Denkmalschutz stehenden Institutsensembles, das Institut als Begegnungsstätte von Wissenschaft und Kunst sowie als Ort gesellschaftspolitischer Diskussion (insbesondere durch die „Gaterslebener Begegnungen“ in den 80er und 90er Jahren) sowie sechs Spaziergänge durch die Anlagen des Instituts. In diesen Anlagen gibt es über 2600 Gehölze und 60 Kunstwerke, die auf einer beigefügten CD verzeichnet sind, ebenso wie die Gaterslebener Begegnungen. Die Texte der Broschüre sind in einem beiliegenden Heft auch auf Englisch verfügbar gemacht.

Fischer, Waltraud: *Mein Vater Gustav Fischer* (1902–2002. 100 Jahre agrartechnische Lehre und Forschung in den Berliner Agrarwissenschaften Bd. 1). Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1999. 45 S. Bezug bei: HU, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Fachbereich Technik der Pflanzenproduktion, Philippstraße 12, 10115 Berlin; Volltext unter: https://opus4.kobv.de/opus4-slbp/files/4247/Schriftenreihe_H1_Fischer1_end.pdf

Müller, Manfred: *Gustav Fischer und das Institut für landwirtschaftliche Maschinenkunde* (1902–2002. 100 Jahre agrartechnische Lehre und Forschung in den Berliner Agrarwissenschaften Bd. 2). Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2002. 63 S. Bezug bei: HU, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Fachbereich Technik der Pflanzenproduktion, Philippstraße 12, 10115 Berlin; auch unter: https://opus4.kobv.de/opus4-slbp/files/4249/Schriftenreihe_H2_Fischer2_end.pdf

Gustav Fischer (1870–1963) wurde 1903 zum ordentlichen Professor für Landmaschinenkunde an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin und damit zum ersten ordentlichen Professor für Landmaschinen in Deutschland berufen. 1945 übernahm er kurzzeitig seinen Lehrstuhl und beteiligte sich am Wiederaufbau des durch Bomben fast zerstörten Landmaschinen-Instituts.

Busch, Frank Thomas: *Zur Geschichte der Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung an der veterinärmedizinischen Bildungsstätte in Berlin-Mitte* (vormals Reuss'scher Reitgarten) von 1790–1989, Mensch & Buch Verlag, Berlin 2001, 297 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Die Dissertation rekonstruiert die im Titel genannte Geschichte an der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule, der späteren Tierärztlichen Hochschule, der daraus entstandenen Veterinärmedizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelm- bzw. Humboldt-Universität zu Berlin und schließlich der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt-Universität zu Berlin.

Landesamt für Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): *Ein halbes Jahrhundert Veterinärmedizin in Stendal. Vorträge anlässlich der Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen des Standortes Stendal 2006 und des 100-jährigen Bestehens des Landesveterinär- und Lebensmitteluntersuchungsamtes in Halle 2000*, Stendal o.J. [2007?], nicht pag. Volltext unter http://www.verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/LAV_Verbraucherschutz/veterinaermedizin/publikationen/50-jahre-veterinaer-in-stendal.pdf

Die Broschüre vereint die beiden Vorträge „Festansprache zum 50. Jubiläum veterinärmedizinischer Untersuchungstätigkeit in Stendal“ (Karl-Friedrich Reckling) und „Das Hallesche Untersuchungsamt im geschichtlichen Rückblick“ (Waldemar Senf).

Katsch, Gerhardt: ***Greifswalder Tagebuch 1945–46***, hrsg. von Mathias Niendorf, Verlag Ludwig, Kiel 2015, 220 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Gerhard Katsch (1887–1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald. 1945 war er an der kampflösen Übergabe Greifswalds an die Rote Armee beteiligt.

Major, Sabine: ***Zur Geschichte der außerklinischen Geburtshilfe in der DDR. Dissertation, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Medizinischen Fakultät Charité der Humboldt-Universität zu Berlin***, Berlin 2003, 110 S. Volltext unter <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/major-sabine-2003-02-14/PDF/Major.pdf>

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel „Das Thema Hausgeburt und Klinikentbindung im Spiegel der medizinischen Zeitschriften der DDR“, „Die moderne, wissenschaftliche Geburtsmedizin in der DDR“, „Die Behandlung der Thematik [Geburtsmedizin] in den medizinischen Zeitschriften der DDR“.

Franke, Paul R. / Matthias David: ***Der andere Weg zum gleichen Ziel. Psychosomatische Frauenheilkunde in Ostdeutschland. Ausgewählte Beiträge der Symposien der Ostdeutschen Gesellschaft für Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe 1984–1994***, Akademos Verlag, Magdeburg/Berlin 2002, 465 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der kurze Abriss der Geschichte der Ostdeutschen Gesellschaft für Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe, im welchem in tabellarischer Form die wichtigsten Daten verzeichnet sind.

Freder, Janine: ***Die Geschichte des Heilpraktikerberufs in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der DDR***, Verlag Volksheilkunde, Bonn 2003, 164 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Wirth, Ingo / Gunther Geserick / Klaus Verndura: ***Das Universitätsinstitut für Rechtsmedizin der Charité 1833–2008***, Verlag Schmidt-Römild, Lübeck 2008, 163 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Geschichtliche Gesamtdarstellung des durch Otto Prokop (1921–2009) und seit 1987 von Gunther Geserick geleiteten Instituts.

Ackermann, Kerstin: ***Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ Thallwitz/Sachsen in den zwei deutschen Diktaturen***. Inauguraldissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Zahnmedizin des Fachbereichs Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen 2008, 2012 S. + Anhang; Volltext unter <http://d-nb.info/99332861X/34>

Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ bestand – bei intensiven Kontakte zur Leipziger Universität – nach 1945 als eigenständige Einrichtung auch in der DDR weiter. Behandelt wurden Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasenfehlbildungen. Die Klinik war seit den 60er Jahren, nach der Pensionierung des Gründers Wolfgang Rosenthal, Ort problematischer Personalentscheidungen, die sich mit fortwährender Politisierung von internen Konflikten verbanden. 1994 ging die Klinik in der Leipziger Universität auf.

Medizinische Fakultät Dresden Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden (Hg.): *Medizinische Fakultät. Gegenwart und Rückblick* (Schriften der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus N.F. Bd. 5). Dresden 2002, 82 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Baupläne und ihre Realisierung in der Geschichte der Medizinischen Akademie Dresden und ihrer Vorgängereinrichtungen von 1897 bis 1960“ (Marina Lienert, Robert Bauer, Mario Volkmann), „Das Baugeschehen von 1990 bis 2002“ (Peter Goepel), „Die Jahrhundertflut und ihre Folgen“ (Annegret Liebau, Holger Ostermeyer) sowie „Die Frühphase der Anästhesiologie an der Medizinischen Akademie ‚Carl Gustav Carus‘“.

Medizinische Fakultät Dresden „Carl Gustav Carus“ (Hg.): *Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum 1993–2003* (Schriften der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus N.F. Bd. 6). Dresden 2003, 212 S.

Zehn Jahre nach Integration der Medizinischen Akademie in die TU Dresden wurde Bilanz gezogen: mit Berichten zur Vorgeschichte und Gründung der Fakultät, zur Reform des Medizin- und des Zahnmedizinstudiums, zur Entwicklung des Aufbaustudiengangs „Gesundheitswissenschaften – Public Health“ und mit kurzen Beiträgen aus und zu jedem einzelnen Institut bzw. jeder Klinik.

Wolff, Horst-Peter: *Vergleichende Geschichte der medizinischen Berufsbildung. Eine Einführung für Lehrkräfte der Medizinberufe*, Recom-Verlag, Basel/Eberswalde 1994, 203 S.

Ein 35seitiges Kapitel behandelt „Mittlere medizinische Berufe in der Deutschen Demokratischen Republik von 1949 bis 1989“.

Reinwald, Rosemarie (Hg.): *Sportwissenschaftliche Ergebnisse des FKS* [Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport Leipzig] 1984–1990, Verlag Ingrid Czwalina, Ahrensburg bei Hamburg 1990, 226 S. Im Antiquariatsbuchhandel.

Dokumentiert werden 210 Abstracts von Forschungsarbeiten am Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport Leipzig. Das FKS war das führende DDR-Institut für Leistungssport und dessen parareguläre Erfolgssicherung. Durch Umgründung zum Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) sicherte sich das Bundesministerium des Innern die einschlägige Expertise.

Augustine, Dolores L.: *Red Prometheus. Engineering and Dictatorship in East Germany, 1945–1990*, MIT Press, Cambridge (Mass.)/London 2007, 381 S. \$ 43,-. Im internationalen Buchhandel.

Naumann, Friedrich: *175 Jahre Technische Mechanik. Ein Beitrag zum Jubiläum „175 Jahre Technische Universität Chemnitz“*, Universitätsverlag Chemnitz, Chemnitz 2015, 449 S. € 25,80. Im Buchhandel; Volltext unter http://www.qucosa.a.de/fileadmin/data/qucosa/documents/15670/Naumann_Technische_Mechanik.pdf

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur Geschichte der Institute für Mechanik an der Hochschule für Maschinenbau bzw. der TH Karl-Marx-Stadt sowie zur Technischen Mechanik an der Sektion Maschinenbau.

Justus Henke / Peer Pasternack / Steffen Zierold (Hg.): *Schaltzentralen der Regionalentwicklung. Hochschulen in Schrumpfungregionen*, Akademische Ver-

lagsanstalt, Leipzig 2015, 315 S. € 25,-. Im Buchhandel. Siehe auch <http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Schaltzentralen-Inh-u-lese-probe.pdf>

Verfolgen Hochschulen explizite oder implizite Strategien, mit denen sie regional wirksam werden? Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels interessiert dies vor allem in Schrumpfungregionen, da dort die Regionalentwicklung besonders kritisch ist. Entsprechend hoch sind in den demografisch herausgeforderten Regionen auch die Erwartungen, die sich an die Hochschulen richten. Aktivitäten und Strategien der ostdeutschen Hochschulen wurden recherchiert, systematisiert und ausgewertet. Für sechs Fallregionen, drei ost- und drei westdeutsche, sind zudem vergleichende Tiefensonderungen durchgeführt worden. Im Ergebnis können Hindernisse und Risikofaktoren sowie Lösungsansätze und Erfolgsfaktoren herausgearbeitet werden. Abschließend wird ein Modell regionalen Hochschulhandels präsentiert.

Michael Fritsch / Peer Pasternack / Mirko Titze (Hg.): ***Schrumpfende Regionen – dynamische Hochschulen. Hochschulstrategien im demografischen Wandel***, Springer VS-Verlag, Wiesbaden 2015, 302 S. € 34,99. Im Buchhandel.

Welche Beiträge können Hochschulen leisten, um die Voraussetzungen für „selbsttragende Entwicklungen“ und „gleichwertige Lebensverhältnisse“ zu schaffen – und dies z.T. unter Bedingungen bis 2020 deutlich abgesenkter Landeshaushalte? Diese Frage stellt sich insbesondere deshalb, weil der Ausbau der Hochschulen in den letzten Jahrzehnten weitgehend versorgungsorientiert erfolgte, mit dem primären Ziel, ein ausreichendes Angebot an Studienplätzen zur Verfügung zu stellen. Denn wenn sich die Politik auch in Zukunft vor allem an der Ausbildungsfunktion der Hochschulen orientiert, dann würde ein Rückgang der Anzahl der Studierenden eine entsprechende Reduzierung der Kapazitäten im Hochschulbereich nahe legen. Da die Bevölkerungsentwicklung in räumlicher Hinsicht sehr unterschiedlich ausgeprägt ist, haben diese Fragen eine deutliche regionale Dimension.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Helmut Soder: ***Bericht zur Studie Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer FuE-Daten 2007 bis 2010***, EuroNorm, Berlin 2011, 121 S. + 48 S. Anlage. Bezug bei: EuroNorm, Stralauer Platz 34, 10243 Berlin.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Helmut Soder: ***Zwischenbericht zur Studie Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer FuE-Daten 2011 bis 2013***, EuroNorm, Berlin 2014, 131 S. Volltext unter: http://www.euronorm.de/euronorm-wAssets/docs/studien/studie_fue-ostdeutschland_2014.pdf

Eich-Born, Marion (Hg.): ***Innovationen für Mecklenburg-Vorpommern. Strategien für einen Wachstumspfad*** (Rostocker Beiträge zur Regional- und Strukturforchung H. 17), Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Rostock 2004, 289 S. Bezug bei: Universität Rostock, Universitätsbibliothek, Schriftentausch, 18051 Rostock. Als eBook (€ 5,-) unter <http://www.hiero.de/index.php/de/publikationen/rob/70-rob-17-innovationen-fuer-mecklenburg-vorpommern>

Peschke, Elke-Barbara: **Rektoren und Präsidenten der Universität Unter den Linden. Dokumentation der Ausstellung der Universitätsbibliothek im Jacob- und Wilhelm-Grimm-Zentrum vom 07.12.2009 bis 30.03.2010** (Neues aus der Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 3), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 268 S. €5,-. Volltext unter: <http://edoc.hu-berlin.de/series/geschichte-hu/3/PDF/3.pdf>

Stieffenhofer, Linda / Michael Kamp: **Die historischen Wurzeln der HTW Berlin**, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2014, 71 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Die Hochschule der Technik und Wirtschaft Berlin, die 1994 gegründet wurde, verfügt mit der Ingenieurschule für Bekleidungstechnik Berlin, der Ingenieurhochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik bzw. Ingenieurhochschule Berlin, der Hochschule für Ökonomie und der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg über zahlreiche Vorläufereinrichtungen. Deren Geschichte wird – ebenso wie die weitere Entwicklung nach 1990 – aus Anlass des zwanzigsten Gründungsjubiläums nachgezeichnet.

Fritsch, Michael / Florian Noseleit / Viktor Slavtchev / Michael Wyrwich: **Innovative Gründungen und ihre Bedeutung für den Standort Thüringen. Endbericht**, Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen/Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel, Jena o.J., 160 S.; auch unter https://www.stift-thueringen.de/fileadmin/user_upload/stift/Innovative_Gruendungen_und_ihre_Bedeutung_fuer_den_Standort_Thueringen_08_2010.pdf

Die Studie analysiert für den Freistaat Thüringen das Niveau und die Dynamik innovativer Gründungen, macht eine Bestandsaufnahme der Förderung von innovativen Gründungen und gibt schließlich Handlungsempfehlungen für eine politische Förderung innovativer Gründungen.

Haußen, Tina/Janna Heider/Silke Übelmesser: **Wanderungsverhalten von Hochschulabsolventen** (Thüringer Memos Ausgabe 5), Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Erfurt 2014, 33 S. Bezug bei: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Referat Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit, Max-Reger-Straße 4-8, 99096 Erfurt; auch unter <http://www.fwiwi.uni-jena.de/wfwmedia/Publications/Th%C3%BCringer+Memos+5.pdf>

Hochschule Merseburg (Hg.): **60 Jahre Hochschulcampus Merseburg. 60 Jahre Forschung und Wissenstransfer**, Merseburg 2014. 176 S. Bezug bei: Hochschule Merseburg, Geusaer Straße/Eberhard-Leibnitz-Straße 2, 06217 Merseburg.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Ausführungen zur Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg sowie zu deren Industrieverbindungen.

Trautwein, Peggy: **Lehrpersonal und Lehrqualität. Personalstruktur und Weiterbildungschancen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts** (HoF Arbeitsbericht 3'2015), unt. Mitarb. v. Thomas Berg, Sabine Gabriel, Peer Pasternack, Annika Rathmann und Claudia Wendt, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle-Wittenberg 2015, 44 S.; auch

unter <http://www.hof.uni-halle.de/publikation/ab-3-2015-lehrpersonal-und-lehrqualitaet/#>

Der Bericht beleuchtet einerseits veränderte Anforderungen an Hochschullehrende, diesbezügliche Weiterbildungsangebote und das Weiterbildungsverhalten Hochschullehrender. Andererseits wird die Struktur des Lehrpersonals an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt nach Personalkategorien und Alter ermittelt. Ziel dieser doppelten Darstellung ist es, aufzuzeigen, wie in Sachsen-Anhalt aktuell und künftig potenzielle Weiterbildungsnachfragende verteilt sind bzw. sein werden, um entsprechende Konzepte entwickeln zu können.

Unger, Wolfgang (Red.): *Der Leipziger Universitätschor*, Leipziger Universitätschor, Leipzig o.J. [1991], 30 S. € 1,50. Bezug bei: Büro des Universitätsmusikdirektors, Goldschmidtstraße 12, 04103 Leipzig.

Broschüre zum 65jährigen Bestehen des Leipziger Universitätschors.

Lenz, Karl / Bernhard Wagner (Bearb.): *Dresdner Absolventenstudie Nr. 1: Fakultät Erziehungswissenschaften, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften 2000. Die Absolvent/innen der Fakultät Erziehungswissenschaften, der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und der Philosophischen Fakultät der Abschlussjahrgänge 1995/96 – 1998/99. Abschlussbericht*, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung, Dresden 2001, 113 S. + Anhang. Volltext unter URL http://www.kfbh.de/images/Projekte/Absolventenstudien/DAS/Abs-Stud_01.pdf

Befragt wurden die Absolventen zu Zugang, Verlauf und Beurteilung des Studiums, zur aktuellen Beschäftigungssituation, zum Übergang in den Beruf sowie zu beruflichen Anforderungen, Zufriedenheit und Perspektiven.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Viereck, Gunther: *Die Rostocker Thünenforschung zwischen 1900 und 1960. Eine historische Analyse*, Dissertation, Philosophische Fakultät der Universität Rostock, Rostock 2002, 291 S.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel zur Forschung zu Johann Heinrich von Thünen (1983–1850), Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler, zwischen 1945 und 1960. Diese schließt nach heftigen Auseinandersetzungen, in denen Thünen schließlich zum „junckerlich-bourgeoisen Gutsbesitzer“ deklariert wurde, nach 1955 langsam ein.

Reppe, Silke: *Die Entwicklung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Dresden seit seiner Gründung an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ 1954 bis 1990*. Dissertation, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Technische Universität Dresden, Dresden 2007, 309 + XXXIV S.

Behandelt werden die Vorgeschichte (Krankenhaus Dresden-Johannstadt, Johann Alexander Vogelsang), der Aufbau des Faches nach der Gründung der MedAk (Zahn- und Kieferklinik unter Vogelsang, Stomatologische Klinik und Poliklinik unter Karl Jamer) und die Jahre 1963 bis 1990 unter Gerd Staegemann.

Walther, Helmut-Georg: ***Der Zahnarzt und Hochschullehrer Gerd Staegemann (1927–1995) und sein Beitrag zur Entwicklung der Zahnmedizin in der DDR unter besonderer Berücksichtigung der zahnärztlich-akademischen Ausbildung in Dresden***, Dissertation, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Dresden 2013, 299 S. + DVD.

Staegemann war von 1961 bis 1992 Professor in Dresden und Leiter der Prothetischen Abteilung. Untrennbar ist sein Name mit der von ihm weiterentwickelten Stiftverbolzung (endodontische Implantation) und Transfixation verbunden. 1966 wurde er für die NDPD Volkskammerabgeordneter, 1967 bis 1973 war er Präsident der DDR-Gesellschaft für Stomatologie. Die Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Dresden verleiht seit 2009 eine Gerd-Staegemann-Ehrenmedaille.

Thomas, Katja Angelika: ***Die Berliner Gesellschaften für Psychiatrie und Neurologie in Ost- und Westberlin (1947–1991). Ein Vergleich ihrer Tätigkeit***, Dissertation, Medizinische Fakultät Charité der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2002. 135 S.

Behandelt werden die Gründungsprozesse der beiden Gesellschaften, ihre Tätigkeiten, ihr Verhältnis zueinander und der Prozess ihrer Vereinigung nach der deutschen Vereinigung.

Heisig, Barbara: ***Pflege in der DDR. Die Entwicklung der Krankenpflege und der Einfluß der „Gesellschaft für Krankenpflege in der DDR“ – Professionalisierung oder Sackgasse?*** Diplomarbeit, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 1999. 108 + XXVII S.

Hauptquelle ist die DDR-Zeitschrift „Die Heilberufe“. Beschrieben wird die Entwicklung der Krankenpflegeausbildung von 1945 bis 1989. Ein gesondertes Kapitel ist der Krankenpflege als eigenständiger medizinischer Disziplin gewidmet.

Sladeczek, Christine: ***Frauen, die sich während ihrer Tätigkeit an Kliniken und Instituten an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU Halle) und an der Medizinischen Akademie Magdeburg (MAM) habilitierten***, Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Magdeburg, Magdeburg 2013, 312 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Hechler, Daniel/Peer Pasternack (Hg.): *Ein Vierteljahrhundert später. Zur politischen Geschichte der DDR-Wissenschaft* (=die hochschule 1/2015), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg, 185 S. € 17,50; Bezug bei: HoF, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg; Volltext unter [http:// www.hof.uni-halle.de/journal/texte/15_1/2015_1.pdf](http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/15_1/2015_1.pdf)

Der Themenschwerpunkt des Heftes präsentiert einen Querschnitt durch aktuelle Forschungen. Die Beiträge im einzelnen: „Unerschöpftes Thema. Das DDR-Wissenschaftssystem post mortem“ (Daniel Hechler/Peer Pasternack), „Der Mauerbau und die Universitäten der DDR“ (Anita Krätzner-Ebert), „Hochschule im Überwachungsstaat. Struktur und Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit an der Karl-Marx-Universität Leipzig (1968/69–1981)“ (Elise Catrain), „Militär(finanzökonomie) an der Universität. Eine Überlebensstrategie der Wirtschaftswissenschaften der DDR-Humboldt-Universität“ (Johannes Keil), „‘Die ästhetische Bildung sozialistischer Persönlichkeiten’. Institutionelle Verflechtungen der Kunstlehrerausbildung an den Hochschulen in der DDR“ (Thomas Klemm), „Soziologie im Industrieviertel. Arbeitssoziologische Forschung an der Universität Halle-Wittenberg 1963–1989“ (Peer Pasternack), „Das Institut Gatersleben 1943–1990. Eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung zwischen Selbstbestimmung und politischer Lenkung“ (Ulrich Wobus), „Medizinisches Publizieren als Politikum. Zur Entstehungsgeschichte der Zeitschrift ‚Psychiatrie, Neurologie und medizinische Psychologie‘ in der SBZ/DDR“ (Marie Teitge/Ekkehart Kumbier), „Die Dreiecksbeziehungen der Fachhistoriker. Überlegungen über den Umbruch in der ostdeutschen Geschichtswissenschaft“ (Krijn Thijs) und „‘... nicht uninteressanter als andere Dinge auch’. Zeitgeschichte der ostdeutschen Hochschulen aus der Sicht ihrer Akteure“ (Daniel Hechler/Peer Pasternack).

¹ Die Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier interessierenden thematischen Schwerpunkt haben, auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden.

Ritschel, Susanne: *Kubanische Studierende in der DDR. Ambivalentes Erinnern zwischen Zeitzeuge und Archiv* (Theorie und Kritik der Kultur und Literatur. Untersuchungen zu den kulturellen Zeichen [Semiotik-Epistemologie-Interpretation] Bd. 58), Georg Olms Verlag, Hildesheim/Zürich/New York 2015, 320 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Zwischen 1960 und 1990 wurden junge kubanische Wissenschaftskader zum Studium in die DDR delegiert. Unter Rückgriff auf Zeitzeugeninterviews und Archivadokumente wird die konkrete Umsetzung dieses Auslandsstudiums untersucht und der ambivalente Erinnerungsprozess hinsichtlich Vorbereitung, Durchführung und Nachwirkung dieses Kulturkontakts erschlossen.

Brie, Michael / Erich Hahn / Reinhard Mocek / Gregor Schirmer: *Schiff ohne Kompaß? Marxistische Gesellschaftswissenschaften und sozialistische Politik*, Controvers Verlag, Berlin o.J. [1993], 47 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Dokumentiert werden vier Diskussionsbeiträge des Kolloquiums „Marxistische Gesellschaftswissenschaften und sozialistische Politik“, das im Kontext der Diskussionen um ein neues PDS-Parteiprogramm ausgerichtet wurde. Autoren sind bekannte DDR-Gesellschaftswissenschaftler. Die Beiträge im einzelnen: „Zum Verhältnis von Politik und Gesellschaftswissenschaften in der DDR“ (Gregor Schirmer), „... ich siege, denn ich hatte recht.“ (Reinhard Mocek), „Kernpunkte und Defizite marxistischer Gesellschaftstheorie“ (Erich Hahn), „Diskussionsbemerkungen zu ‚Marxistische Gesellschaftswissenschaften und sozialistische Politik‘“ (Michael Brie).

Faensen, Hubert: *Hightech für Hitler. Die Hakeburg – Vom Forschungszentrum zur Kaderschmiede*, Verlag Ch. Links, Berlin 2001. 198 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Ab 1939 wurde am Seeberg in Kleinmachnow bei Berlin ein großer Komplex von Institutsgebäuden errichtet, in dem sich auch die 1906-1908 im wilhelminischen Stil errichtete Hakeburg befand. Ab 1948 bis 1989 residierten in diesem Komplex nacheinander die Parteihochschule „Karl Marx“, die Bezirksparteischule Potsdam und die Karl-Liebknecht-Sonderschule des Zentralkomitees. Zugleich trafen sich in den sechziger Jahren auf der Hakeburg die lokale Intelligenz; u.a. Christa und Gerhard Wolf, Maxie und Fred Wander sowie Wolf Biermann und Manfred Krug gehörten zu ihren Gästen.

Zimmermann, Monika (Hg.): *Was macht eigentlich...? 100 DDR-Prominente heute*, Christoph Links Verlag, Berlin 1994, 301 S.

Der aus einer Artikelserie in der Tageszeitung „Neue Zeit“ hervorgegangene Band befasst sich u.a. mit einer Reihe von früheren DDR-Wissenschaftlern, Hochschullehrern und Wissenschaftsfunktionären. Neben Manfred von Ardenne, Rudolf Bahro und Kurt Hager geht es auch um Claus Dietel, einst Leiter der Fachschule für Textil- und Holzgestaltung Schneeberg, den Jenaer Chemieprofessor und Präsidenten des DDR-Friedensrates Günther Drefahl, den von 1982 bis 1987 amtierenden Rektor der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Olaf Koch, die einstige Rektorin der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst Christa Luft, den Berliner Hirnforscher Hansjürgen Matthies, den früheren Rektor der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Hans-Peter Minetti, den ehemaligen Forschungschef von Carl Zeiss Jena Wolfgang Nordwig, Karl-Hermann Steinberg, Chemieprofessor an der Leipziger Universität, den früheren Rektor der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Walter Womacka und den Wissenschaftssekretär der Leipziger SED-Bezirksleitung Roland Wötzel.

Penzlin, Heinz (Hg.): *Geschichte ausgewählter Arbeitsvorhaben*, hrsg. im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Hirzel Verlag, Stuttgart/Leipzig 1999, 180 S. € 42,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden die Entwicklung von drei naturwissenschaftlichen und sieben geisteswissenschaftlichen Akademievorhaben sowie ihre Forschungsergebnisse. Besonders interessieren dabei die diversen Manöver, die über Systemwechsel oder DDR-Reformen hinweg die Projekte sichern mussten.

Rodden, John: *Repainting the Little Red Schoolhouse. A History of Eastern German Education, 1945–1995*, Oxford University Press, Oxford 2002, 506 S. € 70,-. Im internationalen Buchhandel.

Anders als der Titel suggerierten könnte, liegt der Schwerpunkt der Untersuchung nicht auf der eigentlichen Geschichte des DDR-Bildungssystems. Vielmehr liegt der Fokus auf dessen Transformation in der ersten Hälfte der 1990er Jahre. Beleuchtet werden u.a. die Entwicklungen an der Universität Leipzig und der Humboldt-Universität. Exkurse finden sich zudem zu Wolfgang Harichs „Keine Schwierigkeiten mit der Wahrheit“ und dem Nietzsche-Archiv in Weimar.

Bedorf, Thomas / Andreas Gelhard (Hg.): *Die deutsche Philosophie im 20. Jahrhundert. Ein Autorenhandbuch*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2015, 401 S. € 79,95. Im Buchhandel.

Das Autorenhandbuch stellt zentrale deutsche Philosophinnen und Philosophen des 20. Jahrhunderts vor, wobei der Schwerpunkt auf der Genese und Struktur des Werkes des jeweiligen Autors liegt. Entsprechend werden biografische Aspekte nur dann ausführlicher thematisiert, wenn sie zum Verständnis des Werkes nötig sind. Im hiesigen Kontext interessieren folgende Einträge: Ernst Bloch (Gösta Gantner), Manfred Buhr (Hans-Christoph Rauh), Erich Hahn (Hans-Christoph Rauh), Wolfgang Harich (Siegfried Prokop) und Peter Ruben (Hans-Christoph Rauh/Camilla Warnke).

Meyer, Hans Joachim: *In keiner Schublade. Erfahrungen im geteilten und vereinten Deutschland*, Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien 2015, 775 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Autobiografie des Wissenschaftlers, Politikers und engagierten Katholiken Hans Joachim Meyer. Dieser studierte von 1955 bis 1958 an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam, wurde jedoch 1958 aus politischen Gründen exmatrikuliert. Von 1959 bis 1964 studierte er an der Humboldt-Universität Berlin Anglistik und Geschichte. Von 1978 bis 1990 arbeitete er als Leiter des dortigen Bereichs Sprachintensivausbildung. Seit 1985 hatte er eine außerordentliche Professur für angewandte Sprachwissenschaften inne. 1990 war Meyer in der Regierung de Maizière Minister für Bildung und Wissenschaft der DDR, von 1990 bis 2002 Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Er war zudem von 1997 bis 2009 Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken.

Kapferer, Norbert: *Philosophie in Deutschland 1945–1995. Grundzüge und Tendenzen unter den Bedingungen von politischer Teilung und Wiedervereinigung*. Band I: *Die Jahre 1945–1970* (Boethiana. Forschungsergebnisse zur Philosophie Bd. 83), Kovač Verlag, Hamburg 2008, 563 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der 100seitige Abschnitt zur DDR-Philosophie. Vor dem Hintergrund der Durchsetzung des Marxismus-Leninismus in der DDR wird vor allem das Wirken der Außenseiter Georg Lukacs, Ernst Bloch und Wolfgang Harich beleuchtet. Resümiert werden zudem die wesentlichen Debatten und Kontroversen (Logik-

Diskussion, Hegel-Diskussion, Kontroverse um die moderne Physik), die Abrechnung mit dem philosophischen Revisionismus und die Gleichschaltung der Philosophie Ende der 1950er Jahre, die Auseinandersetzung um die Kybernetik (hier insbesondere Georg Klaus) und der „Fall Havemann“. Ein zweiter Band dieser Untersuchung ist bisher nicht erschienen.

Fuchs-Kittowski, Klaus / Rainer E. Zimmermann (Hg.): **Kybernetik, Logik, Semiotik. Philosophische Sichtweisen. Tagung aus Anlass des 100. Geburtstages von Georg Klaus** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 40), trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2015, 599 S. € 54,80. Im Buchhandel.

Mit u.a. folgenden Beiträgen: „Der Wissenschaftler Georg Klaus: Versuch einer Einführung“ (Michael Eckardt), „Georg Klaus und die Geschichte der Philosophie“ (Siegfried Wollgast), „Hegel, Lenin und die Dialektik-Anmerkungen von Georg Klaus zu W. I. Lenin ‚Aus dem Philosophischen Nachlass‘“ (Herbert Hörz), „‚Problem‘ und ‚Tatsache‘ im von Georg Klaus herausgegebenen ‚Philosophischen Wörterbuch‘ im Vergleich mit anderen“ (Heinrich Parthey), „Georg Klaus als Erkenntnistheoretiker“ (Hans-Christoph Rauh), „Georg Klaus in den Jahren 1948-63. Was würde der Bahnbrecher heute sagen?“ (Rainer Thiel), „Georg Klaus: (Bio-)Kybernetik und Dialektik des Lebenden und Sozialen“ (Klaus Fuchs-Kittowski), „Georg Klaus: Logik, Monolog und Argument“ (Wolfgang Coy), „‚Jesuiten, Gott, Materie‘ wieder gelesen – eine persönliche Sicht (Karl-Heinz Bernhardt), „Georg Klaus als Romanfigur“ (Marc Schweska), „Mathematik, Schach, Kommunismus – Konflikte des Philosophen Georg Klaus“ (Manfred Bierwisch), „‚Das bisschen Weltanschauung schreiben wir dann noch rein.‘ Georg Klaus und die Etablierung der Kybernetik in der DDR“ (Verena Wille), „Kybernetik in der DDR der fünfziger Jahre“ (Markus Michler), „Im Gedenken an den philosophischen Anreger und Modernisierer: vier Erinnerungen an Georg Klaus anlässlich seines 100. Geburtstages“ (Michael Eckardt), „Zum Wirken von G. Klaus für die Entwicklung der Kybernetik, Philosophie und Gesellschaft“ (Klaus Fuchs-Kittowski), Schriftenverzeichnis zu Georg Klaus (1948-2013) (Michael Eckardt).

Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.): **Über Freiheit. Ansprache in der Feier zur (nachgeholt) Habilitation am 29. Januar 1992 von Dr. Leopold Hartmann und Laudatio von Prof. Dr. Werner Becker**, Jena 1992, 31 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Leopold Hartmann (1899–1997) wirkte ab 1947 als Studienrat an der Vorstudienabteilung der Friedrich-Schiller-Universität. 1955 erhielt er dort die Dozentur für Geschichte und Theorie der Naturwissenschaften. Im gleichen Jahr wurde seine naturphilosophische Habilitationsschrift „Kausalität und Wirklichkeit“ aus ideologischen Gründen abgelehnt und er aus der Universität entlassen. Er betrieb darauf hin als Privatgelehrter eine umfangreiche Forschungs- und Vortragstätigkeit zur Weimarer Klassik, war Dozent an der Ingenieurschule „Carl Zeiß“ in Jena und wirkte als Musikkritiker. Er wurde 1992 durch die Universität Jena nachträglich habilitiert.

Harich, Wolfgang: **Deutschland – Spaltung und Vereinigung**, hrsg. vom Peter Fix, Aufbau Verlag, Berlin 2003. 59 S. Im antiquarischen Buchhandel.

1991 hielt der Philosoph Wolfgang Harich auf Einladung der Kölner Volkshochschule den Vortrag „Deutschland – Spaltung und Vereinigung“, der hier dokumentiert wird. Desweiteren enthält der Band, der aus Anlass des 80. Geburtstages Harichs erschien, folgende Texte: einen Auszug aus „Die Nation – Zukunft und Verpflichtung“ (Leo Kofler), „Mehr Respekt für Jean Paul!“ (Wolfgang Harich), „Ein Brief aus dem 20. Jahrhundert (12. Februar 1981)“ (Harich an Iring Fetscher), „Wer vom Feind frißt, stirbt daran. Wolfgang Harich und Arnold

Gehlen. Eine Gedenkschrift in zwei Bänden“ (Günter Maschke) sowie eine Bibliografie der lieferbaren Bücher von und zu Harich.

Laitko, Hubert: *Denkwege aus der Konformität. Bausteine zu Robert Havemanns intellektueller Biographie in den 1950er und frühen 1960er Jahren* (Pankower Vorträge H. 146), Helle Panke – Rosa-luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2010, 52 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Rekonstruiert wird die Genese der Dissidenz Robert Havemanns im Übergang von der philosophischen zur politischen Kritik sowie die Eskalation des Konflikts zwischen dem Naturwissenschaftler und Philosophen und der SED. Der vorliegende Text basiert auf der Studie des Autors „Strategen, Organisatoren, Kritiker, Dissidenten. Verhaltensmuster prominenter Naturwissenschaftler der DDR in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts“, Berlin 2009, unter <https://www.mpiwg-berlin.mpg.de/Preprints/P367.PDF>.

Hurwitz, Harold: *Robert Havemann. Eine persönlich-politische Biographie*. Teil 1: *Die Anfänge*, Entenfuß Verlag, Berlin 2012, 272 S. € 16,90. Im Buchhandel.

Der erste Teil dieser auf mehrere Bände angelegten Biografie Robert Havemanns schildert dessen Kindheit und Jugend und endet kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten.

Weber, Ines: *Sozialismus in der DDR. Alternative Gesellschaftskonzepte von Robert Havemann und Rudolf Bahro*, Ch. Links Verlag, Berlin 2015, 344 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Neben einer Einführung in Leben und Werk der beiden Dissidenten Robert Havemann und Rudolf Bahro werden ihre Sozialismuskonzeptionen in politiktheoretischer und ideenhistorischer Perspektive analysiert.

Hörz, Helga E.: *Zwischen Uni und UNO. Erfahrungen einer Ethikerin* (Reihe Autobiographien Bd. 37). trafo-Verlag, Berlin 2009, 393 S., € 29,80. Im Buchhandel.

Helga Erika Hörz studierte Philosophie, Ethik und Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und lehrte anschließend an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst. Hörz initiierte 1971 den Bereich Ethik an der Sektion Philosophie der Humboldt-Universität, wurde 1974 zur ordentlichen Professorin für Ethik berufen und leitete den Bereich Ethik von 1987 bis 1990. Sie vertrat die DDR in internationalen Gremien vor allem zu Frauenfragen.

Quitze, Andrea: *Staat – Macht – Moral. Die medizinische Ethik in der DDR*, Metropolis Verlag, Berlin 2015, 439 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Als sozialistische Gesellschaftswissenschaft wies die Medizinethik der DDR eine hohe Ideologieaffinität auf. Auf der Basis einer umfassenden Auswertung medizinethischer Primärliteratur wird die institutionelle und diskursive Entwicklung der Medizinethik sowie ihr Zusammenspiel mit der politischen Macht rekonstruiert. Fallbeispiele zeigen zudem die Repression einzelner Medizinethiker durch die Staatssicherheit auf.

Kersten, Jörg: *Medizinethische Theorie und Praxis in der DDR, dargestellt am Beispiel der Behandlung kritisch kranker Patienten mit wahrscheinlich infaus-*

ter Prognose in Gesundheitseinrichtungen, Dissertation, Kulturwissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Hamburg 2010, 141 S.; Volltext unter https://opus4.kobv.de/opus4-euv/files/41/kersten_joerg.pdf

Hüttenhoff, Michael / Henning Theißen (Hg.): **Abwehr – Aneignung – Instrumentalisierung. Zur Rezeption Karl Barths in der DDR** (Greifswalder Theologische Forschungen Bd. 24), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 202 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Der Schweizer Theologe Karl Barth (1886–1968) gehörte auch in der Theologie der DDR zu den wichtigsten Referenzen, nicht zuletzt im Hinblick auf die Diskussion über den Weg der Kirche in der DDR. Analysiert werden hier die Rezeption Barths durch einzelne Theologien in der DDR, der Einfluss seiner Theologie auf die Arbeit kirchlicher Gremien am Beispiel der Evangelischen Kirche der Union (EKU), die politisch gesteuerte Rezeption Barths sowie die Bedeutung, die sein Denken für kirchliche Akteure des Gefangenenfreikaufs hatte.

Wiebel, Arnold: **Rudolf Hermann (1887–1962). Biographische Skizzen zu seiner Lebensarbeit** (Unio und confessio Bd. 21), Luther Verlag, Bielefeld 1998, 348 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Wiebel, Arnold: **Chronik von Rudolf Hermanns Lebenszeit und Lebensarbeit mit Einschub längerer Dokumente und Erörterungen z.B. Greifswalder Gelehrte Gesellschaft (1928 ff.), Jochen und Hanni Kleppers norddeutsche Reise 1934, Die Meditationen zur Augsburger Botschaft 1935, Das Kriegsende in Greifswald, Bemühungen um die Haftentlassung Ernst Lohmeyers, Die Beerdigung Gerhart Hauptmanns**, o.O. [Münster?] 2011/2014 [Internet-Fassung Mai 2011. Zuletzt erweitert im März 2014], 201 S. URL http://www.theologie.uni-greifswald.de/fileadmin/mediapool/5_LS-Assel/Dokumente/Rudolf-Hermann-Chronik_ab_3_7_13_3_.pdf

Der Theologie und Rechtsphilosoph Rudolf Hermann (1887–1962) wurde 1946 Dekan der Theologischen Fakultät Greifswald. 1948 übernahm er die Leitung der Luther-Akademie in Sondershausen. Ab 1953 lehrte er an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach seiner Emeritierung 1955 setzte er die Lehre fort und war Direktor des Theologischen Seminars. Von besonderem Interesse sind im hiesigen Kontext die Kapitel zu seiner Greifswalder und Berliner Zeit nach 1945 sowie das Resümee „1924 – 1936 – 1950 – Bereit zur Verantwortung vor jedermann. Bleibende Themen – Neue Schwerpunkte in Forschung und Lehre“.

Hein, Markus / Helmar Junghans (Hg.): **Franz Lau (1907–1973). Pfarrer, Landessuperintendent und Kirchenhistoriker. Kolloquium zu Leben und Werk am 22. Juni 2007 in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig** (Herbergen der Christenheit Sonderband 17), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2011, 130 S., € 14,30. Im Buchhandel.

Der Theologie und Kirchenhistoriker Franz Lau (1907–1973) war von 1947 bis 1970 Professor für Kirchengeschichte an der Universität Leipzig und seit 1965 Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Zudem war er etwa zwanzig Jahre sowohl Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Sächsische Kirchengeschichte als auch Vorsitzender der Vereinigten Arbeitsgemeinschaft für Kirchengeschichte der Evangelischen Kirchen in der DDR. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Franz Lau als Kirchhistoriker“ (Helmar Junghans), „Franz Lau als Mitglied der Sächsi-

schen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig“ (Detlef Döring). „Franz Lau als Herausgeber des ‚Handbuchs zu Freikirchen und Sekten‘“ (Klaus Fitschen), „Franz Lau als Schriftausleger“ (Michael Beyer) sowie „Franz Lau als Professor der Universität Leipzig. Mit einer Liste der von Lau betreuten Diplomarbeiten“ (Günther Wartenberg/bearb. von Markus Hein).

Lippelt, Peter: *Postulierter Pragmatismus. Studien zur Theorie und Praxis evangelischer Predigt in der DDR (1949–1989)*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015. 439 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Die Studie zur Predigtlehre und Predigtpraxis in der DDR untersucht, ob sich in den evangelischen Kirchen der DDR spezifische Formen der Predigt herausgebildet haben. Tatsächlich folgten die Predigen einen Pragmatismus, der konkrete, handlungsorientierte Seelsorge bot. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Ausführungen zur evangelischen Predigtlehre in der DDR.

Helmstedt, Martin / Ulrich Stötzner (Hg.): *Vernichtet, vergraben, neu erstanden. Die Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 247 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Rekonstruktion der Auseinandersetzung um die angemessene architektonische Erinnerung um die 1968 gesprengte Leipziger Universitätskirche aus Sicht eines ihrer zentralen Akteure, dem „Paulinerverein – Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig“. Dieser setzte sich für einen Wiederaufbau bzw. Neubau der Kirche ein. Dokumentiert werden zahlreiche kürzere Texte der Befürworter eines Wiederaufbaus bzw. Neubaus der Kirche.

Bock, Helmut: *40 Jahre Ausgrabungen der Jungen Archäologen der Altmark* (Kleine Hefte zur Archäologie in Sachsen-Anhalt H. 9/2012), Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), Halle (Saale) 2012, 60 S. € 5,50. Im Buchhandel.

Der Verein „Junge Archäologen der Altmark“, der sich die Erforschung der Geschichte und Archäologie der Altmark zum Ziel gesetzt hat, kann auf eine vierzigjährige Geschichte zurückblicken. Aus diesem Anlass werden – neben einer Rekonstruktion der Vereinsgeschichte – die Ausgrabungsprojekte vor und nach 1989 vorgestellt.

Benser, Günter / Stefan Bollinger / Wladislaw Hedeler / Thomas Klein / Helmut Müller-Enserberg / Petra Pau / Jörn Schütrumpf: *Die DDR zweimal gelebt. Kolloquium in memoriam Wilfriede Otto (1933–2015)* (hefte zur ddr-geschichte H. 142), Helle Panke – Rosa Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2015, 64 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke, Kopenhagener Straße 76, 437 Berlin.

Die Historikerin Wilfriede Otto (1933–2015) studierte Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Von 1957 bis 1964 war sie dort als wissenschaftliche Assistentin tätig, 1964 Promotion. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Marxismus-Leninismus und am Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung (IfGA). Nach 1991 setzte sie sich vor allem mit der Geschichte der DDR auseinander, u.a. als Autorin, aber auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der BStU und der Rehabilitierungsgruppe der PDS. Diese Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte steht im Mittelpunkt der meisten hier dokumentierten Vorträge, die 2015 auf einem Kolloquium zu Ehren der verstorbenen Historikerin gehalten wurden. Neben einer Auswahlbibliografie wird im Anhang zudem eine Reihe von Beiträgen von Wilfriede Otto im „Neuen Deutschland“ dokumentiert.

Röhr, Werner: *Abwicklung. Das Ende der Geschichtswissenschaft der DDR*. Band 1: *Analyse einer Zerstörung, Edition Organon, Berlin 2011*; Band 2: *Analyse ausgewählter Forschungen – Übersichten – Register* (Chronos Bd. 4 und 5), Edition Organon, Berlin 2012, 1.141 S. € 30,-/34,-. Bezug bei: Wissenschaftsverlag Werner Röhr, Arnold-Zweig-Straße 8, 13189 Berlin; eMail: info@edition-organon.de

Band 1 stellt die geschichtswissenschaftliche Einrichtungen der DDR und ihre Forschungsfelder vor und rekonstruiert deren Abwicklung im Zuge des Wissenschaftsumbaus nach 1989. Band 2 stellt sechs Forschungsbereiche und eine Debatte vor, in denen DDR-Historiker spezifisch materialistische Zugänge entwickelten: Faschismus, Weltkrieg, Widerstand; Frühbürgerliche Revolution; Weltgeschichte und Revolutionen; Agrargeschichte und Alltagsgeschichte der Landbevölkerung; sozialreligiöse Bewegungen beim Übergang zum Hochmittelalter; die deutsche Stadt im Mittelalter; okzidentaler Feudalismus.

Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Hg.): *15 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung* (Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sonderheft), Berlin 2006, 32 S. € 3,-. Bezug bei: Förderkreis, c/o Dr. Reiner Zilkenat Alte Berliner Straße 52, 15366 Hoppegarten.

Der Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung war 1991 durch ost- und westdeutsche Archivare, Bibliothekare und Historiker mit dem Ziel gegründet worden, die Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung mit DDR-Provinienz geschlossen zu erhalten, sie systematisch zu ergänzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Publikation enthält neben einem Rückblick auf 15 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung und einer Chronik der 2001 bis 2006 auch Erinnerungen an die Gründung der SAPMO.

Benser, Günter (Hg.): *Festschrift 20 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1991–2011* (Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sonderausgabe), Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin 2011, 48 S. € 3,-. Bezug bei: Förderkreis, c/o Dr. Reiner Zilkenat, Alte Berliner Straße 52, 15366 Hoppegarten.

Benser, Günter: *Aus per Treuhand-Bescheid. Der Überlebenskampf des Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung. Mit einem Dokumentenanhang*, Ed. Bodoni Verlag, Berlin 2013, 238 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Günter Benser, erster und letzter frei gewählter Direktor des Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung, rekonstruiert hier die kurze Geschichte des Instituts, das 1990 aus dem Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED hervorging und am 31.3.1992 wieder erlosch.

Benser, Günter (Hg.): *Henryk Skrzypczak. Älter ist nicht alt genug. Festschrift zum achtzigsten Geburtstag Texte, Dokumente und Bilder von der Festsitzung des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung anlässlich des 15. Jahrestages des Vereinsgründung und des 80. Geburtstages des Gründungsvorsitzenden*, edition bodoni, Berlin 2007, 115 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Die Publikation interessiert hier vornehmlich deshalb, weil sie die Reden der Festveranstaltung zum 15. Jahrestag der Gründung des Fördervereins Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung und zugleich des 80. Geburtstages des Gründungsvorsitzenden Skrzypczak sowie Dokumente aus der Frühzeit des Vereins und Korrespondenzen des Vereinsvorsitzenden dokumentiert. Der Historiker Henryk Skrzypczak (geb. 1926) studierte ab 1947 an der Humboldt-Universität, danach an der FU Berlin. 1958-1974 war er Sekretär/Generalsekretär der (West-)Berliner Historischen Kommission. 1991/1992 war er Mitgründer des „Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung“.

Müller, Winfried: *Landes- und Regionalgeschichte in Sachsen 1945–1989. Ein Beitrag zur Geschichte der Geschichtswissenschaften in der DDR*, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte Vol. 144 (2008), S. 87–186.

Obwohl der Beitrag durchaus im Rückgriff auf Gespräche mit Zeitzeugen verfasst wurde, zielt er vorrangig darauf ab, der dominierenden Teilnehmerperspektive von Zeitzeugen eine möglichst komplexe Beschreibung der sächsischen Landes- und Regionalgeschichte zwischen 1945 und 1989 entgegenzustellen.

Besier, Gerhard: *Fünf Jahre unter Linken. Über einen Selbstversuch*, verlag am park, Berlin 2014, 179 S. € 14,99. Im Buchhandel.

Eine erstaunliche biografische Facette in den wechselreichen Entwicklungen der Geschichtswissenschaft in Ostdeutschland: Der insbesondere durch seine Forschungen über die Kirche in der DDR bekannte Theologie und Historiker Gerhard Besier war seit 2003 an der TU Dresden Professor für Totalitarismusforschung und Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung (HAIT), letzteres eine CDU-initiierte Gründung. Besiers Vertrag mit dem HAIT wurde infolge eines Misstrauensvotums der Mitarbeiter sowie öffentlicher Kritik nicht verlängert. Die, im Unterschied zu den anderen Landtagsparteien, sachliche Behandlung dieser Causa durch Fraktion und Partei Die Linke führte dazu, dass Besier 2009, zunächst noch als Parteilooser, auf der Linken-Liste in den Sächsischen Landtag gewählt, wissenschafts- und hochschulpolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke und zugleich Vorsitzender des Wissenschafts- und Hochschulausschusses wurde. Später auch in die Partei eingetreten, erklärte Besier 2014 seinen Wiederaustritt, nachdem er für die nächste Landtagswahl nicht mehr für einen aussichtsreichen Listenplatz nominiert worden war. Bis zum Ende der Legislaturperiode gehörte er der Fraktion als parteiloser Abgeordneter an. Besier resümiert hier sein fünfjähriges politisches Engagement im sächsischen Landtag. Er lehrte dann ab 2008 als Professor für Europastudien an der TU Dresden und wurde 2013 emeritiert.

Treide, Dietrich: *Erlebte Ethnologie. Ein Rückblick auf die Geschichte der Universitäts-Ethnologie in Leipzig 1951–1993*, hrsg. von Barbara Treide, Reichert Verlag, Wiesbaden 2012, 183 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Dietrich Treide (1933–2008) studierte von 1951 bis 1955 Ethnologie an der Universität Leipzig und arbeitete danach am Julius-Lips-Instituts bzw. – nach der Dritten Hochschulreform – am Lehr- und Forschungsbereich für Ethnographie „Julius Lips“, dessen Leiter er von 1968 an war. 1985 erfolgte die Berufung zum Professor für Ethnographie. 1990-1993 war Treide Leiter des Wissenschaftsbereichs für Ethnographie an der Universität Leipzig, 1991–1993 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde. 1994 wurde ihm „aus Mangel an Bedarf“ gekündigt, nach gerichtlicher Klage Wiedereinstellung. Neben der wissenschaftlichen Autobiografie Treides enthält die Publikation eine Zusammenstellung aller Diplomarbeiten und Dissertationen der Absolventen.

Hann, Chris / Mihály Sárkány / Peter Skalník: *Studying Peoples in the People's Democracies. Socialist Era Anthropology in East-Central Europe* (Halle Studies in the Anthropology of Eurasia vol. 8), Lit Verlag, Münster 2005, 376 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Die Ethnologie in den sozialistischen Ländern wurde durch sowjetische Einflüsse, die marxistische Theorie, die institutionelle Ausgestaltung, aber auch durch fortwirkende nationale Traditionen sowie durch die Unterscheidung von Volkskunde und Völkerkunde geprägt. Der Vergleich der Entwicklungen der Ethnologie in der DDR, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn zeigt nicht nur starke einzelstaatliche Differenzen, sondern auch starke Unterschiede innerhalb der Disziplin selbst sowie im Zeitverlauf. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge zur Entwicklung in der DDR: „Ethnographie as a Unified Anthropological Science in the German Democratic Republic“ (Karoline Noack/Martina Krause), „Onwards, But in Which Direction? Anthropology at the University of Leipzig between 1950 and 1968“ (Dietrich Treide), „The Genesis of Volkskunde in the German Democratic Republic“ (Wolfgang Jacobeit), „Volkskunde in the German Democratic Republic on the Eve of Its Dissolution“ (Ute Mohrmann), „Culture, Lifestyle, and Everyday Life: The Museum für Volkskunde in Berlin under Socialism“ (Dagmar Neuland-Kitzerow) und „Africanistic Anthropology in the German Democratic Republic“ (Ulrich van der Heyden).

Oberkofler, Gerhard / Manfred Mugrauer: *Georg Knepler. Musikwissenschaftler und marxistischer Denker aus Wien*, StudienVerlag, Wien/Innsbruck 2014, 426 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Der österreichische Musikwissenschaftler Georg Knepler (1906–2003) emigrierte 1934 nach England. Er kehrte 1946 nach Wien zurück und übernahm die Funktion des Kulturreferenten der KPÖ. Ab 1949 war Knepler in Ost-Berlin tätig. Dort gründete er 1950 die Deutsche Hochschule für Musik Berlin, deren Rektor er wurde und die er bis 1959 leitete. Von 1959 bis 1970 leitete er das Musikwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität zu Berlin und konzentrierte sich hier auf die Entwicklung einer marxistisch orientierten Musikwissenschaft. Er behielt seine österreichische Staatsbürgerschaft, seine Mitgliedschaft in der KPÖ hingegen wurde 1957 in die der SED überführt.

Schipperges, Thomas: *Die Akte Heinrich Bessler. Musikwissenschaft und Wissenschaftspolitik in Deutschland 1924 bis 1949* (Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg Bd. 7), Strube Verlag, München 2005, 488 S. € 35,-. Im Buchhandel.

Der Musikwissenschaftler Heinrich Bessler (1900–1969) wurde 1945 durch die amerikanische Militärregierung als Hochschullehrer der Universität Heidelberg entlassen, seine Bemühungen um Wiedereinstellung erwiesen sich als vergeblich. Aus diesem Grund folgte Bessler 1949 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach der Einstellung der musikwissenschaftlichen Forschung in Jena wechselte Bessler 1956 als Professor und Direktor des Instituts für Musikwissenschaft an die Universität Leipzig. 1965 wurde er emeritiert. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Rekonstruktionen des Wechsel Besslers nach Jena und seiner Leipziger Zeit (1951–1965) sowie der Debatten, die in den 1970er Jahren um ihn geführt worden sind.

Boden, Petra: *So viel Wende war nie. Zur Geschichte des Projekts „Ästhetische Grundbegriffe“ – Stationen zwischen 1983 und 2000*, Aisthesis Verlag, Bielefeld 2014, 213 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Genese und nicht verwerfungsfreie Entstehung des „Historischen Wörterbuchs der Ästhetischen Grundbegriffe“. Die Idee zu diesem Vorhaben entstand zu Beginn der 1980er Jahre am Zentralinstitut für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR unter Federführung des Romanisten Karlheinz Barck. Die Grundlagen des Projekts wurden in einer wissenschaftlichen Kooperation mit den Universitäten Konstanz und Siegen, vertreten durch die Romanisten Hans Robert Jaß und Hans Ulrich Grumbrecht erarbeitet. Durch das deutsch-deutsche Kulturabkommen von 1986 gelang es, diese Kooperation finanziell abzusichern. Das Projekt konnte trotz der massiven politischen und gesellschaftlichen Umbrüche – u.a. wurde das Zentralinstitut für Literaturgeschichte abgewickelt und entfielen die durch das Kulturabkommen eingeworbenen finanziellen Mittel – in den 2000er Jahren zu Ende geführt werden.

Löffler, Dietrich: ***Buch und Lesen in der DDR. Ein literatursoziologischer Rückblick***, Chr. Links Verlag, Berlin 2011, 440 S. Im Buchhandel. € 49,90.

Löffler, einer der beiden Hauptprotagonisten der Halleschen Literatursoziologie, lässt hier seine jahrzehntelange soziologische Aufklärung von „Buch und Lesen in der DDR“ in ein großes Resümee münden. Damit liegt nun eine Auswertung auch der zeitgenössischen Befunde vor, die unbeeinflusst ist von der systeminduzierten Interpretationsakrobatik und vergleichende Betrachtungen einschließen kann.

Kleinschmidt, Sebastian (Hg.): ***Stimme und Spiegel. Fünf Jahrzehnte Sinn und Form. Eine Auswahl***, Aufbau Verlag, Berlin 1998, 638 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Bedeutung der 1949 gegründeten Zeitschrift „Sinn und Form“ in der DDR ging als zentraler Schauplatz intelligenz- und kulturpolitischer Auseinandersetzungen weit über die einer herkömmlichen Literaturzeitschrift hinaus, nicht zuletzt weil manche wissenschaftliche Auseinandersetzung – etwa zur Genetik oder zur Nietzsche-Rezeption – dort und nicht in den ‚eigentlich zuständigen‘ Fachorganen stattfanden. Die Publikation vereint ausgewählte Beiträge aus 50 Jahren.

Kirsch, Günther: ***An Strom und Brücken sich wandelnd mit der Zeit ... Ein Dresdner erzählt vom Leben in seiner Stadt***, Dresden 2004, 193 S. € 9,90. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Erinnerungen Günther Kirschs umfassen, neben seinem Berufsleben als Lehrer und seinem Engagement im Kulturbund Dresden, seine Zeit als Student der Germanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Spiewok, Wolfgang: ***Von Oberschlesien nach Vorpommern. Eine ostdeutsche Karriere***. Reineke Verlag, Greifswald 2000, 219 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Spiewok, Wolfgang: ***Von Oberschlesien nach Vorpommern. Eine ostdeutsche Karriere. Ergänzungsband***, Reineke Verlag, Greifswald 2000, 95 S. € 9,95. Im Buchhandel.

Spiewok (1929-1999) war seit 1969 Professor für Deutsche Sprache an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, 1969-1988 Direktor der Sektion Germanistik, Kunst- und Musikwissenschaften und hatte Gastprofessuren in Amiens und Rouen (Frankreich). Die Autobiografie reflektiert u.a. das Studium Spiewoks in Halle sowie seine ersten Jahre in Greifswald. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Der Ergänzungsband vervollständigt die Autobiografie durch eine Sammlung zeitgeschichtlicher Dokumente.

Oellers, Norbert: *Fünfzig Jahre Schiller-Nationalausgabe – und kein Ende?* Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar 1991, 29 S. Im antiquarischen Buchhandel.

1940 wurde die Schiller-Nationalausgabe durch einen Vertrag zwischen dem Verwaltungsausschuss der National-Ausgabe Friedrich Schiller und dem Verlag Hermann Böhlau Nachfolger begründet. Der Verwaltungsausschuss bestand aus Vertretern des Reichserziehungsministeriums, des Thüringer Ministeriums für Volksbildung, des Württembergischen Kultministeriums, des Goethe- und Schillerarchivs in Weimar und des Schiller-Nationalmuseum in Marbach, der Preußischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie in München. Bis 1958 war der thüringische Ministerialrat Friedrich Stier Sprecher des Ausschusses. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 15 Bände der Nationalausgabe erschienen. Ab 1958 setzte sich der Verwaltungsausschuss streng paritätisch aus Vertretern aus der BRD und der DDR zusammen und betrieb die – nach wie vor nicht abgeschlossene – Ausgabe weiter voran.

Gramkow, Wilma: *Das Herder-Institut in Leipzig im Wandel der Zeiten 1961–1990. Ein Beitrag zur Geschichte des Herder-Instituts an der Karl-Marx-Universität Leipzig*, Dissertation, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg, Hamburg 2006, 303 S. Volltext unter: <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2010/4524/pdf/Dissertation.pdf>

Das Herder-Institut an der Universität Leipzig wurde 1951 gegründet – zunächst als Abteilung Ausländerstudium an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, später als Institut für Ausländerstudium. Seit 1961 trägt es den Namen Herder-Institut und ist heute Teil der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig. Die Einrichtung ist vornehmlich im Bereich der Forschung und Lehre von Deutsch als Fremdsprache tätig.

Papp, Kornelia: *Deutschland von innen und von außen. Die Tagebücher von Victor Klemperer und Thomas Mann zwischen 1933 und 1955*, Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Berlin 2006, 293 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Die Dissertation untersucht vergleichend die großen Tagebuchreihen von Thomas Mann und Victor Klemperer. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Analyse der Aufzeichnungen Klemperer nach 1945.

Naumann, Manfred: *Zwischenräume. Erinnerungen eines Romanisten*, Lehmsiedt Verlag, Leipzig 2012, 317 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Manfred Naumann (1925-2014), Schüler von Werner Krauss, war seit 1957 Professor für Romanische Philologie an der Universität Jena, wurde 1959 aus politische Gründen entlassen und aus der SED ausgeschlossen. Nach zwei Bewährungsjahren am Pädagogischen Bezirkskabinett Leipzig gelang ihm die Rückkehr in die Wissenschaft. Er wurde 1961 Professor für Romanische Philologie an der Universität Rostock, 1966 Professor für Kultur- und Literatursoziologie an der Berliner Humboldt-Universität; im selben Jahr nahm ihn die SED wieder auf. Naumann gehörte 1969 zu den Gründern des Zentralinstituts für Literaturgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Seit 1975 war er Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1981 wurde er Direktor des Instituts.

Beitz, Willi / Winfried Schröder (Hg.): *Ralf Schröder – zu Leben und Werk* Bd. 3: *Briefe aus Bautzen II, Debatten über Bulgakow, Ehrenburg, Aitmatow, Trifonow, Tendrakow*, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2005, 322 S. € 23,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig.

Der dritte und letzte Band einer Dokumentation von Leben und Werk Ralf Schröders umfasst neben literaturwissenschaftlichen Aufsätzen Briefe des Slawisten aus der Untersuchungshaft in Leipzig, dem „Roten Ochsen“ in Halle/Saale sowie aus den Haftjahren in Bautzen II. Schröder machte nach Kriegsende Abitur und studierte bis 1949 Geschichte und Slawische Philologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er lehrte an den Universitäten Greifswald und Leipzig russische und sowjetische Literatur. Die Promotion folgte 1957. Im September desselben Jahres wurde er verhaftet, aus der SED ausgeschlossen und im Dezember 1958 als Rädelsführer der „partei- und staatsfeindlichen“ „Schröder-Lucht-Gruppe“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach sechs Jahren Haft in Bautzen II kam Ralf Schröder 1964 im Rahmen einer allgemeinen Amnestie frei. Zwischen 1966 und 1988 arbeitete er als Lektor für Sowjetliteratur im Verlag Volk und Welt. Zugleich berichtete er als Inoffizieller Mitarbeiter über Kollegen im Verlag an das Ministerium für Staatssicherheit. Er gab Werke heraus, die z.T. von der DDR-Kulturpolitik äußerst kritisch betrachtet wurden (etwa Aitmatow, Trifonow oder Tendrjakow) und machte sich einen Namen dadurch, dass er äußerst umtriebig in der DDR (häufig aus politischen Gründen) unbekanntes sowjetisches Schriftsteller bzw. Werke durchsetzte.

Finkenstaedt, Thomas / Rita Stoll (Hg.): **Anglistenspiegel DDR. Biographische und bibliographische Angaben von Professoren, Dozenten, Habilitanden**, Universität Augsburg, Augsburg 1990. 118 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der erste und letzte Anglistenspiegel der DDR enthält entsprechend dem westdeutschen Pendant biografische und bibliografische Angaben zu ProfessorInnen, DozentInnen und HabilitandInnen.

Bartsch, Tatjana / Jörg Meiner (Hg.): **Kunst : Kontext : Geschichte. Festgabe für Hubert Faensens zum 75. Geburtstag**, Lukas Verlag, Berlin 2003, 315 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Hubert Faensens war Leiter des Union Verlags (1961–1982) und des Verlags Koehler & Amelang Leipzig (1961–1990). Von 1982 bis 1992 hatte er die Professur für ältere Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Schriftenverzeichnis Hubert Faensens vor allem die Beiträge „Die ‚Schule der Aufklärung‘ der Staatssicherheit in Gosen. In Beitrag zur Ikonographie der ‚Geheimnisträger‘“ (Ulrich Reinisch), „Richard Hamann – ein fast vergessener Kunsthistoriker des 20. Jahrhunderts“ (Ernst Badstüber) und „In die Tiefe, in die Breite. Prof. Dr. Dr. Oskar Thulin (1898–1971) als Kunsthistoriker“ (Peter H. Feist).

Brekamp, Horst / Adam S. Labuda (Hg.): **In der Mitte Berlins. 200 Jahre Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität** (humboldt-schriften zur kunst- und bildgeschichte Bd. XII), Gebr. Mann Verlag, Berlin 2010, 407 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge, die auf die Entwicklung der Kunstgeschichte nach 1945 fokussieren: „Zwischenzeit. Richard Hamann und die Kunstpolitik in der SBZ/DDR, 1947-1957“ (Nikola Doll), „Auftrag: marxistische Kunstgeschichte. Gerhard Strauss' rastlose Jahre“ (Sigrid Brandt), „'... befreite Kunstwissenschaft'. Die Jahre 1968 bis 1988“ (Christof Baier), „Strukturkommission Kulturwissenschaften“ (Martin Warnke) sowie „Kunst- und Bildgeschichte 1992–2010“ (Horst Brekamp/Adama S. Labuda).

Papenbrock, Martin (Hg.): **Kunstgeschichte an den Universitäten in der Nachkriegszeit** (Kunst und Politik. Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft Bd. 8), V&R

unipress mit Universitätsverlag Osnabrück, Göttingen 2006, 259 S. € 22,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge des Themenschwerpunktes zur universitären Kunstgeschichte im Nachkriegsdeutschland: „Die Kunstwissenschaft in der DDR“ (Peter H. Feist), „Das Kunsthistorische Institut der Universität Leipzig von 1945 bis 1958. Neuanfänge und Kontinuitäten“ (Christine Kratzke) und „Von der ‚Rasse‘ zur ‚Klasse‘? Das Kunstgeschichtliche Seminar der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1938–1958“ (Christian Fuhrmeister).

Rothkamm, Jörg / Thomas Schipperges (Hg.): *Musikwissenschaft und Vergangenheitspolitik. Forschung und Lehre im frühen Nachkriegsdeutschland. Mit den Lehrveranstaltungen 1945 bis 1955 (CD-ROM)*, edition text + kritik, München 2015, 482 S. € 59,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Heinrich Besseler und seine Schule in Jena 1950 bis 1957“ (Thomas Schipperges), „Der ‚Fall H.‘. Günter Haußwald und Veränderungen im Fach Musikwissenschaft in der DDR 1949 bis 1956“ (Kateryna Schöning), „Georg Knepler und die gescheiterten musikwissenschaftlichen Publikationsprojekte in der DDR in den 1950er und 1960er Jahren“ (Lars Klingberg).

Herold, Karsten / Jens Scherer: *Wegzeichen. Fragen von Filmstudenten an Regisseure* (Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft Bd. 49). VISTAS Verlag, Berlin 1998, 224 S. € 17,-. Im Buchhandel.

Die Publikation umfasst zwei Texte: „Eine Betrachtung der filmkünstlerischen Arbeiten des Regisseurs Egon Günther“ (Karsten Herold) und „Die künstlerische Weiterentwicklung von Diplomabsolventen der Fachrichtung Regie von 1990-1995, dargestellt an ausgewählten Fallbeispielen“ (Jens Scherer). Letzterer führte für die hier publizierte Diplomarbeit Interviews mit den Hochschullehrern Egbert Lipowski und Wolf-Dieter Panse. Als Fallbeispiele wählte er die Regisseure Andreas Dresen, Kerstin Bastian, Bernd Sahling, Thomas Frick und Andreas Kleinert, die alle in den letzten Jahren der DDR ihr Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg aufgenommen hatten.

Dell, Mathias / Simon Rothöhler (Hg.): *Über Thomas Heise*, Vorwerk 8, Berlin 2014, 200 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Der Dokumentarfilmer Thomas Heise begann 1978 ein Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Dieses Studium brach er 1982 ab, um einer politisch motivierten Exmatrikulation zuvorzukommen. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der Aufsatz von Annett Gröschner über seinen Erstfilm „Wozu denn über diese Leute einen Film?“, den Heise im 2. Studienjahr 1980 an der Filmhochschule drehte. Seit 2013 ist Heise an der heutigen Filmuniversität Potsdam-Babelsberg Honorarprofessor im Fach Cinematography.

Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design (Hg.): *Günter Gnauck – Mit Schrift. Katalog zur Ausstellung in der Galerie Marktschlößchen, Halle vom 22. März bis 17. April 1994*, Red. Renate Luckner-Bien, Halle 1994, 47 S. € 3,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle.

Günter Gnauck studierte ab 1950 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1957 wechselte er an das Institut für künstlerische Werkgestaltung der Burg Giebichenstein. Seit 1958 war er verantwortlich für den Unterricht im Fach Schriftgestaltung im Rahmen

der Grundausbildung für alle Fachbereiche an der Burg. 1980 wurde er zum Professor berufen. Eingeleitet wird der Ausstellungskatalog durch einige kurze Zeitzeugenerinnerungen.

Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design (Hg.): ***Glas Malerei Graphik Objekt Raum***, Red. Christine Triebisch, Halle 1993, 86 S. € 7,50. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle.

Der Bildband zeigt die Entwicklung der Glasgestaltung an der Burg Giebichenstein. Begleitend zur Präsentation von Arbeiten rekonstruiert ein Überblickstext von Eva Mahn und Christine Triebisch die Geschichte dieses Faches an der Halleschen Kunsthochschule.

Bayer, Tilde / Angelika Steinmetz-Oppelland (Hg.): ***Schott und die Burg. Die Burg Giebichensteiner Entwürfe für Jenaer Glas 1925-2005***, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2006, 72 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Absolventen und Hochschullehrer der Burg Giebichenstein entwarfen vornehmlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert immer wieder das Design des Jenaer Hauswirtschaftsglases. Dieser Kooperation zwischen der Kunsthochschule und der Fima Schott widmet sich der Ausstellungskatalog. Insbesondere die Beiträge von Hubert Kittel beleuchten diese Zusammenarbeit in der DDR, für die auf künstlerischer Seite vor allem Ilse Decho und Hans Merz stehen.

Schirmer, Gisela: ***Willi Sitte. Farben und Folgen. Eine Autobiographie***, Faber & Faber, Leipzig 2003, 405 S. € 29,70. Im Buchhandel.

Auf der Grundlage ausführlicher Gespräche mit Willi Sitte hat die Kunsthistorikerin Gisela Schirmer in seinem Namen dessen Lebensgeschichte als Autobiografie vorgelegt. Willi Sitte (1921–2013) gilt als bedeutender Vertreter des sozialistischen Realismus. Er erhielt 1951 einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein und wurde 1959 dort zum Professor berufen. Während er in dieser Zeit seitens der Politik zeitweise mit Lehrverbot sanktioniert wurde, fand er seit den späten 1960er Jahren zunehmend offizielle Anerkennung. Von 1974 bis 1988 war er Präsident des Verbandes Bildender Künstler der DDR und seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer.

Stephan, Erik (Hg.): ***Lothar Zitzmann. Lapidarer Realismus. Gemälde und Zeichnungen***, Kunstsammlung Jena, Jena 2012. 79 S. € 26,- Bezug bei: Kunstsammlung Jena, Markt 7, 07743 Jena.

Lothar Zitzmann (1924-1977) studierte er 1944/1945 an der Kunsthochschule in Weimar und übernahm 1953 eine Lehrtätigkeit für Wandmalerei am Institut für künstlerische Werkgestaltung der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein. Dort wurde er 1965 zum Professor berufen und 1970 Direktor der Sektion Künstlerische und wissenschaftliche Grundlagen der Gestaltung. Der Ausstellungskatalog umfasst neben Gemälden und Zeichnungen Zitzmanns auch den einführenden Text „Form ohne Schnörkel. Das Werk von Lothar Zitzmann“ (Doris Weilandt) und das Interview „Lothar Zitzmann und die Burg Giebichenstein“, das Doris Weilandt mit seinem Schüler und späteren Professor an der Burg Giebichenstein Dietmar Petzold führte.

Burg Giebichenstein Halle – Hochschule für Kunst und Design Halle (Hg.): ***Burg Giebichenstein. Hochschule für Kunst und Design Halle. Ausstellung Schloß Mainau 1991***, Halle 1991, 148 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Eingeleitet wird der Ausstellungskatalog durch eine kurze, historisch fundierte Darstellung des Selbstverständnisses der Burg Giebichenstein unter dem Titel „Zeitlinien“ (Renate Luckner-Bien).

Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst / Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin / Gitta-Kastner-Stiftung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): **Dank der Burg. Medaillenkunst in Halle im 20. Jahrhundert** (Die Kunstmedaille in Deutschland Bd. 17), Gebr. Mann Verlag, Berlin 2002, 208 S. € 79,-. Im Buchhandel.

Der Katalog zur Ausstellung Hallescher Medaillenkunst verzeichnet die Arbeiten von über dreißig Künstlern, die alle ihre künstlerische Ausbildung an der Burg Giebichenstein absolviert hatten. Daneben enthält er folgende Texte: „Spurensuche zur halleschen Medaillenkunst im 20. Jahrhundert“ (Wolfgang Steguweit), „Die ‚Hallesche Medaillenschule‘ – Gedanken zum Begriff“ (Ulf Dräger), „Medaillen und Kleinplastik der ‚Halleschen Schule‘ in der Sammlung des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg“ (Birk Ohnesorge), „Über die Veränderung des Anderen“ (Bernd Göbel) und „Die Antike im künstlerischen Schaffen von Wilfried Fitzenreiter“ (Bernhard Weisser).

Freundes- und Förderkreis der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle (Hg.): **Hubert Petras Design. Eigene Arbeiten und Arbeiten der Schüler**, Redaktion: Renate Luckner-Bien, Halle 1995, 47 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Ausstellungskatalog enthält neben den Abbildungen einiger Werke von Hubert Petras und seiner Schüler auch den kurzen Lebenslauf „Notizen zur Biographie“ (Hubert Petras). Der Gefäßgestalter Hubert Petras (1929-2010) studierte an der Fachschule für angewandte Kunst Wismar bzw. Heiligendamm und der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. Im Rahmen der Formalismusedebatte 1962 wurde er mit einem Ausstellungsverbot belegt. 1966 erfolgte die Berufung an die Burg Giebichenstein als Lehrer in der Grundlagenausbildung im Fachbereich Gefäßgestaltung, 1984 erhielt er eine Dozentur für Gefäßgestaltung.

Deutsches Textilmuseum Krefeld/Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle-Burg Giebichenstein (Hg.): **Staatliche Textilmanufaktur Halle/Saale. Arbeiten aus einem Betrieb der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle – Burg Giebichenstein. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Kunsthandel der DDR im Deutschen Textilmuseum Krefeld 21. Januar bis 11. März 1990**, Krefeld 1990, 104 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Neben Abbildungen von Auftragswerken und Atelierproduktionen seit 1966 enthält der Ausstellungskatalog folgende Texte: „Der Anfang“ (Willi Sitte), „Zur Geschichte der Staatlichen Textilmanufaktur Halle/Saale“ (Eva Mahn), „Zur Arbeitsweise der Staatlichen Textilmanufaktur“ (Wilfried Riemer), „Leben und Weben in der Hochweberei“ (Isa-Maria Krause), „Hommage an die Textilmanufaktur“ (Roland Paris) und „Gebrauchstextilien aus der Fachweberei“ (Annelore Schilske).

Dolgner, Angela (Hg.): **Herbert Post. Schrift, Typographie, Graphik**, fliegenkopf verlag, Halle 1997, 325 S. € 25,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Hochschulbibliothek, Seebener Str. 193, 06108 Halle.

Der Schriftkünstler, Typograf und Buchgestalter Herbert Post (1903–1978) wirkte seit Mitte der 1920er Jahre an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein. Er verließ kurz nach seiner dortigen Berufung zum Professor 1950 die DDR. Der aufwändige Ausstellungskatalog

enthält u.a. die folgenden Texte: „Lehrer aus Berufung: Halle – Offenbach a. M. – München“, „Druckwerkstatt und Verlag Burg Giebichenstein“ und „Drucke, die nicht gern gesehen waren“ (alle Angela Dolgner).

Schneider, Katja (Hg.): **Gertraud Möhwald. Keramik**, Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle 2005, 191 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Die Keramikerin und Bildhauerin Gertraud Möhwald (1929–2002) absolvierte von 1951 bis 1954 das Studium der Plastik und von 1959 bis 1964 ein Studium im Fachbereich Keramik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Sie wurde dort künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin und übernahm 1970 bis 1973 vertretungsweise die Leitung des Fachbereichs. Auch in den Folgejahren lehrte die freischaffende Künstlerin kontinuierlich an der Hochschule. Der Ausstellungskatalog enthält u.a. den Text „Gertraud Möhwald und die Burg Giebichenstein“ (Renate Luckner-Bien)

Grassimuseum Leipzig (Hg.): **Plastik/Metall. Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design, Halle. Klasse Irmtraud Ohme 1980–1995. Absolventen – Studenten – Lehrer**, Leipzig 1995, 199 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Bildhauerin Irmtraud Ohme (1937–2002) studierte von 1955 bis 1960 an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein, wurde dort 1961 Assistentin und 1965 Oberassistentin im Fachbereich Emailgestaltung. 1977 wurde sie Dozentin und ab 1981 Professorin sowie Leiterin des Fachbereichs Metall/Emailgestaltung an der Burg Giebichenstein. Der Ausstellungskatalog zeigt neben den Arbeiten Irmtraud Ohmes und ihrer Klasse für Metall- und Emailkunst auch die weiteren Lehrer im Fachbereich Plastik/Metall an der Burg Giebichenstein.

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Hg.): **Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle** (Schriftenreihe der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Nr. 10), Halle/Saale 2002, 95 S. + CD-ROM. Im antiquarischen Buchhandel.

Die reich bebilderte Selbstdarstellung der Hochschule enthält u.a. einen kompakten Abriss der Geschichte der Hochschule.

Eisele, Petra / Siegfried Gronert (Hg.): **Horst Michel – DDR-Design. Eine Tagung der Fakultät Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar**, Verlag der Bauhaus-Universität Weimar, Weimar 2004, 150 S. € 19,50. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Formgestalter Horst Michel (1904–1989) beeinflusste die Produktgestaltung in der DDR bis zum Anfang der 1960er Jahre maßgeblich. Er lehrte von 1946 bis 1970 als Professor für industrielle Formgebung und ab 1954 auch für Innengestaltung an der späteren Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. Michel gründete das Institut für Innengestaltung an der Weimarer Hochschule, das aufgrund eines Ministerratsbeschlusses von 1954 für die gestalterische Betreuung einzelner Gebrauchsgüterindustrien verantwortlich war. Diese wurde in den Betrieben vor Ort von den Mitarbeitern des Instituts übernommen. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Ist Geschmack Glücksache? Horst Michel und das Weimarer Institut für Innengestaltung“ (Petra Eisele), „Horst Michel, die gelben Hefte und die bipolare Geschmacksrhetorik der Guten Form in den fünfziger Jahren“ (Siegfried Gronert), „Horst Michel und Wilhelm Wagenfeld. Über unsichtbare Ost-West-Differenzen im Design“ (Gert Gelle) und „Horst Michel und die Weimarer Architekturlehre. Rückblicke“ (Anita Bach).

Baumann, Claus: *Es war einmal... Vom Mythos der Leipziger Schule*, Plöttner Verlag, Leipzig 2013, 356 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Anekdotenreich erzählt der Kunsthistoriker Baumann aus der Geschichte der sog. Leipziger Schule, die er seit den 60er Jahren von innen her gekannt und begleitet hat, und damit auch aus der Geschichte der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst.

Brödel, Christfried: *50 Jahre Hochschule für Kirchenmusik Dresden. Festschrift, Strube-Verlag*, München 1999, 66 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Aus Anlass des fünfzigsten Gründungsjubiläums wird hier vornehmlich aus Zeitzeugenperspektive die Hochschulgeschichte rekonstruiert: u.a. zum kommunalpolitischen Umfeld (Christoph Albrecht), zur zeitgenössischen (Christfried Brödel) und Populärmusik (André Engelbrecht). Christoph Wetzel liefert einen umfanglicheren zeitgeschichtlichen Abriss und Hans Berhard Hoch Zeitzeugenerinnerungen.

Gervink, Manuel (Hg.): *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden 1856–2006*, Sandstein Verlag, Dresden 2005, 119 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ legen Mitarbeiter des Instituts für Musikwissenschaften eine Festschrift vor, in der die Geschichte der Hochschule rekonstruiert wird. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Zeit nach 1945: Der Hrsg. schreibt zum Neubeginn nach 1945 und zur DDR-Zeit, Jörn Peter Hiekel zur Hochschulgeschichte nach 1989.

Schröter, Ursula / Renate Ullrich / Rainer Ferchland: *Patriarchat in der DDR. Nachträgliche Entdeckungen in DFD-Dokumenten, DEFA-Dokumentarfilmen und soziologischen Befragungen* (Rosa-Luxemburg-Stiftung Texte Bd. 65), Karl Dietz Verlag, Berlin 2009, 186 S. € 14,90. Volltext unter: http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Texte_65.pdf

Im hiesigen Kontext ist insbesondere eine der drei enthaltenen Studien von Interesse: „Von der Endzeit- zur Umbruchsituation. Gender. Aspekte 1987/88 und 1990 in der DDR“ (Rainer Ferchland). In dieser werden die Ergebnisse von vier geschlechtsbezogenen soziologischen Untersuchungen in der DDR vorgestellt.

Hundt, Walter: *Ende des „Brandenburgischen entwicklungspolitischen Experiments“? (Die Entwicklung von Dezember 2001 bis Mitte 2002)* (Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte H. 41), Potsdam 2002, 64 S. Bezug bei: Walter Hundt, Uhlandstr. 15, 14547 Beelitz/OT Fichtenwalde.

Rekonstruiert werden die Entwicklungen, die zur Auflösung des „Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut“ (BEPI) im Jahr 2001 führten. Konzipiert ist das Heft als Fortsetzung der Publikation: Walter Hundt: 10 Jahre Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut – 10 Jahre Entwicklungszusammenarbeit im Lande Brandenburg. Persönliche Reminiszenzen (Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte 39/40), Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut, Potsdam 2001.

Crome, Erhard / Lutz Kleinwächter (Hg.): *Neues Denken in der DDR. Konzepte zur Sicherheit in Europa in den 1980er Jahren* (Potsdamer Textbücher Bd. 25). WeltTrends, Potsdam 2014, 258 S. € 19,90. Bezug bei: WeltTrends, MedienHaus Babelsberg, August-Bebel-Straße 26-52, 14482 Potsdam

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Neues Denken in der außen- und sicherheitspolitischen Forschung der DDR (1980–1990). Das Institut für Internationale Beziehungen“ (Wolfgang Kubiczek), „Neues sicherheitspolitisches Denken in der DDR (1980–1990). Das Institut für Internationale Politik und Wirtschaft“ (Wolfgang Schwarz) und „Paradigmenwechsel im philosophischen Denken über Frieden, Krieg und Streitkräfte in der DDR“ (Wolfgang Scheler).

Schreiber, Wilfried: *Als Offizier und Wissenschaftler der NVA im deutsch-deutschen sicherheitspolitischen Dialog. Ein Zeitzeugenbericht* (DSS-Arbeitspapiere H. 75/2005), Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2005, 128 S.; auch unter <http://www.sicherheitspolitik-dss.de/ap/ap075000.pdf>

Schreiber lehrte 1975-1978 an der Offiziershochschule der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung „Franz Mehring“ Kamenz und von 1978-1990 an der Militärpolitischen Hochschule „Wilhelm Pieck“ Berlin. Er legt hier seine Erinnerungen an die Beteiligung am deutsch-deutschen sicherheitspolitischen Dialog von 1986 bis 1990 vor.

Scala, Stephen J.: *Understanding the class enemy. Foreign policy expertise in East Germany*, Dissertation, Faculty of the Graduate School, University of Maryland, Maryland 2009, 613 S., Volltext unter http://drum.lib.umd.edu/bitstream/handle/1903/9948/Scala_umd_0117E_10909.pdf

Geschichte der Entwicklung und Institutionalisierung des wissenschaftlichen außenpolitischen Denkens in der SBZ/DDR.

Wiegmann, Ulrich: *Agenten – Patrioten – Westaufklärer. Staatssicherheit und Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR*, Metropolis Verlag, Berlin 2015, 397 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Die Berliner Zentrale der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) beschäftigte Mitte der 1980 Jahre fast 800 Mitarbeiter/innen. Eine Überprüfung von etwa 700 Beschäftigten durch die Behörde des BStU zeigte, dass rund 100 von ihnen für die Stasi als Inoffizielle Mitarbeiter/innen tätig waren. Mehr als die Hälfte wurde während ihrer Anstellung in der pädagogischen Großforschungseinrichtung verpflichtet. Anhand von IM-Akten werden hier ihre Rekrutierung, ihre Aufgaben und sowie ihr Verhalten während des Reformversuchs der Akademie 1990 rekonstruiert.

Wilhelms-Breunig, Paula Charlotte: *Erziehungskonzepte der Krippeneinrichtung der DDR. Eine vergleichende Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Selbständigkeit und pädagogischer Anleitung*, Dissertation, Fakultät I Bildungs- und Sozialwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 240 S.; Volltext unter oops.uni-oldenburg.de/1954/1/wilerz13.pdf

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Diskussion und die Aufbereitung des entwicklungstheoretischen Ansatzes von Eva Schmidt-Kolmer.

Niebsch, Gerda / Christa Grosch / Ursula Boßdorf / Gisela Graehn-Baumann: *Gesundheit, Entwicklung und Erziehung in der frühen Kindheit. Wissenschaft und Praxis der Kinderbetreuung in der DDR. Der Anteil Eva-Schmidt-Kolmers an der Konzipierung und Realisierung* (Gesellschaft und Erziehung. Historische und systematische Perspektiven Bd. 2), Peter Lang, Frankfurt a.M. 2007, 187 S. € 46,95. Im Buchhandel.

Aus Zeitzeugenperspektive resümieren die Autorinnen die wissenschaftliche und praktische Arbeit zur Gestaltung des Lebens der Kinder in den Kindereinrichtungen der DDR. Insbesondere im Anhang wird auf Leben und wissenschaftliche Arbeit von Eva Schmidt-Kolmers eingegangen, welche nicht zuletzt als Gründerin des Instituts für Hygiene des Kinder- und Jugendalters in Greifswald die Kinderbetreuung in DDR wesentlich mitbestimmte. Dokumentiert werden zudem drei Texte Kolmers.

Tschentschel, Jana (Bearb.): ***Kindergarten in der DDR. Bildungs- und Erziehungsziele; pädagogische Aus- und Weiterbildung; Gestaltung von Kindertagesstätten*** (Bibliotheksbrief 2015/07). Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Bibliothek, Berlin 2015, 8 S. Bezug bei: Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Bibliothek, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin; Volltext unter https://www.w.bundesarchiv.de/exlibris/aleph/a22_3/apache_media/BB201507.pdf

Die Bibliografie verzeichnet Primär- und Sekundärliteratur zum Themenbereich „Kindergarten in der DDR“ incl. dessen wissenschaftlicher Grundlagen.

Drewelow, Horst: ***Zum Verhältnis von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung der DDR*** (Arbeitsberichte Folge 68/90), Wissenschaftliches Institut für Schulpraxis, Bremen 1990, 74 S.

Der hier dokumentierte Vortrag von Horst Drewelow, von 1970-1991 Professor für Didaktik an der Universität Rostock, wurde im September 1989 am Wissenschaftlichen Institut für Schulpraxis Bremen gehalten.

Einsiedler, Wolfgang: ***Geschichte der Grundschulpädagogik. Entwicklungen in Westdeutschland und in der DDR***, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2015, 351 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur Pädagogik und Unterstufendidaktik in der DDR, die sich auch der konkreten schulpraktischen Lehrerausbildung widmen.

Busch, Friedrich W. / Beate Rütter / Peter-Paul Straube: ***Der Erziehungsauftrag der Universitäten und Hochschulen in der Deutschen Demokratischen Republik. Eine bildungssoziologische Untersuchung. Teilprojekt 1. Herleitung, Einführung und Kritik des universitären Erziehungsauftrages in der SBZ/DDR***, Universität Oldenburg, Oldenburg 1992, 133 S.

Geleitet von der Frage, was universitäre Bildung in der DDR war, werden die historischen und bildungstheoretischen Wurzeln dargestellt, aus denen die Konzeption des sozialistischen Erziehungsauftrags entwickelt und wie dieser Erziehungsauftrag in der universitären Entwicklung wirksam wurde. Beleuchtet werden dabei die Einführung und Institutionalisierung eines Erziehungsauftrags an den Hochschulen in der DDR zwischen 1945 bis 1951/52 und die sozialistische Konzeption des DDR-Hochschulwesens.

Dany, Sigrid: ***Start in die Lehre. Qualifizierung von Lehrenden für den Hochschulalltag*** (Bildung – Hochschule – Innovation Bd. 4), LIT Verlag, Berlin 2007. 235 S. € 23,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel zur Hochschulpädagogik in der DDR. Dieses steht im Rahmen einer Rekonstruktion der Entwicklungslinien von Hochschulpädagogik und Hochschuldidaktik in Deutschland.

Wenzel, Klaus-Peter: *Die Wiedergeburt der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale). Ergebnis einer west-/ostdeutschen Gemeinschaftsarbeit 1992–2000*, Cornelius Projekte-Verlag, Halle 2012, 119 S. € 24,50. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert neben der Beschreibung der Wiederaufbauphase nach 1990 vor allem der Abschnitt „Franckesche Stiftungen – Pädagogisches Institut der Universität Halle (1946–1991).

Maier, Harry: *Wirtschaftswissenschaften in der DDR auf dem Prüfstand – die Innenseite der Außenseite* (Wirtschaftswissenschaftliche Diskussionsbeiträge Nr. 5), Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg Universität, Flensburg 1996, 31 S.

Stark autobiografisch gefärbt wird hier eine sehr kursorische Reflexion zur Geschichte der Wirtschaftswissenschaften in der DDR vorgelegt. Der Wirtschaftswissenschaftler Harry Maier (1934–2010) gehörte seit 1958 dem Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR an, wurde in den 1970er Jahren dessen stellvertretender Direktor und später stellvertretender Direktor des Instituts für Theorie, Organisation und Geschichte der Wissenschaft der Akademie der Wissenschaften. 1986 kehrte er von einer Reise in die Bundesrepublik nicht in die DDR zurück.

Krause, Günter / Christa Luft / Klaus Steinitz (Hg.): *Wirtschaftstheorie in zwei Gesellschaftssystemen Deutschlands. Erfahrungen – Defizite – Herausforderungen* (Rosa-Luxemburg-Stiftung Texte Bd. 74), Karl Dietz Verlag, Berlin 2012, 203 S. € 14,90. Im Buchhandel. Volltext unter: http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Publ-Texte/Texte_74.pdf

Im hiesigen Kontext interessieren vor allen die folgenden Beiträge „Wirtschaftstheorie in der DDR – eine Frage und vier Thesen“ (Günter Krause), „Das Spannungsfeld von ökonomischer Forschung und Politik in der DDR und ein Vergleich mit der Bundesrepublik“ (Klaus Steinitz), „Drei Fragen zu Unterschieden zwischen ökonomischen Theorien in der DDR und in der Bundesrepublik“ (Harry Nick), „Die Kapitalismusforschung in der DDR. Ent- und Abwicklung“ (Reinhold Kowalski), „41 Jahre Hochschule für Ökonomie Berlin. Eine Bilanz“ (Walter Kupferschmidt), „Wirtschaftsstudium in der Bundesrepublik und der DDR. Ähnlichkeiten und Unterschiede“ (Klaus Müller), „Reflexionen zu Lehre und Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1951–1991“ (Peter Thal), „Wirtschaftswissenschaftliche Lehre und Forschung zwischen Ost und West. Ein persönliches Statement 20 Jahre ‚danach‘“ (Norbert Peche)

Nick, Harry: *Ökonomiedebatten in der DDR*, GNN Verlag, Schkeuditz 2011, 109 S. € 9,-. Im Buchhandel.

Der Wirtschaftswissenschaftler Harry Nick (1932–2014) reflektiert die Debatten der DDR-Ökonomen, die den Großteil der wirtschaftlichen Probleme des sozialistischen Staates bestrafen. Er studierte von 1951 bis 1954 Industrieökonomik an der Hochschule für Planökonomie in Berlin-Karlshorst. Anschließend arbeitete Nick bis 1962 am dortigen Institut für politische Ökonomie im Fachgebiet Politische Ökonomie des Sozialismus. 1962 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und 1967 zum ordentlichen Professor für Politische Ökonomie berufen. Bis 1990 war er dort Leiter des Forschungsbereichs „Ökonomische und soziale Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ am Institut für Politische Ökonomie.

Geilfuss, Jürgen: *Eigentum und Leistung in der sozialistischen Wirtschaftstheorie, insbesondere in der früheren DDR. Ein Beitrag zur Transformationsfor-*

schung (Frankfurter Abhandlungen zu den gesamten Staatswissenschaften Bd. 11), Haag + Herchen, Frankfurt a.M. 2010, 365 S. € 39.80. Im Buchhandel.

Zur Rekonstruktion der Kategorien „Eigentum“ und „Leistung“ in der sozialistischen Wirtschaftstheorie erfolgt eine Auseinandersetzung mit den wirtschaftstheoretischen, durchaus ordnungspolitisch orientierten Schriften von DDR-Autoren, die – soweit vorhanden – auch ihren Publikationen nach 1989 gegenübergestellt werden. Die daran anschließende Frage nach der Tauglichkeit dieses Wissens für adäquate wirtschaftspolitische und betriebswirtschaftliche Entscheidungen wird auch auf Basis von 24 Zeitzeugeninterviews beantwortet, von denen hier 22 dokumentiert werden.

Interessengemeinschaft Geschichte der Handelshochschule Leipzig (Hg.): [**Homepage zur Geschichte der Handelshochschule Leipzig**], Leipzig o.J., URL <http://www.igghhl.de/index.php> (23.12.2015).

Die Homepage enthält Informationen mit ergänzenden Dateien u.a. zu den Themen: Die Signets der Handelshochschule Leipzig; Chronik des Wissenschaftsbereichs Handelsgeographie; Zur Entwicklung der Ökonomik des Produktionsmittelhandels; Die Rektoren der Handelshochschule Leipzig; Zum 50. Gründungsjubiläum der Hochschule für Binnenhandel Leipzig; In Merkurs Haus zu Gast; Findbuch des Bestandes „Interessengemeinschaft Geschichte der Handelshochschule Leipzig e.V.“ im Sächsischen Wirtschaftsarchiv; Faktenskizze zur Ausbildung von Diplom-Handelslehrern in der DDR; Verzeichnis der in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Handelshochschule Leipzig zwischen 1974 und 1992 erschienenen Artikel. Das letzte online stehende Protokoll der Jahreshauptversammlung des herausgebenden Vereins stammt von 2011/2012.

Stolleis, Michael: **Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland**. Bd. 4: **Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in West und Ost 1945–1990**, Verlag C.H. Beck, München 2012, 720 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Parallel werden die Entwicklung des öffentlichen Rechts in der BRD und in der DDR beschrieben. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur DDR: „Sowjetische Besatzungszone und erste Jahre der DDR“ (hier insbesondere Darstellung der universitären und außeruniversitären Einrichtungen), „Babelsberg und die Folgen“, die „Darstellung der Völkerrechtswissenschaft in der DDR“ sowie „Staats- und Verwaltungsrecht der DDR im Übergang von Ulbricht zu Honecker“ (hier insbesondere die Abschnitte zur Rechtswissenschaft im sozialistischen Bildungssystem, zu den Rahmenbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens, zu den Universitäten und der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam).

Brentzel, Marianne: **Die Machtfrau. Hilde Benjamin 1902–1989**, Ch. Links Verlag, Berlin 1997, 398 S. € 24,-. Im Buchhandel.

In hiesigen Kontext interessiert vor allem das letzte Kapitel. Dieses setzt sich mit der Zeit nach Benjamins Ablösung als Justizministerin 1967 auseinander, in der sie – vornehmlich aus repräsentativen Gründen – als Professorin an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften in Potsdam-Babelsberg wirkte.

Hultsch, Steffen: **Zwischen Putschisten und Medizinmännern. Meine Jahre in Guinea-Bissau als Wissenschaftler im Auftrag der DDR 1979 bis 1981**, edition bononi, Berlin 2015, 226 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Hultsch arbeitete nach dem Jurastudium 1969-1979 als Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent am Lehrstuhl für Arbeitsrecht an der Akademie für Staat und Recht in Potsdam. 1979-1981 war er im Auftrag der DDR-Regierung in Guinea-Bissau, um dort eine

Rechtsschule mit aufzubauen, als Professor Studenten auszubilden und den Justizminister der Republik zu beraten. Zwischen 1983 und 1991 lehrte er Arbeitsrecht an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam. Seit 1990 arbeitet er als Rechtsanwalt und war u.a. Bundestagsabgeordneter für die Linke.

Müller, Cora: **Die Überleitung des juristischen Personals der Humboldt-Universität zu Berlin**, Shaker Verlag, Aachen 2000, 314 S. € 43,-. Im Buchhandel.

Die Untersuchung des Überleitungsmodells des Einigungsvertrags und seiner Wirkungen für das juristische Personal an der Humboldt-Universität zu Berlin wird kontextualisiert durch Betrachtungen zum Elitenwechsel nach 1945, zur Rechtswissenschaft in der DDR sowie die internen Selbsterneuerungsversuche und die anschließende externe Überprüfung.

Schurich, Frank-Rainer / Ingo Wirth (Hg.): **Die Kriminalistik an den Universitäten der DDR** (Schriftenreihe Polizei Bd. 4), Verlag Dr. Köster, Berlin 2015, 456 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte der Kriminalistik an der Berliner Universität, die Anfang der 1990er Jahre mit dem Senatsbeschluss zur Abwicklung der Sektion Kriminalistik ihr Ende fand. Beleuchtet werden zudem die Kriminalistik an den Universitäten Halle-Wittenberg und Leipzig, die Kriminalistik in der Sowjetunion und deren Rezeption in der DDR sowie die Schriftenreihe „Kriminalistik und forensische Wissenschaften“. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der Habilitationsschriften, Dissertationen und kriminalistischen Diplomarbeiten, die größtenteils an der Humboldt-Universität zu Berlin verteidigt worden waren.

Nitz, Bernhard / Hans-Dietrich Schultz / Marlies Schulz (Hg.): **1810–2010: 200 Jahre Geographie in Berlin an der Universität zu Berlin (ab 1810), Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin (ab 1828), Universität Berlin (ab 1946), Humboldt-Universität zu Berlin (ab 1949)** (Berliner Geographische Arbeiten H. 115), Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2011, 349 S. € 18,-. Im Buchhandel oder per eMail: berliner.geographische.arbeiten@ge.o.hu-berlin.de

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem drei Aufsätze: „Zur Geschichte der Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin zwischen 1945 und 1990. Von einem Zeitzeugen berichtet und kommentiert“ (Bernhard Nitz), „Erneuerung mit Stolz und Bedauern. Umstrukturierung der Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin von 1989 bis 1994“ (Marlies Schulz) und „Entwicklungen des Geographischen Instituts seit 1993“ (Elmar Kulte/Wilfried Endlicher)

Ehrmann, Werner / Manfred Wendisch (Hg.): **Geophysics and Meteorology at the University of Leipzig. On the Occasion of the 100th Anniversary of the Foundation of the Geophysical Institute in 1913**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2013, 111 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Colé, Eve: **Studentenjahre in der DDR. Jugendroman**, Public Book Media Verlag, Frankfurt a.M./Weimar/London/New York 2015, 401 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Autobiografisch inspiriert durch ein Studium an Ingenieurschule für Gartenbau in Werder an der Havel schildert der Roman das Studentenleben in den 1970er Jahren.

IPK-Journal 11 (2002) – Sonderheft, April 2002, Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung 2002, 16 S. Bezug bei: Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), OT Gatersleben, Corrensstraße 3, 06466 Stadt Seeland

Hans Stubbe (1902-1989) war von 1945 bis 1969 Gründungsdirektor des Instituts für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, das als Akademieinstitut zur Akademie der Wissenschaften der DDR gehörte. Zudem war Stubbe von 1946 bis 1967 Professor und Direktor des Instituts für Genetik an der Universität Halle-Wittenberg sowie von 1951 bis 1967 erster Präsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Berlin. Aus Anlass seines 100. Geburtstag fand 2002 am Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung eine Festveranstaltung statt, deren Vorträge hier dokumentiert werden: „Begrüßung“ (Ulrich Wobos), „Gedanken zum 100. Geburtstag von Hans Stubbe“ (Helmut Böhme). Zudem sind die auf Stubbe bezogenen Passagen der Grußworte an die Teilnehmer der 6. Gatersleben Research Conference enthalten (Ingo Schubert).

Azar, Julian: **Geschichte der IDT Biologika GmbH. Entwicklung und wissenschaftliche Leistungen 1921-1990**, IDT, Dessau 2008, 424 S. Bezug bei: IDT Biologika, PSF 40 02 14, 06861 Dessau-Roßlau.

Das Impfstoffwerk Dessau-Tornau war als Forschungs- und Produktionsstätte eines der großen pharmakologischen Institute der DDR.

Schlüter, Hartmut: **Staatliches Institut für Epizootiologie und Tierseuchenbekämpfung in Wusterhausen (SIFET)** (Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 4), Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin 2000, 155 S. € 10,-. Bezug bei: Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte, Kaiserdamm 102, 14057 Berlin.

1982 kam es durch einen Ministerratsbeschluss zur Bildung des Staatlichen Institutes für Epizootiologie und Tierseuchenbekämpfung (SIFET) beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR. 1985 nahm es seine Arbeit auf. Es wurde Anfang der 1990er Jahre in die Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, dem heutigen Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), überführt. Der Standort Wusterhausen wurde zum Jahresende 2013 geschlossen, das Institut setzt seine Arbeit am Hauptsitz des FLI auf der Insel Riems fort.

Ewert, Günter/Ralf Ewert (Hg.): **Gerhardt Katsch. Greifswalder Tagebuchaufzeichnungen 1914 und 1949. Biografische Skizzen**, Sardellus Verlag, Greifswald 2008, € 14,90. Im Buchhandel.

Gerhard Katsch (1887-1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald.

Wauer, Britta / Sissi Huetlin (Buch/Regie): **Die Rapoport. Unsere drei Leben**, Dokumentarfilm, DVD, 58 min., Ziegler Film, Berlin 2004. € 10,-. Bezug bei: Britzka Film, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin.

In diesem Dokumentarfilm blicken die über 90-jährigen Eheleute Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport auf ihr Leben zurück. Der Film gewann 2003 den Grimme-Preis. Die 1912 geborene Ärztin Ingeborg Rapoport trug wesentlich zur Etablierung des Fachgebiets Neugeborenenheilkunde in der DDR bei und hatte den ersten Lehrstuhl für Neonatologie an der Kinderklinik der Charité inne. Samuel Mitja Rapoport (1912-2004) lehrte von 1952-1978 als Professor für Biochemie an der Humboldt-Universität zu Berlin und leitete dort das Institut für Biologische und Physiologische Chemie.

Binus, Werner / Rita Gürtler / Herbert Hörz / Gisela Jacobasch / Burkhard Schneeweiß / Claus Wagenknecht: **Medizin – eine Biowissenschaft. Zum 100. Geburtstag des Forscherehepaares Ingeborg und Mitja Rapoport** (Pankower Vorträge H. 174), Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2013, 44 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät, Der Dekan (Hg.): **Universitätsklinikum Magdeburg aktuell. Sonderausgabe 2004. 50 Jahre Hochschulmedizin in Magdeburg**, Magdeburg 2004. 20 S. Volltext unter: http://www.med.uni-magdeburg.de/unimagdeburg_mm/Downloads/Informationsmaterial/uniklinikum_aktuell_2004_sonderausgabe-p-30002.pdf

Zschaber, Brigitte / Knut Köhler / Martin Kandzia (Red.): **Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949–1989**, Sächsische Landesärztekammer, Dresden 2015, 223 S. € 8,-. Bezug bei: Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden.

Aus Anlass des 25. Jubiläums der Friedlichen Revolution werden hier biografische Texte sächsischer Ärzte zu Erfahrungen, prägenden Ereignissen und beruflicher Tätigkeit in der DDR vereint. Diese kurzen Erfahrungsberichte berühren auch hochschulische und wissenschaftliche Kontexte, etwa Erinnerungen an das vorklinische Studium in Berlin, die Tätigkeit am Pathologischen Institut des Bezirkskrankenhauses Aue oder die politischen Umbrüche 1989/90 an der Universität Leipzig und der Medizinischen Akademie Dresden.

Wagner, Armin / Holger Steinberg: **Neurologie an der Universität Leipzig. Beiträge zur Entwicklung des klinischen Fachgebietes von 1880 bis 1985**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2015, 566 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Schwokowski, Christian: **Überliefertes, Erlebtes und Erkenntnisse. Reflexionen zur Chirurgie an der Universität Leipzig**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2015, 364 S. € 33,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die entlang von wissenschaftlichen Biografien erstellte Rekonstruktion der Chirurgie an der Universität Leipzig in der DDR.

Dehne, Peter / Silvio Witt / Christian Herkt / Janine Melcher: **Sichtweisen. Hochschule in der Region Hochschule Neubrandenburg**, Neubrandenburg o.J., 70 S. Bezug bei: Hochschule Neubrandenburg, Postfach 11 01 21, 17041 Neubrandenburg; Volltext unter https://www.hs-nb.de/uploads/media/Sichtweisen_-_Hochschule_in_der_Region.pdf

Vorgestellt werden die Third-Mission-Aktivitäten der Hochschule Neubrandenburg in ihrer Sitzregion.

SPD-Landesverband Brandenburg / Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Welche Hochschulen braucht das Land? Wie die Zukunft der Brandenburger Wissenschaft aussehen soll** (=perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik H. 53), Potsdam 2012, 90 S. Bezug bei: SPD Landesverband, Regine-Hilde-

brandt-Haus, Alleestraße 9, 14469 Potsdam; Volltext unter http://www.perspektive21.de/fileadmin/user_upload/perspektive21_de/pdf/p21_heft_53.pdf

Der Themenschwerpunkt beleuchtet Fragen der Brandenburgischen Hochschulpolitik aus Sicht der dortigen sozialdemokratischen Akteure. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Die Weichen richtig stellen. Vier Thesen zur künftigen Wissenschaftspolitik in Brandenburg“ (Sabine Kunst), „Klein, aber nicht zu klein. Über die Frage, wie es mit Brandenburgs Hochschulen weiter gehen soll“ (Friedrich Buttler/Thomas Kralinski), „Mehr als ein Jungbrunnen. Was eine Hochschule für eine Region bedeutet“ (Andreas Friedrich), „Rot-Rot kann mehr. Wie die Hochschulpolitik auf die Überholspur kommen kann“ (Enrico Schicketanz), „Die Rückkehr des Bundes. Wie sich neues Engagement des Bundes in der Hochschul- und Bildungspolitik auf Brandenburg auswirken kann“ (Klaus Faber)

Fachhochschule Brandenburg: **1992–2012. 20 Jahre Fachhochschule Brandenburg. Partner für Lehre und Forschung, Fachkräftesicherung und Technologietransfer**, Brandenburg an der Havel o.J. [2012], nicht pag. Bezug bei: Fachhochschule Brandenburg, Postfach 2132, 14737 Brandenburg an der Havel.

Selbstdarstellung der Fachhochschule Brandenburg.

Paul, Saskia: **„stark sein im Geiste, klar in der Welt, fest im Dienste an unserem Volk“. Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig von ihrer Reorganisation bis zur Akademieform (1945-1974)**, S. Hirzel Verlag, Stuttgart/Leipzig 2015, 460 S. € 64,-. Im Buchhandel.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wurde im Jahr 1948 nach dreijähriger Reorganisation wiedereröffnet. Als Regionalakademie und Gelehrtenengesellschaft sah sie sich im Kontext des sozialistischen Wissenschaftssystems einem erhöhten Legitimationsdruck ausgesetzt und musste Struktur und Organisationsform mehrfach den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen. Diese geschah insbesondere bei der Auflösung des Landes Sachsen 1952, als sie dem Ministerrat der DDR unterstellt wurde und durch die Erarbeitung einer neuen Satzung 1971.

Gumpel, Werner: **Workuta – Die Stadt der lebenden Toten. Ein Augenzeugenbericht**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2015, 298 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Werner Gumpel wurde im Oktober 1950 als Mitglied des als „Belter-Gruppe“ bezeichneten losen Verbundes oppositioneller Studenten an der Universität Leipzig von einem Sowjetischen Militärtribunal zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und nach Workuta deportiert. Er kehrte 1955 nach seiner Haftentlassung in die DDR zurück und floh 1956 in die Bundesrepublik.

John, Matthias: **Eine Strukturgeschichte der Universität Leipzig bzw. der Karl-Marx-Universität Leipzig (1945–1957/58)**, trafo Verlag, Berlin 2015, 281 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden folgende Daten zu Rektoren, Dekanen, Prodekanen und Professoren Leipziger Universität in den Jahre 1945-1957/58: Akademische Titel, Berufungsgebiet, Auszeichnungen; Mitgliedschaft in nationalen und internationalen Wissenschaftsorganisationen; staatliche bzw. akademische Funktionen an der Leipziger Universität; staatliche bzw. akademische Funktionen außerhalb der Universität sowie Verweildauer als ordentlicher Professor an der jeweiligen Fakultät der Leipziger Universität. Diese Daten wurden auf Grundlage der Personal- und Vorlesungsverzeichnisse erhoben.

Triebel, Bertram: *Die Partei und die Hochschule. Eine Geschichte der SED an der Bergakademie Freiberg* (Freiberger Forschungen zur Wissenschafts- und Technikgeschichte Bd. 1), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2015, 277 S. € 33,-. Im Buchhandel.

Fuchs, Jürgen: *Unter Nutzung der Angst. Die „leise Form“ des Terrors – Zersetzungsmaßnahmen der MfS* (BF informiert 2/1994). Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Abteilung Bildung und Forschung, Berlin 1994, 40 S.

Darstellung von Zersetzungsmaßnahmen des MfS anhand ausgewählter Operativer Vorgänge vornehmlich im Kontext eigener Erlebnisse an der Universität Jena und deren Umfeld.

Meinhold, Gottfried: *Der besondere Fall Jena. Die Universität im Umbruch 1989–1991* (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena Bd. 11), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014, 447 S. € 66,-. Im Buchhandel.

Die durch die Friedliche Revolution ausgelösten Veränderungen vollzogen sich an der Friedrich-Schiller-Universität zwischen 1989 und 1991 im Vergleich zu anderen ostdeutschen Hochschulen mit besonderer Dynamik, nicht zuletzt in Hinsicht auf die Demokratisierungsbemühungen sowie die Schließung bzw. Abwicklung ganzer Wissenschaftsbereiche und den damit verbundenen Personalabbau. Anhand von Fallbeschreibungen wird zudem die Zusammenarbeit von Universitätsangehörigen mit dem Ministerium für Staatssicherheit dargestellt. Ein umfangreicher Anhang dokumentiert wesentliche Zeugnisse aus den Jahren 1989 bis 1991.

Krah, Norbert: *Die Fach- und Ingenieurschule Schmalkalden. Ein geschichtlicher Abriss*, Stadt-Bild-Verlag, Leipzig 2002, 117 S. € 14,90. Bezug bei: Forschungs- & Bildungs-Fördergesellschaft, Haindorfer Siedlung 17, 98574 Schmalkalden.

Die aus Anlass des 100. Gründungsjubiläums der ursprünglichen Königlichen Fachschule vorgelegte Publikation rekonstruiert die Geschichte der Fach-, Ingenieur- und Fachhochschule Schmalkalden.

Bauer, Uta / Susanne Dähner: *Frauen machen Thüringen – Durchstarten in Wissenschaft und Forschung! Begleitstudie zum Kongress „Frauen machen Thüringen – Durchstarten in Wissenschaft und Forschung!“ dem zweiten Regionalkongress der Initiative „Frauen machen Neue Länder“ am 4. November 2013 in Jena*, hrsg. vom Bundesministerium des Inneren/Der Beauftragte des Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Berlin 2013, 46 S. Volltext unter: https://www.beauftragte-neue-laender.de/BNL/Redaktion/DE/Downloads/Publicationen/studie_fmnl_2013_lang.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Unter Gleichstellungsgesichtspunkten werden die Situation von Frauen in der Wissenschaft im Freistaat Thüringen analysiert sowie Herausforderungen und Chancen am Beispiel erfolgreicher Wissenschaftskarrieren herausgearbeitet.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

1. Publikationen

Bergmann, Helga (Hg.): *Abstand und Nähe. Vorträge im Rückblick*, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Akademie Verlag, Berlin 1996, 427 S. € 37,-. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden Vorträge vor der Sächsischen Akademie, die entweder Geschichte gemacht haben oder aber zu Unrecht nicht aufgegriffene Gedanken enthalten. Diese Vorträge werden jeweils von heutigen Fachkollegen der Sächsischen Akademie in einem begleitenden Aufsatz in größere Zusammenhänge eingeordnet. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die dokumentierten und interpretierten Vorträge von Theodor Frings, Heinrich Brecht, Siegfried Morenz, Kurt Mothes, Kurt Schwabe, Ernst Neef und Wolfgang Buchheim.

Mühlpfordt, Günter / Günter Schenk: *Der Spirituskreis (1890–1958). Eine Gelehrtengesellschaft in neuhumanistischer Tradition. Vom Kaiserreich bis zum Verbot durch Walter Ulbricht im Rahmen der Verfolgungen an der Universität Halle 1957 und 1958. Band 2: 1945–1958*, i. Verb. M. Regina Meyer, Hallescher Verlag, Halle/Saale 2004, 736 S. € 59,95. Im Buchhandel.

Sperlich, Cordula: *Die Umwandlung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen in ein Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und die sich daraus ergebende Organisation und Arbeitsweise. Eine institutionsge-*

¹ Die hier fortlaufend publizierte Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier interessierenden thematischen Schwerpunkt haben, auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden.

schichtliche Betrachtung. Diplomarbeit, Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften, Potsdam 2009, 139 S., Volltext unter https://opus4.kobv.de/kobv.de/opus4-fhpotsdam/files/130/Diplomarbeit_SperlichCordula.pdf

Das Zeitfenster dieser behördengeschichtlich ausgerichteten Darstellung beginnt mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und schließt mit dem Zusammenbruch der DDR 1989/90. Schwerpunkt ist die Entwicklung des Ministeriums für Hoch- und fachschulwesen zwischen 1967 und 1989/90.

Unabhängige Autorengruppe „So habe ich das erlebt“: **Spurensicherung**, 6 Bde., GNN-Verlag, Schkeuditz 1999–2004. Im Buchhandel. Die Einzelbeiträge auch unter <http://www.spurensicherung.org/>

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge in Band 3 „Leben in der DDR“ (2000, 449 S., € 15,50): „Ein Leben mit der Jugend“ (Eike Robert Kopf), „Die Vielseitigkeit der URANIA“ (Horst Lange), „Warum ich als bewußter Christ gern in der DDR lebte und arbeitete“ (Gert Wendelborn), „Als blinder Hochschullehrer in Rostock“ (Willi Finck), „Zur Arbeiter-und-Bauern-Fakultät“ (Ada Ahrens) und „Aus dem Tagebuch eines DDR-Studenten“ (Michael Röber). Von Interesse sind ebenso die folgenden Beiträge in Band 5 „Die DDR wird zum ‚Beitrittsgebiet‘“ (2003, 309 S., € 15,-): „Weshalb ich die ‚Gelassenheit der geübten Herren‘ störe“ (Eckart Mehls), „Auf den Direktorenstuhl katapultiert“ (Günter Benser) und „Ohne Resignation“ (Gert Wendelborn)

Weichold, Jochen (Bearb.): **Findbücher / S 1. Bestand: Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten in der DDR**, Archiv Demokratischer Sozialismus/Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin 2005, IX + 6 S. Volltext unter https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/ADS/Findbuch_S_1.pdf

Deutscher Hochschulführer. Band 2: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, hrsg. vom Verlag Dr. Josef Raabe KG in Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz und dem Zentralinstitut für Hochschulbildung, Verlag Dr. Josef Raabe, Stuttgart 1990, 368 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Band liefert eine Bestandsaufnahme des DDR-Hochschulsystems im letzten Jahr der DDR. Die einzelnen Hochschulen aller Hochschularten werden mit ihren Studiengängen und Instituten vorgestellt, letztere wiederum mit Beschäftigtenzahlen und interner Gliederung sowie Arbeitsschwerpunkten.

Holtz, Menja: **Wissenschaftsaustausch als hierarchisierter Transfer. Latein-amerikanische Promotionen in Deutschland** (Studien zu Lateinamerika Bd. 15), Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012, 361 S. € 59,-. Im Buchhandel.

Die Studie beleuchtet, auf welche Weise lateinamerikanische Doktoranden am Wissenschaftsaustausch mit Deutschland seit 1945 partizipiert haben. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zum Studium von Lateinamerikanern, der Organisation des Austausches und zum inhaltlichen Beitrag der lateinamerikanischen Doktoranden im Wissenschaftsaustausch in der DDR.

Cho, Sung-Hyung: **Verliebt, Verlobt, Verloren**, DVD, farbfilm home entertainment, Berlin 2016, 89 Min.

Dokumentarfilm über Frauen aus der DDR und ihre Kinder, die von ihren aus Nordkorea stammenden Männern bzw. Vätern verlassen wurden. Diese Männer waren ab 1952 zum

Studium in die DDR gekommen, wurden jedoch Anfang der 60er Jahre nach Nordkorea zurückbeordert.

Architektengemeinschaft Zimmermann. Partnerschaft Architekten BDA (Hg.): **Bauten 1963–2008**, Dresden o.J., 239 S. Bezug bei: Architekturbüro Ulf Zimmermann, Thomas-Mann-Str. 42, 01219 Dresden; eMail: architekt@zimmermann-dresden.de

Die Architekten Ulf und Norbert Zimmermann dokumentieren in dieser Werkmonografie die durch ihre Büros realisierten Projekte. Ulf Zimmermann prägte insbesondere den Hochschulbau der Technischen Universität Dresden (Fakultätsbau, Mensa, Studentenwohnheime, Studentenklubs), aber auch in der gesamten DDR. So entwarf er etwa die Mensabebäude für die Universitäten in Ost-Berlin und Halle (Saale) wie für die Hochschulen in Wildau, Ilmenau, Merseburg sowie die DHfK Leipzig.

Busche, Ernst A. / Oliver G. Hamm / Peter Cachola Schmal / Wolfgang Voigt (Hg.): **NEU BAU LAND. 1990–2007. Architektur und Stadtumbau in den neuen Bundesländern**, E.A. Seemann, Leipzig 2007, 304 S. € 34,90. Im Buchhandel. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zum Universitätscampus Halle, zum Technologie- und Forschungszentrum in Wismar und zum Bundesumweltamt in Dessau.

Münkler, Herfried (Hg.): **Die Herausforderung durch das Fremde** (Interdisziplinäre Arbeitsgruppen. Forschungsberichte Bd. 5), hrsg. unt. Mitarb. v. Karin Meßlinger u. Bernd Ladwig Akademie Verlag, Berlin 1998, 774 S. € 64,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert der fast einhundertseitige Beitrag von Horst Stenger „Deshalb müssen wir uns doch fremd bleiben...“. Fremdheitserfahrungen ostdeutscher Wissenschaftler“. Zentrales Fallbeispiel der Studie zur Fremdheitsbeziehung zwischen Ost- und Westdeutschen sind die Erfahrungen ostdeutscher Wissenschaftler im Kontext des Wissenschaftler-Integrations-Programms. Dieses zwischen 1992 bis 1996 als Teil des Hochschulerneuerungsprogramms (HEP) laufende Förderprogramm zielte auf die dauerhafte Eingliederung von Mitarbeitern der früheren DDR-Akademie der Wissenschaften, der Landwirtschaftswissenschaften, Bauakademie sowie vergleichbaren Einrichtungen in die Hochschulen und war weitgehend erfolglos.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **25 Jahre Wissenschaft und Wiedervereinigung**. Dokumentation der Veranstaltung des Stifterverbandes vom 6.–7.7.2015 in Hannover, URL https://www.stifterverband.org/veranstaltungen/archiv/2015_07_06_wiedervereinigung

Auf Einladung der VolkswagenStiftung und des Stifterverbandes rekapitulierten Vertreter der deutschen Wissenschaftslandschaft die Entwicklungen in der Hochschul- und Forschungslandschaft nach 1990. Die Vorträge widmen sich dabei folgenden Themen: 25 Jahre Wiedervereinigung in Wissenschaft und Forschung. Erinnerungen – Erfahrungen – Erwartungen (Johanna Wanka, Manfred Prenzel), Rückblick auf 1990–1991 (Horst Franz Kern, Jürgen Kocka, Joachim Sauer, Dieter Simon, Cornelius Weiss), Kontinuität und Neuanfang an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Hans-Jürgen Block, Hans-Joachim Meyer, Jürgen Mittelstraß, Beate Schücking, Wilhelm-Günther Vahrson, Jörg Hacker, Matthias Kleiner, Reimund Neugebauer, Martin Stratmann), Forschungsförderung – Gestern, heute, morgen (Georg Schütte, Michael Göring, Peter Strohschneider, Andreas Schlüter) sowie Herausforderungen für die Hochschul- und Forschungspolitik (Wolfgang Tiefensee, Jürgen Mlynek, Wolfgang Schareck, Wolfgang Göhde). Die meisten Redebeiträge wurden mitgeschnitten und stehen auf der Seite des Stifter-

verbandes als MP3-Dateien zur Verfügung, bei einem kleineren Teil der Beiträge sind stattdessen die Redemanuskripte als PDF dokumentiert.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland**, Köln 2006, 315 S. Bezug bei: Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln; Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/geisteswissenschaften.pdf>

Enthält neben einer übergreifenden Stellungnahme zur Situation der Geisteswissenschaften in Deutschland Bewertungsberichte zu den folgenden sechs in Ostdeutschland angesiedelten Geisteswissenschaftlichen Zentren: Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS) Berlin, Zentrum für Literaturforschung (ZfL) Berlin, Zentrum Moderner Orient (ZMO) Berlin, Forschungszentrum Europäische Aufklärung (FEA) Potsdam, Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) Potsdam und Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) Leipzig.

Pasternack, Peer: **Die DDR-Gesellschaftswissenschaften post mortem: Ein Vierteljahrhundert Nachleben (1990–2015). Zwischenfazit und bibliografische Dokumentation**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Berliner Wissenschafts-Verlag (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), Berlin 2016, 613 S. € 30,-. Im Buchhandel. Inhalt und Leseprobe: <http://www.hof.uni-halle.de/projekt/e/25-jahre-agiles-nachleben-ddr-gesellschaftswissenschaften-post-mortem/>

Die Gesellschaftswissenschaften fassten in der DDR die Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen – als die Wissenschaften von der Gesellschaft, die nicht in idealistischer Tradition unterschieden werden sollten zwischen den Wissenschaften von den Ideen und den Wissenschaften vom Handeln. Die ihnen zugehörigen Fächer hatten seit 1990 zu einem beträchtlichen Teil ihre staatlich unterhaltenen Strukturen verloren. Zugleich aber entfalteten die DDR-Gesellschaftswissenschaften ein postmortales Nachleben: in Gestalt der Dokumentation ihrer Hinterlassenschaften und der Erfahrungen ihrer Protagonisten, der Sicherung von Datenbeständen sowie wissenschaftlicher Erkundungen durch Dritte. Daraus entstand ein Literaturgebirge von rund 1.700 selbstständigen Publikationen. Dieses wird hier im Überblick ausgewertet und, mit Annotationen versehen, bibliografisch dokumentiert.

Steinbach, Matthias / Andreas Heyer: **„Ins Nichts mit ihm!“ – Ins Nichts mit ihm? Zur Rezeption Friedrich Nietzsches in der DDR** (Philosophische Gespräche H. 43), Helle Panke, Berlin 2016, 63 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76 (Hinterhaus), 10437 Berlin.

Enthält die beiden Vorträge: ‚Der Donnerer hinter der Mauer‘. Nietzsche-Lesarten und -Orte in der DDR“ (Matthias Steinbach) und „Die Nietzsche-Debatte in der DDR der achtziger Jahre“ (Andreas Heyer). Dokumentiert werden im Anhang neben der Diskussion im Anschluss an die Vorträge die Texte „Brief an Walter Grab“ (Wolfgang Harich) und „Wolfgang Harich, Nietzsche und die SED“ (Gregor Schirmer).

Heyer, Andreas (Hg.): **Wolfgang Harich in den Kämpfen seiner Zeit** (LAIKA-theorie Bd. 58), Laika Verlag, Hamburg 2016, 352 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Der Philosoph Wolfgang Harich (1923–1995) war ab 1951 Professor an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1953 gab er zusammen mit Ernst Bloch die „Deutsche Zeitschrift für Philosophie“ heraus. 1956 wurde er durch das Ministerium für Staatssicherheit verhaftet und wegen „Bildung einer konspirativ-staatsfeindlichen konterrevolutionären Gruppe“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt (acht Jahre tatsächlich inhaftiert). Ab 1965 forschte er ohne Festanstellung. 1990 erfolgte seine Rehabilitierung durch die Kassation des Urteils. Der vorliegende Sammelband fokussiert – nicht zuletzt

durch den Abdruck einiger Texte des Philosophen – auf Harichs Haltungen in den jeweils aktuellen Auseinandersetzungen, u.a. um Anarchie, Ökologie oder Erkenntnistheorie. Die Beiträge im einzelnen: „Auf den Spuren Wolfgang Harichs. Einleitung“ (Andreas Heyer), „Offener Brief an einen Stumm-Polizisten (1950)“ (Wolfgang Harich), „Streit um das Theater. Brecht und Harich in den fünfziger Jahren“ (David Salomon), „Trotz fortschrittlichen Willens. Ein Diskussionsbeitrag (1949)“ (Wolfgang Harich), „Von Hartmann über Harich zu Lukács. Einige Besonderheiten der ontologischen Wende im Marxismus“ (Claudius Vellay), „Die ersten Schriftstellerkongresse der DDR, 1947-1952“ (Andreas Heyer), „Vorschläge zur Verbesserung der Presse in der DDR (15. September 1953)“ (Wolfgang Harich), „Gedanken beim Wiederlesen vom Wolfgang Harichs Buch ‚Zur Kritik der revolutionären Ungeduld‘“ (Robert Steigerwald), „Wolfgang Harich und die deutsche Verantwortung im Nahost-Konflikt“ (Hannes Hoftauer), „Vorläufig: Jein! (1980)“ (Wolfgang Harich), „Marxismus, Ökologie und Utopie. Wolfgang Harich und das marxistische Verständnis der Naturzerstörung“ (Werner Seppmann), „Die Wahrnehmung von ‚Kommunismus ohne Wachstum‘ in Ost und West“ (Alexander Amberger), „An die Westberliner Vorbereitungsgruppe der Dritten Sozialistischen Konferenz zum Thema Kriegsgefahr und Friedenspolitik (1981)“ (Wolfgang Harich), „Harich, Lukács, Lenin. Erinnerungen“ (Erich Hahn), „Machtrealismus und Befreiungsperspektive. Der Marxismus braucht eine Theorie herrschaftsfreier Institutionen“ (Thomas Wagner), „Brief über Nietzsche (26. Juli 1982)“ (Wolfgang Harich), „Wechselseitige Fehlwahrnehmung der Kontrahenten“ (Peter Feist), „Mit Leib und Seele wider den philosophischen Irrationalismus. Anlässlich der Übersetzung von Harichs Nietzsche-Streitschrift ins Französische“ (Yves Deville), „Mein Weg zu Lukács (90er Jahre)“ (Wolfgang Harich), „Wolfgang Harich und die Alternative Enquête-Kommission“ (Siegfried Prokop) und „Wolfgang Harich in den Kämpfen seiner Zeit. Zu den Texten Harichs in diesem Band“ (Andreas Heyer).

Bülow, Ulrich von / Stephan Schlak (Hg.): *Kommissar Lukács* (=Zeitschrift für Ideengeschichte, Heft VIII/4 Winter 2014), C.H. Beck, München 2014, 127 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Lukács (1885–1971) war als Wanderer zwischen seiner Heimat Ungarn und Deutschland eine fortdauernd präsenste Größe auch in der DDR-Philosophie, was sich nicht zuletzt in turbulenten politischen Konjunkturen seines (Nicht-)Gelittenseins niederschlug. Die Beiträge des Themenschwerpunkts im einzelnen: „‚Lenin sollten Sie nicht vernachlässigen‘. Briefe 1956/1957“ (Georg Lukács/Ágnes Heller), „Jahre mit Lucács“ (Ágnes Heller), „Adorno des Ostens. Ein Gespräch mit Fritz J. Raddatz“, „Nervosität, Ressentiment, Hass“. Karl Jaspers begutachtet Georg Lukács“ (Matthias Bormuth), „Lukács oder Plessner. Alternativen der Sozialphilosophie im 20. Jahrhundert“ (Joachim Fischer), „Pascal des Kommunismus. Ein Gespräch mit Iring Fetscher“. Zudem werden Dokumente (Briefe, Manuskriptauszüge etc.) von Lukács abgebildet und kurz kommentiert.

Lukács, Georg: *Autobiographische Texte und Gespräche* (Georg Lukács Werke Bd. 18), Aisthesis Verlag, Bielefeld 2005, 517 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Thiel, Rainer: *Neugier – Liebe – Revolution. Mein Leben 1930-2015*, Trafo Verlag, Berlin 2015, 416 S. Im Buchhandel.

Rainer Thiel studierte Mathematik und Philosophie. Er wurde 1952 aus der SED und der FDJ ausgeschlossen, später wieder aufgenommen. In den 1960er und 70er Jahren war er im Ministerium für Wissenschaft und Technik sowie im Büro des Ministerrates tätig. Von 1974 bis 1990 arbeitete er an der Humboldt-Universität zu Berlin als praktischer Philosoph, entwickelte wesentlich die Erfinderschulen und war an der Ausformulierung einer Widerstandsorientierten Innovationsstrategie beteiligt. Der Band ist die um 45 Seiten ergänzte Fassung seiner 2010 erschienenen Autobiografie.

Thiel, Rainer: *Marx und Moritz. Unbekannter Marx. Quer zum Ismus. 1945–2015*, trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1998, 171 S. € 13,80. Im Buchhandel.

Der Philosoph und Mathematiker Rainer Thiel wurde 1952 als Student und 1967 als Forscher der Universität verwiesen. Ab 1974 arbeitete er wieder an der Humboldt-Universität zu Berlin in der Bildungsforschung. Die Essays des Buches reflektieren die (fehlende) Rezeption Marxens in der SED.

Krohn, Wolfgang / Uta Eichler / Ruth Peuckert (Hg.): *Formendes Leben – Formen des Lebens. Philosophie – Wissenschaft – Gesellschaft. Festschrift für Reinhard Mocek zum 80. Geburtstag*, Hallescher Verlag, Halle/Saale 2016, 315 S. € 84,98. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Reinhard Mocek – Forscher, Lehrer, Freund“ (Wolfgang Krohn/Uta Eichler/Ruth Peuckert), „Wissenschaftsforschung hüben und drüben: nach dem Spiel“ (Jürgen Mittelstraß), „Die DDR-Gesellschaftswissenschaften als politisch-epistemisches Ereignis“ (Peer Pasternack) und „Gewesenes und Bleibendes“ (Karl-Friedrich Wessel). Dokumentiert wird zudem eine Auswahlbibliografie Moceks.

Wessel, Karl-Friedrich: *Der ganze Mensch. Eine Einführung in die Humanontogenetik oder die biopsychosoziale Einheit Mensch von der Konzeption bis zum Tode*, Logos-Verlag, Berlin 2015, 708 S. € 59,-. Im Buchhandel.

Wessel hatte Anfang der 80er Jahre die Humanontogenetik begründet und war später Gründer des interdisziplinären Instituts für Humanontogenetik an der Berliner Humboldt-Universität. Der Band ist eine Gesamtdarstellung des seither weiterentwickelten Konzepts.

Greлак, Uwe / Peer Pasternack: *Theologie im Sozialismus. Konfessionell gebundene Institutionen akademischer Bildung und Forschung in der DDR. Eine Gesamtübersicht* (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 343 S. € 25,-. Im Buchhandel.

1949, dem Jahr der DDR-Gründung, bestand die Landschaft konfessionell gebundener akademischer Bildung und Forschung aus 46 Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen. 1989, zum Ende der DDR, zählte sie 94 Einrichtungen und Arbeitszusammenhänge. Sie hatte damit während der vier DDR-Jahrzehnte ihre Größe mehr als verdoppelt. Diese Parallelwelt zum staatlich gelenkten Hochschul- und Wissenschaftssystem ist systematisch recherchiert und erfasst worden. Damit wird eine bislang bestehende Lücke in der Dokumentation der DDR-Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte geschlossen. Ergänzend werden sämtliche seit 1990 zum Thema erschienen selbstständigen Publikationen incl. Grauer Literatur in einer annotierten Bibliografie dokumentiert.

Greлак, Uwe / Peer Pasternack: *Konfessionell gebundene Institutionen akademischer Bildung und Forschung in der DDR. Bibliografie der Artikelpublikationen 1990–2016*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2016, 59 S.; URL <http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Einzelartikel-Bibliographie-KoBi-ab-1990-Tertiaer.pdf>

Diese Online-Publikation ergänzt den zuvor genannten Titel.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): *Festakt Prof. Werner Schmauch. „Zum 100. Geburtstag“* (Greifswalder Universitätsreden NF

114), Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2005, 49 S. Bezug bei: Presse- und Informationsstelle, Domstraße 11, 17489 Greifswald.

Der Theologe Werner Schmauch (1905–1964) war von 1950/51 Studienleiter des Sprachenkonvikts Berlin. Nach seiner Habilitation 1952 war er bis 1954 Dozent für Neues Testament an der Humboldt-Universität in Berlin und danach bis 1964 Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Von 1957 bis 1959 amtierte er als Dekan der Theologischen Fakultät.

Theologie nach der Wende – Migrationsfolgen in Ost und West (=Berliner Theologische Zeitschrift BThZ 2/2009), Wichern-Verlag, Berlin 2009, 387 S. € 12,50. Bezug bei: Wichern-Verlag, Georgenkirchstraße 69-70, 10249 Berlin.

Mit Beiträgen über eine dreijährige Professurerfahrung eines Leipziger Theologen in den 80er Jahren in Wien (Ulrich Kühn), Theologische Perspektivenwechsel nach 1989 (Michael Beintker), Religionspädagogik in Halle 1991-1997 (Christian Grethlein), Systematische Theologie im Wandel der politischen Systeme (Wolf Krötke), den Weg vom Berliner Sprachenkonvikt zum Theologischen Konvikt incl. der Rede anlässlich der Fusion von Theologischer Fakultät der Humboldt-Universität und vormaligem Sprachenkonvikt 1990 (Matthias Köckert), die Erfahrungen eines Wechsels „von Niedersachsen nach Obersachsen“ an die Universität Leipzig im Jahre 2002, Theologie im Osten oder Erfahrungen aus sechs Jenaer Jahren (Christoph Marksches) sowie zum Thema „Ost und West: Autobiographische und theologische Notizen“ (Rochus Leonhardt). Zudem eine Dokumentation zu einem Papier und seinen Folgen, dass der seinerzeitige Sprachenkonviktsdozent Richard Schröder 1988 zu der Formel „Kirche im Sozialismus“ veröffentlicht hatte.

Kasparick, Hanna / Hartmut Kühne / Birgit Weyel (Hg.): ***Gehrock, T-Shirt und Talar. 200 Jahre Evangelisches Predigerseminar Wittenberg***, Lukas Verlag, Berlin 2016, 288 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der Begleitband einer Ausstellung vereint aus Anlass des zweihundertjährigen Bestehens neun Beiträge zur Geschichte des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg, an dem auch in der DDR die Ausbildung zum Pfarrer (zweite Phase) erfolgte. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Die ersten Frauen im Predigerseminar Wittenberg. Beobachtungen auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarrberuf“ (Gabriele Metzner), „Biografie und Theologie, Gemeinde und Predigtum. Ein Interview aus dem Jahre 1989 mit einer Einleitung von Peter Freybe und Hans-Wilhelm Pietz“, „Leben und Lernen auf Luthers Grund und Boden. Das evangelische Predigerseminar in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ (Peter Freybe), „Im Werden. Das evangelische Predigerseminar 200 Jahre nach seiner Gründung“ (Hanna Kasparick) und „Universitätsbibliothek – Seminarbibliothek – Forschungsbibliothek. Die Bibliothek des Evangelischen Predigerseminars im Wandel“ (Matthias Piontek).

Schorlemmer, Friedrich: ***Zu seinem Wort stehen***, Kindler Verlag, München 1994, 399 S. € 14,90. Im antiquarischen Buchhandel.

Diese Sammlung von zeitdiagnostischen Texten des Dozenten am Wittenberger Predigerseminar (1978-1992) enthält u.a. den Text „An einer vergifteten Atmosphäre gestorben. Gedanken zum Freitod des Arztes Dr. Eckhard Ulrich“, Professor an der Medizinischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg.

HOH Woo-Jung: ***Theologie und Praxis der Diakonie in der SBZ und DDR 1945–1989. Das Erbe der Diakonie im geteilten Deutschland mit Perspektive auf das geteilte Korea***. Inauguraldissertation, Theologische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg 2005, 219 S.; Volltext unter

http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/5924/1/Meine_Doktorarbeit_Palantino_Linotype.pdf

Ausführliche Einzelkapitel sind Heinz Wagner („Die Heimholung der Diakonie in die Kirche“), Ernst Petzold („Diakonie als Institution im Horizont des Reiches Gottes“) und Reinhard Turre („Diakonie als Antwort auf das Leiden in der Welt“) und deren theologischen bzw. diakoniewissenschaftlichen Ansätzen gewidmet.

Mikosch, Hans: **Trotz Hakenkreuz und Ährenkranz. Der Weg der Luther-Akademie Sondershausen in den Jahren 1932–1962**, Freimund-Verlag, Neuendetelsau 2005, 201 S. Im Buchhandel.

Die Luther-Akademie war ein Verein mit der Aufgabe, lutherische Theologie unter den aktuellen Bedingungen in Theologie, Kirche und Gesellschaft wissenschaftlich darzustellen. Die Arbeit analysiert die Rolle und Stellung der Lutherakademie im Dritten Reich sowie der DDR-Zeit. Carl Stange und Rudolf Hermann als lutherische Theologen fungieren in ihrem jeweiligen Entscheidungs- und Bewährungshorizont als Mittler zwischen Theologie und Gesellschaft und finden daher im Rahmen der Arbeit besondere Berücksichtigung. Enthalten sind detaillierte Dokumentationen der Tätigkeit der Lutherakademie (z.B. Listen der gehaltenen Vorträge), deren Aktivität vor allem in sog. Hochschultagungen bestand.

Holtz, Traugott: **Exegetische und theologische Studien. Gesammelte Aufsätze II** (Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte Bd. 34), hrsg. von Karl-Wilhelm Niebuhr, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2010, 359 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Holtz (1931–2007) war von 1971 bis 1993 Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im hiesigen Kontext interessieren neben der Einführung in Leben und Werk von Traugott Holtz (Hermann von Lips) seine abgedruckten Würdigungen der Theologen Gerhard Delling, Kurt Aland und Hans-Jürgen Zobel. Mit einer Bibliografie der Schriften von Holtz.

Hüttenhoff, Michael / Hennig Theissen (Hg.): **Abwehr – Aneignung – Instrumentalisierung. Zur Rezeption Karl Barths in der DDR** (Greifswalder theologische Forschungen Bd. 24), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 202 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Mit folgenden Beiträgen: „Zu den methodischen Problemen einer Theologiegeschichte der DDR“ (Michael Hüttenhoff/Henning Theissen), „Konsens oder Dissens? Vergleichende Beobachtungen zu israeltheologischen Aspekten bei Karl Barth und Heinrich Vogel“ (Christoph Vogel), „Karl Barth als Protagonist theologischer und kirchlicher Erneuerung. Die Barth-Rezeption Günter Jacobs seit 1944“ (Michael Hüttenhoff), „„Das Salz der Kirche ist die Eku“. Karl Barth, Johannes Hamel und die Kirche in der DDR“ (Axel Noack), „Evangelisch-kritische Theologie und religionsloser Christusglaube. Hanfried Müllers Rezeption der Theologie Karl Barths“ (Matthias Gockel), „Unierte Bartherezeption in der DDR nach dem Mauerbau“ (Henning Theissen), „Die ‚offizielle‘ Bartherezeption in der DDR“ (Peter Zoicher) und „Karl Barth und die Geheimdiplomatie im DDR-Häftlingsfreikauf“ (Rolf-Joachim Erler).

Müller, Hanfried: **Erfahrungen – Erinnerungen – Gedanken. Zur Geschichte von Kirche und Gesellschaft in Deutschland seit 1945**, GNN Gesellschaft für Nachrichtenerfassung und Nachrichtenverbreitung, Schkeuditz 2010, 330 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Der evangelische Theologe Hanfried Müller (1925–2009) siedelte 1952 in die DDR über. Er gründete gemeinsam mit Gerhard Bassarak 1958 den Weißenseer Arbeitskreis als Plattform

von Theologen, die für eine „Kirche für den Sozialismus“ eintraten und lehrte als Professor für Systematische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er polarisierte theologisch wie politisch. Seit 1982 war Müller Herausgeber der „Weißenseer Blätter“, deren Erscheinen 2006 endete. Die hier vorgelegte Autobiografie konnte nicht mehr abgeschlossen werden und endet 1973.

Müller, Hanfried: *Gratulation eines Außenseiters zum 175. Geburtstag von Karl Marx. Von der Begegnung eines dialektischen Theologen mit dem wissenschaftlichen Sozialismus*, Verein Wissenschaft & Sozialismus, Frankfurt a.M. 1993, 57 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Schrift enthält einen Vortrag, mit der Müller seine Marx-Lektüre im Blick auf die Gegenwart resümiert.

Kraft, Dieter: *Aus Kirche und Welt. Festschrift zum 80. Geburtstag von Hanfried Müller*, Brigitte Tiede/Druckerei Well, Berlin 2006, 572 S.; Volltext unter <http://www.dieterkraft.eu/Mueller%20Festschrift%20Finale.pdf>.

Unter anderem mit zahlreichen Beiträgen von Theologen, Gesellschaftswissenschaftlern, Kulturvertretern, welche die spezifische Weise des Jubilars, sich mit den DDR-Verhältnissen und der dort betriebenen Theologie auseinanderzusetzen, würdigen.

Bredendiek, Walter: *Kirchengeschichte von ‚links‘ und von ‚unten‘. Studien zur Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts aus sozialhistorischer Perspektive*, hg. von Hans-Joachim Beeskow und Hans-Otto Bredendiek, Leonhardt-Thurneysser-Verlag, Berlin/Basel 2011, 370 S.; Volltext unter http://www.hans-otto-bredendiek.de/Buch/Bredendiek/Kirchengeschichte%20links_unten_Walter%20Bredendiek.pdf

Bredendiek (1924-1984) lehrte nach einer Funktionärskarriere in bzw. im Umfeld der DDR-CDU an den Universitäten Greifswald, Halle und Berlin Kirchengeschichte. Im hiesigen Kontext interessieren – neben abgedruckten kirchenhistorischen Artikeln – die folgenden Beiträge von Bredendiek: „Früher Widerstand! Zum 96. Geburtstag von Emil Fuchs am 13. Mai 1970. Erster Teil einer Dokumentation“, „Frühe Erkenntnisse. Emil Fuchs und die Arbeiterbewegung. Eine Dokumentation“, „Frühzeitig und zur rechten Zeit. Zum 75. Geburtstag von Erich Hertzsch“; desweiteren einige Beiträge des Kapitels „Stimmen über Walter Bredendiek“: „Ansprache am Grab“ (Heinrich Fink), „Walter Bredendiek – Historiker der deutschen Geschichte“ (Fritz Klein), „Walter Bredendiek als Kirchenhistoriker“ (Herbert Trebs), „Walter Bredendiek als Hochschullehrer in Halle“ (Arno Sames), „Walter Bredendiek als Erzieher und Förderer der jungen Generation“ (Ulrike Treu), „Walter Bredendiek als Hochschullehrer in Berlin“ (Bernd Wittchow), „‚Pflüget ein Neues‘. In memoriam Walter Bredendiek“ (Herbert Trebs), „Tradition und Aufgabe. Historiker der Friedensbewegung: Walter Bredendiek“ (Herbert Trebs), „Mittler zwischen den Fronten“ (Günter Wirth), „Die Förderung Walter Bredendieks“ (Friedemann Stengel), „Christliche Option für den Sozialismus: Walter Bredendiek (Günter Wirth)“, „In der Kirche gegen und für die Kirchen. Zum 80. Geburtstag des Berliner Theologieprofessors Walter Bredendiek (1926-1984)“ (Käte Gaede), „Walter Bredendiek – ein Fanatiker der Kleinarbeit“ (Ina Matthes) sowie das Nachwort von Carl Ordnung. Abschließend eine Auswahlbibliografie Bredendieks.

Kohnle, Armin (Hg.): *Helmar Junghans (1931–2010) als Kirchenhistoriker. 2. Leipziger Arbeitsgespräch zur Reformation aus Anlass seines 80. Geburtstags* (Herbergen der Christenheit Sonderbd. 20), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2012, 127 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Mit den Beiträgen „H. Junghans als Reformations- und Lutherforscher“ (Gerhard Müller), „H. Junghans und Martin Luther“ (Johannes Schilling), „H. Junghans als Melancthonforscher“ (Irene Dingel), „H. Junghans und die Territorialkirchengeschichte“ (Armin Kohnle), „H. Junghans und die Müntzerforschung“ (Siegfried Bräuer), „H. Junghans als akademischer Lehrer“ (Michael Beyer), „H. Junghans als Zeitgenosse“ (Siegfried Bräuer), Junghans' Rede anlässlich des Festakts zu seinem 75. Geburtstag 2006 und einem Interview mit Junghans am 3. März 2010 (Lenore Loheck). Abschließend ein Schriftenverzeichnis Helmar Junghans' (1959–2010 [2012]), bearbeitet von Michael Beyer.

Mayer, Thomas: *Die Universitätskirche und das Paulinum. Eine journalistische Chronologie über den Neubau am Augustusplatz in Berichten, Kommentaren und Interviews 1992–2016*, hrsg. von Jens Blecher, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2016, 658 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Umfassende Dokumentation der Texte, die der Autor als Chefreporter der „Leipziger Volkszeitung“ zu den Auseinandersetzungen geschrieben hat.

Scheunemann, Jan: *Luther und Müntzer im Museum. Deutsch-deutsche Rezeptionsgeschichten* (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Bd. 20), Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 451 S. € 88,-. Im Buchhandel.

Gleichermaßen werden die wissenschaftliche wie die (geschichts)politische Rezeptionsgeschichte verhandelt. Im Mittelpunkt der Darstellung steht daneben die Staatliche Lutherhalle Wittenberg.

Blaufuss, Dietrich (Hg.): *Handbuch deutsche Landeskirchengeschichte*, Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1999, 262 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Kirchengeschichtliche Kammer für Anhalt“ (Günter Preckel), „Arbeitsgemeinschaft für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte“ (Max-Ottokar Kunzendorf/Wolfgang G. Krogel), „Arbeitsgemeinschaft für Mecklenburgische Kirchengeschichte“ (Michael Bunners), „Arbeitsgemeinschaft für pommerische Kirchengeschichte e.V.“ (Norbert Buske), „Arbeitsgemeinschaft für Kirchengeschichte der Prignitz“ (Fred Sobik), „Arbeitskreis für Kirchengeschichte der Kirchenprovinz Sachsen“ (Martin Kramer), „Gesellschaft für Sächsische Kirchengeschichte/Arbeitsgemeinschaft für Sächsische Kirchengeschichte“ (Günther Wartenberg), „Verein für Schlesische Kirchengeschichte“ (Christian-Erdmann Schott), „Gesellschaft für Thüringische Kirchengeschichte“ (Ernst Koch), „Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Kirchengeschichte“ (Reinhard Schmoock) sowie ein Verzeichnis der Deutschen Diözesan-Kirchengeschichtsvereine.

Ulrich van der Heyden: *Die wissenschaftliche Nutzung von Archiv und Bibliothek der Berliner Missionsgesellschaft. Eine Bibliographie* (Berliner Beiträge zur Missionsgeschichte H. 14), Wichern Verlag, Berlin 2010, 27 S. Im Buchhandel.

Zusammenstellung von (meist wissenschaftlichen) Veröffentlichungen, die seit 1960/61 unter Auswertung des Archivmaterials der Berliner Missionsgesellschaft bzw. des Berliner Missionswerks entstanden sind.

Buske, Norbert: *20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Kirchengeschichte der Pommerischen Evangelischen Kirche*, Thomas Helms Verlag, Schwerin 1995, 96 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Verfasser war lange Jahre an der Greifswalder Theologischen Fakultät Lehrbeauftragter für Territorialkirchengeschichte und leitete die im Titel genannte Arbeitsgemeinschaft. Schon während der Zeit der DDR bemühte sich die Arbeitsgemeinschaft, die pommersche Geschichte im Bewusstsein zu bewahren. Nach 1990 entstand daraus ein gemeinnütziger Verein. Das Buch legt Rechenschaft ab über die unzähligen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft.

Buske, Norbert (Hg.): **35 Jahre Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.**, Thomas Helms Verlag, Schwerin 2008, 302 S.

Der Band schließt an den zum 20jährigen Gründungsjubiläum der Arbeitsgemeinschaft (Buske 1995) an. Unter anderem schildert der Hrsg. ausführlich die Bemühungen um die Erschließung von Veröffentlichungsmöglichkeiten für die „Arbeitsgemeinschaft Kirchengeschichte der Evangelischen Landeskirche Greifswald“ in den DDR-Jahrzehnten. Daneben erschließt Irmfried Garbe die »Blätter für Kirchengeschichte Pommerns« und weitere einschlägige Veröffentlichungen durch ein Register.

Theologische Hochschule Friedensau (Hg.): **100 Jahre Friedensau 1899–1999. Festschrift**, Friedensau 1999, 57 S. € 10,-. Bezug bei: Theologische Hochschule Friedensau, An der Ihle 19, D-39291 Möckern-Friedensau.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens wurde die Festschrift herausgegeben. Sie enthält neben einem Abriss der Geschichte der Hochschule – einer staatlich anerkannten Einrichtung der Siebenten-Tags-Adventisten – auch Informationen zu den Studiengängen sowie zu den Neuerungen, die seit 1994 – nach der Fusion mit der Ausbildungsstätte in Darmstadt unter Beibehaltung des Friedensauer Standortes – umgesetzt worden sind.

Schuler, Ulrike (Red.): **Glaubenswege – Bildungswege. 150 Jahre theologische Ausbildung im deutschsprachigen Methodismus Europas** (=EmK Geschichte. Quellen – Studien – Mitteilungen H. 1-2/2008), Reutlingen 2008, 287 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Sonderband zum 150jährigen Jubiläum methodistisch-theologischer Ausbildung. Vorge stellt werden Seminare im deutschsprachigen Raum, darunter auch das Theologische Seminar in Bad Klosterlausnitz. Der Band versammelt daneben einen Überblick zu den Studierenden und ausgewählten Lehrenden der einzelnen Einrichtungen.

Theologisches Seminar der Evangelisch-Methodistischen Kirche (Hg.): **„Erinnerung ist Begeisterung für das Alte auf das Zukünftige hin“.** Beiträge zum Tag der Erinnerung an die Eröffnung der Theologischen Schule Bad Klosterlausnitz im Herbst 1952 (Beiheft zu Theologie für die Praxis 2003), Medienwerk der der Evangelisch-Methodistischen Kirche, Stuttgart 2003, 63 S. € 5,-. Bezug bei: Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche, PF 311141, 70471 Stuttgart.

Dokumentiert werden Erinnerungen an das 1991 aufgelöste methodistische Seminar in Bad Klosterlausnitz, in welchem seit 1952 die Ausbildung von Pfarrern der Methodistenkirchen in der DDR erfolgte. Daneben finden Beiträge zur Geschichte zur intellektuellen Ausrichtung der Ausbildung sowie eine Liste der Studierenden, Dozenten und Mitarbeiter.

Lutherisches Theologisches Seminar (Hg.): **Auf festem Grund. 60 Jahre Lutherisches Theologisches Seminar Leipzig 1953–2013**, Leipzig 2013, 90 S. Bezug bei: Concordia-Buchhandlung, Bahnhofstraße 8, 08056 Zwickau.

Die Festschrift dokumentiert unter anderem Angaben zu Studierenden und Lehrenden sowie eine Übersicht der „Theologischen Handreichungen“ ab 1983.

Lorek, Daniel (Hg.): ***In nomine Domini! Die Huysburg – zur Geschichte des Priesterseminars***, St. Benno-Verlag, Leipzig 2004, 224 S. Im antiquarischen Buchhandel.

In der Huysburg, einer alten Klosteranlage, befanden sich zur Zeit der DDR zum einen ein Priesterseminar und zum anderen eine Niederlassung der Nazarethschwestern vom Heiligen Franziskus. Der Band skizziert die Geschichte des Priesterseminars von 1952–1992. In einer Chronik von 1951–1999 wird die Geschichte der Schwesternniederlassung dargestellt.

Seewald, Marianne: ***Solo Dios basta. Gerhard Schaffran. Wegbegleiter in schweren Zeiten. 1912–1962***, Benno Verlag, Leipzig 1996, 278 S. € 12,40. Im antiquarischen Buchhandel.

Schaffran (1912–1996) war Konsistorialrat und Weihbischof in Görlitz, Kapitelsvikar des Erzbistums Breslau für das Erzbischöfliche Amt Görlitz in Görlitz und Bischof von Dresden-Meißen. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Darstellungen zur Gründung des Katechetischen Seminars in Görlitz, die wesentlich von Schaffran vorangetrieben wurde, sowie seine Tätigkeit als Lehrer des Katholischen Priesterseminars in Neuzelle bis 1962.

März, Christian: ***Otto Spilbeck. Ein Leben für die Diaspora***, St. Benno-Verlag, Leipzig 2010, XXXVI + 388 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Spilbeck war zunächst Propst in Leipzig und katholischer Multifunktionär, dann Bischof von Meißen, daneben aber ein theologischer Gelehrter von beachtlicher Wirkung. Insbesondere galt er als theologischer Experte für Naturwissenschaften, war diesbezüglich vor allem durch sein Buch „Der Christ und das Weltbild der modernen Naturwissenschaft“ (1948–1967 sieben Auflagen ausgewiesen und war dauerhaft in den Auseinandersetzungen zum Thema „Christ und materialistisches Weltbild“ präsent. Diesem Thema ist dementsprechend auch ein Kapitel der Biografie gewidmet. Daneben interessieren im hiesigen Kontext die Kapitel zum St. Benno-Verlag, zur Ausbildung von katholischen Kirchenmusikern an der staatlichen Musikhochschule Leipzig, zum Konfliktfall Universitätskirche Leipzig und zum „Evangelisch-Katholischen Briefkreis“.

Beinert, Wolfgang / Konrad Feiereis / Hermann-Josef Röhring (Hg.): ***Unterwegs zum einen Glauben. Festschrift für Lothar Ullrich zum 65. Geburtstag***, St. Benno-Verlag, Leipzig 1997, 672 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Wolfgang Trilling (1925-1993). Exegetische Beiträge zum ökumenischen Gespräch“ (Bertram Pittner), „Theologische Auseinandersetzung mit dem Atheismus in der evangelischen Kirche und in der evangelischen Theologie in der (ehemaligen) DDR“ (Ulrich Kühn) sowie der Bericht des tschechischen Priesters Josef Dolista über die illegale Ausbildung tschechischer Priester am Philosophisch-Theologischen Studium Erfurt. Abschließend eine Bibliografie Lothar Ullrichs.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): ***Ostdeutsche Studentengemeinden. Geschichte und Funktionswandel*** (=hochschule ost Februar 1993), Leipzig 1993, 77 S. Auch unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1993_02.pdf

Der Themenschwerpunkt der Ausgabe umfasst folgende Artikel: „Die Arbeit der Evangelischen Studentengemeinden in der DDR“ (Klaus-Dieter Kaiser), „Evangelische Studentengemeinden im Osten Deutschlands – gestern, heute – und morgen?“ (Andreas Hoff), „Gemeinsame Verantwortung. Zur Geschichte der Trennung der Evangelischen Studentenge-

meinden 1967“ (Klaus-Dieter Kaiser), „Katholische Studentengemeinde in der SBZ/DDR“ (Peter-Paul Straube), „Katholische Studentengemeinden vor und nach dem Herbst 1989“ (Eberhard Tiefensee).

Uebachs, Peter: *Stasi und Studentengemeinde. Überwachung der katholischen Studentengemeinde in Rostock durch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR von 1960 bis 1970. Kommentierte Dokumentation von Akten aus den Archiven des BStU*, Heinrich-Theissing-Institut Schwerin, Schwerin 2014, 284 S. € 10,-. Bezug bei: Heinrich-Theissing-Institut, Lankower Str. 14-16, 19057 Schwerin.

Die Studentengemeinden der DDR galten als besonders regimekritisch und wurden entsprechend intensiv durch das Ministerium für Staatssicherheit überwacht. Rekonstruiert wird hier die Überwachung der katholischen Studentengemeinde Rostock anhand kommentierter Akten (oftmals Faksimile abgedruckt) aus den Archiven des BStU aus den Jahren 1960 bis 1970.

Arbeitskreis Chronik der KSG Maria Sedes Sapientiae Berlin (Hg.): *50 Jahre Katholische Studentengemeinde Maria Sedes Sapientiae. Festschrift*, Berlin 2003, 83 S.

Neben der Geschichte der KSG in Berlin, die vor allem die 1950er bis 1980er Jahre fokussiert, finden sich auch biografische Notizen zu den Studentenseelsorgern.

Nitzsche, Raimund / Konrad Glöckner (Hg.): *Geistige Heimat ESG. In Freiheit leben aus gutem Grund. Erinnerungen an 60 Jahre Evangelische Studentengemeinde Greifswald*, Evangelische Studentengemeinde Greifswald, Greifswald 2006, 273 S. Bezug unter http://www.uniladen-greifswald.de/product_info.php?info=p116_r--nitzsche--k--gloeckner--hg---geistige-heimat-esg--hg---in-freiheit-leben-aus-gutem-grund--erinnerungen-an-60-jahre-evangelische-studentengemeinde-greifswald.html

Die Wurzeln der Gemeinde gehen auf das Jahr 1895 zurück. Der Band befasst sich jedoch hauptsächlich mit dem Zeitraum 1945–2006.

ESG Halle (Hg.): *Zur Freiheit berufen. 60 Jahre ESG Halle*, Halle 2005, 15 Tafeln; URL <http://www.esg-halle.info/content/downloads/60jahreesg-screen.pdf>

Zum 60jährigen Jubiläum der ESG in Halle wurde eine Ausstellung konzipiert, die zahlreiche Bereiche, Inhalte und Facetten der ESG Halle streift. So finden sich Tafeln zu den Studentenpfarrern, zu Orten der Studentengemeinde, zu monatlichen Veranstaltungen, zu Festen und Freizeiten, zu Vertrauensstudenten, zu Referenten, zur ESG heute und zur Bibliotheksbeschlagnahme von 1958. Vier Tafeln sind Christoph Hinz gewidmet, dessen Leben und Wirken dargestellt wird.

[Evangelische Studentengemeinde Jena (Hg.)]: *„Vertraut den neuen Wegen“. Die Evangelische Studentengemeinde Jena als Ort der Vergewisserung und Stärkung des außeruniversitären Studium Generale und der lebendigen Begegnung*, Jena 2008, 45 S.; Volltext unter <https://www.esg-jena.de/wordpress/wp-content/uploads/2013/07/Text-der-Brosch%C3%BCre.doc>

Neben Tagebuchaufzeichnungen von Klaus-Peter Hertzsch dienen vor allem Texte von Tobias Netzbandt, um die 1950er Jahre darzustellen. Zeitzeugeninterviews mit den ehemaligen Studentenpfarrern Klaus-Peter Hertzsch, Udo Siebert, Michael Dorsch und Gotthard Lemke ergänzen die archivgestützte Geschichtsschreibung zur ESG.

Lemme, Marco: **Die Ausbildung von Kirchenmusikern in Thüringen 1872–1990** (KlangZeiten – Musik, Politik und Gesellschaft Bd. 11), Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2013, 555 S. € 59,90. Im Buchhandel.

Die Studie liefert ein Gesamtbild des kirchenmusikalischen Ausbildungswesens in Thüringen im 19. und 20. Jahrhundert, wobei neben künstlerischen Aspekten und Personen auch Struktur und Organisation der Kirchenmusik betrachtet werden. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Ausbildung von Kirchenmusikern an der Weimarer Musikhochschule in der DDR.

Elger, Wolfgang / Gerhard Nöbel: **Die evangelische Kirchenmusikschule Görlitz im Rückblick auf die Jahre 1947–1963. Erinnerungswertes aus ihrer Frühzeit unter Eberhard Wenzel und Horst Schneider**, Martin-Luther-Verlag, Erlangen 2012, 88 S. € 7,-. Im Buchhandel.

Elger und Nöbel schildern die Phase der Ausbildungsstätte nach ihrer (Wieder-)Gründung 1947 (als gedachte Fortführung der Kirchenmusikschule in Breslau von 1927–1945) und während der Jahre des frühen DDR-Staates bis 1963. Die Autoren berichten als Mitarbeiter der Kirchenmusikschule Görlitz aus eigenem Erleben, ergänzt um Aussagen von ehemaligen Studierenden.

Grohs, Gernot Maria: **In memoriam Georg Trexler (1903–1979). Wurzeln, Wirken, Werke, Vermächtnis**, Verlag Klaus-Jürgen Kamprad, Altenburg 2005, 263 S. Im antiquarischen Buchhandel.

An der Leipziger Musikhochschule gab es während der gesamten DDR-Zeit eine kirchenmusikalische Ausbildung, zudem eine, die einen katholischen Ausbildungszweig integrierte. Letzterer wurde vor allem durch Georg Trexler als Professor für Orgel, katholische Liturgik und Partiturspiel geprägt. Er war von 1946 bis zu seiner Pensionierung 1968/1969 an der Hochschule für Musik tätig, dabei ab 1949 in hauptamtlicher Angeltung. Vor, neben und nach seiner Hochschullehrtätigkeit war er auch ein zu seinen Lebzeiten vielfach in West und Ost aufgeführter Komponist geistlicher und weltlicher Werke. Daneben wirkte er als Kantor der Leipziger Probsteikirche. Der biografische Band konzentriert sich auf Trexler als Komponist, verhandelt ihn aber auch in seinen Rollen als Hochschullehrer und als Bürger, der sich um gesellschaftliches Einflussnehmen bemüht, dabei allerdings zunehmend desillusioniert wird. Enthalten sind desweiteren ein erstmalig vollständiges Werkverzeichnis Trexlers und Zeitzeugenerinnerungen.

Noeske, Nina / Matthias Tischer (Hg.): **Musikwissenschaft und Kalter Krieg. Das Beispiel DDR** (KlangZeiten – Musik, Politik und Gesellschaft Bd. 7), Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2010, 195 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Reflexionen zur Methodologie der Musikgeschichtsschreibung“ (Günter Mayer), „Landschaft mit Komponisten. Die DDR als Protagonistin von Musikgeschichte“ (Stefan Weiss), „600 Jahre DDR-Musikgeschichte am Beispiel deutscher Volkslieder demokratischen Charakters“ (Philip V. Bohlman), „Autonomie und Kontext. Ein Beitrag zur Theorie der Musikgeschichtsschreibung am Beispiel von Neuer Musik in der DDR“ (Albrecht von Massow), „Reading the Past in the German Democratic Republic. Thoughts on Writing Histories of Music“ (Elaine Kelly), „Musik, Diktatur, Geschichtsschreibung. Fünf Anmerkungen“ (Christoph Flamm) und „Haben wir eine marxistische Musiktheorie?“ (Gerd Kienäcker)

Leibniz-Sozietät (Hg.): **Ästhetik und Urgeschichte. Kolloquium der Leibniz-Sozietät zum 90. Geburtstag von Georg Knepler** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 25 = 1998, H. 6), Trafo-Verlag, Berlin 1998, 96 S. € 17,80. Im Buch-

handel. Volltext unter <http://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/10/Gesamtdatei-SB-25-1998.pdf>

Der österreichische Pianist, Dirigent und Musikwissenschaftler Georg Knepler (1906–2003) gründete 1950 die Deutsche Hochschule für Musik, später umbenannt in Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, in Berlin, deren Rektor er bis 1959 war. Von 1959 bis 1970 leitete er das Musikwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Dokumentation enthält u.a. folgende Beiträge: „Ästhetik und Urgeschichte“ (Georg Knepler), „Georg Kneplers Umsetzung des Konjunktivs der Zukunftsvision in den Indikativen realer Menschheitsbeziehungen“ (Karlheinz Barck), „Die Anfänge des Begriffs Ästhetik“ (Johannes Irmischer), „Musikästhetik. Ansatz aus der Sicht ur- und frühgeschichtlicher Forschungsergebnisse“ (Georg Knepler), „Statement zum Kolloquium der Leibniz-Sozietät aus Anlaß des 90. Geburtstages von Georg Knepler“ (Günter Mayer), „Zu Georg Knepler: „Ästhetik und Urgeschichte““ (Doris Stockmann) und „Die evolutionären Wurzeln der Ästhetik: das Aistheton“ (Günter Tembrock).

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: ***Künstlerische Hochschulen in der DDR. 25 Jahre zeithistorische Aufklärung 1990–2015*** (Hochschulforschung Halle-Wittenberg), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 146 S. € 18,-. Im Buchhandel. Inhalt und Leseprobe: http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/DDR_KHS_InhVerz-u-Leseprobe.pdf

In der DDR gab es im Laufe der Jahrzehnte 18 künstlerische Hochschulen und acht künstlerische Fachschulen, darunter drei evangelische Kirchenmusikschulen. Diese künstlerischen Ausbildungseinrichtungen waren Teil sowohl des Kunst- und Kulturbetriebes der DDR als auch des tertiären Bildungssystems. Damit unterlagen sie den politischen Konjunkturen zweier Teilsysteme, die mitunter, aber nicht immer synchron liefen, in beiden Fällen aber wechselhaft waren. Wie die ostdeutschen künstlerischen Hochschulen in den letzten 25 Jahren mit ihrer jüngsten Zeitgeschichte umgegangen sind, wird anhand ihrer Publikationen, Websites und Ausstellungen geprüft. Zudem verzeichnet und annotiert eine bibliografische Dokumentation die einschlägigen Buchpublikationen, die seit 1990 zu künstlerischen Hoch- und Fachschulen in der DDR sowie anderen Einrichtungen und Entwicklungen, die für die künstlerische Ausbildung relevant waren, erschienen sind.

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle / Jule Reuter (Hg.): ***Professoren und Professorinnen der Burg aus Kunst und Design. Katalogbuch zur Ausstellung der Professoren und Professorinnen anlässlich des 100. Jubiläums der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle 2015***, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Halle (Saale) 2015, 342 S. € 39,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Burg Bibliothek, Postfach 200252, 06108 Halle

Anlässlich des 100. Gründungsjubiläums zeigt die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle in einer Gesamtschau Werke aller aktuell an dieser Hochschule lehrenden Professorinnen und Professoren. Begleitend werden Texte und Gespräche dokumentiert, u.a. mit ehemaligen Hochschullehrern.

Göttke-Krogmann, Bettina (Hg.): ***Textildesign. Vom Experiment zur Serie***, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Halle (Saale) 2015, 237 S. € 32,-. Bezug bei: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Burg Bibliothek, Postfach 200252, 06108 Halle.

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Rahmen des 100. Gründungsjubiläums der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Enthält u.a. eine Kurzdarstellung der Geschichte des Textildesigns an der Kunsthochschule.

Zentral- und Landesbibliothek Berlin / Kulturstiftung der Länder (Hg.): **Die Sammlung Kuczynski** (Patrimonia 252), Berlin 2003, 77 S. € 10,-. Bezug bei: Kulturstiftung der Länder, Lützowplatz 9, 10785 Berlin; <http://www.kulturstiftung.de/produkt/die-sammlung-kuczynski/>

Über sechs Generationen trug die Familie Kuczynski eine der größten privaten Bibliotheken Deutschlands zusammen. Insbesondere ihre letzten Besitzer, der Statistiker und Wirtschaftstheoretiker Robert René Kuczynski (1876–1947) und sein Sohn, der Wirtschaftshistoriker Jürgen Kuczynski (1904–1997), entfalteten nicht nur eine intensive Sammlertätigkeit, sondern schärften auch das einmalige Profil der Sammlung. Sie umfasst heute nahezu 70.000 Bücher, 35.000 Zeitschriften und 88 laufende Meter Korrespondenzen und Manuskripte. Die Sammlung Kuczynski befindet sich heute in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Schipke, Renate / Kurt Heydeck (Bearb.): **Handschriftencensus der kleinen Sammlungen in den östlichen Bundesländern Deutschlands. Bestandsaufnahme der ehemaligen Arbeitsstelle „Zentralinventar mittelalterlicher Handschriften bis 1500 in den Sammlungen der DDR“ (ZIH)**, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2000, 323 S. Im Buchhandel.

Das „Zentralinventar mittelalterlicher Handschriften“ (ZIH), 1972 als DDR-weite Leiteinrichtung gegründet, verfolgte neben der Erstellung von ausführlichen Sammlungskatalogen den Plan eines Inventars sämtlicher in der DDR nachweisbarer Handschriften in Kurzbeschreibungen. Neben einer einleitenden Darstellung der Entwicklung des ZIH werden hier die 1972 bis 1991 erarbeiteten ZIH-Kurzbeschreibungen aus Sammlungen der östlichen Bundesländer dokumentiert.

Kessler, Mario: **Alfred Meusel. Soziologe und Historiker zwischen Bürgertum und Marxismus (1896–1960)**, Karl Dietz Verlag, Berlin 2016, 207 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Alfred Meusel erhielt nach seiner Rückkehr aus dem Exil 1946 eine Professur an der Humboldt-Universität zu Berlin und wurde später Direktor des Museums für Deutsche Geschichte.

Wessel, Andreas / Dieter B. Herrmann / Karl-Friedrich Wessel (Hg.): **Friedrich Herneck. Ein Leben in Suche nach Wahrheit** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik Bd. 32), Logos Verlag, Berlin 2016, 440 S. € 43,-. Im Buchhandel.

Der Wissenschaftshistoriker Friedrich Herneck (1909–1993) war er von 1946 bis 1952 Lehrer an der Landesparteihschule der SED Brandenburg und von 1952 bis 1954 Dozent für Dialektischen Materialismus an der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam. Ab 1954 lehrte er an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1958 wurde Herneck unter dem Vorwurf des Revisionismus, u.a. aufgrund seiner Unterstützung von Robert Havemanns Position, entlassen. Die Entlassung wurde dann zurückgenommen und in einen Entzug der Lehrbefugnis umgewandelt. Ab 1964 lehrte er wieder als Dozent und wurde 1967 zum Professor für Geschichte der Naturwissenschaften berufen. Dokumentiert werden aus Anlass des 20. Todestages Hernecks neben Erinnerungen von Freunden, Kollegen und Schülern eine Bibliografie und eine Lebenschronik.

Heyer, Andreas (Hg.): **Diskutieren über die DDR. Festschrift zum 75. Geburtstag von Siegfried Prokop, Band 1**, Books on Demand, Norderstedt 2015, 212 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Aus Anlass des 75. Geburtstages des Historikers Siegfried Prokop, der von 1983 bis 1996 Zeitgeschichte an der Berliner Humboldt-Universität lehrte, werden Aufsätze von Freunden und Weggefährten Prokops dokumentiert, die sich mit der Erforschung der DDR-Geschichte auseinandersetzen. Im hiesigen Kontexte interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Siegfried Prokop – unermüdlich auf den Spuren der Kulturbundgeschichte unterwegs“ (Karl-Heinz Schulmeister), „Zwischen Verdrängung und Erinnerung. Das Novemberpogrom 1938 in der Presse und Geschichtsforschung der DDR“ (Mario Keßler), „Zur deutschlandpolitischen Konzeption des ‚Lukács-Schule‘. Georg Lukács, Leo Kofler, Wolfgang Harich“ (Stefan Dornuf), „Gelehrte in den Wirren der Wendezeit. Eine Zeitzeugendokument zum Plenum der AdW 1989/1992“ (Herbert Wöltge), „Gespräch über die AdW 1989/1992“ (Herbert Hörz/Herbert Wöltge) und „Beschlusssache Gelehrtengeellschaft. Neun Bilder aus der Vorzeit der Leibnizsozietät“ (Herbert Wöltge).

Nitz, Julia: *Katalog zur Bibliothek des halleschen Anglisten Hans Weyhe (1920–1953 Professor an der Universität Halle)* (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt Bd. 93), Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2011, 314 S. € 24,80. Bezug bei: ULB Sachsen-Anhalt, August-Bebel-Straße 50, 06108 Halle (Saale) bzw. unter <http://bibliothek.uni-halle.de/shop/schriften/>

Der Anglist Hans Weyhe (1879–1955) wurde 1920 zum Professor für englische Philologie in Halle berufen. Dort amtierte er von 1945 bis 1947 als Dekan der Philosophischen Fakultät, 1949 wurde er emeritiert. 1950 wurde Weyhe erneut Direktor des Seminars, 1954 stellte er seine Lehrtätigkeit aus gesundheitlichen Gründen ein.

Eckert, Rainer: *Der Baltistenkreis zu Berlin e.V. und seine Vorgängereinrichtung*, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2015, 260 S. € 59,95. Im Buchhandel.

Zusammenfassende Darstellung der Geschichte des „Baltistenkreises“ zu Berlin und seiner Vorgängereinrichtung, der „Kommission zum Studium der balto-slawischen Beziehungen beim Nationalkomitee der Slawisten der DDR“ (1964 bis 1990) aus Anlass des 50-jährigen Bestehens. Im Anhang werden die Tagesordnungen der 116 durchgeführten Baltistenkonferenzen dokumentiert.

Bathke, Gustav-Wilhelm / Kurt Starke / Jochen Schreiber (Hg.): *Walter Friedrich zum 80. Geburtstag am 5. Oktober 2009 von Mitarbeitern und Freunden seines Instituts*, Gesellschaft für Jugend- und Sozialforschung, Leipzig o.J. [2009?], 252 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Psychologe und Pädagoge Walter Friedrich (1929–2015) gründete 1966 das Zentralinstitut für Jugendforschung, dessen Leiter er bis zur Abwicklung des Instituts 1990 war.

Pasternack, Peer: *20 Jahre HoF. Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg 1996–2016: Vorgeschichte – Entwicklung – Resultate* (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 273 S. € 25,-. Im Buchhandel. Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/01_20_J_HoF_Buch_ONLINE.pdf

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) war eine Gründung gegen mancherlei Wahrscheinlichkeiten. Warum und wie es dennoch 1996 zu dieser Gründung kam und auf welcher Vorgeschichte sie aufbaute, verdient, erzählt zu werden: Die Vorgeschichte des Instituts umfasst das Zentralinstitut für Hochschulbildung der DDR und die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst – erstere Teil der DDR-Ressortforschung, die bisher wenig zeithistorische Aufmerksamkeit gefunden hat, letztere eine Transformationseinrichtung im doppelten Sinne: als Teil der Transformationen in der ostdeut-

schen Wissenschaft und als Analytikerin dieser Transformation, konkret der des Hochschulwesens. 1996 schloss sich daran die Gründung des HoF in Wittenberg an. Auch die 20 Jahre seither halten reichlich Stoff für eine exemplarische Erzählung bereit: wie sich ein ‚Ost-Institut‘ als ein gesamtdeutsches zu konsolidieren vermochte, welche Neuerfindungen seiner selbst es dabei zu bewerkstelligen hatte, wie sich Forschung jenseits der Bindung an eine Einzeldisziplin organisieren lässt, auf welche Weise sich ein Institut auf sein Sitzland einlassen kann, ohne darüber zum Regionalinstitut zu werden, und wie sich bei all dem externe und interne Turbulenzen produktiv wenden lassen.

Bethmann, Ulrich / Alexander Donner / Jürgen Kiewel / Christian Liebig / Eckehardt Wurll (Initiativ- und Koordinationierungsgruppe): ***Offiziershochschule der Landstreitkräfte „Ernst Thälmann“***. Ein historischer Abriss 1963–1990, Verlag Graphische Werkstätten Zittau, Zittau o.J. [2009], 288 S. € 15,-. Im antiquarischen Buchhandel.

Ehemalige Lehrkräfte der Offiziershochschule der Landstreitkräfte rekonstruieren die Geschichte dieser militärischen DDR-Hochschule

Demmer, Wolfgang / Eberhard Haueis: ***Militärakademie „Friedrich Engels“ der Nationalen Volksarmee der DDR. 1959 bis 1990. Eine Dokumentation***, Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2008, 159 S. Bezug bei: Lothar Glaß, Neuostra 1, 01219 Dresden; Volltext unter http://www.sicherheitspolitik-dss.de/ap/madok_12.pdf

Die Militärakademie „Friedrich Engels“ in Dresden war die höchste militärische Lehr- einrichtung in der DDR. Diese Einrichtung mit Hochschulstatus war zugleich das Zentrum der militärwissenschaftlichen Forschung der DDR.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): ***Militärakademie „Friedrich Engels“***. Historisch-kritische Nachbetrachtung zum 50. Jahrestag ihrer Gründung. Beiträge zum Kolloquium am 10. Januar 2009 im Rathaus Dresden (DSS-Arbeitspapiere H. 95), DSS, Dresden 2009, 308 S. € 10,-. Bezug bei: Lothar Glaß, Neuostra 1, 01219 Dresden; Volltext unter <http://www.sicherheitspolitik-dss.de/ap/ap095000.pdf>

Pech, Artur / Hartmut Jentsch / Rolf Ziegenbein: ***Wissenschaftliche Kritik und Reformbestrebungen zum Grenzschutz der DDR zwischen 1980 und 1990. Dokumente und Kommentare aus der Distanz von drei Jahrzehnten*** (DSS-Arbeitspapiere H. 110), Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2014, 115 S. Bezug bei: Lothar Glaß, Neuostra 1, 01219 Dresden; Volltext unter <http://www.sicherheitspolitik-dss.de/ap/ap110000.pdf>

Schütze, Otmar: ***Das Saufduell und andere merkwürdige Geschichten aus dem Leben in der DDR***, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2007, 238 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Ein etwas unverständliches Buch: laut Klappentext eine Autobiografie, laut Einleitung ein „ganz eigener Nachruf“ auf die DDR in der Form von Geschichten über korrumpierte Menschen. Weder das eine noch das andere trifft den Inhalt so recht. Schütze (1935–2015) arbeitete als Dozent für Pathopsychologie u.a. am Institut für Lehrerbildung in Weimar und wurde 1988 zum Professor für Pathopsychologie an der Pädagogischen Hochschule Erfurt berufen. 1994 erfolgte die Entlassung als Hochschullehrer.

Roche Deutschland Holding GmbH (Hg.): *Abschließender Bericht zur Archivarbeit von Roche, der sich mit der Aufarbeitung klinischer Prüfungen in der DDR (1980–1990) beschäftigt*, o.O. 2013; URL <https://www.roche.de/pharma/dataroom/index.html?sid=7e46327df2080908265838c0782bc3ff> [Anmeldung nötig]

Infolge skandalisierender Medienberichte öffnete Roche sein Firmenarchiv und beauftragte eine Kommission mit der Prüfung der Vorwürfe, die sich auf die Zusammenarbeit der Firma mit vor allem Universitätskliniken in der DDR befassten. Die Ergebnisse werden hier vorgelegt: „Die ... Recherche ... ergab, dass im Zeitraum von 1980 bis 1990 46 klinische Prüfungen mit insgesamt 2 247 Patienten aus der DDR durchgeführt wurden. In dieser Recherche fanden sich keine Hinweise, dass bei der Durchführung dieser klinischen Prüfungen gegen damaliges DDR-Recht oder international anerkannte ethische Grundsätze sowie international anerkannte Leitlinien und Grundsätze der klinischen Forschung verstoßen wurde.“

Hess, Volker / Laura Hottenrott / Peter Steinkamp: *Testen im Osten. DDR-Arzneimittelstudien im Auftrag westlicher Pharmaindustrie. 1964–1990*, be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2016, 272 S. € 26,-. Im Buchhandel.

In der DDR wurden – nicht zuletzt, um Devisen für das Gesundheitswesen zu erwirtschaften – bis 1990 rund 320 klinische Auftragsuntersuchungen für westliche Pharmahersteller durchgeführt. Entgegen anderslautender Vorwürfe kam es dabei nicht zu einem systematischen Missbrauch von DDR-Bürgern als Testpatienten westlicher Pharmafirmen.

Ewert, Günter / Ralf Ewert: *150 Jahre wissenschaftliche Graduierungen an der Medizinischen Klinik der Universität Greifswald. Geschichte, Rechtsgrundlagen, Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen*, Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2007, 308 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Erfassung und Auswertung der an der Medizinischen Klinik der Universität erfolgreich abgeschlossenen Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen.

Ewert, Ralf / Günter Ewert / Markus M. Lerch: *Geschichte der Inneren Medizin an der Universität Greifswald. Herausbildung und Entwicklung von 1456 bis 1990. Ein Beitrag zur 550-Jahr-Feier*, Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2006, 368 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Abgesehen von einer kurzen historischen Einführung und einem zusammenfassenden Rückblick rekonstruiert die Publikation die Geschichte der Inneren Medizin an der Greifswalder Universität vor allem entlang der Biografien der führenden Greifswalder Internisten.

Ewert, Günter / Ralf Ewert: *Geschichte der Gesellschaft der Internisten Mecklenburg Vorpommerns. Anfänge, Organisation, Arbeitsinhalte, Erinnerungen*, unt. Mitarb. v. Hilke Körber, Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2009, 240 S. € 14,90. Im antiquarischen Buchhandel.

Chronik der Gesellschaft der Internisten, die 1963 gegründet wurde.

Ewert, Günter / Rolf Hornei / Hans-Ulrich Maronde: *Militärmedizinische Sektion 1955–1990. Bildungsstätte für Militärärzte, Militärzahnärzte und Militär-apotheker an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald*, Pro Business, Berlin 2015, 198 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Von Zeitzeugen verfasste Geschichte der Militärmedizinischen Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Ewert, Günter: *Absolvent und Hochschullehrer der Militärmedizinischen Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald. Ein autobiografischer Bericht (1955–1976)*, Pro Business, Berlin 2013, 184 S. € 19,90. Im Buchhandel

Katsch, Gerhard: *Persönliche Eindrücke vom Leben im Nachkriegsdeutschland. 2.9.1946–4.10.1946. 3.7.1947–5.1.1949* (Innere Medizin an der Greifswalder Universität H. 8), hrsg. von Günter und Ralf Ewert, Pro Business, Berlin 2015, 240 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Dokumentiert wird das Tagebuch des Greifswalder Internisten und Professoren Gerhard Katsch (1887–1961), der außerhalb der Medizin vor allem für seine Teilnahme an der kampflosen Übergabe Greifswalds an die Rote Armee 1945 erinnert wird.

Katsch, Gerhard: *Tagebuch 1949* (Innere Medizin an der Greifswalder Universität H. 7), hrsg. von Günter und Ralf Ewert, Pro Business, Berlin 2015, 81 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Ewert, Günter / Ralf Ewert: *Gerhardt Katsch. Begründer des ersten deutschen Diabetikerheims und der Diabetikerfürsorge. Bericht von Wulf Lübken als Wissenschaftliche Reparationsleistung an die Sowjetische Militäradministration Deutschland (SMAD)*, Pro Business, Berlin 2010, 281 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Dokumentiert und kontextualisiert wird der 1948 vorgelegte Bericht „Diabetesbehandlung und Diabetesforschung. Bericht über die Arbeit des Diabetiker-Heimes Garz (Rügen) von 1930 bis 1947“ von Wulf Lübken, damals Assistent der Medizinischen Klinik der Universität Greifswald. Der Bericht wurde auf Wunsch der SMAD angefertigt. Ziel seiner Dokumentation ist es, die Initiativen von Gerhard Katsch (1887–1961) zur Gründung und Entwicklung des ersten deutschen Diabetikerheimes und die Geschichte der Diabetologie an der Greifswalder Universität nachzuzeichnen.

Ewert, Günter / Ralf Ewert: *Medizinische Universitätsklinik Greifswald. Von Katsch bis zur Wiedervereinigung Deutschlands* (Innere Medizin an der Greifswalder Universität H. 6), Pro Business, Berlin 2014, 63 S. € 5,-. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte der Medizinischen Universitätsklinik Greifswald zwischen 1958 und 1992.

Reddemann, Hans (Hg.): *30 Jahre Kinderzentrum für Hämatologie und Onkologie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald/Vorpommern*, Selbstverlag, Greifswald 1998, 179 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Enthält neben der Rekonstruktion der (Vor-)Geschichte der Abteilung für Hämatologie und Onkologie an der Greifswalder Universität ein Verzeichnis ausgewählter Diplomarbeiten, Promotionen, Poster und wissenschaftlicher Publikationen sowie eine Bibliografie der Monografien und Buchbeiträge aus der Abteilung.

Ewert, Günter: *Ludwig Mecklinger in Greifswald (1957–1964). Etappe einer Karriere zum Gesundheitsminister*, Pro Business, Berlin 2014, 102 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Ludwig Mecklinger (1919–1994) war von 1957 bis 1964 Leiter der Militärmedizinischen Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. 1964 wurde er Professor und Prorektor für Militärmedizin sowie stellvertretender Minister für Gesundheitswesen. Von

1971 bis 1989 war er Minister für Gesundheitswesen. Als herausragende Leistung wird hier gewürdigt, wesentlich auf einen Beschluss des DDR-Ministerrates hingewirkt zu haben, durch den die Militärmedizinische Sektion eine wissenschaftliche Hochschuleinrichtung und der Greifswalder Universität eingegliedert wurde.

Reddemann, Hans: ***Berühmte und bemerkenswerte Mediziner aus und in Pommern***, Thomas Helms Verlag, Schwerin 2003, 255 S. € 4,95. Im Buchhandel.

Das Lexikon verzeichnet mehr als 270 pommersche Ärzte und Ärztinnen seit dem 17. Jahrhundert, u.a. aus den DDR-Jahrzehnten.

Stosiek, Peter: ***Unbeantwortete Briefe. Dokumente einer kritischen Auseinandersetzung mit dem SED-Staat, der katholischen Kirche in der DDR und dem neuen, größeren Deutschland***, Komzi Verlag, Idstein 1994, 139 S. € 8,40. Im antiquarischen Buchhandel.

Der 1937 geborene Mediziner Peter Stosiek wurde zwischen 1955 und 1961 mehrfach wegen Aktionen in der Katholischen Studentengemeinde in Halle/Saale inhaftiert, 1963 fristlos aus dem Hochschuldienst am Pathologischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Gefolge eines politischen Prozesses entlassen, verweigerte 1967 den Wehrdienst und war 1989 Mitbegründer des „Neuen Forum“ in Görlitz. 1993 übernahm er die Leitung des Instituts für Pathologie in Cottbus und wurde 1994 zum Honorarprofessor an der Universität Halle-Wittenberg berufen. Die hier dokumentierten Briefe wurden zwischen 1983 und 1990 verfasst.

Sorger, Karin: ***Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut. Der lange Weg von Ost nach West***, Helios, Aachen 2016, 219 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Die Autorin arbeitete als Fachärztin im Institut für Pathologie der Universität Leipzig, wird 1977 bei einem Fluchtversuch gefasst und gelangte im Zuge des Häftlingsfreikaufs durch die Bundesregierung im selben Jahr in die Bundesrepublik.

Gross, Johann: ***Wendezeit an der Charité (1989 bis 1995). Eine Dokumentation zum sogenannten Elitenaustausch***, Verlag am Park, Berlin 2016, 317 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Gross rekonstruiert aus Zeitzeugenperspektive die Transformation der Charité ab 1989 auf der Ebene der Gesamteinrichtung, des Instituts für Pathologische und Klinische Biochemie, dessen Direktor er war, sowie auf der Ebene einzelner Personen.

Frewer, Andreas / Rainer Erices (Hg.): ***Medizinethik in der DDR. Moralische und menschenrechtliche Fragen im Gesundheitswesen*** (Geschichte und Philosophie der Medizin Bd. 13), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2015, 286 S. € 50,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Medizin und Ethik in der DDR. Zur Einführung“ (Andreas Frewer/Rainer Erices), „Alle Kinder sollen Wunschkinder sein“. Schwangerschaftsabbruch und Bioethik in der DDR“ (Andrea Quitz), „Versuchsfeld DDR. Klinische Prüfungen westlicher Pharmafirmen hinter dem Eisernen Vorhang“ (Rainer Erices/Andreas Frewer/Antje Gumz), „Moralische Fragen von Sterben und Tod. Medizinethik der DDR im Dienst des Marxismus“ (Andrea Quitz), „Herbert Uebermuth: ‚Wir stehen zum ärztlichen Ethos‘. Ein Leipziger Mediziner in zwei Diktaturen“ (Francesca Weil), „Arzt, Akademiepräsident, Aufsichtsrat. Der DDR-Mediziner Horst Klinkmann im Dienst des Staates“ (Rainer Erices/Antje Gumz/Andreas Frewer) und „Otto

Prokop und die Gerichtsmedizin in der DDR. Das Wirken einer ‚unpolitischen Koryphäe‘ an Grenzen“ (Rainer Erices).

Ewert, Günter (Hg.): ***Der Verein „Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft“ und seine wissenschaftlichen Leistungen (1991–2007)*** (Medizin und Gesellschaft 2007/8, DVD Nr. 1), unt. Mitarb. von Ernst-August Jeske und Lothar Rohland, Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, DVD, Berlin 2007.

Aus Anlass der Auflösung der „Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft“ wird hier eine umfassende Dokumentation ihrer Aktivitäten vorgelegt. Dies umfasst neben ihren Publikationen u.a. die Dokumentation ihrer Mitgliederentwicklung, Rechenschaftslegung, Mitgliederversammlungen, Tätigkeitsberichte und wissenschaftlichen Arbeitstagen.

Ruhland, Volker / Ulrich Schneeweiß: ***Zur Geschichte des Sächsischen Serumwerkes Dresden***, Sächsisches Serumwerk Dresden, Dresden 2001, 360 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die umfassende Chronik des Sächsischen Serumwerkes (SSW) Dresden – geschrieben anlässlich des 90jährigen Jubiläums – fokussiert insbesondere auf die Geschichte zwischen 1945 und 1989. Das SSW wurde 1963 in eine Kommanditgesellschaft unter gleichzeitiger Aufnahme staatlicher Beteiligung umgewandelt, 1972 verstaatlicht und ab 1975 als Einrichtung des Ministeriums für Gesundheitswesen zum wichtigsten Anbieter von Impfstoffen in der DDR. Entsprechend der Bedeutung, die in all den Jahrzehnten die Arzneimittelforschung spielte, findet sie auch herausgehobene Behandlung.

Böhme, Katrin / Ekkehard Höxtermann / Wolfgang Viebahn (Hg.): ***Heinrich Dathe (1910–1991). Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft. Beiträge des Kolloquiums der Stadt Reichenbach im Vogtland und des wissenschaftlichen Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – zum 100. Geburtstag Heinrich Dathes im Jahr 2010***, Basilisken-Presse, Rangsdorf 2015, 335 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Dathe war neben und im Rahmen seiner Tätigkeit als Tierparkdirektor seit 1958 auch Leiter der „Zoologischen Forschungsstelle im Berliner Tierpark“ der AdW, von 1973 bis 1990 der „Forschungsstelle für Wirbeltierforschung“, gab die Fachzeitschriften „Der Zoologische Garten (Neue Folge)“, „Beiträge zur Vogelkunde“ und „Nyctalus“ (Zeitschrift für Fledermauskunde) heraus, nahm seit 1951 an der Universität Leipzig und ab 1964 an der Humboldt-Universität Honorarprofessuren wahr und wurde 1974 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Entlang der vier Themenblöcke „Prägungen und Persönlichkeit“, „Der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde – von der Idee zur Wirklichkeit“, „Tiergartenpraxis und Wissenschaft“ und „Öffentlichkeit, Wirkungen und Erinnerungen“ wird hier aus Anlass des 100. Geburtstages von Heinrich Dathe umfassend dessen Leben und Wirken beleuchtet. Die im hiesigen Kontext interessierenden Beiträge: „Heinrich Dathe – Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Reichenbach im Vogtland“ (Wolfgang Richter), „Hermann Gerisch – ein Weggefährte von Heinrich Dathe“ (Thomas Petzoldt), „Heinrich Dathe und der ‚Zoo der Zukunft‘“ (Jörg Junhold), „Heinrich Dathe im Zoo Leipzig – Lehr- und Reifejahre“ (Lothar Dittrich), „Zur Persönlichkeit Heinrich Dathes zwischen Politik, Volksbildung und Wissenschaft“ (Jürgen Hofmann), „Der historische Mittelpunkt des Tierparks Berlin – Heinrich Dathe und das Schloss Friedrichsfelde“ (Thomas Ziolko), „Frühe Pläne für einen ‚Volks-Tierpark‘ und die Gründung des Tierparks in Friedrichsfelde 1953–1955“ (Siegfried Prokop), „Der Tierpark Berlin, ein Landschaftstiergarten – die ersten 55 Jahre“ (Bernhard Blaszkiewitz), „Tiere aus Stein und Bronze – der künstlerische Schmuck

des Tierparks“ (Enrico Matthies), „Heinrich Dathe und die Entwicklung der Tiergärtnerei in Ostdeutschland“ (Diether Zscheile), „Heinrich Dathes Beiträge zur Ornithologie und zum Vogelschutz“ (Wolfgang Grummt), „Heinrich Dathes Beiträge zur Wirbeltierbiologie“ (Heribert Hofer), „Heinrich Dathes Beziehungen zum Wiener Volksbildungswerk und zu österreichischen Zoos und Zoologen“ (Helmut Pechlaner/Gerhard Heindl), „Der Jugendklub im Tierpark Berlin“ (Marcus Schütz/Henry Hahnke/Beate Miersch/Angele Schonert), „Die Jugendgruppen ‚Praktischer Naturschutz‘ im Jugendklub des Berliner Tierparks 1985–1991“ (Stefan Brehme/Michael Mielke), „Das entomologische Erbe des Jugendklubs im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde“ (Christian Kutzscher), „„Unsere Hörer wieder einen schönen Gruß aus dem Tierpark in Friedrichsfelde“ – Heinrich Dathe und die sonstigen Rundfunkgespräche mit Karin Röhn“ (Jörg Stall), „Heinrich Dathe und der Gustav Fischer Verlag Jena“ (Johanna Schlüter), „Gedenken an unseren Vater“ (Holger H. Dathe), „„Abwicklung im Reich der Tiere““ (Ekkehard Höxtermann/Armin Geus), „Der Nachlass Heinrich Dathe in der Staatsbibliothek zu Berlin“ (Gabriele Kaiser), eine Zeittafel zur Biografie von Heinrich Dathe sowie „Tierarten, über die Heinrich Dathe wissenschaftlich publizierte“ (Heribert Hofer).

Prange, Hartwig / Karl-Heinz Kaulfuss: **Bibliographie wissenschaftlicher Berichte aus der DDR-Zeit. 1949–1990. Teil 1: Veterinärmedizinische Forschungsberichte aus Universitäten, Instituten und Untersuchungseinrichtungen. Teil 2: Kleine Wiederkäuer. Dissertationen, Diplomarbeiten.** Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1999, 2 CD-ROM.

Die Bibliografie verzeichnet rund 1.200 Berichte, für die jeweils Registriernummer, Titel, Verfasser, Institution, Umfang, Geheimnisgrad sowie – wenn vorhanden – Inhaltsverzeichnis und Zusammenfassung aufgenommen wurden. Die Arbeiten können im Veterinärhistorischen Archiv der Professur für Tierhygiene und Tierklinik der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eingesehen werden.

Riebe, Barbara / Andreas Fast: **Forschungsinsel Riems. Fotos aus dem Alltag ihrer Bewohner**, Sutton Verlag, Erfurt 2011, 127 S. € 18,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel des Bildbandes, der sich mit der Virusforschung auf der Insel Riems auseinandersetzt.

Riebe, Barbara / Diedrich Möhlmann: **Die Forschungsinsel Riems. Neue Einblicke in die Vergangenheit**, Sutton Verlag, Erfurt 2012, 127 S. € 18,95. Im Buchhandel.

Die Publikation ist eine Fortsetzung des Bildbandes „Forschungsinsel Riems. Fotos aus dem Alltag ihrer Bewohner“ (Riebe/Fast 2011). Auch hier werden überwiegend aus privaten Sammlungen Bilder aus der Geschichte der Forschungsinseln versammelt, die zu großen Teilen das Leben und Arbeiten der Mitarbeiter/innen des Friedrich-Loeffler-Instituts zeigen.

Friedrich-Loeffler-Institut. Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Insel Riems (Hg.): **Eine kurze Geschichte der Virusforschung auf der Insel Riems**, Greifswald/Insel Riems 2005, 32 S. Bezug bei: Friedrich-Loeffler-Institut. Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Südfier 10, 17493 Greifswald – Insel Riems.

Kurzdarstellung der Geschichte des Instituts mit besonderem Fokus auf dessen Gründer Friedrich Löffler.

Witt, Detlef: **Die Kunst auf der Insel Riems. Malerei und Plastik von Fritz Cremer, Heinrich Drake, Waldemar Grzimek, Hans Neubert, Hans Prütz, Walter**

Wadepful und Matthias Wegehaupt, unt. Mitarb. v. Barbara Riebe, Friedrich-Loeffler-Institut Insel Riems, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Greifswald-Insel Riems 2010, 120 S. € 8,50. Bezug bei: Friedrich-Loeffler-Institut, Südufer 10, 17493 Greifswald-Insel Riems.

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens werden die in der DDR in Auftrag gegebenen Kunstwerke am Forschungsinstitut auf der Insel Riems vorgestellt.

Bünger, K. / J. Kutschke / H.-J. Schulze / M. Steinhardt: **1965–1990. Institut für angewandte Tierhygiene. 25 Jahre veterinärmedizinische Erfahrungen und Forschungen zur Tierhaltung in Großbeständen, im Dienste der Gesundheit von Mensch und Tier, der Tierhygiene, des Tierschutzes und der Umwelt**, Kubisch Verlagsgesellschaft, Starnberg 1990, 34 S. Im antiquarischen Buchhandel

Das 1965 gegründete Institut für Angewandte Tierhygiene Eberswalde-Finow wurde nach der deutschen Vereinigung geschlossen.

Müntz, Klaus / Ulrich Wobus: **Das Institut Gatersleben und seine Geschichte. Genetik und Kulturpflanzenforschung in drei politischen Systemen**, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2013, 459 S. € 49,99. Im Buchhandel.

Das noch in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Wien gegründete Institut für Kulturpflanzenforschung wurde nach 1945 in Gatersleben zu einem Forschungszentrum für Genetik und Kulturpflanzenforschung ausgebaut.

Gäde, Helmut: **Das Saatgutwesen der Weltebestadt Quedlinburg im Wandel der Zeiten. Stadtführer 2015**, docupoint Verlag, Barleben 2015, 94 S. € 9,90. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte des Saatgutwesens in Quedlinburg. Seit 2008 hat das Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) dort seinen Hauptsitz.

Voss, Waltraud: **Lieselott Herforth. Die erste Rektorin einer deutschen Universität**, transcript Verlag, Bielefeld 2016, 321 S. € 29,99. Im Buchhandel.

Die Physikerin Lieselott Herforth (1916–2010) war von 1965 bis 1968 Rektorin der Technischen Hochschule Dresden und damit erste Rektorin einer deutschen Universität. Herforth erhielt nach ihrer Habilitation 1953 an der Karl-Marx-Universität Leipzig dort eine Dozentestelle für Strahlungsphysik, von 1955 bis 1960 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Radioaktivität in Leipzig. Zugleich hatte sie von 1957 bis 1960 eine Professur für angewandte Radioaktivität an der TH Leuna-Merseburg inne. 1960 folgte sie einem Ruf an die TH Dresden. Sie war zudem von 1963 bis 1981 Volkskammerabgeordnete in der Fraktion des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds und gehörte dem Staatsrat der DDR an.

Bohnet, Christine (Red.): **50 Jahre Forschung in Rossendorf. Sonderausgabe der Hauszeitungen von FZR und VKTA zum gemeinsamen „Tag des offenen Labors“ am 20. Mai 2006, Forschungszentrum Rossendorf/Verein für Kernverfahrenstechnik und Analytik Rossendorf**, Rossendorf 2006, 12 S. Volltext unter <http://www.hzdr.de/db/Cms?pOid=38032>

Anlass des Jubiläums war die Gründung des Zentralinstituts für Kernphysik, des späteren Zentralinstituts für Kernforschung Rossendorf im Jahre 1956.

Wolff, Thomas / Heiner Hegewald (Red.): **100 Jahre Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie. Festschrift zum Kolloquium am 14. April 2000**, Technische Universität Dresden o.J., 63 S. Bezug bei: TU Dresden, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Physikalische Chemie, 01062 Dresden.

Neben Kurzdarstellungen zu den Institutsdirektoren, zu weiteren Lehrstühlen und Professoren und der Institutsgeschichte nach 1989 werden auch die Namen der Promovenden (ab 1931) und Habilitanden (ab 1969) dokumentiert.

Militzer, Heinz: **Mit und nach Otto Meisser – ein Beitrag gegen das Vergessen**, o.O. [Freiberg?] o.J. [2014?], 112 S. € 20,-. Bezug bei: heinzmilitzer@online.de.

Erinnerungen des Geophysikers und Professors an der Bergakademie Freiberg, Heinz Militzer.

Tischendorf, Gerhard: **Zwischen Überzeugung und Aufbegehren. Biographischer Bericht eines Freiburger Mineralogen**, GNN Verlag, Schkeuditz 1999, 488 S. € 16,50. Im Buchhandel.

Autobiografie des 1927 geborenen Mineralogen Gerhard Tischendorf. Er war 1949-1958 Student und Assistent an der Bergakademie Freiberg, 1961-1963 Direktor am Zentralen Geologischen Institut in Berlin, anschließend leitete er dort bis 1981 Forschungsgruppen. Zwischen 1978 und 1983 erfolgte eine ‚Zersetzung‘ durch die Staatssicherheit und seine Einstufung als Sicherheitsrisiko, die schließlich zur Entfernung aus dem Institut führte. Von 1983 bis 1992 war er Mitarbeiter im Zentralinstitut für Physik der Erde Berlin/Potsdam sowie im GeoForschungsZentrum Potsdam.

Wiefel, Heinz / Josepha Wiefel: **Biographisches Lexikon zur Geschichte der Geowissenschaften in Thüringen. Biobibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren. 2. Ausgabe** (Schriftenreihe der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Nr. 95), Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Jena 2010. 164 S. Bezug bei: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Göschwitzer Straße 41, 07745 Jena.

Die Zusammenstellung der Lebensskizzen geowissenschaftlicher Forscher und Sammler, die wesentliche Beiträge zur regionalgeologischen Erforschung Thüringens veröffentlicht haben, verzeichnet als Sammelbiografie 1.140 Autoren. Damit wurde die zweite Ausgabe dieser Bibliografie gegenüber den 720 Autoren, die in der ersten Ausgabe von 1997 verzeichnet waren, deutlich erweitert.

Rösler, Hans Jürgen: **Das Leben und das wissenschaftliche Werk von Friedrich Leutwein. Eine Reminiszenz zu seinem 80. Geburtstag** (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 123 H. 5), Akademie Verlag, Berlin 1992, 31 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Mineraloge Friedrich Leutwein (1911–1974) wurde 1947 Professor für Mineralogie, Petrographie und Geochemie an der Bergakademie Freiberg. Zwischen 1949 und 1953 hatte er das Amt des Rektors an der Bergakademie inne. Von 1950 bis 1954 war er Mitglied des Zentralkomitees der SED. 1958 kehrte er von einer Dienstreise nach Hamburg nicht in die DDR zurück. Er wurde 1959 Honorarprofessor an der Universität Hamburg und nahm ein Jahr später eine Professur am Centre National de la Recherche Scientifique in Nancy an.

Wiefel, Bernd: **Erfolg am Ende des Lebens. Historisches Porträt über Hermann Wiefelsen**, Olbernhau 1999, 26 S.

Der Chemiker Herrmann Wiefel (1887–1967) war Leiter des Laboratoriums der Maxhütte im thüringischen Unterwellenborn.

Rammler, Erich: ***Mein Berufsleben, Teile I–III. Unveränderte Abschrift persönlicher Aufzeichnungen*** (Schriften des Instituts für Energieverfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen H. 2), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 2006, 281 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Der Brennstofftechniker Erich Rammler (1901–1986) arbeitete ab 1945 an der Bergakademie Freiberg. Zunächst war er Assistent am Institut für Brikettierung, 1949 wurde er zum Professor für Wärmewirtschaft und Brennstofftechnik berufen. Ab 1951 war er Direktor des Instituts für Brikettierung. 1966 trat Rammler in den Ruhestand.

Franeck, Heinzjoachim: ***... aus meiner Sicht. Freiburger Akademieleben***, Edition am Gutenbergplatz, Leipzig 2009, 171 S. € 18,50. Im Buchhandel.

Autobiografie. Franeck arbeitete seit 1956 an der Bergakademie Freiberg. Er wurde – nachdem er zuvor aus kaderpolitischen Gründen mehrfach nicht berücksichtigt wurde – 1990 zum Professor für Kinematik und Dynamik berufen und wirkte zudem als Dekan und Mitglied der Strukturgruppe, welche die TU Bergakademie Freiberg 1991 bis 1993 neu organisierte.

Kaden, Heiner: ***Kurt Schwabe. Chemiker, Hochschullehrer, Rektor, Akademiepräsident, Unternehmer***, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Hirzel Stuttgart/Leipzig 2011, 285 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Der Chemiker Kurt Schwabe (1905–1983) gründete 1944 das „Forschungsinstitut für chemische Technologie“ (seit 1990: Kurt-Schwabe-Institut) in Meinsberg und leitete dieses als Privatinstitut bis zu seinem Tod. Schwabe wurde 1949 zum Professor an der Technischen Hochschule Dresden und zum Direktor des „Institut für Elektrochemie und Physikalische Chemie“ an der Hochschule ernannt. Kurt Schwabe war zudem Direktor des „Institut für Radiochemie“ im Zentralinstitut für Kernforschung in Rossendorf (1959–1969), Rektor der TH Dresden (1961–1965), Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (1965–1980) und Direktor der von ihm gegründeten „Zentralstelle für Korrosionsschutz Dresden“ (1965–1971). 1971 wurde Schwabe zum Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der DDR ernannt.

Markus, Uwe: ***Kerngeschäft. Das Doppelleben des Atomspions Dr. Johannes Koppe***, NoRa Verlag, Berlin 2012, 218 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Johannes Koppe siedelte 1953 in die Bundesrepublik über, studierte dort an der Universität Hamburg Physik und war von 1961–1979 Referent für Planung Kernenergie bzw. technischer Sicherheitsbeauftragter bei den Hamburger Elektrizitäts-Werken (HEW). Dabei arbeitet er zugleich als Agent für die Hauptverwaltung Aufklärung der DDR und informierte als eine der wichtigsten Quellen zu Themen der Nuklearpolitik, -forschung und -technik über das Deutsche Atomforum sowie über militärische Anwendungsmöglichkeiten von Nukleartechnik in der Bundesrepublik. 1979 kehrte er in die DDR nach Verrat zurück und war bis 1991 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kernkraftwerk Greifswald und als Konsultant beim Ministerium für Wissenschaft und Technischer DDR tätig. Er promovierte 1980 an der HfÖ Berlin.

Tschentschel, Jana (Bearb.): ***Die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR – Folgen der Wissenschaftspolitik der SED für die Landwirtschaft. Auswahl aus den Beständen der Bibliothek (Bibliotheksbrief 2016/03)***, Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin

2016, 12 S. Bezug bei: Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Bibliothek, Finckensteinstraße 63, 12205 Berlin; Volltext unter http://www.bundesarchiv.de/exlibris/aleph/a22_3/apache_media/B%202016_03.pdf

Maier, Petra (Red.): **1994–2014. 20 Jahre Gesellschaft der Freunde und Förderer der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät**. Gesellschaft der Freunde und Förderer der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock/Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock, Rostock 2014, 190 S. Bezug bei: Universität Rostock, Dekanat der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät, Justus-von-Liebig-Weg 6, 18059 Rostock.

Greulich, Ernst: **Chronik Ingenieurschule für Gartenbau „Peter Joseph Lenné“ Werder/Havel**, o.O. [Werder] o.J. [2007?], 91 S., Volltext unter https://opus4.kobv.de/opus4-slbp/files/3303/F22_Chronik_Lenne_IngSchule_Werder.pdf
Die Ingenieurschule für Gartenbau bestand von 1950 bis 1992.

Hafemann, Eckard / Peter Haschke / Siegfried Kopp / Jürgen Manig / Wolfram Schulz: **Technik für den Wald. Eine Retrospektive zur Entwicklung der forstlichen Verfahrenstechnik und Mechanisierung in der DDR**, Verlag Kessel, Remagen-Oberwinter 2014, 480 S. € 30,-. Verlag Kessel, Eifelweg 37, 53424 Remagen-Oberwinter; eMail: nkessel@web.de

In hiesigen Kontext interessiert insbesondere das fünfzigseitige Kapitel zum Beitrag der Forstwissenschaft zur Mechanisierung (u.a. Institut für Forstwissenschaften Eberswalde und Institut für Forstliches Ingenieurwesen an der Fakultät für Forstwirtschaft der TH/TU Dresden in Tharandt).

Rabe, Ulrich (Hg.): **Die Eisenbahnbetriebsstudenten 1955–1959 und ihr Hochschullehrer Professor Potthoff. Rückblick und Erinnerungen über Studienzeit, persönliche Kontakte, berufliche Entwicklungen und Absolvententreffen der Studenten des Studienjahrgangs Eisenbahnbetrieb 1955–1959 der ehemaligen Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden**, Technische Universität Dresden, Dresden 2012, 67 S. Volltext unter <https://alumni.tu-dresden.de/magazin/pdfs/schnabel2.pdf>

Rüger, Siegfried: **Gerhart Potthoff – ein Leben für die Verkehrswissenschaft**, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“, Dresden 1991, 39 S.

Der Verkehrswissenschaftler Gerhart Karl Potthoff (1908–1989) wurde 1950 zum Professor für Betriebstechnik der Verkehrsmittel an die TH Dresden berufen. Nach der Gründung der Hochschule für Verkehrswesen wurde er dort 1956 Institutsdirektor des Instituts für Eisenbahnbetriebstechnik und 1957 an die neu geschaffene Sektion für Verkehrswesen an der Deutschen Akademie der Wissenschaften berufen. Ab 1962 war er Dekan der Fakultät Verkehrstechnik und übernahm 1963 die Leitung des neu eingerichteten Instituts für Eisenbahnbetriebstechnik. 1968 wurde er zum Direktor der Sektion Technische Verkehrskybernetik ernannt. Potthoff wurde 1973 emeritiert. Die Festschrift enthält neben einem Abriss des Lebens und Wirkens auch eine Bibliografie seines wissenschaftlichen Werkes.

Fraunholz, Uwe / Sylvia Wölfel (Hg.): **Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne. Thomas Hänseroth zum 60. Geburtstag** (=Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt Bd. 40), Waxmann Verlag, Münster/New York/München/Berlin 2012, 359 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Das Zusammenspiel von technisiertem Fortschrittsversprechen der Hochmoderne und den Selbst- und Fremdbildern der Ingenieure steht im Zentrum des Bandes und wird etwa anhand der Ingenieurkultur in der DDR beleuchtet. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Zeit der Fachleute. Motivation und Selbstbild industrieller Forschungsdirektoren der DDR bis 1971“ (Dolores Augustine), „Militärische Laserforschung in der DDR in den 1960er Jahren“ (Helmuth Albrecht), „„Deutsche Qualitätsarbeit“: Fluch oder Segen für innovative Potenz? Das Beispiel Carl Zeiss Jena“ (Uwe Fraunholz) und „Thomas Hänseroth und der Weg zu Domenico Fontana, Johann Andreas Schubert und Claus Köpcke“ (Dietrich Conrad).

Petzold, Dirk (Red.): **Karl Hans (Joachim) Janke. Erfinder – Künstler – Visionär – Patient der Psychiatrie**, Rosengarten, Wernsdorf o.J. [2016?]. 40 S. € 15,90. Bezug bei: Rosengarten – Verein zur Förderung von Angehörigen- und Patientenarbeit in der Psychiatrie, Hubertusburg, Geb. 21, 04779 Wernsdorf.

Ausstellungskatalog zu „Karl Hans Janke – Genie und Schizophrenie“ auf dem Schloss Hubertusburg in Wernsdorf/Sachsen. Janke war ein Außenseiter, der unter anderen Umständen wohl als zwar skurriler, jedoch zugehöriger Akteur der Erfinder-Community betrachtet worden wäre. In der DDR saß er fast 40 Jahre in der Psychiatrie im sächsischen Wernsdorf. Dort entwickelte er 400 technische Ideen und hielt sie auf über 4.000 Zeichnungen und in dreidimensionalen Modellen fest.

Auth, Gunnar (Hg.) / Günter Tomaselli (Red.): **Festschrift. 50 Jahre Universitätsrechenzentrum Leipzig. Vom der maschinellen Rechentechnik zum Integrierten Informationsmanagement**, Universität Leipzig, Leipzig 2012, 44 S. Bezug bei: Universität Leipzig, Universitätsrechenzentrum, Augustusplatz 10, 04109 Leipzig; eMail: servicedesk@rz.uni-leipzig.de

Held, Wilhelm (Hg.): **Geschichte der Zusammenarbeit der Rechenzentren in Forschung und Lehre vom Betrieb der ersten Rechner bis zur heutigen Kommunikation und Informationsverarbeitung** (Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster Reihe XIX Bd. 1), Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat, Münster 2009, 433 S. € 24,90. Im Buchhandel; Volltext unter <https://www.zki.de/fileadmin/zki/Publikationen/Chronik/0Chronik.pdf>. Zudem steht online ein Dokumentenanhang zur Verfügung unter <https://www.zki.de/fileadmin/zki/Publikationen/Chronik/0Dokumente-Verzeichnis.pdf>

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Kapitel: „Die Hochschulrechenzentren in der DDR“, „Mecklenburg-Vorpommern: IT und die Wende“ sowie „Sachsen: Das Bundesland als Kooperationsregion“. Im Anhang werden relevante Quellen dokumentiert.

Echterhoff-Severitt, Helga / Werner Stegemann: **Forschung und Entwicklung in der DDR. Daten aus der Wissenschaftsstatistik 1971 bis 1989**, SV-Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen 1990, 78 S.

Astor, Michael / Jan Berewinkel / Georg Klose / Eva Schindler: **Technologie-transfer zur Stärkung des Standorts Ostdeutschland. Kurzstudie für die Konferenz**, Bundesministerium des Inneren, Berlin 2010, 35 S.; Volltext unter http://www.prognos.com/uploads/tx_atwpubdb/100500_Prognos_Kurzstudie_Technologietransfer_Ostdeutschland.pdf

Analysiert werden Rahmenbedingungen und Status Quo von FuE in Ostdeutschland.

Hofer, Andrea-Rosalinde / Dana Redford / Jonathan Potter / Jakob Stolt: **Stärkung von Unternehmertum und lokaler Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland. Förderung von erfolgreichem Unternehmertum bei Hochschulabsolventen durch Entrepreneurship-Ausbildung und Gründungsförderung**. Fachhochschule Schmalkalden, Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Programm zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung (LEED), o.O. 2012, 18 S.; Volltext unter http://www.oecd.org/site/vfecpr/HS_Case%20Study%20Report_Final_DE.PDF

Der Bericht präsentiert die Befunde einer Prüfung aktueller Strategien und Praktiken bei der Bereitstellung von Leistungen zur Förderung von Unternehmertum an der Fachhochschule Schmalkalden.

Hofer, Andrea-Rosalinde / Dana Redford / Jonathan Potter / Jakob Stolt: **Stärkung von Unternehmertum und lokaler Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland. Förderung von erfolgreichem Unternehmertum bei Hochschulabsolventen durch Entrepreneurship-Ausbildung und Gründungsförderung**. Technische Universität Ilmenau, Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Programm zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung (LEED), o.O. 2012, 18 S.; Volltext unter http://www.oecd.org/site/cfecpr/UI_Case_Study_Report_Final_DE.PDF

Präsentiert werden die Befunde einer Prüfung aktueller Strategien und Praktiken bei der Bereitstellung von Leistungen zur Förderung von Unternehmertum an der Technischen Universität Ilmenau.

Klofsten, Magnus / Peter van der Sijde / Andrea-Rosalinde Hofer / Jonathan Potter: **Stärkung von Unternehmertum und lokaler Wirtschaftsentwicklung in Ostdeutschland. Förderung von erfolgreichem Unternehmertum bei Hochschulabsolventen durch Entrepreneurship-Ausbildung und Gründungsförderung**. Fachhochschule Brandenburg, Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Programm zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung (LEED), o.O. 2012, 34 S.; Volltext unter http://www.oecd.org/site/cfecpr/22022013_FHB_Final_Report_DE.PDF

Vorgestellt werden die Ergebnisse einer Prüfung aktueller Strategien und Praktiken bei der Bereitstellung von Leistungen zur Förderung von Unternehmertum an der Fachhochschule Brandenburg.

Czarnitzki, Dirk / Georg Licht: **Die Rolle der Innovationsförderung im Aufholprozess Ostdeutschlands** (Discussion Paper No. 04–68), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim 2004, 35 S. Bezug bei: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, FB Industrieökonomik und Internationale Unterneh-

mensführung, PF 103443, 68034 Mannheim; Volltext unter <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0468.pdf>

Die Untersuchung von Effektivität und Effizienz der bisherigen FuE- und Innovationsförderung in den ostdeutschen Bundesländern zeigt, dass diese eine größere Anreizwirkung als in Westdeutschland entfaltet und Effekte auf die Patentaktivitäten nachweisbar sind. Hingegen fällt die Produktivität der öffentlich geförderten im Vergleich zur eigenfinanzierten FuE geringer aus. Auch die Produktivität der ostdeutschen FuE-Tätigkeit ist niedriger als in den westdeutschen Bundesländern.

Krause, Friedhilde (Hg.): **Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 16: Mecklenburg-Vorpommern. Brandenburg**, Olms-Weidmann, Hildesheim/Zürich/New York 1996, 456 S. € 99,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. folgende wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Bibliotheken mit wissenschaftszeitgeschichtlich wichtigen Beständen: *Brandenburg*: Domstiftsarchiv (Brandenburg), Niederlausitzer Landesmuseum (Cottbus), Deutsches Entomologisches Institut (Eberswalde), Fachhochschule Eberswalde, Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte (Frankfurt/Oder), Stadt- und Landesbibliothek (Potsdam), Brandenburgisches Landeshauptarchiv (Potsdam), Bundesarchiv, Abteilungen Potsdam, Militärgeschichtliches Forschungsamt (Potsdam). *Mecklenburg-Vorpommern*: Universitätsbibliothek Greifswald, Landeskirchliche Bibliothek (Greifswald), Vorpommersches Landesarchiv (Greifswald), Museum der Stadt Güstrow, Regionalbibliothek Neubrandenburg, Karbe-Wagner-Archiv (Neustrelitz), Universitätsbibliothek Rostock, Wossidlo-Archiv (Rostock), Kulturhistorisches Museum Rostock, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin), Mecklenburgisches Landeshauptstadtarchiv (Schwerin), Mecklenburgisches Volkskundemuseum (Schwerin), Staatliches Museum Schwerin, Archivbibliothek Stralsund.

Hermes, Michael / Wolfgang Methling / Werner Pade (Hg.): **Die Politische Wende an der Universität Rostock 1989 bis 1992. Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche. Kolloquium zur Universitätsgeschichte**, Rostock. 1. April 2015. Rosa-Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Rostock 2015, 132 S. € 10,-. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Augustenstr. 78, 18055 Rostock.

Der Sammelband dokumentiert die Beiträge des Kolloquiums, die aus Zeitzeugenperspektive den Umbruch an der Universität Rostock nach 1989 reflektieren.

Krause, Friedhilde (Hg.): **Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 14 und 15: Berlin. Teil 1 und 2**, Olms-Weidmann, Hildesheim/Zürich/New York 1995, 255 und 240 S. Jeweils € 99,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. folgende wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Bibliotheken mit u.a. wissenschaftszeitgeschichtlich wichtigen Beständen in Berlin: Staatsbibliothek zu Berlin, Bibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin incl. der Zweigbibliotheken, Archenhold-Sternwarte, Akademie der Wissenschaften (BBAW), Berliner Missionswerk, Bildungsgeschichtliche Forschung, Diakonisches Werk der EKD, Hugenottenbibliothek, Märkisches Museum, Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR und Zentralbibliothek der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Görtemaker, Manfred (Hg.): **25 Jahre Universität Potsdam. Rückblicke und Perspektiven**, be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2016, 160 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Aus Anlass der 25. Gründungsjubiläums reflektiert der Sammelband u.a. die Zeitgeschichte der Universität Potsdam und ihrer Vorläufereinrichtungen (Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht“, Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft, Juristische Hochschule des MfS). Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei das Problem der personellen Kontinuität zwischen diesen Vorgängereinrichtungen und der Universität. Drei Zeitzeugenberichte erinnern an die Gründungsgeschichte der Universität.

Marshall, Barbara: *Die deutsche Vereinigung in Akademia. West- und Ostdeutsche im Gründungsprozess der Universität Potsdam 1990–1994* (Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 49), Duncker & Humblodt, Berlin 2016, 215 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Friedhilde Krause (Hg.), *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 22: Sachsen-Anhalt*, Olms-Weidmann, Hildesheim/Zürich/New York 2000, 257 S. € 99,- Im Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. folgende wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Bibliotheken mit wissenschaftszeitgeschichtlich wichtigen Beständen: Anhaltische Landesbücherei (Dessau), Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina (Halle), Franckesche Stiftungen (Halle), Händel-Haus Halle, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt (Halle), Staatliche Galerie Moritzburg (Halle), Prignitz-Museum (Havelberg), Stadtbibliothek (Magdeburg), Evangelisches Konsistorium (Magdeburg), Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen (Magdeburg), Landeshauptarchiv (Magdeburg), Altmärkisches Museum (Stendal), Harzbücherei (Wernigerode), Evangelisches Predigerseminar (Lutherstadt Wittenberg), Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt (Lutherstadt Wittenberg).

Kultusministerium Sachsen-Anhalt: *Bericht und Empfehlungen der Arbeitsgruppe Wissenschaftsstruktur des Kultusministers des Landes Sachsen-Anhalt*, Magdeburg 2001, 131 S. Volltext unter <http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t133.doc>

Hirschinger, Frank: *Der Spionage verdüchtig. Asylanten und ausländische Studenten in Sachsen-Anhalt 1945–1970* (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung: Berichte und Studien Nr. 57), V&R unipress, Göttingen 2009, 170 S. € 27,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel zu den Studierenden aus Asien, Afrika und Lateinamerika, das insbesondere auf die Studierenden im Bezirk Halle fokussiert.

Diepenbrock, Wulf: *Je t’embrasse – Mit freundlichen Grüßen. Gedanken. Grußworte und Reden des 261. Rektors der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2010, 229 S. Im Buchhandel.

Grüßworte und Gelegenheitsreden von Amtsträgern bleiben aus guten Gründen meist ungedruckt, da sie eine Textsorte uneigentlichen Sprechens sind, bei dem die Person hinter die Rolle zurücktritt. Im Falle der hier versammelten Beiträge konkurrierte eine andere Einschätzung des Autors mit den Texten. Die Texte wurden zusammengestellt, nachdem der Autor von der Findungskommission nicht wieder als Rektorkandidat nominiert worden war, was den Haupttitel erklären mag.

Helsper, Werner / Maja S. Maier / Sabine Sandring (Hg.): *Perspektiven der Bildungsforschung. Festvorträge zum zwanzigjährigen Bestehen des Zentrums für Schul- und Bildungsforschung* (Hallesche Universitätsreden 9), Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2015, 60 S.; Volltext unter www.universitaetsverlag-halle-wittenberg.de/media/upload/file/Kapitel_Vorworte/121-2_Inhalt.pdf

Lechner, Maike: *Rückblickend – Nach Vorn. Frauenstudium in Halle – damals und heute*, hrsg. vom Gleichstellungsbüro Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem studentischen Projekt „Rückblickend nach Vorn. Frauenstudium in Halle – damals und heute“ (2014/2015), Halle o.J. [2015], 64 S. Bezug bei: Büro der Gleichstellungsbeauftragten, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Barfüßerstraße 17, 06108 Halle (Saale); eMail: gleichstellungsbuero@uni-halle.de

Skizziert werden die historischen Meilensteine des Weges von Frauen zu Studium, Lehre und Forschung an der Martin-Luther-Universität ab 1600 bis heute (etwa die Berufung von Gertrud Schubart-Fikentscher zur ersten Professorin der Rechtswissenschaft im deutschsprachigen Raum). An der zeithistorischen Informiertheit der Betreuungsleistung für das studentische Projekt etwas zweifeln lässt der Umstand, dass der das Heft strukturierende Zeitstrahl ab 1950 ausschließlich westdeutsche Ereignisse enthält – „1953 Die Zölibatsklausel (Berufsverbot für verheiratete Frauen) wird durch das Bundesbeamtengesetz aufgehoben“ oder „1970 Der DFB hebt das Fußballverbot für Frauen auf“ – und damit suggeriert, die MLU habe in den Nachkriegsjahrzehnten in der ehemaligen Bundesrepublik gelegen.

Peer Pasternack: *25 Jahre Wissenschaftspolitik in Sachsen-Anhalt: 1990–2015* (HoF-Arbeitsberichte 101), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2016, 92 S.; Volltext unter http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_101.pdf

Wie gelang Wissenschaftspolitik in einem wiedergegründeten Land zunächst unter Transformationsbedingungen, dann unter Transformationsfolgewirkungen, d.h. unter Bedingungen weiträumigen wirtschaftlichen Niedergangs mit anschließender Re-Stabilisierung auf niedrigem (Produktivitäts-)Niveau, massiven demografischen Verwerfungen und haushalterischer Dauerkrise? Anhand fünf prägender Konkurrenzen und Konflikte werden die zentralen wissenschaftspolitischen Entwicklungen der zurückliegenden 25 Jahre in Sachsen-Anhalt resümiert.

Klose, Joachim (Hg.): *Ohnmacht der Studentenräte? Wolfgang Natonek und die Studentenräte nach 1945 an der Universität Leipzig* (Belter Dialoge Bd. 2), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010, 120 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Wolfgang Natonek, in der ersten Nachkriegszeit Vorsitzender des Studentenrates der Leipziger Universität, wurde 1948 vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, von denen er acht Jahre in Haft verbrachte. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Idealismus und Widerstand. Wolfgang Natonek in Briefen und Vorträgen“ (Steffi Böttger), „Bürgerliche Universität in der Diktatur des Proletariats. Das Scheitern Wolfgang Natoneks“ (Günter Kröber), „Aufbruch in eine neue Gesellschaft. Die Geschichte der Studentenräte“ (Günther Heydemann) und „Selbstvergessene Elite? Der StudentInnenRat der Universität Leipzig seit 1989“ (Bastian Lindert).

Krause, Friedhilde (Hg.): **Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 17: Sachsen A–K. Band 18: Sachsen L–Z**, Olms-Weidmann, Hildesheim/Zürich/New York 1997, 325 S. und 404 S. Jeweils € 99,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. folgende wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Bibliotheken mit wissenschaftszeitgeschichtlich wichtigen Beständen: Erzgebirgsmuseum Annaberg-Buchholz, Sorbisches Museum Bautzen, Sorbische Zentralbibliothek, Bibliothek der TU Chemnitz-Zwickau, Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Deutsches Hygienemuseum Dresden, Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens (Dresden), Landesamt für Denkmalpflege (Dresden), Militärbibliothek Dresden, Sächsisches Hauptstaatsarchiv (Dresden), Universitätsbibliothek ‚Georgius Agricola‘ Freiberg, Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Museum für Naturkunde Görlitz, Archiv der Brüder-Unität Herrnhut, Deutsche Bibliothek Leipzig, Leipziger Universitätsbibliothek ‚Bibliotheca Albertina‘, Bach-Archiv Leipzig, Zentralstelle für Genealogie Leipzig, Evangelisch-Lutherische Mission (Leipzig), Geographische Zentralbibliothek Leipzig, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Museum der bildenden Künste Leipzig, Wissenschaftliche Bibliothek des Blindenwesens Leipzig, Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida, Vogtlandbibliothek Plauen.

Manns, Sophia: **Zwischen Denkmalschutz und Nutzeranspruch: Wiederaufbau und Erweiterung der Bibliotheca Albertina in Leipzig** (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft H. 151), Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2005, 65 S. Volltext unter <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h151/h151.pdf>

Krause, Friedhilde (Hg.): **Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 19: Thüringen A–G. Band 20: Thüringen H–R. Band 21: Thüringen S–Z**, Olms-Weidmann, Hildesheim/Zürich/New York 1998/1999, 315 S., 334 S., 289 S., jeweils € 99,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. folgende wissenschaftliche Bibliotheken bzw. Bibliotheken mit wissenschaftszeitgeschichtlich wichtigen Beständen: Lindenau-Museum Altenburg, Thüringisches Staatsarchiv Altenburg, Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen (Eisenach), Predigerseminar Eisenach, Philosophisch-Theologisches Studium Erfurt, Evangelisches Ministerium zu Erfurt, Fachhochschule Erfurt, Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Kunsthistorische Fachbibliothek Gotha, Thüringisches Staatsarchiv, Wissenschaftliche Fachbibliothek Gotha, Eichsfeld-Bibliothek Heiligenstadt, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Fachhochschule Jena, Theatergeschichtliche Sammlung (Meiningen), Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Bauhaus-Universität Weimar, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Kunstsammlungen zu Weimar.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (Hg.): **Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Technik. Landkreis Saalfeld-Rudolstadt** (Rudolstädter Heimathefte – Sonderheft 2001), Saalfeld 2001, 135 S. € 3,20. Bezug bei: Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Presse- und Kulturamt, PF 2244, 07308 Saalfeld.

Die Zusammenstellung von Kurzbiografien der Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Technik im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt umfasst auch die Zeit nach 1945. Es dominieren Naturwissenschaftler. Vorgestellt werden u.a. der Chemiker Erich Correns, der Physiker Harald Costa sowie die Geologen Robert Huth und Heinz Pfeiffer.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Kern, Astrid: *Politisch-historische, machstrukturelle und ideologische Rahmenbedingungen der Berufungen von Hochschullehrern in der sowjetischen Besatzungszone 1945–1948*, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1993, 309 S.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges musste der durch Kriegsfolgen und Entnazifizierung dezimierte Lehrkörper der wiedererrichteten Universitäten und Hochschulen durch neue Kräfte ergänzt werden. Die Berufungen von Hochschullehrern erfolgten im Spannungsfeld von sowjetischer Besatzungsmacht, deutschen Kräften und Vertretern der KPD/SED, die dominiert wurden durch aus der UdSSR zurückgekehrte Emigranten.

Jebsen, Katharina: *Textildesign an der Burg Giebichenstein. I did it my way!* Masterthesis, Masterstudiengang Conceptual Textile Design an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Halle 2013, 207 S. (Textband) + 65 S. (Bildband) + 29 S. (Materialstudie). Bezug bei: <http://www.katharinajebsen.de>

Die Auseinandersetzung mit dem Fachbereich Textildesign an der Burg Giebichenstein fokussiert auf die historisch vergleichende Ergründung von Entwurfsstrategien, Lehrmethodik und Entwurfspraktik in den unterschiedlichen Zeitperioden zwischen 1915 und 2013. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel „Prof. Wieland Poser, DDR, Wendejahre, wiedervereinigtes Deutschland. 1965–2006. Textilien als Kulturgut begreifen“.

Asadullah, Khusru: *Die Behandlung der Problematik „Betreuung Sterbender“ in der Hochschulausbildung Medizin in der DDR und der BRD*, Dissertation, Medizinische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1991, 114 S.

Stümges, Heidi: *Veterinärmedizin in der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Eine historische Betrachtung*, Dissertation, Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, Berlin 2001, 169 S.

An der Leopoldina besteht seit 1932 eine veterinärmedizinische Sektion. Dargestellt werden neben der Geschichte dieser Sektion die Lebensläufe und wissenschaftlichen Leistungen ihrer sämtlichen Mitglieder sowie von Leopoldina-Mitgliedern, die sich um die Veterinärmedizin verdient gemacht haben.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945¹

Peer Pasternack

Daniel Hechler

Halle-Wittenberg

Schirmer, Gregor: „*Ja, ich bin dazu bereit*“. *Eine Rückblende*, Verlag am Park, Berlin 2014, 431 S. € 22,99. Im Buchhandel.

Der 1932 in Nürnberg geborene Autor siedelte 1950 in die DDR über. Von 1951 bis 1955 studierte er Rechtswissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig und absolvierte 1955/56 ein völkerrechtliches Zusatzstudium an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam-Babelsberg. 1959 Promotion an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, 1961 Dozent für Völkerrecht an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und zugleich zum Prorektor ernannt. Nach seiner Habilitation dort Professor für Völkerrecht. Ab 1965 war Schirmer Stellvertreter des Staatssekretärs für Hoch- und Fachschulwesen und nach dessen Umwandlung in ein Ministerium bis 1976 Stellvertreter des Ministers. Ab 1976 amtierte er als stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED.

Boeck, Giesela / Hans-Uwe Lammell (Hg.): *Von Rechtsquellen und Studentenverbindungen, Lateinamerikanistikpionieren und politisch Unangepassten. Facetten Rostocker Universitätsgeschichtsschreibung 1* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 27), Universität Rostock, Rostock 2014, 161 S. Bezug bei: Universitätsbibliothek Rostock, 18051 Rostock; Volltext unter: http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_document_0000007969/rosdok_derivate_0000030509/Studien27.pdf

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem zwei der vier Aufsätze: „Verweigerung, Protest und Widerstand an der Universität Rostock. Politisch abweichendes Verhalten in den Akten der DDR-Staatssicherheit“ (Christian Halbrock) und „Adalbert Dessau (1928–1984), ein Pionier der deutschen Lateinamerikanistik“ (Ralf Modlich).

Schmidt, Helga / Gudrun Mayer: *Die Universität Leipzig im Spiegel der Stadtentwicklung von 1409 bis 2009* (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Bd.

¹ Die hier fortlaufend publizierte Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier interessierenden thematischen Schwerpunkt haben, auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden.

11), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010, 135 S. + CD-ROM. € 19,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zur Standortentwicklung und zu den Nutzungsstrukturen ab 1945.

Altrock, Uwe / Grischa Bertram / Henriette Horni (Bearb.): *Positionen zum Wiederaufbau verlorener Bauten und Räume* (Forschungen H. 143), Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin 2010, 334 S. Volltext unter http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Forschungen/2010/Heft143_DL.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die ausführliche Fallstudie zur Universitätskirche St. Pauli Leipzig.

Universität Potsdam (Hg.): *Symposium „Der schwierige Neuanfang. Die Gründung der Universität Potsdam“*, URL <https://www.uni-potsdam.de/25jahre/debatte-zur-geschichte-der-hochschule/symposium/diskussionsforum.html>

Im Rahmen der Feiern zu ihrem 25. Gründungsjubiläum debattierte die Universität Potsdam (erneut) ihre Gründungsgeschichte. Das dafür organisierte Symposium „Der schwierige Neuanfang. Die Gründung der Universität Potsdam“ verfolgte das Ziel, Entwicklungen an der Universität in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre unter gesamtdeutscher Perspektive zu diskutieren und damalige Entscheidungen und Prozesse einzuordnen. Die Reden und Beiträge zum Symposium, aber auch später verfasste Texte zu den Anfangsjahren der Potsdamer Universität werden auf ihrer Homepage dokumentiert. Verwiesen wird hier auch auf eine Artikelserie in den „Potsdamer Neuesten Nachrichten“, in denen diese Debatte parallel geführt wurde.

Behling, Klaus: *„Plötzlich und unerwartet ...“ Selbstmorde nach Wende und Einheit*, edition berolina, Berlin 2016 [3. Aufl., 1. Aufl. 2014], 239 S. € 9,99. Im Buchhandel.

Anhand öffentlich intensiv diskutierter Suizidfälle nach dem Untergang der DDR, darunter auch einige Angehörige von Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen (der Jenenser Jurist Gerhard Riege, der Berliner Arbeitsmediziner Rudolf Mucke, der HU-Wirtschaftswissenschaftler Hans Schmidt, der Hallesche Internist Eckhard Ulrich, die Professorin der Gewerkschaftshochschule Johanna Töpfer, die IML-Referentin Helga Reichelt, der Leipziger Biologe Armin Ermisch, der Berliner Historiker Karlheinz Schädlich), bemüht sich der Autor um eine Typisierung dieser Selbstmorde.

Herzberg, Guntolf: *Wolfgang Harich – eine philosophische Wiederentdeckung. Walter Janka und die Gruppe Harich* (hefte zur ddr-geschichte H. 146), Helle Panke, Berlin 2017, 40 S. € 3,-. Bezug bei: Helle Panke/Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Heyer, Andreas: *Studien zu Wolfgang Harich*. Zweite, völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Norderstedt 2016, 672 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Der Sammelband vereint 13 Aufsätze Heyers zu Wolfgang Harich, die in den letzten fünf Jahren entstanden.

Heyer, Andreas (Hg.): *Diskussionen aus der DDR. Festschrift zum 75. Geburtstag für Siegfried Prokop, Band 2*, Books on Demand, Norderstedt 2015, 212 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Der Schwerpunkt der Festschriftbeiträge liegt auf der Auseinandersetzung mit Wolfgang Harich. Weitere Texte beschäftigen sich mit der Einordnung der DDR-Literatur, dem SBZ-Archiv 1950–1968, Robert Havemann und Rudolf Bahro.

Florath, Bernd (Hg.): *Annäherungen an Robert Havemann. Biografische Studien und Dokumente* (Analysen und Dokumente Bd. 43), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2016, 668 S. € 50,-. Im Buchhandel.

Der Band enthält neben biografischen Studien auch eine autobiografische Aufzeichnung sowie eine Bibliografie Havemanns.

Robert Havemann Projekt der Heinrich Böll Stiftung / Der Berliner Landesbeauftragte für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR / Forschungsverbund SED-Staat der FU Berlin (Hg.): *Kein Recht für Robert Havemann? Dokumentation einer Diskussionsveranstaltung über die Verfolgung Robert Havemanns in der DDR und den Versuch ihrer juristischen Bewältigung, 24.10.96, Freie Universität Berlin, Henry-Ford-Bau, Hörsaal A*, Berlin 1997, 55 S.

Schilling, Manuel: *Das eine Wort Gottes zwischen den Zeiten. Die Wirkungsgeschichte der Barmer Theologischen Erklärung vom Kirchenkampf bis zum Fall der Mauer*, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2005, 326 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Rekonstruktion der Deutungsgeschichte der Barmer Erklärung in der DDR, die von der Ost-Berliner Theologischen Fakultät bis hin zu Theologen in der Nähe der kirchlichen Basisgruppen wie Wolf Krötke reicht. Neben einer historiografischen Übersichtsdarstellung zu „Barmen“ selbst werden zwei Fallstudien zur (vor allem theologischen) Wirkungsgeschichte in der Bundesrepublik und der DDR präsentiert. Das Resümee vergleicht die Ergebnisse im Einzelfall mehr oder weniger.

Falcke, Heino: *Einmischungen. Aufsätze, Reden und Vorträge aus 40 Jahren*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2014, 346 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Der evangelische Theologe Heino Falcke studierte in Berlin, Göttingen und Basel. Anschließend ging er in die DDR, zunächst ans Predigerseminar Wittenberg, dann die Theologische Fakultät der Universität Rostock. Dort erfolgte 1958 die Promotion und 1961 die Habilitation. Von 1963 bis 1973 war Falcke Direktor des Predigerseminars Gnadau der Evangelischen Kirche der Union. 1973-1994 leitete er als Propst den Propstsprengel Erfurt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. 1974 bis 1987 war er Vorsitzender des Ausschusses für Kirche und Gesellschaft des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR. Er war einer der profiliertesten politisch-theologischen Intellektuellen in der DDR.

Garstecki, Joachim: *Gewaltfreiheit politisch denken. Anstöße zur Friedensdebatte in Ost und West 1981–2012* (Studien zur Friedensforschung Bd. 18), Lit Verlag, Münster 2013, 337 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Garstecki, katholischer Theologe mit Erfurter Abschluss, war von 1971 bis 1990 Studienreferent für Friedensfragen bei der Theologischen Studienabteilung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR. Er profilierte sich als Friedensforscher und legte zahlreiche

Veröffentlichungen zu friedensethischen und -politischen Fragen vor. Eine Auswahl kürzerer Texte versammelt dieser Band, der ihn als intellektuellen Querdenker ausweist. Eingeleitet wird das Buch durch eine 50seitige autobiografisch-zeithistorische Einführung Garstekis.

Mayer, Günter: **Zur Theorie des Ästhetischen. Musik – Medien – Kultur – Politik. Ausgewählte Schriften** (Zwischen/Töne N.F. Bd. 5), hrsg. von Hanns-Werner Heister, Weidler Buchverlag, Berlin 2006, 392 S. € 44,00. Im Buchhandel.

Der Kultur- und Musikwissenschaftler Günter Mayer (1930–2010) war von 1980 bis 1994 Professor an der Berliner Humboldt-Universität und Herausgeber der gesammelten Werke Hanns Eislers. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Aufsätze zu Georg Kneplers Konzeptualisierung des Ästhetischen, zu Hanns Eislers Beitrag zur Herausbildung einer kritischen Musikpraxis und -theorie sowie zu den marxistischen Ansätzen in der Musikforschung.

Barthel, Wolfgang: **Kleist – DDR. Der kleinere deutsche Beitrag zur Kleist-Rezeption. Ein Verzeichnis 1949 bis 1990. Mit Ergänzungen.** 2., erw. Aufl. (Heilbronner Kleist-Bibliographien Bd. 5), Kleist-Archiv Sembdner, Heilbronn 2016, 690 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Nach Jahren geordnet verzeichnet Barthel die Kleist-bezogenen Publikationen in der DDR, darunter Editionen, Kritiken, Deutungen sowie von Kleist inspirierte Filme. Jeder Eintrag ist mit Informationen zum Inhalt versehen, mitunter in Form zentraler Zitate der verzeichneten Beiträge. Ein Vorwort führt in die Eigenart der Rezeption Kleists in der DDR und seine Wirksamkeit ein.

Schiller, Dieter: **Einzelheiten und Beispiele. Gelesenes und Geschriebenes aus vierzig Jahren**, Edition Schwarzdruck Verlag, Gransee 2012, 519 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Schiller war am Zentralinstitut für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften tätig und seit 1973 Akademieprofessor. Einleitend schreibt Wolfgang Klein über den Autor, sodann folgen Texte aus den zurückliegenden 40 Jahren zu seinen Forschungsschwerpunkten (vornehmlich die deutsche Literatur der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts). Ein abschließendes Kapitel enthält zwei Texte zum akademischen Lehrer Schillers, Gerhard Scholz. Die Textsammlung endet mit dem Beitrag „Meine ungeschriebenen Bücher“. Daneben enthält der Band ein Schriftenverzeichnis von Dieter Schiller 1960–2012.

Keßler, Mario: **Albert Schreiner: Kommunist mit Lebensbrüchen** (Kleine Reihe Biographien Bd. 29), trafo Verlagsgruppe Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2014, 224 S. € 17,80. Im Buchhandel.

Der KPD-Funktionär Albert Schreiner (1892–1979) kehrte 1946 aus dem Exil nach Deutschland zurück. 1947 wurde er Professor an der Universität Leipzig und später Dekan der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. Ab 1950 war er Abteilungsleiter am Marx-Engels-Lenin-Institut des Zentralkomitees der SED. Von 1952 bis zu seiner Verrentung 1960 leitete er die Abteilung „1918–1945“ am Museum für Deutsche Geschichte, ab 1956 am Institut für Geschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften.

Brandt, Felix (Bearb.): **Zeitschrift „Militärgeschichte“. Bibliographisches Gesamtregister 1962 bis 1990**, hrsg. von Hans-Joachim Beth, Trafo Verlag, Berlin 2000, 220 S. 24,80 €. Im Buchhandel.

1962 gegründet, wurde die Zeitschrift nach 166 Ausgaben 1990 eingestellt. Im Erscheinungsjahr 1962 hatte es zwei, 1963 und 1964 jeweils vier und ab 1965 jährlich sechs Ausgaben gegeben. Der Umfang eines Einzelheftes betrug 128 Druckseiten, ab 1984 nur noch 98 Seiten mit schlechterer Qualität. In den achtziger Jahren war es nicht möglich, ein Abonnement abzuschließen, da die Auflage erschöpft war.

Jacobeit, Wolfgang: *Wissenschaftshistorische Skizzen und Collagen eines Ethnologen im 20./21. Jahrhundert*, Westfälisches Dampfboot, Münster 2016, 194 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Der zweite Teil der autobiografischen Schilderung der wissenschaftlichen Werdegangs des Volkskundlers Wolfgang Jacobeit setzt die Publikation „Von West nach Ost – und zurück. Autobiographisches eines Grenzgängers zwischen Tradition und Novation“ (2000) fort. Jacobeit siedelt nach Abschluss seiner Habilitation in die DDR über, um eine Anstellung an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin anzunehmen. Es gilt heute als Pionier einer ebenso historisch wie kulturwissenschaftlich ausgerichteten ethnologischen Forschung.

Friedländer, Vera: *Ich bin Vergangenheit und Gegenwart. Autobiographie* (Autobiographien Bd. 38), trafo, Berlin 2009, 467 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Nach dem Abitur an der Vorstudienanstalt studierte die Autorin Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde dort auch promoviert und habilitierte sich. Sie arbeitete zunächst als Verlagslektorin und ab 1960 an der Humboldt-Universität. Von 1982 bis 1986 hatte sie eine Professur für Deutsche Sprache an der Humboldt-Universität inne.

Hiersche, Anton: *Wie ein Traum verloren wurde. Erinnerungen eines Slawisten*, Verlag am Park, Berlin 2013, 551 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Hiersche studierte von 1954 bis 1959 in Halle und arbeitete von 1959 bis 1991 an der Akademie der Wissenschaften vornehmlich zur Geschichte der Sowjetliteratur.

Döpp, Robert: *Jenaplan-Pädagogik im Nationalsozialismus. Ein Beitrag zum Ende der Eindeutigkeit* (Pädagogik und Zeitgeschehen. Erziehungswissenschaftliche Beiträge Bd. 4), Münster/Hamburg/London, Lit Verlag 2003, 764 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Der Jenaplan ist ein Schulentwicklungskonzept, das von dem Pädagogen Peter Petersen 1927 an der Universität Jena begründet wurde. Petersens blieb bis 1950 Professor und verstarb 1952. Sein Rolle im Nationalsozialismus sowie dessen Wirkungen auf Petersens erziehungswissenschaftliche Konzepte sind Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der Umgang mit diesen Aspekten nach 1945.

Müller, Horst: *Zeitenwenden. Erinnerungen aus Kindheit, Jugend und Mannesjahren*, Nora Verlagsgemeinschaft 2006, 388 S. € 23,50. Im Buchhandel.

Horst Müller, geb. 1926, war von 1966 bis 1990 Abteilungsleiter für Lehrerbildung im DDR-Ministerium für Volksbildung und hatte ab 1972 zudem eine Honorarprofessur für Ethik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam inne.

Hässner, Wolfgang: *Im Strom der Zeit. Erinnerungssplitter aus sieben Jahrzehnten*, Edition Lesezeichen, Friedland/Mecklenburg 2008, 348 S. € 25,40. Im antiquarischen Buchhandel.

Wolfgang Hässner studierte von 1952 bis 1955 Geschichte und Pädagogik an der Universität Leipzig. Nach der Arbeit als Fachlehrer für Geschichte und einem Fernstudium der russischen Sprache und Literatur am Pädagogischen Institut Güstrow war er von 1964–1992 im Hochschuldienst an den Pädagogischen Hochschulen in Güstrow und Neubrandenburg tätig, ab 1979 als berufener Hochschullehrer.

Kaack, Heike: **Der IX. Pädagogische Kongress am Ende der DDR**, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2016, 305 S. € 59,95. Im Buchhandel.

Der IX. Pädagogische Kongress der DDR im Juni 1989 demonstrierte, dass es keine Bereitschaft zur Reform des Bildungssystems gab. Gezeigt wird u.a. die Rolle der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften im Vorfeld des Kongresses wie auch ihre Reform und Auflösung infolge der deutschen Vereinigung.

Braun, Karl-Heinz / Uta Schlegel: **Walter Friedrich und die Jugendforschung in der DDR. Autobiografische und wissenschaftsgeschichtliche Dialoge** (Grundlagen der sozialen Arbeit Bd. 32), Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2014, 224 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Der Psychologe und Pädagoge Walter Friedrich (1929–2015) gründete 1966 das Zentralinstitut für Jugendforschung, dessen Leiter er bis zur Abwicklung des Instituts 1990 war. In Gesprächen mit Karl-Heinz Braun, die zwischen April 2012 und Juni 2013 stattfanden, reflektiert er seine Biografie, die Geschichte und Abwicklung des ZIJ sowie konkrete Forschungsergebnisse.

Schröder, Jan: **Rechtswissenschaft in Diktaturen. Die juristische Methodenlehre im NS-Staat und in der DDR**, Beck, München 2016, 146 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Ebert, Georg: **Im Spannungsfeld zweier Welten. Episoden aus meinem Leben – Vor- und Nachwendzeit** (Autobiographien Bd. 43), Trafo, Berlin 2013, 207 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der 1931 geborene Georg Ebert studierte von 1950 bis 1954 Wirtschaftswissenschaften an der Berliner Humboldt-Universität. Nach einer dortigen Assistententätigkeit und Promotion an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der KPdSU war er von 1964 bis 1974 Stellvertretender Leiter, danach bis 1990 Leiter des Lehrstuhls Politische Ökonomie des Sozialismus an der SED-Parteihochschule „Karl Marx“.

Elvert, Gerhard: **Ein oft verrückter Lebensweg. Ein Landwirt und Wissenschaftler erinnert sich**, BS-Verlag, Rostock 2004, 250 S. € 15,70. Im Buchhandel.

Der 1925 geborene Autor war stellvertretender Minister für Landwirtschaft der DDR und Institutsdirektor bei der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR.

Sieblist, Kerstin: **Erhard Mauersberger – Thomaskantor und Komponist**, Edition Merseburger 1548, Kassel 2003, 90 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Erhard Mauersberger war seit 1932 Dozent, seit 1946 Professor für Chorleitung an der Kirchenmusikabteilung der Hochschule für Musik Weimar, leitete seit 1950 die Thüringer Kirchenmusikschule in Eisenach und war von 1961 bis 1971 Thomaskantor in Leipzig.

Dresdner Geschichtsverein (Hg.): **Die Kunstakademie Dresden. Momentaufnahmen ihrer Geschichte** (= Dresdner Hefte H. 120), Dresden 2014, 108 S. € 5,-. Be-

zug bei: Dresdner Geschichtsverein, Redaktion Dresdner Hefte, Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden; info@dresdner-hefte.de

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Weltverbesserung durch die Künste? Betrachtungen zur Geschichte der Dresdner Hochschule für Bildende Künste in der SBZ und DDR“ (Karl-Siegbert Rehberg), „Es ging auch immer um die Potenz des Hauses“ (Redaktionsgespräch mit Johannes Heisig), „Die Dresdner Hochschule für Bildende Künste und der Gesellschaftsumbruch der 90er Jahre“ (Hans Joachim Meyer) und „Die HfBK heute. Bemerkungen zur Lage“ (Matthias Flügge).

Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design (Hg.): **Gerhard Voigt und Schüler**, Halle 1991, 152 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Grafiker Gerhard Voigt (1926–2005) war von 1978 bis 1991 Professor für Gebrauchsgraphik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein in Halle (Saale).

Göbel, Bernd: **Verschiedenes Hell. Ein Bildhauer in Deutschland**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 509 S. 24,95. Im Buchhandel.

Bernd Göbel absolvierte von 1963 bis 1969 ein Studium der Bildhauerei an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein, von 1969 bis 1973 war er dort Assistent bei Gerhard Lichtenfeld. Ab 1973 Lehrbeauftragter, 1978 Dozent und Leiter der Bildhauerklassen. 1982 Ernennung zum Professor für Plastik an der Burg Giebichenstein. Seit 1991 auch als Prorektor tätig.

Stoschek, Jeannette / Patricia Werner (Hg.): **Ursula Arnold. Arno Fischer. Evelyn Richter. Gehaltene Zeit**, Verlag Kettler, Dortmund 2016, 317 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Arno Fischer und Evelyn Richter – Fotografen wie Ursula Arnold – unterrichteten an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der Aufsatz „Gegen das eilige Fotografieren“. Über einige Diplomarbeiten der Klassen Fischer und Richter an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig“ (Philipp Freytag).

Kaemmel, Thomas: **Erinnerungen an Friedrich (Fritz) Stammberger. Graphiker, Gulaghäftling, Geologe in Norilsk und Berlin**, Logos Verlag, Berlin 2013, 137 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Der Geologe Friedrich Stammberger (1908–1978) kam, nachdem er 1937 im sowjetischen Exil Opfer der stalinistischen Säuberungen geworden war, 1954 in die DDR, wo er die Zentrale Vorratskommission für Rohstoffe mit aufbaute und ab 1961 leitete. Er promovierte 1961 an der Bergakademie Freiberg und erhielt 1966 eine Titularprofessur.

Gerstengarbe, Sybille / Jens Thiel / Rüdiger vom Bruch: **Die Leopoldina. Die Deutsche Akademie der Naturforscher zwischen Kaiserreich und früher DDR**, unt. Mitarb. v. Simon Renkert und Sophia Nenninger, be.bra wissenschafts verlag, Berlin 2016, 639 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der 70seitige Aufsatz von Sybille Gerstengarbe zur Leopoldina in der SBZ und der frühen DDR.

Höft, Herbert: **Turbulente Zeiten. Lebenserinnerungen eines Physikers. Teil 2: Neubeginn, Studium, Beruf. 1948–1992**, Esch Verlag, Potsdam o.J. [2012], 232 S. € 11,50. Im Buchhandel.

Höft studierte Physik in Jena sowie Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung in Ilmenau, wo er 1963 promovierte. Von 1969 bis 1992 hat er die Professur für Elektronische Bauelemente an der Technischen Hochschule/Universität in Karl-Marx-Stadt bzw. Chemnitz inne.

Bachmann, Günter / Wendelin Koehler / Karl-Heinz Linkert / Horst Lohde / Lothar Preusse / Rainer Vulpius: ***Rückblick einer Geologen-Generation aus Zwickau (1959 –1999). Berufsbiografien***, hrsg. von Wendelin Koehler, Books on Demand, Norderstedt 2002, 230 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Autoren, die gemeinsam zu Geologieingenieuren an der Bergingenieurschule „Georgius Agricola“ in Zwickau ausgebildet wurden, reflektieren ihre beruflichen Karrieren. Diese führten sie auch in wissenschaftliche Einrichtungen, u.a. wirkten sie als Mitarbeiter am Zentralen Geologischen Institut, dem Institut für Baustoffe der Deutschen Bauakademie oder als Professor an die Bergakademie Freiberg.

Tierklinik-Tierheim Rostock (Hg.): ***Tierisch gut! 50 Jahre Tierklinik Rostock***, Verlag Redieck & Schade, Rostock 2002, 111 S. Bezug bei: Tierklinik Rostock, Thierfelderstr. 19, 18059 Rostock.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zur Entwicklung des Veterinärwesens in Mecklenburg-Vorpommern nach 1945, zur Vorgeschichte der Gründung von Staatlichen Tierkliniken in der DDR sowie zur Rostocker Bezirkstierklinik, die zwischen 1968 bis 1990 ein Funktionalorgan des Bezirksinstituts für Veterinärwesen war und als solche auch Ort angewandter tiermedizinischer Forschung.

Biologische Zentralanstalt Berlin (Hg.): ***Biologische Zentralanstalt Sitz Kleinmachnow. Jahresbericht 1991***, Kleinmachnow 1991, 66 S.; auch unter <https://ojs.openagrar.de/index.php/MittBBA/article/download/704/639>

Der letzte Jahresbericht der Anstalt, die zum 1.1.1992 zum größeren Teil in die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem überführt wurde, zu kleineren Teilen in andere Strukturen. Einleitend werden diese politischen Entscheidungen referiert.

Dehne, Joachim (Hg.): ***Zur Geschichte des Institutes für Züchtungsforschung Quedlinburg (IfZ) der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (AdL)***, unt. Mitarb. v. Rainer Weichold, Rolf Franke und Reinhard Kunert, Dr. Ziethen Verlag, Oschersleben 2016, 71 S. € 14,99. Im Buchhandel.

Das Institut für Züchtungsforschung Quedlinburg wurde 1947 gegründet, gehörte zur Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und wurde Ende 1991 aufgelöst. Der Herausgeber war Direktor des Instituts.

Hennings, Lena: ***Die Entstehungsgeschichte der Rodewischer Thesen im Kontext von Psychiatrie, Sozialhygiene und Rehabilitationsmedizin der DDR***, Med. Diss., Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung an der Universität zu Lübeck, Lübeck 2015, 130 S., Volltext unter <http://d-nb.info/1117169332/34>

Die Rodewischer Thesen der DDR-Psychiatrie formulierten einen relativ frühen und ambitionierten sozialpsychiatrischen Ansatz, die Psychiatrie der Verwahrung zu überwinden. Der Rodewischer Ansatz zielte darauf ab, die großen Anstalten zu öffnen und die Patienten soweit als möglich ambulant oder halbstationär zu betreuen, kombiniert mit einer aktiven therapeutischen Einstellung. Die Wirkungsgeschichte der Psychiatriereform in der DDR ist umstritten: Punktuellen positiven Wirkungen der Reform – etwa an der psychiatrischen Uni-

versitätsklinik in Leipzig – steht das Ausbleiben einer nachhaltigen Wirkung auf die psychiatrische Versorgung in der gesamten DDR gegenüber.

Werner, Anja / Christian König / Jan Jeskow / Florian Steger: **Arzneimittelstudien westlicher Pharmaunternehmen in der DDR, 1983–1990**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2016, 256 S. + CD-ROM. € 24,90. Im Buchhandel.

Dokumentiert wird, dass zwischen 1983 und 1990 nachweislich 163 westliche Arzneimittel an ca. 16.000 Frauen, Männern und Kindern in der DDR klinisch geprüft wurden. In vier Fallstudien werden die klinischen Prüfungen von fünf westlichen Arzneimitteln auf Basis von behördlichen Dokumenten, Fachpublikationen und Interviews mit beteiligten Prüfärzten systematisch aufgearbeitet. Die überprüften Arzneimittelstudien westlicher Pharmaunternehmen werden hinsichtlich medizinischer und juristischer Normverstöße untersucht und in den historischen Kontext des DDR-Gesundheitswesens eingeordnet. Auf der CD-ROM werden ergänzend zu den Archivmaterialien im Anhang des Buches Gesetzestexte, Verordnungen und Richtlinien dokumentiert. Die in den frühen 1990er und in den letzten Jahren gegenüber den im Auftrag westdeutscher Pharmafirmen durchgeführten DDR-Arzneistudien erhobenen ethischen Vorwürfe konnten nicht bestätigt werden: Trotz gelegentlicher Ausnahmen in Detailfragen besaß der Probandenschutz Priorität. Boten die klinischen Studien auch Vorteile für Auftraggeber und DDR-Staat, so kamen sie doch nicht zuletzt den Patienten zugute.

Katsch, Gerhard: **Greifswalder Tagebuch 1946-47**, Herausgegeben, kommentiert und eingeleitet von Dirk Alvermann, Irmfried Garbe und Manfred Herling, Verlag Ludwig, Kiel 2015, 157 S. € 15,80. Im Buchhandel.

Gerhard Katsch (1887–1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald. Der Band dokumentiert anhand seines Tagebuchs die Befreiung Greifswalds 1945 und die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs in der SBZ.

Ewert, Günter/Ralf Ewert: **Ein Greifswalder Internist von Weltruf. Gerhard Katsch (*14.05.1887 †07.03.1961)**, Pro BUSINESS, Berlin 2016, 407 S. € 79,-. Im Buchhandel.

Begenau, Jutta: **Staatssicherheit an der Charité. Der IM „Harald Schmidt“ und die „Sicherheitspolitik von Partei und Regierung“ an der Charité 1972–1987**, Metropolis Verlag, Berlin 2017, 372 S. € 24,-. Im Buchhandel

Anhand einer Fallstudie, dem Inoffiziellen Mitarbeiter „Harald Schmidt“, wird das Eindringen und Funktionsweise des Ministeriums für Staatssicherheit in den Betriebsalltag an der Charité rekonstruiert. Helmut Weidmann, so der Klarname des 1987 verstorbenen MfS-Mitarbeiters, war zwischen 1972 und 1987 in zwei Funktionen für das MfS an der Charité tätig: 1972 bis 1975 führte er die an der Charité beschäftigten IM, von 1975 bis 1987 fungierte er als Beauftragter für Sicherheit und Geheimnisschutz in der oberen Führungsebene an der Charité, in unmittelbarer Nähe des Prorektors für Medizin.

Kappner, Stefan: **Kurt Scheidler. Arzt mit sozialer Verantwortung**, berlin edition im be.bra verlag, Berlin 2014, 207 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Der 1914 geborene Scheidler arbeitete ab 1948 im Krankenhaus Berlin-Weißensee, wo er Chefarzt und Ärztlicher Direktor wurde, später in gleichen Funktionen im Krankenhaus Berlin-Friedrichshain. 1966 wurde er zum Professor ernannt. Scheidler engagierte sich vor allem im Bereich der Notfallmedizin, die er ab Mitte der 1960er Jahre zunächst in Berlin und dann in der gesamten DDR mit aufbaute.

Gross, Johann / Gisela Jacobasch / Peter Oehme (Hg.): **Plenartagung anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Friedrich Jung (21.4.1915–5.8.1997)** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 123/124), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2015, 260 S. € 26,80. Im Buchhandel; Volltext unter <http://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/10/Gesamtband-SB-123-124-2015.pdf>

Jung siedelte 1949 in die SBZ über, um am Institut für Medizin und Biologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin-Buch zu arbeiten. Hier hatte er zunächst die Leitung einer Abteilung für Pharmakologie und Experimentelle Pathologie inne, ab 1956 wirkte er als Institutsdirektor. Seit 1961 leitete er das aus dem Institut hervorgegangene Institut für Pharmakologie sowie von 1972 bis 1980 dessen Nachfolgeeinrichtung, das Zentralinstitut für Molekularbiologie. Darüber hinaus war Jung von 1949 bis 1972 Professor für Pharmakologie und Toxikologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und ab 1956 Direktor des entsprechenden Universitätsinstituts.

Wenzel, Klaus-Peter: **Die Leipziger Neurochirurgie 1949 bis 2014 von Georg Merrem bis Jürgen Meixensberger**, Projekte-Verlag Cornelius, Halle (Saale) 2013, 141 S. € 29,50. Im Buchhandel.

Die Biografie der Klinikdirektoren ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil berichtet über den Begründer der Leipziger Neurochirurgie, Georg Merrem. Anschließend werden die in der Post-Merrem-Periode (1971-2001) oftmals nur kurz amtierenden Nachfolger vorgestellt. Der dritte Teil unterrichtet über die laufende Ära Jürgen Meixensbergers.

Achilles, W. A. / D. Enderlein / H. Reichelt / E. Steiner: **Militärmedizin in der DDR. Beiträge zur Militärmedizin der DDR (1949 – 1990)**, o.O. o.J.; URL <http://www.militaermedizin.de/index.html>

Mit folgenden Beiträgen: Das Verständnis der Militärmedizin in der DDR; Die Militärmedizinische Sektion an der EMAU Greifswald; Militärmedizinische Akademie Bad Saarow; Die Ausbildung von militärmedizinischen Hochschulkadern; Fachweiterbildung; Berufsbegleitende Weiterbildung; Zeittafel.

Achilles, W. A. / D. Enderlein / E. Steiner: **Beiträge zur Militärmedizin in der DDR. Die Militärmedizinische Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1995–1990**, Druckhaus Panzig, Greifswald 2015, 124 S.

Der Band erschien aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung der Militärmedizinischen Sektion. Es basiert auf den Beiträgen „Die Militärmedizinische Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald“ und „Die Ausbildung militärmedizinischer Hochschulkader“ der Webseite <http://militaermedizin.de> und soll den Lesern ein objektives und unverfälschtes Bild dieser zentralen militärmedizinischen Hochschuleinrichtung in der DDR vermitteln.

Reichelt, Helmut: **Die Militärmedizinische Akademie Bad Saarow und ihre Vorgängereinrichtungen 1954–1991. Ein Bericht aus Dokumenten, Wissen und Erlebnissen**, Pro BUSINESS, Berlin 2016, 230 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Der Autor war Professor an der Akademie und 1990 ihr letzter Kommandeur. Die Publikation gliedert sich in zwei Teile: „Die Vorgängereinrichtungen der Militärmedizinischen Akademie“ und „Die Militärmedizinische Akademie“. Die Vorgängereinrichtungen waren das Zentralkrankenhaus der Kasernierten Volkspolizei (1954-1956), das Zentrale Armeelazarett Bad Saarow (1956-1961) bzw. das Zentrale Lazarett der NVA (1961-1981). Dann wurde die Militärmedizinische Akademie gegründet, die neben der Krankenversorgung einerseits forschte und andererseits postgraduale Fort- und Weiterbildungen verantwortete.

Lemmens, Franz-J. (Hg.): *Geschichte des Medizinischen Dienstes der NVA – Teil II* (Beiträge Wehrmedizin und Wehrpharmazie Bd. 18), Beta Verlag, Bonn 2009, 212 S. Bezug bei: Beta Verlag, Celsiusstr. 43, 53125 Bonn.

Beiträge u.a. zum Verständnis der Militärmedizin in der DDR (E.R. Steiner/F.-J. Lemmens), zur geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre im Medizinischen Dienst der NVA unter dem Aspekt der Geschichts- und Traditionsbildung (P. Kolmsee), zum Zentralen Militärhospital Bad Saarow und zum Zentralen Lazarett der NVA für Tuberkulose und Lungenerkrankungen Dresden-Loschwitz.

Interessenvereinigung „Senioren der Landtechnik“ (Hg.): **Werner Gruner. *Leben & Werk***, Verlag Redieck und Schade, Rostock 2005, 64 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Werner Gruner (1904–1995) wurde 1945 als technisch-wissenschaftlicher Spezialist in die Sowjetunion verbracht. Nach seiner Rückkehr war er ab 1952 als Professor an der Dresdner Fakultät für Maschinenwesen tätig. 1969 übernahm er das Institut für Landmaschinentechnik sowie die Direktion der Sektion für Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TH Dresden. Von 1958 bis 1961 war Gruner zudem Rektor der TH. 1969 wurde er emeritiert.

Nendel, Karl: ***General der Mikroelektronik. Autobiographie***, aufgeschrieben von Ralf Pasch, edition berolina, Berlin 2017, 234 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Nendel, der 1955 ein Studium an der Bergingenieurschule Zwickau als Elektroingenieur abschloss, wurde 1965 stellvertretender Minister für Elektrotechnik und Elektronik und war dort von 1967 bis 1989 Staatssekretär. Er fungierte u.a. ab 1977 als Regierungsbeauftragter für die Mikroelektronik und hatte damit deutlichen Einfluss auf den VEB Kombinat Robotron. Zudem trug er Verantwortung für den Transfer von Rechen- und Fertigungsanlagen der Mikroelektronik aus den westlichen Industrieländern. Nach 1989 arbeitete er für den Nachfolger eines ehemaligen Robotron-Werkes in Hartmannsdorf und wurde 1998 wegen seiner Beteiligung am Embargohandel zu einer Geldstrafe verurteilt.

Bahmann, Werner: ***Gewonnen, und doch verloren. Erinnerungen eines DDR-Chefkonstruktors oder: Warum die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn von der Hamburger Körber AG liquidiert worden ist***, Verlag am Park, Berlin 2008, 343 S. € 16,90. Im Buchhandel.

Werner Bahmann absolvierte ein Studium des Werkzeugmaschinenbaus an der TH Dresden und promovierte dort 1963. Ab 1964 war er Technischer Direktor, Chefkonstrukteur und Direktor für Forschung und Entwicklung in der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn (BWF). 1979 wurde Bahmann Honorarprofessor an der TU Dresden. Ab 1988 war er Professor und Sektionsdirektor an der neu gegründeten Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg, einer Vorläufereinrichtung der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Dort war Bahmann bis 2000 als Forschungsthemenleiter tätig.

ifak (Hg.): ***25 Jahre ifak e.V. 25 Jahre Automation und Kommunikation aus Magdeburg*** (=Das ifak Magazin 1/2016), Magdeburg 2016, 35 S. Bezug bei: ifak e.V., Werner-Heisenberg-Str. 1, 39106 Magdeburg.

Das ifak – Institut für Automation und Kommunikation wurde 1991 gegründet und beleuchtet aus Anlass des 25-jährigen Bestehens seine Geschichte.

Mälzer, Katharina / Hans-Dieter Weber (Hg.): ***Geschichten aus dem Leseturm II. Merseburg zwischen Russenkaserne, Strandkorb und TH***, pkp-Verlag, Leuna 2016, 264 S. € 13,99. Im Buchhandel.

Unter den hier versammelten Erinnerungen an das Leben in Merseburg zwischen 1945 und 1989 kreisen einige um Erfahrungen an der dortigen Technischen Hochschule.

Hochschule Merseburg (Hg.): **100 Jahre Chemiestandort Leuna** (=HoMe Magazin. Das Magazin der Hochschule Merseburg Nr. 15 – April 2016), Merseburg 2016, 28 S. Bezug bei: Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hochschule Merseburg, Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 06217 Merseburg; Volltext unter https://www.hs-merseburg.de/fileadmin/redaktion/Aktuelles/Publikationen_HS/HOME_MAGAZIN/Home_15_Merseburg.pdf

Das Heft widmet sich aus Anlass des im Titel genannten Jubiläums in vier Beiträgen dem Chemiestandort Leuna und dessen Kooperation mit der Technischen Hochschule bzw. Hochschule Merseburg.

Brandenburgische Landeskommission für Hochschulen und Forschungseinrichtungen: **Empfehlungen und Stellungnahmen zur Entwicklung der der Hochschul- und Forschungslandschaft in Brandenburg** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 1), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1994, 240 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg: **Abschlussbericht der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg**, o.O. [Potsdam] o.J. [2012], 378 S. Volltext unter: http://www.mwfk.brandenburg.de/media_fast/4055/Bericht_Endfassung.pdf

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie erfasst ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien und unveröffentlichte Graduierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben

auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Aufgenommen werden Veröffentlichungen, die nach 1989 publiziert wurden.

1. Publikationen

Parak, Michael/Carsten Schreiber: *„Flüchtlingsprofessoren“. Karrieren geflohener und vertriebener Hochschullehrer in der SBZ/DDR*, Edition Kirchhof & Franke, Leipzig/Berlin 2008, 247 S. € 35,-.

Die deutschen und deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen in Braunschweig, Breslau, Brünn, Danzig, Königsberg, Posen, Prag und Tetschen-Liebwerd wurden 1945 geschlossen. Fast 900 Professoren und Dozenten verloren damit ihre Arbeitsstätten und reiheten sich in die große Zahl von Flüchtlingen und Vertriebenen im Nachkriegsdeutschland ein. Die vorliegende Studie zeichnet die akademischen Karrieren dieser Hochschullehrer nach und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen, die in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR neue Arbeitsmöglichkeiten fanden.

Drüding, Markus: *Akademische Jubelfeiern. Eine geschichtskulturelle Analyse der Universitätsjubiläen in Göttingen, Leipzig, Münster und Rostock (1919–1969)* (Geschichtskultur und historisches Lernen Bd. 13), Lit Verlag, Berlin 2014, 350 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Analysen der Jubiläumfeiern der Universität Leipzig 1959 und der Universität Rostock 1969.

Peer Pasternack (Hg.): *Kurz vor der Gegenwart. 20 Jahre zeitgeschichtliche Aktivitäten am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) 1996–2016* (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2017, 291 S. € 27,-. Im Buchhandel. Auch unter http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Kurz-vor-der-Gegenwart_WEB.pdf

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg widmet sich seit seiner Gründung vor 20 Jahren zwar vorrangig der forschenden Aufklärung gegenwartsbezogener Entwicklungen. Daneben aber hat es kontinuierlich auch zeithistorische Themen bearbeitet. Insgesamt wurden 52 Projekte zur Bildungs-, Hochschul- und Wissenschaftszeitgeschichte durchgeführt, deren Ergebnisse in 41 Büchern, 20 Forschungsberichten und 166 Artikeln dokumentiert sind. Das Buch fasst diese für jedes Projekt auf jeweils fünf Seiten zusammen. Die Themen reichen von den programmatischen Konzepten der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945, dem Phänomen akademischer Rituale oder der Entwicklung der Hochschulbildungsbeteiligung in West und Ost seit 1950 über das Verhältnis von Politik und Wissenschaft in der DDR, den ostdeutschen Hochschulbau, die dortige wissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft, den (Nicht-)Zusammenhang von Bildungs- und Beschäftigungssystem in der DDR, das dort existierende konfessionelle Bildungswesen, die DDR-Gesellschaftswissenschaften, Weiterbildung an DDR-Universitäten, den Spezialsektor der Militär- und Polizeihochschulen in der DDR, die künstlerischen Hochschulen daselbst und die Aufarbeitung der ostdeutschen akademischen Medizin nach 1989, desweiteren die Entwicklung privater Hochschulen seit 1950 im internationalen Vergleich, die 50jährige Geschichte des Schweizerischen Wissenschaftsrats oder die westdeutsche DDR-Forschung vor und die gesamtdeutsche DDR-Forschung nach 1989 bis hin zur ostdeutschen Wissenschaftstransformation ab 1990 und dem Umgang der Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte – sowie zahlreichen weiteren Themen.

Spangenberg, Heike: *Konvergenzen oder dauerhafte Unterschiede? Zur Entwicklung der Studienentscheidungen und nachschulischen Bildungsverläufe seit 1990 in Ost- und Westdeutschland*. Dissertation, Institut für Erziehungswissenschaften, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2016, 277 S. + Anhang 183 S.; Volltext unter <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/18336/spangenberg.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Rauh, Hans-Christoph: *Philosophie aus einer abgeschlossenen Welt. Zur Geschichte der DDR-Philosophie und ihrer Institutionen*. Mit Beiträgen von Camilla Warnke und Peer Pasternack, Ch. Links Verlag, Berlin 2017, 695 S. € 60,-. Im Buchhandel.

Die Publikation ist der vierte Band einer historisch-kritischen Aufarbeitung der DDR-Philosophie. Er bildet einen inhaltlichen Abschluss zu den bisher erschienenen Bänden »Anfänge« (1945 bis Ende der 1950er Jahre, 2001), »Denkversuche« (1960er Jahre, 2005) und »Ausgänge« (1970/80er Jahre, 2009). Im Mittelpunkt stehen nun die sechs universitären Philosophie-Institute in der DDR (Jena, Leipzig, Halle, Berlin, Rostock und Greifswald) in ihrer jeweils besonderen geschichtlichen Herkunft, Tradition und Entwicklung. Exemplarisch für ein (Lehrbefreites) Philosophie-Forschungsinstitut analysiert Camilla Warnke die außergewöhnliche Geschichte des Zentralinstituts für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR. Peer Pasternack untersucht die seit 1990 erschienene Literatur zur Analyse der DDR-Philosophie.

Maser, Peter: **„Mit Luther alles in Butter?“. Das Lutherjahr 1983 im Spiegel ausgewählter Akten**, unt. Mitarb. v. Johannes Gruhn, Metropolis, Berlin 2013, 575 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Abschnitte zur Entwicklung eines marxistischen Lutherbildes und seine Revision im Vorfeld des Lutherjahres 1983 sowie zu begleitenden Konferenzen und Publikationsaktivitäten.

Luft, Ines: **Eduard Winter zwischen Gott, Kirche und Karriere. Vom böhmischen katholischen Jugendbundführer zum DDR-Historiker**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2016, 602 S. € 55,-. Im Buchhandel.

Der Österreicher Eduard Winter (1896–1982), 1919 zum katholischen Priester geweiht (späterem Laisierungsgesuch nicht stattgegeben) und dann Theologieprofessor an der Deutschen Universität Prag, wurde 1947 auf den Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen. Von 1948 bis 1951 war er Rektor der MLU. Von 1951 bis zu seiner Emeritierung 1966 lehrte er an der Humboldt-Universität zu Berlin und leitete dort das Institut für Geschichte der Völker der UdSSR. Als ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin leitete er von 1955 bis 1959 auch deren Historische Abteilung des Instituts für Slawistik, von 1956 bis 1959 die Arbeitsgruppe Geschichte der slawischen Völker am Institut für Geschichte und von 1961 bis 1965 die Arbeitsstelle für deutsch-slawische Wissenschaftsbeziehungen.

Winter, Eduard: **Ausgewählte Schriften aus dem Nachlaß** (Beiträge zur Bolzano-Forschung Bd. 3), eingel. u. hrsg. von Edgar Moscher, Academia-Verlag, Sankt Augustin 1994. 104 S. € 13,50. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Band beginnt mit einer Darstellung des Herausgebers, wie es zum Nachlass Winters im Salzburger Bolzano-Archiv kam, sowie Texten Winters aus diesem Nachlass zu dem katholischen Priester, Philosophen und Mathematiker Bernard Bolzano (1781-1848).

Kossok, Manfred: **Sozialismus an der Peripherie. Späte Schriften**, hrsg. von Jörn Schütrumpf, Karl Dietz Verlag, Berlin 2016, 127 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Die Spezialgebiete des Leipziger Historikers Manfred Kossok (1930–1993) waren die Geschichte der Neuzeit, die vergleichende Revolutionsgeschichte und die Geschichte Lateinamerikas. Vorgelegt werden hier Texte, in denen sich Kossok nach 1989 mit Revolutionen und insbesondere der russischen Oktoberrevolution auseinandersetzte.

Schmidt, Walter: **Aus dem Leben des Historikers Walter Schmidt. Die Jenaer Studentenjahre von 1949 bis 1953**, in: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung 4/2014, S. 35–128. Trafo Wissenschaftsverlag, Berlin. € 16,-. Bezug bei: Trafo Wissenschaftsverlag, Finkenstr. 8, 12621 Berlin.

Schmidt, 1969 an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften zum Professor für Geschichte der Arbeiterbewegung berufen, leitete von 1984 bis 1990 das Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Opitz, Michael / Michael Hofmann (Hg.): **Metzler-Lexikon DDR-Literatur. Autoren – Institutionen – Debatten**. Unter Mitarb. von Julian Kanning, J.B. Metzler Verlag, Stuttgart 2009, 405 S. € 49,95. Im Buchhandel.

Eine Reihe von Artikeln in diesem Lexikon ist auch wissenschafts- und hochschulgeschichtlich relevant: Ernst Bloch, Formalismus-Debatte/Formalismus-Kampagne, ‚Intelligenz‘/Intellektuelle im DDR-Roman, Kafka-Konferenz, Klassik-Rezeption, Literaturinstitut Johannes R. Becher, Georg Lukács, Hans Mayer, *Sinn und Form*.

Barthel, Wolfgang: *Das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) 1953–2003. Vorgesichte und Entwicklung. Eine Skizze. Begleitschrift zur Kabinettausstellung im Kleist-Museum vom 12. Juli – 4. August 2003*, Kleist-Museum Frankfurt (Oder), Frankfurt (Oder) 2003, 58 S. € 5,-. Bezug bei: Kleist-Museum, Faberstraße 6-7, 15230 Frankfurt (Oder).

Seit 1969 war und ist das Kleist-Museum sowohl Gedenk- als auch Forschungsstätte.

Klemperer, Victor: *Warum soll man nicht auf bessere Zeiten hoffen. Ein Leben in Briefen*, hrsg. von Walter Nowojski/Nele Holdack unt. Mitarb. v. Christian Löser, Aufbau Verlag, Berlin 2017, 640 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Der Romanist Klemperer war nach 1945 u.a. Professor an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (1947/48), der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (1948–1960) und an der Humboldt-Universität zu Berlin (1951–1955). Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die auf etwa 250 Seiten dokumentierten Briefwechsel nach 1945.

Lau, Maria: *Die Picasso-Rezeption in der DDR. Offizielle Wahrnehmung und künstlerischer Dialog*, Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2011, 562 S. + CD-ROM. € 79,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Abschnitte zur Picasso-Rezeption in der Kunstfachpresse sowie zu den Quellen der künstlerischen Auseinandersetzung mit Picasso (Picasso-Ausstellungen in SBZ/DDR, Buchpublikationen über Picasso und die Picasso-Vermittlung an den Kunsthochschulen der DDR).

Mattheuer, Wolfgang: *Aus meiner Zeit. Tagebuchnotizen und andere Aufzeichnungen*, Hohenheim-Verlag, Stuttgart/Leipzig 2002, 246 S. € 24,80. Im antiquarischen Buchhandel.

Mattheuer, Hauptvertreter der Leipziger, lehrte von 1952 bis 1974 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, seit 1965 als Professor. Das Hochschulleben ist fortwährend auch in diesen Tagebuchaufzeichnungen präsent.

Knorr, Susanne / Kai-Uwe Schierz (Hg.): *Die andere Leipziger Schule. Fotografie in der DDR. Lehrer & Schüler der Hochschule für Grafik & Buchkunst Leipzig*, Kerber PhotoART, Bielefeld 2009, 255 S. € 39,95. Im Buchhandel.

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Erfurt Dezember 2009–Januar 2010.

Barnickel, Ulrich: *Die „Metaller der Burg“. Von der angewandten Metallkunst zur Stahlplastik. Die Geschichte und Entwicklung der nicht gegossenen, anthropomorphen Metallplastik an der Burg Giebichenstein in Halle 1949 bis 1989 im Rahmen der ehemaligen DDR und im internationalen Vergleich*, Cuvillier, Göttingen 2007, 223 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Flügge, Matthias / Susanne Greinke / Dietmar Rübel: *Geradezu momentan. 250 Jahre Kunstakademie Dresden. Ein Ausstellungssessay*, Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg 2014, 128 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Katalog zur Ausstellung anlässlich des 250-jährigen Bestehens der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Grote, Gerhard: *Vier Gesellschaftsordnungen und zwei deutsche Wiedervereinigungen. Episoden meines Lebens*, edition winterwork, Borsdorf 2015, 142 S. € 12,90. Bezug bei: winterwork, Carl-Zeiss-Straße 3, 04451 Borsdorf.

Gerhard Grote war bis zu seiner Emeritierung 1988 Professor für Außenwirtschaft an der Hochschule für Ökonomie in Ost-Berlin.

Verein zur Bewahrung des Hannes-Meyer-Baus Gewerkschaftliche Bundesschule in Bernau/Baudenkmal Bundesschule Bernau (Hg.): *Baudenkmal Bundesschule Bernau. Die Bau- und Nutzungsgeschichte. Der Verein zu dessen Bewahrung*, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften (VDG), Weimar 2002, 67 S., € 6,20. Im Buchhandel.

1930 wurde in Bernau die Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) als erste zentrale gewerkschaftliche Bildungsstätte. 1947 bis 1990 residierte dort mit der Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ die zentrale Bildungseinrichtung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB).

Althaus-Grewe, Karin: *Methodenlehre in der DDR-Rechtswissenschaft. Eine Untersuchung anhand von Beispielen aus dem Zivil-, Familien-, Arbeits-, Wirtschafts- und LPG-Recht* (Rechtswissenschaft Bd. 5), Josef Eul Verlag, Lohmar/Köln 2004, 260 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Meyer, Sophie: *Immunologie im „kleinen Staat“ DDR. Die tumorimmunologische Grundlagenforschung in Berlin-Buch (1948–1984)*, be.bra Wissenschaftsverlag, Berlin 2016, 304 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Untersucht wird die Geschichte der Tumorimmunologie in der DDR. Im Zentrum der Untersuchung, deren zeitlicher Schwerpunkt auf den 1960er und 70er Jahren liegt, steht der Forschungsstandort Berlin-Buch, an dem man bereits früh versucht wurde, Grundlagenforschung und klinische Forschung unter einem Dach zu vereinen. Am Beispiel eines immunologischen Tests zur Krebsdiagnose, des MEM-Tests, der in den 1970er-Jahren politisch gefördert wurde, werden auch die wissenschaftliche Gemeinschaft der Immunologen in der DDR und das Verhalten der einzelnen Akteure unter politischem Druck analysiert. Dabei gerät die Frage in den Fokus, inwieweit neben dem autoritären Zuschnitt der DDR auch Charakteristika eines »kleinen Staates« eine Rolle gespielt haben.

Ewert, Günter: *Eigentlich wollte ich Gärtner werden. Wissenschaftliche Karriere als Arbeiterkind in der DDR*, Pro Business, Berlin 2016, 215 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Günter Ewert studierte an der Militärmedizinischen Sektion Greifswald (MMS) Humanmedizin. Nach vierjähriger truppenärztlicher Tätigkeit bei der Volksmarine kehrte er 1964 an die Militärmedizinische Sektion zurück, wo er 1973 zum Professor berufen wurde. Ewert wurde Direktor des Instituts für Organisation des Gesundheitsschutzes und des Instituts für die gesamte Militärhygiene. Ab 1985 war er Leiter der Institute für Sozialhygiene in Dresden und der Verkehrsmedizin in Berlin.

Philippu, Athineos (Hg.): *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum*, Berenkamp Buch- und Kunstverlag, o.O. [Wattens] 2004, 1.032 S. € 55,-. Im Buchhandel.

Philippu, Athineos (Hg.): *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum. Bd. 2: Bildband und Ergänzung*, Berenkamp Buch- und Kunstverlag, o.O. [Wattens] 2007, 480 S. € 55,-. Im Buchhandel.

Rekonstruktion der Geschichte der Universitätsinstitute, der außeruniversitären Institutionen und der wichtigsten pharmazeutischen Industrie Deutschlands incl. DDR, Österreichs und der Schweiz, incl. der Geschichte der Institute der pharmazeutischen Industrie in der DDR. Einbezogen sind human- und veterinärmedizinische Institute.

Philippu, Athineos (Hg.): *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum. Bd. III: Ergänzung*, Berenkamp Buch- und Kunstverlag, o.O. [Wattens] 2011, 402 S. € 55,-. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden Veränderungen seit der Veröffentlichung des zweiten Bandes im Jahr 2007; ergänzt werden zudem die Geschichten von Instituten, die in vorherigen Bänden nicht enthalten waren, u.a. die früherer deutscher Universitäten (etwa Breslau).

Philippu, Athineos (Hg.): *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum. Bd. IV: Autobiographien*, Berenkamp Buch- und Kunstverlag, o.O. [Wattens] 2014, 876 S. € 55,-. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden die Autobiographien von 62 bekannten Toxikologen, klinischen Pharmakologen und Toxikologen (aus Human- und Veterinärmedizin) des deutschsprachigen Raums.

Alcer, Gerhard: *Lebenserinnerungen eines Apothekers. Als Industrieapotheker im VEB Chemisches Werk Berlin-Grünau*, Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Engel, Berlin 2003, 102 S. € 14,80. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Band vermittelt Einblicke in die pharmazeutische Industrieforschung der DDR.

Retzar, Ariane: *Erfassung und Bewertung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen. Ein Beitrag zur Arzneimittelsicherheit in der DDR* (Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie Bd. 108), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2016, 501 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert neben der Darstellung der Rahmenbedingungen zur Erfassung und Bewertung der Arzneimittelsicherheit in der DDR die exemplarische Untersuchung von klinischen Erprobungen, die die westdeutsche Firma Boehringer Mannheim in den 1980er Jahren in der DDR durchführen ließ.

Bergner, Hans: *Mein Leben. Vom ostpreußischen Bauernsohn zum Professor an der Humboldt-Universität*, Books on Demand, o.O. [Norderstedt] 2003, 466 S. € 33,80. Im Buchhandel.

Hans Bergner (1930–2015) studierte an den landwirtschaftlichen Fachschulen in Schwerin und Rostock sowie der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort promovierte er 1956 am Institut für Tierernährungslehre und habilitierte sich 1963 für die Fächer Tierernährung und Biochemie. 1964 wurde Bergner Direktor des Instituts für Tierernährung und wenig später zum Professor für Tierernährung berufen.

Malycha, Andreas: *Biowissenschaften/Biomedizin im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik in der DDR in den 1960er und 1970er Jahren* (Beiträge

zur DDR-Wissenschaftsgeschichte Reihe C: Studien Bd. 2), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2016, 344 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Genese, Institutionalisierung und Planung biowissenschaftlicher Forschung im Rahmen der Medizinentwicklung in der DDR in den sechziger und siebziger Jahren.

Marxen, Klaus / Gerhard Wette (Hg.): ***Strafjustiz und DDR-Unrecht. Dokumentation***, Teilband 5/2: ***Rechtsbeugung***, unt. Mitarb. v. Boris Burghardt, Ute Hoffhoff u. Petra Schäfter, Berlin 2007, 602 S. € 148,-. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert u.a. auf 220 Seiten das Verfahren gegen Robert Havemann.

Guntau, Martin / Werner Pälchen / Manfred Störr / Olaf Hartmann (Hg.): ***Zur Geschichte der Geowissenschaften in der DDR – Teil 2*** (Schriftenreihe für Geowissenschaften. H. 18), Verlag Störr, Ostklüne 2011, 644 S. € 50,-. Bezug bei: Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Buchholzer Str. 98, 30655 Hannover; eMail: geschaeftsstelle@dgg.de

Der Band ergänzt die Publikation Hartmann/Guntau/Pälchen (Hg.), *Zur Geschichte der Geowissenschaften in der DDR* (Schriftenreihe für Geowissenschaften H. 16), Ostklüne 2007.

Lasch, Günter / Helmut Rauer / Bernd Ullrich (Hg.): ***Rohstoffforschung am Institut für mineralische Rohstoff- und Lagerstättenwirtschaft (IfR) und seinen Vorgängereinrichtungen in Dresden von 1950 bis 1991*** (Schriftenreihe für Geowissenschaften Bd. 19), Verlag Störr, Ostklüne 2012, 95 S. + CD-ROM, € 25,-. Bezug bei: Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Buchholzer Str. 98, 30655 Hannover; eMail: geschaeftsstelle@dgg.de

Die Rekonstruktion der Geschichte und Forschung des Institut für mineralische Rohstoff- und Lagerstättenwirtschaft (IfR) wird durch die Dokumentationen von Bibliografien auf beiliegender CD-ROM ergänzt.

Strauß, Olaf: ***Die Kernforschung und Kerntechnologieentwicklung in der DDR 1945–1965. Rahmenbedingungen, Politik der Staatspartei und Umsetzung***. Dissertation, Philosophische Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2001, 674 S.; Volltext unter http://www.iaea.org/inis/collection/NCLCollectionStore/_Public/45/012/45012799.pdf

Jork, Rainer / Günter Knoblauch (Hg.): ***Zwischen Humor und Repression – Studieren in der DDR. Zeitzeugen erzählen***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 544 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Dokumentiert werden Erlebnisberichte von mehr als 70 ehemaligen Studierenden, die überwiegend an TH/TU Dresden eingeschrieben waren.

Natusch, Peter / Susann Michel / Ines Woditschka: ***Festschrift 15 Jahre Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“***, Technische Universität Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Dresden 2007, 194 S. Bezug bei: TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, 01062 Dresden.

Neben der Darstellung der heutigen Fakultät enthält die Festschrift auch eine Rekonstruktion der Geschichte der Verkehrswissenschaften in Dresden bis zur Eingliederung der Hochschule für Verkehrswesen in die Technische Universität 1992.

Buttolo, Susann: ***Das Buch zum „Wiel“. Leopold Wiel zum Hundertsten***, Stiftung Sächsischer Architekten, Dresden 2016, 192 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Leopold Wiel arbeitete von 1945 bis 1951 als freier Architekt in Weimar und als Hochschullehrer an der Weimarer Hochschule. 1951 wurde er als Professor für Werklehre, Baukonstruktionslehre, Wohnungsbau und Entwerfen an die Technische Hochschule Dresden berufen. Von 1965 bis 1967 war Wiel Dekan der dortigen Fakultät Bauwesen und wurde 1968 Direktor des Instituts für Hochbau der Fakultät Bauwesen. 1981 wurde er emeritiert.

Fraunhofer-Gesellschaft (Hg.): ***Erfolge, die in die Zukunft weisen – 25 Jahre Fraunhofer in den neuen Bundesländern*** (= Fraunhofer-Magazin „weiter.vorn“, Sonderausgabe 2/2017), München 2017, 51 S. Bezug bei: Fraunhofer-Gesellschaft, Hansastraße 27c, 80686 München; Volltext unter <https://www.fraunhofer.de/content/dam/zv/de/publikationen/Magazin/2017/weiter-vorn-Sonderausgabe-Mai-2-2017-web.pdf>

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Kessel, Carsten: ***Rechtssoziologie in der Deutschen Demokratischen Republik***. Inauguraldissertation, Freie Universität, Berlin 1991, 193 S.

Schüßler, Dagmar: ***Die Bedeutung von Gerhardt Katsch für die Entwicklung der Diabetologie und der Diabetikerfürsorge in Deutschland***, Med. Diss., Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf 1992, 151 S.

Gerhard Katsch (1887–1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Norman Richter
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduationsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Jütte, Bettina: *Verlagslizenzierungen in der Sowjetischen Besatzungszone (1945–1949)* (Archiv für Geschichte des Buchwesens Studien Bd. 8), De Gruyter, Berlin/New York 2010, 390 S. € 139,95. Im Buchhandel.

Analysiert wird die Entwicklung der Lizenzierungsverfahren. Im Mittelpunkt stehen dabei wissenschaftliche Fachverlage. Insbesondere wird auf die „Arbeitsgemeinschaft Medizinischer Verleger“ und die „Arbeitsgemeinschaft der Fachbuch- und Fachzeitschriften-Verleger“ eingegangen. Eine Fallstudie widmet sich dem Gustav Fischer Verlag Jena.

Seemann, Anna-Maria: *Parallelverlage im geteilten Deutschland. Entstehung, Beziehungen und Strategien am Beispiel ausgewählter Wissenschaftsverlage*, Verlag de Gruyter Saur, Berlin 2017, 595 S. € 99,95. Im Buchhandel.

Analysiert werden anhand von umfangreichen Quellen wissenschaftliche Verlage, die während der deutschen Zweistaatlichkeit sowohl in der DDR als auch der Bundesrepublik existierten: Akademische Verlagsgesellschaft, J.A. Barth, Gustav Fischer, S. Hirzel, Carl Marhold, Theodor/Dr. Dietrich Steinkopff, B. G. Teubner und Georg Thieme.

Lokatis, Siegfried / Ingrid Sonntag (Hg.): *Heimliche Leser in der DDR. Kontrolle und Verbreitung unerlaubter Literatur*. Christoph Links Verlag, Berlin 2008, 406 S. € 14,95. Im Buchhandel.

U.a. mit Beiträgen zu wissenschaftlichen Bibliotheken: Raimund Waligora: Der Giftschrank der Staatsbibliothek Berlin; Ulrike Geßler/Jenifer Hochhaus/Kerstin Schmidt: Die Deutsche Bücherei Leipzig. Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums und seine besonderen Bedingungen; Siegmur Faust: Ich liebte die Deutsche Bücherei. Ein Statement; Elena Demke: Lauf durch die Metapher. Erfahrungen mit dem „Giftraum“, Torsten Seela/Kerstin Schmidt/Diana Schmidt/Jennifer Hochhaus: „Sie waren tendenziell misstrauisch“. Der Giftschrank in der Deutschen Bücherei aus der Sicht eines Benutzers; Claudia-Leonore Täschner: „Auszusondernde Literatur“. Nutzungsbeschränkungen in der Universitätsbibliothek Leipzig; Roland Bärwinkel: Lesen nur mit Genehmigung. Benutzungsbeschränkungen in der Weimarer Bibliothek von 1970 bis 1990. Desweiteren im wissenschaftszeitgeschichtlichen Kontext von Interesse: Hans-J. Misselwitz: Nachholen ohne einzuholen? Unabhängige intellektuelle Diskurse Ende der siebziger Jahre am Beispiel des „Adorno-Kreises“ in Berlin-Pankow; Guntolf Herzberg: Lektüre und Rezeption von Rudolf Bahro; Bernd Florath: „Schreiben über Bande“. Die sich wandelnden Strategien Robert Havemanns zur Verbreitung seiner Texte in der DDR.

Erlar, Michael (Regie): *Die FDJ-Kaderschmiede am Bogensee*. Dokumentarfilm, Mitteldeutscher Rundfunk, 2013, 29 Minuten; URL <https://www.youtube.com/watch?v=1cNXI6YSSmI>

Zur 1946 bis 1990 existierenden Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“.

Duppel, Dietrich (Regie): *Heimlich in der DDR. Die Kaderschmiede für West-Revolutionäre*. Dokumentarfilm, doclights/ZDF-info, 2014, 44 Minuten; online unter <https://www.youtube.com/watch?v=y0RXJzs0gII>

Konspirativ gingen junge westdeutsche Kommunisten in den 70er und 80er Jahren zur Kaderschulung an die Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ der DDR. Dem Vernehmen nach war es ein Kulturschock für die Westdeutschen, die aus einer antiautoritären Protestkultur kamen. Obwohl die Geschichte in der DDR spielt, ist es doch eher eine Geschichte aus der Bundesrepublik.

Universität Leipzig, Arbeitsgruppe Zeitzeugen der Seniorenakademie Leipzig: *Chronik*, o.J.; URL <http://research.uni-leipzig.de/fernstud/Zeitzeugen/einzelthemen.html>

U.a. mit folgenden Beiträgen: Helga Berge: Studium unter zwei vergangenen politischen Systemen; Ingeburg Faust: Neulehrerausbildung im historischen Hörsaal 40; Hubert Marusch: Mein Studium in Berlin und Leipzig; Wolfgang Hirsch: Als Zögling in einem Eisenacher Priesterseminar; Rolf Beyer: Aus meinen Erfahrungen im Verlagswesen der DDR; Ursula Bückner: Die große und die kleine Usch während des Lehrerstudiums; Rolf Beyer: Entscheidung in Moskau veränderte auch unser Studium in Leipzig; Gerhard Asmussen: Wissenschaftliche Publikationen im Zeitalter der Schreibmaschine; Ingeburg Faust: Rückblick auf das Seniorenstudium an der Universität Leipzig; Kornelia Mücksch: Studienjahre sind keine Herrenjahre: „Studentenbuden“ in Ostberlin; Kornelia Mücksch: Arbeitseinsätze während des Studiums in Ostberlin; Hubert Marusch: Industrieforschung und -entwicklung in der DDR; Gerhard Asmussen: Zur Ausbildung von Ärzten in Äthiopien und das Kennenlernen dieses Landes; Wolfgang Hirsch: Wie Studenten zu DDR-Zeiten in Leipzig wohnten; Helga Brachmann: Musikausbildung in der SBZ und in der DDR (1945–1989); Wolfgang Hirsch: Schüler, Studenten, Verwaltungskräfte – die Arbeitskräftereserve der DDR.

Gries, Sabine / Dieter Voigt (Hg.): *Träume im Land der Morgenfrische. Frauen aus der DDR verlieben sich in Nordkoreaner* (Studien zur DDR-Gesellschaft Bd. 16), LIT Verlag, Berlin 2016, 154 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Der Band gibt einen Einblick in das Leben von nordkoreanischen Studenten, die 1952 für ein Auslandsstudium nach Dresden, Freiberg, Leipzig, Jena und Ilmenau kamen. Ostdeutsch-nordkoreanische Beziehungen und Heiratsschließungen folgten, ebenso die Migration von DDR-Bürger(inne)n nach Nordkorea (und deren Wiederrückkehr in die DDR). Die Darstellungen basieren auf Interviews von vier Zeitzeugen.

Bednarz, Dan: *East German Intellectuals and the Unification of Germany. An Ethnographic View*, Springer International Publishing AG, Cham/Schweiz 2017, 269 S. € 70,99. Im Buchhandel.

Köhler, Roland: *Konferenz von Studenten und jungen Wissenschaftlern „175 Gründung der Urburschenschaft – 175 Jahre studentische Wartburgfest – Historisches Erbe der Studenten der Deutschen Demokratischen Republik“, 22.–24.1.1990, Pädagogische Hochschule Magdeburg* (GH-Forschungsinformation 3/1990), Zentralinstitut für Hochschulbildung/Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, Berlin 1990, 5 S.

Hartmann, Petra / Ekkehard Mochmann / Bernd Reutershan / Rolf Uher: *Außer-universitäre Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern. Allgemeine Informationen, Haushalt, Personal. Ergebnisse der Umfrage der BLK zum Stand des Aufbaus von Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern zum Stichtag 1.6.1993*. Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln, Köln 1993, 517 S.

Dolezalek, Hans: *The East German Research Landscape in Transition. Part A: Status and Transition*, Office of Naval Research European Office, London 1993, 184 S. Volltext unter <http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a263506.pdf>

Dolezalek, Hans: *The East German Research Landscape in Transition. Part B: Non-University Institutes*, Office of Naval Research European Office, London 1993, 269 S., Volltext unter <http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a264659.pdf>

Dolezalek, Hans: *The East German Research Landscape in Transition. Part C: Research at Eastern-German Universities*, Office of Naval Research European Office, London 1993, 142 S., Volltext unter <http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a263401.pdf>

Klötzing-Madest, Ulrike: *Der Marxismus-Leninismus in der DDR. Eine politische Religion? Eine Analyse anhand der Konzeptionen von Eric Voegelin, Raymond Aron und Emilio Gentile* (Extremismus und Demokratie Bd. 33), Nomos, Baden-Baden 2017, 413 S. € 79,-. Im Buchhandel.

Die Studie beantwortet mit Konzeptionen politischer Religionen von Voegelin, Aron und Gentile, ob sich in der DDR der Marxismus-Leninismus zu einer politischen Religion verfestigt habe. Ergebnis: Es finden sich zwar religiöse Aufladungen, jedoch erlahmte der religiöse Impuls des Marxismus-Leninismus im Zeitverlauf. Zu diesem Resultat gelangt die Autorin unter weitgehender Nichtberücksichtigung des akademischen Marxismus-Leninismus und damit der entsprechenden Theorieproduktion. Dies erscheint in etwa damit vergleichbar, als würde man die politische Rolle des Katholizismus allein unter Volksfrömmigkeits- und kirchenmusikalischen Gesichtspunkten bei gleichzeitigem Ignorieren der akademischen Theologie analysieren. Insofern erstaunt die Untersuchung ebenso, wie ihre Re-

sultate dadurch fragwürdig werden. Eine Titeländerung hätte das Problem freilich beheben können: Die Autorin hat nicht „den Marxismus-Leninismus in der DDR“ betrachtet, sondern seine liturgischen und sonstigen kulturellen Repräsentationen.

Brüll, Heini: *Verzeichnis von Materialien zum gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium und zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium an den Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik (1945–1986)* (GH-Forschungsinformation), Zentralinstitut für Hochschulbildung/Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, Berlin 1990, 50 S.

Brüll, Heini: *Marxistisch-leninistische Weiterbildung der Hoch- und Fachschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Doktoranden an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik (Auswahl)* (GH-Forschungsinformation), Zentralinstitut für Hochschulbildung/Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, Berlin 1990, 12 S.

Brüll, Heini: *Verzeichnis: Zentrale Konferenzen und Tagungen, auf denen Probleme des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an den Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik behandelt wurden (1946–1986)* (GH-Forschungsinformation), Zentralinstitut für Hochschulbildung/Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, Berlin 1990, 23 S.

Dornuf, Stefan / Peter Feist: *Das Wolfgang Harich Gedenk-Kolloquium November 2003. Ein Konferenzbericht* (Schriftenreihe marxistische Theorie und Politik Bd. 3), Arbeitskreis Marxistische Theorie und Politik, Berlin 2005, 140 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Wolfgang Harich und die Gründung des Kulturbundes“ (Siegfried Prokop), „Wolfgang Harich und Ernst Jünger“ (Stefan Dornhuf), „W.H. und die deutsche Verantwortung im Nahost-Konflikt“, „Zur Physik-Diskussion in der Deutschen Zeitschrift für Philosophie 1953–56“ (Peter Marquardt), „Wechselseitige Fehlwahrnehmungen. der Kontrahenten Wolfgang Harich und der Streit um Friedrich Nietzsche“.

Plane, Brian Russell: *Science and dissent in East Berlin. Robert Havemann and the crisis of communism in East Germany*. Dissertation, University of Connecticut, 2001, Mich. UMI Diss. Services, Ann Arbor 2001, 244 S.; Volltext unter <https://www.jstor.org/stable/pdf/3090455.pdf?refreqid=excelsior%3A0b1d21ed3b33143c7fa987828b966400>

Die Dissertation befasst sich mit dem Versagen der kommunistischen Wissenschaft und der Krise des Kommunismus in Ostdeutschland im Lichte von Havemanns Karriere. Nach einem beeindruckenden Start habe das kommunistische System der DDR das Rennen um die wissenschaftlichen Ressourcen Deutschlands verloren. Havemann habe dann 1963/1964 öffentlich mit der SED gebrochen, weil er die drohende Krise des ostdeutschen Staates wahrnahm. Im Fortgang befasst sich die Arbeit mit der Rolle Havemanns als Regimekritiker, der bis zu seinem Lebensende die Reformierbarkeit des Sozialismus vertrat, „was sein politisches Erbe in einem vereinten Deutschland mehrdeutig gemacht hat“.

Schottlaender, Rudolf: *Deutschsein fünfmal anders. Erinnerungen eines Unangepassten*, hrsg. von Irene Selle und Moritz Reininghaus, Verlag für Berlin-Brandenburg, Berlin 2017, 223 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Rudolf Schottlaender (1900–1988) resümiert sein wechselvolles Leben von den „deutschjüdischen Anfängen im Kaiserreich“ über die Weimarer Zeit, die rassistische Verfolgung in der Nazizeit, die ihm widerfahrenen Zumutungen im Kalten Krieg in Ost und West bis hin zu den produktiven Jahren in der DDR. Dort war der Philosoph, Altphilologe und Übersetzer jedoch „nur halb willkommen“, wurde sicherheitspolizeilich überwacht und entwickelte sich durch seine couragierte Haltung zum Inspirator oppositioneller Kreise.

Stiehler, Gottfried: *Mensch und Geschichte. Studien zur Gesellschaftsdiagnostik*, PapyRossa Verlag, Nürnberg 2002, 162 S. € 17,50. Im Buchhandel.

Gottfried Stiehler (1924–2007) studierte Philosophie, wurde 1956 promoviert und habilitierte sich 1964. 1965 wurde er Professor für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Für das DDR-Hochschulministerium leitete er 1972–1988 den wissenschaftlichen Beirat für Philosophie. Das Buch enthält Schriften zu sozialen Verhältnissen und deren Verknüpfung zum Handeln gesellschaftlicher Gruppen. Herkunft und Auswahlkriterien der Texte werden nicht mitgeteilt, so dass sich nur vermuten lässt, dass es sich um eine Auswahl der Schriften zum Thema handelt, die Stiehler zum Veröffentlichungszeitpunkt des Bandes als anhaltend gültig bewertete.

Hartlapp, Johannes / Andrea Cramer (Hg.): *„Und was ich noch sagen wollte ...“ Festschrift für Wolfgang Kabus zum 80. Geburtstag. Mit einer CD: Mitschnitt eines Konzertes mit Wolfgang Kabus an der Orgel aus der alten Universitätskirche zu Leipzig*, Frank & Timme, Berlin, 350 S.

Wolfgang Kabus (*1936) studierte in den 50er Jahren Kirchenmusik in Leipzig. Von 1961 bis 2000 war er als Dozent für Kirchenmusik am Theologischen Seminar Friedensau tätig, seit 1996 als Professor für Kirchenmusik und Hymnologie. Neben überwiegend fachlichen Beiträgen enthält der Band auch ein Kapitel mit Erinnerungen von Weggefährten Kabus' sowie (auto-)biografische Texte.

Wolff, Ulrich: *Die Akte Holzwurm, Als Theologiestudent in den Fängen der Stasi*, Verlag Urd, Skuld und Verdandi, Bonn 2015, 218 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Wolff (*1939), Pfarrer, wurde 1961 als Theologiestudent in Leipzig für zwei Jahre wegen „antisozialistischer Hetze“ inhaftiert. Er wuchs als Sohn eines Pfarrers im Erzgebirge in Sachsen auf. Als „Intelligenzler-Kind“ war er nach dem 17. Juni 1953, in der kurzen Phase der politischen Verunsicherung der SED, zur Erweiterten Oberschule zugelassen, im Februar 1954 aber wieder von ihr verwiesen worden. Auf Umwegen kam er zum Theologiestudium, wo er den Versuch unternahm, sich als FDJ-Gruppensekretär zu engagieren. In der Publikation schildert Wolff die Zeit des Studiums als Vorgeschichte seiner Verurteilung und dann die Zeit im Gefängnis: nächtelange Vernehmungen, Einzelhaft, Schikane und ein politischer Schauprozess.

Brüll, Heini: *Zu einigen Fragen der Theologischen Fakultäten an den Universitäten der Deutschen Demokratischen Republik in den 50er Jahren* (GH-Forschungsinformation), Zentralinstitut für Hochschulbildung/Abteilung Geschichte des Hochschulwesens, Berlin 1990, 22 S. + Anlagen.

Die Ausarbeitung beruht auf der Auswertung von Materialien des DDR-Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen. Die Deutungen des Materials machen ein ambivalentes Ringen des Autors deutlich, seine herkömmlichen Sichtweisen als Mitarbeiter eines DDR-Staatsinstituts mit einem Blick zu verbinden, der sich um zeitgeschichtliche Objektivierung bemüht.

Dähn, Horst / Helga Gotschlich (Hg.): *Und führe uns nicht in Versuchung... Jugend im Spannungsfeld von Staat und Kirche in der SBZ/DDR 1945 bis 1989* (Die Freie Deutsche Jugend. Beiträge zur Geschichte einer Massenorganisation Bd. 4), Metropol Verlag, Berlin 1998, 348 S. Im antiquarischen Buchhandel.

U.a. mit folgenden Beiträgen: Die evangelische Studentengemeinde im Jahr 1953. Hintergrundinformation zu einem Kapitel der SED-Kirchenpolitik (Axel Noack); Die Evangelische Studentengemeinde Leipzig (1950–1963): „Insel des Individualismus“ oder „Hort der Reaktion“? (Friedhelm Jostmeier); „... die Arbeit auf dem Gebiet des Atheismus intensivieren und qualifizieren“. Zum Wandel in der atheistischen Propaganda und Lehre in der DDR von den Anfängen bis Ende der siebziger Jahre (Joachim Heise); Zum Säkularisierungsprozess der DDR-Jugend. Eine Analyse ausgewählter marxistischer religionssoziologischer Arbeiten des Lehrstuhls für Wissenschaftlichen Atheismus an der Universität Jena (1963–1969) (Ralf Pawelzik),

Ratzmann, Wolfgang / Thomas A. Seidel (Hg.): *Eine Insel im roten Meer. Erinnerungen an das Theologische Seminar Leipzig*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Leipzig 2017, 320 S. € 20,-. Im Buchhandel.

„Inseln im roten Meer“ wurden unter den Studierenden die kirchlichen Hochschulen genannt, wozu auch das Theologische Seminar Leipzig zählte. Die Herausgeber haben hierzu vormalige Leipziger Studenten und Dozenten – Christoph Dieckmann, Wolfgang Hege- wald, Hans-Jörg Dost, Wilfried Engemann und Christoph Kähler – gewonnen, ihre Erfahrungen jener Jahre aufzuschreiben.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): *Akademische Trauerfeier „Zum Gedenken an Prof. Dr. theol. Hans-Jürgen Zobel am 24. Mai 2000“* (Greifswalder Universitätsreden N.F. 98), Greifswald 2001, 31 S.

Zobel (1928–2000) war Professor für Altes Testament an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, daneben auch Landtagsabgeordneter in Mecklenburg-Vorpommern, Präses der Synode der Pommerschen Evangelischen Kirche und Rektor der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität, der Rektor (Hg.): *Zum 75. Geburtstag. Festakt Prof. Dr. Günter Haufe* (Greifswalder Universitätsreden N.F. Nr. 119), Greifswald 2006, 32 S.

Haufe (1931–2011) war Professor für Neues Testament an Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Zimmerling, Peter (Hg.): *Universitätskirche St. Pauli. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Festschrift zur Wiedereinweihung der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Leipzig 2017, 304 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Mit Beiträgen zur Geschichte und zum Neubau.

Balders, Günter (Hg.): *Festschrift 125 Jahre – Theologisches Seminar Elstal* (Theologisches Gespräch 2/2005 Beiheft No. 6), 87 S.; Volltext unter www.theologisches-gespraech.de/recherchen/pdf/125_Jahre_Theologisches_Seminar.pdf

Neben der Geschichte des Theologischen Seminars Buckow als Elstaler Vorgängereinrichtung werden auch die einzelnen Fächer sowie das pädagogische Konzept beschrieben.

Rosenfeld, Günter: *Erinnerungen von 1926 bis 1991*, Selbstverlag, Berlin 2016, 281 S.

Günter Rosenfeld (1926–2015) studierte nach der Freilassung aus belgischer und englischer Kriegsgefangenschaft 1948–1956 Geschichte und Slawistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er wurde 1966 Professor und später Leiter des Instituts für Geschichte an der Humboldt-Universität bis 1979. Seine Forschung konzentrierte sich auf die sowjetische Außenpolitik, deutsch-sowjetische Beziehungen. Er wurde 1991 planmäßig emeritiert.

Dohmen, Matthias: *Geraubte Träume, verlorene Illusionen. Westliche und östliche Historiker im deutschen Geschichtskrieg*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2017, 473 S., € 29,-. Im Buchhandel.

In den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg befanden sich die Historiker der BRD und der DDR im Wettbewerb um die Deutung der deutschen Geschichte. Anhand von Quellen- und Literaturrecherchen sowie Zeitzeugengesprächen werden hier die Arbeiten der Ost- und Westhistoriografie zu Themen der Hyperinflation, der Besetzung des Rheinlandes und der Weimarer Zeit analysiert. Dies wird durch mehr als 300 Kurbiografien von Historikern ergänzt.

Green, John: *A political family. The Kuczynskis, Fascism, Espionage and the Cold War*, Routledge, London 2017, 355 S. € 36,29. Im Buchhandel.

Die Kuczynski-Familie floh vor den Nationalsozialisten ins Exil nach Großbritannien. Während Ursula Kuczynski als Kurier des Atomspions Klaus Fuchs arbeitete, war Jürgen Kuczynski Sekretär der deutschen Exilkommunisten in Großbritannien. Während er nach dem Krieg zurück nach Ostdeutschland ging, um dort Wirtschaftsgeschichte an der Berliner Universität zu lehren, verblieb sein Vater Robert Rene Kuczynski in Großbritannien und ging als Ökonom, Statistiker und Demograph einer Lehrtätigkeit an der London School of Economics nach.

Aulinas, Lluís Roura / Manuel Chust Calero: *La ilusión heroica. Colonialismo, revolución e independencias en la obra de Manfred Kossok*, Universitat Jaume I. Servei de Comunicació i Publicacions, Jaume (Spanien) 2010, 367 S.

Der Band präsentiert eine Auswahl von Schriften des Leipziger Historikers Manfred Kossok (1930–1993).

Geschonneck, Matti: *In Zeiten des abnehmenden Lichts*, DVD, Warner Home Video, Deutschland 2017, 97 Minuten. € 8,99. Im Buchhandel.

Der Film basiert auf den gleichnamigen Montageroman von Eugen Ruge von 2011. Im Mittelpunkt steht der DDR-Historiker Wolfgang Ruge (1917–2006).

Holze, Rainer / Birgid Leske (Hg.): *Festschrift 25 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1991–2016*, Edition Bondoni, Neuruppin OT Buskow 2016, 116 S. € 9,-. Im Buchhandel.

Der Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung wurde 1991 gegründet und verfolgt das Ziel, DDR-Archive und -Bibliotheken zur Arbeitergeschichte zu bewahren und der Forschung zur Verfügung zu halten.

Helle Panke (Hg.): *Vom mühseligen Suchen und glückhaften Finden. In memoriam Prof. Dr. Heinrich Gemkow, 26. Juni 1928 – 15. August 2017, Teil III*

(Reihe Pankower Vorträge H. 216), Berlin 2017, 72 S. € 3,-. Bezug über <https://www.helle-panke.de/topic/158.publikationen.html?productId=68579>

Heinrich Gemkow (1943–2017) war Historiker, wurde 1959 an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert und 1969 Professor für Geschichte der Arbeiterbewegung. Er war Biograf von Karl Marx, Friedrich Engels, Wilhelm Liebknecht und vielen weiteren.

Brandt, Sigrid: *Geschichte der Denkmalpflege in der SBZ, DDR. Dargestellt an Beispielen aus dem sächsischen Raum 1945 – 1961*, Lukas-Verlag, Berlin 2003, 368 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Nowack, Natalia: *Grauzone einer Wissenschaft. Musiksoziologie in der DDR unter Berücksichtigung der UdSSR*, VDG – Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2006, 425 S. € 37,80. Im Buchhandel.

Gärtner, Marcus / Marike Werner: *Bibliographie zur Fachgeschichte der Germanistischen Literaturwissenschaft 1990–1994*, Berlin 1995, 44 S.

Heyer, Andreas: *Der gereimte Genosse. Goethe in der SBZ/DDR*, Tectum, Baden-Baden 2017, 483 S. € 34,95. Im Buchhandel.

Das Buch berichtet über führende Persönlichkeiten in SBZ/DDR, die das Ziel hatten, das kulturelle humanistische Erbe fortzuführen, um sowohl einen erneuten Faschismus als auch einen neuen Krieg zu verhindern. Zu den Protagonisten gehören Johannes R. Becher, Paul Rilla, Georg Lukács, Wolfgang Harich, Ernst Bloch und Hans Mayer, wobei sie sich insbesondere auf die Werke von Johann Wolfgang Goethe und Thomas Mann konzentrierten. Heyer unterteilt sein Buch in drei Teile: (1) das Erbe, wobei er sich auf Goethe-Deutungen in den 1940er und 50er Jahren konzentriert; (2) Zwischenstücke, in welchen es um die Schiller-Feier 1955, Harichs Heine-Bild, die Auswirkung des ungarischen Volksaufstands und die Beziehung zwischen Harich und Mayer geht, sowie (3) „Nachklänge“: mit Nachschriften von Bloch und Mayer, die nach deren Übersiedelung in die Bundesrepublik geschrieben wurden.

Holtzhauer, Helmut: *Weimarer Tagesnotizen 1958–1973*, hrsg. von Martin Holtzhauer, Konrad Kratzsch und Rainer Krauß, tredition, Hamburg 2017, 753 S. € 25,99. Im Buchhandel.

Helmut Holtzhauer (1912–1973) war während der NS-Zeit mehrfach als Widerstandskämpfer inhaftiert. Von 1948 bis 1951 war er Minister für Volksbildung in Sachsen, 1951 bis 1953 Vorsitzender der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten und Mitglied des Ministerrates der DDR. Anschließend war er bis 1973 Generaldirektor der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur (NFG). Darüber hinaus präsierte er der Goethe-Gesellschaft zu Weimar und vertrat die DDR beim International Council of Museums der UNO.

Keiderling, Thomas / Erdmann Weyrauch (Hg.): *Buch-Stätte. Geschichte und Perspektiven der Leipziger Buchwissenschaft*, Filos Verlag, Erlangen 2006, 206 S. Im antiquarischen Buchhandel.

U.a. mit den Beiträgen „Zwischenspiele. Das Institut für Verlagswesen und Buchhandel in Leipzig und die Buchwissenschaft in der DDR“ (Reimar Riese), „Die Etablierung der Buchwissenschaft an der Universität Leipzig“ (Thomas Keiderling), „Ein anwendungsorientiertes Studium für die Buch- und Medienbranche. Der Studiengang Buchhandel/Verlagswirtschaft

an der HTWK Leipzig“ (Ernst-Peter Biesalski), „Historische Buchwissenschaft in Leipzig. Ansatz, Methoden, Quellen“ (Alexandra Fritzsch) und „Die Buchwissenschaft in Leipzig: eine vorläufige Vision“ (Erdmann Weyrauch).

Jansen, Elmar: *Ein Luftwechsel der Empfänglichkeit. Baal, Barlach, Benjamin und andere Essays*, Wallstein Verlag, Göttingen 2016, 516 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Der Kunsthistoriker Elmar Jansen (1931–2017) war zunächst Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften und 1971–1993 an der Akademie der Künste in Berlin, Autor und Herausgeber von kunsthistorischen Werken und Essays. Seine Monografien handeln u.a. über Ernst Hassebrauk und Albert Ebert. 1981 kuratierte er die erste DDR-Ausstellung zu Ernst Barlach.

Feist, Peter H.: *Nachlese: Aufsätze zu bildender Kunst und Wissenschaft*. Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, Berlin 2016, 200 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Peter H. Feist (*1929) arbeitete am Kunstgeschichtlichen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo er 1958 promoviert wurde. Anschließend am Institut für Kunstgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin und 1966 Habilitation. 1969 wurde er ordentlicher Professor an der Sektion Ästhetik und Kunstwissenschaften der HU. Von 1982 bis zu seinem Vorruhestand 1990 war Feist Direktor des AdW-Instituts für Ästhetik und Kunstwissenschaften.

Brislinger, Evelyn / Eberhard Riesel / Brigitte Hausstein: *Sicherung, Aufbereitung und Bereitstellung sozialwissenschaftlicher Daten aus der DDR und den neuen Bundesländern*, Zentralarchiv Köln, GESIS- Außenstelle Berlin, Köln und Berlin 1993, unpag.

Gegliedert in drei Teile: Inhaltliche Zielstellung und Stand der Arbeiten; Übersicht über gesicherte sozialwissenschaftliche Studien aus der DDR und den Neuen Bundesländern (Kategorienliste) sowie Übersicht über sozialwissenschaftliche Institute und Einrichtungen der DDR und der Neuen Bundesländer aus der Sicht von Datenakquisition und Serviceleistung.

Schreier, Kerstin / Walter Bien: *Rollenverständnis und Handlungsstrategien junger Menschen in der DDR. Datensicherung und -aufbereitung von Studien des ehemaligen Zentralinstituts für Jugendforschung in Leipzig zur Bereitstellung für Reanalysen durch die Sozialforschung. Abschlussbericht. Forschungsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Sozialer und politischer Wandel im Zuge der Integration der DDR-Gesellschaft“ – Az.: Bi 286/8-2*, Deutsches Jugendinstitut München (DJI), Regionale Arbeitsstelle Leipzig, München/Leipzig 1998, 22 S. + Anl. Volltext unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/100_abschlussbericht.pdf

Urschel-Sochaczewski, Florian: *Der Adoleszenzdiskurs in der DDR. Staatliche Programme, Jugendforschung, Lebensalltag, erzählende Künste*, Weidler Buchverlag, Berlin 2017, 499 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Untersucht wird, wie die DDR mit dem Phänomen der Adoleszenz umging und welche Akteure dabei involviert waren. An dem Band überrascht, dass der Autor nahezu allein kulturbezogene Quellen nutzt und den wissenschaftlichen Adoleszenzdiskurs in der DDR fast

vollständig ausblendet – trotz der Erwähnung der Jugendforschung im Untertitel des Bandes.

Grote, Gerhard: *Was mich prägte. Ein zweiter Rückblick auf mein Leben*, editi-on winterwork, Borsdorf 2016, 132 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Grote (*1922) war bis zu seiner Emeritierung 1988 Professor für Außenwirtschaft an der Hochschule für Ökonomie in Berlin und 1977–1979 Gastprofessor am Institute of National Planning in Kairo. 2013 hatte er das autobiografische Buch „Vier Gesellschaftsordnungen und zwei deutsche Wiedervereinigungen – Episoden meines Lebens“ publiziert. Dieses ergänzt der Autor nun, wobei er die Motive seines Handelns und Prägungen in den zurückliegenden 93 Jahren in den Mittelpunkt rückt.

Gussek, Karl-Diether: *Meine wissenschaftlichen Auffassungen zur „Sozialistischen Landwirtschaftlichen Betriebswirtschaft“ in der DDR und ihrem politischen Umfeld sowie einigen damit zusammenhängenden Erlebnissen*, hrsg. von Rainer Enke und Gabriele Enke, Verlag Rainer Enke, Remptendorf 2010, 247 S. € 22,49. Im Buchhandel.

Karl-Diether Gussek (*1929) war 1945 Flackhelfer und arbeitete später auf einem Versorgungsgut der Roten Armee. 1946–1950 in Torgau, Bautzen und Sachsenhausen inhaftiert, konnte er danach ein Landwirtschaftsstudium an der Humboldt-Universität und der Hochschule für Ökonomie Berlin absolvieren. 1962 und 1969 folgten Promotion und Habilitation. 1968 wurde er Professor für Sozialistische Landwirtschaftliche Betriebsführung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Plöse, Michael / Thomas Fritsche / Michael Kuhn / Sven Lüders (Hg.): *Worüber reden wir eigentlich? Festgabe für Rosemarie Will*, Humanistische Union, Berlin 2016, 1.062 S. € 21,-. Im Buchhandel.

Die Rechtswissenschaftlerin Rosemarie Will (*1949) wurde 1977 promoviert und habilitierte sich 1983. 1989 zur Professorin für Staatsrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen, war sie 1990–1993 Dekanin des Fachbereichs für Rechtswissenschaft an der HU und von 1993 bis zur ihrer Pensionierung 2014 Professorin für Öffentliches Recht, Staatslehre und Rechtstheorie. 1989/90 war sie außerdem Mitarbeiterin an der Verfassung des Runden Tisches, 1996–2006 Verfassungsrichterin des Landes Brandenburg und ist seit 1996 Beratendes Mitglied der Grundwertekommission der SPD.

Lieberam, Ekkehard / Jochen Traut: *Uwe-Jens Heuer 1927–2011. Rechtswissenschaftler und Sozialist. Gedenkschrift*, hrsg. von der Pädagogischem Arbeitsgemeinschaft Dortmund, pad-Verlag, Bergkamen 2012, 78 S. € 5,-. Im Buchhandel.

Uwe-Jens Heuer (1927–2011) war Rechtswissenschaftler und Politiker der PDS bzw. Linken. Er promovierte 1956 an der Humboldt-Universität zu Berlin und war von 1951 bis 1967 als Hochschullehrer und später Direktor des Instituts für Staatsrecht an der HU tätig. 1967–1982 arbeitete er am Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung und leitete von 1982 bis 1990 den Bereich Staats- und rechtstheoretische Fragen der Wirtschaftsleitung am AdW-Institut für Theorie des Staates und des Rechts.

Akademie der Pädagogischen Wissenschaften: *Informationen und Leistungsangebote der Institute für Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft*, Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, Berlin 1990, 86 S.

Zur Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) gehörten 19 Institute und Arbeitsstellen, die hier mit ihren Grunddaten und Profilen vorgestellt werden.

Benner, Dietrich / Jürgen Schriewer / Heinz-Elmar Tenorth (Hg.): **Strukturwandel deutscher Bildungswirklichkeit. Wissenschaftliches Symposium am Institut für Allgemeine Pädagogik der Humboldt-Universität zu Berlin, 5. bis 7. Dezember 1992**, 104 S.

U.a. zum Kritikverständnis und Theoriekontroversen in der Pädagogik der DDR: Beiträge von Jochen Riemen und Jörg Ruhloff: „Wissenschaftliche Pluralität trotz zentraler Planung? Zur Struktur der APW und zum Begutachtungsverfahren der Zeitschrift Pädagogik“ sowie Lothar Wigger und Harm Paschen: „Kritik und Kontroversen der DDR-Pädagogik in argumentationsanalytischer Sicht“.

Machacek, Ernst: **Sozialistisch-humanistische Lehrerbildung in Deutschland. Tradition – Vermächtnis – Realität, ein Diskussionsbeitrag**, hrsg. zum 85. Geburtstag des Verfassers, IKC Verlag, Dresden 2008, 45 S.

Ernst Machacek (1923–2010) war SED-Politiker – in den 1960er Jahren stellvertretender DDR-Volksbildungsminister – und Pädagoge. Ende der 80er Jahre hatte er ein Buchmanuskript „Lehrerbildung in der Deutschen Demokratischen Republik“ abgeschlossen, doch als „das Manuskript schließlich zum Druck vorlag, war die DDR abhanden gekommen und der Verlag in Verlegenheit wegen des Verlegens“ (Vorwort von Siegfried Wolf). Ein Auszug aus diesem Manuskript wird hier nun publiziert. Dessen reichliche Hälfte befasst sich mit der DDR, vorangestellt ist ein Abriss zur Lehrerbildung in Deutschland bis zum Ende des 2. Weltkriegs.

Wagner, Patrick: **Englischunterricht in der DDR im Spiegel der Lehrwerke** (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung), Verlag Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2016, 376 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Analysiert wird die didaktische Entwicklung des Englischunterrichts der DDR anhand aller erschienen Lehrwerke. Dabei findet ein spezielles Analyseraster Anwendung, das den Unterricht sowohl sprachlich als auch inhaltlich darstellt und Entwicklungslinien zu den wissenschaftlichen Strömungen der Englischdidaktik aufzeigt.

Ritter, Alexandra (Hg.): **Wer schreibt, bleibt. Einblicke in das Archiv für Kindertexte »Eva Maria Kohl«**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 160 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Dargestellt wird die Entstehung des Archivs für Kindertexte „Eva Maria Kohl“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Es wurde 1999 gegründet, baut aber auf einer einzigartigen – auch historischen – Sammlung von Kindertexten auf, die von Kohls bereits in der DDR angelegt wurde.

Krause, Werner / Erdmute Sommerfeld (Hg.): **Friedhart Klix – Naturwissenschaftler, Psychologe, Vordenker 1927–2004. Plenarveranstaltung der Leibniz-Sozietät: Menschliche Informationsverarbeitung – interdisziplinäre Analyse und Anwendung. Dezember 2017 anlässlich seines 90. Geburtstages** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 135), trafo-Verlag der Wissenschaften, Berlin 2018, 180 S. Im Buchhandel.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Kognitive Psychologie, neue Technologien und Philosophie – Friedhart Klix: Vordenker für eine komplexe Persönlichkeitstheorie“ (Herbert Hörz), „Gesetz und Experiment in der Psychologie“ – zum Gedenken an Friedhart Klix, der am 13.10.2017 90 Jahre geworden wäre“ (Werner Krause), „Kognition und Kommunikation –

Zum Gedenken an Friedhart Klix“ (Wilfried Gundlach), „Interdisziplinarität in der experimentellen Psychologie – Erinnerungen an Friedhart Klix“ (Bodo Krause), „Die Klix-Operationen und -Prozeduren: anforderungsinvariant und mathematisch exakt“ (Erdmute Sommerfeld), „Mensch-Maschine-Systeme in der Industrie 4.0. Zur Aktualität der ingenieurpsychologischen Arbeiten von Friedhart Klix“ (Heinz-Jürgen Rothe).

Beaucamp, Eduard: ***Im Spiegel der Geschichte. Die Leipziger Schule der Male-
rei***, hrsg. von Matthias Bormuth, Richard Hüttel, Michael Triegel, Wallstein, Göttingen 2017, 238 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Der frühere Kunstkritiker der F.A.Z. fächert das Panorama der Leipziger Schule auf, das zentral mit der Leipziger Kunsthochschule und ihren zentralen Figuren Werner Tübke, Bernhard Heisig und Wolfgang Mattheuer verbunden war. Briefe von und an Tübke runden die Würdigung ab.

Michalski, Annika / Eduard Beaucamp: ***Werner Tübke. Mein Herz empfindet optisch. Aus den Tagebüchern, Skizzen und Notizen***, Wallstein, Göttingen 2017, 396 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Werner Tübke (1929–2004) studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und freischaffender Künstler am Zentralhaus für Volkskunst in Leipzig. Ab 1964 war er als Dozent, ab 1972 als Professor und ab 1973 als Rektor der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig tätig.

Litt, Dorit / Katja Schneider: ***Im Spannungsfeld der Moderne. Zehn Maler aus Halle. Anlässlich der Ausstellung vom 28. November 2004 bis 30. Januar 2005 in der Stiftung Moritzburg***, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Stiftung Moritzburg, Halle (Saale) 2004, 175 S. € 25,-.

Litt und Schneider berichten über die Maler Gerhard Hoehme, Ulrich Knispel, Hermann Bachmann, Hochen Seidel, Herbert Kitzel, Otto Möhwald, Bernhard Boës, Willi Sitte sowie über Horst Sindermann. Während ihrer Zeit in Halle wurden die mit der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle (Burg Giebichenstein) verbundenen Künstler von den Lehrern Erin Hahs, Charles Crodel und Herbert Post geprägt. Die Autorinnen geben dabei Einblicke in das Leben und Wirken der Künstler sowie deren Vernetzung und Impulse.

Bauer-Friedrich, Thomas / Cornelia Wieg / Christian Philipsen (Hg.): ***Moderne in der Werkstatt. 100 Jahre Burg Giebichenstein*** (Schriften für das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Bd. 8), Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale) 2015, 160 S. € 24,50. Im Buchhandel.

Großmann, G. Ulrich (Hg.): ***Politik und Kunst in der DDR. Der Fonds Willi Sitte im Germanischen Nationalmuseum*** (Bd. 23), Verlag des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2003, 200 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Willi Sitte (1921–2013) erhielt 1951 einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, an die er 1959 zum Professor berufen wurde. Dort gehörte Sitte zunächst zu den Vertretern einer Kunstszene an, die ihre Unabhängigkeit von den SED-Kulturfunktionären forderte. 1969–1991 war er ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Künste und 1974–1988 Präsident des Verbands Bildender Künstler der DDR. 1975–1987 leitete er als Direktor die Sektion Bildende und Angewandte Kunst der Hochschule für Industrielle Formgestaltung in Halle. Ab 1976 zudem Abgeordneter der Volkskammer und 1986–1989 Mitglied des SED-Zentralkomitees.

Rataiczky, Matthias (Hg.): **Sittes Meisterschüler. Weidenbach. Schult. Deparade. Wagenbrett**, Kunstverein Talstrasse, Halle (Saale) 2018, 64 S. € 15,20. Im Buchhandel.

Willi Sitte (1921–2013) war nicht nur – wie es in der nachträglichen Rezeption mitunter scheint – Kulturfunktionär, sondern auch Hochschullehrer. Wichtige seiner Meisterschüler an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle wurden in einer Ausstellung vorgestellt, deren Katalog hiermit vorliegt.

Pöschl, Doreen: **Von der Freiheit, Kunst zu schaffen in der DDR. Eine Studie zu künstlerischen Freiräumen am Beispiel des Bildhauers und Medailleurs Bernd Göbel** (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte Bd. 24), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2018, 462 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Bernd Göbel (*1942) studierte an der Hochschule für industrielle Formgestaltung (Burg Giebichenstein) Halle. Von 1969 an war er Assistent, ab 1973 Lehrbeauftragter und ab 1978 Dozent und Leiter der Bildhauerklassen an der Hochschule. 1982 wurde er zum Professor für Plastik berufen.

Dibelius, Ulrich / Frank Schneider (Hg.): **Neue Musik im geteilten Deutschland. 4 Bände**, Bd. 1: **Dokumente aus den fünfziger Jahren**; Bd. 2: **Dokumente aus den sechziger Jahren**; Bände, Bd. 3: **Dokumente aus den siebziger Jahren**; Bd. 4: **Dokumente aus den achtziger Jahren**, Henschel-Verlag, Berlin 1993–1999, 400 + 438 + 472 + 543 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Bände sind in Sachkapitel gegliedert, die jeweils identisch aufgebaut sind: „Dokumente West“, „Dokumente Ost“, „Kommentare“. Im hochschul- und wissenschaftszeithistorischen Kontext interessieren in den Unterpunkten „Dokumente Ost“ die Texte, die von DDR-Hochschullehrern und -Musikwissenschaftlern verfasst worden sind. Dabei handelt es sich i.d.R. nicht um wissenschaftliche Text(auszüge), sondern um politische Stellungnahmen, die mit der wissenschaftlichen Autorität ihrer musikwissenschaftlichen Verfasser oder der künstlerischen Autorität der Musikhochschullehrer operieren. Da die Neue Musik in der DDR lange Zeit als problematischer Teil einer gesellschaftspolitischen Anordnung „spätbürgerlich vs. sozialistisch-fortschrittlich“ galt, sind die abgedruckten Texte entsprechend kontrovers, stützen z.T. die politische Linie bzw. suchen sich ihre entgegensetzten. Häufige Autoren innerhalb der Dokumentation sind Ernst Hermann Meyer, Hanns Eisler, Eberhard Rebling, Georg Knepler, Hans Pischner, Kurt Schwaen, Siegfried Bimberg, Walther Siegmund-Schultze, Harry Goldschmidt, Günter Mayer, Karl Laux, Günter Kochan, Eberhardt Klemm und Gerd Rienäcker.

Knoblauch, Günter / Roland Mey: **Defekte einer Hochschulchronik. Die Musikhochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar – eine Aufarbeitung**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 124 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Mey und Knoblauch behandeln die DDR-Vergangenheit der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Dabei geht es um Stasi-Täter und -Opfer sowie deren Rehabilitation. Der HfM wird vorgeworfen, den Eindruck der letzten „roten Bastion“ der ehemaligen DDR zu erwecken, da sie sich einer Aufarbeitung ihrer Geschichte verweigere.

Kuntsche, Siegfried: **Die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften 1951–1990. Dokumente und Untersuchungen**. 2 Halbbände, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2017, 328 und 973 S. € 98,-. Im Buchhandel.

Seit ihrer Gründung 1951 war die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften das Zentrum der anwendungsorientierten Agrarwissenschaften und galt als Brücke zwischen land-

wirtschaftlicher Praxis und Wissenschaft. Die Publikation gibt einen geschichtlichen Abriss der Akademie, durch Archivadokumente und eine Zeittafel ergänzt wird.

Spaar, Dieter: *Meine Sicht der Dinge. Erinnerungen*, o.O. o.J. [2010], unpag. [168 Bl.]; URL [http://dieter-spaar.de/Meine%20Sicht%20der%20Dinge%20\(unvollendete%20Autobiographie\).pdf](http://dieter-spaar.de/Meine%20Sicht%20der%20Dinge%20(unvollendete%20Autobiographie).pdf). *Ergänzung* von Hans Wagemann, Berlin 2011, unpag. [88 Bl.]; URL <http://dieter-spaar.de/Version%20Wagemann.pdf>

Dieter Spaar (1933–2010) wurde 1970 Direktor des Instituts für Phytopathologie und 1972 Direktor des Instituts für Pflanzenproduktionsforschung an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (AdL), 1977 Vizepräsident und 1987 der letzte Präsident der AdL. In den letzten Monaten seines Lebens schrieb er intensiv an seiner Autobiografie. Sie blieb unvollendet, steht aber in der hinterlassenen Version online zur Verfügung. Dieser unvollständige Text wurde durch den Weggefährten Hans Wagemann ergänzt.

Stubbe, Michael(Hg.): *Im Gedenken an die Wiederkehr des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Drs. h.c. Hans Stubbe (1902–1989)* (Beiträge zur Jagd- und Wildforschung Bd. 27), Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung, Leipzig 2002, 352 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Hans Stubbe – Genetiker, Forscher, Wissenschaftsorganisator, Mensch“ (Rudolf Hagemann), „Hans Stubbe – im Frieden für Wahrheit und Fortschritt – Engagement für Bewahrung und Nutzung von Naturressourcen“ (Michael Stubbe), „Hans Stubbe im Kampf gegen stalinistische Doktrinen“ (Harald Wessel), „Begegnungen mit Prof. Dr. Hans Stubbe“ (Eugeniusz Nowak), „Erinnerungen an den 85. Geburtstag meines Lehrmeisters“ (Otto Maslanka),

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. / Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): *75 Jahre Agrarforschung in Gülzow*, Gülzow-Prüzen 2014, 36 S. Volltext unter https://mediathek.fnr.de/media/downloadable/files/samples/b/r/broschur_agrarforschung.pdf

1939 kaufte das Pflanzenzuchtunternehmen F.v.Lochow-Petkus GmbH das Gülzow-Gut, womit die dortige wissenschaftliche Arbeit begann. 1951 wurde das Institut für Pflanzenzüchtung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften angesiedelt, das im Laufe der Jahre bis zu 340 Mitarbeiter:innen beschäftigte. Nach seiner Auflösung wurden 1992/93 die Landesforschungsanstalt und die Fachagentur Nachwachsender Rohstoffe gegründet, welche als Projektträger für das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft tätig ist.

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): *Festschrift 100 Jahre Agrarforschung Dornburg* (Schriftenreihe Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen 6/2011), Jena 2011, 239 S.

1911–1954 bestand in Dornburg das Kammergut und Universitätsgut, die u.a. pflanzenbaulichen und Züchtungsfragen forschten. 1956–1971 arbeiteten das Institut für Pflanzenzüchtung der Universität Jena und die Professur für Pflanzenzüchtung der Universität Halle in Dornburg. 1972–1990 bestand hier die Abteilung Züchtungsforschung des Instituts für Züchtungsforschung Quedlinburg der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften. Seit 1991 arbeitet die Dornburger Forschungseinrichtung als Teil der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, die ihren Sitz in Jena hat.

Simon, Wilhelm: *Autobiografisches Fragment eines Mecklenburgers. Warum ich Pazifist bin*. Stock & Stein Verlags GmbH, Schwerin 2002, 170 S. € 9,-. Im antiquarischen Buchhandel.

Wilhelm Simon (1923–2016) promovierte 1953 zur Kartoffel-Keimstimulation und wurde 1956 an der Humboldt-Universität zu Berlin habilitiert. Nach einer Tätigkeit als Fachschullehrer wurde er wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Acker- und Pflanzenbau Müncheberg, 1961 Professor und Direktor am Institut für Futterbau an der Landwirtschaftlichen Hochschule Bernburg und baute 1967 die Abteilung Ackerbau am Institut für Grünland und Moorforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Paulinenaue (Westhavelland) auf, bis er 1983 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst ausschied.

Reinsberg, Klaus / Eberhard Schulze / Wolfgang Merbach: ***Tierernährungs- und Düngungsforschung in Sachsen. Geschichte, Gegenwart, Zukunft. Kolloquium zum 160-jährigen Bestehen der Versuchstation in Leipzig-Möckern im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Geologie und Landwirtschaft in Leipzig am 18. April 2012*** (Mitteilungen Agrarwissenschaften Bd. 23), Verlag Dr. Köster, Berlin 2012, 131 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Nachfolger der Einrichtung sind heute das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft. 2012 wurde die Versuchsanstalt der Staatlichen Betriebsgesellschaft nach Nossen verlegt und am Standort Möckern geschlossen. Für die Rückschau auf 160 Jahre Agrarforschung am Standort Möckern trafen sich frühere Angehörige und solche der ehemaligen Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Die Schrift enthält Beiträge von Klaus Reinsberg, Eberhard Schulze, Michael Menge, Frank Liebert, Norbert Eichkorn und Hermann Matthies.

Bergner, Erhard: ***Tropenlandwirt. Als DDR-Experte unterwegs auf drei Kontinenten***, Verlag am Park, Berlin 2017, 549 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Erhard Bergner (*1935) studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Promotion 1976. Zwischenzeitlich arbeitete er als Leiter der Tierproduktion des VEG Oldisleben b. Halle, dann von 1974 bis 1991 als Wissenschaftler an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR am Forschungszentrum für Tierproduktion Dummerstorf. Er war als Gastdozent und Experte im Irak, in Somalia, Sudan, Südjemen, Tansania, Neuseeland und den USA. 1993 ging er in den Ruhestand.

Heun, Wolfgang / Sabine Thalmann: ***40 Jahre Hochschulstandort Bernburg. Von der Hochschule für Landwirtschaft Bernburg zur Abteilung Bernburg der Hochschule Anhalt (FH)***, Hochschule Anhalt (FH), Bernburg 2001, 16 S.

Eine Rückschau auf den Hochschulstandort Bernburg. Dort entstand aus dem Institut für Agrarökonomie Bernburg-Strenzfeld 1961 die Hochschule für Landwirtschaft. 1967 wurde diese zur Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft umprofiliert und ab 1991 ein Teil der Fachhochschule Anhalt.

Institut für Agrartechnik Bornim / Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): ***Institut für Landtechnik der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin 1951 bis 1965*** (Bornimer Agrartechnische Berichte H. 24), Potsdam-Bornim 1999, 252 S.

1951 wurden die Institute der Agrarforschung in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zusammengefasst. Prof. Dr. Sylvester Rosegger leitete bis 1961 den Aufbau des Instituts und wurde dann aus politischen Gründen abgesetzt. Das Institut bestand fort und wurde 1991 als Institut für Agrartechnik Bornim e.V. neugegründet.

Kuschel, Frank: ***Mühlforte Nr. 1 und die Physikalische Chemie an der Universität Halle***, GNT-Verlag, Diepholz 2017, 164 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Die Physikalische Chemie der Universität Halle konzentrierte sich bis 2009 auf einen Gebäudekomplex in der Mühlforte 1, an welcher Frank Kuschel als Mitarbeiter und später als Hochschullehrer drei Jahrzehnte arbeitete. Der Autor stellt die Entfaltung der Disziplin und die Geschichte des Gebäudekomplexes dar. Mit zahlreichen Abbildungen und Personenregister.

Stottmeister, Ulrich: ***Eberhard Leibnitz (1910–1986) und die Chemie Mitteldeutschlands in Forschung und Lehre***, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2018, 155 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Eberhard Leibnitz (1910–1986) wurde 1933 an der TH Berlin zum Dr.-Ing. promoviert. Von 1951 an war er Professor für Chemische Technologie der Universität Leipzig, ab 1953 Leiter des Instituts für organisch-chemische Industrie des Staatssekretariats für Chemie und wurde Mitglied im Wissenschaftlichen Rat für die friedliche Anwendung der Atomenergie beim Ministerrat der DDR sowie ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR. 1955 bis 1958 war er Rektor der TH für Chemie Leuna-Merseburg. 1956 wurde er außerdem Direktor des Leipziger Instituts für Verfahrenstechnik der organischen Chemie, 1964 an der AdW Direktor des Instituts für Dokumentation sowie später Direktor der wissenschaftlichen Redaktion der Zentralblätter der Forschungseinrichtungen und ab 1970 Leiter des Forschungsbereichs Chemie. 1975 Emeritierung.

Kämpfe, Lothar / Rainer Westermann (Hg.): ***Zum 100. Geburtstag des Zoologen Prof. Dr. Rolf Keilbach*** (Greifswalder Universitätsreden N.F. 138), Ernst-Moritz-Universität Greifswald, Greifswald 2008, 46 S.

Rolf Keilbach (1908–2001) beschäftigte sich nach seiner Dissertation hauptsächlich mit der Entomologie und wurde an der Universität Königsberg Assistent am Geologisch-Paläontologischen Institut. Ab 1949 arbeitete er am Institut für praktische Biologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Ostrau. 1950 wurde er Dozent am Zoologischen Institut und erhielt dort 1952 eine Professur. Im Anschluss war er bis zu seiner Emeritierung 1973 Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Greifswald..

Quenkert, Heike / Hans-Peter Putzke: ***Zur 100jährigen Geschichte der Naturforschenden und Medizinischen Gesellschaft zu Rostock***, Eigenverlag, Rostock 1992, 50 S.

Mehrere Wissenschaftsgenerationen waren mit der Umstrukturierung, der Bildung von Abteilungen und Profilierung aus der naturforschenden Gesellschaft hin zu einer medizinisch orientierten Gesellschaft befasst. Ausgewertet wurden die Akten der Medizinischen Gesellschaft Rostock und weitere Archivunterlagen, wobei allerdings viele der Protokolle durch Kriegseinwirkungen vernichtet sind.

Thaut, Lioba: ***Wandel musealer Strategien. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und das Museum für Naturkunde in Berlin nach 1989/90. Ein Vergleich***, Böhlau Verlag, Köln 2018, 307 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Nach 1989/90 mussten sich das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und das Museum für Naturkunde in Berlin, beide bis dahin Forschungsmuseen mit Zentralinstitutscharakter in der DDR, umstrukturieren und stabilisieren. Die Studie untersucht die Auswirkungen der politischen Veränderungen auf beide Museen ab den 1980er bis in die 2000er Jahre.

Anton, Andreas: *Das Paranormale im Sozialismus. Zum Umgang mit heterodoxen Wissensbeständen, Erfahrungen und Praktiken in der DDR*. Inaugural-Dissertation, Philosophische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. 2017, 351 S.; Volltext unter <https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:13933/datastreams/FILE1/content>

Die in der DDR propagierte Variante des Szientismus vertrat ebenso die Unvereinbarkeit von Wissenschaft und Religion wie auch die mit sämtlichen im weitesten Sinne esoterischen, paranormalen, okkulten, alternativ-religiösen und -medizinischen Vorstellungen – im öffentlichen Diskurs als ‚Aberglaube‘ bezeichnet. Vor dem Hintergrund der theoretischen und praktischen Bedeutung des Szientismus in der DDR wird der vielschichtige Themenbereich des ‚Paranormalen‘ genauer in den Blick genommen und der Frage nachgegangen, welchen Status entsprechende Erfahrungen, Praktiken und Glaubenssysteme innerhalb der DDR-Gesellschaft hatten: Welche Rolle spielten Themen wie Gedankenübertragung, Wahrträume, Ahnungen, Spuk-, Geister- und Jenseiterscheitungen, Parapsychologie, Spiritualität, Astrologie und Wahrsagepraktiken, Wunderheilungen, UFOs oder Homöopathie im Alltagsleben der DDR-Bürger? Damit verbunden ist die Frage, wie genau der Szientismus als ‚Wirklichkeit‘ im öffentlichen Diskurs der DDR konstituiert und kommuniziert und demgegenüber Themen aus dem Bereich des Paranormalen als ‚Unwirklichkeit‘ bestimmt wurden. Aus den Erkenntnissen werden generelle Schlussfolgerungen über den offiziellen Umgang mit heterodoxen Wissensbeständen, Erfahrungen und Praktiken in der DDR sowie über die tatsächliche gesellschaftliche Tiefenwirkung des szientistischen Programms der DDR-Staatsführung abgeleitet.

Stein, Rosemarie (Hg.): *Die Charité zum Sprechen gebracht. Eine zeitgeschichtliche Dokumentation*, Ärztekammer Berlin, Berlin 1992, 219 S.

Stein dokumentiert hier Interviews zur Zeitgeschichte der Berliner Charité, die vor dem Hintergrund entstanden waren, dass in den Medien nach 1990 die Wahrnehmung erzeugt wurde, die Charité sei eine Außenstelle des Politbüros und des Ministeriums für Staatssicherheit gewesen. Ein Teil der Interviews ist in einer Verlagspublikation (R. Stein: *Die Charité 1945–1992. Ein Mythos von innen*, Argon Verlag, Berlin 1992) verarbeitet worden; der hier angezeigte Band, in kleiner Auflage gedruckt, dokumentiert sie vollständig.

Wieland, Kiess (Hg.): *125 Jahre Universitätskinderklinik Leipzig. Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Leipzig*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2017, 223 S. € 33,-. Im Buchhandel.

Text, Bild- und Zahlenmaterial geben einen detaillierten Einblick in die Geschichte der Klinik und ihrer Patient:innen. Der Fokus liegt auf Veränderungen der Struktur, Konzeption und des Inhalts des gesellschaftlichen Wandels, ohne dabei Wertungen vornehmen zu wollen. Daneben geht es um die Region und Stadt und die Mitarbeiter:innen.

Westermann, Rainer (Hg.), *Festveranstaltung anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Otto-Andreas Festge* (Greifswalder Universitätsreden N.F. 138), Ernst-Moritz-Universität Greifswald, Greifswald 2008, 25 S.

Festge war seit 1988 Professor und Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin an der Universität Greifswald. Nach 1990 wurde er Direktor der Kinderchirurgie. Greifswald habe durch Festge eine international richtungsweisende Entwicklung erhalten, die auch nach seiner Emeritierung 2008 Bestand haben werde.

Hinz, Georg: *Zur Geschichte des Instituts für Experimentelle Endokrinologie (1951–1989). Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Charité-Frauenklinik*.

Festschrift anlässlich des 40jährigen Institutsjubiläums im Selbstverlag herausgegeben vom Autor, Berlin 1992, 255 S.

Neben der Institutsgeschichte, die anhand von Archivalien, brieflichen und mündlichen Aussagen früherer und aktueller Mitarbeiter, wissenschaftlichen Arbeiten, Fotodokumenten und sonstigen Publikation und Aufzeichnungen rekonstruiert wird, wird insbesondere auf das Wirken von Walter Hohlweg und Günter Dörner, den früheren Leitern des Instituts, eingegangen.

Ewert, Günter: **Aufstieg und Fall der Sozialhygiene. Ein Beitrag zur medizinischen Wissenschaftsgeschichte in der DDR**, Pro Business, Berlin 2017, 152 S. € 17,90. Im Buchhandel.

Ewert promovierte 1960 und wurde 1973 Professor an der Militärmedizinischen Sektion Greifswald, dann Direktor des Instituts für Organisation des Gesundheitsschutzes für die Militärhygiene. 1976 übernahm er leitende Funktionen im Forschungsbereich des Ministeriums für Gesundheitswesen und 1985 an Instituten für Sozialhygiene und Verkehrsmedizin in Dresden und Berlin.

Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Hg.): **Staatsdoping in der DDR. Eine Einführung**, Schwerin 2017, 96 S. € 6,-. Bezug über https://www.landesbeauftragter.de/publikationen/aktuelle-publikationen/?no_cache=1&tx_cwlstu_publications_pi1%5Bpublicationid%5D=161

Einführung in die Folgen des Zwangsdopingsystem der DDR, welches maßgeblich zu den sportlichen Erfolgen der DDR führte. Die akademische Sportmedizin war wesentlicher Akteur dieses Systems.

Lemmens, Franz-J. / Wolfgang G. Locher: **Der Medizinische Dienst der NVA – Teil I**. (Beiträge Wehrmedizin und Wehrpharmazie Bd. 17), Elbe-Dnepr-Verlag, Klitschen 2004, 213 S. € 19,80. Im Buchhandel

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: W. Richter: Die Ausbildung von Feldscheren und Offizieren der materiell-medizinischen Sicherstellung; R. Rehe: Das Medizinstudium an der Militärmedizinischen Akademie „S.M. KIROW“ in Leningrad – eine Erinnerung; E.R. Steiner / H.U. Maronde: Die Ausbildung von Militärärzten, Militärzahnärzten und Militär-apothekern in der DDR und die Militärmedizinische Sektion als Ausbildungseinrichtung; R. Kalthoff: Die Weiterbildung der Angehörigen des medizinischen Dienstes der Nationalen Volksarmee; E.-J. Finke: Zur Forschungsarbeit am Institut für Feldepidemiologie und Mikrobiologie der Militärmedizinischen Sektion an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Papenfuß, Winfried: **Königsbrück, Steinborner Straße 43. Autobiografischer Rückblick auf ein Jahrzehnt Luft- und Raumfahrtmedizin der DDR**, Verlag am Park, Berlin 2016, 229 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Der Autor (*1933) war von 1982 bis 1990 Leiter des Instituts für Luftfahrtmedizin der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der DDR.

Buhrow, Joachim (Hg.): **Greifswalder Hochschullehrer in schwerer Zeit. Der Mathematiker und Autor von sieben Mathematik- und Physikbüchern – Prof. Dr. Franz von Krbek** (Greifswalder Universitätsreden H. 134), Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2008, 32 S.

Franz von Krbek (1898–1984) studierte Mathematik, Physik und Astronomie an der Universität Budapest, an der er auch promovierte. Er arbeitete zunächst an den Universitäten Göttingen, Paris und Berlin, seit 1942 an der Universität Greifswald. 1948 erhielt er dort eine Professur und übernahm 1953 bis zu seiner Emeritierung 1963 den 2. Lehrstuhl für Mathematik.

Wildenhain, Günther: *Aus dem Berufsleben eines Mathematikers. Forschung, Lehre und Hochschulpolitik in zwei Gesellschaftssystemen*, Deutscher Hochschulverband, Bonn 2017, 347 S. € 17,-. Im Buchhandel.

Günter Wildenhain (1937) studierte an der TU Dresden und promovierte 1964. 1968 habilitierte er sich und arbeitete an der Akademie der Wissenschaften in Berlin. An der Universität Rostock wurde er 1971 Dozent, 1973 ordentlicher Professor für Analysis und 1996 Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. 1991–1993 Abteilungsleiter für Wissenschaft und Forschung im Kultusministerium von Mecklenburg-Vorpommern, war er dann 1998–2002 Rektor der Universität Rostock.

Westermann, Rainer (Hg.): *Ehrenkolloquium des Instituts für Mathematik und Informatik. 100 Jahre Willi Rinow* (Greifswalder Universitätsreden N.F. 129), Ernst-Moritz-Universität Greifswald, Greifswald 2008, 32 S.

Rinow (1907–1979) studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin, u.a. bei Max Planck. 1937 habilitierte er sich in Berlin und war bis 1950 Dozent, zeitweise unterbrochen von einer Tätigkeit als Mathematiker am Oberspreewerk Berlin. 1950 Professor an der Universität Greifswald, 1959 Direktor des Instituts für reine Mathematik der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin sowie Präsident der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, 1966 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. 1972 Emeritierung.

Schaffrath, Thomas / Siegfried Israel / Jürgen Popp / Rolf Kutschbach / Wilfried Krug: *Informatik in der DDR. Eine Bilanz*, Dresden 2018, 40 S. Volltext unter <https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/4375>

2004 in Chemnitz und 2006 in Erfurt fanden Symposien zur Informatik in der DDR statt, die das Buch zusammenfassend dokumentiert: Zeitzeugenberichte und Befragungen von Technikhistorikern, die sich mit der Computerentwicklung in der DDR auseinandersetzen.

Helmbold, Bernd: *Wissenschaft und Politik im Leben von Max Steenbeck (1904–1981). Betatron, Röntgenblitz, Gasultrazentrifuge und Dynamotheorien*, Springer Spektrum, Wiesbaden 2017, 503 S. € 54,99. Im Buchhandel.

Max Steenbeck (1904–1981) promovierte 1929 an der Universität Kiel und leitete ab 1927 das Labor für die wissenschaftliche Abteilung der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin. 1944 wurde er technischer Leiter und später Direktor des Stromrichterwerkes. Nach dem Einmarsch der Roten Armee Gefangenschaft und nach Moskau verbracht, war er am Atomprogramm der Sowjetunion beteiligt. 1953 arbeitete er am Physikalischen Institut der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew und besetzte ab 1956 eine Professur für Plasmaphysik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo er das Institut für Magnetohydrodynamik leitete. Emeritierung 1969.

Meier, André (Buch/Regie): *Manfred von Ardenne – Der wendige Baron*, Mitteldeutscher Rundfunk 2010, 45 min., DVD, mdr-Edition bei Icestorm. € 6,-. Im Online-Buchhandel.

Manfred von Ardenne war als innovativer Wissenschaftler und erfolgreicher Unternehmer Nutznießer dreier Regime. Der Film versucht, Ardennes Rolle(n) im Nationalsozialismus,

der Sowjetunion und der DDR und etwas von der geheimnisvollen Aura, die sich um die anachronistische Figur des „roten Barons“ bis heute rankt, aufzuklären.

Manfred von Ardenne. Das Jahrhundertgenie. mdr-Zeitreise spezial, Dokumentarfilmfolge. Online unter <https://www.youtube.com/watch?v=ezflyTW3qog>

Der Film besteht aus ursprünglich zwei Dokumentarfilmen, die hier hintereinander laufen: André Meier (Buch/Regie): Manfred von Ardenne – Der wendige Baron, Mitteldeutscher Rundfunk 2010, 45 min; Norbert Göller (Buch/Regie/Produktion): Triumph über die Mächtigen – Eine Reise in die sowjetische Vergangenheit des Manfred von Ardenne, D 2006, im Auftrag des MDR, 45 min, Digibeta.

Fraunholz, Uwe / Hagen Schönrich: **Wahnhaftes erfinden. Die technischen Visionen des Karl Hans Janke**, unt. Mitarb. v. Betty Baumann, Matthias Dörr, Sascha König-Apel und Danilo Rötsch, Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte, Dresden 2014, 59 S. Volltext unter <http://tud.qucosa.de/api/qucosa%3A27360/attachment/ATT-0/>

Janke war ein in der DDR 40 Jahre lang wegen Schizophrenie psychiatrisch hospitalisierter Erfinder, der sich in der Klinik ein eigenes, zwar naturwissenschaftlich abwegiges, gleichwohl genialisches Bild der Welterklärung und Weltveränderung durch technische Nutzung allgegenwärtiger Raumenergie erschaffte und dieses in einem ästhetisch faszinierenden Kosmos von Ideen, technischen Erfindungen, Zeichnungen, Traktaten und dreidimensionalen Modellen entfaltete.

Erfindungen. Der Kosmos von Karl Hans (Joachim) Janke [Wandkalender 2017], o.O. [Wermsdorf] o.J. [2016]. Datei unter http://www.karl-hans-janke.de/downloads/kalender-2017_30.pdf

Janke-2018. Zeichnungen und Modelle von Karl Hans (Joachim) Janke [Wandkalender 2018], o.O. [Wermsdorf] o.J. [2017]. € 6.50 Bezug über <http://www.karl-hans-janke.de/?s=shop>

Deutsche Fotothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Hg.): **Janke, Karl Hans. Der „Künstler-Erfinder“ von Hubertusburg**, Dresden o.J.; URL <http://www.deutschefotothek.de/documents/kuc/70062529>. Dasselbe Material in anderer Präsentation unter <https://www.art-historicum.net/themen/bildquellen/janke-archiv/>

Von 1948 an schuf Janke in den fast 40 Jahren bis zu seinem Tod über 4.000 Werke. Als Spezialarchiv in der Bilddatenbank präsentiert die Deutsche Fotothek rund 3.500 Bildquellen.

Rosengarten e.V.: **Karl Hans Janke – der „Künstler-Erfinder“ von Hubertusburg**, Wermsdorf o.J.; URL <http://www.karl-hans-janke.de/?s=home>

Erler, Michael: **Genie und Wahnsinn. Der Fall Janke.** Dokumentarfilm, 44:30 min, Mitteldeutscher Rundfunk, 2007, URL <https://www.youtube.com/watch?v=IOhnAv3EQYI>

Lauschke, Maja: *Karl Hans (J.) Janke. Ein Erfinder, Künstler und Psychiatriepatient zwischen Kreativität und Krankheit*, VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2011, 152 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Der Text setzt das Lebenswerk Jankes in einen Bezug zum Diskurs um „Genie und Irrsinn“ und versucht eine neue Perspektive aufzuzeigen. Ob man ihn als genialen Künstlererfinder oder als paranoiden Psychiatriepatienten mit der Diagnose „wahnhaftes Erfinden“ wahrnehme – beide Perspektiven hätten ihre Berechtigung.

Willimczik, Wolfhart: *Codename Einstein. Betrogen, verraten und verkauft*. 3 Bde., Books on Demand, Norderstedt 2012, 252 + 452S. + 144 S. € 19,90; 33,-; 16,-. Im Buchhandel.

Das autobiografische Buch beschreibt ein Leben als Physiker und Erfinder, der in und von der DDR über Jahrzehnte in seiner wissenschaftlichen Arbeit behindert worden sei. Dies habe sich auch fortgesetzt, nachdem er 1978 in die Bundesrepublik ausgereist war.

Ein Physiker, eine Idee und die Folgen ... Eine Dokumentation. Geheime Staatsschutzsache Wolfhart Willimczik. Dokumentarfilm, o.O. o.J., 105 Minuten; URL <https://www.youtube.com/watch?v=rj1ZO5HZqtU>

Teaser auf Youtube (Orthografie bereinigt): „Über einen Wissenschaftler in der DDR, der erstaunliche Erfindungen machte. Erfindungen, welche die DDR auf dem Weltmarkt hätten ein ganzes Stück voran bringen können bzw. innerhalb des Ostblockes. Warum war wohl die Parteiführung strikt gegen Innovation, wenn diese dem eigenen Volk nur Vorteile gebracht hätte... Meine These: Der Ostblock wie auch der Westen standen unter einer internationalen Kontrolle der Großindustrie und des Bankensektors. Das wahre Schauspiel läuft meist hinter den Kulissen!“

Bundesministerium für Forschung und Technologie (Hg.): *Wirtschaftsbezogene Forschungsförderung in den neuen Bundesländern*, BMFT, Bonn 1992, 48 S.

Wissenschaftsrat: *Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Ingenieurwissenschaften in Thüringen*, Berlin 2017, 228 S. *Anlage zu den Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Ingenieurwissenschaften in Thüringen. Ausgangslagen der Hochschulen*, Berlin 2017, 240 S. Volltexte unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6603-17.pdf>; <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6605-17.pdf>

Oberdörfer, Eckhard: *Weißt du noch? Mitten aus'm Greifswalder DDR-Alltag. Frauenüberschuss in der „Kiste“, Köpper vom Dreimeterbrett, Flanieren auf der „Idiotenrennbahn“*. *Geschichten und Episoden*, Herkules-Verlag, Kassel 2017, 90 S. € 11,90. Im Buchhandel.

Zum Teil recht derbe Erinnerungen aus dem studentischen Alltag in der DDR.

Rupieper, Hermann-Josef: *Erinnerungen an die Martin-Luther-Universität 1945 bis 1989. Eine Diskussion mit Zeitzeugen* (Hallische Beiträge zur Zeitgeschichte Heft 3), Halle (Saale) 1999, 189 S. Volltext unter www.histdata.uni-halle.de/texte/halb/03_komplett.pdf

Hochschule Magdeburg-Stendal (Hg.): *Academicus Altmarkensis. Festschrift für Prof. Dr. Wolfgang Patzig*, traveldiary Verlag, Magdeburg 2018, 156 S.

Wolfgang Patzig (*1956) wurde 1996 an die Fachhochschule Altmark i.G. in Stendal, heute Teil der Hochschule Magdeburg-Stendal, berufen. 2002–2006 war er Prorektor für den Standort Stendal und Hochschulentwicklung und danach bis 2018 Prorektor für Hochschulentwicklung und -marketing sowie für den Standort Stendal. Die Festschrift erschien aus Anlass seiner Pensionierung.

Tschinag, Galsan: *Kennt du das Land. Leipziger Lehrjahre*, Unionverlag, Zürich 2018, 309 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Tschinag (*1943) wuchs in einer Nomadenjurte in der Mongolei auf und ging von 1963 bis 1968 zum Germanistikstudium an die Karl-Marx-Universität nach Leipzig. Dort sei für ihn zunächst alles fremd und neu gewesen: nicht nur Mahlzeiten, Gewohnheiten, Sanitäranlagen, sondern auch das Wissen, nach dem er strebte. Nach dem Studium wurde er einer der bedeutenden mongolischen Schriftsteller; er schreibt vor allem auf deutsch. Von 1968 bis 1976 arbeitete er als Deutschlehrer an der staatlichen mongolischen Universität, dann wurde ihm die Lehrerlaubnis wegen politischer Unzuverlässigkeit entzogen. 2008 Literaturpreis der deutschen Wirtschaft.

Seitz, Hanne: *Kehraus der Fachhochschule Potsdam: Was wirklich geschah – Eine Dokufiktion*, Dokumentarfilm, Fachhochschule Potsdam, Potsdam 2017, 29 min; URL <https://www.youtube.com/watch?v=A40OPtcKuss>

Am Potsdamer Alten Markt war 1970 bis 1974 nach Plänen eines Architektenkollektivs unter Sepp Weber das Gebäude des Instituts für Lehrerbildung „Rosa Luxemburg“ (IfL, Ausbildungsstätte für Unterstufenlehrer:innen, gegr. 1952) errichtet worden, das dann durch Eingliederung 1988 zur Pädagogischen Hochschule Potsdam gelangte. Seit 1991 wurde das Gebäude von der neugegründeten FH Potsdam genutzt. Im Zuge der kontrovers diskutierten historisierenden Umgestaltung des Potsdamer Stadtzentrums wurde das Gebäude 2018 abgerissen. Dem vorangegangen waren heftige Auseinandersetzungen in der Stadt. Die Filmautorin imaginiert eine Öffnung des Hauses kurz vor dem geplanten Abriss für ein abschließendes Kreativ-Happening und streift dazu durch die menschenleeren Räumlichkeiten, durchbrochen von einer Vorlesung zu „Kulturelles Gedächtnis. Rituale des Abschieds“, die, wiederum imaginiert, im Jahr 2021 gehalten wurde, nachdem – imaginiert – der Bau doch nicht abgerissen worden sei, sondern dort mittlerweile die „stetig wachsende“ FH in ihrem 30. Jubiläumsjahr 2021 eine repräsentative innerstädtische Dependence eröffnet habe.

Wenzlaff, Horst / Godela Stein / Gerald Lehmann: *Hochschulatlas Berlin (Ost) (mit angrenzenden Bereichen)*, Zentralinstitut für Hochschulbildung, Abt. Forschung und Wissenschaftsentwicklung, Berlin 1990, 127 S.

Der Atlas gibt einen Überblick über die Universitäten, sonstigen Hochschulen, Ingenieur- und Fachschulen sowie Akademie-Institute in Berlin-Ost und Brandenburg: Zahlen zu Studenten, Personal, Finanzen, Studien- und Arbeitsplätzen, Flächen- und Gebäudestand, Fakultäten und Sektionen, Instituten und Lehrgebieten, Fachrichtungen, Forschungsschwerpunkten.

Holm, Andrej / Samuel Stuhlpfarrer: *Kommen. Gehen. Bleiben. Andrej Holm im Gespräch mit Samuel Stuhlpfarrer*, Mandelbaum Verlag Michael Baiculescu, Wien 2017, 230 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Holm (*1970) berichtet im Gespräch ausführlich über seine fünfmonatige Ausbildung beim Ministerium für Staatssicherheit im Jahr 1989. Darüber hinaus geht es um die folgenden 27

Jahre, in denen er ein anerkannter Stadtsoziologe mit politisch eingreifendem Wissenschaftsverständnis wurde. 2016 zum Staatssekretär für Wohnen in Berlin berufen, trat Holm nach sechs Wochen infolge der öffentlichen Skandalisierung der erwähnten fünf Ausbildungsmonate beim MfS zurück.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Geipel, Gary Lee: *Politics and Technology in the German Democratic Republic, 1977–1990*. Dissertation, Columbia University 1993, 310 S.

Die Arbeit diskutiert die Konsequenzen der und entwickelt politische Erklärungen für die Bemühungen der DDR, seit 1977 im Bereich Computer und Mikroelektronik Autarkie herzustellen. Das allgemeinere Ziel ist dabei, den Determinismus, mit dem der technologische Wandel den sozialen und politischen Wandel beeinflusst, anhand des Einflusses von Entscheidungsträgern und institutionellen Faktoren auf die Technologiepolitik zu untersuchen.

Munger, Rosita: *The Transformation Process of the Higher Education System in East Germany After 1989. A Case Study of Leipzig University*. Dissertation, University of New York at Buffalo, Buffalo 1998, 720 S.

Stöhr, Sandra Katharina: *Vom Museumsassistenten zum Museologen. Eine Studie zur Ausbildung von Museumspersonal in der DDR*. Bachelorarbeit, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Leipzig 2014, 83 S.

Jügler, Sven: *Die historische Entwicklung der Grundstudienrichtung Medizinpädagogik an der Berliner Humboldt-Universität*. Diplomarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2007, 155 S.

Der behandelte Studiengang existiert seit den 1960er Jahren an der Charité.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Zimmer, Andreas: *Der Kulturbund in der SBZ und in der DDR. Eine ostdeutsche Kulturvereinigung im Wandel der Zeit zwischen 1945 und 1990*, Springer VS, Wiesbaden 2019, 674 S. € 99,99. Im Buchhandel. Volltext unter <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-23553-6.pdf>

Der Kulturbund war eine kulturelle Massenorganisation, in der 1989 mehr als 280.000 Mitglieder in 1.800 Ortsgruppen versammelt waren. Ursprünglich war sie vornehmlich zur Integration der Intelligenz in das sozialistische System gegründet worden, eine Funktion, die durch die „Klubs der Intelligenz“ auch bis zum Schluss wahrgenommen wurde. Die hier vorgelegte Organisationsgeschichte berücksichtigt auch die Einflussmöglichkeiten der Kulturbundmitglieder und erörtert alternative Strömungen innerhalb der Massenorganisation.

Bock, Ulrich: *Achtundsechziger. Jenaer Studenten proben den Aufstand*, Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen 2000, 128 S. € 10,-. Im Antiquariatsbuchhandel.

Aufgrund der Lektüre seiner Stasi-Akten erinnert sich der Protagonist an seine Studienzeit an der Jenaer Universität um das Jahr 1968, die nicht zuletzt durch den Prager Frühling und die Abstimmung über die neue Verfassung der DDR gekennzeichnet war. Der Autor studierte selbst von 1965 bis 1970 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und promovierte dort 1973 in Slawistik.

Hennig-Vogel, Sabine: *Jahrring*, Fehnland-Verlag, Rhauederfehn 2018, 210 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Der Krimi berichtet von einem Treffen von ehemaligen DDR-Studierenden nach 25 Jahren, die durch ihr gemeinsames Studium in der Sowjetunion auf besondere Weise miteinander verbunden sind. Bei diesem Treffen stirbt eine der Teilnehmerinnen an einem Allergieschock. Als mögliches Tatmotiv wird u.a. die mögliche IM-Tätigkeit eines Gruppenmitglieds gehandelt.

Baron, Günter / Reimar Riese (Hg.): *Wendezeit – Zeitwende in deutschen Bibliotheken. Erinnerungen aus Ost und West*, BibSpider, Berlin 2011, 262 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Reflektiert werden die Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Berlin, Leipzig und Weimar sowie die persönlichen Erfahrungen der damaligen Akteure in der unmittelbaren Nachwendezeit.

Pampel, Ines: *Schriftentausch zwischen Bibliotheken der DDR und der BRD mit einer Nutzenanalyse am Beispiel der SLB Dresden* (Berliner Arbeiten zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft Bd. 28), Logos Verlag, Berlin 2018, 446 S. € 63,50. Im Buchhandel; Volltext unter <https://www.logos-verlag.de/e-books/OA/978-3-8325-4663-2.pdf>

Der Schriftentausch diente während der deutschen Zweistaatlichkeit in Richtung DDR als Möglichkeit, unzensurierte und devisenfreie Einfuhr dringend benötigter Westliteratur zu organisieren, in Richtung BRD als Weg für Publikationen, die außerhalb des DDR-Buchhandels erschienen. Trotz staatlicher Überwachung und Restriktionen seitens der DDR sei es Bibliothekaren auf beiden Seiten gelungen, ihrem Berufsethos und dem Ziel nach möglichst vollständigen Beständen gerecht zu werden. Untersucht werden nicht nur die die Praxis des Schriftentausches wesentlicher deutscher Bibliotheken von 1949 bis 1990, sondern auch die Institutionen, die den Tausch beeinflussten sowie deren Vorgeschichte. Neben der Frage, wie der Tausch eingebettet in die internationale Förderung durch die UNESCO und IFLA im allgemeinen verlief, werden der Tausch exemplarisch für die SLB Dresden untersucht und beide Ebenen verglichen. Quantitative Analysen geben Auskunft über die Zuteilung von Kontingentmitteln der SLB durch das DDR-Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und den Ertrag des Tausches. Nach offizieller DDR-Tauschstatistik gelangten mehr Medien in die ostdeutschen, in der Praxis jedoch mehr Medien in die bundesdeutschen Bibliotheken.

Rau, Christian: „*Nationalbibliothek“ im geteilten Land. Die Deutsche Bücherei 1945–1990*, Wallstein, Göttingen 2018, 727 S. € 54,90.

Die Deutsche Bücherei wurde 1912 gegründet. Während der deutschen Zweistaatlichkeit stand sie im Brennpunkt verschiedener Konfliktfelder. In der DDR galt sie als Aushängeschild der sozialistischen Nationalkultur und beliebte Forschungsbibliothek mit Westliteratur. In der Bundesrepublik wurde sie hingegen als Propagandawerkzeug der SED und nationaler Erinnerungsort wahrgenommen. Untersucht werden die Beziehungen der Deutschen Bücherei zum politischen System, zu ihren Benutzer:innen und zur Deutschen Bibliothek, die 1946 als Konkurrenzinstitution in Frankfurt a.M. gegründet worden war.

Rohde, Renate / Rosemarie Werner / Peter Zahn: *Bibliothekerausbildung und Bibliothekswissenschaft in Berlin bis 1994* (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft H. 15), Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1998, 75 S.

U.a. mit einer Darstellung zum Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität 1955-1994, der Bibliothekar- und Dokumentarusbildung in Ost-Berlin 1949-1993 und der Vereinigung der Berliner Bibliothekswissenschaft 1990-1994.

Langenhan, Manuela: *Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt. Entwicklungslinien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens seit 1991* (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft H. 121), Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2005, 70 S. Volltext unter <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/18989/h121.pdf>

Darstellung der Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, der baulichen Situation, von Struktur und Organisation, der überregionalen Zusammenarbeit und landesbibliothekarischer Aufgaben.

Wissenschaftsrat: *Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland*, Köln 2006, 315 S. Volltext unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/geisteswissenschaften.pdf>

Im hiesigen Kontext interessiert der Teil 2 der Empfehlungen „Bewertungsberichte zu den sechs Geisteswissenschaftlichen Zentren“. Diese befassen sich mit sechs Zentren, die 1996 gegründet worden waren, um einerseits die Fortführung einzelner positiv evaluierter Forschungsschwerpunkte aus der Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften zu ermöglichen, andererseits ein innovatives Förderkonzept für eine interdisziplinäre und kooperative, kulturwissenschaftlich und international ausgerichtete Forschung zu erproben. Es handelte sich um das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS) Berlin, das Zentrum für Literaturforschung (ZfL) Berlin, das Zentrum Moderner Orient (ZMO) Berlin, das Forschungszentrum Europäische Aufklärung“ (FEA) Potsdam, das Zentrum für Zeithistorische Forschung“ (ZZF) Potsdam und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) Leipzig.

Lahusen, Christiane: *Zukunft am Ende. Autobiographische Sinnstiftungen von DDR-Geisteswissenschaftlern nach 1989* (Histoire Bd. 52), transcript, Bielefeld 2014, 321 S. € 35,99. Im Buchhandel.

Analysiert werden die Autobiografien von DDR-Geisteswissenschaftlern entlang der entfalteten Deutungen von Vergangenheit („Gestern. Erzählungen vom Ankommen“), Gegenwart („Heute. Erzählungen von der besseren Hälfte“) und Zukunft („Morgen. Erzählungen von der verschwundenen Zukunft“).

Rauh, Hans-Christoph / Alexander Amberger / Andreas Heyer / Michael Eckardt: *Anfang und Ende der ostdeutschen Philosophie. Studien zum Wirken von Ernst Bloch, Wolfgang Harich, Georg Klaus und weiteren Philosophen in der DDR* (Philosophische Gespräche 47), Helle Panke, Berlin 2017, 60 S. € 3,-. Bezug über <https://www.helle-panke.de>

Helle Panke (Hg.): *Die Russische Revolution als philosophisches Schlüsselergebnis. Georg Lukács‘ und Ernst Blochs politisch-philosophische Antworten auf Lenin(ismus) und die Oktoberrevolution. Konferenzbeiträge (Teil 1) von Rüdiger Dannemann, Martin Küpper, Hans-Ernst Schüller und Doris Zeilinger. Konferenzbeiträge (Teil 2) von Stefan Bollinger, Eric-John Russell (Engl.), Patrick Eiden-Offe und Micha Brumlik* (Philosophische Gespräche 53 und 54),

Helle Panke, Berlin 2018, 63 und 63 S. Je € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Witt, Torsten (Hg.): *Zur Philosophie der Nachkriegszeit in Halle von 1945-1950* (III. Abteilung. Philosophen des 20. Jahrhunderts Bd. 8), Medienwerker Prius Schenk Verlag, Halle (Saale) 2015, 193 S. € 26,22. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden hier Otto Max Paul Menzer (1873–1960), Albert Friedrich Wilhelm Reble (1910–2000), Leo Kofler (1907–1995), Bernhard Johann Heinrich Koenen (1889–1964) und Georg Kurt Wilhelm Mende (1910–1983), jeweils durch einen Textauszug sowie (mit Ausnahme Menzers) Zeittafel, Werkauswahl und Vorlesungsverzeichnis.

Irrlitz, Gerd: *Wolfgang Heise – die Wahrheit der Kunst, die Kunst der Wahrheit* (Philosophische Gespräche 52), Helle Panke e.V., Berlin 2018, 40 S. € 3,-. Bezug über <https://www.helle-panke.de>

Küpper, Martin / Thomas Möbius (Hg.): *Die Ästhetik des Kommunismus – Lothar Kühne* (=Berliner Debatte Initial 2/2019), WeltTrends Medienhaus Babelsberg, Potsdam, 146 S. Bezug per bestellung@welttrends.de

Kühne (1931–1985), einer der bedeutendsten Kulturphilosophen der DDR, war 2018 Gegenstand einer Vortragsreihe im Max-Lingner-Haus Berlin. Dokumentiert werden hier die Vorträge von Michael Brie („Dialektik des Kommunistischen und des Bürgerlichen. Die sozialismustheoretischen Grundlagen der Ästhetik Lothar Kühnes“), Martin Küpper („Maß der Freiheit. ‚Behutsamkeit‘ bei Lothar Kühne“), Jörg Petruschat („Schwingkreise der Erregung. Einige Bemerkungen zum Begriff der Resonanz bei Lothar Kühne“) und Christine Weckwerth („In der Zeit des Verrats sind die Landschaften schön“. Lothar Kühnes ästhetische Fortbildung des Marx’schen Vergegenständlichungskonzepts“), ergänzt um Texte aus Kühnes Nachlass („Über die Historizität des Subjektiven“ und „Perspektiven des Bauens“) sowie weitere Aufsätze (Bruno Flierl: Architektur, Haus und Landschaft. Vortrag zum 70. Geburtstag Lothar Kühnes; Simone Hain: Dem Historischen selbst ins Auge sehen. Lothar Kühne und die Architektur; Olaf Weber: An einen Besuch bei Lothar Kühne habe ich fast keine Erinnerung; Achim Trebeß: Funktionalismus. Ein soziales Programm). Außerhalb des Themenschwerpunkts enthält das Heft einen Beitrag und zwei dokumentierte zeitgenössische Text zu Wolfgang Harichs Beziehung zu Arnold Gehlen.

Ruben, Peter: *Bemerkungen zu „Dialektik, Arbeit, Gesellschaft“. Vortrag von Peter Ruben im Rahmen einer Veranstaltung aus Anlass seines 80. Geburtstages* (Philosophische Gespräche H. 36), Helle Panke, Berlin 2015, 46 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Der 1933 geborene Philosoph Peter Ruben war ab 1975 am Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR im Bereich „Dialektischer Materialismus“ tätig. 1981 wurde Ruben aus der SED ausgeschlossen und mit Lehr- und Publikationsverbot belegt. Nach dem Umbruch 1989 war er Direktor des Zentralinstituts für Philosophie und dann wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Europa-Universität Frankfurt/Oder.

Warnke, Camilla: *Zur Geschichte des Zentralinstituts für Philosophie an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Bericht und Reflexionen*, Online Edition peter-ruben.de, Berlin 2017, 137 S.; Volltext unter <http://www.peter-ruben.de/schriften/DDR/Warnke%20-%20Geschichte%20ZIPh.pdf>

Schmidt-Lux, Thomas: *Wissenschaft als Religion. Szientismus im ostdeutschen Säkularisierungsprozess* (Religion in der Gesellschaft Bd. 22), Ergon Verlag, Würzburg 2008, 413 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Kapitel: „Wissenschaft als Weltanschauung. Zur Soziologie des Szientismus“ (hier insbesondere zur wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus) und „Urania. Von bürgerlicher Bildungsarbeit zur Propagierung szientistischer Weltanschauung“.

Müller, Johannes: *Arbeitsmethoden der Technikwissenschaften. Systematik, Heuristik, Kreativität*, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/London/Paris/Tokyo/Hong Kong 1990, 276 S.

Zusammenfassende Darstellung der Systematischen Heuristik durch ihren Begründer. Das Konzept war in den 60er Jahren in der DDR entwickelt und praktisch erprobt worden. Es zielte darauf, die Prozesse geistig-schöpferischer Arbeit heuristisch zu programmieren, um so deren Erfolgswahrscheinlichkeit zu steigern (ohne den Erfolg zu garantieren). Es war eine Sonderentwicklung im Rahmen der Etablierung der Wissenschaftsforschung in der DDR, zeichnete sich aber dadurch aus, eine zentrale Anforderung an die Wissenschaftsforschung – sie müsse vor allem praktisch werden, um akute Effektivitätsprobleme der DDR-Wirtschaft mit lösen zu helfen – zu erfüllen. Da die Systematische Heuristik im Kontext der ökonomischen Reformversuche der 60er Jahre protegiert worden war, fiel sie den Flurbereinigungen nach dem Machtwechsel Ulbricht/Honecker zum Opfer.

Kany, Jens: *Die soziale Funktion der Wissenschaft. Wiederaufnahme eines Forschungsprogramms*. Dissertation, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Max-Weber-Institut für Soziologie, Heidelberg 2016, 240 S. Volltext unter https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/21813/1/Dissertation_Kany_pub.pdf (28.12.2018).

Was ist die soziale Funktion der Wissenschaft? Die wissenschaftssoziologische Gegenwartsliteratur bleibe eine Antwort auf diese Frage schuldig. Eine alternative Tradition der Wissenschaftsforschung mit fruchtbaren Ansätzen finde sich dagegen in der DDR. Diese wird in zwei Schritten rekonstruiert: Es wird die kognitive Ausdifferenzierung der DDR-Wissenschaftsforschung nachgezeichnet, wozu die Diskurse im Vorfeld ihrer institutionellen Etablierung analysiert werden; anschließend findet eine Rekonstruktion der disziplinären Matrix der DDR-Wissenschaftsforschung statt, wozu einerseits ihr Institutionalisierungsprozess nachgezeichnet und andererseits drei einflussreiche Grundlagenwerke aus drei Jahrzehnten DDR-Wissenschaftsforschung dargestellt und diskutiert werden: „Die Wissenschaft von der Wissenschaft“ (1968), „Wissenschaft als allgemeine Arbeit – Zur begrifflichen Grundlegung der Wissenschaftswissenschaft“ (Laitko 1979) und „Grundlagen der Wissenschaftsforschung“ (1988, internationales Kooperationswerk). Von der disziplinären Matrix ausgehend wird die soziale Funktion der Wissenschaft in Geschichte und Gegenwart dargestellt.

Girnus, Wolfgang / Klaus Meier (Hg.): *Wissenschaftsforschung in Deutschland. Die 1970er und 1980er Jahre*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig, 414 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Der Band geht auf ein 2015 durchgeführtes Kolloquium zurück, das die am AdW-Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft (ITW) betriebene Wissenschaftsforschung im Zusammenhang mit der westdeutschen Wissenschaftsforschung betrachtete. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Der lange Weg zum Kröber-Institut“ (Hubert Laitko, mit 140 Seiten der Hauptbeitrag des Bandes), „Wissenschaftsforschung hüben und drüben: nach dem Spiel“ (Jürgen Mittelstraß), „Wissenschaftsforschung im Spannungsfeld der Gesellschaftstheorie – das Beispiel des Finalisierungsmodells“ (Wolfgang Krohn), „Risiko-gesellschaft oder ‚Nachholende Modernisierung‘?“ (Rainer Hohlfeld), „Wissenschaftstheorie als Philosophie-Ersatz“ (Reinhard Mocek), „Günter Kröbers wissenschaftliches Werden – Mathematik, Philosophie, Wissenschaftsforschung – und zurück“ (Karl-Heinz Strech), „Wissenschaftsforschung in Ostberlin – Reminiszenzen an eine vitale Experimentalwerkstatt empirischer Sozialforschung“ (Klaus Meier), „Anstelle eines Schlusswortes: Bilanz und Ausblick“ (Karl-Friedrich Wessel), „Wie alles kam“ (Günter Kröber, Text aus dem Nachlass).

Pasternack, Peer: *Fünf Jahrzehnte, vier Institute, zwei Systeme. Das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB) und seine Kontexte 1964–2014*, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2019, 497 S. € 37,-. Im Buchhandel. Inhaltsverzeichnis und Zentrale Ergebnisse unter <https://www.hof.uni-halle.de/publikation/fuenf-jahrzehnte-vier-institute-zwei-systeme-das-zentralinstitut-fuer-hochschulbildung-berlin-zhb-und-seine-kontexte-1964-2014/>

50 Jahre Forschung über Hochschulen im Osten Deutschlands: 1964 war das Institut für Hochschulpolitik an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet worden. 2014 war das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) in seiner heutigen Form inhaltlich und organisatorisch konsolidiert. Dazwischen lagen noch zwei weitere Institute, sehr unterschiedliche Umfeldentwicklungen und mehrere krisenhafte Situationen, darunter ein Wechsel des Gesellschaftssystems. Auf je eigene Weise waren alle vier Einrichtungen mit ihren Vorgängern bzw. Nachfolgern verknüpft. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Institut, das mit 230 Wissenschaftler:innen den quantitativen Höhepunkt in diesen fünf Jahrzehnten markierte: das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB), gegründet 1982, abgewickelt 1990. Von diesem ausgehend werden das Vorgängerinstitut, das Umfeld sonstiger Forschungen über Hochschulen in der DDR, die Anschlusseinrichtung „Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst“ (1991–1995) und das wiederum nachfolgende Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF, seit 1996) in den Blick genommen. Zu verfolgen sind so organisatorische, kulturelle und inhaltliche Kontinuitäten wie Brüche innerhalb zweier Gesellschaftssysteme und über den 1989er Systemwechsel hinweg: 25 Jahre vor und 25 Jahre nach der Implosion des DDR-Sozialismus.

Ruthendorf-Przewoski, Cornelia von: *Der Prager Frühling und die evangelischen Kirchen in der DDR* (Arbeiten zur kirchlichen Zeitgeschichte Reihe B, Darstellungen Bd. 60), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen/Bristol, Conn. 2015, 580 S. € 99,99. Im Buchhandel.

Das Thema wird naheliegenderweise vor allem kirchenpolitisch und aus Gemeindeperspektiven verhandelt. Daneben berühren einzelne Kapitel auch das hier interessierende Thema, so zu den Reaktionen auf den Einmarsch der Warschauer-Vertrags-Truppen an der Greifswalder Theologischen Fakultät, ein Exkurs zur zeitgleichen Sprengung der Leipziger Universitätskirche und – innerhalb des Kapitels „Motivationen und Handlungsorientierungen für das Handeln in den Kirchen“ – ein eigenes Unterkapitel zu „Theologie als Schnittstelle“

(„Staatliches Einordnen theologischer Konzepte“, „Theologische Begründungen für kirchliches Handeln“, „Tradition als Transporteur“, „Sekundäre theologische Rechtfertigung des Einmarsches“, „Die Auswirkungen auf theologisches Denken am Beispiel Heino Falckes“).

Bernet, Claus / Klaus Fuchs-Kittowski (Hg.): **Bibliografie Emil Fuchs. Schwerpunkte der Forschung** (Schriftenreihe Theos Bd. 141), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2018, 118 S. € 68,80. Im Buchhandel.

Der evangelische Theologe Emil Fuchs (1874–1971) siedelte 1949 in die DDR über und wurde Professor für Systematische Theologie und Religionssoziologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Er wurde 1959 im Alter von 85 Jahren emeritiert. Verzeichnet werden in der Bibliografie die Monografien und Zeitschriftenaufsätze von und über Emil Fuchs. Eine Einleitung führt in Leben, Werk und Netzwerk von Fuchs ein.

Grabner, Sabine / Hendrik Röder / Thomas Wernicke (Hg.): **Potsdam 1945–1989. Zwischen Anpassung und Widerstand**, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam 1999, 207 S. Volltext unter <https://www.politischebildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/potsdam.pdf>

U.a. mit den Beiträgen „Senfkorn Hoffnung. Über die Ausbildungsstätte für Gemeindepädagogik“ (Frank Wernick-Otto), „Herr, wir stehen Hand in Hand. Der Kampf gegen die Junge Gemeinde 1953“ (Lutz Borgmann), „Die Knarre haben wir! Ein Schauprozess gegen die Evangelische Studentengemeinde“ (Hendrik Röder) und „Keiner wollte uns. Eine Zeitschrift im Selbstverlag“ (Siegfried Ressel)

Tietsch, Anselm: **Wir können's ja nicht lassen. Erlebnisse und Erfahrungen aus sechs Jahrzehnten**, o.O. 1995, 172 S.; URL <http://www.oekumenischesforum-berlin-marzahn.de/downloads/Wir%20koennens%20ja%20nicht%20lassen.pdf>

Tietzsch war von 1955 bis 1960 Studiendirektor an der kirchlichen Hochschule Sprachenkonvikt Berlin, anschließend bis 1986 Dozent für Altes und Neues Testament an der Predigerschule Paulinum Berlin, dem er von 1970 bis 1981 auch als Direktor vorstand.

Beck, Lothar A. / Ulrich Joger: **Paleontological Collections of Germany, Austria and Switzerland. The History of Life of Fossil Organisms at Museums and Universities**, Springer, o.O. 2018, 573 S.

U.a. mit folgenden im hiesigen Kontext relevanten Beiträgen: Berlin: The Paleontological Collection of the Museum für Naturkunde Berlin (Christian Neumann/Stephan Schultka/Florian Witzmann); Chemnitz: Back to the Roots of Palaeobotany. Chemnitz and its Palaeontological Collection (Ronny Rößler/Thorid Zierold); Cottbus: Museum of Natural History and Environment in Cottbus (Rolf Striegler/Ursula Striegler); Dessau-Rosslau: Museum of Natural History and Prehistory. Paleontological Collection (Angelika Hesse); Gotha: Museum der Natur, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (Oliver Wings/Carsten Eckert); Halle: The Geiseltal Collection of Martin Luther University Halle-Wittenberg (Frank Steinheimer/Alexander Hastings); Halle: The Palaeontological Collection of the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg in Halle (Saale) (Norbert Hauschke).

Blumenthal, Elke: **Museum Politicum. Erinnerungen zum 40. Jahrestag der Wiedereröffnung des Ägyptischen Museums der Universität Leipzig am 12. Mai 2016** (Kleine Schriften des Ägyptischen Museums – Georg Steindorff – der Universität Leipzig Bd.12), Manetho, Berlin 2018, 95 S.

Elke Blumenthal war langjährige Leiterin des Museums und erzählt die wechselvolle Geschichte seit seiner Schließung nach den Bombenangriffen von 1943 sowie in der DDR- und Wendezeit bis heute. Basierend auf ihren persönlichen Erinnerungen erweitert Blumenthal die zeithistorischen Arbeiten zur Geschichte des Museums mit zahlreichen Momentaufnahmen aus dem täglichen Geschehen um die mannigfaltigen Zwischentöne subjektiven Erlebens. Zeitgenössische Dokumente und Blumenthals persönliche Erinnerungen an den Mauerfall am 9. November runden die Schrift ab.

Günter, Kunert: **Die zweite Frau. Roman**, Wallstein Verlag, Göttingen 2019, 200 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Erstveröffentlichung eines Manuskripts von 1974/75, vom Autor selbst seinerzeit als in der DDR „absolut undruckbar“ eingestuft, weggelegt und vergessen, nun wieder aus alten Unterlagen aufgetaucht. Protagonist ist ein Archäologe, der an einem historischen Institut arbeitet, eine hohe Affinität zu Montaigne hat, von dem er fortwährend Zitate in seine Rede einzustreuen weiß, was zu einem Besuch eines Stasi-Mitarbeiters führt, der ihn zu befragen hat, woher er den „Ausländer Mohnteine“ kenne und was es mit diesem französischen Kontakt auf sich habe. Daraus entwickeln sich Verwicklungen, die zumindest erzählerisch zu keinem Ende führen.

50 Jahre NTM (=NTM 3/2010), Verlag Birkhäuser, Basel/Berlin 2010, 436 S.

Die von Alexander Mette und Hans Wußing gegründete Zeitschrift für Geschichte der Naturwissenschaften, Technik und Medizin nahm den 50. Jahrestag ihres Erscheinungsbegins zum Anlass, eine Auswahl von in ihren DDR-Jahrzehnten erschienenen Beiträge erneut abzdrukken und sie aus heutiger Sicht kommentieren zu lassen: Ilse Jahn: „Matthias Jacob Schleiden an der Universität Jena“ (1963), Kommentar von Dietrich von Engelhardt: „Ein historischer Beitrag zur Methodologie der biologischen Wissenschaften“; Hans Wußing: „Zur Entstehungsgeschichte der abstrakten Gruppentheorie“ (1965), Kommentar von Erhard Scholz: „Die Explizierung des Impliziten“; Gerhard Harig: „Die beiden Aspekte der wissenschaftlichen Revolution des 17. Jahrhunderts und die Gegenwart“ (1966), Kommentar von Wolfgang Krohn: „Wissenschaftliche Revolution und gesellschaftlicher Wandel“; Alexander Mette: „Die Bedeutung der sowjetischen Neuropathologie und Psychiatrie für die Neugestaltung der Fachrichtung während des Aufbaus des Gesundheitsschutzes in der DDR“ (1968), Kommentar von Volker Roelcke: „Der Historiograph als Politiker. Ambivalenzen, Erträge, Anregungen“ (1971); Georg Harig/Jutta Kollesch: „Gesellschaftliche Aspekte der antiken Diätetik“, Kommentar von Klaus-Dietrich Fischer: „„Legein ta legomena“ (Herodot)“; Günter Kröber/Eginhard Fabian/Hubert Laitko: „Wissenschaftswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte. Zu den Grundlagen ihres Zusammenhangs“ (1978), Kommentar von Peter Weingart: „Wahlverwandtschaften“; Gisela Buchheim: „Zur Wechselwirkung von Naturwissenschaften und Technikwissenschaften in ihrer historischen Entwicklung“ (1978), Kommentar von Thomas Hänseroth: „Eine Gründungsschrift der Technikwissenschaftsgeschichte in Deutschland“; Reinhard Mocek: „Von der Universalität der Wissenschaftsgeschichte“ (1981), Kommentar von Jürgen Mittelstraß: „Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte“. Eine Einleitung (Moritz Epple/Mikael Hård/Sybilla Nikolow/Hans-Jörg Rheinberger/Volker Roelcke: 50 Jahre NTM) motiviert die Gestaltung des Jubiläumshäftes.

Weber, Wolfhard: **Naturwissenschafts- und Technikgeschichte in Deutschland, 1989–1992. Eine Übersicht über Forschung und Lehre an den Institutionen** (=Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 1/1993), VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim 1993 116 S.; URL <https://docslide.net/download/link/naturwissen-schafts-und-technikgeschichte-in-deutschland-1989-1992-eine-uebersicht>

Die Übersicht dokumentiert die (damaligen) west- und ostdeutschen Standorte.

Wächtler, Eberhard: *Autobiografie eines aufrechten Unorthodoxen*, Klartext Verlag, Essen 2013, 447 S. Im Buchhandel.

Wächtler (1929–2019) war seit 1962 Professor für Geschichte der Produktivkräfte an der Bergakademie Freiberg und befasste sich u.a. mit der Geschichte der Technikwissenschaften.

Wächtler, Eberhard: *Bibliographie 1952-2004*, Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2004, 44 S.

Hermes, Michael / Fritz Tack (Hg.): *Kolloquium Agrargeschichte anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Dr. sc. phil. Siegfried Kuntsche. Tellow, 18.02.2015*, Rosa-Luxemburg-Stiftung/Thünengesellschaft, Rostock 2015, 150 S. Bezug bei: Rosa-Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Augustenstr. 78, 18055 Rostock.

Der 1935 geborene Siegfried Kuntsche arbeitete nach dem Studium der Geschichte und der Archivwissenschaft von 1959 bis 1979 im Mecklenburgischen Landeshauptarchiv in Schwerin. Danach leitete er ein Jahrzehnt den Geschichtsbereich im Institut für Ausländische Landwirtschaft und Agrargeschichte an der DDR-Akademie der Landwirtschaftswissenschaften.

Institut für Agrarpolitik, Marktlehre und Agrarentwicklung, Fachgebiet Sozialgeschichte der Agrarentwicklung an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin / Fördergesellschaft Albrecht Daniel Thaer zu Möglin (Hg.): *Entwicklungstendenzen in der agrargeschichtlichen Lehre und Forschung. Ehrensymposium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. habil. Volker Klemm. Berlin, am 30. Juni 1995*, Berlin 1995, 162 S.

Klemm (1930–2018) lehrte von 1966 bis 1995 Agrargeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Forschungsschwerpunkt war die Geschichte der Agrarwissenschaften in Deutschland. Dabei beschränkte er neue Wege auf dem Gebiet der Agrarbiografie und hat insbesondere die Thaer-Forschung entscheidend mitgestaltet. Der Band enthält neben Fachbeiträgen eine Laudatio von Hartmut Harnisch, den Vortrag „Der Beitrag Volker Klemms zur Thaer-Forschung der letzten Jahrzehnte“ (Günter Darkow) und „Wünsche für die ‚Agrargeschichte‘“ von Volker Klemm.

Wendler, Fabian: *NS-Täter in der Geschichtsschreibung der SBZ und DDR bis in die 1960er Jahre*, Metropolis Verlag, Berlin 2017, 470 S. € 24,-. Im Buchhandel.

Holze, Rainer / Eckhard Müller (Hg.): *Mensch sein, das heißt ... Rosa Luxemburg und ihre Freunde in Geschichte und Gegenwart. Internationales Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Annelies Laschitzka* (Pankower Vorträge H. 069/1 und 069/2), „Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur, Berlin 2004, 63 + 63 S. € 6,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Annelies Laschitzka (1934–2018) setzte sich insbesondere mit Leben und Werk Rosa Luxemburgs auseinander. Von 1950 bis 1971 war sie Mitarbeiterin und später Sektorenleiterin in der Abteilung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED in Berlin, von 1971 bis 1990 dort Professorin und Forschungsbereichsleiterin. Zugleich war sie von 1972 bis 1990 Vizepräsidentin der Historiker-

Gesellschaft der DDR. Die Festschrift enthält neben wissenschaftlichen Beiträgen zu Rosa Luxemburg auch Rückblicke auf das Leben Laschitzas sowie ein Publikationsverzeichnis.

Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin (Hg.): *„Sich treu bleiben ...“*. In *memoriam Annelies Laschitzka (1934–2018)* (hefte zur ddr-geschichte H. 151), Berlin 2019, 67 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Lehmann, Rudolf: *Ein bürgerlicher Historiker und Archivar am Rande der DDR. Tagebücher 1945–1964* (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Bd. 70), hrsg. von Michael Gockel, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2018, 576 S. € 79,-. Im Buchhandel.

Rudolf Lehmann (1891–1984) war ein führender Landeshistoriker der Niederlausitz und trug seit 1949 als Leiter des Landesarchivs Lübben maßgeblich zur Wiederbelebung der brandenburgischen Landesgeschichtsforschung nach dem Zweiten Weltkrieg bei. Aufgrund zunehmender Konflikte mit dem SED-Staat zog er sich 1958 von seinem Amt zurück und siedelte 1964 nach Marburg über.

Fair-Schulz, Axel / Mario Kessler (eds.): *East German historians since reunification. A discipline transformed*, State University of New York Press, Albany 2017, 252 S. € 78,50. Im internationalen Buchhandel.

Elm, Ludwig: *Geschichte eines Historikers. Erinnerungen aus drei deutschen Staaten*, PapyRossa Verlag, Köln 2018, 395 S. € 28,-, Im Buchhandel.

Der Historiker Ludwig Elm studierte Landwirtschaft, Geschichte und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Karl-Marx-Universität Leipzig. Seit 1956 wissenschaftlicher Assistent an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wurde er dort 1971 Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und leitete bis 1990 als Professor für Wissenschaftlichen Sozialismus die Abteilung „Vergleichende Ideengeschichte“. Seine Schwerpunktthemen waren Konservatismusforschung sowie Parteien- und politische Ideengeschichte. Von 1994 bis 1998 war er für die PDS Mitglied des Deutschen Bundestages.

Haspel, Jörg / Hubert Staroste / Landesdenkmalamt Berlin (Hg.): *Denkmalpflege in der DDR. Rückblicke* (Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin Bd. 41), Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin 2014, 576 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Der Band gruppiert Erinnerungen von Konservatoren in die drei größeren Abschnitte Institutionelle Entwicklung, Tätigkeitsbereiche und Praxisberichte. Im hiesigen Kontexte interessiert vor allem die Entwicklung des in Berlin ansässigen Instituts für Denkmalpflege der DDR und seiner Außenstellen in Dresden, Erfurt, Halle/Saale, Potsdam und Schwerin.

Schauer, Hendrikje / Marcel Lepper (Hg.): *Germanistik in der DDR* (=Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 2/2017), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2017, 219 S. € 16,-. Im Buchhandel. Volltext unter <https://www.vr-elibrary.de/toc/mdge/64/2>

Neben einer Einleitung der Herausgeber enthält die Ausgabe folgende Beiträge: „Evaluation in den Literaturwissenschaften: Perspektiven und Probleme“ (Claudia Öhlschläger), „Kritik und Selbstkritik: Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Zentralinstitut für Literaturgeschichte (1991) in methodengeschichtlicher Perspektive“ (Hendrikje Schauer), „Wiedergelesen: acht germanistische Studien aus der DDR“ (Kerstin Stüssel/Ludwig Stockinger/Jörg Schönert/Irmtraud Hnilica/Kai Sina/Georgina Paul/Eckhard Schumacher/Ernst

Müller), „Chronisten ihres Fachs. Literaturwissenschaftliche Selbstreflexion in der DDR“ (Susann Hannemann), „Nachlässe von Germanistinnen und Germanisten aus der DDR: eine Beständeübersicht“ (Simone Waidmann/Frederike Teweleit/Ruth Doersing) sowie „Germanistik in der DDR: Auswahlbibliographie“ (Hendrikje Schauer unt. Mitw. v. Anna Sauer).

Hein, Christoph: *Verwirrnis*, Suhrkamp Verlag, Berlin 2018, 303 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Der Roman erzählt die Lebensgeschichte eines in einem repressiven katholischen Milieu aufgewachsenen homosexuellen Germanistikprofessors, dessen Studium ihn an die Universität Leipzig führte, wo sich dann auch seine weitere Karriere entfaltet, dies zunächst unter der Protektion von „Goethe-höchstselt“ (Hans Mayer). Fehlende Parteimitgliedschaft muss der Protagonist durch erhöhte fachliche Leistungen – insbesondere solche, die internationale Aufmerksamkeit generieren und so eine gewisse Unangreifbarkeit erzeugen – ausgleichen. Die Pointe der Handlung ist, dass der entscheidende und finale biografische Schlag nicht durch die vom Protagonisten erduldeten DDR, sondern durch die politischen Usancen der nachfolgenden Umgestaltung der Leipziger Universität erfolgt.

Gräf, Roland (Regie): *Märkische Forschungen* (DVD), Icestorm Entertainment, Berlin 2013 [1982], 197 Minuten. € 12,94. Bezug über <https://www.spondo.de/>

Nach dem gleichnamigen Roman von Günter de Bruyn (1979). Literaturprofessor Winfried Menzel arbeitet an einer Monografie über den vergessenen märkischen Dichter Max von Schwedenow, den er als einen märkischen Jakobiner für das sozialistische Erbe zu reklamieren gedenkt. Bei einem Besuch auf dem Land lernt er den Dorfschullehrer Ernst Pötsch kennen, der sich ebenfalls sehr für Schwedenow interessiert und womöglich mehr weiß als Menzel, denn Pötsch hat recherchiert, dass Schwedenow nach seinem revolutionären Anfang unter dem Namen Massow für die preußische Zensur tätig war. Da dadurch Menzels Buch zur Makulatur zu geraten droht, versucht er, Pötsch davon abzuhalten, seine Ergebnisse zu veröffentlichen. Zwischenzeitlich hatte er Pötsch eine Assistentenstelle an seinem Institut angeboten, die dieser annahm. Damit wurde das Verhältnis beider zu einem Machtverhältnis, in dem Menzel alle seine institutionellen Machtressourcen ausspielt.

Rosenberg, Rainer: *Innenansichten zur Wissenschaftsgeschichte. Vorläufige Bilanz eines Literaturwissenschaftlers* (Berliner Beiträge zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte Bd. 15), Peter Lang, Frankfurt a.M. 2014, 127 S. € 29,95. Im Buchhandel.

Der 1936 geborene Rainer Rosenberg studierte von 1953 bis 1957 in Jena Germanistik und wurde 1959 promoviert. Er arbeitete ab 1965 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1980 bis 1991 als Professor für Neuere Deutsche Literatur am Zentralinstitut für Literaturgeschichte der DDR-Akademie der Wissenschaften. Anschließend war er bis 2001 am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin tätig.

Lehn, Isabelle / Sascha Macht / Katja Stopka: *Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur „Johannes R. Becher“*, Wallstein Verlag, Göttingen 2018, 600 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Das 1955 gegründeten Leipziger Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ vermittelte an knapp 1.000 Personen Prozesse und Formen des literarischen Schreibens. Unter ihnen waren Autoren wie Werner Bräunig, Rainer und Sarah Kirsch oder Erich Loest. 1993 wurde der laufende Lehrbetrieb abgewickelt und ein Deutsches Literaturinstitut unter dem Dach der Universität Leipzig wieder gegründet, das 1995 den Lehrbetrieb aufnahm.

Röseberg, Dorothee: *Rita Schober – Vita. Eine Nachlese* (edition lendemains Bd. 46), Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2018, 366 S. € 78,-. Im Buchhandel.

Die Romanistin und Literaturwissenschaftlerin Rita Schober (1918–2012) war von 1946 bis 1949 wissenschaftliche Assistentin für Altfranzösisch und Altprovenzalisch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 1948 arbeitete sie dort mit Victor Klemperer auf dem Gebiet der französischen Literaturwissenschaft. In den Jahren 1951/1952 war sie als Hauptreferentin für Sprachen im Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen der DDR-Regierung tätig und folgte 1952 Klemperer als Assistentin an das Romanistische Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort wurde sie 1952 zur Dozentin am Romanistischen Institut berufen und erhielt nach ihrer Habilitation 1957 den Ruf als Professorin für Romanistik. Ab 1959 war sie als Klemperers Nachfolgerin bis 1978 Direktorin des Romanistischen Institutes. Zugleich war sie von 1969 bis 1975 Dekanin der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. 1978 emeritiert, wirkte sie bis 1989 weiterhin in Lehre, Forschung und Wissenschafts- und Personalpolitik. Dorothee Röseberg hat aus dem Nachlass die Fragment geliebene Autobiografie Rita Schobers ediert und mit einem umfangreichen Kommentar versehen.

Beyer, Marcus: *Außenpolitische Deutungsverwaltung im SED-Regime. Das Institut für Internationale Beziehungen der DDR*, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2015, 274 S. € 51,95. Im Buchhandel.

Das Institut für Internationale Beziehungen der DDR war Teil der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ bzw. Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR in Potsdam-Babelsberg und bildete DDR-Diplomaten aus.

Sukrow, Oliver: *Arbeit. Wohnen. Computer. Zur Utopie in der bildenden Kunst und Architektur der DDR in den 1960er Jahren*, Heidelberg University Publishing, Heidelberg 2018, 520 S. Volltext unter <https://doi.org/10.17885/heiup.422.613>

Die Arbeit liefert in zweierlei Hinsicht Beiträge auch zur DDR-Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte: Zum einen widmet sich ein ausführliches Kapitel der 1969 gegründeten und bereits 1971 im Zuge des Ulbrich-Honecker-Machtwechsels wieder aufgelösten Akademie der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft (AMLO), dabei vorrangig dem Gebäude der AMLO in Berlin-Wuhlheide „als gebaute Kybernetik. Planungs- und Baugeschichte, Ausstattung und Konzept eines sozialistischen Zukunftsortes“, in diesem Zusammenhang aber auch den inhaltlichen Absichten, die sich mit der Akademie-Gründung verbanden; eine gesonderte Darstellung liefert zudem eine Rekonstruktion des aufwendigen (und dann gescheiterten) Projekts eines Foyerbildes für die AMLO, mit dem Josep Renau beauftragt war. Die AMLO war als Leiteinrichtung eines kybernetischen Sozialismus gedacht. Das Gebäude der AMLO als Lehrgangseinrichtung, Forschungsstelle und Ausstellungshaus sollte auch baulich, raumkünstlerisch und symbolisch die Ablösung der alten, mechanisch-körperlichen Arbeitswelt durch die komplexe Automatisierung und Computerisierung ausdrücken. Zum anderen wird der Architekt und Architekturtheoretiker Josef Kaiser (1919-1991), Professor an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, erstmals ausführlich mit seinen theoretischen Entwürfen gewürdigt, hier insbesondere seine Beiträge zu einer sozialistischen Architekturtheorie (unter der Leitfrage „Wie lebt und wohnt der Mensch der sozialistischen Zukunft und wer baut für ihn?“) und seine Ideen zur Reformierung der Krise des industriellen Bauens in der DDR.

Flierl, Bruno: *Kritisch Denken für Architektur und Gesellschaft. Arbeitsbiographie und Werkdokumentation 1948–2017. Erweiterte Neuauflage* (REGIO doc

4), hrsg. von Christoph Bernhardt, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner 2017, 238 S. € 14,-. Bezug bei: IRS, Flakenstr. 28–31, 15537 Erkner. Volltext unter <http://ddr-planungsgeschichte.de/wp-content/uploads/2017/03/Bruno-Flierl-Kritisch-denken-f%C3%BCr-Architektur-und-Gesellschaft-2017.pdf>

Bruno Flierl war und ist einer der bedeutendsten ostdeutschen Theoretiker, Historiker und Kritiker des Städtebaus und der Architektur. Seine erstmals zum 80. Geburtstag 2007 erschienene Arbeitsbiografie und Werkdokumentation wurde zum 90. Geburtstag in einer erweiterten Fassung vorgelegt, die auch die Jahre 2007–2017 umfasst und entsprechend 35 Seiten umfangreicher ist als die erste Ausgabe.

Flach, Herbert / Joachim Lück / Rosemarie Preuss: **Lehrerausbildung im Urteil ihrer Studenten. Zur Reformbedürftigkeit der deutschen Lehrerbildung** (Greifswalder Studien zur Erziehungswissenschaft Bd. 2), Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 1995, 272 S. € 65,95. Im Buchhandel.

Die Autor.innen waren in der 1970 bis 1985 bestehenden Arbeitsstelle für Theorie und Methodik der Lehrerbildung an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften tätig. Sie stellen hier die Ergebnisse überwiegend unveröffentlichter empirischer Studien der Arbeitsstelle vor, arrondieren es mit weiteren Untersuchungen in der DDR und ordnen dies in die Ergebnisse der empirischen Forschung zur Lehrerbildung in der Bundesrepublik ein. Dabei werden die Erfahrungen und Vorstellungen der Lehrerstud. in zu den bildungstheoretischen und hochschuldidaktischen Positionen und Realitäten der Lehrerausbildungen in Ost und West in Beziehung gesetzt.

Große, Klaus-Dietrich / Helmut Siebert (Hg.): **Rehabilitationspädagogik im interdisziplinären Kontext. Festschrift für Prof. Dr. habil. Klaus-Peter Becker** (Sonderpädagogik in Forschung und Praxis Bd. 13), Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2006, 221 S.

Klaus Peter Becker (*1926) hat wesentlich die Rehabilitationspädagogik in der DDR mitbegründet. Er war seit 1963 Professor und ab 1966 Direktor des Instituts für Sonderschulwesen der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 1969 Sektion Rehabilitationspädagogik und Kommunikationswissenschaft.

Becker, Klaus-Peter (Hg.): **Bewährtes bewahren – Neues gestalten. Wissenschaftliches Symposium aus Anlass des 90. Geburtstages von Prof. em. Dr. paed. habil. Klaus-Peter Becker**, Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost, Berlin o.J. [2016]; Volltext unter https://rbo.berlin/data/user_upload/stiftung/Dokumente/Einblicke/inmitten-Band_5_Bewaehtes_bewahren_-_Neues_gestalten.pdf

Voit, Jochen / Gabriele Stötzer: **Rädelsführer. Studentischer Protest in der DDR 1976**, Lukas Verlag, Berlin 2018, 239 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Der Student der PH Erfurt Wilfried Linke schrieb 1976 einen kritischen Artikel für die Hochschulzeitung. Der Beitrag wurde nicht gedruckt, der Student jedoch zwangsexmatrikuliert. Seine Mitstudierenden solidarisierten sich mit ihm und schrieben einen Brief an Bildungsministerin Margot Honecker. Diese reagierte mit Härte und verlangte die Rücknahme der Unterschriften. Es folgten weitere Zwangsexmatrikulationen und öffentliche Distanzierungen. Gezeigt werden die Folgen der repressiven Hochschulpolitik anhand der Lebensläufe der drei von der Hochschulleitung zu Rädelsführern erklärten Studierenden. Die Mitautorin Gabriele Stötzer wurde damals relegiert und zur Bewährung in die Produktion geschickt.

Schulz, Dagmar: *Zum Leistungsprinzip in der DDR. Politische und pädagogische Studien* (Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte Bd. 70), Böhlau, Köln/Weimar/Wien 1998, 283 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem das Kapitel zu „Leistung im Bildungssystem der DDR“ sowie folgende Anhänge: „Auswahlbibliographie zur Begabtenforschung in der DDR“, „Zu einigen sozialen Aspekten der Begabungsförderung in der DDR (Statistiken)“ und „Zur Diskussion um die ‚biopsychosoziale Einheit Mensch‘“.

Ertelt-Vieth, Astrid / Brandt, Bertolt/Bernhard Frenzel/Ernst-Georg Kirschbaum (Hg.): *Russischdidaktik in Deutschland – Ergebnisse und Perspektiven. Wissenschaftliches Kolloquium zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Hermenau (1900–1984)*, Institut für Slawistik, Philosophische Fakultät II der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2001, 71 S. Bezug bei: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slawistik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin.

Otto Hermenau hatte 1950 und 1965 die Professur für Methodik des Russischunterrichts an der Humboldt-Universität zu Berlin inne.

Spantzel, Claudia: *Die Landeskunde-Diskussion im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts in der DDR. Eine bildungspolitische und wissenschaftshistorische Analyse* (Europäische Hochschulschriften Reihe XI: Pädagogik, Bd. 831), Peter Lang, Frankfurt am Main u.a. 2001, 250 S. € 65,95. Im Buchhandel.

Die Landeskunde etablierte sich in der DDR neben der Sprach- und Literaturwissenschaft als dritte Säule der Ausbildung von Fremdsprachenlehrern. Rekonstruiert wird hier die Entwicklung dieses Faches im Rahmen der Fremdsprachenausbildung an den Schulen und Hochschulen der DDR.

Udke, Brigitte: *Bruchstücke. Arbeit und Recht im Spiegel einer Zeitschrift 1969–1989*, Berlin 2005, 146 S. € 9,80. Im Buchhandel oder unter bg@udke.de

Die heute noch erscheinende Zeitschrift „Arbeit und Arbeitsrecht“ ging aus der 1946 gegründeten Zeitschrift „Arbeit und Sozialfürsorge“ hervor und wurde später mit der Zeitschrift „Arbeitsrecht“ zusammengelegt. Sie war eine der wenigen juristischen Fachzeitschriften in der DDR und widmete sich anfänglich sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Themen. Später wurden auch arbeitsökonomische, arbeitsmedizinische und auch arbeitspsychologische Fragestellungen bearbeitet. Die Zeitschrift fand – vor allem in den Betrieben – weite Verbreitung und hatte 1989 eine Auflage von 96.000 Exemplaren. Die Autorin, von 1969 bis 2000 Chefredakteurin der Zeitschrift, reflektiert verschiedene Aspekte des Arbeitsrechts in der DDR (u.a. Recht auf Arbeit, soziale Sicherheit, Arbeitsrechtsprechung, Förderung der Frau), die Inhalte der Zeitschrift sowie die Tätigkeit der Redaktion.

Jacobsen, Sven Olaf: *Von der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ zur Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. Zur Wissenschaftsgeschichte der Wendezeit*, Frank & Timme, Berlin 2006, 316 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Im Zentrum der Arbeit stehen die Schlussphase der Akademie, die 1990 aus dieser heraus erfolgte Gründung einer Hochschule für Recht und Verwaltung und deren Einbeziehung in die Gründung der (vorrangig aus der PH Potsdam hervorgegangenen) Universität Potsdam.

Mager, Tino / Bianka Trötschel-Daniels (Hg.): *Rationelle Visionen – Raumproduktion in der DDR* (Forschungen zum baukulturellen Erbe der DDR Bd. 8),

Bauhaus Universitätsverlag, Ilmtal-Weinstraße 2019, 209 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Von den alten Städten und Dörfern“. Zur Städtebauteorie der DDR in den 1950er und 1960er Jahren“ (Tobias Zervosen), „Ohne Typisierung keine Industrialisierung“. Hans Schmidt am Institut für Typung 1956 bis 1958“ (Kathrin Siebert) und „Historische Mission“ und gebaute Zukunft – Raum-, Zeit- und Wissensbegriffe in der Stadtraumgestaltung der DDR“ (Jochen Kibe).

Bauhaus-Universität Weimar (Hg.): **Das Internationale Bauhaus-Kolloquium in Weimar 1976–2019. Ein Beitrag zur Wiederaneignung des Bauhauses**, Weimar o.J. [2017ff.]; URL <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/>

Die Website ist die virtuelle und ergänzte Präsentation einer Ausstellung von 2016, welche die Geschichte des Internationalen Bauhaus-Kolloquiums behandelte. Das Kolloquium fand seit 1976 – dem Jahr der Wiedereröffnung des sanierten Bauhaus-Gebäudes in Dessau und der Gründung eines „Wissenschaftlich-Technischen Zentrums Bauhaus Dessau“ dort – in der DDR statt und wird bis heute im Dreijahresturnus durchgeführt (z.Z. letztes dokumentiertes Kolloquium: 2019). Bis 1989 war es ein Ort, an dem die inzwischen offiziell befürwortete Bauhausrezeption genutzt wurde, um die sich perforierenden Grenzen des Sagbaren vornehmlich in der Städtebauforschung zu testen. Präsentiert werden Texte, Fotos und Zeitzeugnisse. Letztere sind nicht lesbar und lassen sich nicht vergrößern, was man als Optimierungsreserve für die Übersetzung von Bauhausideen ins digitale Zeitalter markieren kann. Für die Kolloquien der Jahre 1976 bis 2013 wird zudem jeweils eine PDF-Broschüre mit Fotoimpressionen bereitgestellt.

Arlt, Peter (Hg.): **Künstler, Kunstwerk und Gesellschaft. Gedenkveranstaltung für Peter H. Feist. 8. Dezember 2016** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 132), trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2017, 163 S. Im Buchhandel. Volltext unter <https://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/10/Band-132-Gesamtdatei.pdf>

Die Dokumentation der Gedenkveranstaltung für den Kunsthistoriker Peter Heinz Feist (1928–2015) enthält neben der Auseinandersetzung mit seinem Werk auch persönliche Erinnerungen. Feist holte 1947 in Lutherstadt Wittenberg sein Abitur nach und studierte anschließend bis 1952 Kunstgeschichte, Geschichte und klassische und orientalische Archäologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach dem Studium arbeitete er am dortigen Kunstgeschichtlichen Institut von 1952 bis 1958 als Assistent bei Wilhelm Worringer. Ab 1958 Oberassistent und Wahrnehmungs-Dozent am Institut für Kunstgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin, erfolgte 1969 die Berufung zum ordentlichen Professor an der Sektion Ästhetik und Kunstwissenschaften der Humboldt-Universität. Von 1982 bis zu seinem Vorruhestand 1990 war Feist Direktor des Instituts für Ästhetik und Kunstwissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Schmidt, Hans-Werner / Frédéric Bußmann (Hg.): **DDR auf Wänden. Junge Perspektiven auf die Leipziger Malerei nach 1949**, Museum der bildenden Künste Leipzig, Leipzig 2017, 55 S. Volltext unter: http://ddr.museum.academy/wp-content/uploads/2017/03/MdbK_DDRaufWaenden_Begleitbroschuere_final.pdf

In der gleichnamigen Ausstellung setzten sich 16 Schüler:innen der 35. Oberschule Leipzig mit der Sammlung DDR-Kunst im Museum der bildenden Künste Leipzig auseinander. Von der Themenfindung über die Werkauswahl und deren Kommentierung bis hin zur Präsentation lag die Regiearbeit bei ihnen. Zahlreiche Exkursionen in die Ausstellungsräume und Magazine des Museums vermittelten die Möglichkeit, sich mit den Werken auseinanderzusetzen. Die Ausstellung war in vier Kapitel eingeteilt: „Alltag – Arbeit – Freizeit“; „Stadt –

Land – Industrie“; „Liebe – Lust – Geborgenheit“ sowie „Sehnsucht – Freiheit – Macht“. Gezeigt wurden Bilder von Jost Braun, Dietrich Burger, Gudrun Brüne, Wolfram Ebersbach, Fritz Fröhlich, Albrecht Gehse, Monika Geilsdorf, Sighard Gille, Hans Grundig, Ulrich Hachulla, Bernhard Heisig, Werner Juza, Joachim Kratsch, Sabine Lessig, Wolfgang Mattheuer, Walter Münze, Gudrun Petersdorff, Günter Richter, Arno Rink, Günter Albert Schulz, Harald Schulze, Willi Sitte, Sabine Slatosch, Volker Stelzmann, Heinz Eberhard Strüning, Norbert Wagenbrett, Hannes H. Wagner, Doris Ziegler und Lothar Zitzmann – und damit überwiegend Leipziger Schule, die zugleich Hochschulgeschichte, die der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, repräsentiert.

Dordeck, Rainer (Fotografien): **Gret Palucca. Tanzausbildung hinter dem „Eisernen Vorhang“**, hrsg. von Cornelia Richter-Dordeck und Kristina Bernewitz, Sax-Verlag, Beucha/Markkleeberg 2017, 152 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Rainer Dordeck (1941–2011) dokumentierte in den 1980er Jahren in Schwarz-Weiß-Fotografien die Entwicklung einer Meisterklasse an der Palucca Schule Dresden. Gezeigt wird dabei die Arbeit der hochbetagten Gret Palucca (1902–1993). Die 1925 gegründete und nach Kriegsende wiedereröffnete Schule war die bedeutendste Ausbildungsstätte für Tänzer, Choreographen und Tanzpädagogen in der DDR.

Universität Rostock, Sektion Geschichte (Hg.): **I. Ribnitzer Informatikhistorisches Kolloquium (RIK)** (Rostocker wissenschaftshistorische Manuskripte H. 19), Abteilung Wissenschaftspublizistik der Universität Rostock, Rostock 1990, 60 S.

Das dokumentierte Kolloquium fand im Oktober 1989 statt, das Manuskript der Tagungsdokumentation wurde im August 1990 abgeschlossen. U.a. mit folgenden Beiträgen: Zur Frühgeschichte der Informatik in der DDR (Manfred Möhring), Das Technische Museum Dresden präsentiert Rechentechnik-Geschichte in der DDR (Peter Bartsch), Von der mechanischen Fakturiermaschine zum Personalcomputer – Stationen aus der Betriebsgeschichte des VEB Robotron-Büromaschinenwerk „Ernst Thälmann“ Sömmerda (Eberhard Heinze), Entwicklung der Informatik an der Technischen Universität „Otto von Guericke“ – insbesondere unter dem Aspekt ihres Einsatzes in der experimentellen Forschung (Henning Böhlert), Zur Entwicklung programmgesteuerter Rechenmaschinen unter besonderer Beachtung der Speichermedien (Werner Schmidt), Zur Entwicklungsgeschichte höherer Programmiersprachen (Christian Objartel).

Fuchs-Kittowski, Frank / Werner Kriesel (Hg.): **Informatik und Gesellschaft. Festschrift zum 80. Geburtstag von Klaus Fuchs-Kittowski**, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 2016, 511 S. € 89,95. Im Buchhandel.

Der 1934 geborene Klaus Fuchs-Kittowski arbeitete zwischen 1969 und 1972 als Dozent für philosophische Probleme der Kybernetik und ab 1972 bis 1992 als ordentlicher Professor für Informationsverarbeitung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Im selben Zeitraum war er zugleich im Wechsel Leiter des Bereichs Systemgestaltung und automatisierte Informationsverarbeitung und Direktor für Forschung der Sektion Wissenschaftstheorie und -organisation. Im hiesigen Kontext interessieren neben der Rede zur Eröffnung der Tagung (Klaus Semlinger) und der Laudatio auf den Jubilar (Christian Stary) vor allem die Beiträge „Alma mater lipsiensis – Impressionen von Studium und wissenschaftlichem Leben an der Karl-Marx-Universität Leipzig in den 1950/60er Jahren“ (Hannelore und Karl-Heinz Bernhardt), „Als Philosophiestudenten in Leipzig – die späten Fünfziger“ (Hubert Laitko) sowie das Veröffentlichungsverzeichnis Fuchs-Kittowskis.

Paufler, Peter: *Alfred Recknagel und der Wiederaufbau der Dresdner Physik*, Donatus, Niederjahna 2018, 60 S. € 12, 95. Im Buchhandel.

Recknagel (1910–1994) wurde 1948 zum ordentlichen Professor und Direktor des Instituts für Experimentalphysik (ab 1969 für Experimental- und Elektronenphysik) der TH Dresden berufen. Seine Emeritierung erfolgte 1975. Ihm zu Ehren trägt das Physikgebäude der TU Dresden seit 2016 den Namen „Recknagel-Bau“.

Ganske-Zapf, Mandy / Dennis Grabowsky / Robert Kalimullin: *Erfindungen aus der DDR*, Bild und Heimat Verlag, Berlin 2018, 127 S. € 14,99. Im Buchhandel.

Die hier zusammengetragenen Erfindungen aus der DDR gehen nicht nur auf die Industrieforschung zurück, sondern auch auf die Mitwirkung von wissenschaftlichen Einrichtungen (wie dem Institut für Getreideverarbeitung in Bergholz-Rehbrücke im Fall der Tempolinsen oder der Entwicklung der künstlichen Bandscheibe durch Karin Janz und Kurt Schellnack an der Berliner Charité) oder sind wesentlich mit Forschernamen wie Manfred von Ardenne oder Heinrich Mauersberger verbunden.

Boch, Ralph: *Der Potsdamer Telegrafenberg. Ein traditionsreicher Forschungsstandort zwischen DDR und wiedervereinigtem Deutschland. Zum Festakt anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Emmermann am 8.1.2008*, GeoForschungsZentrum Potsdam, Potsdam 2008, 50 S. Volltext unter bib.gfz-potsdam.de/pub/telegrafenberg_1989.pdf

Auf dem Telegraphenberg befand sich während der DDR 30 Jahre lang das AdW-Zentralinstitut für Physik der Erde. Seit 1992 sind dort die Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, das Deutsche GeoForschungsZentrum sowie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung angesiedelt, und das Institut für Astrophysik Potsdam betreibt hier die historischen Teleskope Großer Refraktor und Einsteinturm.

Kruschel, Heinz: *Wind im Gesicht. Roman* (Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1971), Neuauflage: edition digital, Pinnow 2017, 404 S. € 7,99. Bestellung unter <https://edition-digital.de/Kruschel/Wind/>

Erzählt wird die Geschichte des Biologiedozenten Robert Karnel, der seine eigene Dissertation verwirft, weil er einem interessanten und volkswirtschaftlich wichtigen mikrobiologischen Problem auf die Spur gekommen ist und es lösen helfen möchte. Gleichzeitig hat Karnel Studenten zu erziehen, Biologie-Lehrer von morgen. Dies versucht er auf neue Weise, kämpft an gegen den toten Wissensballast einer bloß beschreibenden Wissenschaft, und er sucht der Hochschulreform an seinem Institut schneller zum Durchbruch zu verhelfen: Aus dem Lehrerbildungsinstitut soll eine Hochschule werden.

Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (Hg.): *Fünfzig Jahre Gewässerforschung am Stechlinsee. 1959-2009*, Berlin 2009, 15 S. Volltext unter www.igb-berlin.de/sites/default/files/media-files/download-files/50%20Jahre%20Gew%C3%A4sserforschung%20am%20Stechlinsee_1.pdf

1959 wurde durch das Kuratorium der Forschungsgemeinschaft der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Forschungsstelle für Limnologie mit Hauptsitz in Jena und einer Außenstelle am Stechlinsee beschlossen. 1972 verloren diese ihre Eigenständigkeit und wurde als Abteilung Limnologie in das Zentralinstitut für Mikrobiologie und Experimentelle Therapie (ZIMET) Jena der DAW eingegliedert und bis Ende 1991 weitergeführt. 1992 wurde in Berlin das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) als neues Blaue-Liste-Institut mit einer Nebenstelle (Abteilung Limnologie Geschichteter Seen) in Neuglobsow gegründet.

Zimmermann, Klaus / Reinhard Schwarzer / Anne-Kathrin Hentsch (Red.): **140 Jahre landwirtschaftliche Untersuchung und angewandte Forschung. 1855 Großmehlen. 1995 Halle/Halberstadt. Festschrift**, Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt des Landes Sachsen-Anhalt, Halle/Halberstadt 1995, 93 S. Bezug bei: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg (Saale).

Die hier rekonstruierte Vorgeschichte der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt des Landes Sachsen-Anhalt umfasst u.a. die aus der 1953 als Arbeitsgemeinschaft Fütterungsberatung am Institut für Tierernährung der Martin-Luther-Universität gegründete Zentralstelle für Futtermittelprüfung und Fütterung und das Zentrallabor Halle im Bereich Agrochemische Untersuchung und Beratung am Institut für Pflanzenernährung Jena der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (beide Halle) sowie die Bezirksstelle für Futtermittelprüfung des Bezirkes Magdeburg und die Abteilung Qualitätsforschung Hadmersleben im Institut für Pflanzenzüchtung Gützow-Güstrow (beide Halberstadt).

Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (Hg.): **Pflanzenzüchtung und die Züchtergemeinschaften in der DDR** (Vorträge für Pflanzenzüchtung H. 51 / GPZ – Dokumente 6 aus der AG (9) Geschichte der Pflanzenzüchtung), Göttingen 2001, 324 S. € 18,-. Bezug bei: Saatgut-Treuhandverwaltungs-GmbH, Kaufmannstraße 71, 53115 Bonn.

Eine Besonderheit in der Pflanzenzüchtung der DDR war die Existenz von Züchtergemeinschaften. Diese wurden in der ersten Hälfte der 1960er Jahre zunächst von Züchtungsforschern und praktischen Züchtern initiiert, fanden aber bald auch staatliche Zustimmung und Unterstützung. Hier werden – zumeist von ihren langjährigen Leitern – dreizehn dieser Züchtergemeinschaften vorgestellt. Ständige Mitglieder der Züchtergemeinschaften waren u.a. das Institut für Pflanzenzüchtung der Martin-Luther-Universität Halle, die Sektion Gartenbau an der Humboldt-Universität zu Berlin und die Institute in Bernburg-Hadmersleben, Gützow, Groß Lüsewitz, Klein Wanzleben, Quedlinburg und Pillnitz.

Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (Hg.): **Festschrift aus Anlaß der Gründungsveranstaltung am 24.4.1992 in Quedlinburg**, Quedlinburg 1992, o.S.

Die Neugründung baute auf dem Institut für Züchtungsforschung Quedlinburg der DDR-Akademie für Landwirtschaftswissenschaften auf. 2008 wurde die Bundesanstalt in das neugeschaffene Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen Quedlinburg (JKI) eingegliedert.

Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt (Hg.): **60 Jahre gärtnerische Lehre in Quedlinburg**, o.O. [Quedlinburg] o.J. [1997], 43 S.

Die Fachschule für Gartenbau in Quedlinburg geht auf die 1947 gegründete Höhere Gartenbau-Lehranstalt zurück.

Integrierter Pflanzenschutz und Resistenz von Kulturpflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge. Vorträge des Ehrenkolloquiums aus Anlaß des 70. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Spaar am 22. September 2003 in Güterfelde, o.O., o.J. [2004], 73 S.

Dieter Spaar (1933-2010) war ein deutscher Pflanzenbauwissenschaftler, Virologe und ab 1987 letzter Präsident der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (AdL).

Geforscht hatte er zunächst am AdL-Institut für Phytopathologie Aschersleben (1968-1972 dessen Direktor), dann als Direktor des AdL-Instituts für Pflanzenproduktionsforschung.

Gäde, Helmut: *Berufliche Erinnerungen. Als Landwirt in DDR – Deutschland. Autobiografische Skizzen von 1955–1997 im Dialog mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts*, docupoint Verlag, Magdeburg 2008, 392 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Der Pflanzenbauwissenschaftler, Saatgutbetriebswirt und Agrarhistoriker Helmut Gäde studierte von 1951 bis 1954 Landwirtschaft an der Universität Rostock. Von 1956 bis 1963 war er als Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent am dortigen Institut für Acker- und Pflanzenbau, von 1963 bis 1982 in der Leitungszentrale der Pflanzenzüchtung und Saatgutwirtschaft der DDR in Quedlinburg tätig. Anschließend wirkte er bis 1997 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Deutschen Kulturpflanzenbank Gatersleben mit.

Wolf, Johannes / Georg Schönmuß / Siegfried Zelfel / Helmut Pfeiffer (Hg.): *Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern* (DGfZ-Schriftenreihe Sonderheft 1), Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde, Bonn 2007, 251 S. € 15,-. Bezug bei: Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde, Adenauerallee 174, 53113 Bonn; eMail: info@dgfz-bonn.de

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel „Aus- und Weiterbildung an Universitäten“, „Forschung an Universitäten und Hochschulen“ sowie „Außeruniversitäre Forschung“, letztere mit Einzeldarstellungen zu allen einschlägigen Institutionen.

Wegener, Sylvia (Red.): *Erinnerungen an die Landwirtschaftliche Fachschule Ludwigslust. Zusammengestellt und herausgegeben aus Anlass des Erinnerungstreffens ehemaliger Absolventen der Fachschule für Landwirtschaft Ludwigslust am 8. und 9. Oktober 2009. 50 Jahre nach Schließung des Standortes Ludwigslust*, hrsg. vom Stadtarchiv Ludwigslust, Ludwigslust 2009, n. pag. Bezug bei: Stadt Ludwigslust, Stadtarchiv, Schloßstr. 38, 19288 Ludwigslust.

Der Lehrbetrieb an der Fachschule für Landwirtschaft Ludwigslust wurde – ebenso wie an den Fachschulen in Lübz, Lübtheen und Perleberg – im Jahr 1957 eingestellt, um die landwirtschaftliche Fachschulausbildung am Standort Güstrow-Bockhorst zu konzentrieren.

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Nutztierwissenschaften (Hg.): *Vortragsveranstaltung anlässlich des 65. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Lindemann. Mittwoch, den 28. November 2001*, o.O. [Berlin] o.J. [2001], 60 S. Bezug bei: Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften, Invalidenstr. 42, 10115 Berlin.

Lindemann wurde 1979 als Professor für Technologie der Tierproduktion an die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt-Universität zu Berlin berufen. Von 1994 bis 2002 war er Dekan der dortigen Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät.

Simon, Wilhelm: *Mein Leben als Land-Wirt. Wege und Irrwege – mein Credo über 60 Jahre Agrarforschung* (... auch ein autobiografisches Fragment Bd. 2), Selbstverlag, Schwerin 2011, 196 S.

Simon (1923-2016) promovierte 1953 zur Kartoffel-Keimstimulation und wurde 1956 an der Humboldt-Universität zu Berlin habilitiert. Nach einer Tätigkeit als Fachschullehrer wurde er wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Acker- und Pflanzenbau Mün-

cheberg, 1961 Professor und Direktor am Institut für Futterbau an der Landwirtschaftlichen Hochschule Bernburg und baute 1967 die Abteilung Ackerbau am Institut für Grünland und Moorforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Paulinenaue (Westhavelland) auf, bis er 1983 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst ausschied.

Krupp, Gerhard: **Überholen ohne einzuholen in der Landtechnik der DDR. Wie man mit Forschern und Forschung umgehen konnte. Eine Innenansicht der größten DDR der Welt**, Selbstverlag, Berlin 2013, 396 S.

Der Autor (*1932) baute den „Bereich Forschung“ im Wissenschaftlich-Technischen Zentrum Schlieben auf (später Teil des Forschungszentrums für Mechanisierung der Landwirtschaft der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften) und wurde Anfang der 70er wegen politischer Unbotmäßigkeit kaltgestellt.

Kluge, Patrick: **Die Geschichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV) aus der Sicht ihrer Archivalien**, Mensch-und-Buch-Verlag, Berlin 2017, 690 S.; Volltext unter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/13940/Kluge_online.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Die Arbeit rekonstruiert die Geschichte der WGV anhand ihrer Archivalien, die in der Fachbibliothek des Fachbereiches Veterinärmedizin der FU Berlin aufbewahrt werden. Die Aufarbeitung der Dokumente konnte erstmals von unabhängiger Seite erfolgen. Die Initiative zur Gründung der (WGV) ging im wesentlichen von Tierärzten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (DAL) aus. Hauptaufgabe der Gesellschaft war die 1963 durch einen Ministerratsbeschluss vollständig in die Verantwortlichkeit der WGV übergegangene Fort- und Weiterbildung der Tierärzte der DDR. Der wissenschaftliche Austausch mit veterinärmedizinischen Gesellschaften im westlichen Ausland und die Einladung westlicher Referenten wurde mit dem Mauerbau und der damit einhergehenden Abschottung der DDR erschwert. Erst gegen Ende der 80er Jahre wurden die Ein- und Ausreisebestimmungen für die Teilnahme an Kongressen und Tagungen gelockert und Mitgliedschaften der WGV in internationalen Gesellschaften zugelassen. Ein erstes offizielles Treffen zwischen Vertretern der WGV und der westdeutschen Fachgesellschaft DVG fand 1988 statt. Die Gespräche mündeten in eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Die 1990 seitens der WGV angestrebte Fusion mit der DVG wurde nicht umgesetzt. Die WGV wurde zum 31.12.1990 aufgelöst.

Albrecht, Helmuth: **Die Bergakademie Freiberg. Eine Hochschulgeschichte im Spiegel ihrer Jubiläen 1765 bis 2015**, mitteldeutscher verlag, Halle 2016, 416 S. € 29,95. Im Buchhandel.

Jubiläen eignen sich dazu, die Veränderungen im Selbstbewusstsein und Selbstverständnis einer Hochschule vor dem Hintergrund ihrer eigenen Geschichte sowie der sich verändernden politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen während ihrer historischen Entwicklung aufzuzeigen. Anlässlich ihres 250-jährigen Bestehens wird durch den Blick auf die Jubiläen die Geschichte der Freiburger Universität vom 18. bis ins 21. Jahrhundert rekonstruiert. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Jubiläen 1965 und 1990.

Tietke, Mathias: **Yoga in der DDR. Geächtet, Geduldet, Gefördert**, Verlag Ludwig, Kiel 2014, 175 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Die Rezeption des Yoga durchlief in der DDR drei Phasen: Ächtung, Duldung und schließlich Anerkennung. Diese Rezeption, die hier u.a. anhand der Auswertung von populären wie wissenschaftlichen Publikationen und Stasi-Akten rekonstruiert wird, wurde deutlich durch Wissenschaftler mitgeprägt: So trug Otto Prokop wesentlich zur Pathologisierung von Yoga

bei; fachärztliche Studien mit Yoga-Gruppen an der Medizinischen Akademie Dresden wirkten auf eine Duldung hin, und die Arbeiten des Ethnologen Walter Ruben begleiteten schließlich die Förderung von Yoga. Ergänzt wird der Band durch einen Überblick zum Umgang mit Yoga im Ostblock insgesamt.

Kumbier, Ekkehardt / Holger Steinberg (Hg.): *Psychiatrie in der DDR. Beiträge zur Geschichte* (Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte Bd. 24), be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2018, 339 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Johannes Suckow (1896-1994) – Ein ‚Euthanasie-Verbrecher‘ als Gründer der Klinik für Psychiatrie und Neurologie der Medizinischen Akademie ‚Carl Gustav Carus‘ Dresden?“ (Marina Dienert), „Psychiater im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft – Hochschullehrer an den Universitätsnervenkliniken in der SBZ und DDR bis 1961“ (Ekkehardt Kumbier/Kathleen Haack), „Zur Frage eines politischen Missbrauchs der Psychiatrie in der DDR – Eine Rückschau nach 20 Jahren“ (Sonja Stüb), „Forensische Psychiatrie in der DDR“ (Matthias Lammet), „Suizidforschung und -prävention in der DDR“ (Udo Grashoff), „Publizieren als Politikum – Das ‚Mette-Blättchen‘ oder die Zeitschrift ‚Psychiatrie, Neurologie und medizinische Psychologie‘“ (Marie Teitge/Ekkehardt Kumbier), „Sozialpsychiatrischer Transit – Kontakte zwischen Psychiatern in Ost und West im Umfeld der bundesdeutschen Psychiatriereform“ (Christof Beyer), „Die Entstehungsgeschichte der Rodewischer Thesen im Kontext von Psychiatrie, Sozialhygiene und Rehabilitationsmedizin der DDR“ (Lena Hennings), „Psychiatrie in der DDR zwischen Aufbruch und Stagnation – Die Brandenburger Thesen zur ‚Therapeutischen Gemeinschaft‘ (1974/76)“ (Ekkehardt Kumbier/Rathleen Haack), „Zur Entwicklung der Arbeitstherapie in der DDR unter besonderer Berücksichtigung des Bezirkskrankenhauses Stralsund“ (Jan Armbruster), „Depressionsforschung in der DDR – Historische Entwicklungslinien und Therapieansätze“ (Julia Thormann/Hubertus Himmerich/Holger Steinberg), „‚Schocktherapien‘ und Leukotomie in der DDR-Psychiatrie“ (Lara Rzesnitzek), „Die Einführung von Psychopharmaka in der DDR – Die schwierige Rekonstruktion einer pharmakologischen Revolution“ (Volker Hess), „Aufspalten und neu ordnen – Dokumentationssysteme, Psychopathologie und Psychopharmaka in der BRD und DDR, 1955–1985“ (Viola Balz), „Christa Köhlers ‚Kommunikative Psychotherapie‘ – Ein integratives Psychotherapiekonzept im biografischen, wissenschaftlichen und historischen Kontext“ (Marie Steinmetz/Hubertus Himmerich/Holger Steinberg) und „Das Bild der Psychiatrie in der DDR-Literatur – Psychiatrische Themen in der fiktionalen und dokumentarischen Literatur der DDR der 1970er und 1980er Jahre“ (Thomas R. Müller).

Selvage, Douglas / Christopher Nehring: *Die AIDS-Verschwörung. Das Ministerium für Staatssicherheit und die AIDS-Desinformationskampagne des KGB* (BF informiert 33), Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 2014, 152 S. Volltext unter https://www.bstu.de/assets/bstu/de/Publikationen/BF133_Selvage_AIDS.pdf

1983 lancierte der KGB international die These, dass der HI-Virus aus einem US-amerikanischen Forschungslabor stamme und dort als Geheimwaffe entwickelt worden sei. Beteiligten an der Verbreitung dieser These war auch die MfS-Hauptverwaltung Aufklärung. Diese unterstützte Forschungsprojekte, die die These untermauern sollten, und finanzierten einen Dokumentarfilm zur deren Popularisierung im Westen. In der DDR wurde die Thesen von dem Humboldt-Universitäts-Biologen Jakob Segal und seiner Frau Lilli Segal gestützt, doch konnten letztlich nie empirische Beweise beigebracht werden.

Gräf, Roland (Regie): **Die Flucht** (DVD), Icestorm Entertainment, Berlin 2008 [DEFA 1977], 94 Minuten. € 9,99. Bezug über <https://www.spondo.de/>

Oberarzt Dr. Schmith (Armin Mueller-Stahl), ein engagierter Mediziner, plant ein Forschungsprojekt zur Senkung der Frühgeburtensterblichkeit. Seine Idee trifft jedoch an höherer Stelle auf Ablehnung. Um sie dennoch verwirklichen zu können, entscheidet Schmith sich, mit einer Organisation aus der Bundesrepublik zusammenzuarbeiten. Diese soll ihm nicht nur die Flucht in den Westen, sondern dort auch eine Anstellung als Chefarzt in einer Kinderklinik im Inntal ermöglichen. Kurze Zeit später erfährt er, dass sein Forschungsprojekt doch genehmigt werden soll. Außerdem verliebt er sich in seine neue Kollegin Katharina (Jenny Gröllmann). Da er nun keinen Grund mehr hat zu fliehen, ignoriert er den vereinbarten Fluchttermin und verweigert sich den Erpressungen der Fluchthelfer. Doch schließlich kann er sich nicht mehr aus deren Fängen herauswinden. „Die Flucht“ behandelte überraschend offen ein Tabuthema der DDR; es war zudem der letzte DEFA-Kinofilm mit Armin Mueller-Stahl.

Neusch, Erik: **Claus und Claudia. Nach neueren Dokumenten** (Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1989), Neuauflage: edition digital, Pinnow 2013, 175 S. € 6,99. Bestellung unter <https://edition-digital.de/neusch/clausclaudia/>

Claus Salzbach ist ein DDR-Diplomat, der plötzlich von der Nervenkrise seiner Tochter erfährt. Die medizinische Fachschule an der sie studiert, praktiziert Erziehungsmethoden mit erstarrtem Denken, Herzlosigkeit, Verdächtigungen und Drangsalierungen, weshalb Salzbach versucht, gegen diese Ungerechtigkeit anzukämpfen. Dabei stößt er auf Anmaßung und Feigheit.

David, Heinz: **Lebensrouten** (Ärztebiographien Bd. 7), Jacobs-Verlag, Lage 2006, 706 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Heinz David (*1931) leitete von 1971 bis 1981 das dem Ministerium für Gesundheitswesen der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) unterstellte Institut für Wissenschaftsinformation in der Medizin, war von 1987 bis 1991 Direktor des Instituts für Pathologie der Charité und 1980–1990 Dekan der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Meyer, Sophie: **Immunologie im ‚kleinen Staat‘ DDR. Die tumorimmunologische Grundlagenforschung in Berlin-Buch 1948–1984**, be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2016, 304 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Im Zentrum der Untersuchung, deren zeitlicher Schwerpunkt auf den 1960er und 1970er Jahren liegt, steht die Arbeit an einem immunologischen Test zur Krebsdiagnose in Berlin-Buch und die Frage nach dem Agieren der wissenschaftlichen Gemeinschaft der Immunologen wie auch der Einzelakteure unter politischem Druck.

Meyer-Lenz, Johanna: **Kinderkardiologie in Halle und Leipzig 1950–2000. Die Entwicklung der Kinderkardiologie als neue Spezialdisziplin in der medizinisch-technischen Revolution des 20. Jahrhunderts** (Zur Geschichte der Kinderkardiologie in transnationalem Rahmen und in berufsbiografischer Perspektive Bd. 2), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2018, 383 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte der Kinderkardiologie an den Standorten Halle und Leipzig für die Zeit der DDR und das Jahrzehnt nach dem Ende der deutschen Zweistaatlichkeit auf Basis ausführlicher berufsbiografischer Interviews mit dem ehemaligen Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderkardiologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Gisbert Wagner, und dem ehemaligen Direktor der Klinik für Kinderkardiologie der Universität Leipzig, Peter Schneider.

Braun, Wolfgang / Eberhard Keller (Hg.): **100 Jahre Universitätskinderklinik Leipzig**, Johann Ambrosius Barth, Leipzig/Heidelberg 1991, 214 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Überblickskapitel zur Geschichte der Universitätskinderklinik und zum Wirken ihres Direktors Albrecht Peiper (1889-1968).

Kiess, Wieland / Holger Till / Kai v. Klitzing / Michael Höckel (Hg.): **Innovation und Tradition. Das Zentrum für Frauen- und Kindermedizin der Universität Leipzig**, Karger Verlag, Basel 2008, 126 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im Kontext der Neuerrichtung des Zentrums für Frauen- und Kindermedizin der Universität Leipzig werden hier – neben verschiedenen medizinischen, medizinhistorischen und medizinethischen Aspekten – auch Fragen des Krankenhausbaus reflektiert (etwa durch den Architekten des Neubaus Martin Richter und den Bereichsleiter Planung und Technische Gebäudeverwaltung des Universitätsklinikums, Peter Lang).

Herzog, Gabriele: **Keine Zeit für Beifall. Roman**, EDITION digital®Pekrul & Sohn, Pinnow 2012, 281 S. € 7,99. E-Book-Ausgabe von: Verlag Neues Leben, Berlin 1990, 231 S. Bestellung unter <https://edition-digital.de>

Im Zentrum des Romans steht Lissy Berger, die 1968 an der Theaterhochschule Leipzig das Studium der Theaterwissenschaften aufnimmt. Zunächst steht das Studienleben im Mittelpunkt, incl. der Kleinlichkeiten, wie sie die sozialistische Hochschule bot. Dann rückt die gerüchteweise bevorstehende Sprengung der Universitätskirche St. Pauli ins Zentrum der Handlung. Berger wird zur Kritikerin der Sprengung und engagiert sich gegen die Exmatrikulation ihrer Kommilitonen, die durch einen Sitzstreik die Sprengung der Kirche verhindern wollten. Das Manuskript entstand im Jahr 1986, es bedurfte längerer Zeit der Durchsetzung seiner Publikation, so dass es erst 1990 erschien und in der Umbruchszeit praktisch unterging.

Universität Leipzig/Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (Hg): **Modern. Markant. Mittendrin. Die Universität Leipzig im Herzen der Stadt**, Leipziger Medien Service Gesellschaft mbH, Leipzig 2017, 98 S. € 16,90. Bezug unter <https://www.lvz-shop.de/modern-markant-mittendrin-die-universitaet-im-herzen-der-stadt.html>

Anlässlich der Eröffnung des Paulinums – Aula und Universitätskirche St. Pauli am 1.12.2017 widmete sich die reich bebilderte Publikation unter diesem Motto dem Campus der Universität am Augustusplatz.

Kleinert, Ulfrid: **Gründungsprozeß Fachhochschule: Positionen und Perspektiven aus der Sicht des Rektors der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden**, Ev. Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden, Dresden 1994, 72 S.

U.a. zur Anerkennung des Diakonenhauses Moritzburg als Fachhochschule und zu dessen zeitgeschichtlicher Verbindung zur EFH für Sozialarbeit Dresden.

Reichel, Volker (Red.): **Chronik 50 Jahre Kanusport 1949–1999 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**, Universitätssportverein der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1999, 52 S. Bezug bei: Universitätssportverein Jena, Oberaue 1, 07745 Jena.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Schlegel, Sebastian: *Zwischen zentralen Vorgaben und Pragmatismus. Die Hochschul- und Wissenschaftspolitik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland, 1945–1949*. Dissertation, Philosophische Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität, Jena 2012, 264 S.

Peikert, Denise: *Journalistenausbildung in der DDR: Die Geschichte einer Professionalisierung? Wie sich die Lehre an der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig verändert hat – und wie ihre Qualität anhand heute geltender Standards der Journalistenausbildung zu bewerten ist*. Masterarbeit, Institut für Kommunikationswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, München 2012, 53 S.

Thiene, Hendrik: *Max Bürger – Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Leipziger Medizinischen Universitätsklinik 1937–1945 und 1947–1957*, Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2010, 126 S.

Der Internist, Pathophysiologe, Ernährungs- und Altersforscher Max Bürger (1885–1966) begründete die Gerontologie. 1937 wurde er Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Leipzig. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Bürger erneut Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Medizinischen Universitätsklinik und behielt dieses Amt bis zu seiner Emeritierung 1957. Die heutige „Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie“ ist eine Nachfolgerin der 1938 von Max Bürger in Leipzig gegründeten „Deutschen Gesellschaft für Altersforschung“. Seit 1976 vergab die „Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie“ alle zwei Jahre im Rahmen ihrer Kongresse den Max-Bürger-Preis. Nach einer wissenschaftlichen Aufarbeitung seiner Biografie – er hatte sich u.a. im Nationalsozialismus an Menschenversuchen beteiligt – wird die Namensgebung nicht fortgeführt. Die beiden zusammengefassten Institute für Klinische Immunologie und für Virologie des Universitätsklinikums der Universität Leipzig sind nach Max Bürger als Max-Bürger-Forschungszentrum (MBFZ) benannt.

Pilling, Thomas: *Entwicklung von Operationsleistungen und Operationskapazität der früheren Klinik für Kiefer-Gesichtschirurgie und Chirurgische Stomatologie der Sektion Stomatologie an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden in der Jahren 1964 bis 1988*, Medizinische Dissertation, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Dresden 1992, 68 S.

Die Arbeit zielt mittels einer zeithistorischen Untersuchung darauf ab, anhand der retrospektiven Analyse Kapazitäts- und Leistungskennziffern für die Planung künftiger kieferchirurgischer Einrichtungen zu erstellen, um eine effektive und wirtschaftlich effiziente Arbeit dieser Bereiche zu ermöglichen.

Kumbier, Ekkehardt: *Kontinuität im gesellschaftlichen Umbruch? Die Nervenheilkunde an den ostdeutschen Hochschulen im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft zwischen 1946 bis 1961*. Habilitationsschrift, Medizinische Fakultät der Universität Rostock, Rostock 2010, 101 S.

Ergänzend werden im Anhang verschiedene Aufsätze des Autors zum Thema dokumentiert.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduationsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Feichtinger, Johannes / Heidemarie Uhl (Hg.): *Die Akademien der Wissenschaften in Zentraleuropa im Kalten Krieg. Transformationsprozesse im Spannungsfeld von Abgrenzung und Annäherung* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsbericht, 890. Bd.), Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2018, 565 S. € 68,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Aufsätze: „Die Akademien der Wissenschaften in der Systemkonkurrenz zwischen Ost und West. Zur Einleitung“ (Johannes Feichtinger/Heidemarie Uhl), „Wandlungen der Wissenschaftslandschaften im frühen Kalten Krieg“ (Mitchell G. Ash), „Die Österreichische Akademie der Wissenschaften als Begegnungsstätte ost- und westdeutscher Wissenschaft im Kalten Krieg? Die Perspektive der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in den 1960er-Jahren“ (Maximilian Graf), „Die Etablierung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Akademiehistorische Weichenstellung in der Frühphase des Kalten Krieges“ (Hubert Laitko), „Die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin zwischen Tradition und Anpassung (1946–1972)“ (Peter Nötzoldt), „Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Kontinuität und Neuausrichtung zwischen Wiedereröffnung (1948) und Akademie reform (1971)“ (Saskia Paul), „Forschung und Produktion als Akademieaufgaben? Das Beispiel des Friedrich-Loeffler-Instituts Insel Riems der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR“ (Jens Thiel), „Die Leopoldina – eine gesamtdeutsche Akademie im geteilten Deutschland“ (Sybille Gerstengarbe) und „Zentraleuropäische Wissenschaftsakademien im

Systemkonflikt zwischen Ost und West. Schlussbetrachtung“ (Herbert Matis/Arnold Suppan).

Miethe, Ingrid / Tim Kaiser / Tobias Kriele / Alexandra Piepiorka: *Globalization of an Educational Idea. Workers' Faculties in Eastern Germany, Vietnam, Cuba and Mozambique* (Rethinking the Cold War Bd. 7), de Gruyter, Berlin/Boston 2019, 387 S. € 86,95. Im Buchhandel.

Die Verbreitung von Arbeiterfakultäten könne als Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen sozialistischen Ländern im Bildungsbereich und Globalisierungsprozesse im Bildungsbereich gelten. Die hier vorgelegten Fallstudien – im hiesigen Kontext interessiert vor allem Ingrid Miethes Untersuchung zu den DDR-Vorstudienabteilungen bzw. -Arbeiter- und Bauern-Fakultäten – zeigen durch Vergleich allgemeine Trends und Besonderheiten in der Geschichte der globalen Verbreitung der Idee der Arbeiterfakultät und ihrer Umsetzung in lokalen Kontexten auf.

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.): *Die Ideologisierung der sächsischen Hochschulen von 1945 bis 1990*, Dresden 2015, 195 S.; Volltext unter https://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/Ideologisierung_komplett_Homepage.pdf

Das Hochschulsystem in der SBZ/DDR sei organisatorisch nach dem Muster der Sowjetunion gestaltet und ideologisch am Marxismus-Leninismus ausgerichtet worden. Die Aufsatzsammlung zeigt dies am Beispiel der sächsischen Hochschulen. Die Beiträge im einzelnen: „Kriegsende und Wiederbelebung des Hochschulbetriebs in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)“ (Kurt Reinschke), „Die Usurpierung akademischer Freiheit im deutschen Realsozialismus: Die Universität Leipzig in der Sowjetischen Besatzungszone und DDR 1945–1989/90“ (Günther Heydemann), „Sächsische Hochschullehrer in der Ulbricht-Ära zwischen Systemtreue, Loyalität und Distanz“ (Ralph Jessen), „Katholische Kirche, katholische Studentenschaft und Hochschulpolitik in der DDR“ (Thomas Brose), „Evangelische Kirche und Studentenschaft vor dem Hintergrund der Sprengung der Leipziger Universitätskirche“ (Axel Noack), „Friedliche Revolution und sächsische Hochschulen im Jahre 1989“ (Klaus Fitschen) und „Entideologisierung und personelle Erneuerung der sächsischen Hochschulen 1990–1994“ (Gerhard Barkleit).

Kiewitz, Christl: *Der stumme Schrei. Krise und Kritik der sozialistischen Intelligenz im Werk Christoph Heins* (Stauffenberg-Colloquium Bd. 37), Stauffenberg-Verlag, Tübingen 1995, 308 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Untersuchung analysiert die vglw. häufigen Darstellungen in Christoph Heins (*1944) Werk, die Situation, Handeln und Anfechtungen von Angehörigen der sozialistischen Intelligenz in den Mittelpunkt rücken: den aus der Wissenschaft in die Produktion geschickten Soziologen Schlötel in der Komödie „Schlötel oder Was solls“ (1974), den Historiker Horn in „Horns Ende“ (1985), der seinem Leben selbst ein Ende setzte, den Historiker Dallow in „Der Tangospieler“ (1989), der aufgrund eines gezielten Missverständnisses zwei Jahre im Gefängnis verbrachte. Daneben werden Arbeiten Heins mit historischen Stoffen – zu Cromwell, Lasalle u.a. – als metaphorische Darstellungen der Situation von Intellektuellen und Intelligenzlern in der DDR gedeutet.

Engels, Hans: *DDR-Architektur*, Prestel-Verlag, München/London/New York 2019, 207 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Unter anderem werden zahlreiche Hochschul- und Forschungsbauten dokumentiert.

Ruppelt, Georg (Hg.): *West-östliche Bande. Erinnerungen an interdeutsche Bibliothekskontakte* (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderband 103), Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 2011, 210 S. € 54,-. Im Buchhandel.

Der Band vereint persönliche Erinnerungen von (überwiegend wissenschaftlichen) Bibliothekaren aus Ost und West an ihre Kontakte in Zeiten der deutschen Zweistaatlichkeit.

Kittel, Peter: *Erinnerungen an die Öffentliche Wissenschaftliche Bibliothek/Deutsche Staatsbibliothek in Berlin Unter den Linden 8*, BibSpider, Berlin 2018, 126 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Peter Kittel war von 1953 bis 1989 Mitarbeiter der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin-Ost und langjähriger Leiter der Katalogabteilung.

Wahlich, Ulrike: *Rückblick mit Zukunft: 100 Jahre Zentral- und Landesbibliothek Berlin*, Saur Verlag, München 2001, 254 S. € 64,-. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur getrennten Geschichte von Ostberliner Stadtbibliothek und Westberliner Amerika-Gedenkbibliothek zwischen 1945 und 1989 sowie zu ihrer anschließenden Zusammenführung als Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Obst, Martina: *Der Fusionsprozess der Sächsischen Landesbibliothek und der Bibliothek der Technischen Universität Dresden seit 1996. Veränderungen – Ergebnisse – Neue Ziele* (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft H. 195), Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2006, 88 S. + Anhang [18 S.], Volltext-PDF unter <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h195/>

Sonntag, Ingrid (Hg.): *An den Grenzen des Möglichen. Reclam Leipzig 1945–1991*, Ch. Links Verlag, Berlin 2016, 544 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Zwischen 1947 und 1990/91 existierte der Reclam Verlag in Gestalt zweier eigenständiger Unternehmen sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik. In diesem Sammelband reflektieren Wissenschaftler, Autoren und ehemalige Mitarbeiter Geschichte und Wirken des Leipziger Reclam Verlags, der sich neben der Verbreitung von schöngeistiger Literatur um die Publikation geistesgeschichtlicher Quellen und wissenschaftlicher Texte verdient gemacht hat. Im hiesigen Kontext interessieren u.a. die Beiträge zu Hans Mayer, Jürgen Teller, Karlheinz Barck, Victor Klemperer und Ernst Bloch, desweiteren Darstellungen zu Publikationsstrategien und Reaktionen auf bestimmte Veröffentlichungen.

Lokatis, Siegfried: *Verantwortliche Redaktion. Zensurwerkstätten der DDR* (Leipziger Arbeiten zur Verlagsgeschichte Bd. 2), Dr. Ernst Hauswedell Verlag, Stuttgart 2019, 576 S. € 78,-. Im Buchhandel.

Lokatis rekonstruiert die Geschichte der Buchzensur in der SBZ/DDR und beleuchtet dafür die Verlagspolitik, die Kontrolle der Bibliotheken und das Wirken des Amtes für Literatur- und Verlagswesen sowie der Hauptverwaltung Verlage/Buchhandlungen des Ministeriums für Kultur. Als Fallbeispiele dienen u.a. der Mitteldeutsche Verlag, der Akademie-Verlag und der Dietz-Verlag. Umfangreiche Kapitel widmen sich zudem der Zensur geschichtswissenschaftlicher Literatur und historischer Quellen, der für die Gesellschaftswissenschaften quasi-kanonischen SED-Zeitschrift „Die Einheit“ und der achtbändigen „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“.

Hedeler, Wladislaw / Mario Keßler (Hg.): *Reformen und Reformer im Kommunismus. Für Theodor Bergmann. Eine Würdigung*, VSA-Verlag, Hamburg 2015, 428 S. € 29,80. Volltext unter https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/VSA_Hedeler_Kessler_Reformen_Inhalt_RLS.pdf

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge zur kommunistischen Opposition in der SBZ/DDR: „Reformer“ in den Antifa-Ausschüssen des Jahres 1945“ (Günter Benser), „Fritz Behrens und seine rätekommunistische Kritik sozialistischer Reform“ (Thomas Kuczynski), „Kurze Bemerkungen zum Prager Frühling“ (Fritz Behrens), „Reform als Rückzug. Fritz Behrens' gescheiterter Versuch, für die Selbstverwaltung zu streiten und das Regime zum Machtverzicht zu bewegen“ (Henning Flaskamp), „Das NÖS in der DDR – gescheiterter Ausbruch aus dem Staatssozialismus“ (Jörg Roesler), „Robert Havemann: Marxistischer Moralist und Kritiker des DDR-„Staatssozialismus““ (Axel Fair-Schulz), „Ökologie und Kommunismus. Die schwierige Suche von Rudolf Bahro und Wolfgang Harich nach der passenden Partei“ (Alexander Amberger) und „Erinnerungen an Wolfgang Harich“ (Alfred Kosing).

Ruben, Peter / Camilla Warnke: *Beiträge zur Geschichte und Vorgeschichte der Philosophie in der DDR*, Berlin 2017, 539 S. Volltext unter <http://www.peter-ruben.de/schriften/DDR/Ruben%20&%20Warnke%20-%20Zur%20Philosophie%20in%20der%20DDR.pdf>

Der Sammelband vereint Beiträge des Philosophen Peter Ruben und der Wissenschaftsphilosophin Camilla Warnke, die beide Ende der 1950er Jahre und zu Beginn der 1980er Jahre aus politischen Gründen Repressionen ausgesetzt waren: „Arbeit – Telosrealisation oder Selbsterzeugung der menschlichen Gattung? Bemerkungen zu G. Lukács' Konzept der ‚Ontologie des gesellschaftlichen Seins‘“ (Ruben/Warnke), „Der Bericht kann nicht wahr sein! [Stellungnahme zum ‚Bericht der Kommission zu politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Einschätzungen von Publikationen von Dr. Peter Ruben‘]“ (Ruben), „Über Meinung und Wahrheit im Kontext ökonomisch-philosophischer Probleme der Gegenwart“ (Ruben), „Die DDR und ihre Philosophen. Über Voraussetzungen einer Urteilsbildung“ (Ruben), „Überlegungen und Fakten zur demokratischen Reform philosophischer Institutionen in der ehemaligen DDR“ (Hans-Christoph Rauh/Ruben), „Kommunistische Parteiherrschaft und Wissenschaft – Zur gescheiterten Emanzipation des Gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums an der Berliner Humboldt-Universität 1956–1958“ (Warnke), „Deutsche Tradition und marxistische Philosophie – (Mit Diskussionsbeiträgen von K.-D. Eichler, H.-M. Gerlach, U. J. Schneider, H. Seidel, G. Terton und Camilla Warnke)“ (Ruben), „Vom Ende einer Hoffnung – Bericht über eine Versammlung und Überlegungen zu ihrem Thema“ (Ruben), „Ich lasse auf Hegel nicht schießen!‘ Wolfgang Harichs Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie 1951–1954“ (Warnke), „Von der Philosophie und dem deutschen Kommunismus. Ein Blick in die Vorgeschichte der DDR-Philosophie“ (Ruben), „Klaus Zweiling, der Lehrer“ (Ruben), „Das Problem Hegel ist längst gelöst“ – Eine Debatte in der DDR-Philosophie der fünfziger Jahre“ (Warnke), „Der junge Harich und die Philosophiegeschichte – Wolfgang Harichs Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie 1951–1954“ (Warnke), „DDR-Philosophie unter Parteiregie – Neue Anfänge zwischen dem 5. und 8. SED-Parteitag“ (Ruben), „Abschied von den Illusionen – Wolfgang Heise in den 60er Jahren“ (Warnke), „Neues von der philosophischen Front – Notwendige Bemerkungen zu den Lebenswenden von Herbert Hörz“ (Ruben), „Nicht mit dem Marxismus-Leninismus vereinbar! Der Ausschluss von Peter Rubens Philosophiekonzept aus der DDR-Philosophie 1980/1981“ (Warnke) und „Zur Geschichte des Zentralinstituts für Philosophie an der Akademie der Wissenschaften der DDR – Bericht und Reflexionen“ (Warnke).

Schaad, Martin: *Die fabelhaften Bekenntnisse des Alfred Kurella. Eine biographische Spurensuche*, Hamburger Edition, Hamburg 2014, 182 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Alfred Kurella (1895–1975) siedelte 1954 aus der Sowjetunion in die DDR über und war von 1955 bis 1957 erster Direktor des Institutes für Literatur in Leipzig. Er hatte dann leitende Funktionen in der Akademie der Künste, dem Schriftstellerverband der DDR und dem Kulturbund inne. Von 1957 bis 1963 war er Leiter der Kulturkommission des SED-Politbüros und wirkte maßgeblich an der Durchsetzung des Sozialistischen Realismus mit. Dabei blieb er immer auf Basis einer Art von philosophischer Privatgelehrtenexistenz, die er neben seinen Funktionärsaufgaben pflegte, aktiv publizistisch tätig. Mit seinen Veröffentlichungen und Reden suchte er, das Geistesleben der DDR mithilfe eines dogmatischen Fundamentalismus zu formatieren. Im Zentrum der Studie steht der Roman „Die Gronauer Akten“, den Kurella unter dem Eindruck des Großen Terrors 1936 in Moskau schrieb (aber erst 1954 veröffentlicht). Dieser enthülle – so die hier vorgelegte Deutung – Kurellas eigenes Werden, offenbare seine eng an der stalinistischen Parteilinie orientierte Gesinnung und stelle eine eigenwillige Form der bolschewistischen Selbstkritik dar.

Oratorium Leipzig (Hg.): *Wolfgang Trilling – Zeuge der Hoffnung*, Hille Verlag, Dresden 2019, 270 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Trilling (1925–1993) trat 1949 in das Oratorium des Heiligen Philipp Neri in Leipzig ein, wurde 1958 promoviert, bekleidete 1959 bis 1961 eine Dozentur am Philosophisch-Theologischen Studium Erfurt, war von 1961 bis 1967 katholischer Studentenfarrer in Leipzig und an der Vorbereitung und Durchführung der ersten nachkonziliaren Meißener Diözesansynode beteiligt, wirkte 1966 bei der Gründung des „Ökumenisch-Theologischen Arbeitskreises in der DDR“ mit, setzte 1968 bis 1970 die Dozentur in Erfurt fort, die dann bis 1985 in eine Ökumenische Gastdozentur am Theologischen Seminar Leipzig mündete. Der Gedenkband dokumentiert im Kapitel „Offene Fragen bis heute – angefragt vom Evangelium“ überwiegend Texte von Trilling, enthält im weiteren Erinnerungstexte von Wegbegleitern, so „Begegnungen mit Wolfgang Trilling“ (Hans-Friedrich Fischer CO), „Mein heimlicher Lehrer“ (Christoph Kähler), „Christen zusammengeführt“ (Konfessionskundliches Arbeits- und Forschungswerk), „Wolfgang Trilling, Erfurt und der Katholizismus in der DDR“ (Josef Pilvousek), „Treue zum prophetischen Dienst“ (Theo Mechtenberg), „Wolfgang Trilling – Erinnerung nach 30 Jahren“ (Walter Christian Steinbach), Dokumentationen zu den Ehrenpromotionen Trillings in Münster (1971) und Graz (1986), schließlich zeithistorische Texte von Trilling, u.a. ein Offener Brief an das MfS zur Schikanierung von KSG-Studierenden von 1963 und zur Sprengung der Leipziger Universitätskirche St. Pauli (1968).

Bock, Ulrich: *Achtundsechziger. Jenaer Studenten proben den Aufstand*, Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen 2000, 128 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im Mittelpunkt des Buches – eine Art dokumentarischer Kurzroman – steht eine Gruppe von Theologie-Studierenden der Jenaer Universität, deren Mitglieder kurz vor 1968 ihr Studium beginnen, gemeinsam im Theologenkonvikt wohnen, an der Universität und außerhalb dieser in die politischen Spannungen um die Volksabstimmung zur neuen DDR-Verfassung und den Prager Frühling, beide 1968, hineingezogen werden. Schließlich haben sie Nachstellungen der und zu einem größeren Teil auch U-Haft bei der Staatssicherheit zu ertragen, eine Prüfung, aus der sie in sehr unterschiedlicher Weise herauskommen. Anschließend verstreut sich die Gruppe, was durch „Bewährungen in der Produktion“ (hier beim Aufbau von Jena-Lobeda), charakterliche Differenzen, Überlagerungen des politischen Geschehens durch private Beziehungsprobleme und eine IM-Verpflichtung gefördert wird – insgesamt also eine „erfolgreiche Zersetzung“, wie das MfS vermutlich resümiert hat.

Reinmuth, Eckart (Interview): *Zeitzeuge Eckart Reinmuth*, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 15 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=YmFgqV4UORA&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=2 (9.12.2019).

Reinmuth studierte 1969–1974 evangelische Theologie an der Universität Greifswald. 1974–1981 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Halle-Wittenberg und ab 1981 Gemeindepastor, wurde er 1986 Dozent am Katechetischen Oberseminar Naumburg. Seit 1995 lehrt er als Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock.

Müller, Winfried: *Perspektiven der Reformationsforschung in Sachsen. Ehrenkolloquium zum 80. Geburtstag von Karlheinz Blaschke* (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Kleine Schriften Bd. 12), Thelem Verlag, Dresden 2008, 184 S.

Blaschke (*1926) war seit 1969 Dozent für Kirchengeschichte am Theologischen Seminar Leipzig und von 1992–1998 Professor für sächsische Landesgeschichte an der TU Dresden. Der Band enthält neben fachlichen Beiträgen zu den Forschungsgebieten des Jubilars zahlreiche Grußworte (von Winfried Müller und Enno Bünz, beide Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Dresden; Uwe-Frithjof Haustein, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; Hermann Kokenge, Rektor der TU Dresden; Detlef Döring, Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften), eine Laudatio von Hans Joachim Meyer, ein Schlusswort von Blaschke und eine Bibliografie Blaschkes für die Jahre 2002 bis 2007.

Baetz, Michael / Heike Herzog / Oliver von Mengersen: *Die Rezeption des nationalsozialistischen Völkermords an den Sinti und Roma in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR*, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg 2007, 151 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zum Stellenwert des NS-Völkermords an den Sinti und Roma in der offiziellen Geschichtsschreibung und politischen Bildung der DDR sowie zu dessen Platz in der DDR-Erinnerungskultur.

Schmidt, Walter: *Erinnerungen eines deutschen Historikers. Vom schlesischen Auras an der Oder übers vogtländische Greiz und thüringische Jena nach Berlin. Autobiografie*, trafo Verlag, Berlin 2018, 562 S. € 29,80. Im Buchhandel.

Walter Schmidt (*1930) studierte von 1949 bis 1953 in Jena und war anschließend wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Geschichte der Arbeiterbewegung des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED in Berlin. Von 1964 bis 1984 hatte er dort die Leitung des Lehrstuhls Geschichte der Arbeiterbewegung inne und wurde 1969 zum Professor berufen. Von 1984 bis 1990 war er Direktor des Zentralinstituts für Geschichte an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Im folgenden (Vor-)Ruhestand blieb er wissenschaftlich und publizistisch bemerkenswert aktiv und legte nun mit seiner Autobiografie seine „sicher letzte größere Arbeit“ vor.

Wagenbreth, Otfried: *Das eigene Leben im Strom der Zeit. Lebenserinnerungen von Otfried Wagenbreth* (Freiberger Forschungshefte D 248 Geschichte), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 2015, 414 S. Bezug über: Akademische Buchhandlung, Mehrbachstr., PF 1445, 09599 Freiberg.

Wagenbreth (*1927) war nach Tätigkeiten als Geologe seit 1979 Dozent für Geschichte und Dokumentation der Produktionsmittel und von 1992 bis 1995 Professor für Technikge-

schichte an der TU Bergakademie Freiberg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählt die Geschichte der Geologie und der Montanwissenschaften.

Wagenbreth, Otfried / Eberhard Wächtler (Hg.): *Technische Denkmale in der Deutschen Demokratischen Republik*, 4. Auflage 1989, unveränderter Nachdruck 2015. Mit einer historischen Einführung von Helmuth Albrecht, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2015, XXIV + 352 S. € 39,99. Im Buchhandel.

Der Nachdruck eines Werkes von DDR-Historikern ist ein nicht allzu häufiges Ereignis. Die ersten vier Auflagen des Buches waren 1983 bis 1989 beim Verlag für Grundstoffindustrie erschienen. Ein Vorwort von Helmuth Albrecht, Professor für Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg und Nachfolger der beiden Herausgeber, ordnet in der ansonsten unveränderten Neuausgabe die Texte historisch ein. Der Band ist nicht zuletzt ein Zeitzeugnis der Technikgeschichtsschreibung in der DDR.

Gräf, Roland (Regie): *Der Tangospieler*. DVD [DEFA 1991], Icestorm Distribution, Berlin 2013, 96 Minuten. Im Buchhandel.

Der Film basiert auf dem gleichnamigen Buch von Christoph Hein, das – mit Verzögerung – 1989 erschienen war. Die Handlung nimmt locker Bezug auf das Verbot des Leipziger Studentenkabarets „Rat der Spötter“ 1961. Der Protagonist Dallow, ein Historiker an der Universität Leipzig, war bei einer Aufführung als Pianist eingesprungen, ohne das Programm näher zu kennen, und wurde anschließend mit den anderen Beteiligten verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Text, den er mit einem Tango begleitete, habe führende Politiker verächtlich gemacht. Der Film spielt dann nach der Haftentlassung. Dallow findet seinen alten Arbeitsplatz, eine Dozentur für Neuere Geschichte, neu besetzt, bemüht sich schließlich um Beschäftigung als Kraftfahrer, während ihm von zwei MfS-Mitarbeitern gegen die Beschaffung von Informationen eine Rückkehr an sein altes Institut in Aussicht gestellt wird. Thematisiert wird die Verlogenheit des Umfelds des Protagonisten, nicht zuletzt am geschichtswissenschaftlichen Institut der Universität. Schließlich wird ihm seine alte Stelle wieder angeboten, da sich sein dortiger Nachfolger im Hinblick auf den Prager Frühling ungeschickt geäußert hatte. Dallow nimmt dieses Angebot an.

Welling, Jaana: *„Freiheit, mir graut's vor dir.“ Die tageskritische Rezeption des Tangospielers von Christoph Hein in Finnland, in der BRD und in der DDR auf der Schwelle der Wende*. Magisterarbeit, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, Philosophische Fakultät, Universität Vaasa, Vaasa 2008, 106 S. Volltext unter https://osuva.uwasa.fi/bitstream/handle/10024/6632/osuva_3200.pdf

Hütt, Wolfgang: *Wegbegleiter. Wegelagerer. Weggeführten. Erinnerung und Bedachtes*, Buchfabrik Halle, Halle (Saale) 2012, 439 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Kunsthistoriker Wolfgang Hütt studierte ab 1946 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Kunstgeschichte. Aufgrund seiner als revisionistisch geltenden kunsttheoretischen Ansichten und seiner öffentlichen Kritik am Mauerbau sowie an der Sprengung der Leipziger Paulinerkirche wurde er 1961 aus der SED ausgeschlossen und musste seine Assistentenstelle an der Leipziger Universität aufgeben. Später wurde er Direktor der Staatlichen Galerie „Moritzburg“ in Halle, musste jedoch nach seinem Einsatz für den Maler Otto Möhwald 1971 auch diese Stelle aufgeben. Er war fortan freischaffender Kunsthistoriker. In dem Buch beschreibt er für ihn wesentliche „Wegbegleiter. Wegelagerer. Weggeführten“, was zugleich die die gliedernden Kapitelüberschriften sind. Unter den „Wegbegleitern“ finden sich zahlreiche Professoren an DDR-Kunsthochschulen: Wolfgang Mattheuer war seit 1952, von 1965 bis 1974 als Professor, und Herbert Sandberg seit 1972 Professor an der

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Walter Womacka seit 1965 Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee sowie von 1968 bis 1988 deren Rektor, Lea Grundig seit 1951 Professorin für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Prominent vertreten sind in diesem Kapitel auch Hochschullehrer der Kunsthochschule bzw. Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein Halle: Kurt Bunge war dort 1957 bis zur Übersiedlung in die Bundesrepublik 1959 Professor, Meinolf Splett von 1954 bis 1976 Dozent, Gerhard Lichtenfeld seit 1966 Professor, Dieter Rex seit 1986 Professor für Malerei und zugleich bis 1991 Direktor der Sektion Bildende und Angewandte Kunst, Bernd Göbel 1982 bis 2008 Professor für Plastik, Martin Wetzel 1975 bis 1994 Professor und Leiter des Fachbereichs Keramik. Das Kapitel „Wegelagerer“ widmet sich den Inoffiziellen Mitarbeitern des MfS im Umfeld Hütts: unter anderem Ingrid Schulze, Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Halle-Wittenberg, mit einem eigenen Beitrag, daneben zahlreiche weitere in summarischen Artikeln, wobei das Kapitel mit dem Text „Zwar Stasi-IM, dennoch Wegbegleiter“ abschließt. Unter den „Weggefährten“ sind u.a. Willi Sitte, seit 1959 Professor in Halle und 1975 bis 1987 Direktor der Sektion Bildende und Angewandte Kunst, sowie Peter H. Feist, seit 1968 Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und seit 1982 Direktor des Instituts für Ästhetik und Kunstwissenschaften der Akademie der Wissenschaften.

Brinkel, Teresa: *Volkskundliche Wissensproduktion in der DDR. Zur Geschichte eines Faches und seiner Abwicklung* (Studien zur Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie Bd. 6), Lit Verlag, Wien/Berlin/Münster 2012, 315 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Auf Basis von archivalischen Funden und Oral History Interviews rekonstruiert die Studie, wie sich Praxen der Wissensproduktion in der DDR-Volkskunde formten und im Zusammenhang mit dem gesellschaftspolitischen Kurs veränderten. Dies erfolgt durch die Verknüpfung dreier Ebenen: der Strategien volkskundlicher Akteure in Wissenschaft und kultureller Praxis, der Mechanismen des wissenschaftlichen Systems und der Rolle der Politik. Neben den Kapiteln zur Institutionalisierung der Volkskunde 1945–1961 und zu volkskundlichen Praktiken in der Wissenschaft und der Öffentlichkeit der DDR 1971–1989 widmet sich ein Kapitel auch dem Umbruch 1989/90. Letzteres beleuchtet die Struktur- und Berufungskommission für Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, die Auflösung der Akademie der Wissenschaften und die Evaluation des Wissenschaftsbereichs Kulturgeschichte/Volkskunde, die Beziehungen und Konflikte in der Volkskunde des vereinigten Deutschlands.

Brahm, Felix (Hg.): *Geschichte der Afrikanistik in Leipzig. Beiträge eines Projektseminars im Wintersemester 2008/2009* (University of Leipzig Papers on Africa, History and Culture Series No. 14), Institut für Afrikanistik, Universität Leipzig, Leipzig 2011, 115 S, € 14,-. Bezug bei: Universität Leipzig, Institut für Afrikanistikstudien, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Einleitung: Afrika an der Universität Leipzig“ (Felix Brahm/Adam Jones), „Afrikanische Studierende an der Universität Leipzig 1946–1995“ (Gesine Mühlig/Manuela Kirberg), „Die Afrika-Linguistik ab der Karl-Marx-Universität“ (Sandra Miehlbradt), „Thea Büttner“ (Uwe Kraus), „Siegmund Brauner“ (Sandra Miehlbradt), „Kurt Büttner“ (Katrin Mangold) und „Die Zeitschrift ‚asi-en, afrika, lateinamerika‘“ (Julia Kitschke).

Wurm, Carsten: *150 Jahre Rütten & Loening. ... mehr als eine Verlagsgeschichte 1844–1994*, Rütten & Loening, Berlin 1994, 240 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Verlag Rütten & Loening verlegte in der DDR vor allem Belletristik, hatte von 1952 bis 1963 aber ein stark wissenschaftliches Profil mit Schwerpunkten in Geschichts-, Archiv- und Literaturwissenschaft.

Kaufmann, Ulrich: *Dichter in „stehender Zeit“. Studien zur Georg-Büchner-Rezeption in der DDR* (Jenaer Reden und Schriften N.F. Bd. 2), Verlag Palm & Enke/Universitätsverlag Jena, Erlangen/Jena 1992, 174 S. €18,-. Im antiquarischen Buchhandel.

In fünf Studien setzt sich der Autor mit der Büchner-Rezeption in der DDR auseinander, wobei der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Büchner durch DDR-Literaten wie Volker Braun, Heiner Müller oder Christa Wolf liegt. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Darstellung des Forschungsstandes zur Büchner-Rezeption in der DDR sowie zum Umgang der offiziellen DDR-Kulturpolitik mit Georg Büchner.

Hausmann, Frank-Rutger: *Die Deutsche Dante-Gesellschaft im geteilten Deutschland*, Hauswedell Verlag, Stuttgart 2012, 208 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Die 1865 gegründete Deutsche Dante-Gesellschaft (DDG) widmet sich dem Leben und Werk Dante Alighieris (1265–1321). Rekonstruiert wird die Geschichte der DDG von 1945 bis zur deutschen Vereinigung. Die DDG geriet beständig mit der offiziellen Kulturpolitik der DDR in Konflikt, dennoch konnte eine Spaltung der DDG in eine westliche und östliche Gesellschaft verhindert werden, auch wenn sich aufgrund des politischen Drucks die Verbindung zwischen beiden Teilen ab 1972 lockerte.

Janota, Johannes (Hg.): *Germanistik und Deutschunterricht im historischen Wandel Bd. 2. Vorträge des Augsburger Germanistentags 1991 „Kultureller Wandel und die Germanistik in der Bundesrepublik“*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1993, 226 S. € 49,-. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge „Vierzig Jahre Sprachdidaktik in der ehemaligen DDR aus der Sicht einer Beteiligten“ (Margot Heinemann) und „Fachentwicklung und Selbstreflexion in der literaturwissenschaftlichen Germanistik in der DDR in den 1980er Jahren“ (Petra Boden).

Nerius, Dieter (Interview): *Zeitzeuge Dieter Nerius*, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 17 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=Q3coQHwTc1A&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=8 (9.12.2019).

Nerius (*1935) studierte bis 1959 Germanistik und Klassische Philologie an der Humboldt-Universität Berlin, dort auch Promotion A und 1973 dann Promotion B an der Universität Rostock. 1975–2001 wirkte er als Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Rostock, 1992–2004 war er auch Mitglied der Kommission für Rechtschreibfragen.

Zentralinstitut für Sprachwissenschaft (Hg.): *Sprachwissenschaft in der DDR – Oktober 1989. Vorträge einer Tagung des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft am 31.10. und 1.11.1989* (Linguistische Studien, Reihe A, Arbeitsbericht 209) Berlin 1991, 211 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Vergangenheit und Zukunft der kognitiven Linguistik“ (Manfred Bierwisch), „Erschöpft sich historisch orientierte Soziolinguistik in der DDR tatsächlich in Beiträgen der „Leipziger Schule“? (Korrekturen an Gottfried Lerchners Zerrbild von den Leistungen der historischen Soziolinguistik in der DDR)“ (Gisela Brandt), „Sprachkultur – Kommunikationskultur. Kenntnisse, Bedürfnisse und Ein-

stellungen“ (Ulla Fix), „Von der Pragmatik zur Kommunikationslinguistik: Einige Aspekte der jüngeren Wissenschaftsgeschichte“ (Wolfdietrich Hartung), „Tradition und Neuerung(en) in der germanistischen Grammatikforschung der DDR“ (Gerhard Helbig), „Profilierte Schulen – junge Schüler. Aktuelle Möglichkeiten und Grenzen schulübergreifender textlinguistischer Diskussion“ (Cornelia Hensel), „Soziolinguistische Aspekte der Sprachgeschichtsforschung“ (Gotthard Lerchner), „Das ZISW und die Dialektik wissenschaftlicher Evolution“ (Werner Neumann) und „Von der Dialektforschung zur empirischen Soziolinguistik in der DDR“ (Helmut Schönfeld).

Bauer, Dirk: **Das sprachliche Ost-West-Problem. Untersuchungen zur Sprache und Sprachwissenschaft in Deutschland seit 1945** (Europäische Hochschulschriften, Reihe Deutsche Sprache und Literatur Bd. 1397), Lang Verlag, Frankfurt a.M./Berlin/New York/Paris/Wien 1993, 273 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das Kapitel zur Reflexion des sprachlichen Ost-West-Problems in der ebenfalls geteilten germanistischen Forschung seit 1945.

Buchholz, Edith (Interview): **Zeitzeugin Edith Buchholz**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 22 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=05QP4X1WTQ&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=7 (9.12.2019).

Edith Buchholz (*1935) war seit 1985 Hochschuldozentin für Englische Sprache und von 1987–1992 Professorin für Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Rostock.

Seefried, Elke / Dierk Hoffmann (Hg.): **Plan und Planung. Deutsch-deutsche Vorgriffe auf die Zukunft** (Zeitgeschichte im Gespräch Bd. 27), de Gruyter, Berlin/Boston 2018, 215 S. € 16,95.

Im hiesigen Kontext interessieren neben der Einleitung durch die Herausgeber die folgenden Beiträge: „Planen, um aufzuschließen: Forschungsplanung in der Bundesrepublik und der DDR“ (Elke Seefried, Elke/Andreas Malycha), „Öffnung oder Schließung: Bildungsplanung in West und Ost. Vergesellschaftung und Ökonomisierung der Bildung“ (Wilfried Rudloff) und „Planung des Lebensstandards. Verwissenschaftlichung und Professionalisierung in der DDR der 1960er und 1970er Jahre“ (Dierk Hoffmann).

David, Reiner: **Meine Akte. DDR 1969 bis 1975**, Verlag C & N, Berlin 2012, 329 S. € 19,-. Im Buchhandel.

Der 1951 geborene Reiner David rekonstruiert vor allen anhand ‚seiner‘ Staatssicherheitsakten sein Leben in der DDR. David wurde nach drei Semestern Politische Ökonomie an der Karl-Marx-Universität Leipzig aus politischen Gründen exmatrikuliert. Anschließend war er als Bühnenarbeiter an der Komischen Oper tätig und unternahm einen ersten Fluchtversuch über Bulgarien. Nach erneuter Tätigkeit als Bühnenarbeiter, diesmal am Deutschen Theater, wurde er nach seinem zweiten Fluchtversuch, diesmal über die Ostsee, inhaftiert und im Sommer 1975 von der Bundesrepublik freigekauft. Fast 400 Seiten persönlicher Stasiakten mit IM-Berichten und Vernehmungsprotokollen, die alten Studentenakten der Karl-Marx-Universität und die Gerichts- und Gefängnisakten erlauben einen Blick in die Funktionsweise der DDR-Gesellschaft in den frühen 70er Jahren.

Haritonow, Alexander: **Ideologie als Institution und soziale Praxis. Die Adaptation des höheren sowjetischen Parteischulungssystems in der SBZ/DDR (1945–**

1956) (edition bildung und wissenschaft Bd. 9), Akademie Verlag, Berlin 2004, 253 S. € 109,95. Im Buchhandel.

Beleuchtet werden die Wechselbeziehungen sowjetischer und deutscher Kommunisten in Fragen des Parteischulwesens und der parteiinternen Politik der SED sowie die – scheinbare – Selbständigkeit der Kommunisten in der DDR. Im Zentrum der Untersuchung steht der Zeitraum von der Gründung der SED 1946 bis zum XX. Parteitag der KPdSU 1956, der die Grundlage für eine neue Politik der UdSSR in Bezug auf die volksdemokratischen Staaten legte.

Faensen, Hubert: **Die Neue Hakeburg. Wilhelminischer Prachtbau, Hitlers Forschungszentrum, SED-Kaderschmiede**, Ch. Links Verlag, Berlin 2018, 199 S. € 30,-. Im Buchhandel.

In der DDR war das Schloss im brandenburgischen Kleinmachnow seit 1948 Parteihochschule der SED, Dozenten waren u.a. Wolfgang Leonhard und Carola Stern. Vorge stellt werden daher u.a. auch das Leben und Studieren, der Lehrkörper und die Merkwürdigkeiten, die sich aus dem Charakter einer Hochschule mit vorrangig politischem statt wissenschaftlichem Auftrag ergaben. Später war die Hakeburg zeitweilig Sitz des Intelligenzclubs Joliot-Curie, wurde anschließend zu einem Gästehaus der SED umfunktioniert, war dann Sitz von Bezirks- und Kreispartei schulen sowie seit 1974 der SED-Sonderschule „Karl Liebknecht“, eine zentrale Weiterbildungsschule für Parteifunktionäre, darunter auch zahlreiche aus ausländischen Bruderparteien.

Tenorth, Heinz-Elmar: **Die „Erziehung gebildeter Kommunisten“ als politische Aufgabe und theoretisches Problem. Erziehungsforschung in der DDR zwischen Theorie und Politik**, in: Sabine Reh/Britta Behm/Tilman Drope/Edith Glaser (Hg.), Wissen machen. Beiträge zu einer Geschichte erziehungswissenschaftlichen Wissens in Deutschland zwischen 1945 und 1990 (Zeitschrift für Pädagogik Beiheft 63), Beltz Juventa, Weinheim/Basel 2017, S. 207–275.

Erziehung war für die DDR immer ein Thema, „kommunistische Erziehung“ dagegen wurde erst nach 1975 von Margot Honecker als Erwartung formuliert und dann intensiv bearbeitet. Konzentriert auf Prozesse und Praktiken der Erziehungsforschung untersucht der Beitrag (hier, obgleich keine selbstständige Publikation, wegen seines beträchtlichen Umfangs verzeichnet), wie das Problem an Brisanz gewann, weil einerseits ungeklärt gewesen sei, was „kommunistische Erziehung“ sein kann und wie sie zu realisieren ist, und weil andererseits die dabei eingeleiteten umfassenden Forschungen zwar zu einer breiten Theoretisierung und Methodisierung der Erziehungsforschung der DDR geführt, aber zugleich politisch unerwünschte und theoretisch nicht mehr integrierbare Ergebnisse erzeugt hätten. Dieses Dilemma habe zum Konflikt mit der Politik geführt. Gleichwohl folgte die pädagogische Wissenschaft der DDR eher der Logik von Forschung und Theoretisierung als politischen Erwartungen. Simple Codierungen von Wissenschaft unter Bedingungen der Diktatur, z.B. als Staatspädagogik, unkritische Praxis oder pure Legitimationswissenschaft, würden diese ambivalenten Relationen von Wissenschaft und Politik verdecken.

Brauer, Wolfgang (Interview): **Zeitzeuge Wolfgang Brauer**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 14 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=5nc_Qsw--uw (9.12.2019).

Wolfgang Brauer (*1925) war 1951–1956 Dozent und Studiendirektor der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Universität Leipzig, 1956–1963 in gleicher Funktion an der Universität Rostock. 1968–1974 amtierte er als Hochschuldozent für Methodik des Deutschunterrichts und 1974–1990 als Professor für Methodik des Deutschunterrichts, zudem 1976–1989 als Rektor der Universität Rostock.

Menzel, Eberhard (Red.): **Die Pädagogische Hochschule Erfurt-Mühlhausen. Beiträge zur Geschichte** (Stadt und Geschichte. Zeitschrift für Erfurt, Sonderheft Nr. 15), Stadt und Geschichte e.V., Erfurt 2014, 48 S. € 3,-. Bezug bei: Stadt und Geschichte e.V., Horst Moritz, Bautzener Weg 6, 99085 Erfurt

Oftmals aus Zeitzugperspektive beleuchten ehemalige Mitarbeiter und Studenten die Geschichte der früheren Pädagogischen Hochschule Erfurt/Mühlhausen mit Schwerpunkt auf den Jahren 1969 bis 1990. Die PH wurde später in die Gründung der Universität Erfurt einbezogen.

Wessel, Andreas / Anne E. Wessel / Karl-Friedrich Wessel (Hg.): **Erziehung – Bildung – Menschenbild. Dieter Kirchhöfer zum Gedenken** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik Bd. 38), Logos-Verlag, Berlin 2018, 251 S. € 38,50. Im Buchhandel.

Der Erziehungswissenschaftler Dieter Kirchhöfer (1936–2017) lehrte er an den Pädagogischen Hochschulen Dresden und Zwickau sowie an der Militärakademie und Technischen Universität Dresden. 1981 wurde er Rektor der Pädagogischen Hochschule Zwickau und 1985 Vizepräsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften zu Berlin. Diese Auflistung von wahrgenommenen Funktionen führt nach den Darstellungen der Zeitzeugen allerdings in die Irre, wenn allein daraus das Persönlichkeitsprofil Kirchhöfers abgeleitet werde. Es habe sich bei Kirchhöfer um einen philosophisch geprägten und an begrifflicher Schärfung interessierten Erziehungswissenschaftler gehandelt, der auch in den Jahrzehnten nach 1989 wissenschaftliche aktiv und gefragt blieb und sich neue Themen erschloss. Der aus Anlass seines Todes erschienene Sammelband enthält neben Erinnerungen an Kirchhöfer und Reflexionen zu seinem wissenschaftlichen Werk eine von ihm selbst verfasste Kurzbiografie sowie eine Bibliografie seiner wissenschaftlichen Schriften.

Becker, Klaus-Peter (Hg.): **Bewährtes bewahren – Neues gestalten. Wissenschaftliches Symposium aus Anlass des 90. Geburtstages von Prof. em. Dr. paed. Habil. Klaus-Peter Becker** (inmitten Bd. 5), Stiftung Rehabilitationszentren Berlin-Ost, Berlin o.J. [2016], 165 S. Volltext unter https://rbo.berlin/data/user_upload/stiftung/Dokumente/Einblicke/inmitten-Band_5_Bewachertes_bewahren_-_Neues_gestalten.pdf

Klaus-Peter Becker war von 1966 bis 1969 Direktor des Instituts für Sonderschulwesen an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1969 wurde er Leiter der Sektion Rehabilitationspädagogik und Kommunikationswissenschaft und 1991 emeritiert.

Bernard, Franz / Klaus Jenewein (Hg.): **Von der Ingenieurpädagogik zur Berufsbildung und Betriebspädagogik. Die Entwicklung der beruflichen Lehrerbildung an der Universität Magdeburg von 1964–2014** (Diskussion Berufsbildung Bd. 12), Schneider-Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2014, 192 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird in drei Beiträgen die Entwicklung der Lehrkräfteausbildung für berufsbildende Schulen an der Magdeburger Universität seit 1964. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die 100seitige Studie zur Entwicklung der Berufsschullehrerausbildung (Diplomingenieurpädagogen für Maschinenbau) von 1964–1993 am Institut für Ingenieurpädagogik der TH Otto von Guericke Magdeburg, verfasst von Franz Bernard.

Arndt, Gabriele: **Das wissenschaftliche Werk Eva Schmidt-Kolmers (25.06.1913 – 29.08.1991) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beiträge zum Kinder- und Jugendgesundheitschutz in der DDR**. Inauguraldissertation, Medizinische

Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2001, 109 + CXII S. Volltexte unter http://ub-ed.ub.uni-greifswald.de/opus/volltexte/2006/235/pdf/arndt_gabriele_textteil.pdf; https://epub.ub.uni-greifswald.de/files/217/arndt_gabriele_anlagenteil.pdf

Kolmers baute fachlich Brücken zwischen Kinder- und Jugendmedizin und (vor allem Kleinkind-)Pädagogik. Der Aufbau eines leistungsfähigen Kinder- und Jugendgesundheits-schutzes in der DDR war eng mit ihrem Namen verbunden. Die hier vorgelegte Rekonstruktion des wissenschaftlichen Wegs der gebürtigen Österreicherin schließt die Geschichte des Instituts für Hygiene des Kinder- und Jugendalters der Universität Greifswald, von ihr ge-gründet und 1990 abgewickelt, ein.

Micke, Marina: *„Wechselschritt zwischen Anpassung und aufrechtem Gang“: Negotiating the Tensions between Literary Ambition and Political Constraints at the Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ Leipzig (1950–1990)*. Dissertation, School of Arts, Languages and Cultures, Faculty of Humanities, University of Manchester 2015, 250 S. Volltext unter https://www.research.manchester.ac.uk/portal/files/54578774/FULL_TEXT.PDF

Die Arbeit will die binäre Betrachtung des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“ – entweder als liberaler Zufluchtsort oder als orthodoxe Einrichtung mit geringem künstlerischem Wert – überschreiten. Dazu wird unter Rückgriff auf Bourdieu in drei Fallstudien gezeigt, wie versucht wurde, die Spannungen zwischen offizieller Kulturpolitik und kreativen Bestrebungen in Einklang zu bringen, und wie diese Spannungen den gemeinsamen Habitus des Instituts beeinflussten. Die drei Fallbeispiele sind die Gründungsgeschichte, die zwei Dozenten Werner Bräunig und Georg Maurer sowie die orthodoxen Veröffentlichungen des Instituts in den 1970er Jahren, die zumeist zugunsten seiner kontroversen literarischen Produkte übersehen werden.

Lucke-Kaminarz, Irina: *Hermann Abendroth. Ein Musiker im Wechselspiel der Zeitgeschichte*, weimarer taschenbuch verlag, Weimar 2007, 160 S. € 12,90. Im Buchhandel.

Der Dirigent Hermann Abendroth (1883–1956) übernahm 1945 die Staatskapelle Weimar und war zudem als Leiter der Dirigentenklasse Hochschullehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik Weimar.

Brödel, Christfried: *Unter Kreuz, Hammer, Zirkel und Ährenkranz. Kirchenmusik in der DDR*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2018, 203 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Der Autor absolvierte ein Mathematikstudium und war über zehn Jahre als Mathematiker tätig (am Institut für Energetik Leipzig und am Institut für Ingenieur- und Tiefbau der DDR-Bauakademie). Die angestrebte Hochschullaufbahn wurde ihm aus politischen Gründen verwehrt. Auf der Basis paralleler musikalischer Aktivitäten und Fortbildungen übernahm Brödel 1981 die Leitung der „Meißner Kantorei 1961“. 1984 wechselte er in den kirchen-musikalischen Dienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, wurde zum Landessingwart berufen und nahm eine Dozententätigkeit an der Kirchenmusikschule Dresden auf. 1988 wurde er zu deren Direktor berufen. Von 1992 bis zu seiner Emeritierung 2013 wirkte er als Professor für Chorleitung und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden. Das Buch enthält u.a. Kapitel zur Ausbildung von Kirchenmusikern in der DDR und zum Kantorenberuf.

Brombach, Ilka (Hg.): *Babelberger Freiheiten. Filme der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ 1957–1990*, absolut Medien, Fridolfing 2018, 2 DVDs, 392 Min. + 39 S. Booklet. € 24,90. Im Handel.

Dokumentiert werden 19 Kurzdokumentar- und -spielfilme aus dem Hochschulfilmarchiv der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ (u.a. von Kurt Tetzlaff, Karlheinz Mund, Volker Koepp, Gabriele Denecke, Peter Kahane, Thomas Heise, Helke Misselwitz und Andreas Dresen). Das begleitende Booklet enthält Informationen zur Hochschulgeschichte sowie zu den einzelnen Filmen und ihren jeweiligen Produktionshintergründen.

Schüler, Heike: *Weltzeituhr und Wartburg-Lenkrad. Erich John und das DDR-Design*, Jaron Verlag, Berlin 2019, 77 S. € 12,-. Im Buchhandel.

Der Designer Erich John, bekannt vor allem durch die Gestaltung der Weltzeituhr auf dem Berliner Alexanderplatz, lehrte ab 1965 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und wurde dort 1973 zum Professor berufen.

Hofer, Sigrid / Andreas Butter (Hg.): *Blick zurück nach vorn. Architektur und Stadtplanung in der DDR* (Schriftenreihe des Arbeitskreises Kunst in der DDR Bd. 3), Philipps-Universität Marburg, Marburg 2017, 177 S.; URL <https://archiv.ub.uni-marburg.de/es/2017/0004/pdf/sak-3-1.pdf>

Mit drei Beiträgen von architekturtheoriegeschichtlicher Relevanz: „Kostbare Vergangenheit – Geordnete Zukunft. Die Publikationsstrategie der Deutschen Bauakademie in den 1950-er Jahren“ (Hans-Georg Lippert), „Selbstständig denkende Architekten gesucht? Architekturtheoretische Forschung an der Bauakademie der DDR 1958–1969“ (Kathrin Siebert) und „Von eiligen Projektanten und roten Vitruvianern. Bausteine zu einer Architekturtheorie in der DDR der 1960-er Jahre“ (Oliver Sukrow).

Flierl, Bruno: *Architekturtheorie und Architekturkritik. Texte aus sechs Jahrhunderten* (Grundlagen Bd. 55), DOM publishers, Berlin 2017, 223 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Bruno Flierl (geb.1927) war einer der renommiertesten Experten für Architektur und den Städtebau in der DDR, bis 1984 Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin und blieb nach 1989 ein gefragter Experte. Aus Anlass seines 90. Geburtstages 2017 werden in diesem Sammelband zwanzig seiner Texte aus den Jahren 1968 bis 2015 dokumentiert.

Flierl, Bruno: *Haus. Stadt. Mensch. Über Architektur und Gesellschaft. Gespräche mit Frank Schumann*, Verlag Das Neue Berlin, Berlin 2019, 288 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Bruno Flierl war und ist einer der bedeutendsten ostdeutschen Theoretiker, Historiker und Kritiker des Städtebaus und der Architektur.

Weizman, Ines (Produktionsleitung): *Die Kolloquium Alben*, Weimar 2016.

2016 wurde im Hauptgebäude der Bauhaus-Universität Weimar die Ausstellung „Das Internationale Bauhaus-Kolloquium in Weimar 1976 bis 2016 – ein Beitrag zur Bauhaus-Rezeption. Prolog und Entwicklung“ gezeigt. Der Ausstellungsteil „Entwicklung“ eröffnete einen Rückblick auf die bisherigen Themen der Internationalen Bauhaus-Kolloquien von 1976 bis 2016. Anhand von Dokumenten, Fotografien und Gesprächen mit Organisatoren, Referenten und Gästen wurde die vierzigjährige Geschichte der renommierten Konferenz präsentiert. Dieser Ausstellungsteil wird als Webseite noch einmal vorgestellt unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/>. In diesem Rahmen wurden auch die „Kolloquium Al-

ben“, eine Serie von Fotoalben für jeweils jedes der bis zum Ausstellungszeitpunkt abgehaltenen Bauhaus-Kolloquien. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Alben:

- Weizman, Ines (Produktionsleitung): **Die Kolloquium Alben. Wissenschaftliches Kolloquium 27.–29. Oktober 1976. Titel: 50 Jahre Bauhaus Dessau**, Weimar 2016, 43 S., unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/content/2-1976/IBHK-1976-Fotoalbum.pdf>
- Weizman, Ines (Produktionsleitung): **Die Kolloquium Alben. 2. Bauhaus-Kolloquium 27.–29. Juni 1979. Titel: 60 Jahre Gründung des Bauhauses**, Weimar 2016, 27 S., unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/content/4-1979/IBHK-1979-Fotoalbum.pdf>
- Weizman, Ines (Produktionsleitung): **Die Kolloquium Alben. 3. Internationales Bauhaus-Kolloquium 5.–7. Juli 1983. Titel: Das Bauhauserbe und die gegenwärtige Entwicklung der Architektur**, Weimar 2016, 43 S., unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/content/8-1983/IBHK-1983-Fotoalbum.pdf>
- Weizman, Ines (Produktionsleitung): **Die Kolloquium Alben. 4. Internationales Bauhaus-Kolloquium 24.–26. Juni 1986. Titel: Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die soziokulturellen Funktionen von Architektur und industrieller Formgestaltung in unserer Epoche**, Weimar 2016, 47 S., unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/content/9-1986/IBHK-1986-Fotoalbum.pdf>
- Weizman, Ines (Produktionsleitung): **Die Kolloquium Alben. 5. Internationales Bauhaus-Kolloquium 27.–30. Juni 1989. Titel: Produktivkraftentwicklung und Umweltgestaltung**, Weimar 2016, 33 S., unter <https://www.bauhaus-kolloquium.de/archiv/content/14-1989/IBHK-1989-Fotoalbum.pdf>

Wildenhain, Günther (Interview): **Zeitzeuge Günther Wildenhain**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 18 Minuten; URL <https://www.youtube.com/watch?v=W9oyR8eEzN8> (9.12.2019).

Wildenhain (*1937) studierte an der TU Dresden Mathematik und promovierte 1964. 1968 habilitierte er sich und arbeitete an der AdW in Berlin. 1971 wurde er an der Universität Rostock Dozent, 1973 ordentlicher Professor für Analysis und 1996 Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. 1991–1993 Abteilungsleiter für Wissenschaft und Forschung im Kultusministerium von Mecklenburg-Vorpommern, war er dann 1998–2002 Rektor der Universität Rostock.

Maeß, Gerhard (Interview): **Zeitzeuge Gerhard Maeß**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 24 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=shsaHRrHBLY&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMce&index=5 (9.12.2019).

Maeß (1937–2016) studierte Mathematik und Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ab 1960 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Mathematik und Mechanik der AdW. 1965 Promotion an der Humboldt-Universität, seit 1970 Hochschuldozent, 1976 an der Universität Rostock Dissertation B. Ab 1980 war er Professor für Numerische Mathematik und 1990–1998 Rektor der Universität Rostock.

Bomke, Heidrun: **Vergangenheit im Spiegel autobiographischen Schreibens. Untersuchungen zu autobiographischen Texten von Naturwissenschaftlern und Technikern der DDR in den 70er und 80er Jahren**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1993, 208 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die gewählten Fallbeispiele sind die autobiografischen Schriften der Physiker Manfred von Ardenne und Max Steenbeck, des Gynäkologen Helmut Kraatz und des Schweißtechnikerners

Werner Gilde. Zu Helmut Kraatz' Autobiografie enthält der Anhang einige Zeitdokumente und ein Interview, das die Autorin mit Kraatz 1987 geführt hatte. Zu Werner Gildes autobiografischen Schriften ist dort gleichfalls ein solches Interview von 1987 dokumentiert.

Wessel, Karl-Friedrich / Werner Krause (Hg.): *Zur Methodologie und Geschichte der Psychologie. Lothar Sprung zum Gedenken*, Logos-Verlag, Berlin 2018, 134 S. € 34,-. Im Buchhandel.

Sprung wirkte als Experimentalpsychologe, humanwissenschaftlicher Forschungsmethodiker und Psychologiehistoriker an der Humboldt-Universität. Er war aufgrund einer haltlosen Verdächtigung, Inoffizieller Mitarbeiter des MfS gewesen zu sein, fristlos entlassen worden. Nach seiner alsbald erfolgten Entlastung sah sich die Humboldt-Universität nicht veranlasst, die Entlassung rückgängig zu machen. Er blieb gleichwohl wissenschaftlich in Forschung und Lehre aktiv und konnte dabei auf die Unterstützung von Kollegen an den Universitäten Rostock, Potsdam, Leipzig, Frankfurt a.M., Jena und der FU Berlin sowie die internationale Fachcommunity bauen. Der Band enthält zum einen Beiträge eines Ehrenkolloquiums für Lothar Sprung (1934–2017) im Mai 2017: „Lothar Sprung. Ein Leben für die Wissenschaft“ (Karl-Friedrich Wessel), „Lothar Sprung. Ein Leben für die Wissenschaft und ein wunderbarer Freund“ (Werner Krause), „Meine Erinnerungen an Lothar Sprung“ (Erdmute Sommerfeld), „Lothar Sprung – Freund, Weggenosse, Lehrer. Ein Blick von den gemeinsamen Anfängen her“ (Hans-Georg Geißler), „Lothar Sprung als Psychologiehistoriker“ (Georg Eckardt), „Methodik der Psychologie – auf der Fährte, auf den Spuren, in der Spur. Zur Erinnerung an Lothar Sprung“ (Wilfried Gundlach), „Angewandte Psychologie – Spurensuche in Lehre und Diagnostik. Erinnerungen an meinen Lehrer Prof. Dr. Lothar Sprung“ (Annette Erb). Zum anderen enthält der Band bisher nicht veröffentlichte Beiträge von Lothar und Helga Sprung sowie ein Publikationsverzeichnis von Lothar Sprung und – da er zu einem großen Teil gemeinsam mit seiner Frau Helga publizierte – von Helga Sprung.

Helm, Johannes: *Tanz auf der Ruine. Szenen aus einem vergessenen Land*. e-Book Edition digital, Pinnow 2013 [dissertation.de, Berlin 2007], 268 S. € 7,99. Bezug über <https://edition-digital.de/Helm/Ruine/>

Die Hauptfigur des Romans ist als Psychologieprofessor dechiffrierbar (im Buch vertritt er die „Paranologie“, und zwar die angewandte, während der vorgesetzte Institutsdirektor sich der „unangewandten Paranologie“, also der grundlagenwissenschaftlichen Psychologie widmet und entsprechend abschätzig auf die angewandten Paranologen schaut, die offenbar nur der Vollständigkeit halber einen Teil seines Instituts bilden). Die Hauptfigur leitet ein kleines Forschungskollektiv und nimmt den Wissenschaftsbetrieb im allgemeinen als Mafia-ähnlich organisiert, den DDR-Wissenschaftsbetrieb im besonderen als kleinlich und politisch verlogen wahr. Der Autor des Buches (*1927) war Professor für Klinische Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, hatte in der DDR entscheidend die Gesprächspsychotherapie entwickelt und etabliert, aber 1986 vorzeitig seine Professur aufgegeben. Fortan war er vor allem als Maler tätig. Seine Frau, die Schriftstellerin Helga Schubert, bezeugt im Vorwort, dass die Arbeit an dem Roman 1986 begonnen habe. Mehr als 20 Jahre später wurde er dann 2007 erstmals gedruckt. Dabei war er über die Zeiten hinweg insofern ein DDR-Roman geblieben, als sich der Autor eine zeitgenössische Verlagslektorin ausgesucht hat, die das Manuskript lesen muss und nach Abschluss jeden Kapitels verdrießliche Kommentare dazu abgibt. Dass diese Lektorin ausgedacht ist, folgt der Auskunft Helga Schuberts, doch hat der Autor auch diese Figur möglicherweise der Realität nachgestaltet, denn die seitens der Lektorin formulierten literarischen Einschätzungen des Manuskripts sind sehr plausibel. Hier wird auch offengelegt, dass der Leser trotz Vermeidung eines Erzähler-Ichs nicht allzuviel Fiktionalität vermuten muss: „Bitte, mein Verdacht erhärtet sich: Eine Autobiografie ist das.“ Zu einzelnen Themen gelingen dem Autor prägnante Miniatur-

ren, etwa zur alljährlichen Verteilung von Leistungsprämien, von denen jeweils eine über- große Mehrheit der Kollektivmitglieder profitiert (S. 41–50).

Neutsch, Erik: *Der Friede im Osten. Fünftes und letztes Buch: Plebejers Unzeit oder Spiel zu dritt*, Das Neue Berlin, Berlin 2014, 477 S. € 24,99. Im Buchhandel.

Der fünfte Band des 1974 gestarteten Romanzyklus „Der Friede im Osten“ entstand als einziger nach dem Ende der DDR und blieb infolge des Ablebens des Autors 2013 Fragment, allerdings ein weit vorangeschrittenes. Im Zentrum des Romans, der zu Beginn der 1970er Jahre spielt (geplant war noch ein sechster Band, der bis 1990 hätte spielen sollen), steht der an einem Halleschen Akademieinstitut (auf dem heutigen Weinberg Campus) tätige Mikrobiologe und Schriftsteller Achim Steinhauer. Dieser muss in seiner mikrobiologischen Forschung eine Niederlage hinnehmen, als ihm ein westdeutsches Forschungsteam zuvorkommt. Gleichzeitig erfährt er als Schriftsteller Anerkennung, eine seiner Erzählungen wird verfilmt. Er ist beteiligt am Drehbuch und gerät dabei in kulturpolitische Auseinandersetzungen, die im Verbot des Films kulminieren. Steinhauer nimmt als Beobachter am VIII. Parteitag teil und erlebt Ulbrichts Absetzung (und den Parteitag selbst erlebt er als eine politische Veranstaltung eigenen Rechts statt nur als propagandistische Inszenierung zur Akklamation bereits feststehender Beschlüsse, was manchen zeithistorisch informierten Leser wohl irritieren dürfte). Chronologisch bleibt Neutsch nahe an zeithistorischen Ereignissen, nimmt sich aber die Freiheit, sie neu anzuordnen. So ist die Absetzung des erwähnten Films den Ereignissen um das Verbot des Films „Spur der Steine“ (nach einem Roman von Neutsch) nachgestaltet – letzteres passierte 1966, das Film-Verbot im Roman ist ins Jahr 1971 verlegt. Die Auseinandersetzungen um die 1968 begonnene III. Hochschulreform (die auch eine Akademiereform war) erreichen im Roman erst 1971 das hallesche Akademieinstitut. Wie es das gesamte Werk von Erik Neutsch kennzeichnet, so ist auch dieser Roman durch eine Ambivalenz gekennzeichnet: einerseits eine Hommage an den DDR-Sozialismus als vermeintlich befreite Gesellschaft und andererseits ein intensives Abarbeiten an der im Zeitverlauf sich verfestigenden Engstirnigkeit seiner politischen Träger.

Dathe, Heinrich: *Lebenserinnerungen eines leidenschaftlichen Tiergärtners*, hrsg. von Almut Fuchs, Falk Dathe und Holger H. Dathe, Lehmanns Media, Berlin 2016, 335 S. € 14,95. Im Buchhandel.

Erweiterte Ausgabe des 2001 bei Koehler & Amelang erschienenen gleichnamigen Buches. Versammelt sind die „Lebenserinnerungen“, einige Aufsätze über den „Alltag eines Zoodirektors“ sowie eine Auswahl der beliebtesten „Erlebnisse mit Tieren“ des Zoologen, Tierpsychologen, Gründers und langjährigen Direktors des Berliner Tierparks Heinrich Dathe. Dathe war neben und im Rahmen seiner Tätigkeit als Tierparkdirektor seit 1958 auch Leiter der „Zoologischen Forschungsstelle im Berliner Tierpark“ der AdW, von 1973 bis 1990 der „Forschungsstelle für Wirbeltierforschung“, gab die Fachzeitschriften „Der Zoologische Garten (Neue Folge)“, „Beiträge zur Vogelkunde“ und „Nyctalus“ (Zeitschrift für Fledermauskunde) heraus, nahm seit 1951 an der Universität Leipzig und ab 1964 an der Humboldt-Universität Lehraufträge wahr und wurde 1974 zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Während ihm 1990 die Österreichische Akademie der Wissenschaften die Konrad-Lorenz-Medaille verlieh, entzog der Berliner Senat im gleichen Jahr dem 80jährigen Dathe das Wohnrecht in seiner Dienstwohnung im Tierpark – Auszug innerhalb von vier Wochen. Daraufhin verstarb Dathe im Januar 1991 unerwartet.

Kaasch, Michael / Joachim Kaasch / Torsten Himmel (Hg.): *Biologie in der DDR. Beiträge zur 24. Jahrestagung der DGGTB in Greifswald 2015* (Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie Bd. 20), Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2017, 368 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Die Biowissenschaftler in der DDR bemühten sich, unter schwierigen wirtschaftlichen Umständen sowie Einschränkungen von Reisefreiheit und internationalen Kontakten den Anschluss an die internationale Scientific Community aufrechtzuerhalten und ihre Teilnahme am globalen Forschungsgeschehen zu sichern. Dabei spielten – wie dieser Band an Beispielen belegt – nicht nur Präzisionen durch Schulen und Denkstile sowie wissenschaftliche Erfolge auf Forschungsfeldern, die im internationalen Maßstab eher als Nischen in der Entwicklung der Lebenswissenschaften anzusehen sind, eine wichtige Rolle, sondern auch politische Einstellungen und ein von Anpassung und Widerstand gekennzeichnetes Verhalten für die Karrieren der Protagonisten. Die Beiträge im einzelnen sind: „Wieviel Zufall doch in der Geschichte steckt!“ Zum Profil der Biologie an den Universitäten der DDR“ (Eckehard Höxtermann), „Zwischen Diktatur und Eigenverantwortung. Die Greifswalder Biologie von 1945 bis 1990“ (Lothar Kämpfe), „Der Gustav Fischer Verlag Jena in der DDR“ (Johanna Schlüter), „Zwischen den Fronten: Meeresbiologische Forschungen von DDR-Biologen an der Zoologischen Station Neapel“ (Klaus Wenig), Sichten auf eine Geschichte der Biowissenschaften in der DDR (Michael Kaasch/Joachim Kaasch), „Die Entwicklung der Genetik in der DDR (im Vergleich mit der Alt-BRD und West-Berlin)“ (Rudolf Hagemann), „Verschleiertes Glück. Erinnerungen an Heinrich Dathe zum 25. Todestag“ (Eckehard Höxtermann), „Zwei Diakästen aus dem Nachlass von Professor Robert Bauch (1897–1957). Ein Rückblick auf die Naturschutzgeschichte Ostdeutschlands“ (Lebrecht Jeschke), „Werner Rothmaler (1908–1962)“ (Henry Witt), „Wissenschaft und Gesellschaft in der DDR und BRD. Ein Vergleich mit Beispielen aus der Biologie und Medizin“ (Hansotto Reiber), „Evolution und Schule in der SBZ/DDR“ (Karl Porges).

Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft (Hg.): ***Symposium 60 Jahre Wissenschaftsstandort Paulinenaue am 27. Juni 2009 in Paulinenaue***, Paulinenaue o.J. [2009], 527 S. Bezug bei: Paulinenauer Arbeitskreis Grünland und Futterwirtschaft e.V., Gutshof 7, 14641 Paulinenaue.

Mit Beiträgen zur Forschungstätigkeit des Instituts – gegründet als Institut zur Steigerung der Pflanzenerträge – im Zeitraum von 1949 bis 1957 und daran anknüpfende Arbeiten (H. Kaltoven, H. Arnold, H. J. Bahro, A. Scholz, W. Schmidt), Die Entwicklung der Futterbauforschung im Institut (G. Watzke, H. Käding, R. Schuppenies), Die Paulinenauer Grundwasserlysimeteranlage – Entstehung, Funktion und Nutzung (A. Behrendt, G. Mundel, G. Schalit, D. Hölzel), Grundwasserregulierung auf Sand und Moor (A. Scholz), zur Verfahrensentwicklung und Überleitung, Forschung zur Weidenutzung (W. Leipzig, H. Walkowiak), zum Einsatz von Frischfutter und zur Winterfütterung von Konserven des Grünlandes (G. Weiland), Arbeiten zur Ertragsbiologie, zur Züchtungsforschung, zur Futtergräserzüchtung und zur Erprobung der Neuzüchtungen (H. Kaltoven), Anwendungsorientierten Forschung zur Futterqualität (K.-D. Robokowsky, G. Weise), zu Arbeitsgängen und Verfahren der Futterernte und -konservierung (M. Ferchner, A. Schrader, M. Mietz, S. Prüfer, G. Weise), zur Wissenschaftsorganisation (G. Rücker, G. Neubert, J. Robokowsky), Rechenstation (H. Arnold), Bibliothek und Bildstelle (A. Kellner, J. Pätzig), Arbeitsgruppe Technik (G. Schaller), zum Lehr- und Versuchsgut (H. Thöns), zur Arbeit in den Außenstellen – Forschungsstation Erzgebirge – Forschungsstation Thüringen – Forschungsstützpunkt Ferdinandshof und Außenstelle Rustow (J. Fritz, H. Reuß, K. Stitz, W. Hübner, W. Schwandt, H. Jänicke), Anwendung von Forschungsergebnissen in der Mongolischen Volksrepublik (G. Weiland, K. Gräfe) und zum XIII. Internationalen Graslandkongress (G. Watzke).

Franke, Gunther / Horst Mutscher / Albrecht Pfeiffer: ***Das Institut für tropische Landwirtschaft der Karl-Marx-Universität Leipzig 1960 bis 1992. Zeitzeugen berichten***, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2009, 175 S. € 14,90. Im antiquarischen Buchhandel.

Das Institut für tropische Landwirtschaft, dessen Geschichte und Arbeitsergebnisse hier aufbereitet werden, wurde 1960 gegründet, 1992 geschlossen und bis 1996 abgewickelt.

Methling, Wolfgang (Interview): *Zeitzeuge Wolfgang Methling*, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 21 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=zs2VlCag7qE&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=3 (9.12.2019).

Methling (*1947) studierte bis 1971 Tiermedizin an der Universität Leipzig, 1978 daselbst Promotion zum Dr. med. vet. und 1984 Dissertation B. Ab 1985 war er Dozent für Tierhygiene an der Universität Rostock, und wurde dort 1992 zum Professor für Tiergesundheitslehre berufen. 1998 bis 2006 war er Umweltminister Mecklenburg-Vorpommerns.

Tack, Fritz (Interview): *Zeitzeuge Fritz Tack*, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 19 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=pQrHULjJal4&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=4 (9.12.2019).

Tack (*1942) studierte 1961–1967 Landwirtschaftswissenschaften an der Universität Rostock, 1971 Promotion zum Dr. agr. und 1981 Dissertation B. Anschließend wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Landtechnik der Universität Rostock und 1974–1981 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FZT Dummerstorf. Seit 1980 war er Dozent an der Universität Rostock und ab 1989 ordentlicher Professor. Von 1996 bis 2000 Dekan der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock, gehörte er 2006 bis 2011 dem Landtag von Mecklenburg-Vorpommern an.

Derado, Thea: *Chemie und Irrsinn. Studienjahre in Leipzig 1954–1958. Ein Plädoyer für freie Meinungsbildung*, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2009, 267 S. 14,70. Im Buchhandel.

Der autobiografisch inspirierte Roman beschreibt das Leben einer Chemiestudentin, die nach ihrem Studium an der Universität Leipzig Ende der 1950er Jahre die DDR verlässt.

Pieplow, Sylvia: *60 Jahre Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie*, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle (Saale) 2018, 156 S. € 10,-. Bezug bei: Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Weinberg 3, 06120 Halle.

1958 war das Institut für Biochemie der Pflanzen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin gegründet worden. Unter der Leitung von Benno Parthier wurde es unter dem Namen „Institut für Pflanzenbiochemie“ in die Bund-Länder-Förderung der Blauen Liste aufgenommen. Neben der Dokumentation der Institutsgeschichte in der DDR interessiert hier vor allem das Kapitel zur Eingliederung des Instituts in die bundesrepublikanische Forschungslandschaft.

König, Stephan / Alfred Schellenberger: *Thiamindiphosphat-Biochemie. Über fünf Jahrzehnte Forschung zu Struktur und Funktion von Thiamindiphosphat-Enzymen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Von kinetischen Effekten der chemischen Modifizierung des Kofaktors bis zur spezifischen Rolle einzelner Aminosäurereste während der allosterischen Aktivierung*, Shaker Verlag, Aachen 2018, 64 S. € 24,80. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden die wesentlichen Resultate der fast 90jährigen Forschungsstätigkeit an der Universität Halle-Wittenberg zur Aufklärung der Beziehungen zwischen der katalytischen Funktion von Thiamindiphosphat-Enzymen und deren dreidimensionaler Struktur.

Andrä, Armin / Heinrich von Schwanewede: *Vom Barbieramt zur modernen Klinik. Ein Beitrag zur Geschichte der Zahnheilkunde an der Universität Rostock Bd. II*, Ingo Koch Verlag, Rostock 2011, 426 S. € 59,-. Im Buchhandel.

Rekonstruktion der Geschichte der Zahnheilkunde an der Universität Rostock seit den 1950er Jahren (die Zeit davor behandelte Band I). Diese ist entlang der Amtszeiten der Klinikdirektoren gegliedert: Matthäus Reinmöller (1933–1955), Oskar Herfert (1955–1960), Eberhart Reumuth (1960–1970), Eva-Maria Sobkowiak (1970–1983), Armin Andrä (1983–1991) und Heinrich von Schwanewede (1991–2008).

Peter, Uwe S.: *Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in fünf politischen Systemen. 100 Jahre Kieferchirurgie in Rostock*. Dissertation, Medizinische Fakultät, Universität Rostock, Rostock 2007, 250 S. Volltext unter http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_00000003480/Dissertation_Peter_2008.pdf

Die Rekonstruktion von 100 Jahren Kieferchirurgie an der Rostocker Universität erfolgt vor allem personenbezogen, d.h. sie fokussiert auf das Wirken der prägenden Klinikdirektoren und wichtiger Mitarbeiter. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem Max Reinmöller (1933–1955), Oskar Herfert (1955–1960), Albrecht Schönberger (1960–1963) und Armin Andrä (1963–1991). Einbezogen wird zudem die Geschichte der Baulichkeiten. Charakterisiert wird auch das politische Umfeld, soweit es Einfluss auf den Betrieb der Klinik hatte.

Wigger, Marianne (Interview): *Zeitzeugin Marianne Wigger*, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 40 Minuten; URL <https://www.youtube.com/watch?v=3D6UCsNdxEM> (9.12.2019).

Marianne Wigger (*1946) studierte bis 1971 Medizin an der Universität Rostock und war anschließend Ärztin an der Universitäts-Kinder- und Jugendklinik Rostock. 2002 wurde sie zur apl. Professorin berufen.

Enderlein, Dietmar: *Kraft für zwei Leben. Autobiografie*, in Zusammenarbeit mit Karsten Hintzmann, Das Neue Berlin, Berlin 2018, 142 S. € 14,99. Im Buchhandel.

Dietmar Enderlein war nach seinem Medizinstudium an der Leningrader Militärakademie u.a. langjähriger Dozent an und ab 1988 Kommandeur der Militärmedizinischen Sektion der Universität Greifswald. Seit 1990 baute er ein florierendes Klinikunternehmen auf.

Jahn, Josephine: *Translation und Überführung. Wann wird aus einer wissenschaftlichen Erkenntnis ein anwendbares Produkt?* Dissertation, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt a.M. 2018, 249 S. Volltext unter http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/files/48474/Dissertation_Jahn_2018.pdf

Zur Identifikation von fördernden und hemmenden Einflussfaktoren auf die Entstehung und Durchführung von translationaler Forschung wurden sechs translationale Projekte, die zwischen 1959 und 1989 in Berlin-Buch durchgeführt worden, untersucht. Vorgeschaltet sind Kapitel zu „Politik und Wissenschaft in der DDR“ sowie zu Entwicklung der biomedizinischen Institute in Berlin-Buch 1947 bis 1989.

Feja, Christine: *„Hier hilft der Tod dem Leben“. Das Leipziger Institut für Anatomie und das Leichenwesen 1933–1989* (Objekte. Aus der medizinhistorischen Sammlung des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften Bd. 5), Shaker Verlag, Aachen 2014, 153 S. € 30,80. Im Buchhandel.

Einführend wird mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert die Geschichte des Leipziger Instituts für Anatomie kurz dargestellt. Dabei werden sowohl die Lehrstuhlinhaber als auch die habilitierten Mitarbeiter mit Kurzbiografien und ihren Arbeitsgebieten vorgestellt, ebenso wird die Baugeschichte berücksichtigt. Im Zentrum der Untersuchung steht jedoch das Leipziger Leichenwesen von seinen sporadischen Anfängen bis zum Ende der DDR. Dabei steht die Frage im Zentrum, ob Leipziger Anatomen während der NS-Zeit Opfer von Hinrichtungen bzw. Morden an verfolgten Minderheiten benutzten oder besondere Hinrichtungsmethoden einforderten, um spezielle Fragestellungen zu bearbeiten oder ihre Sammlung zu erweitern. Die Frage stellt sich nochmals ähnlich für die DDR-Zeit: Obwohl die Todesstrafe bis 1987 gesetzlich zulässig war und bis 1981 auch vollstreckt wurde, wurden die Leichen Hingerichteter in der DDR sofort eingäschert, allerdings getarnt. Daher musste recherchiert werden, welche und wie viele der als „Anatomie-Leiche“ deklarierten Eingänge am Leipziger Südfriedhof tatsächlich aus der Anatomie stammten bzw. Hingerichtete waren. Die Bestände der verschiedenen Teile der Anatomischen Sammlung wurden systematisch gesichtet mit dem Ziel, Präparate dubioser Provenienz zu identifizieren und ggf. aus Pietätsgründen einer Nachbestattung zuzuführen, was in einigen Fällen inzwischen auch geschehen ist.

Schwartz, Peter: *Geschichte des Instituts für Pathologische Physiologie an der Universität Leipzig. Die Entwicklung einer Wissenschaftskonzeption und ihre Verwirklichung 1956 bis 1992*, Frank & Timme, Berlin 2015, 299 S. € 36,-. Im Buchhandel.

1984 wurde das Institut für Pathologische Physiologie aus dem Institut für Physiologie heraus gegründet. Direktorin des ersteren war Hannelore Schwartz (1933–2013), die auch im Mittelpunkt der Darstellung steht; Direktor des letzteren war der Autor des Buches, ihr Ehegatte. Dargelegt werden die Konzeptionsentwicklung und Institutionalisierung der Disziplin Pathophysiologie sowie die Forschung und Lehre des Instituts, das 1992 geschlossen wurde.

Schwartz, Peter: *Unsere Zeit in Gedanken gefasst. Philosophisch-politisch-historische Varia 1949 bis 1989*, Frank & Timme, Berlin 2019, 279 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Schwartz (*1931) war ab 1978 Professor für Physiologie und leitete 1980–1991 das Carl-Ludwig-Institut für Physiologie der Leipziger Universität. 1980–1991 war er für den Kulturbund Volkskammerabgeordneter. Der Band fasst verschiedenste Textsorten zusammen, von Manuskripten für Diskussionsbeiträge, die in der politischen Arbeit im Studium gehalten wurden, über Vorlesungsmitschriften, Literaturrezerte gesellschaftswissenschaftlicher Texte und Vorlesungskonzepte bis hin zu Zeitungsartikeln und Vorträgen zu politischen und hochschulpädagogischen Themen. Durch den abgedeckten Zeitraum und den Verzicht auf nachträgliche Bearbeitungen lässt sich ein sehr authentischer Einblick in die Gedankenwelt eines politisch engagierten Medizinstudenten und dann Hochschullehrers in der DDR gewinnen.

Leupold, Jörg: *Transfusionsmedizin an der Universität Leipzig. Ein Beitrag zur Entwicklung des Blutspendewesens in Deutschland*, Sax-Verlag, Beucha 1999, 96 S. 6 €. Im Buchhandel.

Grundlage der Arbeit sind die Auswertung von internen Dokumenten aus den Jahren 1951–1988, die sich im Eigentum des Institutes für Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin der Universität Leipzig befinden, von Verwaltungsakten sowie Personalakten, die Sichtung themenbezogener Literatur sowie Interviews mit Zeitzeugen. Die Untersuchung stellt die chronologische Entwicklung des Blutspende- und Transfusionswesens der Universität Leipzig bis zur Gegenwart dar.

Menzel, Eberhard / Horst Moritz Gerhard Herz / Kai-Uwe Schellenberg (Red.): **Medizinische Akademie Erfurt. Beiträge zur Geschichte** (Stadt und Geschichte Sonderheft Nr. 12), Stadt und Geschichte e.V., Erfurt 2012, 44 S. € 3,-. Bezug bei: Stadt und Geschichte e.V., Bautzener Weg 6, 99085 Erfurt.

Die Medizinische Akademie Erfurt bestand von 1954 bis 1993.

Schmitt, Sandra: **Das Ringen um das Selbst. Schizophrenie in Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur nach 1945** (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte Bd. 118), de Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston 2018, 477 S. € 64,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem das 50seitige Kapitel dazu, wie Schizophrenie in der DDR-Psychiatrie 1950–1980 verhandelt wurde.

Fritzsch, Harald: **Escape from Leipzig**, World Scientific Publishing, Singapur 2008, 125 S. £ 17,-. Im internationalen Buchhandel.

Englische Übersetzung der Erinnerungen Harald Fritzschs an seine Zeit als Physik-Student an der Karl-Marx-Universität, die unter dem Titel „Flucht aus Leipzig“ 1990 erstmalig publiziert wurden und 2004 in einer erweiterten Fassung erschienen. Im Zentrum stehen die Proteste im Zusammenhang mit der Leipziger Universitätskirchensprengung 1968 und Fritzsch' anschließende Flucht aus der DDR.

Ulbricht, Heinz (Interview): **Zeitzeuge Heinz Ulbricht**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 21 Minuten; URL https://www.youtube.com/watch?v=huecOMxVdC0&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=6 (9.12.2019).

Ulbricht (*1931) war von 1972 bis 1992 Professor für Theoretische Physik an der Universität Rostock.

Wild, Walter (Interview): **Zeitzeuge Walter Wild**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 18 Minuten; URL <https://www.youtube.com/watch?v=Kfi9nOqXcRE> (9.12.2019).

Walter Wild (*1940) war ab 1980 Dozent für Meßtechnik im Bereich Physik der Universität Rostock und seit 1992 Professor.

Börngen, Michael / Peter Hupfer / Dietrich Sonntag / Ludwig A. Weickmann: **Das Geophysikalische Institut der Universität Leipzig. Aus Anlass der 100. Wiederkehr des Gründungsjahres** (Geschichte der Meteorologie in Deutschland Bd. 9), Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main 2015, 147 S. € 29,-. Bezug bei: Deutscher Wetterdienst, Deutsche Meteorologische Bibliothek, Frankfurter Str. 135, 63067 Offenbach a.M.

1913 wurde in Leipzig das Geophysikalische Institut gegründet, das die Geschichte der Meteorologie in Deutschland wesentlich mitbestimmte. Im Rahmen der Dritten Hochschulreform wurde der Studiengang nach Ost-Berlin verlegt und 1971 das Institut aufgelöst. Da allerdings der größte Teil des Personals und die wissenschaftliche Ausstattung (Observatorien, Werkstätten etc.) in Leipzig verblieben, konnte sich die meteorologische Lehre und Forschung im Rahmen des Fachbereichs Geophysik erfolgreich weiterentwickeln. Neben der Rekonstruktion der Institutsgeschichte umfasst die Publikation Verzeichnisse der Habilitationsschriften und Dissertation, der Publikationen aus dem Geophysikalischen Institut und der Absolvent:innen in den Fächern Meteorologie und Geophysik nach 1945.

Deutscher Wetterdienst (Hg.): *100 Jahre Atmosphärensondierung am Meteorologischen Observatorium Lindenberg 1905–2005* (=promet. meteorologische Fortbildung H. 2–4/2005), Offenbach a.M., 216 S. Volltext unter https://www.dwd.de/DE/leistungen/pfb_verlag_promet/pdf_promethefte/31_2_4_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Präsentiert werden vor allem die wissenschaftlichen Beiträge des Observatoriums. Im hiesigen Kontext interessieren die Artikel „Die Historie des Meteorologischen Observatoriums Lindenberg 1905–2005“ (J. Neissner/H[ans] Steinhagen), zur Untersuchung von Strahlungsflüssen (M. Weller), Aerologie und Wetterbeobachtung (U. Leiterer), bodengebundenen Fernerkundung (D. Engelbart), Untersuchung von Landoberflächen- und Grenzschichtprozessen (F. Beyrich/T. Foken) sowie zu langen Messreihen zur Wetter- und Klimaforschung (W. K. Adam/H. Dier).

Paufler, Peter: *Gustav Ernst Robert Schulze: Metallphysiker, Kristallchemiker, Hochschullehrer. Leben und Werk 1911–1974* (Abhandlung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 65 H. 6), S. Hirzel Verlag, Stuttgart/Leipzig 2013, 66 S. € 33,-. Im Buchhandel.

Gustav Ernst Robert Schulze wurde 1946 in ein sowjetisches Internierungslager gebracht, wo er als Leiter der thermodynamischen Abteilung an der Entwicklung von Flugzeugtriebwerken mitwirkte. Nach der Entlassung wurde er 1954 auf eine Professur an der TH Dresden berufen und zum Direktor des Instituts für Röntgenkunde ernannt. Als Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften (1958–1961 und 1967/68) und als Vorstand der Abteilung Mathematik/Physik (1962–1968) beteiligte er sich an der akademischen Selbstverwaltung der TH/TU Dresden bis zur III. Hochschulreform 1968/69.

Mauersberger, Klaus: *Von der Photographie zur Photophysik. 100 Jahre Wissenschaftlich-Photographisches Institut 1908–2008. Illustrierter historischer Abriss zur Geschichte des WPI/IAAP mit Auswahlbiografie*, Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden, Dresden 2008, 236 S. Bezug bei: Technische Universität Dresden, Kustodie, 01062 Dresden.

Das 1908 gegründete Wissenschaftlich Photographische Institut Dresden wurde 1969 in den Wissenschaftsbereich Photophysik und 1992 in das Institut für Angewandte Photophysik umgewandelt. Die hier vorgelegte Rekonstruktion seiner Geschichte umfasst neben Kurzbiografien einiger Mitarbeiter auch eine Auswahlbibliografie zur Institutsgeschichte.

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (Hg.): *1992–2012: 20 Jahre Forschung in Rossendorf*, Dresden 2012, 8 S.; online unter <https://www.hzdr.de/db/Cms?pOid=38661>

1992 war – auf der Basis des Kernforschungszentrums Rossendorf – das Forschungszentrum Rossendorf gegründet worden; seit 2010 ist es das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Die Chronik zeichnet die Entwicklung des Zentrums hin zum heutigen Forschungsprofil auf den Gebieten Gesundheit, Energie und Materie incl. der großen Nutzer- und Forschungsanlagen nach.

Mütze, Klaus: *Die Macht der Optik. Industriegeschichte Jenas. Bd. II (1846–1996). Vom Rüstungskonzern zum Industriekombinat (1946–1996)*, quartus-Verlag, Bucha bei Jena 2009, 909 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Neben der Forschung bei Carl Zeiss Jena und im Jenaer Glaswerk Schott interessiert hier vor allem die Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität.

Seeliger, Dieter: ***Kernphysik an der Technischen Universität Dresden von 1955 bis 1990***, TUDpress, Dresden 2012, 180 S. 16,80. Im Buchhandel.

Mit Gründung der Fakultät für Kerntechnik an der TH Dresden 1955 begann die kerntechnische Lehre und Forschung an DDR-Hochschulen. Das Buch rekonstruiert die Entwicklung des Wissenschaftsgebietes Kernphysik in Dresden. Im Anhang findet sich zudem eine Namensliste aller Absolventen sowie ein Publikationsverzeichnis.

Universitätsrechenzentrum Leipzig (Hg.): ***50 Jahre Rechenzentrum der Universität Leipzig*** (Leipziger Beiträge zur Informatik Bd. LII), Universitätsrechenzentrum der Universität Leipzig, Leipzig 2018, 541 S. Bestellung über urz@uni-leipzig.de

Der Band behandelt gleichermaßen die fachlichen und organisatorischen Entwicklungen wie die politischen Rahmenbedingungen und das ausgreifende Kollektivleben mit Betriebsausflügen, Weihnachtsfeiern, Skatturnieren usw. Hauptautoren sind Thomas Braatz, Günter Tomaselli, Hans Rohleder und Tabea Lawatsch.

Wagenbreth, Otfried / Norman Pohl / Herbert Kaden / Roland Volkmer: ***Die Technische Universität Bergakademie Freiberg und ihre Geschichte dargestellt in Tabellen und Bildern 1765–2008***, TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2012, 345 S.

Der Band besteht überwiegend aus Zeittafeln und Tabellen. Diese decken sämtliche Aspekte der Universitätsgeschichte ab.

Schleiff, Hartmut / Roland Volkmer / Herbert E. Kaden: ***Catalogus Professorum Freibergensis. Professoren und Lehrer der TU Bergakademie Freiberg 1765 bis 2015***, TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2015, 579 S. € 39,90. Bezug bei: Akademische Buchhandlung, Merbachstraße, 09599 Freiberg.

Auf rund 170 Seiten finden sich die Professor:innen von 1945 bis 1990 vorgestellt, auf 215 Seiten die der Jahre ab 1990.

Lychatz, Bernd / Ralf-Peter Bösl (Hg.): ***Die Freiburger Eisenhüttenkunde. Ein historischer Abriss mit biographischen Skizzen***, Eisen- und Stahltechnologie, Freiberg 2014, 287 S. € 39,90. Bezug bei: Akademische Buchhandlung, Merbachstraße, 09599 Freiberg.

Umrissen wird die Entstehung und Entwicklung der eisenhüttlichen Lehre an der Bergakademie Freiberg. Dies wird ergänzt durch Lebensbeschreibungen der Direktoren des Eisenhütteninstituts bis 1967. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Biografien von Eduard Mauerer (Konrad Skuin), Ernst Diepschlag (Bernd Lychatz/Volkmar Held), Wolfgang Küntschner (Heinz-Joachim Spies/Walter Krüger) und Karl-Friedrich Lüdemann (Hans-Werner Frenzke/Heinz-Joachim Spies).

Mischo, Helmut (Hg.): ***Entdecker unter Tage 1919–2019. 100 Jahre Forschungs- und Lehrbergwerk, Technische Universität Bergakademie Freiberg***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2019, 192 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Seit 1919 wird an der Bergakademie Freiberg im hochschuleigenen Bergwerk gelehrt und geforscht, dessen Geschichte hier rekonstruiert wird.

Prüger, Ulrich: *Vom Silber zum Silizium. 50 Jahre Elektronikwerkstoffe aus Freiberg*, Kommunikation Schnell, Dresden 2007, 47 S. + CD. Bezug bei: Stadtverwaltung Freiberg, Pressestelle, PF 1361, 09599 Freiberg.

Aus Anlass des fünfzigsten Jubiläums der Gründung des VEB Spurenelemente 1957, der aus dem Forschungsinstitut für Nichteisenmetalle entstand, wird eine Geschichte der Elektronikwerkstoffe aus Freiberg vorgelegt. Diese ist nicht zuletzt mit der Geschichte der Bergakademie Freiberg verbunden.

Nagel, Dietrich W.: *Atomingenieur in Deutschland. Autobiographie*, Frieling & Partner, Berlin 2004, 142 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Autor war ab 1961 an der Entwicklung der Kernkraftwerkstechnik in der DDR beteiligt und arbeitete von 1967 bis 1990 an der Außenstelle Berlin des Instituts für Kraftwerke Vetschau.

Schwarz, Jürgen: *Direktoren und Rektoren der Hochschule Anhalt und ihrer Vorgängereinrichtungen*, Hochschule Anhalt, Köthen 2015, 63 S. Bezug bei: Hochschule Anhalt, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Bernburger Straße 55, 06366 Köthen

Die Vorgängereinrichtungen beginnen bei der 1891 gegründeten Akademie für Handel, Landwirtschaft und Industrie, ab 1893 Höheres Technisches Institut. Nach zahlreichen Namenswechseln und Parallelinstituten – bis zum heutigen wurden 21 verschiedene Namen gezählt – öffnete 1948 die Staatliche Ingenieurschule Köthen und 1952 die Fachschule für Chemie Köthen, beide in Personalunion geführt und 1959 zur Ingenieurschule für Chemie vereint. 1979 erfolgte die Erhebung zur Ingenieurhochschule Köthen. Die Hochschule Anhalt hat heute auch einen Standort in Bernburg, der auf eine agrarwissenschaftliche Hochschule zurückgeht (Tradition bis 1880), aber aus nicht offengelegten Gründen hier nicht berücksichtigt ist.

Mick, Christoph: *Forschen für Stalin. Deutsche Fachleute in der sowjetischen Rüstungsindustrie 1945–1958* (Abhandlungen und Berichte/Deutsches Museum, Neue Folge Bd. 14), R. Oldenbourg Verlag, München/Wien 2000, 344 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann ein Transfer von Know-how aus dem besiegten Deutschland in die Staaten der alliierten Siegermächte, wobei eine der wichtigsten Methoden dieses Transfers die Befragung und die Nutzung der Arbeitskraft deutscher Wissenschaftler und Ingenieure war. Die Studie untersucht die Tätigkeit der etwa 3.000 Fachleute, die zwischen 1945 und 1947 in die Sowjetunion verbracht wurden. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Stellung deutscher Forschungsteams in der sowjetischen Rüstungsindustrie und Gesellschaft, nach ihrem Selbstverständnis, ihrer Arbeitsmoral, nach dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr und der Gestaltung ihrer Eingliederung in die DDR. Die Untersuchung stützt sich erstmalig nicht nur auf deutsche, britische und amerikanische Dokumente, sondern wertet systematisch auch Archivmaterialien sowjetischer Behörden und Organisationen aus.

Trieder, Simone: *Unsere russischen Jahre. Die verschleppten Spezialistenfamilien*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2018, 254 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Auf Basis des Tagebuchs ihrer Mutter und von Gesprächen mit Zeitzeugen rekonstruiert die Autorin die Erfahrung von deutschen Ingenieuren und Technikern aus der Flugzeug- und Maschinenindustrie, die 1946 im Rahmen des Know-how-Transfers zur Wiedergutmachung in die Sowjetunion verbracht wurden.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren (Hg.): ***Deutsch-Deutscher Arbeitskreis Innovationszentren. Dokumentation zur ersten Sitzung des Arbeitskreises am 30. Januar 1990, Bd. 2*** (ADT Focus Bd. 2), hrsg. in Zusammenarbeit mit dem ADT e.V., Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren, Berlin (West) und dem ZHB, Zentralinstitut für Hochschulbildung, Berlin (Ost), Weidler Buchverlag, Berlin 1990, 54 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Aus der Abteilung Hochschulforschung [Forschung an Hochschulen] des Ost-Berliner Zentralinstituts für Hochschulbildung (ZHB) heraus gab es 1990 Versuche, die eigenen Erfahrungen mit Technologiezentren an und im Umfeld von Hochschulen zusammenzuführen mit westdeutschen Erfahrungen zu Technologie- und Gründerzentren.

Baumann, Christiane: ***„In Rostocker Verbundenheit!“ Der Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS) und seine Geschichte***, Verband Ehemaliger Rostocker Studenten, Rostock 2019, 209 S. € 10,-. Bezug über moe.vers@t-online.de

Der Verband Ehemaliger Rostocker Studenten (VERS) wurde 1957 in Tübingen von ehemaligen Studenten der Universität Rostock gegründet. Sie hatten die Sowjetische Besatzungszone bzw. die DDR aus politischen Gründen verlassen. Dokumentiert wird hier die Geschichte des Verbands incl. zahlreicher Zeitdokumente. Daneben enthält der Band Selbstzeugnisse von VERS-Mitgliedern.

Harms, Friedrich: ***Tue recht und scheue niemand. Ansichten und Einsichten eines Mecklenburgers***, Verlag am Park, Berlin 2003, 159 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Unternehmer Friedrich Harms berichtet von seinen gemischten Erfahrungen, die er nach der deutschen Vereinigung beim Versuch machte, sich in Mecklenburg-Vorpommern gemeinnützig zu engagieren – auch finanziell. Teil dieses Engagements ist die Friedrich- und Irmgard-Harms-Stiftung. Ursprünglich hatte die 1994 gegründete Stiftung die Agrarwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock gefördert, heute unterstützt sie an der Universität Rostock leistungsstarke fortgeschrittene Studierende sowie junge Wissenschaftler:innen in der Phase ihrer Graduiierung. Im Jahr 2005 ist ein vom Stifter Friedrich Harms erbautes Studentenwohnheim in Besitz und Eigentum der Universität Rostock übergegangen, das vom Stiftungsrat verwaltet wird.

Lorenz, Rolf / Roswitha Hinz / Ingeline Nielsen / Jürgen Runge: ***Zeitzeugnisse „Professorinnen und Professoren schützen Studierende“, zusammengetragen durch die Initiativgruppe anlässlich der Gedenkfeier „Verfolgung und Widerstand – Gedenkfeier für die von politischer Verfolgung in SBZ und DDR betroffenen Angehörigen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“ (17.6.2019)***, o.O. [Halle (Saale)] 2019, 28 S.; URL https://www.catalogus-professorum-halensis.de/images/verfolgte/Zeitzeugnisse_2.pdf

Grashoff, Udo: ***Studenten im Aufbruch. Unabhängige studentische Interessenvertretung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1987–1992*** (Edition Zeit-Geschichte(n) Bd. 6), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2019, 112 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Die Studie rekonstruiert die Gründungsgeschichte des Studentenrates an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Diese umfasst den Zeitraum von 1987 bis 1992, reicht also vom Engagement einiger Theologiestudenten für eine unabhängige Interessenvertretung in

der DDR bis zur Phase der Ernüchterung auf Seiten des Studentenrates sowohl hinsichtlich der studentischen Beteiligungswilligkeit als auch der eigenen Gestaltungsspielräume. Der Autor war seinerzeit Mitbegründer des haleschen Studentenrates.

Gerber, Beate: *Das Geheimnis des Uni-Riesen in Leipzig*. Dokumentarfilm, Mitteldeutscher Rundfunk 2015, 29 Minuten; online unter <https://www.youtube.com/watch?v=5EHcgK7kCl4>

In mdr-typischer Weise wird eine vergleichsweise schlichte Geschichte durch einen neugierig machenden Titel aufgepumpt, um am Ende den Zuschauer ratlos zurückzulassen, da das angekündigte Geheimnis nicht gelüftet wurde, in diesem Falle: weil es keines zu lüften gab. Der Film erzählt die Biografie des Leipziger Universitätshochhauses, errichtet im Anschluss an die Sprengung der Universitätsbauten am Karl-Marx-Platz (Albertinum, Universitätskirche St. Pauli) nach dem Entwurf eines Teams um Hermann Henselmann. Es folgen der Bezug und die Nutzung durch die Universität, der Verkauf durch das wiedererstandene Land Sachsen, der zu einem jahrelangen Konflikt zwischen Uni und Staatsregierung führte, schließlich die Sanierung und Wiederbelebung des privatisierten Turms.

Leipziger Universitätsmusik (Hg.): *Festschrift zur Einweihung der Orgeln im neuen Paulinum – Aula/Universitätskirche St. Pauli*, Leipzig o.J. [2017], 31 S. Bezug bei: Leipziger Universitätsmusik, Neumarkt 9–19 (Städtisches Kaufhaus), 04109 Leipzig.

Das Paulinum – das zugleich als Aula und als Universitätskirche dient – steht an der Stelle und erinnert an die 1968 gesprengte Leipziger Universitätskirche.

Mayer, Thomas (Texte) / Reinhard Minkewitz (Gemälde): *Aufrecht stehen für Ernst Bloch, Werner Ihmels, Hans Mayer, Wolfgang Natonek, Georg-Siegfried Schmutzler*, Medienstiftung der Sparkasse Leipzig, Leipzig 2010, 31 S. € 10,-. Bezug bei: PassageVerlag, Holbeinstraße 28 B, 04229 Leipzig.

Vorgestellt wird der Gemäldeentwurf von Reinhard Minkewitz „Aufrecht stehen“. Dieser geht auf eine Anregung des Schriftstellers Erich Loest zurück. Es setzt sich mit Opfern der DDR an der Leipziger Universität auseinander und soll das im Jahre 1973 für die Universität geschaffene Gemälde Werner Tübkes „Arbeiterklasse und Intelligenz“ ergänzen.

Minkewitz, Reinhard: *Aufrecht stehen – für Herbert Belter, Ernst Bloch, Werner Ihmels, Hans Mayer Wolfgang Natonek, Georg-Siegfried Schmutzler*, Stiftung Friedliche Revolution, Leipzig 2015, 24 S. € 4,-. Bezug bei: Stiftung Friedliche Revolution, Nikolaihof 3, 04109 Leipzig.

Das vorgestellte Gemälde von Reinhard Minkewitz wurde als Ergänzung von Werner Tübkes „Arbeiterklasse und Intelligenz“ geschaffen und 2015 im neuen Hörsaalgebäude der Universität Leipzig aufgestellt (ebenso wie „Arbeiterklasse und Intelligenz“). Die auf dem Gemälde gezeigten Angehörigen der Leipziger Universität waren in der DDR Opfer politischer Repression geworden und werden kurz vorgestellt. Dazu eine Zeittafel und ein Text zur Entstehungsgeschichte des Bildes.

Weigert, Yvonne / Caterina Hein (Red.): *30 Jahre Seniorenkolleg*, Universität Leipzig, Dezernat Akademische Verwaltung, Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium, Leipzig 2009, 48 S. Bezug bei: Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium, Nikolaistr. 6-10, 04109 Leipzig.

Dokumentiert werden neben den üblich Grußworten die Geschichte des Seniorenkollegs, Interviews mit seinem Gründer, seinem gegenwärtige Leiter und einer Teilnehmerin, ein Ver-

zeichnis ausgewählter Vorlesungen sowie statistische Daten und Erlebnisberichte aus Projekten.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): *Gebäude und Namen 1993*, TU Dresden, Dresden 1993, 56 S.

Die Broschüre enthält die Biografien der Wissenschaftler und eine Kurzvorstellung der Gebäude, für welche die Wissenschaftler namensgebend waren. Verzeichnet sind: Heinrich Barkhausen, Georg Berndt, Kurt Beyer, Ludwig Binder, Heinrich Cotta, Oskar Drude, Fritz Foerster, Johannes Görges, Enno Heidebroek, Alfred Jante, Walter König, Franz Karl Kutzbach, Wilhelm Gotthelf Lohrmann, Friedrich Merkel, Christian Otto Mohr, Richard Mollier, Erich Max Müller, Friedrich Wilhelm Neuffer, Friedrich Nobbe, Emil Adolph Roßmässler, Johann Andreas Schubert, Julius Adolph Stöckhardt, Maximilian August Toepler, Friedrich Adolf Willers, Gustav Anton Zeuner.

Kinder- und Jugendtanzstudio an der TU Dresden (Hg.): *40 Jahre Tanz. Kinder- und Jugendtanzstudio an der TU Dresden*, Dresden o.J. [2019], 34 S. Bestellung über info@kinder-und-jugendtanzstudio-der-tud.de

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Al-Jumaili, Diana: *Die UNESCO-Arbeit der DDR. Chancen und Rückwirkungen*, Masterarbeit, Fernuniversität Hagen, Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften, Master Governance, Hagen 2014, 207 S. + CD.

Nehm, Teresa: *Die Sektion „Journalistik“ der Karl-Marx-Universität in Leipzig zur Wendezeit. Eine Analyse der politischen Einflüsse anhand von Leitfadeninterviews mit ehemaligen Studenten*, Bachelorarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften, Universität Leipzig, Leipzig 2012, 50 S. + LXXXIX S. Anhang

Die Leitfadeninterviews mit zwölf ehemaligen Journalistikstudierenden, auf denen diese Studie basiert, werden in Auszügen im Anhang dokumentiert.

Schnapka-Bartmuß, Cornelia: *Die evangelischen Studentengemeinden Leipzig und Halle/Saale in den Jahren 1945 bis 1971*, Dissertation, Universität Leipzig, Theologische Fakultät, Leipzig 2008, 405 + 32 S.

Untersucht werden die Beziehungen (und Probleme) der beiden ESG zu den Universitäten ihrer Städte, die Probleme mit staatlichen Behörden und die innere Entwicklung der Gemeinden.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Bude, Roland: *Workuta. Strafe für politische Opposition in der SBZ/DDR* (Schriftenreihe des Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Bd. 30), in Zusammenarbeit mit Falco Werkentin, Berlin 2012, 108 S. Volltext unter https://www.berlin.de/aufarbeitung/veroeffentlichungen/schriftenreihe/mbd-lstu-schriftenreihe-heft30_text_pdf_1_web.pdf

Bude (*1926) begann 1947 ein Slawistikstudium in Jena, fortgesetzt in Rostock, betätigte sich politisch gegen die Etablierung kommunistischer Strukturen an der Universität und wurde 1950 aufgrund fingierter Anschuldigungen zu sowjetischem Arbeitslager verurteilt, aus dem er dann erst 1955 in die Bundesrepublik entlassen wurde.

Gräfe, Sylvia: *Büro Kurt Hager im ZK der SED 1953–1989. DY 30* [Findbuch], Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin 2011. Nur online unter <http://www.argus.bstu.bundesarchiv.de/dy30/bha/index.htm> (31.5.2020).

Kurt Hager war als ZK-Sekretär für Ideologie u.a. für die ZK-Abteilung Wissenschaft, die politische Anleitung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und die hochschulgebundene Wissenschaft zuständig. Das Archivgut dokumentiert die Zusammenarbeit innerhalb der SED-Führung, mit Abteilungen des Zentralkomitees und nachgeordneten Bereichen, mit Ministerien, Kultureinrichtungen, Hochschulen und Organisationen der DDR, die Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher Konferenzen, die internationale Zusammenarbeit vor allem mit kommunistischen Parteien sozialistischer Länder (insbesondere auf ideologischem Gebiet).

Schmidt, Nadin: ***Die Deportation der wissenschaftlichen Intelligenz an den Universitäten der SBZ nach 1945 und deren Re-Integration an den Universitäten der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik***. Dissertation, Universität Leipzig, Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften, Leipzig 2015, 194 S.; URL <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A15594/attachment/ATT-0/>

Die Arbeit befasst sich mit den Nachkriegseingriffen der Besatzungsmächte, die dem akademischen bzw. universitären Wissen und den Wissenschaftlern galten. Der Fokus liegt einerseits auf den Universitäten der SBZ/DDR, die als Quelle von Know-how bei der Deportation und dann als (Re-)Integrationselement bei der Rückkehr der Spezialisten dienten, sowie auf den Deportationen der sowjetischen Besatzungsmacht, schließt dabei aber eine vergleichende Beschäftigung mit dem amerikanischen Vorgehen ein. Denn die doppelte amerikanisch-sowjetische Besetzung des mitteleuropäischen Raums betraf die Universitäten Leipzig, Halle und Jena, während die Universitäten Dresden, Berlin, Greifswald und Rostock gleich nach Kriegsende allein im sowjetischen Machtbereich lagen. Während die Eingriffe der Besatzungsmächte im angewandten, außeruniversitären Forschungsbereich als gut erforscht bezeichnet werden könnten, sei das Ausmaß der Entnahmen an den Universitäten bisher eher wenig untersucht.

Engelberg, Achim: ***Wer verloren hat, kämpfte. In den Abgründen des 20. Jahrhunderts***, Dietz, Berlin 2007, 207 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Berichtet werden aus der Perspektive interviewter Zeitzeugen die Flucht vor dem Nationalsozialismus, Exilerfahrungen, die Remigration und das Leben im Osten und Westen Deutschlands. Im hießigen Kontext interessieren die Berichte von Ernst Engelberg, Moritz und Sonja Mebel und Wolfgang Ruge.

Krause, Friedhilde: ***Erlebt und geprägt. Erinnerungen aus 80 Lebensjahren***, Olms Verlag, Hildesheim/Zürich/New York 2009, 103 S. € 12,80. Im antiquarischen Buchhandel.

Friedhilde Krause (1928–2014) studierte ab 1947 an der Humboldt-Universität zu Berlin Slawistik, Pädagogik und Germanistik. 1953 wurde sie Hauptreferentin im Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Abteilung Philosophische und Theologische Fakultäten. 1958 bis 1969 war sie Fachreferentin für Slawistik in der Deutschen Staatsbibliothek, ab 1969 Stellvertreterin des Generaldirektors Horst Kunze und wurde als seine Nachfolgerin 1977 die erste Direktorin der Deutschen Staatsbibliothek. 1988 ging sie in den Ruhestand. In den hier versammelten Texten befasst sie sich in autobiografischer Perspektive u.a. mit Wolfgang Steinitz, Gerhard Harig und Horst Kunze.

Krause, Friedhilde: ***Rund um die Bibliothek. Gesammelte Aufsätze und Studien*** (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz Bd. 7), Reichert, Wiesbaden 1998, 284 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Bruno Kaiser als Organisator einer bahnbrechenden Kinderbuchausstellung im Jahre 1948“, „Bibliotheken in Berlin“ und „Ich habe das Beste gewollt ...“. Zudem enthält der Band eine Bibliografie der Veröffentlichungen von und über Friedhilde Krause.

Walther, Karl-Klaus: *Nostradamus oder die Zeiten, die sich geändert haben*, Edition Octopus, Münster o.J. [2016], 307 S. € 17,10. Im antiquarischen Buchhandel.

Der 1935 geborene Karl Klaus Walther studierte Anglistik und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Von 1969 bis 1988 war er stellvertretender Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale.

Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Hg.): *Bibliothek im IML. Beiträge zur Geschichte der Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (IML)*, Berlin, o.J. [2012?]. Nur online unter <http://www.fabgab.de/aufsaeetzeundbeitraege/bibliothek/fabgab.html> (31.5.2020).

Autor:innen der Artikelsammlung sind ehemalige Mitarbeiter:innen der Bibliothek. Mit folgenden Beiträgen: Dr. Jürgen Stroech: Vor- und Frühgeschichte der Bibliothek; Dagmar Goldbeck: Der Bestandsaufbau der Bibliothek; Heinz Sommer: Die Benutzung in der Bibliothek; Heinz Sommer: Die bibliographische Arbeit in der Bibliothek.

Bauder, Christoph / Dörte Franke / Marc Bauder (Regie): *Keine verlorene Zeit*, Dokumentarfilm, Denkmal Film Marc Bauder, Köln 1999/2000, DVD, 90 Minuten. € 19,90. Bezug bei: Bauderfilm, Görlitzerstr. 53, 10997 Berlin

Der Film dokumentiert die Geschichte einer Gruppe junger Menschen in Leipzig – viele von ihnen Studenten –, die Ende der 1970er Jahre einen Gesprächszirkel mit dem Ziel unterhielten, die DDR positiv verändern zu können. Dessen spektakulärste Aktion bestand darin, 1978 am Völkerschlachtdenkmal zweimal die Losung „Freiheit für Bahro“ anzusprechen. Dieser Zirkel gruppierte sich um Heinrich Saar (1920-1995). Saar hatte ab 1948 dialektischen und historischen Materialismus an der Leipziger Universität studiert, wurde 1952 Dozent für Marxismus-Leninismus an der Berliner Humboldt-Universität und arbeitete zwischen 1953 und 1958 als einer von drei Leitern des dortigen Instituts für Gesellschaftswissenschaften. In Folge des XX. Parteitages der KPdSU beteiligte er sich an kontroversen Diskussionen innerhalb der SED. Dafür wurde er 1958 von der Staatssicherheit verhaftet und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Entlassung 1961 arbeitete er als Lektor. Die Gruppe wurde intensiv von der Staatssicherheit überwacht, und 1979 wird in Reaktion auf das Anbringen der Losung am Völkerschlachtdenkmal ein Teil der Mitglieder, u.a. Saar, verhaftet und wegen „staatsfeindlicher Hetze“ zu bis zu fünf Jahren Haft verurteilt.

Max-Stirner-Archiv (Hg.): *Wissenschaftlicher Atheismus*, Leipzig o.J.; URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/philosophie.html#wissenschaftlicherAtheismus>

Die Website dokumentiert in der DDR erschienene Texte aus dem Fachgebiet Wissenschaftlicher Atheismus (als PDF-Dateien, OCR-erkannt), darunter einige Hefte der „Atheistischen Forschungen“, die von der zeitweiligen Professur für Wissenschaftlichen Atheismus an der Universität Jena in den 60er Jahren herausgegeben worden waren, ausgewählte Artikel aus den „Beiträgen zur Theorie und Geschichte der Religion und des Atheismus“ 1988/89, die von der dann in Rostock-Warnemünde ansässigen Professur publiziert wurden, Bibliografien zum einschlägigen Schrifttum aus den Jahren 1964 und 1965 sowie eine Reihe von in der DDR genutzten oder entstandenen Büchern und Studien: Robert Steigerwald:

Marxismus – Religion – Gegenwart, 1973; Dmitri M. Ugrinowitsch: Vorlesungen zum wissenschaftlichen Atheismus, Teil 1, 1980; Ulrike Lucas: Christen und sozialistische Lebensweise. Forschungsbericht, Rostock 1983; Gabriele Böhm: Die Entwicklung gesellschaftskritischer Positionen in der katholischen Studentenbewegung der BRD. Forschungsbericht, Rostock 1984; Renate Billinger: Die katholische Kirche im XX. Jahrhundert. Forschungsbericht, Rostock 1985; Gabriele Böhm: Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Forschungsbericht, Rostock 1987; Olof Klohr u.a.: Grundlagen des wissenschaftlichen Atheismus, Rostock 1987; Autorenkollektiv: Katholische Christen und katholische Kirche in den politischen und geistigen Kämpfen unserer Zeit. Forschungsbericht, Rostock 1988; Petra Zeugner: Katholische Kirche und gesellschaftliche Mitarbeit katholischer Christen im Sozialismus. Forschungsbericht, Rostock 1988; Władisław Pałubicki: Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Volksrepublik Polen. Forschungsbericht, Rostock 1989; Bill Rebiger: Judentum. Forschungsbericht, Rostock 1989.

Röder, Bettina: *Axel Noack. Biografie eines frohgemuten Protestanten*, Wartburg Verlag, Leipzig 2019, 271 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Noack (*1949) war von 1997 bis 2009 Bischof der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, anschließend zehn Jahre Professor für Kirchliche Zeitgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im hiesigen Kontext interessieren die ausführlichen Darstellungen zu Noacks Studien- und Assistentenzeit am Katechetischen Oberseminar Naumburg (1969–1979) und zu seiner Zeit als Studentenfarrer in Merseburg (1978–1985).

Käppner, Joachim: *Erstarre Geschichte. Faschismus und Holocaust im Spiegel der Geschichtswissenschaft und Geschichtspromaganda der DDR* (Forum Zeitgeschichte Bd. 9), Ergebnisse Verlag, Hamburg 1999, 320 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Die DDR lehnte die Verantwortung für die deutsche Vergangenheit fast vollständig ab, was deutliche Folgen für die DDR-Historiker hatte: Obwohl sich die DDR als staatliche Verkörperung des Antifaschismus betrachtete, blieb die Beschäftigung mit dem Völkermord an den Juden in der DDR stets ein prekäres Thema, wie diese Rekonstruktion der Geschichte der DDR-Holocaust-Forschung zeigt.

Grimm, Thomas: *Die Sammlung Kuczynski*. DVD, Zeitzeugen TV, Berlin 2005, 47 Minuten.

Die Sammlung besteht aus der Arbeitsbibliothek und dem Nachlass des Wirtschaftshistorikers Jürgen Kuczynski (1904–1997) und seines Vaters Robert René Kuczynski (1876–1947). Sie ist mit ca. 70.000 Bänden eine der größten und wertvollsten Privatbibliotheken in Deutschland. Ihr Grundstein wurde im 18. Jahrhundert gelegt – sechs Sammlergenerationen der Gelehrtenfamilie gaben der Bibliothek ihr Profil. 2003 wurde die Sammlung von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin übernommen und ist in den Historischen Sammlungen der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin aufgestellt.

Zentral- und Landesbibliothek (Hg.): *Einblick in einen Nachlass – die Kuczynskis*, Berlin 2008, 80 S. Volltext unter https://www.zlb.de/fileadmin/user_upload/Berlin-Sammlungen/Schatz_des_Monats/Einblick_Nachlass_Kuczynskis.pdf

Brockmann, Agnieszka: *Der Kuczynski-Nachlass in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin*, Zentral- und Landesbibliothek, Berlin 2011, 103 S. Volltext unter <https://www.yumpu.com/de/document/read/6700696/sammlung-kuczynski-in-der-zentral-zentral-und-landesbibliothek->

Engelberg, Ernst: *Wie bewegt sich, was uns bewegt? Evolution und Revolution in der Weltgeschichte*, hrsg., bearb. und erg. von Achim Engelberg, Steiner Verlag, Stuttgart 2013, 229 S.

Engelberg (1909-2010) hatte nach Aussage seines als Herausgeber wirkenden Sohnes immer vorgehabt, seine geschichtstheoretischen Skizzen und Artikel zu einem Buchmanuskript auszuarbeiten. Dazu war es dann nicht mehr gekommen. Daher fasst dieser Band die entsprechenden Texte zusammen, wobei über das Zustandekommen der letztlichen Druckfassungen ein eigener Beitrag des Herausgebers informiert. Eine Einführung hat Peter Brandt geschrieben. Es folgen die Texte von E. Engelberg: Was brachten die Werke von Marx und Engels für die Geschichtsbetrachtung?; Was ist Weltgeschichte?; Warum begann die Revolution Nr. 1 der Bourgeoisie in Deutschland und wann endete sie?; Was ist eine Revolutionsepoche?; Wie ist das Verhältnis von Innen- und Außenpolitik?; Was ist eine Revolution von oben?; Sind Zeitalter-Begriffe überflüssig?; Was ist eine historische Biographie? Abschließend eine Bibliografie der theoretischen Schriften Ernst Engelbergs.

Engelberg, Ernst: *Evolution und Revolution in der Weltgeschichte. Wie bewegt sich, was uns bewegt?* (Edition Marxistische Blätter Bd. 107), Neue Impulse-Verlag, Essen 2015, 255 S.

Erweiterte Ausgabe der 2013 erfolgten Edition bei Steiner (s. voranstehend). Dem Vorwort von Herausgeber Achim Engelberg und der Einleitung von Peter Brandt ist nun ein Geleitwort von Robert Steigerwald vorangestellt. Zudem wurde ein Anhang aufgenommen, der drei Artikel Ernst Engelbergs enthält, die dieser in den 1960er Jahren in den „Marxistischen Blättern“ publiziert hatte, sowie die Grabrede Engelbergs für Jupp Schleifstein 1992.

Koffer, Blanka: *Kulturanalyse und Kulturarbeit. Volkskunde an den Akademien der Wissenschaften der DDR und der CSSR nach 1972*. Dissertation, Institut für Geschichtswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2014, 228 S. Volltext unter <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/17912/koffer.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Die Arbeit widmete sich der Frage nach der Wechselwirkung der Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit während der 1970er und 1980er Jahre in der Tschechoslowakei und der DDR. Untersucht wird dies anhand zweier der Volkskunde zuzuordnenden Instituten an den Akademien der Wissenschaften: der Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte/Volkskunde im Zentralinstitut für Geschichte der AdW der DDR und das Institut für Ethnographie und Folkloristik der ČSAV.

Randall, Amanda Ziemba: *Translating the Discipline: On the Institutional Memory of German Volkskunde, 1945 to Present*, Dissertation, Faculty of the Graduate School of The University of Texas at Austin, Austin 2015, 386 S. Volltext unter <https://repositories.lib.utexas.edu/bitstream/handle/2152/31445/RANDALL-DISSERTATION-2015.pdf?sequence=1>

Untersucht wird, wie europäisch orientierte Ethnologen (Volkskundler/Europäische Ethnologen) in Deutschland (Ost, West und nach der Vereinigung) die Geschichte ihrer Disziplin vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die Gegenwart rekonstruiert haben. Wie wird das institutionelle Gedächtnis über historische Brüche hinweg und im Gespräch mit anderen gesellschaftlichen Feldern umgeschrieben oder übersetzt? Dabei wird u.a. die Dynamik des institutionellen Gedächtnisses der ostdeutschen Volkskunde untersucht und die Herausforderung, nach 1990 die ost- und westdeutschen Traditionen zu einem einheitlichen institutionellen Gedächtnis zusammenzuführen.

Fronzek, Henrik: *Klassik-Rezeption und Literaturunterricht in der SBZ/DDR 1945–1965. Zur Konstruktion eines pädagogischen Deutungskanons* (Epistemata. Würzburger Wissenschaftliche Schriften Reihe Literaturwissenschaft Bd. 752), Königshausen & Neumann, Würzburg 2012, 517 S. € 49,80. Im Buchhandel.

Klassikrezeption galt in der DDR, insbesondere in ihren ersten beiden Jahrzehnten, als pädagogisches Leitmotiv. Die schulischen Lehrpläne schrieben für die höheren Klassen Klassikerlektüren in einem „aus heutiger Sicht nachgerade unvorstellbaren Umfang“ vor. Die Untersuchung rekonstruiert neben den schuldidaktischen und -politischen Debatten die literaturwissenschaftliche Rezeption des klassischen Erbes und die entsprechenden Umsetzungen in der wissenschaftlichen Literaturdidaktik.

Batts, Michael: *Fünfzig Jahre IVG. Die Geschichte der Internationalen Vereinigung für Germanische Sprach- und Literaturwissenschaft 1951–2000*, Edition Praesens, Wien 2000, 80 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die „Internationale Vereinigung für Germanistik“ (IVG) ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftler:innen, die im Bereich der Germanistik tätig sind, und wurde 1951 in Florenz als eine Tochtergesellschaft „Fédération Internationale des Langues et Littératures Modernes“ gegründet. Alle fünf Jahre veranstaltet sie einen Kongress; der Austragungsort ist meist der Wirkungsort des jeweiligen Präsidenten. Seit Mitte der 1970er Jahre hatte die IVG auch Mitglieder aus der DDR, die unter den Teilnehmern aber von Beginn an vertreten war, welche wiederum auch regelmäßig in den „Weimarer Beiträgen“ oder anderen DDR-Zeitschriften über die IVG-Kongresse berichteten.

Kossuth, Leonhard: *Volk & Welt. Autobiographisches Zeugnis von einem legendären Verlag*, NORA, Berlin 2002, 379 S. € 23,50 Im Buchhandel.

Leonhard Kossuth studierte nach dem zweiten Weltkrieg Slawistik und Anglistik in Halle/Saale und Berlin. Von 1955 bis 1957 arbeitete er als Oberassistent am Literaturinstitut Leipzig. Von 1958 bis 1989 war er zunächst stellvertretender Cheflektor, dann Cheflektor im Verlag Kultur und Fortschritt sowie leitender Lektor für Sowjetliteratur im Verlag Volk und Welt in Berlin. Er wirkte als bedeutender Mittler sowjetischer Literatur, zu der auch umfangreich publizierte.

Janka, Walter: *... bis zur Verhaftung. Erinnerungen eines deutschen Verlegers*, Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1993, 202 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Walter Janka gehörte zu einer reformorientierten Intellektuellenströmung innerhalb der SED, die Ende der 50er Jahre durch Walter Ulbricht ausgeschaltet wurde. Von 1951 bis 1956 war er Leiter des Aufbau-Verlags. In den hier vorgelegten Texten erinnert er sich an diese Zeit, u.a. in einem Gespräch mit Werner Mittenzwei.

Hagedorn, Udo: *„Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“. Die Diskussion der Stalinschen Linguistik-Briefe in der DDR* (Politikwissenschaft Bd. 101), Lit Verlag, Münster 2005, 162 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der 1950 veröffentlichte Aufsatz von Stalin „Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“ beendete eine sowjetische Linguistikdebatte und hinterließ auch in der DDR-Sprachwissenschaft deutliche Spuren. Die Arbeit untersucht diskursanalytisch vorwiegend die sprachwissenschaftlich orientierten Diskussionsfelder, in denen die Stalinsche Schrift in der DDR rezipiert wurde.

Jahns, Joachim: *Die Kirschs oder Die Sicht der Dinge*, Dingsda-Verlag, Leipzig 2016, 224 S. € 24,99. Im Buchhandel.

Wolfgang Kirsch, Bruder des Dichters Rainer Kirschs, der wiederum bis 1968 mit Sarah Kirsch verheiratet war, steht im Mittelpunkt dieser Darstellung der konfliktreichen Geschichte der Familie Kirsch. Rekonstruiert wird insbesondere Wolfgang Kirschs Entlassung 1992 aus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufgrund von unbegründeten Stasi-Vorwürfen. Wolfgang Kirsch (1938–2010) studierte von 1956 bis 1962 Germanistik, Anglistik und Latinistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Von 1962 bis 1967 war er Lehrer und anschließend Lektor. Nach Promotion und Habilitation wirkte er ab 1982 als Dozent und ab 1986 als ordentlicher Professor für Lateinische Philologie an der MLU.

Orientwissenschaftliches Zentrum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): *Johannes Mehlig zum 75. Geburtstag. Die akademische Feier*, Halle (Saale) 2004, 38 S. Bezug beim Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien (ZIRS) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reichardtstraße 6, 06114 Halle (Saale).

Der Indologe Mehlig galt als „Deutschlands dienstältester Universitätsassistent“, der nach Selbstauflösung aufgrund seiner fortwährenden Aufsässigkeit in der DDR nicht zum Hochschullehrer berufen wurde. Dies geschah dann 1992, nachdem Mehlig eine kontrovers bewertete Rolle bei den universitätsinternen Erneuerungsaktivitäten wahrgenommen hatte. Die Jubiläumsbroschüre verschweigt diese Dinge nicht, sondern würdigt sie.

Meyen, Michael (Hg.): *BLexKom-Feature: Das Rote Kloster. Leipziger Neuanfang*. Online-Edition (Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, hrsg. von Michael Meyen und Thomas Wiedemann), Herbert von Halem Verlag, Köln 2017. URL <http://blexkom.halemverlag.de/das-rote-kloster/>

Michael Meyen, von 1988 bis 1992 Journalistikstudent in Leipzig und seit 2002 Professor für Allgemeine und Systematische Kommunikationswissenschaft an der LMU München, dokumentiert Material zur Journalistenausbildung in der DDR in den 1950er Jahren. Mit folgenden Beiträgen: Franz Knipping: Dusiska hat an meinem Stuhl gesägt; Heinz Halbach: Wir hatten Narrenfreiheit; Jochen Jedraszcyk: 1945 bis 1952; Michael Meyen: Studieren im Roten Kloster; Siegfried Schmidt: Budzislawski und die Leipziger Journalistik.

Meyen, Michael (Hg.): *BLexKom-Feature: Journalistik in der DDR. Leipziger Biografien*. Online-Edition (Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, hrsg. von Michael Meyen und Thomas Wiedemann), Herbert von Halem Verlag, Köln 2015. URL <http://blexkom.halemverlag.de/journalistik-in-der-ddr/>

Meyen dokumentiert sechs biografische Interviews mit führenden DDR-Journalistikwissenschaftlern: Fritz Beckert: Der Mensch kommt in der Journalismustheorie zu kurz; Hans Pörschke: Ich habe gesucht; Karl-Heinz Röhr: Um journalistische Qualität geht es immer und überall; Klaus Preisigke: Wir waren ein Hort des Opportunismus; Werner Michaelis: Journalismus braucht Sprache; Wulf Skaun: Es gibt keine unpolitische Wissenschaft.

Meyen, Michael (Hg.): *Der Abriss des Roten Klosters. Feature*. Online-Edition (Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, hrsg. von Michael Meyen und Thomas Wiedemann), Herbert von Halem Verlag, Köln 2020; URL <http://blexkom.halemverlag.de/abriss/>

Hier geht es um die Umbruchzeit 1989 bis 1992, als in Leipzig die Sektion Journalistik zunächst ersatzlos abgewickelt werden sollte, dann als Institut für Kommunikations- und Me-

dienwissenschaft neu gegründet worden war. Neben zwei ausführlichen Darstellungen des Herausgebers „Abwicklung und Neustart“ und „Der Ost-West-Gipfel vom Mai 1990“ (in letzterem geht es um einen ‚Gipfel‘ der nun gesamtdeutschen Kommunikationsforschung in Leipzig) enthält die Zusammenstellung ein Interview mit Bernd Okun, je einen Beitrag von Gabriel Wonn und Karl-Heinz Röhr zur journalistischen Methodik in Leipzig, die Dokumentation einer Zeitzeugen debate mit Heike Schüler, Michael Haller, Hans Poerschke und Horst Pöttker im November 2019 sowie einen Beitrag von Sigrid Hoyer „Unser Handwerk ist brauchbar“.

Arno Rink: *Ich male!*, hrsg. von Alfred Weidinger für die Stadt Leipzig, Hirmer Verlag, München 2018, 233 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Arno Rink (1940–2017) nahm 1962 ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig auf. Nach dem Abschluss 1967 in der Fachklasse von Bernhard Heisig erhielt er 1975 an der HGB eine Dozentur. Seit 1979 Professor, war er 1987 und 1994 Rektor und bis 1997 Prorektor der HGB. Rink gilt als Vertreter der zweiten Generation der Leipziger Schule und als Wegbereiter der Neuen Leipziger Schule. Der zu einer Retrospektive im Leipziger Museum der bildenden Künste erschienene Band dokumentiert neben seinem künstlerischen Werk die folgenden Aufsätze: „Arno Rink. Ich male!“ (Alfred Weidinger), „Arno Rink und die Leipziger Schule“ (Paul Kaiser), „Genese der Zerrissenheit“ (Peter Guth), „Ateliorgespräch“ (Arno Rink/Henry Schumann) sowie eine Biografie.

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): **„Eingeschränkte Freiheit“**. *Der Fall Gabrielle Stötzer* (Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv. Dokumentenheft), Berlin 2014, 76 S.; Volltext unter https://www.bstu.de/assets/bstu/de/Publikationen/dh_05_ingeschraenkte-freiheit_barrierefrei.pdf

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): **„Eingeschränkte Freiheit“**. *Der Fall Gabrielle Stötzer* (Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv. Pädagogisches Angebot), Berlin 2014, 10 S.; Volltext unter https://www.bstu.de/assets/bstu/de/Bildungsmaterialien/bildung_begleitmaterial_dokumentenheft_ingeschraenkte_freiheit.pdf

Die Broschüren erzählen das Leben von Gabriele Stötzer, Studentin für Deutsch und Geschichte an der PH Erfurt-Mühlhausen, anhand von Dokumenten des MfS. Sie wurde verhaftet, verurteilt und eingesperrt, weil sie sich 1976 solidarisch mit einem kritischen Kommilitonen und später mit dem Liedermacher Wolf Biermann zeigte. Das pädagogische Angebot umfasst Aufgabenbögen, die zur Nutzung der Dokumentenhefte durch Schülerinnen und Schüler entwickelt wurden.

Bonz, Bernhard (Hg.): **Lehrerbildung für berufliche Schulen. Materialien und Ergebnisse der Leipziger Konferenz am 17. und 18. Februar 1992 zum Studium von Lehrern an beruflichen Schulen in den neuen Bundesländern** (Hochschule & berufliche Bildung Bd. 28), Leuchtturm-Verlag, Alsbach/Bergstr. 1992, 116 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren Kurzberichte zur Ausbildungssituation von Lehrern für berufliche Schulen in den östlichen Bundesländern, der Artikel „Lehrerbildung für berufliche Schulen in den neuen Bundesländern und ihre Probleme“ (Franz Bernhard), eine aktuelle Übersicht zum Studium von Lehrern für berufliche Schulen in den östlichen Bundesländern, eine Stellungnahme der dokumentierten Tagung zum Thema und ein Interview mit Martin Kipp zur Berufsschullehreausbildung in der ostdeutschen Ländern.

Bernard, Franz: **Die Berufsschullehrerausbildung am Institut für Ingenieurpädagogik der Technischen Hochschule Otto von Guericke Magdeburg. Analysen, Konzeptionen, Erfahrungen 1964–2000** (Diskussion Berufsbildung Bd. 8), Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2008, 166 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Franz Bernard (*1936) war der erste wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Ingenieurpädagogik und hat dieses seit 1965 mit aufgebaut. Von 1969 bis 1974 war der dort Forschungsgruppenleiter und ab 1984 Professor für Methodik der Lehre des Maschinenwesens, Direktor des Instituts und Fachrichtungsleiter. Später wurde er zum Dekan der Fakultät für Pädagogik gewählt.

Apeoljg, Benjamin / Gerhard Banse (Hg): **Technische Bildung und berufliche Orientierung im Wandel. Rückblicke, Einblicke, Ausblicke** (Sitzungsberichte Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 133/134), Trafo Verlag, Berlin 2017, 247 S. € 26,80. Im Buchhandel.

Der Band versammelt Beiträge, die aus Anlass der Pensionierung von Bernd Meier, Professor für Technologie und Berufliche Orientierung an der Universität Potsdam, auf einem Kolloquium 2017 gehalten wurden. Meier (*1951) war seit 1981 an der damaligen PH Potsdam tätig. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Der Abschied, wie bedrängt, wie trübe“?? Hommage für Bernd Meier anlässlich seiner Emeritierung (Gerhard Banse); Professor Dr. Bernd Meier. Ein engagierter Pädagoge mit einem großen Herz für Vietnam (Thi Viet Thang Duong); Professor Bernd Meier as an Active Academic Scholar (Quang Thu Dinh); Dankschreiben (Ulf Stopperka); Bernd Meier – mein Doktorvater und sein Einfluss auf die Bildungsreform in Vietnam (Van Cuong Nguyen); A Friendship Across the Globe. Bernd Meier and his Influence in the Developing World (Viktor Jakupec); Bernd Meier. Ein Schulbuchautor aus Leidenschaft (Peter Hübner); Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik. Anmerkungen zu einem Spannungsverhältnis mit Blick auf Lothar Klingberg (1926-1999) (Frank Tosch); Ein Leben für die technische Allgemeinbildung. (Fiktives) Interview von Gerhard Banse (Leibniz-Sozietät der Wissenschaften) mit Herrn Professor Dr. paed. habil. Bernd Meier, Universität Potsdam, anlässlich seines Wechsels in den (Un-)Ruhestand; Bibliografie Bernd Meier.

Ilgner, Joachim: **Mein Leben – vom Sohn eines armen Kleinbauern zum Universitätsprofessor in fünf widerspruchsvollen Etappen der gesellschaftlichen Entwicklung. Ein Erlebnisbericht**, Verlag März, Dahme/Mark 2012.

Ilgner (1925–2017) war 1982–1990 Professor für Ökonomie der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Leipziger Universität.

Frensch, Peter A. / Bodo Krause / H. Wandke / K. Zimmer / T. Markner / R. Franke (Red.): **100 Jahre Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin**, Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin o.J. [2000?], 66 S. Volltext unter <https://www.psychologie.hu-berlin.de/de/institut/geschichte/geschichte/broschure>

Während ein Großteil der Broschüre der Darstellung der gegenwärtigen Situation des Instituts gilt, interessieren im hiesigen Kontext vor allem die Abschnitte zur Geschichte des Instituts nach 1945 („Die Ära Gottschaldt“, „Die Ära Klux“, „Das Institut für Psychologie ab 1990“) sowie die Aufstellung der Ehrungen am Institut, der Habilitationen seit 1969 und der Promotionen ab 1990.

Scheer, Udo: **Jürgen Fuchs. Schriftsteller, Bürgerrechtler, Sozialpsychologe. Ein Porträt**, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2019, 148 S.

Bezug bei: Landeszentrale für politische Bildung, Regierungsstr. 73, 99084 Erfurt.

Jürgen Fuchs (1950–1999) begann 1971 ein Studium der Sozialpsychologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er wurde aus politischen Gründen 1975 exmatrikuliert, unter Androhung langer Haftstrafe 1977 zur Ausreise gezwungen und nach West-Berlin abgeschoben. Scheer schildert das Leben von Fuchs gruppiert um ausführliche Kapitel zu seinen Jenaer Jahren und seiner Exmatrikulation.

Lehnert, Alfons: *Ich und die Russen. Persönliche Erlebnisse, Erfahrungen, Einsichten*, Leipzig 2016, 270 S. € 19,90. Bezug bei: Druck- und Kopiercenter Steffen Franz, eMail: Steffen.Franz@gmx.de

Lehnert (*1928) berichtet zunächst sein Leben bis zur Entlassung aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft und danach von seinem Weg zum und als Sportwissenschaftler: Studium am Zentralen Forschungsinstitut für Körperkultur in Moskau, ab 1959 Arbeit an der Forschungsstelle der DHfK in Leipzig, schließlich 23 Jahre Professor für Theorie und Methodik des sportlichen Trainings. Als solcher war er auch viele Jahre Mitglied der Gemeinsamen Sportkommission DDR – UdSSR.

Görgner, Ernst / Dietrich Heidecke / Dieter Klaus / Bernd Nicolai / Karla Schneider (Hg.): *Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt*, hrsg. vom Museumsverband Sachsen-Anhalt, Mitteldeutscher Verlag, Halle/S. 2002, 175 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Vorgestellt werden alle Sammlungen in Sachsen-Anhalt, gegliedert in drei Kapitel: Naturkundliche Museen; Die Naturkundlichen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Regionale Museen und Einrichtungen mit naturkundlichen Sammlungen.

Splinter, Susan / Sybille Gerstengarbe / Horst Remane / Benno Parthier (Hg.): *Physica et historia. Festschrift für Andreas Kleinert zum 65. Geburtstag* (Acta historica Leopoldina Nr. 45), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2005, 528 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Alexander von Humboldt-Biographik in der DDR“ (Nicolaas A. Rupke), „Laser für den Sozialismus. Der Wettlauf um die Realisierung des ersten Laser-Effekts in der DDR“ (Helmuth Albrecht) und „Kurt Schwabe. Ein Leipziger Akademiepräsident in schwieriger Zeit“ (Heiner Kaden/Karl-Heinz Schlote).

Boeck, Gisela / Robert Damerius / Susann Dittmer / Sabine Fulda / Reinhard Mahnke / Renate Nareyka / Andreas Straßburg: *Kaleidoskop der Mathematik und Naturwissenschaften. 1419–2019. 600 Jahre Universität Rostock*, Universität Rostock, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Rostock 2019, 382 S. € 14,19. Bezug bei: Universität Rostock, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, 18051 Rostock.

Im hiesigen Kontext interessieren neben der Dokumentation des Festvortrags „Die Universität Rostock auf dem Weg in die Bundesrepublik Deutschland“ (Gerhard Maefß) die Ausführungen zur Geschichte nach 1945 in den folgenden Kapiteln: „Promotionen und Rituale“, „Lebensbilder“, „Von Gebäuden, Laboren und einem Kutter“, „Facetten der Forschung und Lehre“, „Episoden aus dem Universitätsalltag“, „Sammlungen und Gesammeltes“ sowie „Hochschullehrer für Mathematik und Naturwissenschaften in chronologischen Übersichten“ (einschließlich einer Übersicht der Dekane).

Beyer, Klaus (Hg.): *Angewandte Analysis in Leipzig von 1922 bis 1985. In memoriam Herbert Beckert* (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 64 H.3), Hirzel, Stuttgart/Leipzig 2007, 87 S. € 44,-. Im Buchhandel.

Herbert Beckert (1920–2004) studierte an der TH Dresden und der Universität Leipzig Physik und Mathematik. Nach dem Staatsexamen 1946 wurde er Wissenschaftlicher Assistent am Mathematischen Institut der Universität Leipzig, 1951 Professor mit vollem Lehrauftrag und 1958 Professor mit Lehrstuhl. Seit 1958 war er Direktor des Mathematischen Instituts der Universität Leipzig, das 1969 aufgelöst wurde. An der neu gebildeten Sektion Mathematik war er Stellvertretender Direktor für Forschung. Er wurde 1986 emeritiert.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Dekan der Fakultät für Mathematik (Hg.): *50 Jahre Mathematikstudium*, Magdeburg 2015, 71 S.; Volltext unter <https://mathopt.de/PUBLICATIONS/festschriftMathe.pdf>

Dokumentiert wird neben der Geschichte und Gegenwart des Mathematikstudiums an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg auch ein Verzeichnis der abgeschlossenen Promotionen und Habilitationen.

Meyer, René: *Computer in der DDR*, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2019, 147 S. Bezug bei: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Regierungsstr. 73, 99084 Erfurt.

Leicht zugängliche Überblicksdarstellung zur Entwicklung, Produktion und Nutzung von Computern in der DDR.

Universität Rostock, Sektion Informatik (Hg.): *25 Jahre Rechenzentrum / Sektion Informatik* (Rostocker Informatik-Berichte H. 10), Rostock 1990, 96 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Laudatio zur Ehrenpromotion für Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. N. Joachim Lehmann“ (Hans-Joachim Siedschlag), „Danksagung des Ehrenpromovenden“ (N. Joachim Lehmann), „Entwicklung der Informatik in der DDR“ (Horst Tzschoppe) und „Die Sektion Informatik der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock 1989“ (Karl-Heinz Kutschke).

Forstner, Christian / Dieter Hoffmann (Hg.): *Physik im Kalten Krieg. Beiträge zur Physikgeschichte während des Ost-West-Konflikts*, Springer Spektrum, Dordrecht 2013, 267 S. Online unter <https://www.springer.com/de/book/9783658010492>

Während des Kalten Krieges spielten die physikalischen Wissenschaften eine zentrale Rolle in den beiden Machtblöcken. Die Beiträge in diesem Sammelband nehmen zum einen das Extrem dieses Spannungsverhältnisses in den Blick, wie Ideologie und Politik die Entwicklung der Physik beeinflussten und deformierten oder wie diese Lebensläufe zerstört haben. Zum anderen bilden sie das Spannungsverhältnis Physik und Politik in ihren vielfältigen Nuancen ab. DDR-bezogen sind folgende Beiträge: „Überholen ohne einzuholen“. Die Entwicklung von Technologien für übermorgen in Kernenergie und Mikroelektronik der DDR (Gerhard Barkleit); Elektronenröhrenforschung nach 1945. Telefunkenforscher in Ost und West und das Scheitern des Konzepts der „Gnom-Röhren“ in Erfurt (Günter Dörfel/Renate Tobies); Matthias Falter und die frühe Halbleitertechnik in der DDR (Frank Dittmann), Europäisches Organ der Festkörperforschung und DDR-Devisenbringer. Die Zeitschrift Physica Status Solidi im Kalten Krieg (Dieter Hoffmann); Franz Xaver Eder (1914–2009). Wanderer zwischen den Welten (Sigrid Lindner/ Dieter Hoffmann); Physikunterricht und Kalter Krieg (Falk Rieß/Armin Kremer).

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina (Hg.): ***Oberflächenphysik. Festkolloquium aus Anlaß des 75. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Bethge am 15. November 1994 gemeinsam veranstaltet von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik Halle (Saale) am 17. November 1994 in Halle (Saale)*** (Nova Acta Leopoldina N.F. Nr. 295 Bd. 73), Barth, Leipzig/Heidelberg 1995, 70 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Ladatio auf den Jubilar Heinz Bethge (Johannes Heydenreich) und die Dankesworte Bethges. Nach Abschluss seines Physikstudiums in Magdeburg wurde Heinz Bethge (1919–2001) 1954 an der Universität Halle promoviert und habilitierte sich dort 1959. 1960 wurde er zum Professor ernannt und gründete die Arbeitsstelle für Elektronenmikroskopie der DDR-Akademie der Wissenschaften. 1968 wurde diese Arbeitsstelle zum Institut für Festkörperphysik und Elektronenmikroskopie umgewandelt, dessen Direktor er bis 1984 war. Aus diesem entstanden nach 1990 das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik und das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik, heute Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS.

Holz Müller, Werner: ***Fröhliche Stunden in ernsten Zeiten. Unwissenschaftliche Ergänzungen zum Lebenswerk eines Physikers***, Verlag im Wissenschaftszentrum, Leipzig 2002, 128 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Holz Müller (1912–2011) war seit 1952 Physikprofessor an der Leipziger Universität. Das Büchlein ergänzt seine Autobiografie, die 1993 unter dem Titel "Ein Physiker erlebt das 20. Jahrhundert" erschienen war.

von Ardenne GmbH (Hg.): ***Geschichte der von Ardenne GmbH***, Dresden o.J.; URL <https://www.vonardenne.biz/de/unternehmen/geschichte/>

Die von Ardenne GmbH wurde 1991 aus dem Dresdner Forschungsinstitut Manfred von Ardenne ausgegründet. Den Neubeginn trugen 67 Mitarbeiter:innen. Mehr als 600 Mitarbeiter:innen zählt die Belegschaft heute. Die Website zur Geschichte führt zu den Wurzeln des Unternehmens zurück, zeigt die ungewöhnliche Vielfalt der Forschungs- und Entwicklungsthemen, die mit dem Namen Manfred von Ardenne verbunden ist, und liefert in einem eigenen Menüpunkt eine umfangliche Darstellung von Leben und Werk des Namensgebers.

Gesellschaft Deutscher Chemiker (Hg.): ***Zeitzeugenberichte Chemie Industrie. Tagungen „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie***, Frankfurt a.M. 1998–2019. Bezug bei: Gesellschaft Deutscher Chemiker, Varrentrappstraße 40–42, 60486 Frankfurt a.M. Die Bände im einzelnen:

- Krug, Klaus / Hans-Wilhelm Marquardt (Hg.): ***Zeitzeugenberichte Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 20. bis 22. November 1996 in Merseburg*** (GDCh-Monographie Bd. 10), Frankfurt a.M. 1998, 228 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Faserchemiker der Filmfabrik Wolfen berichten über ihre Forschungen“ (Herbert Bode), „Zum Konzentrations- und Spezialisierungsprozeß in der pharmazeutischen Industrie der DDR“ (Gerhard Alcer) und „Zur Entwicklung der Steroidchemie bei Jenapharm unter besonderer Berücksichtigung der hormonalen Kontrazeptiva“ (Dieter Onken)

- Krug, Klaus / Hans-Wilhelm Marquardt (Hg.): ***Zeitzeugenberichte II Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte***

der Chemie 25. bis 26. Juni 1998 in Frankfurt-Höchst (GDCh-Monographie Bd. 16), Frankfurt a.M. 1999, 210 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Marktforschung in der Planwirtschaft – ein Beispiel aus der pharmazeutischen Industrie der DDR“ (Dieter Onken), „Zur Wechselbeziehung zwischen der chemischen Industrie und dem Hochschulwesen der DDR“ (Hans-Joachim Bittrich), „Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Polystyrolgebiet im BUNA-Werk Schkopau im Zeitraum von 1956 bis 1965“ (Rudolf Aust) sowie das Verzeichnis von Kurzbiografien.

- Krug, Klaus / Hans-Wilhelm Marquardt (Hg.): *Zeitzeugenberichte III Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 15 bis 17. September 1999 in Schwarzheide und Senftenberg* (GDCh-Monographie Bd. 19), Frankfurt a.M. 2000, 280 S. € 15,-.

An dieser Stelle interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Polymerforschung in Leuna und Linz – Erfahrungen über Regeln und Ansprüche in zwei Gesellschaftssystemen“ (Manfred Rätzsch), „Die Entwicklung der Kunstharz-Ionenaustauscher aus Wolfen – Die ersten 50 Jahre“ (Gerhard Schwachula/Hans Reuter), „Technische Chemie und Verfahrenstechnik in der Chemischen Gesellschaft“ (Hans-Joachim Bittrich) sowie das Verzeichnis von Kurzbiografien.

- Krug, Klaus / Hans-Wilhelm Marquardt (Hg.): *Zeitzeugenberichte IV Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 07. bis 08. September 2000 in Wolfen und Bitterfeld* (GDCh-Monographie Bd. 22), Frankfurt a.M. 2001, 406 S. € 20,-.

Im hiesigen Kontext sind neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge von Interesse: „Trapidil aus Rodleben – ein Highlight der DDR Pharma-Industrie“ (Dieter Onken/Eckhard Thomas), „Von der Schwefelsäure bis zum Wasserstoff“ (Wolfgang Mertsching) sowie das Verzeichnis von Kurzbiografien.

- Krug, Klaus / Dieter Wagner (Hg.): *Zeitzeugenberichte V Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 22. bis 23. August 2002 in Leverkusen* (GDCh-Monographie Bd. 26), Frankfurt a.M. 2003, 449 S. € 20,-.

DDR-wissenschaftsgeschichtlich interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Zeitzeugen von Analytik und Technologie im Hydrierwerk Zeitz (1962–1968) und Leuna (1969–1990)“ (Klaus Beeg), „Die Entwicklung der oralen Antidiabetika – eine deutsch-deutsche Geschichte“ (Andreas Schuhmann/Ulrich Meyer), „Pharmazeutisch-technologische Entwicklung in der Pharmazeutischen Industrie der DDR in den 50er und 60er Jahren. Lebenserinnerungen eines Industriephotikers“ (Gerhard Alcer), „Geschichte der Entwicklung und des Einsatzes von Ionenaustauschmembranen für die Alkalichloridelektrolyse in der DDR – ein kritischer Rückblick“ (Gerhard Schwachula/Heiner Kaden) sowie das Verzeichnis von Kurzbiografien.

- Krug, Klaus / Dieter Wagner (Hg.): *Zeitzeugenberichte VI Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 25. bis 27. September 2003 in Merseburg* (GDCh-Monographie Bd. 30), Frankfurt a.M. 2004, 343 S. € 20,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die Artikel „Praxisrelevante Forschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR: Beispiele aus dem Institut für Technologie der Polymere in Dresden“ (Wolfgang Göbel), „Die wissenschaftliche Literaturinformation in der pharmazeutischen Industrie der DDR“ (Ursula Rosemarie Martin) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Krug, Klaus / Dieter Wagner (Hg.): ***Zeitzeugenberichte VII Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 01. bis 04. September 2004 in Ludwigshafen*** (GDCh-Monographie Bd. 33), Frankfurt a.M. 2005, 284 S. € 20,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem der Beitrag „Das Forschungsinstitut Meinsberg als Forschungs- und Produktionsstätte“ (Heiner Kaden) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Krug, Klaus / Dieter Wagner (Hg.): ***Zeitzeugenberichte VIII Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 23. bis 25. August 2006 in Berlin*** (GDCh-Monographie Bd. 38), Frankfurt a.M. 2007, 394 S. € 10,-.

Neben dem Vorwort sind vor allem die folgenden Beiträge relevant: „Die Möglichkeiten unserer Chemie nicht genutzt: Brivudin als spätes ‚Highlight‘ der DDR-Pharmaforschung“ (Ulrich Meyer/Dieter Bärwolff), „Zur Betriebsgeschichtsschreibung im VEB Filmfabrik Wolfen“ (Peter Löhnert/Manfred Gill) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Krug, Klaus / Herbert Bode (Hg.): ***Zeitzeugenberichte IX Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 10. bis 12. September 2008 in Darmstadt*** (GDCh-Monographie Bd. 40), Frankfurt a.M. 2009, 207 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Hochleistungskeramik an der Akademie der Wissenschaften der DDR – Ein Fallbeispiel für industrienaher Forschung am ZIAC Berlin in den 80er Jahren“ (Dietmar Linke), „Eine verhinderte wissenschaftliche Karriere“ (Herbert Bode) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Krug, Klaus / Herbert Bode (Hg.): ***Zeitzeugenberichte X Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 15. bis 17. September 2010 in Jena*** (GDCh-Monographie Bd. 48), Frankfurt a.M. 2011, 305 S. € 10,-.

Neben dem Vorwort und dem Verzeichnis der Autorenbiografien interessieren DDR-wissenschaftsgeschichtlich vor allem die folgenden Beiträge: „Entwicklung und Produktion moderner Infrarotwerkstoffe in Jena“ (Bernd Voigt), „Gläser für die Hochleistungsoptik – Beispiel industrienaher Forschung am Otto-Schott-Institut für Glaschemie der Universität Jena in den 80er Jahren“ (Doris Ehrt), „Zur Geschichte der Steroid-Chemie in Jena“ (Bruno Schönecker), „Etwas zum Zusammenwirken von Leuna-Analytikern und ‚Analytik Jena‘ vom damaligen VEB Carl Zeiss Jena in den 1980er Jahren“ (Klaus Beeg).

- Löhnert, Peter / Herbert Bode / Wolfgang Scheinert (Hg.): ***Zeitzeugenberichte XI Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 06. bis 07. September 2012 in Frankfurt am Main*** (GDCh-Monographie Bd. 47), Frankfurt a.M. 2013, 389 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessiert neben dem Vorwort vor allem der Beitrag „Harnstoff – vom Commodity zum innovativen Dünger“ (Hans-Joachim-Niclas) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Löhnert, Peter / Wolfgang Scheinert (Hg.): ***Zeitzeugenberichte XII Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 18. bis 19. September 2014 in Lutherstadt Wittenberg*** (GDCh-Monographie Bd. 49), Frankfurt a.M. 2015, 375 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Zusammenarbeit zwischen Akademie und Industrie am Beispiel eines Wachstumsregulator“ (Jörg Gloede), „Der Phosphorofen und die Herstellung reinen Natriumphosphats aus Phosphorschuttstoff“ (D Zobel), „Calciumcarbid – gestern und heute“ (Dieter Schäfer), „Entwicklung von Hochtemperaturwerkstoffen an der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) von 1949 bis 1991 und das Zusammenwirken mit der Hersteller- und Anwenderseite“ (Gerd Kley), „Seltene Erden – ein Beitrag zur Geschichte von Produktion und Anwendung“ (Herfried Richter), „Entwicklung der Ammoniakherstellung in Mitteleuropa – eine Erfolgsgeschichte“ (Louis Lenz) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Kießling, Renate / Wolfgang Scheinert (Hg.): *Zeitzeugenberichte XIII Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie 14. bis 16. September 2016 in Hannover* (GDCh-Monographie Bd. 51), Frankfurt a.M. 2017, 391 S. € 10,-.

Hier interessieren neben dem Vorwort vor allem der Beitrag „Das ‚Organikum‘ – Rückblick auf fast 6 Jahrzehnte und über 450.000 verkaufte Exemplare“ (Egon Fanghänel) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

- Kießling, Renate / Wolfgang Scheinert (Hg.): *Zeitzeugenberichte XIV Chemische Industrie. Tagung „Industriekreis“ der GDCh-Fachgruppe Geschichte der Chemie, 27. bis 28. September 2018 in Leuna* (GDCh-Monographie Bd. 53), Frankfurt a.M. 2019, 363 S. € 10,-.

Im hiesigen Kontext interessieren neben dem Vorwort vor allem die folgenden Beiträge: „Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Asinger (1907–1999) – Forscher, Hochschullehrer und Industriechemiker“ (Egon Fanghänel), „Richard Müller, der künstliche Nebel und die Entdeckung der technischen Siliconsynthese“ (Wladimir Reschetilowski), „Eberhard Leibnitz (1910–1986) – Forschung und Lehre für die Chemie Mitteleuropas“ (Ulrich Stottmeister), „‘Ende gut, alles gut?’ – Promotion mit Hindernissen (Rostock/Hamburg 1975/77)“ (Gundula Voss), „‘Seh’n wir uns nicht in dieser Welt, dann seh’n wir uns in Bitterfeld‘ – Lesende, schreibende und kunstschaufende ‚Arbeiter‘ in der pharmazeutischen Industrie der DDR“ (Jette Anders, Ulrich Meyer), „Chemische Arbeiten im Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf“ (Siegfried Niese) sowie das Verzeichnis der Autorenbiografien.

Lucas, Bernd: *Es war einmal ein Studienjahr.... Erinnerungen der stud. chem. der Matrikel 1964 der Ernst-Moritz-Arndt-Universität*, o.O. 2017, 231 S. € 22,55. Bezug bei: Gesellschaft von Freunden und Förderern der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald c/o Gabel, Karl-Marx-Platz 13b 17489 Greifswald.

Die Studienjahrchronik berichtet anhand zahlreicher Dokumente u.a. über die Konflikte der Studierenden mit der Staatssicherheit.

Heeg, Jürgen / Jens Lazarus (Hg.): *„Chemie bringt Brot, Wohlstand, Schönheit“. Festschrift für Klaus Krug zur Verabschiedung in den Ruhestand am 31. März 2005*, Hochschule Merseburg, Merseburg 2005, 168 S. Bezug bei: Hochschule Merseburg, Bibliothek, Geusaer Straße, 06217 Merseburg.

Krug (*1941) legte 1960 sein Abitur an der Arbeiter- und Bauernfakultät der Bergakademie Freiberg ab. Er studierte bis 1965 Chemie an der TH für Chemie Leuna-Merseburg, arbeitete anschließend zunächst am Lehrstuhl für Physikalische Chemie und absolvierte 1979 bis 1983 ein Zusatzstudium an der TU Dresden am Zentrum für die Geschichte der Technikwissenschaften. Von 1983 bis 1990 wirkte er als Leiter des Bereichs Wissenschaftsgestaltung an der TH Leuna-Merseburg, wurde 1984 zum Hochschuldozenten und 1986 zum Professor

für Geschichte der Technikwissenschaften berufen. Zudem hatte er 1983 die Stelle des Bibliotheksdirektors der Hochschule übernommen. Seit 1993 war Krug zudem Vorsitzender des Fördervereins „Sachzeugen der chemischen Industrie“ an der Hochschule Merseburg. Der Band vereint Beiträge zu den beiden Hauptarbeitsgebieten Krugs: Chemiegeschichte und Bibliothekswesen incl. Informationsmanagement. Autoren sind Wolfgang Fratzscher, Bernd Janson, Hans-Georg Sehr, Ekkehard Oehmig, Gabriele Herrmann, Helmut Cynthia, Luzian Weisel, Thomas Hänseroth u.a. Mit einer Bibliografie der wissenschaftlichen Arbeiten von Klaus Krug.

Stekeler-Weithofer, Pirmin (Hg.): ***Wenn die Chemie stimmt Festkolloquium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig aus Anlass des 70. Geburtstages von Heiner Kaden*** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 65 H.2), Hirzel, Stuttgart/Leipzig 2009, 32 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Der 1938 geborene Chemiker Heiner Kaden war nach dem Studium an der TU Dresden unter anderem wissenschaftlicher Oberassistent an der Bergakademie Freiberg, Direktor des Forschungsinstituts Meinsberg und Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften.

Gattermann, Rolf / Volker Neumann: ***Geschichte der Zoologie und der Zoologischen Sammlung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von 1769 bis 1990***, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Verlag Hirzel, Stuttgart/Leipzig 2005, 184 S.

Entlang der Amtszeiten der jeweiligen Institutsdirektoren wird die Geschichte der Sammlungen erzählt, wobei im hiesigen Kontext die Nachkriegsdirektoren interessieren: Ulrich Gerhardt (1945-1946), Erich Menner (1946-1948), Franz Alfred Schilder (1948-1949), Ludwig Freund (1950-1953), Lothar Kämpfe (1953-1956), Johannes Otto Hüsing (1956-1977), Josef Schuh (1977-1990).

Hupfer, Peter (Red.): ***Klimaforschung in der DDR. Ein Rückblick*** (Geschichte der Meteorologie in Deutschland Bd. 8), Deutscher Wetterdienst, Offenbach a.M. 2007, 252 S. Bezug bei: Deutscher Wetterdienst (DWD), DWD-WetterShop, Frankfurter Straße 135, 63067 Offenbach a.M.

Nach einem Überblickskapitel „Klimaforschung in der DDR“ stellen Kapitel die Forschungsarbeiten und -erträge dar: „Forschungen zum Klimasystem“, „Klimate der Erdgeschichte und historische Klimatologie“, „Rezente Klimaschwankungen“, „Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre“, „Klimatologisch relevante Ergebnisse der Hydrometeorologie“, „Auswirkungen von Klimaschwankungen“, „Zirkulations- und Klimamodellierung“, „Untersuchung regionaler und spezieller Klimate“, „Mikroklimaforschung“, „Angewandte Spezialgebiete der Klimatologie“. Abschließend zahlreiche Verzeichnisse, u.a. der einschlägigen Bücher, die in der DDR erschienen waren, sowie der A- und B-Dissertationen.

Kinkeldey, Marc / Gertrud Nöth / Klaus Adler / Ingo Nitschke / Olaf Schulze / Peter-René Sosna: ***120 Jahre Wetterbeobachtung auf dem Brocken (Harz). Eine Chronik der Wetterwarte und des Observatoriums*** (Geschichte der Meteorologie in Deutschland Bd. 11), Deutscher Wetterdienst, Offenbach 2015, 124 S. € 25,01. Bezug bei: Deutscher Wetterdienst (DWD), DWD-WetterShop, Frankfurter Straße 135, 63067 Offenbach a.M.

Seit 1895 fand auf dem Brocken fast ununterbrochen Wetterbeobachtung durch eine Wetterwarte statt. Nach dem Mauerbau 1961 wurde das Brockenplateau für den allgemeinen Besu-

cherverkehr gesperrt und war als militärisches Sperrgebiet für das Wetterdienstpersonal nur noch mit Sonderausweisen zu erreichen. Heute ist die Wetterwarte Brocken Bestandteil des Mess- und Beobachtungsnetzes des Deutschen Wetterdienstes. Neben der Übersichtsdarstellung „Geschichte des Observatoriums und der Wetterwarte Brocken“ (Gertrud Nöth/Peter-René Sosna) interessieren hier vor allem die persönlichen Geschichten zur Wetterwarte.

Steinhagen, Hans: **Biografien der Leiter des Meteorologischen Observatoriums Lindenberg von 1905 bis 2005** (Geschichte der Meteorologie in Deutschland Bd. 6), Deutscher Wetterdienst, Offenbach 2005, 114 S. Volltext unter https://www.dwd.de/EN/ourservices/pbfb_verlag_geschichte/pdf_einzelbaende/gesch6_pdf.pdf?f__blob=publicationFile&v=3

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Biografien der Observatoriumsleiter nach 1945: W. A. Belinski, Kurt Wittig, Paul Beelitz, Max Robitzsch, Paul Dubois, Peter Glöde, Ulrich Leiterer, Jochen Schwirner, Joachim Neisser und Franz H. Berger.

Steinhagen, Hans: **Max Robitzsch – Polarforscher und Meteorologe**, versos VerlagsService, Lindenberg 2008, 200 S. € 16,80. Im Buchhandel.

Robitzsch (1887–1952) arbeite ab 1948 – wie bereits vor dem zweiten Weltkrieg – am Observatorium Lindenberg, wo er zunächst Abteilungsleiter und schließlich Direktor war. 1950 berief ihn die Universität Leipzig auf die Professur für Meteorologie. Zugleich war er Direktor des Geophysikalischen Instituts und des angeschlossenen Observatoriums Collm.

Steinhagen, Hans: **Lindenberger Himmelsjäger. Miniaturen rund um das Observatorium**, Verlag Die Furt, Jakobsdorf 2011, 269 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Fernab von der rustikalen Betriebsamkeit seiner Nachbarn habe das Observatorium Lindenberg ein etwas abgehobenes Dasein geführt. Dabei habe sich vieles ereignet, das in keiner Chronik Platz fand. Jedoch hätten diese Ereignisse die im Umfeld lebenden Menschen oftmals mehr berührt als die schwerer zugänglichen wissenschaftlichen Leistungen des Observatoriums. Die Episoden sind in ihrem historischen Zusammenhang dargestellt, so dass sich daraus ein Kaleidoskop der Observatoriumsgeschichte ergibt. Mit 245 Bildern.

LMS Landwirtschaftsberatung M-V/S-H GmbH (Hg.): **125 Jahre LUF A Rostock. Festschrift zum Jubiläum am 26.02. 2000**, Bad Doberan 2000, 128 S.

Die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Rostock wurde 1875 gegründet. Die Beiträge befassen sich u.a. mit ihrer Geschichte zu Saatgutuntersuchungen, Mikronährstoff-Forschung, dem landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungswesen in der Landwirtschaftsakademie von 1953 bis 1962 und dem prägenden Wirken des Leiters Kurt Nehring, der die LUF A von 1936 bis 1962 führte.

Schweder, Peter: **Geschichte der LUF A Rostock**, LMS Landwirtschaftsberatung Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein GmbH Bad Doberan, o.O. 2008, 95 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Rostock wurde 1875 gegründet.

Eckstädt, Hartmut (Bearb.) / Wolfgang Riedel (Hg.): **Festbroschüre anlässlich des 60-Jährigen Bestehens der Fakultät, 1942-2002. Rückblick – Einblick – Ausblick** (Rostocker Agrar- und Umweltwissenschaftliche Beiträge, H. 11), Rostock 2002, 136 S.

Unter anderem mit dem knapp 50seitigen Festvortrag „60 Jahre Agrarwissenschaftliche Fakultät an der Universität Rostock“ von Hartmut Eckstädt und im Anhang zahlreichen Übersichten, so zu den Dekanen und Sektionsdirektoren, den Professoren der Fakultät seit ihrer Gründung, den Ehrenpromotionen, profilbestimmenden Forschungsschwerpunkten, Forschungsstudenten nach Fachrichtungen 1968–1991, Immatrikulationen an den Sektionen Meliorationswesen und Pflanzenproduktion sowie Tierproduktion von 1969–1990.

Merfert, Walter: *Zwischen Winckelmann und Ferdinand Heine. Ein Leben mit Wissenschaft und Kunst. Elemente meiner Weltanschauung und Lebensgestaltung*, Verlag Ziethen, Oschersleben 2008, 488 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Der Autor hatte 1950–1956 Landwirtschaft in Halle und Moskau studiert und war 1965–1985 Abteilungsleiter im Institut für Getreideforschung der DDR-Landwirtschaftsakademie in Hadmersleben.

Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Thüringen bzw. Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): *Geschichtshefte*, Jena 1994–2006. Jeweils € 8,-. Bezug bei: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Stabsstelle – Öffentlichkeitsarbeit, PF 100 262, 07702 Jena.

Von 1994–2006 unternahm das heutige Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) eine historische Spurensicherung zur Landwirtschaft und landwirtschaftsbezogenen Forschung sowie zu landwirtschaftlichen Ausbildungen bzw. Studiengängen. Die Autor.innen sind DDR-Zeitzeugen, die sich z.T. mit beträchtlichem Aufwand der Aufarbeitung ihrer Themen, häufig auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgeschichte, gewidmet haben. Zudem enthält jedes dieser Geschichtshefte zu Beginn Würdigungen von Thüringer Agrarwissenschaftlern aus Anlass von runden Geburtstagen bzw. Eintritten in den Ruhestand. Die hochschul- und wissenschaftsgeschichtlich relevanten Beiträge im einzelnen:

- Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Thüringen LUFA (Hg.): *1. Geschichtsheft* (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 7/1994), Jena 1994, 123 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Die Geschichte der Ackerbauschule in Zwätzen – ein Beitrag zur Dokumentation der Entwicklung landwirtschaftlich-wissenschaftlicher Traditionen im Norden der Stadt Jena“ (Herbert Franzke), „Das Institut für Landwirtschaftliches Versuchs- und Untersuchungswesen (LVU) Jena und seine Vorgängereinrichtungen“ (Herbert Franzke), „Die Geschichte des Institutes für Pflanzenernährung Jena (1962 bis 1991)“ (Günter Rubach), „Vom Institut für Meliorationswesen und Grünland der Friedrich-Schiller-Universität Jena über den Bereich Jena des Forschungszentrums für Bodenfruchtbarkeit Müncheberg der AdL zur LUFA Thüringen“ (Dieter Roth), „Zur Geschichte der Tierzuchtforschung in Clausberg“ (Karl-Günther Breitenstein) und „Die geschichtliche Entwicklung und Darstellung der wissenschaftlichen Leistungen des ehemaligen Institutes für Pflanzenzüchtung Dornburg“ (Günter Krauß/Barbara Albrecht/Ingrid Bruns/Winfried Lühe).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): *2. Geschichtsheft* (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 2/1995), Jena 1995, 131 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: Zur Tierernährungsforschung unter besonderer Berücksichtigung Jenas (Arno Hennig), „120 Jahre Saatgutprüfung in Jena“ (Hermann Linder), „Zur Geschichte der Hopfenforschung in Thüringen“ (Heinz Holzmann), „Die Versuchsstation Langenwetzendorf des Institutes für Getreideforschung Bernburg-Hadmersleben“ (Gerhard Knoch) und „Versuchsstation Langenwetzendorf in der Landwirt-

schaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) Thüringen 1991 bis 1994“ (Martin Farack).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **3. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 6/1996), Jena 1995, 116 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „65 Jahre Milchwirtschaftliches Untersuchungs-wesen in Thüringen“ (Andrea Greiling/Rolf Schoder), „Zur Geschichte der Versuchsstation Kötschau“ (Boto Martin/Otfried Geiling), „Zur Geschichte der Lehr- und Versuchsstation Remderoda“ (Hans-Jürgen Löhnert), „75 Jahre landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung in Stadtroda“ (Klaus Prägert).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **4. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 2/1997), Jena 1997, 164 S.

Unter anderem mit Beiträgen zur Geschichte der Ermittlung der Nährstoff- und Düngerbedürftigkeit von Böden und Pflanzen in Thüringen von 1920 bis Ende der 80er Jahre (Werner Bergmann), zur Geschichte der Grünland- und Futterbauforschung in Thüringen (Helmut Reuß) und zu 30 Jahren Versuchsstation Bollberg (Friedbert Schein).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **5. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 3/1998), Jena 1998, 118 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Die Geschichte des Studiums der Landwirtschaft an der Universität Jena“ (Günter Rubach/Arno Hennig) und „Betriebswirtschaftliche Forschung am Standort Stadtroda“ (Dietmar Bachmann/Marianne Obal).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **6. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 8/2000), Jena 2000, 170 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Hopfenbau und Hopfenforschung in Thüringen“ (Ursula Schmidt/Boto Martin), „Ein Beitrag zur Geschichte der Fachschulen für Landwirtschaft Eisenach und Weimar“ (Gerhard Hauboldt) und „Über das Schicksal der osteologischen Sammlung der ehemaligen Tierarzneischule in Jena“ (Dietrich von Knorre).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **7. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 13/2001), Jena 2001, 171 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Angewandte Tierzuchtforschung in Ludwigs-hof und Knau“ (Wolfgang Schlolaut), „Die Entwicklung der Lysimeterstation Großobringen und des agrarmeteorologischen Messnetzes in Thüringen“ (Reinhardt Günther) sowie „Das Thüringische Flurnamenarchiv“ (Wolfgang Lösch/Boto Martin)

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **8. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 13/2002), Jena 2002, 158 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Organisation und Ergebnisse der Bodenunter-suchung im Zeitraum 1990 bis 2000“ (Ortwin Krause), „Die Geschichte des Landmaschinen-Institutes der Friedrich-Schiller-Universität Jena“ (Reiner Brandt), „Geschichte und Bestand der Agrarwissenschaftlichen Bibliothek Jena“ (Heike Brückner) und „Von der landwirtschaftlichen Winterschule Triptis zur Fachschule für Landwirtschaft und der Speziahschule für Landtechnik“ (Joachim Zeymer/Edgar Fiedler).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **9. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 10/2003), Jena 2003, 256 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Die Geschichte des Instituts für Acker- und Pflanzenbau der Friedrich-Schiller-Universität Jena“ (Boto Märtin), „Die landtechnische Ausbildung an der Ingenieurschule Nordhausen“ (Ulrich-Lothar Worch) und „Wie die Raubmilbe nach Thüringen kam. Zum Wirken von Herrn Dr. Erich Vorsatz“ (Haile Noe).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **10. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 12/2004), Jena 2004, 218 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Vom Universitätslehrbienenstand zum Bieneninstitut der Friedrich-Schiller-Universität Jena“ (Erwin J. Hentschel) und „Fachlich gemeistert – politisch gescheitert“. Mein Berufsleben im Visier der Stasi“ (Holm Röder).

- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): **11. *Geschichtsheft*** (Schriftenreihe „Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen“ H. 14/2006), Jena 2006, 155 S.

Unter anderem mit folgendem Beitrag: „Zur Geschichte und zur Perspektive der veterinärmedizinischen bakteriologischen Forschungseinrichtung in Jena“ (Horst Meyer/Petra Reinhold/Konrad Sachse).

Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (Hg.): ***Persönlichkeiten aus Pflanzenforschung und -züchtung im Hallenser Raum. Kolloquium am 14. und 15. März 2012 in Halle/Saale der AG (9) Geschichte der Pflanzenzüchtung gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie (DGGTB)*** (Vorträge für Pflanzenzüchtung H. 83), Quedlinburg 2012, 144 S. € 15,-. Bezug bei: Gesellschaft für Pflanzenzüchtung c/o Julius Kühn-Institut, Erwin-Baur-Str. 27, 06484 Quedlinburg.

Mit folgenden Beiträgen: „Theodor Roemer und seine Schule“ (Wilhelm Eberhard Weber), „Theodor Roemers 444 Tage-Intermezzo in den Westzonen (Juni 1945 bis September 1946)“ (Karl-Alfred Lein), „Erinnerungen an Hermann Kuckuck“ (Turan Tatlioglu), „Walther Hoffmann, Stationen eines Vererbungs- und Züchtungsforschers, Züchters und Lehrers“ (Werner Odenbach), „Erinnerungen an Hellmut Schmalz“ (Wilhelm Eberhard Weber), „Das Institut für Genetik an der Martin-Luther-Universität in Halle“ (Rudolf Hagemann), „Hans Stubbe und die Züchtungsforschung“ (Ulrich Wobus), „Der ‚ungekrönte König aller Wissenschaftler in Halle‘. Der Biochemiker und Leopoldina-Präsident Kurt Mothes (1900-1983)“ (Michael Kaasch), „Rigomar Rieger und Arnd Michealis. Gemini der Pflanzen-Cytogenetik“ (Ingo Schubert), „Rudolf Mansfeld, ein botanischer Systemiker und seine Beziehung zur Züchtung“ (Peter Hanelt), „Entstehung und Ziele des Buchprojektes ‚Elisabeth Schiemann (1881–1972). Vom Aufbruch der Genetik und der Frauen in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts‘“ (Ekkehard Höxtermann/Reiner Nürnberg/Martina Voigt) und „Elisabeth Schiemann (1881–1972). Bekenntnis und Widerstand im National-Sozialismus“ (Martina Voigt).

Elvert, Gerhard: ***Wahre Geschichten aus meinen drei Leben. Lebenserinnerungen***, BS-Verlag, Rostock/Bargeshagen 2009, 214 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Der 1925 geborene Autor war stellvertretender Minister für Landwirtschaft der DDR und Institutsdirektor bei der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR.

Porges, Karl: *Evolutionbiologie im Biologieunterricht der SBZ/DDR* (Annals of the History and Philosophy of Biology Bd. 18), hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie, Universitätsverlag Göttingen, Göttingen 2013, 307 S. € 32,-. Bezug bei: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Universitätsverlag Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 1, 37073 Göttingen.

Auf Basis von Lehrplänen sowie Schullehrbüchern wird gezeigt, dass evolutionsbio- logischen Inhalten im Biologieunterricht der SBZ/DDR eine exponierte Stellung zukam. Im hie- sigen Kontext interessieren vor allem die Ausführungen zur Evolutionsbiologie in der DDR.

Markert, Michael: *Zwischen Wissenschaft und Politik: Der zweifache Rektor der Universität Jena Otto Schwarz (1900–1983)*. Magisterarbeit, Institut für Ge- schichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik, Biologisch-Pharmazeuti- sche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 206, 134 S. Volltext unter https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00029117/Markert,%20M.%20-%20Otto%20Schwarz%20-%20Zwischen%20Wissens- haft%20und%20Politik.pdf

Der Botaniker Otto Schwarz wurde 1946 Professor mit Lehrstuhl für Spezielle Botanik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Von 1948 bis 1951 und 1958 bis 1962 war er Rektor der Universität, von 1949 bis 1963 als Mitglied der Kulturbund-Fraktion auch Abgeordneter der DDR-Volkskammer. Die Studie widmet die zentralen zwei Kapitel einerseits dem hoch- schulpolitischen und andererseits dem wissenschaftlichen Wirken von Schwarz.

Holm, Knut: *Glanz und Elend des Prof. Dathe*, Spotlight, Berlin 1991, 109 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Unter dem Eindruck des Todes Heinrich Dathes und insbesondere seiner zuvor als unange- messen empfundenen Pensionierung verfasste biografische Skizze des Berliner Tierparkdi- rektors.

Viebahn, Wolfgang: *Heinrich Dathes Jugend in Reichenbach. Erlebnisse und Zeitgenossen*, Neuberin-Museum, Reichenbach im Vogtland 2010, 65 S. Bezug bei: Neuberin-Museum, Johannisplatz 3, 08468 Reichenbach i.V.

Aus Anlass des 100. Geburtstages erschien diese Broschüre, mit der die Stadt, in der Dathe seine Kindheit und Jugend verbracht hatte, ihren Ehrenbürger würdigt.

Milu – Mitteilungen aus dem Tierpark Berlin-Friedrichsfelde 3/1991.

Das Heft enthält (postum) die Beiträge einer Veranstaltung zum 80. Geburtstag Heinrich Dathes 1990: die Glückwünsche des Leiters der Forschungsstelle für Wirbeltierforschung im Berliner Tierpark, Rudolf Ippen, die Grüße des Rektors der Humboldt-Universität, Hein- rich Fink, und des HU-Fachbereichs Biologie, die Dankesworte Heinrich Dathes sowie die Rede zur Verabschiedung Dathes als Forschungsstellenleiter von Klaus Odening.

Insel Riems. Die Baugeschichte des Friedrich-Loeffler-Instituts und seine archi- tektonische Erneuerung (= Bauwelt 43.2014), Berlin 2014, 39 S. Im antiqua- rischen Buchhandel.

Schwerpunkt des Heftes ist die Baugeschichte des Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), dem heutigen Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit.

Ramme, Steffen: *Die Entwicklung und der Vergleich des Weiterbildungsganges zum Fachtierarzt auf den Gebieten der Lebensmittelhygiene in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und der Deutsche Demokratischen Republik (DDR) unter besonderer Berücksichtigung der Angleichung der Rechtssysteme beider deutscher Staaten nach der Wiedervereinigung*. Dissertation, Institut für Fleischhygiene und -technologie, Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität, Berlin 2001, 141 S. Volltext unter <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/9616>

Rekonstruiert wird die Weiterbildung zum Fachtierarzt auf lebensmittelhygienischem Gebiet. Einleitend werden die Weiterbildungsträger in beiden deutschen Staaten vorgestellt. Es folgt die Analyse der Veränderungen und Angleichungen der Weiterbildungsordnungen in Deutschland seit 1990. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Rekonstruktion der Entwicklung der Weiterbildung von der Gründung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin als Weiterbildungsträger über die Einführung des postgradualen Studiums 1977 bis hin zur deutschen Vereinigung.

Behte, Peter: *Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden 1911–1990*, hrsg. von Klaus Vogel, Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, Dresden 2003, 143 S. € 15,-. Im Buchhandel.

Seit 1949 unterstand das Museum dem DDR-Ministerium für Volksbildung und wurde 1954 zum „Zentralinstitut für medizinische Aufklärung“ ernannt. In den fünfziger Jahren verschob sich der Fokus hin zur allgemeinen Gesundheitserziehung (gesunde Lebensweise, Schutz vor Infektionskrankheiten, Ernährung, Arbeitssicherheit). Ein knappes Drittel der kompakten Darstellung widmet sich den rund sechs Jahrzehnten nach 1945, die zwei Jahrzehnte zuvor füllen die ersten beiden Drittel.

Vater, Ulrich / Christoph Friedrich (Hg.): *Die Entwicklung des Apothekenwesens in der DDR*, Bussert & Stadeler, Jena/Quedlinburg 2010, 497 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Kapitel zu „Die Entwicklung des Apothekenwesens von 1945 bis 1958 und der Perspektivplan der medizinischen Wissenschaften und des Gesundheitswesens“, „Deutsche Apothekertage, Zentrale Kreisapothekertagungen und die Bildung der Pharmazeutischen Zentren sowie deren Abwicklung“, „Das Institut für Apothekenwesen“, „Aus- und Weiterbildung“ sowie „Arzneimittelinformation (AMI) und Patienteninformation (PI)“.

Haupt, Oliver: *Dopingmittel. Geschichte, Nachweise, Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der DDR* (Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie Bd. 114), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2018, 255 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Untersucht werden die Entwicklung und der Einsatz von Dopingmitteln in der DDR, u.a. die Steroid-Forschung in Industrie und Wissenschaft sowie die Doping-Forschung im Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport Leipzig.

Möckel, Andreas: *Steroide hinter dem Eisernen Vorhang. Zur Entstehung und Entwicklung des VEB Jenapharm unter besonderer Berücksichtigung der Steroidforschung bis Ende der 1960er-Jahre* (Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie Bd. 117), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2018, 372 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Wie schaffte es die DDR mit ihrer Planwirtschaft, die Bevölkerung mit Arzneimitteln aus Steroidhormonen zu versorgen? Insbesondere die Markteinführung von Glucocorticoiden, Anabolika und Ovulationshemmern in Westdeutschland zwang die Führung der DDR im Wettbewerb der politischen Systeme, den Zugang zu diesen Innovationen zu ermöglichen – möglichst aus eigener Produktion. Der Band bietet eine systematische Beschreibung der ersten zwei Jahrzehnte des VEB Jenapharm mit seiner erfolgreichen Steroidforschung, wobei auch nicht umgesetzte Projekte geschildert werden. Zudem wird auf die einzigartige Abteilung Galenik eingegangen, die eine Schlüsselfunktion für die Versorgung mit Fertigarzneimitteln in der DDR inne hatte.

Gretzschel, Matthias: ***Der Chirurg Wolfgang Teichmann. Mein geteiltes Leben in Ost und West***, Koehler Verlag, Hamburg 2019, 263 S. € 24,95. Im Buchhandel.

Wolfgang Teichmanns, geb. 1941, studierte in Greifswald Medizin und floh kurz nach dem Berufseinstieg als Chirurg in Rostock 1977 in die Bundesrepublik.

Halling, Thorsten / Friedrich H. Moll / Heiner Fangerau (Hg.): ***Urologie 1945–1990. Entwicklung und Vernetzung der Medizin in beiden deutschen Staaten***, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2015, 275 S. Online unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-48178-3>

Die Hrsg. geben an, mit diesem Band einen Spagat zu versuchen, nämlich zwischen rein fachhistorischen Beiträgen und Erinnerungen bzw. Artikeln von Zeitzeugen. Beidem sollte Raum gegeben werden. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Kapitel: Medizinische Spezialisierung: Wege der Urologie in beiden deutschen Staaten und die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Urologie der DDR (Heiner Fangerau/Christiane Imhof); Neuordnung des Gesundheitswesens in beiden deutschen Staaten (Friedrich Moll/Peter Rathert), u.a. mit Ausführungen zu „Universitäten – medizinische Fakultäten – urologische Lehrbücher“ und „Wissenschaftliche Fachgesellschaften“; Die Fachverselbstständigung der Urologie in der DDR (Jürgen Konert/Friedrich Moll/Thorsten Halling); Die Besonderheiten der Entwicklung der Nierentransplantation in der DDR (Jürgen Konert); Urologische Forschung und wissenschaftlicher Austausch in Ost und West (Thorsten Halling); Klinik und Grundlagenforschung der Harnsteinerkrankung in Deutschland (Ost und West) zwischen 1945 und 1990 (Karl-Horst Bichler).

Schultheiss, Dirk / Friedrich Moll (Hg.): ***Die Geschichte der Urologie in Dresden***, Springer Verlag, Heidelberg 2009, 182 S. Online unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-642-03594-4>

DDR-geschichtlich von Interesse sind die Beiträge „Johannes Keller (1899-1970)“ (Friedrich Moll, Dirk Schultheiss, Peter Rathert); „Max Funack (1895-1972). Wissenschaftlich orientierter Praktiker in Dresden“ (Jörg Schubert); „Apogepha – Die Geschichte eines Dresdner Pharmaunternehmens“ (Steffi Liebig) und „Urologie in Dresden nach 1945“ (Manfred Wirth, Jörg Schubert, Albrecht Scholz).

Behrens, Ines / Marc-Oliver Grimm: ***Geschichte der Jenaer Harnsteinforschung nach Gründung der Urologischen Universitätsklinik, insbesondere von 1967 bis 1990***, unter Mitarb. von Wolfgang Berg, o.O. [Jena] 2013, 180 S.

Der Inhalt entspricht im wesentlichen dem des nachfolgenden Titels.

Behrens, Ines: ***Zur Geschichte der Jenaer Harnsteinforschung nach Gründung der Urologischen Universitätsklinik von 1967 bis 1990***. Dissertation, Medizini-

sche Fakultät Universität Jena, Jena 2014, 149 S. Online unter <http://d-nb.info/1053326262/34>

Mit Gründung der Urologischen Universitätsklinik Jena 1963 entstand unter Emil Hienzsch die erste Urologische Universitätsklinik der DDR. Etabliert werden konnte auch ein Harnsteinforschungslabor, das es ab 1967 ermöglichte, Harnsteinpatienten in einer Harnsteindispen-saire zu behandeln und zu betreuen. Die Harnsteinanalyse wurde zu einem Forschungsschwerpunkt, u.a. mit zehn Jenaer Harnsteinsymposien, die seit 1972 in kollegialer und fachlicher Abstimmung mit den Bonn-Wiener Harnsteinsymposien stattfanden.

Norden, Cornelia: *Anamnese. Eine Ärztin aus der DDR erzählt* (Erkundungen – Entwürfe – Erfahrungen Bd. 12), Edition Schwarzdruck, Gransee 2013, 331 S. € 27,-. Im Buchhandel.

Cornelia Norden studierte ab 1961 Medizin in Moskau. Anschließend arbeitete sie als Ärztin in Leipzig, an der Berliner Charité, in Chile und Kuba. Von 1981 bis 1991 am Zentralinstitut für Herz-Kreislauf-Forschung der Akademie der Wissenschaften der DDR tätig, habilitierte sie sich dort, wurde Professorin und stellvertretende Institutsdirektorin und leitete die Abteilung Angiologie.

Millner, R. / G. Dietrich: *Die Entwicklung der Ultraschall-Diagnostik in der ehemaligen DDR*, Ultraschall-Museum der DEGUM, Halle 1998, 18 S.

Kurze Übersicht über die technischen und diagnostischen Entwicklungen incl. Zeittafel. Das Heft ist schwierig zu bekommen, liegt aber auf jeden Fall im Ultraschallmuseum Lennep (innerhalb des Röntgen-Museum in Remscheid-Lennep) vor.

Ultraschall-Museum (Hg.): *Zur Geschichte der Ultraschalldiagnostik. Die Entwicklung des medizinischen Ultraschalls aus deutscher Sicht*, Lennep/Neuruppin 2020, 270 S. Bezug über bestellung@ultraschallmuseum.de

In durchgehender Parallelität werden die Entwicklungen des medizinischen Ultraschalls in der Bundesrepublik und der DDR erzählt, in der Regel von daran beteiligt gewesenen Ärzten, für die verschiedensten medizinischen Fachbereiche, ergänzt um die technischen Entwicklungen sowie Darstellungen zu den Ultraschall-Gesellschaften in Ost und West.

Koch, Stefan / Julia Christodulow: *60 Jahre Klinikstandort Bad Saarow. Ein Streifzug durch die Geschichte 1954–2014*, HELIOS Klinikum Bad Saarow, Bad Saarow 2015, 72 S. Bezug bei: Helios Klinikum Bad Saarow, Unternehmenskommunikation/Marketing, Pieskower Straße 33, 15526 Bad Saarow.

Das Klinikum wurde 1954 als Zentralkrankenhaus der Kasernierten Volkspolizei eröffnet. Nach der Gründung der Nationalen Volksarmee ging daraus das Zentrale Armeelazarett hervor. Als Militärmedizinische Akademie erreichte es 1981 den Rang einer Hochschuleinrichtung mit Promotions- und Habilitationsrecht.

Künzel, Walter: *Die Geschichte der zahnärztlichen Gesellschaften Ostdeutschlands 1945–1990*, Quintessenz-Verlag, Berlin u.a. 2010, 380 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Die zum 150jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde 2009 vorgelegte Studie zeichnet die Entwicklung der ostdeutschen zahnärztlichen Gesellschaften von ihrer Gründung über ihre Vereinigung zur Deutschen Gesellschaft für Stomatologie 1964, deren Umbenennung in Gesellschaft für Stomatologie der DDR 1974 bis zum Ende der DDR nach. Dies erfolgt vor dem Hintergrund des Wandels der privat-zahnärztlichen Betreuung in ein staatliches Gesundheitssystem. Dabei werden sowohl ge-

sundheits- als auch hochschulpolitisch relevante Etappen der sich herausbildenden sozialistischen Gesellschaftsstruktur und die Folge für das Wirken der Fachgesellschaft dargestellt.

Andrä, Armin: *Heiteres & Besinnliches. Geschichten aus meinem Leben*, Altstadt-Verlag, Rostock 1999, 185 S. € 8,40. Im antiquarischen Buchhandel.

Armin Andrä (1926–2018) studierte ab 1949 Zahnmedizin, ab 1953 allgemeine Medizin an der Universität Jena. 1970 wurde er zum ordentlichen Professor für Chirurgische Stomatologie und Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universität Rostock und zugleich zum Direktor der dortigen Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichts-Chirurgie berufen. 1991 wurde er emeritiert.

Andrä, Armin: *Stationen meines Lebens Bd. 2*, Rostock 2004, 144 S.
Inhaltlich ergänzende Darstellung zum voranstehenden Band.

Dannhauer, Karl-Heinz / Hans-Ludwig Graf (Hg.): *125 Jahre akademische Zahnmedizin an der Universität Leipzig. Bilder und Geschichte(n)*, Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig, Leipzig o.J. [2008], 78 S. Nur in vereinzelt Bibliotheken.

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (Hg.): *Mein 9. November*, Berlin 2019, URL <https://www.mdc-berlin.de/de/9november>

Als Beitrag zu einer Geschichtsschreibung von unten veröffentlicht das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Augenzeugenberichte, Erinnerungen und Reflexionen von Mitarbeiter:innen zur gewaltfreien Revolution und zum Fall der Mauer. Das MDC ging 1992 aus AdW-Instituten hervor. Das Zeitzeugenprojekt begann mit einem Aufruf an alle Beschäftigten, Auskunft zur persönlichen Bedeutung des 9. Novembers 1989 und die damit verbundenen eigenen Erinnerungen zu geben. Im Rahmen der entstandenen Online-Dokumentation kommen insgesamt 41 Mitarbeiter:innen zu Wort.

Golle, Herrmann: *Das Know-how, das aus dem Osten kam. Wie das westdeutsche Wirtschaftswunder von der SED-Politik profitierte*, Hohenheim Verlag, Stuttgart/Leipzig 2002, 239 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird der Technologietransfer, der aufgrund der massenhaften Flucht zwischen 1946 bis 1954 aus dem heutigen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in die drei Westzonen/Bundesrepublik erfolgte. Tausende von Unternehmen verließen dabei ihre Stammhäuser und bauten die Betriebe in Westdeutschland wieder auf.

Raap, Gisela: *Zum 90. Geburtstag des Architekten und Hochschullehrers Leopold Wiel*, Sächsisches Archiv für Architektur und Ingenieurbau, Dresden 2006, 80 S.

Leopold Weil (*1916) arbeitete von 1945 bis 1951 als freier Architekt in Weimar und als Hochschullehrer an der Bauhochschule in Leipzig. 1951 wurde er als Professor für Werklehre, Baukonstruktionslehre, Wohnungsbau und Entwerfen an die TH Dresden berufen. Von 1965 bis 1967 war Wiel Dekan der dortigen Fakultät Bauwesen und wurde 1968 Direktor des Instituts für Hochbau der Fakultät Bauwesen. 1981 wurde er emeritiert. Bekannt ist er vor allem als Architekt des Dresdner Kulturpalastes.

Donner, Alexander: *Wendezeit in der Provinz. Mein Weg gen Westen. Lebenserinnerungen*, Wagner Verlags, Gelnhausen 2010, 288 S. € 15,80. Im Buchhandel.

Donner (*1934) war von 1953 bis 1990 Angehöriger der Kasernierten Volkspolizei und der Nationalen Volksarmee. A- und B-promoviert an der TU Dresden, war er bis zur Abwicklung der Offiziershochschule „Ernst Thälmann“ der NVA-Landstreitkräfte in Löbau als Oberst und Professor verantwortlich für die mathematische, naturwissenschaftliche und ingenieurtechnische Grundausbildung an der Hochschule.

Schmidt, Karl-Heinz: **Die „Kammer der Technik“. Versuch einer Analyse „48 Jahre KDT“**, Merseburg 2005 (ergänzt Januar 2011), 17 S. + Anlagen.

Kurzdarstellung der Geschichte der Kammer der Technik (KdT). Diese wird durch umfangreiche Anhänge zu spezifischen Aspekten ergänzt (etwa Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit), die zusammen weit umfangreicher als der Haupttext sind.

Fischhold, Günter: **Kammer der Technik. Ein Beitrag zur geschichtlichen Aufarbeitung des Ingenieurverbandes**, Books on Demand, Norderstedt 2011, 237 S. € 27,90. Im Buchhandel.

Die Kammer der Technik (KdT) wurde 1946 durch den FDGB in der SBZ gegründet. Sie fasste Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler für fachtechnische Aktivitäten zusammen und entsprach auf fachlicher Ebene dem westdeutschen Verein Deutscher Ingenieure (VDI). 1987/88 hatte sie ihre höchste Mitgliederzahl mit etwa 293.000. Nach 1990 scheiterten Versuche, die KdT neu zu strukturieren oder in den VDI zu integrieren.

Hessel, Manfred / Ulrich Scharnow: **150 Jahre Nautische Ausbildung in Wustrow und Warnemünde 1846–1996**, DSV-Verlag, Hamburg 1996, 48 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow entstand 1969 durch den Zusammenschluss der 1846 gegründeten Seefahrtsschule Wustrow und der Ingenieurschule für Schiffstechnik Warnemünde. Die Hochschule wurde 1990 aufgelöst; die Rechtsnachfolge übernahm die Universität Rostock. 1992 wurde deren Hochschulteil Wustrow nach einem Brand geschlossen, die Universität Rostock übernahm die Ausbildung. Der Bereich Seefahrt wurde im gleichen Jahr als neuer Fachbereich der Hochschule Wismar zugeordnet.

Krause, Werner / Detlef Schick: **Die Geschichte der Feinwerktechnik von der Einführung als akademisches Lehrfach an der Technischen Universität Dresden bis zur Gegenwart**, Technische Universität Dresden, Fakultät Elektrotechnik, Dresden 1998.

Gall, Dietrich: **Die Anfänge der lichttechnischen Ausbildung und Forschung an den höheren Lehranstalten in Ilmenau bis 1965**, o.O. o.J. [Ilmenau 2007], n. pag. [47 S.] + 21 S. Volltexte unter https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/public/lichttechnik/Publikationen/2007/Lichttag_2007_Gall.pdf (Vortragspräsentation); https://www.tu-ilmenau.de/fileadmin/public/lichttechnik/Publikationen/2007/Geschichte_Gall.pdf (Textfassung).

Präsentationsfolien sowie die im Anschluss erstellte Textversion eines Vortrags, der auf dem 6. Lichttag des Fachgebietes Lichttechnik und der BG Thüringen/Nordhessen der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft am 17.3. 2007 anlässlich des 50jährigen Bestehens des Fachgebietes Lichttechnik an der TU Ilmenau und des 100. Geburtstages von Harald Beck gehalten wurde. Letzterer leitete das Institut für Lichttechnik und flüchtete 1962 in die Bundesrepublik.

Steinbach, Manfred / René Theska: *60 Jahre Maschinen- und Gerätebau. Von der Fakultät für Feinmechanik Optik an der Hochschule für Elektrotechnik zur Fakultät für Maschinenbau an der Technischen Universität Ilmenau* (Jenaer Jahrbuch zur Technik- und Industriegeschichte Bd. 18), Verlag Vopelius, Jena 2015, 526 S. € 38,80. Im Buchhandel.

Die heutige Fakultät für Maschinenbau wurde 1955 als Fakultät für Feinmechanik und Optik an der damaligen Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau gegründet. Die Fakultät hat viele Umbrüche erlebt – neben diversen Strukturreformen einen Wechsel des politischen Systems.

Mauersberger, Klaus: *Maschinenbau an der TU Dresden. Ein Beitrag zur Geschichte der Fakultät Maschinenwesen, ein illustrierter historischer Abriss mit Auswahlbibliografie*, hrsg. von der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden, Dresden 2009, 127 S. Bezug bei: TU Dresden, Kustodie, 01062 Dresden.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur „Fakultät Maschinenwesen in der DDR“ und „Die Fakultät im Zuge der Hochschulerneuerung nach der Wiedervereinigung“, die Kurzbiografien bedeutender Wissenschaftler der Fakultät und die Auswahlbibliografie zur Fakultätsgeschichte.

Fleischer, Otto: *Lebenserinnerungen eines Bergingenieurs*, hrsg. von Jürgen Fleischer, Books on Demand, Norderstedt 2014, 296 S.

Fleischer (1901-1989), seit 1946 Mitglied der SED, war 1950 zum Professor für Bergbaukunde an der Bergakademie Freiberg berufen worden und von 1950 bis 1952 Mitglied des Sächsischen Landtags. Ende 1952 wurde er unter dem Vorwurf der Sabotage gegen Bergbaueinrichtungen der DDR und Spionage für westliche Geheimdienste verhaftet. Er wurde zu 15 Jahren Haft verurteilt, kam in ein Speziallager für Naturwissenschaftler und Techniker, wo er mit Forschungsaufgaben betraut wurde. Im Rahmen einer Amnestie kam er 1961 frei und arbeitete dann in der Forschung des Mansfeld-Kombinats Eisleben.

Matthes, Christoph: *Finanzier – Förderer – Vertragspartner. Die Universität Jena und die optische Industrie 1886 –1971*, Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2014, 472 S. € 69,90. Im Buchhandel.

Am Beispiel Jenas wird das Verhältnis zwischen Hochschule und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert untersucht. Beleuchtet werden dabei Motive, Bandbreite und Reichweite der industriellen Förderung universitärer Forschung. Insbesondere im dem hier interessierenden Kapitel zur Zusammenarbeit der Jenaer Universität und der Optischen Industrie zwischen 1945 und 1971 werde deutlich, dass das Spannungsverhältnis zwischen Staat, Wissenschaft und Wirtschaft das Experiment einer universitär-industriellen Großforschung habe scheitern lassen.

Berkner, Jörg: *Halbleiter aus Frankfurt. Die Geschichte des Halbleiterwerkes Frankfurt (Oder) und der DDR-Halbleiterindustrie*, Funk-Verlag Hein, Dessau 2005, 224 S. € 25,-. Im Buchhandel.

Wirtschaftshistorisch angelegte Betriebsgeschichte, die wegen der starken produktionsvorbereitenden FuE-Orientierung des Werkes auch wissenschaftsgeschichtlich von Interesse ist.

Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS (Hg.): *TRI-DELTA im Wandel. Standort-Broschüre Hermsdorf*, Hermsdorf 2017, 66 S. Volltext unter https://www.ikts.fraunhofer.de/content/dam/ikts/startseite/downloads/FRAUN_Standortbrosch%C3%BCre_WEB.pdf

Darstellung der Entwicklung des Standorts Hermsdorf in Thüringen mit besonderem Fokus auf die Entwicklung vom Standort des Kombinats Keramische Werke Hermsdorf über die Ausgründung des Hermsdorfer Instituts für Technische Keramik (HITK) bis zu seiner Integration in die Fraunhofer-Gesellschaft als Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS).

Tamásy, Christine: *Technologie- und Gründerzentren in Ostdeutschland. Eine regionalwissenschaftliche Analyse* (Wirtschaftsgeographie Bd. 10), LIT Verlag, Münster 1996, 240 S. Im antiquarischen Buchhandel

Technologie- und Gründerzentren (TGZ) gehörten in Ostdeutschland seit der deutschen Vereinigung zu den populärsten Instrumenten insbesondere der kommunalen Innovationspolitik. Hauptziel der Arbeit ist es, die TGZ in Ostdeutschland im Rahmen einer regionalwissenschaftlichen Analyse und anhand der von den TGZ-Managern selbst formulierten Zielsetzungen zu bewerten. Im empirisch-analytischen Hauptteil, der auf umfangreichen Erhebungen in 36 TGZ und 272 Unternehmen beruht, werden die Konzeption und Struktur der ostdeutschen TGZ sowie die darin ansässigen Unternehmen untersucht (u.a. Motive der Standortwahl, Inanspruchnahme des Leistungsangebots in TGZ, Beschäftigungseffekte, Innovationsorientierung).

Hilpert, Ulrich / Dietmar Bastian: *Innovationsinseln und Standortdifferenzierung in Deutschland. Zur Rolle der Politik für fortgeschrittene Wirtschaftsentwicklung und zukunftsweisende Beschäftigung*, Friedrich—chiller-Universität Jena, o.O. [Jena] 2001, 63 S.

Die Autoren identifizieren vier Innovationsinseln in Ostdeutschland – Dresden, Jena, Potsdam und Leipzig –, denen sie günstigere Innovationsbedingungen als den meisten westdeutschen Standorten attestieren.

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Hg.): *campuszehn. Zehn Jahre Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Eine erfolgreiche Bilanz*, Berlin 2004, o.S.

Bilanzierung des ersten Jahrzehnts der u.a. auf Basis von Teilen der Ingenieurhochschule Berlin und – bezüglich Verwaltung und Liegenschaften – der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst neugegründeten Hochschule.

Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): *Erwin Schrödinger-Zentrum* (=cms-journal Nr. 24/April 2003), Berlin 2003, 76 S.

Das neu errichtete Zentrum nahm die sieben Bibliotheken der mathematisch-naturwissenschaftlichen HU-Institute, die Zentrale Fachbibliothek für Umwelt sowie die HU-Zentraleinheit Computer- und Medienservice auf. Es sollte damit das Herzstück des Standortes werden.

Glaesmer, Janny / Elke Müller (Red.): *Wissenschaftspark Golm*, Universität Potsdam/Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut), Potsdam 2004, 34 S.

Kurzvorstellungen der im Wissenschaftspark angesiedelten Einrichtungen, die zusammen den größten brandenburgischen Forschungsstandort bilden: Innovationszentrum Go-In, Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP), Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut), Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie und Teile der Universität Potsdam.

Lorenz, Rolf / Roswitha Hinz / Ingele Nielsen / Jürgen Runge: *Zeitzeugnisse „Professorinnen und Professoren schützen Studierende“*, o.O. [Halle] o.J. [2019], 28 S. Volltext unter <https://docplayer.org/storage/103/159280574/1580136263/-mRl4M2hWDK1qUkQLnYl3w/159280574.pdf>

Die Dokumente und Zeitzeugenberichte wurden durch eine Initiativgruppe anlässlich der Gedenkfeier „Verfolgung und Widerstand – Gedenkfeier für die von politischer Verfolgung in SBZ und DDR betroffenen Angehörigen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“ am 17.6.2019 zusammengestellt. In Mittelpunkt stehen – wie der Titel besagt – vor allem Erinnerungen an Professor:innen, die sich für aus politischen Gründen drangsalierte Studierende einsetzten.

Stengel, Friedemann (Hg.): *Verfolgung und Widerstand. Gedenkfeier für die von politischer Verfolgung in Sowjetischer Besatzungszone und DDR betroffenen Angehörigen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* (Hallesche Universitätsreden Bd. 18), Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle 2019, 39 S. € 6,50. Im Buchhandel.

Dokumentation einer Gedenkveranstaltung am 17. Juni 2019 zum Gedenken an die von politischer Verfolgung in SBZ/DDR betroffenen Angehörigen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Beiträge im einzelnen: „Politische Verfolgung und Widerstand an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in SBZ und DDR“ (Friedemann Stengel), „Zeitzeugnis“ (Ingele Nielsen), „Zeitzeugnis“ (Jürgen Runge) und „Ansprache zur Enthüllung der Gedenkstele für die von politischer Verfolgung in SBZ und DDR betroffenen Angehörigen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 17. Juni 2019“ (Rita Süsmuth).

Fachhochschule Merseburg, das Rektorat (Hg.): *Lernen Lehren Forschen an der Fachhochschule Merseburg. Festschrift zum zehnjährigen Jubiläum*, Merseburg 2002, 165 S.

Zahlreiche Beiträge zur Gründungsgeschichte der FH im allgemeinen sowie der Fachbereiche im besonderen.

Spiegler, Aribert W. J. / Elmar Schmid (Hg.): *Europäische Universität Erfurt. Dokumente und Reflexionen zur Geschichte einer Bürgerinitiative 1987 bis 1994*, Rhino Verlag, Weimar 2002, 201 S. Im antiquarischen Buchhandel.

1987 hatte sich eine lokale Bürgerbewegung gegründet, die zunächst die alten Erfurter Universitätsgebäude retten und die Erinnerung an die 1816 geschlossene Universität neu beleben wollte. Zur Vermeidung ihrer Illegalisierung schlüpfte sie beim Kulturbund unter, der das Anliegen auch mittrug. Die Publikation schildert die Aktivitäten der endachtziger und frühen 90er Jahre, schließlich den Gründungsprozess der Universität.

Rassloff, Steffen: *Erfurt. Die älteste und jüngste Universität Deutschlands*, Universitätsgesellschaft Erfurt, Erfurt 2017, 57 S. Volltext unter https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Programme_Flyer/Universitaet/Infomaterial/Broschuere_Die_aelteste_und_juengste_Universitaet_Deutschlands_2017.pdf

Die Publikation schildert die Vorgeschichte, die Aktivitäten der endachtziger und frühen 90er Jahre, schließlich den Gründungsprozess der Universität, der auch Ernüchterungen bereithielt (1992 Schließung der Medizinischen Akademie, 1993 formelle Universitätsgründung, 1999 Studienbetriebsaufnahme, 2001 Integration der PH Erfurt unter Verzicht auf die Naturwissenschaften).

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Creutziger, Andreas: *Die Entwicklung der operativen Urologie im Spiegel der Zeitschrift für Urologie (Leipzig) in den Jahren 1947–1990*. Med. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1992, 105 S.

Die „Zeitschrift für Urologie“, 1907 gegründet und 1947 reaktiviert, war bis 1965 zugleich Organ der Deutschen Gesellschaft für Urologie (BRD), der Arbeitsgemeinschaft der Urologen in der Deutschen Gesellschaft für klinische Medizin (DDR), der Österreichischen Gesellschaft für Urologie, der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Urologie und der Südwestdeutschen Gesellschaft für Urologie, ab 1973 dann Organ der Gesellschaft für Urologie der DDR.

Jira, Ines: *Heinrich Kuntzen (11.1.1893–9.5.1977). Sein Leben und Werk*. Medizinische Dissertation, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2001, 107 S.

Kuntzen (*1893–1977) war 1939–1945 außerplanmäßiger Professor in Leipzig und von 1951–1962 Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Jena. 1955 korrespondierendes, 1959 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Hofmann, Cornelia: *Die Firma Dr. Willmar Schwabe in Leipzig. Homöopathische Arzneien im politischen Kontext*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2014, 202 S.

Die Firma war 1866 gegründet worden und wurde 1952 in Volkseigentum überführt. Sie war einer von vier pharmazeutischen Betrieben, die in der DDR eine kontinuierliche Produktion homöopathischer Arzneimittel gewährleisteten. Dargestellt werden die Betriebsgeschichte incl. Forschung und Produktentwicklung.

Dessau, Lars Oliver Hagen: *Zur Entwicklung der Universitätskliniken für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Deutschland. Eine Chronik (1907–2000)*, Diss. med. dent., Medizinische Fakultät der Universität zu Köln, Köln 2002, 126 S.

Die Chronik rekonstruiert auch die Entwicklung der Entwicklung der Universitätskliniken für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in der SBZ/DDR.

Kirchner, Otto Bernd: *Wafer-Stepper und Megabit-Chip. Die Rolle des Kombinat Carl-Zeiss-Jena in der Mikroelektronik der DDR*. Dissertation, Fakultät Geschichts-, Sozial und Wirtschaftswissenschaften der Universität Stuttgart, Stuttgart 2000, 241 S.

Untersucht wird die Rolle des Kombinats Carl-Zeiss-Jena in der Mikroelektronik der DDR mit Fokus auf die Jahre 1975 bis 1989, in denen das Kombinat von Wolfgang Biermann geführt wurde. Nicht zuletzt aufgrund des Handelsembargos gegenüber dem Ostblock übten die Staatssicherheit und die Organisation „Kommerzielle Koordinierung“ wesentlichen Einfluss aus. Unter der Leitung von Biermann übernahm das Kombinat eine wichtige Schlüsselrolle und konnte 1988 den ersten Prototyp eines 1-Megabit-Chips vorstellen.

Geier, Anke: *Geplante Verflechtung. Die Bergakademie Freiberg und die Wirtschaft der SBZ/DDR. Zur Entwicklung der Hochschule und ihrer Kooperationen zwischen 1945 und 1989/90*. Dissertation, TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2015, 477 S.

Untersucht werden die Verflechtungen der Bergakademie in den Wirtschaftsplan und ihre Einbindung in die Wirtschaft incl. Forschungsk Kooperationen mit der Industrie.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Combe, Sonja: *La Loyauté à Tout Prix. Les floués du ‚socialisme réel‘*, Éditions Le Bord de l'eau, Bourdeaux 2019, 240 S. € 22,-. Im internationalen Buchhandel.

Unter dem Titel „Loyalität um jeden Preis“ befasst sich der Band mit der Haltung der DDR-Intellektuellen gegenüber der DDR-Regierung. Dabei geht es neben der kulturellen Elite des Landes auch um zahlreiche Wissenschaftler: Rudolf Bahro, Ernst Bloch, Robert Havemann, Wolfgang Heise, Victor Klemperer, Jürgen Kuczynski, Hans Mayer u.a.

Prokop, Siegfried / Dieter Zänker (Hg.): *Einheit im Geistigen? Protokolle des Präsidialrates des Kulturbundes 1945–1948* (Schriften zur Geschichte des Kulturbundes Bd. IV/Edition Zeitgeschichte Bd. 56), Kai Homilius Verlag, Berlin 2015, 519 S. € 22,95. Im Buchhandel.

Die Hrsg. bewerten den Kulturbund in seinen Anfangsjahren als ein „in der deutschen Geschichte bisher einmalig dastehende[s] Dialogforum von sozialistischen, christlichen, bürgerlichen und atheistischen Intellektuellen“. Anschließend, mit der Verfestigung des Kalten Krieges, sei Polarisierung mit einer Verengung des Dialogfeldes einhergegangen, und der Kulturbund habe nur um den Preis überleben können, dass er das zuvor hochgehaltene Prin-

zip der Überparteilichkeit opferte. Der Dokumentation der Protokolle des Kulturbund-Präsidialrates von 1945 bis 1948 ist eine ca. 50seitige Rekonstruktion der Frühgeschichte des Kulturbundes von Siegfried Prokop vorangestellt. Die Protokolle selbst verdeutlichen, wie der Kulturbund an seiner Rollendefinition arbeitete, dabei unter anderem mal die (seinerzeit konflikthafter) Universitätsentwicklungen zu seinem Thema machen wollte, ein anderes Mal von der Politik auf den Wissenschaftsbereich beschränkt werden sollte. Die Organisations- und Mobilisierungsfähigkeit des Kulturbundes unter der wissenschaftlichen und künstlerischen Intelligenz war jedenfalls in den ersten Jahren beträchtlich.

Schulmeister, Karl-Heinz: *Begegnungen im Kulturbund* (Edition Zeitgeschichte Bd. 28), Kai Homilius Verlag, Berlin 2011, 180 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Karl-Heinz Schulmeister (1925–2017) war langjähriger 1. Bundessekretär des DDR-Kulturbundes und vertrat diesen als Fraktionsvorsitzender und Präsidiumsmitglied über Jahrzehnte in der Volkskammer der DDR. Daneben wirkte er seit 1982 als Honorarprofessor für Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die hier versammelten Erinnerungen an Begegnungen im Rahmen seiner Arbeit für den Kulturbund umfassen u.a. Kapitel zu Manfred von Ardenne (1907–1997), dem Medizinprofessor und nach dem Kriegsende für die Hochschulen zuständigen Vizepräsidenten der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung Theodor Brugsch (1878–1963) und dem SMAD-Kulturverantwortlichen von 1945 bis 1949 Sergej Iwanowitsch Tjulpanow (1901–1984).

Harig, Gerhard: *Gesammelte Reden und Schriften zur Hochschul- und Wissenschaftspolitik*. 3 Bde., zusammengestellt von Hans-Joachim Böhme, Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin, Berlin 1990, 1.160 S.

Harig (1902–1966), ursprünglich Physiker, dann Professor für Philosophie an der Universität Leipzig, in seiner letzten akademischen Phase Leiter des Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften in Leipzig, war von 1951 bis 1957 Staatssekretär für Hochschulwesen der DDR. In diese Zeit fiel die sozialistische Umgestaltung des Hochschulwesens, von ihm im Grundsatz engagiert betrieben und im Detail um Abfederungen bemüht, etwa bei der Neutralisierung der Kampagnen gegen Ernst Bloch. Noch in der DDR waren Sammelbände mit den philosophischen und der naturwissenschaftsgeschichtlichen Schriften Harigs erschienen. 1990 hat der letzte Hochschulminister der DDR, Hans-Joachim Böhme (1931–1995, Amtszeit von 1970–1989), die Reden und Schriften seines Vorgängers zu dessen drittem Arbeitsbereich – Hochschul- und Wissenschaftspolitik – zusammengestellt. Dabei wurde nicht nur die unmittelbare Amtszeit 1951–1957, sondern auch die Jahre davor und danach berücksichtigt. Eine Drucklegung des Werkes erfolgte nicht mehr. Das zum Druck vorbereitete Manuskript befindet sich in der Bibliothek des Instituts für Hochschulforschung Halle-Wittenberg.

Hörz, Herbert / Hubert Laitko (Hg.): *Akademie und Universität in historischer und aktueller Sicht: Arbeitsteilungen, Konkurrenzen, Kooperationen. Jahreskonferenz der Leibniz-Sozietät 2010 (11. November 2010, Neues Stadthaus Berlin)* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 29), Trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2013, 264 S. Im Buchhandel.

Unter anderem mit Beiträgen zur Kooperation von Humboldt-Universität und AdW in der DDR (Lothar Kolditz), zu weiteren Hochschulen-Akademie-Kooperationen (Ulrich Hofmann), zum DDR-„Problemrat Philosophie – Wissenschaften“ (Herbert Hörz), zu den Einflüssen von Akademie und Universität auf die Entwicklung der experimentellen Psychologie an der Humboldt-Universität (Jutta Blauwitz/Sven Ebisch/Bodo Krause), zur Alten Geschichte an der Humboldt-Universität 1960–1990 (Armin Jähne) und zum populärwissenschaftlichen Wirken von Akademie und Universität in der URANIA (Lutz-Günther Fleischer).

Schneider, Heike / Adelheid Wedel: *Vom Privileg des Vergleichs. Erfahrungen ostdeutscher Prominenter vor und nach 1989*, Militzke Verlag, Leipzig 2009, 368 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Sammlung von Interviews mit DDR-Prominenten zu ihrem Leben vor und nach 1989. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Interviews mit der Ökonomin Christa Luft, dem Historiker Kurt Pätzold, den Literaturwissenschaftlern Therese und Frank Hörnigk sowie dem Theologen Friedrich Schorlemmer.

Müller, Hans Mathias: *Die Bildungshilfe der Deutschen Demokratischen Republik* (Europäische Hochschulschriften Reihe XI Pädagogik Bd. 626), Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994, 161 S. Im antiquarischen Buchhandel.

In der DDR – wie auch in der Bundesrepublik – gehörte die Förderung des Bildungswesens in Entwicklungsländern zu den fachlichen Schwerpunktbereichen der Entwicklungspolitik. Rekonstruiert wird hier die Konzeption und Durchführung der Bildungshilfe im Bereich der Hochschul- und Fachschulbildung von Studenten aus Entwicklungsländern sowie im Bereich der beruflichen Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal aus Entwicklungsländern in der DDR. Beleuchtet wird zudem die Bildungshilfe durch Entsendung von wissenschaftlichem und Ausbildungspersonal aus der DDR in die Entwicklungsländer.

Braun, Matthias: *Drama um eine Komödie. Das Ensemble von SED und Staatssicherheit, FDJ und Ministerium für Kultur gegen Heiner Müllers „Die Umsiedlerin oder Das Leben auf dem Lande“ im Oktober 1961* (Analysen und Dokumente. Wissenschaftliche Reihe des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik Bd. 4), Christoph Links Verlag, Berlin 1995, 170 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Das hier erzählte und in Dokumenten nachvollziehbar gemachte Geschehen war auch ein Ereignis der DDR-Hochschulgeschichte: Das Studententheater der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst hatte Müllers Kollektivierungsstück unter der Regie von B. K. Tragelehn uraufgeführt. Es folgte ein Furore an politischen Maßnahmen gegen das „konterrevolutionäre, antikommunistische und antihumanistische Machwerk“ und diejenigen, die es zur Uraufführung gebracht bzw. diese schlicht nicht verhindert hatten.

Hecker, Michael / Karl-Ulrich Meyn / Karl-Heinz Spieß: *Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Zeiten des Umbruchs. Zeitzeugen erinnern sich*, Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2019, 224 S. €19,90. Im Buchhandel.

Der Band vereint Erinnerungen des Mikrobiologen Michael Hecker, des Historikers Karl-Heinz Spieß und des Juristen Karl-Ulrich Meyn: „Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald von 1965 bis zur Wende. Persönliche Eindrücke eines Zeitzeugen“ (Michael Hecker:), „Der Aufbruch in eine neue Zeit für die Lebenswissenschaften“ (Michael Hecker), „Ein Historiker blickt zurück: Das Historische Institut und die Philosophische Fakultät in der Wendezeit“ (Karl-Heinz Spieß) und „Die Wiedererrichtung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät“ (Karl-Ulrich Meyn).

Banse, Gerhard / Dieter B. Herrmann / Herbert Hörz (Hg.): *25 Jahre Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin. Reden der Präsidenten auf den Leibniz-Tagen 1993–2017* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 50), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2018, 404 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Die Reden machen die Entwicklung der Leibniz-Sozietät nachvollziehbar: von der Protestorganisation gegen die AdW-Abwicklung zur Doppelprägung, einerseits der Organisation

akademischer Geselligkeit für Ruheständler:innen zu dienen, andererseits eine arbeitende wissenschaftliche Gesellschaft mit entsprechend verjüngter und geografisch ausgeglichener Mitgliedschaft sein zu wollen.

Banse, Gerhard (Hg.): *Disziplinäres und Interdisziplinäres. Einblicke und Ausblicke. Festvorträge auf den Leibniz-Tagen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin von 1994 bis 2019* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 60), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2020, 520 S. € 42,80. Im Buchhandel.

König, Robert: *Die Erziehung zum Marxismus-Leninismus an der Hochschule*. Bachelorarbeit, Hochschule Mittweida, Fakultät Medien, Mittweida 2011, 58 S. Online unter https://monami.hs-mittweida.de/frontdoor/deliver/index/docId/1190/file/Bachelorarbeit_Robert_Koenig.pdf#page=33&zoom=auto,-97,439

Die Arbeit ist ein Referat offenbar eher zufällig aufgefundener Sekundärliteratur zum Thema. Für eine HAW-Bachelorarbeit mag das hinreichen. Ob es angemessen ist, das Dokument auch auf dem Hochschulschriftenserver online zu stellen, also es zur wissenschaftlichen Arbeit zu erklären, hängt vom Qualitätsanspruch der Hochschule ab.

Heise, Thomas (Buch/Regie/Sprecher): *Heimat ist ein Raum aus Zeit*, DVD, good!movies, Berlin 2019, 218 Minuten. € 12,90. Im Buchhandel.

Anhand von Briefen und Dokumenten untersucht Thomas Heise in diesem Dokumentarfilm seine eigene Familiengeschichte über vier Generationen hinweg. Auf diese Weise entsteht das Porträt einer Familie, eines Landes und eines Jahrhunderts. Im hiesigen Kontext interessiert der Film vor allem, weil Thomas Heise der Sohn der Germanistin Rosemarie Heise und des Philosophieprofessors Wolfgang Heise ist. Er selbst arbeitete 1975 bis 1978 als Regieassistent im DEFA-Studio für Spielfilme und begann anschließend ein Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, das er 1982 abbrach. Seitdem ist Heise als Autor und Regisseur tätig, war 2007 bis 2013 Professor für Film an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und ist seit 2013 Professor für Kunst und Film an der Akademie für bildende Künste Wien. Ergänzend zum Dokumentarfilm wurde eine 28seitige Broschüre mit Pädagogischem Begleitmaterial erarbeitet: Olaf Selg: *Heimat ist ein Raum aus Zeit. Pädagogisches Begleitmaterial*, GMfilms, Berlin 2019. Diese zielt darauf ab, die Auseinandersetzung mit dem Dokumentarfilm durch Schüler:innen der Sekundarstufe II anzuleiten (Volltext-PDF auf der Seite des Verleihers unter <https://www.gmfilms.de/Heimat%20ist%20ein%20Raum%20aus%20Zeit> bzw. <https://www.gmfilms.de/de/02%20Filme/01%20alle/0581%20Heimat%20ist%20ein%20Raum%20aus%20Zeit/Downloads/03%20P%C3%A4dagogisches%20Begleitmaterial.pdf?download>).

Petsche, Hans-Joachim (Hg.): *Erdacht, gemacht und in die Welt gestellt. Technik-Konzeptionen zwischen Risiko und Utopie. Festschrift für Gerhard Banse*, Trafo Verlag, Berlin 2006, 419 S. € 36,80. Im Buchhandel.

Neben Beiträgen zu Bansas Fachthemen – Wissenschafts- und Technikphilosophie – enthält der Band auch wissenschaftszeitgeschichtlich relevante und biografische Artikel: Entwicklung der Wissenschaftstheorie der Technikwissenschaften in der UdSSR, der DDR und der BRD (Vitaly Gorokhov); Ein flexibler Mensch? Flexibilität als Gefahr für den Charakter eines Wissenschaftlers (Antje Zapf); Dreifacher Brückenschlag (Kurt A. Detzer); Promovieren bei Professor Gerhard Banse (Johannes Tillenburg); Gerhard Banse – Lehrer, Kollege und guter Freund (Monika Bartiková/Petr Machleidt); Die Entwicklung der angewandten Ethik in Banská Bystrica als Ausdruck der Partnerschaft – Zum Jubiläum des Prof. G. Banse (Daniela Fobelová/Pavel Fobel); Professor Gerhard Banse – einfach ein Freund der

Hochschule für Management und Sozialwissenschaften in Tychy (Ewa Okon-Horodynska); Netzwerke – gestalten und wirken (Irene Krebs). Abschließend eine Banse-Bibliografie.

Banse, Bärbel / Armin Jähne (Hg.): *Zeiten & Spuren. Wege. Begegnungen. Rückblicke. Gerhard Banse zum 70. Geburtstag* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 43), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2016, 298 S. € 34,80. Im Buchhandel.

Der Wissenschafts- und Technikphilosoph Gerhard Banse (*1946) studierte von 1965 bis 1969 Chemie, Biologie und Pädagogik an der PH Potsdam. Nach seiner Promotion 1974 war er zehn Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Philosophie der DDR-Akademie der Wissenschaften, Bereich Philosophische Fragen der Wissenschaftsentwicklung. Parallel lehrte er an der Ingenieurhochschule Wismar und der PH Potsdam. Von 1986 bis 1990 war er Vizepräsident der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse (URANIA). 1988 erfolgte seine Ernennung zum Professor für Philosophie an der AdW. Seit 1990 bis zum Ruhestandseintritt 2011 forschte und lehrte er an verschiedensten Einrichtungen. 2012 wurde er zum Präsidenten der Leibniz-Sozietät gewählt.

Zobel, Hans-Jürgen: *Altes Testament – Literatursammlung und Heilige Schrift. Gesammelte Aufsätze zur Entstehung, Geschichte und Auslegung des Alten Testaments* (Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft Bd. 212), hrsg. von Julia Männchen und Ernst-Joachim Waschke, Verlag Walter De Gruyter, Berlin/New York 1993, 306 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Zobel (1928–2000) war 1955 bis 1957 Assistent bei dem Hallenser Alttestamentler und Religionsgeschichtler Otto Eißfeldt, bei dem er 1962 auch promovierte. Nach seiner Habilitation im Jahre 1966 wurde er 1967 Hochschuldozent und 1973 Ordentlicher Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald. Nach 1989 war er auch Rektor der Universität, CDU-Landtagsabgeordneter in Mecklenburg-Vorpommern und Präses der Synode der Pommerschen Evangelischen Kirche. Der Band sammelt zuvor verstreut erschienene Fachbeiträge, hier nun geordnet in den Kapiteln „Geschichte und Überlieferungsgeschichte des Alten Testaments“, „Religion und Theologie des Alten Testaments“ und „Forschungsgeschichte des Alten Testaments“ (mit u.a. einem Beitrag „Otto Eißfeldt als Theologe“).

Wartenberg, Günther: *Wittenberger Reformation und territoriale Politik. Ausgewählte Aufsätze* (Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte Bd. 11), hrsg. von Jonas Flöter und Markus Hein, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2003, 332 S. € 39,50. Im Buchhandel.

Wartenberg (1943–2007) studierte von 1961 bis 1968 in Leipzig Theologie und klassische Philologie und wurde 1969 zum Dr. phil. promoviert. Dann Lektor für Griechisch und Latein, habilitierte er sich 1982 für Kirchengeschichte, wurde 1983 Dozent für neutestamentliche Wissenschaft und 1989 außerordentlicher Professor. Seit 1992 ordentlicher Professor für Kirchengeschichte, war er ein intimer Kenner der Reformations-, Universitäts- und sächsischen Landesgeschichte. Das Buch fasst zuvor über Jahrzehnte hin erschienene Beiträge zusammen, die einen Querschnitt von Wartenbergs Forschungsarbeiten liefern, geordnet unter den Titeln „Politik und Theologie“ und „Universität Leipzig“. In letzterem Kapitel findet sich auch der zeitgeschichtliche Originalbeitrag „Eine theologische Fakultät im Schatten von Karl Marx. Reale Möglichkeiten und eigene Erfahrungen – Die Theologische Fakultät Leipzig zwischen 1961 und 1990“. Abschließend eine Bibliografie Wartenbergs 1969–2002.

Piontek, Matthias: *Auf dem Weg zur Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek Wittenberg. Idee – Konzept – Umsetzung*, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2014; URL <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/2772/378.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Auch in den DDR-Jahrzehnten wurden die Bestände der Bibliotheken der Staatlichen Lutherhalle Wittenberg, damals in kommunaler Trägerschaft, und des Evangelischen Predigerseminars gepflegt und für die Forschung vorgehalten. Sie reichen vom 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart, wobei das 16. und 17. Jahrhundert Sammlungsschwerpunkte bilden. Nachdem Paul Raabe bereits 2001 die Bildung einer Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek – nach dem Modell der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek – vorgeschlagen hatte, konnte dies im Zuge des Reformationsjubiläums 2017 umgesetzt werden. So sind die Bestände der beiden Einrichtungen nun unter einem Dach zusammengeführt. Der Autor beschreibt u.a. die Bestände und den Umbau des Wittenberger Schlosses für die neue Nutzung.

Meinhardt, Matthias (Hg.): *Die reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg. Eine Einladung*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 104 S.

Neben Beiträgen zum Schloss – der Heimstatt der Bibliothek – und dessen Umbau sowie zu den Gesellschaftern der Bibliothek enthält der Band Artikel zur Bestandsgeschichte der Bibliotheken des Evangelischen Predigerseminars (Matthias Piontek) und des Lutherhauses Wittenberg (Petra Gröschl) sowie eine Darstellung von Aufgaben, Struktur und Perspektiven der Bibliothek, verfasst vom Herausgeber, der die Einrichtung leitet.

Küttler, Wolfgang / Matthias Middell (Hg.): *Nation und Revolution. Beiträge eines wissenschaftlichen Kolloquiums der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin aus Anlass des 100. Geburtstags von Ernst Engelberg und Walter Markov* (Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur im 20. Jahrhundert Bd. 11), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2011, 229 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Walter Markov (1909–1993) war von 1949 bis 1968 Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte an der Universität Leipzig. Nicht nur seine fachliche Exzeptionalität, sondern auch sein 1951 erfolgter Parteiausschluss drängten Markov in eine Sonderrolle innerhalb der DDR-Geschichtswissenschaft. 1968 wurde er Gründungsdirektor der neu errichteten Sektion für Afrika- und Nahostwissenschaften der Leipziger Universität. Ernst Engelberg (1909–2010) wurde 1949 Professor an der Universität Leipzig, 1951 Direktor des dort neu gegründeten Instituts für deutsche Geschichte. Die Deutsche Akademie der Wissenschaften der DDR berief ihn 1960 zum Direktor des Akademie-Instituts für deutsche Geschichte. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Von der Wiederkehr totesagter Kategorien: Nation und Revolution“ (Wolfgang Küttler/Matthias Middell), „Begrüßung“ (Dieter B. Herrmann), „Walter Markov und die Revolutionsgeschichte“ (Matthias Middell), „Nation und Revolution im Werk von Ernst Engelberg“ (Wolfgang Küttler), „Der Revolutionshistoriker als Zeitgenosse. Walter Markov in autobiographischen Zeugnissen“ (Mario Keßler), „Ernst Engelberg, Walter Markov und die Historiographie der DDR“ (Georg G. Iggers), „Ernst Engelberg und die nationale Frage“ (Rudolf von Thadden) sowie „Nation, Revolution und Reform. Zur Diskussion in der DDR-Geschichtswissenschaft“ (Walter Schmidt).

Middell, Matthias (Hg.): **„Lust am Krimi“**. *Beiträge zu Werk und Wirkung Walter Markovs*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2011, 275 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: Walter Markov in der Historiographie des 20. Jahrhunderts (Matthias Middell), Walter Markov und die Erforschung der „Balkandiplomatie“ (Stefan Troebst), Walter Markov und die Historiographien Ostmitteleuropas (Frank Hadler), Gangstertaten, Stellungskriege und beherztes Improvisieren. Walter Markov und die internationalen Historikerkongresse (Katja Naumann), Walter Markov und die Kunst der Biographie (Bernd Jeschonnek), Die Revolution ist das Morgen schon im Heute. Begegnungen mit Walter Markov (Thomas Grimm), Walter Markov und der Revolutionsvergleich (Wolfgang Küttler), Erinnerungen an Walter Markov (Hans Bach). Abschließend eine Markov-Bibliografie 1934 bis 2009.

Oberlack, Markus: **Das präkoloniale Afrika und die Kontroverse um die „Asiatische Produktionsweise“ in der DDR-Historiographie** (Europa – Übersee Bd. 2), Lit Verlag, Münster/Hamburg 1994, 67 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Innerhalb der historisch-materialistischen Formationstheorie wurde in der DDR-Geschichtswissenschaft um die Wende zu den 70er Jahren ein Streit erheblicher Schärfe darüber ausgetragen, wie die vorkoloniale Phase historisch einzuordnen sei: Urgesellschaft? Frühfeudale Staaten? Asiatische Produktionsweise? Beiträge dieser Debatte werden hier aufbereitet und diskutiert. Die Kürze der postum veröffentlichten Darstellung ist dem Umstand geschuldet, dass der Autor 1991 inmitten seines Promotionsprojekts im Alter von 29 Jahren verstarb.

„Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V. (Hg.): **DDR und Arbeiterbewegung. Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Günter Benser. Diskussionsbeiträge** (Pankower Vorträge H. 34), Berlin 2001, 44 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Der 1931 geborene Historiker Günter Benser war Wissenschaftler am Institut für Marxismus-Leninismus (IML) beim ZK der SED. Seine Werke gehörten zur historischen Standardliteratur in der DDR und lieferten im wesentlichen Beiträge zur Begründung des historischen Selbstverständnisses der SED, wobei er als im Vergleich aufgeschlossener Historiker galt. Die Beiträge: „Zeitgenosse und Freund“ (Heinrich Gemkow), „Wider den Stalinismus“ (Wilfriede Otto), „Gemischtes Doppel“ (Henryk Skrzypczak), „Der Klassikkult in der DDR“ (Gerd Dietrich), „Lehrjahre am IML“ (Andreas Malycha), „Die Legende vom faulen Ossi“ (Jörg Roesler), „So lief das ...“ (Kurt Libera) sowie „DDR und Arbeiterbewegung. Schlußwort“ (Günter Benser)

„Helle Panke“ zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V. (Hg.): **Helsinki 1975. Genutzte Möglichkeiten und verpaßte Chancen. Beiträge einer Wissenschaftlichen Konferenz zu Ehren von Prof. Dr. Stefan Doernberg anlässlich seines 75. Geburtstages** (Pankower Vorträge H. 21), Berlin 2000, 71 S. € 3,-. Bezug bei: „Helle Panke“ – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin.

Stefan Doernberg (1924–2010) absolvierte von 1947 bis 1951 ein Fernstudium der Geschichte an der Lomonossow-Universität in Moskau. 1955 übernahm er den Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte am Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Von 1961 bis 1971 fungierte Doernberg als Direktor des Deutschen Instituts für Zeitgeschichte (DIZ) in Berlin. 1971 bis 1977 wirkte er als stellvertretender Direktor des Instituts für Inter-

nationale Politik und Wirtschaft in Berlin und ab 1970 als Sekretär, Generalsekretär und Vizepräsident des DDR-Komitees für europäische Sicherheit. 1977 bis 1982 war er Direktor des Instituts für Internationale Beziehungen an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften. Von 1983 bis 1987 vertrat Doernberg die DDR als Botschafter in Finnland. Im hiesigen Kontext interessieren neben der Laudatio für Doernberg (Harald Neubert) und der Bibliografie seiner wissenschaftlichen Arbeiten die folgenden zwei Beiträge: „Zu den Anfängen der Zusammenarbeit zwischen Historikern der UdSSR und der DDR“ (Gerhart Hass) und „Karl Bittel als Publizist und Zeithistoriker in Berlin“ (Siegfried Prokop).

Haase, Horst: *Entwürfe, Fragmente, späte Texte. Zur Literatur des 20. Jahrhunderts* (Erkundungen, Entwürfe, Erfahrungen Bd. 21), Edition Schwarzdruck, Gransee 2019, 327 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Haase (*1929) war seit 1964 Professor für Literaturgeschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig (KMU), ab 1969 Professor am Institut für Gesellschaftswissenschaften (seit 1976 Akademie für Gesellschaftswissenschaften) beim ZK der SED und wurde 1986 Direktor des Instituts für marxistisch-leninistische Kunst- und Kulturwissenschaften dieser Akademie. Er forschte zur neueren deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts einschließlich DDR-Literatur und zur Kulturpolitik der DDR. Daneben veröffentlichte er Bücher wie die Geschichte der deutschen Literatur (Band 11, 1977), Die SED und das kulturelle Erbe (1986) und Österreichische Literatur des 20. Jahrhunderts (1988). Der hier vorgelegte Band führt zuvor verstreut erschienene Artikel zusammen, die einen Querschnitt von Haases Werk abbilden, darunter „Von der Mathematik zur (schönen) Literatur – Helga Königsdorf“ und „Schwierige Zeiten. Die Post-Hans-Mayer-Ära im Institut für Literaturgeschichte der Universität Leipzig“. Abschließend ein Gespräch von Lisa Lemke mit Horst Haase.

Flierl, Thomas / Harald Kegl (Hg.): *wende bauhaus | bauhaus wende. 30 Jahre Industrielles Gartenreich* (=Henselmann – Beiträge zur Stadtpolitik Nr. 3 [2019-2]), Hermann-Henselmann-Stiftung, Berlin 2019, 31 S. Bezug bei <https://www.hermann-henselmann-stiftung.de/shop>

Ausgehend von der Diagnose, dass das Jubiläumsjahr „100 Jahre Bauhaus“ die Bauhaus-Rezeption in der DDR ausgeblendet habe, widmen sich mehrere Beiträge diesem zeithistorischen Kapitel: „Wende Bauhaus – Zwischen Musealisierung und Aufbrüchen“ (Harald Kegl); „Das Bauhaus und die DDR“ (Wolfgang Thöner); „Sanssouci oder die Suche nach dem Wahren Schwedt“ (Simone Hain). Daran schließen Artikel an, die dokumentieren, wie das 1976 gegründete „Wissenschaftlich-Kulturelle Zentrum Bauhaus Dessau“ in den Jahren ab 1990 Wissenschaft praktisch produktiv machte, indem das Projekt „Industrielles Gartenreich“ lanciert wurde: „II. Walter-Gropius-Seminar“ (Martin Stein); „Industrielles Gartenreich — Perioden des Projektes“ (Harald Kegl); „Industrielles Gartenreich — Projekte 1990–2000“ (Harald Kegl); „10 Jahre Industrielles Gartenreich“ (Harald Bodenschatz).

Thöner, Wolfgang: *Fortschrittliches Bauhauserbe. Zur Entstehung einer ostdeutschen Bauhaussammlung* (Edition Bauhaus 54), unt. Mitarb. v. Christin Müller-Wenzel, Spector Books, Leipzig 2019, 106 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Als das Bauhaus 1932 Dessau verließ, blieb keine Bauhaussammlung zurück. Heute umfasst die Sammlung der Stiftung Bauhaus Dessau mehr als 50.000 Objekte sowie Dokumente zur Geschichte des Bauhauses und seiner Rezeption. Die Anfänge der Sammlung liegen in den 1970er Jahren. Rekonstruiert wird hier die Geschichte der Gründung der Dessauer Bauhaussammlung und die Geschichte der Bauhausrezeption in der DDR.

Gärtner, Kurt / Hans-Joachim Solms (Hg.): *Von Ion der Weisheit. Gedenkschrift für Manfred Lemmer*, Renneritz Verlag, Sandersdorf 2009, 279 S. € 38,-. Im Buchhandel.

Lemmer (1928–2009) war ein außergewöhnlich vielseitiger Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaftler, vor allem Altgermanist und Sprachhistoriker. Abgesehen von einer neun-jährigen, durch einen Konflikt verursachten Unterbrechung 1960–1969 (die er an der Humboldt-Universität verbrachte) wirkte er an der Universität Halle-Wittenberg, allerdings bis 1983 als Oberassistent, dann erst als Dozent und 1986 a.o. Professor, obgleich sein Werk eine Berufung über Jahrzehnte hin nahegelegt hätte. 1992 wurde er ordentlicher Professor für Geschichte der deutschen Sprache und älteren Literatur. Die Gedenkschrift war ursprünglich als Festschrift für das Kolloquium zum 80. Geburtstag Lemmers geplant. Sie enthält neben (werk-)biografischen Würdigungen von Hans-Joachim Solms, Bernd Six, Gunnar Berg und Kurt Gärtner Fachbeiträge aus Lemmers Arbeitsgebieten und eine Bibliografie Lemmers.

Lemmer, Manfred: *Ausgewählte Schriften*, hrsg. von Hans-Gert Roloff, Andrea Seidel, Hans-Joachim Solms und Thomas Wilhelmi, Renneritz Verlag, Sandersdorf-Brehna 2015, 720 S., € 110,-. Im Buchhandel.

Der Band macht Beiträge des Halleschen Altgermanisten (1928–2009) wieder zugänglich. Sie sind geordnet nach den Schwerpunkten Literaturgeschichte (15 Texte), Kulturgeschichte (neun Texte), Sprachgeschichte (fünf Texte) und Fachgeschichte (sechs Texte).

Hillgruber, Michael / Rainer Lenk / Stephan Weise (Hg.): *Hypotheseis. Festschrift für Wolfgang Luppe zum 80. Geburtstag* (=Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete Bd. 57 Heft 2), de Gruyter, Berlin 2011, 306 S. Volltext-PDF unter <https://doi.org/10.1515/apf.2011.145>

Luppe (1931–2014) studierte Klassische Philologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ab 1959 war er wissenschaftlicher Assistent im Seminar für Klassische Philologie. 1964 wurde er promoviert. 1990 habilitiert, wurde er 1992 zum Professor für Klassische Philologie unter besonderer Berücksichtigung der Papyrologie an die Martin-Luther-Universität berufen. Das Heft enthält neben Fachbeiträgen eine Bibliografie seiner Schriften.

Löschmann, Martin: *Unerhörte Erinnerungen eines Sonstigen*, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2015, 353 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Der Autor (*1935) war 1984 bis 1992 Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Leipziger Universität.

Kubitscheck, Hans Dieter: *Das Südostasien-Institut an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zur Geschichte der Südostasienwissenschaften. Zwischenbericht, vorgelegt aus Anlaß des 10th European Colloquium on Indonesian and Malay Studies (ECIMS), Berlin, 17. bis 22. Juni 1996* (Südostasien-Working-Papers H. 1), Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1996, 87 S. Nur in vereinzelter Bibliotheken.

Eines der vier Kapitel steht unter dem Titel „Der Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg und der Aufbau der komplexen Länderwissenschaften“, ein weiteres heißt „Die Wiedervereinigung und das Südostasien-Institut im Erneuerungsprozeß“.

Schönherr, Siegfried: *Zur Herausbildung der Lehrdisziplin Militärökonomie an der Militärakademie der NVA* (DSS-Arbeitspapiere H. 72), hrsg. von der Dresde-

ner Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2004, S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32566/attachment/ATT-0/>

Der Autor war Professor für Militärökonomie an der Militärakademie in Dresden.

Kluttig, Thekla: ***Parteischulung und Kaderauslese in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands 1946–1961***, Berlin Verlag Arno Spitz, Berlin 1997, 596 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zur Parteihochschule „Karl Marx“, der höchsten Bildungsstätte der SED.

Henri Weiße / Johanna Weiße: ***Eine rote Familie: 1916 bis 2016***, Verlag am Park, Berlin 2018, 359 S.

Henri Weiße (*1929) war 1952 bis 1989 Lehrer, dann Dozent und Lehrstuhlleiter für Marxismus-Leninismus an der Schule der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS, die zunächst bis 1958 in Gransee, dann bis 1988 in Belzig und zum Schluss in Gosen bei Berlin bestand. In den 80er Jahren wurde sie formal ein Teil der Juristischen Hochschule des MfS in Potsdam-Golm. Johanna Weiße war an der HV A-Schule Lehrerin für Geschichte der Arbeiterbewegung. Der Betrieb war weniger hochschulisch den militärisch organisiert; gleichwohl wurde an Dissertationen A und B gearbeitet, die dann an der Juristischen Hochschule des MfS in Potsdam-Golm verteidigt wurden. Der Band liefert, neben einer Beschreibung des Studiums am Franz-Mehring-Institut der Leipziger Universität in den 50er Jahren, eine Innensicht auf die Schule und die dort gelehrt Inhalte.

Demmer, Wolfgang (Hg.): ***Lehrstuhl Jagdfliegerkräfte der Luftverteidigung an der Militärakademie „Friedrich Engels“ 1960–1990***, Dresden 2006, 185 S. Flipbook (ohne Anhang) unter <https://www.yumpu.com/de/document/read/16117584/lehrstuhl-jagdfliegerkrafte-der-luftverteidigung-dss>

Autoren sind der Hrsg. und Rolf Lehmann. Die Darstellungen sind in die Kapitel „Lehrstuhl JFK/LV und Militärakademie“, „Chronik des Lehrstuhles JFK/LV“, „Lehre und Forschung am Lehrstuhl JFK/LV“ und „Erinnerungen ehemaliger Lehroffiziere“ gegliedert. Hinzu treten zwei Anhänge: Absolventen in den Offiziershöregruppen; Erinnerungsbilder zu Wissenschaftlichen Beratungen des Lehrstuhles 1979 bis 1989.

Scheler, Wolfgang: ***Für eine Welt ohne Krieg*** (DSS-Arbeitspapiere H. 55), hrsg. von der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2000, 60 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A33974/attachment/ATT-0/>

Scheler war Professor für Philosophie an der NVA-Militärakademie. Er galt in den 80er Jahren als vergleichsweise – für NVA-Verhältnisse – unorthodoxer Denker, insofern er die militärische Blockkonfrontation für zu gefährlich hielt, als dass man sie noch als realistische Option von Konfliktaustragungen in Erwägung ziehen könne. Zu seinem 65. Geburtstag veröffentlichte die DSS Texte von Scheler. Im Mittelpunkt steht der Beitrag „Von der marxistisch-leninistischen Lehre vom Krieg und von den Streitkräften zum neuen Denken über Frieden, Krieg und Streitkräfte. Über die Umwälzung der weltanschaulichen Grundlagen der Militärwissenschaft und der Wehrmotivation an der Militärakademie ‚Friedrich Engels‘ in Dresden“.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): ***Die Militärakademie in der demokratischen Revolution 1989/90. Aufbruch und Ende*** (DSS-Arbeitspapiere H. 114), Dresden 2015, 313 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32148/attachment/ATT-0/>

Mit den Beiträgen „Die Militärakademie in der demokratischen Revolution und Militärreform“ (Wolfgang Scheler), „Die Militärakademie im Ringen um Konversion“ (Eberhard Haueis/Wolfgang Scheler), „Der Lehrstuhl Wirtschaftswissenschaften in den Wende-Monaten“ (Siegfried Schönherr), „Operative Lehre und Forschung an der Militärakademie zwischen neuer Militärdoctrin und Militärreform“ (Rainer Böhme), „Die Auflösung der Militärakademie Dresden“ (Eberhard Haueis), „Erinnerungsbericht als Mitglied der Unterstützungsgruppe zur Auflösung der NVA-Militärakademie Friedrich Engels in Dresden“ (Hans-Werner Liebig), „Zur Rolle der Politabteilung der Militärakademie Friedrich Engels in den 1970er und 1980er Jahren“ (Heinz Weidner) sowie „Erinnerungen an meinen Dienst als Offizier im Politorgan der Militärakademie Friedrich Engels“ (Reinhard Klos).

Kleinwächter, Lutz (Hg.): **Die Militärakademie Friedrich Engels. Eine Bilanz der höchsten militärischen Bildungseinrichtung der DDR** (Entmilitarisierung 21. Dresdener Schriften zur Sicherheit Bd. 1), Weltrends, Potsdam 2018, 166 S. € 16,90. Im Buchhandel.

Die Texte sind bereits in der voranstehend genannten Publikation enthalten, ergänzt um den Einleitungsbeitrag „Militärakademie ‘Friedrich Engels’ der Nationalen Volksarmee: Gründung vor 60 Jahren – Eine Leistungsbilanz“ (Rainer Böhme).

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 10 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. (DSS)** (DSS-Arbeitspapiere H. 50), Dresden 2001, 131 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32700/attachment/ATT-0/>

Der Band gibt ein Bild vom Selbstverständnis der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (DSS) und ihr zehnjähriges Wirken. Die DSS war 1991 von bisherigen Hochschullehrern der NVA-Militärakademie Dresden gegründet worden. Unter anderem schreibt Rolf Lehmann über „Wissenschaftler in Uniform vor neuen Herausforderungen. Sicherheitspolitische Forschung und Impulse für die Militärreform an der Militärakademie ‚Friedrich Engels‘ in den Jahren 1988–1990“. Eine Chronik zur Entstehungsgeschichte und Tätigkeit der DSS ergänzen das Bild.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 20 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. (DSS)** (DSS-Arbeitspapiere H. 100), Dresden 2010, 338 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32701/attachment/ATT-0/>

Im Anhang werden u.a. Dokumente aus der Schlussphase der NVA-Militärakademie Dresden wiedergegeben: „Thesen für die Tagung des Wissenschaftlichen Rates [der Militärakademie ‚Friedrich Engels‘] am 13.09.1989 zum Thema Erkenntnistheoretische und methodologische Probleme und Erfordernisse der Erforschung von Fragen des Friedens, des Krieges und der Streitkräfte“; „Beschluss der Tagung des Wissenschaftlichen Rates der Militärakademie ‚Friedrich Engels‘ am 13. September 1989“; Wolfgang Scheler: „Zu den Voraussetzungen und Ergebnissen einer Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie der DDR“.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 25 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. Ein Resümee** (DSS-Arbeitspapiere H. 115), Dresden 2015, 245 S. Volltext unter <https://zeitgedankenweb.files.wordpress.com/2018/05/25-jahre-dresdener-studiengemeinschaft-sicherheitspolitik-ein-resuemee.pdf>

Die DSS hatte sich 1990 nach der absehbaren Schließung der Militärakademie Dresden zum 31.12.1990 aus den Reihen des Lehrkörpers der NVA-Akademie gegründet. Nach 25 Jahren

mit zahlreichen Veranstaltungen und 114 Heften ihrer Schriftenreihe beendete sie ihre Tätigkeit. Das 115. Heft der Schriftenreihe resümiert die Tätigkeit der DSS, sowohl in inhaltlichen Beiträgen als auch einem Anhang mit Chronik, Publikations- und Mitgliederliste.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): ***Friedensdenken und Friedensbewegung in Symbiose. Abschlussveranstaltung Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Oktober 2015*** (DSS-Arbeitspapiere H. 116), Dresden 2016, 46 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32702/attachment/ATT-0/>

Dokumentation der abschließenden Veranstaltung der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik im Volkshaus Dresden-Laubegast. Unter anderem mit den Beiträgen "Es wird fehlen, was aus Dresden kam" (Detlev Bald), "25 Jahre DSS – ein Blick zurück" (Hermann Hagen), "Gedanken zum Abschied" (Endre Kiss), "DSS-Arbeitspapiere – eine zufriedenstellende Bilanz" (Siegfried Schönherr).

Wessel, Karl-Friedrich (Hg.): ***Die Zukunft der Bildung und die Bildung für die Zukunft. Festschrift zum 70. Geburtstag von Dieter Kirchhöfer*** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik Bd. 23), Kleine Verlag, Bielefeld 2007, 130 S. € 16,80. Im Buchhandel.

Dieter Kirchhöfer (1936–2017) studierte ab 1954 am Pädagogischen Institut Dresden Geographie und Geschichte. 1960 nahm er ein Fernstudium in Philosophie an der Karl-Marx-Universität Leipzig auf, 1963 wurde er Assistent an der PH Dresden. Er wurde 1972 promoviert und habilitierte sich 1981 bei Dieter Wittich. Als Hochschullehrer für Philosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftsmethodologie und Logik lehrte er an den PHs in Dresden und Zwickau, an der Militärakademie „Friedrich Engels“ und an der TU Dresden. 1981 wurde er Rektor der PH Zwickau und 1985 Vizepräsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften zu Berlin. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem, neben dem Vorwort des Herausgebers, die folgenden Beiträge: „Erkenntnistheorie und Pädagogik“ (Dieter Wittich), „Ein Philosoph in der Pädagogik“ (Wolfgang Eichler) sowie die Kurzbiografie und Bibliografie Kirchhöfers.

Wessel, Karl-Friedrich / Ulrike Sayatz / Karla Horstmann-Hegel (Hg.): ***Motivation – Situation – Moral. Gerhard Rosenfeld zum Gedenken*** (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik Bd. 39), Logos Verlag, Berlin 2019, 216 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Rosenfeld (1925–1985) war Erziehungspsychologe an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Band enthält Beiträge einer Gedenkveranstaltung 2015 von Karla Horstmann-Hegel, Dieter Kirchhöfer, Ulrike Sayatz und Karl-Friedrich Wessel. Sie werden ergänzt durch einige bereits veröffentlichte und unveröffentlichte Originaltexte von Rosenfeld, Texte in Zusammenarbeit mit Kollegen sowie eine Auswahlbibliografie. Faksimiliert abgedruckt sind zudem zahlreiche Dokumente, welche den wissenschaftlichen Werdegang, aber auch die Schwierigkeiten dokumentieren, die Rosenfeld bei der Durchsetzung seiner theoretischen und praktischen Bemühungen bereitet worden sind.

Zentrum für Empirische Evaluationsmethoden (ZeE) Berlin / Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): ***Entwicklung in der experimentellen Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ehrenkolloquium des Instituts für Psychologie anlässlich des 65. Geburtstages von Bodo Krause (2007)*** (ZeE-Publikationen: Reihe Wissenschaftliche Veranstaltungen Bd. 3), Berlin 2008, 99 S. Volltext unter https://www.researchgate.net/profile/Bodo_

Krause/publication/331864834_Wissenschaftliche_Veranstaltungen_ZeE_Band_3/links/5c90bac492851c1df94aa714/Wissenschaftliche-Veranstaltungen-ZeE-Band-3.pdf

Krause (*1942) studierte 1961–1966 Mathematik an der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde 1970 auf dem Gebiet der Mathematischen Psychologie promoviert und habilitierte sich 1980 mit einer Arbeit zur Analyse der Informationsverarbeitung in kognitiven Prozessen. Seine wissenschaftlichen Mentoren waren Friedhart Klix und Lothar Budach. 1983 Berufung zum Dozenten, 1986 zum ao. Professor, 1992 ordentlicher Professor für Psychologische Methodenlehre am Fachbereich Psychologie der HU. Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit bewegte sich in und zwischen Psychologie, Mathematik, Kybernetik und Informationsverarbeitung.

Nikel, Joanna: ***Kształcenie architektów w Niemczech Wschodnich w latach 1946–1970 na przykładzie Kunsthochschule Berlin Weissensee (KHB)*** [Architekturausbildung in Ostdeutschland von 1946 bis 1970 am Beispiel der Kunsthochschule Berlin-Weißensee], Poznań 2020, 446 S. Im internationalen Buchhandel.

Die Kunsthochschule Berlin-Weißensee war neben der Technischen Universität Dresden und der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar eines von drei Zentren für die Ausbildung von Architekten in der DDR. Das Funktionieren der Fakultät für Architektur in Berlin-Weißensee sei durch ihre Marginalisierung bestimmt gewesen, sowohl seitens des Kultusministeriums, dem sie unterstellt war, als auch durch das Bauministerium, das für die anderen beiden Zentren in Weimar und Dresden zuständig war. Die Arbeit prüft die Thesen, dass die Kunsthochschule Berlin-Weißensee als eine nonkonformistische Insel der Unabhängigkeit angesehen werden könne, und dass der Hauptschöpfer des dortigen Architekturstudiums Selman Selmanagic, ein Bosnier und Muslim, nicht in die DDR passte.

Siegel, Christian (Hg.): ***Die Kunstsammlung der ehemaligen Technischen Hochschule Leuna-Merseburg „Carl Schorlemmer“***. Bestandskatalog. Band 1: ***Malerei, Mosaik, Reliefs und Plastiken***. Band 2: ***Grafische Werke und Aquarelle***, Hochschule Merseburg, Merseburg 2013 und 2014, 113, 167 S. Bezug bei: Hochschule Merseburg, Hochschulbibliothek, Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 06217 Merseburg.

Die Sammlung wurde mit der Gründung der Hochschule im Jahre 1954 durch den Chemieprofessor und Kunstliebhaber Franz Matthes angelegt und fortan beständig erweitert. Da in der DDR für Neubauten öffentlicher Einrichtungen ein Budget für baugebundene Kunst einzuplanen war, gab es auch finanziellen Spielraum für Erwerb und Auftragswerke. Die Motive der Kunstwerke beziehen sich vor allem auf die chemische Industrie, das Leben ihrer Werkstätten, Wissenschaft und studentisches Leben.

Görgner, Ernst / Dietrich Heidecke / Dieter Klaus / Bernd Nicolai / Karla Schneider (Hg.): ***Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt***, hrsg. vom Museumsverband Sachsen-Anhalt, Mitteldeutscher Verlag, Halle/S. 2002, 175 S.

Vorgestellt werden alle Sammlungen, gegliedert in drei Kapitel: Naturkundliche Museen; Die Naturkundlichen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Regionale Museen und Einrichtungen mit naturkundlichen Sammlungen.

Koch, Andreas: ***Die Spezialklassen für Mathematik und Physik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*** (Reports on Didactics and History of Ma-

thematics H. 00-05), FB Mathematik und Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2005, 10 S. Online unter <http://sim.mathematik.uni-halle.de/reports/sources/2000/00-05report.pdf>

An einigen DDR-Hochschulen wurden für Schüler:innen Spezialklassen für naturwissenschaftliche Fächer unterhalten, so auch solche für Mathematik und Physik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Diese existierten dort von 1964 bis 1991. Der übersichtliche Text erläutert ihre Entstehung und die Organisation der Ausbildung, wobei insbesondere der Mathematik-Lehrgang dargestellt wird. Weitere Abschnitte sind der Aufnahmeprüfung, den Lehrkräften und den Ausbildungsorten gewidmet. Das Normalprogramm des EOS-Curriculums wurde durch LHDs (Lehrer im Hochschuldienst) unterrichtet. Die Erweiterungskurse in Mathematik und Physik, die über den normalen Schulstoff der EOS hinausgingen, hielten Hochschullehrkräfte der betreffenden MLU-Sektionen. Besonders begabte Schüler:innen konnten auch reguläre Vorlesungen besuchen und in einigen Fällen dann das erste Studienjahr überspringen. Im Anhang kommen ehemalige Schüler mit ihren Erinnerungen an die Spezialklassen zu Wort.

Drechsler, Francisca: ***Zwischen Pflicht und Freiheit. Lebenswege in der DDR*** (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte Bd. 23), Lukas-Verlag, Berlin 2019, 370 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert der 70seitige Beitrag zu Horst Lyr, seit 1958 Professor für Forstbotanik an der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde, 1971–1976 Direktor der Biologischen Zentralanstalt der Akademie der Landwirtschaftswissenschaft (Kleinmachnow), dann wegen eines nichtgemeldeten Westkontakts abgelöst und Bereichsleiter. Der Text beruht auf narrativen Interviews, die die Autorin mit Lyr geführt hatte.

Rohrbach, Carmen: ***Solange ich atme. Meine dramatische Flucht aus der DDR und wie sie mein Leben prägte***, Malik Verlag, München 2013, 255 S. € 12,99. Im Buchhandel.

Rohrbach (*1948) studierte Biologie in Greifswald und Leipzig. Mit 27 Jahren versuchte sie, im Schutz der Dunkelheit über die Ostsee aus der DDR zu fliehen. Der Fluchtversuch misslang. Es folgen zwei Jahre Haft im Frauengefängnis Hoheneck. 1976 wurde sie nach Westdeutschland freigekauft. Danach arbeitete sie am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen bei München über Verhaltensbiologie und promovierte dort 1980. Später wurde sie eine bekannte Dokumentarfilmerin und Reiseautorin.

Krupp, Gerhard: ***Volksfeind im Arbeiter- und Bauernstaat Eine Innenansicht der DDR***, BoD – Books on demand, Norderstedt 2019, 278 S. € 21,99. Im Buchhandel.

Gerhard Krupp (*1932) studierte ab 1950 an der Arbeiter- und Bauernfakultät Leipzig und absolvierte anschließend ab 1953 ein Landwirtschaftsstudium. Nach der Promotion 1962 habilitierte er sich 1970 im Fach Landtechnik. In den Jahren dazwischen baute er den „Bereich Forschung“ im Wissenschaftlich-Technischen Zentrum Schlieben (WTZ) auf (später Teil des Forschungszentrums für Mechanisierung der Landwirtschaft der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften). Wegen politischer Unbotmäßigkeit wurde Krupp 1970 als Direktor für Forschung des WTZ entlassen. Rekonstruiert wird hier die Geschichte dieser Entlassung.

Malach, Henry: ***Die Individualtherapie Karl Leonhards. Rekonstruktion und Vergleich mit verhaltenstherapeutischen Methoden der 50er und 60er Jahre***. Med. Diss., Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2009, 120 S. Online un-

ter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/2386/Dissertationstext_xcv.pdf?sequence=1&isAllowed=y

In seiner „Individualtherapie“ verwendete Leonhard Therapietechniken, die Ähnlichkeiten mit zeitgenössischen behavioralen Ansätzen aufwiesen. Nach seiner Berufung auf die Professur für Psychiatrie und Neurologie an der Humboldt-Universität zu Berlin 1957 entwickelte er diese Therapie mit medizinischen und psychologischen Mitarbeitern. Dieser Prozess wurde durch die Gründung einer Psychotherapeutischen Abteilung mit 50 Betten 1959 vorangetrieben. Ausgehend von den historischen Voraussetzungen und Leonhards Biografie werden die Hauptcharakteristika diagnostischer und therapeutischer Interventionen dargestellt und der theoretische Rahmen, auf den sie sich gründeten, besprochen. Obwohl von grundverschiedenen Menschenbildern ausgehend, seien die Individualtherapie und die frühe Verhaltenstherapie zu weitgehend übereinstimmenden klinischen Vorgehensweisen gelangt.

Stahl, Antonia: ***Die Geschichte der Gesellschaft für Neuropathologie der DDR und der Neuropathologie in der DDR.*** Med. Diss., Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2018, 191 S. Online unter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/1429/Stahl_Antonia.diss..pdf?sequence=1&isAllowed=y

Nachvollzogen wird die Geschichte der Gesellschaft für Neuropathologie der DDR von ihrer Gründung 1967 bis zu ihrer Auflösung 1991 und die wissenschaftliche Entwicklung des Faches. Quellen sind, neben Literatursauswertungen, Interviews mit noch lebenden beteiligten Neuropathologen der DDR und die noch vorhandenen Unterlagen des Generalsekretariates der medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften des DDR-Ministeriums für Gesundheitswesen.

Ullrich, Doreen: ***Der Präparator Günter Radestock (1925–1968). Ein Beitrag zur Geschichte der medizinischen Präparationstechnik in Deutschland.*** Med. Diss., Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2015, 161 S. Online unter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/9412/diss_d.ullrich.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Im Institut für Pathologie des heutigen Helios Klinikums Bad Saarow wird der Nachlass des medizinischen Fachpräparators Günter Radestock aufbewahrt. Diese Materialien stammen aus dem Krankenhaus Eisenhüttenstadt, der letzten Wirkungsstätte Radestocks, und wurden bei der Schließung des dortigen Instituts für Pathologie im Jahr 1998 an das Klinikum Bad Saarow übergeben. Der Nachlass besteht aus ca. 550 Dauerpräparaten, zahlreichen Schriftstücken, darunter Entwürfe zu Entwicklungen, Patentschriften, Publikationen und Briefwechseln. Die Sammlung wurde gesichtet, archiviert, restauriert, zeitlich sowie thematisch geordnet und mit Präparationstechniken der damaligen Zeit verglichen. Zudem wurden Zeitzeugen befragt. Radestock arbeitete zunächst am Deutschen Hygiene-Museum in Dresden, später am Institut für Pathologie des Krankenhauses Eisenhüttenstadt. Dort verbesserte er die Spaltheholz-Methode, nutzte aber auch neue Plastinjektionen und Einbettungen, besonders mit „Polyester G Schkopau“, „Plexit“ oder „Piacryl SH“. Er entwickelte ebenso einen verbesserten Aufbau sowie eine optimierte Funktionsweise zu Knochenentfettungs- und Mazerationsanlagen. Sein Tod mit 43 Jahren beendete jäh den Lebens- und Arbeitsweg eines Primus der medizinischen Präparationstechnik. Die Beiträge Radestocks zur medizinischen Präparationstechnik haben Eingang in wissenschaftliche Standardwerke gefunden.

Gregersen, Deborah Maria: ***Leben und Werk des Dermatologen Sigwald Bommer (1893–1963).*** Med. Dissertation, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br., Freiburg i.Br. 2019, 336 S. Volltext unter <https://www.salumed-verlag.de/kostenlose-downloads.html> sowie <https://freidok.uni-freiburg.de/ data/149379>

Bommer begann in der Weimarer Republik eine berufliche Karriere, die ihn 1931 an die Charité führte. Dort dann auch Mitgliedschaften in der SA (1933), NSDAP (1937) und diversen anderen NS-Organisationen. Als Dermatologe erforschte er die Wirksamkeit von Ernährungstherapien bei Hautkrankheiten, gründet 1938 das Institut für Ernährungslehre, das er ab 1941 leitete. 1950 übernahm er die Dermatologie-Professur und -Klinikleitung an der Universität Greifswald und blieb bis 1962 in dieser Funktion. 1953–1956 Dekan der Medizinischen Fakultät, 1956 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1959 wurde Bommer nebenamtlicher Direktor des Bereichs Klinische Physiologie der Ernährung am Institut für Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke und 1963 zum Direktor des Instituts ernannt, starb jedoch im selben Jahr.

Harnack, Klaus: ***Die Hautklinik der Charité und die Dermatologie in Berlin (1710–1999)***, in Zusammenarbeit mit W. Lehnert, BMV, Berlin 2000, 192 S.

Diese Komplettesgeschichte enthält u.a. die im hiesigen Kontext relevanten Kapitel „Die Hautklinik in der Nachkriegszeit bis 1950 unter Heinrich Löhe“, „Die Hautklinik während der Zeit der DDR“ sowie „Die Hautklinik nach der politischen Wende (1989) und der Wiedervereinigung Deutschlands (1990)“. Neben den Charité-Einrichtungen werden auch die außeruniversitären Krankenhäuser behandelt, darunter die Ost-Berliner in Buch, Friedrichshain, Kaulsdorf und das Volkspolizei-(heute Bundeswehr-)Krankenhaus, sowie das Zentralinstitut für Arbeitsmedizin der DDR in Berlin-Lichtenberg.

Kenj, Nadine: ***Medizinhistorische und soziologische Analyse von 735 Promotionen an der Universitäts-Frauenklinik Greifswald von 1867 bis 1989 anhand der Promovendenbiographien***. Med. Diss., Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2014, 107 S. Online unter https://epub.uni-greifswald.de/ffiles/1559/Diss_Kenj_Nadine.pdf

Die Arbeit befasst sich mit den in den Dissertationen enthaltenen Lebensläufen, weniger mit deren wissenschaftlichen Inhalten. Die Umwandlung eines Teils der Medizinischen Fakultät in eine militärmedizinische Sektion im Jahr 1955 führte zur Stagnation der Doktorandenzahlen. Einen weiteren Faktor stellte die Einführung des Diploms für Mediziner im Jahr 1967 dar. Klar erkennbar wird auch, dass sich die soziale Herkunft der Autor:innen stark veränderte, u.a. in Gestalt des deutlichen Rückgangs des Anteils der Ärztekinder.

Wegner, Bernd / Heinz Schneider: ***Wegbereiter der Diabetologie in Deutschland***, Regia Verlag, Cottbus 2019, 64 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Vorgestellt werden in kurzen werkbioграфischen Skizzen acht Diabetologen, darunter drei, die (auch) in der DDR wirkten: „Otto Rostoski (1872–1962). Gründer der ersten Diabetikerambulanz und der Dresdner Stoffwechselschule“; „Gerhardt Katsch (1887–1961) – führender deutscher Diabetologe in schwierigen Zeiten“; Gerhard Mohnike (1918–1966) – unter ihm erlangte das Karlsburger Diabetesinstitut Weltgeltung“.

Kagel, Karl-Otto: ***Geschenksendung, keine Handelsware. Chronik einer langen Flucht***, Athene Media Verlag, Dinslaken 2012, 341 S. € 16,95. Im Buchhandel.

Im August 1988 gelang Karl Otto Kagel, Radiologiedozent an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, mit seiner Familie die Flucht in den Westen. In einer fiktionalisierten Darstellung schildert er das Leben im sozialistischen Alltag der DDR, die filmreife Flucht, die Wende und die Nachwendezeit.

Kagel, Karl-Otto: ***Fluchtgedanken Gedankenflucht: Greifswald, trotz allem bleib ich dir verbunden!***, Karl-Lappe-Verlag, Greifswald 2019, 96 S. € 9,95. Im Buchhandel.

Reflexionen Kagels – damals Radiologiedozent an der Universität Greifswald, später dann Professor – zu seiner Flucht aus der DDR 1988 und deren Vorgeschichte in Gedichten und Essays. Weitere Themen sind die Entwicklungen im vereinten Deutschland bis heute.

Kagel, Karl-Otto: ***Pionier im Schatten der Mauer. Die Biographie über Werner Porstmann 1921–1982***, AtheneMedia Verlag, Dinslaken 2014, 381 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Der Radiologe Porstmann war ab 1965 als Professor an der Charité der Humboldt-Universität zu Berlin tätig und zählte zu den Pionieren der Interventionellen Radiologie und Interventionellen Kardiologie. Seit 2003 verleiht die Deutsche Röntgengesellschaft den Porstmann-Preis.

Schwanke, Enno: ***Das Leben des „doppelten Genossen“ Erwin Reichenbach (1897–1973). Professionspolitische Kontinuitäten in der universitären Zahnmedizin vom Nationalsozialismus zur DDR*** (Medizin und Nationalsozialismus Bd. 7), Lit-Verlag, Münster 2018, 94 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Erwin Reichenbach wurde im Nationalsozialismus wie in der DDR als einer der führenden und wichtigsten Zahnmediziner seiner Zeit gewertet. Diese Bewertung ist bis heute tradiert, sodass er Namenspatron für einen Preis und ein Weiterbildungsinstitut in Sachsen-Anhalt ist. Die Arbeit widmet sich der Frage, welche Vorteile und Ermöglichungsräume für einen universitären Zahnmediziner im Nationalsozialismus bestanden und inwiefern die Mitwirkung im nationalsozialistischen Wissenschaftsbetrieb einen entscheidenden Einfluss auf die universitäre Karriere über die Transitionsphase 1945 hinaus hatte.

Lange, Klaus P. / Felix Blankenstein: ***110 Jahre Zahnärztliches Institut Berlin 1884–1994. Festschrift***, hrsg. vom Zentrum für Zahnmedizin Berlin, Quintessenz-Verlag, Berlin 1994, 92 S.

Mit einer ausführlichen Darstellung der Baugeschichte des Zahnärztlichen Instituts und einer Institutschronik.

Hensel, Siegfried / Fritz-Ulrich Meyer (Red.): ***Festschrift. 100 Jahre Studiengang Zahnmedizin an der Universität Greifswald. Mit Register der Studenten, Mitarbeiter und Helferinnen***, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2000, 120 S.

Unter anderem enthält die Festschrift einen Beitrag zur Geschichte der Zahnmedizin an der Universität Greifswald (Fritz-Ulrich Meyer), Register aller Studierenden (Siegfried Hensel), aller Professoren und sonstigen Wissenschaftler:innen (Siegfried Hensel) sowie der Zahnarzthelferinnen und Röntgenassistentinnen (Karin Holzfuß/Elke Krüger), desweiteren mehrere Beiträge zum Zusammenhang von Medizin und Zahnmedizin.

Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock (Hg.): ***50 Jahre Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V. 1950–2000***, o.O. o.J. [2000], 34 S.

Neben den zahlreichen Grußworten ist der Festvortrag von Wolfgang Sümnig „50 Jahre zahnmedizinisch-wissenschaftliche Gesellschaften in Mecklenburg und Vorpommern“ dokumentiert.

Kubetschek, Roman: ***Historische Entwicklungen der Medizinisch-Wissenschaftlichen Gesellschaften für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Mecklenburg***

und Vorpommern in 7 Jahrzehnten bei unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen. Diss. med. dent., Universitätsmedizin der Universität Greifswald, Greifswald 2020, 138 S. Volltext unter https://epub.ub.uni-greifswald.de/files/3927/Dissertation2020_Bibliothek.pdf

1950 wurde die „Medizinisch-Wissenschaftliche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde für Mecklenburg“ gegründet. Während ihrer 70jährigen Geschichte musste die Gesellschaft aufgrund jeweils gewandelter politischer Rahmenbedingungen zehn Namensänderungen durchführen. Ferner musste sie in der DDR die Ausgründung von zwei Bezirks-gesellschaften akzeptieren und fungierte nur noch als Muttergesellschaft.

Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig (Hg.): **Festschrift zur Jubiläumsmitgliederversammlung am 20.03.1998 im Alten Senatssaal der Universität Leipzig. 50 Jahre Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig e.V. 1948–1998**, Leipzig 1998, 23 S. Bezug über gzmk@medizin.uni-leipzig.de

Im Mittelpunkt des Heftes steht ein Abriss der historischen Entwicklung der Gesellschaft seit 1948 (Barbara Langanke/Gerhard Gehre), von 1967 bis 1990 unter dem Namen „Stomatologische Gesellschaft an der Karl-Marx-Universität“ als Regionalverband der Stomatologischen Gesellschaft (der DDR).

Gehre, Gerhard / Hans-Ludwig Graf / Barbara Langanke: **60 Jahre Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. an der Universität Leipzig**, Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig, Leipzig 2008, 19 S. Bezug über gzmk@medizin.uni-leipzig.de

Geschildert werden in je eigenen Kapiteln die Gründung der Gesellschaft 1947/1948, ihre Entwicklung von 1948 bis 1968, von 1968 bis 1988, „Die Gesellschaft in der Wende“ und ihre Entwicklung von 1995 bis 2008.

Schneider, Felix: **Die Entwicklung der Kiefertraumatologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.** Diss. med. dent., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2012, 132 S. Online unter <http://d-nb.info/1025352521/34>

Die Arbeit setzt bei der ersten Habilitation für Zahnheilkunde an der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg 1868 ein und stellt chronologisch die weitere Entwicklung dar. Dabei widmet sich die zweite Hälfte der Darstellung der Zeit ab 1946 (Berufung Erwin Reichenbach).

Theel, Sina: **Das Institut für Anthropologie der Humboldt-Universität zu Berlin im Spiegel der Abschlussarbeiten von 1948 bis 2005. Auswertung medizinischer Graduiierungsarbeiten aus dem Archiv des Institutes für Anthropologie der Berliner Humboldt-Universität der Jahre 1948–2005.** Med. Diss., Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2009, 127 S. Online unter <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/5336>

Die am Institut für Anthropologie der Humboldt-Universität zu Berlin vorgefundenen wissenschaftlichen Graduiierungsarbeiten wurden katalogisiert und den verschiedenen Forschungsschwerpunkten der einzelnen Entwicklungsphasen des Instituts zugeordnet. Es handelt sich um insgesamt 279 wissenschaftliche Arbeiten. 163 befassen sich mit Untersuchungen an Kindern und Jugendlichen. 238 Arbeiten sind Dissertationen, 37 davon von Zahnmedizinern, acht Habilitationsarbeiten, 28 Diplomarbeiten und fünf Staatsexamensarbeiten. Der Schwerpunkt des wissenschaftlichen Interesses des Instituts für Anthropologie lag auf

der Erforschung der körperlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die zweitgrößte Gruppe von Arbeiten wurde zu paläoanthropologischen Fragen geschrieben. Zur Forschung an Adulten, der dritten Gruppe, liegen über den gesamten Zeitraum die wenigsten Arbeiten vor. Insgesamt handelte es sich sowohl um Grundlagenforschung als auch um Forschungen, die sich aus den gesellschaftlichen Verpflichtungen der Einrichtung ergaben. So seien die Themen zwar nicht nach politischen Vorgaben ausgerichtet gewesen, dienten aber teilweise der Stärkung der Volkswirtschaft.

Fenz, Maria-Katharina: ***Die historische Entwicklung des Instituts für Sozialmedizin der Charité. Universitätsmedizin Berlin in Forschung und Lehre von 1947 bis 1990.*** Med. Diss., Charité - Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2012, 197 S. Online unter https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/2112/diss_pdf-version_mit_gutachtern_und_datum.pdf?sequence=1&isAllowed=y

1947 übernahm Alfred Beyer, der damalige Vizepräsident der Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen, das Amt des HUB-Ordinarius für Sozialhygiene. Nach dem Vorbild des Berliner Modells wurden in der Folgezeit Sozialhygiene-Institute auch an allen anderen Medizinischen Fakultäten des Landes geschaffen. 1951 wurde die Sozialhygiene zum Staatsexamensfach und 1952 begründete Beyer eine Arbeitsgemeinschaft von Sozialhygienikern. 1953 konnte das erste Lehrbuch veröffentlicht werden. Im weiteren widmete sich das Institut dem Aufbau eines Betriebsgesundheitswesens, der Schaffung von Landambulatorien, dem Gesundheitsschutz von Mutter und Kind, der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und der Begründung einer fortschrittlichen Gesundheitspolitik. Eva Schmidt-Kolmer und ihre Mitarbeiter trugen einen großen Teil dazu bei, die Gleichberechtigung der Frau voranzutreiben. Sie erstellten einen Leitfaden für Erziehung in Krippen und Heimen, der zum Standardwerk für Krippenerzieherinnen und Ärzte wurde. Mitte der 1950er Jahre rückte die Untersuchung der körperlichen Entwicklung Jugendlicher in den Vordergrund der Forschung. In den 1960er Jahren fand eine verstärkte Hinwendung zu soziologischen und epidemiologischen Fragen statt. Durch Bernhard Kreuz wurde die Epidemiologie als Bestandteil der Sozialhygiene systematisch ausgebaut. In vierzig Jahren habilitierten sich 25 Mitarbeiter:innen und Externe und wurden über 320 Promotionen verteidigt.

Köhler, Gert-Klaus: ***Träume der Vernunft. Autobiographische Fragmente zur Kindheit und Jugend in Leipzig 1937–1958,*** Haag + Herchen, Hanau 2019, 455 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Der Autor beschreibt seine Schulzeit an der Leipziger Thomasschule und sein Medizinstudium in Leipzig. 1958 verließ er die DDR und wurde in der Bundesrepublik Psychiater.

Technische Universität Dresden, Professur Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragetechnik (Hg.): ***Dresdner Schule der Fertigungstechnik,*** Dresden 2003, 90 S.

Anlass der Publikation war der 50. Jahrestag der Begründung des Lehrstuhls Produktionsautomatisierung, Zerspan- und Abtragetechnik.

Stottmeister, Ulrich: ***Beitrag zur Technikgeschichte Mitteldeutschlands. Technologische und technische Entwicklungen zur biologischen Reinigung phenolhaltiger Abwässer aus der Karbochemie*** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Technikwissenschaftliche Klasse Bd. 1, H. 4), Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Verlag Hirzel Leipzig/Stuttgart 2012, 50 S.

Darstellung der von 1930 bis 1990 entwickelten Verfahren.

Valerius, Gabriele: *Gleiche Chancen ungleich genutzt? Erwerbsbiographische Mobilitätspfade im ostdeutschen Transformationsprozeß zwischen 1990 und 1996. Studie zum beruflichen Verbleib einer ausgewählten Ingenieurgruppe des VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder)* (Frankfurter Institut für Transformationsstudien Arbeitsberichte – Discussion Papers 98), Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) 1998, 45 S. Online unter https://www.europa-uni.de/de/forschung/institut/institut_fit/publikationen/discussion_papers/1998/98-02-Valerius.pdf

Die „ausgewählte Ingenieurgruppe“ umfasst die vormaligen Angehörigen des Direktorats Forschung und Technologie, also der betriebsinternen FuE-Abteilung, des früheren Halbleiterwerkes Frankfurt (Oder). Von den einst 8.000 Beschäftigten dieses größten Betriebes der Stadt waren rund 600 Entwicklungsingenieure.

Blasczyk, Sascha Alexander / Peer Pasternack: *Input- und Leistungsdaten der Hochschulen in den ostdeutschen Flächenländern unter besonderer Berücksichtigung der Universitäten*, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2020, 69 S. Online unter https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_113.pdf

Blasczyk, Sascha Alexander / Peer Pasternack: *Exzellenzstrategie und die Universitäten in den ostdeutschen Flächenländern* (HoF-Handreichung 11), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2020, 52 S. Online unter <https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/HoF-Handreichungen11.pdf>

In den beiden zusammengehörenden Publikationen – Datenbericht und Policy Paper – geht es um die Frage, ob das unterdurchschnittliche Abscheiden der ostdeutschen Flächenländer-Universitäten im Wettbewerb um Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie einem mittlerweile verfestigten Muster entspricht, das auch in der Zukunft kaum durchbrochen werden könne. Mithilfe zentraler sozioökonomischer Referenzkennziffern (Einwohnerzahl, BIP, Hochschulsystemgröße) werden Erwartungswerte bezüglich der Einwerbung von Exzellenzclustern berechnet und diese ins Verhältnis zu der tatsächlichen Einwerbung gesetzt. Demnach wäre die Einwerbung von sechs Clustern durch die ostdeutschen Flächenländer-Universitäten zu erwarten gewesen; tatsächlich gelang dies für 3,5 Cluster. Zugleich aber verdeutlicht die Zusammenschau der Daten: Es ist unter den Universitäten der ostdeutschen Flächenländer keineswegs nur die erneut erfolgreich gewesene TU Dresden, die Potenziale der Exzellenz, also der wissenschaftlichen Außergewöhnlichkeit in sich trägt. Das Policy Paper dokumentiert zudem eine Erklärung von Hochschulratsvorsitzenden ostdeutscher Universitäten, die sich zur Klärung der behandelten Fragen in einem Arbeitskreis zusammengefunden hatten, in dessen Rahmen wiederum die beiden hier angezeigten Publikationen entstanden waren.

Universitätssportverein Erfurt (Hg.): *Von der HSG Pädagogik zum USV Erfurt. 1959–2009 Besinnung auf 50 Jahre Hochschulsport. Festschrift „50 Jahre Universitätssportverein Erfurt e.V.“*, Erfurt 2009, 28 S. Bezug über info@usv-erfurt.de

Der USV setzte und setzt, seit es die Universität Erfurt wieder gibt, die Arbeit der vormaligen Hochschulsportgemeinschaft Pädagogik fort, die an der PH Erfurt-Mühlhausen tätig war.

2. Unveröffentlichte Graduierungsarbeiten

Böhm, Boris: *Leben und Wirken des Arztes Karl Linser (1895 bis 1976), sein Beitrag zur Entwicklung der Dermato-Venerologie und sein Anteil am Wiederaufbau des Gesundheitswesens in der Nachkriegszeit*. Dissertation. 2 Bände, Pädagogische Hochschule Dresden, Dresden 1992, 173 S. + 165 Bl.

Karl Linser hatte in den 1920er Jahren das erste industriell hergestellte Medikament zur sklerosierenden Verödung von Krampfadern entwickelt, fungierte von August 1947 bis November 1948 als Präsident der Deutschen Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen in der Sowjetischen Besatzungszone und war 1950–1962 Professor für Dermatovenerologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und Direktor der Hautklinik der Charité.

Jahn, Michael: *Zur Geschichte der Venerologie in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung Berliner Beiträge*. Med. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1999, 164 S. + Anl.

Die Arbeit behandelt das Thema im Gesamtzusammenhang aller Zeitperioden seit dem 19. Jahrhundert und in der Ost-West-Berliner Parallelgeschichte 1945 bis 1989. Einzelthemen sind dabei u.a. Karl Linser (1895–1976), die Gründung und Entwicklung dermatovenerologischer Kliniken außerhalb der Universitäten, die Berliner Medizinischen Gesellschaften, Berliner Beiträge zur Venerologie im Spiegel medizinischer Periodika, epidemiologische Daten in Ost und West sowie gesetzliche Bestimmungen, wobei Ost und West einem direkten Vergleich unterzogen werden.

Schulze, Erik-Delf: *Zur Geschichte der Hautklinik an der Berliner Charité unter besonderer Berücksichtigung des Wirkens ihrer Direktoren*. Med. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1997, 94 S.

Die sehr kompakte Arbeit – die meisten ihrer Einzelthemen werden auf jeweils zwei Seiten erledigt – behandelt Dermatologie und Venerologie an der Charité im Gesamtzusammenhang aller Zeitperioden seit dem 19. Jahrhundert. Ein knappes Fünftel nimmt demgemäß die Charité-Hautklinik nach 1945 in Anspruch, wobei Karl Linser (1895–1976) etwas ausführlicher als die weiteren Klinikdirektoren gewürdigt wird (Wolfgang Gertler von 1962 bis 1970, Niels Sönnichsen von 1970 bis 1993).

Hübner, Gisbert / Monika Müller: *Leben und wissenschaftliches Werk Erwin Reichenbachs*. 2 Bde. Dissertation, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1990, 168 + 93 S.

Der Stomatologe Erwin Reichenbach (1897–1973) wurde 1936 zum ordentlichen Professor an die Universität Leipzig berufen. Im Mai 1945 wurde er als ehemaliges Freikorps-Mitglied und NS-Anhänger aus dem Professorenamt entlassen. 1947 erhielt er eine Professur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wurde Leiter der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten sowie Direktor der städtischen Jugendzahnklinik. 1956 Nationalpreis der DDR. Ende 1961 wurde er aus politischen Gründen mit sofortiger Wirkung beurlaubt und 1962 zwangsemeritiert. Die Universität verhängte ein Hausverbot, das jedoch 1964 wieder aufgehoben wurde, so dass er seine Lehrtätigkeit an der Universität Halle 1964 erneut aufnehmen konnte. Von 1955 bis 1973 war er Vizepräsident Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Hechler
Daniel Watermann
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-

Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Kröber, Günter (Hg.): *Anekdoten aus dem Leben einer Akademie*. Mit Zeichnungen von Paul Rosié, Trafo Literaturverlag, Berlin 2008, 2. Aufl. 2021, 88 S. € 11,80.

Diese Anekdotensammlung geht zurück auf ein Unikat-Büchlein, das Werner Hartkopf, langjähriger Sekretär des Präsidiums der DDR-Akademie der Wissenschaften, zum 70. Geburtstag des AdW-Präsidenten Hermann Klare 1979 zusammengestellt hatte. Günter Kröber, einst Direktor des AdW-Instituts für Geschichte, Theorie und Organisation der Wissenschaft, hat die Sammlung aus verschiedenen Quellen ergänzt. Damit ergibt sich ein sonst selten zu gewinnender Zugang zur Geschichte der Ost-Berliner Akademie. Mit Personenregister.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): *Hochschulen und Fachschulen der DDR. Statistischer Überblick 1990*, Zentralstelle für Lehr- und Organisationsmittel des Ministeriums für Bildung Wissenschaft, Zwickau 1990, 60 S.

Statistischer Überblick des DDR-Ministeriums für Bildung und Wirtschaft mit Tabellen und Grafiken auf Basis der Daten der 54 Hoch- und 234 Fachschulen der DDR.

Prokop, Siegfried: *Lebenswege in der DDR. Skizzen und Beiträge zu Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft*, edition bodoni, o.O. 2019, 287 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Der Band versammelt biografische Beiträge zu relevanten Personen der DDR-Geschichte, darunter zahlreiche aus dem Wissenschaftsbereich: der Physiker Manfred von Ardenne, die Historiker Walter Balter, Günter Benser, Karl Bittel, Detlef Nakath, Siegfried Kuntsche, Harald Neubert und Karl-Heinz Schulmeister, der Wirtschaftswissenschaftler Hermann von

Berg, der erste Staatssekretär für Hochschulwesen (und anschließend Philosoph und Wissenschaftshistoriker) Gerhard Harig, die Philosophen Wolfgang Harich, Rudolf Schottländer und Rainer Thiel, der Zoologe Heinrich Dathe und der Pflanzengenetiker Hans Stubbe.

Müller, Hans-Peter: *Umerziehung durch rote Bibliotheken. SED-Bibliothekspolitik 1945/46 bis zum Ende der 1960er Jahre*, Simon Verlag für Bibliothekswesen, Berlin 2020, 382 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die Akteure der SED-Bibliothekspolitik. Der gewählte Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre bis zur institutionellen Konsolidierung der beiden wichtigsten Leiteinrichtungen des DDR-Bibliothekswesen: dem „Zentralinstitut für Bibliothekswesen“ für den Bereich der Volksbüchereien und die „Deutsche Bücherei“ in Leipzig für die wissenschaftlichen Bibliotheken.

Guth, Waltraut: *Bibliotheksgeschichte des Landes Sachsen-Anhalt* (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt Bd. 85), Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2004, 237 S. Volltext unter https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/52/1/Bd_85.pdf

Drei Kapitel widmen sich dem Bibliothekswesen seit 1945, darunter auch dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen.

Göhler, Helmut: *Ausgeträumt. Aufzeichnungen eines Bibliothekars*, Bock und Herchen, Bad Honnef, 2. überarb. Aufl. 2005, 229 S.

Göhler (*1930) lernt Zimmermann, geht auf die Walz, führt ein bewegtes Leben und versucht sich in verschiedenen Berufen, u.a. 1950/51 als Bergarbeiter im Ruhrgebiet. 1954 beschließt er, Bibliothekar zu werden und dies in der DDR realisieren. 1955 bis 1960 Sonderlehrgang in der Bibliothekarschule in Sondershausen, dann Philosophiestudium in Jena, wird er 1965 Bibliotheksdirektor in Suhl. 1971 Promotion am Institut für Bibliothekswissenschaft und wissenschaftliche Information der Humboldt-Universität zu Berlin. 1975 geht er ans Zentralinstitut für Bibliothekswesen (ZIB) in Berlin und wird dort Abteilungsleiter für Bestand, Erschließung und Benutzung. Dort befasst er sich dann, soweit es seine administrativen Aufgaben zulassen, mit seinem Spezialgebiet, der Benutzerforschung.

Keiderling, Thomas (Hg.): *F. A. Brockhaus 1905–2005*, Brockhaus, Leipzig/Mannheim 2005, 448 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Nach dem Kriegsende war Brockhaus einer der deutsch-deutschen sog. Doppelverlage, d.h. es existierten unabhängig voneinander operierende Verlagshäuser in Ost (Leipzig) und West (Mannheim). Darum geht es in den Kapiteln „Neuanfang und Teilung“ sowie „Das vereinte Deutschland“. Die Entwicklung des östlichen Verlagshauses wird im Kapitel „Die Deutsche Demokratische Republik“ dargestellt: Der planwirtschaftlich zensierte Buchhandel; Die Enteignung; Dr. Fritz Brockhaus; Neustrukturierung des „volkseigenen“ Verlags; Aus der Verlagsproduktion; „Sozialistische“ Traditionspflege; Der Buchexport; F. A. Brockhaus Wiesbaden versus VEB F. A. Brockhaus Leipzig; Der VEB Bibliographisches Institut in Leipzig.

Bode, Dietrich: *Reclam. Daten, Bilder und Dokumente zur Verlagsgeschichte 1828 – 2003*, Philipp Reclam jun., Stuttgart 2003, 239 S.

Max, Frank R.: *Der Reclam Verlag. Eine kurze Chronik*, Philipp Reclam jun., Stuttgart 2003, 94 S.

Als Universalverlag war (und ist) Reclam auch ein Wissenschaftsverlag, in diesem Segment mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Titeln. Von 1950 bis 1992 war er einer von 33

deutsch-deutschen Doppelverlagen, hier in Stuttgart und Leipzig. Die Chroniken zum 175. Verlagsjubiläum widmeten sich jeweils beiden Standorten.

Dietrich, Christian (Hg.): *Vor der Abwicklung. Gesellschaftswissenschaften in der DDR (1970–1990)* (=Berliner Debatte Initial 1/2021), WeltTrends, Potsdam 2021, 141 S. € 15,00. Bestellung über bestellung@welttrends.de

Der Themenschwerpunkt rückt eine Phase in der Entwicklung der DDR-Gesellschaftswissenschaften ins Zentrum, die in der wissenschaftshistorischen Forschung bislang wenig Aufmerksamkeit fand. Die Beiträge untersuchen exemplarisch Themen und Projekte vor allem der philosophischen und historischen Disziplinen, die in den 1970er und 1980er Jahren diskutiert und realisiert wurden. Den Autoren geht es nicht zuletzt um die Frage, wie sich zeitgenössische Wissenschaftsgeschichte produktiv mit den DDR-Gesellschaftswissenschaften auseinandersetzen kann. Mit folgenden Beiträgen: „Die Dimensionen des Nachlebens der DDR-Gesellschaftswissenschaften“ (Peer Pasternack); „Zwischen kritischer Innovation und postmoderner Rekonversion. Das ‚Wörterbuch der ästhetischen Grundbegriffe‘“ (Jan Loheit); „Philosophie in der DDR. Methodologische Bemerkungen zur Philosophiegeschichtsschreibung“ (Martin Küpper); „Wer macht Geschichte? Über den Umgang mit Königen und Kaisern in der Mittelalterforschung der DDR“ (Simon Groth); „Wie aus Friedrich ‚dem Zweiten‘ wieder Friedrich ‚der Große‘ wurde – oder auch nicht. Zur ‚Preußen-Renaissance‘ in der DDR“ (Daniel Benedikt Stienen); „Entwicklung zwischen den Zeilen. Selbstauskünfte der DDR-Geschichtswissenschaft“ (Christian Dietrich).

Steinbach, Matthias: *„Also sprach Sarah Tustra“. Nietzsches sozialistische Irrfahrten*, Mitteldeutscher Verlag (Verlag), Halle (Saale) 2020, 286 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Nachgezeichnet findet sich die Rezeption Nietzsches in der DDR, was durch den Autor – Jahrgang 1966, in Jena aufgewachsen und seit 2007 an der TU Braunschweig Geschichte lehrend – zudem autobiografisch untersetzt wird.

Malorny, Heinz: *Friedrich Nietzsche, ein Jahrhundert nach seinem Tode ein Klassiker der Philosophie? Zu den philosophischen Lehrveranstaltungen 1952–1957 am Philosophischen Institut der Humboldt-Universität Berlin* (Philosophische Gespräche H. 4), Helle Panke, Berlin 2001, 43 S. Bezug über info@hellepanke.de

Der Doppeltitel zeigt an, dass das Heft zwei Texte enthält. Im ersten Text resümiert der Autor, der einer der maßgeblichen (von den wenigen) Nietzsche-Forschern in der DDR war, seine Positionen, hier nun aus Anlass des 100. Todestages im Jahre 2000 und in Auswertung der zu diesem Anlass veröffentlichten neueren Nietzsche-Studien. Im zweiten Text werden die philosophiehistorischen Lehrveranstaltungen an der Humboldt-Universität während der Zeit, in der Malorny dort studierte, dargestellt.

Knappe, Ulrich: *Krieg und Frieden im marxistischen philosophischen Denken der DDR* (DSS-Arbeitspapiere H. 104), Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2011, 110 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32568/attachment/ATT-0/>

Im Dezember 1990 verteidigte der Autor an der Militärakademie Dresden, wenige Tage vor deren endgültiger Auflösung, eine Dissertation, die sich mit der Entwicklung von Auffassungen zu Krieg und Frieden im marxistischen philosophischen Denken in der DDR befasste. Untersuchungszeitraum ist Mitte der 50er Jahre bis Ende der 80er Jahre. Die Arbeit ist hier unverändert abgedruckt und ergänzt um die Niederschrift einer Diskussion mit Horst Großmann, Ulrich Knappe, Wolfgang Scheler und Ernst Voit zum Thema „Unhaltbares

und Bewahrenswertes am marxistischen philosophischen Denken über Krieg und Frieden in der DDR“.

Kuczynski, Rita: *Staccato. Roman*, Frankfurter Verlags-Anstalt, Frankfurt a.M. 1997, 184 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Eine ostdeutsche Philosophin lässt den Leser, die Leserin teilhaben an ihrer Wanderung durch die Zeit nach der Vereinigung. Was sie erlebt, ist oder wird ihr praktisch alles fremd. Sie nennt diese neue Zeit „die Moderne“. Die Zeit davor sei von „den Feinden“ beherrscht gewesen, eine Chiffre für den Machtapparat in der DDR. „Die Moderne“ ist von einer „Gemeinschaft der Feindlosen“ bevölkert. Entmündigung wird durch Institutionen repräsentiert, die sich nicht einmal als Feinde identifizieren lassen. Sie verdanken ihre Macht, mit der sie alles Individuelle verhindern, durch objektivierte Normen: Arbeits- und Sozialämter, Krankenkassen, Therapiegruppen, Institute zur Anbahnung von Partnerschaften, Bewilligungsgremien für Projektanträge. Wenn irgendetwas von all dem zu begreifen sei, dann nur, dass sie als ostdeutsche Geisteswissenschaftlerin keinerlei Chance hat, schon gar nicht eine auf Selbstbestimmung – obwohl sie und ihre Bekannten die individualisierte Gesellschaft perfekter simulieren, als diese tatsächlich funktioniert.

Grellak, Uwe / Peer Pasternack: *Parallelwelt. Konfessionelles Bildungswesen in der DDR. Handbuch*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2019, 700 S. € 75,-. Im Buchhandel.

Das Handbuch stellt alle Bildungssegmente vor, darunter auch in einem 160seitigen Kapitel (quasi-)akademische und Forschungseinrichtungen: Kirchliche Hochschulen, Theologischesektionen an den staatlichen Hochschulen, Predigerschulen, Seminare für die Ausbildung von Vikaren bzw. Priesteramtskandidaten, Kirchenmusikschulen, innerkirchliche Kirchenjuristenausbildung, Studentengemeinden, Theologenkonvikte, wissenschaftliche Arbeitskreise sowie die theologisch-wissenschaftliche Informationsinfrastruktur (wissenschaftliche Bibliotheken und Verlage, Fachzeitschriften).

Brie, Michael / Klaus Fuchs-Kittowski (Hg.): *Ringens um Gerechtigkeit im weltanschaulichen Dialog. Im Andenken an den Christen, Sozialisten und Antifaschisten Emil Fuchs*, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin 2017, 147 S. Online unter https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/rls_papers/Papers_1-2017_Ringen_um_Gerechtigkeit.pdf

Direkt mit Emil Fuchs (1874–1971), seit 1949 Professor für Systematische Theologie und Religionssoziologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig, befassen sich folgende Beiträge: „Emil Fuchs – Dimensionen einer gesellschaftskritischen Theologie zur Herausforderung von Macht als Christ, Sozialist, Antifaschist und Freund des arbeitenden Volkes“ (Klaus Fuchs-Kittowski); „Genese, Funktion und exegetische Appellation des Begriffs ‚Gerechtigkeit‘ in den Arbeiten von Emil Fuchs zwischen 1933 und 1945“ (Claus Bernet); „Emil Fuchs: Gerechtigkeit und Frieden – ein biblisches Gebot oder: Wie er zu Karl Marx und den Religiösen Sozialisten kam. Von Begegnungen und Gelesenem“ (Heinrich Fink); „Emil Fuchs – ein Leben für Gerechtigkeit und Frieden als Antwort auf den Ruf Gottes“ (Reinhard Gaede).

Brie, Michael / Klaus Fuchs-Kittowski (Hg.): *Ringens um Gerechtigkeit im weltanschaulichen Dialog. Im Andenken an den Christen, Sozialisten und Antifaschisten Emil Fuchs* (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 52), trafo-Verlag, Berlin 2019, 362 S.

Erweiterte Ausgabe des zuvor genannten Titels, ergänzt um die Beiträge „Die Aktualität von Emil Fuchs in der gegenwärtigen Krise des Kapitalismus“ (Friedrich-Martin Balzer),

„Emil Fuchs und sein Wirken innerhalb der Quäker in der DDR“ (Claus Bernet) und eine Ernst-Fuchs-Bibliografie.

May, Georg: ***Drei Priestererzieher aus Schlesien: Paul Ramatschi, Erich Puzik, Erich Kleineidam*** (Distinguo Bd. 8), Verlag Franz Schmitt, Siegburg 2007, 196 S. € 8,-. Im Buchhandel.

Ramatschi war 1948–1967 Regens des katholischen Priesterseminars Neuzelle, einer Einrichtung für die zweite Phase der Priesterausbildung nach dem Theologiestudium. Puzik 1948–1967 daselbst Spiritual und dann 1967–1970 Regens, Kleineidam 1952–1954 Gründungsrektor und 1952–1970 Professor für Philosophie am Philosophisch-Theologischen Studium Erfurt, zudem 1952–1959 Gründungsregens des parallel bestehenden Priesterseminars Erfurt.

Trilling, Wolfgang: ***„Trauer gemäß Gott“. Leiden in und an der Kirche in der DDR*** (Münsteraner theologische Abhandlungen Bd. 33), hrsg. von Klemens Richter, Oros-Verlag, Altenberge 1994, 167 S.

Wolfgang Trilling (1925–1993) hatte zunächst am Philosophisch-Theologischen Studium in Erfurt gelehrt, war dann Studentenfarrer und Akademikerseelsorger in Leipzig und hatte seit 1971 eine ökumenische Gastdozentur für Neues Testament am evangelischen Theologischen Seminar Leipzig inne, wofür ihm 1990 der Professorentitel verliehen wurde. Für seine wissenschaftlich-exegetische Leistung und seinen Einsatz für die Kirche in der DDR erhielt er die theologische Ehrendoktorwürde in Münster (1974) und Graz (1986). Der Band dokumentiert Beiträge Trillings aus den Jahren 1967 bis 1990 zum Weg der katholischen Kirche und der katholischen Christen in der DDR, die in dieser Form vor 1989 nicht hatten veröffentlicht werden können. Hinzu treten die Ansprache von Siegfried Hübner bei der Grablegung von Wolfgang Trilling sowie das Synodaldekret I der Meißner Bistumssynode von 1969, das auf Entwürfen Trillings fußt.

Leutert, Dieter: ***Von hinten gesehen. Streifzüge durch die Geschichte. Miscellen und Traktate***, hrsg. von der Theologischen Hochschule Friedensau, BoD – Books on Demand, Norderstedt 2016, 204 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Das Buch fasst eine Anzahl von Texten des adventistischen Kirchenhistorikers Dieter Leutert (*1929) aus über 40 Jahren publizistischer Tätigkeit zusammen. Der Bogen wird gespannt vom Untergang Nordafrikas und Vorderasiens als christlichem Kulturraum über die Reformation bis Karl Marx und Friedrich Engels und in die Gegenwart. Es geht um Deutschlandentwürfe nach 1945, um ‚Morbus Stasi‘, die Frage ‚Brauchen Staaten eine Leitkultur?‘, die imperiale Logik und die Bibel, um Überlegungen zur christlichen Sozialismussicht, um Rosa Luxemburg und Che Guevara sowie um die Perversion des Opfers im Totalitarismus des 20. Jahrhunderts. Leutert war ursprünglich Lehrer, wurde 1953 aus politischen Gründen entlassen, dann wieder – nach dem kirchenpolitischen Kurswechsel der DDR-Führung – eingestellt und kündigte 1954, um eine Lehrtätigkeit am Adventistischen Seminar in Friedensau aufzunehmen.

Storck, Matthias: ***Karierte Wolken. Lebensbeschreibungen eines Freigekauften***, Brunnen Verlag, Giessen 2010, 208 S. € 10,-. Im Buchhandel.

Der Autor, aufgewachsen in einem Pfarrerhaushalt, berichtet über seine Bildungslaufbahn von der staatlichen Grundschule über das Kirchliche Oberseminar in Potsdam-Hermannswerder und die Sonderreifeprüfung an der Sektion Theologie der Universität Greifswald bis hin zum dort absolvierten Theologiestudium. Letzteres wird 1979 abrupt beendet, als er verhaftet wird, offiziell wegen versuchter Republikflucht (eine nicht gedeckte Beschuldigung), tatsächlich aufgrund von Protesten gegen die Einführung des Wehrkundeunterrichts.

Es schließen sich 14 Monate mit U-Haft, Prozess, Verurteilung, Strafhaft und Freikauf in die Bundesrepublik an. Die Haftzeit wird eindringlich geschildert.

Brose, Thomas (Hg.): **Konfession – Bildung – Politik. Von der Kraft kultureller Bildung** (Berliner Bibliothek Religion – Kultur – Wissenschaft Bd. 7), Peter Lang Verlag, Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Warszawa/Wien 2019, 419 S. € 74,95. Im Buchhandel.

Der Band dokumentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu Katholischen und Evangelischen Studentengemeinden in der DDR. Neben zahlreichen kontextualisierenden Beiträgen enthält er die folgenden, direkt aufs Thema bezogenen: Geprägte Freiheit. Von der Kraft kultureller Bildung: Christliche Studentengemeinden in der DDR 1949–1989 (Thomas Brose), „Orte der freien Rede in einem unfreien Land“. Die Katholische Studentengemeinde Berlin in den sechziger Jahren (Interview mit Wolfgang Thierse), Die Katholische Studentengemeinde Berlin in der Konzilszeit. Freiraum für Glaube, grenzübergreifende Begegnung und Bildung (Interview mit Karola und Heinrich Olschowsky), Die Evangelische Studentengemeinde in Leipzig (Ursula Wickler). Ein Anhang dokumentiert die Semesterprogramme von KSG und ESG Berlin der Jahre 1971 bis 1978, von KSG und ESG Erfurt der Jahre 1967 und 1971 bis 1979 sowie von KSG und ESG Leipzig der Jahre 1971 bis 1979.

Brose, Thomas: **Geprägte Freiheit. Von der Kraft kultureller Bildung am Beispiel der Studentengemeinden in der DDR 1949–1989**. CD-Edition, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt, Erfurt o.J. [2018], 60 Minuten.

Berichte (z.T. Rundfunksendungen) von und mit Frauen und Männern, die vor 1989 in Evangelischen und Katholischen Gemeinden mitwirkten.

Olsen, Jon Berndt: **Tailoring Truth. Politicizing the Past and Negotiating Memory in East Germany, 1945–1990**, Berghahn, New York/Oxford 2015, 262 S. ca. € 30,-. Im internationalen Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Entwicklung der staatlichen Erinnerungspolitik in der DDR anhand von geförderten Erinnerungsprojekten wie Denkmälern, Gedenkfeiern und historischen Museen sowie den zugehörigen wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Aktivitäten. Trotz intensiver Anstrengungen sei es immer weniger gelungen, die öffentliche Darstellung der Vergangenheit zu kontrollieren. In Einzelfällen sei es Kritikern gelungen, die offizielle Erinnerungspolitik gegen den Staat wenden, um seine Ansprüche auf moralische Autorität infrage zu stellen.

König, Susanne: **Leben in außergewöhnlichen Zeiten. Die Mittelalterliche Forschung und ihre Vertreter an der Humboldt-Universität zu Berlin in der DDR** (Geschichte Bd. 161), Lit Verlag, Berlin 2018, 355 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Die Untersuchung des Zeitraums 1946 bis 1989 erfolgt – in Anlehnung an das Modell von Wissenschaft und Politik als Ressourcen füreinander (Mitchell Ash) – aus einer doppelten Perspektive: Zum einen wird die innerwissenschaftliche Entwicklung aus dem biografisch-institutionellen Blickwinkel ihre Vertreter – den Mittelalterhistorikern – herausgearbeitet. Zum anderen werden Kontinuität und Wandel des Faches sowie die Handlungsstrategien der Historiker im Kontext der SED-Hochschulpolitik analysiert.

Borgolte, Michael (Hg.): **Beiträge zum Ehrenkolloquium von Eckhard Müller-Mertens anlässlich seines 90. Geburtstages**, Mittelalterzentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 2014, 46 S. Online unter

https://edoc.bbaw.de/opus4-bbaw/files/2235/MM_Publ_BBAWEndversion1_edoc.pdf

Müller-Mertens (1923–2015) war ein international bekannter und gefragter Mittelalterhistoriker. Von 1952 bis 1988, seit 1960 als Professor, vertrat er an der Berliner Humboldt-Universität die Geschichte des Mittelalters und leitete von 1966 bis 2001 die Berliner Arbeitsstelle der „Monumenta Germaniae Historica“. Zu seinem 90. Geburtstag richtete das Mittelalterzentrum der BBAW 2013 ein Kolloquium aus. Neben zwei Fachvorträgen, die sich auf Müller-Mertens' Arbeitsgebiete beziehen, enthält die Publikation ein würdigendes Vorwort des Herausgebers und den Beitrag „Professor Dr. Eckhard Müller-Mertens als Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin“ von Wolfgang Huschner, einem Schüler von Müller-Mertens.

Müller-Mertens, Eckhard: ***Hansische Arbeitsgemeinschaft 1955 bis 1990. Reminiszenzen und Analysen*** (Hansische Studien Bd. 21), Porta-Alba-Verlag, Trier 2011, 186 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Ost-Berliner Mediävist Müller-Mertens (1923–2015) wurde 1963 in den Vorstand des damals noch gesamtdeutschen Hansischen Geschichtsvereins (HGV) gewählt. 1966 übernahm er die Leitung der in der DDR als HGV-Sektion operierenden Hansischen Arbeitsgemeinschaft (HAG). 1970 musste sich die HAG auf politische Veranlassung hin von der HGV lösen. Sie war nunmehr der Historiker-Gesellschaft der DDR zugeordnet. Müller-Mertens nahm bis 1991 die Leitung wahr. In dem Buch lässt er die Geschichte der HAG seit den 50er Jahren Revue passieren. Den Anhang bilden 80 Seiten mit Zeitdokumenten, Übersichten und Fotos.

Weczerka, Hugo: ***Beiträge zu den Beziehungen zwischen dem Hansischen Geschichtsverein und der Hansischen Arbeitsgemeinschaft in der DDR (1955–1990). Persönliche Erfahrungen und Einschätzungen***, Sonderdruck aus dem 134. Jahrgang 2016 der Hansischen Geschichtsblätter, hrsg. vom Hansischen Geschichtsverein, Verlag callidus, Wismar 2017, 40 S. Volltext unter https://www.hansischergeschichtsverein.de/file/134_2016_weczerka_hgv-und-hansische-arbeit-gemeinschaft.pdf

Dieser Beitrag versteht sich als Ergänzung des voranstehenden Textes von Eckhard Müller-Mertens. Hatte Müller-Mertens die HAG-Akten und persönliche Unterlagen ausgewertet, so soll nun auch die Gegenüberlieferung in den Akten des HGV herangezogen werden. Deren Auswertung gliedert Weczerka in die Punkte Allgemeines zur Hansischen Arbeitsgemeinschaft, Studentenbesuche auf hansischen Tagungen, Der Berliner Mauerbau und die West-Ost-Beziehungen des HGV, Politische Hürden bei der Verwendung von HGV-Geldern auf DDR-Konten, Im Vorfeld der Hundertjahrfeier des Hansischen Geschichtsvereins, Die Trennung der Hansischen Arbeitsgemeinschaft vom Gesamtverein, Bemühungen um eine Internationalisierung der Hanseforschung.

Hegewisch, Niels / Karl-Heinz Spiess / Thomas Stamm-Kuhlmann (Hg.): ***Geschichtswissenschaft in Greifswald. Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Historischen Instituts der Universität Greifswald*** (Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald Bd. 11), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2015, 294 S.

Mit Beiträgen u.a. zur Mittelalterforschung (Karl-Heinz Spieß), Neueren Geschichte (Michael North), Nordeuropaforschung (Jens E. Olesen), Osteuropaforschung (Mathias Nienendorf), Ernst-Moritz-Arndt-Rezeption (Niels Hegewisch), Geschichtsmethodik (Martin Buchsteiner sowie Martin Nitsche), diese Artikel jeweils unter Berücksichtigung der oder ausschließlich zu den DDR-Jahrzehnten.

Markov, Walter: *Die Freiheiten des Priesters Roux*, hrsg. v. Matthias Middell, Leipzig Universitätsverlag, Leipzig 2009, 431 S. € 49,-. Im Buchhandel.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Markov wurde ein Werk neu herausgegeben, das zu den herausragenden Beispielen ostdeutscher Geschichtswissenschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählt: die Biografie des Revolutionärs Jacques Roux, Gründer der „Enragés“, einer linksradikalen Splittergruppe der Jakobiner. Markovs Auseinandersetzung mit Jacques Roux hat weit Grundsätzlicheres zu Tage gefördert als die von Sympathie oder Ablehnung begleitete Biografie eines Einzelnen: Sie trug zur Diskussion um das Verhältnis von Revolution und Gewalt bei und führte zu der Frage, wann der Bruch mit der alten Rechts- und Machtordnung, den jede Revolution notwendigerweise bedeutet, in eine Verfolgung Oppositioneller im Rahmen der neuen Ordnung umschlägt. Die Biografie ist Teil umfangreicherer Schriften Markovs zu Jacques Roux, die 1967 jedoch in verschiedenen Formaten und inhaltlich sowie zeitlich auseinandergerissen publiziert wurden. Die neue Ausgabe fügt erstmals Darstellung, Belege, Dokumente und historiografiegeschichtliche Einordnung in einer Publikation zusammen und ermöglicht es so dem Leser, sowohl von Markovs literarisch anspruchsvoller Darstellung als auch von seiner akademisch peniblen Beweisführung zu profitieren. Der Hrsg. zeichnet in einem ausführlichen Nachwort Entstehungs- und Publikationsgeschichte der Texte nach.

Cwik, Christian / Dale Tomich / Michael Zeuske (Hg.): *Manfred Kossok: Toward a historical social science* (=Review 1-2/2015), Fernand Braudel Center, Binghamton 2015, 169 S. Online unter <https://www.jstor.org/stable/pdf/90017833.pdf?refreqid=excelsior%3A961fb12c816f34ff5e2424933106b22b>

Kossok (1930–1993) leitete in der Nachfolge Walter Markovs seit Beginn der siebziger Jahre bis 1992 den Wissenschaftsbereich Allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Leipziger Universität. Der Spezialist für die Geschichte der Neuzeit, die vergleichende Revolutionsgeschichte und die Geschichte Lateinamerikas gehörte zu den Ausnahmeerscheinungen in der DDR-Geschichtswissenschaft.

Oberkofler, Gerhard / Manfred Stern: *Leo (Jonas Leib) Stern. Ein Leben für Solidarität, Freiheit und Frieden*, Studienverlag, Innsbruck 2019, 292 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Leo Stern (1901–1982) wurde 1950 als Professor für neuere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterbewegung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eingesetzt und amtierte ab 1953 als Rektor der MLU. 1959 wurde er infolge parteiinterner Konflikte als Rektor abgesetzt und 1960 aus der SED-Bezirksleitung entfernt. Er war von 1963 bis 1968 Vizepräsident und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft gesellschaftswissenschaftlicher Institute und Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR. Anschließend amtierte er bis 1981 als Direktor der Forschungsstelle für Akademiegeschichte der AdW.

Zwahr, Hartmut: *Leipzig. Studentenroman*, Sax-Verlag, Beucha/Markkleeberg 2019, 700 S. € 16,99. Im Buchhandel.

Der Autor (*1936) studierte in Leipzig und war daselbst von 1978 bis 1992 Professor für die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, dann bis 2001 Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Romanhandlung ist im Leipzig der fünfziger Jahre angesiedelt, wo der Protagonist Johannes zunächst an der Fachschule für Bibliothekare und später an der Karl-Marx-Universität studiert, Geschichte und Germanistik wie der Autor.

Hebig, Dieter: *Archivmitteilungen. Zeitschrift für Theorie und Praxis des Archivwesens. Gesamtinhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1(1951) bis 43(1994)*, o.O. o.J. [2013?]; URL <http://www.archivmitteilungen.de/Register.htm>

Die „Archivmitteilungen“ waren die DDR-Fachzeitschrift für das Archivwesen. 1994 wurden sie aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Auf der Website werden folgende PDF-Dateien bereitgestellt: *Thematisches Gesamtinhaltsverzeichnis für die Jahrgänge 1(1951) bis 40(1990) und Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 41(1991) bis 43(1994)*, bearbeitet von Hans-Sigismund Gold†, fertiggestellt und hrsg. von Dieter Hebig, X + 121 S. (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Vorspann.pdf); http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Gesamtverzeichnis.pdf); *Autorenregister*, o.S. (20 Bl.) (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Autorenregister.pdf); *Personenregister*, o.S. (11 Bl.) (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Personenregister.pdf); *Ortsregister*, o.S. (4 Bl.) (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Ortsregister.pdf); *Institutionenregister*, o.S. (12 Bl.) (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Institutionenregister.pdf); *Chronologisches Gesamtinhaltsverzeichnis für die Jahrgänge 1(1951) bis 43(1994)*, o.S. (154 Bl.) (http://www.archivmitteilungen.de/Register/AM_Inhalt_Chronologisch.pdf) sowie eine Umschlagalerie (<http://www.archivmitteilungen.de/images/Umschlagalerie.pdf>).

Rainer Eckert: *Archivare als Geheimpolizisten. Das Zentrale Staatsarchiv der DDR in Potsdam und das Ministerium für Staatssicherheit*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2019, 177 S.

Untersuchung des Wirkens von Inoffiziellen Mitarbeitern des MfS im Staatsarchiv der DDR.

Niethammer, Lutz / Alexander von Plato / Dorothee Wierling: *Die volkseigene Erfahrung. Eine Archäologie des Lebens in der Industrieprovinz der DDR. 30 biographische Eröffnungen*, Rowohlt Verlag, Berlin 1991, 640 S.

Im hiesigen Kontext interessieren weniger die – vorzüglich aufbereiteten – Ergebnisse der lebensgeschichtlichen Interviews, sondern das Projekt an sich: 1985 erstmals vorgetragen, erhielt Niethammer 1987 nach mehreren vergeblichen Anläufen doch noch die Genehmigung, ein Oral-History-Projekt in der DDR durchzuführen. Einmal genehmigt, erwies sich auch die befürchtete begleitende Gängelung als überraschend liberal bis nachlässig. Zugeordnete Wissenschaftler:innen der AdW (die dann aber nur zu 15 Prozent aller Gespräche mitkamen) verfassten für ihre Vorgesetzten Betreuerberichte, „behutsame Feinschreibungen“, wie Niethammer formuliert (drei solcher Berichte sind im Anhang abgedruckt). Am Ende haben die drei Westdeutschen über 150 Interviews geführt, nachdem anfangs „einige“ genehmigt worden waren, und sich dabei die interviewten Personen überwiegend selbst suchen können. All das lässt sich detailliert der einleitenden siebzigseitigen Reportage entnehmen, in der Lutz Niethammer das Projekt mit Vorgeschichte und Verlauf schildert. Daneben sind auch zwei der Interviews von wissenschaftszeitgeschichtlichem Interesse: das mit dem Chemiker ‚Wofgang Gröhner‘, der 1955 Forschungsdirektor eines ehemaligen I.G.-Farben-Großbetriebes wird und dies in eine Loyalitätskonstruktion zu seinem alten Arbeitgeber I.G. Farben einzubauen versteht, und das mit dem Philosophieprofessor ‚Ludwig Haber‘, der 1950–1953 Kultur- und Wissenschaftssekretär des SED-Zentralkomitees war (damit der Vorgänger von Kurt Hager), 1953 in den Strudel des Machtkampfs von Franz Dahlem und Walter Ulbricht geriet und dann im Grenzbereich von Philosophie und Mathematik/EDV wissenschaftlich arbeitete.

Oelschlägel, Anett C. / Ingo Nentwig / Jakob Taube (Hg.): *„Roter Altai, gib dein Echo!“ Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2005, 606 S.

Erika Taube (1933–2020) war 1958 bis 2008 am Ostasiatischen Institut der Leipziger Universität tätig, vor allem in den Bereichen Mongolistik und Folkloristik. Seit 1966 forschte sie in der Mongolei, besonders bei den Tuwinern des mongolischen Altai. Der Band enthält neben Fachbeiträgen Erinnerung von Kolleg:innen an die Zusammenarbeit mit Taube und eine Personenbibliografie 1959–2002.

Moser, Johannes / Irene Götz / Moritz Ege (Hg.): **Zur Situation der Volkskunde 1945–1970. Orientierungen einer Wissenschaft zur Zeit des Kalten Krieges** (Münchner Beiträge zur Volkskunde Bd. 43), Waxmann Verlag, Münster/New York 2005, 406 S. € 34,90. Im Buchhandel.

Der Band bietet einen Einblick in die volkskundliche Wissenschaftsgeschichte von 1945 bis 1970. Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: „Stand und politische Aufgabe der Volkskunde in der sowjetischen Besatzungszone“. Gerhard Heilfurths Expertise zur DDR-Volkskunde für das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen 1957 (Karl Braun); „Angewandte Wissenschaft? Die marxistische Volkskunsthochschule am Leipziger Zentralhaus für Volkskunst in den 1950er Jahren“ (Cornelia Kühn); „Das Gerät im Zusammenhang mit dem Menschen untersuchen“. Von komplexer Methode und Interdisziplinarität in der DDR-Volkskunde am Beispiel des Börde-Projekts“ (Hans Heilmann); „Die sorbische Volkskunde zwischen 1945 und 1970. Auf der Suche nach neuen Methoden und Konzepten“ (Ines Keller).

Krause, Martina / Dagmar Neuland-Kitzerow / Karoline Noack (Hg.): **Ethnografisches Arbeiten in Berlin. Wissenschaftsgeschichtliche Annäherung** (Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge Bd. 31), Lit, Münster 2003, 157 S.

Die Autor:innen erörtern in ihren Beiträgen, worauf die heutige Ethnografie/Europäische Ethnologie in Berlin von der ortsgebundenen Wissenschaftstradition Bezug nimmt oder aber Bezug nehmen könnte, wenn es präsenter wäre. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der DDR. Neben der problematisierenden Einleitung der Hrsg. markiert Wolfgang Kaschuba sieben Stationen der Ost-Berliner Volks- und Völkerkunde von 1945 bis Anfang der 90er Jahre, schreibt Petra Weckel über Wilhelm Fraenger, befragt Martina Krause und Karoline Noack den Übergang von der Völkerkunde zur Ethnografie in den 70er Jahren als „Berliner Königsweg?“, rekonstruiert Annette Schneider ein Projekt der Akademie der Wissenschaften zur Lebensweise in der Magdeburger Börde, skizziert Monika Wolf, wie neue Fragen an alte Materialien, nämlich solcher der DDR-Volkskunde, lagernd im Archiv der Landesstelle für Berlin-Brandenburgische Volkskunde, gestellt werden könnten, schreibt Katharina Kreschel über die ethnografische Arbeit am Museum Brandeburg von 1970 bis 1997, erinnert Ursula Thiemer-Sachse an die 1956 in die DDR übergesiedelte Ethnologin und Altamerikanistin Ursula Schlenker (1919–1979), dann Hochschullehrerin an der Humboldt-Universität, und erinnert sich Irene Ziehe an das Fernstudium Ethnografie, das 1966–1993 an der HUB angeboten wurde. Abschließend ein Nachruf auf den sächsischen Volkskundler Rudolf Weinhold.

Neuland-Kitzerow, Dagmar / Leonore Scholze-Irrlitz (Hg.): **Akteure – Praxen – Theorien. Der Ethnografin Ute Mohrmann zum siebzigsten Geburtstag** (Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge H. 52), Lit Verlag, Münster 2010, 84 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Die Publikation vereint oft autobiografisch gefärbte Beiträge zur Kultur- und Alltagsgeschichtsforschung in der DDR, die auf einem Kolloquium für Ute Mohrmann am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin gehalten worden waren. Neben der Bibliografie der Schriften Ute Mohrmanns interessieren im hiesigen Kontext die folgen-

den Beiträge: das Vorwort von Wolfgang Kaschuba, „Die Entwicklung der Regionalwissenschaften in der DDR und ihr Verhältnis zur Orientalistik und Völkerkunde“ (Hans Dieter Kubitschek), „Das Fernstudium. Eine Innovation in der volkskundlichen Lehre des ‚Bereiches Ethnographie‘ an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (Wolfgang Jacobeit), „Zum Praxisbezug volkskundlicher Lehre und Forschung. Autobiografische Erinnerungen einer Fernstudentin“ (Katharina Kreschel), „Vom Museum für Deutsche Volkskunde zum Museum Europäischer Kulturen. Die wechselvolle Geschichte eines Museums zwischen 1945 und 1999“ (Erika Karasek), „Die Untersuchungen in der Magdeburger Börde. Eine Erinnerung“ (Hans-Jürgen Rach), „Idee Laienkunst. Künstlerische Kreativität im Alltag als Forschungsfeld der Ethnografie“ (Dagmar Neuland-Kitzerow) und „Forschendes Lernen in der ethnografisch-ethnologischen Ausbildung an der Berliner Humboldt-Universität zwischen 1950 und 1990“ (Leonore Scholze-Irrnitz).

Mohrmann, Ute: *Ethnographie in der DDR. Rückblicke auf die Fachgeschichte*, Panama Verlag, Berlin 2018, 253 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Ute Mohrmann (*1938) war von 1986 bis 1993 Professorin für Ethnographie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Anlässlich ihres 80. Geburtstages publizierte die Gesellschaft für Ethnographie am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität ausgewählte Texte Mohrmanns aus dem Zeitraum 1986–2018. Sie widmen sich Theorien, Forschungsfeldern, Lehrinhalten und kulturellen Praxen der Ethnographie seit ihrer Institutionalisierung in der DDR Anfang der 1950er Jahre. Aufsätze, Vorträge und offene Briefe geben Einblicke in die wechselvolle Geschichte der Disziplin bis zu ihrer Neubestimmung um 1992. Die Texte beziehen sich vor allem auf die Volkskunde, die Mohrmann als Spezialisierung am Bereich der Ethnographie an der Humboldt-Universität vertrat.

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Hg.): *Volkskundliche Arbeit in der Region. Ein Wegweiser zu den „Landesstellen“ im deutschsprachigen Raum*, w.e.b.-Universitäts-Verlag, Dresden 1999, 185 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Vorgestellt werden u.a. das Sorbische Institut Bautzen, die Landesstelle für Berlin-Brandenburgische Volkskunde, das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde/Bereich Volkskunde in Dresden, die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen in Erfurt, das Zentrum für Thüringer Landeskultur Geraberg, Referat und Arbeitskreis Volkskunde des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt (Halle/S.), das Institut für Volkskunde (Wossidlo-Archiv) Rostock, das Volkskulturinstitut Mecklenburg und Vorpommern des Kulturbund e.V. (Rostock), die Sächsische Landesstelle für Volkskultur Schneeberg, die Kontaktstelle für Harzer Volkskultur in Wernigerode sowie das Zentrum für Oberlausitzer Heimatpflege in Zittau.

Moser, Johannes / Jens Stöcker (Hg.): *Volkskundliche Forschung und Praxis im regionalen Kontext. Eine Präsentation der „Landesstellen“ im deutschsprachigen Raum* (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Bd. 4), unt. Mitarb. v. Alois Döring, Thelem Universitätsverlag, Dresden 2005, 152 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Aktualisierte Fassung der zuvor genannten Publikation.

Schneider, Annette / Jürgen Klocke (Hg.): *Fritz Klocke. Ein Leben für die Volkskunde* (Schriften zur Volkskunde Bd. 1), Verlag Janos Stekovic, Halle (Saale) 1998, 144 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Fritz Klocke (1898–1978) war Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer und zunächst daneben auch Heimatforscher. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte er sich zum Volkskundler,

gilt heute als Altmeister der Harzer Volkskunde, gestaltete und leitete das Museum Balenstedt als wissenschaftlich aufbereitetes Arbeitsmuseum und publizierte zu volkskundlichen Themen.

Grober-Glück, Gerda: **„Feldforschungen in Ostthüringen waren Ausgangspunkt meiner wissenschaftlichen Arbeit“**. *Autobiographische Skizze* (Schriften der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen H. 29), Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen, Erfurt 2008, 30 S. € 3,-. Bezug bei: Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden, Im Dorfe 63, 99448 Hohenfelden.

Gerda Grober-Glück (1912–2007) studierte in Jena, Leipzig und Marburg und wurde 1937 mit einer Arbeit über den vogtländisch-thüringischen Sprachraum promoviert. Bis zu ihrem Weggang aus der DDR 1958 war sie Oberassistentin am Germanistischen Institut der Universität Greifswald. Danach war sie bis 1985 Mitherausgeberin des Atlas der deutschen Volkskunde. Die autobiografische Skizze wird durch ein Schriftenverzeichnis ergänzt.

Moritz, Marina (Hg.): **Volkskunde in Thüringen. Eine Zustandsbeschreibung** (Thüringer Hefte für Volkskunde Bd. 1), Thüringische Vereinigung für Volkskunde, Erfurt 1992, 108 S. € 2,50. Bezug bei: Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden, Im Dorfe 63, 99448 Hohenfelden.

Verzeichnet werden volkskundliche Institutionen und Projekte, Folklorenzentren der DDR, Volkskundemuseen, Archive und volkskundliche Vereine in Thüringen. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Texte zur Volkskunde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena nach 1945 sowie zum Institut für Volksmusikforschung in Weimar.

Moritz, Marina / Andrea Steiner-Sohn (Hg.): **Volkskunde in Thüringen. Beiträge zur Fachgeschichte** (Schriften des Museums für Thüringer Volkskunde Erfurt 27), Museum für Thüringer Volkskunde, Erfurt 2007, 114 S. € 9,90. Bezug bei: Museum für Thüringer Volkskunde, Juri-Gagarin-Ring 140a, 99084 Erfurt.

Aus Anlass der 50jährigen Bestehens des Museums für Thüringer Volkskunde reflektieren die Beiträge die Entwicklung der eigenen Fachtradition. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Volkskunde in der DDR vor ihrem Ende“ (Ute Mohrmann), „Erfahrungen mit dem ersten Fernstudium Volkskunde in der DDR (1965–1970)“ (Helga Raschke), „50 Jahre und viel mehr: Zum Gründungsjubiläum des Museums für Thüringer Volkskunde Erfurt“ (Marina Moritz/Andrea Steiner-Sohn), „Volkskunde als akademische Disziplin in Thüringen. Zur (einzigen) Neugründung des Faches nach der deutschen Einigung“ (Christel Köhle-Hezinger) sowie „Die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen: Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis“ (Gudrun Braune/Peter Fauser).

Sächsische Landesstelle für Volkskultur Schneeberg (Hg.): **Kommen Sie doch herein!**, Sächsische Landesstelle für Volkskultur Schneeberg, Schneeberg 2003, 43 S.

Es werden die Geschichte und Arbeit der Sächsischen Landesstelle für Volkskultur Schneeberg sowie ihrer Vorgängerorganisationen, das Folklorenzentrum Erzgebirge-Vogtland und die Landesstelle für erzgebirgische und vogtländische Volkskultur seit den 1970er Jahren dargestellt. Die Umbenennung in „Sächsische Landesstelle für Volkskultur“ am 1. Oktober 1997 spiegelte sowohl den erweiterten geografischen Bezugsrahmen als auch das dann ver-

änderte Aufgabenspektrum der Landesstelle. Mittlerweile ist sie als Fachbereich Volkskultur in die Sächsische Landesstelle für Museumswesen integriert.

Müller, Susanne / Andreas Martin (Bearb.): *Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2007* (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens Bd. 1), Thelem, Dresden 2007, 142 S. € 14,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2007“ (Winfried Müller), „Zur Institutionalisierung der Landesgeschichte in Sachsen“ (Enno Bünz) und „Volkskunde in Sachsen. Zur Entwicklung einer kulturwissenschaftlichen Disziplin im regionalen Kontext“ (Manfred Seifert).

Müller, Winfried / Daniel Geissler (Red.): *Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2017*, Sandstein Verlag Dresden 2017, 228 S.

Das Institut ist indirekt die Nachfolgeeinrichtung der Volkskundlichen Forschungsstelle Dresden der DDR-Akademie der Wissenschaften, deren Sammlungen es auch übernommen hat. Die Bilanzierung der ersten 20 Jahre stellt sämtliche Arbeitsbereiche und deren Entwicklung vor, resümiert die Institutionalisierung der sächsischen Landesgeschichtsforschung vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts (Enno Bünz) und berichtet über die Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer.

Hammer, Manfred (Hg.): *Hans Nadler 1910–2005. Ein Leben in fünf Staatsordnungen. Ein Leben für die sächsische Kulturlandschaft* (Sächsische Persönlichkeiten nach dem Zweiten Weltkrieg Bd. 2), Verein Ländliche Bauwerte in Sachsen, Dresden 2016, 260 S. € 49,99. Im Buchhandel.

Nadler war Bauhistoriker und bekannter Denkmalpfleger. Er wirkte jahrzehntelang im Institut für Denkmalpflege Dresden, war dessen Direktor und sächsischer Landeskonservator sowie Honorarprofessor der TU Dresden. Den größten Teil des Bandes nimmt eine 130seitige Lebensbeschreibung Nadlers durch seine Tochter Gisela Rudat ein. Daneben tragen zahlreiche Personen, die mit Nadler beruflich verbunden waren, kurze Artikel bei. Hinzu treten Verzeichnisse der Ehrungen und Mitgliedschaften Nadlers, seines umfangreichen Dia-Nachlasses sowie seiner Schriften.

Scholze, Thomas / Leonore Scholze-Irrlitz (Hg.): *Zehn Jahre Gesellschaft für Ethnographie – Europäische Ethnologie in Berlin. Wolfgang Jacobeit zum 80. Geburtstag* (Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge H. 23), Lit Verlag, Münster/Hamburg/Berlin/London 2001, 192 S. € 19,90. Im Buchhandel.

Das Jubiläumsheft der Gesellschaft für Ethnographie enthält eine Auswahl von Aufsätzen zur Volkskunde, die in den frühen 1990er Jahren im „Info-Blatt“, dem Vorläufer der „Berliner Blätter“ publiziert wurden, sowie wissenschaftsgeschichtliche Beiträge zur DDR-Volkskunde (u.a. über Volkskunde in der SBZ/DDR bis 1973, Paul Nedo und Wolfgang Steinitz) und zur Situation der Volkskunde an ostdeutschen Universitäten.

Sperk, Anna: *Die Hoffnungsvollen. Roman*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 544 S. € 19,95. Im Buchhandel.

Zunächst ein Roman über eine Universität im Umbruch, das Studium und Studentenleben im Leipzig der 90er Jahre. Die Protagonistin studiert, wie einst die Autorin, Ethnologie. Den Konflikten im Zuge der Umgestaltung wird breiter Raum gegeben, wobei diese Passagen

sehr nah am Realgeschehen entwickelt sind. In der zweiten Hälfte ein Buch über die Prekarisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Schiller, Dieter: *In den Wendejahren. Erinnerungen an den Zentralen Arbeitskreis Johannes R. Becher in den Jahren 1986–1991* (Erkundungen, Entwürfe, Erfahrungen Bd. 15), Edition Schwarzdruck, Gransee 2016, 298 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Dieter Schiller war seit 1965 am Institut für deutsche Sprache und Literatur der AdW als Forschungsgruppen- und Abteilungsleiter für deutsche Literatur im 20. Jahrhundert tätig. Er befasste sich vorwiegend mit der deutschen Literatur im Exil. Daneben leitete er von 1976 bis 1991 den 1968 gegründeten Zentralen Arbeitskreis Johannes R. Becher im Kulturbund. In dem Buch beschreibt er dessen letzte Jahre und bringt zahlreiche Zeitdokumente zum Abdruck.

Schiller, Dieter: *Miszellen und Aufsätze zur Literatur. Namen und Bücher* (Erkundungen, Entwürfe, Erfahrungen Bd. 17), Edition Schwarzdruck, Gransee 2018, 401 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Schiller, Dieter: *Von Filmen und Büchern. Notizen eines kritischen Außenseiters (1974–1989)* (Erkundungen, Entwürfe, Erfahrungen Bd. 18), Edition Schwarzdruck, Gransee 2018, 175 S. € 18,-. Im Buchhandel.

Die beiden Bände vereinen eine vom Autor ausgewählte Sammlung von Aufsätzen und Verträgen, die er seit den 1960er Jahren geschrieben hat, darunter auch zuvor unveröffentlichte. Schiller studierte 1951–1955 an der Humboldt-Universität Germanistik und arbeitete dort von 1955 bis 1965 als Assistent und Oberassistent auf dem Gebiet der neueren deutschen Literatur. 1965 wechselte er zum Institut für deutsche Sprache und Literatur der Deutschen Akademie der Wissenschaften als Forschungsgruppen- und Abteilungsleiter für deutsche Literatur im 20. Jahrhundert. 1973 wurde er zum Professor der Akademie berufen. Nach Gründung des Zentralinstituts für Literaturgeschichte war er vorwiegend als Forschungsgruppenleiter für deutsche Literatur im Exil und Stellvertretender Direktor des Instituts tätig (1976–1980 und 1986–1990).

Salevsky, Heidemarie: *Aspekte der Translation. Ausgewählte Beiträge zu Translation und Translationswissenschaft*, hrsg. von Ina Müller, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York, NY/Oxford/Wien 2009, 373 S. € 59,80. Im Buchhandel.

Zur Biografie der Autorin siehe den nachfolgenden Titel. Der Band – erschienen anlässlich der Pensionierung Salevskys – vereint zuvor verstreut erschienene Fachbeiträge, darunter den Artikel „Über die Sprache hinaus (In memoriam Otto Kade)“. Abschließend eine Bibliografie Salevskys.

Salevsky, Heidemarie H.: *Translatologie – Meine Leidenschaft oder „Ach, machen sie doch lieber etwas Solides!“ Eine Autobiografie* (Reihe Autobiographien Bd. 53), trafo Verlag, Berlin 2019, 798 S. € 49,80. Im Buchhandel.

Salevsky (*1944) war ab 1984 Dozentin für das Fachgebiet Übersetzungswissenschaft an der Humboldt-Universität und von 1990 bis 1996 Leiterin der Abteilung Translationswissenschaft im Institut für Slawistik. In den Jahren 1991–1995 erlebte sie sieben Entlassungsversuche der Universität, die sie sämtlich abwehren konnte, und war parallel als Gastprofessorin an der Universität Heidelberg (1991/92), der Universität Innsbruck (1993), der State University of New York at Binghamton (1994) und der Universität Wien (1994/95) tätig. 1995 erhielt sie einen Ruf an die Universität Innsbruck, entschied sich aber aus geografischen Gründen für eine ebenfalls angebotene C3-Professur für Translationswissenschaft,

Angewandte Sprachwissenschaft und Fachkommunikation Russisch an der Fachhochschule Magdeburg-Stendal. Damit konnte sie nun der Humboldt-Universität aus freien Stücken kündigen. 2009 Pensionierung und 2010/2011 Professorin für theoretische und angewandte Translationswissenschaft an der Okan-Universität in Istanbul.

Krech, Hans: *Beiträge zur Sprechwissenschaft*. Teil 1: *Ausgewählte Schriften zur Therapie von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Atmungsstörungen*, 2011, 268 S. und Audio-CD. Teil 2: *Die Behandlung gestörter S-Laute. Sprachkundliche Beiträge zur Therapie der Sigmatismen*, 2011. Teil 3: *Ausgewählte Schriften zur Phonetik, sprechkünstlerischen Gestaltung und Fachgeschichte*, 2013, 424 S. und Audio-CD (Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik Bd. 36–38), hrsg. von Eva-Maria Krech, Verlag P. Lang, Frankfurt a.M.

Hans Krech (1914–1961) war der erste habilitierte Sprechwissenschaftler an der Universität Halle und der erste Hochschullehrer Deutschlands, der auf eine Professur für Sprechwissenschaft berufen wurde. Von 1952 bis 1961 war er Direktor des Halleschen Instituts für Sprechkunde und Phonetische Sammlung. Anlässlich seines 50. Todestages 2011 wurde diese Auswahl seiner Schriften in drei Bänden veröffentlicht. Die Herausgeberin trägt einordnende Texte „Zur Sprechwissenschaft an der Universität Halle in den 1950er-Jahren“ (Band 1) und zu „Hans Krech – Begründer der Orthoepieforschung an der Universität Halle“ (Band 3) bei. Lutz Christian Anders schreibt über „Hans Krech – Ideen und Wirkungen“ (Band 1), Völkmar und Renate Clausnitzer über „Hans Krech – Ätiologie und Therapie der Sigmatismen“ (Band 2). Band 1 enthält auch ein Verzeichnis der Schriften von Hans Krech und eines von Veröffentlichungen zu Hans Krech.

Hüttner, André: *Zur Entwicklung der sprechwissenschaftlichen Phonetik an der Universität Halle (Saale) bis 1961. Mit einem Ausblick auf die weitere Entwicklung des Fachs* (Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik Bd. 15), Frank & Timme, Berlin 2019, 258 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Geschichte der sprechwissenschaftlichen Phonetik an der Universität Halle vor allem entlang des Wirkens der prägenden Forscher. Nach 1945 waren das die Professoren und Leiter des Instituts für Sprechkunde Richard Wittsack und Hans Krech. Im Anhang Verzeichnisse der Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen zur Phonetik von den 1950er bis in die 2010er Jahre.

Stock, Eberhard: *Fachgeschichtliche Notizen: Zur Entwicklung der halleschen Sprechwissenschaft zwischen 1945 und 1990* (Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik Bd. 21), Frank & Timme, Berlin 2020, 172 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Rekonstruiert wird die Entwicklung der Sprechwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von 1945 bis 1990. Der Autor studierte von 1952 bis 1956 Germanistik und Sprechwissenschaft an der MLU und arbeitete anschließend am dortigen Institut für Sprechwissenschaft und Phonetik. 1973 wurde er dort zum Professor für Sprechwissenschaft berufen. Von 1967 bis 1976 und 1981 bis 1993 war er Leiter des Sprechwissenschaftlichen Instituts in Halle.

Feist, Peter H.: *Hauptstraßen und eigene Wege. Rückschau eines Kunsthistorikers*, Lukas Verlag, Berlin 2016, 227 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Peter H. Feist (1928–2015) studierte von 1947 bis 1952 Kunstgeschichte, Geschichte und klassische und orientalische Archäologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er wurde 1958 promoviert und ging ans Institut für Kunstgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach seiner Habilitation wurde er dort 1969 zum ordentlichen Profes-

sor an der Sektion Ästhetik und Kunstwissenschaften berufen. Von 1982 bis zum Vorruhestand 1990 war Feist Direktor des Instituts für Ästhetik und Kunstwissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Lang, Lothar: ***Begegnung und Reflexion. Kunstkritik in der Weltbühne***, hrsg von Elke Lang, Quintus-Verlag, Berlin 2016, 246 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Der Band versammelt 75 von Lothar Langs Beiträgen in der „Weltbühne“, die dort zwischen 1957 und 1993 erschienen waren. Lang (1928–2013) war Kunsthistoriker und Publizist. Er studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Pädagogik. Anschließend arbeitete er als Dozent an der PH Potsdam und wurde zum Studienrat ernannt. Als Leiter des Kunstkabinetts am Institut für Lehrerweiterbildung in Berlin-Weißensee und Pankow von 1962 bis 1973 avancierte Lang zu einem wichtigen Vermittler junger und nonkonformistischer Kunst in der DDR. Letzteres blieb er auch, einschließlich der damit DDR-üblichen Konflikte. In den 1970er Jahren wurde Lang Direktor des Museums Schloss Burgk, wo er bis zu seiner Entlassung 1990 aufgrund intensiver Tätigkeit für das MfS arbeitete.

Kruschel, Heinz: ***Meine doppelte Liebe***, Edition digital, Pinnow 2014 (zuerst Verlag Neues Leben, Berlin [DDR] 1983), 255 S. € 7,99. Bestellbar über <https://edition-digital.de/Kruschel/Doppelt/>

Neuausgabe des Romans von 1983 um die neunzehnjährige Erle, die studiert, um Lehrerin zu werden: Als ihr Freund Matti zur Armee einberufen wird, lernt sie einen kubanischen Studenten kennen und führt ein Doppelleben. Als Orestes plötzlich nach Kuba zurück muss, kümmert sich Erle nicht mehr um Studium oder Prüfungen und schlägt alle Hilfsangebote aus.

Dwars, Jens-F. / Dieter Hausold / Christiane Schneider / Paul Wellsow: ***Ein Sokrates der DDR. Nachdenken über Dieter Strützel (1935–1999)***, VSA-Verlag, Hamburg 2020, 85 S. € 6,-. Im Buchhandel.

Strützel studierte von 1954 bis 1959 Germanistik und Anglistik/Amerikanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Es folgte 1963–1966 eine Aspirantur am philosophischen Institut der KMU. Von 1966 bis 1970 war Lektor und Cheflektor beim Mitteldeutschen Verlag Halle/Leipzig. Nach seiner Abberufung (wegen Veröffentlichungen u.a. von Christa Wolf und Erik Neutsch) war er von 1970 bis 1975 Oberassistent für Kulturtheorie/Ästhetik an der Leipziger Universität und wurde 1976 zum Dozenten für Kulturtheorie an die Friedrich-Schiller-Universität Jena berufen. Er war ein unorthodoxer Kultursoziologe, der sich vor allem mit der Alltagskultur in der DDR befasste. An der Jenaer Universität war er zudem eine prägende Figur des Peter-Weiss-Arbeitskreises, der, von der „Ästhetik des Widerstands“ ausgehend, Krisendiagnosen der DDR-Gesellschaft diskutierte.

Koenen, Erik (Hg.): ***Die Entdeckung der Kommunikationswissenschaft. 100 Jahre kommunikationswissenschaftliche Fachtradition in Leipzig: Von der Zeitungskunde zur Kommunikations- und Medienwissenschaft*** (Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft Bd. 14), Herbert von Halem Verlag, Köln 2016, 285 S. € 28,50. Im Buchhandel.

1916 wurde das Leipziger Institut für Zeitungskunde gegründet. Es markiert den Beginn der fachlichen Institutionalisierung der Zeitungskunde und gilt als institutionelle Wurzel der kommunikationswissenschaftlichen Fachtradition in Deutschland. Der Sammelband rekonstruiert die 100jährige Geschichte der Leipziger Fach- und Institutsgeschichte, wobei im hiesigen Kontext neben den Überblicksdarstellungen des Herausgebers vor allem die Aufsätze zur Entwicklung nach 1945 interessieren: „Entideologisierung – Rekonstruktion – Re-Ideologisierung: Leipziger publizistik- und zeitungswissenschaftliche Einrichtungen 1945

bis 1952“ (Jochen Jedraszcyk), „Journalistik-Professoren in der DDR. Eine Kollektivbiografie“ (Michael Meyen/Thomas Wiedemann) und „Von der Sozialistischen Journalistik zum Viel-Felder-Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (Michael Meyen).

Meyen, Michael: *Das Erbe sind wir. Warum die DDR-Journalistik zu früh beerdigt wurde. Meine Geschichte*, Herber von Halem Verlag, Köln 2020, 369 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Michael Meyen, von 1988 bis 1992 Journalistikstudent in Leipzig und seit 2002 Professor für Allgemeine und Systematische Kommunikationswissenschaft an der LMU München, arbeitet die Geschichte der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig auf, leistet sich dabei eine gekonnte Mischung aus subjektiver Sicht des Dabeigewesenen und objektiverer Analyse. Er bewertet so begründet wie meinungsfreudig das, was nach 1989 aus dieser Variante deutscher Kommunikationswissenschaft nicht geworden ist, weil etwas daraus werden sollte und wurde, das mit dem Ort und seiner Geschichte nichts zu tun hat. Dabei geht es, selbstredend, nicht um eine Kritik an der Abschaffung einer Parteijournalistenausbildung, sondern um die Abwicklung der systematischen Verbindung von Forschung und Berufspraxis.

Deutsches Rundfunkarchiv (Hg.): *Die Zuschauerforschung des DDR-Fernsehens*, Berlin o.J. [2006]; URL <http://dienste.dra.de/zuschauerforschung/index.html>

Das DDR-Fernsehen unterhielt seit 1964 eine eigene Abteilung Zuschauerforschung; zuvor gab es das Referat Fernsehstuben, die Abteilung Wirkungsforschung und die Abteilung Außenverbindung. Deren unpublizierte, da für den internen Gebrauch gedachte Materialien (innerbetriebliche Schriftenreihe „Der Fernsehzuschauer“ aus den Jahren 1955 bis 1990/91) liegen im Deutschen Rundfunkarchiv in Berlin-Adlershof. Dort wurden sie digitalisiert und stehen online bereit. Gegliedert ist die Präsentation in die Kapitel „Arbeitsweise der Zuschauerforschung“, „Überlieferung der Zuschauerforschung“, „Schriftgut Zuschauerforschung (1955–1990)“ und „Sehbeteiligungskartei (1965–1990)“. Enthalten sind Analysen der Zuschauermeinungen zum Programm des DDR-Fernsehens, die vor allem durch wöchentliche, repräsentative Zuschauerbefragungen ermittelt wurden. Die Zuschauerforschung wertete neben der Sehbeteiligung und der Bewertung von Sendungen auch die Zuschauerpost, die Ergebnisse von Zuschauerforen sowie die Fernsehkritiken aus. Über <http://star.dra.de/starweb/zufo/servlet.starweb?path=zufo/zufo.web#?> kann online in den Beständen recherchiert werden; alternativ lässt sich unter star.dra.de/starweb/zufo/servlet.starweb ein Gesamtfindbuch anzeigen. Die Nachweise sind mit OCR-erkannten PDF-Dateien verknüpft.

Fritz, Tobias: *Entstehung, Entwicklung und Bedeutung der Zuschauerforschung im DDR-Fernsehen*. Bachelorarbeit, Hochschule Mittweida, Fakultät Medien, Mittweida 2011, 83 + XV S. Online unter https://monami.hs-mittwei.de/files/1585/BACHELORARBEIT_Tobias_Fritz.pdf

Die Zuschauerforschung des Deutschen Fernsehfunks bzw. dann des Fernsehens der DDR war zugleich die einzige soziologische Einrichtung der DDR, die kontinuierlich Fernsehforschung betreiben durfte. Die Arbeit untersucht deren Rahmenbedingungen und Wirkungen, u.a. anhand von Aktenmaterial aus dem Deutschen Rundfunkarchiv. Ergebnisse: Die Zuschauerforschung habe sich immer als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung innerhalb der Struktur des staatlich gelenkten Mediums verstanden. Die Unabhängigkeit sei jedoch vor allem seit 1968 untergraben worden. Das Staatliche Komitee für Fernsehen hatte fortan die Kontrolle. Im Zuge dessen sei es zu einer Degradierung der Zuschauerforschung zur Geheimwissenschaft gekommen, zu einem Verbot, die Einflüsse westlicher Fernsehprogramme auf das Rezeptionsverhalten der DDR-Bürger zu erforschen, und zu Einschränkungen bei den Ergebnisveröffentlichungen. Die Instrumentalisierung der Fernsehforschung durch

die DDR-Führung sei den Forschern stets bewusst gewesen. Sie hätten auch oft Programm-einschätzungen nach Vorgaben geschönt, wobei zwar keine konkreten Ergebnisse manipu- liert, aber passende Resultate für die Interpretationen privilegiert worden seien. Letztlich ha- be die Zuschauerforschung ihr Fortbestehen bis 1990 nur ihrer Scheu vor Konflikten und ihrer Anpassungsfähigkeit zu verdanken gehabt. Der Einfluss der Zuschauerforschung auf Programmentscheidungen des DDR-Fernsehens sei nicht bedeutsam gewesen. Den zuse- hends größer werdenden Glaubwürdigkeitsverlust des DDR-Fernsehens habe die Zuscha- erforschung zwar ermittelt, konnte aber nicht dazu beitragen, ihm gegenzusteuern: Die reali- tätsferne Medienpolitik der DDR-Führung habe keinerlei Einmischung seitens der Zuscha- erforschung zugelassen. Zugleich habe nach 1990 mithilfe der Sehbeteiligungsanalysen und Sofortresonanzen, aber auch überlieferter Dokumente aus den 50er und frühen 60er Jahren ein umfassendes Bild des DDR-Fernsehens und der Zuschauerresonanz entworfen werden können.

Markovits, Inga: ***Diener zweier Herren. DDR-Juristen zwischen Recht und Macht***, Chr. Links Verlag, Berlin 2020, 240 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Waren Juristen in der DDR „ideologieanfälliger“ als die Vertreter anderer Berufe? Dienen die Rechtswissenschaftler einem „Unrechtsstaat“? Wie ging die SED mit den Juraprofesso- ren um, wie brav befolgten diese die Parteibeschlüsse? Die US-amerikanische Rechtshisto- rikerin Inga Markovits benutzt die Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Labor, um zu beschreiben, wie sich Juristen in der DDR im Spannungsfeld zwischen Macht und Recht bewegten. Sie erzählt die 40-jährige Geschichte der Fakultät/Sektion aus drei verschiedenen Perspektiven: als Anpassung und Unterwerfung unter die SED, als mü- risches Ausweichen und Unterwandern von Parteibeschlüssen sowie als Verschleiß des po- litischen Glaubens an den Sozialismus oder zumindest an die Partei. Markovits resümiert: Die DDR wurde nie zum „Rechtsstaat“ im technischen Sinn des Wortes, aber sie war auch kein „Unrechtsstaat“, sondern bewegte sich im Laufe der Jahrzehnte vom „Nicht-Rechts- staat“ allmählich auf den Rechtsstaat zu, indem sie – hier knüpft Markovits an Ernst Fraen- kel an – zunehmend vom Maßnahmen- zum Normenstaat wurde.

Krischke, Roland (Hg.): ***Gerhard Kurt Müller. Maler/ Bildhauer/ Zeichner***, Lin- denau-Museum Altenburg, Altenburg 2018, 151 S.

Müller (1926–2019) gehörte seit seinem Studium an der Hochschule für Grafik und Buch- kunst Leipzig (HGB) zu denjenigen, die aktiv durchsetzten, was dann „Leipziger Schule“ genannt wurde, eigentlich aber dem Bestreben entsprang, das im Bereich der Malerei als wenig bedeutsam geltende Leipzig gegen die Vorherrschaft der beiden Kunststandorte Dresden und Berlin zu positionieren. Daneben erwarb er sich große Verdienste um die Wie- derbelebung der Kunst des Holzstichs. 1954 wurde Müller eine Dozentur und die Leitung der HGB-Klasse für Freie Graphik und Illustration übertragen, die er bis 1968 innehatte. 1961 zum Professor ernannt, amtierte Müller von 1964 bis 1966 als Rektor der HGB, legte 1968 auch die Professur nieder, um mehr Zeit für künstlerische Arbeit zu haben, lehnte 1970 das Angebot ab, erneut das Rektorat zu übernehmen, und nahm 1974 eine Gastprofes- sur an der HGB an. Seine Verbindungen zur Hochschule blieben lebenslang erhalten. Nur der Kunstmarkt spitzte die Personalisierung der (ersten Generation der) Leipziger Schule auf Heisig, Mattheuer und Tübcke zu, was deren andere Vertreter in der öffentlichen Wahr- nehmung marginalisierte.

Gosse, Peter (Hg.): ***Gerhard Kurt Müller***, Passage-Verlag, Leipzig 1996, 200 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Überblick über das Œuvre des Bildhauers, Malers, Zeichners und Grafikers sowie HGB- Professors und -rektors Gerhard Kurt Müller. Anlass war dessen 70. Geburtstag. Textbeiträ-

ge von Kunstwissenschaftlern und Schriftstellern sowie Selbstzeugnisse Müllers rahmen den Band.

Inge Götze: *Werke 2004–1964*, Red. Rüdiger Giebler und Klaus E. Göltz, Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg 2004, 127 S.

Inge Götze (*1939) war seit 1978 Dozentin und von 1989 bis 2004 Professorin für Textilkunst an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein in Halle (Saale). In ihrem Fach und für die Hochschule war sie eine prägende Künstlerin und Hochschullehrerin, nicht zuletzt bei der Sicherung der Zukunft der Hochschule im Neustrukturierungsfuror nach 1990.

Pasternack, Peer: ***MINT und Med. in der DDR. Die DDR-Natur-, Ingenieur- und medizinischen Wissenschaften im Spiegel ihrer dreißigjährigen Aufarbeitung und Erforschung seit 1990***, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2021, 678 S. € 40,-. Im Buchhandel.

Seit 30 Jahren werden die Natur-, medizinischen und Ingenieurwissenschaften der DDR analysiert, dokumentiert und erinnert: Fakultäten, Forschungsinstitute, Kliniken und Fachgesellschaften arbeiten ihre DDR-Geschichte auf, Zeitzeugen schreiben Autobiografien, Promovierende erarbeiten Dissertationsschriften, Zeithistoriker:innen betreiben Forschungs- und Dokumentationsprojekte, und wo es auf die DDR-Wissenschaftsgeschichte bezogene Skandalisierungen gab, legten Untersuchungskommissionen Berichte vor. Der so entstandene immense Textkorpus wird hier aufgearbeitet, ausgewertet und bibliografisch dokumentiert. Den Ausgangspunkt bilden knapp 1.900 selbstständige Publikationen, die 1990 bis 2020 zur Entwicklung der MINT-Fächer und akademischen Medizin im Osten Deutschlands in den Jahren 1945–2000 veröffentlicht worden sind. Eine einleitende 250seitige Auswertung des Literaturbestands ist zugleich – zum großen Teil auf dieser Basis, ergänzt um die Auswertung zeitgenössischer Quellen – eine Übersichtsdarstellung zu den ostdeutschen Naturwissenschaften.

Hilbert, Klaus / Erhardt Walter / Jochen Spencker / Klaus Weberbeck / Hermann Riedel: ***50 Jahre Fachbuchverlag Leipzig 1949–1999. Beiträge zur Geschichte des Verlages***, Fachbuchverlag Leipzig im Carl-Hanser-Verlag, München/Wien 1999, 140 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der naturwissenschaftlich-technische Fachbuchverlag wird in den Facetten seiner Entwicklung in der DDR dargestellt: von der GmbH zum Volkseigenen Verlag und nach dem Ende der DDR in den Privatbesitz (heute als Imprint im Carl Hanser Verlag München), die Buchproduktion, die 60 herausgegebenen Fachzeitschriften, die Verlagspartner, die Belegschaft und abschließend eine Chronologie.

Herrmann, Dieter B.: ***Astronomie – Bildung – Philosophie. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze 2005–2020*** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 62), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2020, 246 S. € 36,80. Im Buchhandel.

Sammlung zuvor verstreut erschienener Artikel und unveröffentlichter Vorträge des Direktors der Berliner Archenhold-Sternwarte und Gründungsdirektor des Zeiss-Großplanetariums Berlin.

Rajanov, Svetlozar: ***Geschichte der Tharandter Immissionsforschung 1850–2002*** (Forstwissenschaftliche Beiträge Tharandt Beiheft 3/2002), unt. Mitw. v. Hans-Günther Däßler, Otto Wienhaus u. Matthias Lienert, Fachrichtung Forstwissenschaften der TU Dresden, Tharandt 2002, 169 S.

Nach einleitenden Kapiteln zu den Jahrzehnten bis 1945 befasst sich der Hauptteil der Arbeit mit der Rauchschadenforschung in der DDR. Auf 40 Seiten werden Interviews mit Zeitzeugen dokumentiert.

Krone, Tina: *Findbuch zum Bestand Kirchliches Forschungsheim Wittenberg*, Robert-Havemann-Gesellschaft, Berlin 2009, VII + 22 S. Online unter https://www.havemann-gesellschaft.de/fileadmin/robert-havemann-gesellschaft/archiv/oppositon_bis_89/K/KFH_Findbuch.fb.pdf

Das Kirchliche Forschungsheim war seit Mitte der 70er Jahre das wichtigste – wie man heute sagen würde – Kompetenzzentrum der staatsunabhängigen Umweltbewegung in der DDR. Das Findbuch ist gegliedert nach: Arbeitskreise des Kirchlichen Forschungsheimes; Tätigkeit des Kirchlichen Forschungsheimes; Veröffentlichungen des Kirchlichen Forschungsheimes; Umweltbewegung der DDR; Thematische Materialsammlungen; Wissenschaftliche Arbeiten; Zeitungen / Zeitschriften. Mit Orts-, Personen- und Sachindex.

Weckbrodt, Heiko: *50 Jahre Mikroelektronik in Dresden*, Dresden 2011; URL <https://oiger.de/2011/08/26/special-50-jahre-mikroelektronik-in-dresden>

Oiger ist ein Nachrichtenportal mit Schwerpunkt auf Wirtschaft und Forschung in Sachsen. Das umfangreiche Online-Special enthält folgende Beiträge, die den Bogen von den Anfängen in der DDR bis in die Gegenwart spannen: Vom Pionier zum Verfeimten – Wie die Stasi an Werner Hartmanns Stuhl sägte; Der Megabit-Fetisch – Warum die SED ihre Liebe zur Mikroelektronik wieder entdeckte; „Eine Massenproduktion des Megabit-Chips war gar nicht machbar“; Die Innovationspolitik in der Ära Honecker; Robotron: DDR-Computerreise im Spagat; Interview mit dem früheren Robotron-Entwicklungs-Chef Gerhard Merkel; Subventionen und Humankapital – Wie staatliche Intervention die Dresdner Chipindustrie rettete; Die Freiberg-Story: Wo einst der Berg rief, ist heute ein führendes Zentrum der Halbleiterstoffe; Vom Sand zum Chip – Welche Kette zum MP3-Player oder iPad führt; Die Chronik der Halbleiterei von der Antike bis zur Gegenwart; Von der DDR-Chipschmiede zur Fabless Company: Die turbulente ZMD-Geschichte; Wie ein Reinstsiliziumwerk zur Kraftprobe von Staat und Bürgern wurde; „Wir sind Glückspilze“ – Interview mit Gerd Teepe von Globalfoundries Dresden; Vom Kombinat Mikroelektronik zur X-Fab Erfurt – Foundry investiert 100 Mio. in Dresden; Mit Automatisierung gegen China-Konkurrenz: Die Infineon-Geschichte in Dresden; Siltronic: Höchstes Reinheitsgebot in der Scheibenwelt; Solarworld hat bisher eine Milliarde in Freiberg investiert; „Im Westen gibt’s so was nicht“ – einstige ZMD-Tochter MPD schwört auf Sensoren; Tokyo Electron: Warum der japanische Ausrüster vertreten ist; AMD: Statt Fabs nun Entwicklungsstandort.

Gorbauch, Siegfried / Günter Herold / Jörg Schladitz / Aribert Schwager: *50 Jahre Lehrstuhl Umformtechnik (1956 bis 2006). Von der Abteilung Umformtechnik der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt zum Lehrstuhl Umformtechnik der Technischen Universität Chemnitz. Erinnerungen*, Chemnitz 2006, 88 + 36 S. Online unter <https://www.tu-chemnitz.de/mb/vif/pdf/historie/50-Jahre-Lehrstuhl-UT.pdf>

Behandelt werden die Gründung und Entwicklung des Lehrstuhls Umformtechnik; die Bewerber, Studenten, Studium; die Forschungsschwerpunkte; die wissenschaftlichen Veranstaltungen; die akademische Ämter der Mitarbeiter des Lehrstuhls. Der Anhang verzeichnet die Veröffentlichungen, Forschungsberichte und Dissertationen sowie Vorträge auf Fachtagungen.

Krumnow, Galina / Klaus-Dieter Affeldt / Sigrid Pech: *Straßen- und Verkehrsforschung in der ehemaligen DDR* (Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen

H. A4), Wirtschaftsverlag NW, Verlag für Neue Wissenschaft, Bremerhaven 1993, 140 S.

Behandelt wird zum einen die Tätigkeit des Entwurfs- und Ingenieurbüros des Straßenwesens (EIB Sw), das eine Planungs- und Forschungseinrichtung des Ministeriums für Verkehrswesen und zugleich das Wissenschaftlich-technische Zentrum des Straßenwesens war, eine eigene Form der industrienahen Forschung, die in einem Betrieb zusammengefasst war, aber für alle Betriebe der jeweiligen Branche arbeitet (Galina Krumnow). Das EIB Sw bestand 1952–1990. Seine Hauptaufgaben in der Straßenforschung bestanden in der Koordinierung und Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs-, Standardisierungs- und Dienstleistungsaufgaben, auch im internationalen Rahmen. Als Wissenschaftlich-Technisches Zentrum des Straßenwesens übernahm es die mittelfristige Planung und Leitung der Forschung unter der Prämisse der schnellstmöglichen Überleitung in praxisnahe Lösungen. Zum anderen wird die Verkehrsforschung durch das Zentrale Forschungsinstitut des Verkehrswesens (ZFIV) behandelt (Sigrid Pech/Klaus-Dieter Affeldt). Das ZFIV war 1971 aus dem Institut für Verkehrsforschung unter Einbeziehung mehrerer Versuchs- und Entwicklungsstellen der Deutschen Reichsbahn gebildet worden und war ebenfalls dem Ministerium für Verkehrswesen nachgeordnet. Bis 1987 stellte das Institut für Eisenbahnwesen den größten Bereich innerhalb des ZFIV dar, wurde dann aber 1988 zusammen mit dem Zentrum für Material- und Energieökonomie aus dem ZFIV ausgegliedert, um fortan gemeinsam das Wissenschaftlich-technische Zentrum der Deutschen Reichsbahn zu bilden.

Scheithauer, Margot: *50 Jahre Institut für Holztechnologie Dresden, 10 Jahre Trägerverein Institut für Holztechnologie*, Verlag Weinbrenner, Leinfelden-Echterdingen 2002, 156 S.

Das Institut wurde 1952 als Institut für Holztechnologie und Faserbaustoffe (IHF) gegründet und 1973 der Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Möbelindustrie in Dresden unterstellt. Im Jahr 1980 wurde es mit weiteren Institutionen zum Wissenschaftlich-Technischen Zentrum der Holzverarbeitenden Industrie (WTZ Holz) zusammengeschlossen und dem Kombinat Holzwerkstoffe, Beschläge, Maschinen zugeordnet. Es wurde zum Zentrum der Holzforschung in der DDR und blieb bis 1989 das einzige Institut für diese Branche. 1990 erfolgte die Abspaltung des VEB WTZ Holz vom Kombinat. Es folgte die Privatisierung. Heute arbeiten dort 80 Wissenschaftler.innen.

Fröhlich, Jochen (Hg.): *Strömungstechnische Tagung 2014. Tagung anlässlich des 100. Geburtstags von Werner Albring*, hrsg. vom Institut für Strömungsmechanik der Technischen Universität Dresden, TUDpress, Dresden 2014, 376 S.

Neben Beiträgen zu aktuellen Arbeiten aus den Forschungsgebieten Albrings (1914–2007) enthält der Band folgende Artikel: Werner Albring – was bleiben wird (P. Koitzsch); Lenkung und Bewertung der schöpferischen Arbeit (Werner Albring); Werner Albrings schwierige Anfänge in Dresden (C. Milker); Numerische Simulation von Raumluftströmungen an der TU Dresden zwischen 1969 und 2014 (B. M. Hanel/Matthias Rösler).

Schiffer, Franz (Hg.): *Dresdner Schule der Fertigungstechnik. Historie – Gegenwart – Zukunft*, VDI-Arbeitskreis „Produktionstechnik“, Dresden 2014, 152 S.

„Dresdner Schule“ meint hier, dass nicht nur die Entwicklung an der TU Dresden nachgezeichnet wird, sondern auch diejenigen an den Hochschulen in Karl-Marx-Stadt, Magdeburg und Jena: Auch die dortige Fertigungstechnik war von Wissenschaftlern geprägt, die aus der Dresdner Schule kamen.

Müller, Horst / Manfred Süß / Horst Vogel (Hg.): **Die Industriespionage der DDR. Die wissenschaftlich-technische Aufklärung der HV A** (Geschichte der HV A Bd. 2), edition ost, Berlin 2008, 220 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Mitherausgeber Horst Vogel leitete seit 1983 als Generalmajor und Stellvertreter von Markus Wolf den Sektor Wissenschaft und Technik der MfS-Hauptverwaltung Aufklärung (HV A). Dieser Arbeitsbereich holte indizierte Maschinen, Technik und Knowhow auf verschlungenen Pfaden in die DDR. Es war einerseits Wirtschafts- und Wissenschaftsspionage, wie sie überall auf der Welt gang und gäbe ist, andererseits der Versuch, die Embargobestimmungen des Westens zu unterlaufen. In dem Buch berichten Insider über diesen Bereich und ihre dortige Tätigkeit. Übergreifenden Fragen widmen sich die folgenden Beiträge: Rolle und Bedeutung der Wissenschaftlich-Technischen Aufklärung der DDR (Horst Vogel); Die Arbeitsmethoden der Wissenschaftlich-Technischen Aufklärung (Manfred Süß); Die Auswertung wissenschaftlich-technischer Informationen“ (Harry Herrmann/Klaus Rösener), desweiteren eine zeitgenössische Übersicht zu Struktur, Aufgabenbereichen und leitenden Mitarbeitern der Wissenschaftlich-Technischen Aufklärung der DDR. Daneben gibt es fächer- und branchenspezifische Artikel: Zu den Ergebnissen auf den Gebieten Militärtechnik, Metallurgie und Maschinenbau (Günter Eben/Manfred Leistner); Die Unterstützung der elektronischen Industrie (Horst Müller/Klaus Rösener); Der 1-Megabit-Chip (Horst Vogel); Zu den Ergebnissen auf den Gebieten Atomenergie, Biologie und Chemie (Dieter Eckhardt/Manfred Süß).

Steininger, Peter: **Der Architekt Georg Waterstradt. Ein Lebensbild: Zum 70. Jahrestag der Grundsteinlegung für die Erweiterungsbauten der Bundesschule Bernau am 14. Mai 1950** (Beiträge zur Bau- und Nutzungsgeschichte 9), Baudenkmal Bundesschule Bernau e.V., Bernau bei Berlin 2019. 200 S. € 5,-. Bezug bei: Baudenkmal Bundesschule Bernau e.V.

Im Buch werden wichtige Stationen des Lebensweges von Georg Waterstradt (1915–1990) als Architekt, Journalist und Verlagsleiter skizziert. Das Hauptwerk im Schaffen des Architekten stellen die ab 1950 errichteten Erweiterungsbauten der Bundesschule Bernau dar, mit denen Waterstradt in eigenständiger Weise das inzwischen als UNESCO-Welterbe gewürdigte Werk von Hannes Meyer und Hans Wittwer fortsetzte. In der ehemaligen Bundesschule residierte dann die Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“. Im weiteren Verlauf seines Berufslebens war Waterstradt Chefredakteur der Zeitschriftengruppe Bau im Verlag Die Wirtschaft, Chefredakteur der „Bauzeitung“, Cheflektor des Verlags Die Wirtschaft und Leiter des Verlages für Bauwesen.

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (Hg.): **Psychotherapie in der DDR** (=Projekt Psychotherapie 2/2008), Freiburg 2008, 35 S.

Der Themenschwerpunkt des Heftes führt durch ein „Kapitel psychotherapeutischer Entwicklung, das für viele West-Kollegen auch mehr als 18 Jahre nach der Wende Neuland ist“, wie es im Vorspann heißt. Mit Beiträgen u.a. von bzw. zu Gerold Hiebisch, Michael Geyer, Kurt Höck und Christoph Seidler sowie zur Psychodynamischen Einzeltherapie.

Fuchs, Jürgen: **Vernehmungsprotokolle. November '76 bis September '77**. Mit Fotografien von Tim Deussen, hrsg. von der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Jaron Verlag, Berlin 2018, 175 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Jürgen Fuchs (1950–1999) begann 1971 ein Studium der Sozialpsychologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er wurde aus politischen Gründen 1975 exmatrikuliert, unter Androhung langer Haftstrafe 1977 zur Ausreise gezwungen und nach West-Berlin abgeschoben. Neuausgabe der 1978 erstmals erschienenen Publikation, in der Fuchs die Vernehmungen durch das MfS rekonstruierte.

Fuchs, Jürgen: *Gedächtnisprotokolle November '76 bis September '77. Vernehmungsprotokolle*. Rowohlt Verlag, Reinbek b. Hamburg 1990, 227 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Bei diesem Band handelte es sich um eine zusammengefasste Neuveröffentlichung der 1977 und 1978 zunächst getrennt erschienenen Texte. Zunächst werden die Auseinandersetzungen des Autors dokumentiert, die er kurz vor seinem Psychologieabschluss in Jena mit FDJ- und Parteileitung der Universität hatte. Anlass waren seinen ersten literarischen Texte (die zwischen den Gedächtnisprotokollen abgedruckt sind) und deren öffentliche Lesung. Am Ende stand die Exmatrikulation. Die Vernehmungsprotokolle rekonstruierten aus dem Gedächtnis die Verhöre in der MfS-Untersuchungshaft.

Schütze, Otmar: *Die Pferdeschwemme. Eine ostdeutsche Professorenbiografie*, Rockstuhl, Bad Langensalza 2004, 347 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Otmar Schütze war von 1988 bis 1994 Professor für Psychopathologie an der Pädagogischen Hochschule Erfurt.

Kumbier, Ekkehardt / Holger Steinberg (Hg.): *Psychiatrie in der DDR II. Weitere Beiträge zur Geschichte* (Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte Bd. 27), be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2020, 432 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem folgende Beiträge: Wissenschaft und Ideologie. Der Pawlowismus in der frühen DDR (Steffen Dörre); Die Karriere des Psychiaters Dietfried Müller Hegemann als Beispiel eines politisch gewollten Auf- und Abstiegs in der DDR (Holger Steinberg); Schwieriger Neuanfang. Die Gründung der Fachgesellschaften für Psychiatrie und Neurologie in der DDR zwischen Autonomiebestrebung und staatlicher Ideologie (Ekkehardt Kumbier); „Vorkämpferin fürs Kollektiv“ oder „Zersetzerin der Seele“? Zur klinischen Psychologie in der DDR (Lara Rzesnitzeck); Hans Szweczyk – Spiritus Rector der Forensischen Psychiatrie in der DDR (Stefan Orlob); Lokale Praxis einer „Leit-institution“: Die Gerichtspsychiatrische Abteilung der Charité-Nervenlinik 1960 bis 1980 (Alexa Geisthövel); Der Status der Psychiatrie im Zuge der Fächerdifferenzierung von Neurologie und Psychiatrie an den Hochschulen der DDR am Beispiel der Universität Greifswald (Jan Armbruster); Klinische Psychopharmakaforschung im Auftrag westlicher Pharmaindustrie in der DDR 1960–1990 (Volker Hess); Alte Idee – neues Gewand? Helmut Rennert und die Universalgenese der endogenen Psychosen (Ekkehardt Kumbier); Gegenwärtige Vergangenheit. Die Universitätsnervenlinik in Jena nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (Martin Kiechle).

Bonhomme, Fanny Le: *Psychiatrie et société en République démocratique allemande. Histoires de patients de la clinique psychiatrique et neurologique de la Charité (Berlin-Est, 1960–1968)* [Psychiatrie und Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik. Geschichten von Patienten der Psychiatrischen und Nervenlinik der Charité (Ost-Berlin, 1960–1968)]. Dissertation, Université Rennes 2, Rennes 2016, 480 S. Volltext unter <https://tel.archives-ouvertes.fr/tel-01296478/document>

Die Arbeit rekonstruiert die Erfahrungen und Lebenswege von Patienten der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik der Charité in den 1960er Jahren und stellt sie in den Kontext der sozialistischen Gesellschaft. Wie die Patientenakten belegen, können Patienten im Rahmen des therapeutischen Austauschs nach Regeln sprechen, die sich von den in der sozialistischen Gesellschaft üblichen unterscheiden. Von den durch ideologische Meinungsverschiedenheiten hervorgerufenen Eheschicksalen bis zu den inneren Konflikten eines „glühenden Marxisten“, von den durch den Ausschluss der Partei bis zu den durch den Bau der Mauer verursachten Schmerzen, von den „Wiedervereinigungs-Wahnvorstellungen“ bis

zu denjenigen, die den Westen zu einer Quelle der Bedrohung machen – die Erfahrungen der Patienten ermöglichen es, nach einem mikrohistorischen Ansatz bestimmte Spannungen, die dem Funktionieren der sozialistischen Gesellschaft innewohnen, zu rekonstruieren. Die Arbeit enthält eine 35seitige Zusammenfassung in deutscher Sprache.

Dörre, Steffen: ***Zwischen NS-„Euthanasie“ und Reformaufbruch. Die psychiatrischen Fachgesellschaften im geteilten Deutschland***, Springer Verlag, Berlin 2021, 609 S. € 79,99. Im Buchhandel. Auch unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-60878-4>

Dörre hat im Rahmen eines Forschungsauftrags der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde die Geschichte der psychiatrischen Fachgesellschaften in der Bundesrepublik und der DDR aufgearbeitet. Ausgehend von einer umfangreichen Quellenbasis widmet er sich den Nachwirkungen des Nationalsozialismus in der organisierten deutschen Psychiatrie, jeweils die Entwicklungen in beiden deutschen Staaten in den Blick nehmend.

Niendorf, Mathias (Hg.): ***Gerhardt Katsch – Greifswalder Tagebuch 1945–46***, Verlag Ludwig, Kiel 2015, 260 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Gerhard Katsch (1887–1961) war Internist und Professor an der Universität Greifswald. Der Band dokumentiert anhand seines Tagebuchs die Befreiung Greifswalds 1945 – Katsch war an der kampflosen Übergabe an die Rote Armee beteiligt – und die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs in der SBZ. Mit einer kontextualisierenden Einleitung des Hrsg. und einem Personenregister.

Ewert, Günter: ***Hygiene und Militärhygiene an der Universität Greifswald (1888 bis 1990). Ein Beitrag zur medizinischen Wissenschaftsgeschichte***, Pro Business, Berlin 2017, 125 S. € 14,90. Im Buchhandel.

Die Geschichte des Faches Hygiene an der Greifswalder Universität geht auf 1888 zurück, als Friedrich Loeffler berufen wurde. 1957 war, ausgehend von der Rostocker Universität, begonnen worden, die Hygienefächer zu verselbstständigen: Medizinische Mikrobiologie, Arbeitshygiene, Kommunalhygiene, Sozialhygiene. 1955 war zudem in Greifswald eine Dienststelle der Kasernierten Volkspolizei gegründet worden, in der begonnen wurde, Militärärzte, Militärzahnärzte und Militärapotheke für die bewaffneten Organe der DDR auszubilden. Die Militärmedizinische Sektion (MMS) wurde 1964 in einem feierlichen Akt zu einer wissenschaftlichen Hochschuleinrichtung erklärt und der Universität angegliedert. Dabei entstanden in der Nachkriegszeit sowohl an der Universität als auch an der MMS verschiedene Institute der Hygiene.

Ewert, Günter: ***Die Zeit heilt alle Wunden. Ein Beitrag zur medizinischen Wissenschaftsgeschichte der DDR***, Pro Business, Berlin 2018, 219 S. € 24,90. Im Buchhandel.

Eine Neufassung der Autobiografie des Autors, die unter dem Titel „Eigentlich wollte ich Gärtner werden“ erschienen war (Berlin 2016). Ewert (*1933) war ab 1964 an der Militärmedizinischen Sektion der Universität Greifswald tätig, seit 1973 als Professor und Direktor des Instituts für Organisation des Gesundheitsschutzes und dann des Instituts für die gesamte Militärhygiene. In den Jahren 1985 bis 1990 leitete er die Institute für Sozialhygiene in Dresden bzw. für Verkehrsmedizin in Berlin. Zur Begründung der Neufassung seiner Autobiografie führt Ewert an: „Von Zeitzeugen habe ich zwischenzeitlich ... noch Informationen erhalten, die meine bisherige Sicht auf einige relevante Zeitabschnitte doch deutlich veränderte. Die Wahrheit gebietet es, das zu berücksichtigen. Insofern nehme ich hier ein Update ... vor. [...] Bemüht habe ich mich, über die persönlichen Reflexionen den Zugang zum

Verständnis abgelaufener geschichtlicher Prozesse in den drei Gesellschaftssystemen, in denen ich gelebt habe, stärker zu akzentuieren. Neu hinzugekommen ist das Kapitel Meine politische Haltung. Die Besonderheiten des Lebens in der DDR dürften ohne das Eingehen auf diesen komplexen Sachverhalt für den heutigen Leser nur schwer verständlich sein. Ich führe deshalb Beispiele meiner politischen Haltung im Kontext zu den von mir eingenommenen Leitungsfunktionen auf. [...] In meinem Arbeitsleben gab es viele Erlebnisse, die mein politisches Bewusstsein und meine politische Haltung immer wieder auf den Prüfstand stellten. [...] Als Resümee am Lebensabend bleibt das Eingeständnis, mich nicht anders verhalten zu haben als das Gros der Intelligenz in der DDR. Der ihr anhaftende Opportunismus ist für mich ein wesentlicher Grund, dass die Partei ihre destruktiver werdende Rolle bis zur friedlichen Revolution beibehalten konnte.“

Steger, Florian / Jan Jeskow: ***Das Antidepressivum Levoprotilin in Jena. Arzneimittelstudien westlicher Pharmaunternehmen in der DDR, 1987–1990***, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2018, 85 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Mit dem Antidepressivum Levoprotilin wird ein Psychopharmakon in den Blick genommen. Die klinische Studie wurde von 1987 bis 1990 im Auftrag des Schweizer Unternehmens Ciba-Geigy an der Klinik für Psychiatrie und Neurologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführt. Zugleich wird damit die Studien-Geschichte eines Arzneistoffs untersucht, der letztlich nicht zur Zulassung gelangte. Im Ergebnis werden einige Normverstöße gegen festgelegte Prozeduren festgestellt, doch lässt sich der häufig geäußerte Verdacht, dass westliche Pharmaunternehmen hofften, von geringeren ethischen oder rechtlichen Standards in der DDR profitieren zu können, nicht bestätigen. Im vorliegenden Falle wurden die DDR-Standards im wesentlichen eingehalten, zudem die Schweizer, die internationalen und – da eine Zulassung des Medikaments in der Bundesrepublik angestrebt war – auch die westdeutschen Standards beachtet.

Börner, Heinz: ***Der Komet Halley und die Stasi. Erinnerungen eines Wissenschaftlers an das 20. Jahrhundert***, AtheneMedia, Dinslaken 2012, 187 S. € 14,98. Im Buchhandel.

Autobiografie des 1926 geborenen Elektroingenieurs. Zunächst am Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung der AdW, war er dann am Institut für Kosmosforschung tätig. Seine Mitarbeit an der Interkosmos-Weltraumforschung geht mit einer Bespitzelung durch das MfS einher, wie in einem eigenen Kapitel mit zahlreichen abgedruckten Kopien aus Börners Stasi-Akte gezeigt wird.

Arnold, Wilfried: ***Für diese Welt zu gut oder bloß ein ganz normales Leben. Skizzenhafte Erinnerungen an die Jahre 1933 bis 2013 in Magdeburg***, Edition Winterwork, Grimma 2009, 2., erw. Aufl. 2013, 508 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Autobiografie des 1933 geborenen Ingenieurs, der sein Berufsleben an der Hochschule für Schwermaschinenbau, dann TH Magdeburg verbracht hat.

Arnold, Wilfried: ***Erlebtes und Gehörtes, auch Unerhörtes. Merkwürdigkeiten, Be-, Gegeben- sowie Gepflogenheiten aus Schule, Hochschule und Privatleben***, Edition Winterwork, Grimma 2010, 208 S. € 13,90. Im Buchhandel.

Anekdotenhafte Sammlung von Begebenheiten, die der Autor während seines Studium an der Universität Halle in den 50er Jahren und seiner anschließenden Berufstätigkeit an der Hochschule für Schwermaschinenbau, dann TH Magdeburg erlebt hat.

Woschni, Eugen Georg: *Da atmet noch einer. Skurriles aus dem Alltag eines sächsischen Wissenschaftlers* (Sächsische Reihe Bd. 2), Tauchaer Verlag, Taucha 2010, 96 S. € 9,95. Im Buchhandel.

Woschni (*1929) wurde 1957 zum Professor an die Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx Stadt berufen, initiierte dort die neue Ausbildungsrichtung für Regelungstechnik am Institut für Elektrotechnik. Er wirkte als Gastprofessor in Australien, Finnland und Österreich sowie an der University of California, Berkeley. 1992 erfolgte die Neuberufung als ordentlicher Professor für Nachrichtentechnik an der TU Chemnitz, 1994 Emeritierung. 1976 wurde Woschni Korrespondierendes Mitglied der AdW, 1985 Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, wo er 1995 bis 2001 als Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse wirkte. 1996 bis 2000 gehörte er dem Senat der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Mainz an. Er ist zudem Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech).

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): *50 Jahre Wiedereröffnung der TU (TH) Dresden*, Dresden 1996, 90 S.

Katalog einer gleichnamigen Ausstellung. Dargestellt werden die TH Dresden in der NS-Zeit, die kriegsbedingten Zerstörungen, die Entnazifizierung des Lehrkörpers, neue Zulassungskriterien für Studierende, die feierliche Wiedereröffnung am 18.9.1946, Reparationsleistungen der TH, Wiedergutmachungsaufenthalte Dresdner Wissenschaftler in der Sowjetunion, das Dresdner Studentenwerk und das Wiederaufbauwerk 1945 bis 1950, ab 1951 dann Aufbauwerk.

Hochschule Zittau/Görlitz, Fachbereichsrat Elektro- und Informationstechnik (Hg.): *50 Jahre Ausbildung von Elektroingenieuren in Zittau*, Hanschur-Druck, Großschönau 2001, 120 S.

Historischer Abriss von den Anfängen mit Gründung der Fachschule für Energie 1951 über die Gründung der Ingenieurhochschule Zittau 1969 bis zur Hochschule für Technik und Wirtschaft Zittau/Görlitz (FH) 1992 und der Hochschulausbildung in den 1990er Jahren. Während in den ersten drei Jahrzehnten der Schwerpunkt der Ausbildung vor allem auf der Elektroenergieversorgung lag, wurde das Ausbildungsprofil seit den frühen 1980er Jahren sukzessive um automatisierungs- und informationstechnische Elemente erweitert.

Blecher, Jens / Jürgen John (Hg.): *Hochschulumbau Ost. Die Transformation des DDR-Hochschulwesens nach 1989/90 in typologisch-vergleichender Perspektive* (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena Bd. 16), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2021, 326 S. € 56,-. Im Buchhandel.

Der Band wird eingeleitet von grundsätzlich einordnenden Beiträgen: Grundfragen einer vergleichenden Typologie des „Hochschulumbaus Ost“ (Jürgen John); Die vier Dimensionen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus. Ergebnisse und Deutungsmuster (Peer Pastermack); Hochschulelitenwechsel in vergleichender Perspektive: 1918, 1933/38, 1945, 1989/90 (Mitchell G. Ash); Der „Hochschulumbau Ost“ in universitätsgeschichtlicher Perspektive (Stefan Gerber); Planung im Umbruch? Der „Hochschulumbau Ost“ in planungsgeschichtlicher Perspektive (Dirk van Laak); „Hochschulumbau Ost“. Lange Dauer, unterschiedliche Perspektiven, neue Kontexte (Matthias Middell). Es folgen Artikel zu spezifischen Aspekten des Hochschulumbaus: Die Rolle der Hochschulgesetze im „Hochschulumbau Ost“ (Klaus Dicke); Zur Rolle der Studierenden im „Hochschulumbau Ost“ (Robert Gramsch-Stehfest); Die Evaluierer aus dem Westen und der Schein der Routine. Zur Begutachtung durch den Wissenschaftsrat am Beispiel der historischen Akademieinstitute in Ost-Berlin (Krijn Thijs); Katholische und evangelische Fakultäten im „Hochschulumbau Ost“ (Klaus Fitschen); Die Gründung neuer Universitäten und die Integration Pädagogischer

Hochschulen: Potsdam und Erfurt im Vergleich (Barbara Marshall). Ein dritter Teil des Buches befasst sich mit der Quellensituation: Archive und Quellen zum „Hochschulumbau Ost“ (Jens Blecher); Bestände zum „Hochschulumbau Ost“ im Archiv der Karls-Universität Prag (Marek Duřanský); Dimensionen, Aspekte und Quellen zum „Hochschulumbau Ost“ an der TU Dresden (1989 bis 1993) (Matthias Lienert); Die Schiedsstelle für Arbeitsrecht an der TU Chemnitz (Stephan Luther); Überlieferungen zur DDR-Geschichte im Universitätsarchiv Jena. Entstehung, archivarisches Erschließen und Möglichkeiten der historischen Auswertung der Unterlagen (Rita Seifert).

Ash, Mitchell G.: ***Die Max-Planck-Gesellschaft im Kontext der Vereinigung 1989–1995*** (Ergebnisse des Forschungsprogramms Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, Preprint 13), hrsg. v. Florian Schmalz, Jürgen Renn, Carsten Reinhardt und Jürgen Kocka, Max-Planck-Gesellschaft, Berlin 2020, 351 S. URL http://gmpg.mpiwg-berlin.mpg.de/media/cms_page_media/2/GMPG-Preprint13_Ash_NEU_2020.pdf

Dargestellt wird, wie sich die MPG im Einigungsprozesse positioniert hat (Ablehnung einer »Konvergenz« der beiden Wissenschaftssysteme), wie dabei Beziehungen von Wissenschaft und Politik neu verhandelt wurden (z.B. die strategische Mobilisierung der ostdeutschen Landesregierungen durch die MPG-Leitung infolge der Finanzkrise des Bundes 1992–1993, um die bis dahin beschlossenen Gründungen von Max-Planck-Instituten dort umzusetzen), welche wissenschaftspolitischen Debatten im Senat der MPG geführt werden und wie sich die Machtverhältnisse innerhalb der MPG wandelten. Bis 1995, so das Fazit, kam es zu einer spektakulären Ausweitung der MPG-Tätigkeit in Ostdeutschland einerseits und einer umfassenden Spar- und Konsolidierungspolitik im Westen andererseits.

Brill, Ariane: ***Von der „Blauen Liste“ zur gesamtdeutschen Wissenschaftsorganisation. Die Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft***, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2017, 123 S. Volltext unter https://zeitgeschichte-digital.de/doks/files/1115/brill_geschichte_leibniz_2017.pdf

Die deutsche Einigung führte zu einer Verdopplung der damals sog. Blaue-Liste-Institute – Institute, denen einerseits eine gesamtstaatliche Bedeutung zugemessen wurde, die andererseits als (noch) nicht passend für die Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, die Großforschungseinrichtungen (heute Helmholtz-Gemeinschaft) oder die Ressortforschung des Bundes galten. Damit hatten die Blaue-Liste-Institute eine Gesamtgröße erreicht, die eine Erhöhung ihrer Sichtbarkeit nahelegten. Wissenschaftspolitisch nicht intendiert, gelegentlich infragegestellt, überwiegend aber toleriert entwickelten die Institute daher eine eigene Dachinfrastruktur, die sie zur vierten Organisation der außeruniversitären Forschung werden ließ. Der Weg dahin, wesentlich durch die ostdeutschen Neuordnungen verursacht, wird hier nachgezeichnet.

Banse, Gerhard / Wolfgang Küttler / Heinz-Jürgen Rothe (Hg.): ***25 Jahre Leibniz-Sozietät. Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens 1993 bis 2018*** (Sitzungsberichte Bd. 137), trafo Wissenschaftsverlag Berlin 2018, 147 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin wurde am 15. April 1993 als Gelehrten-gesellschaft von vormaligen Mitgliedern der 1992 aufgelösten DDR-Akademie der Wissenschaften gegründet. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums werden in dem Band Dokumente und Berichte zur Geschichte der Sozietät publiziert, die in drei Gruppen eingeteilt wird: erstens die Dokumente des Leibniz-Tages 2018, zweitens Berichte der Arbeitskreise der Leibniz-Sozietät und schließlich ein Bericht der „Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“.

Wissenschaftsrat (Hg.): **#30JahreVereintForschen | Drei Generationen ziehen Bilanz**, Köln 2020; URL https://www.wissenschaftsrat.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/PM_2020/pm_3120.html

Im Mittelpunkt der Seite stehen drei Vodcasts, in denen je eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler Bilanzierungen des Einigungsprozesses im Wissenschaftsbereich versuchen: Dagmar Schipanski, 1989 Professorin für Elektrotechnik an der TU Ilmenau, später Vorsitzende des Wissenschaftsrats und Wissenschaftsministerin in Thüringen; Dorothea Wagner, Professorin für Informatik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), derzeit Wissenschaftsratsvorsitzende und seinerzeit Nachwuchswissenschaftlerin an der TU Berlin; Steffen Mau, Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und seinerzeit Soziologiestudent an der HU. Schipanski: „Die systematische Bewertung der DDR-Forschungseinrichtungen durch den Wissenschaftsrat zur Wendezeit war ein großer Erfolg“. Wagner: „Heute kann von einem erfolgreich zusammengewachsenen gesamtdeutschen Wissenschaftssystem gesprochen werden. Manche Personen aus dem akademischen System der DDR sind dabei auf der Strecke geblieben.“ Mau: „Westdeutsche Professorinnen und Professoren brachten häufig ihre ganze Entourage an ostdeutsche Hochschulen mit – damit war eine eigenständige Elitenbildung im Wissenschaftsbereich in Ostdeutschland nicht so stark möglich.“

Universitätsgesellschaft Ilmenau – Freunde, Förderer, Alumni e.V. (Hg.): **30 Jahre Deutsche Einheit. Wie Wissenschaftler und Absolventen der Technischen Universität Ilmenau ihre Heimat neu aufbauten – und was sie dabei erlebt haben**, Ilmenau 2020, 221 S. Bezug über: universitaetsgesellschaft@tu-ilmenau.de

Das Buch dokumentiert die Erinnerungen von 21 Wissenschaftler:innen und Absolvent:innen der TH Ilmenau (heute TU Ilmenau), die sich während und seit dem Herbst 1989 in der DDR politisch engagiert hatten. Grundlage der Darstellung ist ein von dieser Personengruppe beantworteter Fragebogen, mit dessen Hilfe ihren Erinnerungen an die Transformationsphase nach der Wiedervereinigung, an Erfolge, Erfahrungen und Enttäuschungen bei der Aufbauarbeit nachgespürt wird. Interessant sind die befragten Persönlichkeiten vor allem, weil sie als Akademiker:innen darin ausgebildet wurden, auf analytischer Basis Probleme zu identifizieren und Lösungen zu generieren. Vor diesem Hintergrund sind sie nach Motivationen und Einschätzungen ihres politischen Engagements befragt worden.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Festveranstaltung am 26. August 2002 anlässlich des 60. Geburtstages des Kanzlers der Technischen Universität Dresden, Herrn Alfred Post. Laudatio, Glückwünsche, Grußworte**, Dresden o.J. [2002], 56 S.

Post (1942–2005) war von 1991 bis 2005 Kanzler der Technischen Universität Dresden und also solcher wesentlicher Protagonist des Um- und Ausbaus der TUD im Zuge der Hochschultransformation.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Zimmermann, Heike: **Klinik für Psychiatrie und Neurologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Wendepunkt deutscher Geschichte bis zur Gegenwart**. Med. Diss., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1993, 104 S.

Nach einem kurzen Abriss der Entwicklung der Psychiatrie in Halle bis 1945 – wozu es bereits ausführlichere Darstellungen gibt – folgen die Kapitel „1945 als neuer Anfang“, „Die

Rodewischer Thesen ...“, „Ausbildung, Forschung und Ergebnisse“ sowie „Wege zur effektiven, humanen Behandlung und Betreuung psychisch Kranker“.

Fetzer, Gabriele: *Die Entwicklung der medizinischen Fachliteratur in der sowjetisch besetzten Zone und der DDR von 1945 bis 1955*. Med. Diss., Ludwig-Maximilians-Universität München, München 1998, 150 S.

Eingangs behandelt die Arbeit die medizinisch-wissenschaftlichen Fachverlage und stellt sie im einzelnen vor, sodann in jeweils eigenen Kapiteln die medizinischen Fachzeitschriften, Lehr- und Handbücher, Monografien und Sonderschriften.

Atorf, Marcus: *Ärztliche Weiterbildung. Vergleich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik*. Med. Diss., Justus-von-Liebig-Universität Gießen, Gießen 1998, 240 S.

Herausgearbeitet werden die Unterschiede zwischen den Ordnungen für die Facharztqualifikationen von 1985 (Westdeutschland am Beispiel Hessen) und 1986 (DDR). Die Ordnungen sind im Anhang abgedruckt.

Schimming, Ines: *Physiotherapie – ein eigenständiges medizinisches Fachgebiet mit interdisziplinärem Charakter: Darstellung historischer Entwicklungstrends der Physiotherapie und ihrer Stellung in der DDR*. Med. Diss., Medizinische Akademie Dresden, Dresden 1992, 224 S.

Neymann, Anne-Kathrin: *Die Entwicklung der Zeitschrift Deutsche Stomatologie, Stomatologie der DDR von ihrer Gründung im Jahre 1951 bis zu ihrer Einstellung im Jahre 1991*. Med. Diss., Universität Freiburg, Freiburg 2012, 176 S.

Die Arbeit analysiert Layout, strukturellen Aufbau, Artikelinhalte, die Herkunftsländer der Autor.innen und die Verfügbarkeit der Zeitschrift, um auf diesem Wege vier Fragen zu beantworten: War die Zeitschrift eine Fachzeitschrift für die gesamte Stomatologie? War die Zeitschrift Sprachrohr der SED-Propaganda? Unterstützte das Layout den professionellen Anspruch der Zeitschrift? Hat die Zeitschrift auf internationalem Niveau publiziert? Im Anhang ist ein Interview abgedruckt, das die Autorin mit dem von 1961 bis 1992 verantwortlichen Redakteur, Prof. Joachim Weiskopf, geführt hat.

Zaumsegel, Katrin: *Die räumliche Entwicklung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Diss. med. dent., 2 Bde. (Textteil und Bildteil), Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1994, 105 S.

Die Darstellung setzt am Ende des 19. Jahrhunderts ein. In eigenen Kapiteln werden die Jahre 1947 bis 1961 (unter Erwin Reichenbach), 1961 bis 1979 sowie 1979 bis zur Gegenwart behandelt.

Goldberg, Sergej: *Überwachung unter veränderten Rahmenbedingungen. Studenten an der TU Dresden im Visier der Stasi – vom Mauerbau bis zum Prager Frühling*. Diplomarbeit, Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl 2017, 73 S.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Watermann
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Titel: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben,

sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

1. Publikationen

Jürgen John / Christian Faludi (Hg.): „*Stellt alles Trennende zurück!*“ *Eine Quellenedition zum „Wartburgtreffen der Deutschen Studentenschaft Pfingsten 1948“ in Eisenach* (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena 8), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2010, 414 S. € 58,-. Im Buchhandel.

In der Tradition der Wartburgfesten von 1817 und 1848 trafen sich zu Pfingsten 1948 Studierende aus allen Besatzungszonen in Eisenach, um im Rahmen des 1848er Revolutionsjubiläums ein Bekenntnis zur 'geistigen Einheit Deutschlands' abzulegen. Das vom studentischen Zonenrat der SBZ angeregte und vom Jenaer Studentenrat organisierte Treffen gehörte zu einer ganzen Kette zonenübergreifender Versuche, wieder eine 'Deutsche Studentenschaft' zu gründen und den Teilungstendenzen entgegen zu wirken. Mit 143 meist bislang unveröffentlichten Dokumenten bietet die Quellenedition Einblicke in Hintergründe, Vor- und Nachgeschichte dieses heute nahezu vergessenen Großereignisses. Es führte, insbesondere an der Universität Jena, zu massiven politischen Verwerfungen. Im Mittelpunkt steht das vollständige Wortprotokoll der Eisenacher Reden und Vorträge. Drum herum

gruppieren sich Dokumente zum zonen-, erinnerungs-, studenten- und universitätspolitischen Kontext der Jahre 1947 bis 1949. Zwei umfangreiche Aufsätze informieren über die strukturellen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Herfurth, Dietrich: *Der Nationalpreis der DDR. Geschichte – Realien – Verzeichnisse. Mit allen Preisträgern, ihren Namen, Titeln und Tätigkeitsgebieten*, Selbstverlag, Berlin 2015, 256 S. Bezug über dietcherfurth@gmx.de

Stark erweiterte Ausgabe des 2006 erstmals erschienenen Werkes. Mit dem Nationalpreis der DDR waren von 1949 bis 1989 5.260 Personen ausgezeichnet worden. Er wurde in den Kategorien „Für Kunst und Literatur“ (22,4 %) und „Für Wissenschaft und Technik“ (77,6 %), in drei Klassen und an Einzelpersonen oder im Kollektiv vergeben. Insgesamt waren „für Wissenschaft und Technik“ 1.140 Preise an 4.396 Personen vergeben worden (die Differenz ergibt sich aus zahlreichen Kollektivauszeichnungen). Mit Personenregister und zahlreichen auswertenden Übersichten.

Wolf, Konrad (Regie): *Der geteilte Himmel*. Nach der gleichnamigen Erzählung von Christa Wolf. DVD. Buschfunk, Berlin 2009, 116 Minuten. € 12,95. Bestellung über <https://konsum.buschfunk.com/der-geteilte-himmel.html>

Wolf, Konrad (Regie): *Der geteilte Himmel*. Nach der gleichnamigen Erzählung von Christa Wolf. DVD, Filmedition Suhrkamp, Berlin 2009. Mit Bonusfilm: Konrad Wolf: Selbstversuch, 1989, 265 Minuten. Booklet 40 S. mit den Texten: Ulla Berkéwicz: Wie man halbe Menschen tröstet; Ralf Schenk: »Die Angst überwinden und zu Ende denken«. Christa Wolf und die DEFA — Skizzen zu einer unvollendeten Beziehung; Christa Wolf: An Konrad Wolf erinnern. € 29,90. Im Buchhandel.

Die Beziehung zwischen der Pädagogikstudentin Rita Seidel und dem promovierten Chemiedozenten Manfred Herrfurth Ende der 50er Jahre in der DDR zerbricht an unterschiedlichen Lebensentwürfen. Während Rita den im Aufbau befindlichen sozialistischen Staat unterstützen will, setzt sich Manfred nach West-Berlin ab. Das Buch spielt – neben einer Vergangenheitsebene, die die Lebensgeschichte Rita Seidels rekapituliert – großteils im akademischen Milieu, ist freilich aus anderen Gründen – vor allem der offensiven Thematisierung von Republikflucht – berühmt geworden. Im hiesigen Kontext interessieren insbesondere die Darstellungen von Typenfiguren, die im Wissenschaftsbetrieb anzutreffen sind: ein Karrierist und Aufpasser in der Seminargruppe des Lehrerbildungsinstituts, der opportunistische Doktorvater von Manfred Herrfurth, Herrfurth selbst als Naturwissenschaftler mit Distanz zum politischen System.

Feyl, Renate: *Ausharren im Paradies. Roman*, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1992, 454 S. Jüngste Ausgabe: Köln 2021, 480 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt des Romans steht die Geschichte Franz Koglers: vom sudetendeutschen Flüchtling mit NSDAP-Vergangenheit zum gläubigen SED-Genossen, der als Leiter des (hier mindestens halbfiktiven) Slawistischen Instituts der Humboldt-Universität 1968 mit Hausverbot belegt wird: Er hatte die Unterschrift unter ein kollektives Bekenntnis seines Instituts zu den „brüderlichen Hilfsmaßnahmen“ – die Niederschlagung des Prager Frühlings – verweigert. Angelehnt ist die Handlung wohl an die sehr ähnliche Geschichte des Professors für Bibliotheksgeschichte Othmar Feyl, dem Vater der Autorin. Ein zweiter Handlungsstrang verfolgt das Leben seiner Tochter Katharina Hellberg. Sie hatte Philosophie an der Humboldt-Universität studiert (wie Renate Feyl 1966–1971). Geschickt wich sie schon damals wie auch später den regelmäßigen Nachstellungen, in die Partei eintreten zu sollen, immer wieder aus. Dennoch schaffte sie es auf eine Doktorandenstelle und dann an ein Institut, dass sich als AdW-Zentralinstitut für Philosophie identifizieren lässt. Doch

blieb sie dort – mangels Parteimitgliedschaft – dauerhaft in der zweiten Reihe. 1990 wird sie abwicklungshalber vom Akademieinstitut entlassen. Es folgen kaum erträgliche Erfahrungen der Herablassung, mit der ihr seitens westdeutscher Wissenschaftler begegnet wird. Bereits 1991 hat Renate Feyl hier mit staunenswerter Präzision eine Stimmung erfasst und bedrückend lakonisch gestaltet, die ‚Einheitsstimmung‘ sein sollte, aber nicht war. Da sich inzwischen mancher fragt, was in den 90er Jahren im Osten eigentlich schief gelaufen ist: Mit der Lektüre dieses Romans lässt sich recht gut einsteigen, wenn jemand die selbstverschuldete Uninformiertheit beheben möchte.

Feyl, Othmar: *Zur Geschichte der öffentlichen Arbeit und Resonanz der Universitätsbibliothek Berlin* (Schriftenreihe der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin H. 56), Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1993 [1979], 53 S. Online unter <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/5665/56.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Dieser nachträglich publizierte Text ist im hiesigen Kontext in zweierlei Hinsicht von Interesse. Zum einen war er von Othmar Feyl für den Sammelband „Beiträge zur Arbeit der Universitätsbibliothek Berlin in Vergangenheit und Gegenwart“ (Berlin 1980) erarbeitet, aber aus „technischen Gründen“ nicht aufgenommen worden. Feyl (1914–1999) war nach zwanzigjähriger Tätigkeit an der Universitätsbibliothek Jena im Jahre 1961 an das Berliner Institut für Bibliothekswissenschaft als Professor für Bibliotheksgeschichte berufen worden. Nach dem Einmarsch sowjetischer Truppen in die Tschechoslowakei 1968 verweigerte er die Unterschrift unter ein Zustimmungspapier der Parteileitung, trat aus der SED aus und wurde fristlos beurlaubt. Zwei Jahre später erhielt er den Auftrag, die Bibliografie zur Geschichte der Universität 1900–1945 zu erarbeiten. „In einem Winkel der Universitätsbibliothek widmete er sich mit Eifer dieser Aufgabe bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1979“, wie Milan Bulaty in seinem Vorwort schreibt. Zum anderen befasst sich der Text mit der öffentlichen Wirksamkeit der HU-Bibliothek von ihrer Gründung bis zum Jahr der Texterstellung, also 1979. Dass dabei die Aktivitäten der Jahre nach 1945 immer nur recht kurz zu verhandeln sind, sei mit der Vermutung, dass offenbar mehr nicht zu berichten war, vermerkt. Als nachträgliche Zugabe enthält die Publikation eine Bibliografie Feyls.

Lokatis, Siegfried / Martin Hochrein (Hg.): *Die Argusaugen der Zensur. Begutachtungspraxis im Leseland DDR*, Verlag Ernst Hauswedell, Stuttgart 2021, 851 S. € 78,-. Im Buchhandel.

Im Mittelpunkt des Bandes steht die Druckgenehmigungspraxis belletristischer Werke. Daneben gibt es eine Reihe von Beiträgen mit Wissenschaftsbezug: „Die Rolle der Niederlandistik für den Transfer niederländischsprachiger Literatur in der DDR“ (Jaap Grave), „Entfremdung – Erbe – ‚Weltniveau‘. Argumentationsfiguren in Druckgenehmigungsverfahren zu Texten der Moderne“ (Berthold Petzinna), „Zur Zensur historischer Fachliteratur. Beispiele aus dem Lektorat Geschichte des Akademie-Verlages (1974–1987)“ (Günter Hertel), „‘Nagruko‘, ‚Grundriß‘ und ‚Geschichtswerk‘. Zensurmaßstäbe des IML unter Walter Ulbricht“ (Siegfried Lokatis), „Die Lexikonredaktion im Bibliografischen Institut“ (Thomas Keiderling/Annette Zwahr/Andreas Schneider), „‘Souffleure‘ im Hintergrund der Texte? Zensur philosophischer Editionen in der DDR“ (Steffen Dietzsch), „Das Unbehagen an der Psychoanalyse. Zur Publikationsgeschichte Sigmund Freuds in der DDR“ (Holger Brohm), „Medizinische Verlage und Zensur in der SBZ und frühen DDR“ (Igor J. Polianski).

Gäbler, Mario: *Was von der Buchstadt übrig blieb. Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989*, Plöttner Leipzig 2010, 272 S., € 19,90. Im Buchhandel.

Unter anderem werden die zahlreichen (ehemaligen) wissenschaftlichen und Sachbuchverlage sowie Universalverlage mit auch wissenschaftlichem Programm behandelt: Geest & Portig, Johann Ambrosius Barth, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Fachbuchver-

lag, S. Hirzel, B.G. Teubner, Georg Thieme, Reclam, F.A. Brockhaus, Bibliographisches Institut, Verlag Enzyklopädie, Edition Leipzig, Urania Verlag, Koehler & Amelang, St. Benno.

Weber, Michaela: *Leipziger Verleger. Porträts und Interviews*, PRO Leipzig e.V., Leipzig 2009, 160 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Buches gab es 60 Verlage in Leipzig. Die größeren und geschichtsträchtigen darunter waren mittlerweile sehr überschaubar: Seemann, Henschel, St. Benno, Friedrich Hofmeister, Ernst Klett (Außenstelle), Evangelische Verlagsanstalt, Breitkopf & Härtel, Edition Peters, Fachbuchverlag, Insel, K.G. Sauer (Außenstelle). Die Porträts sind daher vor allem eine Hommage an die Kleinverlage.

Sparschuh, Jens: *Schwarze Dame. Roman*, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007, 339 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Eine Besonderheit der DDR-Hochschulgeschichte waren Auslandsstudien in anderen sozialistischen Ländern. Jedes Jahr traten einige dutzend EOS-Absolvent:innen ein solches Studium an. Hier nun geht es, neben anderem, um ein Philosophiestudium in Leningrad – eine autobiografische Parallele: Sparschuh hatte 1973–1978 Philosophie und Logik in Leningrad studiert. Daran erinnert er sich hier ausführlich. In seiner Philosophie-Abschlussprüfung verdichtete sich, was Alexander aus Leningrad mitgenommen haben wird: In der Prüfung war unter anderem die Anwendung der Hegelschen Dialektik auf die Leninsche Formel Kommunismus = Sowjetmacht + Elektrifizierung zu erörtern. Da dieser Satz eine Formel ist, versucht er, ihren tieferen Sinn dadurch zu ergründen, dass er sie umstellte. Subtrahierte man auf beiden Seiten Sowjetmacht, kam heraus: Elektrifizierung = Kommunismus – Sowjetmacht. Dann ging er daran, Lenins Gleichung nach dem Begriff Sowjetmacht umzustellen. Da kam heraus: Sowjetmacht = Kommunismus – Elektrifizierung. Also: Sowjetmacht ist Kommunismus ohne elektrischen Strom. Der Professor vertiefte die Sache lieber nicht und erklärte die Prüfung für bestanden.

Petras, Vivien / Walther Umstätter / Karl-Friedrich Wessel (Hg.): *Theorien und Konzepte des wissenschaftlichen Erkennens. Festschrift zum 80. Geburtstag von Heinrich Parthey*, wvb Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Berlin 2017, 270 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Unter anderem mit den Beiträgen „Heinrich Parthey und das Neue“ (Gerhard Banse), „Interdisziplinäre Forschung in der 1960er Jahren an der Universität Rostock“ (Werner Ebeling), „Problemtheorie und Methodentheorie der Wissenschaft in ‚Rostocker Philosophische Manuskripte‘ 1964 bis 1990“ (Heinrich Parthey). Parthey (1936–2020) war 1962–1969 Dozent an der Universität Rostock und 1970–1993 Mitarbeiter am AdW-Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft in Berlin. Ab 1994 lehrte er am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

Heym, Stefan: *Ahasver. Roman*, Penguin Verlag, München 2018, 263 S. [Erstausgabe C. Bertelsmann Verlag, München 1981]. € 12,-. Im Buchhandel.

Eine der drei miteinander verschränkten Handlungen betrifft eine Korrespondenz, geführt 1979/1980 zwischen Ost-Berlin und Jerusalem (die in Staaten lagen, welche keine diplomatischen Beziehungen unterhielten). Prof. Dr. Dr. h.c. Siegfried Beifuß leitet ein Institut für wissenschaftlichen Atheismus in Ost-Berlin, und Professor Leuchentrager forscht an der Hebrew University Jerusalem. Beide haben über Ahasver gearbeitet und publiziert. Gegenstand des Briefwechsels ist die Frage, ob es den „Ewigen Juden“ wirklich gibt. Wer dabei die Rationalität auf seiner Seite hat, ist eigentlich klar: Beifuß, auch wenn er immer wieder unglücklich schwankt zwischen gelehrten Argumenten, eitler Parteilichkeit und et-

was Grobheit. Leuchenträger aber liefert fortwährend neue Beweise, die im Rahmen der Handlung nicht widerlegbar sind. Beifuß ist von der Aufmerksamkeit des israelischen Kollegen durchaus geschmeichelt, steht aber auch unter dem Druck von Herrn Würzner, als Hauptabteilungsleiter im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen sein direkter Vorgesetzter. In der Korrespondenz zwischen Beifuß und Leuchenträger entsteht jedoch eine Art Sog durch kabbalistische Logik, der Beifuß tapfer entgegenzuhalten versucht. Am Silvestertag 1980 verschwindet Beifuß „durch ein mannshohes Loch in der Außenwand (Spannbeton) seiner Wohnung“. Der Teufel hatte ihn geholt. Die zuständigen Organe prüfen den Verdacht auf Republikflucht.

Temme, Marc: *Mythos als Gesellschaftskritik. Stefan Heyms „Ahasver“* (Rosa-Luxemburg-Stiftung Texte Bd. 4), Karl Dietz Verlag, Berlin 2000, 117 S. URL https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Publ-Texte/Texte4.pdf

Garbe, Irmfried / Tilman Beyrich / Thomas Willi (Hg.): *Greifswalder theologische Profile. Bausteine zur Geschichte der Theologie an der Universität Greifswald*, Peter Lang, Frankfurt a. M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2006, 314 S. € 39,80. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Schöpfung kommt vor dem Fall. Grundzüge der Theologie Rudolf Hermanns“ (Bernd Magedanz), „Vom Zeugnis des NT zum Zeugnis für das NT: Ernst Lohmeyer“ (Eckhart Reinmuth), „Abschied von der Religion: Christsein in der Neuzeit bei Hellmut Bandt“ (Bernd Hildebrandt) und „Besetzungslisten der Theologischen Fakultät Greifswald 1800–2006“ (Irmfried Garbe/Tilman Beyrich/Thomas Willi).

Junghans, Helmar: *Spätmittelalter, Luthers Reformation, Kirche in Sachsen. Ausgewählte Aufsätze* (Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte Bd. 8), hrsg. von Michael Beyer und Günther Wartenberg, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2001, 431 S.

Junghans (1931–2010) war 1947–1951 Strafgefangener der SMAD, studierte 1955–1960 an der Karl-Marx-Universität Leipzig (KMU) Theologie, wurde 1964 daselbst promoviert, habilitierte sich, wurde 1982 zum ao. Professor für Kirchengeschichte an der KMU berufen und 1990 ordentlicher Professor. 1997 Emeritierung. Er wirkte in verschiedenen Funktion seit 1963 für die Arbeitsgemeinschaft für sächsische Kirchengeschichte, war u.a. Herausgeber des Lutherjahrbuchs und Mitherausgeber der „Herbergen der Christenheit“. Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Texte von Junghans. Im engeren Sinne DDR-wissenschaftsgeschichtlich relevant sind davon die Artikel „Der Wandel des Müntzerbildes in der DDR 1951/52 bis 1989“ und „Wer war Tomas Müntzer? Texte einer Wanderausstellung des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR“ (die Ausstellung war als Kontrast zu den staatlichen Ausstellungen zum 500. Geburtstag Müntzers konzipiert worden). Abschließend eine Junghans-Bibliografie.

Bräuer, Siegfried: *Spottgedichte, Träume und Polemik in den frühen Jahren der Reformation. Abhandlungen und Aufsätze*, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz und Eike Wolgast, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 295 S.

Sammlung zuvor verstreut erschienener reformationsgeschichtlicher Texte von Siegfried Bräuer (1930–2018), ergänzt um ein Lebensbild Bräuers von Helmar Junghans und eine Bräuer-Bibliografie 1969–2000. Siegfried Bräuer hatte Theologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig studiert, wurde 1973 zum Dr. theol. promoviert, war 1972–1979 Rektor des Sächsischen Pastoralkollegs in Krummenhennersdorf, 1980–1991 Direktor der Evangelischen Verlagsanstalt Berlin, anschließend bis 1995 Referent für Theologie an der Außen-

stelle Berlin der EKD. Parallel habilitierte er über die Rezeption Martin Luthers während des Nationalsozialismus und war dann bis 2000 als Privatdozent an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig.

Nowak, Kurt: ***Kirchliche Zeitgeschichte interdisziplinär. Beiträge 1984–2001*** (Konfession und Gesellschaft Bd. 25), hrsg. von Jochen-Christoph Kaiser, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2002, 504 S.

Kurt Nowak (1942–2001) hatte 1964 bis 1969 in Leipzig und Jena Theologie studiert. 1971 Promotion zum Dr. theol. mit einer Arbeit zu „Euthanasie“ und Sterilisierung im „Dritten Reich“, 1978 Habilitation und 1984 Promotion für Geschichte zum Dr. phil. Seit 1987 war er Professor für Neuere und Neueste Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Leipziger Universität. Daneben hat er auch fünf Romane veröffentlicht. Aus Anlass seines 60. Geburtstages wurde postum dieser Band vorgelegt, der zuvor verstreut erschienenen Arbeiten Nowaks enthält: zum 18. Jahrhundert, zur Kirchengeschichte im Zeitalter des Historismus, Judaica, zu Kirche und Diakonie im Nationalsozialismus, zu den Kirchen in der DDR und zu Methodenfragen. Abschließend eine Bibliografie Nowaks.

Hahn, Matthias (Hg.): ***Eva Heßler: Gemeindepädagogik als Dialog zwischen Theologie und Pädagogik***, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 166 S.

Anlässlich des 100. Geburtstages Eva Heßlers (1914–2003) trafen sich ehemalige Weggefährten und Dozent:innen gemeindepädagogischer Ausbildungsstätten im ehemaligen Kirchlichen Oberseminar in Naumburg, wo sie 1950–1980 Dozentin war. Das daraus hervorgegangene Buch verbindet die Publikation wichtiger und teilweise unveröffentlichter Texte von Heßler, die wissenschaftliche Einordnung ihres gemeindepädagogischen, theologischen und pädagogischen Ansatzes, bio-grafisch-zeitgeschichtliche Aspekte und die Frage nach der Gegenwartsbedeutung all dessen für die gemeindepädagogische Ausbildung. Regine Huppenbauer-Krause schreibt über „Eva Heßler – eine theologisch-pädagogische Existenz“, Axel Noack über sie als „Ein Kind der Kirchenprovinz, Bürgerin Naumburgs, Lehrerin am KOS“, Sören Brenner über „Eva Heßler als Theologin“, Matthias Hahn zu „Heßler und die Pädagogik“, Raimund Hoenen zu ihrer „Wirkung und Rezeption in Praktischer Theologie und Gemeindepädagogik“ sowie Beate-Maria Müksch und Ingrid Piontek über „Heßler und die gemeindepädagogische Ausbildung der Gegenwart“.

Grelak, Uwe / Peer Pasternack: ***Toleriert und kontrolliert. Konfessionelles Bildungswesen auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts 1945–1989***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2021, 364 S. € 30,-. Im Buchhandel.

In Sachsen-Anhalt (von 1952 bis 1990 die Bezirke Halle und Magdeburg) gab es von 1945 bis 1989 259 konfessionelle Bildungseinrichtungen und -arbeitszusammenhänge incl. Medien. Nicht alle davon existierten während der gesamten Zeit der DDR. Für immerhin 47 traf dies aber zu. Das Kernsegment des konfessionellen Bildungswesens erfuhr während der 40 Jahre DDR eine Vergrößerung um 74 Prozentpunkte, konnte also um drei Viertel seiner ursprünglichen Größe erweitert werden. Dieser Befund ist angesichts der parallel stattfindenden und staatlich geförderten Säkularisierung sowie der durchgehend kirchenunfreundlichen bis kirchenfeindlichen Politik des DDR-Staates durchaus bemerkenswert. Das Buch stellt – neben den Einrichtungen für das Vorschul- und Schulalter, beruflichen Aus- und Fortbildungen sowie Allgemeinbildungsaktivitäten – Theologische Studienmöglichkeiten, Hochschularbeit und Forschungsaktivitäten sowie kirchenmusikalische Ausbildungen vor.

Förderverein für die katholische Studentengemeinde Halle (Hg.): ***Zeitsplitter. Texte zu 50 Jahren katholische Studentengemeinde Halle/Saale***, Halle 2000, 52 S.

Im November 1997 feierte die KSG Halle in der Universitätsaula der MLU ihr 50-Jahres-Jubiläum. Die Broschüre enthält die dabei gehaltenen Ansprachen, Presseberichte über das Ereignis und eine vom seinerzeitigen Studentenpfarrer zusammengestellte Chronik für die Jahre 1954 bis 1964.

Koch, Dietrich: *Kritik an Stefan Welzk: Leipzig 1968 aus der Erfahrung eines Stasihäftlings*, Verlag Christoph Hille, Dresden 2013, 157 S. € 9,80. Im Buchhandel.

Stefan Welzk hatte 2011 das Buch „Leipzig 1968. Unser Protest gegen die Kirchensprengung und seine Folgen“ publiziert. Welzk wie Koch waren 1968 als Studenten der Leipziger Universität an der Protestaktion gegen die Sprengung der Universitätskirche St. Pauli beteiligt. Nach Ansicht von Koch steht das Buch von Welzk an mehr als 50 Stellen im Widerspruch zur Wahrheit. Dies wird im einzelnen ausgeführt.

Schwabe, Christoph: *Das Schicksal der beiden Orgeln der Leipziger Paulinerkirche. Ein Erlebnisbericht* (Land und Leute. Texte und Bilder aus dem sächsisch-thüringischen Kulturraum Bd. 15), Weida 2015, 127 S. € 15,-. Bestellung unter mth.crossen@gmx.de

Unter anderem zu Robert Köbler, seit 1949 Leipziger Universitätsorganist, und Schilderungen der Vorbereitungsarbeiten zur Kirchensprengung, die der Autor miterlebte, weil er an der Rettung der (kleinen) Jahn-Orgel beteiligt war, während bereits die Sprenglöcher gesetzt wurden. Ebenso ist ein zeitgenössischer Bericht des Orgelbaumeisters Martin Weise von der Orgelbaufirma Eule abgedruckt, der die Umstände der Evakuierung der großen Orgel schildert.

Festgottesdienst zur Wiederindienstnahme der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig am 1. Advent 2017. DVD, Mitteldeutscher Rundfunk 2018, 90 Minuten. Bezug über info@stiftung-universitaetskirche.de

Hoffmann, Peter: *Lomonosovstudien. Aufsätze aus fünf Jahrzehnten*, Nora Verlag, Berlin 2015, 215 S. € 17,50. Im Buchhandel.

1949 bis 1953 studierte Hoffmann (*1924) Geschichte und Slawistik an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Eduard Winter. Ab 1958 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften. 1959 Promotion A, 1981 Promotion B. Er war Leiter der „Arbeitsgruppe Geschichte der slawischen Völker“ am AdW-Institut. Seit 1953 befasst sich Hoffmann mit den deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen des 18. Jahrhunderts, wurde dabei auch auf das Schaffen Lomonosovs aufmerksam und publizierte erstmals 1961 zu dessen 250. Geburtstag über ihn. Dies setzte er in den folgenden Jahrzehnten fort. Hier nun werden diese verstreut erschienenen Texte gesammelt vorgelegt.

Lampalzer, Ute: *Marguerite Kuczynski (1904–1998). Wirtschaftswissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Ländern und Zeiten. Ihr Weg von den „Goldenen Zwanzigern“ in den USA bis zum „realen Sozialismus“ in der DDR*, Zentral- und Landesbibliothek, Berlin 2013, 143 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Das Buch beleuchtet das Leben und vor allem das Œuvre der Wirtschaftswissenschaftlerin und Übersetzerin Marguerite Kuczynski. Im hiesigen Kontext interessiert besonders das Kapitel zur Arbeit Kuczynskis am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED von 1957 bis 1960, wo sie an der Herausgabe der Marx-Engels-Werke mitwirkte. Das daran anschließende Kapitel widmet sich der Zeit nach der Pensionierung, in der Kuczynski die

Werke der Physiokraten François Quesnay und Anne Robert Jacques Turgot herausgab und editierte.

Thomas, Alexander: *Materialistischer Historismus? Geschichtswissenschaft an der Berliner Humboldt-Universität nach 1945*. Dissertation, Philosophische Fakultät I der Humboldt Universität, Berlin 2018, 366 S. URL https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/21136/dissertation_thomas_alexander.pdf?sequence=7&isAllowed=y

Die Dissertation widmet sich der Entstehung und Entwicklung der Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zwischen 1945 und der III. Hochschulreform 1968. Der Anspruch der Arbeit ist, Institutionengeschichte, Kollektivbiografie der Professoren und die Praxis sozialistischer Geschichtswissenschaftler zu verbinden. In historiografiegeschichtlicher Perspektive wird das Fallbeispiel des Mediävisten Eckhard Müller-Mertens untersucht, um den Entstehungsprozess seines Werkes „Regnum Teutonicum“ (1970) zu beleuchten, das auch außerhalb der DDR für Aufsehen sorgte.

Hsin Chou: *Von der Differenz zur Alterität. Das Verhältnis zum Anderen in der Fortschreibung von Identitätssuche in den Romanen Die Überläuferin und Stille Zeile sechs von Monika Maron*. Inaugural-Dissertation, Philologische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., Freiburg i. Br. 2006, 225 S. URL https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:2611/datastreams/FIL_E1/content

„Die Überläuferin“ erschien 1986 in Frankfurt a.M.: Eines Morgens spürt die wissenschaftliche Mitarbeiterin eines historischen Instituts in Ost-Berlin, daß ihre Beine gelähmt sind. Sie bleibt fortan im Bett, geht nicht mehr zur Arbeit, entzieht sich ihrer „lebenslangen Dienstverpflichtung“. Und niemand vermisst sie. „Stille Zeile sechs“ erschien 1991 in Frankfurt a.M.: Eine 42jährige Historikerin beschließt in der DDR der 80er Jahre, ihren Kopf von der Erwerbsarbeit zu befreien, um ihre intellektuellen Fähigkeiten nur noch für ihre eigenen Interessen zu nutzen. Gelegenheitsarbeiten müssen aber übernommen werden. So auch die für einen ehemals mächtigen Funktionär und Professor, dessen gelähmte rechte Hand sie ersetzen und seine Memoiren aufschreiben soll. Ihr Vorsatz, dabei ihren Kopf auszuschalten, lässt sich nur schwer umsetzen. Es kommt zu einem Kampf um das Stück Geschichte, das beider Leben ausmacht. Beide Bücher lassen sich als zusammengehörig lesen, erkennbar an Elementen auf der Handlungsebene: Lebensgeschichten und Namen der Haupt- und Nebenfiguren, Personenkonstellation, sozialgeschichtlicher Hintergrund und Ost-Berlin als Handlungsort.

Hein, Christoph: *Der Tangospieler. Erzählung*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2002 [Erstausgabe Aufbau-Verlag, Berlin 1989], 181 S. € 7,50. Im Buchhandel.

Die Handlung nimmt locker Bezug auf das Verbot des Leipziger Studentenkabarets „Rat der Spötter“ 1961. Der Protagonist Dallow, ein Historiker an der Universität Leipzig, war bei einer Aufführung als Pianist eingesprungen, ohne das Programm näher zu kennen, und wurde anschließend mit den anderen Beteiligten verhaftet und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Text, den er mit einem Tango begleitete, habe führende Politiker verächtlich gemacht. Die Erzählung spielt dann nach der Haftentlassung. Dallow findet seinen alten Arbeitsplatz, eine Dozentur für Neuere Geschichte, neu besetzt, bemüht sich schließlich um Beschäftigung als Kraftfahrer, während ihm von zwei MfS-Mitarbeitern gegen die Beschaffung von Informationen eine Rückkehr an sein altes Institut in Aussicht gestellt wird. Thematisiert wird die Verlogenheit des Umfelds des Protagonisten, nicht zuletzt am geschichtswissenschaftlichen Institut der Universität. Schließlich wird ihm seine alte Stelle wieder

angeboten, da sich sein dortiger Nachfolger im Hinblick auf den Prager Frühling ungeschickt geäußert hatte. Dallow nimmt dieses Angebot an.

Hein, Christoph: *Horns Ende. Roman*, Aufbau-Taschenbuch Verlag, Berlin 1994, 320 S.; Faber & Faber, Leipzig 1996, 296 S.; Suhrkamp, Frankfurt a.M. 2003, 261 S. [Erstausgabe: Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1985]. Im Buchhandel.

Horn, Historiker, 43 Jahre, hängt tot an einem Baum im Wald von Bad Guldenberg. In diese Kleinstadt hatte man ihn strafversetzt, ins Heimatmuseum. Vorausgegangen war dem ein politisches Verfahren an der Universität Leipzig mit Aberkennung des Doktorgrades und Parteiausschluss. Guldenberg dürfte nun seine Endstation bleiben, das war allen klar, vor allem Horn selbst. Dann kam aber auch noch eine weitere Untersuchung hinzu, nun ein vermeintliches Fehlverhalten bei der Museumsgestaltung betreffend. Über die Anlässe beider Verfahren wird der Leser nur spärlich informiert. Doch lassen sich gerade so die Zeitumstände atmosphärisch verdichtet gestalten, häufig ebenso beklemmend wie in den Bann ziehend: Einerseits geht es um Geschehnisse in den Jahren 1952 und 1957, und da sprach man besser nicht zu genau über die Jagd nach Revisionisten und kleinbürgerlichen Ideologen. Andererseits erlaubt die undeutliche Handhabung der Konflikte dem Autor, umso genauer davon zu erzählen, wie die Umwelt mit den Verfahren und mit deren Opfer umging.

Lücke, Bärbel: *Christoph Hein, Horns Ende. Interpretation* (Oldenbourg-Interpretationen Bd. 72), Oldenbourg, München 1994, 151 S.

Černá, Věra: *Christoph Hein: Literatur und Moral. Die Analyse von „Horns Ende“ und „Der Tangospieler“*. Diplomarbeit zur Erlangung des Bakkalaureusgrades, Philosophische Fakultät der Masaryk Universität Brno, Brno 2005, 49 S. URL <https://is.muni.cz/th/m0jnn/bakalarka.pdf>

Die beiden hier literaturwissenschaftlich analysierten Bücher, erschienen 1985 und 1989, gestalten Ausschnitte der Lebensgeschichten zweier Historiker der Universität Leipzig. Derjenige in „Horns Ende“ verlor Anfang der 50er Jahre aufgrund eines Parteiverfahrens seinen Posten an der Universität, womit seine wissenschaftliche Karriere ruiniert war. Derjenige in „Der Tangospieler“ verlor 1966 nicht nur seine Stelle, sondern musste aufgrund einer – wie zwei Jahre später indirekt auch eingestanden wird – Überreaktion für 22 Monate ins Gefängnis.

Ritland, Frode: *Systemkritik bei Christoph Hein 1980 bis 1989*. Masterarbeit, Institut für fremmedspråk Universitetet i Bergen, Bergen 2008, 109 S. URL <https://bora.uib.no/bora-xmlui/bitstream/handle/1956/2988/45429687.pdf?sequence=1&isAllowed=1>

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf drei Textanalysen, wobei zwei Texte im Wissenschaftsmilieu spielen: „Horns Ende“ und „Der Tangospieler“ (daneben „Der fremde Freund“).

Türpe, Andrée: *Der vernachlässigte General? Das Clausewitz-Bild in der DDR*, Christoph Links Verlag, Berlin 2020, 319 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Das Buch beschäftigt sich mit der Rezeption des preußischen Generals und Kriegphilosophen Carl von Clausewitz (1780–1831) in der DDR. Der Autor, der 1977 an der Berliner Humboldt-Universität eine Dissertation zu Clausewitz verteidigte, hebt hervor, dass Veröffentlichungen zu Clausewitz nach 1989 die keineswegs einseitige ostdeutsche Rezeption kaum berücksichtigten. In der DDR habe das Clausewitz-Bild von Politikern, Wissen-

schaftlern, Militärs, Publizisten und Literaten zwischen rigoroser Ablehnung und huldvoller Anbetung oszilliert.

Lepowroński, Tomasz: *Polska i wschodniemiecka historiografia Pomorza Zachodniego (1945–1970). Instytucje – koncepcje – badania* [Polnische und ostdeutsche Geschichtsschreibung zu Westpommern (1945–1970). Institutionen – Konzepte – Forschung], Zapol, Szczecin 2008, 555 S. Im internationalen Buchhandel.

Auf der Basis polnischer und deutscher gedruckter Literatur sowie breiter Auswertung von Archivalien z.B. in Berlin, Greifswald und Szczecin wird die DDR- und polnische Geschichtsschreibung zu Westpommern gründlich aufbereitet und ausgewertet. Mit einer fünfseitigen Zusammenfassung in deutscher Sprache.

Bonna, Rudolf: *Die Erzählung in der Geschichtsmethodik von SBZ und DDR. Bd. 1* (Dortmunder Arbeiten zur Schulgeschichte und zur historischen Didaktik Bd. 27.1), Verlag Brockmeyer, Bochum 1996, 507 S. URL https://www.pedocs.de/volltexte/2010/3244/pdf/Bonna_Erzaehlung_in_der_Geschichtsdidaktik_von_SBZ_und_DDR_D_A.pdf

Ders.: *Die Erzählung in der Geschichtsmethodik von SBZ und DDR. Bd. 2. Quellenband* (Dortmunder Arbeiten zur Schulgeschichte und zur historischen Didaktik Bd. 27.2), Verlag Brockmeyer, Bochum 1996, 246 S. URL https://www.pedocs.de/volltexte/2010/3245/pdf/Bonna_Erzaehlung_Quellenband_D_A.pdf

Untersucht wird, ob von einem marxistisch-leninistischen Typ der Geschichtserzählung gesprochen werden kann und welche Merkmale dieser Typ ggf. aufwies, seit wann sich ein solcher Typ herausbildete, welchen Stellenwert die Geschichtserzählung im Methodenkanon der SBZ/DDR einnahm, ob sie innerhalb des geschichtsmethodischen Diskurses fortlaufend dieselbe Wertschätzung erfuhr oder dies Veränderungen unterlag, wer ihre Verfasser waren und aus welchen Motiven und unter welchen Umständen sie geschrieben worden sind. Verschränkt werden dabei die Betrachtung der wissenschaftlichen Entwicklungen, der Lehrerbildung und der schulischen Umsetzungen.

de Bruyn, Günter: *Märkische Forschungen. Erzählung für Freunde der Literaturgeschichte*, S. Fischer, Frankfurt a.M. 1993, 151 S. [Erstausgabe Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1978]. € 14,90. Im Buchhandel.

Literaturprofessor Winfried Menzel arbeitet an einer Monografie über den vergessenen märkischen Dichter Max von Schwedenow, den er als einen märkischen Jakobiner für das sozialistische Erbe zu reklamieren gedenkt. Bei einem Besuch auf dem Land lernt er den Dorfschullehrer Ernst Pötsch kennen, der sich ebenfalls sehr für Schwedenow interessiert und womöglich mehr weiß als Menzel, denn Pötsch hat recherchiert, dass Schwedenow nach seinem revolutionären Anfang unter dem Namen Massow für die preußische Zensur tätig war. Da dadurch Menzels Buch zur Makulatur zu geraten droht, versucht er, Pötsch davon abzuhalten, seine Ergebnisse zu veröffentlichen. Zwischenzeitlich hatte er Pötsch eine Assistentenstelle an seinem Institut angeboten, die dieser annahm. Damit wurde das Verhältnis beider zu einem Machtverhältnis, in dem Menzel alle seine institutionellen Machtressourcen ausspielt.

Opitz, Roland / Klaus Pezold (Hg.): *Geschichtlichkeit – Aufklärung – Revolution. Literatur im Gang der Zeiten. Zum 80. Geburtstag von Claus Träger (1927–2005)*, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2007, 152 S.

Im Buch sind Beiträge des Kolloquiums „Literaturgeschichte und Literaturtheorie“ dokumentiert, das die Rosa-Luxemburg-Stiftung am 3. Februar 2007 aus Anlass des 80. Geburtstages des Leipziger Literaturwissenschaftlers Claus Träger veranstaltet hat. Im hiesigen Kontext sind folgende Beiträge von Interesse: „Geschichtlichkeit – Aufklärung – Revolution. Literatur im Gang der Zeiten“ (Claus Träger); „Marxismus und Aufklärung. Überlegungen für ein Gespräch mit Claus Träger“ (Thomas Metscher); „Die Sache stimmt immer. Die Schwierigkeit erwächst erst, wenn anstelle der Sache der Begriff von ihr stehen muß ...“ (Frank Steffen); „Doch ein Begriff muss bei dem Worte sein ... Persönliche Bemerkungen zu der Zusammenarbeit mit Claus Träger beim Wörterbuch der Literaturwissenschaft“ (Hannelore Gärtner); „Akademische Selbstverwaltung‘ und Hochschulpolitik. Ein Beispiel unter den Bedingungen der DDR“ (Peter Porsch).

Kaufmann, Eva: *Aussichtsreiche Randfiguren. Aufsätze*. Mit Radierungen von Nuria Quevedo, hrsg. vom Literaturzentrum Neubrandenburg, Federchen-Verlag, Neubrandenburg 2000, 218 S.

Eva Kaufmann (1930–2019) studierte Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin, war dann wissenschaftliche Assistentin an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Humboldt-Universität und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 1966 Promotion zu Arnold Zweig, 1973 Habilitation zur deutschen Literaturgeschichte 1917–1923. Von 1975 bis 1990 war sie Professorin für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Sektion Germanistik der Humboldt-Universität. In dem Buch finden sich ein Gespräch zwischen Carola Opitz-Wiemers und Eva Kaufmann, eine Auswahlbibliografie Kaufmanns sowie zuvor verstreut erschienene Texte von ihr zu Schriftstellerinnen, Frauenbildern und Feminismus in der DDR-Literatur.

Hahn, Reinhard / Angelika Pöthe (Hg.): *„... und was hat es für Kämpfe gegeben.“ Studien zur Geschichte der Germanistik an der Universität Jena* (Jenaer Germanistische Forschungen N.F. Bd. 29), Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2010, 320 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die DDR-Jahrzehnte werden hier in den Beiträgen „Es genügt nicht die halbe Wahrheit‘ Die Kontroversen mit Joachim Müller 1956/57 und 1962/63“ (Günter Schmidt) sowie „Germanistik in Jena zwischen 1945 bis 1989“ (Angelika Pöthe/Reinhard Hahn) behandelt.

Haase, Horst: *Nachgefragt. Anmerkungen zur Literatur und Literaturgeschichte*, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 2009, 291 S.

Haase (1929–2021) war 1964 als Nachfolger von Hans Mayer Professor für Literaturgeschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig geworden und wechselte 1969 an das Institut für Gesellschaftswissenschaften, ab 1976 Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. 1986 wurde er dort Direktor des Instituts für marxistisch-leninistische Kunst- und Kulturwissenschaften. Haase gehört zu den eher wenigen Wissenschaftler.innen dieser Akademie, deren Werk auch in der Wissenschaft außerhalb der unmittelbaren Partezusammenhänge Anerkennung fand. Der Band fasst zuvor verstreut erschienene Texte zusammen, die die Produktivität des Autors auch im Ruhestand dokumentieren.

Rosenberg, Rainer: *Die deutschen Germanisten. Ein Versuch über den Habitus* (Aisthesis-Essay Bd. 30), Aisthesis-Verlag, Bielefeld 2009, 172 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Rosenberg skizziert die Entwicklung von Habitusformen germanistischer deutscher Literaturwissenschaftler des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese werden – anders als bei Bourdieu – exemplarisch ad personam beschrieben, um ein differenzierteres Bild entstehen zu lassen, als es die gängigen Klischees vermitteln. Ein freundlicheres Bild ist es gleichwohl eher

nicht geworden. Gliedernde Zwischenüberschriften beschränken sich auf römische Ziffern. Das Personenregister muss ein Inhaltsverzeichnis ersetzen. Kapitel XIII und IX befassen sich mit den DDR-Germanisten, das abschließende und auswertende Kapitel X gleichfalls, nun einordnend.

Schmidinger, Martina: *Ferdinand Liewehr (1896–1985). Professor für Slawische Sprachwissenschaft an den Universitäten Prag, Wien und Greifswald*. Diplomarbeit, Universität Wien, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wien 2013, 225 S. URL http://othes.univie.ac.at/28093/1/2013-04-22_0705010.pdf

Ferdinand Liewehr (1896–1985 Greifswald) wirkte als Professor für Slawische Sprachwissenschaft an den Universitäten Prag, Wien und von 1954 bis 1963 Greifswald (parallel lehrte er 1956–1960 auch an der Universität Rostock). Das Ziel der Arbeit bestehe darin, die Umstände dieser Tätigkeiten herauszuarbeiten, damit Liewehr nicht mehr, wie bisher, allein auf seine NSDAP-Mitgliedschaft reduziert werde. Er war dann ab 1955 auch Dekan der Fakultät in Greifswald, was seine Verlängerung über das Emeritierungsalter hinaus begründete, und wirkte als Mitherausgeber der DDR-„Zeitschrift für Slawistik“.

Buchholz, Tide [Edith]: *Gelehrte Frau... Episoden aus dem Leben der Edith K.*, BS-Verlag Angelika Bruhn, Rostock 2015, 127 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Edith Buchholz (*1935) war seit 1985 Hochschuldozentin für Englische Sprache und von 1987–1992 Professorin für Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Rostock. In ihrer Autobiografie, in der dritten Person verfasst, schildert sie „Episoden“ aus ihrem Leben von der Kindheit in Magdeburg bis zu ihrer Erfahrung der Nachwendezeit. Im hiesigen Kontext sind besonders die Kapitel zu Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen in der DDR, ihrer Karriere sowie den Deprivationserfahrungen der Wende- und Nachwendezeit von Interesse.

Wagner, Patrick: *Englischunterricht in der DDR im Spiegel der Lehrwerke* (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung), Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2016, 376 S. € 36,90. Im Buchhandel.

Das Buch zeichnet die Entwicklung des Englischunterrichts in der DDR anhand seiner Lehrwerke nach, indem alle in der DDR erschienenen Lehrwerke für das Fach Englisch einer didaktisch-methodischen Analyse unterzogen werden. Dabei werden sie mittels eines Analyserasters untersucht, das es ermöglicht, den Englischunterricht sowohl unter sprachlichen als auch unter inhaltlichen Gesichtspunkten darzustellen und in beiden Bereichen Entwicklungslinien aufzuzeigen. So lässt sich auch erkennen, an welche Strömungen innerhalb der Englischdidaktik die Lehrwerke jeweils anknüpfen.

Löser, Christian / Walter Nowojwski (Hg.): *Klemperer Online. Tagebücher 1918–1959*, Verlag de Gruyter, Göttingen 2019. URL <https://doi.org/10.1515/klemp>

Die als Datenbank aufgebaute Online-Edition bietet die vollständigen und ungekürzten Tagebücher von Victor Klemperer. Die Texte sind kommentiert und bieten gegenüber der Printausgabe über ein Drittel mehr Inhalt. Zusätzlich zur edierten Transkription bietet die Datenbank zu jedem einzelnen Tagebucheintrag das Faksimile des handschriftlichen Originals. Eine intuitive Reiterstruktur erlaubt das einfache Navigieren zwischen Transkription und Originalhandschrift. Eine Suche-Funktion ermöglicht die Recherche im Volltext. Der Zugang ist in Bibliotheken, die das Produkt gekauft oder ein de-Gruyter-Online Abonnement haben, kostenfrei möglich. Zum Preis für Privatnutzer findet sich keine Angabe.

Gläser, Rosemarie (Hg.): ***Hadwig Klemperer im Spiegel lebendiger Erinnerung***, Verlag Goldenbogen, Dresden 2011, 119 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Hadwig Klemperer (1926–2010) studierte ab 1946 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Germanistik und Romanistik. Dort lernte sie 1948 Victor Klemperer kennen und folgte ihm schließlich 1951 als wissenschaftliche Oberassistentin an die Humboldt-Universität zu Berlin. 1957 wurde sie promoviert. Nach dem Tod von Klemperers Frau Eva 1951 heirateten Victor Klemperer und Hadwig Kirchner 1952. Beide nahmen ihren Wohnsitz in Dresden-Dölzchen und pendelten in der Folgezeit zwischen Dresden, Halle (Saale) und Berlin. Zusammen mit ihrem früheren Kommilitonen Walter Nowojski begann Klemperer in den 80er Jahren mit der Erschließung der Tagebücher Victor Klemperers. Jahrzehntlang hat sie das Vermächtnis ihres Mannes gepflegt und einen bedeutenden Anteil an der Herausgabe seiner Tagebücher. Der Band vereint Erinnerungstexte ehemaliger Kolleg:innen sowie Student:innen der Romanistik jener Universitäten, an denen Hadwig Klemperer studiert, promoviert und gelehrt hat.

Röseberg, Dorothee (Hg.): **„*Que la vie en vaut la paine*“**. ***In memoriam Rita Schober (1918–2012). Gedenktag der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin am 13. September 2018*** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Bd. 136), trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2018, 89 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Rita Schober war eine der bekanntesten Romanistinnen der DDR. Ihr besonderer Forschungsschwerpunkt galt Émile Zola und der Rezeption seiner Werke. Schober wäre am 13. Juni 2018 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass ehrte sie die Leibniz-Sozietät mit einem Gedenk-Kolloquium, dessen Beiträge mit dem Band dokumentiert werden.

Völlger, Winfried: ***Das Windhahn-Syndrom. Roman***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2015, 344 S. [Erstausgabe Hinstorff Verlag, Rostock 1983]. € 14,95. Im Buchhandel.

Claudia, eine der beiden Hauptfiguren, war zusammen mit einem befreundeten Dokumentarfilmer für Feldforschungen im Himalaya. Sie ist Sprachwissenschaftlerin, spezialisiert auf mittelasiatische und fernöstliche Sprachen. Dann hatte sie aus Dacca (Bangladesch) ausgeflogen werden müssen: Anlassfrei brachen plötzlich und krampfartig Lachanfälle aus. Der Ich-Erzähler studierte seinerzeit Medizin und ist mittlerweile in der Psychiatrischen Klinik einer Universität – der Roman spielt offenkundig in Halle – tätig. Just dorthin wurde Claudia eingewiesen. Doch scheitert er an der Krankheit wie alle seine Kollegen. Im Zuge der Entfaltung dieser Geschichte gelingen bemerkenswerte Einblicke in den DDR-Wissenschaftsbetrieb.

Kratschmer, Edwin (Hg.): ***Gottfried Meinhold. Poesie und Utopie***, Universitätsverlag Jena, Jena 1996, 155 S.

Gottfried Meinhold (*1936) lehrte an der MLU Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena Sprechwissenschaft. Daneben veröffentlichte er mehrere Romane. Das Buch befasst sich vor allem mit dem belletristischen Werk Meinholds.

Haspel, Jörg / Wilfried Menghin (Hg.): ***Miscellanea Archaeologica II. Festschrift für Heinz Seyer*** (Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin Bd. 20), hrsg. vom Landesdenkmalamt Berlin, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2005, 303 S.

Seyer (*1936) studierte in den 50er Jahren Ur- und Frühgeschichte an der Humboldt-Universität, wurde 1965 Leiter der Arbeitsstelle für Bodendenkmalpflege am Märkischen Museum Berlin und wirkte 36 Jahre als archäologischer Denkmalpfleger, Wissenschaftler und Museologe. Der Band enthält ein Schriftenverzeichnis Seyers, eine ausführliche biografie-

sche Laudatio (Achim Leube) sowie die Beiträge „Die Arbeitsstelle für Bodendenkmalpflege am Märkischen Museum unter Heinz Seyer“ (Eberhard Kirsch) und „Zur Zusammenarbeit Heinz Seyers mit den ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegern von Ost-Berlin“ (Heinz Haase). Daneben Fachbeiträge zu den Arbeitsgebieten Seyers.

Schubert, Ernst: ***Dies diem docet. Ausgewählte Aufsätze zur mittelalterlichen Kunst und Geschichte in Mitteleuropa. Festgabe zum 75. Geburtstag*** (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts Bd. 3), hrsg. von Hans-Joachim Krause, Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2003, 504 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Seit 1954 arbeitete Ernst Schubert (1927–2012) an der Arbeitsstelle für Kunstgeschichte bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, dort vor allem mit der Weiterführung des Projektes zur Erfassung der deutschen Inschriften beschäftigt. Im Jahr 1971 wechselte er an das Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie bei der Akademie der Wissenschaften der DDR, wurde später Akademiestar und machte sich insbesondere um die Denkmalpflege in der DDR – hier vor allem den Naumburger Dom – verdient. Die Festgabe fasst zuvor verstreut erschienene Aufsätze Schuberts zusammen.

Möbius, Friedrich: ***Kunst im Leben. Zwischen mittelalterlichem Kirchenbau und modernem Design***, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2019, 115 S. € 17,50.

Friedrich Möbius (*1928) war von 1976 bis 1991 Professor für Kunstgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die architekturgeschichtliche Symbol- und Bedeutungsforschung. In dem Band sind Texte und Vorlesungsskripte versammelt, die einige Höhepunkte im Schaffen Möbius' markieren.

Mertens, Lothar / Dieter Voigt (Hg.): ***Humanistischer Sozialismus? Der Umgang der SED mit der Bevölkerung, dargestellt an ausgewählten Gruppen*** (Studien zur DDR-Gesellschaft Bd. 2), Lit-Verlag, Münster 1995, 283 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Von den sieben Beiträgen dieses Bandes sind sechs im hiesigen Kontext von Interesse: Tschechistik als „Wissenschaft“. Die Juristische Hochschule des MfS (Günter Förster); Doktoren der Tschechistik. Die Promovenden der Juristischen Hochschule des MfS (Jens Gieseke); Stationen der Institutionalisierung der Sportgeschichte in der DDR (Giselher Spitzer); Sportsoziologie in der DDR. Bilanz einer 30jährigen Geschichte (Sabin Meck/ Klaus W. Tofahm); Sportsoziologie in der DDR. Ein kritischer Rückblick in Anmerkungen (Jochen Hinsching); „Sie haben doch gesunde Kinder, da stört das behinderte nur.“ Vom wissenschaftlichen und staatlichen Umgang mit behinderten Kindern in der DDR (Sabine Gries).

Krämer, Raimund (Hg.): ***Nachdenken über Europa. Festschrift zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Ersil***, WeltTrends, Potsdam 2018, 231 S.

Ersil (*1928) leitete am Potsdamer Institut für Internationale Beziehungen, der Diplomatenschule der DDR, die Abteilung Westeuropa. Die Festschrift enthält Texte von Ersil selbst sowie solche von Schülern, Kollegen und Freunden zum Thema des Bandes. Der Hrsg. und André Brie tragen als ehemalige Studenten von Ersil Würdigungen bei, eine Auswahlbibliografie tritt hinzu.

Hasemann, Erich: ***Als Soldat in der DDR. Erinnerungen aus über dreißigjähriger Dienstzeit in den bewaffneten Organen der DDR***, Verlag am park, Berlin 1997, 345 S.

Geschichte des Aufstiegs eines Landarbeitersohns aus der Danziger Gegend zum Oberst der NVA, der an der Militärpolitischen Hochschule in Berlin-Grünau Politikader ausbildete. Der Autor war am Aufbau eines Offiziersschulwesens der Kasernierten Volkspolizei, Nationalen Volksarmee und Grenztruppen beteiligt, das im Laufe der Jahre zu einer Offiziershochschule entwickelt wurde. Ab 1967 wurde in Naumburg eine zentrale Polit(hoch)schule der NVA entwickelt, die, 1969 nach Berlin-Grünau verlegt, 1970 zur Militärpolitischen Hochschule „Wilhelm Pieck“ wurde. Dort war der Autor bis 1981 als Dozent tätig.

Zeplin, Rosemarie: ***Der Maulwurf oder Fatales Beispiel weiblicher Gradlinigkeit***, Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1990, 180 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Dieses Buch, wäre es vor dem Herbst 1989 erschienen, hätte vermutlich Aufsehen erregt. Es erschien aber erst 1990. Geschrieben wurde es „nach beinahe zwanzig Jahren“, die seit einer „Tragödie“ verstrichen waren. Deren Ausgangspunkt war das politische Verbot von Filmen – „Alle, die mit den Filmen zu tun haben, werden jetzt fristlos entlassen“ –, also wohl das 11. Plenum des SED-Zentralkomitees im Dezember 1965. Drei Hauptfiguren bestimmen die Handlung: Judith, die an einem „Zentrum für Systemforschung“ in Berlin arbeitet; Albrecht Wolz, Arbeitsrechtler an der Humboldt-Universität zu Berlin, und Burkhard, Ingenieur in einem Industriebetrieb. Judith und Albrecht verbindet eine komplizierte Partnerschaft. Letzterer wird als Mitautor eines der verbotenen Filme genannt, daraufhin von seiner Universität entlassen, dann aber, ohne ersichtlichen Grund, wieder eingestellt. Gleichzeitig wandert Burkhard ins Gefängnis, womöglich aufgrund einer Intrige. Es bleibt offen, was oder wie sich Albrecht gerettet hat, wird aber insinuiert, wenn auch so unklar bleibend, wie es für Insituationen typisch ist. Jedenfalls sind Judith und Burkhard dann, als die Geschichte erzählt wird, also 20 Jahre später, vergessen. „Nur Albrecht bewegt sich nach wie vor auf der Szene.“

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Hg.): ***Es lebe, wachse und blühe... Reden anlässlich des akademischen Festaktes zur Neugründung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am 6. Dezember 1991***, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena o.J. [1992], 55 S.

In Jena wurde am 6. Dezember 1991 offiziell die erste Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in den ostdeutschen Bundesländern nach der Vereinigung gegründet. Der Band enthält die Reden, die im Rahmen der akademischen Festveranstaltung zur Gründung gehalten wurden.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Hg.): ***Wissen. schafft. Zukunft. 25 Jahre Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät***, Jena o.J. [2017?], 38 S. Online unter <https://docplayer.org/59200280-Jahre-wirtschaftswissenschaftliche-fakultaet-wissen-schafft-zukunft.html>

Hirtz, Peter (Leitung) / Gerhard Grasmann / Jochen Hinsching / Eberhard Jeran / Eleonore Salomon / Horst Wurster: ***Zur Geschichte des Greifswalder Sportinstituts***, o.O. [Greifswald] o.J. [2013], 205 S. Online unter <https://www.greifswald-sportbund.de/fileadmin/Ablage/Geschichte/PDF/Geschichte-Greifswalder-Sportinstitut.pdf>

2003 war die Auflösung des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Greifswald beschlossen worden. Es hatte damals über 500 Studierende. Zehn Jahre später legten Angehörige der Einrichtung, die 1925 als „Institut für Leibesübungen“ gegründet worden war, deren Geschichte vor. Den größten Teil der Darstellung nehmen die Jahrzehnte nach 1945 ein: „Von der Wiedereröffnung bis zur 3. Hochschulreform (1945/46 bis 1967/68)“; „Hohe

Leistungsfähigkeit in Lehre und Forschung – die Sektion Sportwissenschaft von der 3. Hochschulreform 1967/68 bis zur ‚Wende‘ 1989/90“; „Neuorientierung und Höhenflug (1990 bis 2002)“; „Das bittere Ende (2002–2008)“. Im Anhang eine Übersicht der Direktoren und der am Institut angefertigten acht Habilitationen und 57 Dissertationen.

Hirdina, Heinz: *Am Ende ist alles Design. Texte zum Design 1971–2004*, hrsg. von Dieter Nehls/Helmut Staubach/Achim Trebeß, form+zweck, Berlin 2008, 249 S.

Hirdina (1942–2013) war 1968–1979 in der Redaktion der Designzeitschrift „form+zweck“ tätig, ab 1973 als ihr Chefredakteur. Ab 1987 Dozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, war er dort von 1993 bis 2005 Professor für Theorie und Geschichte des Design. Er gehörte zu den bekanntesten Designtheoretikern und -historikern der DDR und der Bundesrepublik. Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Texte von Hirdina, die sein theoretisches Profil kenntlich machen.

Wölfel, Christian / Sylvia Wölfel / Jens Krzywinski (Hg.): *Gutes Design. Martin Kelm und die Designförderung in der DDR*, Thelem Verlag, Dresden 2014, 247 S. € 36,80. Im Buchhandel.

Martin Kelm (*1930) wird als ein zentraler Protagonist des ostdeutschen Industriedesigns vorgestellt. Er selbst zeichnet in einem autobiographischen Text wesentliche Stationen seines persönlichen und professionellen Werdegangs nach und gibt damit einen Einblick in die Formierung seines Designverständnisses, das aufgrund der zentralen Position Kelms für das ostdeutsche Design als prägend zu bezeichnen ist: Gestaltung in und für die Industrie. 1961 war er Dozent für das Fach „Technische Formgestaltung“ an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle (Burg Giebichenstein) geworden und wurde 1962 Direktor des Instituts für angewandte Kunst Berlin (dann Zentralinstitut für Formgestaltung, Zentralinstitut für Gestaltung bzw. Amt für Industrielle Formgestaltung). Seit 1980 lehrte er als Honorarprofessor an der Halleschen Hochschule.

Hopp, Hanns: *Ein Architekt in Ostpreußen. Reprint der Ausgabe Verlag Hübsch Berlin/Leipzig/Wien 1929*, Verlag Gebr. Mann, Berlin 1998, 69 Bl. in getr. Zählung.

Hopp (1890–1971) entwarf 1945 einen rigorosen Wiederaufbauplan für Dresden, übernahm 1946 einen Lehrauftrag an der wiederbelebten Hochschule für Werkkunst in Dresden, wurde einige Monate später Leiter der Kunstschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale) bis 1949, wo er eine Architekturklasse in der Tradition des Weimarer Bauhauses einrichtete, wurde 1950 durch Hans Scharoun an das Institut für Bauwesen nach Berlin berufen, war dort dann Leiter der Abteilung Hochbau am Institut für Hochbau und Städtebau. Daneben betreute er eine Meisterklasse an der Bauakademie. Von 1952 bis 1966 war er Präsident des Bundes Deutscher Architekten in der DDR. 1957 Emeritierung. Im hiesigen Kontext interessiert weniger der Nachdruck von 1929, sondern das beigegebene Nachwort zur Neuauflage von Gabriele Wiesemann, das den Lebensweg Hopps nachzeichnet.

Wiesemann, Gabriele: *Hanns Hopp 1890–1971. Königsberg, Dresden, Halle, Ost-Berlin. Eine biographische Studie zu moderner Architektur*, Thomas Helms Verlag, Schwerin 1999, 312 S.

Scheiffele, Walter: *Ostmoderne – Westmoderne. Mart Stam, Selman Selmanagić, Liv Falkenberg, Hans Gugelot, Herbert Hirche, Franz Ehrlich, Rudolf Horn*, Spector Books, Leipzig 2019, 381 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Fünf der in diesem Buch behandelten Architekten und Designer waren in der DDR Hochschullehrer gewesen: Mart Stam (1899–1986), Selman Selmanagić (1905–1986), Herbert Hirche (1910–2002), Rudolf Horn (*1929), Dietmar Kuntzsch (*1936). Desweiteren geht es um den Bauakademie-Architekten Wilfried Stallknecht (1928–2019) und die Bauakademie selbst.

Königsdorf, Helga: **Respektloser Umgang. Erzählung**, Aufbau Digital, Berlin 2016, 116 S. [Erstausgabe Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1986]. € 9,99. Im eBook-Handel.

1983 in Ost-Berlin. Eine anerkannte und erfolgreiche Mathematikerin ist unheilbar erkrankt. Ein Medikament bewirkt Halluzinationen. Als ein besonders intensiv wiederkehrendes Trugbild erweisen sich vermeintliche Besuche von Lise Meitner. Neben der Bombe kreisen die eingebildeten Dialoge immer wieder um Meitner als Frau in der Physik und wie es mit den Frauen in den Naturwissenschaften weiterging. Dazu hat die Ich-Erzählerin ihre eigenen Erfahrungen. Sie schließt vieles mit ihrem Leben und der Gegenwart kurz. Meitner fragt: „Wie viele weibliche Nobelpreisträger gibt es in Ihrem Land?“ – „Keine. Erwidere ich mürrisch.“ – „Wie viele männliche Nobelpreisträger gibt es?“ – „Keine. Aber ...“ – „Ist das nicht ein bißchen peinlich. Bei der Vergangenheit.“ Meitner meint die der Physik in Deutschland und insistiert: „Aber sicher tut man alles, um die Lage zu verändern.“ – „Wieso sollte man? Solch ein Personenkreis ist äußerst schwer zu verwalten.“

Pose, Rudolf Arthur: **Deutsche Wissenschaftler und Spezialisten im Sowjetischen Atomprojekt. Dokumente, Kommentare, Erinnerungen**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2019, 495 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Das Ziel der Brechung des US-amerikanischen Atombombenmonopols wurde zum Ziel Nr. 1 im Rahmen des Wiederaufbaus der UdSSR in den ersten Nachkriegsjahren erklärt. Dabei erschloss der Sieg der Sowjetunion ihr die Möglichkeit, nunmehr auch auf Ressourcen in ihrer Besatzungszone Deutschlands – sowohl auf wissenschaftliche Spezialisten und Techniker als auch auf Geräte – zuzugreifen. Nicht zuletzt diese Konstellation hat in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen um die – echten wie vermeintlichen – „Väter der sowjetischen Atombombe“ geführt und mancherlei Spekulationen genährt. Der Autor, Sohn eines hier beteiligten deutschen Kernphysikers und später selbst auf diesem Forschungsfeld tätig, schildert die Tätigkeit dieser Wissenschaftler und Techniker in den Jahren von 1945 bis 1954 in der Sowjetunion anhand von inzwischen freigegebenen russischen Archivdokumenten. Persönliche Erinnerungen an das Leben in einer der deutschen Gruppen und Zitate aus der mittlerweile vorliegenden Literatur, zuweilen versehen mit persönlichen Kommentaren, lockern die Texte der abgedruckten zahlreichen Dokumente auf und rücken Details mancher früheren Schilderungen in ein anderes Licht.

Morgner, Irmtraud: **Rumba auf einen Herbst. Roman**, Luchterhand Literaturverlag, Hamburg/Zürich 1992 [1965], 373 S., und DTV, München 1995, 353 S.

Ein akademischer Milieuroman mit einem Bericht über die ABF in den 50er Jahren (Lutz sorgt in der Klasse für politische Ordnung, Kai dagegen „liegt schief, Lutz hat ihn in persönliche Pflege genommen, um ihn geradezurichten, seitdem liegt er noch schiefere“), Auftritten eines Archäologieprofessors und Kais als dann Kernphysiker. Es ist der Oktober 1962, die Kuba-Krise läuft gerade heiß. Vor diesem Hintergrund unternehmen alle Figuren in dem Buch so etwas wie Zwischenbilanzen ihres Lebens. Große Themen werden dabei verhandelt: Krieg und Frieden, Arbeit und Liebe im Sozialismus, Wissenschaft und Technik. „Produktivkraft Wissenschaft“ entwickelt sich gerade zur Losung des Jahrzehnts. Morgner verbindet das mit den zerstörerischen Wirkungen von Technik und Wissenschaftseuphorie. Keinen Grund zur Zwischenbilanz hat offenbar eine internationale Gruppe von Kernphysikern, die in einem Ost-Berliner Institut versammelt ist: DDR- und Westdeut-

sche, ein Engländer, ein Armenier, ein Inder. Sie haben ein gemeinsames Problem, das sie lösen wollen. Was genau, wird nicht ganz klar. Aber sie „redeten von Gegenständen, die vielleicht mal in achtzig Jahre praktische Bedeutung erlangen konnten. Wo lebten diese Leute?“, fragt sich ein Journalist, der eine Reportage über die Physik als Produktivkraft Wissenschaft schreiben soll. – Das Buch wurde zu einem Opfer des 11. Plenums im Dezember 1965. Erst 1992 konnte das zwischendurch verschollene Manuskript wiederhergestellt und publiziert werden. Morgner aber hat sich immerhin den Spaß gemacht, rund 150 Seiten aus dem „Rumba“-Roman als sieben Intermezzi in ihren Roman „Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz“ (1974) zu montieren und dort auch die seinerzeitigen Verlagsverhandlungen zu persiflieren.

Jungclaussen, Hardwin: ***Frei in drei Diktaturen. Wie ich mein Leben erlebte und wie ich mein Glück fand***, trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2015, 213 S. € 18,80. Im Buchhandel.

Jungclaussen (1923–2019) war Atomphysiker und Ingenieurwissenschaftler mit informationswissenschaftlicher Spezialisierung. Er studierte in Rostow am Don und in Moskau, war dann am Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf und in den 60er Jahren am Vereinigten Institut für Kernforschung Dubna bei Moskau tätig, habilitierte sich an der TU Dresden und wurde dort 1969 Hochschuldozent für Kybernetische Systeme der Informationsverarbeitung. Ein weitergehender Aufstieg blieb ihm aus politischen Gründen verwehrt.

Schulz-Fieguth, Monika: ***Hans-Jürgen Treder. Ein Porträt***, hrsg. von Klaus Mauersberger und Monika Schulz-Fieguth, Potsdam 2018, 127 S. € 35,-. Bestellung über: m@schulz-fieguth.de

Hans-Jürgen Treder (1928–2006) war in der DDR einer der führenden theoretischen Physiker und Astrophysiker. Direktor des AdW-Zentralinstituts für Astrophysik, war er auf dem Gebiet der Gravitationslehre und Kosmologie ein international anerkannter Experte. Die Fotografien Monika Schulz-Fieguth hat den Physiker über mehrere Jahrzehnte bis zu seinem Tod fotografisch begleitet. Dabei entstanden beeindruckende Aufnahmen einer außergewöhnlichen, umstrittenen und eigensinnigen Persönlichkeit, die sich im Spannungsfeld von theoretischer Physik bis zur Philosophie bewegte. Die Aufnahmen sind in diesem Buch versammelt, außerdem drei Begleittexte: Klaus Mauersberger: Gespräch mit Monika Schulz-Fieguth am 28. Mai 2017; Dieter Hoffmann: Hans-Jürgen Treder (1928–2006): Einsteins Universum im DDR-Format; Andreas Kruse: Habitus und Gestalt. Hans-Jürgen Treder im fotografischen Porträt. Ein Anhang enthält: Nachbemerkung von Jürgen Kuczynski; Hans-Jürgen Treder über Fotografie; Hans-Jürgen Treder – Lebensdaten; Hans-Jürgen Treder – Publikationen (Auswahl). Eine erste Fassung des Bands sollte ursprünglich 1990 im Aufbau-Verlag erscheinen, fiel aber den Neuordnungen im Verlagswesen zum Opfer. Die nun vorliegende Fassung dokumentiert auch die fortgesetzte fotografische Begleitung bis 2006.

Marek, Karl-Heinz: ***Die Multispektakel-Kamera und bunte Bilder waren nicht alles. Zur Entwicklung der Weltraum-Fernerkundung in der DDR***, Deutsche Raumfahrt Ausstellung Morgenröthe-Rautenkranz e.V., Morgenröthe-Rautenkranz 2009, 68 S.

Neben der Bedeutung des INTERKOSMOS-Abkommens auf dem Gebiet der Fernerkundung werden die wissenschaftliche Problematik des Fernerkundungsprozesses, die Entwicklungsphasen der DDR-Weltraum-Fernerkundung, das Fernerkundungssystem in der DDR, die Entwicklung von Methodik und Technologie sowie die Abwicklung und das Ende des Systems dargestellt.

Marek, Karl-Heinz: **Begegnungen eines Raumfahrt-Enthusiasten. Lebenserinnerungen**, hrsg. von Initiative 2000 Plus e.V., Verlag Inipli 2000, Neubrandenburg 2013, 100 S.

Marek (*1938) war am AdW-Institut für Kosmosforschung als Leiter des Bereichs Erdfernerkundung tätig und Doktorvater von Sigmund Jähn.

Schweska, Marc: **Zur Letzten Instanz**, Eichborn Verlag, Frankfurt a.M. 2011, 354 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Ein handlungsarmer und formal anspruchsvoller Roman mit zahlreichen essayistischen und dokumentarischen Teilen, in dem es vor allem um die Kybernetik und die Informatik in der DDR geht. Die Kybernetik wird als Phänomen der 60er Jahre und in ihrem politisch erzeugten (weitgehenden) Untergang in den 70ern gewürdigt. Die Informatik ist vor allem das Thema der nächsten Generation in den 80er Jahren, in der sich unter anderem eine eigene Nerd-Kultur bildet: Gewidmet ist das Buch „Allen Löttern“. Diese erfahren die von ihren Vätern einst gehegte Utopie eines kybernetischen Datenraums nur noch als staatliche Kontrolle. Ihr eigentliches Leben spielt sich in den Nischen dazwischen ab: in Musik-Clubs, Off-Theatern und Avantgarde-Zirkeln. Auftritte haben eine ganze Reihe prominenter Fachvertreter aus Kybernetik und Philosophie: Werner Albring, Nikolaus Joachim Lehmann, Wilhelm Kämmerer, Herbert Kortum, Werner Hartmann, Georg Klaus, Ernst Bloch, Wolfgang Harich, Gerd Irlitz.

Autorenkollektiv (Hg.): **Zentralinstitut für Kybernetik und Informationsprozesse (AdW-ZKI) (1969 bis 1990), Akademie der Wissenschaften der DDR**. Website, o.O. o.J. URL <http://www.adw-zki.de/>

Die Website wurde von ehemaligen Mitarbeitern des ZKI angelegt und bestückt. Ursprünglich war das ZKI Teil der Versuche, mithilfe der Kybernetik ein anderes Steuerungssystem in der DDR(-Wirtschaft) zu etablieren. Da dies mit der Person Walter Ulbrichts verbunden war und die Institutsgründung 1969 in die Dämmerphase der Ulbrichtschen Herrschaft fiel, erledigte sich der ursprüngliche Zweck des ZKI. Es wurde nach dem VIII. SED-Parteitag zu einem Informatik- und Mikroelektronikinstitut. Als solches entwickelte es sich zum größten AdW-Institut mit 530 Mitarbeiter:innen, davon etwa zwei Drittel wissenschaftliches Personal. Die Website stellt die drei ZKI-Standorte Berlin-Kursstraße, Berlin-Adlershof und Dresden vor, dokumentiert einige Fachpublikationen und Zeitzeugnisse, u.a. eine Art-eMail von 1988.

Theuer, Werner: **Findbuch zum Archivbestand Nachlass Robert Havemann**, Robert-Havemann-Gesellschaft, Berlin 2005, XX + 227 S. URL https://www.havemann-gesellschaft.de/fileadmin/robert-havemann-gesellschaft/archiv/nachlasse/H/R_Havemann_Findbuch.fb.pdf

Mit Orts-, Personen- und Sachregister.

Hornawsky, Gerd: **Wahnsinn. Satire über die alltägliche Diktatur**, AtheneMedia, Dinslaken 2012, 168 S. € 13,98. Im Buchhandel.

Hornawsky (*1939) ist promovierter Diplomchemiker und war wissenschaftlich an den Staatlichen Museen Berlin und in Instituten des Veterinär- und Gesundheitswesens tätig. Daneben schreibt er Theaterstücke. Der Roman „Wahnsinn“ schildert die Geschichte eines Biologen, der in den Bannkreis eines faszinierenden Wissenschaftlers gerät, sich von dessen Ideen begeistern und zur Mitarbeit in seinem Institut verführen lässt, bis er begreift, dass er einem Wahnsinnigen aufgesessen ist. Dann begann seine bedingungslose Unterwerfung, bei geringstem Widerstand die Bekämpfung als Feind. Es handelt sich um eine Parabel für das politische System der DDR. Nach deren Zusammenbruch erlebt der Biologe das

vereinigte Deutschland, eine ihn zunächst faszinierende Gesellschaft, deren Merkwürdigkeiten bei ihm aber schon bald die Frage provozieren, ob da nicht manche Dinge auch vom Wahnsinn bestimmt werden.

Erich Loest: ***Der elfte Mann. Roman***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2018 [zuerst 1969], 245 S. € 14,-. Im Buchhandel.

Neuausgabe des ersten Romans von Loest, nachdem er bis 1964 siebeneinhalb Jahre in Bautzen wegen „konterrevolutionärer Gruppenbildung“ inhaftiert war. Im Mittelpunkt steht ein Oberliga-Fußballer, der Physik studiert und für sich den Konflikt zwischen einer Karriere als Nationalspieler oder vielversprechender wissenschaftlicher Laufbahn lösen muss.

Böer, Karl Wolfgang: ***The Life of the Solar Pioneer Karl Wolfgang Böer. Opportunities Challenges Obligations***, unt. Mitarb. v. Esther Riehl, iUniverse.com, New York/Nebraska 2013, 336 S. Im internationalen Buchhandel.

Karl Wolfgang Böer (1926–2018) arbeitete von 1950 bis 1961 am Fachbereich Physik der Humboldt-Universität zu Berlin und leitete zum Schluss eine Gruppe von sechsundzwanzig Wissenschaftlern und dreiundzwanzig Hilfskräften. Zusätzlich gründete und leitete er an der AdW die Sektion „Dielektrischer Durchschlag“ mit Einrichtungen zur Züchtung und Analyse von Cadmiumsulfid-Einkristallen sowie optischen und elektrischen Laboratorien, ein Magnetlabor, eine Hochdruckanlage sowie Röntgen-, Emissionsspektroskopie- und Tieftemperaturanlagen. 1960 begründete er die Zeitschrift „Physica Status Solidi“ (Akademieverlag). Nach dem Mauerbau entschloss sich Böer, in die USA zu emigrieren. Dort begann er 1962 an der University of Delaware als außerordentlicher Professor für Physik, wurde 1965 Professor für Physik und 1971 Professor für Physik und Ingenieurwesen. Hier wurde er dann zum Pionier der Solarenergie.

Dybern, Bernt I.: ***The Baltic Marine Biologists. The History of a Non-governmental Baltic Organization*** (BMB Publication No 17), Baltic Marine Biologists, Uppsala 2004, 50 S. + 38 S. unpag. Anlagen.

1968 waren die Baltic Marine Biologists (BMB) in Rostock gegründet worden. Sie organisierten Wissenschaftler:innen aus allen Ostsee-Anrainerstaaten, die unterhalb der politischen Spannungen des Kalten Kriegs miteinander kooperierten (wobei in den ersten Jahren die Beteiligung sowjetischer Wissenschaftler vor allem über „private“ – Anführungsstriche so in der Publikation – Kontakte laufen mussten). Ernst Albert Arndt (1927–2014), Professor für Meeresbiologie an der Rostocker Universität, der 1966 einen Ruf an die Universität Kiel erhielt, den er nicht annehmen durfte, war ein wesentlicher Initiator und sorgte dafür, dass die BMB dauerhaft auch mit Rostock verbunden blieben. So war er 1968–1974 Chairmen, 1981–1985 Präsident und wurde 1991 zum ersten BMB-Ehrenmitglied gewählt.

Blaskiewicz, Berhard: ***Tierpark Berlin 1955–2013. Eine Chronik in Bildern*** (Berliner Tierpark-Buch Nr. 45), Tierpark Berlin, Berlin 2013, 458 S.

Der Berliner Tierpark war auch ein Zentrum wissenschaftlicher Forschung, insbesondere durch die Forschungsarbeit des Direktors Heinrich Dathe, die seit 1958 bestehende „Zoologische Forschungsstelle im Berliner Tierpark“ der AdW und die von 1973 bis 1990 bestehende „Forschungsstelle für Wirbeltierforschung“, die vom Tierpark herausgegebene Zeitschrift „Milu“ (seit 1961), die Erarbeitung von Internationalen Zuchtbüchern für diverse Tierarten sowie als Konferenzort für internationale zoologische und Zookonferenzen. All dies findet auch seinen Niederschlag in der Chronik in Bildern.

Neusch, Erik: *Akte Nora S.*, Edition Digital, Pinnow 2014, 58 S. [Erstveröffentlichung Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 1970]. € 7,99. Bestellung über <https://edition-digital.de>

Schiemann, Georg (Regie): *Akte Nora S. Auf der Suche nach Erfüllung und Glück* (Fernsehen der DDR 1981). DVD, DDR-TV-Archiv, Studio Hamburg Enterprises/rrb-media/Deutsches Rundfunkarchiv, Hamburg 2018, 81 Minuten. € 12,99. Im Buchhandel.

Neuveröffentlichungen der Geschichte um eine junge Ingenieurin für Kraft- und Arbeitsmaschinen, die in der FuE-Abteilung eines Pumpenherstellers arbeitet. Sie ist eigensinnig und habe schon „oft ihren Überschuss an Phantasie von der Wirklichkeit gemäßregelt“ gefunden, so auch in den hier erzählten Vorgängen.

Neusch, Erik: *Haut oder Hemd. Schauspiel*, Edition digital, Pinnow 2014, 160 S. [Erstveröffentlichung Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 1972]. € 6,99. Bestellung über <https://edition-digital.de>

Hier lässt sich konkret nachvollziehen, was in der DDR „Produktivkraft Wissenschaft“ heißen sollte: Ein großes Tagebaufeld verschlang einen Ort nach dem anderen, „überbaggerte“ die Ortschaften, wie es damals hieß, um mit der geförderten Braunkohle den Hunger des Landes und seiner Industrie nach Energie zu stillen. Plötzlich kommt diese Routine zum Stillstand: Es ist eine sog. Prognosegruppe eingesetzt worden. In dieser geben Wissenschaftler den Ton an, sollen sich aber mit den Praktikern, die gleichfalls zur Mitarbeit verpflichtet wurden, darauf einigen, worin eine zukunftssträchtige Perspektive des Territoriums bestehen kann. Prognostik war Teil des kybernetisch grundierten Aufbruchs der 60er Jahre. Die Prognosegruppe hat für das Territorium Brücktal verschiedene Zukunftsvarianten erarbeitet. Einige der Wissenschaftler haben dabei vor allem eigene Interessen. Einer möchte Plastikproduktion etablieren, um seinen eigenen Patenten eine industrielle Basis zu verschaffen. Ein anderer, Kältetechniker, will im Brücktal Kälteaggregate produzieren. Einigkeit ist so nicht herzustellen. Dann wird das Stück zur Parteiliteratur: Einem Parteisekretär gelingt es mühsam, die Kontrahenten zusammenzuführen.

Buchwald, Angela: *Geschichte und mehr zur Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden (HfV)*, Universitätsarchiv TU Dresden, Dresden o.J. URL https://tu-dresden.de/ua/mitarbeiter-und-kontakte/angela-buchwald/info_a_b/hfv/info_hfv

Vorbildliche Aufbereitung zahlreicher Quellen zur Geschichte der HfV nicht nur über archivalische Findmittel, sondern auch mit einer Fülle an Informationsaufbereitungen und Zeitzeugenberichten als PDF-Dateien.

Brückner, Eberhard: *Festschrift für das Jubiläum „50 Jahre Diplom“ der Studenten der Fachrichtung Eisenbahnbetrieb*, Universitätsarchiv TU Dresden, Dresden 2013, unpag. [58 Bl.]. URL https://tu-dresden.de/ua/ressourcen/dateien/integrierte-einrichtungen/hfv/festschrift_brueckner

Zeitzeugenerinnerungen der Studierenden des Abschlussjahrgangs Eisenbahnbetrieb 1962 an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden.

TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“: *15 Jahre Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“. Festschrift*, Dresden 2007, 194 S. Einleitend eine historische Darstellung „Verkehrswissenschaften in Dresden. Von den Anfängen bis zur Fakultät“, anschließend Darstellungen zur Fakultätsentwicklung seit der In-

tegration der Hochschule für Verkehrswesen Dresden in die TU Dresden, die im Jahre 1992 vollzogen wurde.

Schülke, Richard: *Die Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR an der Technischen Universität Berlin*, o.O. [Berlin] 2018, 59 S. Online unter <https://docplayer.org/128511560-Richard-schuelke-die-taetigkeit-des-ministeriu-ms-fuer-staatssicherheit-der-ddr-an-der-technischen-universitaet-berlin-version-1.html>

In der BStU-Behörde fand sich eine überschaubare Anzahl an Akten zum Thema. Dass überhaupt Akten vorhanden sind, ergibt sich daraus, dass die TU Berlin federführend von der Abteilung Aufklärung der MfS-Bezirksverwaltung Neubrandenburg bearbeitet wurde, die aufgrund der Tätigkeit des dortigen Bürgerkomitees 1989/90 nicht alle Akten vernichten konnte. Die Ergebnisse der Recherchen: Hinweise auf Einflussagenten an der TU Berlin konnten nicht gefunden werden. Es habe in geringer Zahl Zuträger aus den Gremien und der Verwaltung der TU Berlin gegeben. Die von diesen gelieferten Informationen seien jedoch kaum in einen Vorteil für die DDR umzusetzen gewesen. Das MfS habe diverse aus der TU stammende technisch-wissenschaftliche Dokumente beschafft. Unter diesen Dokumenten hätten sich indes viele befunden, die auch ohne Anwendung geheimdienstlicher Methoden beschaffbar gewesen wären. Schließlich sei es dem MfS gelungen, an der TU Berlin in nennenswerter Zahl Studierende als Agenten zu werben, die später in ihrem beruflichen Umfeld tätig wurden.

Zentrum Mikroelektronik Dresden (Hg.): *Zeitreise durch vier Jahrzehnte 1961–2001. Prolog, Monolog, Dialog, Epilog. Von den Mitarbeitern für die Mitarbeiter*, Mario Langschwager, Dresden 2001, 48 S.

1961 wurde durch Werner Hartmann die Arbeitsstelle für Molekularelektronik Dresden (AME) gegründet, seit 1969 unter dem Kürzel AMD. 1976 erfolgt eine Umbenennung in Institut für Mikroelektronik Dresden (IMD). Dieses war dann, seit dessen Gründung 1978, Teil des Kombiniertes Mikroelektronik. 1980 fusionierte das IMD mit dem VEB Elektromat Dresden, der auch zum Kombinat Mikroelektronik gehörte, zum VEB Zentrum für Forschung und Technologie Mikroelektronik (ZFTM). Direktor war Ulf Gottschling. Der Betrieb hatte 1.550 Angestellte. 1986 erfolgte die Eingliederung des ZFTM in das Kombinat Carl Zeiss Jena. 1987 wurden die Teile des VEB Elektromat wieder ausgegliedert und ein neuer Name VEB Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden (ZMD) eingeführt. Er galt in den 1980er Jahren als Herzstück der DDR-Mikroelektronikforschung und war Teil des 1-Megabit-Speicherchip-Projekts der DDR, für den allerdings keine Serienfertigung mehr gelang. Nach der deutschen Vereinigung wurde die Einrichtung in ein privates Unternehmen umgewandelt und 2015 von Integrated Device Technology unter Aufgabe der Marke „Zentrum Mikroelektronik Dresden“ übernommen. Das hier angezeigte Heft ist ausschließlich im Präsenzbestand des Sächsischen Staatsarchivs nachzuweisen.

Zentrum Mikroelektronik Dresden GmbH (Hg.): *Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Hartmann, Leiter der Arbeitsstelle für Molekularelektronik, Dresden, 1961–1974*, Dresden 1990.

Hartmann (1912–1988) gilt als Begründer der Mikroelektronik in der DDR. 1945–1955 zur Mitarbeit am sowjetischen Atomprogramm in die UdSSR verpflichtet, hat er dort unter Leitung von Gustav Hertz Arbeiten zur Kernstrahlungsmesstechnik ausgeführt. Zurückgekehrt nach Deutschland/DDR gründete und leitete Hartmann in Dresden einen wissenschafts-basierten Industriebetrieb. 1958 war Hartmann zum nebenamtlichen Professor für Kernphysikalische Elektronik an der Fakultät für Kerntechnik der TH Dresden berufen worden. Mit der Auflösung der Fakultät für Kerntechnik 1962 bis 1974 war er als nebenamtlicher Hono-

rarprofessor für Festkörperelektronik tätig. 1961 gründete er die Arbeitsstelle für Molekularelektronik (AME) in Dresden, die er bis 1974 leitete. Eine Stasi-Intrige lieferte den Vorwand, ihn 1974 wegen „staatsfeindlicher Einstellung“ fristlos zu entlassen. Hartmann wurde fortan nirgendwo mehr erwähnt und musste sein Brot als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Freiburger Industriebetrieb verdienen. Er starb 1988 als gebrochener Mann in Dresden.

Baumann, Anne: *The adventures of WH, Kapitel 1: Diskriminator*, Halle (Saale) 2018. URL https://annebaumann.com/the-adventures-of-wh-kapitel-1_diskriminator/

Eine künstlerische Hommage für Werner Hartmann (WH, 1912–1988). Er hatte die Forschung über Mikroelektronik in Dresden begründet und war 1974 aus politischen Gründen von der Staatssicherheit kaltgestellt worden. Das MfS legte im Laufe der Zeit 49 Ordner mit Überwachungsmaterial über ihn an. Hartmann pflegte ein privates Archiv, in dem er akribisch seine Erinnerungen an persönliche Ereignisse und wissenschaftliche Aktivitäten niederschrieb. Diese gegensätzlichen Archive sind der Startpunkt des (angeblich) fortlaufenden Kunstprojektes „The adventure of WH“. Die Künstlerinnen Nadja Buttendorf und Anne Baumann präsentieren in dem Film „The adventures of WH, Kapitel 1: Diskriminator“ (4:45 min) einige Aufzeichnungen Hartmanns, in denen er die Etappen seiner Biografie erfasste. Leider verhindern Hintergrundgeräusche, die vermutlich Teil der künstlerischen Gestaltung sind, den Filmtönen gut zu verstehen. Daneben präsentiert die Website einige Fotos, die offenbar mit Hartmann in Verbindung stehen, auch wenn sich die Verbindungen nur schwer erschließen. Die im Einleitungstext versprochene fortlaufende Aktualisierung scheint, sofern sie geschieht, eher schleppend voranzugehen.

Macrakis, Kristie: *Seduced by secrets. Inside the Stasi's spy-tech world*, Cambridge University Press, New York, NY 2008, XIX + 370 S.

Originalausgabe des 2009 als „Die Stasi-Geheimnisse. Methoden und Technik der DDR-Spionage“ in deutscher Übersetzung erschienenen Buches. Im Zentrum der Darstellung steht die Spionage um Hochtechnologie.

Schröder, Klaus: *Rübergemacht – eine schwere Entscheidung. Tagebuch eines Dresdner Studenten 1953–1960*, Projekte-Verlag Cornelius, Halle (Saale) 2012, 245 S. € 16,50. Im Buchhandel.

Der Autor (*1935) studierte im angegebenen Zeitraum an der TH Dresden Bauingenieurwesen, wobei ihm die Immatrikulation nach Anfangsschwierigkeiten aufgrund seiner bürgerlichen Herkunft gelang. Die Zeit war dadurch geprägt, dass ein sozialistischer Hochschulbetrieb durchgesetzt werden sollte, dies aber noch nicht gelungen war. Daraus ergaben sich manche komischen Situationen, verbunden mit Ärger und Widrigkeiten. In der nachträglichen Darstellung wird dies in Spott umgemünzt. Dem Autor liegt daran, dass dies nicht durch die rosarote Brille der trügerischen Erinnerung verklärt wird. 1960 verließ er die DDR.

Steinmetz, Marie Rosa Hilde: *Eine Werkbiografie über Christa Kohler (1928–2004). Psychotherapeutische und sozialpsychiatrische Forschung und Praxis in der DDR*. Diss. med., Universität Leipzig, Leipzig 2014, 59 S. URL <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A12946/attachment/ATT-0/>

Kohler studierte und promovierte an der Leipziger Universität. Von 1960 an leitete sie die dortige Psychotherapie-Abteilung. Kohler entwickelte ein Konzept, das von ihr als „Kommunikative Psychotherapie“ bezeichnet wurde, und das neoanalytische, kommunikationstheoretische, log- und kunsttherapeutische Ansätze integrierte. Kohler habilitierte sich

1966. 1968 erschien ihr Lehrbuch „Kommunikative Psychotherapie“. 1969 wurde sie ordentliche Professorin für Psychiatrie in Leipzig. 1975 musste sie sich wegen einer schweren Erkrankung zurückziehen.

Böthin, Elke: *Entstehung und Regelung ärztlicher Fortbildung in Deutschland. Eine komparative Analyse des Zeitraums 1945–1990 unter Berücksichtigung der strukturellen Entwicklung standespolitischer Grundlagen*. Dissertationsschrift (rer. med.), Medizinische Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin 2017, 101 S. Online unter http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FU_DISS_thesis_0000001_05524

In der Bundesrepublik wurde an standespolitische Strukturen und ein ärztliches Selbstverwaltungssystem mit öffentlich-rechtlichen Ärztekammern angeknüpft, während es in der DDR nur medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaften, jedoch keine standespolitischen Berufsorganisationen gab. Ärztliche Fortbildung in der Bundesrepublik basiert auf einer „freiwilligen Pflicht“ eines Arztes zur Fortbildung. In der DDR bestand eine obligatorische Weiterbildungspflicht, nämlich zum Facharzt, sowie eine Fortbildungspflicht, die sog. obligatorische periphere Fortbildung (OF). Die Entwicklungsstufen ärztlicher Fortbildung in der DDR und in der Bundesrepublik waren in einem gewissen Maß an politische Einschnitte gekoppelt. Vier Phasen lassen sich für die DDR identifizieren: Orientierung (1949–1960), Reformierung (1961–1970), Konsolidierung (1971–1988) und Auflösung der Institutionen (1989–1990). Für die Bundesrepublik lassen sich zwei Etappen unterscheiden: Konsolidierung (1949–1960) und Orientierung (1961–1990).

Ballowitz, Leonore (Red.): *Zur Geschichte der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR. Eine Materialsammlung, veranlasst von der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde* (Kinderheilkunde Supplement 2/1994), Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 1994, 96 S.

Mit folgenden Beiträgen: Zur Situation der Kinderheilkunde und der Kinderärzte in der DDR (E. Fukala), Zur Chronologie und Geschichte der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR 1962–1990, Neonatologie, widerspiegelt in der Gesellschaft für Perinatale Medizin der DDR“ (E. L. Grauel/F. Röpke/I. Syllm-Rapoport), Ethik in der Pädiatrie – die Ethik-Kommission des Vorstandes der DDR-Gesellschaft für Pädiatrie (A. Dittmer), desweiteren zu den zahlreichen Regionalgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften der DDR-Gesellschaft.

Hinz-Wessels, Annette / Thomas Beddies (Hg.): *Pädiatrie nach 1945 in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR* (Kinderheilkunde Supplement 1/2016), hrsg. im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2016, 118 S. URL <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00112-016-0057-3.pdf>

Mit folgenden auf die Entwicklung der Pädiatrie als Forschungsdisziplin in der DDR bezogenen Artikeln: Pflege, Erziehung und Prophylaxe für Kinder. Staatliche Aufgabe und kritische Verantwortung der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR (S. Hahn); Erlebte soziale Pädiatrie in der DDR (R. Eulitz); Entwicklung der Neonatologie an der Charité 1960–1990 und das DDR-Forschungsprojekt Perinatologie (R. Wauer); Kinderchirurgie in der DDR (K. Gdanietz).

Shelliem, Jochanan: *Über alle Grenzen hinaus. Die drei Leben der Ärztin Ingeborg Rapoport*. Lange Nacht 13.3.2021, DeutschlandfunkKultur, 136 Minuten. Online unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/ueber-alle-grenzen-hinaus-die-drei-leben-der-aerztin.1024.de.html?dram:article_id=493854 und Download

unter https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2021/03/13/lange_nacht_ueber_ingeborg_rapoport_aerztin_online_drk_20210313_0005_8777046d.mp3

Ingeborg Rapoport (1912–2017) gehörte zum Kreis der international anerkannten Kinderärztinnen aus der DDR. Die „Lange Nacht“ stellt ihr sich in drei Etappen vollziehendes Leben dar: Kindheit, Jugend und Studentenzeit in Hamburg während der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, Emigration als „Halbjüdin“ und medizinische Lehrjahre in den USA, erneute Emigration während der McCarthy-Ära und fast 40 Jahre ärztliche und wissenschaftliche Tätigkeit in der DDR, insbesondere als Leiterin der Abteilung für Neugeborene der Berliner Charité.

Dähnert, Stefan / Regine Bielefeldt / John-Hendrik Karsten / Christine Hartmann (Drehbuch); Christine Hartmann (Regie): **Charité Staffel 3**. Sechsteilige Fernsehserie, produziert im Auftrag der ARD von UFA Fiction 2021. DVD-Veröffentlichung: Leonine Distribution, München 2021, € 20,99. Im Buchhandel. Vorerst unbegrenzt auch bei Netflix.

Die dritte Staffel der TV-Serie spielt vor und während des Mauerbaus. Die Begleitwebsite zur Serie (URL wie oben oder <https://reportage.daserste.de/charite-2-webspecial#192021>) enthält ergänzende Informationen zu den Hauptfiguren der Handlung, den realen Charité-Professorinnen Helmut Kraatz (1902–1983, Gynäkologe), Ingeborg Rapoport (1912–2017, Kinderärztin) und Otto Prokop (1921–2009, Gerichtsmediziner), führt zu dem Dok-Film „Die Charité – Ein Krankenhaus im Kalten Krieg“ (siehe nachfolgend) und zu diversen Extras.

Wittmers, Dagmar: **Die Charité – Ein Krankenhaus im Kalten Krieg**. Dokumentarfilm, ARD 2021, 44 Minuten.

Begleitdokumentation zur 3. Staffel der Fernsehserie „Charité“. Der Film erzählt die Geschichte der Charité von der Stalin-Ära über den Mauerbau und die Jahre bis zum Mauerfall 1989. Über 40 Jahre wird der Erzählrahmen gespannt, die Geschichte der Ost-West Konfrontation anhand von ausgewählten Lebensläufen dokumentiert. Ingeborg Rapoport gab hierfür 2016, 104 Jahre alt, ein letztes großes Interview.

Schwochow, Christian (Regie): **Der Turm** [MDR 2012]. DVD, Universum Film 2012, 172 Minuten.

Fernsehzeiteiler nach dem gleichnamigen Roman von Uwe Tellkamp. Er erzählt die Geschichte des erfolgreichen Dresdner Chirurgen Richard Hoffmann (Jan Josef Liefers), der hofft, als Nachfolger des Klinikchefs an der Medizinischen Akademie Dresden benannt zu werden, und die des ihn umgebenden Bürgermilieus im Dresden der 1980er Jahre.

Gross, Gerd E. (Hg.): **100 Jahre Universitäts-Hautklinik und Poliklinik Rostock**, Universitätsklinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, Rostock 2002, 172 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im Band wird chronologisch die Geschichte der Dermatologie und Venerologie in Rostock von der Gründung der Klinik 1902 bis zum Jubiläum 2002 dargestellt. Die im hiesigen Kontext interessierenden Beiträge: „Die Position Rostocks in der Deutschen Dermatologie bis 1989“ (Albrecht Scholz), „Die Universitäts-Hautklinik in den Jahren 1952–1958 unter Leitung von Werner Schulze“ (Gerd E. Gros), „Die Klinik von 1959 bis 1989“ (Heinz Flegel), „Klinisch-wissenschaftliche Schwerpunkte an der Universitäts-Hautklinik von 1902 bis heute“ (Manfred Kunz), „Zur baulichen Entwicklung der Klinik“ (Helmut Heise), „Entwicklungen in der Pflege“ (Eva Kraschewski).

Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt e.V. (Hg.): **Propter Fructus Grator. Festgabe aus Anlaß des 65. Geburtstages von Werner Köhler** (Sonder-schriften der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt e.V. 22), Erfurt 1994, 163 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Band versammelt Beiträge zu so verschiedenen Themen wie Biologie-, Medizin- oder Verfassungsgeschichte anlässlich des 65. Geburtstages des Mikrobiologen Werner Köhler (1929–2021). Die im hiesigen Kontext interessierenden Beiträge: „Zur Firmierung der Produktionsstätte Jenapharm des ‚Institut für Mikrobiologie (Schott-Zeiss-Institut)‘ Jena“ (Horst Heinecke), „Der wissenschaftliche Werdegang von Werner Köhler“, „Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Werner Köhler“.

Kratschmer, Edwin (Hg.): **Ulrich Zwiener – Weltbürger und Visionär**, Collegium Europaeum Jenense, Jena 2002, 64 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Ulrich Zwiener (*1942) war seit 1978 Professor für Pathophysiologie an der Universität Jena und gründete dort das Collegium Europaeum Jenense (CEJ). Zu seinem 60. Geburtstag legte das CEJ diese Schrift vor. Darin äußern sich u.a. Karol Bal, Karl Dedecius, Dietfried Jorke, Edwin Kratschmer, Reiner Kunze, Georg Machnik, Gottfried Meinhold, Karl-Ulrich Meyn, Ternece James Reed, Heiner Timmermann, Klaus Vieweg und Gerd Wechsung zu Leben und Werk Zwieners.

Pittelkow, Jörg: **Herbert Bach (1926 – 1996) und sein Beitrag zur Anthropologie und Humangenetik an der Universität Jena**. Dissertation, Biologisch-Pharmazeutische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2015, 325 S. URL https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00032667/Diss/bachE_2_A.pdf

Bach studierte Biologie in Jena und war seit 1956 am Institut für Anthropologie und Völkerkunde der Universität Jena (ab 1968 Institut für Anthropologie, ab 1974 Institut für Anthropologie und Humangenetik) tätig, wurde 1969 dessen Direktor und 1974 ao. Professor und 1981 ordentlicher Professor für Humangenetik. Seine Arbeitsgebiete waren die Prähistorische Anthropologie sowie die humangenetische Beratung und deren Grundlagen. Bach sei, so das Ergebnis der Studie, immer vom Grundsatz der engen Verflechtung von Anthropologie und Humangenetik, insbesondere von der Möglichkeit der Kausalanalyse anthropologischer Befunde mit Hilfe der Genetik ausgegangen, habe innerhalb des Instituts die anthropologischen Schwerpunkte auf die Entwicklungs- und die Prähistorische Anthropologie gelegt, während er die Humangenetik auf Weiterentwicklung und Anwendung der Labordiagnostik sowie auf die humangenetische Beratung konzentrierte, und habe das anthropologisch-völkerkundliche Institut in eine moderne anthropologisch-humangenetische Lehr- und Forschungsstätte umgewandelt, dabei zugleich den Aufbau des humangenetischen Beratungsdienstes der DDR wesentlich geprägt.

Brëzan, Jurij: **Krabat oder Die Verwandlung der Welt**, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 2004, und Domowina Verlag, Bautzen 2017 [Erstausgabe Verlag Neues Leben, Berlin 1976], 419 bzw. 521 S. € 13,- bzw. 19,90. Im Buchhandel.

Krabat, als mythische Figur eine Art Verkörperung der Wünsche der Sorben nach einem menschenwürdigen und glücklichen Leben, taucht, Raum und Zeit überwindend, immer wieder auf, so auch in diesem Roman. Dabei nimmt er unterschiedliche Gestalten an. Eine davon ist hier von Interesse: der sorbische Prof. Jan Serbin, ein Genetiker, der ein revolutionäres Verfahren entwickelt hat, um Gene zu reparieren und „Wesenseigenschaften des Menschen gezielt zu verändern, ohne das Gehirn selbst zu beschädigen“. Gier und Selbstsucht oder der Drang zur Kriegsführung ließen sich so eliminieren; es erscheint möglich, eine bessere, friedliche Welt zu erschaffen. Serbin hält die Formel aber geheim, weil er

Missbrauch befürchtet. Doch wendet er sie auf sich selbst an, um in die Realität Krabats einzudringen, sich ihrer zu bemächtigen und Krabat zu werden, „mich hinter mir selbst zurücklassend“. Damit hofft er, die Kraft zu gewinnen, seine Gegner, die nach der Formel trachten, um damit die Weltherrschaft an sich zu reißen, zum Besseren verändern zu können, bevor sie „uns zu zufriedenen, glücklichen Dingen“ machen.

Mest, Hans-Jürgen: **Die missbrauchte Kommission. Biografie**, Edition Fischer, Frankfurt a.M. 2011, 221 S. € 11,90. Im Buchhandel.

Mest (*1943) war Professor für Pharmakologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Personalkommission der Universität bewertete ihn aufgrund einer vermeintlichen Tätigkeit für das MfS negativ, worauf er gekündigt wurde. Im Nachgang konnte er alle Anschuldigungen widerlegen, wurde rehabilitiert und hätte an die Uni Halle zurückkehren können. Nach den Erfahrungen lehnte er dies ab, übernahm die Leitung der Forschungsabteilung eines Hamburger Unternehmens und lehrte zugleich an der Universität Hamburg.

Steinke, Christian (Regie): **Kippenberg**. DVD [Fernsehen der DDR 1980], DDR-TV-Archiv, Telepool/rbb-media/Deutsches Rundfunkarchiv, Berlin 2019, 167 Minuten. € 14,99. Im Buchhandel.

Dr. Joachim Kippenberg ist 36 Jahre alt, hat Medizin und Chemie studiert, sich habilitiert und ist seit einigen Jahren am Institut für biologisch aktive Stoffe, d.h. einem pharmakologischen Institut tätig. Dorthin war er als Hoffnungsträger gekommen, geholt von seinem Doktorvater Prof. Lankwitz, dem Institutsdirektor. Lankwitz ist 63 Jahre alt und ein Gelehrter alten Schlages. Die Handlungszeit ist 1967. Gerüchtweise ist von einer anstehenden Wissenschaftsreform die Rede. Die Hochschulkonferenz für Forschung und Lehre (aus der dann die III. Hochschulreform hervorgehen wird) hat jedenfalls schon stattgefunden. Es wäre die richtige Zeit für Kippenbergs ursprüngliches Vorhaben, die Theorie für die Praxis zu mobilisieren und sich dafür der Praxis zu öffnen. Doch zwei Jahre zuvor hatten Lankwitz und Kippenberg einen Burgfrieden geschlossen. Kippenberg steht vor der Entscheidung, sich nun endlich durchzusetzen oder seine Ambitionen endgültig zu begraben.

Schreyer, Wolfgang: **Der sechste Sinn. Roman**, edition digital, Pinnow 2012, 339 S. [Erstausgabe Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1987]. € 8,99. Bestellung unter <https://edition-digital.de/schreyer/>

An einer Medizinischen Akademie – in der DDR medizinische Hochschulen – gibt es Probleme im Forschungswettbewerb mit den Universitätsfakultäten. Dadurch droht die Reduzierung von Forschungskapazitäten. Der Ich-Erzähler ist dort Wissenschaftlicher Sekretär und hat eine rettende Idee, um die Akademie ganz nach vorn zu katapultieren: die Entwicklung eines elektronischen Partnersuchgeräts. Man trage es am Körper, und wenn eine bestimmte Frequenz einfalle, weil eine andere Person mit einem solchen Gerät in der Nähe ist, werde ein Kribbeln spürbar. Der Akademiedirektor sagt vorsichtig, man sei bereit, „jede Idee zu erörtern, die auch nur entfernt verspricht, der technisch-wissenschaftlichen Revolution zu dienen“. Ein Neurologe hat eine Nachfrage, wobei er den Kopf schief hält, „als lausche er einem Idioten, den man nicht stören darf“. Dem Justitiar fällt das Fernmeldeanlagen-gesetz ein: „Ihr Gerät fiel eindeutig in die Kompetenz der Post!“ Die Parteisekretärin gibt zu bedenken, es sei auch ein moralisches Problem – „wird eine kurzlebige oder dauerhafte Partnerschaft bezweckt?“ Aber es werden Probeversuche genehmigt. Diese laufen dann aus dem Ruder. Das Ersterscheinen des Romans wurde sieben Jahre lang verzögert.

Scheibe, Jochen: **Ich war Sportmediziner in der DDR. Erlebtes in vierzig Jahren**, Verlag am Park, Berlin 2013, 235 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Scheibe (*1937) war als parteiloser Christ 1984 Professor für Sportmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena geworden und wurde 1991 nach einer entsprechenden Entscheidung der Personalkommission entlassen. Mit dem Buch legt er seine Autobiografie vor.

Zeitler, Eberhard: *Ärzte vor, mit, neben und nach mir: 1950–2000*, August-von-Goethe-Literaturverlag, Frankfurt a.M. 2008, 509 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Bevor Zeitler (1930–2011) in der Bundesrepublik ein bekannter Radiologe wurde, hatte er in der DDR studiert (Charité) und seine Facharztausbildung absolviert (in Halle/Saale). In seiner Autobiografie sind dieser Lebensphase bis 1961 rund 100 Seiten gewidmet.

Schimmel, Ulrich: *Zur Entwicklung der Nierenentnahmen zu Transplantationszwecken im Thüringer Raum in den Jahren 1974–1990*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2001, 80 S. Online unter <https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/976/5/1/prom.pdf>

Untersucht wird die Entwicklung der Nierenentnahmen zu Transplantationszwecken unter den besonderen Gegebenheiten bei der Entwicklung der Transplantationsmedizin in der DDR. Zugleich wird dies mit bundesdeutschen und internationalen Entwicklungen verglichen. Zur Auswertung gelangten 333 Spenderprotokolle aus der ehemaligen Koordinierungsstelle für Nierentransplantation der DDR in Berlin-Friedrichshain, die ab 1976 zur Verfügung stehen. Angaben für die Jahre 1974/75 wurden aus Aufzeichnungen der Nephrologischen Abteilung der ehemaligen Medizinischen Akademie Erfurt gewonnen. In Thüringen sind 70 % der Organentnahmen in Hochschuleinrichtungen und Schwerpunkt-Krankenhäusern realisiert worden, dabei entfielen auf das Entnahmeteam der Medizinischen Akademie Erfurt 58 % aller Nierenentnahmen.

AG „Senioren und Internet“ (Hg.): *Professoren der Universität Leipzig 1945–1993*; URL https://research.uni-leipzig.de/agintern/CPL/Seiten/Prof_01.html

Anlässlich des 600jährigen Gründungsjubiläums der Universität Leipzig 2009 war ein Professorenkatalog in Angriff genommen worden. Für den Zeitraum nach 1945 waren dafür aus dem Kreis der Seniorenstudenten an der Universität Leipzig Bearbeiter:innen gewonnen worden. Insgesamt – 1409 bis zur Gegenwart – konnten ca. 2000 Biogramme für den offiziellen Professorenkatalog bearbeitet und online gestellt werden (<https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/>). Nach den Jubiläumsfeierlichkeiten erloschen die Aktivitäten, gleichwohl noch nicht alle Biogramme eingearbeitet waren. Daher hat die AG die rund 200 Biogramme für die Jahre 1945 bis 1993 gesondert online gestellt. Dort kann alphabetisch oder nach Struktureinheiten gesucht werden.

König, Fritz: *Alma mater Lipsiensis im Umbruch (1989 bis 1994). Herbst 1989: Mit einem Zeitzeugenbericht von Volkmar Munder*, Leipzig, Edition am Gutenbergplatz, Leipzig 2017, 42 S. € 19,50. Im Buchhandel.

Das Buch hat den Anspruch, ein lebensnahes Bild der Leipziger Ereignisse vom Herbst 1989 bis in die frühen 1990er Jahren mit besonderem Blick auf die Geschehnisse an der Universität zu zeichnen. Der Autor war 1990 bis 2014 Personaldezernent und stellvertretender Kanzler der Universität Leipzig. Im Mittelteil ist ein Zeitzeugenbericht des Anglisten Volkmar Munder vom Herbst 1989 mit seinen Aufzeichnungen vom 9. Oktober abgedruckt.

Lenski, Katharina: *Geheime Kommunikationsräume? Die Staatssicherheit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena*, Campus Verlag Frankfurt/New York 2017, 618 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Indem die Aufklärung des Themas einem Konzept der Universität als Kommunikationsraum folgt, vermeidet die Studie eine statische Feind-Freund-Dichotomie, gelangt vielmehr zu zahlreichen Arten, wie Individuen sich auch hier an die sozialen Strukturen anpassen, sie verhandeln oder vermeiden. Herausgearbeitet wird so, dass die Staatssicherheit nach 1961 weniger als Geheimpolizei agierte, sondern als Geheimbürokratie. Beleuchtet wird das enge Zusammenwirken von Universität und Staatssicherheit, aber auch das Hineinwachsen des Wissenschaftsmilieus in einen Geheimhaltungsraum, der von Feindbildern und von Mauern des Schweigens durchkreuzt war. In diesem dysfunktionalen Kommunikationsraum habe sich Geheimhaltung als Schlüsselkompetenz durchgesetzt.

Stutz, Rüdiger: *Der Traum von Technopolis. Aufsätze zur Jenaer Stadt- und Unternehmensgeschichte 1870er bis 1970er Jahre*, Verlag Stekovics, Wettin-Löbejün 2012, 327 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Die zweite Hälfte des Bandes widmet sich der DDR-Zeit und den Versuchen, in Jena eine Art Industrie-Universitäts-Verband zu organisieren: „Abbes letztes Aufgebot“. Der erste Kombinatdirektor des VEB Carl Zeiss Jena in der Wahrnehmung von SED und Staatssicherheit, 1946 bis 1966; „Schiller wird Zeissianer“. Die Universität Jena als Experimentierfeld der „Dritten Hochschulreform“, 1968/69; Zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit Der Großforschungsverband „Wissenschaftlicher Gerätebau“, 1968/71; Turm und Torso. Jena als Modellstadt der späten Ulbricht-Ära.

BioRegio Jena (Hg.): *BioInstrumente Jena. Die ersten Jahre*, Jena 2001, 80 S. Online unter <https://edocs.tib.eu/files/e01fb06/510523889.pdf>

1996 gewann Jena einen Sonderpreis (mit Sonderförderung) beim BioRegio-Wettbewerb des Bundes. Voraussetzung war die Integration praktisch aller wissenschaftlich-akademischen und industrieforscherischen Potenziale der Region. Der Band resümiert die ersten Jahre und stellt die einzelnen Projekte der beteiligten Partner vor.

Subklew, Hans-Joachim: *Die Boote der Universität Greifswald 1884–1989*, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 1991, 46 S.

Vorgestellt werden die Boote für Forschung und Lehre, die Sportboote und das studentische Segeln.

Föste, Töns (Red.): *90 Jahre Akademischer Seglerverein zu Greifswald e.V. 1908–1998*, Akademischer Seglerverein Greifswald, Greifswald 1998, 80 S.

Föste, Töns / Siegfried Wussow (Red.): *100 Jahre Akademischer Seglerverein zu Greifswald e.V. 1908–2008*, Akademischer Seglerverein Greifswald, Greifswald 2008, 101 S.

Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft (Hg.): *Ernst Moritz Arndt im Widerstreit der Meinungen. Materialien zur neueren Diskussion* (Hefte der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft 7), Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft, Greifswald 2000, 127 S.

Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft (Hg.): *Ernst Moritz Arndt weiterhin im Widerstreit der Meinungen. Neue Materialien zu einer alten Diskussion* (Hefte der

Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft 8), Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft, Greifswald 2003, 235 S.

Bauer, Philipp: *Die Namensdebatte der Greifswalder Universität 2016/17 in der medialen politischen Öffentlichkeit*, Steinbecker Verlag Dr. Ulrich Rose, Greifswald 2018, 64 S.

1933 wurde die Greifswalder Universität von der preußischen Kommissariatsregierung unter Hermann Göring in „Ernst-Moritz-Arndt-Universität“ umbenannt. Das DDR-Staatssekretariat für Hochschulwesen bestätigte 1954 den Namen. Nachdem es bereits in den ausgehenden neunziger Jahren öffentliche Proteste gegen den Namen gegeben hatte, erreichte die Diskussion um eine Rückbenennung in „Universität Greifswald“ 2017 ihren Höhepunkt. Diese Rückbenennung erfolgte schließlich am 1. Juni 2018 auf Grundlage eines Senatsbeschlusses. Philipp Bauer zeichnet in seiner Masterarbeit die intensive, in Teilen sehr polemisch geführte Debatte auf Basis der Berichterstattung und Leserbriefen in der „Ostseezeitung“ nach. Dem Autor geht es vor allem darum, die unterschiedlichen Argumentationsfiguren von Gegnern wie Befürwortern einer Rückbenennung herauszuarbeiten.

Wagner, Wolf: *Ein Leben voller Irrtümer. Autobiografie eines prototypischen Westdeutschen*, dgvt-Verlag, Tübingen 2017, 288 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Wagner (*1944) kam aus dem linken West-Berliner Milieu und war von 1992 bis 2010 Professor für Sozialwissenschaften und Politische Systeme an der Fachhochschule Erfurt sowie zehn Jahre ihr Prorektor bzw. Rektor. Dieser Erfurter Zeit sind 40 Seiten seiner erfrischend geschriebenen Autobiografie gewidmet.

2. Unveröffentlichte Graduiierungsarbeiten

Hoffmann, Edith / Günter Wetzel: *Persönliche Erinnerungen und Fakten. Zur Geschichte des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichte, dem späteren Bereich Ur- und Alte Geschichte in der Sektion Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig 1945–1990*, Borsdorf/Cottbus 2017, 252 S. + Anhang.

Dieser Privatdruck liegt in einigen Bibliotheken vor, z.B. DNB Leipzig und ThLUB Jena.

Müller, Jens Holger: *Leben und Lebenswerk von Werner Forstmann (1921–1982) als Pionier der kardiovaskulären Röntgendiagnostik und interventionellen Radiologie im Kontext der bildgebenden Diagnostik des 20. Jahrhunderts im geteilten Deutschland*. Med. Dissertation, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg 2016, 144 S.

Unter anderem geht es um die wissenschaftlichen Organisationsstrukturen der Radiologie in der DDR, bevor die Arbeit dann zu einem 50seitigen Abriss des Schaffens von Forstmann gelangt. Dieser wird dabei vor allem als Pionier der interventionellen Radiologie gewürdigt. Mit den Kapiteln „Der DDR-Staatsapparat und Werner Forstmann“ sowie „Werner Forstmann und die Medien“ schließt dieser Teil. Das Kapitel „Forstmann post hum“ beleuchtet kurz die Aktivitäten des Forstmann-Vereins und den Werner-Forstmann-Preis der Deutschen Radiologie-Gesellschaft.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Daniel Watermann
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 publiziert wurden. Erfasst werden ausschließlich *selbstständige* Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme.

Allgemeines und thematisch Übergreifendes

Creagh, Morven Margaret: *The Representation of Academic Institutions in Literature of the GDR and the New Germany*. Thesis for the degree of Doctor of Philosophy in German, University of Exeter, 2008, 322 S. URL <https://ore.exeter.ac.uk/repository/bitstream/handle/10036/55433/CreaghM.doc?sequence=2&isAllowed=y> (27.2.2022)

Untersucht wird zum einen die Darstellung der akademischen Institution und der Figur des Akademikers in der DDR-Literatur seit den 70er Jahren anhand ausgewählter Texte von Christa Wolf, Helga Königsdorf und Günter de Bruyn. Zum anderen finden sich Darstellungen der Umstrukturierung bzw. Abwicklung nach 1990 analysiert, dies intensiver anhand von Texten von Helga Königsdorf und John Erpenbeck.

Rosbacher, Brigitte: *Illusions of progress. Christa Wolf and the critique of science in GDR women's literature* (DDR-Studien/East German studies Bd. 13), Peter Lang Verlag, New York u.a. 2000, 209 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Im Segment der in der DDR entstandenen sog. Frauen-Literatur war Wissenschaftskritik bzw. die Problematisierung wissenschaftlicher Entwicklungen ein auffällig häufiges Thema. Es wurde sowohl an Darstellungen des DDR-Wissenschaftsbetriebs als auch in zivilisationskritischer Perspektive verhandelt. In der vorliegenden Untersuchung werden Christa Wolfs „Nachdenken über Christa T.“, „Unter den Linden“, „Kein Ort. Nirgends“, „Kassandra“ und „Störfall“, Monika Marons „Flugasche“ und „Die Überläuferin“ sowie Helga Königsdorfs „Respektloser Umgang“ und „Ungelegener Befund“ analysiert.

Mittman, Elizabeth Ruth: *Encounters with the Institution. Woman and Wissenschaft in GDR Literature*. PhD dissertation, University of Minnesota, UMI dissertation services, Ann Arbor (Michigan) 1999, 180 S.

Überarbeitete Fassung einer Doktorarbeit von 1992. Behandelt werden darin Texte von Christa Wolf, Helga Königsdorf und Monika Maron.

Neusch, Erik: *Der Friede im Osten. Band 3: Wenn Feuer verlöschen*. eBook/PDF, Edition digital, Pinnow 2013 [Neuausgabe von Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1985], 529 S. € 8,99. Bezug über <https://edition-digital.de/neusch/friede3/>

1974 hatte Erik Neusch (1931–2013) den ersten Band seines auf sechs Bände angelegt Romanzyklus „Der Friede im Osten“ publiziert. Der fünfte blieb dann, 2014 postum publiziert, der letzte. Der dritte Band versetzt den Leser ans Ende der 50er und den Anfang der 60er Jahre. Achim Steinhauer, der hoffnungsvolle Biologe, hat keine Doktorarbeit geschrieben und die Wissenschaft verlassen. Er hatte sich geweigert, nach seiner Diplomarbeit auch noch die Dissertation „nach der alten Schablone ... der Kraut-und-Rüben-Forschung“ zu schreiben. Er sieht die Biologie, wie sie in Leipzig betrieben wird, als von Voreingenommenheiten geprägt. Sie habe sich auf die Borniertheit von Glaubensbekenntnissen eingeschworen und widersetze sich jeder Neuerung und jedem ungewöhnlichen Gedanken. Sein Mentor warf ihm vor, noch immer nicht von der Genetik lassen zu können: „Sie werfen Ihre Perlen vor die Säue, junger Mann, verschwenden Ihr fraglos vorhandenes Talent an Hirngespinnste amerikanischer Herkunft.“ Die Parteisekretärin wurde drastischer: „Solche wie dich ... schicken wir in die Wüste. Die akademische Laufbahn hast du dir selber vermasselt.“ Sein Freund Frank Lutter, der Journalist in Leipzig studiert hat, hatte seine Dissertation immerhin angefangen. Er war begeistert von deren Thema: „Darstellung, Propagierung und Organisation der Aktivistebewegung in der sozialistischen Presse“. Doch dann geriet dieses Thema in den Strudel der Neubewertungen, die nach dem XX. Parteitag der KPdSU allerorten vorgenommen wurden. Bisher hatte Lutter mit Zitaten aus Stalins Schriften nicht gespart. Nun war aber unverkennbar, dass die Berichte und Reportagen in den Zeitungen neuerdings sachlicher wurden. Das Heldenwesen, wie es bisher um Männer wie Stachanow, Hennecke und Seifert betrieben wurde, gab es plötzlich nicht mehr. Lutter „warf seine Manuskripte in den Papierkorb, suchte anstelle von Stalinzitate ähnliches bei Lenin“, fragte sich aber auch: „Konnte man das ... denn noch Wissenschaft nennen?“ Dann wurde auch er im Zuge einer mal wieder anstehenden Jagd nach revisionistischen Fraktionen in der SED in die Praxis geschickt.

Kreißig, Gisela: *Berlin-Romane zur Wende*. Magisterarbeit, Fachbereich Germanistik der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 2002, 89 S. Volltext unter <https://www2.uni-mannheim.de/mateo/verlag/dipl/kreissig/kreissig.pdf>

Exemplarisch werden fünf Texte analysiert, davon drei wissenschaftsbelletristische: Monika Maron: Stille Zeile Sechs; Helga Königsdorf: Im Schatten des Regenbogens; Uwe Timm: Johannisnacht.

Hoffmann, Sophia (Interview): *Arabische Studenten als IM*. Podcast Folge 11, Stasi-Unterlagen-Archiv, 8.7.2020, 64 Minuten. URL <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/arabische-studenten-als-im/>

In den 1980er Jahren rekrutierte das MfS verstärkt Studierende aus dem arabischen Raum als Inoffizielle Mitarbeiter (IM). Die Politologin Sophia Hoffmann vom Leibniz-Zentrum Moderner Orient hat dieses wenig bekannte Kapitel der Stasi erforscht. Sie bringt es in den Kontext der transnationalen Zusammenarbeit von Nachrichtendiensten. Mit Transkript des Podcasts.

Lapp, Peter Joachim: *Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“. Kadernschmiede der DDR-Grenztruppen*, Helios, Aachen 2014, 177 S. € 22,-. Im Buchhandel.

An der 1963 gegründeten und 1971 zur Hochschule erhobenen Einrichtung wurden Kommandeure für Teileinheiten und Einheiten der Grenztruppen der DDR sowie Politoffiziere ausgebildet. Bis 1984 fand die Ausbildung in Plauen statt, danach bis zu ihrer Schließung 1990 in Suhl. Lapps Veröffentlichung erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch, sondern will aus der kritischen, subjektiven Sicht eines Westdeutschen „mit Osterfahrung“ die Ausbildung und Erziehung sozialistischer Grenzoﬃziere an der Offiziershochschule (OHS) in Plauen und Suhl nachzeichnen. Dazu wurden Dokumente und Unterlagen des Bundesarchivs (Abteilung Militärarchiv) und der Stasi-Unterlagenbehörde sowie Veröffentlichungen der DDR-Grenztruppen (einschließlich der Schriftenreihe der OHS) ausgewertet. Außerdem konnte auf Arbeiten und Erlebnisberichte ehemaliger Offizierschüler und früherer Lehrkräfte, darunter auf eine längere, bislang unveröffentlichte Studie eines früheren Vizekommandeurs der OHS, zurückgegriffen werden.

Reißmann, Dorothee (Hg.): *Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bibliothek. Festschrift für Konrad Marwinski zum 65. Geburtstag*, K.G. Saur, München 2000, 197 S.

Marwinski (1934–2019) war ab 1956 in der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar tätig, seit 1969 an der Universitätsbibliothek Jena Leiter der Informationsabteilung, später stellvertretender Direktor für Erwerbungs- und Erschließungsaufgaben. Im April 1990 übernahm er das Amt des Direktors der UB Jena. Daneben war er immer auch historiografisch tätig und wurde 1975 an der Universität Leipzig mit einer Arbeit über thüringische Geschichtsvereine im 19. Jahrhundert promoviert. Die Festschrift dokumentiert seine wissenschaftliche Tätigkeit mit einem Schriftenverzeichnis für die Jahre 1966–1998. Im übrigen kreist der Band um Fragen der Bibliotheksentwicklung, die zum Erscheinungszeitpunkt aktuell waren, und enthält Bilanzierungen der Bibliotheksneugestaltungen in den osteutschen Ländern nach 1990. Die Beiträge zum letztgenannten Thema sind: „Bibliotheksbau und Bestandserhaltung: Das Beispiel der Universitätsbibliothek Leipzig“ (Ekkehard Henschke), „Die Universitätsbibliothek Rostock auf dem Wege zu einer modernen Informationsbibliothek (Peter Hoffmann)“, „Die Eingliederung der Thüringischen Landesbibliothek Weimar in die Nationalen Forschungsstätten“ (Michael Knoche), „Die Universitätsbibliothek Weimar zwischen Tradition und neuem Konzept“ (Ingrid Kranz), „Wissenschaftliche Bibliotheken und Marketing. Erkenntnisse aus einem gemeinsamen Projekt der ULB Düsseldorf und der UB Magdeburg“ (Ekkehard Oehmig), „Von der Kooperation zur Integration. Zur Zusammenarbeit zwischen der neu gegründeten Universitätsbibliothek Erfurt und der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule“ (Christiane Schmiedeknecht/Karl Steuding), „Strukturfragen einschichtiger Bibliothekssysteme: Das Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)“ (Reiner Schnellling). Ein zeithistorisches Thema behandelt der Beitrag „Zu Vorgeschichte und Anfängen der Arbeit am ‚Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts – VD 16-‘ in den neuen Bundesländern“ (Helmut Claus).

Barkleit, Gerhard: *Einblick in zwei Welten. Das Ende der DDR als Glücksfall der Geschichte* (Edition DDR-Geschichte Zeitzeugen), OEZ Osteuropazentrum Berlin-Verlag, Berlin 2015, 517 S.

Barkleit (*1943) legte mit diesem Buch seine Autobiografie vor. Seit den 60er Jahren war er als Physiker in der Region Dresden, u.a. am Kernforschungszentrum Rossendorf, tätig. Mit der Gründung des Hanah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden (HAI) wechselte er das Metier und befasste sich dort fortan vor allem mit Wissenschaftsgeschichte, Schwerpunkt Naturwissenschaftsgeschichte. Indem er seine beruflichen Stationen Revue passieren lässt, liefert er auch für seine letzte Station, das HAI, eine kurze Instituts-

geschichte. Dass das HAI durchgehend eine umstrittene, weil zwischen Wissenschaft und Politik angesiedelte Initiative war und blieb, wird hier plastisch deutlich gemacht an der hohen Zahl der immer nur überschaubare Zeitabschnitte amtierenden Direktoren. Zu den Ursachen äußert sich Barkleit höchst meinungsfreudig.

Gesellschafts- / Geistes- und Sozialwissenschaften

Mickel, Karl: *Lachmunds Freunde. Roman. Erstes und zweites Buch*, Wallstein Verlag, Göttingen 2006, 597 S. € 29,-. Im Buchhandel. [Erweiterte Ausgabe von Karl Mickel: Lachmunds Freunde. Roman (Karl Mickel Schriften Teil 6), Mitteldeutscher Verlag, Halle 1991, 335 S.]

Radikaler Gegenentwurf zu Hermann Kants „Aula“: So ordnete Klaus Völker dieses Buch ein, als er sich an dessen (Neu-)Herausgabe machte. Das erste Lachmund-Buch war zwar schon 1991 im Mitteldeutschen Verlag erschienen, ging aber in den ostdeutschen Umbruchsturbulenzen unter. Mit dem zweiten Buch aus dem Nachlass Mickels konnte es dann erneut veröffentlicht werden. Das erste Lachmund-Buch, einsetzend mit dem 17. Juni 1953, erzählt aus dem Berliner Studentenleben dreier Freunde, die recht ungleicher Art sind. Der zweite Band verfolgt die Spuren der Freunde in ihren weiteren Lebenswegen, die zwar auseinander, „sträuben“, die Freundschaft aber nicht verflüchtigen lassen. Der auffälligste Unterschied zu Kants „Aula“ ist im ersten Buch, dass die DDR und ihr politisches System eher am Rande vorkommen, jedenfalls nicht im Zentrum stehen (dieses ist von den Frauenschichten der drei Freunde erschöpfend besetzt). Gleichgültig aber sind den drei Freunden Land und System, in dem sie leben, nun auch nicht. Doch sie denken gegen den Strich. Lachmund wird irgendwann zum Professor berufen und soll am Institut von Wolfgang Heise (1925–1987) einen Forschungsbereich Sozialästhetische Prognostik aufbauen. Später lässt sich Ulbricht den verwegenen Einfall soufflieren, die Monarchie in Sachsen als inföderiertes Königreich wiederzuerrichten, um den Menschen ein Identifikationsangebot zu machen. Lachmund wird Sächsischer Hofrat. Dass es in diesem Buch keine richtige Fabel gibt, ist Absicht: bloß keine vereinheitlichenden oder teleologischen Geschichtserzählungen.

Hein, Christoph: *Exekution eines Kalbes und andere Erzählungen*, Aufbau-Verlag, Berlin 1994, 190 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Zwei Erzählungen dieses Bandes interessieren im hiesigen Kontext. In „Unverhofftes Wiedersehen“ geht es um zwei Lehrerstudenten der Humboldt-Universität, die sich Ende 50er Jahre weigern, nach dem Studienabschluss für zwei Jahre zur NVA zu gehen. Unter Druck gesetzt, fliehen sie nach West-Berlin. Einer der beiden trifft 20 Jahre später in Köln auf seinen Seminargruppenbetreuer, der seit kurzem gleichfalls im Westen ist und beim Rundfunk arbeitet. Seitdem werden alle seine Manuskripte von dem Sender abgelehnt. In „Auf den Brücken friert es zuerst“ geht es um zwei ehemalige Freunde, von denen einer soeben verstorben ist. Er war Direktor eines Instituts für Wirtschaftswissenschaften. 1969 war die Entscheidung gefallen, wer von den beiden das Institut übernimmt. Ein anonymer denunziatorischer Brief hätte das Blatt zugunsten des anderen wenden können. War er der Autor des Briefes?

Schneider, Heike (Hg.): *Walter Janka – Zu Kreuze kriechen kann ich nicht! Erinnerungen und Lebenszeugnisse*, Verlag für Berlin-Brandenburg, Berlin 2014, 172 S.

Walter Janka (1914–1994) gehörte zu einer reformorientierten Intellektuellenströmung innerhalb der SED, die Ende der 50er Jahre durch Walter Ulbricht ausgeschaltet wurde. Von

1951 bis 1956 war er Leiter des Aufbau-Verlags. 1956 wurde er verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. 1962–1972 war er Dramaturg bei der DEFA. Der Band enthält neben einer ausführlichen Einleitung der Herausgeberin („Annäherung an einen Unbekannten“) Zeugnisse zahlreicher Intellektueller zu Janka, die zuvor verstreut erschienen waren.

Helle Panke e.V. (Hg.): **Partisan im Kulturbetrieb. Beiträge zum 100. Geburtstag von Walter Janka** (Hefte zur DDR-Geschichte H. 131), Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2014, 60 S. Bezug über info@helle-panke.de
Dokumentation einer Tagung zum 100. Geburtstag von Walter Janka (1914–1994). Mit folgenden Beiträgen: „Daß die geistige Potenz gegen die Politik der Partei wirksam wird“ (Birgit Ziener/Alexander Amberger); Was bleibt? Die kommunistische Verfolgung von Kommunistinnen und Kommunisten und der Fall Walter Janka (Michael Brie); El Libro Libre und Aufbau. Walter Jankas Verlagsarbeit (Carsten Wurm); Erinnerungen an den DEFA-Dramaturgen Walter Janka (Dieter Wolf); Podiumsgespräch: Schwierigkeiten mit der Wahrheit? Jankas Rolle in der Wendezeit aus damaliger und heutiger Perspektive (mit Jens-Fietje Dwars, Christoph Links, Dietmar Keller und Alfred Eichhorn); Walter Janka und Wolfgang Harich. Eine Stellungnahme des Historikers Wolfgang Kießling aus dem Jahre 1990 (kommentiert von Günter Benser).

Ulmer, Konstantin: **Man muss sein Herz an etwas hängen, das es verlohnt. Die Geschichte des Aufbau Verlages 1945–2020**, Aufbau-Verlag, Berlin 2020, 384 S. € 28,-. Im Buchhandel.

In erster Linie war der Aufbau-Verlag der führende Belletristik-Verlag in der DDR. Daneben aber hatte er – phasenweise stärker bzw. schwächer – auch ein geisteswissenschaftliches Profil. So spielen in dieser Verlagsgeschichte auch Wolfgang Harich in seiner Rolle als umtriebiger Lektoratsmitarbeiter, der sich u.a. um Bloch und Lukács kümmerte, die Ausgaben von Bloch und Lukács selbst (letzterer bis 1955 mit 18 Titeln im Aufbau-Programm), slawistische Pioniertaten in den 60er Jahren, Jürgen Kuczynski als Aufbau-Autor (mit zehn Titeln) oder ein literaturwissenschaftliches Programmsegment in der 80er Jahren eine Rolle. Behandelt wird auch die atemberaubende Auf-und-Ab-Geschichte des Verlags seit 1990.

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin (Hg.): **25 Jahre Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin**, Berlin 2021, 122 S. URL https://www.zmo.de/fileadmin/Inhalte/Publikationen/PDFs/25_Jahre_GWZ__finale_Fassung.pdf

Vor 25 Jahren nahmen sechs Geisteswissenschaftliche Zentren (GWZ) in Leipzig, Potsdam und Berlin ihre Arbeit auf, um positiv evaluierte Wissenschaftler:innen aus Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR in einem „koordinierten Arbeitsverbund“ zu halten, so der Wissenschaftsrat 1990. Dies betraf damals rund 100 Forscher:innen. Das laut Festschrift „gelungene Ost-West-Experiment“ wurde mit Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft 2017 institutionalisiert. Die drei Berliner Zentren sind das Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO), das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) und das Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL). Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Vom Problemfall zum Modellfall – ein wissenschaftspolitisches Lehrstück“ (Sigrid Weigel), „Vom ZISW zum ZAS“ (Kerstin Schwabe), „Vom Akademieinstitut zum ZfL – Geist und Geschichte“ (Ernst Müller/Franziska Thun-Hohenstein), „Multiple Übergänge – das Werden des ZMO in der Erfahrung ehemaliger Mitarbeiter“ (Dietrich Reetz/Achim von Oppen).

Ruben, Peter / Camilla Warnke: *Aktenzeichen I/176/58, Strafsache gegen Langer u.a. Ein dunkles Kapitel aus der Geschichte der DDR-Philosophie*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2022, 415 S. € 39,-. Im Buchhandel.

Rekonstruktion des Vorgehens der DDR-Sicherheitsorgane gegen zwei „Feindgruppen“ am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin, die im Zusammenhang mit den gesellschaftspolitischen Debatten nach der ‚Geheimrede‘ Chruschtschows auf dem XX. Parteitag der KPdSU identifiziert worden waren. Im Ergebnis wurden drei Studenten zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt und weitere zur Bewährung in die Produktion geschickt. Danach „wagte an diesem Institut für lange Zeit niemand mehr, eine eigene politische Meinung zu vertreten“.

Rauh, Hans-Christoph: *Personenverzeichnis zur DDR-Philosophie 1945–1995*, de Gruyter Verlag, Berlin 2021, 665 S. € 99,95. Im Buchhandel.

Mit 718 Einträgen präsentiert dieser Band ein bio-bibliographisches Personenverzeichnis zur DDR-Philosophie. Damit wird eine 2001 begonnene Dokumentation zur Geschichte der DDR-Philosophie abgeschlossen, im Zuge derer Hans-Christoph Rauh die vier Bände „Anfänge“ (2001), „Denkversuche“ (2005), „Ausgänge“ (2009) und „Institutsgeschichten“ (2017) vorgelegt hat. Der Philosophie-Begriff, welcher die Aufnahme der Personen in das Personenverzeichnis – eigentlich ein Philosophenlexikon – zugrundeliegt, ist weit gefasst. So finden sich darin nicht allein Philosophen im engeren Sinne, sondern auch (rand-)philosophisch tätige Vertreter:innen anderer Disziplinen, Schriftsteller oder Parteifunktionäre mit Bezügen zur Philosophie. Erfasst sind schließlich auch 50 sowjetische, 18 osteuropäische, 15 westeuropäische und 48 westdeutsche Philosophen, die in einer Beziehung zur DDR-Philosophie standen oder in der ersten Hälfte der 90er Jahre am Umbau der Philosophie in Ostdeutschland beteiligt waren.

Rauh, Hans-Christoph: *Abriss zur DDR-Philosophiegeschichte 1945–1995* (Hefte zur DDR-Geschichte Nr. 155), Helle Panke, Berlin 2022, 76 S. € 4,-. Bezug über info@helle-panke.de

Der Autor gliedert seine Darstellung in die Kapitel „Anfänge: Entnazifizierung und/als Stalinisierung 1945–1956/57“, „Institutionalisierung, Spezialisierung und *Denkversuche* 1958–1968/69“ sowie „Lehrbuch-Marxismus und Philosophiegeschichte als *Ausgänge* 1970–1989/90“. Diese Gliederung folgt drei Bänden mit den Titeln, die hier kursiv gesetzt sind, die er 2001 bis 2009 zur DDR-Philosophie herausgegeben hatte.

Helle Panke e.V. (Hg.): *Die Russische Revolution als philosophisches Schlüsselereignis. Georg Lukács und Ernst Blochs politisch-philosophische Antworten auf Lenin(ismus) und die Oktoberrevolution* (Philosophische Gespräche H. 53 und 54), Helle Panke – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2018, je 63 S. € 3,-. Bezug über info@helle-panke.de

Dokumentation einer Tagung zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution. Mit folgenden Beiträgen: „Georg Lukács und Ernst Bloch. Freundschaft und Rivalität“ (Rüdiger Danneemann), „Ontologie bei Bloch und Lukács“ (Doris Zeilinger), Die Bedeutung von Geschichte und Klassenbewusstsein für die Entwicklung der Blochschen Philosophie“ (Hans-Ernst Schiller), „Zur Entstehung der spekulativen Philosophie von Ernst Bloch“ (Martin Küpper), „Lenin, Lukács und der unverzichtbare Sozialismus“ (Stefan Bollinger), „Georg Lukács: An Actually Existing Antinomy“ (Eric-John Russell), „Georg Lukács: Auf dem Weg zu einer Biografie des Intellektuellen im 20. Jahrhundert“ (Patrick Eiden-Offe), „Geschichte und Klassenbewusstsein: Vom Ende des Proletariats in Pöbel und autoritärer Anarchie“ (Micha Brumlik).

Jakubeit, Peter: **Der Katzenwald. Zweites Buch der Trennungen. Roman**, Dr. Ziethen Verlag, Oschersleben 2000, 415 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Der Ich-Erzähler, wohl der Autor, hat sich 1961 an der Karl-Marx-Universität Leipzig für Philosophie eingeschrieben, doch zum Studium kommt er erst einmal nicht. Denn es herrschen an der Universität politisch höchst bedenkliche Zustände, und die Philosophiestudenten werden als „Ordnergruppen“ bei allen möglichen studentischen Veranstaltungen anderer Fakultäten vergattert. Daneben gibt es regelmäßige Tribunale und ideologische Auseinandersetzungen. Einige Wissenschaftler der Universität säßen, so heißt es, „kapitalistischen Verfallssymptomen wie der Soziologie und der Informationskybernetik“ auf. In all dieser politischen Aufgewühltheit überkommen den Erzähler, der sich arg um Beweise seiner politischen Reife müht, gelegentlich Zweifel. Dann schreibt er auch noch Gedichte und trägt sie öffentlich vor. Wieder ein Anlass für ein Institutstribunal. Anschließend verlässt er die Uni und wird Kulturarbeiter. Dann holt ihn das Institut noch einmal zurück. Man sei gerade dabei, „sowohl in der Jugend- als auch in der Kulturpolitik eine Kehrtwendung zu vollziehen“, und zur „neuen Linie gehöre es, keinen zurückzulassen, kein Talent zu missachten“. Es geht aber letztlich wieder nicht gut. Schließlich geht er im Strudel der Zeit unter. „Der Leichnam des jungen Mannes trieb ans Bachufer.“

Benne, Christian / Ralf Eichberg / Andreas Urs Sommer (Hg.): **Alle verschwiegenen Wahrheiten werden giftig. Friedrich Nietzsche in der DDR der 80er Jahre. Katalog zur Ausstellung im Nietzsche-Dokumentationszentrum Naumburg**. Mit beigelegter CD: Katrin Wenzel: **Nietzsche in der DDR. Eine akustische Spurensuche** (Betrachtungen. Schriftenreihe der Friedrich-Nietzsche-Stiftung Bd. 2), Friedrich-Nietzsche-Stiftung, Naumburg/S. 2021, 95 S. € 9,95. Bezug bei: Nietzsche-Dokumentationszentrum, Postfach 1145, 06618 Naumburg (Saale).

Kompakte Einführung in die Nietzsche-Debatte in der DDR mit Schwerpunkt auf den 1980er Jahren. Mit Texten von Steffen Dietzsch, Ralf Eichberg und Renate Reschke sowie Fotos von Thomas Steinert. Die beigelegte CD enthält eine Produktion des Mitteldeutschen Rundfunks.

Felsch, Philipp: **Wie Nietzsche aus der Kälte kam. Geschichte einer Rettung**, Verlag C.H. Beck, München 2022, 286 S. € 26,-. Im Buchhandel.

Die Geschichte von Giorgio Collis und – vor allem – Mazzino Montinaris Arbeit in Weimar, wo der Nietzsche-Nachlass lagert, um Nietzsches hinterlassene Schriften vollständig neu zu entziffern und sie von allen postumen Verfälschungen zu befreien, wird hier noch einmal und teils mit neuen Details erzählt. Montinari 1961 siedelte dazu von der Toskana in die DDR über, um – unter den Augen der Staatssicherheit – den „echten“ Nietzsche zu decodieren. Darüber hinaus aber wird diese Geschichte hier eingebettet in die Nietzsche-Verarbeitung der beginnenden französischen Postmoderne, in die westdeutschen Nietzsche-Debatten, die DDR-Diskussion Ende der 80er Jahre, die Schlussgeschichte der Colli/Montinari-Edition nach deren Tod, verantwortet durch deren Schüler, und die Nachgeschichte im Geiste der Textschichten-Edition der Stroemfeldschen Hölderlin-Edition.

Grimm, Thomas: **Clément de Wroblewsky und Vincent von Wroblewsky. Paris – Gegenbild und Hoffnung. Interview**. DVD, Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin 2011, 52 Minuten. Bezug bei: Zeitzeugen TV, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Vincent von Wroblewsky (*1939) war nach seinem Studium der Romanistik und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin von 1967 bis 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Philosophie der AdW. Er beschäftigte sich intensiv mit Jean-Paul

Sartre und war ab 1991 Herausgeber und Übersetzer der Werke Sartres für den Rowohlt-Verlag. Sein Bruder Clement de Wroblewsky (*1943) ist ein deutscher Musiker, Pantomime und Autor jüdisch-französischer Herkunft mit einem höheren Bekanntheitsgrad durch Auftritte im DDR-Fernsehen in den 1970er Jahren, der jedoch 1984 nach West-Berlin übersiedelte, nachdem das Programm seiner Künstlertruppe auf Missfallen der Behörden stieß.

Loose, Alwin / Wolfgang Scheler: *Philosophen an der Militärakademie. Der Philosophielehrstuhl an der Militärakademie „Friedrich Engels“. Reminiszenzen ehemaliger Mitglieder* (DSS-Arbeitspapiere H. 109), mit Beiträgen von Wolf Halecker, Konrad Ihlau, Rudolf Oelschlägel und Hans-Joachim Schorat, Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2014, 348 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A34022/attachment/ATT-0/>

Die Darstellung setzt bei der Vorgeschichte des Lehrstuhls ein, die 1959 begann, geht bis zur Auflösung 1990 und endet mit einer resümierenden Betrachtung „Aus der Distanz gesehen“. In dieser heißt es: „Eine Ideologie, die sich, so wie es Marx und Engels von der bürgerlichen Ideologie gesagt hatten, nun ebenfalls nur als falsches Bewusstsein des gesellschaftlichen Seins erwiesen hat, bestimmte unser philosophisches Denken über die eigene Gesellschaft und ihre verteidigungswürdigen Werte.“ Mit drei Anlagen: Publikationen des Lehrstuhls; Beiträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen (Auswahl 1981 bis 1986); Berufung von Offizieren des Lehrstuhls in wissenschaftliche/gesellschaftliche Gremien der DDR.

Schönherr, Siegfried: *Philosophisches Denken über Krieg und Frieden. Umwälzende Einsichten an der Militärakademie und ihr Fortwirken in der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. Beiträge zum Kolloquium am 13. September 2005* (DSS-Arbeitspapiere H. 75), hrsg. von der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Dresden 2005, 85 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A33986/attachment/ATT-0/>

Dokumentation eines Kolloquiums anlässlich des 70. Geburtstages von Wolfgang Scheler, Philosoph an der Dresdener Militärakademie, und insbesondere zu den Neuerungen, die in den 80er Jahren von Militärakademie-Philosophen in das Denken über Krieg und Frieden eingebracht worden waren. Diese werden einer Beurteilung aus heutiger Sicht unterzogen. Unter anderem mit Beiträgen zu „Philosophisches Denken über Krieg und Frieden – damals und jetzt“ (Wolfgang Scheler), „Neues Denken über Krieg und Frieden an der Offiziershochschule der LSK/LV und in der Öffentlichkeitsarbeit“ (Hermann Schierz), „Neues Denken und Militärreform“ (Hans Süß), „Neues Denken über Krieg und Frieden und das Militärgeschichtliche Institut der DDR“ (Paul Heider), „Friedensphilosophie und Epocheverständnis“ (Ernst Voit).

Scheffler, Uwe / Klaus Wuttich (Hg.): *Termingebrauch und Folgebeziehung. Festband zu Ehren von Professor Horst Wessel*, Logos Verlag, Berlin 1998, 278 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Horst Wessel (1936–2019) lehrte 1976–2001 als Professor für Logik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Band enthält u.a. die Beiträge „Der Beitrag Horst Wessels zur modernen Logik“ (Alexander Sinowjew), „Das Schöne und das Unschöne. Etwas über Horst Wessels Prädikationstheorie zu seinem sechzigsten Geburtstag“ (André Fuhrmann) und „Zur Axiomatisierung der strikten logischen Folgebeziehung Horst Wessels“ (Andrzej Pietruszczak). Die anderen Beiträge behandeln weitere Fachprobleme aus den Arbeitsgebieten Wessels ohne direkte personengeschichtliche Anreicherungen.

Wessel, Horst: *Antiirrationalismus. Logisch-philosophische Aufsätze* (Logische Philosophie Bd. 8), Logos Verlag, Berlin 2003, 485 S. € 45,-. Im Buchhandel.

Nach seiner Promotion in Moskau 1967 arbeitete Horst Wessel (1936–2019) eng mit seinem Doktorvater, dem sowjetischen Logiker Alexander Sinowjew (1922–2006), zusammen und vertrat dessen Schule in der DDR, bis Sinowjew 1979 aus der Sowjetunion zwangsausgesiedelt und die Nennung seines Namens in der DDR unterbunden wurde. Der Band fasst die wichtigsten Artikel Wessels zusammen: logische, philosophische und logisch-philosophische Arbeiten. Sich durchziehende Grundbotschaft: Antiirrationalismus sei der einzige -ismus, dem Wessel zustimmen kann. Abschließend eine Bibliografie des Autors.

Laitko, Hubert: *Heinrich Partheys Weg zur Wissenschaftsforschung. Die formativen Jahre*, in: Harald Mieg/Christiane Schnell/Rainer E. Zimmermann (Hg.), *Wissenschaft als Beruf* (Wissenschaftsforschung Jahrbuch 2020), Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Berlin 2021, S. 343–441. URL https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/25563/GeWiF_Jahrbuch_2020.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Parthey (1936–2020) war einer der wichtigen und prägenden Vertreter der Wissenschaftsforschung in der DDR. Laitko zeichnet in seiner 100seitigen Skizze drei Abschnitte des Partheyschen Weges zur Wissenschaftsforschung nach: sein Philosophiestudium in Leipzig (1954–1959), das ihn in Richtung auf methodologiebetontes und naturwissenschaftsbezogenes Denken lenkte; seine Doktorandenzeit am Lehrstuhl für philosophische Fragen der Naturwissenschaft (Hermann Ley) an der Humboldt-Universität zu Berlin (1959–1962), dessen multidisziplinäres Milieu ihm das Hineinwachsen in disziplinenübergreifende Denk- und Verhaltensweisen erleichterte; drittens seine Arbeit in der Hochschullehre am Fachbereich Philosophie des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums an der Universität Rostock (1963–1969), in deren Verlauf sich sein eigenes Forschungsprogramm ausprägte, das von der Konzeptualisierung der Forschung als methodisches Problemlösen ausging. Vorangestellt ist dem Text der Nachdruck eines Artikels von Parthey selbst: „Forschungssituation und Forschungsinstitut: Analyse ihrer Formen und Beziehungen“.

Domin, Georg: *Lebensansichten. Erlebnisse, Standpunkte und Bekenntnisse*, Trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2004, 118 S.

Autobiografische Splitter des Wissenschaftsforschers, Jahrgang 1926, der zuletzt Professor am Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft (ITW) der DDR-Akademie der Wissenschaften war.

Fulda, Daniel (Hg.): *Revolution trifft Aufklärungsforschung. 1989/90, DDR-Erbe und die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums* (IZEA Kleine Schriften 12/2021), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2021, 183 S.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Aufklärungsforschung (IZEA) hat seine Wurzeln in einer ungewöhnlichen Initiative des Halleschen Romanisten Ulrich Ricken (1926–2011) und des damaligen Direktors der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Paul Raabe (1927–2013): Sie brachten 1988 die Volkswagen-Stiftung dazu, 1,9 Millionen DM zu bewilligen, um ein Zentrum für Aufklärungsforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufzubauen. Das Geld kam im Dezember 1989, die Mauer war zwischenzeitlich gefallen, von den ursprünglich beteiligten Hallensern war alsbald hochschulerneuerungsbedingt niemand mehr dabei. Ob der allgemeinen Ratlosigkeit über die Frustrationen im Osten Deutschlands nahm es auch das IZEA auf sich, auf einer Tagung 2019 seine eigene Gründungs- und Aufbaugeschichte im Spiegel der Ost-West-Debatten zu reflektieren. Diese wird hier dokumentiert. Ursula Goldenbaum (vormals Ost) und Daniel Fulda (vormals West) sowie Heinz Thoma (vormals West) als erster Ricken-Nachfolger schreiben über die

Aufklärungsforschung in der DDR, letztere beiden auch zur Gründungsphase des hallischen Aufklärungszentrums. Sie würdigen alle nachdrücklich Rickens Initiative. Gunnar Berg, MLU-Rektor von 1992 bis 1996, hingegen hält es für ausgemacht, dass „wir spätestens 1993/94“ sicherlich auch ohne die Bemühungen Ulrich Rickens ein solches Zentrum gegründet hätten. Abschließend liefert Dirk Oschmann eine Nachlese zur Entwicklung der Jenaer Germanistik seit 1989.

Braun, Volker: *Der Wendehals. Eine Unterhaltung*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1995, 125 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Schaber, Philosoph, war negativ beschieden worden von der Evaluierungskommission. Es waren böse Tage gewesen, „da er gewogen und bewertet wurde. Er hatte auf der westlichen Waage gestanden mit seinem bekannten Gewicht ..., er hatte versucht, sich schwer und darauf leicht zu machen“. Denn eines war ziemlich unklar: „War es gut, etwas auf die Waage zu bringen, oder *belastend*? War es besser, wenig aufzuweisen?“ Der Erzähler war einst Schabers Mitarbeiter. Auch er ist nicht mehr an der Akademie. Doch während Schaber bei einer sog. Finanzakademie – „eine *Akademie* noch immer!“ – untergekommen ist, stellt er sich als arbeitslos vor: „wie alle Weltanschauer und Veränderer hier, innerlich abgewickelt und entlassen von der zahlungsunfähigen Geschichte“. Schaber indes sei seit dem Tag vor der Evaluationskommission sein voriges Denken vollkommen aus dem Kopf geblasen worden. So sehr, „daß man, je nachdem, meinen konnte, er habe den Verstand verloren oder er sei zu Verstand gekommen“. Das Je-nachdem kann sich die Leserin, der Leser dann eigenständig anhand einer Unterhaltung von Schaber und dem Erzähler erschließen.

Winter, Gerhard: *Geschichten zur Geschichte oder wie der Zufall so spielt. Unvollendetes Manuskript*, hrsg. von Ingeborg Winter, Verlag Maxime – Maxi Kutschera, o.O. [Bern] 2014, 60 S. Bezug über kontakt(@)maxime-verlag.de

Gerhard Winter (1928–2011) führte von 1962 bis 1970 das Marxistisch-leninistische Grundlagenstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald durch und wurde 1967 mit der Arbeit „Zur Geschichtsauffassung Paul Tillichs“ an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität (Betreuer Wolfgang Heise) promoviert. An der Greifswalder Universität hielt er dann bis 1990 Vorlesungen zum Historischen und Dialektischen Materialismus und zum Fachgebiet Wissenschaftlicher Atheismus, zunächst als Dozent, ab 1985 als ao. Professor. Daneben war vielfältig im christlich-marxistischen Dialog engagiert. Ab 1976 arbeitete Winter in der Forschungsgruppe um Hans Lutter „Analyse und Kritik protestantischer Theologie“ an der Pädagogischen Hochschule Güstrow mit. Dort verteidigte er auch 1981 seine Dissertation B „Die Theologie Dietrich Bonhoeffers – ihre Rezeption und Rolle im Prozeß der Hinwendung der Christen in der DDR zum Sozialismus“.

Schwarzkopf, Ekkehard: *Wendepunkte des Denkens. Sokrates – Müntzer – Humboldt*, Manutius Verlag, Heidelberg 2020, 186 S. € 19,80. Im Buchhandel.

Ekkehard Schwarzkopf (*1934) hatte in den 50er Jahren an der Humboldt-Universität Theologie studiert und wurde dort zum Dr. theol. promoviert. Während der Arbeit an einer Habilitationsschrift dann Entfremdung von der Theologie und Wechsel zu Wolfgang Heise in die Philosophie. 1971 philosophische Dissertation B „Das Problem der Wissenschaftsentstehung ..., zur Vorbereitung einer historisch-materialistischen Theorie“. Anschließend am Bereich Philosophiegeschichte der Karl-Marx-Universität Leipzig bei Helmut Seidel, dann am AdW-Zentralinstitut für Philosophie. Dortige Manuskripte zu Thomas Müntzer werden für unmarxistisch erklärt. Wechsel an die Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der AdW, von dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Berliner Volksbühne unter Benno Besson als eine Art Hausphilosoph. Später wieder Humboldt-Forschungsstelle, aber Unterdrückung der dort erarbeiteten Publikationstexte. Das vorliegende Buch enthält drei Texte

zu Sokrates, Müntzer und Humboldt (nur der zu Sokrates konnte in der DDR publiziert werden) sowie einen autobiografischen Text des Autors zu seinem Leben und Werdegang.

Falcke, Heino: *Wo bleibt die Freiheit? Christ sein in Zeiten der Wende*, Kreuz-Verlag, Freiburg i.Br. 2009, 197 S.

Heino Falcke (*1929) studierte in Berlin, Göttingen und Basel evangelische Theologie. Anschließend ging er in die DDR, zunächst als Studieninspektor ans Predigerseminar Wittenberg (1954–1956), dann an die Theologische Fakultät der Universität Rostock (1956–1958). Dort erfolgte 1958 die Promotion und 1961 die Habilitation. Von 1963 bis 1973 war Falcke Direktor des Predigerseminars Gnadau der EKV. 1973–1994 leitete er als Propst den Sprengel Erfurt der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und war 1974–1987 Vorsitzender des Ausschusses für Kirche und Gesellschaft des BEK. Er war einer der profiliertesten politisch-theologischen Intellektuellen in der DDR. Der Band enthält eingangs 65 Seiten autobiografische Notizen („Leben in Deutschland 1929–1989“). Es folgen Texte zu politischen Entwicklungen in der DDR.

Universität Rostock, der Rektor (Hg.): *Verleihung der Goldenen Promotionsurkunde an Herrn Dr. Heino Falcke. Am 6. April 2009 in der Universitätskirche Rostock* (Rostocker Universitätsreden N.F. H. 23), Rostock 2009, 64 S.

Mit einer Laudatio von Udo Kern, einem Interview mit Heino Falcke, geführt von Meik Gerhards, und Falckes Ansprache „11 Sätze zum Weg unserer Kirche jetzt“.

Universität Rostock (Hg.): *Festveranstaltung der Theologischen Fakultät für Ehrensenator Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Ernst-Rüdiger Kiesow aus Anlass seines 75. Geburtstages in der Aula der Universität am 9. April 2001* (Rostocker Universitätsreden N.F. H. 6), Rostock 2001, 44 S.

Kiesow (1926–2003) war seit 1965 als Dozent für praktische Theologie und seit 1967 als Professor der Theologie an der Rostocker Universität tätig.

Foitzik, Karl: *Gemeindepädagogik. Problemgeschichte eines umstrittenen Begriffs*, Gütersloher Verlagshaus Mohn, Gütersloh 1992, 448 S.

Unter anderem wird in einem 93seitigen Kapitel „Gemeindepädagogik – die Rezeption des Begriffs in den evangelischen Kirchen der DDR“ verhandelt, mit Schwerpunkten auf der Tätigkeit der Ausbildungskommission des BEK und den zentralen Autor:innen, die sich theoretisch und konzeptionell mit dem Thema befasst haben: „Gemeindepädagogik – ein Modell der Pädagogik?“ (Eva Heßler); „Gemeindepädagogik in einem erweiterten Katechumenat“ (Siegfried Schmutzler); „Gemeindepädagogik als Berufstheorie und wissenschaftliche Disziplin“ (Jürgen Henkys); „Gemeindepädagogik als neue Perspektive“ (Roland Degen).

Hahn, Matthias: *Gemeindepädagogische Umbrüche. Peter Lehmann – eine pädagogisch-theologische Biographie*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Leipzig 2021, 408 S. € 48,-. Im Buchhandel.

Peter Lehmann (*1938) war besonders an der Entwicklung der Gemeindepädagogik in der DDR beteiligt, praktisch und theoretisch-konzeptionell. Er studierte Theologie und Pädagogik in Naumburg und Berlin, absolvierte das Vikariat in Halle (Saale) und Wittenberg, war vor allem im katechetischen Bereich tätig, um dann ab 1978 auch als nebenamtlicher Dozent am Predigerseminar Wittenberg und als Gastdozent am Katechetischen Seminar Wernigerode tätig zu sein. Ab 1985 wirkte er als Rektor des Katechetischen Seminars Wernigerode und ab 1992 als Leiter der Fachschule für Gemeindepädagogik am Pädagogisch-Theologischen Institut Kloster Drübeck. Neben der Ausbildung am katechetischen Seminar

Wernigerode finden sich auch Schilderungen anderer relevanter Einrichtungen: etwa des Katechetischen Oberseminars Naumburg, des Sprachenkonvikts Berlin, des Predigerseminars Wittenberg oder der Evangelischen Ausbildungsstätte für Gemeindepädagogik in Potsdam.

Solarz, Ryszard: *Der Stasimann in Schweden. Dokumentarfilm*, Mitteldeutscher Rundfunk 2014, 60 Minuten. URL <https://www.youtube.com/watch?v=b6RUZTArDxg>

Eine Recherche zu Aleksander Radler (*1944), mit österreichischem (später schwedischem) Paß in der DDR aufgewachsen, dann Theologiestudium an der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Jena, 1965 vom MfS als „Geheimer Mitarbeiter“ angeworben und unter dem Decknamen IM Thomas tätig. Durch seine IM-Tätigkeit seien ca. 23 Jugendliche mit in der Summe 50 Haftjahren belangt worden. Um Radler zu schützen, ließ die Stasi ihn sein Studium in Schweden fortsetzen. 1977 theologische Promotion an der Universität Lund und 1988 Habilitation. Seit 1978 lehrte Radler am Katechetischen Oberseminar Naumburg, vertrat 1982–1985 eine Professur an der Åbo Akademi in Turku/Finnland und wurde 1988 zum Theologieprofessor an der Universität Jena berufen. 1991 wechselte er auf eine Professur an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach ersten Hinweisen auf seine IM-Tätigkeit 1994 gab Radler 1995 seine Professur in Halle auf und kehrte nach Schweden zurück, wo er als Pastor tätig wurde und als außerordentlicher Professor an der Universität Umeå lehrte. 2012 wurden die Umstände seines Wechsels in Schweden öffentlich, woraufhin Radler von seinem Pfarramt zurücktrat.

Eichler, Thomas: *Meine Begegnung mit der Stasi* (Beiträge zur religiösen Erneuerung H. 12), hrsg. von Günter Kollert und Johannes Roth, Kassel 2020, 40 S. € 5,-. Bezug bei roth.johannes@posteo.de

Der Autor war in der 80er und 90er Jahren Pfarrer der Christengemeinschaft in Chemnitz. Zuvor hatte er an der TH Karl-Marx-Stadt ein technisches Studium absolviert und dann in der Bauwirtschaft gearbeitet. In dem beklemmenden Text schildert er, wie er als 18jähriger EOS-Schüler Ende der 60er Jahre unter Drohungen zu einer IM-Tätigkeit für das MfS gepresst wurde, wie nach seinem Wechsel an die TH Karl-Marx-Stadt und damit auch in die dortige ESG (die er dann im DDR-weiten Studentengemeinderat vertrat) das MfS insistierte, die Verpflichtung auch inhaltlich zu erfüllen, wie er sich letzterem entzog und schließlich, wiederum trotz Drohungen, die Verbindung auflöste und sich zunächst beim Studentenpfarrer, dann auch in seinem Umfeld dekonspirierte. Der Text war bereits 1997 und 2016 veröffentlicht worden, d.h. die 2020er Ausgabe ist die dritte Auflage.

Vogler, Günter: *Signaturen einer Epoche. Beiträge zur Geschichte der frühen Neuzeit*, hrsg. von Marion Dammaschke, Weidler, Berlin 2012, 601 S.

Günter Vogler (*1933) war ab 1966 Dozent für die Geschichte der Neuzeit an der Humboldt-Universität und 1969–1996 Professor daselbst. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Reformations- und Bauernkriegsgeschichte und Thomas Müntzer. Vogler gilt als einer der wichtigsten Vertreter der These von einem Zusammenhang zwischen Reformation und Bauernkrieg als „frühbürgerlicher Revolution“. Damit gehörte er zu den Antagonisten, später auch Gesprächspartnern der theologischen Reformationsgeschichtsforschung. Der Band dokumentiert zuvor verstreut erschienene Arbeiten Voglers aus den Jahren vor und nach 1989, u.a. „Reformation als ‚frühbürgerliche Revolution‘. Eine Konzeption im Meinungsstreit (1985)“ und „Das Konzept ‚deutsche frühbürgerliche Revolution‘. Genese – Aspekte – kritische Bilanz (2001/2011)“. Abschließend eine Bibliografie Voglers.

Vogler, Günter: **Müntzerbild und Müntzerforschung vom 16. bis zum 21. Jahrhundert. Band 2: 1789 bis 2017**, Weidler Buchverlag Berlin 2021, 550 S. € 57,-. Im Buchhandel.

Vogler (*1933) legt hier eine Summe seiner Forschungserträge zu Thomas Müntzer vor. Da die Müntzer-Forschung vor allem in der DDR – aus geschichtspolitischen Gründen – betrieben wurde, sind die dort erarbeiteten Beiträge entsprechend prominent vertreten und nehmen die zweite Hälfte des Buches ein.

Müller-Mertens, Eckhard: **Ausgewählte Schriften in fünf Bänden**. Band 1: *Römisch – Deutsch – Römisch-Deutsch. Forschungen zum mittelalterlichen Reich*, 2014, 335 S. Band 2: *Studien zur Berliner und Brandenburgischen Geschichte*, 2017, 265 S. Band 3: *Schriften zur Stadtgeschichte*, 2018, 208 S. Band 4: *Schriften zu Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones und Kaiser Karl IV*, 2019, 206 S. Band 5: *Studien zur Feudalismustheorie und zur Historiographie*, 2021, 394 S. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig. Jeder Band € 49,-. Im Buchhandel.

Müller-Mertens (1923–2015) war ein international bekannter und gefragter Mittelalterhistoriker. Von 1952 bis 1988, seit 1960 als Professor, vertrat er an der Berliner Humboldt-Universität die Geschichte des Mittelalters und leitete von 1966 bis 2001 die Berliner Arbeitsstelle der „Monumenta Germaniae Historica“. Nach seinem Ausscheiden wirkte er auf seinen Fachgebieten weiter, unter anderem als Mitglied der Zentralkommission der „Monumenta“.

Grimm, Thomas: **Der Historiker Walter Markov. Ein Leben mit Revolutionen. Interview**. DVD, Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin 1993, 30 Minuten. Bezug bei: Zeitzeugen TV, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Walter Markov (1909–1993) trat 1946 in die SED ein und wurde als Dozent an die Universität Leipzig berufen, 1948 zum Professor für Mittlere und Neuere Geschichte. Von 1948 bis 1968 war er Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte. 1951 wurde Markov aus der SED ausgeschlossen und ihm der Status als „Verfolgter des Naziregimes“ aberkannt. Doch konnte er seine wissenschaftliche Karriere fortsetzen. Von 1960 bis 1974 war er Vizepräsident des Nationalkomitees der Historiker der DDR, zudem Mitbegründer der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft der DDR, als deren Präsident er von 1961 bis 1969 amtierte.

Heym, Stefan: **Der König David Bericht. Roman** [Kindler Verlag, München 1972], **Hörspielbearbeitung** von Götz Fritsch/Robert Baldowski, Mitteldeutscher Rundfunk 1995, 83 Minuten. CD-Edition: Der Audio Verlag, Berlin 2000.

Szenenspiel: Der König David Bericht. 12 Szenen mit Musik von Ralph Abelein und Helmar Breig nach dem Roman von Stefan Heym, St. Jakobskirche Bockenheim, Frankfurt a.M. 2017. Programmheft: https://www.zentrum-verkuendigung.de/fileadmin/zentrum-verkuendigung/content/Kultur_pur/Koenig-David-Bericht/Programmheft_Koenig_David_Bericht_Download.pdf

Zu schreiben ist „Der Eine und Einzige Wahre und Autoritative, Historisch Genaue und Amtlich Anerkannte Bericht ...“ König Salomons, mit dem die Legitimität seiner Herrschaft historisch untermauert werden soll. Verkleidet in ein historisches Sujet, war dieser Bericht nichts anderes als die ‚Heilige Schrift‘ Walter Ulbrichts, die 1966 erschienene „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ in acht Bänden. Sie entstand unter Beteiligung von 300 Historiker:innen und der Gesamtleitung von Ulbricht, wobei dessen Rolle keineswegs nur zeremoniell war – oder wie Salomo zu dem von ihm befohlenen Geschichtsschreiber Ethan

sagt: „Natürlich werde ich dir helfen, ... solltest du straucheln oder im Ungewissen sein, wo Irrtum liegt und wo die Wahrheit.“

de Bruyn, Günter: *Neue Herrlichkeit. Roman*, Fischer E-Books, Frankfurt a.M. 2014 [Neuausgabe von S. Fischer, Frankfurt a.M. 1984], 215 S. € 8,99.

Hörbuch: Ungekürzte Lesung mit Jürgen Hentsch, Produktion MDR, Figaro DAV – Der Audio Verlag, Berlin 2015, 357 Minuten. € 10,-. Im Buchhandel.

Amerikanische Ausgabe: *New glory. A novel*, translated by David L. Burnett, Northwestern University Press, Evanston, Ill. 2009, 193 S. \$ 18,95. Im internationalen Buchhandel.

„Die Außenpolitik der preußischen Regierung während der Französischen Revolution – unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Handwerker- und Bauernunruhen in den Provinzen“: Zu diesem Thema soll Viktor Kösling eine Doktorarbeit schreiben. Wissenschaftlicher Ehrgeiz treibt ihn nicht, wie er überhaupt völlig ehrgeizlos ist. Aber er hat einen bedeutenden Funktionärsvater. Der Sohn dieses Vaters, so meint der Vater, kann nicht anders als Karriere machen. Da dies aus eigenem Antrieb nicht geschieht, wird ihm die Karriere organisiert, im diplomatischen Dienst. Teil der Qualifikation hat eine Dissertation zu sein. Wie er daran scheitert, ist Gegenstand der Handlung. Die Dissertation bleibt eine Flitzidee der Eltern. Das Scheitern wurde allegorisch für das Land, in dem es stattfand, gelesen. Daher erschien der Roman zunächst in Frankfurt a.M. und erst dann in Ost-Berlin.

Prokop, Siegfried: *Betrogen von der „Wende“. Mein Leben in Böhmen, der SBZ/DDR und im Beitrittsgebiet. Tagesnotizen 1983 bis 2003*, Verlag am Park, Berlin 2020, 618 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Prokop (* 1940) war Zeitgeschichtspräsident an der Humboldt-Universität zu Berlin und Gastprofessor in Paris, Montreal und Moskau. Nach der deutschen Vereinigung wurde ihm mit Rückgriff auf das Sonderkündigungsrecht mit den Begründungen fehlender persönlicher Eignung und mangelnder Qualifikation gekündigt. Vor dem Arbeitsgericht erstritt er eine Weiterbeschäftigung bis 1996. Im Buch blickt er auf sein Leben zurück. In seinen Tagesnotizen zwischen 1983 – dem Jahr seiner Berufung – und 2003, die den größten Teil des Buches ausmachen, legt er dar, was einen ostdeutschen Professor in diesen zwanzig Jahren tagtäglich beschäftigte.

Schneider, Horst: *Streitbar. Im Streit für Frieden, Menschenrechte und gesellschaftlichen Fortschritt. Texte aus fünf Jahrzehnten*, Verlag Wiljo Heinen, Berlin/Böklund 2012, 413 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Schneider (1927–2018) arbeitete 1955 bis 1990 als Zeithistoriker am Pädagogischen Institut, ab 1967 Pädagogische Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ Dresden (PH). 1963 Promotion A, 1967 Dozent für die Geschichte des sozialistischen Weltsystems, 1970–1973 als Konsul Leiter der DDR-Auslandsvertretung in Tansania-Sansibar, 1977 Promotion B und 1980–1990 Professor für Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit. 1978–1985 zudem Direktor der Sektion Freundschaftspionierleiter/Geschichte bzw. Germanistik/Geschichte/Kunsterziehung und 1986–1989 Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus. Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Texte aus den Jahren vor und nach 1989 zugänglich einigere Texte über Schneider. Abschließend eine Bibliografie seiner Veröffentlichungen.

Schneider, Horst: *Das Hannah-Arendt-Institut im Widerstreit politischer Interessen*, Spotless-Verlag 2004, 88 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Zum Autor siehe vorstehende Annotation. Mit der Gründung des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung (HAIT) Dresden im Jahre 1993 hatte er ein dankbares Thema

gefunden, wobei Ausgangspunkte der Befassung die Totalitarismustheorie und deren politische Funktionen waren, das mehrfach skandalumwitterte Institut aber seinem Beobachter dann auch ausführliche Gelegenheiten gab, seine Polemiken mit Sottisen zu würzen.

Eckert, Rainer: *Leben im Osten. Zwischen Potsdam und Ost-Berlin 1950–1990. Biografische Aufzeichnungen*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2021, 649 S. € 30,-. Im Buchhandel.

Eckert (*1950) ist Historiker und leitete von 2001 bis 2015 das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig. Dass er in der DDR Historiker wurde, gelang nicht ganz hürdenfrei (u.a. drei Jahre „Bewährung in der Produktion“), und nachdem er es dann war, ergaben sich auch keine sonderlich glänzenden Aussichten. Nach einem nebenberuflichen Promotionsversuch, der an Widerständen an der Humboldt-Universität scheiterte, folgte ein zweiter, der dann gelang. Akademisch richtig los ging es für Eckert erst 1989/90. Die Zeit bis dahin wird unter Vermeidung der Auslassung fast keinen Details beschrieben.

Weißbecker, Manfred: *Noch einmal über die Bücher gehen. Texte aus einem geteilten Historikerleben*, PapyRossa Verlag, Köln 2020, 468 S. € 32,-. Im Buchhandel.

Weißbecker (*1935) wurde 1962 an der Universität Jena mit der Arbeit „Die Kommunistische Partei Deutschlands im Kampf gegen die faschistische Diktatur in Thüringen 1933 bis 1935“ promoviert und habilitierte sich dort 1967 mit einer Arbeit über die Auswirkungen von Oktoberrevolution und Novemberrevolution auf Parteien und Parteiensystem in Deutschland 1917 bis 1923. Dann lehrte er als Professor für deutsche Geschichte an der Universität Jena, abwicklungshalber nur bis 1990. Er forschte vor allem zur Weimarer Republik, dort insbesondere zu bürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien, und zum Nationalsozialismus. Zu diesen Themen versammelt der Band zuvor verstreut erschienene Beiträge.

Nowak, Kurt: *Schöner Übermut des Herbstes. Roman*, Kiepenheuer Verlag, Leipzig/Weimar 1991 [Neuausgabe von Greifenverlag, Rudolstadt 1982], 295 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Hans Lasker ist Mitte 40, Professor für Literaturwissenschaft, Spezialgebiet Frühromantik, an einer namenlosen Universität (die als die Leipziger erkennbar wird, an deren Sektion Theologie der Autor Kirchengeschichte lehrte). Ihn erwischt, was manchen Gelehrten erwischt: Auf dem Zenit seiner Karriere wird er von einer existenziellen Leere erfasst, „eine Laune der männlichen Wechseljahre“. Alles, was er tut, erscheint ihm unbedeutend. Was er vorgelegt hat, empfindet er inzwischen als „schulmäßig hergestellte Arbeiten“, in denen der aufmerksame Leser vor allem die Sorge finde, das offiziell Anerkannte festzuhalten. Hinzu kommt die Betriebsamkeit des akademischen Lebens. Er habe Aufträge übernommen und sich in Gremien wählen lassen und sei darüber blind geworden für das, worauf seine Existenz gegründet war. In dieser Art von Betriebsamkeit verloren, wächst sein Missmut. „Mein bisheriges Leben hatte darin bestanden, zu den Plänen anderer ja zu sagen“. Er habe „Malhefte ausgefüllt, ohne selbst eine einzige Linie neu zu ziehen“. Nun aber sei er nicht mehr fähig, so Lasker schließlich, „dem Alltäglichen, in dem keine Gedanken und keine Sehnsucht mehr wohnen, das Recht zuzugestehen, ihn zu verwalten“. Stattdessen will er eine neue Theorie entwickeln, eine neue Hermeneutik. Sie soll aus „der Mühe des Denkens und Empfindens“ und nicht aus Pragmatismus und Berechnung entstehen.

Institut für klassische deutsche Literatur an den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (Hg.): *Bibliographie der Veröffentlichungen 1978–1991*, Weimar 1991, 39 S.

Der Nachweiszeitraum umfasst die Existenzdauer des Instituts, das 1991 nach 13 Jahren aufgelöst wurde. An seine Stelle trat – mit veränderten Aufgaben und Strukturen – eine Direktion für germanistische Editionen und Forschung, in welche die Institutsmitarbeiter:innen wechselten. Die Bibliografie ist gegliedert in „Gemeinschaftsarbeiten des Instituts“ und „Individuelle Publikationen der Mitarbeiter“.

Lehrke, Wilfried: **Die Weimarer Klassikerstätten. Ereignisse und Gestalten. Eine Chronik** (Schriftenreihe des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum Bde. 7.1.–7.4.). Bd. 1: *Vom Kriegsende bis zur Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar. 1945–1949*; Bd. 2: *Vom Kriegsende bis zur Gründung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar. 1950–1953*; Bd. 3: *Die Weimarer Klassikerstätten als Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (NFG). 1954–1957*; Bd. 4: *Die Weimarer Klassikerstätten als Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (NFG). 1958–1961*, Quartus-Verlag, Bucha bei Jena 2014–2019, insges. 1.012 S. € je 19,90. Im Buchhandel.

Das vierbändige Werk liefert eine Chronik, die eine Art kulturell-geistiger Interngeschichte Wiemars und seiner klassischen Stätten in den ersten anderthalb Nachkriegsjahrzehnten bietet. Berücksichtigt werden gleichermaßen die musealen, Sammlungs- und wissenschaftlichen Aufgaben der NFG, ebenso relevante politische Entwicklungen und lokale Umfeldereignisse.

Reinhold, Ursula: **„Erlesene“ Zeitenossenschaft. Begegnungen mit Autoren und Büchern**, Trafo Verlag, Berlin 2010, 366 S. € 18,80. Im Buchhandel.

Die 1938 geborene Autorin studierte Germanistik, promovierte und habilitierte, arbeitete dann als Redakteurin, von 1973 bis 1991 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Wissenschaften und schließlich zwischen 1991 und 1996 als Lehrbeauftragte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Spezialgebiet war die westdeutsche Literatur nach 1945. In der wissenschaftszeithistorischen 35seitigen Einleitung beschreibt sie ihr literaturwissenschaftliches Arbeiten bis 1990 und die dabei angelegten verengten Perspektiven. Dem setzt sie nun korrigierte Perspektiven gegenüber (zu Enzensberger, Schütt, Timm, Walser und Wellershoff).

Saechtig, Alexander: **Rekonstruktionsversuche. Zur Fachgeschichte der ostdeutschen Germanistik seit den 1970er Jahren unter besonderer Beachtung der wissenschaftlichen Aufarbeitung der DDR-Literatur** (Germanistische Texte und Studien 104), Olms, Hildesheim 2021, 272 S. € 58,-. Im Buchhandel.

Die Studie konzentriert sich auf ein Teilgebiet der ostdeutschen Germanistik, nämlich auf deren Wahrnehmung und Untersuchungsmethoden der DDR-Literatur selbst. Ausgangspunkt sind die 1970er Jahre, in denen die ersten größeren Publikationen zu diesem Gebiet in der DDR entstanden. Von Interesse ist dabei vor allem der Blick „hinter die Kulissen“ und „zwischen die Zeilen“: Welche Anliegen verfolgten die Germanisten aus der DDR, welche Besonderheiten kennzeichneten ihr wissenschaftliches Arbeiten, wie fällt ihre retrospektive Betrachtung heute zu ihren Veröffentlichungen aus? In Form des Gesprächs mit Zeitzeugen über ihre Texte und anhand von ihnen erstmalig zur Verfügung gestellter Materialien wird die Fachgeschichte der ostdeutschen Germanistik zur DDR-Literatur seit den 1970er Jahren rekonstruiert, wobei auch die in neuerer Zeit entstandenen Arbeiten ostdeutscher Germanisten einbezogen werden.

Damm, Sigrid: *Ich bin nicht Otilie. Roman*, Insel-Verlag, Frankfurt a.M./Leipzig 1992, 391 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Ein autobiografisch inspirierter Roman. Während des germanistischen Forschungsstudiums in den 60er Jahren hatte Sara ein Kind bekommen. Sonderliches Entgegenkommen widerfuhr ihr dabei an der Universität Jena nicht. „Zur Wahlversammlung wird sie für ihr Fernbleiben von Versammlungen, für ihre schlechte Beteiligung an der gesellschaftlichen Arbeit gerügt. Zahlen werden im Bericht genannt, eine Stellungnahme gefordert. Von Notwendigkeit der Kollektiverziehung ist die Rede. Nicht die Gedankenlosigkeit der Männer ist es, Frauen haben das in den Bericht gebracht.“ Ab 1970 arbeitet Sara in einem Berliner „Amt, das die Aufsicht über alle Druckerzeugnisse hat“ (wohl das Institut für marxistisch-leninistische Kultur- und Kunstwissenschaften des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED). Sara macht dort nicht so erfreuliche Erfahrungen: „Die Ergebnisse stehen sowieso von vornherein fest.“ Irgendwann lässt sich die Unzufriedenheit mit der Arbeit nicht mehr wegdrücken. Ein Jahr muss sich Sara darum bemühen, dass ihr Arbeitsvertrag mit dem „Amt“ aufgelöst wird. 1978 ist das vollbracht. Die Kaderleiterin schlägt Saras Kaderakte zu und schreibt mit rotem Stift quer über die Titelseite: AUSFALLKADER.

Möbius, Thomas / Wladislaw Hedeler (Hg.): *Fritz Mieraus russisches Jahrhundert* (=Berliner Debatte Initial 3/2020), WeltTrends, Potsdam 2020, 149 S. € 15,00. Bestellung über bestellung@welttrends.de

Der DDR-Slawist Fritz Mierau (1934–2018) bezeichnete das 20. Jahrhundert als „russisches Jahrhundert“. Mit seiner Arbeit als Übersetzer, Herausgeber und Literaturhistoriker vermittelte er wie kein anderer die russische Moderne in der DDR und darüber hinaus. Seine Editionen holten verfemte und vergessene Autor:innen zurück, rückten literaturgeschichtliche Zusammenhänge in den Blick. Der Themenschwerpunkt dokumentiert die Beiträge einer Vortragsreihe zu Fritz Mierau, die 2019 in Berlin stattfand, dazu kommen Texte von Mierau selbst aus seinem Nachlass. Enthalten sind u.a. die Beiträge: „Ein Bio-Interview – geführt mit Dietmar Hochmuth“ (Fritz Mierau); „Eine neue Art des Umgangs untereinander anstreben“ (Tatjana Hofmann im Gespräch mit Fritz Mierau); „Fritz Mierau auf dem Weg zu einer Biographie von Franz Jung“ (Wolfgang Storch); „Am Rande (2014)“ (Fritz Mierau); „Ihn lockte die ‚Musik des Alltags‘. Erinnerungen an Fritz Mierau und unser Interesse für Sergej Tretjakow“ (Klaus Völker); „Die musikalische Zeit. Vier Begegnungen mit Fritz Mierau“ (Antje Leetz).

Vernay, Claire: *Wunder dauern etwas länger. Roman*, edition q im Quintessenz-Verlag, Berlin 2000, 327 S. E-Book: Weimarer Schiller-Presse, Weimar 2013. € 10,99. Im Buchhandel.

Autofiktionaler Roman von eine Romanistik-Studentin, die 1961 ihr Studium an der Leipziger Universität begann. Eines unterscheidet sie von ihren Kommilitonen: Sie ist nicht nur allgemein frankophil, sondern hat auch einen Verlobten in Paris. Der ist Filmregisseur, beide hatten sich vor dem Mauerbau in Paris kennengelernt und ein Probejahr miteinander verabredet. Dann sollte geheiratet werden. Der Mauerbau kam dazwischen, doch geben beide ihr Ziel nicht auf. Zunächst freilich beginnt das Studium in Leipzig. Sie wird erst einmal zur FDJ-Gruppensekretärin gewählt. Parallel betreibt sie die Eheschließung mit ihrem Pariser Verlobten, verbunden mit der Erwartung, anschließend legal ausreisen zu können. Dann habe eine Zeit „voller Schikanen und Demütigungen“ begonnen. Es gibt eine kleine Anschwärmerei an der Universität. Daraufhin ändert die Ich-Erzählerin ihre Taktik. Ihr Verlobter könne sich auch vorstellen, in die DDR überzusiedeln und bei der DEFA zu arbeiten. Bei der DEFA und im Kulturministerium findet sie Unterstützer für ihre Heiratsabsichten, obgleich dort kaum jemand annimmt, dass die beiden sich dann in der DDR niederlassen würden. Die fortwährende Klage der Protagonistin über die vielen Schwierigkeiten ist größer, als es die Schwierigkeiten ihrer Schilderung nach selbst sind. 1964 reist Telse mit ih-

rem nun angetrauten Mann nach Paris aus, in der Tasche einen französischen und den DDR-Pass.

Fries, Fritz Rudolf: *Alexanders neue Welten. Ein akademischer Kolportageroman aus Berlin*, Piper, München 1992 [Neuausgabe von Aufbau-Verlag, Berlin 1982], 414 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Ein Kolportageroman in eigener Sache. Zu erleben ist eine Figurenverdopplung der Person des Autors in seinen beiden Hauptfiguren: Ole Knut Berlinguer hat viel von dem, wie er, Fries, war, und wohl auch davon, wie er darüber hinaus sein hätte sein mögen. Alexander Retard („Spätling“) erscheint als ein Gegenmodell, das zeigt, was der Autor hätte werden können, nämlich dann, wenn er 1966 nicht aus dem Akademieinstitut hinausgeworfen worden wäre: ein etwas ausgetrockneter Erforscher der europäischen Aufklärung, während sein Freund Berlinguer deren Ideale lebt. Die dynamischen Elemente des Lebens sind der Figur Berlinguer zugewiesen, die statischen der Figur Retard. Hier ist eine Wunsch- und eine Möglichkeitsbiografie geschrieben worden. Während Berlinguer mit seiner Entlassung aus der Akademie seine Studien über das französische 18. Jahrhundert abbrach, werfelt Retard dort weiter. Berlinguer: „Wenn ich heute eure Publikationen lese, muß ich mich hinterher ein paar Stunden ... erholen“. Autor Fries scheint aus Berlinguer zu sprechen, wenn der im nachhinein von der Akademie sagte, sie habe die Klugheit gehabt, ihn vor die Tür zu setzen. Nicht auszudenken, so klingl heraus, er, Fries, hätte werden müssen wie Retard.

Rintoul, Fiona: *The Leipzig Affair*, Aurora Metro Books, Twickenham 2014, 295 S. € 12,50. Im Buchhandel.

Der Roman über „die Sache in Leipzig“ spielt zunächst 1985 im Milieu der Karl-Marx-Universität Leipzig, dann in den 90er Jahren in Leipzig und Berlin beim Versuch, durch eine Rückkehr Unabgeholtenes aufzuarbeiten. Die schottische Autorin schöpft daraus, dass sie selbst 1986 als Austauschstudentin in Leipzig war. Die Hauptfigur Magda Maria Reinsch hatte nach einem Sportunfall ihres leistungssporttreibenden Bruders den Glauben an die kommunistische Sache verloren, ihr Studium angebrochen, rebellierte gegen die Verhältnisse, bis ihr Vater, einst ein hochrangiger Funktionär im Außenministerium, eingriff und seiner Tochter eine zweite Chance organisierte. So studiert Reinsch wieder in Leipzig Englisch-Deutsch-Übersetzung. Zugleich träumt sie von der Flucht in den Westen zusammen mit ihrem Freund Marek Dembowski. Dann taucht Robert McPherson auf, ein Schotte, der in Leipzig zu Heinrich Heine arbeitet. Gemeinsam planen Reinsch und Dembowski, mit dessen Hilfe aus der DDR herauszukommen. Das geht für keinen der Beteiligten gut aus.

Flaßpöhler, Svenja / Thomas Grimm: *Sebastian Kleinschmidt im Gespräch. Interview*. DVD, Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin 2014, 91 Minuten.

Der Redakteur und Publizist Sebastian Kleinschmidt (*1948) war nach einem Studium der Geschichte, Philosophie und Ästhetik von 1978 bis 1983 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR und von 1984 bis 1987 der Akademie der Künste. Nachdem er seit 1988 stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift „Sinn und Form“ war, übernahm er von 1991 bis 2013 deren Leitung.

Hirschmann, Wolfgang (Hg.): *Im Umbruch. Musikleben in Halle in den 1980er Jahren* (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte Bd. 27), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2020, 174 S. € 22,00. Im Buchhandel.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem der 44seitige Beitrag „Zur Musikwissenschaft in Halle in den 1980er Jahren“ von Lars Klingberg, in dem die Geschichte der Musikwissenschaft in Halle, für ihre Entwicklung maßgebliche Personen und Forschungsgebiete thema-

tisiert werden. Im Fokus steht dabei auch der Musikwissenschaftler Guido Bimberg (*1954), der bei der Überprüfung des Wissenschaftsbereichs Musikwissenschaft in Halle durch die Abteilung Wissenschaften des SED-Zentralkomitees 1988 eine zentrale Rolle spielte. Seine 18seitige Zuarbeit für die „Analyse-Einsatzgruppe“ findet sich im Anhang des Artikels.

Stroh, Wolfgang Martin / Günter Mayer (Hg.): **Musikwissenschaftlicher Paradigmenwechsel? Zum Stellenwert marxistischer Ansätze in der Musikforschung. Dokumentation einer internationalen Fachtagung vom 5.-7. November 1999 in Oldenburg**, Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg, Oldenburg 2000, 385 S. Online unter: <http://oops.uni-oldenburg.de/609/61/strmus00.pdf>

Mit den 54 Beiträgen wird ein breit angelegtes Panorama entfaltet, dass die Bundesrepublik, die DDR, zahlreiche ost- und westeuropäische sowie außereuropäische Länder einbezieht. Mit der DDR bzw. in der DDR betriebener Musikwissenschaft befassen sich die folgenden Beiträge: Gerd Rienäcker: Marxistische Musikwissenschaft in der DDR – Errungenschaften und Komplikationen; Eberhard Rebling im Gespräch mit Peter Schleuning: Entstehung und Wirkung des frühen Versuchs einer marxistischen Kunst- und Musikhistoriografie; Gerd Rienäcker: Konzepte marxistischer Musikhistoriographie – Errungenschaften und Probleme; Eberhard Lippold: Einige Bemerkungen zu Geschichte und Perspektiven materialistischer Ansätze in der Musikästhetik; Guido Bimberg: Gesellschaftsrevolution und Musikwissenschaft. Zur Aktualität der Musikphilosophie Anatolij Lunacarskijs; Peter Wicke: Musik und Politik, Medien und Globalisierung; Kathinka Rebling/Gert Greiner: Musikgeschichtsschreibung und nationale Minderheiten in Deutschland – Am Beispiel der sorbischen Musikgeschichte; Rüdiger Pfeiffer: Das „engagierte“ Kunstwerk – Zum gesellschaftlichen Auftragswesen in der Deutschen Demokratischen Republik in den 80er Jahren.

Heister, Hanns-Werner / Wolfgang Martin Stroh / Peter Wicke (Hg.): **Musik-Avantgarde. Zur Dialektik von Vorhut und Nachhut. Eine Gedankensammlung für Günter Mayer zum 75. Geburtstag**, unt. Mitarb. v. Wiebke Alf, Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg, Oldenburg 2006, 336 S. Online unter: <http://oops.uni-oldenburg.de/532/1/heimus06.pdf>

Der Kultur- und Musikwissenschaftler Günter Mayer (1930–2010) war von 1980 bis 1994 Professor an der Berliner Humboldt-Universität und Herausgeber der gesammelten Werke Hanns Eislers. Neben Fachbeiträgen im engeren Sinne enthält der Band Erinnerungen und Grüße an Mayer von Rubens Ricciardi („Dank an Prof. Günter Mayer“), Steffen Mensching („Meine Briefmarkensammlung. Günter Mayer zum 75. mit herzlichem Gruß“), Dieter Schnebel („Gruß an Günter Mayer“), den Beitrag „Musizieren im Zeichen Benjamins – Rückfragen an Geschriebenes“ von Gerd Rienäcker sowie eine Bibliografie der veröffentlichten Arbeiten Mayer.

Siemens, Daniel: **Hinter der Weltbühne. Hermann Budzislawski und das 20. Jahrhundert**, Aufbau-Verlag, Berlin 2022, 413 S. € 28,-. Im Buchhandel.

Hermann Budzislawski (1901–1978) durchlebte wie viele Angehörige seiner Generation vier politische Regime, während derer er je nach Notwendigkeit und Opportunität als linker Sozialdemokrat, Antifaschist, westlicher Liberaler oder hartgesottener Kommunist in Erscheinung trat. Zunächst im Exil und dann in der DDR gab er die Nachfolge-Blätter von Ossietzky's „Weltbühne“ heraus. 1948 wurde Budzislawski SED-Mitglied und Professor für internationales Pressewesen an der Universität Leipzig. Von 1954 bis 1962 fungierte er als Dekan der Fakultät für Journalistik, bis 1967 lehrte er an der Karl-Marx-Universität und

war Direktor des Instituts für Pressegeschichte und des Instituts für Theorie und Praxis der Pressearbeit.

Orlow, Dietrich: *The Parteihochschule Karl Marx under Ulbricht and Honecker, 1946–1990. The Perseverance of a Stalinist Institution* (Palgrave studies in political history), Palgrave Macmillan, Cham 2021, 96 S. € 59,49. Im Buchhandel. In Universitätsnetzen kostenlos unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-030-70225-0>.

Jeweils eigene Kapitel behandeln die Quellen und frühen Jahre der Parteihochschule (1930–1950), die Ära unter Rektorin Hanna Wolf 1950–1971 („The Ulbricht Years“) und die Ära Hanna Wolf 1971–1983 („The Honecker Years“) sowie die Parteihochschule unter Kurt Tiedke 1983–1989.

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): *Innenansichten der Transformation. 25 Jahre Sächsische Längsschnittstudie (1987–2012). Prof. Dr. Peter Förster zum 80. Geburtstag gewidmet*, Psychosozial-Verlag, Gießen 2012, 360 S.

1987 begann das Leipziger Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ) eine Längsschnittstudie zu politischen und Bildungseinstellungen und -interessen von DDR-Jugendlichen. Nach der Abwicklung des ZIJ Ende 1991 fand sich eine Gruppe um Elmar Brähler (Uni Leipzig) und Hendrik Berth (heute TU Dresden), die das Potenzial einer Fortsetzung dieser Studie erkannten. Nun fokussiert auf Sachsen, entstand daraus die „Sächsische Längsschnittstudie“ U.a. mit den Beiträgen „Die Sächsische Längsschnittstudie. Informationen zu einer außergewöhnlichen Untersuchung“ (Hendrik Berth/Elmar Brähler/Markus Zenger/Yve Stöbel-Richter), „Die Sächsische Längsschnittstudie. Zahlen und Fakten“ (Rolf Ludwig), „Der dritte Leipziger Schülerlängsschnitt (1985/86–1996)“ (Ralf Kuhnke) und „Fehlende Längsschnitte – Eine verpasste Chance!“ (Gustav-Wilhelm Bathke).

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): *Gesichter der ostdeutschen Transformation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sächsischen Längsschnittstudie im Porträt*, Psychosozial-Verlag, Gießen 2015, 170 S.

U.a. mit Beiträgen zur Vorstellung der Sächsischen Längsschnittstudie, zu deren zentralen Ergebnisse aus 28 Jahren, ein Vergleich mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) und als Dokumentation ein Forschungsbericht von 1988 zu den ersten beiden Wellen der Studie „Entwicklungstendenzen ideologischer Haltungen und der Aktivität der FDJ“, wofür Schüler:innen der 8. und 9. Klasse befragt worden waren.

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): *30 Jahre ostdeutsche Transformation. Sozialwissenschaftliche Ergebnisse und Perspektiven der Sächsischen Längsschnittstudie*, Psychosozial-Verlag, Gießen 2020, 368 S. € 42,90. Im Buchhandel.

Der Band präsentiert im Überblick die Ergebnisse dieser mittlerweile 30jährigen Fortsetzung. Einleitend liefert der Initiator der ZIJ-Studie, Peter Förster, eine 109seitige (Erinnerungs-)Analyse: „Über eine Studie, die schon mehrmals sterben sollte, noch immer lebt und weiterleben muss“.

Siegfried, Detlef: *Bogensee. Weltrevolution in der DDR 1961–1989*, Wallstein-Verlag, Göttingen 2021, 296 S., € 28,-. Im Buchhandel.

Der Autor war als Mitglied der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) 1983–1984 Teilnehmer eines internationalen Lehrgangs an der Jugendhochschule der FDJ. Heute ist er Professor für Neuere Deutsche und Europäische Geschichte an der Universität Kopenhagen. Quellengestützt unternimmt er es in diesem Band, die „Eigenlogik ausländischer Studierender“ an der Jugendhochschule herauszuarbeiten. Es wird das Miteinander aus der Sicht der internationalen Studierenden untersucht.

Berkholz, Stefan: *Goebbels Waldhof am Bogensee. Vom Liebesnest zur DDR-Propagandastätte*, Christoph Links Verlag, Berlin 2004, 175 S.

1939 als Landsitz für Joseph Goebbels errichtet, zog nach 1945 die FDJ ein, um dort eine Jugendhochschule für Funktionäre zu errichten. Die Dokumentation zur Geschichte dieses Ortes, der über Jahrzehnte von der Außenwelt abgeschnitten war, berichtet zunächst von den Anfängen in der NS-Zeit, um dann ausführlich die Geschichte zur Zeit der DDR zu schildern.

Zündorf, Irmgard in Zusammenarbeit mit Jürgen Danyel (Projektleitung) / Anja Tack unter Mitarbeit von Josephine Eckert (Konzept und Realisierung): *Bogensee. Eine historische Ortsbegehung*, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), Potsdam o.J. URL <https://bogensee-geschichte.de>

Historische und aktuelle Fotos der Gebäude des Geländes, auf dem die 1946 gegründete Jugendhochschule der FDJ „Wilhelm Pieck“ residierte, ergänzt um zeithistorische Informationen.

Dimmey, Jana / Katrin Matthes: *Rote Stühle. Das Gelände am Bogensee. Hochschule der FDJ und Goebbels Landsitz*, Kehrler Verlag, Heidelberg o.J. [2009], 106 S.

Bildband zu verschiedenen Orten auf dem Gelände: Mensa, Stadion und Heizwerk, Platte, Lektionsgebäude, Großer Saal, Nebengebäude, Landhaus, Wald. Jedem Kapitel des Buches sind Erinnerungen und Einschätzungen von Roberto Müller vorangestellt, der 1984 als Schlosser im Heizwerk begann. Seitdem im Jahre 2000 das Internationale Bildungszentrum (IBZ) ausgezogen ist, verblieb er als einziger auf dem Gelände und versucht, das 150.000 Quadratmeter große Areal vor dem Verfall zu bewahren. Dimmey und Matthes lassen so Müller die Leser:innen durch das Bildmaterial führen.

Strzolka, Rainer / Martina Hellmich: *FDJ Parteihochschule Bogensee bei Berlin*, Edition der Galerie für Kulturkommunikation, Verlag Clemens Koechert, Hannover 2013, 100 S.

Textloser Bildband. Aufnahmen aus den 2010er Jahren. Fehlerhafter Titel, da keine Parteihochschule.

Liimatainen, Kirsi Marie: *„Comrade, Where Are You Today? – Der Traum der Revolution“*. Dokumentarfilm, Ilanga Films/Making Movies Oy, Deutschland/Finnland 2016, 110 Minuten. DVD-Veröffentlichung: W-film Distribution, Köln 2017. Bonus-Track: Reise nach Nicaragua, 21 Minuten. € 12,-. Begleitwebsite und Bezug über: <https://www.wfilm.de/comrade-where-are-you-today/>. Presseheft 10 S. unter <https://www.wfilm.de/download-document?documentfile.id=200>

1988 flog die Finnin Kirsi Marie Liimatainen in die DDR, um an der FDJ-Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee zu studieren. Dort traf sie auf Gleichgesinnte aus über achtzig Ländern: Funktionäre, Befreiungskämpfer oder linke Aktivisten, alle vereint in ihrer Hoffnung auf eine bessere Welt. Kurz nach Ende des ersten Studienjahrs fiel die Berli-

ner Mauer, die Jugendhochschulstudent.innen kehrten in ihre Heimatländer zurück. Fünf- und zwanzig Jahre später sucht Liimatainen nach den Kameraden von damals. Sie will wissen, was in einer globalisierten Welt übrig geblieben ist vom großen Traum der Revolution. Die Reise führt sie rund um den Globus, nach Bolivien, Chile, in den Libanon und nach Südafrika. In den Erinnerungen an die Bogenseeer Zeit wird deutlich, wie prägend die Erfahrung des dort tagtäglichen revolutionären Internationalismus war, und ebenso manche Irritation über den realen Sozialismus.

Buchwald, Angela (Red.): *Geschichte und mehr zur Pädagogischen Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ Dresden (PHD) und den Lehrerbildungsinstituten Radebeul und Nossen*, Universitätsarchiv der TU Dresden, Dresden 2020. URL <https://tu-dresden.de/ua/mitarbeiter-und-kontakte/angela-buchwald/infoab/phd>

Zahlreiche Archivdigitalisate, Übersichten und Ausarbeitungen zur Geschichte der Hochschule. Die PH Dresden bildete Diplomlehrer.innen aus, war 1953 als Pädagogisches Institut gegründet worden und erhielt 1967 den Status einer Pädagogischen Hochschule. 1992 wurde sie teils abgewickelt. Verschiedene Sektionen gingen in der 1993 gegründeten Fakultät Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden auf.

Höntsch, Ursula: *Wir sind keine Kinder mehr. Die Geschichte einer Jugend*, Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1990, 263 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Roman, in dem sich die Ich-Erzählerin Marianne 1985 an ihre Freundschaft mit der gleichaltrigen Wanda aus Legnica in den 50er Jahren erinnert. Marianne, Jahrgang 1935, hatte ihre ersten Kindheitsjahre im damaligen Liegnitz verbracht. Seit der Flucht lebte sie mit ihren Eltern in einem Dorf bei Wittenbach (das ist Wittenberg) und studiert nun an einer Universität Germanistik und Pädagogik. Die Handlung bewegt sich zwischen zwei Polen: wie sie einerseits ihre Umgebung mit einem nahezu grenzenlosen Glauben an den Sozialismus enerviert (nicht zuletzt Wanda, der Briefwechsel ist abgedruckt) und andererseits an der Uni immer wieder irritierende Erfahrungen mit dem Sozialismus macht. Solche Erfahrungen lassen Marianne aber nur um so prinzipienfester an die neue Gesellschaft glauben. 30 Jahre später begreift sie sich selbst nur noch mühsam.

Klenner, Hermann: *Historisierende Rechtsphilosophie. Essays*, Haufe-Mediengruppe, Freiburg/Berlin/München/Würzburg/Zürich 2009, 702 S.

Der Jurist und Rechtsphilosoph Hermann Klenner (*1926) hatte ab 1956 eine Professur an der Humboldt-Universität inne. Diese verlor er nach einer Maßregelung auf der Babelsberger Konferenz 1958. Für zwei Jahre war er Dorfbürgermeister im Oderbruch, dann Dozent an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst und ab 1967 Professor an der Berliner AdW. Ein von ihm vorgelegter Lehrbuchentwurf führte zu seiner Einstufung als „rückfälliger Revisionist“, woraufhin seine Akademiearbeitsstelle 1969 geschlossen wurde. Er arbeitete fortan als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Akademie-Zentralinstitut für Philosophie, wurde 1978 ordentliches Akademiemitglied, war von 1984 bis 1986 Leiter der DDR-Delegation bei der UNO-Menschenrechtskonferenz in Genf und erhielt 1988 den Nationalpreis der DDR. Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Arbeit zu allen Forschungsgebieten Klenners.

Klenner, Hermann: *Kritik am Recht. Aktualisierende Rechtsphilosophie*, Karl Dietz Verlag, Berlin 2016, 447 S. € 39,90. Im Buchhandel.

Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Beiträge, die Klenner seit 1990 verfasst hat. Wissenschaftszeitgeschichtlich von Interesse sind darunter die folgenden: „Was bleibt

von der marxistischen Rechtsphilosophie? (1991)“; „Vorwärts, doch nicht vergessen! Die Babelberger Konferenz von 1958 (2005)“; „Wissenschaftswende an der Akademie der Wissenschaften (1992)“; „Zur Entwicklung der Rechtswissenschaft in der DDR. Annäherungen (1993)“; „Helmut Steiner – zum Gedenken (2009)“ sowie eine Klenner-Bibliografie.

Dath, Dietmar: ***Deutsche Demokratische Rechnung. Eine Liebeserzählung***, Eulenspiegel Verlag, Berlin 2015, 240 S. € 17,99. Im Buchhandel.

Die Hauptfigur ist Vera Ulitz, aber im hiesigen Kontext interessiert ihr Vater, Otto Ulitz. Der war Wirtschaftsmathematiker, seit den 50er Jahren an der AdW tätig, und er gab dem Neuen Ökonomischen System (NÖS) Walter Ulbrichts das wissenschaftliche Zahlenwerk. Die Figur ist fiktiv, aber zweimal wird im Buch – als einziger Wirtschaftswissenschaftler – Harry Nick (1932–2014) mit Klarnamen genannt. So wird man wohl annehmen können, dass von dieser Realfigur einige Anregungen für die Kunstfigur stammen. Vera stellt, als sie nach dessen Tod die Berliner Wohnung ihres Vaters inspiziert, mit einigem Erstaunen fest, dass Otto Ulitz bis zum Schluss an einer Auswertung der NÖS-Erfahrungen gesessen hatte. „Leibniz und Ulbricht, ... das war die Welt meines Vaters“, fasst sie zusammen, was ihr in den schriftlichen Hinterlassenschaften begegnet. 1984 hatte ihn ein alter Genosse besucht. Ulitz war nach wie vor nicht fertig mit dem, was 1971 abgebrochen worden war: „Es gibt kein Konzept.“ – „Und das Neue Ökonomische System, das war ein Konzept?“ – „Das war eins, das man hätte korrigieren können, Schritt um Schritt, ja.“

Gebel, Thomas / Dietmar Dath: ***„Deutsches Demokratisches Rechnen“***. Die ***Geschichte einer abgebrochenen Computerrevolution***. Radiofeature, Regie: Martin Heindel, rbb 2015, 54 Minuten. URL <http://xb187.xb1.serverdomain.org/radio/musik/DeutschesDemokratischesRechnen.mp3>

In den 60er Jahren begann in der DDR ein Experiment zur Nutzung elektronischer Datenverarbeitung für die Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität. In der DDR wurden diese Neuerungen unmittelbar als politische begriffen – eine Perspektive auf marktwirtschaftliche Planung, die, so die Autoren, erst im Internetzeitalter weltweit Gültigkeit erlangt hat. Das Feature befragt Zeitzeugen zu einem Projekt, das aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen nie zur Reife kam, das die Autoren aber als eine faszinierende Episode vorstellen.

Grimm, Thomas: ***Dieter Klein. Interview in Berlin am 27.06.2011***. DVD, Zeitzeugen TV Film- und Fernsehproduktion GmbH, Berlin 2011, 95 Minuten. Bezug bei: Zeitzeugen TV, Ohmstr. 7, 10179 Berlin.

Der Wirtschaftswissenschaftler Dieter Klein (*1931) wurde 1964 auf den Lehrstuhl für Politische Ökonomie des Kapitalismus an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen. Bis 1977 fungierte er als Direktor des Instituts für Politische Ökonomie und anschließend bis 1990 als Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der Universität. In den 1980er Jahren prägte er den Aufbau einer multidisziplinären Friedensforschung. Er blieb nach der deutschen Vereinigung an der Universität und hatte bis 1997 die Professur für Ökonomische Grundlagen der Politik inne.

Künstlerische Ausbildungen, Gestaltung und Architektur

Weirauch, Sebastian (Hg.): ***Experimentierfeld Schreibschule. Texte aus dem Literaturinstitut der DDR „Johannes R. Becher“ 1955–1933***, Wallstein Verlag, Göttingen 2020, 378 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Das Literaturinstitut der DDR „Johannes R. Becher“ in Leipzig war 1955 gegründet worden und wurde 1993 abgewickelt (1995 erfolgte die Gründung einer Nachfolgeeinrichtung). Im deutschsprachigen Raum stellte diese Schule eine damals einzigartige Institution der Autoren- und Schriftstellerbildung dar. Politisches Ziel der Gründung war die ideologische und künstlerische Ausbildung von Schriftstellern, wodurch sich in der Folgezeit ein Spannungsfeld entwickelte, in dem sich Studierende und Dozenten bewegten: zwischen der Erwartung einer Orientierung am Sozialistischen Realismus und der SED-Ideologie auf der einen, der für Schriftsteller notwendigen künstlerischen Freiheit auf der anderen Seite. Der Herausgeber des Buches, einer Anthologie der literarischen Abschlussarbeiten von 32 Institutsabsolvent:innen, beschreibt das Institut daher als Experimentierfeld, das durch Möglichkeiten ästhetischen Eigensinns und individuellen Ausdruckswillens genauso charakterisiert war wie durch künstlerische Normierung und staatliche Zensur. Die Abschlussarbeiten aus den Gattungen Prosa, Lyrik und Dramatik sind Ergebnisse des Bewegens der Autor:innen in diesem Experimentierfeld.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Hg.): **Sammlung der Abschlussarbeiten des Literaturinstituts „Johannes R. Becher“**, Dresden o.J. [2020]. URL https://sachsen.digital/sammlungen/sammlung-der-abschlussarbeiten-des-literaturinstituts-johannes-r-becher?tx_slubdigitalcollections_singlecollection%5B%40widget_0%5D%5Bcurrentpage%5D=2&cHash=0d17b0043c1a097d246ffd69d7db5b44#showResults

Die digitale Volltextsammlung umfasst 106 Abschlussarbeiten der Absolvent:innen des Direktstudiums aus den Jahren 1955 bis 1992, von denen jeweils zwei zu erstellen waren: eine theoretisch-essayistische und eine literarische (insgesamt, so ist aus anderer Quelle zu erfahren, sind 474 Arbeiten überliefert; daneben gibt es noch die Abschlussarbeiten der rund 400 Fernstudent:innen). Dokumentiert werden mit den eingescannten Arbeiten die unterschiedlichen Phasen der literarischen Entwicklungen am Becher-Institut und bei einzelnen Schriftsteller:innen. Die nutzerrelevanten Sortier- und Rechercheoptionen sind auf eine Stichwortsuche und alphabetische Anzeigemöglichkeiten entweder nach Autor:innen oder Titel beschränkt. Ein Inhaltsverzeichnis fehlt. Eine getrennte Anzeige der theoretischen und der literarischen Arbeiten ist nicht möglich. Eine chronologische Sortierung der Arbeiten ist nicht vorgesehen.

Riebel, Stella Lunit: **Wege zur Gesangskarriere. Empirische Untersuchungen zur Talententwicklung im Operngesang unter besonderer Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters bis zur bestandenen Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin in den Jahren 1973–1989 und 1992–2010** (Hochschulschriften Bd. 58), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2020, 449 S. € 49,80. Im Buchhandel.

Die musiksoziologische Studie vergleicht den musikalischen Werdegang von Sängerinnen und Sängern vor ihrem Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin in den Zeiträumen 1973–1989 und 1992–2010. In diesem Kontext wird auch die Entwicklung der Musikhochschule – etwa im Hinblick auf ihre Begabtenförderung oder die Zusammenarbeit mit der Komischen Oper – rekonstruiert.

Meinhold, Gottfried: **Prominente Professoren der Musikhochschule Weimar als Handlanger der DDR-Staatssicherheit. Zwei Fallbeschreibungen mit Dokumentation (1957–1989)** (Arbeitspapiere des Forschungsverbundes SED-Staat 52/2021), Forschungsverbund SED-Staat an der Freien Universität Berlin, Berlin 2021, 173 S. € 12,-. Bestellung über Cbronder@zedat.fu-berlin.de

Meinhold rekonstruiert aus den (vor allem Stasi-)Akten zwei Fälle, den eines Pädagogikprofessors und zeitweiligen Prorektors, für das MfS tätig von 1957 bis 1980, und den eines Musikwissenschaftlers, der 1979 bis 1991 als Honorar-Professor an der Weimarer Musikhochschule wirkte und 1976 bis 1989 für das MfS tätig war. Ein Anhang dokumentiert den Vorgang einer politisch motivierten Exmatrikulation einer Studentin, die in Weimar Violine studierte.

Tübke, Werner: „*Wer bin ich?*“ *Briefe an einen Freund*. Mit Essays von Eduard Beaucamp und Golo Mann, hrsg. von Matthias Bormuth und Annika Michalski, unt. Mitarb. v. Malte Maria Unverzagt, Wallstein Verlag, Göttingen 2021, 223 S. € 18,90. Im Buchhandel.

Werner Tübke (1929–2004) studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig und an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Danach arbeitete er als freischaffender Künstler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst in Leipzig. 1956/57 war er Oberassistent, ab 1964 Dozent, ab 1972 Professor und 1973–1976 Rektor der HGB. Nach einer ersten Entlassung von der Hochschule in den 50er Jahren konnte eine zweite 1968 durch Studenten verhindert werden. Die hier abgedruckten Briefe gingen an Eduard Beaucamp, damals Kunstkritiker der F.A.Z., der sich frühzeitig für die Leipziger HGB-Maler und insonderheit Tübke interessiert und eingesetzt hat.

Hentschel, Cornelia / Walter Scheiffele / Jens Semrau (Hg.): *Die frühen Jahre. Mart Stam, das Institut und die Sammlung industrielle Gestaltung*, hrsg. für die Stiftung Industrie und Alltagskultur, Lukas Verlag, Berlin 2021, 219 S. € 36,-. Im Buchhandel.

Stam gründet 1950 an der Hochschule für angewandte Kunst Berlin-Weißensee das Institut für industrielle Gestaltung, welches das ostdeutsche Design nachhaltig prägte. Alltagsgegenstände sollten ebenso funktionsgerecht gestaltet, industriell herstellbar wie von hoher Qualität sein. Die Ansätze Mart Stams und seines Kreises bestehen dabei durch eine an der funktionalistischen Tradition orientierte Klarheit. Das kurzzeitige, jedoch nachhaltige Wirken Mart Stams an der Berliner Hochschule stand unter ungünstigen Vorzeichen. Seitens der DDR-Kulturpolitik sah sich Stam – als Verfechter der modernen Form in der Bauhaus-Tradition – schon bald mit dem Vorwurf des Formalismus konfrontiert. Mitte 1952 wurde er seines Postens als Institutsleiter enthoben und verließ kurz darauf die DDR. Die Einrichtung wurde unbenannt in Institut für angewandte Kunst und darauf ausgerichtet, den verordneten Prinzipien der sog. nationalen Tradition zu folgen und vorrangig kunsthandwerkliche Arbeiten mit Dekorschmuck zu propagieren und zu fördern. Die von Stam und seinem Kreis angestoßene Entwicklung moderner serieller Industrieerzeugnisse war aber nicht rückgängig zu machen. Ende der 1950er Jahre rückte die industrielle Gestaltung wieder ins Zentrum des kulturpolitischen Interesses.

Luckner-Bien, Renate / Dieter Schaller / Michael Suckow (Red.): *Einfach – nützlich – offen. Möbel und Raumgestaltung von Rudolf Horn und Schülern* (Schriftenreihe Burg Giebichenstein Bd. 5), Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design, Halle (Saale) 2000, 71 S.

Der Industriedesigner Rudolf Horn (*1929) entwickelte gemeinsam mit anderen Gestaltern und Architekten Anfang der 60er Jahre die Ideen für die ersten Plattenbauwohnungen (P2) und deren Möbel. Anfang der siebziger Jahre folgte ein nächster Versuchsbau – die innenwandfreie Wohnung. Horn war seit 1966 Direktor des Instituts für Möbel- und Ausbaugestaltung der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein und 1971–1997 Professor daselbst. Zu seinem 70. Geburtstag publizierte die Hochschule diesen

Band mit würdigenden Beiträgen von Johann Stief, Axel Müller-Schöll und Michael Suckow sowie einen Gang durch die Schaffensjahrzehnte Horns in Wort und Bild.

Höhne, Günter: ***Design made in GDR. Im Gespräch mit dem Formgestalter Martin Kelm***, Eulenspiegel, Berlin 2021. 255 S. € 16,-. Im Buchhandel.

Martin Kelm (*1930) prägte als Leiter des „Amtes für industrielle Formgestaltung“ und auch als Hochschullehrer an der Burg Giebichenstein die Design-Entwicklung der DDR. 1961 war er Dozent für das Fach „Technische Formgestaltung“ an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle (Burg Giebichenstein) geworden und wurde 1962 Direktor des Instituts für angewandte Kunst Berlin (dann Zentralinstitut für Formgestaltung, Zentralinstitut für Gestaltung bzw. Amt für Industrielle Formgestaltung). Seit 1980 lehrte er als Honorarprofessor an der Halleschen Hochschule.

Kegler, Harald / Harald Bodenschatz / Martin Stein / Thies Schröder (Hg.): ***Industrielles Gartenreich. Bauhaus Wende Perspektiven***, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau 2020, 254 S. Kostenlos über desau@wfgabdw.de

Neben zwei Kapiteln, welche die Entwicklung des Dessauer Bauhauses nach 1990 behandeln, enthält der Band das Kapitel „Bauhaus Dessau in der DDR. Wende und Transformation“. Die Einrichtung war 1976 als „Wissenschaftlich-kulturelles Zentrum Bauhaus Dessau“ eröffnet worden. Hier nun wird dieses WKZ in der Zeit des 1989er Umbruchs in der DDR behandelt, unter anderem in den Beiträgen „Bauhaus und Wende – Perspektiven des Industriellen Gartenreichs“ (Harald Bodenschatz), „Wende | Bauhaus. Zwischen Musealisierung und Aufbruch. Eine erweiterte Realität“ (Harald Kegler), „Bauhaus in der DDR“ (Wolfgang Thöner), „Streit um's Design. Die Funktionalismus-Diskussion am Ende der DDR“ (Michael Suckow), „II. Walter Gropius-Seminar 04. bis 09. November 1989 am Bauhaus Dessau“ (Martin Stein) sowie „Meine Zeit am Bauhaus. Die Neugründung“ (Rolf Kuhn).

Naturwissenschaften

Buthmann, Reinhard: ***Versagtes Vertrauen. Wissenschaftler der DDR im Visier der Staatssicherheit***, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2020, 1.179 S. € 175,- Im Buchhandel.

Die Studie behandelt bürgerliche Naturwissenschaftler, die – parteilos oder als SED-Mitglieder – in der Ulbricht-Ära bedeutsame Leistungen trotz widriger Umstände erbrachten und unter Honecker mithilfe der Staatssicherheit aus ihren Funktionen verdrängt wurden. Gezeigt werden die Aufbauleistungen in den Disziplinen, die die wissenschaftlich-technische Revolution der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägten: die Mikroelektronik, die Raumforschung und die Kerntechnik. Ergänzt wird dies um neue Erkenntnisse zum Scheitern des Flugzeugbauprogramms der DDR. Der Fokus liegt bei all dem auf Bespitzelungen und Arbeitsbehinderungen durch das MfS.

Buthmann, Reinhard (Interview): ***Stasi contra Wissenschaftler***. Podcast Folge 27, Stasi-Unterlagen-Archiv, 17.2.2021, 68 Minuten. URL <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/stasi-contra-wissenschaftler/>

Reinhard Buthmann stellt hier sein Buch „Versagtes Vertrauen“ (s.o.) vor. Mit Transkript des Podcasts.

Königsdorf, Helga: *Meine ungehörigen Träume. Geschichten*, Aufbau Digital, Berlin 2016 [Neuausgabe von Aufbau Verlag, Berlin/Weimar 1978], 135 S. € 9,99. Bezug über <https://www.aufbau-verlage.de/aufbau-digital/meine-ungehorigen-traume/978-3-8412-1218-4>

Mit diesem Band hatte Helga Königsdorf begonnen, ein alsbald geneigtes Publikum mit Kurzerzählungen zu erfreuen, die unter anderem Einblicke in das Leben des Akademie-„Instituts für Zahlographie“ gewähren. Sie sollte das dann in den nächsten Jahren fortsetzen und entwickelte dabei eine Vorliebe für die Abstrusitäten des sozialistischen Wissenschaftsalltags. Als Akademieprofessorin für Mathematik stand ihr dafür, wie sich zeigt, reichhaltig Material zur Verfügung.

Königsdorf, Helga: *Der Lauf der Dinge. Geschichten*, Aufbau-Taschenbuch-Verlag, Berlin 1996, und Aufbau Digital, Berlin 2016, 217 S. [Neuausgaben von Aufbau Verlag, Berlin/Weimar 1982]. € 9,99. Bezug über <https://www.aufbau-verlage.de/aufbau-digital/der-lauf-der-dinge/978-3-8412-1219-1>

Auch dieser Königsdorf-Band enthält wieder einige Kurzerzählungen, die offenkundig auf die Erfahrungen der Autorin an ihrem Akademieinstitut für Mathematik zurückgehen. Ein Beispiel ist die Erzählung „Der unangemessene Aufstand des Zahlographen Karl-Egon Kuller“. Kullers Start einer erfolgreichen Karriere zum Institutsdirektor wird mit vollendeter Ironie geschildert. Er gehörte schon während seines Studiums zur Zierde seines Studienjahres, denn er entwickelte eine Gabe, im rechten Augenblick zu handeln. Diese veranlasste ihn, sich in einer Lehrveranstaltung immer dann zu Wort zu melden, wenn alle längst den roten Faden verloren hatten. „Er sprach zu dem jeweiligen Dozenten nur den einen schwerwiegenden Satz: ‚Ihre letzte Schlüsfolgerung verstehe ich nicht!‘ Damit erweckte er den Eindruck, er habe alle übrigen Schlüsse verstanden.“ Nach dem Diplom kam Kuller ans Institut für Zahlographie. Dort gab ihm sein Chef auf, zunächst eine Dissertation zu schreiben. „Damit verabschiedete sich Professor Kneisel für die nächsten drei Jahre von ihm, denn damals war das Zeitalter des wissenschaftlichen Kindergartens noch nicht angebrochen, in dem der Betreuer spätestens nach dem dritten Jahr mit einem verzweifelten Kraftakt die Dissertation für seine Doktoranden selbst schreibt, da er sich sonst wegen schlechter Arbeit mit dem Nachwuchs herber Kritik aussetzt.“ Danach habe sich allgemein die Überzeugung durchgesetzt, dass die immer mehr Hochschulabsolventen in der reinen Grundlagenforschung den geringsten Schaden anrichten könnten. So sei eine wachsende Mitarbeiterschar auch bei Kuller entstanden. Mit ihr vermehrten sich die Publikationen sprungartig, auf denen sein Name als Koautor erschien. „Man mußte ihm aber Gerechtigkeit widerfahren lassen, er hatte die Arbeiten immer gelesen und oft deren Stil verbessert.“

Königsdorf, Helga: *Ein sehr exakter Schein. Satiren und Geschichten aus dem Gebiet der Wissenschaften*, Luchterhand Verlag, Frankfurt a.M. 1990, 155 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Verschnitt aus diversen früheren Erzählungsbänden, dabei leider unter Auslassung einiger thematisch relevanter Texte, die die Aufnahme gelohnt hätten.

Buck, Constanze: *Das Wissenschaftskollektiv in den Romanen Respektloser Umgang und Im Schatten des Regenbogens von Helga Königsdorf*. Master Thesis, University of Waterloo, Waterloo, Ontario/Canada 2007, 87 S. Volltext unter https://uwspace.uwaterloo.ca/bitstream/handle/10012/3184/Master_thesis_Constanze_Buck.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Königsdorf, selbst Mathematik-Professorin an der AdW gewesen, schrieb häufig über das Leben in der Wissenschaft, meist satirisch und ironisch. Eines der beiden hier untersuchten Bücher erschien vor, das andere nach 1989. Wie, so lautet die Leitfrage des Vergleichs, hat

sich durch den Epochenbruch die Darstellungsweise verändert? Statt mit einer Antwort auf diese Leitfrage endet die Arbeit mit dem Satz: „Nach diesen Überlegungen ... mag sich nun aber die Frage aufdrängen, ob und wie die Darstellungen des Wissenschaftlers in den kürzeren Prosawerken Königsdorfs von der voranschreitenden Zeit beeinflusst worden sind.“ Positiv gesagt: Die Leitfrage hat ihre Geltung verteidigen können und ist durch die Untersuchung nicht der Irrelevanz überführt geworden.

Amos, Heike: *Karrieren ostdeutscher Physikerinnen in Wissenschaft und Forschung 1970 bis 2000* (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte Bd. 124), De Gruyter, Oldenbourg 2020, 442 S. € 64,95. Im Buchhandel.

Zunächst befassen sich drei Kapitel mit den Entwicklungen in der DDR: „Frauen studieren Physik und leben die Wissenschaft als Beruf“, „Frauen in die Naturwissenschaften! Die 1950er bis 1970er Jahre“, „Der Druck von ‚oben‘ nimmt zu – Frauenförderung als Chefsache – die 1980er Jahre“. Daran anschließend gelangt die Untersuchung zu ihrem eigentlichen Thema: die 90er Jahre. Untersucht wird am Beispiel von Physikerinnen, welche Folgen der Transformationsprozess für Wissenschaftlerinnen hatte. Die Umbrüche, so ein Ergebnis, trafen Physiker und Physikerinnen zunächst gleichermaßen. Erst nach 2000 wurde die Physik in den östlichen Bundesländern (wieder) männlicher und gleichzeitig westdeutscher (wobei man einen Zusammenhang vermuten dürfen wird). Indem die Berufswege der Wissenschaftlerinnen nachgezeichnet werden, wird eine Gruppenbiografie erstellt. Die für die Untersuchung Befragten haben den Herbst 1989 mehrheitlich als politisch befreiend erlebt, während sie ebenso mehrheitlich die Jahre danach negativ erinnern, als belastend, enttäuschend und undemokratisch.

Geipel, Ines: *Schöner Neuer Himmel. Aus dem Militärlabor des Ostens*, Klett-Cotta, Stuttgart 2022, 287 S. € 22,-. Im Buchhandel.

Die Weltraumeuphorie der 1960er Jahre löste auch in der DDR zwischen 1972 und 1989 eine gründliche Forschungstätigkeit aus. Die Beherrschung des Kosmos sollte durch Hochleistungsflyer, die sich über Jahre im All aufhalten konnten, möglich werden. Dazu sollte ein „Körper mit optimaler Normierung“ kreiert werden. Die entsprechende Geheimforschung incl. ihrer Experimente mit Tieren und Menschen, in Krankenhäusern, Gefängnissen, an Soldaten und im Hochleistungssport, wird hier aus zahlreichen Archiven rekonstruiert.

Luderer, Wolfgang (Regie): *Alchimisten*, 2 Teile (DEFA-Studio für Spielfilme im Auftrag des Deutschen Fernsehfunks 1968), nach dem gleichnamigen Roman von Eduard Klein. DVD-Ausgabe (DDR-TV-Archiv), Studio Hamburg Enterprises, Hamburg 2017, 81 + 66 Minuten. € 9,99. Im Buchhandel.

Die literarische Vorlage des Zweiteilers erschien 1967. Gestaltet wird die Auseinandersetzung zwischen dem Leiter der Forschungsabteilung eines Elektrodenwerks, der sich vor allem für Grundlagenforschung interessiert und seine Abteilung gegen allzu pragmatische Anforderungen der Betriebsleitung abschirmt, und dem neu in den Betrieb entsandten Parteisekretär, der den Ursachen der notorischen Qualitätsmängel auf den Grund gehen soll. Der Forschungsleiter setzt sich dann bei einem Kongress nach Westdeutschland ab, und die zurückgebliebenen Chemiker finden Wege, sich mit der Produktion zusammenzuraufen. Der Film vermittelt gleichzeitig authentische Einblicke und das Bild, das die DDR gerne von sich selbst gezeichnet hat.

Egel, Karl-Georg/Achim Hübner (Drehbuch) / Achim Hübner (Regie): *Dr. Schlüter. Ein Wissenschaftler zwischen Macht und Missbrauch*. Fernsehfilm in fünf Teilen (Deutscher Fernsehfunk 1965/1966), DVD (DDR TV Archiv), Deut-

sches Rundfunkarchiv/rbb media, Berlin 2011, 643 Minuten. € 46,-. Im Buchhandel.

Dieser Film war von Politbüro-Mitglied Albert Norden auf dem 11. Plenum des SED-Zentralkomitees im Dezember 1965 („Kahlschlagplenum“) gelobt worden. Zugleich aber wurde die zeitgleich laufende Ausstrahlung der Fernsehserie nach dem vierten Teil zunächst unterbrochen. Die fünfte Folge musste entsprechend den Maßgaben des Plenums überarbeitet werden: Der Sinneswandel Schlüters vom bürgerlichen zum sozialistischen Wissenschaftler sollte sich stärker herausgestellt finden. Die Hauptfigur Martin Schlüter, Jahrgang 1909 und talentierter Chemiker, arbeitete seit 1934 für die Lenox-Werke. Dorthin kehrte er auch zurück, als er 1952 aus der Sowjetunion zurückkam (er war 1942 zur Roten Armee übergelaufen). Bei Lenox fand er alte Nazis in den Führungspositionen vor, mit denen er fortwährend aneinander geriet. Dann siedelt er in die DDR über. In den Jahren 1955–1965 spielt der hier relevante fünfte Teil der TV-Serie. Schlüter schlägt Vorbehalte entgegen. Er gibt diesen auch Nahrung, indem er einen ausgeprägten Individualismus pflegt. Ansonsten schlägt er sich mit der Planwirtschaft herum. Um ihn aus der Schusslinie zu nehmen, versetzt man ihn aus der Industrieforschung und überträgt ihm die Leitung eines Instituts für Reaktionskinetik. In der Forschung gibt es Rückschläge und Erfolge. Lenox klagt ihm ein Patent. Am Ende ist Schlüter angekommen: „Ich lebe in dem Deutschland, das besser zu mir paßt, wenn es auch keine Maßanfertigung für mich ist. [...] Ich kann atmen.“

Pelzl, Günter: *Der Fälscher. Als Forscher im Operativ-Technischen Sektor des MfS. Autobiografie*, edition berolina, Berlin 2020, 528 S. € 19,99. Im Buchhandel.

Der Autor trat 1976 nach Chemiestudium und Promotion ins MfS ein. 1982 wurde er von der Abteilung „Markierung und Geheimschriften“ in die Abteilung „Analyse, Reproduktion und Produktion von Dokumenten“ versetzt und stieg bis zum Abteilungsleiter auf. Dort wurden u.a. Forschung zur Fälschung von Pässen zahlreicher Länder betrieben und deren Ergebnisse auch praktisch umgesetzt.

Müller, Jürgen: *Von der Remise des Herzogs zum geheimen Forschungslabor. Was geschah von 1959 bis 1979 am Altenburger Marstall?*, Heimat-Verlag Altenburg, Altenburg 2020, 64 S. 16,80. Im Buchhandel.

Der Autor (Jg. 1941) war Mitarbeiter einer von 1959 bis 1979 am Altenburger Marstall bestehenden geheimen Forschungseinrichtung, dem Militärtechnischen Institut (MTI). Dieses befasste sich mit Forschungen zu chemischen Kampfstoffen, wie Tabun, Soman, Sarin, Lost (Hyperith). Die dafür verwendeten Kampfstoffe wurden im Keller in einem besonders gesicherten Giftraum gelagert. 1975 wurde eine Mauer mit Stacheldraht um das Gebäude herum errichtet, es erfolgte eine strengere Bewachung, aber selbstredend verriet kein Firmenschild, was sich hinter der Mauer abspielte. 1979 übernahm die Ingenieurschule für Papier- und Verpackungstechnik das Gebäude und nutzte es bis zu ihrer Auflösung 1996.

Neutsch, Erik: *Der Friede im Osten. Band 2: Frühling mit Gewalt*. eBook/PDF, Edition digital, Pinnow 2013 [Neuauflage von Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1978], 529 S. € 8,99. Bezug über <https://edition-digital.de/neutsch/friede/2/>

1974 hatte Erik Neutsch (1931–2013) den ersten Band seines auf sechs Bände angelegten Romanzyklus „Der Friede im Osten“ publiziert. Der fünfte blieb dann, 2014 postum publiziert, der letzte. Die Hauptfigur ist Achim Steinhauer, dessen Weg zum Mikrobiologen an einem hallechen Akademie-Institut und zum Schriftsteller gestaltet wird. Band 2 zeigt Achim Steinhauer als Studenten der Biologie in Leipzig. Er hat allerlei Konflikte, Fragen, Zweifel zu bewältigen auf dem Weg durch das Studium. Mitten hinein gerät er in die Kampagne,

mit der die voluntaristischen Theorien von Lyssenko und Mitschurin durchgesetzt werden sollen. Nerven sind gefordert, als erst Stalin stirbt, dann der 17. Juni zu verarbeiten ist und schließlich die Doppelhelix publiziert wird.

Heinrich, Reinhart: *Al di là di Babele*, Aracne-Verlag, Rom 2015, 450 S. € 22,-. Im internationalen Buchhandel [ursprünglich: Jenseits von Babel. Roman, Verlag Neues Leben, Berlin [DDR] 1987].

Italienische Ausgabe des letztmalig 1989 in Ost-Berlin erschienenen, seither in Vergessenheit geratenen Buches, besorgt von Silvia Morante, Professorin für Biophysik, und Stephanie Kunzemann, deutsche Literaturwissenschaftlerin, beide Rom. Einst hatte der Roman zehn Jahre gebraucht, um gedruckt zu werden. Er kombiniert die Behandlung von seinerzeitigen Tabu-Themen der DDR-(Vor)Geschichte – Stalinismus und Nachkriegszeit – mit wissenschaftstskzeptischen Fragen nach dem, was forschend möglich sei und entwickelnd daraus folgen sollte. Für ersteres war der Autor Reinhart Heinrich biografisch, für letzteres fachlich einschlägig. Sein Vater Helmut Heinrich (1904–1997), Professor für angewandte Mathematik in Breslau und Dresden, hatte nach dem Kriegsende im Rahmen von Reparationsleistungen in der Sowjetunion im Flugzeugbau gearbeitet. Der Autor selbst (1946–2006) studierte Physik an der TU Dresden, war seit 1979 Dozent für theoretische Biophysik an der Humboldt-Universität zu Berlin (seit 1993 dann Professor) und gilt als Mitbegründer der Systembiologie. Die Erzählstationen dieses sprunghaft, polyphon und rekursiv angelegten Romans sind ein altes gräfliches Schloss, das in der DDR nicht nur zum Erholungsheim für Wissenschaftler geworden war, sondern auch zum Residualraum einer Bildungsbürgerlichkeit, die mit dem Nationalsozialismus und seinen monströsen Vernichtungsexzessen kulturell ebenso explodiert wie implodiert war; eine Reise nach Sibirien, die an einen Ort der Wiedergutmachungsarbeit deutscher Naturwissenschaftler nach dem zweiten Weltkrieg führt; schließlich eine Traumvision, in der ein gegenwärtiger Hans Sachs Erfinder ist und angesichts aktueller Erfindungen in ein allmähliches Verstummen gerät.

Königsdorf, Helga: *Ungelegener Befund*, Aufbau Digital, Berlin 2016, 120 S. [zuerst Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1990], € 9,99. Bezug über <https://www.aufbau-verlage.de/aufbau-digital/ungelegener-befund/978-3-8412-1223-8>

Dieser Briefroman setzt im September 1986 abrupt ein und endet 24 Monate später ebenso abrupt. Dieter Jhanz ist Biomathematiker und Hochschuldozent. An seiner Hochschule hat er das Gefühl, allmählich zum Faktotum zu werden. „Unerträglich, welches Mittelmaß sich hier breitmacht. Mittelmaß ist wegen seiner Virulenz nicht so harmlos, wie man gemeinhin denkt“, schreibt er einem Kollegen. Dann ergibt sich die Möglichkeit, dass Jhanz an einer anderen Hochschule auf eine Professur berufen werden könnte. Dort soll es um Genom-Kartierung gehen. In seinem Umfeld gibt es Einwände, die sich Jhanz nicht erschließen. Zugegeben, in manchen Ländern spielten genetische Untersuchungen bereits bei Tauglichkeitseinschätzungen eine Rolle. Er habe ja generell eine Abneigung gegen Beurteilung. Aber wenn sie schon sein müssten, dann zöge er doch die objektiven – er meint: die naturwissenschaftlich begründeten – vor. An seiner bisherigen Hochschule hat Jhanz einen Meisterschüler, Felix K., ein etwas unsteter Charakter, politisch unzuverlässig und im Fachlichen weit überdurchschnittlich. Den muss Jhanz laufend aus irgendeiner Sache raushauen. Am Ende aber gelingt es ihm nicht, Felix K. ein Forschungsstudium zu verschaffen. Der Kern des Problems: Es war keine herrschende Überzeugung, dass Folgsamkeit und überdurchschnittliche Begabung nicht zwingend zusammenfallen, sondern im Gegenteil die Unbotmäßigkeit eine Entfaltungsbedingung für das Talent sein kann. Felix K. verabschiedet sich am Ende aus der Wissenschaft mit einem kryptischen Brief, an dem nur eines klar zu sein scheint: Hier hat sich der Sozialismus einmal wieder erfolgreich eines Talents entledigt.

Universität Rostock (Hg.): *Ehrenpromotion der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät 2005 Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz Penzlin, Jena. Akademischer Festakt in der Universitätskirche am 28. Oktober 2005* (Rostocker Universitätsreden N.F. H. 12), Rostock 2006, 64 S.

Penzlin (*1932) war 1974–1994 Professor der Allgemeinen Zoologie und Tierphysiologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Hiller, Olaf (Hg.): *Die Landschaftsdiagnose der DDR. Zeitgeschichte und Wirkung eines Forschungsprojekts aus der Gründungsphase der DDR. Dokumentation einer Tagung am Institut für Management in der Umweltplanung der Technischen Universität Berlin vom 15./16. November 1996* (Materialien zur Geschichte der Gartenkunst Bd. 6), Technische Universität Berlin, Berlin 2002, 322 S.

Die „Landschaftsdiagnose der DDR“ war ein Forschungsprojekt unter Leitung der Landschaftsarchitekten Reinhold Lingner, Leiter der Abteilung Landschaft am Institut für Bauwesen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und seines Kollegen Frank Erich Carl. Beide hatten seit 1948 Vorarbeiten für die Erforschung von Landschaftsschäden auf dem Gebiet der SBZ geleistet. Die Landschaftsdiagnose wurde dann im wesentlichen 1950 durchgeführt und 1952 beendet. Sie sollte die Datengrundlage für großräumige Landschaftsgestaltungsmaßnahmen liefern, die inweiteren aber nur sehr punktuell umgesetzt wurden.

Kirsten, Ralf (Regie): *Eine Pyramide für mich*. Nach dem Roman von Karl-Heinz Jakobs [DEFA 1975]. DVD, Icestorm, Berlin 2020, 102 Minuten. Online unter <https://www.youtube.com/watch?v=Oq6aopKXObU>

Paul Satie, Mitte vierzig, ist arrivierter Professor der Geophysik in Ost-Berlin. Er befindet sich auf dem Weg zu einer wichtigen Konferenz, auf der er seinen Widerspruch zum Neubau eines Staudamms begründen will. Seine Argumente sind geologisch-hydrologisch und betreffen die Kostenfragen. Pikant ist, dass er 20 Jahre zuvor, 1948, als junger Brigadier einer Baubrigade an der Errichtung eines anderen Staudamms in derselben Gegend beteiligt war. Da die Kleinstadt, in der das damals war, auf dem Weg liegt, macht er dort Station und trifft einige der alten Mitstreiter wieder. Diese sind überwiegend für den neuen Staudammbau und haben dafür volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Argumente: Der Staudamm würde der Region Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Rückblenden in der Handlung zeigen, wie sich Satie an die Aufbruchstimmung von 1948 erinnert. Mit seinen ehemaligen Mitstreitern kann er nun aber nur schwer an die frühere Vertrautheit anschließen, nicht zuletzt, weil er meint, dass diese – anders als er selbst – zu wenig aus ihren Talenten gemacht hätten. Im Wechselspiel der beiden Handlungsstränge – 1948 und 20 Jahre später – findet sich dargestellt, wie eine rein naturwissenschaftliche Position ungenügend sein kann, wenn sie nicht gesellschaftlich kontextualisiert wird. In einem komplizierten Ringen mit den anderen und sich selbst gelangt Satie schließlich dazu, seine Position zum Staudammbau zu revidieren. Er zieht sein Gutachten zurück.

Feiffer, Peter: *Agrarforscher in der DDR. Meine Arbeit mit Manfred von Ardenne*, dr. ziethen verlag, Oschersleben 2021, 166 S. € 20,-. Im Buchhandel.

Feiffer (1934–2017) hatte als Agrarforscher Gelegenheit, mit Manfred von Ardenne und dessen Dresdner Institut zusammenzuarbeiten, dort die Anforderungen und Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Praxis einzubringen. Daraus ergaben sich zahlreiche Erfindungen und Patente, die gegen Widerstände eingeführt wurden und zum Teil bis heute genutzt werden.

Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung (Hg.); Hermann Behrens / Jens Hoffmann (Bearb.): *Umweltschutz in der DDR. Analysen und Zeitzeugenberichte. Bd. 3.: Beruflicher, ehrenamtlicher und freiwilliger Umweltschutz*, Oekom Verlag, München 2007, 371 S.

Unter anderem mit den Beiträgen „Der Rat für Umweltforschung beim Präsidium der Akademie der Wissenschaften und die komplexe Forschungsaufgaben ‚Umweltgestaltung/Umweltschutz‘“ (Wolfgang Mundt), „Zur Arbeit der Klasse Umweltschutz und Umweltgestaltung an der Akademie der Wissenschaften“ (Heinz Kroske), „Zur Arbeit der Sektion Landeskultur und Naturschutz der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften“ (Ludwig Bauer), „Das Institut für Landesforschung und Naturforschung (ILN) und die Biologischen Stationen“ (Hermann Behrens), „Aus der Tätigkeit des Zentrums für Umweltgestaltung (ZUG)“ in Wittenberg (Uwe Zuppke), „Aktivitäten der Kammer der Technik auf dem Gebiet des Umweltschutzes“ (Herbert Mohry), „Die Beiträge des Wittenberger Forschungsheimes für die kritische Umweltbewegung in der DDR“ (Hans-Peter Gensichen), „Theoria cum praxi. Die Behandlung von Umweltproblemen an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig in der Zeit der DDR“ (Christian Hänzel), „Die Umweltproblematik in Lehre und Forschung an der Karl-Marx-Universität“ (Christian Hänzel), „Landschafts- und Rekulktivierungsforschung am Institut für Landschaftsgestaltung der Karl-Marx-Universität Leipzig 1952 bis 1965“ (Albrecht Krummsdorf), „Lehrstuhl und Arbeitsgruppe Landeskultur/Umweltschutz an der Rostocker Universität“ (Albrecht Krummsdorf), „Umweltmikrobiologische Forschungen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena in den Jahren 1965–1990“ (Wolfgang Fritsche), „Medizinische Forschung für den Umweltschutz. Kooperation im Rahmen eines multizentrischen Forschungsverbandes“ (Hans-Joachim Dobberkau), „Die biologische Reinigung von Braunkohlegewässern. Ein Schwerpunkt der Umweltforschung von 1955–1990“ (Ulrich Stottmeister) und „Tharandt 1949 – erste studentische Umweltinitiative in Sachsen“ (Wilhelm Knabe).

Maercker, Andreas / Jens Giesecke (Hg.): *Psychologie als Instrument der SED-Diktatur. Theorien – Praktiken – Akteure – Opfer*, Hogrefe Verlag 2021, 264 S. € 36,95. Im Buchhandel.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Psychologisches Wissen in der Verfolgungspraxis der DDR-Staatssicherheit“ (Jens Giesecke); „Gesellschaftspolitische Bedeutung der akademischen Psychologie in der DDR: Untersuchung von Selbstzeugnissen, Periodika und Lehrbüchern“ (Uwe Wolfradt/Moritz Waitschies); „Anmerkungen zur Wissenschaftlichkeit der ‚Operativen Psychologie‘“ (Heinz-Peter Schmiedebach); „Normative Grundlagen der Psychologie im SED-Parteistaat: kontrollierte akademische Disziplin und instrumentalisierte Wissenschaft“; „Sicherheitsrelevante Psychologie ‚unter Legende‘. Die Forensische Psychologie an der Sektion Kriminalistik der Humboldt-Universität“ (Anne Freese/Andreas Maercker); „Die Sozialpsychologie der DDR und die Staatssicherheit. Örtliche und überregionale Verflechtungen am Beispiel der FSU Jena“ (Katharina Lenski).

Strauß, Bernhard / Rainer Erices / Susanne Guski-Leinwand / Ekkehardt Kumbier (Hg.): *Seelenarbeit im Sozialismus. Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR*, Psychosozial-Verlag, Gießen 2022, 275 S. € 32,90. Im Buchhandel.

Im engeren Sinne wissenschaftsgeschichtliche Beiträge in diesem Band sind: „Deutsch-deutsche »Reforminseln«. Sozialpsychiatrischer Austausch zwischen BRD und DDR“ (Christof Beyer), „Unter politischem Diktat. Psychologie, Psychologische Kriegführung und Psychopolitik im SED-Staat“ (Susanne Guski-Leinwand/Andreas Maercker), „Psychologie als disziplinierte Profession“ (Stefan Busse) und „Lernen und Lehren von Psychothe-

rapie an psychologischen Universitätsinstituten der DDR“ (Inge Frohburg). Weitere Beiträge befassen sich mit der professionellen Praxis.

Münkel, Daniela (Interview): *Operative Psychologie*. Podcast Folge 10, Stasi-Unterlagen-Archiv, 24.6.2020, 100 Minuten. URL <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/operative-psychologie/>

In der MfS-internen Juristischen Hochschule in Potsdam-Golm wurde 1965 ein Lehrstuhl zur „operativen Psychologie“ eröffnet. Die Lehrinhalte sind u.a. in Audio-Mitschnitten erhalten. Wie die Staatssicherheit die Psychologie einsetzte, analysiert die Historikerin Daniela Münkel aus der Forschungsabteilung des Stasi-Unterlagen-Archivs entlang diverser Originalaufnahmen in diesem Gespräch.

Reinhardt, Dieter: *Meine Zeit. Band 2: 1980–1990. Offiziershochschule „Otto Winzer“*, hrsg. von KulturKunststatt Prora, Edition Stadt + Buch, Hüllhorst 2003, 128 S.

Reinhardt war 1980–1990 Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik, Naturwissenschaften und ingenieurtechnische Grundlagen. In den mit zahlreichen Fotos und Zeitdokumenten versehenen Erinnerungen schildert er Aufbau und Inhalte der OHS „Otto Winzer“ in Prora. Die Hochschule war 1981 gegründet worden, um ausländische Militärkader der Landstreitkräfte – aus afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Staaten – aus- und weiterzubilden.

Önder, Ali Sina / Vincent Lariviere / Donata Schilling / Naomi Moy / Benno Torgler / Ho Fai Chan: *Science after Communism. Structural Change, Peers, and Productivity in East German Science*, University of Portsmouth, Portsmouth 2022, 51 S. URL https://papers.ssrn.com/sol3/Delivery.cfm/SSRNID4023366_code1660162.pdf?abstractid=3961712&mirid=1

Die deutsche Wiedervereinigung wird hier als natürliches Experiment genommen, mit dem sich die Rolle verstärkten Wettbewerbs für die akademische Produktivität messen lasse. Genutzt werden Daten zu den Veröffentlichungen ost- und westdeutscher Wissenschaftler:innen in den MINT-Fächern vor und nach der Vereinigung (incl. Häufigkeit der Zitationen und der Qualität der Zeitschriften). Es kann z.B. gezeigt werden, dass ostdeutsche Wissenschaftler:innen, die nach 1990 in Ostdeutschland geblieben sind, in allen Produktivitätsdimensionen eine signifikante Konvergenz zu ihren westdeutschen Peers aufweisen, dass der größte Sprung nach vorn bei jenen auftrat, die mit sowjetischen Wissenschaftlern an Themen arbeiteten, die vor der deutsche Vereinigung kein wichtiger Teil der westdeutschen Forschungsagenda waren, und dass ostdeutsche Wissenschaftler, die mit sowjetischen Wissenschaftler:innen auf nicht-westlichen Forschungsgebieten zusammengearbeitet hatten, nach der Vereinigung nicht nur eher mit westeuropäischen und US-amerikanischen Wissenschaftlern kooperierten, sondern auch seltener ihr Forschungsgebiet wechselten.

Medizin und Pharmazie

Guba, Karoline: *Vom Feinwaschmittel zum Koronartherapeutikum. Die Pharma-Sparte des VEB Deutsches Hydrierwerk Rodleben – Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Arzneimitteln sowie pharmazeutischen Hilfsstoffen* (Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie Bd. 129), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2022, 550 S. € 29,90. Im Buchhandel.

Wie gelang die Arzneimittelherstellung in einem kleinen, ursprünglich auf die Produktion von Waschmittelrohstoffen spezialisierten Betrieb unter den planwirtschaftlichen Bedingungen der DDR? Die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in der Sowjetischen Besatzungszone dringend benötigten Arzneimittel sowie die in Rodleben hergestellten Tenside führten im Hydrierwerk zur Gründung einer neuen Abteilung. Unerlässlich für den Aufbau der Pharma-Sparte war die Entstehung einer Pharmakologischen Abteilung durch Fritz Hauschild (1908–1974). Eine Besonderheit war, dass der Betrieb nicht zum Pharmazeutischen Kombinat GERMED gehörte, in dem fast alle arzneimittelproduzierenden Hersteller in der DDR zusammengeschlossen waren (Rodleben war Teil des Kosmetik-Kombinats). Trotz sehr begrenzter Kapazitäten konnte das Hydrierwerk ganz unterschiedliche Arzneimittel auf den Markt bringen. Das sehr erfolgreiche Koronartherapeutikum Rocornal© bildet dabei einen Untersuchungsschwerpunkt. Der Wirkstoff etablierte sich als erfolgreiche Originalentwicklung, die auch in das westliche Ausland exportiert wurde. Die Studie stellt alle wesentlichen pharmazeutischen Produkte jeweils von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion vor.

Leupold, Florian Georg: **Die Geschichte des VEB Serum-Werk Bernburg von 1954 bis 1990 unter besonderer Berücksichtigung biogener Arzneistoffe**, Dissertation, Fachbereich Pharmazie der Philipps-Universität Marburg, Marburg 2018, 823 S. Volltext unter <https://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2018/0248/pdf/dfl.pdf> Gegliedert in die Zeitetappen 1954–1959, 1960–1969, 1970–1979 und 1980–1990 wird jeweils der strukturelle Aufbau der Entwicklung, Produktion und des Sortiments betrachtet. Neben Produktübernahmen von anderen Betrieben entwickelte das Serum-Werk in seiner FuE-Abteilung auch eigene Präparate und arbeitete an der Weiterentwicklung übernommener. Entwickelt und produziert wurden sowohl Veterinär- als auch Humanpharmaka.

Schmidt, Holger Karsten: **Die Toten von Marnow. Ein Fall für Lona Mendt und Frank Elling**, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2020, 477 S. € 11,-. Im Buchhandel.

Eine tötungsintensive Handlung, die Ende der 2010er Jahre spielt. Die Opfer waren alle in Medikamententests involviert, die westliche Pharmafirmen in DDR-Kliniken hatten durchführen lassen. Solche Tests fanden tatsächlich seit dem Mauerbau statt, vornehmlich an Universitätskliniken (im Buch ist eine mecklenburgische Provinzklinteilung der Handlungsort). 1983 stand die DDR vor der Pleite und brauchte dringendst Devisen. Infolgedessen wurden die Tests in den 80er Jahren deutlich intensiviert. Die kriminalistischen Ermittlungen interessieren hier nicht weiter, aber die Frage nach der zeithistorischen Realitätsverankerung. Diese Verankerung ist, vorsichtig gesagt, etwas lose. Mehrere Untersuchungen, die zu den Tests 2016 publiziert worden sind, nachdem „Der Spiegel“ 2013 die Vorgänge skandalisiert hatte, hatten ergeben: Der Patientenschutz war gewahrt, und die Tests wurden nach internationalen Standards durchgeführt. Von diesen Untersuchungen weiß das Buch nichts, sondern wird als Beitrag zur zeithistorischen Aufarbeitung beworben. Die ARD hat 2021 nach diesem Fake-News-Krimi eine vierteilige Fernsehserie gedreht.

Gross, Johann: **Alltag an der Charité (1959–1989). Autobiographische Einblicke** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 66), trafo-Verlag 2021, 325 S. € 32,80. Im Buchhandel.

Der Autor war Direktor des Institutes für Pathologische und Klinische Biochemie (IPKB), des größten Institutes der Charité mit 142 Mitarbeitern, und hatte als langjähriges Mitglied der SED-Grundorganisationsleitung, APO-Sekretär der Kinderklinik und Mitglied der Medizinischen Fakultät Einblick in die Leitungsstrukturen und Prozesse auf Klinik-, Instituts- und Charité-Ebene. Hier wertet er schriftlichen Unterlagen, die Protokolle und Dokumente jener Arbeitskollektive und Gremien, in denen er während seines Berufslebens von 1959–

1989 tätig war, aus, um Einblicke in den Alltag der Charité während der DDR-Zeit zu eröffnen. Schwerpunkte dabei sind Medizinstudium, Patientenbetreuung, Forschung und gesellschaftliche Arbeit. Die ausgewerteten und zitierten Dokumente, häufig gekennzeichnet als Vertraulich oder Nur für den Dienstgebrauch, widerspiegeln den fachlichen und politischen Alltag in Instituten und Kliniken. Die Unterlagen und Dokumente, die der Autor als Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik der DDR, des Präsidiums der Gesellschaft für Experimentelle Medizin sowie mehreren wissenschaftlichen Räten von DDR-Forschungsprojekten einsehen konnte, erlauben zudem Einblicke in die Leitung und Planung von Wissenschaft auf DDR-Ebene.

Prokop, Otto: *Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Zeitschriften, der Bücher sowie der Vorträge*, Institut für Gerichtliche Medizin der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1991, 95 S.

Heinemann, Dirk: *Der Tod war sein Leben. Der Gerichtsmediziner Otto Prokop*. Dokumentarfilm, Mitteldeutscher Rundfunk 2020, 45 Minuten. URL <https://www.youtube.com/watch?v=PyDnQo7OaZw>

Heinemann, Dirk: *Der Tod war sein Leben. Der Gerichtsmediziner Otto Prokop*. Podcast, Mitteldeutscher Rundfunk 2020, 80 Minuten. URL <https://www.mdr.de/nachrichten/podcast/spurdertaeter/spur-taeter-otto-prokop-ddr-gerichtsmedizin-100.html>

Der österreichische Gerichtsmediziner Otto Prokop (1921–2009) war von 1957 bis 1987 Direktor des Instituts für Gerichtliche Medizin an der Charité.

Kröber, Wolfgang: *Spielregeln des Zufalls. Eine Tag- und Nachtvision*, Aufbau-Verlag, Berlin/Weimar 1990, 265 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Die Handlung scheint in eine unbestimmte Zukunft verlegt. Aber der Autor hat hinreichend Fahrten ausgelegt, die aus dieser imaginierten Zukunft in die Gegenwart der DDR führen. Gegenstand ist zu wesentlichen Teilen das DDR-Wissenschaftssystem. Ott Heinrich Brunner, die Hauptfigur, ist ein eigenbrötlicher Wissenschaftler, der aus dem Rahmen fällt. Der Rahmen aber ist wichtig für die Wissenschaft in der DDR. Brunner, von Hause aus Chirurg, widmet sich mysteriösen Forschungen und ist auf ein erstaunliches Operationsverfahren gekommen. Umgehend wird ein Akademieinstitut für Brunner gegründet, dieser zum Professor, Direktor und Akademiemitglied ernannt. Doch ihm geht das alles mächtig auf die Nerven. In seiner einzigen Pressemitteilung teilt Brunner mit, dass er für Interviews und öffentliche Auftritte nicht zur Verfügung stehe. Stattdessen macht er sich den Spaß, eine Ulk-Anzeige in die Zeitung zu setzen: „Achtung! Second-hand-shops aller Couleur! Passend zu Ihrem Angebotsprofil liefere ich ab sofort gebrauchte Ideen zum Weiterverkauf und für die Dekoration sowie verbrauchte Einfälle zur Wiederaufbereitung. O.H. Brunner.“ Dann setzt er sich in sein Heimatdorf ab. Dort war kurz zuvor eine geheime metereologische Anlage aus dem Ruder gelaufen und der Ort monatelang von der Außenwelt abgeschnitten. Sofort bildeten sich eigentümliche Herrschaftsstrukturen mit zwei konkurrierenden Komitees heraus – was an die Doppelstruktur der DDR mit Staats- und Parteileitungen erinnert. Brunner wird wissenschaftlicher Berater eines des beiden Komitees und verstrickt sich darin. Irgendwann ist er so weit, auch die Idee, dass das Dorf eine U-Bahn bekommt, gutzuheißen. Dazu passt aber auch die eigene kleine Erkenntnistheorie, die er sich zurechtgelegt hat: „Vorher kann man die Wahrheit nicht wissen ... Hinterher wird sie passend gemacht. Und im Moment des realen Geschehens hat man andere Sorgen.“

Reisinger, Emil C. / Kathleen Haack (Hg.): *Die Medizinische Fakultät der Universität Rostock. 600 Jahre im Dienst der Menschen (1419–2019)*, Böhlau-Verlag, Wien/Köln/Weimar 2019, 439 S. € 70,-. Im Buchhandel.

Unter anderem mit den Beiträgen „Die Aufteilung des psychiatrischen Lehrstuhls 1958. Notwendige Fächerdifferenzierung oder politisches Kalkül?“ (Ekkehardt Kumbier), „Verweigerung und Widerstand durch Studenten der Medizin in Rostock im Spiegel der MfS-Überlieferung“ (Christian Halbrock), „Ethische und rechtliche Grundlagen der klinischen Prüfung von Arzneimitteln in den beiden deutschen Staaten in den 1980er-Jahren. Ein Überblick“ (Emil C. Reisinger/Andreas Büttner/Sebastian Klamt), „Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität. Von den Anfängen bis zur Gegenwart“ (Heinrich von Schwanewede).

Universität Rostock (Hg.): *125 Jahre Studium der Zahnmedizin – 100 Jahre Zahnklinik an der Universität Rostock. Jubiläumsfeier im Großen Hörsaal der Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde „Hans Morat“ am 29. November 2007* (Rostocker Universitätsreden N.F. H. 21), Rostock 2008, 83 S.

Mit Grußworten sowie einer Festansprache zur Geschichte der Rostocker Zahnmedizin von Heinrich von Schwanewede.

Schwanewede, Heinrich von: *Der lange Kampf um die Erhaltung des Studiengangs Zahnmedizin in Rostock*, Ingo Koch Verlag, Rostock 2011, 123 S. Im antiquarischen Buchhandel.

Ausgehend von der Umbruchzeit 1990ff. werden die sich über mehrere Jahre und Anläufe hinziehende Infragestellung der Zahnmedizin an der Universität Rostock und die sich daraufhin regelmäßig ergebenden Gegenaktivitäten dargestellt.

Ingenieurwissenschaften

Barkleit, Gerhard: *Werner Hartmann. Wegbereiter der Mikroelektronik in der DDR* (Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 8), Dunker & Humblot, Berlin 2022, 271 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Der Physiker Werner Hartmann (1912–1988) wirkte während des 2. Weltkriegs als Abteilungsleiter der Fernseh AG an der Entwicklung von Gleitbomben mit. Von Juni 1945 bis April 1955 gehörte er zu den deutschen Wissenschaftlern, die in der Sowjetunion an der Atombombe bauten. Gemeinsam mit Manfred von Ardenne gründete Hartmann Mitte der 1950er Jahre in Dresden den VEB Vakutronik zur Entwicklung und Produktion von kernphysikalischen Messgeräten. 1961 war er Gründer der „Arbeitsstelle für Molekularelektronik“, der ersten Forschungs- und Entwicklungseinrichtung der DDR auf dem Gebiet der Mikroelektronik. Mitte der 1970er Jahre beschuldigten leitende Mitarbeiter mit MfS-Verbindungen Hartmann, den unübersehbaren Rückstand der DDR in der Mikroelektronik bewusst herbeigeführt zu haben. Er wurde als Direktor abgesetzt und als einfacher Büromitarbeiter in einen Produktionsbetrieb versetzt. Als gebrochener Mann verstarb er 1988. Barkleit analysiert die persönlichen und systemischen Ursachen für dieses Schicksal eines herausragenden Wissenschaftlers.

Storkmann, Klaus: *Geheime Solidarität. Militärbeziehungen und Militärhilfen der DDR in die „Dritte Welt“* (Militärgeschichte der DDR Bd. 21), hrsg. vom

Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Christoph Links Verlag, Berlin 2012, 686 S. € 49,90. Im Buchhandel.

Ein 110seitiges Kapitel dieses Buches widmet sich der Ausbildung ausländischer Militärs in der DDR.

Göring, Michael: *Dresden. Roman einer Familie*, Osburg Verlag, Hamburg 2021, 302 S. € 24,-. **Hörbuch:** ungekürzte Autorenlesung, Hörbuch Hamburg HHV, Hamburg 2021, € 24,-. Im Buchhandel.

Die Handlung setzt 1975 ein und spielt bis 1989. Der Erzähler Fabian hat gerade in Köln sein Germanistikstudium begonnen, als er erstmals eine Familie in Dresden besucht, die mit seiner Mutter befreundet ist. Bald gehört er selbst ein wenig zu dieser Familie und kommt jedes Jahr. Die autobiografisch inspirierte Handlung taucht tief ins Dresdner Akademikermilieu ein. Vater und emotionaler Mittelpunkt der Familie ist Ekkehard Gersberger. Er arbeitet als Professor für Schienenfahrzeugtechnik an der Hochschule für Verkehrswesen. Zum Gradmesser der Möglichkeiten wissenschaftlicher Arbeit in der DDR werden die im Verlaufe der Jahre erteilten und versagten Reisegenehmigungen für Konferenzen im Ausland.

Buchwald, Angela (Red.): *Geschichte und mehr zur Ingenieurhochschule Dresden (IHD) und ihrer Vorgänger*, Universitätsarchiv der TU Dresden, Dresden 2020. URL <https://tu-dresden.de/ua/mitarbeiter-und-kontakte/angela-buchwald/infoab/ihd/infoiid>

Zahlreiche Archivdigitalisate, Übersichten und Ausarbeitungen zur Geschichte der IHD, an der Ingenieure insbesondere in verschiedenen Teilgebieten der Informatik ausgebildet wurden. Ihr erster Vorläufer, die Gewerbeschule Dresden, war 1861 gegründet worden. Daraus gingen 1926 die Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden und in der Zeit der DDR mehrfach umbenannte Fach- und Ingenieurschulen hervor. Die Ingenieurhochschule entstand schließlich 1969. 1986 wurde sie in die TU Dresden integriert.

Knoblauch, Günter: *Chronik einer angekündigten Flucht*, BoD – Books on Demand, Norderstedt 2021, 475 S. € 15,90. Im Buchhandel.

Autobiografie. Der Autor legte 1962 an der ABF der TU Dresden das Abitur ab und studierte anschließend an der TU Dresden Elektrotechnik. 1966, noch während des Studiums, wurde er vom MfS verhaftet, wegen „Verbindungsaufnahme zu verbrecherischen Organisationen und versuchten Grenzdurchbruchs“. 1968 aus der Haft entlassen, glückte ihm 1971 die Flucht über Jugoslawien in die Bundesrepublik.

Adolphi, Wolfram: *Hartenstein. Roman*. Drei Bände, Nora Verlagsgemeinschaft, Berlin. Bd. 1: *Der Balte vom Werk*, 2015, 356 S. € 23,50; Bd. 2: *Im Zwielicht der Spuren*, 2018, 377 S. € 24,50; Bd. 3: *Der Enkel vorne links*, 2020, 494 S. € 29,-. Im Buchhandel.

Eine auto- und familienbiografischen Trilogie. Im ersten Teil geht es um die Tätigkeit des Verfahrenstechnikers Hermann Hartenstein für die I.G. Farben in Leupau (Leuna) und in Auschwitz-Monowitz. Nach dem Kriegsende entscheidet sich Hartenstein für die neue Ordnung in der SBZ, tritt in die SED ein, arbeitet in der Forschung und Entwicklung der Leupaer Chemiewerke und wird dann um 1960 herum als Professor für chemische Verfahrenstechnik an die TH Leuna-Merseburg berufen. Als Pensionär bekommt er zunehmende Zweifel, ob der Sozialismus wirklich funktionären könne und sich international durchsetzen werde. 2014 wurde eine Straße auf dem Campus der heutigen Hochschule Merseburg in „Günther-Adolphi-Straße“ umbenannt. Günther Adolphi (1902–1982) ist die Figurenvorlage für Hartenstein. 2019 beschloss der Stadtrat von Merseburg, die Straße erneut umzubenennen.

nennen. Zuvor hatte die Hochschule Merseburg mehrere Jahre lang, ausgehend von einem studentischen Projekt, die NS-Verstrickung Adolphis aufgearbeitet. Der Erzähler tritt in der dritten Person als Jakob Hartenstein auf und ist der Enkel Hermann Hartensteins, so wie der Autor Wolfram Adolphis der Enkel Günther Adolphis ist. Der Erzähler recherchiert, um auf die ihn bedrängenden Fragen Antworten zu erhalten: Wie konnte sein Großvater den Schwenk zum Bejager der sozialistischen Ordnung vollziehen, und wie war es vor sich gegangen, dass die DDR mit seiner Vergangenheit kein offensichtliches Problem hatte? Wie hatte man sich dazu zu stellen, dass Hartenstein nach dem Kriege offenbar so etwas wie tätige Wiedergutmachung versuchte (und deshalb auch nicht in den Westen ging), zugleich aber diejenigen, die unter seiner Aufsicht zu Tode geschuftet worden waren, nicht wiedergutmachen waren?

Bärwald, Werner / Hartmut Bauer: ***Das Wirken der Elektrotechniker in der Kammer der Technik*** (Dresdner Hefte zur Geschichte der Elektrotechnik H. 1), VDE Dresden e.V., Arbeitskreis „Geschichte der Elektrotechnik“, Dresden 2020, 112 S.

Die Schrift ist gegliedert in die Kapitel „Die ersten Jahre der Kammer der Technik“, „Der Zeitraum 1950 bis 1959“, „Der Zeitraum 1960 bis 1969“, „Der Zeitraum 1970 bis 1979“, „Der Zeitraum 1980 bis 1989“ und „Das Ende der Kammer der Technik“.

Brüschhaber, Gerhard: ***Der Verein Deutscher Ingenieure. Wie war das in der SBZ und der DDR? Kleine Chronik zum VDI in den NBL***, Eigenverlag, Naumburg 2020, 124 S.

Ein Kapitel widmet sich der Kammer der Technik (u.a. deren Bildungsaktivitäten, den Kontakten zwischen KdT und VDI in der Bundesrepublik sowie den Kontakten zwischen VDI und DDR). Hauptsächlich aber geht es um die Situation 1989/1990 und die Aktivitäten zur Gründung der VDI-Gliederung DDR aus der KdT heraus.

Verein Deutscher Ingenieure, Westsächsischer Bezirksverein (Hg.): ***Festschrift 130 Jahre VDI in Chemnitz***, Chemnitz 1996, 167 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: Chronik des Westsächsischen Bezirksvereins Chemnitz des VDI; 130 Jahre VDI in Chemnitz (Kurt Mael); 160 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz – Technische Universität Chemnitz-Zwickau (Günther Hecht); Älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt – Technische Universität Bergakademie Freiberg (o.A.); Ein Technikum schrieb Technikgeschichte – Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida (FH) (Reinhard Schmidt); Tradition und Zukunft – Westsächsische Hochschule Zwickau (Horst-Dieter Tietz). Desweiteren werden zahlreiche traditionelle technologieaffine Unternehmen der Region vorgestellt.

Pundt, H. / P. Seifert: ***Festschrift: 100 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden e.V. im Verband Deutscher Elektrotechniker 1892–1992***, Verband Deutscher Elektrotechniker, Dresden 1992, 70 S.

Die VDE-Arbeit wurde in der DDR-Jahrzehnten im Rahmen der Kammer der Technik (KdT) betrieben.

VDE Bezirksverein Dresden (Hg.): ***110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik 1892–2002***, Sächsisches Druck- und Verlagshaus, Dresden 2002, 277 S.

Der Band stellt sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen die Entwicklung der Elektrotechnik, der Mikroelektronik und der Informationstechnik im Wirkungsbereich der Dresdner KdT bzw. des VDE vor. Im hiesigen Kontext interessieren neben den Kapiteln zum

Wirken des VDE-Bezirksvereins, zur Nachrichtentechnik und elektronischen Messtechnik im Dresdner Umfeld vor allem die Abschnitte zur Elektrotechnik an den regionalen Hochschulen TU Dresden, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Bauer, Hartmut / Werner Bärwald / Dietmar Siegmund (Bearb.): **125 Jahre VDE Bezirksverein Dresden e.V. Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. 40 Persönlichkeiten im VDE und in der KDT, Biografien und wissenschaftliche Leistungen. Einfluss auf Lehre und Forschung, Produktion und Service 1892–2017**, VDE Bezirksverein Dresden, Dresden 2017, 319 S.

Neben einem Kapitel „Der VDE Dresden von 1892 bis 1945“ gibt es die Kapitel „Der VDE Dresden von 1946 bis 1989 – Fortführung der Facharbeit im Sinne des VDE in der Kammer der Technik (KDT)“ und „Der VDE Dresden von 1990 bis 2017 – Vom Neubeginn bis zur Gegenwart“. In allen werden jeweils prägende Ingenieure und Ingenieurwissenschaftler in biografischen Skizzen vorgestellt. Aus der DDR-Zeit die folgenden: Helmut Paul Böhme (1937–2011), Kurt Freitag (1901–1977), Arthur Gottfried Fritzsche (1922–2013), Hans Frühauf (1904–1991), Curt Walter Hampel (1905–1973), Siegfried Reinhard Hildebrand (1904–1991), Richard Paul Ernst Kauczor (1913–1985), Karl Heinrich Johannes Kindler (1909–1985), Friedrich Harald Curt Koettnitz (1919–1987), Rudolf Lappe (1914–2013), Fritz Rudolf Obenaus (1904–1980), Kurt Paul Pommer (1904–1993), Gerhart Karl Potthoff (1908–1989), Hans Kurt Alfred Schröder (1898–1981), Fritz Christof Schultheiß (1909–1998), Hermann Karl Eduard Schulze (1895–1985), Walter Peter Vielhauer (1931–2003).

Gröschner, Annett: **Moskauer Eis. Roman**, Kiepenheuer Verlag, Leipzig 2000, 288 S. Taschenbuch-Ausgabe: Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 2002.

Eine Heranwachsende erzählt, indem sie ihr Heranwachsen als Tochter eines Ingenieurwissenschaftlers, der sich mit Kältetechnik befasst und dabei alle Eigenschaften eines Nerds ausprägt, auch dessen Leben: Das ist eine Variante, dieses Buch zu beschreiben. Es wären auch andere möglich. Der Vater, Klaus Kobe, arbeitete 1961 bis 1991 als Abteilungsleiter am Kälteinstitut in Magdeburg (das es tatsächlich gab, und an dem der Vater der Autorin auch tatsächlich tätig war). Nach einer Umprofilierung 1971 hat er sich nicht nur mit Kühlaggregaten und -ketten zu befassen, sondern auch mit der Entwicklung von Speiseeis. All das ist in dem Roman episodisch in eine Gegenwartshandlung des Jahres 1991 montiert. Diese besteht u.a. darin, dass sich Klaus Kolbe in einer Gefriertruhe auf minus 18 Grad heruntertemperaturen lassen hat und damit als tot gelten muss. Dass er keine Lust aufs Leben mehr hatte, hängt wiederum mit dem Kälteinstitut zusammen: Er hatte es laut Treuhandbescheid bis zum 31. Dezember 1991 abwickeln müssen. Zuvor war es positiv evaluiert worden.

Auerbach, Horst: **Die Offiziershochschule der Volksmarine. Eine illustrierte Geschichte** (Schriftenreihe Marinemuseum Dänholm H. 10), Förderverein des Marinemuseums Dänholm, Stralsund 2005, 96 S. Bezug bei: Marinemuseum Dänholm, Zur Sternschanze 7, 18439 Stralsund.

Die Offiziershochschule in Stralsund war am 1.8.1950 als Seepolizeischule gegründet worden und bestand bis zum 31.12.1990.

Henning, Klaus: **Dienst auf der „Schwedenschanze“. Eine bekennende und bewertende Nachbetrachtung** (Schriftenreihe Marinemuseum Dänholm H. 11),

Förderverein des Marinemuseums Dänholm, Stralsund 2015, 92 S. Bezug bei: Marinemuseum Dänholm, Zur Sternschanze 7, 18439 Stralsund.

Der Autor war seit 1970 Lehoffizier an der Offiziershochschule der Volksmarine in Stralsund und ab 1978 Leiter eines Lehrstuhls in der ingenieurtechnischen Ausbildung der Hochschule. 1991 bis 2002 wirkte er als Professor für Regelungstechnik an den Fachhochschulen Stralsund, Hamburg und dann wieder Stralsund. Das Heft enthält Erinnerungen an die Zeit der Offiziershochschule.

Forschungsgagentur Berlin: **Die Beschäftigtenentwicklung in der Wirtschaftsforschung in den neuen Bundesländern 1994. Ein Faktenbericht**, Forschungsgagentur Berlin, Berlin o.J. [1994], 14 S.

Regionales und Lokales

Jeske, Natalja: **Arno Esch. Eine Biografie**, Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schwerin 2021, 451 S. € 10. Bezug bei: Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, Bleicherufer 7, 19053 Schwerin.

Arno Esch (1928–1951) studierte Rechtswissenschaft und war ein führender Vertreter der Hochschulgruppe der Liberal-Demokratischen Partei an der Universität Rostock. Er engagierte sich für einen stark sozial gefärbten Liberalismus, saß im Landtag von Mecklenburg und war im Begriff, über das Land hinaus bekannt zu werden, als er verhaftet wurde. Von einem sowjetischen Militärgericht wurde er, nachdem er auch Differenzen mit der offiziellen LDP-Linie hatte, wegen Spionage zum Tode verurteilt. Natalja Jeske rekonstruiert die Geschichte des Menschen und des politischen Visionärs, die politische Situation an der Rostocker Universität 1946–1949 sowie die Verhaftungen und Prozesse von Esch und weiteren Studentenpolitikern.

Mrotzek, Fred: **Der Fall Arno Esch. Online-Edition**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2021]. URL www.dokumentationsstelle.uni-rostock.de/publikationen/online-edition-arno-esch/online-edition-arno-esch

1948, nachdem sich die Liberaldemokratische Partei in der SBZ (LDP) von der westdeutschen DFP losgesagt hatte, gründete der Rostocker Rechtswissenschaftsstudent und LDP-Studentenvertreter Arno Esch die Radikal-Soziale Freiheitspartei, wenig später in Demokratische Freiheitspartei Europas umbenannt. Arno Esch und Friedrich-Franz Wiese wurden 1949 gemeinsam mit zwölf anderen Mitgliedern der LDP aus dem gesamten Land Mecklenburg-Vorpommern verhaftet. Esch und vier weitere Angeklagte wurden von einem sowjetischen Militärgericht zum Tode verurteilt, die anderen zu bis zu 25 Jahren Zwangsarbeit. 1951 wurden drei Todesurteile vollstreckt, Friedrich-Franz Wiese zu 25 Jahren Zwangsarbeit begnadigt und nach vier Jahren im Gulag 1955 in die Bundesrepublik entlassen. 1988 wandte sich Wiese an Michael Gorbatschow. Im Juli 1990 wurde Esch vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR rehabilitiert. Im Zuge dieses Vorgangs gelangten die Akten des Prozesses zum MfS, das daraufhin einen Operativen Vorgang gegen Wiese einleitete. In der Online-Dokumentation werden einleitend Abrisse zu Arno Esch, seiner Verhaftung und seinem Verfahren, zur Geschichte seiner Akte und deren Struktur geliefert. Sodann werden die Akte Esch im russischen Original und einer deutschen Übersetzung sowie die Akte Wiese im russischen Original als PDF-Dateien bereitgestellt.

Pattiz, Debby (Interview): *Eine US-Studentin in der DDR*. Podcast Folge 57, Stasi-Unterlagen-Archiv, 6.4.2022, 57 Minuten. URL <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/podcast-eine-us-studentin-in-der-ddr/>

Die US-Amerikanerin Debby Pattiz verbrachte 1988 ein Auslandssemester an der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Ihre Brown University, an der sie Internationale Beziehungen studierte, unterhielt seit den 70er Jahren ein Kooperationsvertrag mit der Rostocker Universität. Über 30 Jahre später begann sie eine Spurensuche zu ihrer Zeit als ‚Klassenfeindin‘ hinter dem Eisernen Vorhang, um ein Buch darüber zu schreiben. In dem Podcast gibt sie einige Einblicke in ihre bisherigen Recherchen.

Kayser, Leonie: *Der Universitätscampus Golm*, Universitätsverlag Potsdam, Potsdam 2019, 88 S. € 9,50. Im Buchhandel.

Westlich der Potsdamer Innenstadt liegt der Campus Golm, der größte Standort der Universität Potsdam. Die sehr verschiedenen Gebäude erzählen von den zahlreichen Institutionen, die im Laufe der Zeit auf dem Areal angesiedelt waren: Ab Mitte der 1930er Jahre befand sich hier die Walther-Wever-Kaserne, in der ab 1943 die Luftnachrichtenabteilung Oberbefehlshaber der Luftwaffe untergebracht war. 1951 zog eine Ausbildungseinrichtung des Ministeriums für Staatssicherheit ein, die schließlich unter dem Namen „Juristische Hochschule“ bis 1989 bestand. Im Juli 1991 übernahm die neu gegründete Universität Potsdam die Liegenschaften, die heute Teil des Wissenschaftsparks Golm sind. Das Buch führt durch die Geschichte des Standortes und stellt den heutigen Universitätscampus mit zahlreichen Fotografien und Lageplan vor.

Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): *30 Jahre Deutsche Einheit an der HU: Aufbruch und Abschied. Wie sich die Humboldt-Universität vor 30 Jahren zwischen zwei Systemen neu positionierte*. Website, Berlin 2020. URL <https://www.hu-berlin.de/de/pr/30-jahre-deutsche-einheit>

Mit folgenden Kapiteln und Beiträgen: „Aufbruch“: „Zeit des Aufbruchs und des Abschieds“. Dr. Sven Vollrath studierte in der intensiven Wendezeit und promovierte darüber (Videointerview); „Die Vergangenheit bleibt spannend, ihre Zukunft ebenso“. Der Historiker Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk über seine Studienzeit in der Nachwende; Ringen um eine Zukunft. Die Journalistin Christine Richter war als Pressesprecherin der Senatorin unterwegs; HU-Historie: Ausgaben der Universitätszeitung aus der Wendezeit. „Zwischen den Systemen“: „Rückkehr zur Normalität“. Prof. Dr. Joachim Sauer vom Institut für Chemie über die Transformation der Wissenschaftssysteme (Videointerview); „Ich glaubte, dass ich nirgends besser studieren kann als hier“. Der Intendant der Berliner Festspiele Dr. Thomas Oberender studierte zwischen den Systemen Theaterwissenschaft; „Es gab weder eine West- noch eine Ost-Dominanz“. Der Agronom Prof. Dr. Uwe Jens Nagel siedelte von der TU an die HU über; „Die grundgesetzlich garantierte Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit war ein echter Qualitätssprung“. Der Arbeitsschutzbeauftragte Dr. Udo Hartmann über seine Nachwendeerfahrungen; „Die ständige Ungewissheit strengte unheimlich an“. Die Elektronik-Ingenieurin Dr. Marina Thiede wechselte von Labor an den Schreibtisch; Sonderfolge des Podcasts „Humboldt Hören“ mit Katrin Neuhaus, Gründerin der Studierendenzeitung UnAuf, deren erste Ausgabe November 1989 erschienen ist. „Erneuerung“: „Die HU hat sich in kurzer Zeit erneuert“. Prof. Dr. Ada Sasse mischte als Studentin in der Selbstverwaltung mit und kehrte als Professorin zurück (Videointerview); Der Weg in die Freiheit von Forschung und Lehre: HU-Präsidentin Sabine Kunst zu 30 Jahre Deutsche Einheit an der HU; „Es war der Versuch einer Selbsterneuerung“. Die Soziologin Prof. Dr. Karin Lohr kennt die HU seit den 1970er Jahren; Bildergalerie: Orte des universitären Wirkens damals und heute. „Aktuell“: „Alles muss auf den Tisch“. Essay von Prof. Dr. Steffen Mau; Prof. Dr. Steffen Mau im Interview auf radiocoins: „Waren die letzten 30 Jahre gute

Jahre?“. Prof. Dr. Naika Foroutann im Interview mit radioeins: Der Osten als das „Andere“, der Westen als die „Norm“; Veranstaltung am 23. Oktober: „Abbruch, Umbruch oder Neubeginn? Außenperspektiven auf den Wandel der Wissenschaftssysteme seit 1989–1990“.

Kommission „Kunst und Campus“ der BTU Cottbus-Senftenberg (Hg.): **Kunst und Campus. Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg**, Red. Jo Achermann und Melanie Seeber, Verlag Schnell + Steiner, Regensburg 2018, 96 S. € 24,-. Bestellung nur beim Verlag, Leibnizstr. 13, 93055 Regensburg.

Der Schweizer Bildhauer Jo Achermann (*1954) war von 1994 bis 2020 Professor für plastisches Gestalten an der BTU Cottbus-Senftenberg. Er hatte die Universitätskommission „Kunst und Campus“ initiiert, die sich damit befasste, wie mit den künstlerischen Hinterlassenschaften der DDR auf dem Campus in Cottbus, nach der Zusammenführung mit Senftenberg auch den dortigen, verfahren werden soll. In dem abschließenden Buch nun werden alle Kunstwerke, die von 1954 bis 2017 aufgestellt worden waren, detailreich vorgestellt.

Gewiplan: **Technologiepolitik in Sachsen-Anhalt. Technologiebedarf der sachsen-anhaltinischen Wirtschaft**, o.O. o.J. [Magdeburg 1996], 22 S.

Debelka, Jakob Elias / Friedemann Stengel: **Die Ehrenpromotionspraxis an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1933–1945 und 1946–1989**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, o.O. o.J. [Halle (Saale) 2021], 46 S. URL https://www.campus-halensis.de/site/assets/files/213672/top_6_2_br_ehrenpromotionen_mlu_2021.pdf

Von 1933 und 1989 sind an der MLU insgesamt 140 Ehrenpromotionen vorgenommen worden. In 36 Fällen lässt sich eine universitätsexterne politische Einflussnahme nachweisen oder erscheint wahrscheinlich. In 54 Fällen lässt sich eine universitätsexterne Einflussnahme einstweilen nicht nachweisen. Bei 42 Ehrenpromotionen gibt es ausdrückliche Hinweise, die gegen eine universitätsexterne politische Anregung sprechen. All dies wird getrennt für die NS-Zeit und die Jahre 1946 bis 1989 aufbereitet. Dazu gehört auch eine Liste der Ehrenpromotionen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Hg.): **Zeitungen der Universitäten Sachsens (1945–1991)**, Dresden o.J. URL <https://sachsen.digital/sammlungen/zeitungen-der-universitaeten-sachsens-1945-1991>

Die digitale Volltextsammlung umfasst die Zeitungen, die von den Kreisleitungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) an der jeweiligen Universität herausgegeben wurden. Enthalten sind diejenigen der TU Dresden, der Karl-Marx-Universität Leipzig und der TH Karl-Marx-Stadt; die der Bergakademie Freiberg soll noch folgen. Die nutzerrelevanten Sortier- und Rechercheoptionen sind auf eine Stichwortsuche und alphabetische Anzeigemöglichkeiten entweder nach Autor:innen oder Titel beschränkt. Ein Inhaltsverzeichnis fehlt. Eine chronologische Sortierung der Arbeiten ist nicht möglich.

Simpson, Simone: **Zwischen Kulturauftrag und künstlerischer Autonomie. Dresdner Plastik der 1950er und 1960er Jahre** (Dresdner historische Studien Bd. 7), Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien 2008, 351 S. € 39,90. Im Buchhandel. Am Beispiel Dresdens wird die Funktionalisierung der architekturbezogenen Plastik für die kulturpolitischen Belange der DDR von der Staatsgründung bis zum Beginn der Ära Honecker beleuchtet. Den Kern der Darstellung bilden neben einer Analyse der Kontrollorgane die Entstehungsprozesse der staatlichen und kommunalen Auftragswerke. Einen zentralen

Schwerpunkt unter den dargestellten Beispielen bildet die baubezogene Kunst an und für die TH, dann TU Dresden.

Stasi-Unterlagen-Archiv (Hg.): *Die Stasi an der TU Dresden als App*. Podcast Folge 46, 10.11.2021, 38 Minuten. URL <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/die-stasi-an-der-tu-dresden-als-app/>

Die TU Dresden war zu DDR-Zeiten auch von Interesse für das MfS. Mit der App „Geheim!“ ist eine virtuelle Spurensuche dazu entlang von Stasi-Akten auf dem Campus möglich. Im Gespräch erklären Maria Fiebrandt, Historikerin und Mitarbeiterin der Außenstelle Dresden des Stasi-Unterlagen-Archivs, und Benjamin Russig, Informatiker und Projektkoordinator, wie die App entstanden ist und was man über diese alles erfahren kann. Mit Transkript des Podcasts. Ergänzend wird auf der Website ein Bericht über die Beobachtung einer Delegation der RWTH Aachen beim Besuch an der Dresden im Jahre 1988 angeboten, als Faksimilés aus den Stasi-Unterlagen und Transkript (<https://www.stasi-mediathek.de/medien/bericht-ueber-die-beobachtung-einer-delegation-der-rwth-aachen-beim-besuch-in-dresden/blatt/452/>).

Technische Universität Dresden, Universitätsarchiv (Hg.): *Geheim! Stasi an der TU Dresden. Eine Spurensuche*. App, Dresden 2021. Kostenlos im Google Play Store.

Unter <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/archiv/standorte/dresden/app-der-tu-dresden/#c33815> wird die App ausführlich vorgestellt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Hg.): *Hochschulschriften der Universität Leipzig 1949–1965*, Dresden o.J. URL <https://sachsen.digital/sammlungen/hochschulschriften-der-universitaet-leipzig-1949-1965>

Die digitale Sammlung von 562 Dissertationen gibt Einblick in die Forschungs- und Lehrtätigkeit der frühen Jahre der DDR an der damaligen Karl-Marx-Universität. Enthalten sind etwa Dissertationen aus der Journalistenausbildung oder der Theologischen Fakultät, aber auch solche der damals eigenständigen Deutschen Hochschule für Körperkultur (heute: Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig). Leicht gemacht wird es dem Nutzer nicht: Die Sortier- und Rechercheoptionen sind auf alphabetische Anzeigemöglichkeiten entweder nach Autor:innen oder Titeln beschränkt. Ein Inhaltsverzeichnis fehlt. Eine Filterung nach Fächern oder Fakultäten wird nicht angeboten, auch nicht über die Suche in den Metadaten. Eine chronologische Sortierung der Arbeiten ist nicht möglich. Die Volltextsuche funktioniert nicht.

Unveröffentlichte Arbeiten

Elsner, Lothar: *Ein ganz normales Leben. Erinnerungen*, o.O. o.J. [2012], 107 S.

Elsner (1933–1996) war bis 1992 Professor für Allgemeine Geschichte und internationale Arbeiterbewegung an der Universität Rostock. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

You Jae Lee: *Volkskunde in der DDR zwischen innovativen Methoden und politischer Einbindung*. Magisterarbeit, Fachbereich Geschichtswissenschaften der Freien Universität Berlin, Berlin 1998, 136 S.

Die Untersuchung gelangt zu dem Ergebnis, dass die Volkskunde in der DDR eine politisch marginalisierte Nischenwissenschaft war, die aus ihrer Randständigkeit zwar immer wieder herauszukommen versuchte, aber durch genau diese Randständigkeit auch jenseits politischer Instrumentalisierung und Legitimationsfunktion undogmatisch betrieben werden konnte.

Fessen, Helmut: *Leben in vier Deutschländern. Ein persönlicher Rückblick*, Berlin 2012, 382 S.

Der Autor (*1934) siedelte 1955 aus der Bundesrepublik nach Leipzig über und studierte dort Sinologie und Indonesienkunde, später noch zwei Jahre Geschichte und Sprache Indonesiens an der Lomonossow-Universität Moskau. 1966 Promotion und 1970 Habilitation, dann Dozent an der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin (mit einem Intermezzo 1973 bis 1976 als Diplomat in China) und 1987 bis 1991 Professor. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Adolf Kossakowski: *So, wie es war ... Erinnerungen aus meiner Zeit*, o.O. o.J., 214 S.

Der Autor (1966–2017) war seit 1966 Professor für Persönlichkeitspsychologie und leitete von 1970 bis 1989 das Institut für Pädagogische Psychologie an der Akademie der Wissenschaften (APW) in Berlin. 1975–1990 war er zudem Vorsitzender der Gesellschaft für Psychologie der DDR. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Wilms, Günter: *Mein Leben – ein Leben für die Volksbildung*, o.O. o.J. [2016] 116 S.

Der Autor (*1927) war von 1961 bis 1966 Abteilungsleiter im Ministerium für Volksbildung, wirkte von 1967 bis 1970 sowie von 1980 bis 1990 als Direktor des Instituts für Leitung und Organisation des Volksbildungswesens an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften und war zwischen 1970 und 1979 als Vizepräsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Gussek, Karl-Diether: *Ein streitbares Leben. Prägende Erinnerungen an Vorfahren und Zeitgenossen*, edition bodoni (Privatdruck), o.O. o.J. [Berlin 2014], 510 S.

Der Autor (*1929) war 1968–1993 Professor für Sozialistische Landwirtschaftliche Betriebsführung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Wenzel, Torsten: *Tschekistische Kaderausbildung in Krisenzeiten. Offizierschüler an der „Hochschule des MfS“ in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre*. Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades Magister Artium (M.A.), Universität Potsdam, Historisches Institut, Potsdam 2005, 155 S.

Dass die Juristische Hochschule nicht nur Lehr- und Forschungsstätte war, sondern auch eine Erziehungsfunktion inne hatte, ist in der Forschung bisher nur am Rande betrachtet worden. An diesem Punkt setzt die Arbeit an. Mit der Einführung der Offiziersschülerlehrgänge 1984 bis zur Auflösung der Einrichtung im Januar 1990 wird hier die Rolle der Hochschule als ideologischer Erziehungsanstalt untersucht, in der „tschechistische Persönlichkeiten“ geformt werden sollten. Zugleich versteht sich die Arbeit als ein Beitrag zu einer Kulturgeschichte der MfS-Hochschule.

Müller, Horst: *Stets mit der Mathematik verbunden. Autobiographie*, o.O. o.J. [Potsdam 2014], 250 S.

Der Autor (1931–2014) war Professor für Mathematikmethodik an der PH Potsdam, dann an der Universität Potsdam. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Richter, Daniela: *„Wissenschaftlich begründet“? Politische Einflussnahmen, Geheimhaltung und Forschungen am Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport Leipzig*. Dissertation, Institut für Rechtsmedizin der Universitätsmedizin Rostock, Rostock 2021, 138 S.

Dargestellt wird, welche Rolle das Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport Leipzig (FKS) im Leistungssport und dabei insbesondere im Doping innehatte. Das Institut führte Forschungen und Versuche, z.T. auch an Minderjährigen, durch. Die Arbeit beleuchtet Gründung, Entwicklung und Strukturen des FKS. Darauf aufbauend wird der Sonderaktenbestand der Beratungsstelle für sportgeschädigte Betroffene bei der Behörde des Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur in Mecklenburg-Vorpommern ausgewertet, um die Erfahrungen der Betroffenen bei der praktischen Umsetzung der Forschungen und Tests im Kontext des FKS, der Sportmedizin und -methodik sowie den bestehenden Spätfolgen zu untersuchen.

Kegler, Hartmut: *Von der Wende verweht. Wie ein Roman*, o.O. o.J., 81 S.

Kegler (1931–1921) war von 1955 bis 1991 am Institut für Phytopathologie Aschersleben der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften tätig, leitete dort die Abteilung Viroseforschung und war 1980 zum Professor ernannt worden. 1991 wurde das Institut abgewickelt. Die Broschüre befasst sich vor allem mit dieser Abwicklung. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle seit 1991 fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 erschienen sind. Erfasst werden ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren,

Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Die Bibliografie ist primär nach Fächergruppen gegliedert und sekundär nach Orten bzw. Institutionen. Daher findet sich auf letztere bezogenes Fachgeschichtliches nicht im Gliederungspunkt „Regionales und Lokales“, sondern in den fächergruppenspezifischen Gliederungspunkten.

1. Allgemeines und thematisch Übergreifendes

Schroeder, Klaus (Hg.): *Ehemalige Nationalsozialisten in Wissenschaft und Bildung der DDR* (Arbeitspapier des Forschungsverbundes SED-Staat Nr. 53), Forschungsverbund SED-Staat, Freie Universität Berlin, Berlin 2022, 265 S. Bezug über zdf-sed@fu-berlin.de

Mit den Kapiteln „Die sowjetische Besatzungsmacht und die Entnazifizierung in Bildung und Wissenschaft der SBZ“ (Olga Sturkin), „Kontinuitäten im Neubeginn? Die Deutsche (Zentral-)Verwaltung für Volksbildung und die nationalsozialistische Vergangenheit (1945–1949)“ (Petra Rentrop-Koch), „Politisch belastete Bildungsreformer im Ministerium für Volksbildung“ (Saskia Weise-Pötschke), hier u.a. zu ehemaligen NSDAP-Mitgliedern an den Instituten für Lehrerbildung, „Personelle Kontinuitäten in der Akademie der Wissenschaften nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges“ (Saskia Weise-Pötschke), „Privilegiert und unbehelligt. Politisch belastete Wissenschaftler im Forschungsrat der DDR (1957–1990)“ (Saskia Weise-Pötschke).

Evangelische Studentengemeinde Dresden (Hg.): *50 Jahre Evangelische Studentengemeinde Dresden. Chronik*, Dresden 1999, 61 S.

Die Arbeit ist schwer erreichbar, liegt aber an der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden vor.

Gencarelli, Angela (Hg.): *Die DDR-Literatur und die Wissenschaften* (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur Bd. 158), Verlag De Gruyter, Berlin/Boston 2022, 300 S. Volltext unter <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110771008/html?lang=de>

Einleitend führt die Herausgeberin unter dem Titel „Produktivkraft Wissenschaft‘ als ‚großer Gegenstand‘ der DDR-Literatur“ ins Thema ein und vertieft dies mit einer längeren Studie zu „Die vergessene ‚Zwei-Kulturen‘-Debatte in der DDR (1959–1989)“. Es folgen Fallstudien zu den literarischen Aneignungsweisen der Wissenschaften bei DDR-Schriftsteller:innen. Dabei interessieren vor allem die Beiträge „Spuren naturwissenschaftlichen Wissens in Sarah Kirschs Lyrik und Prosa“ (Katja Stopka), „Vom schweren Anfang. Wissenschaftspolitische und -geschichtliche Reformprozesse in Dieter Nolls Roman *Kippenberg*“ (Marlen Arnolds), „Die beste Prophylaxe ist der Sozialismus‘. Krankheit und medizinisches System in Schriften von Brigitte Reimann, Maxie Wander und Christa Wolf“ (Sonja E. Klocke), „Krankheit als Prüfstein der Systeme. Medizinisches Wissen in der Literatur der DDR“ (Katrin Max), „Die instrumentelle Funktion der Wissenschaften. Zu Fritz Rudolf Fries‘ dystopischem Roman *Verlegung eines mittleren Reiches*“ (Stefan Descher), „Nonsense der Wissenschaftskultur. Die Erzählung *Der unangemessene Aufstand des Zahlographen Karl-Egon Kuller* von Helga Königsdorf“ (Marlene Meuer), „Enden des wissenschaftlichen Zeitalters. Eine Hermeneutik des Einverständnisses in Brechts Lehrstücktheorie und Heiner Müllers *Mausier*“ (Maria Kuberg).

Wege, Carl: *Schkona, Schwedt und Schwarze Pumpe. Zur DDR-Literatur im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution (1955–1971)* (Materialien und Ergebnisse aus Forschungsprojekten des Institutes H. 8), Institut für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien an der Universität Bremen, Bremen 1996, 42 S. Volltext unter <https://www.deutschlandstudien.uni-bremen.de/wp-content/uploads/2011/05/heft81.pdf>

Dem Leitbegriff „wissenschaftlich-technische Revolution“ (WTR) verschrieben sich nicht nur die Politiker des sozialistischen Staatenblocks, sondern auch ein Großteil der Literaten, nicht zuletzt in der DDR. Der Autor identifiziert „gemäßigte Autoren“, die, wie Christa Wolf, lediglich danach gestrebt hätten, einen Ausgleich zwischen ‚Seele‘ und technischem Fortschritt herbeizuführen, und „radikale WTR-Anhänger“, die in ihren kommunistischen Zukunftsvisionen einer perfekt durchrationalisierten Kahlschlagmoderne das Wort geredet hätten. Auffallend sei, dass die „WTR-Schriftsteller“ darauf verzichteten, für ihren neuen Gegenstand – Wissenschaft und Technik – eine neue ästhetische Form zu entwickeln, sondern weitgehend konventionellen Schreibmustern verpflichtet blieben.

Schaffrath, Susanne: *Die literarische Moderne am Ende der DDR. Erzähltexte von Helga Königsdorf, Monika Maron und Brigitte Burmeister vor dem Umbruch 1989*, Tectum-Verlag, Marburg 2011, 292 S.

Die Studie untersucht drei DDR-Romane, darunter zwei wissenschaftsbelletristische: Helga Königsdorfs „Respektloser Umgang“ und Monika Marons „Die Überläuferin“.

Witkowski, Mareike: *Die SED und die APO. Rezeption der Studentenbewegung in der Presse der DDR* (Oldenburger Beiträge zur historisch-politischen Bildung

Bd. 10), BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg 2008, 146 S. Volltext unter <http://d-nb.info/993153100/34>

Ein indirekter Beitrag zur DDR-Wissenschaftsgeschichte, indem die westdeutsche Studentenrevolte in ihrer politisch gesteuerten Rezeption in der DDR aufbereitet wird. Im Mittelpunkt steht die Auswertung des „Neuen Deutschland“, der „Jungen Welt“ und der Studentenzeitung „Forum“, wobei die beiden letzteren den DDR-Studierenden seinerzeit zur Lektüre anempfahlen waren.

Schubert-Lehnhardt, Viola / Alexandra Wagner: **„In der Sowjetunion lernen – und was dabei lernen?“**. *Lebenswege von DDR-Absolvent*innen sowjetischer ziviler Hochschulen*, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin 2021, 21 S. Volltext unter https://www.rosalux.de/fileadmin/images/publikationen/Materialien/8-21_Onl-Publ_In_der_Sowjetunion.pdf

Der Text teilt die Ergebnisse einer 2020 durchgeführten Studie zu Lebenswegen von DDR-Absolvent:innen sowjetischer Hochschulen mit, für die qualitative Interviews geführt worden waren. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Frage, welche Erfahrungen und Eindrücke die Absolvent:innen mit der Sowjetunion bzw. Russland verbinden und welchen Einfluss diese auf ihr späteres Erwerbsleben in der DDR und danach in der Bundesrepublik hatten.

Reetz, Dietrich: **Zur Reform der Akademie der Wissenschaften der DDR** (Informationen aus der Forschung Nr. 9), Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (BIOst), Köln 1990, 8 S. Volltext unter <https://archiv.zmo.de/Dietrich/Reetz%201990.pdf>

Aus dem Fazit: „Es ist abzusehen, daß bei einer umgehenden Entlassung von ein bis zwei Dritteln der Mitarbeiter nicht nur ‚überflüssige‘, d.h. leistungsschwache bzw. durch ihre bisherigen Arbeiten z.B. in den Sozial- und Geisteswissenschaften diskreditierte Wissenschaftler gehen müssen, sondern daß der Schnitt auch tief ins ‚gesunde Gewebe‘ erfolgt.“

2. Gesellschafts- / Sozial- und Geisteswissenschaften

Combe, Sonja: ***Une société sous surveillance. Les intellectuels et la Stasi***, Michel, Paris 1999, 263 S.

„Eine Gesellschaft unter Überwachung“ wird hier vor allem anhand prägender intellektueller Figuren untersucht. Daneben findet sich eine Typologie von Informanten entwickelt: vom sterilen Mittelmäßigen, der nur darauf bedacht ist, seine Position zu wahren, über den Apparatschik und den „treuen Dissidenten“ bis hin zu demjenigen, der Vermeidungsstrategien anwendet. Als Intellektuelle aus der Wissenschaft – nicht als Informanten – werden Ernst Bloch, Robert Havemann und Jürgen Kuczynski ausführlicher behandelt.

Combe, Sonja: ***Loyal um jeden Preis. „Linientreue Dissidenten“ im Sozialismus***. Aus dem Französischen und mit einem Nachwort von Dorothee Röseberg, Ch. Links Verlag, Berlin 2022, 268 S. € 25,-.

Übersetzung des 2019 erschienenen französischen Originaltextes („La Loyauté à Tout Prix“). Die Untersuchung befasst sich mit der Haltung der kritischen DDR-Intellektuellen gegenüber der DDR-Regierung. Deren öffentliches (beredtes) Schweigen über Missstände bei gleichzeitiger parteiinterner Kritik wird als Mittelweg zwischen Widerspruch und Loyalität herausgearbeitet, motiviert im wesentlichen durch die Erfahrung des Nationalsozialismus und den Umstand, dass die Bundesrepublik oder der Westen im allgemeinen kein wirkliches Abwehrsystem dagegen darstellten. Neben Schriftstellern geht es um zahlreiche

Wissenschaftler: Rudolf Bahro, Ernst Bloch, Robert Havemann, Victor Klemperer, Jürgen Kuczynski, Hans Mayer, Wolfgang Heise, Werner Mittenzwei u.a., immer wieder auch um Georg Lukács als in den 40er und 50er Jahren anhaltend präsenste Leitfigur des intellektuellen Lebens in der SBZ und DDR.

Segal, Jérôme: *Die Einführung der Kybernetik in der DDR. Begegnung mit der marxistischen Ideologie*, o.O. o.J. [2001?], 28 S. Volltext unter <http://jerome-segal.de/Publis/Kyb-DDR.htm>

Segal, französisch-österreichischer Historiker und Essayist, rekonstruiert auf Basis zeitgenössischer Literatur, Archivunterlagen und Zeitzeugengesprächen die mit der Einführung der Kybernetik in der DDR in den 60er Jahren verbundenen Kontroversen.

von Wroblewsky, Vincent: *Vermutlich Deutscher*, Merlin Verlag, Grifkendorf 2023, 259 S. € 28,-.

Autobiografie des 1939 geborenen Autors, der von 1967 bis 1990 am AdW-Zentralinstitut für Philosophie tätig war und dort 1975 mit einer Arbeit zu „Jean-Paul Sartre – Theorie und Praxis eines Engagements“ promoviert wurde, ein für die DDR-Philosophie ungewöhnliches Thema, das auch seine weiteren Arbeiten prägte. 1991 trat er die Nachfolge von Traugott König als Herausgeber und Übersetzer des Werkes Jean-Paul Sartres im Rowohlt Verlag an. Seit 1993 ist er Präsident der Sartre-Gesellschaft in Deutschland.

Ruben, Peter: *Gesammelte philosophische Schriften*, Verlag am Park, Berlin 2022. Bd. 1: Zu den philosophischen Grundlagen; hrsg. von Ulrich Hedtke und Camilla Warnke in Verb. m. Karl Benne, 784 S. € 49,-. Bd. 2: Zu philosophischen Fragen von Wirtschaft und Gesellschaft, hrsg. von Ulrich Hedtke und Camilla Warnke in Verb. m. Karl Benne, 672 S. € 49,-. Bd. 3: Zu philosophischen Fragen der Naturwissenschaften, zur Geschichte der Philosophie, hrsg. von Ulrich Hedtke und Camilla Warnke, 474 S. € 49,-. Bd. 4: Peter Ruben und Camilla Warnke: Zum philosophischen Denken in der DDR, hrsg. von Camilla Warnke und Ulrich Hedtke, 446 S. € 49,-.

Ruben (*1933) war Philosoph an der Akademie der Wissenschaften. Er entwickelte aus einem naturphilosophischen Verständnis der naturwissenschaftlichen Analyse als materiell vermitteltem Vorgang eine auf dem Marxismus aufbauende Philosophie der Arbeit. 1981 wurde er aus der SED ausgeschlossen und mit Lehr- und Publikationsverbot belegt. Band 2 enthält u.a. den Text „Sozialistische Wertform und dialektischer Widerspruch“, mit dem Ruben 1980/81 den Vorwurf des Revisionismus auf sich zog. Ergänzend ist der Text „Der Bericht kann nicht wahr sein! [Stellungnahme zum „Bericht der Kommission zu politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Einschätzungen von Publikationen von Dr. Peter Ruben]“ beigefügt. Bd. 4 ist im engeren Sinne von DDR-wissenschaftsgeschichtlichem Interesse. Er enthält die Beiträge „Arbeit – Telosrealisation oder Selbsterzeugung der menschlichen Gattung? Bemerkungen zu G. Lukács' Konzept der ‚Ontologie des gesellschaftlichen Seins‘“ (Ruben/Warnke), „Über Meinung und Wahrheit im Kontext ökonomisch-philosophischer Probleme der Gegenwart“ (Ruben), „Die DDR und ihre Philosophen. Über Voraussetzungen einer Urteilsbildung“ (Ruben), „Überlegungen und Fakten zur demokratischen Reform philosophischer Institutionen in der ehemaligen DDR“ (Hans-Christoph Rauh/Ruben), „Kommunistische Parteiherrschaft und Wissenschaft – Zur gescheiterten Emanzipation des Gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums an der Berliner Humboldt-Universität 1956–1958“ (Warnke), „Deutsche Tradition und marxistische Philosophie – (Mit Diskussionsbeiträgen von K.-D. Eichler, H.-M. Gerlach, U. J. Schneider, H. Seidel, G. Terton und Camilla Warnke)“ (Ruben), „Vom Ende einer Hoffnung – Bericht über eine Versammlung und Überlegungen zu ihrem Thema“ (Ruben), „Von der Philosophie und

dem deutschen Kommunismus. Ein Blick in die Vorgeschichte der DDR-Philosophie“ (Ruben), „Klaus Zweiling, der Lehrer“ (Ruben), „„Das Problem Hegel ist längst gelöst‘ – Eine Debatte in der DDR-Philosophie der fünfziger Jahre“ (Warnke), „Der junge Harich und die Philosophiegeschichte – Wolfgang Harichs Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie 1951–1954“ (Warnke), „Abschied von den Illusionen – Wolfgang Heise in den 60er Jahren“ (Warnke), „DDR-Philosophie unter Parteiregie – Neue Anfänge zwischen dem 5. und 8. SED-Parteitag“ (Ruben), „Neues von der philosophischen Front – Notwendige Bemerkungen zu den Lebenswenden von Herbert Hörz“ (Ruben), „Nicht mit dem Marxismus-Leninismus vereinbar! Der Ausschluss von Peter Rubens Philosophiekonzept aus der DDR-Philosophie 1980/1981“ (Warnke) und „Zur Geschichte des Zentralinstituts für Philosophie an der Akademie der Wissenschaften der DDR – Bericht und Reflexionen“ (Warnke).

Oelschlägel, Rudolf: *Ein erfülltes Leben im Osten. Erinnerungen an Zeiten und Menschen. Bd. 2: Lehre und Erziehung von Offizieren Kulturarbeit 1955 bis 1985*, Privatdruck, Berlin/Hanoi 2010, 428 S. Mitunter antiquarisch erhältlich. Daneben in der Bibliothek des Bundesarchivs Berlin-Lichterfelde im Bestand „Erinnerungsbibliothek DDR e.V.“ (Signatur 20 NA 3601).

Band 1 dieser zweibändigen Autobiografie ist Kindheit und Jugend 1930–1955 gewidmet und daher nicht von hochschulgeschichtlicher Relevanz. Band 2 schildert die berufliche Entwicklung zum und beruflichen Erfahrungen des Autors (*1930) als Philosophie-Dozent an mehreren NVA-Offiziersschulen und zum Schluss der DDR an der Militärakademie „Friedrich Engels“ in Dresden.

Grellak, Uwe / Peer Pasternack: *150.000 Seiten konfessionelles Bildungswesen in der DDR. Bibliografische Dokumentation der seit 1990 publizierten Literatur* (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2022, 327 S. € 28,-.

Die bibliografische Dokumentation erschließt systematisiert die Literatur, die seit 1990 zum konfessionell geprägten Bildungswesen in der DDR publiziert wurde, insgesamt 1.454 Titel, davon 492 selbstständige Publikationen. Sie werden gegliedert nach Bildungsstufen präsentiert. Die einzelnen Kapitel finden sich jeweils durch eine kurze Überblicksdarstellung zu Struktur und Entwicklung des Bildungsbereichs eingeleitet. Alle selbstständigen Veröffentlichungen sind mit Annotationen versehen. Abbildungen und Personenregister ergänzen die Dokumentation. Mit 170 Seiten nimmt das Kapitel „Tertiäre Bildung und Wissenschaft“ den breitesten Raum ein.

Heise, Joachim: *Zum Wandel der atheistischen Forschung, Lehre und Propaganda in der DDR. Begleitheft zur Atheismusausstellung im Haus der Geschichte in Lutherstadt Wittenberg*, Gesellschaft zur Förderung vergleichender Staat-Kirche-Forschung, Berlin 2021, 57 S. € 5,-. Bezug über institut@staat-kirche-forschung.de

Nach Jahrzehnten geliedert, wird die Entwicklung des Fachgebietes Wissenschaftlicher Atheismus – das im Zuständigkeitsbereich der marxistisch-leninistischen Philosophie betrieben wurde – dargestellt.

Feiereis, Konrad: *Philosophie, Christentum und Gesellschaftskritik in der DDR*, hrsg. von Thomas Brose und Holger Zaborowski, Peter Lang Verlag, Berlin 2022, 112 S. € 19,95.

Konrad Feiereis (1931–2012) war 1959–1965 Wissenschaftlicher Assistent am Philosophisch-Theologischen Studium in Erfurt – der katholischen Hochschule für die DDR –, 1968–1974 Dozent der Philosophie daselbst, bevor er 1974 zum Professor für Philosophie

ernannt wurde, was er bis 1999, dann an der Universität Erfurt, blieb. Er war ein streitbarer und prägender katholischer Intellektueller in der DDR (und danach). Herausgeber Thomas Brose trägt eine Einleitung zum Thema „Philosophie, Christentum und Gesellschaftskritik“ bei. Im Zentrum stehen Texte von Feiereis zu „Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs zwischen Christen und Marxisten – Aus der Sicht eines katholischen Theologen“ sowie eine längere Ausarbeitung „Weltanschauliche Strukturen in der DDR und die Folgen für die Existenz der katholischen Christen“.

Lucht, Harro: ***Das Nadelöhr der Freiheit. Unzensurierte Erinnerungen eines ostdeutschen Studentenpfarrers***, Lukas Verlag, Berlin 2022, 287 S. € 19,80.

Lucht (*1950) hatte zunächst von 1950 bis 1957 in der DDR gelebt, dann – nach Inhaftierung seines Vaters, eines marxistischen Dissidenten – in Hamburg. 1963 in die DDR zurückgekehrt, studierte er 1969–1974 Theologie in Greifswald. 1981 bis 1987 war er dort Studentenpfarrer. Ausführlichere Kapitel widmen sich dem Studium, der Greifswalder ESG während seiner Studienzeit und seiner Arbeit als Studentenpfarrer, wo er einen Raum für Gespräche mit allen bot, die sich für eine freiere Gesellschaftsordnung einsetzten: mit Christen und Marxisten, mit Oppositionellen, Schriftstellern, Philosophen und Theaterleuten.

Irmscher, Johannes: ***Die Berliner Akademie der Wissenschaften als Zentrum der Patristik. Rückblick und Bilanz***, Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin 1995, 43 S.

Irmscher (1920–2000) war 1955–1969 Direktor des Instituts für griechisch-römische Altertumskunde der AdW, nach der Umstrukturierung der Akademie bis 1985 Direktor des Wissenschaftsbereiches Griechisch-römische Kulturgeschichte am Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. In der Broschüre ordnet er die patristische Forschung, die an der AdW in der DDR betrieben wurde, in die Gesamtgeschichte der entsprechenden Arbeiten an der Akademie ein.

Brather, Sebastian: ***Archäologie und Denkmalpflege in der DDR. Institutionen – Gremien – Personen***, Lukas-Verlag, Berlin 2023, 460 S. € 50,-.

Versammelt sind hier alle grundlegenden Informationen über die Strukturen und Akteure in Archäologie und Denkmalpflege in der DDR: die Universitäten mit ihren Studienfächern und Einrichtungen, die Institutionen von Bau- und Bodendenkmalpflege, die relevanten Akademieinstitute, Gremien der fachlichen Abstimmung und politischen Einflussnahme sowie rund 2.500 Personeneinträge. Unter anderem ermöglicht die Zusammenschau und Gegenüberstellung von Archäologie und Denkmalpflege Einblicke in deren spezifische Möglichkeiten und Grenzen. So galt die Archäologie und damit die Bodendenkmalpflege primär als wissenschaftliche Forschung, während sich die Baudenkmalpflege fast immer mit kulturpolitischen Erwartungen und Einflussnahmen konfrontiert sah.

Smolnik, Regina (Hg.): ***Umbruch 1945? Die prähistorische Archäologie in ihrem politischen und wissenschaftlichen Kontext*** (Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege Beiheft 23), Landesamt für Archäologie Sachsen, Dresden 2012, 156 S., € 22,50. Bezug über <https://lfashopsachsen.de/default/beihefte-zu-afd/regina-smolnik-hrsg-umbruch-1945-die-prahistorische-archaologie-in-ihrem-politischen-und-wissenschaftlichen-kontext.html>

Dokumentation eines Workshops, der sich 2009 mit forschungsgeschichtlichen Fragestellungen aus der Zeit nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft 1945 auseinandersetzt. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Gero von Merharts Rolle in den Entnazifizierungsverfahren ‚belasteter‘ Archäologen“ (Dana Schlegelmilch), „Von der ‚germanischen Stadt der Frühzeit‘ zum ‚Handelsplatz der Wikingerzeit‘. Herbert Jankuhns Rückkehr

in den Wissenschaftsbetrieb“ (Dirk Mahsarski), „Gotthard Neumann (1902–1972): Vom Vorgeschichtsprofessor zum Waldarbeiter und zurück. Entnazifizierung, Wiedereinstellung und Reintegration an der Universität Jena in der Sowjetischen Besatzungszone und DDR“ (Roman Grabolle/Jan Jeskow), „Vom Ostforscher im Generalgouvernement zum Träger der Johannes-R.-Becher-Medaille in Gold. Die Karriere des Prähistorikers Werner Radig (1903–1985) in der DDR“ (Michael Strobel), „Wilhelm Unverzagt – Neuanfang nach 1945!“ (Sebastian Heber), „Berliner Konzeptionen und sächsische Realitäten. Archäologische Burgwallforschung in der Sowjetischen Besatzungszone/DDR zwischen 1945 und 1965“ (Susanne Grunwald), „Wissenschaft oder Mission? Die Aufbauarbeit des sächsischen Landesmuseums und des Landesamtes für Vorgeschichte im kulturpolitischen Umfeld der Nachkriegszeit“ (Thomas Widera).

Leube, Achim: *Prähistorie zwischen Kaiserreich und wiedervereinigtem Deutschland. 100 Jahre Ur- und Frühgeschichte an der Berliner Universität Unter den Linden* (Studien zur Archäologie Europas Bd. 10), Verlag Habelt, Bonn 2010, 257 S. € 63,-.

Auf 110 Seiten verhandelt dieser Band die auch die Geschichte der Ur- und Frühgeschichte an der Humboldt-Universität nach 1945 in den Kapiteln „Der Neubeginn nach 1945 an der Humboldt-Universität zu Berlin – die Zeit von Karl-Heinz Otto (1915–1989) und der schwierige Neubeginn mit Wilhelm Unverzagt (1892–1971)“, „Die Ur- und Frühgeschichte unter Professor Heinz Grünert – die Jahre 1968–1992“ sowie „Der Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte unter den Professoren Johan Callmer von 1993 bis 2007 und Achim Leube von 1992 bis 2001“.

Günter Behm(-Blancke): *Kultur und Stammesgeschichte der Elb-Havelgermanen des 3.–5. Jahrhunderts. Opfer und Magie im germanischen Dorf der römischen Kaiserzeit* (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas Bd. 38), hrsg. von Jan Bemmman und Morten Hegewisch, Beier und Beran, Langenweissbach 2005, 136 + 50 S.

Behm-Blancke (1912–1994) war seit 1951 Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Jena und daneben Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens. Der Band dokumentiert zuvor verstreut erschienene Schriften zu den fachlichen Themen Behm-Blanckes und enthält darüber hinaus drei Beiträge, die sein Wirken als Wissenschaftler beleuchten: „Günter Behm-Blancke – eine biographische Skizze“ (Jan Bemmman), „Schriftenverzeichnis von Günter Behm-Blancke“ (Ulrike Trenkmann) und „Verzeichnis der unter Günter Behm-Blancke in Jena entstandenen Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen“ (Roman Grabolle).

Lindemann, Arne: *Vom Germanenerbe zum Urkommunismus. Urgeschichtsbilder in Museen der SBZ und DDR*, De Gruyter, Berlin 2022, 405 S. € 49,95.

Analysiert werden sowohl die museale Darstellung der Urgeschichte in der SBZ und DDR als auch die Diskurse, die zur Beständigkeit oder zum Wandel der Urgeschichte im Geschichtsbild der SBZ und DDR führten. Dieses Geschichtsbild wird eingangs rekonstruiert, dann geht es unter anderem um die beteiligten Akteure – Beiräte und Gremien, Akademie der Wissenschaften, Universitäten –, den Kampf gegen die bürgerliche Wissenschaft, die museologische Ausbildung in der DDR, die Geschichtsperiodisierung und den „langen Atem des naturwissenschaftlichen Materialismus“.

Kunze, Max (Hg.): *Winckelmann-Gesellschaft 1940–2000. Gründung und Geschichte*, Winckelmann-Gesellschaft (Schriften der Winckelmann-Gesellschaft Bd. 22), Stendal 2002, 64 S.

Die Winkelmann-Gesellschaft bestand auch während der DDR-Jahrzehnte, seit 1955 der Akademie der Wissenschaften unterstellt und damit zugleich geschützt, bei gleichzeitigem Vorsitz durch den Stendaler Bürgermeister, seit den 70er Jahren durch den Akademievertreter im Vorstand.

Jeute, Gerson H. / Jens Schneeweiß / Claudia Theune (Hg.): *Aedificatio terrae. Beiträge zur Umwelt- und Siedlungsarchäologie Mitteleuropas. Festschrift für Eike Gringmuth-Dallmer zum 65. Geburtstag* (Internationale Archäologie / Studia honoraria Bd. 26), Verlag Leidorf, Rahden/Westf. 2007, 388 S. € 74,80.

Eike Gringmuth-Dallmer (*1942) war 1968–1991 Wissenschaftler am Institut für Ur- und Frühgeschichte bzw. Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) der DDR-Akademie der Akademie der Wissenschaften. 1975 promoviert und 1990 habilitiert, lehrte er ab 1996 auch an der Humboldt-Universität, während er 1992 bis 2000 im „Oder-Projekt“ der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) forschte. Die Festschrift enthält neben Beiträgen zu den fachlichen Arbeitsthemen Gringmuth-Dallmers auch die Artikel „Eike mit der Pfeife. Ein Portrait jenseits seiner Institutsräume und Grabungsfelder“ von Gerhard Thomas, „Eike Gringmuth-Dallmer – ein Einblick in sein Lebenswerk“ von Achim Leube, ein Schriftenverzeichnis Gringmuth-Dallmers sowie den DDR-fachhistorischen Beitrag „Zur Berliner Prähistorie in den Jahren nach 1945. Wilhelm Unverzagt und die Universität“ von Achim Leube.

Wetzel, Günter / Achim Leube: *Archäologische Forschung und Bodendenkmalpflege in der Niederlausitz und angrenzenden Regionen. Eine kleine Personen- und Forschungsgeschichte* (Niederlausitzer Studien Sonderheft 12), hrsg. von der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde, Regia Verlag, Cottbus 2010, 240 S.

Unter anderem mit Darstellungen zu „Archäologie zwischen 1945 und 1991 – das Wachsen unter schwierigen Bedingungen“, „Gesetzliche Grundlagen 1954 und ihre Umsetzung“, „Nach 1991 – neue Möglichkeiten, neue Schwierigkeiten, aber kein Orchideenfach“ mit Ausführungen zu den neuen gesetzlichen Grundlagen sowie den organisatorischen und personellen Änderungen. Ein Anhang enthält zeithistorische Dokumente und verzeichnet ausgewählte Literatur zur Forschungsgeschichte.

Gall, Werner: *50 Jahre archäologische Forschungen in Südthüringen. Kurzchronik (1947–1997)* (Mitteilungen der Gemeinde der Steinsburgfreunde N.F. 2/1998), Gemeinde der Steinsburgfreunde e.V., Römhild 1998, 65 S.

Registerchronik, die jeweils für die einzelnen Berichtsjahre archäologische Forschungen/paläontologische Grabungen, archäologische Literatur, Literatur aus Nachbardisziplinen/Heimatliteratur, Vermessung archäologischer Objekte sowie Besonderheiten/Personalien auflistet.

Beck, Friedrich / Klaus Neitmann (Hg.): *Lebensbilder brandenburgischer Archivare und Landeshistoriker. Landes-, Kommunal- und Kirchenarchive, Landes-, Regional- und Kirchenhistoriker, Archäologen, historische Geografen, Landes- und Volkskundler des 19. und 20. Jahrhunderts* (Brandenburgische historische Studien Bd. 16 / Veröffentlichungen des Landesverbandes Brandenburg des Verbandes Deutscher Archivarinnen und Archivare Bd. 4), Be.br.-Wissenschaftsverlag, Berlin 2013, 694 S. € 48,-.

Es werden Landeshistoriker und Landesarchive porträtiert, darunter aus den Jahren nach 1945 auch solche, die in der DDR wirkten: Rudolf Lehmann (1891–1984), Joachim Scho-

beß (1908–1988), Hans-Sigismund Gold (1920–1996), Lieselott Enders (1927–2009), Jan Peters (1932–2011), Kurt Adamy (1932–2007). Desweiteren werden zahlreiche Regionalhistoriker:innen vorgestellt.

Böhlau Verlag Köln – Weimar – Wien und Verlag Hermann Böhlhaus Nachf. Weimar (Hg.): *Gedenken an Leiva Petersen 1912–1992*, Köln/Weimar/Wien 1993, 74 S.

Petersen, Klassische Philologin, war 1937 Frankfurt a.M. promoviert worden, bevor sie in den Verlag Hermann Böhlhaus Nachf. eintrat, 1942 dessen Leiterin wurde und dies dann auch in der SBZ und DDR blieb, ab 1947 als persönlich haftende Gesellschafterin. 1978 verkaufte sie den Verlag an die Akademie der Wissenschaften der DDR und leitete ihn noch bis 1983 als Imprint des Akademieverlags weiter als Abteilungsleiterin. Sie betreute auch zahlreiche Editionsprojekte fachlich, so ab 1951 die Prosopographia Imperii Romani, wofür sie 1951–1998 freie bzw. teilzeitliche wissenschaftliche Mitarbeiterin der AdW war. Neben der die Leibniz-Medaille der AdW (1980) und der Goldenen Goethe-Medaille der Goethe-Gesellschaft in Weimar (1982) erhielt sie 1986 den Reuchlinpreis für hervorragende deutschsprachige Arbeit auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft der Stadt Pforzheim (Vorschlagsrecht: Heidelberger Akademie der Wissenschaften). Die Publikation versammelt die Trauerpredigt und die zahlreichen Wortmeldungen von Weggefährten auf der Gedenkfeier für Petersen am 15.5.1992 in Weimar.

Endesfelder, Erika (Hg.): *Von Berlin nach Meroe. Erinnerungen an den Ägyptologen Fritz Hintze (1915–1993)* (Asien- und Afrika-Studien der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 3), Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2003, 111 S.

Hintze war seit 1947 Dozent, ab 1951 Professor für Ägyptologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1957 begründete er dort das Institut für Ägyptologie, seit 1968 „Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie“. 1956 bis 1959 war er daneben Direktor des Instituts für Orientforschung der AdW, deren Mitglied er 1959 auch wurde. Sein Hauptforschungsgebiet war die Erforschung der meroitischen Kultur in Nubien. Der Band enthält die Beiträge „Berliner und Leipziger Ägyptologie“ (Elke Blumenthal), „Die Ägyptologie an der Berliner Universität“ (Erika Endesfelder), „Das Verhältnis Fritz Hintzes zur Philosophie“ (Herbert Hörz), „Fritz Hintze und die Datenanalyse in der Archäologie“ (Peter Ihm), „Fritz Hintze und die ägyptologische Arbeit an der Berliner Akademie“ (Walter F. Reineke), „Fritz Hintzes Beitrag zur Erforschung des Koptischen“ (Hans-Martin Schenke und Wolf-Peter Funk), „Fritz Hintze als Ausgräber“ (Steffen Wenig), die Grabrede auf Hintze (Erika Endesfelder) sowie eine Bibliografie Hintzes.

Tuma, Anja: *Denkmalpflege am Berliner Schloss. Über die Dokumentation des Wissenschaftlichen Aktivs seit der Sprengung des Schlosses 1950. Mit einem Katalog der erhaltenen Fragmente* (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 38), Gebr. Mann Verlag, Berlin 2017, 618 S.

Architekten, Denkmalpfleger und Kunsthistoriker dokumentierten 1950, kurz vor bzw. Bereits während der Sprengung einzelner Gebäudeteile, in aller Eile die noch erhaltene Bausubstanz des kriegszerstörten Berliner Schlosses. Diesem sog. Wissenschaftlichen Aktiv blieben nur drei Monate Zeit, um Ausbauten vorzunehmen, ein Bergungsregister anzulegen und Aufmaßpläne zu erstellen. Vor, während und nach der Sprengung entstanden allein über 5.000 Fotografien. Das Buch verdeutlicht die kulturpolitischen Rahmenbedingungen und analysiert die Vorgänge aus den überlieferten Akten und Dokumenten des Aktivs. Außerdem stellt ein Katalog vergleichend die einstmals geborgenen den bis heute erhaltenen Fragmenten des Berliner Schlosses gegenüber.

Walther, Sigrid (Hg.): **Fritz Löffler 1899–1988. Ein Leben für Kunst und Denkmalpflege in Dresden.** Hrsg. vom Kunsthau Dresden, Michel Sandstein Verlag, Dresden 1999, 236 S. Mit beigelegter CD: „Probleme der Kunstentwicklung von 1920 bis 1945 in Deutschland. Vortrag zum Kolloquium des Verbandes Bildender Künstler der DDR am 2. März 1984 in der Galerie Mitte, Dresden“, 80 Minuten.

Löffler war nach einer ersten und wechselhaften Karriere im nationalsozialistischen Deutschland kunsthistorisch und denkmalpflegerisch in Dresden tätig, pflegte einen bürgerlichen Gelehrtenstil incl. kulturpolitischer Konflikte mit der Dresdner Obrigkeit und gilt als bedeutendster Chronist der Kunst- und Kulturgeschichte Dresdens. In dem Band – der begleitend zu einer entsprechenden Ausstellung erschien – schreiben u.a. Dieter Hoffmann, Gunter Ziller und Dominique Moldehn über Löffler und die bildende Kunst, Heinrich Magirius und Gerhard Glaser zu Löffler als Denkmalpfleger, Klaus Stiebert über Löfflers Beziehungen zur Literatur, Ingrid Wenzkat über „Fritz Löffler und die Kritik“, Werner Schmidt über Löffler und die Dresdner Kunstsammlungen. Sigrid Walther und Thomas Bürger tragen Biografisches und Bibliografisches bei. Enthalten ist auch eine Personalbibliografie Fritz Löfflers.

Hanslok, Andreas: **Museologie und Archivwissenschaft in der DDR. Abgrenzung und Annäherung zweier Nachbarwissenschaften,** Verlag Tectum, Marburg 2008, 208 S., € 24,90.

In der DDR stellten sich Museologen und Archivare, bedingt durch die sich überschneidenden Arbeitsfelder, sehr zeitig einem gesellschaftlichen Theorie- und Methodendiskurs, der im Westen gemeinhin als ideologisch bestimmt verworfen wurde. Der Autor unternimmt es, die Erkenntnisse der Museologie und Archivwissenschaft der DDR auf fruchtbare Denkansätze hin abzuklopfen. Er zeigt auf, wie und warum sich Abgrenzungs- und Annäherungsprozesse zwischen Museologie und Archivwissenschaft vollzogen haben und welche Rolle dabei bestimmte richtungsgebende Ereignisse spielten. Ein Anhang enthält illustrierende Zeitdokumente.

Shahd, Miriam: **Raumplastische Lehr- und Bilderbücher? Das Museumswesen der SBZ/DDR von 1945 bis 1970 als geschichtspolitisches Instrument unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtsmuseen und historischen Abteilungen der Heimatmuseen.** Magisterarbeit, Philosophische Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaft) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen 2003, 167 S. Volltext unter <https://www.yumpu.com/de/document/view/5699824/raumplastische-lehr-und-bilderbuecher/85>

Die Arbeit fokussiert auf Geschichtswissenschaft und -politik anhand historischer Museen in der DDR, und zwar sowohl der großen als auch von – weniger leicht kontrollierbaren – Heimatmuseen mit historischen Abteilungen. So soll der Prozess der politischen Instrumentalisierung der Geschichtswissenschaft exemplarisch analysiert werden.

Reetz, Dietrich: **Das Zentrum für Asien-, Afrika- und Lateinamerikaforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR** (Informationen aus der Forschung Nr. 7), Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (BIOst), Köln 1990, 7 S. URL <https://archiv.zmo.de/Dietrich/Reetz%201990a.pdf>

Kürschner, Wilfried: **Linguisten-Handbuch. Biographische und bibliographische Daten deutschsprachiger Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler der Gegenwart.** 2 Bde., Gunter Narr Verlag, Tübingen 1994, 1.191 S.

Unter anderem sind die Linguist:innen verzeichnet, die seinerzeit an ostdeutschen Hochschulen bzw. bis kurz zuvor an inzwischen nicht mehr existierenden DDR-Einrichtungen tätig waren.

Ertler, Klaus-Dieter (Hg.): *Romanistik als Passion. Sternstunden der neueren Fachgeschichte Band I–VII* (Fachgeschichte Romanistik Bd. 2–8), LIT-Verlag, Wien 2007–2020.

Jeder Band enthält zwischen zwölf und 37 (Selbst-)Porträts; insgesamt sind es 152. Davon finden sich in sechs der sieben Bände jeweils ein oder zwei Beiträge von bzw. zu einer Romanistin, einem Romanisten mit ostdeutscher Fachsozialisation, insgesamt neun: Hans-Otto Dill: Von der Ostsee in die Karibik oder Die Vita eines ostwestlichen Philologen (Bd. I); Manfred Naumann: Romanistische Abenteuer in der östlichen Gegenden Deutschlands; Rita Schober: Vom Aufbau der Romanistik an der Humboldt-Universität in schwieriger Zeit (Bd. II); Wolfgang Klein: Karl-Heinz Barck (1934–2012); Klaus Bochmann: „... das Bedürfnis nach dem ganz Anderen“ (Bd. III); Brigitte Sändig: Romanistik als Passion (Bd. IV); Monika Walter: Mein doppelter Zufluchtsort (Bd. V); Jürgen Erfurt: Von der Alten zur Neuen Romania, dazwischen, zurück und auch ganz anders; Gerda Haßler: Aus Freude an der Sprache (Bd. VII).

Haase, Jana: *Sprachkritik? Victor Klemperer und die deutsche Sprache nach 1945*, Universität Potsdam, Institut für Germanistik, Potsdam 2004, 128 S., unveröff.

Die Untersuchung zeichnet ein hermeneutisches Bild von Victor Klemperers Sprachkritik. Dabei werden Klemperers Vorstellungen über die sprachlichen Zustände in Deutschland nach 1945 sowie seine Bewertungen rekonstruiert. Ergebnisse: Klemperer sei sprachkritisch aktiv geblieben. Seine Sprachkritik sei politisch, beziehe sich auf den Sprachgebrauch im Alltag und fordere kritisches Denken. Sie sei dabei nicht auf ein bestimmtes Gesellschaftssystem beschränkt. Zum Teil könne er seine Einsichten auch veröffentlichen, wobei er einige Kompromisse eingehe. Er wäge genau ab, welche Themen er publizieren kann, und orientiere sich bei der Darstellung an den Konventionen, die von Parteiseite an ihn herangetragen werden. Die Skepsis gegenüber dem neuen Staat verlasse ihn nicht, eine aus seiner Sicht fehlende bessere Alternative bewege ihn aber zur öffentlichen Parteinahme für die DDR. Von seiner privilegierten Stellung in der DDR aus versuche er, ein sprachkritisches Bewusstsein in der Bevölkerung zu fördern.

Nase, Marco: *Academics and Politics. Northern European Area Studies at Greifswald University, 1917–1991*, Södertörn University, Stockholm 2016, 422 S. Volltext unter <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2:921536/FULLTEXT01.pdf>

Die Studie verfolgt die Entwicklung des Nordischen Instituts unter vier verschiedenen politischen Regimen, die Interaktion zwischen den Wissenschaftlern, mit ihrem akademischen Umfeld und dem politischen System. Sie fragt nach den Motiven und Ergebnissen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regimen und versucht, die spezifischen Probleme der Area Studies im deutschen Wissenschaftsbetrieb zu kontextualisieren.

Fausser, Peter (Hg.): *Regionale Volksmusikforschung und -pflege. Protokoll der Arbeitstagung anlässlich des 40jährigen Bestehens des Instituts für Volksmusikforschung/Bereich Volksmusikforschung im Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar vom 25. bis 27.10.1991 in Weimar*, Hochschule für Musik, Institut für Volksmusikforschung/Bereich Volksmusikforschung, Weimar 1993, 119 S.

Dokumentation einer Tagung aus Anlass des 40jährigen Bestehens der Einrichtung. Zwei Jahre später existierte sie nicht mehr. Unter anderem schreiben Peter Fauser über „Volksmusikforschung in Thüringen – Geschichte, Stand und Perspektiven“, Elvira Werner zur regionalen Volksmusikforschung und -pflege im Rahmen der Landesstelle für erzgebirgische und vogtländische Volkskultur, Horst Traut über Feldforschungen in Südhüringen und Ernst Kiehl zur Volksmusikforschung im Harz.

Hausten, Hans-Joachim: **Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Ein Beitrag zur Aufarbeitung der DDR-Pädagogik**, Verlag P. Lang, Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2003, 229 S.

Mit folgenden Kapiteln: „Theoretisch-konzeptionelle Positionen, Erkenntnisse und Irritationen in der DDR-Pädagogik zu Fragen der Allgemeinbildung“ sowie Wissenschaftliche Untersuchungen zur Erhöhung der Effektivität der schulischen Allgemeinbildung bei der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler“.

Günther-Schellheimer, Edgar: **Aller Anfang ist schwer. Erinnerungen an ein Studium in Moskau von 1951 bis 1955**, Edition Bodoni, Berlin 2011, 136 S. € 14,80.

Edgar Günther-Schellheimer, später Makarenko-Spezialist an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, gehörte zu den ersten 175 Studierenden der DDR, die 1951 zu einem vierjährigen Studium in die Sowjetunion delegiert wurden. Er studierte am Moskauer Staatlichen Pädagogischen Lenin-Institut. Davon berichtet dieses autobiografische Buch, nachdem einleitend die ersten Studiensemester des Autors an der Universität Halle-Wittenberg verhandelt worden sind.

Dreier-Horning, Anke: **Wie Anton S. Makarenko ein Klassiker der Pädagogik wurde. Zum Stand der Makarenkoforschung in Deutschland** (Schriftenreihe des Deutschen Institut für Heimerziehungsforschung), BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Stuttgart/Berlin 2023, 218 S. € 44,-.

Ein Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der Rezeption Makarenkos in SBZ und DDR sowie dem Vergleich der Rezeptionsgeschichte in der DDR und BRD.

Tenorth, Heinz-Elmar / Ulrich Wiegmann: **Pädagogische Wissenschaft in der DDR. Ideologieproduktion, Systemreflexion und Erziehungsforschung. Studien zu einem vernachlässigten Thema der Disziplinengeschichte deutscher Pädagogik**, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2022, 627 S. Volltext unter https://www.klinkhardt.de/newsite/media/20221014_9783781559721TenorthWiegmann_Paedagogische.pdf

Die Analysen liefern eine historiografisch fundierte und systematisch grundierte Geschichte der Entwicklung und des Status der wissenschaftlichen Pädagogik der DDR. Sie wird nicht allein ideologiekritisch und -kritisch als Erfüllungsgehilfin der SED-Bildungspolitik interpretiert, sondern in ihrer eigenen Praxis als ein System differenter Wissensformen analysiert. Als wissenschaftliche Pädagogik hat sie sich von 1945 bis 1989 im konflikthaften Feld zwischen Wissenschaft und Politik, pädagogischer Praxis und erziehungswissenschaftlicher Forschung, zentralen Institutionen und individueller Arbeit zu einer Disziplin eigener Gestalt entwickelt, im Zeitverlauf zunehmend mehr auch nach ihrem Selbstverständnis als eine forschende Disziplin in einem hoch politisierten Kontext.

Rudow, Bernd: **Bildung und Wissenschaft in Ost und West? Meine Universitäten – eine Bildungsbiographie**, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2022, 392 S. € 18,-.

Rudow (*1947), Psychologe und Arbeitswissenschaftler, hatte bis 1990 akademische Stationen an der DHfK Leipzig, der Universität Leipzig und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften absolviert, war 1988 zum Dozenten berufen worden und im selben Jahr bei einer privaten Besuchsreise in der Bundesrepublik geblieben. 1995 wurde er Professor für Arbeitswissenschaften an der Hochschule Merseburg. Die Autobiografie reflektiert die doppelte Erfahrung der DDR- und der westdeutschen (incl. der verwestlichten ostdeutschen) Wissenschaft.

Schmidt-Recla, Adrian / Achim Seifert (Hg.): *Das Recht der DDR als Gegenstand der Rechtsgeschichte* (Jenaer Schriften zum DDR-Recht Bd. 1), Böhlau Verlag, Wien/Köln 2022, 199 S. € 40,-.

Wissenschaftszeitgeschichtlich sind in diesem Band folgende Beiträge von Interesse: Gelenkte Erkenntnis. Über die gesellschaftswissenschaftliche Schulung an den Universitäten der DDR (Michael Ploenus); Richterausbildung in der DDR (Hans-Peter Haferkamp); Die Rechtswissenschaftliche Fakultät/Sektion für Staats- und Rechtswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Ausgangspunkt einer DDR-Rechtsgeschichte (Zara Luisa Gries, Katharina Vette); Liste der vorhandenen Promotions- und Habilitationsschriften der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena (1949–1990).

Forschungsstelle DDR-Recht (Hg.): *Dissertationen*, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Jena 2020ff. URL <https://kataloge.thulb.uni-jena.de/DB=1/SET=1/TTL=1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=1016&SRT=YOP&TRM=lsy+jur%3AY%3F+bbg+o%3F>

Die Work-in-Progress-Datenbank macht Dissertations- und Habilitationsschriften, die an der Rechtswissenschaftlichen Fakultäten/Sektion der Universität Jena in den DDR-Jahrzehnten verteidigt und meist nicht publiziert worden waren, digital und online zugänglich, leider ohne sie als PDF-Dateien anzubieten: Die Userin, der User ist darauf verwiesen, jede Einzelseite als TIF-Datei herunterzuladen. Alternativ kann man am Bildschirm lesen, allerdings dann auch nichts markieren. Zur Zeit stehen 30 von ca. 180 Arbeiten, die von 1949 bis 1990 verteidigt wurden, online.

Universität Potsdam, Juristische Fakultät/Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Hg.): *Der Universitätscampus Griebnitzsee. Eine Standortgeschichte*, Universitätsverlag Potsdam, Potsdam 2016, 81 S. Volltext unter https://publishup.uni-potsdam.de/files/9471/standort_griebnitzsee.pdf

1896 wurde das Gelände südlich des damaligen Bahnhofs Neubabelsberg erstmals bebaut. Aus dem Depot für Lazarett-Baracken entwickelte sich bis 1938 die logistische Zentrale des Deutschen Roten Kreuzes, das ab 1939 auch sein Präsidium nach Babelsberg verlegte. Nach einer Zwischennutzung ab 1945 durch die SMAD war von 1952 bis 1990 die Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Hausherr des nun im Grenzgebiet zu West-Berlin liegenden Areals. Dann kam der Campus zur neugegründeten Universität Potsdam. Seither nutzen ihn die Juristische sowie die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, zu denen dann noch das Hasso-Plattner-Institut für Software-Systemtechnik trat. Die Publikation dokumentiert die bewegte Geschichte des Areals.

Wirth, Ingo / Remo Kroll: *Morduntersuchung in der DDR* (Schriftenreihe Polizei. Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung Bd. 3), Verlag Dr. Köster, Berlin 2014, 449 S.

Im Mittelpunkt des Bandes steht die praktische Morduntersuchungsarbeit. Daneben werden aber auch die wissenschaftlichen Mitwirkungen dargestellt (Institut für Gerichtliche Medizin, Kriminalistisches Institut der Deutschen Volkspolizei, Sektion Kriminalistik der Hum-

boldt-Universität zu Berlin, Einrichtungen der Forensischen Psychiatrie und Psychologie). Hinzu treten im Anhang eine Bibliografie zur Tötungskriminalität in der SBZ/DDR sowie des Kriminalistischen Instituts der Deutschen Volkspolizei.

Kurenz, Gerhard: *Aus meinem Leben*, Bad Saarow 2005, 415 S.

Der Autor (1929–2015) war 37 Jahre NVA-Offizier und an der Militärmedizinischen Sektion der Universität Greifswald für die politische Bildung der künftigen Militärärzte verantwortlich. 1989 beendete er als Dozent an der Militärmedizinischen Akademie Bad Saarow und Oberst seine Laufbahn. Das Buch liegt ausschließlich in der Bibliothek des Bundesarchivs Berlin-Lichterfelde im Bestand „Erinnerungsbibliothek DDR e.V.“ vor (Signatur 20 B 651).

Deutsche Assoziation der Absolventen des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen DAIMO (Hg.): *Das Moskauer Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO) und seine deutschen Absolventen*, Berlin o.J. [2010?], 136 S. Bezug über vorstand@imo-moskau.de

Ein spezifisches Element der DDR-Hochschulpolitik war die Entsendung von ausgewählten Studierenden an Hochschulen anderer sozialistischer Länder. Eine wiederum spezifische Variante davon war die Entsendung an eine Sonderhochschule des sowjetischen Außenministeriums, das MGIMO, kurz IMO. Dort hatte seit 1959 ein größerer Teil der Angehörigen des diplomatischen Dienstes der DDR studiert – insgesamt 800, darunter 30 spätere Botschafter und zwei DDR-Vizeaußenminister. Aus Anlass des 50. Jahrestages der erstmaligen Entsendung von DDR-Studierenden fand 2009 eine Veranstaltung der deutschen Ehemaligenvereinigung DAIMO in der russischen Botschaft in Berlin statt. Diese ist hier dokumentiert und um Erinnerungsbeiträge ergänzt. Lothar de Maizière steuerte ein Vorwort bei.

3. Künstlerische Hochschulen, Gestaltung und Architektur

Luckner-Bien, Renate: *Gustav Weidanz*, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Halle (Saale) 2022, 320 S. € 42,-.

Gustav Weidanz (1889–1970) war Bildhauer, Medailleur und 1920 bis 1959 Hochschullehrer an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein. Die Biografie widmet sich Weidanz als Künstler, dessen Basis die hallesche Hochschule war, u.a. durch sein schulbildende Wirkung, die weit über seinen Tod hinausreichte.

Reibestein, Dimitri: *Die Formalismusdebatte Ost und der Bauhäusler Friedrich Karl Engemann. Untersuchung der allgemeinen Entwicklung bei Innenarchitektur und Möbelbau und konkrete Auswirkungen an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle zwischen 1948 und 1958*. Masterarbeit im Aufbaustudiengang design studies, Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle, Dessau/Halle 2013, 77 S., unveröff.

Ein Kapitel resümiert Entstehung und Inhalt der Formalismusdebatte, ein weiteres die diesbezüglich einschlägigen Diskussionen und Entwicklungen an der Burg Giebichenstein. Hier werden die Protokolle der Lehrerkonferenzen und Dozentenbesprechungen von 1946 bis 1958 ausgewertet – eine Auswertung, die hier wohl zum ersten Mal erfolgt ist – sowie die sog. Ornamentdiskussion an der Burg resümiert. Die Ornamentik sollte Mitte der 50er Jahre ein Schwerpunkt der Arbeit an der halleschen Hochschule werden. Schließlich widmet sich ein Kapitel dem Architekten, Designer und Burg-Hochschullehrer Friedrich Engemann (1898–1970), der in der DDR prägenden Einfluss auf die industrielle Formgestaltung gewinnen sollte. So wird nachgezeichnet, was die Auswirkungen der Formalismusdebatte auf

Innenarchitektur und Raumausstattung im allgemeinen und an der Burg Giebichenstein im besonderen waren.

Mühlenberend, Sandra (Hg.): *Sammlungen an Kunsthochschulen. Speichern und Vermitteln*, o.O. [Dresden] 2020, 108 S. Volltext unter <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A71031/attachment/ATT-0/>

Vier Beiträge in diesem Band sind DDR-zeithistorisch relevant: „Einblicke – Aussichten. Die Sammlung fotografischer Diplomarbeiten (1955–1990) an der HGB Leipzig“ (Julia Blume); „Zwischen Auftrag und Eigensinn. Die Gemäldesammlung der HfBK Dresden“ (Kathleen Rosenthal), „Die Sammlung der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Julia Hamelmann/Sandra König)“ und „Farb- und Bindemittelanalysen an Gemälden der 1950er Jahre aus der Gemäldesammlung der HfBK Dresden“ (Esther Rapoport/Janine Kaden).

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ (Hg.): *„...dann gehst du aber auf 'ne richtige Schule!“ 50 Jahre Schauspieler-Ausbildung in Leipzig 1953–2003*, Leipzig 2003, 160 S. Volltext unter https://web.archive.org/web/20150929112931/http://www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/schauspielinstitut-hans-otto/publikationenforschung/content_item_823914/50_Jahre_Schauspieler-Ausbildung.pdf

Die Leipziger Schauspielausbildung fand bis Anfang der 90er Jahre an der Theaterhochschule „Hans Otto“ statt, bevor diese dann mit der Musikhochschule fusioniert wurde. Mit zahlreichen Zeitzeugeninterviews.

4. Naturwissenschaften

Fraunholz, Uwe / Manuel Schramm: *Innovation durch Konzentration? Schwerpunktbildung und Wettbewerbsfähigkeit im Hochschulwesen der DDR und der Bundesrepublik, 1949–1990*, TU Dresden, Dresden 2005, 177 S. Volltext unter https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/tgwg/ressourcen/dateien/fraunholz/Abschlussbericht_Innovationskultur.pdf

Der Schwerpunkt der Studie liegt auf Entwicklungen in der DDR, die an westdeutschen Entwicklungen gespiegelt werden. Neben den Hochschulreformen in den 60er Jahren finden sich im Rahmen von Fallstudien die Biotechnologie, das Chemieprogramm, der Werkzeugmaschinenbau und der Wissenschaftliche Gerätebau behandelt.

[Goebel, Manfred:] *Virtuelles Museum des Instituts für Mathematik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zur Geschichte der Mathematik in Wittenberg und Halle*, Halle (Saale) o.J. [2008?]. URL <https://disk.mathematik.uni-halle.de/history/index.html>

Neben historischen Darstellungen zu früheren Phasen der Geschichte der Mathematik an der Universität Wittenberg (1502–1817) und der Universität in Halle (gegr. 1694) enthält das Portal auch eine Reihe zeitgeschichtlicher Beiträge: „Abriss zur Geschichte der Mathematik an der vereinigten Universität Halle-Wittenberg von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts“, „Mathematische Lehrstühle und Ordinariate von Beginn des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts“, „Mathematische Professuren, Dozenturen und Gastvorlesungen von 1945 bis 1969“, Personenseiten zu Leben und Werk einiger hallischer Mathematiker (hier relevant: Ott-Heinrich Keller [1906–1990], Hans Schubert [1908–1987], Manfred Herrmann [1932–1997] und Wolfgang Vogel [1940–1996]; daneben auch der halleische Absol-

vent Lothar von Wolfersdorf [1934–2010], dann Professor an der Bergakademie in Freiberg), „Zur Geschichte der Mathematik an der Technischen Hochschule Carl Schorlemmer Leuna-Merseburg 1954 bis 1993“ und „Die Spezialklassen für Mathematik und Physik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg“ (1964–1991, Autor: Andreas Koch).

Paycha, Sylvie / Elke Rosenberger: *Zeitzeugen der Wende. Teil 1 und Teil 2*, [Universität Potsdam, Institut für Mathematik], o.O. o.J. [Potsdam 2020], 139 und 177 S. Volltexte unter https://www.math.uni-potsdam.de/fileadmin/user_upload/Prof-Analysis/Paycha/Interviewheft-Teil-1.pdf und https://www.math.uni-potsdam.de/fileadmin/user_upload/Prof-Analysis/Paycha/Interviewheft-Teil-2.pdf. Audiodateien der Interviews: <https://www.math.uni-potsdam.de/institut/zeitzeugen-der-wende>

In einer Serie von Interviews berichten Wissenschaftler:innen – vor allem, aber nicht nur aus der Mathematik – über ihre Erfahrungen mit dem Umbruch an der Universität Potsdam sowie in weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen in den 90er Jahren. Die Interviews wurden von 2018 bis 2020 geführt. Teil 1 enthält die Transkriptionen der Interviews mit Zeitzeugen vom Mathematischen Instituts der Universität Potsdam: Dr. Andreas Braunß, Dr. Wolfgang Schöbel, Prof. Hans-Jürgen Vogel und PD Jörg Koppitz, Prof. Hannelore Liero und Prof. Henning Läuter, Dr. Horst Wendland und Dr. Wolfgang Schöbel, Prof. Bert-Wolfgang Schulze, sowie Zeitzeugen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam außerhalb der Mathematik: Prof. Gabriele Saube, HD Werner Neumann, Prof. Ludwig Brehmer, Prof. Wolfgang Regenstein sowie Dr. Reinhard Tiebel. Teil 2 versammelt Interviews mit Mathematiker:innen, die nicht an der Universität Potsdam tätig sind/waren: Prof. Klaus Altmann und Prof. Lutz Hille, Prof. Roswitha März, Prof. Albrecht Pietsch, Prof. Gerhard Pfister, Prof. Jochen Brüning, sowie mit Vertreter:innen anderer Fächer, überwiegend auch nicht von der Universität Potsdam: dem Mediziner Prof. Michael Rapoport, dem Wirtschaftshistoriker Prof. Thomas Kuczynski, der Romanistin Prof. Brigitte Sändig und den Wissenschaftshistoriker:innen Prof. Annette Vogt, Prof. Sonja Brentjes sowie Prof. Hubert Laitko.

Wiefel, Heinz: *Biobibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren* (Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen Beiheft 6), Thüringer Landesanstalt für Geologie, Weimar 1996, 288 S. Berücksichtigt alle Zeitepochen, darunter auch die DDR-Jahrzehnte.

Hegewald, Heiner: *Pflanzenchemie, Holzchemie, Immissionsforschung, Agriculturchemie. Das Tharandter Chemische Institut. Geschichte und Gegenwart*, TU Dresden, Universitätsarchiv in Verb. m. der Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, Dresden 2009, 132 S.

Darstellung der fast 200jährigen Forstchemie in Tharandt, gegliedert nach den jeweiligen Institutsdirektoren, so auch der in den DDR-Jahrzehnten wirkenden: Heinrich Wienhaus (1882–1959), Roland Mayer (1927–2013), Friedrich Fischer (1919–2006), Hans Günther Däßler (*1925), Klaus Fischer (*1940) und Otto Wienhaus (*1937).

Brehmer, Ludwig: *70-jähriges-Jubiläum der Gründung der Hochschul-Biologie und des Botanischen Gartens der Pädagogischen Hochschule Potsdam. Eine administrative und wissenschafts-politische Retrospektive und Würdigung der Gründer* (Die Hochschulstadt in Sanssouci Bd. 8), Selbstverlag, Schwielowsee 2020, 183 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Neben der Gründungs- und Entwicklungsgeschichte von Biologie und Botanischem Garten an der PH Potsdam, dann an der Universität Potsdam werden die Gründungspersönlichkeiten vorgestellt. Zwar mit Fußnotenziffern, aber leider ohne die zugehörigen Fußnoten, d.h. ohne Angaben der reichhaltig herangezogenen Quellen.

Fibich, Peter: *Gartendenkmalpflege in der DDR. Handlungsstrukturen und Positionen eines Fachgebiets* (Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur CGL studies Bd. 15), AVM-Edition, München 2013, 324 S. € 64,90.

Unter anderem mit Kapiteln zur Institutionalisierung und Gesetzgebung zur Gartendenkmalpflege, Aus- und Weiterbildung von Gartendenkmalpflegern, zur Theorie der Gartendenkmalpflege in der DDR sowie zum Publikations- und Tagungswesen.

Ciesla, Burghard / Daniel Ast: *Protokoll einer Schließung. Das Ende der Fortwissenschaftlichen Fakultät in Eberswalde 1963*. Dokumentarfilm. DVD, astfilm/HNE Eberswalde, Berlin/Eberswalde 2013/2014, 60 Minuten. Publiziert als Beilage zu Burghard Ciesla/Hans-Friedrich Joachim: Akademischer Kahlschlag. Die Geschichte der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Eberswalde von 1945 bis zur erzwungenen Schließung 1963, Berlin 2022.

Produziert aus Anlass des 50. Jahrestages der Schließung der Fortwissenschaftlichen Fakultät (und auf einer entsprechenden Veranstaltung uraufgeführt), rekonstruiert der Film vor allem anhand von Zeitzeugen-Interviews die Entwicklung hin zu der Schließung im Jahre 1963.

Ciesla, Burghard / Hans-Friedrich Joachim: *Akademischer Kahlschlag. Die Geschichte der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Eberswalde von 1945 bis zur erzwungenen Schließung 1963*, hrsg. und bearbeitet von Ulrich Schulz, BeBra Wissenschaft Verlag, Berlin 2022, 432 S. + DVD. € 19,95.

Die Eberswalder Forstwirtschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (bis 1945 die Forstliche Hochschule Eberswalde und die Preußische Versuchsanstalt für Waldwirtschaft) geriet in den 1950er Jahren in die Ränkespiele des Kalten Krieges. Es gab wahre und vermeintliche Agenten, Parteifeinde, Zuträger, Intrigen und aus der Sicht des Staates vor allem eine ungenügende politische Erziehung. Die SED-Führung ordnete im August 1962 die Auflösung der Fakultät an. Im Jahr darauf endete nach mehr als 130 Jahren die weltweit anerkannte Eberswalder Hochschullehre. In Eberswalde verblieb lediglich das Institut für Forstwissenschaften mit dem forstlichen Versuchswesen. Anlässlich der 50. Wiederkehr der Schließung hatte der Historiker Burghard Ciesla für die 1992 neu gegründete FH Eberswalder Forsthochschule, heute Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNEE), die Ereignisse von damals rekonstruiert. Gemeinsam mit dem Forstwissenschaftler Hans-Friedrich Joachim erzählt Ciesla die Geschichte der Forstfakultät und ihres Endes mit all ihren Facetten. Da beide Autoren 2020 verstorben waren, hat Ulrich Schulz, Professor für Zoologie und Angewandte Tierökologie an der HNEE, die vorhandenen Manuskripte konsolidiert, mit erläuternden Texten versehen und das Ganze für die Publikation vorbereitet.

Milnik, Albrecht (Red.): *Waldwachstumskundliche Grundlagen für eine effektive Waldbewirtschaftung. Zum 100. Geburtstag von Professor Dr. habil. Werner Erteld – ein außergewöhnliches Forscherschicksal* (Eberswalder forstliche Schriftenreihe Bd. 30), Landesforstanstalt Eberswalde, Eberswalde 2007, 53 S. Volltext unter https://opus4.kobv.de/opus4-slbp/files/1150/efs_XXX.pdf

Erteld (1907–1992) war 1951 bis 1962 Direktor des Institutes für Forstnutzung in Eberswalde und ab 1952 zum Professor an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-

Universität in Eberswalde. 1962 wurde er aus politischen Gründen von der Universität entlassen und in den Forstdienst versetzt. Die Broschüre stellt den Lebensweg im Detail dar, stellt die wissenschaftlichen Leistungen Ertelds vor und dokumentiert seine Publikationsliste.

Hofmann, Gerhard: ***Das forstliche Versuchswesen Eberswalde 1946 bis 1991 im Spiegel unveröffentlichter Berichte aus Forschung und Entwicklung***, Waldkunde-Institut Eberswalde, Eberswalde 2021, 232 S. Volltext unter <https://waldkunde-eberswalde.com/pdf/forstlversuchswesen.pdf>

Der Autor (1930–2021) erzählt hier eine „ostdeutsche Erfolgsgeschichte“, an der er vom Anfang bis zum Ende mitgewirkt hat: die Arbeit des Instituts für Forstwissenschaften Eberswalde (IFE), das auch nach der Schließung der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität 1963 in Eberswalde weiterbestanden hatte.

Brandenburgischer Forstverein / Landesjagdverband Brandenburg (Hg.): ***Wald, Wild und Jagd in Brandenburg. Gemeinsames Ehrenkolloquium des Brandenburgischen Forstvereins e.V. und des Landesjagdverbandes Brandenburg e.V. anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Egon Wagenknecht***, Potsdam 1998, 79 S.

Wagenknecht (1908–2005) war Forst- und Jagdwissenschaftler am Institut für Forstwissenschaften Eberswalde (IFE) und seit 1951 dort Professor. Er gilt als Nestor des Eberswalder Waldbaues sowie der Jagdwissenschaft. Unter anderem mit den Beiträgen „Standortgerechter Waldbau als Ziel und Inhalt eines Hochschullehrer- und Forscherlebens“ (Klaus Höppner), „Prof. Dr. Egon Wagenknecht als Jäger und Jagdwissenschaftler“ (Christoph Stubbe) und „Mein Weg zur Einheit von Wald- und Wildbewirtschaftung“ (Egon Wagenknecht).

Milnik, Albrecht: ***Egon Wagenknecht. Ein langes Leben für Wald und Wild*** (Forstliche Biografien Bd. 13), Verlag Kessel, Remagen-Oberwinter 2005, 131 S. Milnik liefert hier einen biografischen Abriss.

Landesforstanstalt Eberswalde (Hg.): ***Festschrift zum Ehrenkolloquium am 17. Mai 1999 in Eberswalde anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. em. Dr.-Ing. habil. Albert Richter***, Eberswalde/Potsdam 1999, 50 S.

Der Forstwissenschaftler Albert Richter (1909–2007) war ab 1950 Professor in Eberswalde, entwickelte ab den 50er Jahren ein neues Forsteinrichtungsverfahren für die DDR und trat daneben mit forsthistorischen Arbeiten hervor. Als Professor und Institutsdirektor an der Forstlichen Hochschule Eberswalde, ab 1964 AdL-Institut für Forstwissenschaften, baute er in Eberswalde das zeitweise größte Forstliche Forschungsinstitut Europas auf. Der parteilose Nationalpreisträger galt aber auch als zu eigenständig. Aus politischen Gründen mussten ab 1969 alle forstwirtschaftsgeschichtlichen Arbeiten eingestellt werden, und Richter wurde in diesem Zusammenhang 1970 vorzeitig emeritiert. 1991 wurde er rehabilitiert, dann zum Mitglied der Gründungskommission der FH Eberswalde berufen und übernahm als über 80-jähriger auch wieder die Vorlesungen zur Forstwirtschaftsgeschichte.

Levit, Georgy S. / Uwe Hoßfeld / Petra Reinhold (Hg.): ***Meilensteine aus 200 Jahren. Thierazneykunst in Jena (1816–2016)***, Verlag der DVG Service GmbH, Gießen 2016, 256 S. € 45,-.

Mit Beiträgen zu Victor Goertler (1897–1982), der Jenaer Universität in der Nachkriegs- und DDR-Zeit, zur Geschichte der Landwirtschaftlichen Fakultät und dem gescheiterten Versuch ihrer Wiederbegründung 1989 sowie Überblicksdarstellungen zu den heutigen tierärztlichen Einrichtungen in Thüringen in ihren historischen Kontexten.

Brehmer, Ludwig: *Gründung und Gründer der Hochschul-Physik in Potsdam Sanssouci. Die schweren Anfangsjahre 1948–1958, Gründung und Gründer, Aufbau und Entwicklung, Eingliederung in die neu errichtete Universität* (Die Hochschulstadt in Sanssouci Bd. 9), Selbstverlag, Potsdam 2022, 371 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Der Band konzentriert sich auf die Anfangszeit der Hochschulphysik an der Brandenburgischen Landeshochschule, dann PH Potsdam. Dabei geht es weniger um eine fachgeschichtliche Darstellung, sondern um die fachbezogenen administrativen und wissenschaftspolitischen Entwicklungen.

Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) (Hg.): *25 Jahre Ernährungsforschung für die beste der möglichen Welten. Das wünschen wir dem DIfE...*, DIfE, Nuthetal 2017, o.S. Volltext unter <https://docplayer.org/storage/73/68400906/1670771631/EFo8ZuoxfcPbVIYrBcxZqQ/68400906.pdf>

Zum 25jährigen Bestehen des DIfE, das auf dem AdW-Zentralinstitut für Ernährung aufbaute, waren Glückwünsche und Reminiszenzen von Wegbegleitern gesammelt und in dieser Broschüre zusammengefasst worden.

Levit, Georgy S. / Judith Schäfer / Tilman Grune (Hg.): *Von der Verpflegungswissenschaft zur Gesundheitsforschung. Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke (1946–2021)*, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Potsdam 2022, 352 S. Bezug über: presse@dife.de

Das heutige Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (Leibniz-Gemeinschaft) wurde 1992 in indirekter (d.h. nicht Rechts-)Nachfolge des 1946 gegründeten AdW-Zentralinstituts für Ernährung (ZfE) errichtet. Das Buch liefert insofern zwei Institutsgeschichten vom selben Ort. Leider wird dabei ein inzwischen eigentlich widerlegtes Vorurteil, das einst zu beträchtlichen Verwerfungen im Transformationsprozess der ostdeutschen Hochschulen geführt hatte, revitalisiert: „Die Institute der AdW betrieben anwendungsorientierte Grundlagenforschung und die Hochschulen waren für die akademische Ausbildung zuständig.“

5. Medizin und affine Fächer

Pittelkow, Jörg: *Innovation und Tradition. Herbert Bachs Beitrag zur Anthropologie und Humangenetik* (Annals of the History and Philosophy of Biology Bd. 20/2015), hrsg. Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie, Universitätsverlag Göttingen, Göttingen 2018, 370 S. Volltext unter https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/37242/Annals20_pittelkow.pdf?sequence=3&isAllowed=y

Bach studierte Biologie in Jena und war seit 1956 am Institut für Anthropologie und Völkerkunde der Universität Jena (ab 1968 Institut für Anthropologie, ab 1974 Institut für Anthropologie und Humangenetik) tätig, wurde 1969 dessen Direktor und 1974 ao. Professor und 1981 ordentlicher Professor für Humangenetik. Seine Arbeitsgebiete waren die Prähistorische Anthropologie sowie die humangenetische Beratung und deren Grundlagen. Bach sei, so das Ergebnis der Studie, immer vom Grundsatz der engen Verflechtung von Anthropologie und Humangenetik, insbesondere von der Möglichkeit der Kausalanalyse anthropologischer Befunde mit Hilfe der Genetik ausgegangen, habe innerhalb des Instituts die anthropologischen Schwerpunkte auf die Entwicklungs- und die Prähistorische Anthropologie

gelegt, während er die Humangenetik auf Weiterentwicklung und Anwendung der Labordiagnostik sowie auf die humangenetische Beratung konzentrierte, und habe das anthropologisch-völkerkundliche Institut in eine moderne anthropologisch-humangenetische Lehr- und Forschungsstätte umgewandelt, dabei zugleich den Aufbau des humangenetischen Beratungsdienstes der DDR wesentlich geprägt.

Vogel, Peter (Regie): ***Selbstversuch. DVD. Nach der Erzählung von Christa Wolf*** (DEFA 1989 im Auftrag des Fernsehens der DDR), DDR-TV-Archiv, o.O. 2020, 101 Minuten. Ebenfalls als Bonustrack auf: *Der geteilte Himmel*. DVD (DEFA 1964), Filmedition Suhrkamp, Berlin 2009.

Anders. So hieß die Probandin, die im Zuge des Experiments zum Probanden wurde, plötzlich: Herr Anders. Das (fiktive) Experiment war eine Geschlechtsumwandlung, von einer Frau zu einem Mann, realisiert an einer Medizinischen Akademie der DDR. Angewandt wurde ein neues Präparat „Petersein masculinum 199“, das risikolos und ohne unerwünschte Nebenwirkungen sei. 14 Jahre hat der Professor, bei dem die Probandin einst studiert hatte und nun als wissenschaftliche Assistentin arbeitet, daran gearbeitet. Frauen in der Wissenschaft ist eines der Themen dieses Films.

Nilius, Rüdiger: ***Trotz alledem: ein erfülltes Leben. Unfrisierte Erinnerungen eines Mediziners aus der DDR***, Verlag am Park, Berlin 2020, 617 S. € 25,-.

Nilius (*1937) war Professor für Innere Medizin zunächst an der Universität Greifswald und von 1982 bis 1992 an der Universität Halle-Wittenberg. Dann beantragte er unter dem Druck der Modalitäten der Personalüberprüfungsprozesse an der Universität seine Abberufung und wechselte an eine Klinik nach Bad Kissingen. Das Buch ist seine Lebensbeschreibung.

Fischer, Ulrike: ***Hans Tichy (1888–1970). Sein Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Rheumatologie beim Aufbau des Instituts für Rheumatologie in Dresden-Klotzsche***. Med. Diss., TU Dresden, Dresden 2004, 135 S., unveröff.

Tichy war 1945–1947 am Rheumaforschungsinstitut in Bad Elster tätig, wo ihm infolge des Entnazifizierungsverfahren gekündigt wurde. Er ging nach Dresden, um als Chefarzt am privaten Rheumainstitut Klotzsche zu arbeiten, das sich unter seiner Leitung und nach dem Übergang in Volkseigentum zum (ab 1951) Institut für Rheumaforschung und Rheumabekämpfung der DDR entwickelte. 1956 wurde er zum Professor an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“, ernannt. 1966 ging er als Leiter des Instituts in den Ruhestand, blieb aber dessen Bibliotheksleiter.

Neef, Heinz: ***Universitäre Thoraxchirurgie und Herzchirurgie in Halle/Saale. Pionierzeit und Wandel***, Mironde-Verlag, Niederfrohna 2021, 193 S. € 29,34.

Neef (*1933) war bis 1998 Professor und Leiter der Sektion Thoraxchirurgie an der Universitätsklinik Halle und fasst hier die Erlebnisse und Erfahrungen seines jahrzehntelangen Chirurgenlebens von 1958 bis 1998 zusammen. Es geht um die universitäre Thoraxchirurgie in Halle seit 1951, die Entwicklung der Pulmologie und Thoraxchirurgie, das Wirken von Professor K.-L. Schober, die Funktionsdiagnostik der Speiseröhre, die Hallesche Thoraxkolloquien, die Zusammenarbeit mit den chirurgischen Universitätskliniken in Szeged, Olomouc, Wrocław und Poznań, die Trilateralen Symposien 1979–2006. Im Buchteil zur Herzchirurgie werden die Pionierzeit und das Hallesche Herz-Team vorgestellt, gefolgt von den Halleschen Herzsymposien 1964–1982, das Verhältnis der Thorax- zur Herzchirurgie aus Hallescher Sicht und die Hallesche Schule der Thorax- und Herzchirurgie 1950–1998. 1994 wurde Thoraxchirurgie in Halle einer neugeschaffenen Klinik für Herz- und Thorax-

chirurgie nach westdeutschem Muster zugeordnet, womit die Thoraxchirurgie wieder hinter die Herzchirurgie gerückt sei. Sie wurde „nunmehr durch den neuen herzchirurgisch orientierten Direktor absolutistisch dirigiert“, „der in den alten Bundesländern nicht berufen worden war und über keine Erfahrungen verfügte“.

Oehme, Peter: *Wegmarken: Kaleidoskop der Berliner Pharmakologie und Medizin. Zweimal 30 Jahre Wissenschaft in bewegten Zeiten*, trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2021, 128 S. € 16,80.

Der Autor gründete 1976 das AdW-Institut für Wirkstoffforschung (IWF) in Berlin-Friedrichsfelde, dessen Aktivitäten heute durch das Nachfolgeinstitut, das Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) in Berlin-Buch fortgesetzt werden. Auf die Tätigkeit an diesem beziehen sich auch die zweiten „30 Jahre“ im Buchtitel. Mit Geleitworten von Gerhard Banse, Detlev Ganten und Walter Rosenthal.

Manfred Diétel: *Medizin, Wissenschaft, Politik. Charité – Aufbruch nach der Wende. Eine Innenansicht*, ABW Wissenschaftsverlag, Berlin 2022, 463 S. € 24,80.

Diétel (*1948), Pathologe, war 1994 von der Universität Kiel an die Charité gewechselt, 1997–1999 deren Dekan und 2002–2004 Ärztlicher Direktor. So erlebte er aus nächster Nähe und mitgestaltend die Neuaufstellung der Charité mit ihren Umbauprozessen der 90er Jahre, der Integration des Virchow-Klinikums 1995 und der Gründung der Berliner Universitätsmedizin als Zusammenfassung der FU- und HU-Medizinbereiche 2003.

Wirth, Dietrich / Viktor Harsch (Hg.): *60 Jahre Luft- und Raumfahrtmedizin in Deutschland nach 1945*, Verlag Rethra, Neubrandenburg 2008, 238 S.

Unter anderem mit folgenden DDR-bezogenen Beiträgen: „Flugmedizin in der zivilen Luftfahrt der DDR – Lufthansa/Interflug 1955–1990“ (J. Kressin), „Die Sektion Luftfahrtmedizin der Gesellschaft für Militärmedizin (GMM) als ein gemeinsames Podium der zivilen und militärischen Luftfahrtmedizin der DDR“ (D. Wirth), „Beteiligung des Institutes für Luftfahrtmedizin (ILM) der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung (LSK/LV) der NVA an der bemannten Raumfahrt“ (D. Wirth), „50 Jahre Militärische Flugmedizin: Von der erneuten Gründung bis zur Transformation“ (H. Pongratz), „Das Königsbrücker Institut für Luftfahrtmedizin (ILM) der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung (LSK/LV) der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR von 1961 bis 1990“ (H.-V. Ulmer, D. Wirth), „Die Entwicklung der Abteilung Flugphysiologie des FIMedInstLw zu einem flugmedizinischen Zentrum für Training, Diagnostik, Forschung und Erprobung“ (H. Welsch, D. Wirth).

Wulfert, Peter (Red.): *Leistungsbericht 1992–1996. Eine Bilanz. Institut für Diabetes „Gerhardt Katsch“ der Ernst Moritz-Arndt-Universität Greifswald*, Institut für Diabetes Gerhardt Katsch, Karlsburg 1996, 129 S.

In der DDR war das Institut ein eigenständiges Zentralinstitut. 1990 wurde der klinische Bereich durch das Land Mecklenburg-Vorpommern übernommen und 1994 privatisiert. Der Forschungsbereich wurde 1992 als Institut für Diabetes „Gerhardt Katsch“ in die Medizinische Fakultät der Universität Greifswald überführt, um gemäß Wissenschaftsempfehlung die Gründung eines Blaue-Liste-Institutes vorzubereiten. Zu letzterem kam es dann nicht, da es in der Blauen Liste (heute WGL) bereits ein Diabetes-Forschungsinstitut, das heutige Deutsche Diabetes-Zentrum in Düsseldorf, gab. Daraufhin wurde ein Teil der Diabetes-Forschung in ein Landesinstitut ausgegründet, wo seither – nach wie vor in Karlsburg – angewandte Diabetes-Forschung betrieben wird. Der Leistungsbericht dokumentiert die Phase der Unsicherheit hinsichtlich der Institutzukunft.

Krüger, Jutta: *Hoffnung und Absturz: Die Medizinische Akademie Erfurt 1990–1993. Bericht und Dokumentation einer Zeitzeugin*, BoD, Norderstedt 2014, 442 S. € 25,-.

Zum 31.12.1993 war die Medizinische Akademie Erfurt (MAE) geschlossen worden. Begründung: zu hohe Kosten und für den Bedarf in Thüringen ausreichende medizinische Studienplätze in Jena. Die MAE war 1954 aufgrund fehlender klinischer Studienplätze an den Universitäten der DDR gegründet worden und verstand sich als Nachfolgerin der ältesten Universität (1392–1816) auf dem Boden der DDR. Die Neugründung der Erfurter Universität mit Schwerpunkt auf Sozial- und Geisteswissenschaften erfolgte nun parallel. Die Autorin war, aus Hamburg kommend, Zeitzeugin dieser Jahre in Erfurt, und arbeitete bis 2006 als Neurochirurgin an dem Klinikum, das aus der MAE hervorgegangen war. Das Buch enthält einen umfangreichen Dokumentenanhang.

Kumbier, Ekkehardt (Hg.): *Psychiatrie in der DDR III. Weitere Beiträge zur Geschichte* (Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte Bd. 28), be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2023, 416 S. € 32,-.

Der hochschulklinischen Psychiatrie an Universitäten und einschlägigen Forschungsinstituten widmen sich in diesem Band die folgenden Beiträge: „Die strafrechtliche Begutachtung von ‚Asozialität‘ an der Charite-Nervenklinik 1968–1980“ (Alexa Geisthövel), „Digital History. Bibliometrische Netzwerkanalyse eines Bandes zur ‚Psychotherapie in der Psychiatrie‘“ (Monika Bauer, Hariet Kirschner, Gordana Paripovic, Marie-Theresa Kaufmann, Manuel Rauschenbach, Bernhard Strauß), „Zur Implementierung der Psychotherapie an der Universitätsnervenklinik Greifswald“ (Jan Armbruster), „Gedämpfte Hoffnungen. Die Einführung der Psychopharmaka an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Neurologie in Jena“ (Martin Kiechle), „Besondere Einrichtung mit psychodynamischem Touch“. Die kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung der Universitätsnervenklinik Halle/Saale 1968–1990“ (Christof Beyer, Maike Rotzoll), „Fürsorge und Psychotherapie an der Charite Berufspraxis im Wandel der 1960er und 1970er Jahre“ (Henriette Voelker).

Haack, Kathleen / Hannah Nussmann / Manuel Rauschenbach / Monika Bauer / Ekkehardt Kumbier: *Seelenarbeit im Sozialismus. Literaturdatenbank zur Psychiatrie, Psychotherapie, Psychologie und zum Gesundheitswesen in der DDR: 1945–2023*, Universität Rostock, Rostock 2023, 1.375 S. URL der Datenbank (dort auch als PDF-Datei downloadbar): https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004265

Die Bibliografie weist 15.000 Titel nach: Monografien, Sammelbände und Zeitschriften, Artikel in Sammelbänden und Zeitschriften, Dissertationen und Habilitationen, Memoiren und Selbstzeugnisse, Belletristik, Statistiken, Gesetzestexte und Anordnungen. Die Literaturdatenbank ist auch als statischer Export in den maschinenlesbaren Formaten „BibTex“ und „CSV“ verfügbar: https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004267

6. Ingenieurwissenschaften

Czerwenka, Rudi: *Wo Kapitäne geboren wurden. Zur Geschichte der Seefahrtsschule Wustrow*, Scheunen-Verlag, Kückenshagen 2003, 90 S.

Gegründet 1846 als Navigationsschule, wurde die Einrichtung 1969 zur Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow. Damit entstand im deutschsprachigen Raum die erste universitäre Hochschule für zivile Schiffsoffiziere. 1970/71 wurde die nautische Fachausbildung nach Warnemünde verlagert, während die Grundausbildung in Wustrow verblieb. Zum 1. Oktober 1991 wurde die Hochschule aufgelöst.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Fachbereich Bauwesen (Hg.): **50 Jahre Bauhochschulen in Leipzig**, Leipzig 2004, 190 S. Volltext unter <https://docplayer.org/storage/25/5623951/1691016357/6PetilmUmehRAJCU4VXuoMA/5623951.pdf>

1954 war die Hochschule für Bauwesen Leipzig gegründet worden, wurde 1977 zur TH Leipzig und schließlich 1992 zur HTWK (FH) Leipzig. Diese Entwicklung wird hier akkurat dargestellt.

Müller, Siegfried: **Ich war dabei. Wie ich die DDR erlebte. Biographische Dokumentation**, Selbstverlag, o.O. [Berlin] 1996, 83 S.

Der Autor, Jg. 1928, trat 1952 in die Kasernierte Volkspolizei, dann NVA ein, war dort als Ingenieuroffizier für Militärbauten tätig und ab 1970 Dozent an der Militärakademie Dresden, währenddessen auch Promotion zum Dr.-Ing. Als Oberstleutnant aus der NVA ausgeschieden, bekleidete er dann leitende wissenschaftliche Funktionen am Institut für Militärbauten der Bauakademie der DDR. Die Autobiografie liegt in einem Exemplar im Bestand der Bibliothek des Bundesarchivs Berlin-Lichterfelde vor.

Heimatgeschichtlicher Verein Ilmenau (Hg.): **50 Jahre Akademisches Leben in Ilmenau**, Ilmenau 2003, 222 S.

1953 wurde die Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau gegründet, der 1894 die Einrichtung des Thüringischen Technikums Ilmenau, das dann zur Ingenieurschule wurde, vorangegangen war. 1963 erfolgte die Ernennung zur TH und 1992 zur TU.

Buthmann, Reinhard: **Die Technische Hochschule Ilmenau. Eine sozialpolitische Studie**, Universitätsverlag Ilmenau, Ilmenau 2022, 664 S. Volltext unter https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00057154/ilm1-2022100017.pdf

Anders als der Untertitel besagt, handelt sich hier nicht um eine Studie zur Sozialpolitik der TH Ilmenau. Der Autor meint, wie der Inhalt offenbart, etwas anderes: „Sozial- und Politikgeschichte der TH Ilmenau“ wäre die korrekte Formulierung gewesen. In seiner sprachlichen Treffunsicherheit ist der Untertitel auch eine Ankündigung, worauf sich die Leserin, der Leser mitunter im Text des Buches einstellen muss. Gleichwohl bietet sich über weite Strecken eine erhellende Lektüre. Insbesondere die umfangreiche Auswertung von zuvor unerschlossenen Akten stellt eine hilfreiche Dienstleistung für weiterführende Analysen dar.

Schick, Detlef / Werner Krause: **Die Geschichte der Feinwerktechnik von der Einführung als akademisches Lehrfach an der Technischen Universität Dresden bis zur Gegenwart**, Technische Universität Dresden, Fakultät Elektrotechnik, Dresden 1998, 77 S.

1952 wurde das Institut für elektrischen und mechanischen Feingerätebau gegründet. Deswegen Vorgeschichte und Entwicklung über die Bildung der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik 1968, die Neuaufnahme des Fachgebiets Biomedizinische Technik bis hin zu den feinwerktechnischen Instituten an der TU Dresden seit 1991 wird hier dargestellt.

Künanz, Klaus / Andreas Popp (Red.): **45 Jahre Abtrenntechnik/Lasertechnik – Zerspantechnik und Abtragetechnik an der TU Dresden. In memoriam Professor Alfred Richter (1911–1971). 25.9.1998**, Technische Universität Dresden, Fa-

kultät für Maschinenwesen, Institut für Produktionstechnik, Lehrstuhl Abtrenntechnik/Lasertechnik, Dresden 1998, 47 S.

Die ansonsten schwer erreichbare Publikation liegt im Universitätsarchiv der TU Dresden vor (Sign. 2.2., 1536).

Hänseroth, Thomas / Ralf Pulla (Hg.): ***Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU Dresden in der DDR. Beiträge des Zeitzeugenkolloquiums am 14. März 2000 in Dresden***, TU Dresden, Dresden 2000, 101 S.

Themen der Beiträge sind die Elektroenergieerzeugung und -versorgung, Starkstromtechnik, Schulenbildung, Hochfrequenztechnik und Nachrichtenelektronik, Automatisierungstechnik, Feinwerktechnik sowie die Dresdner Schule der Akustik. Das Buch ist praktisch nirgends auszuleihen, liegt aber im Universitätsarchiv der TU Dresden vor (Sign. 2.4./684).

Albring, Werner: ***Gorodomlya Island. German Rocket Scientists in Russia***. Supplement: Ursula Kuhlmann-Walter: archival findings on the activities of the German rocket specialists on Gorodomlya Island from 1946–1953, based on Irina Petrovna Suslina's archival research, übersetzt von Ursula Kuhlmann-Walter, Books On Demand, Norderstedt 2016, 145 + 60 S. € 22,90.

Englischsprachige Ausgabe von Albrings 1991 erschienenem Buch „Gorodomlia. Deutsche Raketenforscher in Rußland“. Albring, 1979 emeritierter Professor für Strömungsmechanik an der TU Dresden, war 1946 nach Rußland verbracht worden, um mit anderen deutschen Wissenschaftlern in der Raketenforschung und -entwicklung Wiedergutmachungsarbeit zu leisten. „Gorodomlia“ ist der Name des Aufenthaltsortes, einer kleinen Insel im Seligersee, im Quellgebiet der Wolga zwischen Moskau und Leningrad. Der Erfahrungsbericht über den Alltag auf Gorodomlia war 1957 begonnen und dreißig Jahre später, 1988, abgeschlossen worden.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): ***Der Forscher und der Zweifler. Werner Albring zum 90. Geburtstag. Vorträge des Ehrenkolloquiums am 28. September 2004***, Berlin 2005, 95 S. Volltext unter <https://edoc.bbaw.de/files/2310/Albring.pdf>

Albring (1914–2007) war 1952–1979 Professor für Strömungsmechanik an der TU Dresden. Die hier dokumentierten Vorträge behandeln u.a. die Themen „Experimentierfeld Rußland und das Strömungsmechanik-Institut in Dresden“ (Rainer Vollheim), „Werner Albrings interdisziplinäres Wirken“ (Hans Göldner), „Werner Albring und die Ähnlichkeitsmechanik“ (Peter Költzsch), „Werner Albrings Wirken in der jüngeren Zeit“ (Hans-Günther Wagemann) und „Zur Strategie naturwissenschaftlich-technischer Forschung“ (Werner Albring).

Rosengarten e.V. (Hg.): ***Zwischen Genie und Wahnsinn. Kalender 2015***, o.O. [Wermsdorf] 2014.

Janke war ein in der DDR 40 Jahre lang wegen Schizophrenie psychiatrisch hospitalisierter Erfinder, der sich in der Klinik ein eigenes, zwar naturwissenschaftlich abwegiges, gleichwohl genialisches Bild der Welterklärung und Weltveränderung durch technische Nutzung vermeintlich allgegenwärtiger Raumenergie erschaffte und dieses in einen ästhetisch faszinierenden Kosmos von Ideen, technischen Erfindungen, Zeichnungen, Traktaten und dreidimensionalen Modellen entfaltete. Der Kalender präsentiert einige der aufsehenerregendsten Entwürfe.

Biebach, Wolfgang: *Karl Hans Janke Kalender 2023*, Rosengarten e.V., Wermisdorf o.J. [2022]. Bezug über ausstellung@karl-hans-janke.de

Biebach, 3D-Artist, hat die zweidimensionalen Skizzen Jankes in 3D-Visualisierungen übersetzt. In dem großformatigen Wandkalender sind diese Jankes Skizzen gegenübergestellt – und führen so in noch einmal gesteigerter Form die Erstaunlichkeiten der technischen Fantasien Jankes vor Augen.

7. Regionales und Lokales

Luckas, Bernd (Red.): *Zwischen Gängelung und ertrotzten Freiräumen: Lieder und Texte von Studenten für Studenten. Ein Rückblick auf die Jahre 1963 bis 1970 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald*, unt. Mitarb. v. Henry Witt, Ulrich Guth, Michael Hecker, Guido Baumann, Ralf Miethchen, Herbert Steffen u. Rüdiger Arlt, hrsg. vom Archiv der Universität Greifswald, Verlag Ludwig, Kiel 2022, 238 S. € 34,80.

Der Band dokumentiert die Greifswalder Studentengeschichte der Jahre 1963 bis 1970 anhand der Liedtexte auf den Chemikerbällen, den Medizinerbällen und Faschingsveranstaltungen, jeweils mit erläuternden Texten. Dazu kommt ein Beitrag zum Wissenschaftlichen Studentenzirkel „Jean Baptiste de Lamarck“, der wiederum gleichfalls sehr musikalisch war.

Liederbuch des Wissenschaftlichen Studentenzirkels „Jean Baptiste de Lamarck“. 6. Auflage anlässlich des 40. Zirkeljubiläums, Selbstverlag, Greifswald 1993, 125 S.

Der Studentenzirkel bestand 1953 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald, wurde jeweils durch einen Professor betreut und pflegte eine ausgeprägte Balance zwischen wissenschaftlichen und geselligen Aktivitäten. Zu den letzteren zählte insbesondere das gemeinsame Singen. Seit 1963 produzierte der Zirkel ein immer wieder erweitertes Liederbuch mit den Texten der gesungenen Stücke, dessen letzte Ausgabe zum 40. Jahrestag des Zirkels erschien. Darin populäres Liedgut und die selbstgeschriebenen Zirkellieder.

Breitsprecher, Ulrike: *Der sozialistische Hochschullehrer. Die Berufungspolitik in der SBZ/DDR am Beispiel der Hochschullehrerschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (1945–1990)*. Dissertation, Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig, Leipzig 2020, 205 S. Volltext unter <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A73503/attachment/ATT-0/>

Kollektivbiografische Studie, die danach fragt, ob sich ein sozialistischer Hochschullehrertypus mit charakteristischen Kennzeichen herausgebildet hat. Als primärer Untersuchungskorpus wird ein zuvor nicht ausgewerteter Datensatz des Bundesarchivs herangezogen, der Daten zu den Biografien von etwa 900 Lehrenden der Humboldt-Universität umfasst und neben personenbezogenen Angaben (Geburtsdatum, Geschlecht, Ausbildung, Parteimitgliedschaft) auch Angaben über Auszeichnungen, Werdegang, Publikationen sowie Arbeitsplatzwechsel enthält. Der Datensatz umfasst ordentliche und außerordentliche Professor:innen und Dozent:innen aller Fakultäten der HU einschließlich Gast- und Honorarprofessoren und -dozenten.

Fachhochschule Eberswalde, der Gründungsrektor (Hg.): **Bericht des Gründungsensats der FH Eberswalde 1992 bis 1994**, FH Eberswalde, Eberswalde 1994, 48 S.

Fachhochschule Eberswalde (Hg.): **10 Jahre FH Eberswalde. Eine Chronologie 1992–2002**, Eberswalde 2002, 80 S.

Brehmer, Ludwig: **Die bittere Vorgeschichte der Geburt einer Hochschule in Potsdam-Sanssouci. Nachkriegsgeschehen im Park Sanssouci vor Gründung der brandenburgischen Landeshochschule. Daten und Fakten, Kommentare, Bilder und Dokumente** (Kleine Reihe zur Geschichte der BLH/PHP/UP Bd. 1), Selbstverlag, Potsdam 2012, 121 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Darstellung zu den Entwicklungen im Bereich Neues Palais unmittelbar vor, während und nach dem zweiten Weltkrieg, wobei letztere Phase bereits die Gründungsphase der damaligen Landeshochschule Potsdam, dann PH Potsdam war.

Brehmer, Ludwig: **Gründung und akademischer Beginn der brandenburgischen Landeshochschule/Pädagogischen Hochschule im Park Sanssouci. Politik und Hochschule, Gründungsvoraussetzungen, Hochschul-Gründung im Neuen Palais, akademischer Beginn, Umbenennung der Hochschule, erste Hochschulkrise** (Kleine Reihe zur Geschichte der BLH/PHP/UP Bd. 2), Selbstverlag, Potsdam 2012, 142 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Brehmer, Ludwig: **Die Brandenburgische Landeshochschule zu Potsdam im Jahre eins. Die Hochschule in Potsdamer Schulen, Daten und Fakten, Kommentare und Dokumente**, Selbstverlag, Schwielowsee 2011, 142 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

In diesem Band geht es um die Hochschulgründung, politische Säuberungen in der Anfangszeit, die Probleme der räumlichen Unterbringung (zunächst Nutzung von Schulgebäuden), das Studium 1949 bis 1953 und die strukturelle Konsolidierung bis 1953.

Die Hochschulschriften der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“. Dissertationen und Habilitationen, Potsdam 1951–1991, Klaus Becker Verlag, Potsdam 2019, 417 S. € 74,-.

Vorgelegt wird hier die Retrokonversion des Zettelkatalogs aus dem Bestand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam. Die Schriften sind alphabetisch nach Verfassernamen geordnet; auf den Einsatz weiterer Ordnungsprinzipien, etwa nach Fächern, wurde verzichtet.

Brehmer, Ludwig: **Gründungs-Professoren und Gründungsstrukturen der Hochschulstadt im Park Sanssouci** (Die Hochschulstadt in Sanssouci Bd. 6), Selbstverlag, Potsdam 2016, 406 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Mit folgenden Kapiteln: Gründungsstrukturen und Hochschulgebäude in der Gründungs- und Aufbauphase; Bildungspolitische Rahmenbedingungen, Struktur und Leitung der Hochschule 1948–1968; Gründungsväter und Gründungs-Professoren.

Brehmer, Ludwig (Hg.): **Von der Hochschulstadt in Sanssouci zur Universität Potsdam. Mitgestalter der Gründergeneration schildern den Problem beladenen Übergangsprozess von der BLH zur UP** (Die Hochschulstadt in Sanssouci

Bd. 7), Selbstverlag, Potsdam 2017, 177 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Einleitend steht der Hrsg.-Beitrag „Zur „Aufarbeitungsdebatte an der Universität Potsdam: Ein Riss geht durch die Universität“, am Ende eine Dokumentation „Begründete Erwidierungen zu den unbegründeten Aussagen von Prof. M. Görtemaker“ (Görtemaker, seit 1992 Professor für Neuere Geschichte/Zeitgeschichte, hatte 2016 die These vertreten, der im innerostdeutschen Vergleich hohe Anteil an Personalübernahmen aus der PH Potsdam in die Universität Potsdam habe bewirkt, dass die Universität im überregionalen Vergleich der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit anhaltend eine untergeordnete Rolle spiele). Dazwischen sind Erinnerungsberichte von Mitgestaltern der Uni-Potsdam-Gründung platziert (u.a. Hinrich Enderlein und Rolf Mitzner).

Brehmer, Ludwig: ***Eine Hochschulstadt in Sanssouci. Kommentierte Chronologie der ersten Hochschulgründung im Nachkriegsdeutschland. Kommentierte Chronologie der Brandenburgischen Landeshochschule/Pädagogischen Hochschule Potsdam/Universität Potsdam von 1945–1995. Daten, Zahlen, Kommentare*** (Kleine Reihe zur Geschichte der BLH/PHP/UP Bd. 3), Selbstverlag, Schwielowsee 2014, 402 S. Bestellung über brehmer@uni-potsdam.de

Pasternack, Peer: ***Das Sachsen-Anhalt-Wissen aus Wittenberg. Die HoF-Beiträge des letzten Jahrzehnts (2013–2022)***, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2022, 206 S. Volltext unter https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/LSA-Studien_2022_WEB.pdf

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) widmet seit seiner Gründung seinem Sitzland eine spezielle Aufmerksamkeit, wobei ihm Sachsen-Anhalt vor allem ein sozialwissenschaftlich ‚interessanter Fall‘ ist. Das Institut mobilisiert das Land als Fallbeispiel in Untersuchungen, die fallübergreifende Relevanz beanspruchen dürfen. Der Band fasst 30 Studien zu Sachsen-Anhalt zusammen, die am HoF in den letzten zehn Jahren erarbeitet worden waren. Themen sind u.a. die Kopplungen und Entkopplungen von Stadt-, Regional- und Hochschulentwicklung, die Bilanzierung von 25 Jahren Landeswissenschaftspolitik, die regionale Relevanz der Geistes- und Sozialwissenschaften, Studienkapazitätsauslastung und Studierenerfolg als Demografieressourcen, die Frage, ob internationale Studierende ein künftiges Fachkräftepotenzial im Land darstellen können. Eines der drei Kapitel resümiert die Forschungsprojekte zur regionalen Zeitgeschichte, die sich u.a. mit dem konfessionellen Bildungswesen während der DDR-Jahrzehnte, der Fachgeschichte der Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg, dem wichtigsten Plakatkünstler Ostdeutschlands und Burg-Professor Helmut Brade, der Vorgeschichte und Geschichte der Hochschulforschung in Sachsen-Anhalt 1964–2014 und der Frage, wie die sachsen-anhaltischen Hochschulen mit ihrer jüngeren Geschichte umgehen, befassen.

Pantenius, Marion: ***Die Wiedereröffnung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Jahre 1946. Kontinuität und Wandel***. Diplomarbeit 1996, FH Potsdam, Fachbereich Archiv, Bibliothek und Dokumentation, Potsdam 1996, 98 S., unveröff.

Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der Entnazifizierung der Martin-Luther-Universität, die sich in mehreren Schritten vollzog. Die Arbeit liegt im Bestand der Hochschulbibliothek der FH Potsdam vor.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Rektoratskommission zur Aufarbeitung der Universitätsgeschichte in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts (Hg.): ***Po-***

litische Verfolgung und Widerstand in der DDR, Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, o.J. [2019ff.]. URL <https://www.catalogus-professorum-halensis.de/politische-verfolgung-ddr/>

Die Website verzeichnet, alphabetisch geordnet, Biogramme von Lehrenden, Mitarbeiter:innen und Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die in der SBZ und DDR von politischer Verfolgung betroffen gewesen sind (z.Z. rund 370 Personen), sowie von Hochschullehrer:innen, die sich für aus politischen Gründen verfolgte Studierende und Mitarbeiter:innen eingesetzt haben. Das Verzeichnis wird fortlaufend ergänzt.

Essl, Werner: ***Deutsche studentische Verbindung Saxo-Ascania Hallensis. Chronik 1986–2021***, Selbstverlag, Halle (Saale) 2021, 135 S.

In den 80er Jahren hatte sich in verschiedenen Städten der DDR in kleinen Gruppen ein Interesse an studentischem Liedgut entwickelt, aus dem schließlich informelle Gründungen von studentischen Verbindungen – meist durch Alte Herren ohne vorgängige Mitgliedschaften – in privaten Räumen entstanden. So auch 1986 in Halle (Saale), hier 1988 legendiert als „AG Freundeskreis studentischer Kulturgeschichte der Hochschulkreisleitung des Kulturbundes“. Die inzwischen 35jährige Geschichte der Saxo-Ascania Hallensis wird in der Publikation beschrieben.

Kubiczek, André: ***Straße der Jugend. Roman***, Rowohlt Berlin Verlag, Berlin 2020, 352 S. € 22,-.

Handlungszeit 1985, der Autor wie seine Hauptfigur René sind beide 16 und wechseln beide von Potsdam nach Halle: Autor wie René kommen an die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Martin-Luther-Universität. Diese hatte seit 1954 die Aufgabe, ausgewählte DDR-Abiturient:innen auf ein Auslandsstudium vorzubereiten, überwiegend eines in der Sowjetunion. Als eigenständige Fakultät gehört sie zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. An sich ein Coming-of-Age-Roman, liefert das Buch auch eine ganze Reihe von Eindrücken über das schulische und außerschulische Leben an der halleschen ABF.

Speler, Ralf-Torsten: ***Alles erlebt! Ein halbes Jahrhundert für die Universität***, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2023, 688 S. € 40,-.

Der Kunsthistoriker Ralf-Torsten Speler (*1946) begründete, nach vorangegangenen anderen beruflichen Stationen, 1979 die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit und prägte sie dann als deren Leiter über Jahrzehnte hinweg. Der opulente Band im Großformat ist eine reich illustrierte Auto- und vor allem Arbeitsbiografie, die eine geradezu unbändige Freude an praktisch jedem Thema und jeder Aktivität, die dieses Berufsleben dem Autor abforderte oder – wohl der häufigere Fall – eigenständig wählen ließ, transportiert.

Kieling, Christin (Red.): ***Die Universität im Sturm der Revolution. Eine ganz besondere Universitätsgeschichte. Podcast anlässlich 30 Jahre Deutsche Einheit***, Universität Leipzig, Leipzig 2020, insgesamt 92 Minuten. URL <https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/die-universitaet-im-sturm-der-revolution-2020-09-29>

Vier Akteure des Umbruchs berichten über die Ereignisse 1989/90. Die Titel der vier Episoden: „Der 13. Stock – das studentische Leben in Leipzig“ (Editha Marquardt), „Der Hochschulforscher“ (Peer Pasternack), „Den Laden zusammenhalten“ (Peter Gutjahr-Löser) und „Ein geborener Diplomat“ (Cornelius Weiss).

Gutjahr-Löser, Peter: *Hinter den Kulissen. Die Erneuerung der Universität Leipzig nach der Friedlichen Revolution*, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2023, 503 S. € 34,-.

Gutjahr-Löser (*1940) kam – nach beruflichen Stationen an der Universität Regensburg, als Rechtsanwalt, in der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung und nochmals MPG – 1991 nach Leipzig. Dort war er bis 2005 Kanzler der Universität und damit in zentraler Rolle an deren Umgestaltung in den 90er Jahren beteiligt. Sowohl der Neuaufbau einer Verwaltung nach westdeutschem Recht als auch die politisch aufgeladenen und konfliktreichen Prozesse der Personalüberprüfungen, Fakultätsneugliederungen, Auseinandersetzungen um die Ausstattung der Universität und des erzwungenen Personalabbaus, immer wieder auch die Universitätsmedizin stehen im Mittelpunkt seiner hier verschriftlichten Erinnerungen.

Goldbach, Steffi: *Die Entwicklung der Auslandsbeziehungen der Technischen Hochschule/Technischen Universität Dresden von 1890 bis 1991. Dargestellt auf der Grundlage archivalischer Quellen im Archiv der Technischen Universität und des Sächsischen Hauptstaatsarchivs*. Diplomarbeit, Fachhochschule für Archivwesen, Potsdam 1991, 62 S., unveröff.

Die Arbeit liegt im Universitätsarchiv der TU Dresden vor (Sign. 5, 403).

Khaireddin, Mohammed: *Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen zwischen Sachsen und den arabischen Ländern (1960–1990). Dargestellt am Beispiel der Technischen Universität Dresden. Mit einem Abriss zur historischen Entwicklung des Kulturaustauschs mit der arabischen Region*, Dresden 1995, 51 S., unveröff.

Die Arbeit liegt im Universitätsarchiv der TU Dresden vor (Sign. 433).

Marshall, Barbara: *Die (Wieder-)Gründung der Universität Erfurt* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen Kleine Reihe Bd. 63), Böhlau Verlag, Wien/Köln 2023, 242 S. € 40,-.

Die Idee, in Erfurt eine Universität (wieder) zu gründen, entstand aus einer Bürgerinitiative vor und nach dem Umbruch 1989. Die Autorin arbeitet heraus, dass und wie diese Versuche zum Scheitern verurteilt gewesen seien. Erst die Entschlossenheit der Landesregierung, in der Stadt eine neue, sorgfältig geplante, geisteswissenschaftlich orientierte Reformuniversität einzurichten, habe Erfolg gehabt. Die in Erfurt bestehenden Einrichtungen wurden entweder geschlossen (Medizinische Akademie) oder in die Universität integriert (Pädagogische Hochschule Erfurt-Mühlhausen und Philosophisch-Theologisches Studium, seit 1952 päpstliche Hochschule in der DDR). Mit dem angeschlossenen Max-Weber-Kolleg wurde eine damals neuartige Kombination von Forschungs- und Graduiertenkolleg etabliert. Zur Profilbildung habe ein engagiertes Führungstrio unter dem bekannten Wissenschaftspolitiker Peter Glotz als Gründungsrektor beigetragen. Mit dessen Rückzug hätten ambitionierte Reformpläne relativiert und den Thüringer Gegebenheiten angepasst werden müssen. Die Universität Erfurt heute ähnele nur noch in einigen Bereichen den Konzepten der Gründer.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Uwe Grelak
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle seit 1991 fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 erschienen sind. Erfasst werden ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren, Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Die Bibliografie ist primär nach Fächergruppen gegliedert und sekundär nach Orten bzw. Institutionen. Daher findet sich auf letztere bezogenes Fachgeschichtliches nicht im Gliederungspunkt „Regionales und Lokales“, sondern in den fächergruppenspezifischen Gliederungspunkten.

1. Allgemeines und thematisch Übergreifendes

Kaule, Martin / Stefan Wolle: *100 Orte der DDR-Geschichte*, Ch. Links Verlag, Berlin 2018, 222 S. € 28,-.

Neben zahlreichen anderen werden auch folgende Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in Wort und Bild vorgestellt: Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee, Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ Bernau bei Berlin, Institut für Marxismus-Leninismus Berlin, Offiziershochschule „Otto Lilienthal“ Bautzen, Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow, Universitätshochhaus Leipzig, AdW-Institut für Kosmosforschung Berlin-Adlershof.

Habermann, Alexandra / Peter Kittel: *Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare. Die wissenschaftlichen Bibliothekare der Bundesrepublik Deutschland (1981–2002) und der Deutschen Demokratischen Republik (1948–1990)*

(Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderhefte Bd. 86), Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 2004, XXIII + 232 S.

Fortsetzung eines Werkes von 1985, in dem die westdeutschen Bibliothekare bis 1980 vorgestellt wurden. Aufgenommen sind in den Berichtszeiträumen verstorbene Bibliothekar.innen, insgesamt 450, davon ein Drittel aus der DDR. Die Artikel verzeichnen Geburts- und Todesdaten, Studienfächer und bibliothekarische Laufbahn, ferner die Leistungen auf bibliothekarischem und wissenschaftlichem Gebiet sowie bibliografische Nachweise.

Amedick, Sigrid: **„Macht die wissenschaftlichen Bibliotheken zu sozialistischen Einrichtungen!“**. *Bibliotheken, Bibliothekare und Politik in der SBZ und DDR 1945 bis 1965*, in: Bibliothek und Wissenschaft Bd. 31, Harrassowitz, Wiesbaden 1998, S. 1–127.

Zunächst wird die Entwicklung vom ‚bürgerlichen‘ zum ‚sozialistischen‘ Bibliothekar nachvollzogen, sodann die Bestandsentwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken untersucht, woran sich eine Analyse der Bibliotheksnutzung der und der darauf bezogenen Steuerungsbemühungen anschließt.

Wawra, Steffen (Red.): **„... eine Stütze des Gedächtnisses“**. *Die Akademiebibliothek in Geschichte und Gegenwart*, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin 2000, 39 S.

Kompakte Bibliotheksgeschichte unter Einbeziehung ihrer Zeit als AdW-Bibliothek in den DDR-Jahrzehnten.

Köhler, Gabriele / Georg Knauss / Peter Zedler (Hg.): **Der bildungspolitische Einigungsprozess 1990. Verlauf und Ergebnisse der deutsch-deutschen Verhandlungen zum Bildungssystem**, Leske + Budrich, Opladen 2000, 275 S. Volltext in Universitätsnetzen unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-322-92219-9>

Neben einer Einleitung der Hrsg. enthält der Band eine Dokumentation zur Arbeit der Gemeinsamen Bildungskommission BRD/DDR, die von der KMK und dem DDR-Ministerium für Bildung und Wissenschaft eingesetzt worden war und 1990 gearbeitet hatte. Besonders detailliert wird zwar die Arbeit der Unterkommission „Allgemeine schulische Bildung“ dokumentiert, daneben geht es aber auch um die Verhandlungen zu Hochschulen und Wissenschaft sowie die Anerkennung von DDR-Abschlüssen im beruflichen wie hochschulischen Bereich.

Ensel, Leo (Hg.): **Bilder vom fremden deutschen Alltag II. Teilnehmerberichte über ein Forschungsprojekt zu den psychosozialen Folgen der deutschen Vereinigung**, Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung an der Carl von Ossietzky-Universität, Oldenburg 1993, 69 S.

Dokumentiert Fremd- und Selbstbilder von ost- und westdeutschen Studierenden, die im Kontext von seminaristischen Treffen von Oldenburger, Leipziger und Potsdamer Studierenden entstanden waren. (Der gleichnamige Band Nr. 1 ist aus unklaren Gründen 1996, drei Jahre nach Nr. 2, erschienen und war an dieser Stelle bereits vermerkt worden.)

Ash, Mitchell G.: **Die Max-Planck-Gesellschaft im Prozess der deutschen Vereinigung 1989–2002. Eine politische Wissenschaftsgeschichte** (Studien zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft Bd. 5), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023, 394 S.

Dargestellt wird, wie sich die MPG im Einigungsprozesse positioniert hat (Ablehnung einer „Konvergenz“ der beiden Wissenschaftssysteme), wie dabei Beziehungen von Wissenschaft und Politik neu verhandelt wurden (z.B. die strategische Mobilisierung der ostdeutschen Landesregierungen durch die MPG-Leitung infolge der Finanzkrise des Bundes 1992–1993, um die bis dahin beschlossenen Gründungen von Max-Planck-Instituten dort umzusetzen), welche wissenschaftspolitischen Debatten im Senat der MPG geführt wurden und wie sich die Machtverhältnisse innerhalb der MPG wandelten. Dabei kam es, so das Fazit, zu einer spektakulären Ausweitung der MPG-Tätigkeit in Ostdeutschland einerseits und einer umfassenden Spar- und Konsolidierungspolitik im Westen andererseits.

2. Gesellschafts- / Sozial- und Geisteswissenschaften

Schreiber, Theresia: *Die Darstellung von zentralen Konflikten im universitären Milieu bei Christoph Hein*, GRIN Verlag, München 2008, 26 S. € 15,99. Bezug über <https://www.grin.com/document/145636>

Die Autorin hat Heins literarische Texte, soweit bis Mitte der 2000er Jahre erschienen (davon die Mehrzahl in der DDR), daraufhin ausgewertet, ob und wie das universitäre Milieu und dabei insbesondere diesem angehörige Figurentypen darin vorkommen und dargestellt werden. Ergebnis: Es würden immer wieder verschiedene Wege vorgestellt und über Handlungsalternativen nachgedacht, verbunden mit subtiler Kritik oder Lob, wobei die Kritik überwiege.

Fuchs, Dennis: *Möglichkeiten der Wirklichkeit. Spuren der Philosophie Ernst Blochs im lyrischen Werk Volker Brauns*. Inaugural-Dissertation, Philologisch-Historische Fakultät der Universität Augsburg, Augsburg 2014, 363 S. Volltext unter https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/files/3840/Fuchs_Dissertation.pdf

Die DDR-Gesellschaftswissenschaften sollten immer auch praktisch werden. Hier wird ein Fall untersucht, in dem das gelang, allerdings weniger in dem Sinne, wie man sich das seitens der Politik gedacht hatte. Einleitend findet sich die Bloch-Rezeption bei Peter Huchel, Rainer Kirsch, Irmtraud Morgner, Günter Kunert und Christa Wolf dargestellt, sodann „Das Utopische als Grundkategorie künstlerischer Produktion. Ernst Blochs ‚Philosophie der Hoffnung‘ und deren Verschränkung mit der Kunst und Literatur“ untersucht. Teil IV kommt dann zum eigentlichen Thema: „Ernst Blochs Philosophie der ‚Hoffnung‘ im lyrischen Werk Volker Brauns“. Braun hatte ab 1960 in Leipzig Philosophie studiert, als Bloch dort bereits kaltgestellt war (und 1961 die DDR verließ), aber dessen Werke in Abweichung vom offiziellen Lehrplan, in dem Bloch nicht mehr vorkam, intensiv rezipiert.

Historiker-Gesellschaft der DDR (Hg.): *Neue Anforderungen an die Arbeit der Historiker. Standpunkte – Probleme – Vorschläge. Materialien der erweiterten Tagung des Präsidiums der Historiker-Gesellschaft vom 29. November 1989* (=Wissenschaftliche Mitteilungen der Historiker-Gesellschaft der DDR 1990/I), o.O. [Berlin] 1990, 73 S.

Zeitdokument, das die Bemühungen der DDR-Historiker-Gesellschaft zeigt, der Delegitimierung ihres Faches entgegenzuwirken. Die Eröffnungsansprache hielt der Verbandspräsident Heinrich Scheel. Manfred Kossok trug Diskussionsthesen des Wissenschaftsbereiches Allgemeine Geschichte der Neuzeit 1500–1917 der Karl-Marx-Universität Leipzig vor und Klaus Kinner (Leipzig) solche der Hochschullehrer des Wissenschaftsbereiches Geschichte des Franz-Mehring-Instituts der Leipziger Universität. Ausführliche Diskussionsbeiträge sind von Kurt Pätzold, Rolf Richter, Karl Drechsler, Fritz Klein, Manfred Weißbecker,

Günter Wirth, Horst Helas, Erika Uitz, Reinhard Kluge, Walter Schmidt, Fred Dumke und Konrad Irschler abgedruckt. Abschließend ein zusammenfassender Bericht zu der Tagung.

Härke, Heinrich (Hg.): *Archaeology, ideology and society. The German experience* (Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel Bd. 7), 2., rev. ed., P. Lang Verlag, Frankfurt a.M. u.a. 2002, 437 S.

Ein Kapitel widmet sich „East Germany and Reunification“ mit den beiden Beiträgen „Archaeology under Communist control: the German Democratic Republic, 1945–1990“ (Werner Coblenz) und „German unification an East German archaeology“ (Jörn Jacobs).

Mante, Gabriele: *Die deutschsprachige prähistorische Archäologie. Eine Ideengeschichte im Zeichen von Wissenschaft, Politik und europäischen Werten* (Internationale Hochschulschriften Bd. 467), Waxmann Verlag, Münster/New York/München/Berlin 2007, 278 S. € 29,90.

Vergleichende Untersuchung der west- und ostdeutschen prähistorischen Archäologie von 1945 bis 1989.

Benecke, Norbert / Philipp von Rummel (Hg.): *Das Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) und das Deutsche Archäologische Institut (DAI). Erinnerungen und Berichte aus der Vor- und Nachwendezeit (1975–2010)* (Das Deutsche Archäologische Institut Geschichte und Dokumente Bd. 12), Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021, 187 S. € 39,-.

Zum Jahreswechsel 1991/1992 wurde infolge der deutschen Vereinigung das AdW-Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie aufgelöst. Einige seiner Mitarbeiter:innen konnten ihre wissenschaftliche Arbeit am Deutschen Archäologischen Institut fortsetzen. Der 25. Jahrestag dieses Ereignisses war Anlass für einen forschungsgeschichtlichen Workshop an der Wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale am 10. November 2017. Bei diesem Treffen stand die Frage im Vordergrund, welche Impulse das DAI durch die Übernahme von Mitarbeiter:innen und Forschungsinfrastruktur (Bibliotheken, Labore) des ZIAGA erhielt. Mehrere Beiträge befassen sich mit den Forschungen und Forschungsmöglichkeiten in den Jahren der Vor- und Nachwendezeit in den verschiedenen archäologischen Disziplinen und Bereichen, der Urgeschichtsforschung (Knut Rassmann), der Klassischen Archäologie (Gerda von Bülow), den Forschungen zu Germanen, Römern und Slawen (Erdmute Schultze/Hans-Ulrich Voß), der Mittelalter-Archäologie (Eike Gringmuth-Dallmer), der Außereuropäischen Archäologie (Andreas Reinecke) und den Archäo-Naturwissenschaften (Norbert Benecke). Ergänzt wird der Band durch zwei Beiträge, die sich den Anfängen der Vor- und Frühgeschichtsforschung an der Berliner Akademie der Wissenschaften 1892–1971 (Achim Leube) sowie persönlichen Erinnerungen an das Verhältnis von Römisch-Germanischer Kommission und ZIAGA in den 1980er Jahren (Siegmар von Schnurbein) widmen.

Jahnke, Karl Heinz: *Rückblick: Forschungen an den Universitäten Greifswald und Rostock (1957–1991) zum Anteil der Jugend am antifaschistischen Widerstand 1933–1945*, Ingo Koch Verlag, Rostock 2004, 154 S.

Jahnke (1934–2009) forschte und lehrte von 1957 bis 1969 an der Universität Greifswald und 1969–1991 an der Universität Rostock, seit 1973 als Professor für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Einer seiner Forschungsschwerpunkte war der Widerstand Jugendlicher gegen das NS-Regime. Diesem widmet er hier eine zusammenfassende Darstellung einschließlich eines Dokumentenanhangs und von Verzeichnissen thematisch einschlägiger Graduierungsarbeiten, die unter seiner Betreuung geschrieben wurden.

Dreetz, Dieter (Hg.): *MGI 1958 bis 1990/92 – Militärgeschichtliches Institut der DDR. Einführungen – Chronik – Erinnerungen*, Selbstverlag, Berlin 2007, 608 S.

Zeitzeugen liefern Einblicke in die Arbeit des MGI. Übersichtsbeiträge stellen Gründung und Entwicklung 1958 bis 1969 (Reinhard Brühl), die Zeit als Zentrum militärgeschichtlicher Forschung mit Hochschulcharakter von 1970 bis 1985 (Werner Stang), Forschung, Lehre und versuchten Aufbruch 1985 bis 1990 (Wilfried Hanisch) sowie die Abwicklung des MGI 1990 bis 1992 (Dieter Dreetz) dar. Dazu gibt es Jahrgangschroniken, zahlreiche Erinnerungen von MGI-Angehörigen, Statistiken und ein Verzeichnis aller MGI-Mitarbeiter:innen.

Welitschkin, Petra: *An Russland kann man nichts als glauben...*, Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza 2018, 247 S.

Im Alter von 18 Jahren wurde die Autorin zu einem Geschichtsstudium nach Woronesh (Sowjetunion) delegiert. Dieser prägenden Erfahrung ist ein Großteil des Buches gewidmet.

Hans Mayer (=Revue Germanique Internationale - numéro 33), CNRS Editions, o.O. [Paris] 2021, 201 S. € 30,-.

Mit Beiträgen zu Hans Mayer, das Collège de Sociologie und die Frage des „politischen Mythos“ (Stephanie Baumann); zur Rezeption von Georg Lukács durch Hans Mayer (Helmut Peitsch); Hans Mayer in der DDR (1956–1963); Disqualifizierungsprozessen und der Konstruktion von Homosexualität (Sarah Kiani); die Begegnung von Bertolt Brecht und Hans Mayer in der DDR 1948–1956 (Marielle Silhouette); Hans Mayer über Ernst Bloch (Norbert Waszek); Das Judentum als Stoff zum Nachdenken und Aspekte der kritischen Philologie Hans Mayers (Hans-Joachim Hahn); Mayer und Kleist (Clément Fradin); Mayer und Hofmannsthal (Michael Woll); Mayer und Kafka (Solange Lucas); die Briefe Hans Mayers (Bénédicté Terrisse).

Bleicher, Heinrich (Hg.): *Der unbequeme Aufklärer. Gespräche über Hans Mayer* (Talheimer Reihe politische Erfahrung Bd. 12), Talheimer, Mössingen-Talheim 2022, 256 S. € 36,-.

Auf die 15 Jahre 1948–1963, in denen Mayer (1907–2001) eine Professur in Leipzig bekleidete, beziehen sich vor allem folgende Beiträge: „Hans Mayer“ von Volker Braun; „Dokumentarische Annäherung an Hans Mayer“, Gespräch mit Thomas Grimm; „Goethehöchstselbst“, Gespräch mit Christoph Hein, sowie „Die Bucht der Hingeshiedenen“ von Volker Braun.

Czech, Gabriele (Hg.): *Germanistik und Deutschlehrerausbildung in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart* (Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts Bd. 72), hrsg. in Zusammenarbeit mit Oliver Müller, Verlag Peter Lang, Berlin 2018, 254 S. € 58,95.

Im DDR-wissenschaftsgeschichtlichen Kontext interessieren hier folgende Beiträge: „Lukács und seine Opponenten – ein unbeachteter Diskursansatz. Bemerkungen zu den Problemfeldern Deutschlehrerausbildung und Literaturunterricht in der DDR der 50er Jahre“ (Werner Kahle); „Das Form-Inhalt-Problem in der ästhetischen Ausbildung in der DDR“ (Bodo Lecke); „Schnittpunkt 1979: Zur Bedeutung der Literaturunterrichtskonferenz für Deutschunterricht und Deutschlehrerausbildung“ (Hartmut Jonas) sowie „Deutschlehrerausbildung und Institutionen in der DDR: Institutionen und Strukturen“ (Gabriele Chzech/Oliver Müller).

de León Schillgalies, Carolina: „**Das Koordinatensystem der Vorstellungskraft**“.
Fritz Rudolf Fries' trojanische Text-Pferde und das Spanische als Katalysator.
Inaugural-Dissertation, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Fakultät Sprach-
und Literaturwissenschaften, Bamberg 2006, 233 + XXVI S. Volltext unter
<https://fis.uni-bamberg.de/bitstreams/2cf24ec8-571d-4fda-9895-d6288e977ebc/d/ownload>

Analysiert werden fünf Romane von Fries, darunter drei wissenschaftsbelletristische: „Septembersong“, „Der Weg nach Oobliadooh“ und „Alexanders neue Welten“. Leitende Fragestellung ist, neben der nach eingesetzten „spanischen Elementen“ (Bezüge auf die spanische Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte), die nach subversiven Inhalten, ausgehend von der verbreiteten, aber noch nicht belegten These, Fries habe zu DDR-Zeiten literarische Kassiber verfasst.

Evaluation in den Geisteswissenschaften [Themenschwerpunkt Zeitschrift für Germanistik NF 33 (2023), Heft 1], Verlag Peter Lang, Bern 2023, 263 S. Volltexte unter <https://www.ingentaconnect.com/contentone/plg/zfg/2023/00000033/00000001/art00007#>

Unter anderem mit den Beiträgen „Evaluation um 1990. Praktiken, Einsatz, Forschungsaufträge“ (Anna Axtner-Borsutzky); „Selbstevaluation. Germanistische Gutachten der Wendezeit an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (Erika Thomalla); „Ost-/West-Germanistik an der Universität Halle (ca. 1980–2000). Zwischen Expansion, Transformation und Schrumpfung“ (Mike Rottmann); „Das ‚vereinigende Wort des Dichters‘. Zur deutsch-deutschen Geschichte der Hölderlin-Gesellschaft“ (Sandra Schell) und „Von der Wörterbuchidee zur Wörterbuchwirklichkeit: Das Goethe-Wörterbuch“, das seit 1947 als deutsch-deutsches Unternehmen betrieben wurde und sich heute in der Abschlussphase befindet (Undine Kramer/Elke Dreisbach/Martina Eicheldinger).

Adams, Marina: **Wandel im Fach. Historiographie von DaF als Fachsprachen-Disziplin in der DDR** (Forum für Fachsprachen-Forschung Bd. 92), Frank & Timme, Berlin 2010, 281 S. + unpag. Anh.

Die Studie beschäftigt sich mit Entstehung und Entwicklung einer fachkommunikativen Forschung und Lehre im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF). Dazu bezieht sie sich auf die universitären Gegebenheiten in Dresden und Karl-Marx-Stadt. Ein integratives Beschreibungsmodell dient als Grundlage für den Nachweis, dass im Fach DaF eine Fachsprachen-Disziplin als Theorie- und Praxisfeld existiert. Dafür werden verschiedene Parameter für Forschungsentwicklungen (wie Praxisanforderungen, Institutionalisierung, wissenschaftliche Leistungen) zur Prüfung herangezogen. Ergänzt wird die Studie zu diesem zeit-historischen Publikationsdiskurs durch Interviews mit beteiligten Forschern.

Ewald, Ivonne (2002): **An den Quellen von Deutsch als Fremdsprache. Ausländische Studierende an der Universität Leipzig: Ein Beitrag zur Geschichte des Herder-Instituts**. Magisterarbeit, Herder-Institut der Universität Leipzig, Leipzig 2002, 85 S., unveröff.

Das 1956 gegründete Herder-Institut war bis 1993 eine Vorstudienanstalt für ausländische Studierende an der Karl-Marx-Universität Leipzig und Stätte zur Förderung deutscher Sprachkenntnisse im Ausland. Die Arbeit liegt im Universitätsarchiv Leipzig vor (Nr. UAL-Bibl. 3632).

Fix, Ulla (2014): **Sprache, Sprachgebrauch und Diskurse in der DDR. Ausgewählte Aufsätze**, Frank & Timme, Berlin 2014, 735 S.

Unter anderem mit einer kultursemiotischen Studie „Die Sprengung der Leipziger Universitätskirche 1968. Die Sprache der Texte und die Sprache der Bilder“ und mehreren Beiträgen zur Sprachwissenschaft in der DDR: „Sprachverwendung im Klasseninteresse“. Philosophische, sprachwissenschaftliche und sprachpraktische Äußerungen von Wissenschaftlern der DDR zum Gebrauch von Sprache im ‚Klassenkampf‘, „Die Sprache in der DDR und in der ‚alten‘ Bundesrepublik aus der Perspektive der DDR-Linguistik. Oder: Wie sie sprechen sollten“ sowie „Stilistik als Forschungs- und Lehrgegenstand an den Hochschulen der DDR“.

Bochmann, Klaus: *Lebendige Philologie. Studien zur Soziolinguistik, Gesellschaftstheorie und zur Wissenschaftsgeschichte der Romanistik*, hrsg. von Jürgen Erfurt und Falk Seiler unt. Mitarb. v. Sylvia Kolbe u. Ulrike Klemmer, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1999, 219 S.

Zum 60. Geburtstag Bochmanns (*1939) von Schüler:innen veröffentlichte Schriftensammlung des Romanisten (und speziell Rumänisten) sowie Soziolinguisten, der 1978 bis 2005 Professor an der Leipziger Universität war. Die auf diese Weise zustandegekommene systematisierte Dokumentation der thematisch breiten Forschungsaktivitäten wird von den Herausgebern ausführlich eingeleitet.

Tobler, Berit: *Nordistik in der DDR. Am Beispiel des Nordischen Instituts in Greifswald 1954–1969*, VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2011, 116 S. € 49,-.

1954 entwickelte das DDR-Außenministerium ein Programm zum Auf- und Ausbau der Beziehungen mit den nordischen Ländern. Das Nordische Institut in Greifswald sollte deshalb Nordeuropa-Experten ausbilden. Um den Aufgaben im späteren Berufsleben und den Bedürfnissen der DDR-Außenpolitik gerecht zu werden, wurde die Ausbildung länderkundlich angelegt. Anspruch und Wirklichkeit hätten allerdings deutlich im Zwiespalt gestanden.

Deutsche-Finnische Gesellschaft (Hg.): *Zwischen zwei Sprachwelten. Festschrift für die Fennistin Kaija Menger zum 75. Geburtstag*, Scheunen-Verlag, Kückenshagen 2009, 232 S.

Kaija Menger (1934–2013), gebürtige Finnin, lehrte 1963 bis 1997 Fennistik an der Universität Greifswald. In der Festschrift interessieren im hiesigen Kontext vor allem die Beiträge „Zur Geschichte des Finnischlektorats an der Universität Greifswald“ (Manfred Menger), „Zukünftige Vorposten des Sozialismus in ihrer Heimat“. Finnische Studenten an den Universitäten der DDR“ (Seppo Hentilä), „Die ersten finnischen Studenten in der DDR“ (Christina Nordgren-Siivonen), „Leipziger Alltagserfahrungen“ (Maila Hölttä) und „Studienjahre in Greifswald“ (Regine Pirschel/Brigitte Schedt/Iris Schulz/Hiltrud Fritz).

Niemeyer, Manfred: *Zur Geschichte des Greifswalder Instituts für Slawistik. Teil I. Struktur und Lehre* (Greifswalder Beiträge zur Slawistik Bd. VIII), Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, Greifswald 2006, 108 S.

Neben einem kurzen Abriss zur Institutsgeschichte und Beiträgen aus Partnerinstituten enthält der größere Teil des Bandes Übersichten zu Struktur/Personal/Organisation und zur Lehre. Ein zweiter Band ist nicht erschienen.

Grundmann, Stefan (Hg.): *Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Geschichte, Gegenwart und Zukunft*, De Gruyter, Berlin/New York 2010, 1.422 S.

Im Gesamt des voluminösen Bandes zwar potenziell übersehbar, finden sich doch auch ein ausführliches Kapitel „Die Juristische Fakultät in der DDR“ (S. 797–848, von Rosemarie Will) und eines zu „Die juristische Fakultät in den Jahren 1990 bis 1993 – Erinnerungen nach Aktenlage“ (S. 849–872, von Hans Meyer).

Gröbel, Thomas / Irina Stange: **Die Geschichte des Standortes Potsdam-Golm 1935–1991**, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam, Potsdam o.J. [2011], 14 S. Volltext unter https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/7264/file/geschichte_golm.pdf

Dokumentation der Poster einer Ausstellung, die sich vornehmlich mit der Juristischen Hochschule des MfS befasste.

Schwarz, Monika / Annik Trauzettel / Bill Nickl: **KdF-Sportheim – Schule des MfS – ZEGG. Über ein geschichtsträchtiges Gelände in Bad Belzig**, Treibgut Verlag, o.O. [Berlin] 2020, 80 S.

Der erste Teil (von M. Schwarz) befasst sich mit der Entwicklung des Geländes, seiner Bebauung und Nutzung bis 1989, der zweite Teil (von A. Trauzettel und B. Nickl) mit der Zeit ab 1991. Hier interessiert Teil 1: 1958 bis 1988 wurde auf dem Gelände die Schule der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS betrieben, seit 1968 „Fachrichtung für Aufklärung“ und ab 1983 „Sektion Aufklärung“ der MfS-Hochschule in Potsdam Golm, allerdings unter Beibehaltung des Belziger Standortes.

Düppe, Till (Hg.): **Die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin o.J. [2013], URL <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=einleitung&links=0>

Erkennbar mit großen Aufwand erarbeitete historische Darstellung für die Zeit von 1810 bis 2012, erstellt im Rahmen eines Seminars unter Beteiligung von 19 Studierenden. Im hiesigen Kontext interessieren die umfänglichen Kapitel „1945–1989: Die wirtschaftswissenschaftliche Sektion zur Zeit der DDR“ (<http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=ddr&links=0>) und „1989–2012: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät heute“ (<http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=heute&links=0>).

Eckardstein, Dudo von / Oswald Neuberger / Christian Scholz / Hartmut Wächter / Wolfgang Weber / Rolf Wunderer (Hg.): **Personalwirtschaftliche Probleme in DDR-Betrieben** (Zeitschrift für Personalforschung, Sonderheft), Rainer Hampp Verlag, München/Mering 1990, 251 S. Volltext unter https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/40918/ssoar-1990-Personalwirtschaftliche_Probleme_in_DDR-Betrieben.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-1990-Personalwirtschaftliche_Probleme_in_DDR-Betrieben.pdf

Der Band enthält Beiträge von DDR-Autor:innen zu personalforscherischen Themenkreisen, die jeweils mit ein bis zwei Kommentaren westdeutschen Personalexperten versehen sind. Es wurde damit zu einem frühen Zeitpunkt eine kommentierte Bestandsaufnahme zu wesentlichen Themen der Personalforschung in der DDR vorgelegt. Beteiligte DDR-Autor:innen sind Brigitte Stieler (HfÖ Berlin), Gudrun Ranft (HfÖ Berlin), Rainhart Lang/Sieglinde Lippert (KMU Leipzig), Klaus Ladensack (TH Leuna-Merseburg), Reinhard Münch (KMU Leipzig), Rudhard Stollberg (MLU Halle-Wittenberg), Wolf D. Hartmann (vormals Modeinstitut der DDR und HfÖ), Hella Bergmann/Peter Haase-Rieger/Kurt Völker (Zentrales Forschungsinstitut für Arbeit und TU Dresden), Birgit Lehne (KMU Leipzig), Diet-

helm Engel (TH Wismar), Constanze Schreiber (KMU Leipzig) und Klaus Jacob (HfÖ Berlin).

Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): ***Institutionalisierung und Interdisziplinarität. Frauen- und Geschlechterforschung an der HU*** (=ZiF Bulletin Nr. 19), Berlin 1999, 215 S.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des ZiF widmete sich sein Bulletin mit folgenden Beiträgen dessen Geschichte: „Das ZiF – ein Paradigma der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung“ (Hildegard Maria Nickel), „Zehn Jahre interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität. Eine persönliche Rück Erinnerung an die Anfänge“ (Irene Dölling), „Feministische Wissenschaft und politische Einnischung. Die Geburtsstunde des ZiF an der Humboldt-Universität Berlin“ (Anna-Katharina Pelkner), „Das ZiF als Spiegelbild breiterer Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung“ (Christina von Braun), „Zehn Jahre danach. Zum Stand der Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung in den neuen Bundesländern“ (Gabriele Jähmert). Als Gastbeitrag: „Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns. Eine Zwischenbilanz zum Transformationsprozess“ (Heike Kahlert).

3. Künstlerische Hochschulen, Gestaltung und Architektur

Andrä, Helge: ***Die Geschichte des Literaturinstituts „Johannes R. Becher“ von der Gründung bis 1970. Magisterarbeit***, Institut für Germanistik der Universität Leipzig, Leipzig 2001, 107 S., unveröff.

Untersucht werden die ersten 15 Jahre des Literaturinstituts, geprägt durch die ihm politisch zugewiesenen Aufgaben, Schriftsteller für den Sozialismus zu ‚produzieren‘ und die Ausbildung zu professionalisieren. Die dem immanente Spannung führte auch zu – hier dargestellten – politischen Krisen des Instituts. Die Arbeit liegt in der Bibliothek des Leipziger Instituts für Germanistik vor.

Ames, Konstantin (2010): ***Zwischen Talentförderung und Publikationspolitik. Die Zusammenarbeit des Mitteldeutschen Verlages Halle (Saale) mit dem Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ in den 60er und 70er Jahren***. Magisterarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Abt. Buchwissenschaft und -wirtschaft der Universität Leipzig, 84 S., unveröff.

Die Arbeit konzentriert sich auf die Entwicklungen im Bereich Lyrik. Die räumliche Nähe zwischen Verlag und dem Institut führte zu personellen Verflechtungen und diese zu Kooperationen, die für beide Seiten Vorteile boten. Indem der MDV Nachwuchslyriker:innen aus dem Institut an sich band, konnte dieses gegenüber der Kulturpolitik seine Leistungsfähigkeit betonen, nicht zuletzt als Argument in gelegentlichen Schließungsdiskussionen. Diese Entwicklungen werden mit Darstellungen zum Studienbetrieb incl. seiner auch politisch-repressiven Elemente verbunden. Die Arbeit ist in der Bibliothek der Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Uni Leipzig zugänglich.

Schulz, Torsten (Hg.): ***Orangemond im Niemandsland. 50 Jahre HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Essays, Anekdoten, Erinnerungsprosa, Tagebuchnotizen, Gespräche***, Vistas Verlag, Berlin 2004, 122 S.

13 ehemalige Studierende und Mitarbeiter:innen der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg haben hier Erinnerungen an ihre Zeit an der HFF zusammengetragen.

Wichring von Wendrin, Lydia / Kirsten Lehmann: *Filmografie der in Leipzig gelaufenen HFF-Filme 1961–1996. 40 Jahre Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm*, Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Potsdam-Babelsberg 1997, 80 S.

HFF-Studierende haben auf der Dok-Film-Woche in Leipzig – im Rahmen von Sonderveranstaltungen der HFF – bis 1996 200 Filme vorgestellt. Diese sind hier verzeichnet, ergänzt jeweils um Pressestimmen zu diesen Filmen und ggf. Auszügen aus zeitgenössischen Protokollen.

Earnest, Steve: *The State Acting Academy of East Berlin. A History of Actor Training from Max Reinhart's Schauspielschule to the Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“* (Studies in theatre arts vol. 7), Edwin Mellen Press, Lewiston/Queenston/Lampeter 1999, 178 S.

Eine Geschichte der Hochschule, deren größten Teil die DDR-Jahrzehnte einnehmen, die aber auch die Vorgeschichte seit 1910 und die Jahre bis 1993 einbezieht.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig, der Rektor (Hg.): *Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig*, Leipzig 2004, 44 S.

Mit Beiträgen zur Kunst- und Musikstadt Leipzig, zur Geschichte der Hochschule und ihren Gebäuden, zum Großen Saal und den Orgeln der Hochschule, zum Ausbildungsprofil und internationalen Verbindungen.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar (Hg.): *75 Jahre Schulmusik-Studium in Weimar*, o.O. o.J. [Weimar 2004], 31 + 37 S.

Im Mittelpunkt steht der zeitgeschichtliche Abriss „75 Jahre Schulmusik-Studium in Weimar – ein Überblick“ von Wolfram J. Huschke. Daneben zahlreiche Erinnerungsbeiträge von früheren und aktuellen Angehörigen des heutigen Instituts für Schulmusik und Kirchenmusik.

Knoblauch, Günther (Hg.): *Der Schrei. Die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Ein Buch gegen das absichtliche Vergessen*, BoD, Norderstedt 2023, 184 S. € 10,80.

Beiträge zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte der Weimarer Musikhochschule, an der nach – ausführlich begründeter – Ansicht des Herausgebers und der Autoren an der Hochschule selbst kein Interesse bestehe. Der Band setzt mit weiterem Material die Publikation „Defekte einer Hochschulchronik“ (Halle/Saale 2017) fort.

Rosenmüller, Annegret: *Zur Geschichte des Kirchenmusikalischen Institutes von der Gründung bis zur Wiedereröffnung 1992. Materialsammlung anhand von Akten des Archivs der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“*, Hochschule für Musik und Theater, Leipzig 1999, 88 S., unveröff.

Mit dieser Arbeit liegt eine Art Findbuch für die im Titel angegebenen Bestände vor, wobei die Titelaufnahmen häufig mit Zitaten aus den Archivdokumenten angereichert sind. Das Kirchenmusikalische Institut war 1960 in die Hochschulabteilung Tasteninstrumente eingegliedert und erlangte erst 1992 wieder seine Selbstständigkeit. Die Arbeit liegt in der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater Leipzig vor (Signatur M.th 44).

Handwerksform Hannover / Hochschule für Kunst und Design Halle Burg Giebichenstein (Hg.): *Metall + Email. Irmtraud Ohme + Schüler, Hochschule Kunst + Design. Halle Burg Giebichenstein*, Hannover 1991, 67 S.

Vorgestellt werden Studienabschlussarbeiten, die im zurückliegenden Jahrzehnt im Fachgebiet Metall/Emailgestaltung der haleschen Kunsthochschule unter der Leitung von Irmtraud Ohme erstellt worden waren.

Kunstmann, Joanna / Maria RÜth: *Burg Giebichenstein – Schmuck der halle-schen Schule*, Galerie für Angewandte Kunst/Bayerischer Kunstgewerbe-Verein, München 1994, 54 S.

Vorgestellt werden Arbeiten von Dozent:innen und Studierenden der Jahre 1974 bis 1994.

Kruppa, Karsten (Red.): *Angewandte Kunst Schneeberg: 1878–1998. Zur Geschichte und Leistung einer Schule für Gestaltung*, Westsächsische Hochschule Zwickau, Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg, Schneeberg 1999, 132 S.

Karsten Kruppa liefert einen Abriss der Schulgeschichte (seit 1962 Fachschule für Angewandte Kunst). Es folgen Beiträge zur Holzgestaltung (Gerd Kaden) sowie zur Ausbildung von Klöpplerinnen und Klöppellehrerinnen (der Ursprung der Schule). Beiträge von Weggefährten und eine Dokumentation runden das Ganze ab.

Hođzić, Aida Abadžić: *Selman Selmanagić und das Bauhaus. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin* (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin Beiheft 40). Aus dem Bosnischen von Ažra Dzajić-Weber, hrsg. vom Landesdenkmalamt Berlin, Gebr. Mann Verlag, Berlin 2018, 361 S. € 69,-.

Selmanagić (1905–1986) wird hier als Bauhäusler vorgestellt, der – als Leiter der Architekturabteilung der Kunsthochschule Berlin-Weißensee ab 1950 – die Architekturausbildung in der DDR maßgeblich beeinflusste und ein prägender Designer für die Werkstätten in Dresden-Hellerau war.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Architektur Studiengang (Hg.): *Le Arch zwanzig12. 20 Jahre Architektur HTWK Leipzig*, Leipzig 2012, 286 S.

Obgleich die HTWK auf der TH Leipzig aufbaute, die wiederum in einer Bauhochschule wurzelte, wurde erst 1992 ein Architekturstudiengang eingerichtet. Dieser bilanziert hier seine ersten 20 Jahre.

4. Naturwissenschaften

Zillmann, Roland: *Der Disput um Christa Wolfs Störfall in der Zeitschrift Spectrum*, GRIN Verlag, München 2002, 27 S. € 0,99. Bestellung (PDF-Datei) unter <https://www.grin.com/document/107412>

Ein Jahr nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl 1986 erschien Christa Wolfs Erzählung „Störfall. Nachrichten eines Tages“, deren einer von zwei Erzählanlässen der Tschernobyl-GAU war. Ein weiteres Jahr später startete die Zeitschrift der AdW „Spectrum“ eine Diskussion über die von Wolf aufgeworfenen wissenschaftskritischen Fragen (und thematisierte damit erstmals die Reaktorkatastrophe, abgesehen von zwei kernenergiepropagandistischen Berichten im Jahrgang 1987). Zillmann rekonstruiert diese Debatte, in der sich die Mehrheit der teilnehmenden Wissenschaftler für die Kernenergie ausspricht, eine Minder-

heit Wolfs Anfragen bekräftigt. In einem zweiten Teil wird der „Störfall“ literaturwissenschaftlich untersucht.

Heber, Irmgard / Klaus-Jochem Mank (Hg.): *Bericht über die 10. Tagung der Fachleiter für Physik an den Seminaren der Lehrerbildung in der Bundesrepublik Deutschland unter dem Thema Die Ausbildung der Physiklehrer in der 1. und 2. Phase – ein Vergleich zwischen der ehemaligen DDR und der BRD – Informationstechnische Grundbildung im Physikunterricht* (Schriften des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts), Hessisches Institut für Lehrerfortbildung, Weilburg 1991, 126 S.

Zum Vergleich zwischen Ost und West trugen auf der Tagung im September 1991 neben elf westdeutschen Beiträgen drei aus den östlichen Ländern bei: „Zur bisherigen Physiklehrerbildung in den neuen Bundesländern“ (Lothar Meier, Potsdam), „Probleme bei der Umstellung der Ausbildung für Lehrämter (speziell der wissenschaftlichen Ausbildung an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Sachsen)“ (Horst Bienioschek, Dresden) und „Physikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Dresden“ (Hans-Joachim Wilke, Dresden).

Porges, Karl / Uwe Hoßfeld: *Ernst Haeckel in der DDR*, THK-Verlag, Arnstadt 2023, 236 S. € 29,90.

Welche Rolle hat Haeckel in Forschung und Lehre sowie in der politischen Bildungsarbeit der DDR gespielt? Die Autoren haben neue und überraschende Facetten der Haeckel-Rezeption ausfindig machen können. In der DDR seien die Ideen Haeckels an einigen Stellen zur Begründung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung herangezogen worden. Der Jenaer Gelehrte sei damit de facto zu einem Kronzeugen des Sozialismus erhoben worden, habe es doch gegolten, die als gesetzmäßig geltende materialistische Weltanschauung wissenschaftlich zu begründen. Die Evolutionstheorie sei dafür bestens geeignet gewesen, indem die Idee von einer Höherentwicklung der Arten auf die Klassengesellschaft übertragen wurde. Hingegen seien die Ansichten Haeckels zur Eugenik und seine rassenbiologischen Thesen nicht totgeschwiegen, aber auch nicht in den Vordergrund gerückt worden. Ein Anhang enthält zwei Archivfunde: die Szenarien zweier geplanter, aber nicht realisierter populärwissenschaftlicher Haeckel-Filme von 1961 bzw. 1983.

Gliemeroth, K.: *Zur Geschichte des Pillnitzer Gartenbauinstituts – gegenwärtig Institut für Obstforschung der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften Dresden-Pillnitz – von den Anfängen bis zur Gegenwart. Unter besonderer Berücksichtigung der obstbaulichen Forschung und der Situation im Obstbau der ehem. DDR*, Pillnitz 1990, 141 + 33 S.

In der chronologischen Darstellung des Teil A. interessieren hier die Kapitel „Neubeginn der Forschung und Lehre in Pillnitz nach dem II. Weltkrieg“, „Zur erweiterten Institutsgeschichte und der Situation in der Obstforschung und im Obstbau der DDR ab 1960 bis 1972“, „... ab 1973 bis 1981“ sowie „... ab 1982 bis 1990“. Teil B. trägt den Titel „Biographien und zur Geschichte des Obstbaus. Bedeutende Persönlichkeiten der Obstbauwissenschaft und wesentlicher Perioden: Kurzer geschichtlicher Überblick unter besonderer Berücksichtigung verdienter Mitarbeiter des Pillnitzer Instituts und kooperierender Einrichtungen“. Die schwer zugängliche Publikation liegt in der Bibliothek des Julius-Kühn-Instituts Quedlinburg vor.

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hg.): *75 Jahre gärtnerische Lehre und Forschung in Dresden-Pillnitz*, Dresden 1997, 48 S.

Anlass der Publikation war der 90. Jahrestag der Gründung der sächsischen Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau, die am 1.6.1922 erfolgte. Die Broschüre liefert einen geschichtlichen Abriss der recht wechselhaften Institutionen, die in Pillnitz gärtnerische Lehre und Forschung betrieben, eine Zeittafel und Selbstvorstellungen der inzwischen acht einschlägigen Einrichtungen am Ort.

Verband Ehemaliger Dresden-Pillnitzer (Hg.): **Pillnitz – Kompetenz im Grünen. Gründung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Dresden-Pillnitz vor 80 Jahren und Beginn der höheren gärtnerischen Ausbildung vor 110 Jahren**, o.O. o.J. [2002], 40 S.

Historische und aktuelle Darstellungen zu den verschiedenen beteiligten Einrichtungen. Die schwer zugängliche Publikation liegt in der Bibliothek des Julius-Kühn-Instituts Quedlinburg vor.

Hanke, Magda-Viola (Red.): **90 Jahre Forschung und Lehre für den Gartenbau in Dresden-Pillnitz** (Julius-Kühn-Archiv Bd. 435), Grünes Forum Pillnitz / Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg 2012, 142 S. Volltext unter https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00021598/Julius-K%C3%BChn-Archiv%20435.pdf

Für die DDR-Jahrzehnte relevant sind die Darstellungen zu den Forschungsinstituten für Gartenbau (1952 bis 1990), zur gärtnerische Fortbildung an den Pillnitzer Fachschulen, der Entwicklung des Zierpflanzenbaus sowie der Obstzüchtung in Dresden-Pillnitz (1966 bis 1996). Heute befindet sich am Standort das JKI-Institut für Züchtungsforschung an Obst.

Grünes Forum Pillnitz (Hg.): **100 Jahre Lehre und Forschung für den Gartenbau in Dresden-Pillnitz**, Dresden 2022, 191 S. Volltext unter <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/40012/documents/62405>

Ausführlicher, aber im wesentlichen inhaltsgleich mit der voranstehenden Publikation „90 Jahre ...“.

Buchroithner, Manfred F. / Wolf Günther Koch / Werner Stams (Hg.): **Karten und Gletscher. Vorträge des wissenschaftlichen Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Dr. Wolfgang Pillewizer** (Kathographische Bausteine Bd. 38), TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Institut für Kathographie, Dresden 2012, 114 S.

Der Österreicher Wolfgang Pillewizer (1911–1999) wurde 1958 aus Westdeutschland nach Dresden auf die Professur für Kartographie berufen und gab die Professur 1970 wegen politischer Unzufriedenheiten wieder auf. Er lehrte dann an der TH/TU Wien. In Dresden hatte er das Fachgebiet Kartographie aufgebaut, was im Mittelpunkt dieser Festschrift steht (Beiträge von Wolf Günther Koch, Werner Stams und Siegfried Meier). Daneben auch eine Bibliografie Pillewizers und ein Verzeichnis der Dresdner Kartographie-Diplomarbeiten von 1960 bis 1970.

Paufler, Peter: **Die personelle und strukturelle Erneuerung der Hochschulen im Zuge der friedlichen Revolution in der DDR. Am Beispiel der Fachrichtung Physik der TU Dresden in den Jahren 1990–1993** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 66 H. 6), S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2023, 82 S. € 40,-.

Detaillierte Darstellung des personellen (weniger des strukturellen) Umbaus der Dresdner Universitätsphysik.

Geyer, Bodo / Dieter Michel: *Geschichte der Physik an der Universität Leipzig. Die Physik und ihre Verflechtung mit der Mathematik und den Nachbardisziplinen in der Zeit des 600-jährigen Bestehens der Alma Mater Lipsiensis*. 3 Bde., Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, in Kommission bei S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2023, 602 + 735 + 686 S. € 332,-.

Band 1 behandelt die Zeit von 1409 bis 1945. Im hiesigen Kontext interessieren die Bände 2 und 3: Band 2 liefert zwei chronologische Darstellungen unter den Titeln „Vom Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg zum Neubau des Physikalischen Instituts (1956) und dem Aufbau erfolgreicher Forschungslinien und internationaler Kooperationen und danach von der Gründung der Sektion Physik (1969) bis zum politischen Umbruch (1945–1989/90)“ sowie „Von der Neuorientierung der wiedergegründeten Institute in der Fakultät für Physik und Geowissenschaften nach 1990 zur Profilierung und internationalen Vernetzung von Studium und Forschung am Wissenschaftsstandort Leipzig“. Band 3 liefert geschichtliche Abrisse zu den physikalisch geprägten Zweigen der Nachbardisziplinen. Für die Zeit ab 1945 geht es dabei um den Niedergang der Leipziger Astronomie nach 1945 und die Schließung der Sternwarte im Jahre 1956; die Aufnahme der wahlobligatorischen Ausbildung in Astrophysik an der Universität Leipzig in Kooperation mit der Thüringer Landessternwarte Tautenburg nach 1990; die experimentelle Psychologie, insbesondere der Psychophysik nach dem Zweiten Weltkrieg; die Physikalische und Theoretische Chemie nach 1945 und nach 1990; die Entwicklung der Geowissenschaften nach 1945 und nach 1990 (Geophysik und geophysikalische Erkundung, Meteorologie und Ozeanologie); die Medizinische Physik und Biophysik seit den 50er Jahren und nach 1990.

Max-Planck-Institut für Biogeochemie Jena (Hg.): *Rückblick 1997–2007*, Jena 2007, 35 S. Volltext unter <https://www.bgc-jena.mpg.de/4930761/Rueckblick2007desm.pdf>

Zum ostdeutschen Wissenschaftsumbau der 1990er Jahre gehörte unter anderem die Übertragung der westdeutschen Strukturen außeruniversitärer Forschung. In diesem Kontext wurden auch Max-Planck-Institute gegründet wie jenes, das seine ersten zehn Jahre in dieser Publikation resümierte.

Trampe, Tamara / Johann Feindt: *Der schwarze Kasten*. Dokumentarfilm, Deutschland, Max Film 1992, 95 Minuten. Online unter <https://www.bpb.de/mediathek/video/346107/der-schwarze-kasten/>

Trampe und Feindt gelang es 1990, einen MfS-Offizier vor die Kamera zu holen, der an der MfS-Hochschule in Potsdam-Golm das Fach „Operative Psychologie“ für Vernehmer, Haftpsychologen und Führungsoffiziere gelehrt hatte. Er hatte durch diese Lehrtätigkeit großen Einfluss auf die Methodik der Alltagsarbeit der Staatssicherheit. Die Filmemacher beleuchten das private und berufliche Leben des Professors, sprechen mit Menschen aus seinem Umfeld und versuchen, den Drehpunkten seines Lebens, seiner Sozialisation, seines Denkens auf die Spur zu kommen. Der Protagonist selbst verteidigt seine Tätigkeit. Zusammengefasst lautet seine Argumentation: Es sei ihm um ein humanistischeres Vorgehen in der Aufklärungsarbeit des MfS gegangen; im Nachhinein bewerte man die Anwendungszwecke des von ihm Gelehrten anders, doch im Vorhinein hätten ihm die Kenntnisse des Danach nicht zur Verfügung gestanden; das wiederum lasse sich nur verstehen, wenn man es aus der damaligen Zeit und aus seiner Biografie erkläre.

5. Medizin und affine Fächer

Petermann, Jürgen: *100 Jahre Chirurgische Universitätsklinik Greifswald*, Selbstverlag, Greifswald o.J. [2003], 60 S.

Petermann lehrte von 1987 bis 2004 Allgemeine Chirurgie an der Greifswalder Universität. Das Buch rekapituliert die dortige Geschichte des Faches. Es ist ausschließlich in der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Schwerin zugänglich (Sign. 44 A 1402).

Reddemann, Hans: *Die Kinderklinik an der Pommerschen Universität Greifswald. Von der Hunnenstraße über die Soldmannstraße zur Sauerbruchstraße. Zur Geschichte der Kinderklinik der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald*, Druckhaus Panzig, Greifswald 2016, 372 S.

Detaillierte Klinikgeschichte.

Blau, Achim: *Übergänge von Unheilbarkeit zur Rehabilitation. Aus dem Leben und der Arbeit eines Kinderarztes*, hrsg. von Alexander Blau, Igor Wolfgang Blau, Katrin Kleditzsch und Gerhard R. Lang, Verlag Redieck & Schade, Rostock 2011, 137 S.

Der Autor (1934–2010) war pädiatrischer Onkologe, seit 1977 Professor für Kinderheilkunde an der Universität Rostock, 1993 mit einer offenbar zeittypisch eher schwachen Begründung aus dem Universitätsdienst entlassen worden, dann zunächst Assistenz- und bald darauf Chefarzt einer privaten Kurklinik in Zingst.

Bielka, Heinz: *Zur Geschichte der Onkologie in Berlin-Buch. Mit einem Exkurs in die Anfänge der Onkologie in Berlin*, Tumorzentrum Berlin-Buch, Berlin 2002, 27 S.

Historischer Abriss vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, vorgetragen bei der Veranstaltung zum zehnjährigen Gründungstag des Tumor-Zentrums Berlin-Buch.

Schwartze, Dieter: *Der blockierte Mensch. Zum Schicksal des Arztes Rudolf Zuckermann*, Mironde-Verlag, Niederfrohna 2023, 84 S. € 17,50.

Zuckermann (1910–1995) musste 1933 aufgrund jüdischer Herkunft nach Frankreich emigrieren, nahm ab 1937 am spanischen Bürgerkrieg teil und gelangte dann nach Mexiko. 1953 Rückkehr in die DDR, dort unter dem Verdacht der Agententätigkeit sofort Verhaftung, Verhöre und Folterungen. Nach einem halben Jahr Freilassung. In Mexiko-Stadt bereits angesehener Kardiologe, musste er in der DDR gegen den Widerstand der medizinischen Fachkollegen seine Habilitation durchsetzen. 1957 Berufung zum ersten deutschen Kardiologieprofessor an der Universität Halle-Wittenberg, allerdings ohne eigene Klinik. 1976 emeritiert.

Kießling, Wolfgang: *Absturz in den Kalten Krieg. Rudolf und Leo Zuckermanns Leben zwischen nazistischer Verfolgung, Emigration und stalinistischer Maßregelung* (Hefte zur DDR-Geschichte H. 57), Helle Panke e.V., Berlin 1999, 72 S.

Das Heft liefert Ergänzungen zur voranstehenden Publikation: Unmittelbarer Anlass für Rudolf Zuckermanns Verhaftung war die Flucht seines Bruders aus der DDR, der gleichfalls in Mexiko im Exil gewesen war. Dieser hatte ab 1949 als Leiter der Präsidialkanzlei von DDR-Präsident Wilhelm Pieck gewirkt und war dann Professor und Dekan an der Deutschen Verwaltungsakademie in Potsdam-Babelsberg geworden. Als auf Moskauer

Druck hin in der DDR Schauprozesse gegen angebliche Westagenten in hohen Partei- und Staatsämtern vorbereitet wurden, war Leo Zuckermann einer der Verhaftungskandidaten. Dem entzog er sich durch seine Flucht und ging wieder nach Mexiko. Die beiden Brüder haben sich nie wieder gesehen.

Preuß-Suske, Kornelia (Red.): **60 Jahre Hochschulmedizin Magdeburg 1954–2014**, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät, Magdeburg 2014, 148 S. Volltext unter <https://digital.bibliothek.uni-halle.de/pe/download/pdf/2110754?originalFilename=true>

Eingangs mit den drei Kapiteln „Kleiner Abriss zur Magdeburger Medizingeschichte“, „Geschichte der Hochschulmedizin in Magdeburg und die Gründung der Medizinischen Akademie“ sowie „Universitätsmedizin Magdeburg – gegenwärtiger Stand und zukünftige Entwicklung“. Es folgen Beiträge zu den einzelnen Kliniken, Instituten und Dienstleistungseinheiten.

Herold, Matthias: **Eine retrospektive Vergleichsanalyse der zahnärztlichen Ausbildung in Deutschland unter dem Aspekt notwendiger Reformen**. Med. dent. Diss., Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003, 106 S., unveröff.

Dargestellt werden Wandlungen der zahnärztlichen Ausbildung in der DDR wie der ehemaligen Bundesrepublik, um sie sodann zu vergleichen.

Schwender, Uwe: **Die Ausbildung von Physiotherapeuten und die Bedeutung des Fachgebietes in der DDR**, GRIN, 2011, 90 S. € 36,99. Bezug über (PDF): <https://www.grin.com/document/174718>

Die Ausbildung von Physiotherapeuten bzw. Krankengymnasten wurde nach dem Kriegsende zunächst von Medizinischen Fachschulen geleistet, dann von 1961 bis 1973 als Facharbeiterberuf betrieben und 1974 in das Fachschulsystem reintegriert, wobei die Fachschulen zum Teil innerhalb der Medizinischen Fakultäten an den Universitäten und Medizinischen Akademien existierten. Zugleich wurde die Wissenschaftsdisziplin Physiotherapie entwickelt.

6. Ingenieurwissenschaften

Schöler, Horst H.: **Über die Aktivitäten auf dem Gebiet der Photogrammetrie und des Baues von Bildmessgeräten im Jenaer Zeisswerk in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts** (Geschichte und Entwicklung der Geodäsie Bd. 27), Deutsche Geodätische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 2006, 84 S. Volltext unter https://dgk.badw.de/fileadmin/user_upload/Files/DGK/docs/e-27.pdf

Darstellung der Entwicklung terrestrischer Beobachtungsinstrumente im Zeisswerk Jena seit den 1950er Jahren.

Weiß, Anette: **Die Bibliothek der Bergakademie Freiberg in den Jahren 1945 bis 1990** (Veröffentlichungen der Bibliothek „Georgius Agricola“ der TU Bergakademie Freiberg Bd. 140), TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2008, 134 S.

Wie in einer Bibliotheksgeschichte zu erwarten, geht es um Leitung und Struktur, Bestandsaufbau und -entwicklung, Sondersammlungen (hier u.a. um die Zentrale Fachbibliothek Bergbau und Hüttenwesen), Bestandserschließung, Benutzung, regionale Kooperationsbeziehungen, internationale Beziehungen und Mitgliedschaften in nationalen und inter-

nationalen Fachgremien, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Information, Personal sowie Aus- und Weiterbildung, Raumsituation und Bibliotheksbau sowie um die technische Ausstattung und die Entwicklung elektronischer Datenverarbeitung.

Koppe, Klaus: ***Historische Entwicklung der Energietechnik an der TU Dresden und ihre Einordnung in die Technikgeschichte. Ein Beitrag aus Anlass der 175. Wiederkehr der Gründung der Technischen Universität Dresden im Jahr 2003***, TU Dresden, Institut für Energietechnik, Dresden 2003, 40 S. Volltext unter https://tu-dresden.de/ing/maschinenwesen/ifvu/evt/ressourcen/dateien/Historie/175-Jahrfeier_TUD_Geschichtliche_Entwicklung-1.pdf

Historische Fachgebietsdarstellung mit zahlreichen Übersichten.

Koppe, Klaus: ***Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. Ein historischer Rückblick von nahezu 100 Jahren Dampfkesselwesen, Wärmetechnik, Kraftwerkstechnik sowie Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung an der Technischen Hochschule/Technischen Universität Dresden***, Verlag & Druckerei Vogt, Coswig 2012, 76 S.

Koppe hat sich als Zeitzeuge – 1966 bis 2007 an der TU Dresden tätig – der Arbeit unterzogen, die dortige Forschung und Lehre zu Wärmetechnik und verwandten Gebieten zeithistorisch aufzubereiten.

Schelsky, Egon (Hg.): ***Universitäre Lehre und Forschung für die Luftfahrt in Dresden (1964–1999). 35 Jahre Dozentur für Betriebstechnik des Luftverkehrs. Jubiläumskolloquium***, Institut für Luftfahrt der Technischen Universität Dresden, Dresden 2000, 186 S.

Bis 1992 bestand die Dozentur an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden und wurde mit deren Integration in die TU Dresden in die dortige Struktur überführt. Es handelt sich um die einzige luftfahrtrelevante Dozentur/Professur, die in der DDR bestand und auch danach kontinuierlich besteht (heute im Rahmen des Instituts für Luftfahrt und Logistik mit drei Professuren). Ausgebildet wurden Luftverkehringenieure.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Hg.): ***Nikolai Ewers *31.07.1900 – †07.04.1988*** (Archiv für die Geschichte des Straßenwesens H. 9), Kirschbaum Verlag, Bonn 1996, 79 S.

Ewers baute nach dem Zweiten Weltkrieg das Zentrallaboratorium des Straßenwesens mit Sitz in Magdeburg auf, leitete es bis 1975 und wirkte als Professor für Verkehrsbauwesen an der Hochschule für Bauwesen Leipzig. Die Broschüre enthält u.a. eine Würdigung von Oskar Kast, dem Leiter der Arbeitsgruppe „Asphaltstraßen“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, einen biografischen Artikel von R. Guericke zu Ewers und eine Ewers-Bibliografie.

Ahrens, Gerd-Axel (Hg.): ***Festschrift anlässlich des 75. Geburtstages von Herrn Prof. em. Dr.-Ing. habil. Kurt Ackermann***, Technische Universität Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Verkehrs- und Infrastrukturplanung, Dresden 2009, 124 S.

Ackermann (1934–2013) war nach der Promotion 1966 Leiter des Büros für Verkehrsplanung der Stadt Leipzig und wurde 1980 als Dozent für Verkehrsplanung an die TU Dresden berufen. Von 1990 bis 2000 war er dort Professor für Verkehrs- und Infrastrukturplanung. Neben den festschrifttypischen Beiträgen zu seinem Leben und Werk ist vor allem der Vortrag „Die Entwicklung des Systems repräsentativer Verkehrsbefragungen (SrV) im Zeit-

raum von 1966 bis 1990“ von Hermann Saitz von Interesse. Ackermann war einer der Initiatoren der SrV.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, FB Bauwesen (Hg.): **Festschrift 175 Jahre Baukunst aus Leipzig**, HTWK, Fakultät Bauwesen, Leipzig 2013, 263 S. Volltext unter <https://docplayer.org/storage/54/34703782/1695415675/ulDldMvDhlOaiTZNLbuZLw/34703782.pdf>

Nach verschiedenen Vorgängereinrichtungen eröffnete 1945 in Leipzig eine Ingenieurschule, die dann zur Fachschule für Bauwesen wurde. 1954 wurde die Hochschule für Bauwesen gegründet, die 1977 zur TH Leipzig wurde, aus der wiederum 1992 die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur entstand.

Formella, Jürgen (Red.): **Chronik des Universitätsrechenzentrums Greifswald 1969–2009. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums am 30. April 2009**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2009, 103 S.

Die Publikation präsentiert eine instruktive Zeittafel.

7. Regionales und Lokales

Busch, Herold: **Zeittafel der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1945–1960**, Greifswald 1990, 278 S.

Rossow, Karl / Herold Busch: **Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Zeittafel 1961–1985**, Greifswald 1991, 497 S.

Busch, Herold: **Zeittafel der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald 1986–1990**, Greifswald 1994, 402 S.

Verzeichnet sind rund 2.000 Ereignisse (Bd. 1), 3.200 Ereignisse (Bd. 2) und 1.500 Ereignisse (Bd. 3) aus dem jeweils angegebenen Zeitraum. Mit Personenregistern.

Clemens, Petra / Monika Schneikart (Hg.): **Berufungsreserve. Studierende und lehrende Frauen an der Universität Greifswald 1945–1975. Eine Ausstellung des Zentrums für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien der Universität Greifswald**, Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien der Universität Greifswald, Greifswald 2008, 122 S.

1959 entdeckte das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen Frauen als „Berufungsreserve“ – vor dem Hintergrund zahlreicher Abgänge an den DDR-Hochschulen in Richtung Westen. Neben allgemeinen Rahmenbedingungen werden die Entwicklungen des Studierens und Lehrens von Frauen an der Universität Greifswald dargestellt. 20 Personenporträts lassen dies dann anschaulich werden.

Tietz, Karl-Ewald (Hg.): **HSG. Eine Gemeinschaft im Wandel der Zeiten. Zur Geschichte der Hochschulsportgemeinschaft Greifswald e.V. 1949–1999**, Hochschulsportgemeinschaft Greifswald e.V., Greifswald 1999, 161 S.

Artikel zu allen betriebenen Sportarten von zahlreichen Autor.innen.

Falanga, Gianluca: **Die Humboldt-Universität**, Berlin-Story-Verlag, Berlin 2005, 238 S.

Populäre Gesamtdarstellung, u.a. mit den Kapiteln „Sieger, Besiegte und Neubeginn – Die Teilung der Berliner Universität 1946–1949“, „Realsozialismus und Dissidenz – Die Uni-

versität im Schatten der Mauer (1949–1989), „Um- und Abbau – Eine Zukunft nach der Wende (1990–2005) sowie Artikeln zu prägenden mit der HU verbundenen Personen, darunter Robert Havemann, Wolf Biermann und Rudolf Bahro. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Universität zu Beginn des 21. Jahrhunderts und stellt sämtliche Standorte der Hochschule vor.

Hammer, Angela: *Aussonderung nationalsozialistischer Literatur in ostdeutschen Bibliotheken nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin*, o.O., o.J. [Berlin 2012], 36 S. URL <https://www.yumpu.com/de/document/view/20720560/aussonderung-nation-alsozialistischer-literatur-in-ostdeutschen->

Am Beispiel der HU-UB untersucht die Arbeit – eine gekürzte Fassung einer Masterarbeit am HU-Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft – die nach dem Zweiten Weltkrieg von der SMAD bzw. der DDR-Führung erlassenen Gesetze und Vorschriften zur Entfernung nationalsozialistischer und militaristischer Literatur aus wissenschaftlichen Bibliotheken. Neben dem Ablauf und der bibliografischen Dokumentation der Aussonderungen werden auch die Folgen dieser Maßnahmen für den Bibliotheksbetrieb beleuchtet. Abschließend geht es um die Rückgabe der Medien in den 1990er Jahren.

Reiche, Karin (Hg.): *Frauen aus Lehre, Forschung, Verwaltung, vorgestellt in Lebensläufen und Interviews. Eine Dokumentation*, TU Dresden, Referat Gleichstellung, Dresden 1996, 229 S.

(Berufs-)biografische Beiträge zu Frauen, die an der TU Dresden gewirkt haben, darunter 21 Frauen, die in der DDR dort tätig waren.

Demshuk, Andrew: *Demolition on Karl Marx Square. Cultural Barbarism and the People's State in 1968*, Oxford University Press, New York 2017, 256 S. € 76,-.

Demshuk entfaltet die These, wonach der Widerstand gegen die geplante Zerstörung der Leipziger Pauliner-Universitätskirche 1968 den größten und für das sozialistische Regime gefährlichsten Volksprotest geschürt habe, mit dem sich die DDR-Führung zwischen den Schlüsseljahren 1953 und 1989 konfrontiert sah. Demshuk rekonstruiert die Spannungen zwischen Partei und Bevölkerung, die im Laufe der Umgestaltung des Karl-Marx-Platzes in Leipzig entstanden, sowie die Konflikte zwischen verschiedenen Verwaltungsorganen zu den korrespondierenden Fragen von Städtebau und Architektur.

Soilihi Mzé, Hassan: *Aspekte der Transformation. Die Entwicklung der Universitätsbibliothek Leipzig vom Kriegsende bis zur Bibliotheksreform der DDR (1945–1968/69)*, Historisches Seminar der Universität Leipzig, Leipzig 2011, 124 + XVIII S., unveröff.

Geschildert wird der Weg der Bibliothek zur „Massenbibliothek nach sowjetischem Vorbild“, der einerseits in enger Verbindung zur Entwicklung der Gesamtuniversität gestanden habe und andererseits mitunter deutlich von dieser abgewichen sei. Die Darstellung geht bis zu der Bibliotheksreform, die im Windschatten der III. Hochschulreform stattgefunden hatte. Die Arbeit liegt im Universitätsarchiv Leipzig vor (Nr. UAL-Bibl. 8578).

Rothermund, Nina (Buch/Regie): *Medaillenschmiede des Ostens – Die DHfK in Leipzig*, Mitteldeutscher Rundfunk 2023, 45 Minuten. Bis 12.8.2024 in der ARD-Mediathek (<https://www.ardmediathek.de/video/sport-im-osten/medaillenschmie>)

de-des-ostens-die-dhfk-in-leipzig/mdr-fernsehen/Y3JpZDovL21kci5kZS9zZW5k dW5nLzI4MjA0MC80MTA3MDMtMzIxMTU3).

40 Jahre lang zählte die Deutsche Hochschule für Körperkultur zu den weltweit erfolgreichsten Sporthochschulen, ist seit den 90er Jahren Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, wird aber allgemein nach wie vor DHfK genannt. Technik und Methodik standen bereits bei der Gründung am 22.10.1950 an erster Stelle der sportwissenschaftlichen Forschung und Ausbildung: Biomechanik, Trainingslehre, Sportmedizin (und seit den 70er Jahren kam Doping hinzu). Der Film widmet sich dem bis heute gepflegten und optimierten System der leistungssportlichen Eliteausbildung, erinnert an den gleichfalls bis heute legendären DHfK-Fasching und bezieht auch das 1969 gegründete „Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport“ (FKS) mit ein. Dieses, organisatorisch eigenständig, arbeitete auf dem Gelände der DHfK und zugleich streng geheim, beschäftigte über 500 Wissenschaftler:innen, entwickelte einerseits Strategien der Leistungsoptimierung sowie hochmoderne Trainings- und Sportgeräte und forschte andererseits zu Dopingsubstanzen und -wirkungen.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (Hg.): **20 Jahre HTWK Leipzig**, Leipzig 2012, 40 S.

Mit Erinnerungen der Rektoren seit 1992 sowie Darstellungen der 20jährigen Hochschulgeschichte im allgemeinen und ihrer Fakultäten im besonderen.

Pasternack, Peer: **Lose gekoppelt. Die Universität Halle-Wittenberg und die Stadt Wittenberg seit 1817: eine Beziehungsgeschichte**, unt. Mitarb. v. Daniel Watermann, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2024, 332 S. € 32,-.

Seit reichlich zwei Jahrhunderten trägt die hallesche Universität „Halle-Wittenberg“ im Namen: 1817 war die Universität Wittenberg (gegr. 1502) in die heutige Martin-Luther-Universität (gegr. 1694) überführt worden. Ist die doppelte Ortsangabe „Halle-Wittenberg“ nur eine historische Reminiszenz oder hatte und hat sie auch praktische Bedeutungen? Die wechselhafte Beziehungsgeschichte der heutigen MLU und der Stadt Wittenberg wird hier erstmals nachgezeichnet. Die Jahrzehnte nach 1945 finden sich dabei unter den Überschriften „Politische Verwertungen: Korrigierte Akzente im MLU-LEUCOREA-Verhältnis in der DDR“ und „„Halle-Wittenberg“ im vereinigten Deutschland und im wiedererstandenen Sachsen-Anhalt“ verhandelt.

Technische Universität Dresden, Kustodie (Hg.): **Gebäude und Namen. Die Campusentwicklung der TU Dresden**, Sandstein Verlag, Dresden 2020, 120 S. € 12,-.

Die TH Dresden wurde 1871 gegründet (auf Basis von Vorgängereinrichtungen, die auf 1828 zurückgehen). Der Band stellt alle Epochen der baulichen Entwicklung bis in die Gegenwart vor, zusätzlich ihrer Namensgeber. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel „Wiederaufbau und Stagnation“ (die DDR-Jahrzehnte betreffend und doppelt falsch betitelt: es geht darin ausschließlich um 18 Neubauten der 50er bis 80er Jahre, d.h. weder um Wiederaufbau noch um Stagnation, durchschnittlich entstanden pro Jahrzehnt 4,5 architektonisch bemerkenswerte und daher hier vorgestellte Gebäude), „Gebäudekomplex des ehemaligen Landgerichts“ (1957 durch die damalige TH übernommen) sowie „Hochschulerneuerung und Exzellenz“ (die Zeit ab 1990 betreffend, vorgestellt werden vier Bauten, d.h. es entstanden durchschnittlich pro Jahrzehnt 1,3 architektonisch bemerkenswerte Gebäude). Ein eigenes Kapitel ist der Forstakademie Tharandt (1929 in die TH Dresden integriert) gewidmet.

Bibliografie: Wissenschaft & Hochschulen in Ostdeutschland seit 1945

Peer Pasternack
Uwe Grelak
Halle-Wittenberg

Die an dieser Stelle seit 1991 fortlaufend publizierte Bibliografie weist Veröffentlichungen nach, die seit 1990 erschienen sind. Erfasst werden ausschließlich selbstständige Publikationen: Monografien, darunter auch unveröffentlicht gebliebene Graduiierungsarbeiten, Sammelbände, Broschüren,

Zeitschriften-Ausgaben, sofern diese einen hier einschlägigen thematischen Schwerpunkt haben, daneben auch ausführlichere Internetveröffentlichungen und auf elektronischen Datenträgern publizierte Texte oder Filme. Die Bibliografie ist primär nach Fächergruppen gegliedert und sekundär nach Orten bzw. Institutionen. Daher findet sich auf letztere bezogenes Fachgeschichtliches nicht im Gliederungspunkt „Regionales und Lokales“, sondern in den fächergruppenspezifischen Gliederungspunkten.

1. Allgemeines und thematisch Übergreifendes

Pasternack, Peer: *Hochschule und Wissenschaft in der DDR 1945–1989. Ein kurzer Abriss* (HoF-Handreichungen 17), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2024, 162 S. Volltext unter <https://www.hof.uni-halle.de/web/da-teien/pdf/HoF-Handreichungen17.pdf>

In den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten sind zwar rund 4.800 Buchpublikationen zur Entwicklung von Wissenschaft und Hochschulen in der DDR erschienen. Doch während es zu zahlreichen Lebensbereichen und Handlungsfeldern in der DDR mittlerweile zusammenfassende Überblicksdarstellungen gibt, ist dies für das Hochschul- und Wissenschaftssystem bislang noch nicht der Fall. Weder gibt es eine Darstellung zu Wissenschaft und Hochschulen für den Gesamtzeitraum 1945 bis 1989 noch eine für alle Segmente des Wissenschaftssystems (Hochschulwesen, Forschungsakademien, Ressortforschung, Industrieforschung), folglich auch keine, die beides miteinander kombiniert. Um dem zumindest vorläufig abzuwehren, wird diese einführende Kompaktdarstellung vorgelegt. Sie soll insbesondere denjenigen, die sich – etwa im Rahmen einer Studienabschlussarbeit – das Thema DDR-Wissenschaft überblicksweise erschließen müssen, dazu eine effektive Möglichkeit geben. Zu diesem Zweck

schlägt die Darstellung zwei Sichtachsen durch das Dickicht der Zeiten, Strukturen und Prozesse: Zum einen wird eine chronologische Schilderung geliefert, die nach Jahrzehnten gegliedert ist. Zum anderen werden bedeutsame Querschnittsthemen in ihren Entwicklungen über die 45 Jahre SBZ und DDR hinweg beleuchtet: die Wissenschaftsstrukturen, das Verhältnis von Wissenschaftsalltag und Politik sowie das Leistungsprofil der DDR-Wissenschaft. Dabei finden sich jeweils strukturelle, personelle, kulturelle und inhaltliche Aspekte behandelt. Unter anderem wird erstmals eine Gesamtabschätzung des Forschungspersonals, das 1989 in allen Segmenten des DDR-Wissenschaftssystems tätig war, vorgenommen – eine Abschätzung, die erstaunlicherweise und trotz aller Debatten über den Personalabbau in der ostdeutschen Wissenschaft bislang fehlte.

Haston, Catriona Macrae: *A tale of two states. A comparative study of higher education reform and its effects on economic growth in East and West Germany 1945–1989*. PhD thesis, Department of Economic and Social History, University of Glasgow, Glasgow 2009, 232 S. Volltext unter <https://theses.gla.ac.uk/1780/1/2009hastonphd.pdf>

Die Arbeit vergleicht die Entwicklung des höheren Humankapitals in Ost- und Westdeutschland, in zwei Staaten, die beide davon überzeugt waren, dass die Entwicklung des Humankapitals der Schlüssel zu Wiederaufbau und Wirtschaftswachstum sei. Es werden die wichtigsten Veränderungen im Bereich der Hochschulbildung innerhalb der von den konkurrierenden Ideologien auferlegten Grenzen skizziert, und es wird die Wirksamkeit der Humankapitalinvestitionen im Hinblick auf den Erfolg der in beiden Ländern festgelegten wirtschaftlichen Ziele bewertet.

Kappelt, Olaf: *Braunbuch DDR – Nazis in der DDR*, 2. Aufl., Berlin Historica, Berlin 2009, 588 S.

Neuausgabe des erstmals 1981 erschienenen Werkes. Wissenschaftler mit NS-Vergangenheit finden sich vor allem in den Kapiteln „Furchtbare Juristen“, „Euthanasieärzte, Mediziner und Rasseideologen“, „Reichsforschungsräte und Wissenschaftler“ sowie „Fachleute“ vorgestellt.

Waibel, Harry: *Diener vieler Herren. Ehemalige NS-Funktionäre in der SBZ/DDR*, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 2012, 390 S.

Alphabetisches Verzeichnis von ca. 1.500 beruflichen und politischen Kurzbiografien, neben Journalisten, Offizieren, Managern, Kulturschaffenden und Politikern auch rund 500 Wissenschaftler sowie 160 Mediziner. Die Auswahlkriterien sind nicht ganz durchsichtig. Gelistet werden einerseits auch viele Personen, die zwar Mitglieder in NS-Organisationen (wie z.B. NS-Volkswohlfahrt, nicht aber NSDAP) waren, bei denen jedoch keine engere NS-Bindung erkennbar wird. Andererseits finden sich nicht wenige aufgeführt, die in der DDR aufgrund einer NS-Belastung ihre Karriere nicht fortsetzen konnten und daher in die Bundesrepublik auswichen. Für die Mehrzahl allerdings trifft weder das eine noch das andere zu, d.h. sie waren tatsächlich NS-Funktionäre, die in der DDR weiter wirken konnten.

Simons, Olaf (Hg.): *Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone: Liste der auszusondernden Literatur. Vorläufige Ausgabe, Zentralverlag, Berlin 1946. Retrokonvertierung*, o.O. [Gotha] 2005. URL <http://www.polunbi.de/bibliothek/1946-nslit.html#trans> (12.2.2024).

Die hier online neuveröffentlichten Literaturlisten sollten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die wissenschaftlichen und Allgemeinbibliotheken dabei anleiten, nationalsozialistische Bücher und Zeitschriften aus den Bibliotheksbeständen zu entfernen bzw. für die For-

schung verbleibende Einzelexemplare zu sekretieren. Der Herausgeber liefert dazu eine einordnende Einleitung. Die Navigation innerhalb der Listen erfolgt über alphabetische Rubriken.

Schlunke, Olaf (Hg.): **Johannes Stroux (1886–1954). Wissenschaftsorganisator und Hochschulpolitiker**, be.bra Wissenschaft Verlag, Berlin 2024, 455 S. € 34,-.

Stroux hatte bereits eine erfolgreiche Karriere als Althilologe hinter sich, als er sich nach 1945 als Rektor der Humboldt-Universität (1945–1947) und dann Präsident der Akademie der Wissenschaften (1945–1951) in die Pflicht nehmen ließ. Dieses Wirken findet bis heute eine kontroverse Beurteilung. Die in die DDR-Zeit hineinreichende Beiträge des Bandes bemühen sich um eine angemessene zeithistorische Einordnung: „Johannes Stroux als Wissenschaftsorganisator (1937–1954) (Sören Flachowsky), „Wissenschaftsorganisation für den Thesaurus linguae Latinae 1924 bis 1949“ (Richard Schumack) sowie „Dokumentation zur Ausstellung ‚Ein Rektor aus Lichterfelde. Johannes Stroux und der Wiederaufbau des Berliner Wissenschaftsbetriebes nach 1945‘ (Steglitz Museum, 7. Februar 2017 bis 3. Dezember 2017)“ (Olaf Schlancke).

Meske, Werner (Hg.): **Wissenschaft der RGW-Länder. Länderberichte zur Situation am Ende der 80er Jahre aus der DDR, Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, der Sowjetunion, der Mongolischen VR, Vietnam und Kuba**, Akademie der Wissenschaften der DDR, Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft, Berlin 1990, 278 S.

Eine 35seitige Studie in diesem Band, verfasst vom Hrg., widmet sich der „Entwicklung des Wissenschaftspotentials der DDR“. Dabei werden die Akademie der Wissenschaften, das Hochschulwesen und die FuE-Einrichtungen in der Industrie einbezogen. Die Publikation ist eine gleichsam Überhangveröffentlichung aus einem ländervergleichenden Projekte, das am herausgebenden Institut Ende der 80er Jahre realisiert worden war. Das Institut wurde Ende 1991 mit der Akademie der Wissenschaften aufgelöst und fand dann bis 2003 eine kleine Teilfortsetzung als Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Grelak, Uwe / Peer Pasternack: **Im Auftrag. Sonderhochschulen und Ressortforschung in der DDR**, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2024, 335 S. € 70,-.

Das DDR-Wissenschaftssystem bestand nicht nur aus 53 öffentlichen Hochschulen, der Akademie der Wissenschaften mit ihren 64 Instituten, weiteren Akademien sowie der Industrieforschung mit 86.000 FuE-Beschäftigten. Zusätzlich gab es über die vier Jahrzehnte hin 40 Sonderhochschulen, die nicht allgemein öffentlich zugänglich waren, und 90 Ressortforschungseinrichtungen, die unmittelbar Ministerien oder dem SED-Zentralkomitee zugeordnet waren. Von diesen insgesamt 130 Einrichtungen existierten 1989 noch 116. In den Transformationsprozessen der 90er Jahre waren sie weithin unbeachtet geblieben und werden auch seither nicht als ein Teil der DDR-Wissenschaftsstrukturen wahrgenommen. Indem diese wenig bekannten Segmente der DDR-Wissenschaft nun in dem Handbuch vorgestellt werden, kann eine Wahrnehmungslücke geschlossen werden.

Soutschek, Liza: **Wissenschaftskooperation und -konkurrenz im Kalten Krieg. Die deutsch-deutsche Dimension des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse** (Wissenschaftskulturen Reihe III Bd. 59), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2024, 344 S. € 74,-.

1972 wurde das Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) mit Sitz in Schloss Laxenburg in Österreich gegründet, ein Ost-West-Thinktank im Kalten Krieg. Es war das erste große Forschungsinstitut, das von Wissenschaftsorganisationen aus Ost und

West getragen wurde – u.a. Max-Planck-Gesellschaft und DDR-Akademie der Wissenschaften. Zu den Mitgliedern zählten Organisationen aus insgesamt zwölf Staaten, darunter USA und Sowjetunion. Die Untersuchung fragt nach dem Verhältnis der wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Akteure aus beiden deutschen Staaten, die im Kontext des IIASA und der Systemanalyse als Partner und Rivalen in diversen Konstellationen aufeinandertrafen. Der Schwerpunkt liegt auf der spannungsreichen Gleichzeitigkeit von Kooperation und Konkurrenz, die das deutsch-deutsche Verhältnis Ende der 1960er bzw. Anfang der 1970er Jahre charakterisiert und im Lauf der Zeit allerdings mehr und mehr nachgelassen habe.

Pasternack, Peer: *Von Campus- bis Industrieliteratur. Eine literarische DDR-Wissenschaftsgeschichte*, Tectum-Verlag, Baden-Baden 2024, 633 + XVIII S. € 99,-.

Die Belletristik hatte in der DDR die Funktion einer Ersatzöffentlichkeit wahrgenommen, da die Massenmedien entsprechendes nicht leisteten. Das gilt auch für die Literatur, die im Wissenschaftsbetrieb und -milieu spielt. Dieses Segment wird in dem Handbuch aufbereitet, insgesamt 162 Titel, darunter auch 51, die nach 1990 entstanden. Damit findet sich zum einen das Thema „Wissenschaft in der DDR“ über die einschlägige Belletristik erschlossen. Zum anderen wird exemplarisch verdeutlicht, welche Informationschancen die DDR-Literatur für zeitgeschichtliche Untersuchungen bereithält – Informationschancen, die bisher von der zeitgeschichtlichen Forschung ungenutzt geblieben sind.

Links, Christoph / Siegfried Lokatis / Klaus G. Saur (Hg.): *Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert. Bd. 5: Deutsche Demokratische Republik. Teil 2: Verlage 2*, hrsg. in Zusammenarbeit m. Carsten Wurm, im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission [des Börsenvereins], De Gruyter, Berlin/Boston 2023, 592 S. € 159,95.

Im hiesigen Kontext interessieren die Kapitel zu wissenschaftlichen bzw. Fachbuchverlagen. Sie widmen sich technischen Fachbuchverlagen (Anke Blümm), dem Verlag der Wirtschaft (Peter-Michael Fritsch), juristischen Verlagen (Ulrike Henschel), Lexikonverlagen (Thomas Keiderling), dem Verlag Volk und Gesundheit (Igor J. Polianski), dem Dietz Verlag (Siegfried Lokatis), Sachbuchverlagen (Christoph Links) sowie Wissenschaftsverlagen im engeren Sinne: Akademie-Verlag (Siegfried Lokatis), Hermann Böhlau Nachf., Weimar (Michael Knoche), wissenschaftliche Parallelverlage (Anna-Maria Seemann). Daneben gibt es Unterkapitel zu den wissenschaftlichen und Sachbuchprogrammen folgender Verlage: Verlag der Kunst und E. A. Seemann (Christopher Wand), Evangelische Verlagsanstalt (Esther Köhler), St. Benno Verlag (Katrin Löffler) und den Verlagen der Blockparteien – Union Verlag, Buchverlag Der Morgen, Verlag der Nation – (Frederike Röber). Der Teilband 2/1 der Reihe befasst sich mit dem Buchhandel und der Publikation schöngestiger Literatur in der DDR; er ist daher hier thematisch nicht von Interesse.

Links, Christoph / Erhard Schütz (Hg.): *Das Sachbuch in der DDR* (Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen 1–2/2022), Wehrhahn Verlag, Hannover 2022, 304 S. € 25,-.

Das Sachbuch – traditionell zwischen Belehrungsliteratur, Populärwissenschaft und Meinungspublizistik angesiedelt – hatte in der DDR eine besondere Stellung, da sich dort die Gesellschaft wissenschaftlich geplant und geleitet entwickeln sollte. Entsprechend erörtert Mit-Hrsg. Christoph Links eingangs die Frage „Sachbuch oder populärwissenschaftliche Literatur? Zur Stellung des Sachbuchs in der DDR-Literaturlandschaft“. Das wird in einigen Beiträgen vertieft (während andere Artikel populäre Ratgeber behandeln): „Weltall Erde Mensch. Best- und Longseller: drei Phasen – drei Probleme“ (Gerd Dietrich), „Als Gestern

noch Morgen war. Die Zukunftsbücher von Karl Böhm und Rolf Dörge“ (Stefan Wolle) sowie anhand populärer Lexika mit „Wissen für die Massen“ (Thomas Keiderling). Desweiteren werden konkrete Verlagserfahrungen und übergreifende Fragen verhandelt: die Zensur von Sach- und Fachbüchern in der DDR (Siegfried Lokatis), ein firmengeschichtlicher Überblick zu den wichtigsten Sachbuchverlagen der DDR (Christoph Links), autobiografische Erfahrungen als Sachbuchlektor im Ost-Berliner Verlag Die Wirtschaft (Peter Michael Fritsch), im Leipziger Fachbuchverlag (Helga Schmiedel) und im Rostocker Hinstorf Verlag (Kerstin Hohner). Dietrich Löffler liefert schließlich einen literatursoziologischen Rückblick „Produktion und Rezeption von Sachliteratur in der DDR“.

Links, Christoph: **Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen**, Ch. Links Verlag, Berlin 2010, und edition berolina, Berlin 2016 352 S.

2009 existierten von ehemals 78 staatlich lizenzierten Verlagen in der DDR nur noch ein Dutzend. Diese radikale Umgestaltung der ostdeutschen Verlagslandschaft wird hier dargestellt, sowohl im Zusammenhang als auch mit Porträts der einzelnen Verlage. Unter diesen finden sich 28 wissenschaftliche bzw. Sachbuchverlage.

Universitätsarchive Leipzig, Magdeburg, Weimar, Jena, Halle-Wittenberg, Chemnitz (Hg.): **Bewegung und Stillstand. Das letzte Studienjahr in der DDR. Eine Wanderausstellung der Universitäten Chemnitz, Halle/Saale, Jena, Leipzig, Magdeburg und Weimar**, Leipzig 2024. URL <https://studienjahr1988.de/>

Diese Online-Präsentation der Tafelausstellung behandelt in Text und Bild das letzte Studienjahr 1988/89 vor der Friedlichen Revolution in folgenden Dossiers: Zulassung und Immatrikulation; Studienpläne & Seminargruppen; Stipendien; Besondere Studiengänge; Hörsäle, Labors, Bibliotheken; Politische Indoktrination; Freizeit und Kultur; Wohnen; Wehrfähigkeit und Zivilverteidigung; Internationalisierung; Hochschulen im Herbst 1989.

Timm, Uwe: **Johannisnacht. Roman**, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1996, 280 S. (Buchclub-Ausgabe: Bertelsmann, Rheda-Wiedenbrück/Zug 1997, Taschenbuch-Ausgabe: DTV, München 1998, Neuausgabe: Kiepenheuer & Witsch, Köln 2005).

Der Erzähler gerät im Zuge einer Recherche Mitte der 90er Jahre aus München nach Ost-Berlin. Er ist auf der Suche nach einem Kartoffelarchiv, das von einem abgewickelten Ost-Berliner Agrarwissenschaftler aufgebaut worden war. Dieser Dr. Rogler hatte Jahrzehnte damit zugebracht, Material zu sammeln, um die Kartoffel in ihrem gesamten Sortenspektrum biologisch und ernährungsphysiologisch zu rehabilitieren. Dazu gehörte auch eine Kulturgeschichte der Kartoffel, an der er parallel arbeitete. Ein Bekannter schilderte Rogler als einen der abgewickelten Akademie-Forscher, die früher „in irgendwelchen aufälligen Instituten herumhockten und vor sich hin forschten, über so aparte Dinge wie die Geschichte der Sonnenschreiber, oder sie erstellten eine Grammatik des Altusbekischen, zählten die Steine der Ruinen von Theben. Wenn“, fügt er mokant an, „sie nicht damit beschäftigt waren, Berichte übereinander zu schreiben.“ Der Erzähler stößt bei seinen Recherchen unter anderem auf Dr. Spranger, der in einer WG wohnt. Die dortigen Auskünfte über diesen Mitbewohner sind schnörkellos. Was Spranger jetzt mache? „Nix. Gelegenheitsarbeiten, nachdem er von euch n Tritt jekriegt hat. [...] Doktor Spranger hat über Zigeunersprache gearbeitet. Jetzt liejen all die Doktoren uf de Neese. Schaden kanns ja ooch nich, dat se mal int Leben riechen.“ Spranger ist nun damit befasst, in einem Blumenladen Frischblumen zurechtzuschneiden und zu Hause nebenerwerbstätig Konstruktivisten zu kopieren (warum Konstruktivisten? Er könne nicht malen, und wenn man nicht gerade farbenblind sei, ließen die sich leicht kopieren). Ebenso stößt der Erzähler auf einen Freund Roglers, der an der Akademie über Raumordnungsplanung von der Jahrhundertwende bis 1945 in Berlin und Brandenburg geforscht hatte. „Was mir heute, wie Sie sich vorstellen können, nach dem Fall der Mauer, recht nützlich ist.“

Denn seither ist er im Immobiliengeschäft tätig. Rogler dagegen hatte mit seinen Kartoffelforschungen vor dem Mauerfall Probleme mit der Parteileitung und danach mit dem Kapitalismus. Das Arbeitsamt versuchte in seinen Vermittlungsbemühungen die spezifischen Qualifikationen Roglers durchaus zu berücksichtigen, z.B. indem es ihn an McDonalds für die Öffentlichkeitsarbeit vermitteln wollte. Pommes frites hätten doch etwas mit Kartoffeln zu tun.

Schönstädt, Marie-Christin: ***Wissenschaft evaluieren. Der Wissenschaftsrat und das ostdeutsche Wissenschaftssystem während der Wende (1989/90)*** (Wissenschaftskulturen. Reihe III: Pallas Athene – Geschichte der institutionalisierten Wissenschaft Bd. 57), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2024, 299 S. € 62,-.

Die deutsche Vereinigung ging mit einer umfassenden Bestandsaufnahme ostdeutscher Forschungseinrichtungen einher, was zu Institutsschließungen, Abwicklungen sowie Neu- und Umgründungen führte. Dieser Prozess wird in den Fachdisziplinen bis heute ambivalent diskutiert. Die Studie arbeitet heraus, dass die Transformation des ostdeutschen Wissenschaftssystems eigentlich dem Westen gegolten habe: Der Wissenschaftsrat habe sein Handeln konsequent an westdeutschen Problemlagen ausgerichtet, ohne ostdeutsche Spezifika zu berücksichtigen. Gleichzeitig seien durch die Evaluationen Impulse für die vereinte Wissenschaftslandschaft gegeben worden, hätten diese als Katalysator einer doppelten Ko-Transformation gestanden, an deren Ende die Systemevaluation von DFG und MPG Ende der 90er Jahre stand.

Meyer, Hans Joachim / Oliver Dürkop: ***Hans Joachim Meyer – Ostdeutscher Wegbereiter. Minister für Bildung und Wissenschaft der DDR und Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken im Zeitzeugengespräch mit Oliver Dürkop***, edition winterwork, Borsdorf 2024, 111 S. € 9,90.

Den Zentralteil des Bandes bildet ein rund 75seitiges Zeitzeugengespräch zwischen Meyer (1936–2024) und Dürkop. Dabei entsteht ein Bild von Hans Joachim Meyer als engagierter Katholik in der DDR mit demonstrativer Distanz zu den ideologischen Ansprüchen, die die DDR erhob. Neben Informationen zu den biografischen und beruflichen Stationen finden sich auch zahlreiche Einschätzungen zu Zeitgenossen (Alfred Bengsch, Kurt Biedenkopf, Rainer Eppelmann, Egon Krenz, Hans Modrow, Lothar de Maizière).

Behrmann, Laura / Markus Gamper / Hanna Haag (Hg.): ***Vergessene Ungleichheiten. Biographische Erzählungen ostdeutscher Professor*innen***, Transcript Verlag, Bielefeld 2024, 553 S. € 35,-.

Den Hauptteil des Bandes bilden autobiografische Darstellungen ostdeutscher Professor:innen über ihren Weg in der DDR und – vor allem – danach (Felix Ackermann, Almut Beige, Rainer Eckert, Raj Kollmorgen, Hans-Peter Krüger, Karin Lohr, Ingrid Mieth, Hildegard Maria Nickel, Dirk Oschmann, Peer Pasternack, Detlef Pollack, Jane Porath, Mandy Schiefner-Rohs, Richard Schröder, Dieter Segert, Ralph Stelzer, Jens Weber, Rosemarie Will). Gerahmt werden diese Beiträge einerseits durch einleitende Artikel zu „Vergessene Ungleichheiten?“ (Hanna Haag/Markus Gamper/Laura Behrmann), „Die Hochschulen in der DDR, dann Ostdeutschland. Historischer Abriss“ (Peer Pasternack), „Ostdeutsche Wissenschaftselite – noch immer ein Oxymoron?“ (Raj Kollmorgen), „Die Transformation des ostdeutschen Hochschulsystems – die Wiederkehr des akademischen Hasards“ (Bernd Martens) und „Biographieforschung über Ostdeutschland – eine Forschung wie jede andere?“ (Ingrid Mieth). Andererseits schließt sich ein dritter Teil unter dem Titel „Sozialwissenschaftliche Anschlüsse“ an: „Bezüge zur sozialen Ungleichheitsforschung“ (Heike Trappe), „Soziale Beziehungen und ihre Bedeutung für Karrieren ostdeutscher Professor:innen zwischen DDR, Wende und vereinigtem Deutschland“ (Laura Behrmann/Annett Kupfer/Markus Gamper),

„Geschlechterkonstrukte in den Autobiographien ostdeutscher Wissenschaftler*innen“ (Hanna Haag/Lotte Rose) und „Fremde, Kolonisierte, Aufsteiger? (M)Ein Blick auf ostdeutsche Wissenschaftskarrieren“ (Julia Reuter).

Bomski, Franziska (Hg.): *Inventur. Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften nach 1989* (=die hochschule 1/2024), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Universität Halle-Wittenberg, Halle-Wittenberg 2024, 188 S. Volltext unter https://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/22_1/dhs_2024_1.pdf

Der Band dokumentiert eine Tagung am Einstein Forum Potsdam im Januar 2023. Mit folgenden Beiträgen: „Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften und seine Folgen. Plädoyer für eine Versachlichung der Debatte“ (Franziska Bomski); „Hochschul- und Wissenschaftspolitik im Prozess der deutschen Vereinigung. Eine ‚Übernahme‘ mit unerwarteten Folgen“ (Mitchell G. Ash); „Der Personalumbau der 90er Jahre in der ostdeutschen Wissenschaft. Differenzierungen und ihr Erklärungspotenzial“ (Peer Pasternack); „Planvoll zur Marktordnung. Ostdeutsches Expertenwissen und akademische Eliten in der ökonomischen Transformation der DDR“ (Axel-Wolfgang Kahl); „Der Unabhängige Historikerverband und die demokratische Revolution 1989/90 in der Geschichtswissenschaft. Eine erfahrungsgesättigte Analyse“ (Bernd Florath); „Die ‚Ritter-Kommission‘ und ihre Mitglieder. Asymmetrische Erneuerungspraktiken am Geschichtsinstitut der Humboldt-Universität (1991–1993)“ (Krijn Thijs); „Literaturwissenschaft in und aus der DDR zwischen Vorwende, Wende und Nachwende. Reflexionen und Erfahrungen“ (Carsten Gansel); „Aufbrüche und Enttäuschungen im Zeichen der ‚Wende‘. Am Beispiel des Leipziger Literaturwissenschaftlers Günter Mieth“ (Sandra Schell); „‘Systemneutrale‘ Naturwissenschaftler:innen als Stützen des Systems? Der Personalumbau an den Pädagogischen Hochschulen in Halle und Potsdam“ (Dorothea Horas); „Wie weiter nach 1989? Wissenschaftliche Werdegänge ostdeutscher Wissenschaftler:innen“ (Monika Juliane Gibas, Astrid Lorenz, Dieter Segert, Franziska Bomski); „Perspektive West: Strukturanpassungen und ihre personellen Auswirkungen“ (Wolfgang Schieder, Jörg Schönert, Andrea Albrecht).

Wuttig, Siegbert (Red.): *20 Jahre Mauerfall. Die Integration der ostdeutschen Hochschulen in die europäische Bildungszusammenarbeit*, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn 2009, 231 S.

Zahlreiche Beiträge in diesem Band behandeln zunächst die Integration der ostdeutschen Länder in europäische Mobilitätsförderprogramme (ERASMUS, COMETT, LEONARDA DA VINCI II, TEMPUS III). Daran schließen sich Erfahrungsberichte aus den Bundesländern und aus einzelnen Hochschulen an.

Hecker, Michael / Bärbel Friedrich: *Die ostdeutschen Universitäten im vereinten Deutschland. Eine Erfolgsgeschichte in Ost-West-Perspektive*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2023, 345 S. € 28,-.

Das Buch bietet nicht einen Text von zwei Autor:innen, sondern zwei Texte von je einem Autor. Michael Hecker (*1946), seit 1986 Professor für Mikrobiologie an der Universität Greifswald, steuert Teil 1 bei: „Die ostdeutschen Universitäten auf dem Weg in das wiedervereinte Deutschland“. Bärbel Friedrich (*1945), ab 1985 Professorin für Mikrobiologie an der FU Berlin und seit 1994 in gleicher Position an der HU Berlin, schrieb Teil 2: „Eine akademische Zeitreise von der alten Bundesrepublik in das vereinte Deutschland“. Beide Autor:innen bemühen sich um ausgewogene Betrachtungen der zu beschreibenden Entwicklungen, was angesichts der Ambivalenzen, die diesen innewohnen, häufig auf ein Einerseits-Andererseits hinausläuft. Da erfreulich viele Details mitgeteilt werden, wirkt die Aussage des Untertitels „Eine Erfolgsgeschichte“ etwas übereindeutig: Sie kann sich allenfalls darauf beziehen, dass sich nach dem – auch in Heckers Darstellung recht problematischen – Hochschulumbau über die ostdeutschen Hochschulen auch manches Gute sagen lässt. Den

Schwerpunkt der Ausführungen bilden die Umstände und Entwicklungen in den Lebenswissenschaften, ohne aber die anderen Disziplinen und die allgemeinen hochschulpolitischen Gestaltungen des Umbaus zu ignorieren. Ernst-Ludwig Winnacker, einst DFG-Vizepräsident und -Präsident, steuert Vor- und Nachwort bei und verbleibt dabei z.T. auf dem Reflexionsniveau seiner wissenschaftspolitisch aktiven Zeit: „In der DDR-Zeit fanden Forschungsaktivitäten vornehmlich an den Akademieinstituten statt.“ Im Text von Michael Hecker steht das Gegenteil.

2. Gesellschafts- / Sozial- und Geisteswissenschaften

Laux, Carmen: *Philipp Reclam jun. Leipzig: „Eine Prestigefrage des Leipziger Buchhandels“. Die Entwicklung des Verlages in den Jahren 1945 bis 1953*, Magisterarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Lehrstuhl Buchwissenschaft der Universität Leipzig, Leipzig 2010, 247 S., unveröff.

Als Universalverlag hatte Reclam auch ein breites (vor allem geistes-)wissenschaftliches Programm. Die Untersuchung befasst sich mit den ersten Nachkriegsjahren, als Ernst Reclam den Verlag als Privatverlag führte, der Treuhandverwaltung ab 1950, nachdem der (1948 zweimal verhaftete) Ernst Reclam nach Stuttgart gegangen war, und der Verstaatlichung 1953. Die Arbeit ist in der Bibliothek der Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Uni Leipzig zugänglich.

Fölske, Stephan: *Wolfgang Harich und seine Kontroversen mit dem Sozialismus in der DDR. Ein biografischer Abriss zwischen Konterrevolution und Opposition*. Diplomarbeit, FH Potsdam, Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Potsdam 1997, 79 S., unveröff.

Der Philosoph, Kulturkritiker und Nationalkommunist Wolfgang Harich (1923–1995) war eine der schillerndsten intellektuellen Figuren der DDR. Er wich meistens nach links von der Linie ab und war daneben immer für Deutschland. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der Zeit zwischen 1945 (kulturpolitische und publizistische Arbeit) über 1948–1956 (Tätigkeit als Dozent und Philosophieprofessor an der Humboldt-Universität, Lektor im Aufbau-Verlag, Chefredakteur der Deutschen Zeitschrift für Philosophie) bis 1956/57 (Verhaftung, Prozess und Verurteilung). Die Arbeit liegt im Bestand der Hochschulbibliothek der FH Potsdam vor.

Harich, Wolfgang: *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs. Mit weiteren Dokumenten und Materialien*. 16 Bde. Bd. 1: *Frühe Schriften. Teilband 1: Neuaufbau im zerstörten Berlin* (2016, 624 S.). *Frühe Schriften. Teilband 2: von der „Täglichen Rundschau“ zu Herder* (2016, 608 S.). *Frühe Schriften. Teilband 3: Der Weg zu einem modernen Marxismus* (2018, 968 S.). Bd. 2: *Logik, Dialektik und Erkenntnistheorie* (2014, 784 S.). Bd. 3: *Widerspruch und Widerstreit. Studien zu Kant* (2014, 572 S.). Bd. 4: *Herder und das Ende der Aufklärung* (2014, 638 S.). Bd. 5: *An der ideologischen Front. Hegel zwischen Feuerbach und Marx* (2013, 816 S.). Bd. 6: *Philosophiegeschichte und Geschichtsphilosophie – Vorlesungen. Teilband 1: Von der Antike bis zur deutschen Aufklärung* (2015, 820 S.). *Teilband 2: Vom Entwicklungsgedanken der Aufklärung bis zur Gegenwarts kritik* (2015, 842 S.). Bd. 7: *Schriften zur Anarchie. Zur Kritik der revolutionären Ungeduld und Die Baader-Meinhof-Gruppe* (2014, 484 S.). Bd. 8: *Ökologie, Frieden, Wachstumskritik* (2015, 324 S.). Bd. 9: *Georg Lukács. Dokumente einer Freundschaft* (2017, 516 S.). Bd. 10: *Nicolai Hartmann. Der erste Lehrer* (2018, 994 S.).

Bd. 11: *Arnold Gehlen. Eine marxistische Anthropologie?* (2019, 596 S.). Bd. 12: *Friedrich Nietzsche. Der Wegbereiter des Faschismus* (2019, 746 S.). Bd. 13: *Schriften zur Kultur. Teilband 1: Jean Pauls Revolutionsdichtung* (2020, 712 S.). *Teilband 2: Große Kultur, kleine Epigonen* (2021, 866 S.). Bd. 14: *Das grüne Jahrzehnt* (2021, 851 S.). Bd. 15: *Schriften zur Politik* (2021, 743 S.). Bd. 16: *Neuruppiner Jugendjahre* (2023, 689 S.), hrsg. von Andreas Heyer, Tectum Verlag, Marburg/Baden-Baden 2013–2023.

2013 gestartet, konnte diese Werkausgabe elf Jahre später abgeschlossen werden. Sie ist aus dem Nachlass Harichs gewonnen, der im Internationalen Institut für Soziale Geschichte (IISG) in Amsterdam archiviert ist. Leitendes Motiv ihrer Erstellung war, dass Harich nicht nur eines der Opfer in der Prozessserie war, die sich um 1957 gegen reformorientierte Intellektuelle in der DDR richtete, sondern vor allem ein eminenten undogmatischer Philosoph, dessen Befassungen zwar dann, wenn er praktische Philosophie betrieb, unter „Nationalkommunismus“ gefasst werden könnten, der aber jenseits dessen zahlreiche nach wie vor rezeptionswürdige Texte hinterlassen hat. Da DDR-wissenschaftsgeschichtlich von besonderem Interesse, sei auf den Nietzsche-Band (Bd. 12) gesondert hingewiesen: Er enthält neben einer umfangreichen Einleitung des Herausgebers Harichs heftig umstrittenes Nietzsche-Buch von 1989 „Nietzsche und seine Brüder“, dazu zwei Anhänge sowie eine breite Dokumentation der Konzepte, Briefe und Notizen Harichs zur Nietzsche-Debatte in der DDR. Der abschließende Band der Ausgabe enthält keine Autobiografie Harichs im herkömmlichen Sinne, sondern Aufzeichnungen zu seinen Jugendjahren in Neuruppin, die um kleinere autobiografische Stücke zu späteren Lebensperioden ergänzt sind. Zeithistorisch wichtiger ist hier die Dokumentation von Harichs Aufarbeitung der Geschehnisse von 1956, als er verhaftet wurde und anschließend acht Jahre Haft zu absolvieren hatte. Daneben trägt der Hrsg. einen „Überblick zu den Höhepunkten der bisherigen Harich-Forschung“ bei. Im Vorwort zu diesem abschließenden Band resümiert der Andreas Heyer auch die Arbeit an der Ausgabe: „Der Tectum Verlag ermöglichte eine beeindruckende Zusammenarbeit ... 2017 wurde der Verlag dann verkauft und die Zusammenarbeit nahm nunmehr ausschließlich kapitalistische Züge an.“ Formal sei nun die Ausgabe abgeschlossen, „allerdings immer noch nicht vollständig. Die neuen Ansprechpartner im verkauften Verlag wollten jedoch ein Schlussstrich ziehen und zwangen mich, diesen zu akzeptieren. [...] Von daher werden zwei Bände ... an anderer Stelle erscheinen: Ein Nachtragsband und ein Band mit Registern, die das Arbeiten mit der und das Zurechtfinden in der Edition erleichtern sollen.“ Dass dies so freimütig im Vorwort steht, mag darauf verweisen, dass die Sache dem Verlag inzwischen völlig gleichgültig geworden war oder aber dort die zu publizierenden Texte vorab nicht mehr gegengelesen werden.

Hohnerlein, Daniel: *Prolegomena zu einem wissenschaftlichen Verständnis der ästhetischen Theorie in der DDR. Voraussetzungen ihrer geschichtlichen Entwicklungslinien*. Dissertation, Universität des Saarlandes, Saarbrücken 2013, 403 S. Volltext unter <https://publikationen.sulb.uni-saarland.de/bitstream/20.500.11880/23676/1/hohnerlein2013.pdf>

Anhand zentraler Texte vor allem der kunst- und literaturwissenschaftlichen Ästhetik werden Entwicklungslinien der Theoriebildung herausgearbeitet.

Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): *Wolf Biermann: Wolfgang Heise – mein DDR-Voltaire* (Öffentliche Vorlesungen der Humboldt-Universität zu Berlin H. 155), Berlin 2009, 44 S. Biermann-Volltext online unter <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/2381>

Texte zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Wolf Biermann, einst Absolvent der Berliner Humboldt-Universität. Biermann würdigte in seiner Rede den Philosophen Wolfgang Heise,

bei dem er studiert hatte. Daneben enthält das Heft die Laudationes von Volker Gerhardt und Klaus Briegleb.

Max-Stirner-Archiv (Hg.): *Martina Thom (1935–2019)*, Leipzig o.J. URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/thomMartina.html#studentin>

Es handelt sich um eine Personen-Website für Martina Thom, die 1976–1991 Professorin für Geschichte der marxistisch-leninistischen Philosophie an der Karl-Marx-Universität war. Mit Volltextdateien zur Biografie, ihrer Dissertation A und B, von Büchern, Briefen von ihr und an sie aus der Zeit nach 1989 und weiteren Dokumenten.

Geilhufe, Justus (Hg.): *Das Leben suchen. Bischöfe, Pröpste und Theologen in der DDR*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2023, 228 S. € 48,-.

Unter den insgesamt elf vorgestellten Personen finden sich vier forschende Theologen, die in biografischen Artikeln porträtiert werden: Günther Jacob (1906–1993, von Michael Hüttenhoff), Ulrich Kühn (1932–2012, von Heiko Franke), Heino Falcke (*1929, von Ehrhart Neubert) und Wolf Krötke (1938–2023). Hingewiesen sei auch auf den Beitrag zu dem Prager Theologen Josef Hromádka (1889–1969, von Peter C.A. Morée), der auf vielfältige Weise mit dem theologischen Leben in der DDR verbunden war.

Sidenvall, Erik (Red.): *Som i en spegel. Kyrka och teologi i möte med DDR* [Wie in einem Spiegel. Kirche und Theologie in der Begegnung mit der DDR], Diözese Växjö, Växjö 2015, 176 S.

Der Band versammelt Beiträge zu den Beziehungen der protestantischen Kirche Schwedens und der evangelischen Kirchen in der DDR. Wissenschaftszeitgeschichtlich interessieren hier die Beiträge zu den baltischen theologischen Konferenzen 1961–1990 (Ingmar Brohed), zu Aleksander Radler (*1944, mit österreichischem, später schwedischem Paß in der DDR aufgewachsen, dann Theologiestudium an der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Jena, 1965 vom MfS als „Geheimer Mitarbeiter“ angeworben und dann unter dem Decknamen IM Thomas tätig, seit 1978 Dozent am Katechetischen Oberseminar Naumburg, 1991–1995 Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dann Enttarnung) von Christoph Andersson, zu den Konferenzen des Theologischen Arbeitskreises für Reformationsgeschichtliche Forschung, der seit 1971 unter reger Beteiligung skandinavischer Kollegen in Wittenberg tagte (Bengt Hägglund), zu Kontakten christlicher Studentenorganisationen in die DDR (Jan-Erik Mellin) und ein Bericht des Gemeindepfarrers Anders Brogren über seine Kontakte in die DDR, u.a. zu Heinrich Fink.

Beyrich, Tilman (Hg.): *Unerwartete Theologie. Festschrift für Bernd Hildebrandt* (Theologie. Forschung und Wissenschaft Bd. 17), Lit-Verlag, Münster 2005, 291 S.

Hildebrandt (1940–2020) studierte Evangelische Theologie an der Humboldt-Universität in Berlin, wurde dort 1971 zum Dr. theol. promoviert, habilitierte sich 1978 an der Universität Greifswald mit einer Untersuchung über das Problem der natürlichen Theologie bei Karl Barth, wurde 1979 ebenda zum Hochschuldozenten und 1983 zum Professor für Systematische Theologie berufen (bis 2006). Die Festschrift widmet ihre drei Kapitel „Dem Kirchenmann“, „Dem Fundamentaltheologen“ und „Dem Universitätstheologen und Prediger“. Neben fachlichen Beiträgen stehen hochschulzeitgeschichtlich relevante: das Vorwort des Herausgebers, „Der Gutachter: Hans-Georg Fritzsche. Theologie, Wahrheit und Legende“, gleichfalls vom Hrsg., sowie eine Erörterung der Arbeit der Ehrenkommission an der Universität Greifswald in den 90er Jahren von Christoph Poldrack.

Theologisches Seminars des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Dozentenkollegium (Hg.): *Geschichte und Geschichten. Zur Emeritierung von Klaus Fuhrmann und Christian Wolf*, Hamburg o.J. [1995], 64 S.

Mit Fuhrmann und Wolf gingen 1995 in Hamburg die beiden letzten Dozenten des vormaligen, seit 1959 bestehenden Theologischen Seminars des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der DDR, das seinen Sitz in Buckow (Märkische Schweiz) hatte, in den Ruhestand (1991 waren die baptistischen Seminare in Buckow und Hamburg vereint worden, das vereinte Seminar zog 1997 nach Elstal in Brandenburg um, heute Theologische Hochschule Elstal). Die Broschüre enthält Erinnerungen von Weggefährten und je einen Text der beiden Geehrten.

Gräbe, Hans-Gert (Hg.): *Erfinderschulen, TRIZ und Dialektik. Rainer Thiel zum 90. Geburtstag* (Rohrbacher Manuskripte H. 20), LIFIS – Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien, Berlin 2020, 149 S. Volltext unter <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A74948/attachment/ATT-0/>

Rainer Thiel studierte Mathematik und Philosophie, wurde 1952 aus der SED und der FDJ ausgeschlossen, später wieder aufgenommen. In den 1960er und 70er Jahren war er im DDR-Ministerium für Wissenschaft und Technik tätig und arbeitete von 1974 bis 1990 an der Humboldt-Universität zu Berlin als praktischer Philosoph. Er entwickelte wesentlich die konzeptionellen Grundlagen der DDR-Erfinderschulen und war an der Ausformulierung einer widerspruchsorientierten Innovationsstrategie beteiligt. Die Beiträge des Bandes würdigen vor allem das von Thiel mit Hans-Jochen Rindfleisch entwickelte Konzept ProHEAL als Programm des Herausarbeitens von Erfindungsaufgaben und Lösungsansätzen. Dieses stellt für die Bearbeitung technisch-ökonomischer Widersprüche eine Anleitung zur Entwicklung individueller und kollektiver schöpferischer Fähigkeiten bereit (und war dabei in mancherlei Hinsicht anspruchsvoller als heutige Kreativitätsmethodiken). Der Band enthält u.a. die Beiträge „Das Erbe der Erfinderschulen in der DDR und die Entwicklung von TRIZ“ (Hans-Gert Gräbe); „Erfinderschulen – Problemlöse-Workshops. Projekt und Praxis“ (Rainer Thiel); „Anmerkungen zu Rainer Thiels Autobiografie Neugier, Liebe, Revolution“ (Hans-Gert Gräbe).

Stanke, Klaus / Peter Koch: *50 Jahre Systematische Heuristik* (Rohrbacher Manuskripte H. 23), LIFIS – Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien, Berlin 2021, 232 S. Volltext unter <https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A75569/attachment/ATT-0/>

Der Band befasst sich mit der von einem Team um Johannes Müller (1921–2008) in der DDR entworfenen Systematischen Heuristik, deren Entwicklung in den vergangenen 50 Jahren und analysiert dabei Erfolge und Fehlschläge. Die Systematische Heuristik zielt darauf, die Prozesse geistig-schöpferischer Arbeit heuristisch zu programmieren, um so deren Erfolgswahrscheinlichkeit zu steigern (ohne den Erfolg zu garantieren). Es war eine Sonderentwicklung im Rahmen der in den 60er Jahren etablierten DDR-Wissenschaftsforschung, zeichnete sich aber dadurch aus, eine zentrale Anforderung an die Wissenschaftsforschung – sie müsse vor allem praktisch werden, um akute Effektivitätsprobleme der DDR-Wirtschaft mit lösen zu helfen – zu erfüllen. Die Systematische Heuristik war im Kontext der ökonomischen Reformversuche der 60er Jahre entwickelt und protegiert worden und fiel den Flurbereinigungen nach dem Machtwechsel Ulbricht/Honecker weitgehend zum Opfer. Insofern sie weiterführender ist als aktuelle Kreativitätstechniken, gilt sie den Autoren als nach wie vor entwicklungsfähiger Ansatz.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): *Scientia halensis. Wissenschaftsjournal der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2/2005 [Themenheft 10 Jahre Stiftung Leucorea]*, Halle (Saale) 2005, 38 S. Volltext unter <http://digital.bibliothek.uni-halle.de/download/pdf/1021415?name=2>

1994 war in Wittenberg die Stiftung Leucorea an der Martin-Luther-Universität gegründet worden. Damit sollte ein institutionelles Band der haleschen Universität zu ihrer älteren Quelleneinrichtung hergestellt werden. Elf Jahre nach ihrer Gründung erschien dieses Heft zum zehnjährigen Gründungsjubiläum. Der Vorstandsvorsitzende Gunnar Berg resümiert das erste Jahrzehnt, der Wittenberger Oberbürgermeister und Leucorea-Kuratoriumsvorsitzende Eckhard Naumann die Bedeutung der Stiftung für die Stadt. Erfahrungen weiterer Beteiligter tragen Vorstandsmitglied Michael Kilian und Geschäftsführerin Christine Grabbe bei. Grüße übermitteln Sabine Solf vom Arbeits- und Gesprächskreis Institutes of Advanced Studies und Roland Hain von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Zentrum der Publikation steht die Selbstvorstellung der 2005 im Hause arbeitenden neun Einrichtungen, u.a. die drei, die heute noch dort ansässig sind (Institut für Hochschulforschung, Institut für deutsche Sprache und Kultur sowie Luthergesellschaft).

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt (Hg.): *Mit Leidenschaft. 25 Jahre Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt*, Lutherstadt Wittenberg o.J. [2022], 139 S. Volltext unter https://www.uni-wittenberg.de/wp-content/uploads/application/pdf/SLG-2022_25-J-Stiftung.pdf

Die Stiftung war 1997 gegründet worden und fasste bis dahin getrennt operierende Museen in Wittenberg und Eisleben zusammen. Deren größte, die Lutherhalle (seit 2003 Lutherhaus) Wittenberg, war auch bis dahin bereits ein Forschungsmuseum mit umfangreichen Sammlungen. Der Forschungsmuseumscharakter wurde seit der Stiftungsgründung nochmals erheblich gestärkt, erkennbar an höchst intensiven Tagungs- und Publikationsaktivitäten.

Taube, Erika: *Briefe aus der Mongolei (1966–1987). Nebst einigen anderen und der „Reise in die Mongolei 1982“ von Jakob Taube*, hrsg. von Manfred und Jakob Taube, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2020, 256 S. € 32,-.

Erika Taube (1933–2020) war Professorin für Ethnografie an der Leipziger Universität. Von ihren teils mehrmonatigen Studien- und Forschungsreisen in die Mongolei, insbesondere in den mongolischen Altai zum Volk der Dyva (Tuwiner), schrieb sie in der Art eines Reisetagebuchs zahlreiche Briefe nach Hause. So entsteht ein Einblick in die Bedingungen, unter denen Taubes wissenschaftliches Werk entstand. Mit einer Bibliografie Taubes 2002–2013 als Ergänzung zu einer früheren Festschrift-Bibliografie.

Moser, Johannes / Irene Götz / Moritz Ege (Hg.): *Zur Situation der Volkskunde 1945–1970. Orientierungen einer Wissenschaft zur Zeit des Kalten Krieges* (Münchner Beiträge zur Volkskunde Bd. 43), Waxmann Verlag Münster/New York 2015, 406 S.

Unter anderem mit den Beiträgen „Stand und politische Aufgabe der Volkskunde in der sowjetischen Besatzungszone“. Gerhard Heilfurths Expertise zur DDR-Volkskunde für das Bundesministerium für Gesamtdeutsche Frage 1957“ (Karl Braun), „Angewandte Wissenschaft? Die marxistische Volkskunsthochschule am Leipziger Zentralhaus für Volkskunst in den 1950er Jahren“ (Cornelia Kühn), „Die sorbische Volkskunde zwischen 1945 und 1970. Auf der Suche nach neuen Methoden und Konzepten“ (Ines Keller) sowie „Das Gerät im Zusammenhang mit dem Menschen untersuchen“. Von komplexer Methode und Interdisziplinarität in der DDR-Volkskunde am Beispiel des Börde-Projekts“ (Hans Heilmann).

Kreide-Damani, Ingrid / Sabine Imeri / Karoline Noack / Leonore Scholze-Irrlitz (Hg.): *Ethnologie als Ethnographie. Interdisziplinarität, Transnationalität und Netzwerke der Disziplin in der DDR*, Waxmann Verlag, Münster/New York 2024, 525 S. € 49,90. Volltext unter <http://edoc.hu-berlin.de/18452/29718>

Der Band vermittelt Einsichten in die Fachentwicklung der Ethnographie/Ethnologie in der DDR von 1945 bis in die 80er Jahre. Diese war wesentlich durch den Versuch geprägt, die zuvor getrennten Fächer „Völkerkunde“ und „Volkskunde“ als „Ethnographie“ zu konzeptualisieren. Die in diesem Sinne eigenständige DDR-Ethnologie hatte sich in Abgrenzung, in Teilen auch als Gegenpol, zur Entwicklung des Faches in der BRD herausgebildet. Obwohl auf einer gemeinsamen Ideengeschichte gründend, verliefen in beiden deutschen Staaten die Fachentwicklungen bereits seit dem Beginn der 1950er Jahre zunehmend getrennt. Der Ausgangspunkt war jedoch ein gemeinsamer: 1945 hatte sich die „Völkerkunde“ aufgrund ihrer Verflechtung mit der NS-Rassendoktrin grundlegend diskreditiert. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Die Geschichte der Völker ohne geschriebene Geschichte‘: Der Neuanfang der Ethnologie in Leipzig nach 1945 (Ingrid Kreide-Damani); „China-Ethnographie im Mauern-Windschatten. Asien-WissenschaftlerInnen in der DDR in den akademischen Arenen des 20. Jahrhunderts“ (Mareile Flitsch); „Interaktionen entlang regionaler Spezialisierungen. Verflechtungen der ‚Völkerkunde‘ in Österreich mit Fachvertretungen in der DDR (1955–1985)“ (Andre Gingrich); „Irmgard Sellnow und die Periodisierung der frühen ‚Weltgeschichte‘. Ethnographie und (Alt-)Orientalistik“ (Hans Neumann); „Ethnologen im Kalten Krieg und anernorts. Über sekundäre, lose Vernetzungen und Kontaktzonen – das Beispiel DDR und Portugal“ (Jorge Freitas Branco); „Die Nutzung progressiver ethnokultureller Traditionen für die Vervollkommnung der sozialistischen Lebensweise“. Forschungen zur sozialistischen Festkultur an ethnographischen Instituten in Moskau, Kyjiw und Berlin (DDR)“ (Ulrike Huhn); „Ethnologie in einer anders gedachten Welt. Allgemeine und amerikabezogene „Völkerkunde“ im Konzept der Ethnographie in der DDR nach 1945“ (Ingrid Kreide-Damani); „Eine verflochtene Geschichte. Die ethnographischen Sammlungen in Berlin“ (Beatrix Hoffmann/Helmut Groschwitz); „Völkerwissenschaft“. Richard Thurnwalds Konzept einer ‚universalistischen‘ Ethnosozologie und dessen Rezeption im Nachkriegsdeutschland“ (Leonore Scholze-Irrlitz); „Internationaler Austausch und transnationale Zusammenarbeit der DDR-Volkskunde / Ethnographie in Europa bis in die 1960er Jahre. Fachliche und politische Konkurrenzen“ (Anita Bagus); „Zur Entstehung der Musikethnologie als internationale Disziplin. Das Beispiel Erich Stockmanns und Doris Stockmanns“ (Petra Österlund); „Traditionen, Positionen, Austausch. Das Corpus der Segen und Beschwörungsformeln an der Akademie der Wissenschaften der DDR“ (Nadine Kulbe); „Wissensflüsse und AkteurInnen der Ethnologie in der DDR – ein Kommentar“ (Christoph Antweiler).

Jacobeit, Sigrid: *Hab Sonne im Herzen ... Mosaik meines Lebens*, Metropolis Verlag, Berlin 2024, 597 S. € 34,-.

Sigrid Jacobeit (*1940) leitete nach einem Landwirtschaftsstudium 1971–1980 das Heimatmuseum „Museum der agraren Produktivkräfte“ in Wandlitz, absolvierte parallel an der Humboldt-Universität ein Fernstudium der Ethnographie/Geschichte, wurde 1979 promoviert und habilitierte sich 1990. 1986 bis 1991 lehrte sie am Institut für Ethnographie an der Humboldt-Universität. 1992 bis 2005 leitete sie die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, des einst größten Frauen-Konzentrationslagers auf deutschem Reichsgebiet, forschte weiter zu zahlreichen historischen Themen, verfasste u.a. 1986 bis 1995 drei Bände der Illustrierten Alltagsgeschichte des deutschen Volkes (mit ihrem Ehemann Wolfgang Jacobeit). 2002 Ernennung zur Honorarprofessorin der Humboldt-Universität. Das Buch ist ihre Autobiografie.

Stegemann, Wolfgang: *Wegstationen. Autobiografische Aufzeichnungen über ein Leben zwischen Politik und Geschichte in der Region Fürstenberg/Havel –*

Ravensbrück, hrsg. von Sigrid Jacobeit und Wolfgang Jacobeit, Metropol Verlag, Berlin 2020, 226 S.

Stegemann (1933–2013) war als 19-jähriger wegen vermeintlicher „Boykotttätze“ von der Staatssicherheit inhaftiert worden und verließ das Gefängnis wegen einer nicht behandelten Krankheit mit einer Querschnittslähmung. Er entwickelte sich in der Folgezeit autodidaktisch zum Historiker und machte sich insbesondere um die Ortsgeschichte seiner Heimatstadt Fürstenberg/Havel verdient.

Grunwald, Susanne: **Burgwallforschung in Sachsen. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte der deutschen Prähistorischen Archäologie zwischen 1900 und 1961** (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie Bd. 331), Verlag Dr. Rudolf Habelt, Bonn 2019, 293 S. € 73,-.

Diese systemübergreifend angelegte Studie untersucht die Entwicklung des Forschungsfelds aus bestimmten archäologischen Wissensräumen heraus, seine Professionalisierung sowie die Entwicklung von Fachorganisationen unter Bezugnahme auf bestimmte Denkmälergruppen und die Formulierung verschiedener Legitimationsstrategien für archäologische Untersuchungen.

Blaschke, Karlheinz: **Beiträge zur Geschichte der Oberlausitz. Gesammelte Aufsätze** (Neues Lausitzisches Magazin. Mitteilungen des Zittauer Geschichts- und Museumsvereins Beiheft 1), Verlag Oettel, Görlitz/Zittau 2000, 252 S.

Blaschke, Karlheinz: **Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte Sachsens. Ausgewählte Aufsätze von Karlheinz Blaschke**, herausgegeben aus Anlaß seines 75. Geburtstages (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde Bd. 5), hrsg. von Uwe Schirmer und André Thieme, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2002, 632 S.

Blaschke (1927–2020) war zunächst im Sächsischen Hauptstaatsarchiv tätig, verließ dieses aus politischen Gründen und übernahm 1969 die einzige nichttheologische Dozentur am Theologischen Seminar Leipzig, einer kirchlichen Hochschuleinrichtung. 1992 bis 1998 war er Professor für sächsische Landesgeschichte an der TU Dresden. Er galt als wesentlicher Vertreter der sächsischen Landesgeschichte. In den beiden hier angezeigten Bänden ist die Summe von Blaschkes wissenschaftlicher Arbeit zu zwei seiner Hauptthemen in Gestalt zuvor verstreut erschienener sowie bisher unveröffentlichter Beiträge versammelt.

Demantowski, Marko / Carina Siegl: **DDR-Geschichtspropagandisten. Berufsbiographische Interviews (1997–2001)**, Verlag De Gryuter, Berlin 2023, 415 S. € 34,95.

Die Interviews entstanden im Kontext von Projekten zum Zusammenhang von Aktivistinnenbewegung und Geschichtspropaganda, zur Entstehung und Ausformung einer sozialistischen wissenschaftlichen Geschichtsdidaktik sowie zur geheimen Geschichtsbewusstseinsforschung beim ZK der SED. Die Wissenschaftler.innen unter den Interviewten sind Alfred Krause, Florian Osburg, Rolf Rackwitz, Hans Wermes, Sigrid Kretschel, Heinrich Rühmann, Reinhold Kruppa, Hans Treichel, Helmut Meier, Werner Folde, Bruno Gentner, Rudolf Raasch und Martin Richter.

Berthold, Werner: **„Wer verliert, das ist noch gar nicht ausgemacht.“ Erinnerungen**, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Gerald Diesener, Leipziger Universitäts-Verlag, Leipzig 2022, 215 S. € 29,-.

Berthold (1923–2017) war 1973 bis 1989 Professor für Geschichte der Geschichtswissenschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Dass sich das von ihm vertretene Fach in der

DDR wie international innerhalb der historischen Wissenschaften zu einer selbstständigen Disziplin entwickelte, war wesentlich seinen Initiativen zu verdanken.

[Balzer, Friedrich-Martin (Hg.):] **Manfred Weißbecker. Bibliographie 1962–2023**, o.O. 2023, 94 S. URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/dokumente/BibliographieManfredWeissbecker.pdf>

Weißbecker (*1935) wurde 1962 an der Universität Jena mit der Arbeit „Die Kommunistische Partei Deutschlands im Kampf gegen die faschistische Diktatur in Thüringen 1933 bis 1935“ promoviert und habilitierte sich dort 1967 mit einer Arbeit über die Auswirkungen von Oktoberrevolution und Novemberrevolution auf Parteien und Parteiensystem in Deutschland 1917 bis 1923. Dann lehrte er als Professor für deutsche Geschichte an der Universität Jena, abwicklungshalber nur bis 1990. Er forschte vor allem zur Weimarer Republik, dort insbesondere zu bürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien, und zum Nationalsozialismus.

Balzer, Friedrich-Martin (Hg.): **Kurt Pätzold. Bibliographie 1963–2023**, Marburg 2024, 120 S. URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/dokumente/BibliographieKurtPaetzold.pdf>

1973 habilitierte sich Pätzold (1930–2016) an der Humboldt-Universität zu Berlin mit „Faschismus, Rassenwahn, Judenverfolgung“. Das sollte dann sein Lebensthema werden. Nachfolgende Arbeiten waren „Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung“ oder „Pogromnacht 1938“ sowie eine Untersuchung zur Wannsee-Konferenz. 1973 bis 1992 war er Professor für deutsche Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Blecher, Jens (Hg.): **Gerald Wiemers 1941–2021. Archivar, Historiker, Publizist. Beiträge zur Erinnerung und Würdigung** (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Leipzig Bd. 19), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2023, 158 S.

Wiemers (1941–2021) war nach dem Geschichtsstudium seit 1967 Archivar der Sächsische Akademie der Wissenschaften, womit für ihn als eher unangepasster Historiker auch die Endstufe einer Karriere in der DDR erreicht war. 1984 wurde er an der Technischen Universität Dresden zum Dr. phil. promoviert. Von 1992 bis zum Ruhestand 2006 war Wiemers Direktor des Universitätsarchivs Leipzig. 2002 apl. Professor für Archivwissenschaft und Neuere Geschichte an der Universität Leipzig und 2003 Habilitation für Geschichte an der Technischen Universität Chemnitz. Seine Forschungsschwerpunkte waren der studentische Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus und später der studentische Widerstand in der DDR sowie die Geschichte der Physik. Der Band fasst die Beiträge eines Gedenkkolloquiums für Wiemers, das pandemiebedingt erst 2022 stattfinden konnte, zusammen.

Richter, Ina: **Die Entwicklung des Germanistischen Instituts in Leipzig unter dem Einfluss der Ersten und Zweiten Hochschulreform. Eine exemplarische Untersuchung von Studienplänen und Lehrinhalten**. Magisterarbeit, Institut für Germanistik der Universität Leipzig, Leipzig 2008, 151 S., unveröff.

Die Untersuchung erarbeitet heraus, wie die ersten beiden Hochschulreformen 1948 und 1952 zu inhaltlichen Veränderungen in der Leipziger Germanistik führten, die darauf zielten, den Einfluss der bürgerlichen Professoren Frings und Korff und des unorthodoxen Hans Mayer zu neutralisieren. Die Arbeit ist in der Bibliothek des Instituts für Germanistik der Uni Leipzig zugänglich.

Bendel, Anne: **Im Erfahrungsraum des Archivs. Hans Mayer: Ein Nachlass auf Widerruf**, machiavelli edition, Köln 2023, 434 S. € 29,-.

Die Untersuchung nimmt die Funktion und Bedeutung von Literatur-Archiven in den Blick: „Diese Studie schlägt vor, die Literatur als mögliche Gegen-Erfahrung zum Archiv zu begreifen“. Das wird anhand des Nachlasses des Literaturwissenschaftlers Hans Mayer (1907–2001) erörtert. In Bezug auf die Person und seine Wirkung als Literaturprofessor in Leipzig von 1948 bis 1963 interessieren vor allem die Kapitel „Hans Mayer und Leipzig: Leben und Werk im Zeichen der Staatssicherheit“, „Eine Lesung mit Folgen: Peter Hacks. *Die Sorgen und die Macht*“, „Ansichten zu Hans Mayers Lehrmeinungen“ und „Christoph Hein. *Verwirrnis*: Eine Gegen-Erzählung“.

Vorein, Christian: *Schiller für Schüler in der DDR. „Kabale und Liebe“ in der Erinnerungskultur der DDR-Regelschulen*, wvb – Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Berlin 2015, 317 S.

Wie wird Wissenschaft praktisch? Das zeigt der Autor in dieser Untersuchung, indem er die fachlichen Debatten und Ergebnisse von Germanistik und Fachdidaktik Deutsch in der DDR ins Verhältnis zur schulpädagogischen Diskussion und Praxis setzt. In materialer Dimension war „Kabale und Liebe“ der zentrale Schiller-Text in Regelschulen der DDR ist. Anhand dieses Dramas kann verdeutlicht werden, wie sich der Text gegen eine normierte Lesart sperrt, wie das Literaturverständnis der Fachwissenschaft sich zunehmend von dem der Bildungsadministration entfernt und wie der Wandel im Literaturverständnis dazu führt, „Kabale und Liebe“ nicht mehr nur als sozialkritisches Drama zu deuten, sondern zunehmend die Liebesbeziehung zwischen Ferdinand und Luise zu thematisieren.

Stockinger, Ludwig: *Germanistische Literaturwissenschaft nach der deutschen Einheit. Ein Leipziger Erfahrungsbericht* (ZeitZeugnis / Vitale Historiographien aus den Wissenschaften Bd. 4), Frank & Timme, Berlin 2019, 318 S. € 39,80.

Der Autor (*1946) war, aus Kiel kommend, von 1994 bis 2011 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig. Sein Bericht verdeutlicht – durchaus *pars pro toto* – Bemühungen und gescheiterte Bemühungen, sich auf das neue Umfeld einzulassen.

Fix, Ulla: *Sprachwissenschaftlerin zwischen Ost und West. Erlebnisse, Überlegungen und Erfahrungen* (ZeitZeugnis / Vitale Historiographien aus den Wissenschaften Bd. 7), Frank & Timme, Berlin 2022, 194 S. € 24,80.

Die Autorin (*1942) studierte bis 1968 Germanistik und Anglistik an der Universität Leipzig, wurde dort 1971 promoviert, dann 1978 Wissenschaftliche Oberassistentin, war als Lektorin in Bagdad und Helsinki und anschließend an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig. 1988 Habilitation und 1992 Professorin für deutsche Sprache der Gegenwart an der Universität Leipzig. 2007 Pensionierung. Die Autobiografie rückt die Erfahrungen einer parteilosen Wissenschaftlerin in einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach in den Mittelpunkt, bevor sie sich der zweiten Hälfte des Berufslebens im vereinten Deutschland widmet.

Blei, Dagmar: *Zur Fachgeschichte Deutsch als Fremdsprache. Eigengeschichten zur Wissenschaftsgeschichte* (Deutsch als Fremdsprache in der Diskussion Bd. 6), Verlag P. Lang, Frankfurt a.M. u.a. 2003, 272 S.

Korrekt hätte der Titel „Zur Fachgeschichte ... in der DDR“ lauten sollen, denn um diese geht es hier. Die Autorin – seit 1967 als Lektorin, Dozentin und seit 1985 Professorin für DaF an der PH Dresden, dann bis 2004 an der TU Dresden – verfolgt eine prosopografischen Ansatz. Nach einer Einführung folgen demgemäß Interviews mit Vertreter:innen des Fachs in der DDR: Gerhard Wazel (Jena), Gerhard Helbig (Leipzig), Claus Köhler (Dresden), Siegfried Weber (Karl-Marx-Stadt/Chemnitz) und ein „fiktives Interview“ mit der Verfasserin selbst. Neun Statements von Fachvertreter:innen aus sieben Ländern ergänzen dies.

Skibitzki, Bernd / Barbara Wotjak (Hg.): *Linguistik und Deutsch als Fremdsprache. Festschrift für Gerhard Helbig zum 70. Geburtstag*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1999, XVI + 339 S. Volltext unter <https://compress-pdf.obar.info/download/compresspdf>

Helbig (1929–2008) war 1969–1995 Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Leipzig. Neben Fachbeiträgen zu seinen Arbeitsgebieten enthält die Festschrift vier würdige Beiträge: „Wie doch die Zeit vergeht“ (Barbara Wotjak/Bernd Skibitzki), „Gerhard Helbig zum 70. Geburtstag“ (Pavel Borrissewitsch), „Verehrter, lieber Herr Hebig“ (Gertrud Greciano) und „Eine kurze Untersuchung zur personellen Wirkkraft von Gerhard Hebig auf die Studierenden des Herder-Instituts“ (von Studierenden) sowie ein Verzeichnis von Helbig rund 600 Schriften und ein Verzeichnis der von ihm betreuten, mitbetreuten und/oder begutachteten Dissertationen und Habilitationsschriften. DDR-wissenschaftshistorisch von Interesse ist auch der Beitrag „Ein neues Wörterbuch ‚Deutsch als Fremdsprache‘“ von Günter Kempcke: Es beleuchtet die Vorbereitungs- und Editions-geschichte des Wörterbuchs, das 1987 an der AdW aus der Taufe gehoben worden war und schließlich 1999 bei de Gruyter erschien.

Ehnert, Rolf / Hartmut Schröder: *Das Fach Deutsch als Fremdsprache in den deutschsprachigen Ländern* (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache Bd. 26), Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 1994, 384 S.

Der Band enthält 22 Beiträge, davon 13 zur ehemaligen Bundesrepublik, fünf zur Schweiz, zwei zu Österreich und zwei zur DDR: „Wer zählt die Volker, nennt die Namen... 30 Jahre Herder-Institut der Karl-Marx-Universität in Leipzig“ (Georg Hipp) und „Fachbezogene Deutschausbildung für ausländische Studierende an einer technischen Universität – Dresdner Forschungen, Erfahrungen und Standpunkte“ (Claus Köhler).

Henricson, Sven-Eric / Wolfgang Schenkel (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache in Schweden. Fortbildung für schwedische Deutschlehrer. 20 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem Herder-Institut in Leipzig und der Fortbildungsabteilung der Universität Uppsala*, Universität Uppsala, Fortbildungsabteilungen, Uppsala 1993, 48 S.

1970 begannen Fortbildungen schwedischer Deutschlehrer in der DDR, und zwar am Herder-Institut der Leipziger Universität. Der Anlass für ihr Zustandekommen wird hier lebendig geschildert: Im Sommer 1969 habe in Leipzig die II. Internationale Deutschlehrertagung stattgefunden, u.a. mit Teilnehmer:innen aus Schweden. Die Konferenz wurde von einer Lehrmittelausstellung begleitet, darunter eine Auswahl schwedischer Deutschlehrwerke. Diese seien von der Leipziger Konferenzleitung heftig kritisiert worden. „Die Kritik galt dem DDR-Bild, das direkt oder indirekt in den Lehrmitteln dargeboten wurde. Man ließ kurzerhand einen Teil der ausgestellten Lehrwerke entfernen, da man meinte, das darin dargestellte Bild der DDR sei eine Beleidigung für diesen Staat.“ Daraufhin sei zwischen den schwedischen Teilnehmern und den Leitern der Konferenz eine erregte Diskussion entbrannt, „die zuweilen eine beträchtliche Lautstärke erreichte“. Doch sei es gelungen, das Gespräch in ruhigere Bahnen zu lenken und eine konstruktive Arbeit einzuleiten. Später dann habe sich erweisen sollen, dass gerade dieses Streitgespräch zu einer positiven Zusammenarbeit führte. So seien schon kurze Zeit später schwedischen Deutschlehrern Fortbildungskurse in der DDR angeboten worden. Gleiches habe alsbald auch für schwedische Lehrbuchautoren gegolten. Der Band enthält Berichte von Zeugnissen aus Schweden und der DDR. Er liegt in Deutschland ausschließlich in der UB Saarbrücken, Abt. Germanistik vor (zur Nutzung im Lesesaal, Sign. DAF 3.8:3).

Hocke, Brigitte: *Unterwegs in die Heimat. Roman*, Verlag Neues Leben, Berlin 2024, 1.300 Seiten, € 38,-.

Die Autorin (*1937) studierte Romanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig und war seit 1960 daselbst in Forschung und Lehre tätig. 1989 Berufung zur Professorin für Französische Literatur, 1993 zur Professorin für Französische und Rumänische Literatur, 2002 Pensionierung. Das autofiktionale Buch ist ihre Autobiografie, wobei entsprechend der Handlungszeit sowohl die DDR-Erfahrungen und die (nicht nur erfreulichen) Erlebnisse nach 1989 verhandelt werden.

Grabbe, Hans-Jürgen (ed.): *The Center for United States Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg: A German Gateway to the Study of the U.S.A. 2008. Revised Edition 2010* (ZUSAS Occasional Paper No. 3), unt. Mitarb. v. Carsten Hummel, Zentrum für USA-Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2010, 209 S. Volltext unter https://www.uni-wittenberg.de/wp-content/uploads/application/pdf/Grabbe-2010_ZUSAS_Geschichte-2.pdf

Das ZUSAS war 1995 im Zuge der Wiederbelebung des akademischen Standorts Wittenberg durch die hallesche Universität gegründet worden und hatte seinen Sitz in der Stiftung Leucorea. Im Zuge von Strukturbereinigungen wurde es 2010 wieder aufgelöst. In der Publikation resümiert der ZUSAS-Direktor die 15 Jahre des Zentrums.

Krüger, Joachim (Hg.): *Beiträge zur Geschichte der Beziehungen der DDR und der VR China. Erinnerungen und Untersuchungen* (Berliner China-Studien Bd. 41), Lit-Verlag, Münster/Hamburg/London/Berlin 2002, 262 S.

Im wissenschaftszeitgeschichtlichen Kontext interessieren folgende Beiträge in diesem Band: „Studienjahre in China“ (Eva Müller), „Das Studium der chinesischen Sprache an Universitäten und Schulen der DDR“ (Klaus Kaden), „Zur Geschichte des Chinesisch-Deutschen Wörterbuchs“ (Gunnar Richter), „Die Nutzung von Archivgut der deutsch-chinesischen Beziehungen in der Historiographie der DDR“ (Peter Merker), „Forschungen zur Außenpolitik der DDR am Institut für Internationale Beziehungen“ (Joachim Krüger), „In memoriam Gerd Schönfelder“ (Briefwechsel zwischen dem Hrsg. und Schönfelder, Musikwissenschaftler mit besonderem Schwerpunkt chinesische Musik).

Wagner, Frank: *„Von der Kitschfabrik zum sozialistischen Kunstverlag“. Die Entwicklung des Verlages der Kunst, Dresden, in den fünfziger Jahren*, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte Bd. 8, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1998, S. 187–274.

Der Verlag der Kunst war ebenso ein Kunst- wie ein wissenschaftlicher Verlag. Insbesondere in der „Fundus“-Reihe machte er kulturwissenschaftliche Texte zugänglich, die ansonsten in der DDR nicht verfügbar waren. Die vom Verlag publizierte Zeitschrift „bildende kunst“ war, mangels eines kunsthistorischen Fachorgans, ein wichtiger Publikations- und Diskussionsort für Kunsthistoriker:innen.

Frommhold, Erhard: *Erhard Frommhold (1928–2007). Lektor und Publizist: „meine Biographie sind die Bücher“* (Archiv-Blätter Bd. 17), zsgest. und erarb. von Hiltrud Ebert, Archiv der Akademie der Künste Berlin, Berlin 2008, 199 S.

Die Publikation präsentiert eine Auswahl von Texten und Briefen des Kunsthistorikers und langjährigen Cheflektors des Verlages der Kunst Dresden, Erhard Frommhold (1928–2007) und gibt einen Einblick in den von der Akademie der Künste übernommenen Nachlass (Michael Krejsa: Das Erhard-Frommhold-Archiv). Sie wird durch eine Studie zu Leben und

Werk Erhard Frommholds eingeführt (Hiltrud Ebert: Bücher verlegen – ein ständiger Widerspruch) und durch eine Bibliografie seiner publizierten Schriften (Christa Gruse) ergänzt.

Ebert, Hiltrud: *Erhard Frommhold und die Fundus-Bücher. Die ersten Jahre*, Lukas Verlag, Berlin 2024, 96 S. € 15,-.

Erhard Frommhold (1928–2007) war 1952 bis 1991 Lektor im Verlag der Kunst Dresden, dabei in den Jahren 1958–1969 und 1973–1991 Cheflektor – die Unterbrechung war durch eine politisch veranlasste Degradierung bedingt. Er etablierte und betreute im Verlag der Kunst unter anderem die Fundus-Reihe, in der von 1959 bis 1991 126 Bände erschienen. Diese machte kunst- und kulturwissenschaftliche Texte zugänglich, die zu einem größeren Teil die jeweils dominierenden politischen Leitlinien zur Kunst- und kunstwissenschaftlichen Debatte unterliefen. Das wiederum erzeugte permanente Spannungen mit den druckgenehmigenden Instanzen, die hier – neben den Anbahnungen und der Pflege der Autorenkontakte sowie der verlegerischen Programmatik Frommholds – dargestellt werden.

Opitz, Judith: *Der E. A. Seemann Verlag Leipzig und das „Allgemeine Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart“ (Thieme-Becker)*. Magisterarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Schwerpunkt Buchwissenschaft/Buchwirtschaft der Universität Leipzig. Leipzig 2008, 150 S., unveröff.

1950 erschien der letzte Band des 1907 gestarteten sog. Thieme-Becker, eines editorischen Großprojekts. Unter Beibehaltung von dessen Konzeption wurde dann 1953 bis 1962 das „Allgemeine Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts“ erarbeitet und publiziert. 1969 begann die Veröffentlichung einer völligen Neubearbeitung der Vorgängerwerke in Gestalt des „Allgemeinen Künstlerlexikons. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker“ (AKL). Parallel erschien 1968 bis 1978 das mehrbändige „Lexikon der Kunst“. Nach 1990 konnte der Seemann Verlag das AKL nicht mehr halten und gab es 1991 an den K.G. Saur Verlag ab. Die Arbeit ist in der Bibliothek der Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Uni Leipzig zugänglich.

Raabe, Paul: *Blaubuch 2006. Kulturelle Leuchttürme in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen*, unt. Mitw. von Manfred Ackermann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2006, 323 S. Volltext unter https://konferenz-kultur.de/dokumente/Blaubuch_2006.pdf

Zu einem größeren Teil handelt es sich bei den vorgestellten Einrichtungen um Forschungsmuseen bzw. Museen mit Forschungsinfrastrukturfunktionen und um Institutionen, die gleichermaßen kulturelle Bildung und Forschung betreiben (Klassik Stiftung Weimar, Franckesche Stiftungen Halle, Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Bauhaus Dessau, Naturhistorische Sammlungen Dresden, Bach-Archiv Leipzig, Händel-Haus Halle, Schloss Friedenstein Gotha, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, Gleimhaus Halberstadt, Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt, Kleist-Museum Frankfurt/Oder, Theodor-Fontane-Archiv Potsdam, Winkelmann-Museum Stendal, Nietzsche-Haus Naumburg).

Becker, Dorothea: *Zwischen Ideologie und Autonomie. Die DDR-Forschung über die deutsche Filmgeschichte* (Kommunikationsgeschichte Bd. 6), LIT Verlag, Münster/Hamburg/London 1999, 304 S.

Die DDR-Filmgeschichtsschreibung wird als kunsthistorische Disziplin analysiert, die dem jeweils gültigen Geschichtsbild und Kunstverständnis der SED zu genügen hatte. Im An-

schluss daran wird in der Untersuchung gefragt, ob sich die ostdeutschen Filmhistoriker:innen als Erfüllungsgehilfen der Partei verstanden oder ihre Arbeit fachwissenschaftliche Freiräume erkennen lässt.

Hackenberg, Eva / Jürgen Lammel: *Inge Lammel. Emigrantin – Antifaschistin – Musikwissenschaftlerin* (Jüdische Miniaturen Bd. 322), Hentrich & Hentrich, Berlin 2024, 84 S. € 8,90.

Inge Lammel (1924–2015), 1939 aus Deutschland vertrieben und 1947 aus der englischen Emigration zurückgekehrt, bereitete ab 1954 das 1957 gegründete Arbeiterliedarchiv der DDR-Akademie der Künste vor und leitete es dann bis zu ihrer Pensionierung 1985 (1989 wurde das Archiv geschlossen). Im Rahmen der Sammlungstätigkeit forschte und publizierte Lammel intensiv zum Arbeiterlied. Nach ihrem Ruhestand widmete sie sich der jüdischen Geschichte in Berlin-Pankow bis 1945.

Fröde, Bernd / Birgit Jank (Hg.): *10 Jahre danach. Sichten auf die schulische Musikpädagogik in der DDR. Probleme – Impulse – Initiativen* (Musikwissenschaft, Musikpädagogik in der Blauen Eule Bd. 45), Verlag Die Blaue Eule, Essen 2002, 363 S.

Neben Beiträgen zur praktischen Musikpädagogik und einer allgemeinen Einführung von Ernst Cloer („Die Pädagogik in der DDR – ein monolithisches Gebilde? Differenzierung tut not: das Nebeneinander von Staatspädagogik und reflektierenden Pädagogik-Ansätzen“) eine ganze Reihe von Artikeln zur wissenschaftlichen Musikpädagogik: „Zur Aufarbeitung der Musikpädagogik in der ehemaligen DDR. Geschichts- und politiktheoretische Gedanken eines Wessis ohne Ossi-Erinnerungen“ (Heinz Antholz), „Zukunft ohne Vergangenheit? Probleme für Westdeutsche bei der Erforschung der DDR-Musikpädagogik. Selbstkritische Anmerkungen und Folgerungen“ (Ulrich Günther), „Persönliche Erinnerungen und Wege“ (Werner Kaden), „Zum Theorie-Praxis-Kontakt in der einphasigen Lehrerbildung“ (Günter Olias), „Zur Ausbildung der Musikerzieher in der ehemaligen DDR“ (Gerd Rienäcker), „Musikpädagogische Forschung in der DDR im Spiegel von Dissertationen“ (Georg Maas), „Vergleichende Betrachtungen zur Musiklehrerausbildung der achtziger Jahre“ (Frauke Meyer) sowie „Zur DDR-Musikerziehung: Aufarbeiten? Was? Wie? Wozu? Und auch: Wer?“ Eine Debatte aus der Zeitschrift „Musik in der Schule“ (mit Beiträgen von Siegfried Bimberg, Christa Buchwald, Ruth Dähn, Bernd Fröde, Eva-Maria Ganschinetz, Stefan Gies, Wuljhard von Grüner, Hermann J. Kaiser, Andreas Otto, Gerd Rienäcker).

Buer, Jürgen van / Sabine Matthäus / Dieter Squarra (Hg.): *Neuere Arbeiten aus der Wirtschaftspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin* (Studien zur Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik aus der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 1.5), Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Philosophische Fakultät IV der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1994, 207 S.

Zwei der fünf Beiträge dieses Bandes befassen sich mit der Wirtschaftspädagogik in der DDR: „Problemhafte Gestaltung des ökonomischen Fachunterrichts in der DDR. Eine begriffsanalytische Betrachtung aus der Retrospektive“ (Dieter Squarra) sowie „Unterrichtsmethodik ökonomischer Lehrgegenstände und das Studium der Wirtschaftspädagogik in der ehemaligen DDR. Wertung und Kritik“ (Sabine Matthäus).

Ebner, Hermann G. / Jürgen Seifried (Hg.): *Kompetenzentwicklung im wirtschaftspädagogischen Kontext: Programmatik – Modellierung – Analyse. Digitale Festschrift für Sabine Matthäus* (bwp@Profil 4 – September 2016), Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, o.O. 2016, 120 S. Volltext unter www.bwpat.de/profil4/profil-4_fuer_sabine_matthaeus.pdf

Matthäus (1957–2018) hatte 1970–1974 Wirtschaftspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und 1978 promoviert, arbeitete dann dort weiter im Wissenschaftsbereich Wirtschaftspädagogik und wurde 1988 zur Dozentin berufen. 1995 erfolgte der Wechsel an die Universität Mannheim, zunächst für die Vertretung, dann als Inhaberin der Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Neben fachlichen enthält der Band berufsbiografische Beiträge: von ihrem akademischen Lehrer an der HU, Dieter Squarra, dem 1992 an die HU für Wirtschaftspädagogik berufenen Jürgen van Buer und ihrem Mannheimer Kollegen Wolfgang Müller.

Pott, Klaus Friedrich: *Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftserziehung in der SBZ und in der DDR. Versuch einer ersten Bestandsaufnahme. Mit den Erinnerungen von Professor Dr. Dieter Squarra an seine Zeit am Wirtschaftspädagogischen Institut der Humboldt-Universität Berlin*, Eusl-Verlag, Detmold 2021, 412 S.

Pott, Klaus Friedrich: *Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftserziehung in der SBZ und DDR. Stark ergänzte Fassung des Versuchs einer ersten Bestandsaufnahme. Mit einer Abhandlung über das Verhältnis von Allgemein- und Berufsbildung in der DDR-Pädagogik von Dieter Grottker*, Eusl-Verlag/W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2023, 631 S. € 59,90.

Die Bände behandeln die Wirtschaftspädagogik sowohl als Wissenschaft und Praxis an Hoch- und Fachschulen als auch als Praxis in der Berufsbildung. Pott, promovierter Berufspädagoge aus Bergneustadt (NRW), hat die Hauptteile des Bandes verfasst und um Beiträge weiterer Autor.innen ergänzt. Wissenschaftsgeschichtlich relevant sind in der zweiten, ergänzten Ausgabe die Kapitel „Richard Fuchs: Wiederaufbau statt Ruhestand. Ein Handelsschullehrer-Berufsleben im Dienste der SBZ/DDR nebst einem Parcoursritt durch die Geschichte der ostdeutschen Wirtschaftspädagogik“ (Klaus Friedrich Pott), „Rückschau auf Struktur, Inhalt und Aufgaben der Wirtschaftspädagogik in der ehemaligen DDR. Erinnerungen an die 70er und 80er Jahre“ (Dieter Squarra), „Die Leipziger Handelshochschule: Neue Anfänge nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (1945–1992)“ (Wolfram Fiedler), „Lebensläufe der Institutsleiter des Wirtschaftspädagogischen Instituts der HU Berlin und seiner Nachfolgeinstitutionen“ (Senta Braun), „Zusammenstellung von Lehrbüchern aus dem ‚wirtschaftsberuflichen Schulsegment‘“ (Klaus Friedrich Pott).

Tatschl, Barbara: *Psychoanalytische Pädagogik am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. Ein Standortportrait von der DDR über die Wende hinaus, bis heute*, Grin Verlag, München 2007, 167 S. € 39,99. Bezug ausschließlich über <https://www.grin.com/document/116225>

Diplomarbeit mit typischen Merkmalen dieser Textsorte: Es wird sehr viel und sehr breit eingeordnet, bevor das eigentliche Thema in den Blick gerät. Doch infolgedessen enthält die Untersuchung auch Darstellungen, die im hiesigen Kontext relevant sind – während sich das eigentliche Thema (gibt es psychoanalytische pädagogische Lehre und Forschung an der HU Berlin?) auf die Gegenwart des Erscheinungsjahres bezieht. Was also in unserem Kontext interessiert, sind Darstellungen zur Psychoanalyse und Psychoanalytischen Pädagogik in der DDR sowie zur Entwicklung des heutigen Instituts für Rehabilitationswissenschaften (IRW) von 1947 bis 1990 (über die Stationen Abteilung für Sonderschulwesen, Institut für Sonderschulwesen und Sektion für Rehabilitationspädagogik und Kommunikationswissenschaft). Das Fazit der Autorin: Psychoanalyse und Psychoanalytische Pädagogik gab es in den HU-Rehabilitationswissenschaften erst nach dem Zusammenbruch der DDR. Dass dies dann aber so kam, war den Umstrukturierungsprozessen an der HU geschuldet, und hierzu gibt es ein weiteres Kapitel, das hochschulgeschichtliche Aufmerksamkeit erheischt: die Darstellung

der Arbeit der Struktur- und Berufungskommission (SBK) des Fachbereichs Rehabilitationswissenschaften von 1991 bis 1992, die durch die SBK entwickelte neue Struktur des IRW und die in diese neue Struktur hinein organisierten Neuberufungen.

Smith, Gordon W.: *The Major Works of Rudolf Bahro*. Doctoral Thesis, University of Technology, Loughborough 1990, 462 S. Volltext unter <https://figshare.com/ndownloader/files/17091116>

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine Aufarbeitung von Bahros Kritik am real existierenden Sozialismus in der DDR in seinem Buch „Die Alternative“. Diese Kritik wird im Kontext der historischen Entwicklung der DDR und des osteuropäischen marxistischen Revisionismus untersucht. Eine Analyse der umfangreichen Sekundärliteratur zu diesem Werk wird vorgenommen und die unterschiedliche Rezeption in Ost- und Westdeutschland verglichen. Auch werden Bahros erste Aufsätze als Redakteur der DDR-Zeitschrift „Forum“ diskutiert. In weiteren Kapiteln werden die Entwicklung von Bahros Theorien und sein Beitrag zur Friedens- und Ökologiedebatte in Westdeutschland in den 1980er Jahren nachgezeichnet.

Schubert, Thomas: *Bürgerkrieg und Romantik im Realsozialismus. Zum Frühwerk Rudolf Bahros (1952–1970). Eine Weltanschauungsanalyse* (Extremismus und Demokratie Bd. 44), Nomos Verlag, Baden-Baden 2024, 1.038 S. € 169,-.

Rudolf Bahro ist im August 1977 über Nacht vom unscheinbaren SED-Funktionär zum weltweit bekannten DDR-Dissidenten geworden. Grund war die Veröffentlichung seines Buches „Die Alternative“ in Westdeutschland. Doch wo kam dieser Bahro her? Thomas Schubert stellt sämtliche Texte und Gedichte Bahros aus der Zeit vor der „Alternative“ vor. Das weit hin unbekannte Frühwerk wird in klassisch-hermeneutischer Manier einer Würdigung und Kritik unterzogen. Das Frühwerk Bahros entfalte in dieser Betrachtungsweise einen dreifachen Wert: einen in sich, einen im Vorblick auf spätere Texte und einen dokumentarischen Wert zum Verständnis von deutscher Geschichte im 20. Jahrhundert.

Institut für Hochschulforschung (HoF) (Hg.): *Themendossier „ZHB 1964 – 1982 – 1990“*, Halle-Wittenberg 2023. URL <https://www.hof.uni-halle.de/hof-fis/ge-schichte/zhb>

Das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB) war mit rund 300 Mitarbeiter:innen die größte Einrichtung der DDR-Forschung über Hochschulen. Es unterstand direkt dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, war 1982 aus vier verschiedenen Instituten gebildet und zum 31.12.1991 vereinigungsbedingt aufgelöst worden. Das Themendossier offeriert Volltextdateien von (a) Überblicksdarstellungen und Dokumenten zur ZHB-Geschichte, (b) ausgewählten Forschungsberichten aus dem ZHB, (c) in einem Gliederungspunkt „1990 – Das letzte Jahr“ Arbeiten, mit denen sich das ZHB bemühte, Expertise für die Neugestaltung im ostdeutschen Hochschulwesen bereitzustellen, und (d) Bibliografien zu verschiedensten hochschulbezogenen Themen, die vom ZHB in den 80er Jahren erstellt worden waren. Dabei handelt es sich sämtlich um Graue Literatur.

Institut für Hochschulforschung (HoF) (Hg.): *Dossier „Projektgruppe Hochschulforschung“*, Halle-Wittenberg 2023. URL <https://www.hof.uni-halle.de/hof-fis/geschichte/projektgruppe-hofo>; Publikationen: <https://www.hof.uni-halle.de/hof-fis/ge-schichte/projektgruppe-hofo/veroeffentlichungen>

Die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst arbeitete 1991 bis 1996 und schloss personell und thematisch an das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB) an. Grundfinanziert vom damaligen BMBW, bereitete die Projektgruppe Daten des ZHB auf und widmete sich der begleitenden Analyse des Hochschulumbaus in Ostdeutschland. Das

Dossier dokumentiert die Arbeitsergebnisse der Projektgruppe. Titel, die nicht allein zeitgebundene Arbeitsergebnisse enthalten, sind mit Volltext-PDFs unterlegt.

Meier, Klaus: ***Bruchstücke und tektonische Verschiebungen. Leseproben eines ostdeutschen Sozialwissenschaftlers aus fünf Jahrzehnten***, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2024, 267 S. € 33,-.

Meier (*1952) studierte Wissenschaftsorganisation an der Humboldt-Universität zu Berlin und ging danach mit seinem Thema „Bedingungen für Spitzenforschung in der DDR“ an das AdW-Institut für Wissenschaftstheorie, -geschichte und -organisation (ITW). Dort schrieb er auch seine Dissertationen A und B. Nach der Auflösung der AdW hatte er sich als Sozialwissenschaftler neu zu erfinden. Es folgten Studien und Publikationen u.a. zu Chaosforschung, Wissenschaftlerbiografien in der Wendezeit, zur Revolution in der modernen Medizin durch minimalinvasive Diagnostik und endoskopische Chirurgie. Später wurde er Finanzchef der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Meier zieht hier ein persönliches Resümee über ein halbes Jahrhundert Forschungspraxis und Lebensalltag je zur Hälfte im DDR- und im BRD-Kontext. Die Texte handeln u.a. von der DDR-Wissenschaftsforschung, Hubert Laitko, der Ultrakurzzeitphysik in der DDR, dem ITW, Karrieremustern ostdeutscher Wissenschaftler.innen, der ostdeutschen Wissenschaft im Rahmen der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur“, dem Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. sowie wissenschaftlicher Arbeit im Rahmen der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Loewe-Hannatzsch, Sabine: ***Sicherheit Denken. Entspannungspolitik auf der Zweiten Ebene 1969–1990***, Verlag Peter Lang, Berlin/Bern/Wien 2019, 310 S. € 63,45.

Analysiert wird eine wenig bekannte, von der Autorin aber als sehr bedeutsam bewertete Entwicklung: Seit Anfang der 70er Jahre bauten die beiden wichtigsten sicherheits- und außenpolitischen Forschungsinstitute der DDR – das Institut für Politik und Wirtschaft Berlin (IPW) und das Institut für Internationale Beziehungen Potsdam (IIB) – systematisch Gesprächskontakte zu westdeutschen Instituten (vor allem Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien Köln, Stiftung Wissenschaft und Politik Ebenhausen, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg) auf. Diese Kontakte wurden aus unterschiedlichen Gründen toleriert und gefördert: Das DDR-Außenministerium benötigte Informationen über noch nicht formalisierte Entwicklungen, das MfS wollte die westdeutschen Institute infiltrieren und Informationen abschöpfen, und SED-Generalsekretär Honecker ließ sich laufend direkt berichten, um die Chancen für eine sicherheitspolitische „Koalition der Vernunft“ auszuloten. Vor allem, als sich Ende der 70er Jahre die Beziehungen der Hegemonialmächte USA und Sowjetunion verschlechterten, wurden die deutsch-deutschen Kontakte auf dieser inoffiziellen Informationsebene noch einmal bedeutsamer, indem man sie stärker auf diese weniger auffällige Ebene verlagerte. Die Autorin unternimmt eine Netzwerkanalyse, die neben den o.g. auch weitere Einrichtungen auf westdeutscher Seite einbezieht, und untersucht den Wandel der gegenseitigen Perzeptionen. Durchgehend wird reflektiert, dass und wie die Vertreter der Institute das Spannungsverhältnis zwischen der Loyalität zur jeweils eigenen politischen Führung und des Vertrauensaufbaus mit ihren Gesprächspartnern prozessierten.

Reißig, Rolf: ***Dialog durch die Mauer. Die umstrittene Annäherung von SPD und SED***. Mit einem Nachwort von Erhard Eppler, Campus-Verlag, Frankfurt a.M./New York 2002, 449 S.

Die Gespräche, die zum sog. Ideologie-Papier von 1987 führten, waren von DDR-Seite wesentlich von Philosophen und Gesellschaftswissenschaftlern – im Auftrag der SED – betrieben worden (von SPD-Seite durch Mitglieder der SPD-Grundwertekommission). Daher dokumentiert der Band einen spezifischen Aspekt des Wissenschafts-Politik-Verhältnisses in

der DDR. Die DDR-Vertreter entstammten entweder oder wurden koordiniert von der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED (AfG). Reißig, seinerzeit Direktor des AfG-Instituts für Wissenschaftlichen Sozialismus, schildert die Entwicklung von den ersten Kontakten hin zu einem breiten Beziehungsgeflecht, die sieben sog. Ideologiegespräche (zu den Themen Arbeit und Leistung, Menschenbild, Fortschritt, Frieden, Gesetze in der Geschichte, Antikommunismus) und die Ausarbeitung des SED-SPD-Papiers bis hin zu den Entscheidungsprozessen zu dessen Annahme im SED-Politbüro und SPD-Parteivorstand. Ein zweiter Teil befasst sich mit den Wirkungen des Papiers in der DDR-Öffentlichkeit, der SED und bei Kirchen und Dissidenten einerseits, in der Bundesrepublik und international andererseits.

Universität Potsdam, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (Hg.): **Die Geschichte des Standortes Potsdam-Golm 1951–1991**, Potsdam 2021. URL <https://www.uni-potsdam.de/de/standortgeschichte-golm/uebersicht>

Der Universitäts- und Wissenschaftsstandort Golm ist ein historisch gewachsenes Areal, das nach dem Zweiten Weltkrieg sowohl die sowjetische Armee als auch das Ministerium für Staatssicherheit der DDR nutzte. Die Internetpräsentation stellt die Geschichte der dort anlässlich gewesenen Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit vor.

Land, Rainer (Red.): **Sozialwissenschaften in Ostdeutschland – Exempel** (Berliner Debatte Initial 4/1992), Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik, Berlin 1992, 112 S. Bezug über <https://www.berlinerdebatte.de/archiv/1208>

Der rund 50seitige Themenschwerpunkt des Heftes umfasst die Beiträge „Das Problem Hegel ist längst gelöst. Bemerkungen zur Hegel-Rezeption in der DDR-Philosophie“ (Camilla Warnke), „Abwicklung und Neugründung. Gespräche an der Friedrich-Schiller-Universität“ (Rainer Land), „Kultursoziologische Forschung und Lehre an der Friedrich-Schiller-Universität Jena“ (Dieter Strützel), „Zwischen Bevormundung und Kreativität. Die Afrika-Geschichtsschreibung in der DDR“ (Ulrich van der Heyden), „Wer und was ist HISAAT?“ [Hanseatisches Institut für Entwicklungspolitische Studien, Auslandsinformation und Angepaßte Technologie e.V. Rostock] (Verena Schöne).

UTOPIE kreativ. Eine Zeitschrift in Übersichten. Inhaltsübersicht, Sachregister, Autorenverzeichnis 1990–1992, o.O. o.J., 74 S. URL https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopic_kreativ/01-61/UTOPIE_UEBERSICHTEN_1990-1992.pdf

Gesamtinhaltsverzeichnis UTOPIE kreativ (Heft 1 – 218 (September 1990 – Dezember 2008)), o.O. o.J., 113 S. URL https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopic_kreativ/gesamtinhalt_1-218_korr.pdf

Komplettarchiv Volltexte Utopic kreativ: URLs <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=18367> (Heft 1–61) und <https://www.rosalux.de/publikationen/utopie-kreativ-gesamtverzeichnis> (Hefte 62–218).

Die Zeitschrift „UTOPIE kreativ“ war ein Kind des Umbruchs in der DDR, erschien von September 1990 bis Dezember 2008 und wurde zunächst von einem Förderverein, ab 2002 von der Rosa-Luxemburg-Stiftung herausgegeben (seit September 2009 erscheint als Nachfolgeprojekt die Zeitschrift „Luxemburg – Gesellschaftsanalyse und linke Praxis“, ebenfalls herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung). Aufarbeitungen der DDR-Wissenschaftsgeschichte sowie Dokumentationen und Reflexionen des Wissenschaftsumbaus in Ostdeutschland spielten – der Autorenschaft und ihrer milieuspezifischen Verankerung ge-

mäß – durchgehend eine herausgehobene Rolle. Das Inhaltsverzeichnis 1990–1992 ist gegliedert in „Inhaltsübersicht“ (Abdrucke der Heft-Inhaltsverzeichnisse), Sachregister und Autorenverzeichnis. Das Gesamtinhaltsverzeichnis 1990–2008 ist gegliedert in „Beiträge“, „Konferenzen & Veranstaltungen“ (Berichte) und „Bücher & Zeitschriften“ (Besprechungen), innerhalb dieser Rubriken alphabetisch nach Autorennamen.

Kühne, Eberhard / Eberhard Garbe: **Betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre in der DDR. Institutionen, Veröffentlichungen, Personen- Industrie, Binnenhandel, Landwirtschaft**, Großdubrau 2024, 334 S. Online-Publikation, URL https://www.klaus-pott.de/fileadmin/publikationen/21/Buchprojekt_Betriebswirtschaft_slehre_in_der_DDR_Vers._2.3.pdf

Der Hauptautor Eberhard Kühne (*1954) arbeitete nach seiner Promotion an der TH Leuna-Merseburg 1978 und war von 1997 bis 2019 Professor für Betriebswirtschaft und Informatik an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Eberhard Garbe (1933–2023) war Kühnes Doktorvater und Professor an der TH Leuna-Merseburg. Mit Kapiteln zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Institutionen der Wirtschaftswissenschaften in der DDR, den Lehrinrichtungen der Sozialistischen Betriebswirtschaftslehre, zur BWL der Industrie, zur Binnenhandels-BWL und Landwirtschafts-BWL sowie einem Verzeichnis von Lehrenden und Forschenden der BWL in der DDR mit Angaben zu deren jeweiligem Leben und Werk.

Haustein, Heinz-Dieter: **Erlebnis Wissenschaft. Wirtschaftswissenschaft in Ost und West aus der Erfahrung eines Ökonomen**, o.O. 2011, 38 S. Volltext unter peter.fleissner.org/Transform/HausteinErlebnisWissen_3.pdf

Haustein (*1932) war von 1967 bis 1991 Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst. In den 70er Jahren wirkte er als Projektleiter am Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse Laxenburg (Österreich), einem Ost-West-Thinktank im Kalten Krieg. Der hier angezeigte Text fand als Kapitel auch Eingang in ein Buch, das Haustein drei Jahre später veröffentlicht hat: „Erlebnis Wissenschaft erfragt die Zukunft und zugleich ist das Messen Macht und Menetekel“ (Edition Winterwork, o.O. [Borsdorf] 2014, 196 S.). In diesem ist der autobiografische Text um Fachbeiträge erweitert, darunter eine instruktive „Kleine Kulturgeschichte des Messens“.

Plinke, Wulff (Hg.): **Wirtschaftswissenschaft in christlicher Verantwortung. Ehrenpromotion von Wilhelm Krelle in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin** (Schriften der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin), Springer Verlag, Berlin u.a. 1997, X + 139 S.

Diese Publikation interessiert im hiesigen Kontext insoweit, als Krelles Ehrenpromotion durch die HU 1994 umstritten war: Krelle hatte mit seinen Äußerungen als Vorsitzender der Struktur- und Berufungskommission 1992 zu Zweifeln Anlass gegeben, dass fachliche Kriterien in den Personalbewertungen dominieren würden. Dann stellte sich überdies heraus, dass seiner akademischen Laufbahn im Nachkriegsdeutschland eine militärische Karriere vorausgegangen war, die ihn in eine Spitzenposition der Waffen-SS geführt hatte. Das CV Krelles, das in der Dokumentation der Ehrenpromotion – drei Jahre nach dem Akt selbst und zwei Jahre nach biografischen NS-Recherchen zu Krelle – abgedruckt ist, vermerkt dazu „Wehrmacht (Heer), zuletzt Generalstabsoffizier (1935–45)“. Da Krelle als SBK-Vorsitzender angekündigt hatte, Marxisten an der Fakultät den Zutritt zu verwehren, enthält die Wahl des Buchtitels „... in christlicher Verantwortung“ eine besondere Pointe: An der konfessionell ungebundenen Humboldt-Universität sollte auch 1994 bereits nur für Leistungen ehrenpromoviert werden, die in wissenschaftlicher Verantwortung erbracht worden waren, und ob

daneben auch eine lebensreformerische, salafistische oder eben christliche Verantwortung orientierend war, hatte eigentlich gleichgültig zu sein. Mit seiner Titelwahl dokumentierte der Herausgeber, seit 1993 Professor an der HU, statt der Befreiung von (z.B. kommunistischen) Konfessionsvorbehalten deren Ersetzung. Es wird ihm unbewusst unterlaufen sein. Aber darin, dass er diese aparte Pointe übersah, steckt auch eine erhellende Mitteilung zur inhaltlichen Dimension der Hochschultransformation.

Rambaum, Jürgen: *Der Fall Wilhelm Krelle. Vom SS-Generalstabsoffizier zum Abwickler an der Humboldt-Universität zu Berlin*, unt. Mitarb. v. Helmut Rolle u. Mario Arndt, Verlag am park, Berlin 2020, 127 S.

Wilhelm Krelle (1916–2004) war 1992 zum Gründungsdekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Hmboldt-Universität berufen worden. Fachlich sprach einiges für ihn, politisch aus der Sicht der Landesregierung wohl auch. In seiner Antrittsrede habe er seine Mission mit den Worten umrissen: „Kein Marxist wird seinen Fuß über die Schwelle dieses Hauses setzen, solange ich hier das Sagen habe.“ Als Krelle nach vollbrachter Arbeit 1994 die Ehrendoktorwürde der HU erhalten sollte, unternahm es eine studentische Initiative, alten Gerüchten um eine SS-Vergangenheit Krelles nachzugehen. Ergebnis: Krelle war als SS-Sturmabführer 1. Generalstabsoffizier der Waffen-SS-Panzerdivision „Götz von Berlichingen“ gewesen. Was im westdeutschen Nachkriegshochschulsystem ins Normalitätsspektrum passte, erhielt nun mit seiner Arbeit an der Humboldt-Universität eine neue Konnotation. Die Universität kam nicht umhin, eine Kommission zur Aufklärung der Vorwürfe einzusetzen. Diese formulierte als Ergebnis ihrer Arbeit: Krelle habe zwar eine SS-Division befehligt und den SS-Dienstgrad aus Autoritätsgründen verwendet, sei aber niemals Mitglied der Waffen-SS gewesen. Auf Basis dieser Einschätzung hielt die HU an der Ehrendoktorverleihung fest. Das Buch erhellt diese Vorgänge vor 1945 und nach 1991.

Teymouri, Armin: *Die juristische Abwicklung von (Teil-)Einrichtungen und von Unternehmen der ehemaligen DDR. Eine deskriptive Analyse am Beispiel der Hochschulauflösung auf Grundlage von Art. 13 Abs. 1 Satz 4 Einigungsvertrag und eine exemplarische Analyse am Beispiel der Interflug unter Berücksichtigung der Rechtsprechung und der zeitgenössischen Literatur* (Schriften zur Rechtsgeschichte Bd. 198), Duncker & Humblot, Berlin 2021, 266 S. € 74,90.

130 Seiten dieser Doppeluntersuchung widmen sich den Abwicklungen an den Hochschulen, die zum Jahresende 1990 verfügt worden waren und vornehmlich gesellschaftswissenschaftliche Institute betrafen. Ausführlich werden, neben zeitgeschichtlichen Kontexten, insbesondere prozessuale Fragen im Rahmen der Abwicklung dargestellt und die Rechtsprechung zur Abwicklung ausgewertet. Abschließend ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse dieser Teilstudie mit einer weiteren zur Abwicklung des DDR-Zivilluftfahrtbetriebs Interflug. Im Anhang ein Interview mit dem langjährigen sächsischen Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer.

3. Künstlerische Hochschulen, Gestaltung und Architektur

Mühlenberend, Sandra (Hg.): *Sammlungen an Kunsthochschulen. Speichern und Vermitteln*, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Dresden 2020, 108 S. Volltext unter <https://artonomia.de/sammlungen-an-kunsthochschulen-speichern-und-vermitteln/>

Im DDR-geschichtlichen Kontext interessieren folgende Beiträge in dieser Publikation: „Einblicke – Aussichten. Die Sammlung fotografischer Diplomarbeiten (1955–1990) an der HGB Leipzig“ (Julia Blume); „Zwischen Auftrag und Eigensinn. Die Gemäldesammlung der

HfBK Dresden“ (Kathleen Rosenthal) und „Die Sammlung der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle“ (Julia Hamelmann/Sandra König).

Greinke, Susanne / Sandra Mühlenberend (Hg.): *Vor der Kunst. Malerei in der Kunsthochschule Dresden von 1950 bis 1990. Eine Ausstellung des Projektes „Körper und Malerei“ an der Hochschule für Bildende Künste Dresden vom 10.5. bis 23.6.2019 im Oktogon. Kunsthalle der HfBK Dresden*, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Dresden 2019, 46 S. Volltext unter <https://artonomia.de/zum-nachlesen-begleitheft-zur-ausstellung/>

Die Kustodie der Hochschule für Bildende Künste Dresden verfügt über umfassende Sammlungen, u.a. einem großen Gemäldebestand, der wesentlich aus Abschlussarbeiten besteht. Mit der Ausstellung „Vor der Kunst“ öffnete die Hochschule ihr Depot und bot erstmalig einen umfassenden Einblick in die Malereiausbildung von 1950 bis 1990 sowie in die Sammlungen als Lehr- und Forschungsobjekt. Zum zugrundeliegenden Projekt gibt es eine ergänzende Website, u.a. mit einer Liste aller Absolvent:innen der HfBK Dresden 1947–1990: <https://artonomia.de/gemaldesammlung/>

Städtische Galerie Schloß Oberhausen / Ludwig Institut für Kunst der DDR (Hg.): *Leipziger Schule 1945–1990. Malerei/Grafik/Fotografie. Lehrer und Absolventen der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig*, Leipzig/Oberhausen 1990, 247 S.

Der Band erschien in Begleitung einer Ausstellung, die vom Januar bis Juni 1990 in der Staatlichen Kunsthalle Berlin, der Städtischen Galerie Schloß Oberhausen und im Kunstverein Hannover gezeigt wurde. Ihr Zustandekommen ging noch auf das deutsch-deutsche Kulturabkommen von 1987 zurück. Arno Rink schreibt unter dem Titel „Man wird nicht als Realist geboren“, Peter Pachnicke über „Traditionslinien der Hochschule“, Inge Ludescher zur „Leipziger Malerei und Grafik in der Sammlung Ludwig und ihre Rezeption in der Bundesrepublik“, Bernd Lindner über „Die Leipziger Schule und ihr Publikum“, Christine Rink über „Die Galerie der Hochschule“, Anneliese Hübscher zu den Jahren des Neubeginns 1945 bis 1959. Neben Abbildungsteilen enthält der Band auch ein Verzeichnis der Hochschullehrer:innen 1945–1989 und eine Auswahlbibliografie zur HGB.

Hochschule für Grafik und Buchkunst (Hg.): *100 Jahre Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Arbeiten von Absolventen und Studenten 1980–93. Eine Ausstellung der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 29. April bis 29. Mai 1993*, Leipzig 1993, 158 S.

Rolf Sachsse schreibt zu den photographischen Abteilungen der Hochschule für Grafik und Buchkunst zwischen 1890 und 1950, Peter Guth zu „Wege nach 1945“. Andreas Krase liefert ein Ausstellungsverzeichnis mit Biografien der Beteiligten. Die Lehrkräfte bis 1993 werden vorgestellt und alle Studierenden in einer Liste erfasst. Daneben enthält der Band Arbeiten, die in der Ausstellung gezeigt wurden.

Blume, Julia / Fred Smeijers: *Ein Jahrhundert Schrift und Schriftunterricht in Leipzig. One century of type and teaching typefaces in Leipzig, Hochschule für Grafik und Buchkunst* (orange files. Studien zur Grammatologie #4), Institut für Buchkunst der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Leipzig 2010, 280 S.

Einleitend eine kurze Geschichte der Schriftausbildung und Schriftentwicklung an der HGB, dann Abbildungen und schließlich Angaben zu Personen, Schrifttypen und Literatur.

Blume, Julia / Heidi Strecker (Hg.): *Freundschaftsantiqua. Ausländische Studierende an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ein internationales Kapitel der Kunst in der DDR* (Journal der HGB #2), Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig 2014, 87 S. € 14,-.

Katalog zu einer Ausstellung in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig. Zeitweilig betrug in der DDR der Anteil ausländischer Studierender an der Leipziger HGB fast ein Drittel. Wie und warum diese in die DDR kamen, wie sie dort aufgenommen und gefördert wurden, welche Arbeiten sie vorlegten, wie ihre Biografien nach dem Studium weitergingen und welche Erinnerungen sie an die Zeit an der HGB haben – dies wird in der Ausstellung und dem Katalog dargestellt.

Kunsthalle Nürnberg (Hg.): *Bemerke den Unterschied. Micha Brendel, Peter Dittmer, Else Gabriel, Rainer Görß, Jörg Herold, Via Lewandowsky und Durs Grünbein*, Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg 1991, 60 S.

Tannert, Christoph (Hg.): *Autoperforationsartistik. In Verbindung mit der Ausstellung „Bemerke den Unterschied“ in der Kunsthalle Nürnberg*, Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg 1991, 76 S.

Brendel, Micha / Else Gabriel / Rainer Görß / Via Lewandowsky: *Ordnung durch Störung. Auto-Perforations-Artistik. Katalog anlässlich der Ausstellung im Oktagon*, hrsg. für die Hochschule für Bildende Künste Dresden, Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg 2006, 179 S. + DVD mit Filmen.

Die drei Publikationen dokumentieren eine für die DDR ungewöhnliche und dann wirkmächtige Kunstform, die an der Hochschule für Bildende Künste Dresden entwickelt worden war. Brendel, Gabriel und Lewandowsky hatten dort 1984 ihr Studium im Studiengang Bühnenbild begonnen, begannen bereits im ersten Studienjahr mit der Entwicklung von Performances, dabei unterstützt durch ihren Lehrer Günther Hornig (1937–2016). Getarnt als Beitrag zu einem der legendären Faschingsfeste an der Hochschule hatten die drei, ergänzt inzwischen um weitere Studierende, 1986 ihre erste große Aufführung: eine provokatorische Aktion, die die eigenen Körper nicht schonte, mit den Zutaten Fleisch, körperintensives Agieren bis zur Erschöpfung, Unterdrückung, Angst, Schmerz, Lust und Leid. Im zweiten der hier angezeigten Bände finden sich u.a. eine instruktive Ereignisgeschichte als Zeittafel, zwei einordnende Beiträge und eine Dokumentation zeitgenössischer Berichte und Kommentare. Im dritten Band werden die Performances in diversen Beiträgen kunstgeschichtlich und kulturpolitisch kontextualisiert. Alle drei Bände enthalten fotografische Dokumentationen der künstlerischen Aktionen.

Hintz, Kathrin: *Geschichte der Bibliothek Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design in Halle*. Diplomarbeit im Studiengang Bibliothekswesen an der HTWK Leipzig, Leipzig 1994, 58 S.

Die Seiten 26–47 befassen sich mit den Jahren 1933–1958, 1958–1980 und 1980 bis zur Gegenwart. Die Arbeit liegt in der Bibliothek der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle vor (Signatur S 21).

Schäfer, Rudolf (Hg.): *10mal10Burg100. Zehn Fotografierende, zehn Jahrzehnte: 1915–2015. Ausstellungskatalog / Stadtmuseum Halle (Saale), 26.05. 2015–31.05.2015*, Halle (Saale), Burg Giebichenstein, Halle (Saale) 2015, 87 S. + unpag. Begleitheft.

Studierende des heutigen Masterstudiengangs Photography sind in das Archiv und die Sammlungen ihrer Hochschule gegangen und haben daraus eigene fotografische Interpretationen der Burg-Geschichte erzeugt. Mit Arbeiten von Johannes Stein, Uwe Jacobshagen,

Yvette Cruz, Raisa Galofre, Rouven Faust, Angelina Perke, Walter Oppel, Sophie Valentin, Nikolaus Brade & Emanuel Mathias, Daniel Kockro.

Grassimuseum Leipzig (Hg.): **Schmuck. Burg Giebichenstein 1970–1992**, Hochschule für Kunst und Design Halle, Arnold'sche Verlagsanstalt, Stuttgart 1992, 200 S.

Neben einem Katalogteil – der Band entstand anlässlich einer Ausstellung – folgende Textbeiträge: „Die Arroganz der Macht ist der Tod der Kultur“ (Peter Skubic), „Die hallesche Schule“ (Andrea Richter), „Zur Ausbildung“ (Dorothea Prühl) und „Schmuck aus Burg Giebichenstein“ (Heinz Schönemann). Zum Schluss ein Absolventenverzeichnis.

Schöbe, Lutz: **Friedrich Engemann. Vom Bauhauslehrer zum Burgdozenten** (Edition Bauhaus Bd. 63), mit Beiträgen von Angela Dolgner und Andreas Butter, hrsg. von der Stiftung Bauhaus Dessau, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2024, 288 S. € 28,-.

Nachdem Engemann (1898–1970) von 1928 bis 1933 Lehrer am Bauhaus Dessau, 1928–1930 auch Stellvertreter des Bauhaus-Direktors Ludwig Mies van der Rohe und ab 1929 Leiter der Versuchs- und Entwicklungswerkstätten war, wirkte er 1948–1970 an der halleschen Hochschule Burg Giebichenstein. Deren Entwicklung hat er wesentlich mitgestaltet. 1950 wurde er dort auch zum Professor berufen. Von Halle aus entfaltete er einen prägenden Einfluss auf die industrielle Formgestaltung in der DDR.

Anger, Richard: **Plaste von der Burg 1959 bis 1962. Entwürfe des Instituts für Enturf und Entwicklung an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle – Burg Giebichenstein**, Hoppegarten 2018, 56 S.

Kurze Geschichte des Instituts in Wort und Bild.

Hirdina, Heinz: **Vorlesungen von Heinz Hirdina**. Bd. 1: *Figur und Grund. Entwurfshaltungen im Design von William Morris bis Buckminster Fuller* (2022, 335 S., € 28,-). Bd. 2: *Theorie und Geschichte des Designs 1. Einführung / Italien und Japan* (2024, 192 S., € 42,-). Bd. 3: *Theorie und Geschichte des Designs 2. Reaktionen auf die Moderne* (2024, 451 S., € 34,-) (Edition Bauhaus Bd. 40–42), hrsg. von Achim Trebeß für die Stiftung Bauhaus Dessau, Spector Books, Leipzig.

Heinz Hirdina (1942–2013) gilt als der wichtigste Designtheoretiker der DDR. 1968 bis 1979 arbeitete er für die Designzeitschrift „form+zweck“, ab 1973 als ihr Chefredakteur. 1980 bis 1986 war er verantwortlich für das Lektorat der Designpublikationen im Dresdner Verlag der Kunst. Zwischen 1988 und 2004 hielt er als Dozent, dann Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Vorlesungen zur Theorie und Geschichte des Designs, die hier herausgegeben wurden. Achim Trebeß liefert jeweils Einleitungen.

Hartmann, Wolf-D.: **Mode im Plankorsett. Nähkästchenplaudereien aus dem Modeinstitut der DDR**, Regia-Co-Work, Cottbus 2020, 270 S.; 2. erw. u. überarb. Aufl. 2021, 282 S. € 15,-.

Hartmann (*1946) studierte Ingenieurökonomie in Dresden, wurde an der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst promoviert (über Prognostik) und habilitierte sich dort (über Innovationstheorien). 1983 wurde er an der HfÖ zum Professor berufen. 1987 übertrug man ihm die Leitung des Modeinstituts der DDR – da man dafür keinen Modeexperten (der Hartmann nicht war), sondern einen effektiven Organisator für nötig erachtete. Das Modeinstitut war ein regierungsunmittelbares Institut sowohl für Gestaltung als auch für Forschung, be-

trieb internationale Trenduntersuchungen, deren Ergebnisse es an die DDR-Ressourcenbedingungen zu adaptieren suchte, um mit den daraus entstandenen Entwurfsarbeiten dann bei den Generaldirektoren der einschlägigen Kombinate fallweise auf Verschlossenheit oder Offenheit zu stoßen. Hartmann war zwar nur drei Jahre Direktor des Instituts, schöpft daraus aber eine Fülle an Einblicken in das Innenleben, wobei diese sich mehr auf die Gestaltungsaufgaben und zwischenmenschlichen Beziehungen als auf die Trendforschung beziehen.

Hermann-Henselmann-Stiftung (Hg.): **Bruno Flierl. Erinnerung an die Zukunft. Hermann Henselmann Kolloquium 18.11.2023** (Henselmann Beiträge zur Stadtpolitik H. 10/1–2024), Berlin 2024, 32 S. Volltext unter https://www.hermann-henselmann-stiftung.de/wp-content/uploads/H10_web_240120-ok.pdf

Bruno Flierl war einer der renommiertesten Experten für Architektur und Städtebau in der DDR und bis 1984 Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2023 starb er im Alter von 96 Jahren. Dies war der Anlass, ihn und sein Vermächtnis in den Mittelpunkt eines Kolloquiums zu rücken. In drei thematischen Blöcken widmete es sich den Beiträgen Flierls zur Planung der Berliner Mitte während der DDR-Zeit, seinen Interventionen in den Jahren des Umbruchs nach 1989 sowie der Frage, wie das Denken und Wirken von Bruno Flierl heutige Ansichten, Planungen und Debatten über die räumliche Lebenswelt geformt haben und weiter beeinflussen.

Nagler, Heinz / Philipp Strohm (Hg.): **Stadt denken. Stadt machen. 20 Jahre Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus-Senftenberg! = Thinking the city. Making the city. 20 years of urban and regional planning at BTU Cottbus-Senftenberg!**, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Cottbus 2015, 187 S.

Resümiert wird die Entwicklung des an der BTU weitgehend neu aufgebauten Fachgebiets Stadt- und Regionalplanung, das über acht Professuren verfügt und an dessen Lehr- und Forschungsaktivitäten weitere neun Professuren aus Architektur und Bauwesen beteiligt sind.

4. Naturwissenschaften

Albrecht, Edo / Otto Dohnert / Marlis Schneider / Hartmut Bourcquet: **DDR-Forschung im internationalen Vergleich unter Zugrundelegung der Patentstatistik**, Sektion Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsorganisation der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1991, 145 S. + Anhänge.

Studie im Auftrag des Wissenschaftsrates, mit der sich dieser ins Bild über die angewandte Forschung in der DDR setzen ließ. Neben einem allgemeinen statistischen Überblick werden Analysen zu bedeutsamen Erfindungen, zu Vorläuferfindungen, zur technischen und ökonomischen Wertigkeit der patentierten Erfindungen unternommen sowie ausgewählte Technikfelder (Industrieroboter, Laser, Enzyme, Solarzellen) und Einrichtungen (Humboldt-Universität, Akademie der Wissenschaften) näher betrachtet.

Enard, Mathias: **Tanz des Verrats. Roman**, aus dem Französischen von Holger Fock und Sabine Müller, Hanser Verlag, Berlin 2024, 244 S. € 25,-.

Formal zwei nebeneinanderstehende Handlungen, die aber eigentlich zwei ineinandergeschobene Bücher sind. Zu entscheiden, ob beide etwas miteinander zu tun haben könnten und ggf. was, bleibt den Leser:innen überantwortet. Die eine Handlung handelt in einem nicht näher bestimmten Krieg, die andere von einem (fiktiven) großen Mathematiker namens Paul Heudeber, der in Ost-Berlin lebte. Möglicherweise soll die Klammer für beide Handlungen die

europäische Gewaltgeschichte des 20. Jahrhundert sein; vielleicht auch die Spannung des Nebeneinanders von Gewalt und Feingeistigkeit. Heudeber hatte fünf Jahre KZ Buchenwald überlebt, sich nach dem Kriegsende für die DDR entschieden, wurde als Löser vertrakter mathematischer Probleme fachintern weltberühmt, ließ sich 1983 überreden, die Direktion des AdW-Zentralinstituts für Mathematik zu übernehmen, das dann dank seines Glanzes die Zeit der Evaluationen überstanden habe, und kam 1995 bei einem Badeunfall ums Leben, der auch ein Suizid gewesen sein könnte. „Paul definierte sich als ‚antifaschistischer Mathematiker‘. Er war störrisch wie ein Axiom“ und „stand auf zwei Beinen: der Algebra und dem Kommunismus“. Die Lebenspartnerin Heudebers, mit der er seit den 30er Jahren zusammen war, lebte zunächst auch in der DDR, ging nach dem 17. Juni 1953 nach Westdeutschland, machte dort im Umfeld Willy Brandts politische Karriere und schien vom Kommunismus ihrer frühen Jahre geheilt. Beide führten dann über Jahrzehnte eine Fernbeziehung, erleichtert durch Berlin-Tagesvisum und Heudebers Reisekader-Status. Die als Erzählerin auftretende Tochter der Heudebers, ansonsten als Mathematikhistorikerin und mit inzwischen 71 Jahren recht abgeklärt, ist 2022 hell entsetzt: Da liest sie in der Stasi-Akte ihrer Mutter, dass diese über Jahrzehnte an die Hauptverwaltung Aufklärung des MfS berichtet hatte. Warum sie etwas so Unüberraschendes derart entsetzt, bleibt ebenso unklar wie vieles andere in diesem Buch.

Holste, Carl: **Zur Physik-Fachforschung an der PH Dresden. Rückblick und Würdigung. Von den Anfängen bis zur Integration in das Forschungsspektrum der Fachrichtung Physik der TU Dresden. Zum 45. Jahrestag der Gründung der PH-Themengruppe „Metallermüdung“**, Selbstverlag, Langebrück 2013, 42 S. Volltext unter <https://docplayer.org/72066012-Zur-physik-fachforschung-an-der-ph-dresden-von-den-anfaengen-bis-zur-integration-in-das-forschungsspektrum-der-fachrichtung-physik-der-tu-dresden.html>

Dargestellt werden Forschungsprofil und -ergebnisse sowie das Publikationsgeschehen der im Untertitel genannten Themengruppe. Hinzu tritt eine Dokumentation „Tabellarische Zusammenstellung von Daten und Fakten“ (verschiedene Personalübersichten, Promotionen A und B, Tagungen, Auszeichnungen).

Peschke, Elmar / Gerald Moritz (Hg.): **Cricetinae. Internationales Ehrensymposium im Gedenken an Rolf Gattermann** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse Bd. 64, H. 5), Hirzel Verlag, Stuttgart 2008, 102 S.

Rolf Gattermann (1949–2006) war ab 1985 Dozent am Zoologischen Institut der Universität Halle-Wittenberg und 1994 bis zu seinem Tode Professor für Allgemeine Zoologie ebenda.

Witticke, Helmut / Martin Heinze: **Forstausbildung in Thüringen. Schwarzburg 1946–2008**, EchinoMedia Verlag, Bürgel 2008, 192 S.

Das Buch gibt einen Überblick über die Geschichte der Forstausbildung in Thüringen und Schwarzburg seit dem Ende des 2. Weltkriegs, zeigt die Entwicklung der Ausbildung und stellt das Lehrerkollegium vor. Die institutionellen Stationen in Schwarzburg waren: Landesforstschule 1946–1950, Fachschule für Forstwirtschaft 1968–1990, FH in Gründung 1990–1993, FH für Forstwirtschaft 1993–2008, Überführung in die FH Erfurt 2007/08. H. Witticke lehrte seit 1973, später auch als Professor in Schwarzburg. M. Heinze war seit 1992 Professor und Rektor der zeitweiligen FH.

Lehmann, Franco: *Zwischen Selbstbestimmung und Fremdsteuerung. Die Bergakademie Freiberg im Transformationsprozess 1989 bis 1993*. Dissertation, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2013, 313 S., unveröff.

Detaillierte Rekonstruktion der Umbauvorgänge an der Bergakademie.

Holle, Andrea: *Leben und Werk des Obermedizinalrates Prof. Dr. phil. Dr. med. vet. Johannes Schmidt (1870–1953)*. Inaugural-Dissertation, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 2008, 111 S., unveröff.

Schmidt, Professor an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, war eigentlich 1936 emeritiert worden, wurde 1940 wegen Einberufung seines Nachfolgers zur Wehrmacht reaktiviert und im November 1945, im Alter von 75 Jahren, Dekan der Fakultät. Er trug wesentlich dazu bei, die Lehre aufrechtzuerhalten, leitete zeitweise vertretungsweise sechs Institute und übernahm sämtliche Lehrverpflichtungen, die damit verbunden waren.

Guski-Leinwand, Susanne / Nussmann, Hannah D.: *Bibliografie zu psychologischen Publikationen DDR/Wiedervereinigung*, unt. Mitarb. v. Sven Iding, Marie-Theresa Kaufmann, Larissa Metkemeier, Fachhochschule Dortmund, Dortmund 2023. URL <https://psycharchives.org/en/item/c9ea99da-0092-4351-97bb-db383960157d>

Die Bibliografie weist DDR-Veröffentlichungen zu psychologischen Themen sowie solche über die Psychologie der DDR vor und nach 1989 nach. Sie enthält 7.740 Titel, davon 651 ab 1990 publizierte. Zum Beispiel sind alle Beiträge erfasst, die in den DDR-Fachzeitschriften „Probleme und Ergebnisse der Psychologie“ und „Psychologie für die Praxis“ sowie in den Kongressberichten der Gesellschaft für Psychologie der DDR erschienen waren. Die Bibliografie wird in vier RDF-Dateien offeriert: „Bibliothek zur akademischen Psychologie“, „Einträge aus den Bibliografien der Gesellschaft für Psychologie“, „Einträge aus ‚Probleme und Ergebnisse der Psychologie‘ und ‚Psychologie für die Praxis‘“ sowie „Einträge aus den Kongressberichten der Gesellschaft für Psychologie der Deutschen Demokratischen Republik“. Unter oben angegebener URL können die vier Dateien im RDF-Format gefunden werden. Diese lassen sich mit dem Literaturverwaltungsprogramm Zotero öffnen, dann in CSV-Dateien exportieren, welche schließlich mit z.B. MS-Excel oder LibreOffice geöffnet werden können. Die Literatur wird dann als Liste dargestellt.

FH Dortmund (Hg.): *Psychologie im Sozialismus. Podcast*, 5 Folgen, Dortmund 2023. URLs <https://bundescast.de/@ddrpsychologie/episodes> und <https://www.fh-dortmund.de/news/fb8-podcast-psychologie-im-sozialismus.php>

In den Podcast-Folgen geht es um „Psychologie unter politischem Diktat und Justiz“, „Akademische Psychologie in der DDR“ und die sog. Operative Psychologie, die von der Staatssicherheit an ihrer Hochschule in Potsdam-Golm erforscht, gelehrt und von den Absolventen dann in der Praxis angewandt wurde.

Guski-Leinwand, Susanne: *Psychologie unter politischem Diktat in der DDR*, Psychosozial-Verlag, Gießen 2024, 285 S. € 36,90.

Das Thema wird in drei Kapiteln entfaltet: „Psychologie als Wissenschafts- und Referenzdisziplin im Kalten Krieg: Die Perspektive der DDR“, „Akademische Psychologie in der DDR“, „Verwertungen der Psychologie zu Zwecken politischer Repression“. Im letztgenannten Kapitel geht es um die Operative Psychologie des Ministeriums für Staatssicherheit, die anhand von Texten und Diplomarbeiten aus der Juristischen Hochschule des MfS untersucht wird.

5. Medizin und affine Fächer

Max-Stirner-Archiv (Hg.): *Achim Thom*, Leipzig o.J. URL <http://www.max-stirner-archiv-leipzig.de/philosophie.html#thomA>

Achim Thom (1935–2010) war 1973–1977 Professor für Dialektischen und Historischen Materialismus, dann bis 2000 Professor für Geschichte der Medizin und bis 1992 Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften an der Leipziger Universität. Er forschte zu Wissenschaftstheorie, philosophischen Problemen der Medizin und Psychologie, psychiatrischen Theorien sowie zu ethischen Problemen und der Geschichte der Medizin bis zum und im Nationalsozialismus. Die Website dokumentiert zahlreiche seiner Veröffentlichungen 1964 bis 1994 als Volltextdateien.

Kilbach, Olaf: *Die Entwicklung der Gesellschaft für Physiotherapie von ihrer Gründung bis zum Jahre 1980*. Dissertation, Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität, Berlin 1991, 165 + XIX S., unveröff.

Die Gesellschaft für Physiotherapie begann 1957 als Gesellschaft für physikalisch-diätetische Medizin und wurzelte in der Naturheilkunde und Lebensreformbewegung. Dargestellt wird die Geschichte der Gesellschaft im engeren Sinne im Zusammenhang der Entwicklung des Faches an den DDR-Hochschulen und in den medizinischen Studiengängen.

Herzog, Andreas (Regie): *Die Toten von Marnow. Viertelige TV-Serie*, NDR 2021, viermal 90 Minuten. Nach dem gleichnamigen Buch von Holger Karsten Schmidt. Online bei Netflix.

Es geht um Medikamententests, die westliche Pharmafirmen in DDR-Kliniken hatten durchführen lassen. Solche Tests fanden tatsächlich seit dem Mauerbau statt, vornehmlich an Universitätskliniken (im Buch ist eine mecklenburgische Provinzklinik der Handlungsort). Die ARD hatte zur TV-Serie Begleitmaterial online bereitgestellt, u.a. eine zeitgeschichtliche Einordnung durch einen Medizinhistoriker. Darin wird der DDR-Teil der erzählten Geschichte in seinen zentralen Elementen dementiert. Diese Einschätzungen decken sich mit Untersuchungen, die zu den Tests seit 2016 publiziert worden sind, nachdem „Der Spiegel“ 2013 die Vorgänge skandalisiert hatte: Der Patientenschutz war gewahrt, und die Tests wurden nach internationalen Standards durchgeführt. So bleibt es ein Rätsel, dass der Film als – mit den Geldern der Rundfunkgebührenzahler finanzierter – Beitrag zur zeithistorischen Aufarbeitung beworben wird. Der verantwortliche NDR schreibt einerseits auf der Website: „Der Krimi beruht auf wahren Tatsachen“; die Ermittler versuchten, „alle Puzzleteile zusammenzusetzen, decken Verbindungen aus mehr als drei Jahrzehnten zurückliegenden Ost-West-Zeiten auf und werden mit Seilschaften konfrontiert, die immer noch funktionieren“. Letzteres kann schon deshalb kaum sein, weil Akteure, die bereits in der DDR eine Rolle spielten, nach über 30 Jahren Mitte siebzig sind. Andererseits produzierte derselbe NDR eine einstündige Hörfunkdokumentation, die sämtliche dieser „wahren Tatsachen“ als Fake News überführt, und stellte auch diese Datei auf die Filmseite der Mediathek (<https://www.daserste.de/unterhaltung/serie/die-toten-von-marnow/index.html>).

Wiersbitzky, Siegfried / Otto-Andreas Festge (Hg.): *Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Greifswald 1997–2004*, Universitätsklinikum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2005, 250 S.

Neben historischen Rückblicken finden sich ausführliche Darstellungen der Entwicklungen der Zeit nach Abschluss des Hochschulumbaus.

Smiszek, Franz-Georg: *Eine Festschrift. Zum 60. Jahrestag der Gründung der Greifswalder Orthopädie*, unt. Mitarb. v. Susanne Kühn, Manuela Jahnke u. Ulf Deml, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald o.J. [2015], 168 S. Neben ausführlichen Darstellungen zur Zeit bis 1945 werden in je eigenen Kapiteln die DDR-Zehnjahre, die 90er Jahre und die Zeit ab der Jahrhundertwende behandelt.

Lachmann, Burkhard: *Seeing is Believing. Mein medizinisches Forscherleben zwischen Ost und West*, Pabst science publishers Lengerich/Westf. 2024, 426 S.

Lachmann (*1942), Pathophysiologe, legt hier seine Autobiografie vor. 1984 wurde er, nachdem er sich 1981 habilitiert hatte, Chefarzt der Abteilung für Experimentelle Therapie am Forschungsinstitut für Lungenkrankheiten Berlin-Buch, hatte aber mangels Parteimitgliedschaft keine Aussicht auf eine Professur. 1985 nutzt er eine West-Reise dazu, nicht in die DDR zurückzukehren. Er wird Professor in Rotterdam. Auf 185 Seiten berichtet Lachmann über seine 44 Jahre Leben in der DDR und die Jahre nach dem Seitenwechsel. In einem ausführlichen Anhang wird dies durch Zeitdokumente ergänzt.

Heidel, Caris-Petra / Hans Zwipp (Hg.): *Von der chirurgisch-medicinischen Akademie zur Hochschulmedizin Dresden. Festschrift zum 200. Gründungsjubiläum der wichtigsten Vorläufereinrichtung*, Verlag Hille, Dresden 2015, 333 S. € 19,80.

In Einzelartikeln werden jeweils die historischen Entwicklungen der Kliniken, Institute und einzelner Fachgebiete vorgestellt.

Mühlenberend, Sandra / Susanne Wernsing (Hg.): *VEB Museum. Das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR*, Wallstein Verlag, Göttingen 2024, 224 S. € 20,-.

Das Dresdner Hygiene-Museum, gegründet 1912, war in der DDR eine hybride Einrichtung. Es erfüllte nicht nur Sammlungs- und Ausstellungsaufgaben, sondern fungierte seit 1954 auch als Zentralinstitut für medizinische Aufklärung. Innerhalb dieses Zentralinstituts existierten wiederum zwei Institute: das Institut für Gesundheitserziehung und das Institut für Lehrmittelproduktion. Anfang der 1990er Jahre war es durch den Freistaat Sachsen vor der Zerschlagung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die als unmittelbarer Konkurrente aparterweise mit der Neugestaltung des Hauses beauftragt worden war, gerettet. 2024 veranstaltete das Museum eine Ausstellung zu seiner DDR- und Transformationsgeschichte. Das Buch ist der Begleitband dazu.

Wissenschaftsrat: *Stellungnahme zum Konzept für den Aufbau der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem*. Drs. 1873-24, Köln 2024, 235 S. Volltext unter https://www.wissenschaftsrat.de/download/2024/1873-24.pdf?_blob=publicationFile&v=6

Das Land Brandenburg plant mit dem Aufbau der „Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem“ am Standort Cottbus, die erste staatliche Universitätsmedizin in Brandenburg zu errichten (inzwischen zum 1.7.2024 gegründet, Beginn des Studienbetriebs für 2026 geplant). Ermöglicht wird dies durch die Kompensationszahlungen des Bundes für den Kohleausstieg. Damit kann ein Strukturfehler der Transformation der 90er Jahre behoben werden: Die seinerzeit ins Auge gefasste Mitversorgung Brandenburgs durch die Berliner Medizinischen Fakultäten funktionierte nie, da der überwiegende Teil der Hauptstadtstudierenden auch nach dem Studienabschluss Wohnortpräferenzen hat, die sich mit der spezifischen Ländlichkeit Brandenburg nicht vertragen. Mit den geplanten Forschungsschwerpunkten Gesundheitssystemforschung sowie Digitalisierung des Gesundheitswesens habe das Land nach Einschätzung des Wissenschaftsrats auf die Besonderheiten der Region ausgerichtete Schwerpunkte

für die Universitätsmedizin Lausitz gewählt. Sie böten das Potenzial, regional wie überregional ein Alleinstellungsmerkmal auszubilden. Dass ursprünglich geplant war, die Lausitzer Hochschulmedizin als Medizinische Fakultät der BTU Cottbus-Senftenberg zu installieren, spielt in dem Gutachten keine Rolle. Es wird nun lediglich auf Kooperationen insbesondere mit den gesundheitswissenschaftlichen BTU-Bereichen insistiert. Die Universitätsklinik soll auf der Grundlage des bereits bestehenden kommunalen Klinikums „Carl Thiem“ (gegr. 1914) entwickelt werden.

6. Regionales und Lokales

Venske, Benjamin: *Das Rechenzentrum der Universität Rostock 1964–2010* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 19), Universität Rostock, Rostock 2012, 81 S. Volltext unter https://rosdok.uni-rostock.de/resolve/id/rosdok_document_0000000227

Aus der Rechentechnik der Anfangsjahre mit einem lokalen monolithischen Rechner ist im Laufe der Jahrzehnte eine voll vernetzte IT-Infrastruktur für tausende Arbeitsplätze, einer virtualisierten Server- und Storage-Infrastruktur und einer Vielzahl von Anwendungen und IT-gestützter Verfahren gewachsen.

Krüger, Kersten (Hg.): *Die Universitätsbibliothek Rostock. Aufbruch und Umbruch seit 1972. Direktoren berichten* (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 22), Universität Rostock 2013, 165 S. Volltext unter https://rosdok.uni-rostock.de/resolve/id/rosdok_document_0000000245

Der Band dokumentiert im Jahre 2010 geführte Zeitzeugengespräche mit den UB-Direktoren Karl-Heinz-Jügelt, Peter Hoffmann, Renate Bähker und Robert Zepf.

Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern: *Hochschulentwicklungsbericht der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern*, Schwerin o.J. [1992], 83 S.

Erster systematischer Entwurf der Landesregierung für die Entwicklung der Hochschulen, nachdem ein Jahr zur zuvor das Hochschulernerneuerungsgesetz verabschiedet worden war.

Heinle, Wischer und Partner Planungsgesellschaft: *Gutachten zum Hochschulbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern*, Stuttgart 1992, 243 S.

Das Gutachten überprüft eine vom Land vorgegebene Hochschulentwicklungskonzeption, erarbeitet Empfehlungen für den Ausbau der Hochschulen, untersetzt dies mit Entwicklungsplänen für die einzelnen Hochschulstandorte sowie mit den betrieblichen und baulichen Anforderungen für einzelne Bauabschnitte.

Dohmen, Dieter: *Effizienzpotentiale der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern* (FiBS-Forum Bd. 6), Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Köln 2000, 110 S. Volltext unter https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/21860/ssoar-2000-dohmen-effizienzpotentiale_der_hochschulen_in_mecklenburg-vorpommern.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2000-dohmen-effizienzpotentiale_der_hochschulen_in_mecklenburg-vorpommern.pdf

Behandelt werden die Entwicklung der Studierendenzahlen, die Prognose der Absolventenzahlen, ein Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich, der voraussichtliche Finanzbedarf der Hochschulen und wie die Ressourcen effizienter und effektiver genutzt werden könnten.

Dethloff, Manuela: ***Kontinuität und Wandel in der Hochschulpolitik des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1990 bis 2006***, GRIN-Verlag, München 2006, 118 S.

Magisterarbeit, die eine bemerkenswerte Kontinuität der Hochschulpolitik trotz dreier unterschiedlicher politischer Konstellationen – 1990 bis 1994 CDU/FDP-, 1994 bis 1998 CDU/SPD- und 1998 bis 2006 SPD/PDS-Regierung – herausarbeitet.

Eck, Alexander / Sabine Gralka / Julia Heller / Wolfgang Nagl / Joachim Ragnitz: ***Hochschulfinanzierung in Mecklenburg-Vorpommern. Gutachten im Auftrag des Landesrechnungshofes Mecklenburg-Vorpommern*** (ifo Dresden Studie Bd. 75), ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden 2015, 302 S. Volltext unter https://www.ifo.de/DocDL/ifo_Dresden_Studien_75.pdf

Es werden die nichtmonetären hochschulstatistischen Kennzahlen und die monetären Bestandsgrößen ausgewertet. Dies führt zu einer Projektionsrechnung, die die zukünftige Entwicklung der Finanzbedarfe ausgehend vom Status quo mit der Entwicklung der Landeseinnahmen vergleicht und damit die Leistungsfähigkeit des Landes den Zuschussbedarfen der Hochschulen gegenüberstellt.

Krüger, Kersten (Hg.): ***25 Jahre Konzil der Universität Rostock 1990–2015. Hochschulerneuerung im akademischen Parlament*** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 31), Universität Rostock, Rostock 2016, 123 S. Volltext unter https://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_document_0000010349/rosdok_derivate_0000098706/Krueger_25JahreKonzil_2016.pdf

Mit folgenden Beiträgen: 25 Jahre Konzil und 25 Jahre Universitätsverfassung (Gerhard Hennighausen), Das Konzil von 1991 bis 2004 (Walter Wild), Das Konzil von 2004 bis 2008 (Wolfgang Schareck), Rückblick auf drei Konzilsamtsperioden von 2008 bis 2014 (Andreas Wree), Hochschulpolitik und Konzil (Günther Wildenhain), Die Universität Rostock im Umbruch 1989–1994 (Daniel Lehmann/Kersten Krüger).

Hirtz, Peter / Ulf Borgwardt / Peer Kopelmann: ***Zur Geschichte der Leichtathletik an der Greifswalder Universität. 50 Jahre Akademische Sportfeste***, unt. Mitarb. v. Manfred Bräuer, Eberhard Jeran u. Hans-Joachim Vilkner, Hochschulsportgemeinschaft der Universität Greifswald, Abt. Leichtathletik, Greifswald 2008, 194 S.

Mit drei Kapiteln: „Zur Geschichte der Leichtathletik an der Universität“, „Zur Geschichte der 50 Akademischen Sportfeste“ und „HSG-Leichtathletik in der Statistik“.

Olsowski, Anita: ***Einflüsse der Neuordnung des Hochschulwesens auf die Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern. Dargestellt am Beispiel der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Neubrandenburg und der neuen Fachhochschule Neubrandenburg***. Diplomarbeit, Institut für Bibliothekswissenschaft und wissenschaftliche Information der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1992, 109 S. + Anlagen, unveröff.

Die PH Neubrandenburg war 1989 die letzte Hochschulneugründung der DDR und wurde 1992 in die Universität Greifswald eingegliedert. Die Neubrandenburger Infrastruktur indes ging in die 1991 gegründete FH Neubrandenburg über, so auch die Bibliothek, die nun aber neu auszurichten war auf die Studienfächer in den Bereichen Bauingenieurwesen und Soziale Arbeit. Ein Exemplar der Diplomarbeit befindet sich im Bestand der Hochschulbibliothek Neubrandenburg.

Asmus, Bettina und Hans-Joachim: *Die Intelligenzsiedlungen in Ost-Berlin 1949–1961*, BeBra Wissenschaft Verlag, Berlin 2021, 240 S. € 28,-.

In den Ost-Berliner Ortsteilen Pankow und Grünau entstanden ab 1949 auf Anregung der SMAD drei Siedlungen mit insgesamt 93 Häusern, die Angehörige der Intelligenz erhielten, an deren Mitwirken am Aufbau der DDR die politische Führung gesteigertes Interesse hatte: Wissenschaftler, Techniker, Lehrer, Schriftsteller und Künstler. Die Siedlungen wie ihre Bewohner werden hier vorgestellt. Zu den letzteren zählten die künstlerischen Professoren Heinrich Ehmsen, Herbert Sandberg, Max Lingner, Fritz Cremer, Heinrich Drake, Ferdinand Friedrich, Walter Hoppel, Oskar Berlinger, Heinrich Kilger, Helmut Koch, Carl Adolf Martiensen und Ernst Hermann Meyer; die Naturwissenschaftsprofessoren Hans Albert Bausch, Serge von Bubnoff, Leonhard M. J. Foitzik, Rudolf Ritschl, Heinz Chomse, Franz-Xaver Eder, Hermann Neels und Ostap Stasiw; die Medizinprofessoren Samuel Mitja Rapoport, Willi Felix, Rudolf Baumann und Emil von Skramlik; die Gesellschaftswissenschaftsprofessoren Heinz Kamnitzer, Walter Vetter, Georg Knepler, Eduard Winter, Leopold Magon, Walter Ruben, Alexander Mette, Walter Neye, Bruno Kaiser, Horst Paul Kunze und Ernst Kaemmel.

Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): *Porträtreihe „Prominente Ehemalige“*, o.J. (2008ff.). URL <https://www.hu-berlin.de/de/ueberblick/menschen/prominente/>

Interviews mit nach ihrem Studium prominent gewordenen Absolvent:innen der Humboldt-Universität, jeweils verknüpft mit Video-Ausschnitten aus den und Volltexttranskriptionen der Interviews. Zu den Interviewten gehören einerseits bedeutende Wissenschaftler:innen: „Ich habe diese außerordentliche Scheu mich aufzudrängen“ – Prof. em. Dr. rer. nat., Dr. h.c. Günter Tembrock (1918–2011); „Die Sprache, die den Gedanken formt, muss uns erhalten bleiben“ – Rita Schober (1918–2012); „Ein hohes Maß an Begeisterung, an Kenntnissen und eine gewisse Begabung“ – Prof. Dr. Dieter B. Herrmann (1939–2021); „Es war eine großartige Zeit für mich. Und ein Schock.“ – Prof. Dr. Jens Reich (*1939); „Es war schon eine turbulente Zeit“ – Wolfgang Thierse (*1943); „Ich war froh, in das eigentliche Leben einsteigen zu können“ – PD Dr. Karin Büttner-Janz (*1952). Andererseits werden in nichtwissenschaftlichen Bereichen erfolgreiche Absolventen vorgestellt. Von diesen hatte die folgenden nach 1945 an der Humboldt-Universität studiert: Klaus Schütz (1926–2012, an der HU 1946–1949), Robert Kiepert (1928–2017, an der HU 1948–1950), Helmut Recknagel (*1937, an der HU 1964–1973), Regine Hildebrandt (1941–2001, an der HU 1959–1968), Monika Maron (*1941, an der HU 1962–1966), Michelle Bachelet (*1951, an der HU 1978–1979), Frank Castorf (*1951, an der HU 1971–1976), Eugen Ruge (*1954, an der HU 1975–1980), Hans-Eckardt Wenzel (*1955, an der HU 1976–1981), Jürgen Kuttner (*1958, an der HU 1980–1987), Thomas Oberender (*1966, an der HU 1988–1999), Henning Harnisch (*1968, an der HU 1998–2004).

UnAufgefordert, Redaktion (Hg.): *UnAufgefordert. Archiv seit 1989 bis heute*, Berlin o.J. URL <https://www.unauf.de/archiv/>

Die Studentenzeitung der Humboldt-Universität zu Berlin „UnAufgefordert“ startete im September 1990 und begleitet seither investigativ die Entwicklung der HU und der Berliner Hochschulpolitik. Das Archiv enthält sämtliche Ausgaben als Volltextdateien.

Universität Potsdam (Hg.): *Fehler bei der Gründung? Neujahrsempfang widmete sich auch eigener Geschichte der Universität*, Potsdam o.J. [nach 2016]. URL <https://www.uni-potsdam.de/en/zeitzeichen/geschichte-der-up/neujahrsempfang>

Zum Neujahrsempfang des Rektors der Universität Potsdam 2016 hielt der Historiker Manfred Görtemaker den Festvortrag, Titel „25 Jahre Universität Potsdam“. Er behandelte insbesondere auf die Gründungsphase der Einrichtung. Da die Universität heute fest etabliert sei, könnten nun auch jene Aspekte deutlich angesprochen werden, die aus seiner Sicht als problematisch gelten. Er kritisierte unter anderem, dass die Universität Potsdam lediglich eine Umgründung, nicht jedoch eine Neugründung war. Die Übernahme eines großen Teils des Personals aus Vorgängereinrichtungen der Hochschule, in der Regel unbefristet geschlossene Änderungsverträge und eine mangelnde fachliche sowie halbherzige Stasi-Überprüfung der Beschäftigten seien kein leichtes Erbe gewesen. Dies habe zu einer langfristigen Blockade geführt, die eine gezielte Nachwuchsförderung für Jahrzehnte unmöglich machte. Die Ausführungen sorgten anschließend für Gesprächsstoff und Kontroversen an der Universität. Den Vortrag Görtemakers und die Reaktionen darauf hat die Universität Potsdam in einer Online-Dokumentation zusammengestellt. Dieser angeschlossen ist die Dokumentation eines Symposiums, welches das Thema im Dezember 2016 vertiefte; darauf war an dieser Stelle bereits verwiesen worden, allerdings ist die seinerzeit angegebene URL nicht mehr gültig – die neue lautet <https://www.uni-potsdam.de/en/zeitzeichen/geschichte-der-up/symposium/diskussionsforum>.

Zech, Karl-Adolf: *Arbeiter-und-Bauern-Fakultät II Halle / Institut zur Vorbereitung auf das Auslandsstudium (IVA)*. Website, Berlin o.J. [2005?]. URL <http://www.abf2-halle-50.de/ABF50.html>

Privat unterhaltene Website mit Texten und Materialien als PDF. Die hallesche ABF hatte ab den 1950er Jahren nicht mehr die Aufgabe, Arbeiter- und Bauernkinder auf ein Studium vorzubereiten, sondern leistungsstarke Abiturient:innen auf ein Studium im sozialistischen Ausland (darum auch „ABF II“). Mit dieser Funktion bestand sie länger als alle anderen ABF, bis 1990.

Kubiczek, André: *Der perfekte Kuss. Roman*, Rowohlt Verlag, Berlin 2022, 394 S. € 22,-.

2020 hatte Kubiczek den Roman „Straße der Jugend“ vorgelegt, dessen Annotation an dieser Stelle nun im wesentlichen wiederholt werden kann, da „Der perfekte Kuss“ gleichsam Band 2 in der Sache ist, nur dass die Protagonisten jetzt nicht mehr 15/16, sondern 17/18 Jahre alt sind: Handlungszeit 1987, der Autor wie seine Hauptfigur René sind beide an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale). Diese hatte seit 1954 die Aufgabe, ausgewählte DDR-Abiturient:innen auf ein Auslandsstudium vorzubereiten, überwiegend eines in der Sowjetunion. Nach wie vor gehört sie als eigenständige Fakultät zur Martin-Luther-Universität. An sich ein Coming-of-Age-Roman, liefert das Buch auch eine ganze Reihe von Eindrücken über das schulische und außerschulische Leben an der halleschen ABF. – Insgesamt liegen nun 746 Seiten über René's vier ABF-Studienjahre vor, die sich aber immerhin schnell und mit Amüsement lesen lassen. Was im zweiten Band sachlich neu ist: René bekommt mit seiner unernten Art, den Weg zum Abitur zu absolvieren, Schwierigkeiten (Probleme seien das „Verhältnis zum Kollektiv“, die „Einstellung zum Lernen und ... Klassenstandpunkt im Allgemeinen“). Bevor die Empfehlung für das Ökonomiestudium in der Sowjetunion gefährdet ist, widerruft er selbst seine Entscheidung dafür. Zu seinem eigenen Erstaunen befürwortet die ABF aber seine Bewerbung für einen der (in der DDR) raren Studienplätze für Germanistik in Leipzig. Allerdings muss er eines dafür inkaufnehmen: statt acht Monaten verkürzter Wehrdienst für Auslandsstudenten drei Jahre NVA-Dienst als Unteroffizier.

Universitätsarchiv Leipzig (Hg.): *Studentischer Widerstand an der Universität Leipzig 1945–1955. Online-Dokumentation*, Leipzig o.J. URL https://quellen.geschichte.uni-leipzig.de/?page_id=117

Nach einer Einleitung „Jugend zwischen Aufbruch und Ernüchterung“ folgt eine Dokumentation zur studentischen Widerstandsgruppe „Belter-Gruppe“ mit Biografien ihrer Mitglieder, Erinnerungsberichten, digitalisierten Dokumenten aus dem Universitätsarchiv, einem gesonderten Kapitel „Frauensicksale“ und einem Ehrenbuch der Universität Leipzig.

Kühne, Armin: *Universität Leipzig im Umbruch. Eine Fotodokumentation der Jahre 1990 und 1991*, Universitätsarchiv Leipzig, Leipzig o.J. [2022]. URL <https://magazin.uni-leipzig.de/das-leipziger-universitaetsmagazin/artikel/das-archiv-armin-kuehne-im-universitaetsarchiv-leipzig-2022-10-18> (Einführung) und <https://einheit.leipzig8990.de/category/img.php?id=30> (Fotodokumentation).

Kühne (1940–2022), eigentlich Ingenieur, arbeitete seit 1979 als freiberuflicher Fotoreporter und dokumentierte – neben sonstigen Leipziger Entwicklungen – besonders intensiv die Vorgänge an der Leipziger Universität. Das Universitätsarchiv hat seinen fotografischen Nachlass übernommen und eine Auswahl seiner Bilder digitalisiert.

Klammer, Jürgen: *Konterrevolution im Kabarettkeller. Leipzig Sommer 1961. Vorgang Sodann und 5 Andere*, selbstironieverlag, Leipzig 2023, 464 S. € 19,-. Bestellung über info@selbstironieverlag.de

Im September 1961, wenige Wochen nach dem Bau der Berliner Mauer, wurde in Leipzig das seit Jahren gefeierte Studentenkabarett „Rat der Spötter“ von der Universitätsparteileitung verboten. Vier Tage später verhaftete die Staatssicherheit sechs Studenten – Vorwurf „konterrevolutionäre Tätigkeit“. Weitere Beteiligte wurden in Disziplinar(-Schau-)Verfahren durch die Universitätsleitung exmatrikuliert. Das Buch schildert die Ereignisse um das Verbot des Kabarett-Programms „Wo der Hund begraben liegt“ und die damit verbundenen Repressalien. Es wird gezeigt, wie sich leitende Mitarbeiter der Leipziger Universität und Kommilitonen ihrer Verantwortung aus politischer Verbohrtheit, Karrieresucht, Egoismus, aber auch aus Feigheit und Angst entziehen. Belegt wird gleichzeitig das reibungslose Zusammenwirken von Universitätsleitung, Parteileitung, FDJ, Staatssicherheit und Justiz. Ein 150seitiger Anlagenteil dokumentiert zeitgenössische Schriftstücke.

Lange, Bernd-Lutz: *Mauer, Jeans und Prager Frühling*, Kiepenheuer Verlag, Leipzig 2003, 342 S.

Lange (*1944) war 1966 Gründungsmitglied des Leipziger Studentenkabarets „academixer“, das er bis 1988 nicht zuletzt als Autor prägte. In seiner Autobiografie spielt entsprechend das Leipziger Studenten- und Hochschulleben eine zentrale Rolle.

Brandenburgische Technische Universität Cottbus (Hg.): *Architektur der BTU. Campus-Reader*, Cottbus 2013, 59 S.

Vorstellung des in der DDR entstandenen und seit den 90er Jahren baulich weiterentwickelten Campus und seiner Einzelgebäude in Wort und Bild.